

Bezugspreise

für Wien:

mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K

Außerhalb Wiens:

ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner,
beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei
der Schriftleitung.

Amtsblatt

der

Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:

1., Rathaus, Stiege 5, 1. Stock.
Fernsprecher: Rathaus.
Klappe 160 (Hauptschriftleiter).
Klappe 150 (Schriftleitung).
Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:

Gerlach & Wiedling, 1., Elisabeth-
straße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei
Haafenstein & Vogler, A.-G.
1., Schulerstraße 11.

Nr. 27.

Mittwoch den 2. April 1919.

Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die außerordentliche Sitzung vom 22. März 1919.

Vorsitzender: Bgm. Dr. Weiskirchner.

Anwesende: BB. Hof und Neumann, die StR. Angermayer, Breuer, David, Emmerling, Dr. Hein, Hellmann, Hölzel, Jung, Dr. Kienböck, Körber, Melcher, Müller, Plöck, Schmid, Schneider, Siegel, Skaret, Tomola, Weber und Weigl.

Entschuldigt: BB. Rain und die StR. Hohensinner, Spalowsky, Weigl und Winter.

Beigezogen: Ob.Bergrat Dr. Kloß vom Staatsamte für öffentliche Arbeiten, Polizeirat Dr. Baumgarten, Pol.Koär. Dr. Fried. Ob.Mag.-R. Dr. Müller, Mag.-R. Dr. Fastenbauer, die Direktoren Menzel und Karel.

Schriftführer: Mag.-Sekr. v. Kadler.

Bgm. Dr. Weiskirchner eröffnet die Sitzung.

BB. Neumann berichtet über die gegenwärtige kritische Lage der städtischen Gaswerke.

Gaswerks-Dior. Menzel schildert in einem ausführlichen Berichte die katastrophale Situation, in die die Gaswerke durch die völlig unzureichenden Kohlenzufuhren gelangt sind.

Oberbergrat Dr. Kloß schildert die fortgesetzten Bemühungen der Regierung und des Staatsamtes für öffentliche Arbeiten, die Betriebe der Gemeinde mit Kohle ausreichend zu versorgen.

Mag.-R. Dr. Fastenbauer weist darauf hin, daß eine Einschränkung des Gasverbrauches eine erhöhte Inanspruchnahme der Hausbrandkohle zur Folge haben werde, daß aber wegen der andauernd geringen Zuschübe eine bessere Versorgung der Haushalte mit Hausbrandkohle ausgeschlossen sei.

Dior. Karel berichtet, daß die augenblickliche Lage des städtischen Elektrizitätswerkes sich etwas gebessert habe, daß aber von einem Abbau der Sparmaßnahmen dormalen keine Rede sein könne.

StR. Kienböck beantragt die Einstellung der öffentlichen Gasbeleuchtung an jenen Orten, wo zur Beleuchtung auch elektrischer Strom verwendet wird.

BB. Hof beantragt, beim Staatsamte des Innern die Einführung der Sommerzeit vom 1. April an zu fordern.

Es werden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der Stadtrat erklärt, im Hinblick auf die katastrophale Lage keine Einwendung erheben zu können, wenn vom Staatsamte für öffentliche Arbeiten folgende Sparmaßnahmen im Verordnungswege festgesetzt werden: Vom 26. März 1919 an ist die Verwendung von Gas nur gestattet:

Den Krankenanstalten;

den Kriegs-, Gemeinschafts- und Volksküchen;

den Selchern und Bädern zur Erzeugung von Nahrungsmitteln in den Arbeitsräumen, sowie den Gastwirten für ihre Betriebsräume, bei letzteren mit der Einschränkung bis 8 Uhr abends;

den Ärzten in ihren Ordinationsräumen und den Apothekern in ihren Verkaufs- und Arbeitsräumen;

den Druckereibetrieben;

jenen Haushaltungen, die keinen Herd für feste Brennstoffe besitzen, im Ausmaße von höchstens 2 m³ täglich;

für Beleuchtung der Stiegenhäuser.

2. Die Sperrstunde für Gasthäuser wird einheitlich mit 8 Uhr festgesetzt.

3. Die interalliierte Kommission wird dringendst ersucht, mit aller Energie dahin zu wirken, daß die Wiener städtischen Gas- und Elektrizitätswerke, sowie auch die Haushaltungen, sofern es sich um Küchenbrand handelt, sofort mit dem im Dezember v. J. von der tschecho-slowakischen Regierung zugesagten Mengen beliefert werden, damit diese die gesamte Bevölkerung der Stadt außerordentlich hart treffenden Maßregeln ehestens wieder aufgehoben werden können.

4. Die interalliierte Kommission wird weiters dringend ersucht, alle Maßnahmen zu treffen, welche die Schaffung eines entsprechenden Kohlenvorrates für den Winter 1919/20 sicherstellen.

5. Das Gemeinderats-Präsidium wird ersucht, diese Beschlüsse persönlich den in Wien weilenden Mitgliedern der interalliierten Kommission zu überreichen.

6. Einstellung der öffentlichen Gasbeleuchtung an jenen Orten, wo zur Beleuchtung auch elektrischer Strom verwendet wird.

7. Forderung nach Einführung der Sommerzeit ab 1. April 1919.

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

Sitzungen:

15. Bezirk: 2. April, 5 Uhr nachmittags.

2. Gemeindebezirk, Leopoldstadt.

Öffentliche Sitzung vom 27. Februar 1919.

Vorsitzender: **W. Max Verdiczow**.

Schriftführer: **Direktions-Adjunkt Karl Czajny**.

Einlauf.

Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend die Straßenbahnverbindung Schüttel — innere Leopoldstadt; wie mitgeteilt wird, befindet sich ein Projekt einer Straßenbahnverbindung vom Schüttel längs des Donaukanals zur Franzensbrücke in Ausarbeitung.

Aufnahmeschrift des Magistrates, Bau-Abt. VIII/b, betreffend den mit Gemeinderats-Beschluß neben anderem genehmigten Grundtausch der Donauregulierungs-Kommission, Hans Veinlauf und der Gemeinde Wien.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung V betreffs Verlängerung der Betriebsbewilligung der städtischen Ueberfuhr über den Donaukanal nächst der Staatsbahnbrücke.

Zuschrift des Vereines zur Pflege der deutschen Sprache in Wien betreffs Einladung zum Beitritt als ordentliches Mitglied.

Sämtliche Zuschriften werden zur Kenntnis genommen.

Anträge.

W. Grünfeld bespricht über Beschwerde der Einwohner der Häuser Rembrandtstraße, eines Teiles der Oberen Donaustraße und der umliegenden Gassen, die seit Jahren bestehende Rauchplage und beantragt Maßnahmen dagegen.

Der selbe stellt ferner den Antrag, ein Teil des Augartens, welcher derzeit Krongut ist, möchte für die Jugendfürsorge abgegrenzt werden, da sich in der inneren Leopoldstadt nicht ein einziger Kinderspielplatz befindet.

W. Grünfeld, Müller und Sailer beantragen die Pflasterung der Engerthstraße.

Diese Anträge werden einstimmig angenommen.

W. Lederer ersucht, die Tour- und Retourkarten der städtischen Straßenbahnen mögen eine Erweiterung dahin erfahren, daß dem Fahrgaste die Möglichkeit gegeben werde, auch die Fahrkarten bei der Retourfahrt von Groß-Redlersdorf zu benutzen. Zu diesem Antrage ergreift **W. Nagy** das Wort und erklärt, daß eine derartige Erweiterung der Fahrten nicht möglich ist, worauf **W. Lederer** seinen Antrag dahin abändert, daß den Fahrgästen dieses Bezirktelles Arbeiterkarten, wie sie bei den Staatsbahnen eingeführt sind, ausfolgt werden sollen.

Der selbe ersucht ferner um Errichtung einer Bedürfnisanstalt im Bezirksteile Schüttel.

W. Sailer stellt den Antrag, es möge das gegen die Engerthstraße gelegene Tor des Kasernenhofes der gegenwärtig leerstehenden Artilleriekaserne (Wilhelms-Kaserne) im Prater geöffnet und der Durchgang durch die Kaserne den Bewohnern der Engerthstraße und der Wehlstraße freigegeben werden.

Der selbe beantragt ferner, jenen Kindern, welche unterhalb der Wolmutstraße wohnhaft sind und statt der Schule am Sterned-Platz die Schule in der Holzhausergasse besuchen müssen, von der Gemeinde Wien Freikarten zur Benützung der Straßenbahn auf der Strecke Kronprinz Rudolfs-Brücke, respektive Endstation Ausstellungsstraße bis zum Praterstern für die Fahrt zu und von der Schule zuzuweisen.

W. Fuchs ersucht um Aufhebung des Verbotes, betreffend das Befahren der Hauptallee mit Kinderwagen.

Der selbe beantragt ferner, die Bezirksvertretung möge mit aller Energie dafür eintreten, daß den Kindern des sogenannten Volkertviertels, welche derzeit statt die Schule Holzhausergasse zu besuchen, in die Schule am Czerninplatz gehen müssen, während die der Feuerbachschule zugewiesenen Kinder die Holzhauserschule besuchen müssen, baldigst ermöglicht werde, die ihnen vor dem Kriege zugewiesenen Schulen ihres Sprengels zu besuchen.

W. Tract stellt den Dringlichkeits-Antrag, daß bei den Häuserbauten in der Wolmutstraße 4 und 6, bei welchen seit mehreren Jahren infolge des Krieges der Bau eingestellt ist und welche noch keinen Verputz haben, daher die Fensterwölbungen teilweise lose auf die Straße hängen und bei der geringsten Erschütterung auf dieselbe zu fallen drohen, von Seite der Baubehörde ehestens Maßregeln getroffen werden, damit die Sicherheit der Passanten geschützt werde.

W. Trautner beantragt, das Kriegswucheramt sofort in Kenntnis zu setzen, daß in der Schule Schüttelstraße in den Klosetts in allen Stockwerken das Gas die ganze Nacht hindurch brenne.

W. Aufwerber bringt zur Kenntnis, daß derzeit den Schuldienern ein Fußbodenöl zugewiesen wird, welches sich zum Einlassen als gänzlich ungenügend erwies und direkt eine Gefahr für Schüler und Lehrer bedeute, und stellt den Antrag, die Bezirksvertretung möge beschließen: a) das sogenannte Stauböl, wie es derzeit in den Schulen in Verwendung ist, auf seine Gebrauchsfähigkeit untersuchen zu lassen; b) sie verlangt, daß im Falle der Unverwendbarkeit desselben die an der Lieferung Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden.

W. Hornek beantragt, die durch Wind und Sturm gefallenen Bäume in der Freudenau, welche dort in Massen liegen, sollen der armen Bevölkerung der Leopoldstadt zu Heizzwecken überlassen werden.

Sämtliche Anträge werden einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende bringt dann folgende Kund-Anträge zur Verlesung:

Antrag der Bezirksvertretung Neubau, betreffend Erledigung der Verpflegskosten.

Hierüber entspinnt sich eine lebhafte Debatte, an welcher sich der Vorsitzende-Stellvertreter sowie die Bn. Aufwerber, Coufal, Fuchs, Hofmann, Nagy, Stark, Thaumüller und Tract beteiligen. Schließlich wird der Rund-Antrag einstimmig angenommen.

Antrag der Bezirksvertretung des 17. Bezirkes, betreffend die Uebernahme der Küchen- und Badeeinrichtungen, welche sich in den Schulen befinden und zu Militärzwecken verwendet wurden, für Schulzwecke.

Antrag der Bezirksvertretung des 9. Bezirkes, betreffend Berunreinigung der Gehsteige durch Hunde.

Antrag der Bezirksvertretung des 9. Bezirkes, betreffend Ueberlassung aller infolge des Kriegsendes und der Verringerung der Staatsämter überflüssigen Telephone und Anschlüsse an die Gewerbetreibenden und Geschäftsleute.

Antrag der Bezirksvertretung des 17. Bezirkes, betreffend Aufforderung der Bewohnerschaft zur Vorbringung ihrer Beschwerden gegen zu hohe Besteuerung.

Antrag der Bezirksvertretung des 20. Bezirkes, betreffend Verbot des schnellen Fahrens von Lastautos.

Die Rund-Anträge werden zur Kenntnis genommen.

Antrag der Bezirksvertretung Favoriten, betreffend die Abänderung des Schlüssels zur Bestimmung der Klasse der Mindestbemittelten.

Hierzu stellt Bn. Grünfeld den Antrag, der Gemeinderat möge aufgefordert werden, diese Abänderung möglichst bald durchzuführen. (Angenommen.)

Nun folgt die Wahl von zwölf Mitgliedern in den Armenrat des 2. Bezirkes. Es wurden per Akklamation gewählt: Franz Reschel, städtischer Lehrer; Franz Wiche, Hauswart; Benzel Dörfler, Metallarbeiter; Marie Stark, Private; Arnold Grünfeld, Ober-Revident; Josef Gollerstepper, Bahnbediensteter; Wilhelm Howadt, Metallarbeiter; Paul Himmel, Nordbahnbeamter; Franz Czermak, Eisenbahner; Julius Mühlab, Fabrikant, und Dr. Thaler, Advokat. Die Wahl eines Armenrates wird zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Ebenso wird die Ersatzwahl in den Ortschulrat auf die nächste Sitzung verschoben.

4. Gemeindebezirk, Wieden.

Öffentliche Sitzung vom 25. Februar 1919.

Vorsitzender: Bn. Charwat.

Schriftführer: Kanzleileiter Ober-Offizial Glafka.

Einlauf.

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund auf Verbot der Berunreinigung der Gehsteige durch Hunde. (Einhellige Zustimmung.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund auf Ueberweisung freiwerdender Telephonanschlüsse an Gewerbetreibende. (Einhellige Zustimmung.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Brigittenau auf Verbot des Schnellfahrens von Lastkraftwagen. Hierzu spricht der Vorsitzende, worauf der Antrag einstimmig angenommen wird.

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Hernals auf eine gerechte Besteuerung der Steuerträger. (Einhellige Zustimmung.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Hernals auf Uebernahme der Küchen- und Badeeinrichtungen in jenen Schulen, die zu Militärzwecken verwendet wurden. Hierzu spricht Bn. Franek, worauf der Antrag einstimmig angenommen wird.

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Favoriten auf Abänderung des Schlüssels zur Bestimmung der Klasse der Mindestbemittelten. Hierzu sprechen die Bn. Biner, Gaidl, Dr. Singer sowie der Vorsitzende, worauf der Rund-Antrag einstimmig angenommen wird.

Zuschrift der Bauamts-Abteilung I, betreffend Lichtung der Platanenbestände im Alois Drasche-Park und am Kinderpielplatz nächst dem Südbahnhofe. (Z. R.)

Zuschrift des magistratischen Bezirksamtes über die feuerpolizeiliche Revision im Freihause. (Z. R.)

Anträge.

Antrag des Bn. Fürst, betreffend Einvernehmen der Gemeinde Wien mit dem Staatsamte wegen Errichtung von Klein- und Mittelstandswohnungen auf der Baustelle Ecke Gußhausstraße und Favoritenstraße. Bn. Altenberg unterstützt den Antrag wärmstens und wünscht die Heranziehung der leerstehenden Schulgebäude zu Wohnzwecken, ferner verlangt der Redner, daß die Gemeinde Wien den Umbau der im 4. Bezirke befindlichen alten und für ihren ursprünglichen Zweck nicht mehr verwendbaren Schulhäuser für Klein- und Mittelstandswohnungen selbst in die Hand nehme und durchführe und nicht der privaten Spekulation überlasse. Der Vorsitzende verspricht, sich diesbezüglich mit den Gemeinderäten des 4. Bezirkes ins Einvernehmen setzen zu wollen, worauf der Antrag einstimmig angenommen wird.

Antrag des Bn. Merth, betreffend Neugestaltung des Theresianums. Hierzu spricht Bn. Merth in ausführlicher Weise, er betont, daß das Theresianum ein selbständiges Rechtsobjekt, und zwar eine Stiftung sei, verlangt jedoch — mit Berücksichtigung aller Klassen und Stände der Bevölkerung — den Weiterbestand des Gymnasiums und des Konviktes im Interesse des 4. Bezirkes, wodurch auch die Existenz der zahlreichen Professoren, Beamten und Angestellten dieser Anstalt gesichert erscheine und regt die Verwendung der freiwerdenden ausgedehnten Räumlichkeiten der ehemaligen orientalischen Akademie zur Unterbringung des derzeit in der alten Rainerschule befindlichen Museums „Bindobonense“ an, wodurch diese Schule für den Umbau frei werden würde, ferner fordert der Antragsteller die Erhaltung des Parkes der Theresianischen Akademie, welcher — ebenso wie die Schwimm-

schule in demselben — während der Sommerferien dem Publikum, insbesondere Jugendwohlfahrtszwecken, der allgemeinen Benützung zugänglich gemacht werden solle. Hr. Sachhofer spricht sich gegen den Fortbestand des Konviktes aus und wünscht, daß die durch die Auflassung desselben freierwerdenden Räume Wohnungszwecken zugeführt werden mögen. Hr. Altenberg spricht sich für den weiteren Bestand des Konviktes aus, hebt aber hervor, daß das gegenwärtige Gebäude des Theresianums, wie sich dies aus der Entstehungsgeschichte desselben erkläre, mit großer Raumverschwendung gebaut sei und sich daher ein zweckentsprechender Umbau desselben dringend empfehle. Hr. Menzel schließt sich dem Antrage Merth an. Der Vorsitzende unterstützt ebenfalls wärmstens den Antrag Merth und hebt insbesondere hervor, daß auch Sr. Schmid stets für die Erhaltung des Parkes der Theresianischen Akademie eingetreten sei. Hr. Lucca regt die Befichtigung des Theresianums durch die Bezirksvertretung an; der Vorsitzende erklärt sich bereit, sich diesbezüglich mit der Leitung der Akademie ins Einvernehmen setzen zu wollen. Hr. Merth erwähnt noch, daß derzeit vorübergehend eine Anzahl von Hörern der Technischen Hochschule infolge des herrschenden Wohnungsmangels im Theresianum untergebracht sei. Hierauf wird der Antrag Merth einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende beantwortet hierauf mehrere in der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Wieden an ihn gerichtete Anfragen.

Hr. Lubinka fragt an, ob es auf Wahrheit beruhe, daß in den Räumen des oberen Belvederes ein Spielfasino errichtet werden solle; der Vorsitzende erwidert hierauf, daß ihm zwar Gerüchte hierüber zu Ohren gekommen seien, daß er aber an deren Stichtigkeit nicht glaube. Die Hrn. Winer, Langhammer und Weber nehmen gegen ein derartiges Projekt Stellung. Die Hrn. Altenberg und Lubinka bemängeln, daß der obere Teil des Belvederes, der sogenannte Vorgarten, dem Publikum noch immer verschlossen sei und daß immer noch eine Kinderwagen-Einfahrtsgebühr eingehoben werde; der Vorsitzende verspricht, sich diesbezüglich mit der Bezirksvorsteherung Landstraße ins Einvernehmen setzen zu wollen. Hr. Schembera betreibt die Lieferung des 4. Bezirkes mit Kartoffeln; der Vorsitzende erwidert, daß für die Beteiligung der Bezirke ein Turnus besteht und verspricht, sich diesbezüglich mit der Stelle 6 des Bezirkswirtschaftsamtes der Gemeinde Wien ins Einvernehmen setzen zu wollen.

Hr. Menzel bespricht die Verunreinigung des Mozartplatzes. Der Vorsitzende sagt seine diesbezügliche Intervention zu.

Frau Hr. Erztel teilt mit, daß einige Besucher der Kriegsküche 63, 4., Karolinengasse 26, bezüglich der Farbe der Suppe ihr gegenüber Bedenken geäußert haben und meint, daß dieser Umstand vielleicht auf eine mangelhafte Beschaffenheit der Kochgeschirre zurückzuführen sei. Der Vorsitzende verspricht, nähere Erkundigungen einzuziehen zu wollen.

Hr. Hochrainer führt darüber Beschwerde, daß laut Zeitungsnachrichten der Firma Adolf Gans ein großes Quantum, zirka 2000 m Inlett und Chiffon, und zwar durch die Baumwoll-

Zentrale zugewiesen worden seien, während die Genossenschaft der Bettwaren-Erzeuger mit einem diesbezüglichen Ansuchen abgewiesen wurde. Der Vorsitzende verspricht, sich diesbezüglich mit dem Genossenschafts-Vorsteher ins Einvernehmen setzen zu wollen.

Hr. Hackenberg bemängelt, daß es öfters vorkomme, daß die Spitalsverwaltungen, betreffend Einhebung der Verpflegskosten, anstatt zunächst das Einvernehmen mit der betreffenden Partei zu suchen, sofort die Intervention der Bezirksvertretung in Anspruch nehmen. Der Vorsitzende verspricht, eine diesbezügliche Eingabe an den Magistrat zu machen und ersucht die Bezirksräte, behufs Vermeidung wiederholter Besuche bei den Parteien, die in der Gemeindebezirkskanzlei erhältlichen Vorladungen für Parteien fleißig benützen zu wollen. Hierauf teilt der Vorsitzende mit, daß das Stiftungsübereinkommen zwischen dem 4. und 10. Bezirke in der Bezirkskanzlei zur allgemeinen Einsichtnahme auflege.

Schluß der Sitzung.

6. Gemeindebezirk, Mariabilsf.

Öffentliche Sitzung vom 27. Februar 1919.

Vorsitzender: Hr. Wolfgang Dirnbacher.

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt Roman Rienast.

Einlauf.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend die Erwerbung der Viertelanteile des Wiener Wohltätigkeits- und Wärme-Stubensvereines an den Häusern Nr. 33 und 35 Wallgasse. (B. R.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend die sofortige Herstellung von Telephonanschlüssen für Gewerbetreibende, welche diesbezügliche Ansuchen eingebracht haben. (B u f t i m m u n g.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend die Erlassung einer Verordnung, nach welcher Personen gestraft werden, wenn sie die Verunreinigung von Gehsteigen, Auslagen u. a. durch die von ihnen geführten Hunde zulassen. (B u f t i m m u n g.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Brigittenau, betreffend die Wiederherstellung der vor dem Kriege in Geltung gewesenen Vorschriften über das Fahren mit schweren Lastkraftwagen. (B u f t i m m u n g.)

Beitrittseinladung des Vereines zur Pflege der deutschen Sprache in Wien. — Die Hrn. Brod und Grandauer beantragen den Beitritt mit einem Jahresbeitrage von 20 K. (A n g e n o m m e n.)

Anträge.

Hr. Rupp verlangt, daß auch dem 6. Bezirke, gleich anderen Bezirken, eine entsprechende Menge Kartoffeln zur Ausgabe, und zwar in kürzeren Zeitabschnitten zugewiesen werde. (A n g e n o m m e n.)

Der selbe weist darauf hin, daß die Vorschrift über die Einhaltung der Sperrstunde im Gast- und Schankgewerbe durch die Organe der Sicherheitswache im 6. Bezirke sehr strenge gehandhabt, Gewerbetreibende, gegen welche eine derartige Anzeige erstattet wurde, empfindlich bestraft werden und ersucht den Vorsteher, bei der Polizeibehörde vorstellig zu werden, daß bei erstatteten Anzeigen in rücksichtswürdigen Fällen eine mildere Beurteilung platzgreifen möge. (Angenommen.)

Der selbe beantragt, bei dem Gemeinderate vorstellig zu werden, daß die Vorarbeiten zum Betriebe der Elektrizitätswerke durch Wasserkraft unverzüglich in Angriff genommen werden. (Angenommen.)

VBSt. Groß: Die Bezirksvertretung Mariahilf hat seinerzeit dem Herrn Bürgermeister eine Eingabe übermittelt, in welcher der Entwurf der Wiener Urania zur Errichtung einer Zweiganstalt auf dem Platze zwischen der Mariahilferstraße und der Wallgasse, beginnend bei der Millergasse, befürwortet wurde. Auch die Bezirksvertretung Neubau hat sich für diesen Plan ausgesprochen. Nun haben sich Schwierigkeiten ergeben, welche diesen Plan in Frage stellen. Vor allem hat die Direktion der städtischen Straßenbahnen erklärt, daß der Bau zu knapp an die dort befindlichen Geleise heranreicht, dadurch eine Gefährdung der körperlichen Sicherheit des Publikums entstehen würde und für die Verlegung der Geleise mangels eines geeigneten Platzes keine Möglichkeit vorhanden wäre.

In Anbetracht der großen Wichtigkeit des Projektes ist die Bezirksvertretung der Ansicht, daß der bezeichnete Platz in jeder Beziehung eine derartige Eignung besitzt, daß die Einwendung der Straßenbahn-Direktion gar nicht in Frage kommen kann, und nur eine nebensächliche Bedeutung besitzt, da die Frage der Verlegung des Geleises bei einigem guten Willen gewiß eine befriedigende Lösung finden dürfte. Sie stellt daher den Antrag, bei dem Herrn Bürgermeister dahin zu wirken, daß die Zweiganstalt der Wiener Urania auf dem oben bezeichneten Platze ehestens errichtet werde und die Direktion der städtischen Straßenbahnen darauf aufmerksam zu machen wäre, daß ein derartig wichtiges Projekt nicht wegen einer Geleiseanlage in Frage gestellt werden dürfe. (Angenommen.)

Sodann wird die Sitzung geschlossen.

7. Gemeindebezirk, Neubau.

Oeffentliche Sitzung vom 20. Februar 1919.

Vorsitzender: Bk. Dhrfandl.

Schriftführer: Kanzleileiter Prem.

Einlauf:

Rund-Antrag der Bezirksvertretung 9 auf Ueberlassung der verfügbaren Telephone und Anschlüsse an Gewerbetreibende und Geschäftsleute. — (Zustimmung.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung 9 auf Bestrafung der Besitzer von Hunden bei Verunreinigung der Gehsteige, Laternenmaste etc. durch Leptere. — (Zur Kenntnis.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung 17, betreffend Uebernahme der Kücheneinrichtungen und Badeeinrichtungen für Schulzwecke. — (Zustimmung.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung 10 auf Erhöhung der als Höchstmaßzahl angegebenen Ansätze für die Ausgabe von Mindestbemittelenscheinen. — (Zustimmung.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung 20 auf Wiederherstellung der seinerzeitigen Vorschriften über den Verkehr mit schweren Lasten-Autos. — (Zustimmung.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung 17 auf Bekanntmachung der Beschwerde über zu hohe Steuerbemessungen durch die Bezirksvertretung über Ersuchen der Steuerträger.

Dagegen sprechen Bk. Dr. Maurer, Schrammel und Logemann. Der Antrag wird zur Kenntnis genommen.

Mitteilungen.

Der Vorsitzende teilt mit, daß mit der Direktion des Deutschen Volkstheaters hinsichtlich der Servitutsvorstellung ein Abkommen getroffen worden sei und daß die genannte Direktion eine Abfindungssumme von 3500 K bereits erlegt habe. Dem Komitee wird über Antrag des Bk. Zulger der Dank ausgesprochen.

Der Vorsitzende teilt ferner mit, daß über die in der Jänner-Sitzung gemachten Anträge nur von der Bezirks-Wirtschaftsstelle V ein Antwortschreiben eingelangt ist, wonach eine Abstellung der Uebelstände bei der Petroleumabgabe zu erwarten ist, falls nicht neuerliche Störungen in der Petroleumzufuhr eintreten.

Der selbe teilt weiter mit, daß auf Grund einer Mitteilung der Magistrats-Abteilung XVI, die Räumung der militärisch besetzten Schulen 7., Burggasse 14/16, Stiftgasse 35 bis Ende April 1919 unbedingt zu gewärtigen sei.

Ferner bringt derselbe zur Kenntnis, daß die Errichtung eines Zweighauses der Urania auf dem freien Platze am Ende der Mariahilferstraße bei der Schleife der Straßenbahnen beim Gürtel infolge Einwendungen der Straßenbahn-Direktion auf Schwierigkeiten stoße. Er stellt den Antrag, auf die Errichtung dieser notwendigen Volksbildungsstätte mit allem Nachdruck hinzuwirken, umsomehr, als auch hiedurch ein architektonischer Abschluß der Mariahilferstraße geschaffen würde.

Anträge und Anfragen.

Bk. Hanusch beantragt die Wiederherstellung der Straßenbahnhaltestelle Ecke Zieglergasse und Westbahnstraße, Ecke Zieglergasse und Burggasse und Ecke Zieglergasse und Berchensfelderstraße, da die dermalige Entfernung von der Neubaugasse bis zur Kaiserstraße zu groß ist. — (Angenommen.)

Bk. Dr. Maurer beantragt, an die Direktion des Deutschen Volkstheaters mit dem Ersuchen heranzutreten, für Angestellte und Arbeiter Ermäßigungskarten der Bezirksvertretung zur Verfügung zu stellen. — (Angenommen.)

Bk. Strohmayr beantragt, vorstellig zu werden, daß der 7. Bezirk als Ersatz für die letzten Kartoffeln, welche gefroren

und schlecht waren, baldigt wieder Kartoffeln zugewiesen erhalten. Ebenso sei es unbedingt notwendig, daß von den zu gewärtigenden Eiersendungen ein entsprechendes Quantum an den 7. Bezirk abgegeben werde und derselbe nicht wieder zugunsten des Raschmarktes und des Meidlinger Marktes verkürzt werde. — (Angenommen.)

BR. Schrammel beantragt unter Hinweis auf den bewilligten Kredit der Gemeinde Wien von 58.000.000 K zur Erhöhung der Bautätigkeit, daß der Bezirk Neubau seiner Einwohnerzahl entsprechend hiebei berücksichtigt werde und daß in erster Linie die vor Kriegsbeginn in Angriff genommenen Bauten durchgeführt werden.

BR. Lammel macht aufmerksam, daß sich beim Hesperdenkmal in der Gartenanlage am Gürtel, sowie am gegenüberliegenden Trottoir bei der Westbahn und beim Wimberger ein regulärer Markt gebildet habe, wo Schleihändler und arbeitsscheue Individuen in preistreiberischer Weise alle möglichen Artikel feilhalten. Er ersucht um Abstellung dieses Uebelstandes.

BR. Logemann führt Beschwerde über eine Strafverfügung des magistratischen Bezirksamtes VII, laut welcher wegen Nichtsichtlichmachung der Preise im Schaufenster auf Ansichtskarten und Bleistiften unter Zugrundelegung des § 14 der kais. Verordnung vom 24. März 1917 eine Strafe verhängt wurde. Er findet die Anwendung der kais. Verordnung in der Republik als ungesetzlich. W. Dhersandl klärt den Interpellanten auf, daß die Republik die Gesetze des alten Staates übernommen habe und dieselben bis zur Erlassung der neuen Verordnungen gehandhabt werden.

BR. Grab wünscht die Verbesserung der nächtlichen Straßenbeleuchtung, insbesondere in jenen Straßenzügen, in welchen durch Unregelmäßigkeit in der Baulinie finstere Nischen bestehen, durch welche die Unsicherheit im Bezirke vermehrt wird.

BR. Logemann stellt das Ersuchen, daß bei der Verteilung der Schweizer Lebensmittelaushilfe Fleischkonserven, Kondensmilch und Schokoladepulver auch an Konsumentenorganisationen abgegeben werden mögen.

BR. Hanisch beantragt die Entfernung der Kaiserbilder aus den Räumen der Bezirksvertretung. Hierüber entspinnt sich eine längere Wechselrede, doch verzichtet schließlich der Antragsteller auf die Ausführung seines Antrages, weil der Vorsitzende erklärt, daß die Angelegenheit bereits in Angriff genommen sei.

BR. Kammer beantragt die Auflassung der im 7. Bezirk untergebrachten Stifts- und Gardelaserne und Adaptierung dieser Gebäude zu Kleinwohnungen. — (Angenommen.)

BR. Zuleger führt Beschwerde darüber, daß anlässlich der Zusammenlegung der Rassenämter des 7. Bezirkes auf das Publikum keine Rücksicht genommen worden sei. Für die Einreichung und Ausgabe der Steuern bestehe nur eine einzige ganz kleine Oeffnung in der Mauer und an manchen Tagen herrsche ein solches Gedränge, daß die Leute bei Steuerzahlungen stundenlang warten müssen. Er ersucht um Abstellung des Uebelstandes.

BR. Lemberger bemängelt gleichfalls das Anstellen bei der Lebensmittellartenausgabe im Konstriptionsamte. Der Vorsteher verspricht, diesbezüglich mit dem Leiter der Abteilung sich ins Einvernehmen zu setzen.

BR. Kammer will gerüchtweise erfahren haben, daß in den Lagerhäusern größere Mengen Speck gelagert seien und ersucht, beim Herrn Bürgermeister vorstellig zu werden, damit dieses Fett als Zubeße den Konsumenten zugewiesen werde. — (An den Bürgermeister.)

9. Gemeindebezirk, Alsergrund.

Öffentliche Sitzung vom 7. März 1919.

Vorsitzender: W. Stary.

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt Altwirth.

Einlauf.

Nach der Verlesung der Aufnahmeschrift der letzten öffentlichen Sitzung vom 31. Jänner 1919, beantragt BR. Forster, der Bezirksvorsteher wolle nähere Aufklärung über die Verwendung der in dieser Aufnahmeschrift bekanntgegebenen Verlagsgelder und der Gelder aus Stiftungen geben, weiters, daß in die Aufnahmeschrift die Begründung der Anträge ebenfalls aufzunehmen ist.

Der Vorsitzende W. Stary teilt mit, daß die Verlagsgelder auf Grund der von der Buchhaltung genehmigten Rechnungen und revidierten Lohnlisten ausbezahlt wurden, während die Stiftungsgelder immer in der von den Persolvierungs-Kommissionen, welche aus Mitgliedern sämtlicher Parteien der Bezirksvertretung zusammengesetzt waren, beschlossenen Weise verteilt wurden.

Sohin wird die Aufnahmeschrift genehmigt.

In Erledigung der an das Präsidium des Wiener Gemeinderates gerichteten Eingabe vom 1. Februar 1919, teilt dieses mit, daß der Beschluß der Bezirksvertretung Alsergrund vom 31. Jänner 1919 dem deutschösterreichischen Staatsamte für Gewerbe, Industrie und Handel mit der Bitte um tunlichste Berücksichtigung zur Kenntnis gebracht wurde. (Zur Kenntnis.)

Ueber den Antrag des BR. Gießkann, betreffend Verlängerung der Haustorsperre auf 10 Uhr abends, eröffnet die Magistrats-Direktion, daß im Hinblick auf die äußerst ungünstigen Verhältnisse der Stadtrat in seiner Sitzung vom 30. Jänner 1919 beschlossen hat, von einer Verlegung der Haustorsperre dermalen noch abzusehen. (Zur Kenntnis.)

Zum Antrage desselben Bezirksrates, betreffend Wiederherstellung der Haltestelle Berggasse der Linie „D“, berichtet die Direktion der städtischen Straßenbahnen, daß der Stadtrat mit Beschluß vom 12. Dezember 1918 den Antrag genehmigt habe, von der Wiedererrichtung der genannten Haltestelle Abstand zu nehmen.

BR. Gießkann beantragt, diese Zuschrift nicht zur Kenntnis zu nehmen und neuerdings an die Direktion der städtischen Straßen-

bahnen heranzutreten, die Wiederherstellung der genannten Haltestelle sofort durchzuführen. (Angenommen.)

Anträge:

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 20. Bezirkes, betreffend das Verbot des schnellen Fahrens von Lastautos. (Zugestimmt.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 17. Bezirkes, betreffend die Uebernahme und entsprechende Verwendung von Küchen und Badeeinrichtungen, welche bisher in Schulen für Militärzwecke verwendet wurden, für Schulauspeisung und für Schulbäder. (Zugestimmt.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 17. Bezirkes wegen Einleitung einer Aktion in allen Wiener Gemeindebezirken im Interesse der Erzielung einer gerechten Besteuerung der Steuerträger aller Art. (Zugestimmt.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 10. Bezirkes, betreffend die Abänderung des Schlüssels zur Bestimmung der Klassen der Mindestbemittelten. (Zugestimmt.)

Frau **M. Newald-Grasse** beantragt die Aufstellung des Brunnens, der bis zur Demolierung des „Bäckerhäusls“ dort im Hofe unter den Bäumen stand und des „Bäckerkreuz“, an der in eine Gartenanlage umzuwandelnden Ecke Währingerstraße — Holzmanngasse. — (Angenommen.)

M. Epstein und Genossen verlangen eine bessere Aufsicht auf den Märkten, um den Schleichhandel nach Möglichkeit hintanzuhalten. — (Angenommen.)

VBSt. Schleifer stellt folgenden Antrag: Die Bezirksvertretung Alsergrund wolle beschließen: Der Gemeinderat der Stadt Wien wird ersucht, zu veranlassen, daß in Zukunft bei Ueberreichung von Gesuchen um die Aufnahme in den Heimatverband der Stadt Wien die beigelegten Dokumente nach Einsichtnahme vom Magistratischen Bezirksamte den Gesuchstellern sofort wieder zurückgegeben werden. — (Angenommen.)

Der selbe fragt an wegen des in der „Arbeiter-Zeitung“ vom 7. Februar 1919 unter der Aufschrift: „Ein Hepppaffe als Jugendbildner“ erschienenen Artikels.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß in dieser Angelegenheit durch den zuständigen Bezirksschulinspektor eine Untersuchung eingeleitet ist; er wird sich daher an diesen Vertreter der Bezirksschulbehörde wenden und über das Resultat der Erhebung in der nächsten Sitzung berichten.

Voranschlag für 1919/20.

Nunmehr berichtet der Vorsitzende über den in der letzten öffentlichen Sitzung vertagten Bezirks-Voranschlag.

M. Neudel beantragt, der Vorsitzende wird ersucht, bei den maßgebenden Stellen durchzusetzen, daß der Liechtensteinpark auf längere Zeit des Jahres als wie bisher geöffnet und der **Clam-Gallas-Garten** der Öffentlichkeit insbesondere für Kinder freigegeben werde. — (Angenommen.)

M. Löscher ersucht den Vorsitzenden, beim Herrn Bürgermeister dahin vorstellig zu werden, daß die **Kofbauer-Kafetiere**, wenn dieselbe nicht für Wohnungen Verwendung finde, ehestens niedergedrückt wird, weil dadurch eine große Menge von Ziegeln für dringende Bauten gewonnen werden könnte.

M. Epstein wünscht, daß der Vorsitzende sich mit allem Nachdrucke dafür einsetze, daß der Bezirks-Voranschlag tatsächlich zur Durchführung gelangt.

Somit wird der Bezirks-Voranschlag für das Verwaltungs-jahr 1919/20 angenommen und die öffentliche Sitzung geschlossen.

12. Gemeindebezirk, Meidling.

Öffentliche Sitzung vom 18. Februar 1919.

Vorsitzender: **Matthias Adler** sflügel.

Schriftführer: **Kanzleileiter** Magistrats-Ober-Kommissär **Dr. Trönte**.

Einlauf.

Zuschrift der Direktion des Stadtbauamtes über die Betrauung des **Baurates Ing. Baumeister** mit der Leitung der Stadtbauamts-Abteilung XII. (3. R.)

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI über die Freigabe der städtischen Schulen 12., Ruckergasse 40, 42 und 44 vom militärischen Belage. (3. R.)

Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen über die beantragte freie Fahrt für die städtischen Schul- und Amtsdienner. (3. R.)

Zuschrift der Magistrats-Abteilung X über die Einführung der Eigenregie auf dem **Hezendorfer Friedhofe**. (3. R.)

Ueber eine Anzahl von Rund-Anträgen anderer Bezirksvertretungen wird zur Tagesordnung übergegangen, weil laut § 92, Absatz 3 des Gemeindestatutes eine Bezirksvertretung nur berechtigt ist, Anträge „bei dem Gemeinderate“ einzubringen, nicht aber bei anderen Bezirksvertretungen.

Anträge.

M. Bayer beantragt, die gewerberechtliche Befugnis der Anmelder von sogenannten **Kunstlicht-Ateliers** genau zu prüfen und späterhin die Ausübung des Gewerbes streng überwachen zu lassen. (Angenommen.)

M. Sinngi und **Wolf** beantragen die sofortige Eröffnung der **Ignazgasse** von der **Reschgasse** bis zur **Niederhofstraße**. (Angenommen.)

M. Moriz beantragt die zwangsweise Umpflanzung des unfertigen Baues Ecke **Hezendorferstraße** und **Valerie-Cottage** (**Veethovenhaus**). (Angenommen.)

M. Schalda beantragt, die Bäume der Straßenbahnlinie 62 nicht nur bis zum **Hezendorfer Schloß**, sondern bis zur **Kernstraße**

verkehren zu lassen. (Angenommen mit der Abänderung, daß diese Züge überhaupt bis zur Endstation Lainz zu verkehren hätten.)

Armenratswahlen.

Auf Grund der Zuschriften der Magistrats-Abteilung XI werden nun Armenrats-Ergänzungswahlen vorgenommen. Gewählt erscheinen die Herren Karl Reizner, Kaufmann, mit 29 Stimmen; Eduard Mang, Firmen-Gesellschafter, mit 29 Stimmen; Anton Kraus, Installateur, mit 29 Stimmen und Franz Walek, Eisenwarenhändler, mit 27 Stimmen.

Boranschlag.

Hierauf wird der Boranschlag für die besonderen Bedürfnisse des 12. Bezirkes für 1919/20 beraten. Derselbe wird, mit Ausnahme der Post „Kultus“, einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Gegen die Post „Kultus“ erheben die sozialdemokratischen Mitglieder der Bezirksvertretung Einspruch, weil der Gemeinde eine Verpflichtung für Kultuszwecke nicht obliege. Diese Post wird mit 15 gegen 12 Stimmen bei zwei Stimmenenthaltungen zum Beschlusse erhoben.

13. Gemeindebezirk, Siezing.

Öffentliche Sitzung vom 28. Februar 1919.

Vorsitzender: BB. Karlinger.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Dr. Mennet.

Anträge.

Der Vorsitzende beantragt die Verlegung des mit Gemeinderats-Beschluß bereits genehmigten Detailmarktes 13., Einwanggasse-Hadigasse in den Garten des städtischen Amtshauses 13., Siezinger Kai 1, mit ungefähr 30 stabilen Verkaufshütten, da infolge Schwierigkeit der täglichen Abbrechung von fliegenden Ständen, der Aufbewahrung derselben und der übriggebliebenen Waren sich keine Händler an dem Markte in der Einwanggasse beteiligen wollen. — (Angenommen.)

BBSt. Vieber beantragt, die Bepflanzung des Siezinger Kais von der Einmündung der Franz Boos-Gasse bis zu der Tuerzgasse, sowie der Tuerzgasse und der Amalienstraße in ihrer ganzen Länge beiderseits längs der Gehsteige mit je einer Baumreihe (Almen oder Ahorn) zur Schattenspendung und Verminderung der Ruß- und Staubplage. — (Angenommen.)

Derselbe beantragt, wegen des starken Verkehrs im Zuge der Einmündung der Rohrbacherstraße, Sommerergasse, Diabellgasse und Tuerzgasse in die Auhofstraße und in der Auhofstraße fest gepflasterte Uebergänge, sowie an der Ecke zwischen Rohrbacherstraße und Auhofstraße eine gepflasterte Rettungsinselfestzustellen und auf derselben eine ganznächtlige Laterne mit doppeltflamigem Graezinlicht einzurichten. — (Angenommen.)

BB. Aschermann und Genossen beantragen, behufs Verbesserung der Verbindung zwischen den Bezirksteilen Lainz, Speising,

Ober=St. Veit, Hütteldorf u. s. w. die ehetunlichste Fortführung der Linie 62 der städtischen Straßenbahnen vom Lainzer Versorgungshaus über Ober=St. Veit und Hading bis Hütteldorf. — (Angenommen.)

BB. Bechet beantragt die Erlassung eines Fahrverbotes der mit Granit gepflasterten Straßen durch schwere Lastautos mit gerippten eisernen Rädern zwecks Hintanhaltung weiterer Straßenbeschädigung. — (Angenommen.)

Derselbe beantragt, zur Ausgleichung der Entfernungsverhältnisse und wegen der regeren Frequenz, die Verlegung der Straßenbahnhaltestelle bei der Moßbacherstraße zur Begetnergasse in der Linzerstraße. — (Angenommen.)

Derselbe beantragt wegen des Schwerverkehrs den Ausbau der Weingierlgasse zwischen Penzingerstraße und Ameisbrücke. — (Angenommen.)

Derselbe beantragt zur Dienstleistung der Schaffner die Anbringung auffallender Plakate in den Straßenbahnwagen mit der eindringlichsten Aufforderung des Vorgehens und Anschließens und zur Verkehrsleistung die Gestattung des Türöffnens zur vorderen Plattform mit Rücksicht auf die kommende wärmere Witterung. — (Angenommen.)

BB. Veier und Genossen beantragen die Auflösung des Ortskulturrates für den 13. Bezirk und Neuernennung seiner Mitglieder nach dem Stärkeverhältnisse der politischen Parteien nach dem Wahlergebnisse für die konstituierende Nationalversammlung. — (Angenommen.)

BB. Vertgon beantragt, den Brennholzverkauf, der bisher nur im 2. Bezirke, Kronprinz Rudolf-Straße 2 oder im Neuen Rathaus stattfindet, auch beim Forstamte Auhof oder beim Jägerhause nächst dem Lainzertore einzuführen. — (Angenommen.)

BB. Endreß beantragt ein Rundschreiben an alle Wiener Bezirksvertretungen zur gleichartigen Beschlusfassung behufs Ersuchens an den Herrn Bürgermeister, mit allen maßgebenden Persönlichkeiten in Fühlung zu treten, damit die vier deutschen Komitate Westungarns Oedenburg, Eisenburg, Wieselburg und Preßburg sich schon jetzt ohne Abwartung des Friedenskonferenz-Beschlusses zu Deutschösterreich gehörig erklären, wodurch auch die Lebensmittelversorgung Wiens bedeutend gewinnen würde. — (Angenommen.)

BB. Kraft beantragt die Unterstützung des notleidenden Heimes für Offizierswitwen und Waisen, 13., Linzerstraße Nr. 55, mit Lebensmitteln.

Nach einer Wechselrede, an der sich BBSt. Vieber und die BB. Aschermann, Bartisal, Lehninger, Schwaller, Schimon und Sommerfeld beteiligen, beantragt BB. Schimon auch zur Vermeidung einer einseitigen Klassenbevorzugung den Zusatz, daß genanntes Heim nur gleichzeitig mit einer Verbesserung der Lebensmittelversorgung des Lainzer Versorgungshauses, dessen arme alte Insassen sehr schlecht versorgt werden, bedacht werden soll. (Antrag und obiger Zusatz angenommen.)

Derselbe beantragt die Abschreibung der Hauszinssteuer samt Zuschläge und Abrechnung vom Mietzins bezüglich der an Kriegsbeschädigte und an Hinterbliebene von verstorbenen Kriegern vermieteten Wohnungen, da die Unterbringung in Kriegerheimstätten infolge der Baunot nur sehr langsam vonstatten gehen kann. (Angenommen.)

BA. Maier und Genossen beantragen den Ankauf der links der Steinbruchstraße befindlichen geeigneten Militärbaracken samt Einrichtung durch die Gemeinde Wien behufs Verwendung für Notwohnungen u. s. w. (Angenommen.)

BA. Rießner beantragt die Errichtung einer öffentlichen Bedürfnisanstalt an der Schulgartenmauer beim Hause Glasauer-gasse 6, da im südlichen Teile von Ober-St. Veit keine solche besteht. (Angenommen.)

BA. Schimon beantragt die Verbesserung der Zugänge zum Häuserblöcke Hädingerstraße 39 bis 65 durch Verbesserung des Gehweges bis zur Hochsäßengasse und vom Bischofsteig an durch Herstellung von gepflasterten Uebergängen über die Deutschordensstraße in der Hädingerstraße, sowie die bessere Pflege und Beleuchtung der Hädingerstraße. (Angenommen.)

Derselbe beantragt die Errichtung einer öffentlichen Bedürfnisanstalt an der Straßenbahnwarte Halle vor dem Jubiläumsspitale in der Wollersbergenstraße. (Angenommen.)

BA. Sommerfeld und Genossen beantragen die ehefte Umwandlung der ehemaligen Breitenseer Infanterie-Kadettenschule in ein Melonvalenzentheim für Kriegsinvalide, da sie ihrer geräumigen Gebäude und ihres ausgedehnten Gartens wegen für Unterbringung und gewerbliche Ausbildung Kriegsbeschädigter besonders geeignet erscheint. (Angenommen.)

BA. Starzinger beantragt die sofortige Demolierung der die öffentliche Sicherheit gefährdenden, der Gemeinde gehörigen Bauruine in der Linzerstraße 234. (Angenommen.)

BA. Stumpf beantragt aus Sicherheitsgründen die Schaffung einer auch zum nächtlichen Aufenthalte geeigneten Dienerswohnung in der Volksschule Am Platz 2. (Angenommen.)

BA. Taubert beantragt eine größere Berücksichtigung bei Zuteilung von Kartoffeln und sonstigen bewirtschafteten Nahrungsmitteln an den gegenüber den sogenannten Arbeiterbezirken zurückgesetzten 13. Bezirk, der auch von vielen Arbeitern und kleinen Leuten bewohnt ist. (Angenommen.)

Derselbe beantragt die dringende Vetreibung der Instandsetzung der bereits vom Militär geräumten städtischen Schulen des 13. Bezirkes. (Angenommen.)

Einlauf.

Dem Beschlusse der Bezirksvertretung Alsergrund, der Herr Bürgermeister solle zuständigerorts vorstellig werden, daß alle infolge des Kriegsendes überflüssig gewordenen Telephonanschlüsse vor allem den Wiener Gewerbetreibenden zur Verfügung gestellt werden, wird zugestimmt.

Dem Beschlusse derselben Bezirksvertretung, auf Erlassung einer Verordnung, wonach Führer von Hunden an der Leine für Verunreinigungen der Häuser, Gehsteige, Laternen u. s. w. durch die Tiere gestraft werden sollen, wird zugestimmt.

Dem Beschlusse der Bezirksvertretung Favorita, auf eine den gestiegenen Lebensmittelpreisen angemessene Anhebung des Schlüssels zur Bestimmung der Klasse der Mindestmietpreise, wird zugestimmt.

Dem Beschlusse der Bezirksvertretung Hernals, auf Ankauf der Kücheneinrichtungen in den militärisch belegt gewesenen Schulen für Schüleraus speisung, auf Verwendung der dort vorhandenen Badeeinrichtungen für Schüler und auf Einführung der Schulärztedienste in den Volks-, Bürger- und Gewerbeschulen, wird zugestimmt.

Der Beschluß derselben Bezirksvertretung, auf Einleitung einer Aktion gegen die zu hohen Besteuerungen, wonach die Bevölkerung durch öffentliche Kundmachung zur Beschwerde-einführung aufgefordert wird, wird über Antrag des BA. Schimon nur zur Kenntnis genommen, da nicht verallgemeinert werden soll und jeder, der sich benachteiligt fühlt, den Rekurs ergreifen kann.

Dem Beschlusse der Bezirksvertretung Brigittenau, die vor dem Kriege in Geltung gewesenen Vorschriften des Schnellfahrverbotes der Lastautos wieder herzustellen, wird zugestimmt.

Die Zuschrift der Magistrats-Direktion, daß die Gemeinde Wien in einer an den Staatsnotar gerichteten Denkschrift auf die außerordentliche Bedeutung des Lainzer Tiergartens als Erholungsplatz und Lufsterneuerungsraum bereits hingewiesen habe, wird zur Kenntnis genommen.

Die weitere Zuschrift der Magistrats-Direktion, daß die h. k. Anträge auf Abstandnahme von der Errichtung einer Lungenheilstätte am Ostrand des Lainzer Tiergartens, auf die Erbauung einer Künstlerkolonie dortselbst und auf die Verlegung der Akademie der bildenden Künste hieher, den zuständigen Referenten überwiesen wurden, wird desgleichen zur Kenntnis genommen.

Allgemeine Nachrichten.

Förderung der Kleingartenaktion.

Um die Kriegsgemüsegärten, die sich in den letzten Jahren trefflich bewährt haben, auch im Frieden zu erhalten, hat sich der Stadtrat für die Ueberleitung der Kriegsgemüseaktion in eine Kleingartenaktion ausgesprochen und das Landwirtschaftsamt der Stadt Wien mit der Ausarbeitung eines einschlägigen Berichtes beauftragt. Dieser Bericht liegt nun vor und ihm ist zu entnehmen:

Die Kleingartenaktion hat durch das Kriegsende nicht abgenommen, sondern sich gewaltig vergrößert. Die weitesten Kreise der Bevölkerung nehmen an der Aktion regsten Anteil

und es kann festgestellt werden, daß besonders die weniger bemittelten Kreise der Bevölkerung von einem wahren „Landhunger“ befallen sind. Bezeichnend ist, daß trotz der staatlichen Umwälzung und der Abwanderung von Bevölkerungsteilen die Zahl der Zurücklegungen der Kriegsgemüsegärten kaum ein halbes Prozent der bestehenden Gärten (10.000) beträgt und daß andererseits die Zahl der Ansuchen um Neuweisungen um ein Vielfaches gestiegen ist. So waren bis Mitte März beim städtischen Landwirtschaftsamt über 4000 Neuansuchen eingelangt, weiters haben die Besitzer zweier Kriegsgemüsegärten, die auf Baublöcken angelegt sind und die im Laufe dieses Jahres zu anderen als zu Anbauzwecken in Aussicht genommen wurden, dringendst um Ueberweisung neuer Flächen an Stelle der aufgelassenen gebeten. Dazu kommen noch die zahlreichen Ansuchen, welche bei den einzelnen Schrebergärtnervereinigungen eingelangt sind, so daß die Gesamtzahl aller dieser Ansuchen heute bereits mindestens 6000 beträgt. Diese Ziffer wird bis zum Ablauf der Anbauperiode auf mehr als 8000 steigen.

Da nun bei Befriedigung aller dieser Ansuchen mindestens 8000 Familien mit einer Kopffzahl von beiläufig 40.000 Personen die Möglichkeit geboten wäre, sich zum großen Teile unabhängig vom Markte zu ernähren, wäre die Bereitstellung und Zuweisung von Gründen an alle Gesuchsteller im höchsten öffentlichen Interesse gelegen. Gelänge es, alle diese Ansuchen restlos zu befriedigen, so würden in Wien allein einschließlich der heute bestehenden Kleingärten rund 200.000 Personen einen Großteil der Nahrungsmittel selbst ziehen.

Zur Erreichung dieses Zieles ist vor allem notwendig, daß die von der Gemeinde Wien bisher für Kleingartenzwecke gewidmeten Flächen auch weiterhin diesen Zwecken belassen bleiben. Um nun den Bewirtschaftern dieser Flächen die Möglichkeit zu geben, auf den zugewiesenen Anbaugründen einige Investitionen zu machen, mußte das Pachtverhältnis der Kriegsgemüsegärten nach Möglichkeit in ein länger dauerndes umgewandelt werden; naturgemäß könnte dies nur in jenen Fällen geschehen, in welchen es sich um Flächen handelt, die für längere Zeit solchen Zwecken zugeführt werden können.

Um eine Ausgestaltung der Aktion zu ermöglichen, ist weiters die Bereitstellung größerer Grundflächen erforderlich. Wie schon erwähnt, werden ungefähr 8000 neue Ansuchen um Zuweisung von Kleingärten zu befriedigen sein, für welche — 300 m² per Familie gerechnet — mindestens 25 Millionen Quadratmeter Anbauland zur Verfügung gestellt werden müßten. Diese Flächen, welche für die Dauer einiger Jahre vergeben werden müßten, werden hauptsächlich benötigt in den Bezirken Leopoldstadt, Landstraße, Meidling, Hietzing, Rudolfsheim, Fünfhaus, Ottakring, Hernals, Währing, Döbling und Floridsdorf. Grundflächen für Anbauzwecke sind in den genannten Bezirken ausreichend vorhanden; unter Umständen würde es möglich sein, städtische Gründe (fallweise Teile des Wald- und Wiesengürtels) in Verwendung zu ziehen. Die Zuweisung der Gründe an die einzelnen Bebauer könnte nur im Pachtwege um den ortsüblichen Zins erfolgen. Die Durchführung der Verpachtung von Gründen an Kleingärtner müßte einheitlich durch das städtische Landwirtschaftsamt geschehen, dem hiedurch die notwendige Einflußnahme sowohl bei der Bewirtschaftung als auch bei der Ausgestaltung und Ueberwachung der Anlagen gegeben wäre.

Der Bericht bringt zur Förderung der Aktion weiter die Ueberweisung von ehemals hofärztlichen Gründen, von ehemaligen Exerzierplätzen zur Anlage von Gemüsegärten, Begünstigungen beim Wasserbezug, die Beistellung von Baumaterial und Düngemittel, Zuteilung von Saatgut zc. in Vorschlag.

Schließlich wird im Sinne dieser Darlegungen eine Reihe von Anträgen gestellt, welche vom Stadtrate in der Sitzung vom 20. März genehmigt wurden und im Berichte über diese Sitzung (Heft 26, Seite 789.) verlautbart sind.

Beerdigungen im Zentral-Friedhofe.

Die Verwaltung des Wiener Zentral-Friedhofes veröffentlicht über die in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1918 erfolgten Beerdigungen zc. nachstehende Statistik:

Im allgemeinen Teile des Zentral-Friedhofes wurden während dieser Zeit im ganzen 15.508 Leichen beerdigt. Auf die gemeinsamen Gräber entfielen davon 7473, auf die eigenen Gräber 7861, auf die Gräfte 174 Leichen. Vormittags wurden 821, nachmittags 10.818 und nachts 3777 Leichen beerdigt. Erhumert wurden in dieser Zeit 92 Leichen. Leichenteile wurden 1378 bestattet. 2992 Leichen wurden unentgeltlich beerdigt. Auf der israelitischen Abteilung wurden insgesamt 794 Leichen beerdigt; davon in allgemeinen Gräbern 36, in Einzelgräbern 718, in Gräften 40 Leichen. Erhumert wurden 266 Leichen.

Eingefegnet wurden insgesamt 6456 Leichen. Die Leichenhalle stand nur an zwölf Tagen leer.

Besucht wurde der Friedhof in der Berichtszeit von 931.600 Personen. Die Wagenfrequenz betrug 4416 Frachtwagen, 3515 Leichen- und Stellwagen und 6229 sonstige Wagen.

Im zweiten Halbjahr 1918 wurden insgesamt 16.302 Leichen beerdigt. In derselben Periode des Vorjahres wurden 12.360 Leichen bestattet. Es wurden daher im zweiten Halbjahre 1918 um 3942 Leichen mehr als in derselben Zeit des Vorjahres bestattet.

Gemeindevermittlungsämter.

Verhandlungstage im April 1919:

11. Bezirk: 23.
17. „ 9., 23.

Lebensmittelverkehr.

Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

In der Großmarkthalle langten an Fleischwaren vom 23. bis 29. März 1919 ein:

Rindfleisch 77.418 kg, und zwar aus Wien 4369 kg, aus Oberösterreich 39.777 kg, aus Steiermark 6250 kg, aus Deutschland 17.599 kg, aus Dänemark 9423 kg.

Schweinefleisch 24.601 kg aus Wien.

Kälber 3 Stück aus Niederösterreich.

Schafe 40 Stück aus Niederösterreich.

Preise (in Kilogramm).

- Rindfleisch (Siedfleisch) von 8 K 60 h bis 20 K.
- Rindfleisch (Rostbraten und Rieden) von 10 K bis 22 K.
- Kalbfleisch von 14 K bis 28 K.
- Schafffleisch von 26 K 50 h bis 28 K.
- Schweinefleisch bis 35 K.
- Kälber von 4 K 70 h bis 4 K 80 h.
- Schafe von 19 K 50 h bis 21 K.
- Lämmer bis 19 K 50 h.
- Per Bahn langten 20 Waggons mit 90.704 t ein.

Die dieswöchentlichen Zufuhren waren etwas größer als in der Vorwoche. Rindfleisch wurde nur an Fleischhauer mit den Anfangsbuchstaben A bis G ausgegeben und war nicht ausreichend. Gefalzenes amerikanisches Schweinefleisch war für die heutige Nachfrage nicht genügend. Außerdem waren 20 Rize auf dem Marke. Der Marktverkehr war heute Samstag äußerst lebhaft, jedoch waren die vorhandenen Fleischsorten absolut nicht ausreichend.

Von der Gemeinde Wien wurden 10.440 kg gefalzenes amerikanisches Schweinefleisch ausgegeben.

Die Preislage blieb unverändert.

Von der Vieh- und Fleischverkehrs-Gesellschaft wurde nichts zugeführt.

Jung- und Stechviehmarkt vom 27. März 1919.

1. Auftrieb, beziehungsweise Zufuhr.

Kälber ausgeweidet 31, Lämmer ausgeweidet 132, Schafe ausgeweidet 26 Stück.

Auf dem Jungviehmarke wurden um 2 Stück Kälber weniger zugeführt.

2. Preise per Kilogramm.

Kälber ausgeweidete, 1. Qualität bis 4 K 80 h, 3. Qualität bis 4 K 50 h.

Lämmer und Ziegen ausgeweidete, 1. Qualität von 10 K bis 16 K.

Schafe ausgeweidete, 1. Qualität bis 16 K.

3. Verteilung.

Zur Verteilung gelangten an Heilanstalten 31 weidner Kälber, an Fleischhauer und Wirte 108 Lämmer, 24 Ziegen und 26 Schafe.

Zentral-Viehmarkt St. Marg.

Am Zentral-Viehmarke St. Marg gelangten am 26. März 1919 zur Verteilung an Einheitsfleischhauer 346, an Extremfleischhauer 33 Rinder.

Pferdemärkte.

Vom 24. März 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 186 Gebrauchspferde und 60 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 2000 K bis 10.000 K per Stück.

Der Markt war ruhig.

Vom 28. März 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 291 Gebrauchspferde und 51 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 2000 K bis 10.000 K per Stück.

Der Markt war ziemlich lebhaft.

Baubewegung

vom 29. März bis 1. April 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktienliste der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

1. Bezirk: Neutorgasse 17, Canustuswerk, 2., Linnegasse 17, Bauführer A. Hein (670).
2. Bezirk: Ferdinandsstraße 13, von Fritz Kreißl, 1., Gonzagagasse 7, Bauführer A. Sallatmayer (672).
- " " Handelskai 9, von der Ersten Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Bauführer F. Schindler (675).
- " " Prater Hütte 74, von Fr. Labaux, ebenda, Bauführer M. Lavicka (676).
- " " Ausstellungsstraße 39, von Rudolf Bred, Bauführer Stöger (680).
5. Bezirk: Hartmannngasse 10, von M. u. O. Schottenhaml, ebenda, Bauführer L. Duschlik (669).
7. Bezirk: Lindengasse 53, von „Apollo“, Filmvertriebs-G. m. b. H., Neubaugasse 26, von Neumann Tropp (673).

Diverse geringere Bauten.

16. Bezirk: Schuppen, Klausgasse 44, von Philipp Kraus, Stöberplatz 4, Bauführer Karl Reinhart (19/K/7).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Anbotsverhandlungen.

Instandsetzung des Schulgebäudes 3., Glarngasse 23.

Anbotsverhandlung am 22. März (M.-Bau-Abt. VI e 1269.)

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Bauarbeiten:

- Hans Frischil 460%.
- Oskar Marek Löhne 410%, Materialien 760%, Fuhrwert 645%, Reinigung 455%, sonstige Arbeiten 540%.
- Ing. Fr. Kallein & Max Ditt 420%, Regiearbeiten 540%, Fuhrwert 750%, Materialien 700%, Gerüstung 700%.
- Eman. Kaufmann 720%, unvorhergesehene und Regiearbeiten 615%, Materialien und sonstiges 820%.
- Rud. Grimm Löhne 600%, Fuhrwert 700%, Materialien 1040%, für die übrigen Arbeiten 840%.
- Arnold Mück 440%, Löhne 450%, Fuhrwert 670%, Materialien 700%.
- Karl Richter 520%, Regiearbeiten 480%, Fuhrwert 700%, Materialien 750%.
- Karl Reichstätter 550%.
- Grell & Dietrich 710%.
- Ed. Fernhart Löhne 515%, Fuhrwert 750%, Materialien 1025%, sonstige Arbeiten 825%.
- Ing. Camillo Fritz Discher 575%.
- Guido Bröger 600%.
- Ruppert Razler 550%, Löhne 430%, Fuhrwert 750%, Materialien 700%.
- Franz Bribel & Mich. Schögl, Löhne 490%, Fuhrwert 750%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 500%, Gerüstherstellung 600%.
- Ernst Habel 550%, Löhne 510%, Fuhrwert 700%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten von 350 bis 850%.
- Josef Löwitsh, Löhne 500%, Fuhrwert 900%, Materialien 1000%, sonstige Arbeiten 650%.
- Bruno Buchwieser 550%, Löhne 390%, Fuhrwert 810%, Materialien 820%.
- Adolf Skodny, Löhne 600%, Fuhrwert 750%, Materialien 980%, sonstige Arbeiten 650%.
- Franz Schögl 400%.
- Bau & Mahler 445%.
- Karl Förster Löhne 440%, Fuhrwert 820%, Materialien 750%, sonstige Arbeiten 605%.
- Gisch & Panger 570%.
- Ing. Max Haupt 490%, Löhne 440%, Fuhrwert 660%, Baumaterialien 710%.

Jng. Sommerlatte & H. Marschall Löhne 550%, Fuhrwerk 950%, Materialien 960%, sonstige Arbeiten 510%.

Bruno Altman 600%.

Lorenz Rehl 500%.

Anton Waldhauser 430%, Löhne 435%, Fuhrwerk 650%, Material 680%.

Franz Bowrla 354%.

Ernest & Thalwiger Löhne 415%, Fuhrwerk 835%, Material 375%, sonstige Arbeiten 745%.

Friedr. Gutmann Löhne 530%, Fuhrwerk 600%, Material 800%, sonstige Arbeiten 525%.

Karl Ludwig Labreb 550%, Löhne 430%, Fuhrwerk 750%, Material 800%, sonstige zumeist vorkommende Arbeiten 580%.

Rob. Maraschel Löhne 530%, L.P. 22 mit 580%, Material 930%, L.P. 139 bis 153 mit 620%, sonstige Arbeiten 490%, L.P. 239 und 240 ohne Reinigungsarbeiten 450%, mit Reinigungsarbeiten 470%, Gerüstungen 520%, sonstige vorkommende Arbeiten 620%.

Ignaz Doppel 450%, Löhne 490%, Fuhrwerk 800%, Material 700%.

Heinr. Schwendenwein 645%.

Jos. Radlinger 665%.

Für die Bautischlerarbeiten: Adalbert Silora 450%, Materialzuschlag 40%; Karl Stepanel 400%, Materialien 350%, Neuarbeiten nach Pr. L. 350%; Julius Zielenecki 500%, Beifellung von Material 2 K 60 h pro Arbeitsstunde; Heinr. Roegg 345%, Materialzuschlag 40%; Brückner & Smoboda 350%, Fußböden 400%, Materialzuschlag 30%; Adalbert Kozesnil 420%, Materialzuschlag 40%; Bruno Claus 550%, Baumaterialien 500%.

Für die Schlosserarbeiten: Math. Siroty 425%, Materialzuschlag 25%; Peter Brandl 600%, Löhne 400%, Materialzuschlag für Messung 700%, sonstige Materialien 600%; Josef Switel 500%, Materialzuschlag 25%; Karl Malowek 520%; Viktor Waid 650%; Karl Siroh 485%; Mich. Pauerbach & Sohn 500%, L.P. 12 bis 15 mit 800%; Vinz. Pecina 600%; Johann Sommer 600%; Georg Leberl 550%; Karl Heger 250%; Karl Hlawka 300%.

Für die Anreicherarbeiten: Karl Jos. Hanel 340%; Ignaz Abzieher 600%; Hugo Engelhardt 650%; Alois Kolb 500%; Artur Ant. Weiß 600%; Friedr. Paul Weisse 660%; Friedr. Duante 700% (reines Material), 600% (bei Verwendung von Erfahmitteln); Joh. Berger 400%; Jos. Wiza 650%, Materialbeifellung und Löhne 1100%; Adolf Rühmkorf 450%; Ant. Schafarik 580%; Franz Riedl 630%; Karl Weibel 540%; Rud. Kubisch 560%; Edmund Lang 580%.

Für die Glaserarbeiten: Franz Pschierer jun. L.P. 1 bis 3 mit 400%, L.P. 19, 20 mit 900%, L.P. 21 a und b mit 700%, L.P. 22 bis 24 mit 1000%, L.P. 25 mit 560%, Spiegelglas 15.0%; Franz Pschierer Abshn. I 400%, Abshn. II und III 500%, L.P. 19 mit 900%, die übrigen L.P. 760%; Ernst Fritsch L.P. 19 und 20 750%, L.P. 6 800%, Vertittung L.P. 43 400%; Franz Winkler 750%; Jos. Rankl's Witwe & Sohn L.P. 1 550%, L.P. 2 800%, L.P. 19 950%, L.P. 22 1100%; Josef Schiefling L.P. 1 bis 3 400%, L.P. 19 bis 27 800%, L.P. 36 bis 43 500%.

für die Zimmermalerarbeiten: Friedr. Paul Weisse's Nachf. 160%; Anton Dietl 350%; Ant. Rosanelli 300%; Moriz Rowotny 300%; Franz Witech 300%; Leop. Blässy 200%; Karl Luther 300%; Karl Killemann 300%; Adolf Rühmkorf 200%; Joh. Rotter 250%; Joh. Kronfuß 250%; Joh. Scheer 250%; Josef Doubelil 300%; Hans Schmidmayer 300%; Lorenz Rehl 250%; Rud. Doubelil 300%, für Färbelung P. L. v. J. 1912 300%; Anton Hochreiter 246%.

für die Tapezierarbeiten: Joh. Schubert 450%; Rudolf Hudek zu eigenen Preisen; Heinrich Vecnil zu eigenen Preisen; Franz Balzar 340%; Franz Strasky 450%; Karl Schibi Montage 5 K 50 h, L.P. 61 ohne Waschen 200%, Löhne 400%; Franz Dietl 700% beziehungsweise 1010%.

für die Möbeltischlerarbeiten: Bruno Claus 550%; Materialzuschlag 500%; Joh. Schubert 400%, Materialzuschlag 50%; Heinrich Roegg 345%, Materialzuschlag 40%; Karl Stepanel 400%; Materialzuschlag 35%; Adalbert Silora 450%, Materialzuschlag 40%; Jul. Zielenecki 500%, Materialzuschlag 2 K 60 h pro Regiestunde;

für die Wasserleitungsinstallation: August Stier 500%; Franz Schromm eigener Kostenschlag; Jng. Blau 420%; Valentin Reder 500%; Franz Stephan Fröhlich 400%; Maluschel & Komp. L.P. 179 bis 185 mit 280%, L.P. 65 bis 84 mit 1200%, L.P. 200 bis 207 mit 500%, L.P. 218 bis 219 400%, Reparatur der Klosetts 600%; Josef Med 300%; J. Schneider's Witwe 360%; Inst. Bureau "Sanitas" 450%; Martin Sprinzi 410%; Ed. Urban & Sohn 500%.

Instandsetzung des städtischen Schulgebäudes 'S., Alibertgasse 52.

Anbotsverhandlung am 26. März (M. Bau-Abt. VI e 875).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

Franz Katteln 540%, Fuhrwerk 750%, Materialien und Gerüstungen 700%.

Oskar Marek 430%, Löhne 400%, Fuhrwerk 645%, Materialien 750%, Reinigung 420%, sonstige Arbeiten 520%.

August Brbcansky 590%, Löhne 415%, Fuhrwerk 925%, Materialien 700%, diverse Arbeiten 620%.

Karl Lubovsky, Aufzählung laut Tabelle B, Löhne 580%, Fuhrwerk 960%, Material 790%, sonstige Arbeiten 720%.

Robert Naylor 600%, Löhne 430%, Fuhrwerk 750%, Baustoffe 750%, sonstige Arbeiten 700%.

Franz Haslinger 490%, Löhne 430%, Fuhrwerk 540%, Materialien 705%.

Jng. Camillo Fritz Discher 575%.

Emanuel Kaufmann 680%, Löhne 615%, Baustoffe u. 820%.

August Schessel 395%, Regiearbeiten 530%.

Lambert Ferd. Hofner 680%, Regiearbeiten zu dem Genossenschaftstarif.

Anton Winkler 670%, Regiearbeiten nach dem Genossenschaftstarif. Jng. Sommerlatte & Arch. Marschall 530%, Löhne 520%, Fuhrwerk 760%, Materialien 900%.

Adolf Stotny 470%, Löhne 560%, Fuhrwerk 700%, Material 980%, sonstige Arbeiten 500%.

Alois Winter 460%, Löhne 440%, Fuhrwerk 700%, Material 750%, sonstige Arbeiten 600%.

Franz Rath 600%.

Anton Waldhauser 500%.

Ernest & Thalwiger Löhne 517%, Fuhrwerk 835%, Materialien 378%, verschiedene Arbeiten 745%.

Jng. Max Haupt 490%, Löhne 440%, Fuhrwerk 680%, Baustofflieferung 710%.

Ernst Habel 520%, Löhne 436%, Fuhrwerk 700%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten, und zwar L.P. 123, 134 mit 850%, L.P. 135 bis 153 mit 500%, L.P. 238 bis 240 mit 600%, L.P. 262 bis 268 mit 350%, L.P. 272 bis 273 mit 450%.

Guido Gröger 600%.

Bruno Altman 650%.

Arnold Müd 495%.

Eduard Pernhart Löhne 515%, Fuhrwerk 750%, Materialien 1025%, sonstige Arbeiten 825%.

B. Schindler Löhne 635%, Fuhrwerk 905%, Materialien 915%, sonstige Arbeiten 1000%, Gerüstungen 745%.

Franz Rehl 500%.

Karl Ludw. Labreb 540% (Tabelle B), Löhne L.P. 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10 mit 420%, L.P. 11 mit 450%, L.P. 22, 23 mit 510%, Fuhrwerk 720%, Materialien 750%, L.P. 123, 125, 130, 131 mit 600%, L.P. 153 mit 630%, L.P. 238 bis 240 mit 670%, L.P. 262, 268, 272, 273 mit 610%.

Heinrich Schwendenwein 573%;

Josef Radlinger 595%.

Bruno Buchwieser 580%, Löhne 410%, Fuhrwerk 850%, Baustoffe 780%, sonstige Arbeiten 580%.

Für die Anreicherarbeiten: Franz Bauer 580%; Josef Burger 600%; August Schöpflin 58%; Edmund Lang 580%; Friedrich Duante 700%; Anton Schafarik 480%; Alois Kolb 600%; Friedrich Paul Weisse's Nachfolger 680%; Karl u. Josef Hanel 500%; Karl Weibel 620%; Rudolf Kubisch 640%; Josef Mitsa 600%; Adolf Rühmkorf 450%; Art. Anton Weiß 500%; Rudolf Bazant 650%, Regiearbeiten 1000%; Franz Wapel Kostenschlag mit einer Summe von 15.136 K; Hugo Engelhart 600%; Ignaz Abzieher 550%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Karl Prinz 300%; Rudolf Doubelil 300%; Johann Rotter 250% von 389 K 80 h; Karl Killemann 300%; Josef Burger 300%; Franz Bauer 280%.

Instandsetzung der Schule II., Herberplatz 1.

Anbotsverhandlung am 26. März (M. Bau-Abt. VI e 1273).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

Josef Radlinger 520%, Herrichten der Wände und Decken für den Maler samt Reinigung 560%, Färbelung der Aborte 520%, für Einräumen der Einrichtungsgegenstände ein Pauschale von 3430 K, Pflasterverbrauch 800%, durchschnittliche Aufzählung 578%.

Heinrich Schwendenwein 558%.

Rudolf Grimm 680%.

Max Schenk L.P. 1 und 2 mit 500%, L.P. 3 mit 400%, L.P. 4 mit 250%.

Franz Pribel & Mich. Schlögl 500%, Löhne 490%, Fuhrwerk 800%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 550%, Gerüstherstellungen 700%.

Guido Gröger 567%.

Ernst Habel 520%, Löhne 486%, Fuhrwerk 700%, Materialien 850%, L.P. 123, 134 mit 850%, L.P. 139 bis 153 mit 600%, L.P. 238 bis 240 mit 600%, L.P. 262 bis 268 mit 350%, L.P. 272 bis 273 mit 450%.

Bruno Altman 680%.

Lorenz Rehl 500%.

Glich & Langer 475%, Löhne 480%, Fuhrwerk 700%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 600%.

Eduard Pernhart Löhne 515%, Fuhrwerk 750%, Materialien 1025%, sonstige Arbeiten 825%.

Anton Waldhauser 480%.

Oskar Marek 370%, Löhne 400%, Fuhrwerk 645%, Materialien 750%, Reinigung 420%, sonstige Arbeiten 520%.

Jng. Franz Kallein und Max Otte 480%, Löhne 540%, Fuhrwerk 750%, Materialien 700%, Gerüstungen 700%.

Ernest & Thalwiger Löhne 517%, Fuhrwerk 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%.

Arnold Mück 474%.

Johann Schneider 32.047 K 50 h.

Anton Heindl 650%.

Für die Bautischlerarbeiten: Julius Zieteniecki 500%; Adalbert Sikora 480%; M. Pretsch 1100%; Bruno Claus 500% für Regiestunden, 500% Materialbeistellung.

Eduard Foit P. 1 bis 3 mit 550%, für alle übrigen Posten 480%; Franz Neumann 600%; Georg Leberl 550%; Anton Smitly 500%; Matthias Siroly 525%; Johann Sommer 560%, Materialzuschlag 30%; Josef Teuschler L.P. 1 bis 3 mit 550%, für alle übrigen Posten 480%.

Für die Anstreicherarbeiten: Edmund Lang 580%; Friedrich Quante 700%, Anton Schafarit 600%; Friedr. Paul Weiss's Nachf. F. Domusovich & W. Jung 680%; Ignaz Abzieher 600%; Karl und Josef Hanel 440%; Rudolf Kubich 650%; Karl Widel 620%; Josef Mira 650%, Materialzuschlag 100%; Adolf Rühmatorf 500%; Artur Anton Weiß 600%; Hugo Engelhardt 700%; Alois Kolb P. 1 mit 700%, die übrigen Posten 450; Franz Bauer 580%; Rudolf Grün 550%.

Für die Glaserarbeiten: Ernst Fritsch L.P. 19 und 20 mit 800%, L.P. 6 mit 800%, L.P. 43 mit 400%; Franz Pfiffer L.P. 1 mit 400%, L.P. 2 und 3 mit 500%, L.P. 19 mit 900%, die übrigen L.P. mit 760%; Josef Rantl's Witwe & Sohn L.P. 1 mit 550%, L.P. 2 mit 800%, L.P. 19 mit 950%, L.P. 20 mit 1000%, L.P. 22 mit 1100%; L.P. 25 mit 600%; Thomas Walter Löhne 345%, Kitt 650%, Minimumtitt 567%, Lagerglas 1025%, Solinglas 827%; Josef Schießling 850%; Franz Pschierer jun. 380%, L.P. 2 und 3 mit 400%, L.P. 19 und 20 mit 900%, L.P. 21 a b mit 700%, L.P. 22 bis 27 mit 1000%, L.P. 25 mit 600% ohne Spiegelglas, mit Spiegelglas 1500%, L.P. 31 und 37 mit 500%; Friedrich Walter 10% des genossenschaftlichen Mindestpreistarifes vom 1. Oktober 1918 von den Kostenanschlagspreisen.

Für die Zimmermalereien: Franz Bauer 280%; Franz Raun 300%, Anton Dietl Pauschalbetrag von 12.000 K, 350%; Friedrich P. Weiss's Nachf. F. Domusovich & Jung 200%; Leopold Blässy 200%; Rudolf Voubelil 300%, Farbungen 300%; August Bühler 300%; Josef Voubelil 300%; Adolf Rühmatorf 280%; Lorenz Nechl 250%; Johann Rotter Pauschalbetrag von 12.000 K, 250%; Karl Wehly 300%.

Für die Tapezierarbeiten: Franz X. Robiza 650%; Joh. Schubert 450%, Franz Dietl Pauschale von 2500 K nach dem P.L. vom Jahre 1912, ohne Zugabe von Ersatzteilen und Schnüren 450%, Erneuerung von Fensterplätzen, Erjas von Schnüren usw. 800% bei Beistellung des Stoffes von der Gemeinde; Heinrich Pecnil Leinenplätzen per Quadratmeter 30 K, Plätzen abmontieren, reparieren, waschen, neue Schnüre per Quadratmeter 14 K, Plätzen reparieren und neue Schnüre einziehen per Quadratmeter 9 K, neue Bänder und Schnüre einziehen, fehlende Bestandteile ergänzen per Höhenmeter 18 K, Jalousien, neue Schnüre einziehen und fehlende ergänzen 8 K; Rudolf Hudetz Abschn. III L.P. 9 per Quadratmeter 35 K, L.P. 10 per Quadratmeter 30 K, Abschn. IV P.L. 16 mit 5 K, P.L. 17 mit 2 K, P.L. 18 mit 1 K, L.P. 19 mit 5 Zügen 10 K 50 h, mit 4 Zügen 9 K 50 h, Rollplätzen 5 K 50 h, L.P. 20 mit 5 Zügen 8 K 50 h, mit 4 Zügen 7 K 50 h, Rollplätzen 3 K 50 h, L.P. 21 mit 5 Zügen 8 K, mit 4 Zügen 7 K, Rollplätzen 3 K 50 h, L.P. 22 mit 1 K, L.P. 23 mit 1 K 50 h, L.P. 24 mit 3 K; Karl Schibl L.P. 60 vom Jahre 1912 mit 175%, L.P. 61 ohne Waschen 200%, L.P. 1 mit 400%, L.P. 2 mit 500%; Franz Straßky L.P. 10 aus Papierleinen 450 K, L.P. 3, 9, 10 und 17 ohne Stoffbeigabe per Quadratmeter 12 K.

Für die Schultafellieferung: Josef Groll 250%.

Für die Turnsaaleinrichtungsarbeiten: J. Plafschovich 245%, Abschn. I L.P. 51, Abschn. II L.P. 158, Abschn. III L.P. 10 400%.

Für die Steinmearbeiten: M. Sonnenschein 320%; Eduard Hauser 600%, Paul Dach 500%; J. Matscheko & Schrödl 500%.

Für die Wasserleitungs-Installation: J. Schneiders Witwe L.P. 1 bis 217 mit 250%, L.P. 218, 219 mit 430%; Valentin Reder 450%; Maluschel & Komp. 420%; Jng. Blau 440%; Franz Sobotka 200%; J. Med 300%; Sanitas-Installationsbureau 400%, Franz Schromm L.P. 39 bis 40 mit 350%, L.P. 41 bis 43 mit 450%, L.P. 44 mit 550%, L.P. 45 bis 63 mit 700%, L.P. 64 a, b mit 450%, L.P. 65 mit 1100%, L.P. 66 bis 74 mit 800%, L.P. 75 mit 560%, L.P. 76 mit 800%, L.P. 77 mit 800%, L.P. 78 bis 79 mit 450%, L.P. 80 mit 500%, L.P. 85 bis 87 mit 220%, L.P. 88 bis 91 mit 490%, L.P. 92 mit 450%, L.P. 93 mit 220%, L.P. 94 bis 96 mit 900%, L.P. 102 bis 118 mit 570%, L.P. 119 mit 500%, L.P. 120 bis 128 mit 450%, L.P. 129 bis 138 mit 500%, L.P. 139 bis 199 gegen separate Offertlegung nach Festlegung des Bedarfs,

L.P. 200 bis 201 mit 560%, L.P. 202 bis 205 mit 500%, L.P. 206 bis 207 mit 560%, L.P. 208 bis 214 wie L.P. 139 bis 199, L.P. 218 bis 219 mit 450%.

Für die Dachdeckerarbeiten: Heigl & Komp. L.P. 1 bis 6 mit 320%, die übrigen L.P. 400%; Alois Heigl jun. L.P. 1 bis 6 mit 300%, die übrigen L.P. 400%; Johann und Karl Heigl L.P. 1 bis 4 mit 350%, L.P. 5 bis 44 mit 700%; Schoderböck & Komp. L.P. 1 bis 7 mit 300%, L.P. 7 u. i. w. 800%; Rudolf Mathes Witwe Kostenbetrag von 2700 K; Karl Salzmann 850%; Ambros Böswirt L.P. 1 bis 4 mit 400%, die übrigen L.P. 600%.

Für die Ungeziefervertilgung: Josef Schieborad Pauschalbetrag von 2500 K; Joh. Bodhorni Seitenwände, Böden und Plafonds per Quadratmeter 30 K.

Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 13., Trogergasse 3.

Anbotsverhandlung am 26. März (M. Bau-Abt. VI c 4680)

Es offeriert mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

Rudolf Benda 530%; Ernest & Thalwiger Löhne 517%, Fuhrwerk 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%;

Anton Waldhauser Löhne 440%, Fuhrwerk 650%, Materialien 680%, sonstige Arbeiten 460%;

Glich & Langer Löhne 500%, Fuhrwerk 720%, Materialien 720%, sonstige Arbeiten 630%;

Lorenz Nechl 500%; Karl Richter 500%, Löhne 480%, Fuhrwerk 700%, Materialien 720%;

B. Schindler Löhne 630%, Fuhrwerk 905%, Materialien 1365%, sonstige Arbeiten 1100%, Gerüstherstellungen 745%;

Eduard Pernhart Löhne 515%, Fuhrwerk 750%, Materialien 1025%, sonstigen Arbeiten 825%;

Arnold Mück 470%, Löhne 455%, Fuhrwerk 680%, Baustoffe 690%.

Ernst Habel, Löhne 486%, Fuhrwerk 700%, Materialien 850%, L.P. 123 bis 131 mit 850%, L.P. 139 bis 153 mit 600%, L.P. 238 bis 240 mit 600%, L.P. 262 bis 268 mit 350%, L.P. 272, 273 mit 450%;

Franz Pribek und Mich. Schlägl Löhne 490%, Fuhrwerk 800%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 480%, Gerüstherstellungen 700%;

Guido Gröger 580%; Ferd. Freyler Löhne 445%, Fuhrwerk 995%, Materialien 985%, sonstige Arbeiten 700%, L.P. 238 und 240 mit Reinigungsarbeiten 450%;

Jng. Camillo Fritz Discher 575%; Rud. Bayerl Löhne 580%, Fuhrwerk 720%, Materialien 780% sonstige Arbeiten 800%;

Jng. Sommerlatte und Arch. J. Marschall 530%, Löhne 520%, Fuhrwerk 760%, Materialien 900%;

Rud. Grimm Löhne 580%, Fuhrwerk 680%, Materialien 1000%, sonstige Arbeiten 800%;

Oskar Marek Löhne 400%, Fuhrwerk 645%, Materialien 750%, Reinigungsarbeiten 420%, sonstige Arbeiten 520%;

Karl Lubowitsch Löhne 540%, Fuhrwerk 920%, Materialien 750%, sonstige Arbeiten 680%;

Rupert Nazler 570%, Löhne 430%, Fuhrwerk 750%, Baustoffe 750%, sonstige Arbeiten 600%;

Jng. Franz Kallein und Max Otte 495%, Löhne 540%, Fuhrwerk 750%, Materialien 700%, Gerüstherstellungen 700%;

Jg. Doppel 425%, Löhne 590%, Fuhrwerk 900%, Baustoffe 700%;

Bruno Buchwieser 580%, Löhne 400%, Fuhrwerk 950%, Baustoffe 850%, sonstige Arbeiten 580%;

A. Duiztner und F. Widter 510%; C. Wenz und J. Leiker Löhne 500%, Materialien 980%, Fuhrwerk 800%, L.P. 123 bis 126, 130, 131, 139 bis 152 mit 1000%, L.P. 153 mit 400%, L.P. 174 und 176 mit 250%, L.P. 239, 240 mit 550% L.P. 262 bis 268, 272, 273 mit 500%;

Karl Ludwig Labreß 560%, Löhne 425% und 450%, Fuhrwerk 735%, Materialien 765%, L.P. 123, 125, 130, 131, 139 mit 600%, L.P. 153 mit 640%, L.P. 238, 239, 240 mit 680%, L.P. 262, 268, 272, 273 mit 645%;

J. Radlinger 500%; J. Schwendenwein 580%.

Für die Zimmermalereien: Jos. Voubelil 300%; Ad. Hermann 300%; Karl Killmann 300%; Joh. Kronfuß 250%;

Lorenz Nechl 250%; Karl Wehle 300%; Joh. Rotter 250%; Adolf Rühmatorf 300%; Aug. Bühler 300% (event. 10% abweichend); Rud. Voubelil 300%; Leop. Blässy 225%; Adam Boruta 300%; Fried. P. Weiss 200%; Anton Dietl 350%; Franz Bauer 280%.

Für die Bautischlerarbeiten: Konrad Schoder 460%, Baustoffbeigabe 25%; Bruno Claus 500%, Baustoffbeigabe 500%; Josef Fucil 480%, Materialien 25%; Adalbert Sikora 500%.

Für die Glaserarbeiten: Jngaz Dürr P. 1 mit 550%, P. 2 und 3 mit 400%, P. 19 bis 27 mit 800%, P. 36 bis 43 mit 500%; Ernst Fritsch P. 19 und 20 mit 750%, P. 6 mit 800%, P. 43 mit 400%;

Jos. Rantl's Witwe & Sohn P. 1 mit 550%, P. 2 mit 800%, P. 19

mit 950%, P. 20 mit 1000%, P. 22 mit 1100%, P. 25 mit 600%; Franz Richierer P. 1 mit 380%, P. 2 bis 3 mit 400%, P. 19, 20 mit 900%, P. 21 a, b mit 700%, P. 22 bis 24 mit 1000%, P. 25 mit 600%, mit Spiegelglas 1500%, P. 31 bis 37 mit 500%; Josef Schießling 850%.

Für die Anstreicherarbeiten: Edmund Lang 585%; Joh. Aug. Schöpfli 600%; Karl Josef Hanel 600%; Alois Kolb 600%; Jg. Abzieher 550%; Rud. Bazant 600%, Baustoffbeigabe 1000%; Fried. Duante 700% (reines Material), 600% (Ersatzmaterial); Josef Milja 600%, Baustoffbeigabe 1000%; Artur Anton Weiß 560%; Hugo Engelhardt 650%; Adolf Rühmlof 500%; Jg. Moravel 600%; Anton Schafarit 600%; Fried. Paul Weiß's Nachf. 680%; Franz Bauer 580%.

Für die Möbeltischlerarbeiten: Abalbert Silora 500%, Baustoffbeigabe 50%; Joh. Schubert 400%, Baustoffbeigabe 50%; Josef Fucil 480%, Baustoffbeigabe 25%.

Für die Falschmalerarbeiten: Alois Mastan 300%; Anton Hoffmann 300%; Rudolf Hudey P. 11 mit 2 bis 8 K, P. 12 mit 7 K 20 h, P. 13 mit 1 K, P. 16 mit 8 h, P. 17 mit Montieren 1 K, P. 19 mit 8 h, P. 22 mit 1 K 50 h, P. 23 mit 80 h, P. 24 mit 1 K; Karl Krump Holz 300%; W. Schubert's Nachf. F. Leppa 300%; Joh. Schuberth 500%.

Für die Turnsaaleinrichtungsarbeiten: J. Plachlo witz 245%, Ab. I P. 51 mit 400%, Ab. II P. 158 mit 400%, Ab. III P. 10 mit 400%.

Für die Wasserleitungseinrichtungsarbeiten: Franz Sobotka 100%; J. Schneider's Witwe 250%, P. 218, 219 mit 430%; „Sanitas“, Inst.-Bureau, G. m. b. H. 400%; Valentin Reder 450%; Maluschel & Komp. 420%; Jng. Blau 440%.

Für die Galanteriepenglerarbeiten: Karl Schuhmann 525%.

Für die Schultafellieferungsarbeiten: Josef Groll 250%.

Instandsetzung des städtischen Zinshauses 17., Lorenz Bayer-Platz 7.

Anbotsverhandlung am 26. März (M. Bau-Abt. VI e 888).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

Rudolf Benda 540%.

Franz Schögl 350%, Löhne 500%, Fuhrwerk 750%, Baustoffe 750%, sonstige Arbeiten und Reinigung 500%.

Fritz Haslinger 485%, Löhne 430%, Fuhrwerk 635%, Materialien 705%.

Em. Kaufmann 740%, Löhne 615%, Baustoffe 820%.

C. Fritz Discher 575%.

Rud. Bayerl Löhne 580%, Fuhrwerk 720%, Materialien 860%, sonstige Arbeiten 860%.

Aug. Scheffel 420%, Regiearbeiten 530%.

Robert Haupt 400%.

Lorenz Rehl 500%.

Ernst Habel 520%, Löhne (L.-P. 2 bis 18 22 bis 24) 486%, Fuhrwerk (L.-P. 13 bis 21) 700%, Materialien (L.-P. 22 bis 62) 850%, L.-P. 123 bis 134 mit 850%, L.-P. 139 bis 153 mit 600%, L.-P. 238 bis 240 mit 600%, L.-P. 262 bis 268 mit 350%, L.-P. 272, und 273 mit 450%.

Ed. Fernhart Löhne 515%, Fuhrwerk 750%, Materialien 1025%, sonstige Arbeiten 825%.

Arnold Mück 570%.

Guido Gröger 618%.

Max Haupt 580%, Löhne (L.-P. 2 bis 12) 440%, Fuhrwerk (L.-P. 13 bis 15, 18 bis 20) 660%, Baustoffe (L.-P. 28 bis 54) 710%.

Ernest & Thalwiger Löhne (L.-P. 2 bis 4 und 6) 517%, Fuhrwerk 835%, Materialien 358%, sonstige Arbeiten 745%.

H. Waldhauser 550%.

H. Winter 350%, Löhne 440%, Fuhrwerk 700%, Materialien 750%, sonstige Arbeiten 650%.

Georg Hengl 890%.

A. Stodny 480%.

C. Sommerlatte & J. Marschall 530%, Löhne 520%, Fuhrwerk 760%, Materialien 900%.

A. Winkler 670%.

Rud. Grimm 720%.

H. Schwendenwein 600%.

C. Labref 600%, Löhne 430%, Fuhrwerk 780%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 600%.

J. Radlinger 566%.

Witt. Ertl 450%, Regiearbeiten 470%, Materialien 470%, sonstige Arbeiten 700%.

F. Katlein & M. Otte 520%, Löhne (L.-P. 1 bis 12) 540%, Fuhrwerk 750%, Materialien 700%, Gerüstherstellungen 700%.

Ost. Marek 580%, Löhne 400%, Fuhrwerk 645%, Materialien 750%, Reinigungsarbeiten 420%, sonstige Arbeiten 540%.

Instandsetzungsarbeiten im städtischen Bürgerhospital-fondshaus 4., Karolinen-gasse 24.

Anbotsverhandlung am 27. März (M. Bau-Abt. VI e 1076).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

Guido Gröger 710%.

Karl Maril Löhne 550%, Fuhrwerk 700%, Materialien 820%, sonstige Arbeiten 600%.

Sommerlatte und J. Marschall 530%, Löhne 520%, Fuhrwerk 760%, Materialien 900%.

Lorenz Rehl 500%.

Karl Lubowski 480%, Löhne 580%, Fuhrwerk 960%, Materialien 790%, sonstige Arbeiten 720%.

Max Haupt 350%, (mit Leitergerüst mit horizontalen Pfosten und Schichtläden) Löhne 440%, Fuhrwerk 66%, Baustoffe 710%.

Arnold Mück 410%.

Anton Waldhauser 420%.

Karl Rehl 595%.

J. Publik 500%, Löhne und Materialien 950%, L.-P. 139 bis 153 mit 600%, L.-P. 238 a bis h mit 500%, L.-P. 239 bis 240 ohne Reinigungsarbeiten 400%, mit Reinigungsarbeiten 450%, Gerüstungen 500%.

August Brbcansky 490%, Löhne (Tabelle B) 415%, Fuhrwerk, L.-P. 13 bis 15, 18 bis 20 mit 925%, Materialien L.-P. 28, 34 bis 40, 43 mit 700%, sonstige Arbeiten 620%.

Eduard Fernhart Löhne 515%, Fuhrwerk 750%, Materialien 1025%, sonstige Arbeiten 825%.

Schindler 650%.

Ernst Habel 520% auf den Kostenvoranschlagspreis, Löhne 486%, Fuhrwerk 700%, Materialien 850%, L.-P. 123 bis 134 mit 850%, L.-P. 139 bis 153 mit 600%, L.-P. 238 bis 240 mit 600%, L.-P. 262 bis 268 mit 350%, L.-P. 272 bis 273 mit 450%.

Oskar Marek 510%, Löhne 410%, Fuhrwerk 655%, Materialien 760%, Reinigungsarbeiten 430%, sonstige Arbeiten 540%.

Josef Anderl L.-P. 153 mit 460%, L.-P. 267 mit 380%, Löhne 550%, Fuhrwerk 750%, Materialien 950%, sonstigen Arbeiten 460%.

Franz Malh 600%.

Bruno Altman 550%.

Ernest & Thalwiger Löhne 517%, Fuhrwerk 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%.

Emanuel Kaufmann 720%, Löhne 615%, Baustoffe und sonstige Arbeiten 820%.

Ludwig Labref 595%, Löhne 350%, Fuhrwerk 590%, Materialien 860%, sonstige Arbeiten 580%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%.

Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Monyas 600%; Friedrich Duante 700%; Edmund Lang 580%; Hugo Engelhardt 650%; Anton Artur Weiß 650%; Friedrich Paul Weiß's Nachf., Domusovich & Jung 680%; Karl und Josef Hanel 600%; Adolf Rühmlof 500%.

Rudolf Grimm Löhne 580%, Fuhrwerk 650%, Materialien 1000%, sonstige Arbeiten 730%.

R. Lubowsky Löhne 540%, Fuhrwerk 920%, Materialien 750%, sonstige Arbeiten 680%.

Grell & Dietrich 585%, Löhne 510%, Fuhrwerk 800%, Materialien 740%.

E. F. Discher 550%.

Oskar Marek Löhne 410%, Fuhrwerk 680%, Materialien 760%, Regiarbeiten 450%, sonstige Arbeiten 520%.

Ernest & Thalwitzer Löhne 515%, Fuhrwerk 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%.

Alphart & A. Wagner Löhne 480%, Fuhrwerk 820%, Baustoffe 920%, sonstige Arbeiten 550%.

Josef Radlinger auf die Kostenanschlagssumme von 15.000 K ein Aufschlag von 494%.

Heinrich Schwendenwein 550%.

Anstreicherarbeiten: Jgn. Abzieher 600%; Rud. Kubisch 600%; Karl Weidel 600%; R. F. Hanel 450%; Domusovich & Jung 680%; A. Ant. Weiß 500%; Joh. Aug. Schöpflin 580%; A. Kolb 600%; Edm. Lang 580%; Ad. Rühmker 460%; Fr. Duante 700% bei Verwendung von Reimaterial, 600% bei teilweiser Verwendung von Ersatzmaterial; Ant. Schafariz 480%.

Für die Bautischlerarbeiten: Karl Stepanek L.-P. 1 mit 400%, für Materialbeigabe 35% Zuschlag, für Reparaturen L.-P. 4 bis 148) 350%; Brückner & Swoboda Regiarbeiten 350%, Materialzuschlag 30%, L.-P. 105 bis 135 mit 400%; Anton Denf's Nachf. Franz Galabstly 400%; Adalbert Sitora 500%, Materialzuschlag 50%; Bruno Claus Regiarbeiten 500%, Materialbeigabe 500%.

Für die Möbeltischlerarbeiten: Bruno Claus Regiarbeiten 500%, Materialbeigabe 500%; C. Stepanek Regiarbeiten (L.-P. 1) 400%, Materialzuschlag 35%, Fuhrwerk (L.-P. 29 von 1904, L.-P. 4, 5) 600%, neue Schreinungsgegenstände nach I. P. 29 von 1912 Abschnitt I 6 bis 119 und Abschnitt II 1 bis 4 mit 350%; Adalbert Sitora 500%, Materialzuschlag 50%; A. Denf's Nachf. Franz Galabstly 400%.

Für die Schlosserarbeiten: Joh. Pacht Löhne 300%, Materialien 200%, Regiarbeitenzuschlag 25%; A. Schmidt 550%, Regiarbeiten 600%; Joh. Sommer 520%, Materialzuschlag 30%; Franz Waldmüller 1000%.

Für die Glaserarbeiten: Georg Anderer L.-P. 1 bis 8 mit 570%, die übrigen Posten 850%; Gottfried Seiler Lagerglas 1 1/2 mm, 80 cm Höhe 40 K per Quadratmeter, Solinglas 2 mm 50 K, beziehungsweise 60 K per Quadratmeter, Ornamentglas 3 mm 45 K per Quadratmeter; Franz Pschierer L.-P. 1 mit 360%, L.-P. 2 bis 3 mit 400%, L.-P. 19 mit 900%, L.-P. 20, 21 mit 750%, L.-P. 22, 24 mit 950%, L.-P. 25, 31, 37 mit 500%; F. Rantl's Witwe & Sohn L.-P. 1 mit 550%, L.-P. 2 mit 800%, L.-P. 19 mit 950%, L.-P. 20 mit 1000%, L.-P. 22 mit 1100%; Wilh. Gerstenberger 850%; F. Schießling 850%.

Für die Zimmermalerarbeiten: F. Domusovich & W. Jung 200%; Joh. Rötter 250%; Aug. Bühler 300%; S. Schmidmayer 270%; Joh. Scheer 280%; Ad. Rühmker 240%; Leopold Blässy 225%; Rud. Dubelil 300%; Lorenz Neßl 250%; Jos. Dubelil 300%; Karl Prinz 300%.

Für die Tapeziererarbeiten: Franz Straßly Instandsetzung von Fensterplachen 450%, Rollplachen mit Ersatzstoff 450%, neue Fensterplachen von Leinwand unter Bestellung des nötigen Stoffes von Seite des städtischen Wirtschaftsamtes per Quadratmeter 12 K; Heinrich Pecnit, neue Leinwandplachen per Quadratmeter 30 K, Waschen etc. per Fenster 14 K, neue Schnüre einziehen 9 K, Holzlatoufen reparieren per Höhenmeter 18 K, neue Schnüre einziehen und fehlende Bestandteile ergänzen per Höhenmeter 8 K; Rud. Hudeg Abschnitt III, L.-P. 9 per Quadratmeter 35 K, L.-P. 10 per Quadratmeter 30 K, Abschnitt IV, L.-P. 16 mit 5 K, L.-P. 17 mit 2 K, L.-P. 18 mit 1 K, L.-P. 19 mit 5 Zügen 10 K 50 h, L.-P. 19 mit 4 Zügen 9 K 50 h, Rollplachen 5 K 50 h bis 8 K 50 h.

Jug. Sommerlatte und Arch. Marshall, 530%, Löhne 520%, Fuhrwerk 760%, Materialien 900%;

Josef Müller, Weißigung, Färbelung 325%, Materialien 350%; Reinigungsarbeiten 370%, Gerüstung 355%;

Bruno Buchwieser 580%, Löhne 410%, Fuhrwerk 950%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 580%;

August Schöffel 452%, Regiarbeiten 580%;

Jug. Franz Haslinger 480%, Löhne 430%, Fuhrwerk 635%, Materialien 705%;

Lorenz Neßl 500%.

Anton Waldhauser 415%, Löhne 440%, Fuhrwerk 650%, Materialien 680%.

F. Kromholz & L. Kraupa Löhne 420%, Fuhrwerk 1000%, Materialien 1000%, sonstige Arbeiten 450%.

Karl Färber, Löhne 450%, Fuhrwerk 810%, Materialien 750%, sonstige Arbeiten 505%;

Josef Schwitz, Löhne 500%, Fuhrwerk 850%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 600%;

Karl Ditt 426%, Löhne 460%, Fuhrwerk 975%, Materialien 660%, sonstige Arbeiten 575%;

Franz Schögl 330%, Löhne 500%, Fuhrwerk 700%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 500%;

Edmund Glijch & Langer 475%, Löhne 500%, Fuhrwerk und Materialien 720%, sonstige Arbeiten 600%;

Paul Binder 430%, Löhne 840%, Fuhrwerk 830%, sonstige Arbeiten 665%;

Emanuel Kaufmann 570%, Löhne 590%, Baustoffe und sonstige Arbeiten 790%;

Alois Winter, Löhne 440%, Fuhrwerk 720%, Materialien 750%, sonstige Arbeiten 650%;

Bau & Mahler 445%;

Rudolf Grimm, Löhne 580%, Fuhrwerk 650%, Materialien 1000%, sonstige Arbeiten 730%;

Max Haupt 490%, Löhne 440%, Fuhrwerk 660%, Materialien 710%;

Franz Maty 575%;

Ernst Habel Löhne 486%, Fuhrwerk 700%, Materialien 850%, L.-P. 123 bis 134 mit 850%, L.-P. 139 bis 153 mit 600%, L.-P. 238 bis 240 mit 600%, L.-P. 262 bis 268 mit 350%, L.-P. 272, 273 mit 450%;

Adolf Skodny, Löhne 540%, Fuhrwerk 750%, Materialien 980%, Gerüstung 700%, sonstige Arbeiten 560%;

Rupert Razler 500%, Löhne 430%, Fuhrwerk 720%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 550%;

Oskar Marek Löhne 410%, Fuhrwerk 680%, Materialien 760%, Reinigung samt Regiarbeiten 450%, sonstige Arbeiten 520%;

A. Alphart & Wagner, Löhne 480, Fuhrwerk 820%, Materialien 920%, sonstige Arbeiten 535%;

Rudolf Penzl, Löhne 550%, Fuhrwerk 700%, Materialien 820%, sonstige Arbeiten 560%.

Für die Bautischlerarbeiten: Adalbert Sitora 500%, Materialbeigabe 480%;

Bruno Claus 500%, Materialbeigabe 480%;

Michael Huber 480%, Materialzuschlag 50%;

M. Preisch 400%;

Anton Kober 420%;

Konrad Schöber 480%, Baustoffbeigabe 28%;

Franz Galabstly 450%;

Jug. Franz Thiel 450%, Materialbeigabe 30%.

Für die Schlosserarbeiten: Johann Kozly 560%;

Franz Mendas Witwe 500%;

Materialien 600%;

Johann Bartl 600%, Materialien 700%;

Georg Leberl 550%;

Johann Sommer 560%, Materialbeigabe 25%.

Für die Anstreicherarbeiten: Artur Anton Weiß 500%;

Friedr. Paul Weiss's Nachf. Domusovich und W. Jung 600%;

Karl und Josef Hanel 450%;

Heinrich Döhnal 525%;

Edmund Lang 580%;

Alois Kolb 600%;

Josef Mira 600%;

Adolf Rühmker 450%;

Friedrich Duante 700%, bei Verwendung von Ersatzmittel 600%;

August und Franz Silwann 560%;

Anton Schafariz 480%.

Für die Glaserarbeiten: Josef Schießling 850%;

Wilhelm Gerstenberger 850%;

Ernest Fritsch, L.-P. 19 und 20, 6 mit 800%, L.-P. 43 mit 400%;

Franz Pfiffer, L.-P. 1 mit 400%, L.-P. 2 und 3 mit 500%, L.-P. 4 bis 11 und 19 mit 900%, die übrigen Posten 760%;

Josef Rantl's Witwe & Söhne, L.-P. 1 mit 550%, L.-P. 2 mit 800%, L.-P. 19 mit 950%, L.-P. 20 mit 1000%, L.-P. 22 mit 1100%, L.-P. 25 mit 600%;

Franz Pschierer jun., L.-P. 1 mit 360%, L.-P. 2 bis 3 mit 400%, L.-P. 19 mit 900%, L.-P. 20, 21 mit 750%, L.-P. 22 bis 24 mit 950%, L.-P. 25, 31 bis 37 mit 500%;

Georg Steiger 760%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Karl Killmann 300%;

Leopold Blässy 220%;

Rudolf Dubelil 300%, Färbelungsarbeiten 300%;

Lorenz Neßl 250%;

Karl Wehle 300%;

Alois Schlosser zu Kostenanschlagspreisen; Josef Dubelil 300%;

Ludwig Döfner & Komp. 197%;

Adolf Rühmker 200%, Färbelung der Lehzimmer nach Baumeister-Tarif 400%;

Johann Scher 280%;

Fr. P. Weiss's Nachf. Ferd. Domusovich & W. Jung 200%;

Johann Rötter 250%;

August Bühler 285%.

Für die Tapeziererarbeiten: Heinrich Pecnit, neue Plachen per Quadratmeter 30 K, Reparatur per Fenster 14 K, Reparieren und Schnüre einziehen 9 K, Faloufen, neue Bänder und neue Schnüre per Höhenmeter 18 K, neue Schnüre per Höhenmeter 8 K;

Franz Straßly

**Instandsetzung des städtischen Schulgebäudes
9., Lazarettgasse 27.**

Anbotsverhandlung am 28. März (W. Bau-Abt. VI e 374).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

Ernest & Thalwitzer, Löhne 515%, Fuhrwerk 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%;

Karl Ludwig Labreß 535%;

Arnold Mühl 412%, Löhne 437%, Fuhrwerk 645%, Materialien 674%;

Eduard Lenhardt Löhne 505%, Fuhrwerk 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%;

August Bröckansky Löhne 410%, Fuhrwerk 898%, Materialien 880%, sonstige Arbeiten 600%;

Ernst Feixner v. Grünberg, Löhne 450%, Fuhrwerk 725%, Materialien 760%, sonstige Arbeiten 710%;

Karl Richter 390%, Löhne 480%, Fuhrwerk 660%, Baustoffe 630%;

Guido Gröger 420%;

450%, neue Plachen ohne Stoff per Quadratmeter 12 K; Adolf Steinfelder, eigene Preise; Johann Schubert 450%; Rudolf Hudey, eigene Preise.

Für die Möbelfischerarbeiten: Michael Huber 480%, Materialzuschlag 40%; Franz Palabaky 400%; Adalbert Sykora 500%, Materialzuschlag 250%; Joh. Schubert 400%, Materialbeigabe 250%; Ing. Fr. Thiel 450%, Materialbeigabe 30%; Anton Kober 420%; Bruno Claus 500%, Materialien 480%; Konrad Schöber 460%, Materialzuschlag 28%.

Für die Biegelbederarbeiten: Schöberböck & Komp., L.-P. 1 bis 7 mit 300%, L.-P. 8 bis 17 mit 450%, L.-P. 18 bis 28 mit 800%; Johann Remeck 11% der ausgeschriebenen Summe; Karl Salzman,öhne 300%, Materialien 400%.

Für die Turnsaaleinrichtung: Josef Blaschowitz 400%, Abschn. I, L.-P. 51, Abschn. II, L.-P. 158, Abschn. III, L.-P. 10 mit 480%; Karl Schöber 360%, Abschn. I, L.-P. 51, Abschn. II, L.-P. 158 Abschn. III, L.-P. 10 mit 450%.

Für die Baupenglerarbeiten: Karl Schumann 525%; Karl Höltschel, Pauschalbetrag von 2500 K.

Für die Ungezieferversorgung: Josef Chleborad, Pauschalbetrag 1870 K; Tierärztliches Institut, Pauschalbetrag 2700 K.

Eintragungen in den Erwerbsteuerekataster.

17. Februar 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

- Kettig Leopold — Warenhandel — 17., Geblergasse 43.
- Cerwenka Hans — Fischhandel — 16., Brunnengasse 61.
- Smolik Karl — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 16., Gaullacher-gasse 10.
- Perlberger David — Uhrmachergewerbe — 16., Ottakringerstraße 141.
- Jedlicka Anna — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen und Fruchtstäben — 16., Gablitzgasse 14.
- Kindl Anna — Fragnergewerbe — 16., Ddoakergasse 32.
- Spousta Albertine — Zuckerbäckerwaren, Kanditen und Fruchtstäbe-Verschleiß — 17., Bergsteiggasse 3.
- Janota Franziska — Verschleiß von Kanditen und Fruchtstäben — 3., Landstraßer Hauptstraße 151.
- Reiner Elise — Damenkleidermachergewerbe — 9., Türkenstraße 17.
- Eislinger Wilhelmine — Damenkleidermachergewerbe — 9., Grünentor-gasse 39.
- Felsner Gisela — Geflügelhandel — 9., Liechtensteinstraße 50.
- Broschard Mari — Bier- und Handelsgärtnerei — 19., Iglaser-gasse 48.
- Fischer Gertrude — Handel mit Bijouteriewaren und Antiquitäten — 8., Alserstraße 35.
- Bilchler Anna — Wäscheputzergewerbe — 17., Weißgasse 26.
- Quittner Betti — Handel mit Kanditen — 1., Fleischmarkt 1.
- Helfer Fanny — Handel mit Lebensmitteln — 2., Große Pfarr-gasse 25.
- Ranowill Sophie — Lederhandel — 2., Große Pfarrgasse 27.
- Cerwenka Anna — Marktwirtschaftenhandel — 2., Markt Im Werb.
- Bayerl Johanna — Pfäidlergewerbe — 2., Franzensbrückenstraße 28.
- Hader Geza — Handel und Kommissionshandel mit Manufaktur- und Textilwaren — 2., Große Mohrengasse 3.
- Palansch Ottilie — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 953 — 1., Morzinplatz.
- Kauderer Matvine — Erzeugung chemischer Präparate — 6., Pinien-gasse 39.
- Gilczewski Heinrich — Kürschnergewerbe — 5., Schönbrunnerstraße 44.
- Benedikt Adolf — Tischlergewerbe — 5., Gartengasse 11.
- Schipuba Johann — Schuhmachergewerbe — 5., Kolitgasse 21.
- Reinbacher Josef — Fruchtstäbe-Erzeugung — 5., Wimmergasse 14.
- Frieding Hans — Herstellung und Anbringung von elektrischen Heiz-körpern in vorhandene Apparate — 5., Anzengruber-gasse 19.
- Klein Oskar — Gemischtwarenhandel beschränkt — 5., Schönbrunner-straße 120.
- Grünert Karl Ferdinand — Erzeugung und Vertrieb kosmetischer Artikel — 5., Bachergasse 3 c.
- Meinitz Josef — Drechslergewerbe — 5., Arbeitergasse 10.
- Schönwetter Emil — Fasneregewerbe — 5., Grohngasse 13.
- Slawic Georg — Damenkleidermachergewerbe — 5., Kriebelberggasse 17.
- Ehlyth Eduard — Anstreicher-gewerbe — 5., Franzensgasse 10.
- Kaltsofen Leo — Verschleiß von Drechslerwaren — 6., Millergasse 27.
- Beral Franz — Damenkleidermachergewerbe — 6., Mariabülferstraße 37.

- Schöber Karl — Tapezierergewerbe — 6., Pfauengasse 8.
- Mautner Josef — Papier-, Zeichen-, Schreib- und Kurzwaren-Verschleiß — 5., Reinprechtsdorferstraße 57.
- Ader Leopold — Wirtsgewerbe — 17., Geblergasse 69.
- Auer Karl — Zimmermalergewerbe — 18., Standgasse 40.
- Körbler Leopold — Zuckerbäcker-gewerbe — 18., Theresien-gasse 14.
- Strohmer Anton — Spengler-gewerbe — 18., Wirthaugasse 37.
- Karniol Salomon — Handelsagentur — 18., Bastien-gasse 20.
- Stark Karl — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — 18., Gersthofenstraße 103.
- Grün Alexander — Gold-, Silber- und Bijouteriewarenhandel — 8., Perchenfelderstraße 62.
- Cavic Thomas — Glasergewerbe — 8., Lederergasse 21.
- Kainrath Alois — Schuhmachergewerbe — 8., Josefstädterstraße 50.
- Edstein Salomon — Handels-agentie — 8., Albertgasse 4.
- Gredinger Leonhard — Warenhandel und Kommissions-geschäft beschränkt — 18., Messerschmidgasse 45.
- Giebisch Friederike — Handstrickerei — 8., Trautsohn-gasse 3.
- Madar Karoline — Wäscheputzerei und elektrische Wäscherolle — 17., Veronikagasse 41.
- Sedlmayer Friederike — Wäscherei und Wäscheputzerei — 8., Neubegger-gasse 21.
- Hoffstätter Koroline — Papier-, Schreib-, Zeichen- und Kurzwarenhandel — 13., Goldschlagstraße 136.
- Kovaes Karl — Handel mit Hüten und Hutzugehörigen — 6., Maria-hilferstraße 127.
- Kirchnopf Karl — Elektrische Wäscherolle — 6., Kasernengasse 3.
- Hanzl Agnes — Lebensmittel-Verschleiß, beschränkt — 5., Margareten-straße 88.
- Klein Anna — Lebensmittelhandel, beschränkt — 2., Kleines Pferrgasse 24.
- Morgenstern Blüml — Zuckerwaren, Kanditen, Sodawasser, Fruchtstäbe, Marmeladen, Gefrorenes und Obst — 14., Grimm-gasse 5.
- Mrazek Ella — Fischhandel — 14., Wurmsberggasse 25.

18. Februar 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Albrecht & Hofbauer, Offene Handelsgesellschaft — Gemischtwarenhandel im großen — 6., Mollardgasse 31.
- Stern & Tzaganji, Offene Handelsgesellschaft — Wäschewaren-Erzeugung — 6., Mariabülferstraße 47.
- „Gindor“, chemische Produkte Ges. m. b. H. — Erzeugung von Gemischen, nicht giftbätigen Präparaten — 9., Ruschdorferstraße 78.
- Brüder Schwiger & Komp., Metallwarenfabrik Ges. m. b. H. — Fabrik-mäßige Erzeugung von Metallwaren — 17., Echelemangasse 11.
- Grünwald Bruno, Inhaber der Firma Josef M. Schwaiger's Nachfolger Bruno Grünwald — Handel mit Gemischtwaren und Drogen — 21., Am Spitz 4.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Stadtrat:	
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 22. März 1919 . . .	801
Bezirksvertretungen:	
Sitzungen	802
2. Bezirk, 27. Februar 1919	802
4. Bezirk, 25. Februar 1919	803
6. Bezirk, 27. Februar 1919	804
7. Bezirk, 20. Februar 1919	805
9. Bezirk, 7. März 1919	806
12. Bezirk, 18. Februar 1919	807
13. Bezirk, 28. Februar 1919	808
Allgemeine Nachrichten:	
Förderung der Kleingartenaktion	809
Beerdigungen im Zentral-Friedhofe	810
Gemeindevermittlungsämtler	810
Lebensmittelverkehr:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 23. März 1919 bis	
29. März 1919	810
Zug- und Viechviehmarkt vom 27. März 1919	811
Pferdemärkte vom 24. und 28. März 1919	811
Baubewegung:	
Geiude um Faubewilligungen vom 29. März bis 1. April 1919 . . .	811
Städtische Arbeiten und Lieferungen	811
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	816
Rundmachungen.	

Anbots-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behelte (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbau-Abteilung erteilt.

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
4. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1457.	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Zinshause 13., Speisfingerstraße 51.	1. Baumeisterarbeiten 2. Zimmermannsarbeiten 3. Bantischlerarbeiten 4. Anstreicherarbeiten 5. Glaserarbeiten 6. Spenglerarbeiten 7. Ziegeldederarbeiten	K 1700.— " 536.— Bauschbetr. " 1100.— " 529·94 Bauschbetr. " 300.— " 216.— Bauschbetr. " 530.— " 300.— Bauschbetr. " 300.— " 144.— Bauschbetr. " 1000.— " 1000.— Bauschbetr. " 400.— " 229.— Bauschbetr.
4. April halb 11 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1391.	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzung des städtischen Lager- und Zinshauses 10., Hafengasse 35, Herzgasse 4.	Baumeisterarbeiten Malerarbeiten Zimmermannsarbeiten Spenglerarbeiten Bantischlerarbeiten Anstreicherarbeiten	7600 K — h 218 " 50 " 549 " — " 600 " — " 600 " — " 900 " — "

Die Arbeiten der Posten 1 und 7 sind Ausmaßarbeiten und auf Grundlage des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 veranschlagt, die Bauspenglerarbeiten mit einem Bauschbetrage auf Grund der gegenwärtigen Marktpreise.

Sämtliche Arbeiten sind Ausmaßarbeiten beziehungsweise Regiearbeiten, auf Grundlage des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 veranschlagt.

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Anbotsverhandlung				
4. April 11 Uhr M. Bau- Abt. VI e, S. 1300.	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzungs- und Umgestaltungs- arbeiten im städtischen Schulgebäude 4., Karolinenplatz 7.	Baumeisterarbeiten Zimmermalerarbeiten Anstreicherarbeiten Glaserarbeiten Bautischlerarbeiten Schlosserarbeiten Tapeziererarbeiten Möbelschleiferarbeiten Ungeziefervertilgung	K 1296·46 " 7983 54 Bauschbetr. " 449·10 " 750·90 Bauschbetr. " 1721·50 " 1978·50 Bauschbetr. " 1055·— " 1471·20 " 9528·80 Bauschbetr. " 8000·— " 3000·— " 9000·— " —·— Die Baumeister-, Zimmer- maler-, Anstreicher- und Bautischlerarbeiten sind mit Ausnahme der Bausch- beträge nach den Ansätzen des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen veranschlagt. 3—3
5. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, S. 1467.	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Amtsgebäude 17., Elterleinplatz 14.	Baumeisterarbeiten Zimmermalerarbeiten	K 2800·— " 1268·30 Bauschbetr. " 3400·— " 1532·60 Bauschbetr. Die Baumeister- und Zimmermalerarbeiten sind nach Ausmaß auf Grund- lage des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 veran- schlagt. Bei den angeführten Bauschbeträgen erscheint die mutmaßliche Aufzählung schon berücksichtigt. 2—2
5. April halb 11 Uhr M. Bau- Abt. VI e, S. 1468.	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Zinshause 13., Hüttelbergstraße 24.	Baumeisterarbeiten Bautischlerarbeiten Anstreicherarbeiten	K 925·— " 441·— " 183·25 Die Bautischler- und An- streicherarbeiten sind nach den Ansätzen des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen, die Baumeisterarbeiten als Bauschbetrag auf Grund des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 ver- anschlagt.

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag)
5. April halb 12 Uhr M. Bau- Abt. VI e, 3. 1017.	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Stiftungshause 4., Goldeggasse 30.	Baumeisterarbeiten Anstreicherarbeiten	K 1446.50 " 150.— Bauschbetr. " 372.— Die Arbeiten sind Ausmaß- arbeiten, veranschlagt auf Grundlage des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912. 2—2
11. April 9 Uhr M. Bau- Abt. VI e, 3. 197.	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 10., Quellenstraße 73, Sehr'sches Stiftungshaus.	Baumeisterarbeiten Spenglerarbeiten Bautischlerarbeiten Anstreicherarbeiten Glaserarbeiten Zimmermalersarbeiten Tapeziererarbeiten Möbeltischlerarbeiten Ungeziefervertilgung	K 6300 " 400 " 950 " 3250 " 200 " 700 " 700 " 275 " — Die für obige Arbeiten aus- gewiesenen Bauschbeträge sind nach dem städtischen Preistarife vom Jahre 1912 veranschlagt. 1—3
11. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, 3. 1412.	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzung des städtischen Schul- gebäudes 16., Herbststraße 86.	Baumeisterarbeiten Bauspenglerarbeiten Ziegeldrückearbeiten Bautischlerarbeiten Schlosserarbeiten Anstreicherarbeiten Glaserarbeiten Zimmermalersarbeiten Tapeziererarbeiten Möbeltischlerarbeiten Ungeziefervertilgung	K 8.148.30 " 4.700.— Bb. " 1.000.— " " 1.500.— " " 5.500.— " " 8.000.— " " 21.995.— " " 15.500.— " " 2.000.— " " 1.150.60 " 2.000.— " " 6.000.— " " —.— " Die Baumeister-, Anstreicher- und Zimmermalersarbeiten sind mit Ausnahme der Bauschbeträge auf Grund- lage des städtischen Preis- tarifes vom Jahre 1912 veranschlagt. In allen an- geführten Bauschbeträgen er- scheint die mutmaßliche Auf- zahlung bereits berücksichtigt. 1—3

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag)
11. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, 3. 785.	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Amtshause 4., Schöffergasse 3.	Baumeisterarbeiten Zimmermalersarbeiten Bautischlerarbeiten Bauspenglerarbeiten Schieferdeckerarbeiten Möbeltischlerarbeiten Tapeziererarbeiten und Lieferungen . . Hafnerarbeiten Abort- und Wasserleitungsarbeiten . . Beleuchtungsarbeiten	K 2028·50 „ 2382·25 Bb. „ 2040·— „ 4390·— „ 6570·— „ 4000·— „ 4000·— „ 365·— „ 445·— „ 264·75 „ 650·— „ 2600·— „ 5000·— „ 1596·77
11. April halb 11 Uhr M. Bau- Abt. VI e, 3. 218.	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulhause 15., Goldschlagstraße 14/16.	Baumeisterarbeiten Bautischlerarbeiten Schlosserarbeiten Anstreicherarbeiten Zimmermalersarbeiten Tapeziererarbeiten Möbeltischlerarbeiten	K 2413·76 „ 1000·— Bb. „ 6000·— „ 4870·— „ 4370·70 „ 1600·— „ 692·39 „ 220·— „ 1614·70 „ 1216·— „ 7000·—

Die Baumeister-, Zimmer-
maler-, Möbeltischler- und
Tapeziererarbeiten sind mit
Ausnahme der Bauscheträge
nach den Ansätzen des städt.
Preistarifes vom Jahre 1912
auf Grund von Ausmaßen
veranschlagt.

1-3

Die Baumeister-, Anstreicher-,
Zimmermaler- und Tape-
ziererarbeiten sind zum Teile
als Ausmaßarbeiten auf
Grundlage des städtischen
Preistarifes vom Jahre 1912
veranschlagt. In allen an-
geführten Bauscheträgen er-
scheint die mutmaßliche Auf-
zahlung bereits berücksichtigt.

1-3

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Anbotsverhandlung				
14. April 9 Uhr M. Bau- Abt. VI b, S. 301.	M. Bau- Abt. VI b, D.BR.Ing. Fiebiger, Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Gebäude am Zentrals-Biehmarkt, Schlachthof und Schweineschlachthof beim Zentrals-Biehmarkte in St. Marg, Schlachthöfe in Meidling und Hernals, Pferdeschlachthof, in der Großmarkt- halle, Fleischhalle, Vittualienhalle, in den Markthallen im 1., 3., 4., 6, 7. und 9. Bezirke, am Naschmarkte und am Pferdemarkte.	Reinigung der Fenster, Ober-, Zier- und Glaslichter, sowie Abstauben und Fuß- bodenreinigung.	1—3
5. April 11 Uhr M. Bau- Abt. VIII a, S. 28.	M. Bau- Abt. VIII a, Baurat Ing. Kosetschek, Rathaus, Stiege 6, Mezzanin, Zimmer 521.	Herstellung der richtigen Höhenlage der Gürtelstraße, zwischen Quellenstraße und Kudlichgasse im 10. Bezirke.	Deichgräberarbeiten	K 47.700.— K 6.300.— Pauschale 2—2
5. April halb 12 Uhr M. Bau- Abt. VIII a, S. 363.	M. Bau- Abt. VIII a, Baurat Ing. Fekel, Rathaus, Stiege 6, Mezzanin, Zimmer 521.	Regulierung und Neupflasterung des Gaudenzdorfergürtels zwischen Arndt- straße und Steinbauergasse im 12. Bezirke.	Erd- und Pflasterungsarbeiten Steinfuhrwerk (an denselben Unter- nehmer zu vergeben)	K 9313.30 K 734.28 2—2
9. April 11 Uhr M. Bau- Abt. VIII a, S. 379.	M. Bau- Abt. VIII a, Rathaus, Mezzanin.	Herstellung der Donaueschinger- und Behlischstraße.	Erd- und Pflasterungsarbeiten mit Ein- schluß der Deichgräberarbeiten für die Baumpflanzung Zu- und Abfuhr der Steine (an den- selben Unternehmer zu vergeben) . . Schotterlieferung	K 14.439.81 + K 2845.— und K 1000.— Pauschale. K 1.041.68 K 23.576.— 2—3

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Anbotsverhandlung				
10. April 11 Uhr	M. Bau- Abt. VIII a, Rathaus, Mezzanin.	Holzpfasterung der Börsegasse vom Konfordinaplatz bis zur Eplinggasse im 1. Bezirke.	Erd- und Pflasterungsarbeiten Stein-Zu- und Abfuhr (an denselben Unternehmer zu vergeben) Holzpfasterungsarbeiten	K 11.027·98 " 1600·—Pauschale " 823·10 " 39.440·— " 600·—Pauschale
M. Bau- Abt. VIII a Z. 378.				2—3
Neuer Termin 3. April 11 Uhr	M. Bau- Abt. XII, (Brücken- u Wasserbau) Neues Amtshaus Rathaus- straße 14, 4. Stock.	Umbau der Aspernbrücke.	Asphaltierarbeiten	120.000 K
M. Bau- Abt. XII, Z. 178.				2—2

Kundmachungen.

M. Abt. X, 677.

Wiederbelegung heimgefallener Gräber im Lainz-Speisinger Friedhofe.

Vom 15. Mai 1919 angefangen wird eine Anzahl von Gräbern im Lainz-Speisinger Friedhofe — teils eigene Gräber, an denen das Benützungrecht erloschen ist, teils einfache Gräber, deren zehnjährige Schonzeit bereits abgelaufen ist — wiederbelegt, und zwar die eigenen Gräber: Gruppe 1, Nr. 5, 53; Gruppe 2, Nr. 3, 9, 10 und 45; Gruppe 3, Nr. 99 a; Gruppe 4, Nr. 43, Gruppe 5, Nr. 33 und die einfachen Gräber: Gruppe 4, Nr. 168 bis 180.

Enterdigungen aus diesen Gräbern sind nur vor ihrer Wiederbelegung zulässig; die bezüglichen Gesuche sind vor dem bezeichneten Termine beim Wiener Magistrate, städtisches Gesundheitsamt, im Rathause einzubringen. Verspätet überreichte Ansuchen werden nicht berücksichtigt. Gleiches gilt für die Gesuche um Erneuerung des Benützungrechtes der bezeichneten eigenen Gräber. Letztere Ansuchen sind jedoch beim Wiener Magistrate, Abteilung X (1., Rathaus), zu überreichen.

Nach dem 15. Mai 1919 werden die Grabsteine und Kreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den zur Wiederbelegung bestimmten Gräbern entfernt und an geeigneter Stelle gelagert. Sie werden binnen Jahresfrist den Parteien, die

ihr Eigentumsrecht entsprechend nachweisen, ausgefolgt. Ueber den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungsbereiche.

3—3

M. Abt. IX 488.

Abänderung der Haus- und Betriebsordnung für die Schlachthäuser der Stadt Wien (Schlachthausordnung).

Gemäß dem Gemeinderats-Beschlusse vom 13. März 1919, P. Z. 2396, wurde der § 18, Absatz 1, der Haus- und Betriebsordnung für die Schlachthäuser der Stadt Wien (Schlachthausordnung) vom 25. Juli 1906, M. Abt. IX 2564/06, abgeändert, wie folgt:

„Im Schlachthofe St. Marx wird das Einstreuen von der Gemeinde besorgt; hinsichtlich des Einstreuens in die Stallungen der übrigen Rinderschlachthöfe verbleibt es bei den bisherigen Gepflogenheiten. Die Reinigung der Stallungen wird von der Gemeinde durchgeführt, der Dünger, Magen- und Darminhalt wird ausschließlich für Rechnung der Gemeinde verwertet.“

Diese Kundmachung tritt sofort in Kraft.

Magistrat der Stadt Wien,
im selbständigen Wirkungsbereiche,
am 24. März 1919.

1—1

Nr. Abt. IX, 2281/19.

Lizenzierung von Privathengsten für das Jahr 1919.

Bei den am 3. Februar 1919 in Wien, 2., Trabrennplatz, und am 14. Februar 1919 in Wien, 21., Stadlau, beziehungsweise am 10. März im 2. Bezirke, Trabrennplatz, im Sinne des Gesetzes vom 17. Jänner 1885, N.-G.-Bl. Nr. 27, und der Verordnungen des k. k. Statthalters von Niederösterreich vom 26. Februar 1885, Z. 7621, N.-G.-Bl. Nr. 28, und vom 28. Jänner 1870, Z. 1232, N.-G.-Bl. Nr. 11, für Wien abgehaltenen Lizenzierungsverhandlungen hat die Hengstförderungs-Kommission für folgende Privathengste eine Lizenz zum Belegen fremder Stuten mit dem aus folgender Tabelle ersichtlichen Inhalte erteilt:

Name des Besitzers	Name	Farbe	Alter	Rasse	Lizenz	Verwendung	Standort
d e s H e n g s t e s							
Edmund Pratschel	Lovász	Kastanienbraun	7	inländ. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Krieau
Friedrich Ritter v. Klauby	Armenonville	Kastanienbraun	6	inländ. Traber	Mehrstimmig	Traberstuten	Krieau
	Silberg	Kastanienbraun	7	inländ. Traber	Mehrstimmig	Traberstuten	Krieau
Oskar Trebitsch	Densmore	Kastanienbraun	14	amerik. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Krieau
Flora Hein	The Zoo	Kastanienbraun	17	amerik. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Kragran
	Baron Wardking	Kastanienbraun	14	amerik. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Kragran
Leopold Banko	Royal Reaper	Weißelbraun	13	amerik. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Sulz-Stangau
Rudolf Albrecht	Bellkelly	Rappe	10	inländ. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Krieau
	Dewey Leburn	Dunkelbraun	5	inländ. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Krieau
Karl Bruckner, Theresienau	Native Boy	Kastanienbraun	8	inländ. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Theresienau
Geflütt Keresztinec A. G. in Keresztinec bei Agram	Hát-ha	Rotbraun	6	inländ. Traber	Mehrstimmig	Traberstuten	Krieau
	Spán	Kastanienbraun	7	inländ. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Krieau
Georg Wichart	Schmeitlerling	Rappe	5	inländ. Traber	Mehrstimmig	Traberstuten	Krieau
Eduard J. Horal	Toni H.	Lichtfuchs	6	inländ. Traber	Mehrstimmig	Traberstuten	Krieau
B. Schlefinger & Komp.	Lord Revelstole I.	Dunkelbraun	7	inländ. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Krieau
Franz Hammerer	Binbolo	Rappe	6	inländ. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Krieau
Friedrich Holocher, Gumpoldskirchen	Szabad	Kastanienbraun	8	inländ. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Pfaffstätten
Josef Glaser	Laureatus	Rotfuchs	5	amerik. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Theresienau
Traberzucht-Kommission	The Pünger	Dunkelbraun	13	amerik. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Traberfohlenhof Weidling
	Vito	Dunkelbraun	13	amerik. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Traberfohlenhof Weidling
Josef Genoch	Blas I	Kastanienbraun	10	Noriker	Einstimmig	kaltblütige Stuten	Stadlau
	Moriz	Schwarziger	7	Noriker	Einstimmig	kaltblütige Stuten	Stadlau
	Max	Fuchs	7	Noriker	Einstimmig	kaltblütige Stuten	Stadlau
Theodor Mautner Ritter v. Markhof	Frohstun	Schwarzbraun	3	inländ. Traber	Einstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Krieau
	Louise Lotilas	Fuchs	3	inländ. Traber	Mehrstimmig	Traberstuten und Stuten des Geflütschlages	Wien, 21
	Louise Mader	Rotbraun	3	inländ. Traber	Mehrstimmig	warmblütige Stuten	Wien, 21

Vom Magistrat der Stadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 15. März 1919.

G. N. 5864.

Städtische Arztstellen.

Im Status der Armenärzte der Gemeinde Wien gelangen neun bis zehn Stellen städtischer Ärzte (für Armenbehandlung und Totenbeschau) in der 10. Rangsklasse der städtischen Beamten mit dem Gehalt von 2400 K und dem Quartiergeld von 1200 K zur Besetzung.

Bewerber um diese Stellen haben nebst dem Belege ihrer deutschösterreichischen Staatsbürgerschaft das Diplom eines Doktors der gesamten Heilkunde sowie eine mindestens zweijährige spitalsärztliche Praxis auszuweisen; jene Bewerber, welche noch nicht im städtischen Dienste stehen, haben ihren Tauf(Geburts)schein sowie ein Leumundszugnis beizubringen.

Nähere Auskünfte über die mit diesen Stellen verbundene Amtswirklichkeit werden im städtischen Gesundheitsamte (Rathaus, Bichtensfeldgasse) während der üblichen Amtsstunden erteilt.

Gesuche um die bezeichneten Stellen sind bis 15. April 1919 im städtischen Gesundheitsamte zu überreichen; auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Magistrat Wien — städtisches Gesundheitsamt. 3—3

Kohlenausgabe im April 1919.

Die mit Kundmachung vom 27. Februar 1919 festgesetzte Wochenmenge des Küchenbrandes von 15 kg Steinkohle, beziehungsweise 20 kg Braunkohle oder Holz bleibt bis auf weiteres auch für den Monat April aufrecht.

Gewerbe, Industrien, Anstalten und Zentral-Heizungen erhalten im Monat April 1919:

- a) auf Grund von Kohlen(Koks)bezugskarten für Gewerbe für einen ganzen Betriebsbrand 80 kg Steinkohle, beziehungsweise 100 kg Braunkohle;
- b) auf Grund von Bezugsscheinen für Betrieb die unter dem Buchstaben C festgesetzte Monatsmenge.

Bei Ausgabe der Betriebskohle sind in erster Linie die Approvisionierungsbetriebe zu berücksichtigen und können alle übrigen Gewerbe und Betriebe erst nach voller Befriedigung der erstgenannten Verbraucher nach Maßgabe der vorhandenen Vorräte beliefert werden.

Die Ausgabe der Heizkohle wird mit 1. April 1919 gänzlich eingestellt.

Magistrat der Stadt Wien 1—1
als politische Behörde I. Instanz.

Stiftungen und Stipendien.

W. Abt. XIII, 794/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.**Dr. Albert und Charlotte Hermann'sche
Waisenstiftung.**

Verliehen werden: Vier Stipendien zu 1700 K jährlich an vier elternlose, in Wien dauernd wohnhafte arme Kinder, welche sich nicht in Verpflegung eines Waisenhauses befinden und auch von keiner Waisen- oder sonstigen Stiftung eine Zuwendung erhalten, und zwar werden ein Knabe und ein Mädchen christlichen sowie ein Knabe und ein Mädchen jüdischen Glaubensbekenntnisses mit den Stipendien beteiligt.

In erster Reihe werden, sofern sie den stiftbrieflichen Bestimmungen entsprechen, Nachkommen der Verwandten des Gatten der Stifterin, Dr. Albert Hermann, und nach diesen die Nachkommen der Verwandten der Stifterin Charlotte Hermann selbst bevorzugt.

Die auf dieses Vorzugsrecht Anspruch erhebenden Bewerber um die Stiftung haben das Verwandtschaftsverhältnis mit dem Gatten der Stifterin oder mit der Stifterin selbst durch legale Urkunden nachzuweisen.

Jedes Kind bleibt im Genusse des Stipendiums unter Aufsicht und Rechnungslegung des Vormundes bis zu seinem vollendeten 18. Lebensjahre.

Dem vom Vormunde einzubringenden Gesuche sind beizulegen:

Tauf-, beziehungsweise Geburtschein, Armutszugnis, allenfalls die Urkunden zum Nachweise der Verwandtschaft mit der

Stifterin oder deren Gatten und das Vormundschafts-Dekret bei Kindern, die eine Schule besuchen, auch die zwei letzten Schulzeugnisse.

Einreichsstelle: Für Bewerber christlichen Glaubens die Magistrats-Abteilung XIII, 1., Ebendorferstraße 1.

Für Bewerber jüdischen Glaubens der Vorstand der Wiener israelitischen Kultusgemeinde, 1., Seitenstettengasse 2.

Einreichungsfrist: Bis 29. April 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 8. März 1919. 1—3

Allgemeine Depositen - Bank

Wien, I., Schottengasse 1,

Filialen: Linz, Steyr, Triest, Oberberg-Bahnhof, Lemberg, Stanislaw, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Taborstraße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b, VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währingerstraße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, XIII., Hietzinger Hauptstraße 3, XIV., Sparkasseplatz 1.

Aktienkapital: K 80.000.000.—

Reserven: K 41.500.000.—

Bezugspreise

für Wien:

mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K

Außerhalb Wiens:

ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner,
beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei
der Schriftleitung.

Amtsblatt

der

Stadt Wien



Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:

1., Rathaus, Stiege 5, 1. Stock.

Fernsprecher: Rathaus.

Klappe 160 (Hauptschriftleiter).

Klappe 150 (Schriftleitung).

Postspackassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:

Gerlach & Wiedling, 1., Elisabeth-
straße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei
Haasenstein & Vogler, R.-G.

1., Schulerstraße 11.

Nr. 28.

Samstag den 5. April 1919.

Jahrgang XXVIII

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 26. März 1919.

Vorsitzende: Die BB. Hof und Reumann.

Anwesende: Bgm. Dr. Weiskirchner, BB. Rain und die StM. Angermayer, Breuer, David, Dechant, Emmerling, Dr. Haas, Dr. Hein, Hellmann, Höfel, Jung, Dr. Rienböck, Knoll, Körber, Melcher, Müller, Pich, Schmid, Schneider, Siegel, Skaret, Tomola, Vaugoin, Weber und Weigl.

Entschuldigt: Die StM. Hohensinner, Spalowsky, Winter.

Beigezogen: Ob.-Mag.-R. Dr. Müller und Direktor Ingenieur Menzel.

Schriftführer: Mag.-Sekretär v. Radler.

BB. Hof eröffnet die Sitzung und bringt Folgendes zur Kenntnis:

Der Magistrat berichtet in Angelegenheit des Antrages des StM. Jung, kleinere Baumeisterarbeiten der Gemeinde Wien bis zur ungefähren Höhe von 6000 bis 10.000 K sofort zu vergeben, daß bereits im Sinne dieses Antrages vorgegangen wird. Mit Gemeinderats-Beschluß vom 19. Februar d. J., Pr. Z. 934, wurde für Erhaltungsarbeiten an städtischen Gebäuden als Notstands-kredit ein Betrag von 5.000.000 K genehmigt. Mit der Ausarbeitung der betreffenden Vorlagen wurde sofort begonnen. Wie aus dem „Amtsblatt der Stadt Wien“ zu ersehen ist, ist auch schon eine größere Zahl von solchen Erhaltungsarbeiten, darunter auch durchwegs Baumeisterarbeiten, zur Vergabung im öffentlichen Anbotsweg ausgegeschrieben. Die weiteren Vorlagen werden in rascher Folge erstattet werden. Die ersten Anbotsverhandlungen haben unter großer Beteiligung von Unternehmern bereits stattgefunden; die betreffenden Vergabungs-Anträge über diese wurden bereits an den Stadtrat geleitet.

Berichterstatter StM. Knoll:

(P. Z. 4468, M. Abt. III 3349/18.) Das Bestandsverhältnis des Josef Bachnit bezüglich des Gemeindegashauses in Leopoldsdau wird unter den bisherigen Bedingungen bis 31. Dezember 1919 verlängert.

(P. Z. 4386 und 4587, B. A. XXI 1/S/19 und 1/K/19/I.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 167 Gesuche von Parteien aus dem 21. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

Berichterstatter StM. Dr. Rienböck:

(P. Z. 4601, M. Abt. XVI 2418.) Der Magistrat wird beauftragt, wegen Beistellung von Räumen des Schulgebäudes 1., Johannesgasse 4 a, für Zwecke der Bequartierung der Soldatenräte mit dem Platzamte des Landesbefehlshabers Wien in Verhandlungen zu treten; bei Fehlschlagen dieser Verhandlungen wird der Magistrat ermächtigt, aus Billigkeitsgründen ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung für die Bequartierung der vom Platzamte Wien angeforderten Anzahl von Soldatenräten in dem für Fähnriche vorgesehenen Ausmaße gegen jederzeitigen Widerruf anderweitig Vorjorge zu treffen und wird das in letzterem Falle auflaufende Kostenverfordernis von monatlich 800 bis 1000 K zu Lasten der Ausgabens-Kubrik XLIX genehmigt.

(P. Z. 4511, M. Abt. XIV 316.) Gegen die von der Gartenbau-Gesellschaft angeforderte Zusammenlegung der Liegenschaften 1. Bezirk Einl. Z. 852, 1759 bis 1763 in einen Grundbuchkörper wird unter der Bedingung keine Einwendung erhoben, daß die Lasten in die neue Grundbuchseinlage übertragen werden.

(P. Z. 4504, M. Abt. XI 55275/18.) Der Magistrat wird ermächtigt, auf den Rückersatz der zu dem Nachlasse der am 27. Juni 1918 in Schwachat verstorbenen Marie Mehle angemeldeten Pfänderrückersatzforderung per 386 K zugunsten der Wohnungsgeberin der Verstorbenen, Anna Tastl, zu verzichten.

BB. Reumann

berichtet über die Lage der städtischen Gaswerke und teilt mit, daß in Ausführung des Stadtrats-Beschlusses vom 22. März das Gemeinderatspräsidium bei den in Wien weilenden Vertretern der Entente vorgeschrieben und diesen die Beschlüsse des Stadtrates vom 22. März zur Kenntnis gebracht habe. Die Vertreter der Entente hätten vollauf die außerordentliche Tragweite der geplanten Maßnahmen gewürdigt und sich nicht der Notwendigkeit raschester Hilfeleistung verschlossen. Die Mitglieder des Gemeinderatspräsidiums hätten bei diesen Konferenzen den Eindruck gewonnen, daß seitens der Ententevertreter alles aufgeboten werden dürfte, um den Gaswerken die notwendigen Kohlenzufuhren zu sichern. Staats-Sekretär Dr. Zerdil und Ober-Vergrat Dr. Kloss verhandeln gegenwärtig in Berlin wegen verstärkter Kohlenlieferungen aus dem Deutschen Reich.

Der Referent stellt den Antrag, mit der Zustimmung zu den neuen von der Regierung gefassten Sparmaßnahmen noch kurze Zeit zuzuwarten, ob die eingeleiteten Schritte einen greifbaren Erfolg bringen werden.

Der Antrag des Referenten wird angenommen.

(P. Z. 4303, M. Abt. II 2188.) Dem Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereine wird pro 1918 eine Subvention im angeforderten Betrage von 6000 K bewilligt. Ferner wird dem genannten Vereine zur Ermöglichung der Fortführung des Betriebes über die normale Betriebszeit hinaus (vom 16. bis 31. März 1919) eine außerordentliche Subvention im Betrage von 32.000 K gewährt. Gleichzeitig wird ein Zuschußkredit in dieser Höhe zu der Ausgabe-Kubrik XXXVIII 9 b z bewilligt. (A. d. G. R.)

Berichterstatter StR. Dechant:

(P. Z. 4372, M. B. A. XIX 805.) Dem Ansuchen des Moritz Bondy um Rückvergütung des von ihm für die Verpflegung seines Diensthofen Marie Friedl ausgelegten Betrages von 93 K 34 h wird aus Billigkeitsrücksichten Folge gegeben.

(P. Z. 4479, M. Abt. X 7346/18.) Zur nachträglichen Erwerbung des eigenen Grabes Gruppe K, Nr. 179 im Hernalser Friedhofe auf die Dauer des Friedhofsbestandes ist eine Gebühr von 1200 K zu erlegen. Dem Ansuchen der Bauratswitwe Anna Sendekly um Ermäßigung dieser Gebühr wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 4586, M. B. A. XIX 7/II.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 125 Gesuche von Parteien aus dem 19. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

W. B. Neumann übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Dr. Haas:

(P. Z. 4467, M. Abt. III 352.) Die Gemeinde Wien verkauft vorbehaltlich der stiftungsbehördlichen Genehmigung namens der Florian Lechner'schen Stiftung für sehr arme und kranke Familien des 3. Bezirkes an das Erziehungsheim „Stella“, reg. G. m. b. H. in Wien, den dieser Stiftungsgehörigen Einfünftel-Anteil der Realität 3., Erdbergstraße 45, um den Pauschalpreis von 36.000 K und unter den im vorgelegten Kaufvertrage vom 10. Februar 1919 enthaltenen Bedingungen. (A. d. G. R.)

(P. Z. 4589, M. Abt. X 642.) Ueber die Bitte des „Vereines des geprüften ärztlichen Hilfspersonales“ wird jenen Krankenpflegerinnen des Vereines, die mehr als sechs Monate im Scharlachspitale Zwischenbrücken zufriedenstellende Dienste geleistet haben, neuerdings ein Anschaffungsbeitrag von je 100 K bewilligt, der zu Lasten des Spitalsbetriebes zu verrechnen ist. Gleichzeitig wird die Spitalsleitung ermächtigt, Pflegerinnen mit kürzerer Dienstzeit bei zufriedenstellender Dienstleistung einen ihrer Dienstzeit entsprechenden Teil des Anschaffungsbeitrages ausbezahlen.

(P. Z. 4566, Ges. A. 281.) Die städtischen Aerzte 1. Klasse: Dr. Paul Schönhuber, Dr. Paul Mayer, Dr. Friedrich Burger, Dr. Ferdinand Steiger und Dr. Alfred Soucek werden im Wege der Zeitbeförderung zu städtischen Ober-Aerzten mit dem Range vom 17. November 1918 ernannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 4478, M. Abt. IX 745.) Der Veterinärämter-Inspektor Matthias Beyer wird über sein Ansuchen mit einem jährlichen Ruhegehalte von zusammen 8200 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 4506, M. Abt. XI b 31067/18.) Die Anzeige der Stadtgemeinde Diefing, daß ab 1. Jänner 1919 die Preise für die Latrinenausfuhr per Fuhr von 30 K auf 40 K, die Mistabfuhr per Fuhr von 18 K auf 28 K, für das einmalige Kanalschließen von 50 K auf 60 K erhöht wurden, wird unter der Voraussetzung zustimmend zur Kenntnis genommen, daß diese Preise bei Eintritt besserer Verhältnisse entsprechend herabgesetzt werden. Für die durch diese Preiserhöhungen sich ergebenden Mehrauslagen von 5500 K, die in dem Voranschlage für das laufende Verwaltungsjahr nicht bedeckt sind, wird zur Ausgabe-Kubrik II 1 c des Wiener allgemeinen Versorgungsfonds ein Zuschußkredit in der gleichen Höhe bewilligt.

(P. Z. 4499, M. Abt. XI 13292.) Das Ansuchen des Optikers Ludwig Langer um Erhöhung der Preise für die Lieferung von Brillen für die offene Armenpflege um 100 Prozent wird genehmigt.

(P. Z. 4498, M. Abt. XI 20965.) Die Wahl des Hans Heily zum Obmann-Stellvertreter und des Anton Ohrsandl zum Schriftführer-Stellvertreter der dritten Sektion des Armen-Institutes Landstraße wird bestätigt.

(P. Z. 4497, M. Abt. XI 65913/18.) Die Erklärung der zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 20. Oktober 1903, P. Z. 12459, als Lieferantin von Brot und Gebäck für das VIII. städtische Waisenhaus bestellten Bäckermeisterswitwe Anna Michhorn, wonach sie seit 11. August 1918 gegen eine Bezahlung von 1 K 44 h für einen Laib Brot à 126 g ohne Nachlaß liefert, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 4565, Ges. A. 2641.) Der Ober-Bezirksarzt Dr. Konrad Jungwirth wird unter Bemessung des Gesamtruhegenusses mit 7480 K jährlich in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.; a. d. G. R.)

(P. Z. 4505, M. Abt. XI b 3008.) Die von Johann Meidl in Angern bei Ybbs verlangte Erhöhung der Preise für die Kofen und Hallinendecken des Versorgungshauses der Stadt Wien in Ybbs für das Jahr 1918 von 60 h auf 80 h, beziehungsweise von 40 h auf 60 h wird genehmigt. Im übrigen wird die Reinigung der Kofen und Hallinendecken des Versorgungshauses der Stadt Wien in Ybbs für das Jahr 1919 dem Karl Meidl, als Geschäftsnachfolger seines Vaters Johann Meidl, zum Preise von 1 K 20 h für einen Kofen und von 80 h für eine Hallinendecke übertragen. Beiden Teilen wird aber das Recht vorbehalten, diesen Vertrag einvierteljährig zu kündigen.

(P. Z. 4494, M. Abt. X 700.) Der vom Magistrate vorgelegte Beerdigungsausweis des Zentralfriedhofes für das zweite Halbjahr 1918 wird zur Kenntnis genommen.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 4554, B. Abt. VII 2624/18.) Auf dem Dr. Kühn-Platz im 4. Bezirke und in den angrenzenden Straßenteilen wird die Errichtung einer halb- und neun ganznächtiger Hängegasdoppel- flammen, ferner die Aufstellung zweier halb- und zweier ganznächtiger Auergasflammen sowie die Versetzung der bestehenden öffentlichen Gasflammen Nr. 1120, 1122 und 1082 nach dem vorgelegten Plane nachträglich genehmigt. Die den städtischen Gaswerken erwachsenden Herstellungskosten von 490 K sowie die jährlichen Betriebskosten im Betrage von 1323 K werden bewilligt.

WB. Hof berichtet über

(P. Z. 4562, B. Abt. XIII b 1167) Brand eines Munitionszuges auf der Südbahnstrecke nächst Schläglmühl am 14. Juni 1918 und beantragt: Dem Inspektor der Südbahn-Gesellschaft Heinrich Mischitz, Stationsvorstand in Payerbach, wird für sein mutiges, aus eigenem Antriebe entsprungenes Vorgehen bei den Rettungsarbeiten anlässlich eines am 14. Juni 1918 nächst Schläglmühl in Brand geratenen Munitionszuges, wodurch die Wiener Hochquellenleitung vor schwerem Schaden bewahrt worden ist, der Dank und die Anerkennung des Stadtrates ausgesprochen und nebstdem eine Ehrengabe von 600 K zuerkant. Dem Verschieber der Südbahn in der Station Payerbach, Johann Greiner, wird für sein todesverachtendes Handeln bei demselben Anlasse der Dank des Stadtrates ausgesprochen und eine Anerkennungs-gabe von 300 K bewilligt. Dieser Beschluß ist den beiden Vorgenannten im Wege der General-Direktion der Südbahn-Gesellschaft zur Kenntnis zu bringen.

StR. Müller beantragt, für Inspektor Mischitz und Verschieber Greiner eine Ehrengabe von je 1000 K zu bewilligen.

Referenten-Antrag mit der Abänderung des StR. Müller angenommen.

(P. Z. 4545, B. D. 306.) Der Titular-Ober-Baurat Ing. Julius Steiner wird über sein Ansuchen unter Bemessung eines Gesamtruhebezuges von 11.300 K jährlich in den bleibenden Ruhestand versetzt. Aus diesem Anlasse wird ihm in Würdigung seines mehr als 40jährigen verdienstvollen Wirkens im städtischen Baudienste eine Pensionszulage von 1200 K jährlich gewährt.

(U. d. GR.)

(P. Z. 4443, M. D. 1840.) Der Magistrats-Konzipist Dr. Robert Linke wird im Wege der Zeitbeförderung zum Magistrats-Kommissär mit dem Range vom 18. März 1919 ernannt.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 4444, M. D. 1756.) Der Magistrats-Kommissär Dr. Franz Wiedenhofer wird im Wege der Zeitbeförderung zum Magistrats-Ober-Kommissär mit dem Range vom 16. November 1916 ernannt.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 4572, Lgh. 1021.) Der Lagerhauswochenarbeiterswitwe Emilie Glöckler wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von zusammen 434 K 72 h vom 1. Jänner 1919 angefangen angewiesen.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 4553, B. Abt. VII 258.) Das Stadtbauamt wird ermächtigt, die gemäß den Stadtrats-Beschlüssen vom 3. Dezember 1914, P. Z. 15897, und vom 24. Jänner 1918, P. Z. 917/18, derzeit noch in Verwendung stehenden sechs Hilfsmonteur auf die Dauer des Bedarfs weiterhin zu verwenden. Die Entlohnung der von den städtischen Unternehmern beigeestellten Monteur hat in der bisherigen Weise zu erfolgen. Bezüglich der von den Oesterreichischen Siemens-Schuckert-Werken beigeestellten Elektromonteur sind die jeweils geltenden Lohnsätze, wie sie auch für alle übrigen von dieser Unternehmung zur Ausführung gelangenden Arbeiten anerkannt werden, anzurechnen. Die Berechnung der hiefür auflaufenden Kosten hat auch weiterhin auf Ausgabe-Kubrit LII 34 (Auslagen aus Anlaß der Kriegereignisse) zu erfolgen.

(P. Z. 4456, M. D. 1815/19.) Magistratsrat Wilhelm Wimmerer wird über sein Ansuchen mit einem Ruhegehalt von insgesamt 10.500 K jährlich in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Aus diesem Anlasse wird ihm für seine gewissenhafte und pflichtgetreue Dienstleistung die Anerkennung ausgesprochen.

Berichterstatter StR. Höfel:

(P. Z. 4518, M. Abt. XV 3716.) Dem Vereine „Deutsche Turnerschaft Ottokring“ wird die Mitbenützung des Turnsaales der Knaben-Bürgerschule 16., Grundsteingasse 65, an Sonntagen vormittags bis auf jederzeit möglichen Widerruf und unter den üblichen Bedingungen gestattet.

Berichterstatter StR. Müller:

(P. Z. 4585, M. B. A. XII 1273/4.) Die Anträge der Bezirksvertretung für den XII. Bezirk, betreffend 23 Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 4473, M. A. V 442.) Die Gemeinde Wien leistet zu den Kosten der Aufstellung zweier Hydranten auf dem Bahnhofsvorplatz der Südbahnstation Meidling einen Beitrag von 1000 K. Hierbei wird ausdrücklich betont, daß sich die Gemeinde Wien für zukünftige ähnliche Fälle die volle Freiheit ihrer Entschliebung vorbehält und daß die Beitragsleistung nur in der Voraussetzung erfolgt, daß auch die Südbahn-Gesellschaft ihrerseits der Gemeinde bei Gelegenheit ihr Entgegenkommen beweist. Die beiden aufzustellenden Hydranten werden als öffentliche Hydranten in die weitere Erhaltung der Gemeinde Wien übernommen. Von dem Betrage von 1000 K sind 500 K zu Lasten der städtischen Straßenbahnen zu buchen, wogegen der Rest per 500 K aus den eigenen Geldern zu bestreiten und auf der Ausgabe-Kubrit XXVI 6 (Ausbau des Hochquellennetzes) zu verrechnen ist.

(P. Z. 4493, M. Abt. X 730.) Dem Ober-Revidenten der österreichischen Staatsbahnen Pantraz Bostry wird die nachträgliche Einzahlung der Renovationsgebühr für ein eigenes Grab im Meidlinger Friedhofe bewilligt.

(P. Z. 4465, M. Abt. II 8162.) Der Gartenarbeiterswitwe Josefina Riegel wird anstatt der ihr gebührenden Abfertigung per 1241 K und gegen Verzicht auf dieselbe eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. Jänner 1919 bis Ende des Jahres 1921, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. Falls die Gnadengabe im Jahre 1921 nicht verlängert wird, ist der Gesuchstellerin die Differenz zwischen den bezogenen drei Gnadengaben und der Abfertigungssumme im Betrage von 341 K zur Auszahlung zu bringen.

In Zukunft ist bei ähnlichen Fällen der gleiche Vorgang einzuhalten.

(U. d. GR.)

WB. Hof übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Tomola:

(P. Z. 4590, M. Abt. XV 3979.) Der Anlauf des vom Schriftsteller Friedrich Reischl angebotenen Buches „Die Wiener Prälatenhöfe, eine kulturhistorische Studie über Alt-Wien“ für sämtliche Wiener Volkshochschulbibliotheken in je einem Exemplare, das sind insgesamt 563 Exemplare, zum Preise von 6 K 50 h per Stück (Gesamtkosten 3659 K 50 h) wird genehmigt.

(P. Z. 4563, Zug. A. V 143/16.) Dem Verbands für freiwillige Jugendfürsorge in Wien wird die Bewilligung erteilt, seine Barbestände in einer Stahlkassette im Selbstschranke des städtischen Jugendamtes gegen jederzeit möglichen Widerruf unter nachstehenden Bedingungen zu hinterlegen: Die Stahlkassette muß durch eine

Aufschrift als Eigentum des Verbandes gekennzeichnet werden. Die Gemeinde Wien übernimmt keinerlei Haftung für irgend welche Schäden, die dem Verbands durch die Aufbewahrung der Kassetten im Gelbschranke erwachsen könnten.

(P. Z. 4520, M. Abt. XV 933.) Die vom Tischlermeister Josef Hinterlehner erbetene Preiserhöhung für die von ihm zu liefernden Aufhängevorrichtungen für Landkarten und Zeichnungen in den städtischen Schulen von 1 K auf den Preis von 1 K 50 h für das Stück wird genehmigt und gleichzeitig bestimmt, daß für das laufende Jahr anstatt 2000 Stück nur 1000 Stück anzuschaffen sind.

(P. Z. 4519, M. Abt. XV 2194.) Dem Fortbildungsschulrate Wien ist unvorgreiflich der nachträglichen Genehmigung des Voranschlags 1918/19 durch den n.-ö. Landtag und der bei den nächsten Jahresabrechnungen des Wiener Fortbildungsschulrates zu berücksichtigenden Guthaben der Gemeinde ein Teilbetrag von 475.500 K für Rechnung des auf die Gemeinde Wien entfallenden 20prozentigen Kurialbeitrages für das Verwaltungsjahr 1918/19 flüssig zu machen.

(P. Z. 4517, M. Abt. XV 1078.) Dem Prof. Viktor Spitz wird die Mitbenützung des Zeichensaales der Knaben-Bürgererschule 3., Sechskrügelgasse 11, an Sonntagen in der Zeit von 1/2 9 bis 1/2 11 Uhr vormittags für die Abhaltung von Kammerstenographiekursen gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 4516, M. Abt. XV 1803.) Dem Vereine zur Pflege des Jugendspieles in Wien, Ortsgruppe Wieden, wird die Mitbenützung des Spielplatzes, des Turnplatzes, zweier Lehrzimmer der Mädchenschule und eines Lehrzimmers der Knabenschule im Schulgebäude 4., Alleegasse 11, zur schulfreien Zeit für den Betrieb einer Tagesheimstätte bis auf jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen und den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen gestattet.

(P. Z. 4515, M. Abt. 3306.) Die Ueberlassung des Turnsaales 20., Greiseneckergasse 29, für eine Wählerversammlung an die sozialdemokratische Bezirksorganisation Brigittenau wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 4591 bis 4594, M. Abt. XV 3995, 3957, 4129 und 3599.) Die Mitbenützung von Turnsälen durch christlichsoziale Vereinigungen des 4., 5., 6. und 20. Bezirkes zwecks Abhaltung von Wählerversammlungen wird unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen bewilligt.

(P. Z. 4242, Zug. N. Df. 21/16.) Der Bericht des städtischen Jugendamtes in Angelegenheit der Verlegung und Ueberlassung der Volksschule 20., Wintergasse 34, an das städtische Jugendamt wird genehmigend zur Kenntnis genommen und die Verlegung der Knaben- und Mädchen-Volksschule 20., Wintergasse 34, in die Greiseneckergasse 29, genehmigt. Weiters wird die Ueberlassung des Schulgebäudes 20., Wintergasse 34, an das städtische Jugendamt für Zwecke der Jugendfürsorge genehmigt und die Vorlage eines Bauprojektes wegen Adaptierung des Schulgebäudes für Zwecke eines Bezirksjugendamtes in Verbindung mit einem kleinen Jugendheim aufgetragen. Die seitens der Militärverwaltung anlässlich der Rückstellung der Schule an die Gemeinde zu leistenden Wiederherstellungen sind möglichst im Sinne der zukünftigen Verwendung des Gebäudes vorzunehmen.

(P. Z. 4525, M. Abt. XV 3332.) Zur Ausgabe-Rubrik XLIII 36 a „Gehaltsvorschüsse von Lehrpersonen“ wird ein Zuschußkredit in der Höhe von 24.471 K 62 h für das Verwaltungsjahr 1917/18 bewilligt. (A. d. G. N.)

(P. Z. 4523, M. Abt. XV 14446/18.) Die Abschreibung des Remunerationsübergenußes per 376 K nach dem am 26. August 1914 gefallenen provisorischen Lehrer 2. Klasse Josef Süß wird genehmigt.

Der Beurlaubung nachstehender Lehrpersonen gegen Ersatz der Substitutionskosten (auch der nach § 19 des Substitutionsnormales erwachsenden) und Einstellung allfälliger Remunerationen wird zugestimmt:

(P. Z. 4392, M. Abt. XV 3502.) Volksschullehrer 1. Klasse Heinrich Kopecky-Rudolf für die Zeit vom 15. März bis 30. Juni 1919;

(P. Z. 4393, M. Abt. XV 3507.) Volksschullehrer 1. Klasse Josef Söllner für die Zeit vom 12. Februar bis zum Schlusse des laufenden Schuljahres;

(P. Z. 4394, M. Abt. XV 3509.) Volksschullehrer 1. Klasse Hermann Schmid auf die Dauer des Schuljahres 1919/20;

(P. Z. 4395, M. Abt. XV 3506.) Provisorischer Lehrer 2. Klasse Eduard Kauscher für die Zeit vom 15. November 1918 bis zum Schlusse des laufenden Schuljahres;

(P. Z. 4396, M. Abt. XV 3500.) Bürgerschullehrer Wilhelm Freh auf die Zeit vom 8. Dezember 1918 bis 15. März 1919.

Der Beurlaubung nachstehender Lehrpersonen unter Belassung ihrer Bezüge wird die Zustimmung erteilt:

(P. Z. 4391, M. Abt. XV 3501.) Volksschullehrer 2. Klasse Leopold Ranial und Volksschullehrer 1. Klasse Ferdinand Bestreimer auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. März 1919, Volksschullehrer 2. Klasse Ludwig Schönbauer auf die Zeit vom 10. März bis 31. Mai 1919 und Volksschullehrer 1. Klasse Franz Paigl auf die Zeit vom 17. Februar bis 31. März 1919;

(P. Z. 4397, M. Abt. XV 3462.) Bürgerschullehrer Rudolf Zirla auf die Zeit vom 1. März bis Ende des laufenden Schuljahres;

(P. Z. 4398, M. Abt. XV 3508.) Provisorische Lehrerin 2. Klasse Anna Schmettan auf die Zeit vom 3. bis 31. März 1919;

(P. Z. 4399, M. Abt. XV 3511.) Bürgerschullehrer Ernst Stadlbauer und Volksschullehrer 1. Klasse Franz Blebich auf die Zeit vom 10. März bis zum Schlusse des laufenden Schuljahres.

(P. Z. 4524, M. Abt. XV 1425.) Der Schuldienerswitwe Wilhelmine Petru wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 1080 K vom 1. Februar 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 St.)

Gemäß § 37 des n.-ö. Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, werden folgende provisorische Lehrer und Lehrerinnen 2. Klasse mit nachstehender Rechtswirksamkeit zu Volksschullehrern, beziehungsweise Volksschullehrerinnen 2. Klasse ernannt:

Wilhelm Houdel (1. September 1918), Karl Walz (1. Juni 1918), Matthias Sailer (1. Dezember 1917), Koloman Toller (1. Dezember 1917), Friedrich Bart (1. Jänner 1919), August Schneider (1. Mai 1918), Franz Lehner (1. Juli 1918), Heinrich Frank (1. Jänner 1918), Leopold Stadler (1. Jänner 1919), Ferdinand Scheibert (1. Oktober 1917), Rudolf Radler (1. Jänner 1919), Gustav Stöfl (1. Jänner 1919), Berta Schled (1. No-

vember 1918), Hermine Pollak (1. Jänner 1918), Aloisia Brem (1. Juni 1918), Sophie Wiesenthal (1. Jänner 1919), Emilie Foitil (1. Dezember 1918). (Mehr als 16 StM.)

W. Neumann übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StM. Schneider:

(P. Z. 4596, B. Abt. XI 48.) Das Anbot der Firma Anton Poschacher auf Lieferung von Pflastersteinen zu den im Anbote angegebenen Preisen und Bedingungen wird mit dem bedeckten Gesamtkostenfordernisse von rund 1,981.000 K genehmigt. Zur Sicherstellung der übernommenen Verbindlichkeiten hat die Firma eine Kaution von 150.000 K nominale in pupillarischen Wertpapieren bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen. Die Übernahme der erzeugten Steinmengen hat zu den bedungenen Terminen durch Vertreter der Ämter im Beisein eines Mitgliedes des Stadtrates zu geschehen.

Das Anbot der Firma Leopold Strasser in Sarmingstein auf Lieferung von 20.000 Stück 7" Würfel zum Preise von 2500 K für das Tausend ab Waggon oder Schiff Sarmingstein samt Verladen, wird angenommen.

Ueber ein weiteres Anbot derselben Firma ist mit der Firma in weitere Verhandlung zu treten.

Zur näheren Beurteilung des Angebotes des Ersten österreichischen Donaufand-Baggerungs-Aktiengesellschaft auf Lieferung von Basaltplastersteinen aus dem Basaltwerke Czellbömöhl hat eine Besichtigung der Steinvorräte an Ort und Stelle durch zwei Vertreter der städtischen Ämter zu erfolgen.

Die Angebote auf Pflastersteinlieferung der Eichenbacher Granitgewerkschaft und des Lorenz Münch in München werden abgelehnt.

(P. Z. 4597, B. Abt. XI 258.) Für den Betrieb der städtischen Steinbrüche in Oberösterreich und für den Landwirtschaftsbetrieb daselbst, wird zum Pferdeanlauf der Betrag bis zu 10.000 K genehmigt. Dem Verkauf eines erkrankten Pferdes wird die nachträgliche Genehmigung erteilt.

(P. Z. 4555, B. Abt. VII 93.) Der Unternehmung Anton Freißler wird anlässlich der Lieferung und Aufstellung eines elektrischen Personenlastenaufzuges bei der Stiege 8 im Rathaus aus Billigkeitsgründen eine Aufzahlung von 6600 K auf die seinerzeitige Anbotsumme von 9630 K bewilligt. Das sich hiedurch, sowie durch notwendige Mehrarbeiten bei den haulichen Herstellungen ergebende, auf Ausgabskategorie IV 22 bedeckte Mehrersfordernis von 6983 K 32 h wird genehmigt, wodurch sich der mit dem Stadtrats-Beschluss vom 22. Juli 1915, P. Z. 7474/15, genehmigte Sachkredit von 15.130 K um den Betrag von 6983 K 82 h erhöht.

(P. Z. 4513, M. Abt. XIV 138.) Es wird die politische Bewilligung erteilt, die Liegenschaft Einl. Z. 939 Grundbuch Oberdöbling, 19. Bezirk, nach Maßgabe der vorgelegten Pläne auf drei Baustellen abzutheilen. Diese Abteilung ist nach § 3, lit. b der Bauordnung für Wien als Unterabteilung zu beurteilen.

(P. Z. 4582, Str. B. 1232.) Der von der Bezirksvertretung des 10. Wiener Gemeindebezirk beantragte Bau einer Straßenbahnlinie durch die Troststraße wird derzeit abgelehnt.

(P. Z. 4581, Str. B. 1685/1.) Vom 1. März 1919 rückwirkend werden die Ansätze der „Preisliste für Granitpflasterarbeiten der Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ bis auf weiteres, wie folgt, erhöht: 1. Die Posten 1, 2, 7, 8, 9 und

10 um 600 Prozent. 2. Die Posten 3, 4, 5, 6 und 11 in den Bezirken 1, 2, 3, 9, 11, 20, 21 (Gruppe I) um 540 Prozent; in den Bezirken 4, 5, 6, 7, 8, 10 (Gruppe II) um 580 Prozent; in den Bezirken 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19 (Gruppe III) um 620 Prozent. 3. Bei Arbeiten mit 5/7/7" und 5/7/9" Steinen tritt zu den Posten unter vorstehend Punkt 2 ein weiterer Zuschlag von 20 Prozent, welcher jedoch für geringfügige Flächen, wie zum Beispiel einzelne Ausgleichsflächen in den Trögen, nicht anwendbar ist. 4. Die Nachlässe der Ersterer der einzelnen Pflasterungssektionen, welche letzteren nur infolge der geänderten Streckenabgrenzungen geringfügige Änderungen erfahren, bleiben hierbei unverändert wie bisher in Kraft.

(P. Z. 4580, Str. B. 653/4.) Die Erd- und Baumeisterarbeiten für den Zubau zum Kanzleigebäude sowie die Verbreiterung des Hallenschiffes der Montierungshalle der städtischen Straßenbahnen werden der Firma Karl Vachner als Bestbieterin in der ausgeschrieben Ausführungsweise (Ziegelmauerwerk) übertragen, wobei Mehrarbeiten nach dem städtischen Preistarif vom Jahre 1912 mit einer Aufzahlung von 625 Prozent gerechnet werden. Der Firma Ignaz Gridl werden für die sofortige Beschaffung des für die Verbreiterung der Montierungshalle nötigen Eisenmaterials die Mehrkosten im Gesamtbetrag von 15.500 K bewilligt. Die Mehrforderung per 15.500 K findet in dem für Hochbauten genehmigten Sachkredit und in dem für das Jahr 1918/19 unter Ausgabskategorie XIV I/II 3 veranschlagten Betrage Bedeckung.

Berichterstatter StM. Siegel:

(P. Z. 4336, W. A. 422.) Die im Hernalser Friedhofe zum Verkaufe gelangenden Eisenkreuze werden der Firma Wilhelm Lovrek auf Grund ihres Angebotes vom 13. Februar 1919 zum Preise von 55 K pro 100 kg käuflich überlassen.

(P. Z. 4237, B. Abt. I 134.) Die Wiederinstandsetzung der Gartenanlage auf dem Arthaberplaz im 10. Bezirke wird mit dem Kostenbetrage von 6660 K genehmigt. Die Auslagen werden auf die Kategorie XXIV 1 verwiesen.

Berichterstatter StM. Vaugoin:

(P. Z. 4579, E. B. 486.) Der Marie Strnad, Witwe des Dynamowärterers der städtischen Elektrizitätswerke Ludwig Strnad, wird eine Witwenpension von jährlich 520 K und ein Leichentostenbeitrag von 390 K zuerkannt, gleichzeitig aber, da der Bezug der Witwenpension durch den Fortbezug des halben Lohnes des Gatten bis 6. Februar 1919 bereits aufgezehrt ist, für diesen Zeitraum die gnadeweise Rücksicht der Rückerstattung des Mehrbezuges von 1706 K 44 h gewährt und zur Kenntnis genommen, daß der tatsächliche Witwenbezug ab 7. Februar 1919 flüssig gestellt wird.

(Mehr als 16 StM.)

(P. Z. 4576, E. B. 161.) Dem Rechnungsbeamten 4. Klasse, 2. Gehaltsstufe, der städtischen Elektrizitätswerke Karl Kouba wird auf Grund seines Ansuchens die Bewilligung zur Verehelichung erteilt.

(P. Z. 4491, M. Abt. X 9546/18.) Der Korona Seydel wird das eigene Grab Gruppe 14, Nr. 560 im Hengendorfer Friedhofe, alter Teil, um die Gebühr von 450 K unter der vom Magistrat gestellten Bedingung überlassen.

(P. Z. 4583, B. A. XIII D/M/121/IV/18.) Dem Ansuchen der Anna Reudel um Rückerstattung der für die häusliche Ver-

pflegung ihres Dienstboten Anna Merkl aufgelaufenen Kosten im Betrage von 44 K 20 h auf Rechnung der Wiener Dienstbotenkrankenkassa wird ausnahmsweise Folge gegeben.

(P. Z. 4464, M. Abt. II, 1483.) Der städtischen Flurwächterwitwe Anna Gromes wird eine einmalige Abfertigung im Gesamtbetrage von 766 K 50 h bewilligt. (Mehr als 16 Stk.)

(P. Z. 4574, G. B. 4461/18.) In Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 16. Jänner 1919, P. Z. 108, wird dem Hilfsarbeiter der städtischen Gaswerke Ernst Grünauer ein Ruhegenuß von 1028 K 73 h jährlich zuerkannt. (Mehr als 16 Stk.)

(P. Z. 4510, M. Abt. XIV 1855/18.) Der Leopoldine Wambacher wird unter den vom Magistrat gestellten Bedingungen die politische Bewilligung erteilt, die Liegenschaften Einl.-Z. 87 (Bauarea) und 88 (Acker) Grundbuch Lainz im 13. Bezirke nach Maßgabe der vorgelegten Pläne auf zehn Baustellen und einen Baustellenteil abzutheilen. Diese Abtheilung ist nach § 3, lit. a Br. B.-D. als Parzellierung zu beurteilen.

(P. Z. 4480, M. Abt. X 9092/18.) Dem Firmenchef Walter Otto Rotter wird das eigene Grab Gruppe C, Reihe 1, Nr. 25 im Ober-St. Veiter Friedhofe auf Friedhofsbestand um die Gebühr von 600 K unter der Bedingung überlassen, daß dieser Betrag binnen acht Wochen nach Verständigung beim Bezirksamte für den 13. Bezirk eingezahlt werde.

(P. Z. 4492, M. Abt. X 269.) Der Hausbesitzerin Magdalena Eberl wird die nachträgliche Einzahlung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe 1, Nr. 53 im Lainzer Friedhofe bewilligt.

(P. Z. 4512, M. Abt. XIV 1855/18.) Dem Hermann Dematté, Ludwig Flemmich und Mitbesitzern wird die politische Bewilligung erteilt, die Liegenschaft Einl.-Z. 162 Grundbuch Speising im 13. Bezirke nach Maßgabe der vorgelegten Pläne und unter den vom Magistrat gestellten Bedingungen auf 14 Baustellen und einen unparzelliert verbleibenden Grundrest abzutheilen. Diese Abtheilung ist nach § 3, lit. a Br. B.-D. als Parzellierung zu beurteilen.

Schluß der Sitzung.

Bericht

über die Sitzung vom 27. März 1919.

Vorsitzende: Die BB. Hoß und Rain.

Anwesende: BB. Neumann, und die StR. Angermayer, Breuer, David, Dechant, Emmerling, Dr. Haas, Dr. Hein, Hellmann, Högel, Jung, Dr. Kienböck, Knoll, Körber, Melcher, Müller, Richter, Schmid, Schneider, Schwer, Siegel, Tomola, Vaugoin, Weber und Weigl.

Entschuldigt: Die StR. Hohenjinner, Spalowsky und Winter.

Beigezogen: Ober-Stadtphyfikus Dr. Böhm.

Schriftführer: Mag.-Konz. Dr. Forkl.

BB. Hoß eröffnet die Sitzung und verliest den Einlauf.

Anfrage des StR. Körber:

Durch die Mitteilungen eines Landwirthes habe ich in Erfahrung gebracht, daß er noch einige Joch Ackerfrucht in der Erde hat, nachdem er durch Arbeitermangel außerstande ist, die Arbeit durchzuführen zu können. Es ist nicht ausgeschlossen, daß viele solche Fälle noch vorhanden sind. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, bei der Landesregierung vorstellig zu werden, daß alles aufgeboten wird, damit der Anbau der Felder rechtzeitig vorgenommen wird?

Berichterstatter StR. David:

(P. Z. 4621, B. A. VIII a 351.) Das anlässlich der Neupflasterung der Friedmannngasse im 16. Bezirke eingetretene bedeckte Mehrererforderniß von 331 K 69 h wird nachträglich genehmigt.

Berichterstatter StR. Breuer:

(P. Z. 4324, M. Abt. XV 3092.) Dem Katholischen Schulverein für Oesterreich wird die Mitbenützung der Lehrzimmer 119 und 126 der Mädchen-Bürgerfschule 4., Starhemberggsasse 8, an allen Wochentagen außer Mittwoch und Samstag in der Zeit von 1/2,5 bis 7 Uhr nachmittags und der Zeichenfsale 125 und 151 am Mittwoch und Samstag in der Zeit von 2 bis 7 Uhr nachmittags bis auf jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet.

Berichterstatter StR. Dr. Haas:

(P. Z. 4567, Gef. A. 6094.) Zu provisorischen städtischen Aerzten in der 10. Rangsklasse werden ernannt die Med.-Dr.: Karl Zpinger, Alfred Molnar, Alois Kleiß, Rudolf Knespel, Waldemar Fink, Leopold Urthaler, Hans Stöhr, Wilhelm Kulka, Franz Zimmerl, Franz Schwarz, Anton Eder v. Posch, Ferdinand Musil, Hermann Schaeffer. Dem Dr. Karl Zpinger wird die Altersnachfsicht gewährt.

Das Gesundheitsamt wird beauftragt, wegen etwaiger Remuneration der auf Kriegsdauer verwendeten Aushilfsärzte, die nunmehr außer Verwendung gekommen sind, die geeigneten Vorschläge zu machen. (Mehr als 16 Stk.)

(P. Z. 4564, Gef. A. 26403.) Der städtische Oberarzt Dr. Adolf Grufß wird über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt; gnadenweise werden ihm die vollen Pensionsbezüge im Betrage von 8516 K jährlich zuerkannt.

(Mehr als 16 Stk. a. d. GR.)

BB. Rain übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter BB. Neumann:

(P. Z. 4824, G. B. 1907.) Aus dem Komitee zur Beratung der Maßnahmen zugunsten der städtischen Angestellten wird ein engeres Komitee gewählt, welches binnen acht Tagen über die Forderungen der Arbeiter der städtischen Gaswerke an den Stadtrat zu berichten hat.

Berichterstatter StR. Dechant:

(P. Z. 9164, M. Abt. XXII 1083.) Dem Armenrate des Armen-Institutes Währing, Mauritius Kertay, wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen. (A. d. GR.)

(P. Z. 4532, M. Abt. XXII 723.) Dem gewesenen Gemeinderate des 19. Bezirkes August Drößler wird in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstlichen Wirksamkeit auf den verschiedensten Gebieten der Gemeindeverwaltung, insbesondere seiner mehr als 15jährigen ersprießlichen Tätigkeit als Vorsitzender des Ortschulrates Döbling die große goldene Salvator-Medaille verliehen.

(U. d. G.R.)

(P. Z. 4539, M. Abt. XXII 1612.) Dem gewesenen Ortschulrate des Bezirkes Währing Theodor Trumler wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen verdienstvollen Ausübung des Ehrenamtes als Ortschulrat die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(U. d. G.R.)

(P. Z. 4534, M. Abt. XXII 674.) Den Armenräten des Bezirkes Währing Johann Brecla, Johann Fuchs, Michael Hauser, Felix Josef Hübner, Anton Hummel, Christoph Löw, Adolf Raynollo, Georg Riedner, Josef Schmit, Leopold Schwarz, Johann Seisl und Ludwig Weninger wird in Anerkennung ihrer mehr als 15jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(U. d. G.R.)

(P. Z. 4540, M. Abt. XXII 1009.) Dem gewesenen Bezirksrate Thomas Frömmel des Bezirkes Währing wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen verdienstvollen Ausübung des Ehrenamtes als Bezirksrat die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(U. d. G.R.)

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 4640, G.W. 894.) Mit den Erben nach Wilhelmine Hönl, Heinrich Giradoni und dessen Kindern wird ein Kaufvertrag bezüglich Erwerbung der Grundparzellen Nr. 160 und 161 in Ebenfurth im Ausmaße von 4529 Quadratklaster um einen Kaufschalbetrag von 40.000 K derart abgeschlossen, daß bezüglich des Kaufpreises ein Schuldschein der „Gemeinde Wien—städtische Elektrizitätswerke“ des Inhaltes ausgefertigt und bis auf Widerruf dem Verkäufer der Kaufpreis nicht ausbezahlt, sondern mit vier Prozent verzinst wird.

(U. d. G.R.)

(P. Z. 4638, G.W. 3300.) Der Inspektor der städtischen Elektrizitätswerke Ing. Oskar Rzeppa wird zum Vorklassiker 1. Klasse mit den Bezügen der 3. Gehaltsstufe und dem Range vom Ernennungstage befördert.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 4635, G.W. 1326.) Der bei den städtischen Gaswerken angefallene Glasbruch wird auf Grund des Bestandes an Hugo Poppenwimmer abgegeben.

(P. Z. 4641, G.W. 875.) Für den zwecks Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Fernleitung Ebenfurth—Wien erfolgenden Ausbau der Schaltstation Pottendorferstraße wird der Simmeringer Maschinen- und Waggonfabrik A. G. der Bau einer Waggonbrücke im Kostenverfahre von 42.200 K in Auftrag gegeben; dieser Betrag findet im Präliminare für die Betriebsjahre 1917/18 und 1918/18 Deckung. Für die Bezahlung haben die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen des Offertes zu gelten.

(P. Z. 4632, G.W. 802.) Die in den Magazinen der städtischen Gaswerke lagernden Abfälle werden nach dem Antrage der Direktion der städtischen Gaswerke an die Firmen S. Desterreicher, Albert Adler und Philipp Dulbner verkauft.

Berichterstatter StR. Weber:

(P. Z. 4610, M. Abt. X 280.) Dem Ferdinand Zahradnik wird die nachträgliche Einzahlung der Renovationsgebühr für das

verfallene Einzelgrab Gruppe 4, Reihe 2, Nr. 4 im Jedleseer Friedhof bewilligt.

(P. Z. 4651, M. B. A. XXI 176/38.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 24 Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

Berichterstatter StR. Knoll:

(P. Z. 4805, M. Abt. XV 4386.) Dem Vereine für Knabenhandarbeit in Desterreich wird die Mitbenützung des Turnsaales der Volksschule 21., Schillgasse 31, zur Abhaltung einesurses zur Heranbildung von Lehrern für den Handfertigungsunterricht in den Monaten April, Mai und Juni 1919 an jedem Mittwoch von 2 bis 6 Uhr nachmittags vorbehaltlich des jederzeit möglichen Widerrufs und unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 4647, M. B. A. XXI 25829.) Die Abschreibung des für die Zeit vom 1. Mai 1918 bis 1. Mai 1919 rückständigen Platzzinses von 18 K 20 h für Tischaufstellung vor dem Kaffeehause des Johann Erber, 21., Floridsdorfer Hauptstraße 32, wird gestattet.

(P. Z. 4819, M. B. A. XXI 1/K/59.) Die Bezirksvertretungs-Anträge, betreffend 24 Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

Berichterstatter StR. Hellmann:

(P. Z. 4804, M. Abt. XV 4213.) Zur erbetenen Ueberlassung des Turnsaales des Staatsrealgymnasiums 2., Kleine Sperlgasse 2 c, zweimal wöchentlich in der Zeit von 6 bis 9 Uhr abends an den jüdischen Turnverein Leopoldstadt „Malabi II“ wird gegen jederzeit möglichen Widerruf unter der Bedingung die Zustimmung erteilt, daß der Gemeinde Wien hieraus keine Kosten erwachsen.

(P. Z. 4569, B. Sch. R. 8534.) Zur definitiven Volksschullehrerin 1. Klasse Genovefa Knur aus Dienstesrückichten von der allgemeinen Volksschule für Mädchen 16., Neumayrgasse 25, an die allgemeine Volksschule für Mädchen 16., Schinaglgasse 3, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 4410, 4255, 4279, 4260, 4404, 4402, 4405, 4254, 4280, 4256, 4257, 4273, 4278, 4261, 4281, 4258, 4406, 4282, 4409, 4286, 4276, 4274, 4411, 4259, 4403, 4400, 4263, 4262, 4412, 4413 und 4401.) Nachstehend angeführte provisorische Lehrkräfte werden gemäß § 37 des n.ö. Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L. G. Bl. Nr. 158, im Vorrückungswege mit der Rechtswirksamkeit von den bezeichneten Tagen an zu Volksschullehrern 2. Klasse, beziehungsweise Volksschullehrerinnen 2. Klasse ernannt:

Margarete Pichler (1. September 1917), Rudolf Dreßler (1. Oktober 1917), Emilie Hain (1. November 1917), Paul Reidl, Wilhelm Kmenta und Leo Plazer (1. Jänner 1918), Josef Hagn (1. April 1918), Theodor Zimpermann (1. Mai 1918), Anna Petsch, geb. Kitzling (1. Juni 1918), Karl Kriegl, Alois Teich, Hermann Jäger und Arnold Köppl (1. Juli 1918), Alois Stig und Marianne Hofmann (1. September 1918), Robert Kodibel, Adolf Burger, Marie Birnbaum und Marie Zemann (1. Oktober 1918), Hermine Tschugguel (1. November 1918), Gustav Schneider, Johann Slawicek und Olga Aroker (1. Dezember 1918), Roman Gold, Johann Herbst, Rudolf Zimunda, August Stahl, Franz Kausch, Marie Jandl und Auguste Frank (1. Jänner 1919) und Anton Hofer (1. Februar 1919).

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 4407, B. Sch. R. 14362.) Der provisorische Lehrer 2. Klasse Franz Eschler wird gemäß § 46 des n.ö. Landesgesetzes

vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60, im Borrückungswege mit der Rechtswirklichkeit vom 28. November 1916 zum Volksschullehrer 2. Klasse ernannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 4414 und 4415, V.Sch.N. 669 und 2221.) Die aus-hilfsweise bestellten provisorischen Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten Dominika Klaar und Georgine Leo werden gemäß § 38, beziehungsweise § 46 des n.-ö. Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, im Borrückungswege mit der Rechtswirklichkeit vom 1. Februar, beziehungsweise 1. März 1919 zu definitiven Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten ernannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 4408, V.Sch.N. 2275) In Abänderung des seinerzeitigen Beschlusses wird der an der allgemeinen Volksschule für Knaben 2., Aspernallee 5, in Verwendung stehende aus-hilfsweise bestellte provisorische Lehrer 2. Klasse Norbert Sprongl gemäß § 37 des n.-ö. Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, im Borrückungswege mit der Rechtswirklichkeit vom 1. August 1917 zum Volksschullehrer 2. Klasse an der obgenannten Schule ernannt. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Tomola:

(P. Z. 4617, Abt. XV 3978.) Das Anbot des Oesterreichischen Bundes der Vogelfreunde in Graz auf Anschaffung des „Kriegsbüchleins für junge Tierfreunde und Kalender 1919“ für die städtischen Schulen wird abgelehnt.

(P. Z. 4629, Zug.N. 3.) Der Beschluß des Gemeinderates vom 22. November 1918, Z. 11457, betreffend die Subventionierung des Vereines „Kinderschutznationen“ wird dahin ergänzt, daß im Falle der Verein mit den bewilligten Beiträgen von 50 Prozent der reinen Verpflegskosten und dem Regiebeitrage von 10 Prozent dieser Subvention das Auslangen nicht finden kann, der Abgang von der Gemeinde übernommen wird. Dieser Beschluß ist, wie der Gemeinderats-Beschluß vom 22. November 1918, einjährig von beiden Seiten kündbar. Erweiterungen des Betriebes dürfen nur mit Genehmigung des Gemeinderates vorgenommen werden. (A. d. GR.)

(P. Z. 4630, Zug.N. 383.) Zur Vornahme von Siegeluren durch schwächliche Kinder in den Tagesheimen und Erholungsstätten der Gemeinde Wien wird die Anschaffung weiterer 100 Kinder-ruhebetten um den Betrag von 11.800 K genehmigt und ein Zuschußkredit zur Ausgabe-Kubrik XXXVIII 12 in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

(P. Z. 4618, M.Abt. XV 3977.) Das Anbot des Majors Valerian Piotrowski auf Ankauf der Broschüre „Honzos-Jahrt“ für die Wiener städtischen Schulen wird abgelehnt.

(P. Z. 4803, M.Abt. XV 3777.) Dem katholischen deutschen Hernalser Jugendbund „Dr. Karl Lueger“ wird die Mitbenützung des Turnsaales der Knaben-Bürger-schule 17., Kolvarienberggasse 33, zur Errichtung eines Abendheimes für die männliche Jugend an jedem Mittwoch und Samstag in der Zeit von 6 bis halb 8 Uhr abends gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 4806, M.Abt. XV 1818.) Zur Teilung der 1. Klasse der Taubstummen-Abteilung an der allgemeinen Volksschule 9., Canisiusgasse 2, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 4801, Amtsbl. 26.) Die Schriftleitung des Amtsblattes wird ermächtigt, vorläufig für das laufende Jahr Abonne-

ments für die restlichen drei Vierteljahre, beziehungsweise für das Vierteljahr April bis Juni um 15 K, beziehungsweise 5 K abzuschließen.

(P. Z. 9330, M.Abt. XXII 1467.) Dem Wiener Männer-gefangenverein wird anlässlich seines 75jährigen Bestandesjubiläums in neuerlicher Anerkennung seines hervorragenden Wirkens und in besonderer Würdigung seiner Leistungen auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge die eiserne Salvator-Medaille verliehen. (A. d. GR.)

(P. Z. 4616, M.Abt. XV 2243.) Das Ansuchen der provisorischen Lehrerin 2. Klasse Dr. Stephanie Endres-Göschla um Einrechnung der Studienzeit an der Universität in ihre Schul-dienstzeit wird abgelehnt.

Berichterstatter StR. Dr. Riebenböck:

(P. Z. 4648, M.B.A. I 19973.) Dem Gastwirt Josef Szallay wird die Abschreibung des mit 186 K 48 h vorgeschriebenen Platz-zinjes, da von der Tischaufstellung im Jahre 1918 kein Gebrauch gemacht wurde, für dieses Jahr bewilligt.

(P. Z. 4458, M.Abt. I 592.) Das eigene Doppelgrab des Dr. Edmund Toepler und seiner Gattin Rosa, Nr. 15 und 16 im Gersthofener Friedhofe, wird im Sinne der Aufnahmeschrift vom 9. Dezember 1918, Abt. M. X 6003, auf Friedhofsbestand erhalten, beleuchtet und ausgeschmückt und wird hierfür aus dem Erbteil der Gemeinde Wien nach Rosa Toepler ein Betrag von 5476 K ge-widmet.

Berichterstatter StR. Dr. Haas:

(P. Z. 4612, M.Abt. XI b 1000.) Der Wäschemanipulantin des Kaiserjubiläums-Spitales Stephanie v. Schwarz wird ein Kriegszulagenmehrbezug von 557 K nachgesehen.

(P. Z. 4613, M.Abt. XI b 7519.) Dr. Alfred Wiesenthal wird als Hospitant im Kaiserjubiläums-Spitale zugelassen.

(P. Z. 4614, M.Abt. XI 5869.) Dem Ansuchen der Firma F. Fritsch um Preiserhöhung für die Lieferung von Brillen für die Armenbehandlung wird Folge gegeben.

(P. Z. 4650, M.B.A. III 3 a/51/II.) Die Bezirksvertretungs-Anträge, betreffend 20 Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden mit der Abänderung genehmigt, daß dem „Johannäum“, Institut für Waisen, ebenfalls eine Freimarke bewilligt wird.

(P. Z. 4477, M.Abt. IX 2632.) Der Veterinär-amts-Vize-Direktor der 7. Rangklasse, Dr. Ludwig Hausenwein, dem ad personam bereits mit Gemeinderats-Beschluß vom 17. Juli 1918, P. Z. 7188, die Bezüge der 6. Rangklasse bewilligt worden sind, wird nunmehr in die 6. Rangklasse eingereiht.

Im Wege der Stellenbeförderung werden zu städtischen Veterinär-räten in der 6. Rangklasse mit dem Range vom Ernennungstage ernannt: Anton Himmelbauer, Dr. Gustav Dexler, Dr. Franz Spindler, Dr. Moritz Bederer, Johann Juritsch, Dr. Gustav Ortner, Rudolf Foltin, Rupert Biskup und Karl Boswald. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Schmid

(P. Z. 4509, M.Abt. XIV 866.) Die von Direktor W. Karczag angeforderte Bewilligung zur Vornahme von baulichen Herstellungen im Hause Nr. 36 Laudongasse, Nr. 13 Skodagasse, Nr. 1 Daun-gasse wird unter den Bedingungen der Augenscheinsaufnahme vom 11. Juni 1918, M.Abt. XIV 866, bestätigt.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 4496, M. Abt. X 559.) Der Friedhofstornwächter Stephan Preßky wird mit einem Jahresbezüge von insgesamt 1784 K 64 h in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Richter:

(P. Z. 4825, M. Abt. XV 3753.) Die Gebrauchsvergütung für die Inanspruchnahme von Räumen in städtischen Schulgebäuden (einschließlich der Beheizung, Beleuchtung und des Wasserbezuges) durch die Stadtschutzwache ist bis auf weiteres in derselben Höhe zu bemessen, wie sie bisher als militärische Unterkunftsgelb auf Grund der Bestimmungen des Einquartierungsgesetzes, beziehungsweise des Erlasses des Kriegsministeriums, Abteilung 11/E, Z. 3140, vom 14. August 1916 entrichtet wurde. Für etwaige über das Maß der gewöhnlichen Abnutzung hinausgehende Sachschäden und Abgänge hat die Stadtschutzwache, beziehungsweise das deutschösterreichische Staatsamt des Innern die Gemeinde schadlos zu halten.

Berichterstatter StR. Körber:

(P. Z. 4624, B. Abt. IX 1935.) Der Verlängerung des bisherigen Pachtvertrages mit dem Chorherrenstifte Klosterneuburg, betreffend die Inbestandnahme von Grundflächen des Großen Bruchhausens im 2. Bezirke zur Rehricht- und Kotablagerung auf weitere fünf Jahre, das ist für die Zeit vom 1. März 1919 bis 29. Februar 1924, wird unter den bisherigen Bedingungen zugestimmt.

Berichterstatter StR. Baugin:

(P. Z. 4588, M. D. 2299.) Gemäß dem Gemeinderats-Beschlusse vom 27. Februar 1919, P. Z. 1816, werden den von der Magistrats-Direktion vorgeschlagenen Beamten die Bezüge der 6. Rangsklasse zuerkannt, und zwar die Gehaltsbezüge vom 1. April, das Quartiergeld vom 1. Mai 1919 an.

Zusatz-Antrag des StR. Müller: Dem Magistrats-Sekretär Dr. Anatol Plank werden für seine besonderen Verdienste, die er sich als Leiter des Kriegsküchen-Kommissariates erworben hat, die Bezüge der 6. Rangsklasse zuerkannt, und zwar der Gehalt vom 1. April, das Quartiergeld vom 1. Mai 1919 an.

(Angenommen; Antrag StR. Müller a. d. GR.)

(P. Z. 4823, 4603, 4660, 4185, 4661.) Gemäß dem Gemeinderats-Beschlusse vom 17. Februar 1919, P. Z. 1816, werden den von der Stadtbauamts-Direktion vorgeschlagenen Beamten des Stadtbauamts-Hauptstandes die Bezüge der 6. Rangsklasse, den vom Magistrats vorgeschlagenen Beamten des städtischen Veterinäramtes die Bezüge der 6. Rangsklasse und den vom Magistrats vorgeschlagenen Beamten des städtischen Marktamtes jene der 7. Rangsklasse, den von der Direktion der Stadtbuchhaltung vorgeschlagenen Rechnungs-Ober-Revidenten die Bezüge der 7. Rangsklasse, den vom Magistrats vorgeschlagenen Beamten der städtischen Hauptkassa die Bezüge der 7. Rangsklasse, den vom Magistrats vorgeschlagenen Konstriptionsamts-Kontrolloren die Bezüge der 7. Rangsklasse, den vom Magistrats vorgeschlagenen Beamten des Steueramtes die Bezüge der 7. Rangsklasse zuerkannt, und zwar sämtlichen die Gehaltsbezüge vom 1. April, das Quartiergeld vom 1. Mai 1919 an. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 4644, Str. B. 184.) Die von der Direktion der städtischen Straßenbahnen vorgeschlagenen Vize-Inspektoren werden in die

Bezüge der Gehaltsklasse 2, Gehaltsstufe 3, das ist mit einem Jahresgehälte von 4800 K und einem Quartiergelde von 2200 K jährlich unter Beibehaltung ihres gegenwärtigen Titels mit 1. April 1919 befördert. Der erhöhte Gehalt ist ab 1. April, das erhöhte Quartiergeld ab 1. Mai 1919 anzuweisen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 4662, G. B. 376.) Der Antrag der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, betreffend die Bewilligung von für den Ruhegenuß anrechenbaren Personalzulagen an die Oberbeamten, wird genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 4628, Wohn. A. 1900.) Dem Fachbeamten des Wohnungsamtes der 9. Rangsklasse Johann Adolf Kühne wird als Leiter des Wohnungsnachweises ein Entfernungsgebührenpauschale von 150 K monatlich genehmigt, welches ab 1. Februar 1919 allmonatlich im nachhinein mittels Gebührentonkignation anzusprechen ist (Kosten bedeckt). Dem Genannten wird der Titel „Kommissär des Wohnungsamtes“ bestimmt. (A. d. GR.)

(P. Z. 4611, M. Abt. XI b 7541.) Die den Profektursdienern des Kaiserjubiläums-Spitals zukommende Obduktionsgebühre wird rückwirkend vom 1. Jänner 1919 auf 4 K erhöht.

(P. Z. 4634, G. B. 744.) Dem Kanzleibeamten der städtischen Gaswerke Josef Ptacnik wird das Definitivum verliehen.

(P. Z. 4620, B. Abt. VII 624.) Die Brenndauer der bei der Stiege 13., Linzerstraße 320 zu errichtenden halbnächtigen Gasflamme ist in eine ganznächtige umzuändern und die bestehende Flamme Nr. 991 zu versetzen. Die den städtischen Gaswerken erwachsenden jährlichen Gasverbrauchslosten für diese Beleuchtungsänderungen von 25 K werden genehmigt.

(P. Z. 4633, G. B. 883.) Der Kassier der städtischen Gaswerke Johann Bock wird im Wege der Zeitbeförderung mit dem Range vom 11. Februar 1919 in die 1. Gehaltsklasse, 5. Gehaltsstufe der Gasassistenten befördert. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 4639, G. B. 1076.) Der Werkleiter der städtischen Elektrizitätswerke Ing. Josef Sasowsky wird zum Werkleiter 1. Klasse mit den Bezügen der 3. (untersten) Gehaltsstufe und mit dem Range vom Ernennungstage befördert und ihm eine anrechenbare Personalzulage von jährlich 2500 K bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 4656, M. Abt. X. 1077.) Die Anlage von Gräbern im Lainz-Speisinger Friedhofe wird plangemäß genehmigt.

Berichterstatter VB. Hof:

(P. Z. 4571, M. Abt. VIII a 200.) Das Ansuchen des Försters Adolf Lanzer um Erlassung des vorgeschriebenen Jahresmietzinses von 100 K für das vierte Zimmer seiner neuen Dienstwohnung wird abgewiesen.

(P. Z. 4637, Lgh. 6838.) Den Kanzleihilfskräften der Lagerhäuser der Stadt Wien Leopold Hawelka, Franz Hoffmann, Johann Koficzky, Leopold Walter, Alfons Schwirak, Ludwig Jawalnicky und Josef Rummelhardt wird aus Anlaß der Bewerbung um die Aufnahme als Aspiranten für den Dienst der Lagerhäuser der Stadt Wien die Studiennachsicht gewährt.

(P. Z. 1392, M. Abt. XXII 1974.) Dem Gemeinderate, Mitglied des Bezirkschulrates, Vorsitzenden des Ortschulrates und Armenrat des Bezirkes Wieden, Direktor Georg Philp, wird in Anerkennung seiner mehr als 20jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten der Gemeindeverwaltung das tagfreie Bürgerrecht verliehen. (A. d. GR.)

(P. Z. 4636, Lgh. 2603.) Zur Anschaffung von Feuerlöschgeräten zur Vervollständigung der Feuerficherheits-Einrichtungen in den Lagerhäusern der Stadt Wien wird ein Betrag von 24.835 K, der aus dem Betriebsergebnisse zu decken ist, genehmigt.

(U. d. G.R.)

(P. Z. 4476, M. Abt. VIII a 283.) Das im Wirtschaftszbezirke Mannswörth im Winter 1918/19 erzeugte Brennholz wird zur Deckung des Lokalbedarfes um 21 K für weiche Scheiter und 18 K für weiche Prügel bis 12 cm Stärke und Bündelholz für 1 rm³ mit fünf Prozent Uebermaß ab zufahrbarem Aufstellort im Walde verkauft.

(P. Z. 4181.) Den durch die tschechischen Uebergriffe im Sudetenland notleidend gewordenen deutschen Stammesangehörigen, ihren Witwen und Waisen wird ein Betrag von 10.000 K gewidmet.

(U. d. G.R.)

(P. Z. 4475, M. Abt. VIII a 332.) Die Forstverwaltung Raßwald wird ermächtigt, das zur Deckung des Lokalbedarfes erforderliche Brennholz zu den im Magistratsberichte angegebenen Preisen verkaufen zu dürfen.

(P. Z. 4595, B. Abt. VI b 139.) Die Lieferung der restlichen eisernen Gitter für den Bau des Kontumazmarktes und Seuchenhofes wird der Werk- und Rohstoff-Genossenschaft der Schlosser übertragen. Die bedekten Kosten von 292.403 K 60 h werden genehmigt.

(U. d. G.R.)

W. S o ß übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter W. R a i n :

(P. Z. 4570, Brh. 195.) Im Nachhange zum Beschlusse vom 25. April 1918 wird dem Brauhause der Stadt Wien zur Einstellung und Aufzucht von Schweinen für die Approvisionierung der eigenen Angestellten ein aus Betriebsmitteln zu deckender weiterer Kredit von 30.000 K bewilligt.

(P. Z. 4541, M. Abt. XXII 1723.) Dem StR. Hans Arnold Schwer wird in Würdigung seiner mehr als 15jährigen überaus erspriesslichen Wirksamkeit auf den verschiedensten Gebieten der Gemeindeverwaltung das tozfreie Bürgerrecht verliehen.

(U. d. G.R.)

(StR. Schwer nicht im Saale anwesend.)

(P. Z. 4811, Brh. 197.) Die Anschaffung zweier Lastautomobilzüge mit je 10 t Nutzlast bei den Saurer-Werken mit dem Kostenbetrage von 163.260 K wird bewilligt. Der Betrag ist aus Betriebsmitteln zu decken.

(U. d. G.R.)

Berichterstatter StR. S c h w e r :

(P. Z. 4535, M. Abt. XXII 1498.) Den Armenräten des Bezirkes Alfergrund Franz Adamek, Franz Bucher, Julius Endlicher, Josef Honek, Ignaz Karlinger, Karl Krüttner, Franz Lagl, Friedrich Mondl, Adolf Rühmkorf, Emil Smejtal, Josef Spalek, Robert Schwey und Hans Wielander wird in Anerkennung ihrer mehr als 15jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege, den Ortschul- und Armenräten Leopold Löblich und Alois Neumayer in Würdigung ihrer mehr als 15jährigen erspriesslichen armenrätlichen Wirksamkeit und ihrer vieljährigen verdienstlichen Ausübung des Ehrenamtes eines Ortschulrates die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(U. d. G.R.)

(P. Z. 4472, M. Abt. IV 596.) Zur Ausgabe-Rubrik XX 5 b „Neuananschaffung von Lösch- und Rettungsgeräten und Ausrüstungs-

gegenständen“ des Voranschlages für das Verwaltungsjahr 1918/19 wird ein vierter Zuschußkredit in der Höhe von 52.080 K bewilligt.

(P. Z. 4470, M. Abt. IV 916.) Die Verwendung der vom städtischen Wohnungsamte für Zwecke des städtischen Jugendamtes angeforderten Ebenerd- und Mittelstodräume im Hause 20., Jägerstraße 30, für die Unterbringung von Feuerwehrmannschaft wird genehmigt. Zur Ausgabe-Rubrik XX 7 wird für das laufende Verwaltungsjahr ein erster Zuschußkredit im Betrage von 5450 K bewilligt.

(P. Z. 4531, M. Abt. XXII 1685.) Dem Tondichter Josef Reiter wird in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Musik ein Ehrengeld von jährlich 1800 K bis auf weiteres verliehen.

(U. d. G.R.)

Berichterstatter StR. E m m e r l i n g :

(P. Z. 4802, M. Abt. III 1455.) Das Anbot der Luise Ehrenhaft auf den Ankauf von Teilen der Kat.-Parz. 377/2, Einl.-Z. 489 Heiligenstadt, um den Einheitspreis von 35 K per Quadratmeter wird abgelehnt.

Berichterstatter StR. H ö p e l :

(P. Z. 4607, M. Abt. X 9500.) Die Anlage neuer eigener Gräber im Hernalser Friedhofe wird nach dem vorliegenden Plan genehmigt; die an den mit den Ziffern 1, 2 und 3 bezeichneten Stellen anzulegenden eigenen Gräber werden für die Vergebung in laufender Reihenfolge im Falle des Bedarfes, die übrigen Gräber für die Vergebung außer der Reihenfolge bestimmt. Für diese letzteren werden vorläufig die Gebühren für die in den Gruppen A und B anzulegenden Grabstellen, die nur auf die Dauer des Friedhofsbestandes zu vergeben sind, mit dem Betrage von 1000 K für ein Grab in einer Außenreihe, mit dem Betrage von 800 K für ein Grab in einer Innenreihe festgesetzt. Die Gebühr für die Terrassengräber in den Gruppen 30 und 31 wird mit dem Betrage von 800 K, die Gebühr für die Gruftplätze an der Friedhofsmauer wird mit dem Betrage von 2400 K für einen Mittelplatz, mit dem Betrage von 3000 K für einen Eckplatz bei Vergebung in laufender Reihe festgesetzt. Die Gebühr für Nichtzugewiesene, und zwar sowohl die Grabstellgebühr als auch bei eigenen Gräbern die Erneuerungsgebühr wird mit dem vierfachen Betrage der Gebühr für Zugewiesene festgesetzt. Doch bleibt der Friedhof für Fremde hinsichtlich der Vergebung von gewöhnlichen eigenen Gräbern bis auf weiteres gesperrt.

(P. Z. 4622, B. Abt. VIII a 310.) Für die Neupflasterung der beschotterten Fahrbahnteile des äußeren Lerchenselberggürtels vor dem Aufnahmsgebäude der Stadtbahn wird ein Betrag von 8300 K genehmigt. Die Erd- und Pflasterarbeiten werden dem Pflasterermeister Ludwig Piccardi übertragen.

(P. Z. 4649, M. B. A. XV 152.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 10 Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

Berichterstatter StR. S c h n e i d e r :

(P. Z. 4383, Str. B. 1664.) Die Lieferung von 50 Gerätekarren wird der Firma Gustav Neumüller zu einem Stückpreise von 1500 K übertragen bei einem Liefertermin von drei Wochen. Das Anbot der Firma Gebrüder Blaga wird wegen zu langer Auslieferungsfrist abgelehnt. Die Kosten per 75.000 K sind in dem

für Spezialwagen genehmigten Sachkredite und in dem für das Jahr 1918/19 unter Ausgabe-Kategorie XIV I/II 3 veranschlagten Beträge bedeckt.

(P. Z. 4642, Str. B. 1083.) Der in der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt am 15. Jänner 1919 vom Hrn. Fischer gemachten Anregung auf Entfernung eines Teiles der Bänke aus den Straßenbahnwagen zwecks Unterbringung einer größeren Zahl von Fahrgästen in den Wagen wird nicht zugestimmt, weil die dadurch ermöglichte Mehrbelastung der Wagen zu einem raschen Sinken der Zahl betriebstauglicher Wagen führen würde.

(P. Z. 4814, Str. B. 187.) Den von der Direktion der städtischen Straßenbahnen namhaft gemachten Kanzleidnern wird ab 1. April 1919 eine zur Pension anrechenbare Personalzulage von je 240 K jährlich bewilligt; in diese Zulage sind etwaige ihnen anlässlich der Ueberführung zu Kanzleidnern zuerkannte Lohn-ergänzungszulagen einzubeziehen. Bei einer allfälligen künftigen Regulierung der Bezüge der Kanzleidner ist diese Zulage nach Maßgabe der Lohnerhöhung einzustellen.

(P. Z. 4384, Str. B. 128.) Der Katharina Kapalik, Witwe nach dem am 23. Oktober 1918 verstorbenen Kondukteur Ignaz Kapalik, wird ab 1. Jänner 1919 eine Gnadengabe von 35 K 85 h und ihren drei minderjährigen Kindern ein Erziehungsbeitrag von je 11 K 95 h monatlich, vorläufig auf die Dauer von drei Jahren oder bis zu einer anderweitigen Versorgung aus Betriebsmitteln der städtischen Straßenbahnen bewilligt. Sie hat sich jedoch zu verpflichten, auf die ihr und ihren Kindern sorgungsgemäß zustehende Abfertigung im Betrage von 998 K aus der Pensionskassa zugunsten des Betriebes zu verzichten. Auf die Auszahlung und Endigung dieser Gnadengabe haben die Bestimmungen über die Auszahlung der Pension aus der Pensionskassa für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen sinngemäße Anwendung zu finden. (U. d. G. R.)

(P. Z. 4645, Str. B. 1590.) Die von der Direktion der städtischen Straßenbahnen vorgelegten Anträge, betreffend elf Ansuchen um Fahrpreisbegünstigungen, werden genehmigt.

Berichterstatter St. R. Schmid:

(P. Z. 4812, G. B. 844.) Die bisher den städtischen Gaswerken zur Dienstleistung zugewiesenen Magistrats-Sekretäre Dr. Rudolf Hintermayer und Dr. Theodor Petter werden unter Wahrung ihrer aus der definitiven Anstellung beim Magistrate der Stadt Wien erworbenen Rechte zu Direktions-Sekretären der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ ernannt, und zwar: Dr. Rudolf Hintermayer mit einem Gehalte von 6600 K und dem Anspruche auf Vorrückung nach vier Jahren in den Bezug von 7400 K, einem Quartiergelde von 2400 K und einem Spesenpauschale von 1800 K; Dr. Theodor Petter mit einem Gehalte von 5800 K mit dem Anspruche auf zwei Vorrückungen von je 800 K nach je vier Jahren, einer für die Pension einrechenbaren Gehaltszulage von 200 K, einem Quartiergelde von 2400 K und einem Spesenpauschale von 1800 K. Die Dienstpragmatik und die Pensionsvorschrift für die Beamten und Diener der Stadt Wien haben weiter Anwendung auf sie zu finden. (U. d. G. R.)

Berichterstatter St. R. Angermayer:

(P. Z. 4652, M. D. 2302) Die im Punkte 1 des Stadtrats-Beschlusses vom 4. März 1919, P. Z. 2681, über die Gewährung

von Abfertigungen an die während des Krieges aufgenommenen Hilfskräfte des Magistrates festgesetzte Frist wird bis zum 15. April 1919 erstreckt. Die Bestimmungen des bezogenen Stadtrats-Beschlusses gelten auch für jene Hilfskräfte, die zwar bis zum 15. April 1919 auf ihre Stelle verzichteten, deren vorläufige Belassung aber aus dienstlichen Rücksichten von der Magistrats-Direktion (Buchhaltungs-Direktion) als unumgänglich notwendig erkannt wird. Dieser Beschluß gilt bis 30. Juni 1919.

(P. Z. 4416, B. D. 1473.) Die Einführung der Sommerarbeitszeit wird in allen jenen städtischen Betrieben, in denen sie ab 15. März 1919 Geltung haben soll, bis zu jenem Zeitpunkte verschoben, in welchem die Arbeitszeit unter Berücksichtigung des Achtstundentages oder 48stündigen Arbeitswoche vom Gemeinderate endgültig geregelt wird.

(P. Z. 4342, G. B. 148.) Den kaufmännischen Inspektoren der städtischen Elektrizitätswerke Franz Josef Pohl, Johann Holzner und Karl Hanusch werden für den Ruhegenuß anrechenbare Personalzulagen bewilligt, welche für die erstgenannten zwei Inspektoren für die Zeit vom 1. November 1918 bis 31. Oktober 1922 jährlich je 100 K, sodann jährlich je 300 K, für den Inspektor Hanusch aber für die Zeit vom 1. Oktober 1918 bis 31. Oktober 1919 jährlich 200 K, vom 1. November 1919 bis 31. Oktober 1923 jährlich 100 K und sodann jährlich 300 K betragen. (U. d. G. R.)

(P. Z. 4813, Str. B. 3.) Die von der Direktion vorgeschlagenen sechs Beamtinnen der städtischen Straßenbahnen werden im Wege der Zeitbeförderung mit 1. Februar 1919 in die 2. Gehaltsklasse, 3. Gehaltsstufe mit einem Jahresgehalt von 1740 K und einem jährlichen Quartiergelde von 800 K befördert. (Mehr als 16 St. R.)

(P. Z. 4817, G. B. 562.) Dem Peter Hippinger, Vater des am 5. Juli 1915 im Felde gefallenen Hilfsarbeiters der städtischen Elektrizitätswerke Franz Hippinger, wird eine ausnahmsweise Unterstützung von 474 K 50 h gnadenweise zuerkannt.

(P. Z. 4818, G. B. 600.) Dem Friedrich Papeš, Vater des am 16. Februar 1919 verstorbenen technischen Beamten der städtischen Elektrizitätswerke Richard Papeš, wird der Leichenkostenbeitrag mit dem vollen Betrag von 600 K zuerkannt.

(P. Z. 4807, M. Abt. IX 50.) Die Dienstesentsagung des städtischen Marktgebühreneinhebers 2. Bezugsklasse Karl Janz wird gemäß § 115 der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien angenommen.

(P. Z. 4457, M. D. 730.) Der Ranzleihilfsdiener Michael Schütz wird über Ansuchen mit einem Ruhebezüge von insgesamt 972 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 St. R.)

(P. Z. 4459, M. Abt. II 1359.) Der Straßenarbeiterwitwe Leopoldine Schall wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 389 K 33 h vom 1. August 1918 an unter gleichzeitiger Einstellung der Bezüge des verstorbenen Gatten und des Pfründenbezuges zuerkannt. (Mehr als 16 St. R.)

(P. Z. 4460, M. Abt. II 1777.) Der Mahnbotschaftswitwe Pauline Engel wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 1120 K und ein Erziehungsbeitrag von 224 K vom 1. März 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 St. R.)

(P. Z. 4463, M. Abt. II 632.) Der Versorgungshaus-Oberaufseherwitwe Luise Pechotsch wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 1160 K vom 1. Februar 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 St. R.)

(P. Z. 4526, M. Abt. XIX 1570.) Im Status des Exekutionsamtes wird den provisorischen Akzessisten Maximilian Slama und Hans Gerhardinger das Definitivum verliehen; sie werden zu Offizialen ernannt, und zwar ersterer mit dem Range vom 29. August 1915, letzterer mit dem Range vom 17. April 1916.
(Mehr als 16 Stk.)

(P. Z. 4530, M. Abt. XXII 596.) Der Waisenrätin des 5. Bezirkes Johanna Krotsch wird für verdienstvolles Wirken in der Kriegsfürsorge der Gemeinde Wien während des Weltkrieges die eiserne Salvator-Medaille verliehen.
(U. d. Gk.)

(P. Z. 4466, M. Abt. II 9312.) Der Amtsdienerswitwe Maria Koster wird anstatt der ihr gebührenden Abfertigung von 1637 K 50 h und gegen Verzicht auf dieselbe eine Gnadengabe von jährlich 360 K vom 1. Jänner 1919 bis Ende des Jahres 1921, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.
(U. d. Gk.)

(P. Z. 4527, M. Abt. XIX 648.) Im Status des Exekutionsamtes werden dem Ober-Offizial Franz Ditzl die Bezüge der 8. Rangsklasse unter Belassung seiner rangsklassenmäßigen Stellung zuerkannt.
(Mehr als 16 Stk.)

(P. Z. 4547, B. D. 838.) Im Wege der Zeitbeförderung werden ernannt: Der technische Assistent Karl Einzel zum technischen Offizial mit dem Range vom 15. Jänner 1919;

(P. Z. 4548, B. D. 1126) der technische Revident Franz Liebisch um technischen Ober-Revidenten mit dem Range vom 3. Nov. 1917;

(P. Z. 4549, B. D. 843) der Bauadjunkt Ing. Karl Brenner zum Baukommissär mit dem Range vom 12. Oktober 1916;

(P. Z. 4550, B. D. 842) der Bauadjunkt Ing. Viktor Herbatzsch zum Baukommissär mit dem Range vom 15. Mai 1917;

(P. Z. 4551, B. D. 839) der Bauadjunkt Ing. Josef Rieger zum Baukommissär mit dem Range vom 15. Mai 1917;

(P. Z. 4568, St. B. 162) im Personalstande der Stadtbuchhaltung der Rechnungs-Assistent Friedrich Pfantsch mit dem Range vom 16. Juli 1917 (zwischen Franz Thalhammer und Leopold Sokel) zum Rechnungs-Offizial;

(P. Z. 4445, M. D. 1324) der Kanzlei-Praktikant Julius Glozer zum Kanzlei-Akzessisten mit dem Range vom 15. März 1916;

(P. Z. 4446, M. D. 1680) der Kanzlei-Akzessist Johann Knöll zum Kanzlei-Offizial mit dem Range vom 12. Dezember 1918;

(P. Z. 4447, M. D. 1204) der Kanzlei-Akzessist Robert Mayer zum Kanzlei-Offizial mit dem Range vom 17. Juli 1917;

(P. Z. 4448, M. D. 685) der Kanzlei-Akzessist Heinrich Braun zum Kanzlei-Offizial mit dem Range vom 14. August 1917;

(P. Z. 4449, M. D. 1603) der Kanzlei-Akzessist Karl Heger zum Kanzlei-Offizial mit dem Range vom 22. November 1918;

(P. Z. 4450, M. D. 1621) der Kanzlei-Offizial Adolf Machold zum Kanzlei-Ober-Offizial mit dem Range vom 1. März 1919;

(P. Z. 4451, M. D. 199) der Kanzlei-Offizial Josef Schubert zum Kanzlei-Ober-Offizial mit dem Range vom 8. Jänner 1919;

(P. Z. 4452, M. D. 1660) der Kanzlei-Offizial Otto Frei zum Kanzlei-Ober-Offizial mit dem Range vom 1. März 1919;

(P. Z. 4453, M. D. 1614) der Amtsdieners 2. Bezugsklasse Friedrich Neubauer zum Amtsdieners 1. Bezugsklasse mit dem Range vom 1. März 1919;

(P. Z. 4454, M. D. 1682) der Amtsdieners 2. Bezugsklasse Anton Lejer zum Amtsdieners 1. Bezugsklasse mit dem Range vom 19. November 1918.
(Mehr als 16 Stk.)

(P. Z. 4455, M. D. 1919.) Nachstehende Kanzleigehilfen werden als Kanzlisten 1. Klasse in den Kanzlistenstatus eingereiht:

Heinrich Reißer mit einem Monatsbezüge von 185 K und einem jährlichen Mietzinsbeitrage von 840 K; Ernst Buchta und Franz Plasser mit einem Monatsbezüge von 170 K und einem jährlichen Mietzinsbeitrage von 720 K; Hermann Weisklein und Josef Ruitner mit einem Monatsbezüge von 155 K und einem jährlichen Mietzinsbeitrage von 600 K; Ignaz Rauch, Franz Stadler, Mauritius Winter, Martin Schuster, Heinrich Petschnil und Franz Kallner mit einem Monatsbezüge von 140 K und einem jährlichen Mietzinsbeitrage von 480 K.
(Mehr als 16 Stk.)

(P. Z. 4528, M. Abt. XIX 674.) Im Stande des Exekutionsamtes werden zu Ober-Offizialen mit den bezeichneten Rangstagen befördert:

Karl Hammater (30. Juni 1916), Josef Fihš (2. Juli 1916), Karl Scheidl (2. August 1916), Julius Kiefewetter (20. Dezember 1916), Franz Sivoboda, Alois Wieder, Josef Spanner, Josef de Bellis, Edmund Glas, Johann Pergl und Hans Rutschera (1. Juli 1917), Rudolf Schmohl (13. August 1917), Franz Weilaner (28. August 1917), Robert Rößch (23. Jänner 1918), Karl Kurfürst (23. April 1918), Johann Schüller (2. Juni 1918), Leopold Penias, Josef Rippel, Johann Viktor Zelinet, Michael Stirling und Felix Hermann Düll (1. Juli 1918), Franz Mothwurf (2. Oktober 1918), Wilhelm Gerlach (9. Oktober 1918) und Ferdinand Schönberger (14. November 1918).

Weiters werden zu Offizialen befördert:

Franz Benes (12. September 1916), Richard Schreuer (20. September 1916), Robert Wallner (15. Dezember 1916), Georg Wihl (19. Juni 1917), Josef Schlechter (18. Juli 1917), Anton Resch (19. Juli 1917), Robert Prinz (15. November 1917), Julius Gutbier (11. Dezember 1917), Leopold Berthold (10. März 1918), Roman Kienast (7. April 1918), Karl Fuchs und Eduard Mayer (15. April 1918), Josef Wallner (19. Mai 1918), Karl Eschenbeck (18. August 1918), Matthias Wid (24. August 1918), Josef Stuchlik (22. Oktober 1918) und Ferdinand Bayerle (23. Oktober 1918).
(Mehr als 16 Stk.)

Berichterstatter Stk. Baugoin:

(P. Z. 4655, M. D. 99.) Der Direktor der städtischen Sammlungen Joh. Eugen Probst wird unter Belassung seiner Personalzulage ad personam in die 5. Rangsklasse befördert. Der Vize-Direktor des historischen Museums Dr. Wilhelm Engelmann und der Vize-Direktor der Stadtbibliothek Ludwig Böck werden unter Belassung ihrer Funktionszulage ad personam in die 6. Rangsklasse befördert und ihnen je eine in die Pension einrechenbare, nach Maßgabe der Borrückung in höhere Bezüge zu verminderte Gehaltsergänzungszulage von 800 K jährlich gewährt. Den Rüstoden der städtischen Sammlungen Dr. Hugo Rofsch und Alois Trost werden ad personam die Bezüge der 6. Rangsklasse zuerkannt.

Dem Direktor des Archivs der Stadt Wien Hermann Hango wird eine in die Pension einrechenbare Personalzulage von 1500 K jährlich gewährt. Dem Archivs-Vize-Direktor Gustav Kessel werden unter Belassung seiner Funktionszulage ad personam die Bezüge der 6. Rangsklasse verliehen. Dem Archivar Franz Christel wird eine in die Pension einrechenbare Personalzulage von 800 K jährlich gewährt.
(U. d. Gk.)

Referent Baugoin berichtet zur Zahl 4631, G.B. 712/19, und beantragt:

1. Den überzähligen bei der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ auf Kriegsdauer aufgenommenen Aus Hilfskräften wird in dem Falle eine Abfertigung gewährt, als sie mit Zustimmung der Direktion das Dienstverhältnis lösen oder bis zu einem von der Direktion für sie einzeln festgestellten Termine auf ihre Stelle freiwillig verzichten.

Die Abfertigung beträgt: a) Für Ersatzbeamte, Ersatzbeamtinnen, Ersatzkassiere und Ersatzgeldeinheber bei einer Dienstzeit seit 1. Jänner 1918 das Achtfache des Wochenbezuges (Taggeld, Kriegszulage), bei einer Dienstzeit seit dem 1. Jänner 1917 das Zwölfwache des Wochenbezuges (Taggeld, Kriegszulage) und bei einer Dienstzeit mit dem Antritte vor dem 1. Jänner 1917 das 16fache des Wochenbezuges (Taggeld, Kriegszulage). b) Für die übrigen Kriegsausshelfer bei einer Dienstzeit seit 1. Jänner 1918 das Vierfache des Wochenbezuges (Taggeld, Kriegszulage), bei einer Dienstzeit seit dem 1. Jänner 1917 das Achtfache des Wochenbezuges (Taggeld, Kriegszulage), bei einer Dienstzeit mit dem Antritte vor dem 1. Jänner 1917 das Zwölfwache des Wochenbezuges (Taggeld, Kriegszulage). Diese Abfertigung erhöht sich für jene Hilfskräfte, die am Tage ihres Austrittes über drei Jahre in städtischen Diensten in Verwendung stehen, für jedes weitere vollstreckte Vierteljahr um einen Wochenlohn.

2. Falls diesen Kriegsausshelfern ein Anschaffungsbeitrag nicht bereits in den letzten beiden Monaten vor dem Tage ihres Austrittes ausbezahlt wurde, erhalten sie überdies noch einen Anschaffungsbeitrag.

3. Insoferne Kriegsausshelfern seit länger als drei Monaten Dienstkleider zugewiesen sind, wird ihnen diese nach Ablieferung der Knöpfe und der Egalisierung, jedoch mit Ausnahme der Dienstkappe belassen. Das in ihrem Besitz etwa befindliche zweite Dienstkleid jedoch nur dann, wenn sie es länger als ein Jahr zugewiesen haben.

4. Diese Abfertigungen werden auch jenen Kriegsausshelfern nachträglich ausbezahlt, welche seit dem 1. November 1918 infolge Rückkehr der einberufenen ständigen Angestellten als überflüssig entlassen wurden.

Absätze 1 bis 3 angenommen; zu Absatz 4 ist neuerlich bis zur nächsten Stadtrats-Sitzung zu berichten.

StR. Weigl gibt die Anregung, die im Absatz 4 vorgezeichnete Frist auf 1. Jänner 1919 abzuändern.

(P. B. 4654, M. D. 2223.) Dem Schriftleiter Ludwig Wiener wird für die Dauer der Leitung des „Amtsblattes der Stadt Wien“ eine in die Pension nicht einrechenbare Ergänzungszulage von 400 K jährlich bewilligt.

WB. Reumann berichtet zur P. B. 4657, M. Abt. XIX 735, betreffend Kosten für die bevorstehenden Landtags-, Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen, und beantragt:

1. Für die Durchführung der Wahlen in den ersten n.-ö. Landtag wird zur Ausgabe-Rubrik LII, P. 32 ein Zuschußkredit von 880.000 K, für die Durchführung der Wahl in den Gemeinderat zur Ausgabe-Rubrik I, P. 4 ein solcher von 420.000 K und für die Wahlen in die Bezirksvertretungen ein auf Ausgabe-Rubrik II, P. 3 zu verrechnender Kredit von 450.000 K bewilligt. Diese Beträge sind zu ihrer Bedeckung auf das Ansehen pro 1918 zu verweisen.

2. Zum Zwecke der Durchführung dieser Wahlen wird der Magistrat ermächtigt, bis zum Wahltag zur Bewältigung der sich anlässlich der Durchführung der Wahlen ergebenden Schreibarbeiten Aus Hilfskräfte nach dem jeweiligen Bedarfe, jedoch nur bis zur Höchstzahl von 400 Personen unter den im Berichte vom 20. März 1919, M. Abt. XIX 735, enthaltenen Bedingungen aufzunehmen.

3. Den Mitgliedern der Wahlbehörden, den bei der Durchführung der Wahlen verwendeten Beamten und Dienern werden die im oberwähnten Berichte beantragten Entschädigungen, beziehungsweise Gebühren gewährt.

StR. Baugoin beantragt: Die Erhöhung der Gebühren für die Beamten, Diener und das ständige Hilfspersonal hat mit 26. Februar zu beginnen.

StR. Müller beantragt: Zu sämtlichen Sitzungen der Wahlbehörden sind auch die Ersatzmänner einzuladen, denen für ihre Teilnahme an den Sitzungen dieselbe Entschädigung gebührt wie den Mitgliedern.

(Referenten-Antrag und Zusatz-Anträge angenommen; P. 1 a. G.H.)

(P. B. 4659, Samml. 192.) Dem 1872 verstorbenen Maler Eduard Bitterlich wird ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhofe gewidmet.

Schluß der Sitzung.

Obmänner-Konferenz.

Bericht über die 112. Sitzung vom 16. Dezember 1918.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner und WB. Hof.

Anwesende: WB. Rain und Reumann, die GR. Schmid, Dr. Hein, Dr. v. Dorn, Skaret, Emmerling, Mag.-Dir. Pawelka, die Direktoren Karel, Menzel und Spängler, Ob.-Kom. Dr. Lorenz, Insp. Verchenfelder.

Schriftführer: Mag.-Ob.-Kom. v. Radler.

WB. Hof eröffnet die Sitzung und legt vor den Ausweis der Zentralfstelle im Rathause vom 11. Dezember 1918, die Tabelle über den Stand der Anmeldungen für den gesetzlichen Unterhaltsbeitrag vom 15. Dezember 1918, die Marktamtsberichte vom 10. Dezember 1918 und den Physikatsbericht über die Zeit vom 2. bis 15. Dezember. (Diese Ausweise und Tabellen werden im Anschlusse an diesen Bericht veröffentlicht.)

Kohlenversorgung.

Mag.-R. Dr. Fastenbauer berichtet über das Ergebnis der mit der tschecho-slowakischen Regierung in Angelegenheit der Kohlenversorgung Wiens in Prag geführten Verhandlungen und führt aus, daß das Ergebnis der Reise im ganzen minder günstig gewesen sei, aber es bestehe doch die Hoffnung, daß die Zusagen jetzt im größeren Umfange eingehalten würden. Es sei ein Uebereinkommen geschlossen zwischen Deutschösterreich und

der tschecho-slowakischen Republik, wonach Deutschösterreich von der Förderung der tschecho-slowakischen Bergwerke jenen Anteil bekommen soll, den es früher bekommen hat. Mit dem Sinken der Förderung sinke entsprechend auch der Anteil Deutschösterreichs. Im Rahmen dieser Vereinbarung solle auch die Gemeinde Wien beliefert werden. Diese Lieferung sei aber abhängig von Kompensationen, die dem tschecho-slowakischen Staat gewährt werden sollten. Endlich sei noch eine geringe Menge Schmiedekohle, täglich ein Waggon, zugestanden worden, was allerdings nicht ausreiche. Bezüglich des Preises sei vereinbart worden, daß der von der tschecho-slowakischen Regierung festgesetzte allgemeine Kohlenverkaufspreis gelten solle. Eine Ausnahme sei nur bezüglich der Regiekohle gemacht und bezüglich der Lieferung von Kohle an jene Abnehmer, deren Kontrakte noch nicht abgewickelt seien, darunter das Gaswerk und Elektrizitätswerk. Ob es möglich sein werde, diesen alten Vertragspreis zu halten, sei aber fraglich, denn das Übereinkommen sei nicht mit der Regierung abgeschlossen worden, weil sie noch nicht anerkannt sei, sondern mit der österreichischen Kohleneinfuhrgesellschaft. Streng formell werde also ein neuer Abnehmer eingeschaltet. Die Kohlenproduktion im allgemeinen erscheine nicht so günstig, wie angenommen worden sei. Es wurde von verschiedenen privaten Seiten bestätigt, daß das Ostrauer-Karwiner Revier eine bedeutende Minderproduktion habe, daß sogar Zuckerrfabriken wegen Kohlenmangels nicht arbeiten, es scheinen auch verschiedene untergeordnete Organe eigenmächtig mit Beschlagnahmen vorzugehen. Sehr viel trage zur mindergünstigen Lage auch die Zerteilung des Gebietes, insbesondere des nordböhmischen Braunkohlenreviers bei, wo der Versorgungs-Inspektor des Deutschösterreichischen Staates wohl die Herrschaft gehabt habe, sie aber nicht im vollen Umfang ausüben konnte, weil er nicht über die Bahnen verfügt habe.

WB. Neumann bemerkt, daß die Ursache des Rückganges der Förderung in Ostrau-Karwin die politischen Verhältnisse sein dürften. Gesandter Tusar habe jetzt darauf aufmerksam gemacht und erklärt, es sei deshalb unmöglich, vorläufig ein großes Quantum Kohle nach Wien zu bringen. Ungünstig wirke auch, daß die oberschlesische Kohle ausbleibe. Er habe mit dem Herrn Bürgermeister beim Sektionschef Schüller vorgesprochen und ersucht, daß vom Staatsamt für Neußeres darauf hingewirkt werde, daß Deutschland wenigstens einen Teil der zugesagten Zuschübe abgebe. Sektionschef Schüller habe mitgeteilt, die Förderungsverhältnisse in Ober-Schlesien hätten sich gebessert, der große Streik sei beigelegt worden, aber es setze jetzt wieder der Ruhrstreik ein und es bestehe die Gefahr, daß dieser Ausfall durch oberschlesische Kohle gedeckt werden müsse. Die Verhältnisse in Bezug auf Kohle seien also nach wie vor sehr ungünstig, es müsse also mit großer Vorsicht vorgegangen werden, damit die Bevölkerung nicht zur Ansicht verleitet werde, daß die Verhältnisse sich gebessert hätten.

GN. Emmerring bezweifelt, daß in Böhmen die Kohlenverhältnisse so ungünstig seien. Eine Papierfabrik im böhmischen Gebiet, die aber in deutschen Händen ist und während des Krieges nie voll arbeiten konnte, sei jetzt auf sechs Wochen voll mit Kohle beliefert; eine Textilfirma im 6. Bezirk sei aufgefordert worden, bekannt zu geben, wie viel Kohlenprodukte und Kohle sie benötige, um den vollen Betrieb aufzunehmen, und es sei ihr zugesagt worden, daß sie alles bekomme, wenn sie ihre Pro-

dukte nur über Anordnung des Kriegsübergangsamtes in Prag verkaufe. Er bemerke weiters, daß in den Blättern der Vermittler des Übereinkommens rühmend gedacht werde, es müsse aber auch die Tätigkeit des Mag.-R. Dr. Fastenbauer dankend hervorgehoben werden.

WB. Hof schließt sich diesen anerkennenden Worten an.

Auf eine Anfrage des GN. Schmid wiederholt Mag.-R. Dr. Fastenbauer, daß bisher das Elektrizitätswerk fürder täglich 40 Waggon Ostrauer Steinkohle und 37 Waggon nordwestböhmische Kohle bezogen habe, nunmehr solle es 54 Waggon prima Brucher-Braunkohle und 37 Waggon westböhmische Kohle beziehen. Der Wert beider Kohlenmengen sei annähernd gleich.

Dior. Kar el bemerkt hierzu, daß das Elektrizitätswerk jetzt 64 Waggon fördert täglich bekommen werde, aber es müssen noch immer 60 bis 70 Waggon Steinkohle aus den Vorräten entnommen werden. Die nordwestböhmische Braunkohle habe nur 2500 bis 4000 Kalorien, die Steinkohle 6500, es könnte also dadurch der jetzige Konsum auch bei voller Belieferung nicht gedeckt werden, wenn nicht auch aus Ober-Schlesien etwas komme.

Mag.-R. Dr. Fastenbauer bemerkt ergänzend, daß aus Ostrau nichts zu erwarten sei, weil das Wenige, was freigemacht werden könne, für das Gaswerk reserviert werden müsse. Die mährischen Zuckerrfabriken, die bisher aus Karwin und Ostrau Steinkohlen bezogen, werden von Montag an nordwestböhmische Braunkohle erhalten, damit ihre Steinkohle für das Gaswerk freibleibe, nur so sei es überhaupt möglich, Ostrauer und Karwiner Kohle zu bekommen. Die prima Brucher Kohle habe 5500 Kalorien, also jedenfalls weniger als die Ostrauer Steinkohle und deshalb sei die Wagenlieferung auf 54 erhöht worden.

Auf die Frage des GN. Skaret, wie sich der tägliche Bedarf an Hausbrand stelle, erwidert Mag.-R. Dr. Fastenbauer, daß nach Maßgabe der ausgegebenen Kohlenarten der Bedarf an Hausbrand überhaupt rund 360 Waggon betrage, es werde aber ein Zimmerbrand derzeit nicht ausgegeben. Der Bedarf an Küchenbrand allein betrage 214 Waggon, diese Menge werde aber durch die tatsächliche Ausgabe nicht erreicht. Die Lieferung nordwestböhmischer Braunkohle reiche eben nur hin, den Küchenbrand zu gewährleisten. Würde die nordwestböhmische Braunkohle im vollen Umfang geliefert, so könnte mit dem Küchenbrand in der bisherigen Weise das Auslangen gefunden werden. Es falle aber das Gewerbe, die Industrie und der Zimmerbrand weg und dafür müsse ein Ersatz in oberschlesischer Kohle gesucht werden. Diesfalls seien Verhandlungen im Zuge, ebenso wegen des Bezuges polnischer Kohle. Von einer Erleichterung der Sparrmaßnahmen könne aber nicht die Rede sein. Im Vertrage heißt es, Deutschösterreich bekomme denselben Anteil wie früher, sinkt die Förderung, so sinkt auch dieser Anteil. Der Anteil betrage bei der Ostrauer Kohle 25 Prozent, in Bruch 30 Prozent. Dieser Anteil sei jedenfalls durch die Förderung gedeckt und es sei nicht zu befürchten, daß die Gemeinde Wien wegen der zu geringen Förderung weniger bekomme. Wenn auch die Förderung derzeit nur 60 Prozent betragen würde, so bekomme die Gemeinde Wien doch den vollen Anteil, den Ausfall müßte das übrige Oesterreich tragen.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Mag.-R. Dr. Fastenbauer berichtet weiters über den Kohlen-Einlauf der letzten Tage und die allgemeine Lage der Kohlenversorgung und bemerkt, daß der Einlauf an nordwestböhmischer Braunkohle in den letzten zehn Tagen durchschnittlich 38 Waggons betragen habe, an westfälischer Kohle 14, an ober-schlesischer Kohle 13 Waggons. Es habe also der Bedarf zum großen Teile aus den Vorräten gedeckt werden müssen. Diese seien bedeutend gesunken, das Gesamtlager am Nordbahnhof betrage nur mehr 1550 Waggons, davon 615 Waggons Grobkohle, während im Jahre 1917 noch 9763 und im Jahre 1916 4813 Waggons vorhanden waren. Die Einlieferung von Braunkohle sollte sich eigentlich bereits fühlbar machen, es sei aber gestern von Gmünd die Ankunft von 87 Waggons, heute nur von sieben Waggons avisiert worden, eine Besserung des Einlaufes sei also nicht zu bemerken.

Der Bericht wird ebenfalls zur Kenntnis genommen.

WB. Hof verliest hierauf den folgenden Bericht über die bei Privaten in Wien eingelagerten Kohlenvorräte:

1. Von den im Winterhafen mit Kohle beladenen Schlep-pern wurden bereits zwei mit rund 900 t Kohle an das städtische Elektrizitätswerk zugewiesen. Die Kohle ist bereits entladen und an das städtische Elektrizitätswerk abgegeben. Das Staatsamt für öffentliche Arbeiten hat zufolge Telegramm vom 15. Dezember 1918 weitere fünf Schlepper beschlagnahmt und ihren Inhalt zum Teil an die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt, an die Hammerbrotwerke und an das städtische Elektrizitätswerk abgegeben. Auf das Elektrizitätswerk entfallen 13 Waggons.

2. Kohle der Schiffahrtsgesellschaften (Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Süddeutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft).

Die Beschlagnahme der Kohle erfolgte am 6. November 1918. Gegen diese Verfügung hat jedoch das Staatsamt für Gewerbe, Industrie und Handel Einspruch erhoben und es wurde die Beschlagnahme der Kohlenvorräte, die nur den Bedarf von einem Monat deckten, wieder aufgehoben, da der Verkehr auf der Donau fast ausschließlich im Dienste der Approvisionierung steht. Nachträglich hat das Staatsamt für öffentliche Arbeiten bei der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft 2400 t für die Bahnen und bei der Süddeutschen Dampfschiffahrts-A.-G. 1130 t für die Gemeinde Wien beschlagnahmt. Da letztere Kohle aber Eigentum der Walzmühle Bonwiller & Co. A.-G. ist, hat der Magistrat über die Kohle im Interesse der Aufrechthaltung des Betriebes der Walzmühle keine Verfügung getroffen.

3. Kohlenlagerung, 6., Fallgasse 2.

Die Kohle gehört der Firma D. & S. Falticzek vormalig J. Jakobi & Co. Im ganzen sind zehn Waggons Kohle eingelagert, die der genannten Obstkonservenfabrik im Laufe des Sommers durch das Ministerium für öffentliche Arbeiten zur Verarbeitung von Marmelade zugewiesen wurde. Laut Bestätigung der Gemüse-Obststelle des Volksnährungsamtes verfügt die genannte Firma über zirka 25 Waggons Obstpulpe, zu deren Verarbeitung die 10 Waggons Kohle notwendig sind.

4. Einlagerung von Kohle in militärischen Anstalten.

Diesbezüglich wurde vom Staatsamte für Heerwesen Auskunft erbeten. Eine Antwort ist bisher nicht eingelangt. Unabhängig davon wurden, soweit als möglich, selbständige Erhebungen durchgeführt, so in der Orient-Abteilung des ehemaligen Kriegsministeriums, in der Zentral-Transportleitung

1., Stephansplatz 3, in der Zentral-Transportleitung Schiffahrtsgruppe 2, Praterstraße 36, in der Abteilung für Wohlfahrts-einrichtungen Gruppe XIII/W des Kriegsministeriums 2., Laborstraße 8, Kriegs-Anleihegruppe Abt. XV/B, 2., Laborstraße 8, bei der Wirtschaftsgenossenschaft der nicht aktiven Gagisten und der Hauptanstalt für Sachdemobilisierung von Automobilen. Eisen zc. 2., Praterstraße 20, Streffleur 1., Georg Cochplatz 3, Die Erhebungen haben ergeben, daß diese Aemter zum Teil im Betrieb bleiben, zum Teil in der Liquidierung sind und daß nirgends übermäßige Kohlenvorräte vorhanden sind. Die Erledigung der Anfrage an das Staatsamt für Heerwesen wurde betrieben.

5. Kohlenlager im Schlosse am Wilhelminenberg.

Das Schloß ist von dem Sohne des ehemaligen Erzherzogs Leopold Salvator bewohnt. Im ganzen sind zehn Angestellte und Bedienstete dort wohnhaft. Die Kohle ist teilweise im Keller des Schlosses, teilweise im Wirtschaftsgebäude und in der Wäscherei eingelagert. Ueber die Menge konnten sichere Angaben bisher nicht erhalten werden.

Auf die Frage des GN. Skaret, was es mit der Böllersdorferkohle ist, erwidert Mag.-R. Dr. Fastenbauer, daß dort hauptsächlich Koksstaub sei. Der Betrieb müsse zur Erzeugung von Sprengmitteln aufrecht bleiben, weil diese das einzige wichtige Kompensationsmittel für Kohle seien.

Auf die Frage des GN. Schmid, was es mit der Marinekohle sei, erwidert Mag.-R. Dr. Fastenbauer, daß das Marine-Kommando mitgeteilt habe, daß von Pola und Triume nichts bezogen werden kann. Die Marinekohle, die noch im Inland ist, sei bereits beschlagnahmt worden.

GN. Schmid meint, ob es nicht möglich wäre, durch die neutralen Staaten auf die Entente einzuwirken, daß von den großen Vorräten, die in Pola, Triest, Sebenico zc. liegen, für Wien etwas abgegeben werde.

Mag.-R. Dr. Fastenbauer entgegnet, daß die dortigen Vorräte nicht von besonderer Bedeutung seien. Schon während des Krieges sei wegen Deponierung von Kohle in Wien für die Marine verhandelt worden. Die Flotte habe wiederholt nicht auslaufen können, weil die Kohlenvorräte zu gering gewesen seien. Er werde übrigens bei der Marineektion diesfalls intervenieren.

WB. Hof stellt zusammenfassend fest, daß die Situation noch immer ungünstig und daher die äußerste Vorsicht notwendig sei. Es müßten daher Maßregeln, wie die Wiedereröffnung der Theater, Kinos unbedingt vermieden werden. Wenn die Ersparnis auch nicht so ins Gewicht falle, so sei doch auf die Wirkung solcher Dinge, auf die Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, die nicht einmal den Zimmerbrand erhalte. Die Gemeinde habe sich auch entschieden gegen die Wiedereröffnung ausgesprochen.

Ob.-Mag.-R. Dr. Müller berichtet hierauf über die Verhandlungen im Staatsamt für öffentliche Arbeiten wegen

weiterer Einschränkungen beim Gaswerk, Elektrizitätswerk und der Straßenbahn

und führt aus, daß die Direktoren Karel und Menzel die trostlose Lage der städtischen Werke geschildert und folgende Anträge gestellt hätten: Verkürzung der Arbeitszeit für die motorischen Betriebe von 30 auf 24 Stunden wöchentlich. Es solle also die

Arbeit morgens eine Stunde später beginnen. Ebenso solle der Beginn der Straßenbahn um eine Stunde später erfolgen und abends um eine Stunde früher schließen. Die Kaffeehäuser sollen um 7 Uhr abends geschlossen werden. Die elektrischen Ladestationen für Automobile sollen als reiner Luxus eingestellt werden, die Auslagenbeleuchtung solle allgemein verboten sein. Der Stromverbrauch sämtlicher Ämter wäre um 50 Prozent herabzusetzen. Alle anderen Vorkehrungen bleiben aufrecht, insbesondere die Sperre der Theater und Kinos. Ober-Bergrat Dr. Kloß habe aber von den Prager Verhandlungen anscheinend einen günstigen Eindruck gehabt und sei der Ansicht gewesen, man solle noch eine zeitlang zuwarten, wie sich die weiteren Lieferungen gestalten. Referent habe dagegen auf die Nichterhaltung der früheren Lieferungen hingewiesen und daß auch die zugesagten Mengen an sich minimal seien, daß ferner gerade jetzt Verkehrsstörungen durch Schneefälle z. leicht möglich seien. Ein gewisses Quantum sei unbedingt notwendig, um wenigstens die öffentliche Beleuchtung, den Betrieb von Approvisionierungsgewerben und die Beleuchtung von Bahnhöfen aufrecht zu erhalten. Er habe darauf gedrungen, daß mindestens die Maßnahmen, die nicht die Industrie betreffen, durchgeführt werden. Ober-Bergrat Dr. Kloß habe aber erklärt, er nehme das auf seine Verantwortung und werde dem Staats-Sekretär berichten, daß noch etwas zugewartet werden könne. Wenn die Lieferungen nicht so erfolgen, wie sie zugesagt wurden, werde über die neuerlichen Sparmaßnahmen Beschluß gefaßt werden.

GN. Dr. v. Dorn bemerkt, es sei sehr schön, wenn der Herr Ober-Bergrat Dr. Kloß die Verantwortung übernehme, diese Verantwortung habe aber doch keinen materiellen Inhalt. Was die Sparmaßnahmen bei den Geschäften betreffe, so wäre es, falls sie eintreten müßten, doch besser, später am Vormittag anzufangen, als früher zu schließen. Auch dadurch würde Licht erspart.

WB. Hof erwidert, daß bei der internen Besprechung vorgeschlagen worden sei, die Sperrstunde mit 3 Uhr zu bestimmen, weil an trüben Tagen zwischen 3 und 4 Uhr viel Licht verbraucht werde.

GN. Emmerling macht aufmerksam, daß die industriellen Kreise beabsichtigen, die motorische Kraft im Ausmaße von fünf Stunden beizubehalten und 30 Stunden pro Woche zu arbeiten. Nach der Gewerbeordnung müsse aber nach fünf Stunden unbedingt eine Arbeitspause eintreten. Wenn also der Verbrauch von Lichtstrom in die Zeit von 9 bis 4 Uhr verlegt werde, so müßte eine Pause eingeschoben werden und die Ausnützung der motorischen Kraft wäre nicht möglich. Jetzt werde der motorische Strom von 7 bis 12 Uhr verwendet und dann nur mehr Licht, man könne also eine Pause einschieben, ohne Kraftstrom zu verlieren. Auf diese Schwierigkeit bei Verlegung des Betriebsbeginnes mache er aufmerksam. Der Betriebsbeginn um 9 Uhr wäre gewiß vorteilhaft, aber er würde eine kolossale Kürzung der Arbeitszeit bedeuten und die Leute könnten sich, wenn um 2 Uhr die Pause eintrete, nicht mehr verpflegen.

Ob.Mag.-R. Dr. Müller entgegnet, daß es beabsichtigt sei, den Arbeitsbeginn in der Industrie auf 8 Uhr zu verlegen. Das ergäbe bis 12 Uhr vier Stunden Arbeitszeit. Die Verschiebung des Beginnes der Komptoirarbeit solle auf 9 Uhr stattfinden, was im Interesse der Straßenbahn wäre, die den Betrieb auch um eine Stunde später beginnen solle. Es würden also die

beiden großen Arbeitergruppen nicht zu gleicher Zeit die Straßenbahn benützen müssen.

Direktor Karel bemerkt ergänzend, daß die Industrie jetzt motorisch entweder sechs Tage von 7 Uhr früh bis 12 ohne Pause arbeite, oder sie ziehe die 30 wöchentlichen Arbeitsstunden auf vier Tage zusammen und arbeite Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag von halb 8 bis 4 Uhr mit einer Stunde Pause. Wenn also die Arbeitszeit gekürzt werde, so werden diejenigen, die früher um 7 Uhr begonnen hätten, um 8 Uhr beginnen, also nur vier Stunden arbeiten, die anderen von halb 9 bis 4 Uhr mit einer Stunde Pause.

GN. Emmerling verweist darauf, daß zum Beispiel die Wiener Buchdruckereien die Vereinbarung getroffen hätten, von 7 bis 12 Uhr mit Kraft zu arbeiten, wobei die ganze Arbeitszeit von 7 bis 4 Uhr mit einer Pause dauere. Sie halten daran fest, um 12 Uhr den Kraftstrom auszuschalten. Es wäre also gut, wenn die Öffentlichkeit darüber unterrichtet würde, daß eine solche Abhilfe, wie sie Direktor Karel mitgeteilt habe, möglich sei, daß man auch nachmittags Kraftstrom verwenden könne.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Das Werk Neufeld.

Direktor Karel berichtet über die Verhältnisse im Werke in Neufeld und teilt mit, daß die Arbeiter des dortigen Bergbaues bis Samstag mittags eine Lohnerhöhung verlangt hätten, widrigenfalls sie nicht weiterarbeiten würden. Sie forderten den Achtstundentag, die Festsetzung eines Akkordpreises von 4 K 50 h per Meterzentner gewonnener Kohle in gewachsenem Zustande, für Behmmaterial 9 K per Meterzentner. Häuer sollen 4 K pro Stunde, Förderer 3 K, jugendliche Hilfsarbeiter und Bremser 2 K 50 h erhalten. Die Professionisten würden bei den Häuern eingeteilt, die Heizer bei den Förderern.

Das wären also Lohnsätze von 32 K, 24 K und 20 K pro Tag. Bisher erhielten sie einen Lohnzuschlag von 130 Prozent auf den Grundlohn und eine Betriebszulage. Sie verzichteten darauf, sie wollen einfach einen Lohn und keine Zulage. Er habe keine Bedenken, diese neuen Lohnsätze bis März zu bewilligen, worauf dann eine neue Vereinbarung zu treffen wäre. Die Leute haben selbst zugestimmt, wenn die Lebensmittel billiger werden, würden sie auch über eine Herabsetzung der Löhne mit sich sprechen lassen. Die Ueberstundenentlohnung solle wie bisher 50 Prozent betragen, ebenso die Aufzahlung bei Sonntagsarbeit. Er habe als Gegenleistung verlangt, daß in Anbetracht der jetzigen Notlage auch an Sonntagen gearbeitet werde, und zwar in Schichten mit drei Drittel Belag. Die Leute hätten dem zugestimmt und überdies gesagt, sie würden aus der Umgebung noch Leute bringen, die beim früheren Bergbau beschäftigt waren. Tatsächlich seien heute früh 36 Leute aus der Umgebung neu eingetreten, und zwar solche, die brauchbar seien. Es bleibe also nichts übrig, als diese Forderungen anzunehmen; allerdings verlange auch die Arbeiterschaft der Ueberland-Zentrale eine Lohnerhöhung, und zwar eine Erhöhung der Steuerzulagen auf 150 Prozent. Jedenfalls werde auch hier ein Zugeständnis gemacht werden müssen. Was die Produktion betreffe, so habe sie sich gehoben. Vorige Woche seien bereits 80.000 Kilowattstunden erzeugt worden, diese Woche seien es sicher 100.000 Kilowattstunden und mehr, wenn nicht Schneefälle kämen. Die Belegung mit drei Drittel habe den großen Vorteil, daß man beim Personal profitiere und auch den Sonntag

nicht ganz verliere. Denn gerade dies sei das Peinlichste gewesen, weil der Bedarf weiter gehe, während Sonntag nichts erzeugt worden sei. Was den Kohlenverbrauch betreffe, so kämen bei trockenem Wetter und vollbelasteten Maschinen 3 kg auf die Kilowattstunde. Wenn man mit zu einem Viertel belasteten Maschinen arbeite, wie am Samstag, Sonntag und Montag, brauche man 7 kg bis 8 kg Kohle. Wenn das Werk 100.000 Kilowattstunden liefern würde, würde die Ersparnis, auf Steinkohle umgerechnet, 13½ bis 14 Waggons Steinkohle pro Tag betragen, bei der Braunkohle um ein Drittel mehr. Wenn der Winter nicht zu schlecht werde, werde die Produktion hoffentlich auf 150.000 Kilowattstunden kommen.

Die Obmänner-Konferenz stimmt der beantragten Lohnerhöhung zu.

Direktor Menzel berichtet hierauf über die

Verhältnisse im Gaswerk

und führt aus, daß der Kohlenvorrat heute 4000 Waggons betrage, der Tagesverbrauch sei ungefähr 200 Waggons, infolge der Sperrverordnung vom 4. Dezember sei er aber auf 130 Waggons zurückgegangen und die Gasabgabe von 750.000 q auf 490.000 q pro Tag. Die Kohlenersparnis betrage ungefähr 35 Prozent. Wenn der Vorrat weiter verbraucht werden müsse, werde er in zirka 30 Tagen vollständig erschöpft sein. 70 Waggons müßten täglich für die öffentliche Beleuchtung, die Krankenhäuser und Kriegsküchen reserviert werden. Es müsse also in wenigen Tagen entschieden werden, ob eine weitere Verschärfung der Sparmaßnahmen eintreten muß. Die weiteren Sparmaßnahmen müßten auch in die Haushaltungen eingreifen. Der Vorrat sei so gering, daß im nächsten Frühjahr die Zufuhren selbst bei Aufrechterhaltung der jetzigen Sparmaßnahmen 280 Waggons täglich betragen müßten, um für den kommenden Winter einen Vorrat von wenigstens 10.000 Waggons anzusammeln. Im Jahre 1917 sei der Vorrat 24.000 Waggons gewesen. Von einer Aufhebung der Sparmaßnahmen könne derzeit nicht gesprochen werden. Die Sorge für die Kohlenanlieferung sei Sache des Staatsamtes, weil es nicht nur den Ueberblick über die vorhandenen Vorräte habe, sondern auch über die Aussichten der Kohlenversorgung überhaupt.

Hgm. Dr. Weiskirchner, der mittlerweile den Vorsitz übernommen hat, teilt mit, es habe soeben eine Besprechung der neutralen Diplomaten unter dem Vorsitz des Nuntius stattgefunden und er habe den Eindruck erhalten, als ob eine beschleunigte Aktion beabsichtigt werde. Was die polnische Kohle betreffe, so begeben sich morgen Direktor Dr. Förster nach Warschau und es sei zu hoffen, daß auch mit Polen ein Ausgleich zustande komme. Die Nachrichten aus Dombrowa seien nicht ungünstig. Natürlich werde aber eine kolossale Steigerung der Kohlenpreise erfolgen. Das Revier Karwin dürste schon in den nächsten Tagen die tschecho-slowakische Regierung besetzen. Es sei aber die Besorgnis nicht abzuweisen, daß die Polen, bevor sie dieses Gebiet den Tschecho-Slowaken überlassen, die noch übrigen Schächte zerstören, so daß auf die zugesagten 30.000 t für das Gaswerk nicht sicher gerechnet werden könne. Ein Vertreter der österreichischen Regierung begibt sich auch nach Berlin; welchen Erfolg die Reise haben werde, könne man nicht wissen, denn zuerst sei in Oberschlesien der Streik gewesen und dann im Ruhrgebiet.

Es dürften also dort kaum erhebliche Ueberschüsse für den Export vorhanden sein. Uebrigens dürfte auch im tschecho-slowakischen Staate kein Ueberfluß an Kohle sein, der Gesandte habe darüber eine Statistik vorgelegt.

GR. Skaret erklärt, daß er die Sparmaßnahmen bezüglich des Gasverbrauches angesichts der Verhältnisse für gut heißen müsse, er halte aber die Form, in der vorgegangen werde, nicht für zweckmäßig. Die Leute wissen nicht, was ein Kubikmeter Gas sei, sie könnten das nachträglich an der Uhr ablesen, aber im Vorhinein wissen sie nicht, wie viel Stunden sie mit Gas beleuchten oder kochen dürften. Nun sei einer Partei, die einen halben Kubikmeter mehr verbrauchte, die Gasabgabe sofort gesperrt worden und dies erscheine doch zu hart. Man sollte die Leute zuerst mahnen.

Direktor Menzel ersucht um die Adresse dieser Partei und bemerkt, daß es selbstverständlich sei, daß bei geringen Ueberschreitungen nicht sofort mit der Sperre vorgegangen werden dürfe, sondern nur in krassen Fällen. Es komme aber auch vor, daß die Leute bestochen werden, damit sie einen höheren Gasmesserstand aufschreiben und der Eigentümer einige Kubikmeter mehr zur Verfügung habe.

VB. Reumann bemerkt hierzu, daß nicht immer eine Bestechung notwendig sei, die Schreibkräfte seien manchmal im Ablefen des Gasometers nicht geübt und irren sich. Man sollte sie also in Bezug auf die Ablefung der Gasmesser genau instruieren. Die jetzigen Zusagen seien erfreulich, aber auch wenn sie genau eingehalten werden, werde der Bedarf noch immer nicht gedeckt sein, man müsse also im Gasverbrauch sehr vorsichtig sein und dürfe im Publikum nicht die Meinung erwecken, als ob jetzt alle Schwierigkeiten behoben wären. Natürlich müsse man auch auf die Anhäufung eines Vorrates denken. Er mache aber aufmerksam, daß die Leute im nächsten Winter allfällige Schwierigkeiten leichter ertragen würden als jetzt. Gegenwärtig trete zu dem Mangel an Heizmitteln auch die Erschwerung der Ernährung, die dann hoffentlich weggefallen sein werde. Die Sorge um einen Vorrat für den nächsten Winter sei also nicht so groß als die Sorge, ob man jetzt noch zu weiteren Sparmaßnahmen greifen solle oder nicht. Im paritätischen Komitee seien weitere Sparmaßnahmen abgelehnt worden, weil man erst die Wirkungen der Abmachungen abwarten will.

Der Bürgermeister stimmt diesen Ausführungen zu und bemerkt, daß man nicht um den Preis der Gegenwart die Zukunft sichern könne. Wenn aber die wärmere Jahreszeit komme, müsse man doch für eine Reserve sorgen.

Die Obmänner-Konferenz beschließt hierauf, vorläufig keine weiteren Spar- und Sperrmaßnahmen zu verfügen, sondern bis Donnerstag zu warten, ob die zugesagten Kohlenzuschübe auch wirklich eintreffen.

Ob.-Kom. Dr. Lorenz erstattet hierauf über die Aktion der Gemeinde Wien zur

Beschaffung von Brennholz

folgenden Bericht:

Die Gemeinde Wien wollte zunächst nur Unterzündholz und Holz für die Approvisionierungsgewerbe, welche auf Holzfeuer angewiesen sind, sicher stellen, für die Bäcker, Selcher etc. Im Laufe des Jahres wurden im ganzen 230.000 rm Holz

sichergestellt, von denen 137.000 erzeugt und 94.000 tatsächlich nach Wien gelangt sind. Abgegeben wurden hievon bisher 61.000 rm. Der gegenwärtige Vorrat ist 23.000 rm. Von den 61.000 rm erhielten die Bäcker 1421, die Selcher 411, Spitäler, Klöster, Humanitätsanstalten, Ayle 910, die städtischen Unternehmungen 2200, der Rest von zirka 55.000 rm wurde an die Holzhändler zur Verteilung an den Kleinhandel und das Publikum abgegeben. Der Bedarf für diese Aktion ist gegenwärtig 800 bis 1000 rm pro Woche und ist momentan durch die Vorräte in Wien gesichert. Außerdem hat der Großhandel zirka 10.000 rm, die im Notfalle beschlagnahmt werden können. Wenn an Stelle der Kohle an Bäcker überhaupt nur Holz abgegeben würde, könnte dies noch acht Wochen geschehen, es müßte aber die Abgabe von Unterzundholz an das Publikum ganz eingestellt werden. Nur solle jetzt eine neue Aktion unter der Regide des Staatsamtes für Landwirtschaft einsetzen, um Holz nicht als Ersatz für Kohle, sondern als Ausnahme zu verschaffen. Die Menge wäre ziffernmäßig kolossal. Wenn man annimmt, daß von den 550.000 Haushaltungen Wiens 300.000 versorgt werden sollen und für eine Familie 40 kg wöchentlich gebraucht werden, so würde dies zwölf Millionen Kilo oder 1200 Waggons erfordern, und für die 15 Wochen bis 1. April 18.000 Waggons, ein Quantum, mit dem überhaupt nicht gerechnet werden kann. Das Staatsamt will aber, wir sollen wenigstens so viel leisten als möglich ist, und vor allem die Wälder in der nächsten Nähe Wiens heranziehen, von wo die Einbringung leichter ist, in erster Linie den Lainzer Tiergarten. Er umfaßt 2000 ha, die Verhandlungen mit dem Oberstjägermeisteramt haben ergeben, daß sich dasselbe vorläufig reserviert verhält. Der Tiergarten hatte bisher vor allem den Zweck als Tiergarten für die Jagd und als Naturpark zu dienen. Eine forsttechnische Bewirtschaftung war also nicht beabsichtigt und werde auch nicht durchgeführt, die Durchforstungen wurden auf das dringende beschränkt. Aus den Schlägerungen im Jahre 1917 sind noch 292 rm vorhanden, die beim Lainzer Tor liegen und in der Abfuhr begriffen sind. Aus der Schlägerung vom Jahre 1918 sind 8000 rm vorhanden, die aber erst auf die Straße vorgebracht werden müssen. Die Vorarbeiten dazu sind eingeleitet. Es wurden nur 700 rm angeboten, welche in der Aufarbeitung begriffen sind, weiters 2000, die nur sehr schwer herausgebracht werden können. 1000 rm sind infolge Windbruch und an Dürrlingen zu haben. Dazu kommt noch das Holz von den Befestigungsbauten. Für weitere Schlägerungen wären in erster Linie in Aussicht zu nehmen die Kieferbestände in der Richtung gegen Mauer, die von der elektrischen Bahn aus leicht zu erreichen wären. Diese Kieferbestände haben durch Bruch und durch die Befestigungsbauten ohnehin gelitten und würden noch weiter darunter leiden, so daß das Oberstjägermeisteramt sofort zugestimmt hat, sie abzugeben. Es wäre das weiche Holz, 37 ha sollen an das Finanzärar zur Errichtung öffentlicher Bauten, vor allem für ein Tierhospital abgegeben werden. Das Ergebnis der eingeleiteten Verhandlungen ist noch nicht bekannt. Die bestockte Fläche würde 9000 rm ergeben. Im ganzen wären daher 15.000 rm zu gewinnen. Dieses Holz ist jedoch naß und außerdem sind die meisten Defer nicht auf Holzfeuerung eingerichtet. Auch die Aufbewahrung dieses Holzes würde in solchen Mengen in kleinen Haushaltungen nicht möglich sein. Auch der Heizwert ist bedeutend geringer, es könnte sich also nur um eine Ausnahme

handeln. Es haben nun Verhandlungen im Tiergarten stattgefunden über die Frage, wo eine Abstockung erfolgen soll. Der Tiergarten soll nicht devastiert werden, die Schlägerungen sollen so vorgenommen werden, daß der Naturpark nicht besonders darunter leidet. Weitere Verhandlungen beziehen sich auf das Gebiet um Hütteldorf, das Eigentum der Gemeinde, des Fürsten Schwarzenberg und der Stifte Schotten und Klosterneuburg ist. Dieses Gebiet muß als Ausflugsgebiet und aus sanitären Gründen geschont werden, es wird aber doch etwas geschehen können. Schwarzenberg hat sich sofort zur Durchforstung von 300 rm bereit erklärt. Wie sich die Schotten und Klosterneuburg verhalten werden, ist noch nicht bekannt, sie dürften aber ebenfalls zu einem Entgegenkommen bereit sein. Ausschlaggebend wird dieses Quantum allerdings nicht sein. Weiters kommen in Betracht die staatlichen Forstverwaltungen in Tullnerbach, Purkersdorf und Mariabrunn, und zwar in Tullnerbach 43.000, in Purkersdorf 13.000, in Mariabrunn 18.000 rm. Die Einbringungsverhältnisse sind relativ günstig. Die Entfernung von Tullnerbach bis Wien beträgt 10 km, von Purkersdorf nach Wien 4 km und von Mariabrunn 4,5 km. Im ganzen können 74.000 bis 75.000 rm geschlagen werden, vorausgesetzt, daß die Arbeitskräfte vorhanden sind. Weiter soll verhandelt werden in Mauerbach mit dem Fürsten Ettingen und Baron Bach über 3000 ha. Hier sind aber noch Schwierigkeiten wegen des Preises. Mit der Hofverwaltung wurde der Preis so vereinbart, daß der Stockzins nach dem Richtpreise mit 24 K bis 26 K angenommen wird, wozu die Schlägerungs- und Bringungskosten kommen. Das ergäbe 40 K per Raummeter, ein Preis, der heute annehmbar ist. In Mauerbach stoßen wir aber auf Widerstand, weil die Guts-Direktion erklärt, sie könne von einem Stockzins von 40 K nicht abgehen. Für die Bearbeitung wären weiters per Raummeter 16 K zu zahlen, für die Einbringung 30 K, dazu kommen noch weitere Spesen, so daß der Raummeter auf 115 K loco Bahn käme. Wir haben verlangt, daß die Preisbestimmungen später amtlich erfolge und wir haben auch das Requisitionrecht auf Grund der Verordnung vom 11. Juli 1917. Im gütlichen Wege dürfte nichts zu erreichen sein. Die Beschaffung der Arbeitskräfte ist die schwierigste Frage. Es gibt ziemlich viel Arbeitslose, aber nicht allzuviel arbeitswillige Leute. Die Arbeiten in Lainz haben wir mit fünf Mann begonnen. Auf den Holzlagerplätzen wurde angekündigt, daß Arbeiter unter günstigen Bedingungen aufgenommen werden. Wir wollen im Akkord 12 K per Raummeter bezahlen und außerdem so weit als möglich, Zubüssen zur Verpflegung geben. Bisher haben sich aber wenige Leute gemeldet. Das Staatsamt für Uebergangswirtschaft hat auch Kleider und Schuhe zugesichert, man kann aber nicht Leute, die vielleicht in 3 bis 5 Tagen wieder weggehen, mit Kleidern und Schuhen betreiben. Von verschiedenen Unternehmern wurden für Ende der Woche 300 Arbeiter zugesichert und die Frage ist nur, wie sie verpflegt werden sollen. Was die Werkzeuge betrifft, so hat die Gemeinde Wien selbst vorläufig genügend zur Verfügung, über 300 Sägen, 8000 Aexte und 400 Reile. Weiters sind aus Schwarzenau, wo die Schlägerungen vorbei sind, Werkzeuge zu haben. Dann ist die Frage der Einbringung. Sie ist schwierig, es hat sich aber die Holzhändler-Genossenschaft bereit erklärt, ihr Fuhrwerk zur Verfügung zu stellen, eine Firma hat auch Automobile angeboten, falls das nötige Benzin beschafft wird. Dann ist auch eine Kolbbahn in

Aussicht genommen, die vom Sappeurzeugsbepot in Korneuburg beige stellt werden soll. Das Staatsamt hat jede Unterstützung zugesichert. Ursprünglich wurden 5000 Arbeiter verlangt, wenn wir aber nur 500 bekommen, wird sich schon etwas machen lassen. Im Staatsamt wurde erklärt, ein Holzarbeiter könne mehr als zwei Raummeter pro Tag erzeugen, nach den Erfahrungen bringen aber selbst im Sommer und im Alford vier Arbeiter höchstens sieben Raummeter zustande. Die Holzhauer aus dem Waldviertel leisten mehr, aber auch nur $\frac{1}{2}$ rm bis 1 rm. In erster Linie handelt es sich darum, die Verpflegung der Leute sicherzustellen, die finanzielle Frage ist vorläufig nicht zu erörtern.

GR. Schmid regt an, Werkzeuge aus dem Pionierzeugsbepot zu requirieren.

GR. Emmerling fragt an, ob es nicht möglich wäre, auch aus Oberösterreich Holz per Schiff zu bekommen. Es seien dort Arbeiter und auch forsttechnische Organe zur Verfügung. Man könnte sich diesfalls an den Staatsnotar Dr. Schwestler wenden.

WB. Reumann bemerkt, daß für Holzschlägerungen niemals ein Ueberfluß an Arbeitskräften vorhanden gewesen sei. Meist arbeiten nur Leute aus der Umgebung, Kleinhäusler, von anderswo seien schwer Leute zu bekommen. Die Leute wüßten nicht, was sie pro Tag verdienen, wenn man ihnen sage, sie bekämen 12 K per Raummeter. Außerdem müßten die Leute von ihrer Familie weg und sich selbst verköstigen. Er frage, ob jetzt sämtliche Bäcker mit Holz versorgt werden sollen oder nur bedürftige. Es werde ja eine Menge Bäcker geben, die Kohlenvorräte hätten. Es wäre auch bedenklich, den Verkauf von Unterzundholz ganz einzustellen.

Ob.-Komm. Dr. Lorenz erwidert, daß es sich bei den Bäckern nur um Aushilfen handle, um Betriebe, die nur auf Holzfeuerung eingerichtet seien.

StR. Dr. Hein gibt der Meinung Ausdruck, daß diese Aktion fortgesetzt werden solle, wenn auch das erhoffte Ergebnis kaum eintreten werde, vor allem wegen Mangel an Arbeitskräften.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Die Flüchtlingsfrage.

Bgm. Dr. Weiskirchner bespricht sodann den Zuzug von jüdischen Flüchtlingen, teils aus Böhmen, teils aus anderen Gegenden und führt aus, daß er gewiß in der Flüchtlingsfrage objektiv und von Menschlichkeitsgefühl beseelt sei. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen müsse man aber alles aufbieten und auch an die Regierung herantreten, daß dieser Zuzug nach Wien verwehrt werde, nachdem die Lage des Ernährungsdienstes in Wien geradezu katastrophal sei. Die Leute kämen sogar aus der Ukraine her, weil sie Progrome fürchteten, selbst aus Palästina sollen Flüchtlinge nach Wien unterwegs sein. Die Geduld der Wiener Bevölkerung könnte doch ein Ende nehmen, es wäre im wohlverstandenen Interesse aller beteiligten Kreise, diese Zuzüge zu verhindern.

GR. Schmid bemerkt, daß es sich vor allem um die Galizianer handle, die jetzt noch in Wien seien, zirka 250.000. Die Bevölkerung ertrage dies nicht länger, wegen der Lebensmittel- und Wohnungsnot. Jetzt sollen noch aus Böhmen und

Polen neue Leute kommen. Hier müsse unbedingt etwas geschehen.

WB. Reumann regt an, wegen dieser Massenzuzüge vorstellig zu werden, nicht weil es sich um jüdische Flüchtlinge handle, sondern weil Wien eine solche Vermehrung nicht vertrage. Durch die Demobilisierung sei schon ein großes Zufließen von Menschen erfolgt, für deren Ernährung gar keine Vorkehrung getroffen werden könne. Auf weitere solche Zuschübe sei Wien nicht eingerichtet, man müßte also in diesem Sinne eine Vorkehrung beim Staatsamte machen, damit Wien von einer Katastrophe verschont bleibe. Die Ernährungsverhältnisse seien geradezu furchtbar, je mehr Leute kämen, um so schwieriger sei es, selbst im Schleichhandel etwas zu erhalten. Das konfessionelle Moment komme dabei gar nicht in Frage, es handle sich nur um die Existenz der Bevölkerung.

GR. Emmerling bemerkt, daß man bei dieser Frage doppelt vorsichtig sein muß, weil man leicht in Verdacht komme, als ob man sich gegen eine bestimmte Schicht der Bevölkerung wenden würde. Es wäre Pflicht des Staates vorzusorgen, wenn ehemalige Staatsbürger aus bestimmten Gründen nicht in ihrem Heimatsorte bleiben könnten. Die Armen, die nach Wien kommen, fallen uns zur Last und auch die Reichen werden lästig, weil sie wieder auf die Verteuerung der Preise einwirken. Die Verpflegung dieser Leute sollte also nicht einer Stadt allein zur Last fallen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß es sich früher wenigstens um österreichische Staatsbürger gehandelt habe, heute seien das aber Ausländer. Wenn sie dürftig seien, sollten die betreffenden Staaten die Last tragen.

StR. Dr. Hein ist ebenfalls der Meinung, daß gemeinsame Schritte unternommen werden sollen, um diese Zuzüge hintanzuhalten.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßt diese Erklärung und bemerkt, daß es ihm lieb sei, wenn er bei seiner Vorstellung im Staatsamt auf den einmütigen Beschluß der Obmänner-Konferenz hinweisen könne.

Die Obmänner-Konferenz ermächtigt den Bürgermeister, in dieser Beziehung Vorstellungen zu erheben.

Schluß der Sitzung.

Ausweis über die Schlachtviehaustritte auf dem Zentral-Viehmarkte zu St. Marg
am 10. Dezember 1918.

Schlachtviehaustritt: 1504 Stück Mastvieh, 188 Stück Beinvieh, zusammen 1692 Stück. Darunter befanden sich: 426 Stück Ochsen, 257 Stück Stiere, 1009 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 1692 Stück.

Ferner langten aus dem Auslande für die Oesterreichische Zentral-Einkaufs-Gesellschaft ein: Schlachtviehaustritt: — Stück Mastvieh, — Stück Beinvieh, zusammen — Stück.

Außerdem langten für die Großschlächtereien für die Volkswirtschaftsaktion ein: Schlachtviehaustritt: — Stück Mastvieh, — Stück Beinvieh, zusammen — Stück und für die Eigenregie der Garnison und die Großschlächtereien für die Provinz: Schlachtviehaustritt: 105 Stück Mastvieh, 23 Stück Beinvieh, zusammen 128 Stück. Darunter befanden sich: 42 Stück Ochsen, 30 Stück Stiere, 56 Stück Kühe, zusammen 128 Stück.

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Zivilbevölkerung Wiens

in der Zeit vom 2. bis 15. Dezember 1918.

Seit der dritten Novemberwoche ist die Sterblichkeit wohl in langsamer Abnahme begriffen, immerhin aber noch sehr hoch, in der letzten Berichtswoche aber sogar trotz der starken Abnahme an Grippe-Todesfälle.

Die Sterbeziffern auf 1000 Einwohner mit Ausschluß der Ortsfremden und Personen unbekanntes Wohnorts betragen in der 48. und 49. Jahreswoche 22.5 und 24.4 gegen 26.4 in der Vorwoche.

An Grippe und Lungenentzündungen sind in den zwei Berichtswochen 840 Personen gestorben. In den drei Grippe-epidemien Juli, Oktober und November insgesamt 6780, daher mehr als in normalen Jahren an der Lungentuberkulose.

An Flecktyphus wurden im Dezember bisher 9 Fälle aus dem Zivil und 8 aus dem Militär gemeldet; die Hälfte der Erkrankungen ist sicher, der übrige Teil mit Wahrscheinlichkeit auf Heimkehrer zurückzuführen. Ein Teil der Erkrankten ist spät in Spitalpflege gekommen, da die Krankheit für Grippe gehalten wurde oder kam in den Spitälern auf Grippe-Abteilungen, wodurch die Ueberwachung und Isolierung sehr zahlreicher Personen notwendig wurde.

Die übrigen Krankheiten boten nichts bemerkenswertes.

Nachweisung

der eingegangenen Spenden und der hievon bestrittenen Ausgaben bis 11. Dezember 1918.

E m p f a n g	B e t r a g		A u s g a b e n	B e t r a g	
	K	h		K	h
Beihilfen vom Kriegshilfsbureau des k. k. Ministeriums des Innern . . . Bargeld . . .	2,105.000	—	Fortlaufende Unterstützungen	3,267.366	91
Wertpapiere im Nennwerte von . . .	50.000	—	Einmalige Unterstützungen	2,305.219	56
Spenden ohne besonderen Widmungszweck Bargeld . . .	6,338.688	62	Auslagen für die Auspeisung Bedürftiger . . .	28,623.775	54
Spenden für Auspeisungszwecke:			Auslagen für die Näh- und Strickstuben der Frauen-Hilfsaktion	3,106.474	05
a) Freitischabläßungsbeträge, gesammelt von Exzellenz Gräfin Anta Wienert-Schmerling	3,550.000	—	Beiträge an Fürsorgestellen, Bargeld	1,144.916	88
b) Abfuhr des Komitees des „Schwarzen gelben Kreuz“ Bargeld . . .	1,392.222	80	Wertpapiere im Nennwerte von	50.000	—
Wertpapiere im Nennwerte von	142.000	—	Auslagen für Porto, Drucksorten u. dgl.	114.740	29
c) Sonstige Bargeld	1,649.455	89	Verläge gegen Verrechnung	50.631	46
in Wertpapieren	—	—	Aktion „Schutz vor Winterkälte“	4.343	44
Spenden für die Aktion: „Warmes Frühstück für Schulkinder“ Bargeld . . .	570.347	31			
Spenden für allgemeine und Auspeisungszwecke durch Exzellenz Frau Berta Weiskirchner als Vorsitzende der Frauen-Hilfsaktion	5,923.160	27			
Zinsen der Wertpapiere	304.388	64			
Beitrag aus Staatsmitteln zu den Kosten der öffentlichen Auspeisung	10,959.197	05			
Vergütung für in den Nähstuben der Frauen-Hilfsaktion geleistete Arbeiten	2,903.163	62			
Summe: Bargeld	35,695.624	20	Summe: Bargeld	38,617.468	13
Wertpapiere im Nennwerte von	192.000	—	Wertpapiere im Nennwerte von	50.000	—
Ab die Ausgaben, Bargeld	38,617.468	13			
Wertpapiere im Nennwerte von	50.000	—			
Daher Abgang	2,921.843	93			
verfügbar	142.000	—			

Anmerkung:
An laufenden Unterstützungen für 76 Personen sind derzeit bewilligt pro Monat 2.936 K 50 h

Wien, am 11. Dezember 1918.

Weidinger m. p.,
Rechnungs-Ober-Revident.

1) Darunter als Erlös für abgegebene	357.160 K 60 h	Nominale Wertpapiere	298.755 K 51 h
2) " " " " "	22.276 " — " "	"	18.391 " 55 "
3) " " " " "	252.000 " — " "	"	227.140 " 80 "
4) " " " " "	83.733 " 80 " "	"	77.008 " 80 "
5) " " " " "	400 " — " "	"	314 " — "
6) " " " " "	— " — " "	"	— " — "
	715.570 K 40 h		621.610 K 66 h.

*) Bedeckt zum Teile aus dem vom k. k. Finanz-Ministerium erhaltenen Vorstoß von 1.000.000 K, mit dem Rest aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien.

Stand der Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag am 15. Dezember 1918.

Bezirk	Zahl der eingelangten Anmeldungen	Davon wurden vorgelegt der			In Behandlung sind noch	Anmerkung giro. a. a.		Bezirk	Zahl der eingelangten Anmeldungen	Davon wurden vorgelegt der			In Behandlung sind noch	Anmerkung giro. a. a.	
		Unterhalts-Kommission in Wien	Unterhalts-Kommission d. Heimataortes	Zentralstelle im Neuen Rathaus						Unterhalts-Kommission in Wien	Unterhalts-Kommission d. Heimataortes	Zentralstelle im Neuen Rathaus			
I.	3331	3070	—	4	13	244	—	XIII.	29283	27625	—	510	28	1120	—
II.	38916	36860	110	106	20	1820	—	XIV.	29372	28544	—	122	18	688	—
III.	29500	28344	402	185	75	494	—	XV.	17667	17116	—	54	18	479	—
IV.	6936	6280	214	44	55	183	160	XVI.	54280	53178	677	401	24	—	—
V.	24958	24014	25	20	149	639	—	XVII.	33748	32759	163	150	136	392	148
VI.	9801	9781	—	—	20	—	—	XVIII.	14296	14152	5	30	3	106	—
VII.	9395	9095	—	90	10	200	—	XIX.	10614	10272	95	45	26	176	—
VIII.	10642	8435	49	10	22	1002	224	XX.	35558	34506	166	255	11	620	—
IX.	19153	18583	—	—	18	552	—	XXI.	17290	16622	102	166	87	313	—
X.	40737	40150	19	234	94	49	191	Summe	474201	457365	2027	2638	887	10194 + 1090	—
XI.	10809	10540	—	26	26	217	—							11234	—
XII.	27915	27439	—	75	34	—	367								—

Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Approvisionierungsartikel im Wiener Gemeindegebiete.

Artikel	Nähere Bezeichnung	Menge	Woche vom 7. Dezember bis 13. Dezember 1917		25. Juni 1914		Woche vom 8. Dezember bis 14. Dezember 1918	
			Preise in Schellern					
			von	bis	von	bis	von	bis
Rindfleisch mit Zuwage	vorderes	1 kg	698	1280	160	220	720	1800
	hinteres	"	800	1460	180	260	840	2000
Schweinefleisch	abgezogenes	"	—	—	160	280	—	2000
	junges	"	—	—	160	280	—	2000
Pferdefleisch	vorderes	"	—	450	88	112	300	1300
	hinteres	"	—	560	96	120	300	1300
Kartoffel	runde	"	—	34	20	26	—	72
Zwiebel		"	164	208	32	40	220	274
Zucker		"	116	156	80	92	—	300

Artikel	Nähere Bezeichnung	Menge	Woche vom 7. Dezember bis 13. Dezember 1917		25. Juli 1914		Woche vom 8. Dezember bis 14. Dezember 1918			
			Preise in Hellern						von	bis
			von	bis	von	bis	von	bis		
Weizenmehl	Auszugmehl	1 kg	—	120	42	48	—	276		
	Mundmehl	"	—	67	40	44	—	170		
Brot	weißgemischt	"	—	—	27·8	42·7	—	170		
	schwarzgemischt	"	—	57·1	25·5	39·7	—	124		
Sauerkraut		"	—	—	—	—	—	200		
Fisolen		"	—	—	36	40	—	—		
Erbsen	ganz	"	—	—	32	48	—	—		
	gespalten	"	—	—	48	64	—	—		
Reis		"	—	—	42	82	—	—		
Schweineschmalz		"	—	—	176	200	—	—		
Speck geräuchert	ohne Paprika	"	—	—	154	200	—	—		
Butter	ausl.	"	1797	1817	320	400	—	3000		
	inl.	"	—	—	220	300	—	—		
Margarine		"	—	833	160	200	—	1675		
Eier	frische	1 Stück	31	52	7	10	82	140		
	konservierte	"	—	—	—	—	—	—		
Milch im Ausschank	Voll-	1 l	80	88	26	32	104	112		
	Mager-	"	—	—	20	26	120	164		
Petroleum		"	—	50	26	36	—	78		
Kohle	Stein-	50 kg	346	453	186	204	650	870		
	Braun-	"	281	316	107	119	48	600		

Bezirksvertretungen

14. Gemeindebezirk, Rudolfsheim.

Öffentliche Sitzung vom 24. Februar 1919.

Vorsitzender: BB. Frey.

Schriftführer: Kanzleileiter Pallinger.

Einlauf.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, betreffend Geschäftsübergabe an den Vorsitzenden der provisorischen Bezirksvertretung Rudolfsheim-Frey. (3. R.)

Zuschrift des Wiener Magistrates, Bau-Abteilung X, betreffend Kanal- und Senkgrubenräumung in den Bezirken 1 bis 21 in der Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni 1919. (3. R.)

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, betreffend Kriegskredithilfsaktion für das mittelständische Gewerbe. (3. R.)

Zuschrift des Komitees zur Errichtung und Erhaltung von Jugendspielflächen im 14. Bezirke, womit die Bezirksvertretung ersucht wird, bei Abgabe des Gutachtens über die Bestimmungen der Baulinie, bei Durchbruch der Ortnergasse, dasselbe dahin abzugeben, daß die laut Skizze zu errichtenden Spielfläche für Schulkinder des 14. Bezirkes in die durch den Magistrat zu genehmigende Bauinie eingezeichnet werden mögen. (Einhellig zugestimmt.)

Rund-Anträge.

Zuschrift der Bezirksvertretung für den 9. Bezirk, womit beantragt wird, daß alle infolge des Kriegsendes überflüssigen Telefone den Gewerbetreibenden und Geschäftsleuten ehestens zur Verfügung gestellt werden.

BB. Hartl stellt folgenden Zusatz-Antrag: „und für alle der Volkswirtschaft zugutekommenden Institutionen.“ (Angenommen.)

Zuschrift der Bezirksvertretung für den 9. Bezirk, betreffend Verunreinigung des Gehsteiges durch die an der Leine geführten Hunde. (Uebergang zur Tagesordnung.)

Zuschrift der Bezirksvertretung für den 10. Bezirk, betreffend die Abänderung des Schlüssels zur Bestimmung der Klasse der Mindestbemittelten. (Einhellig zugestimmt.)

Zuschrift der Bezirksvertretung für den 20. Bezirk, betreffend Wiederherstellung der vor dem Kriege in Geltung gewesenen Vorschriften über das Fahren der schweren Lastautos. (Einhellig zugestimmt.)

Zuschrift der Bezirksvertretung für den 17. Bezirk, betreffend zu hohe Besteuerung. Die Bezirksvertretungen werden ersucht, die Bewohnerschaft zur Vorbringung ihrer Beschwerden gegen zu hohe Besteuerungen aufzufordern, um diese auf das gebührende Maß zurückzuführen. (Einhellig zugestimmt.)

BR. Schmid stellt den Zusatz-Antrag, daß als Grundlage einer gerechten Besteuerung der restlos durchgeführte Buchzwang einzuführen ist. (Zugestimmt.)

Zuschrift der Bezirksvertretung für den 17. Bezirk, womit beantragt wird, die Küchen- und Badeeinrichtungen, welche in den Schulen für Militärzwecke verwendet wurden, für Schulzwecke zu übernehmen; Einführung eines Schularztdienstes in allen Volks-, Bürger- und gewerblichen Fortbildungsschulen.

Zusatz-Antrag des BR. Paul: „In allen Schulen soll ein Brausebad errichtet werden.“ (Einhellig zugestimmt.)

Anträge.

BR. Dr. Schwarz beantragt: „Städtische Schulen dürfen für Versammlungen und dergleichen Veranstaltungen nicht verwendet werden.“ (Angenommen.)

BR. Dorisch stellt folgenden Antrag: „Die ehebaldigste Durchführung der Pflasterung der Schweglerstraße ist eine unbedingte Notwendigkeit und stellen sich auch außerdem die Erhaltungskosten der Straße bedeutend billiger.“ (Angenommen.)

Antrag des BR. Dorisch: „Der Magistrat wird ersucht, mittels Rundmachung das Ableeren von Hauskehricht auf den Straßenkörper zu verbieten und wäre zur genauen Einhaltung dieser Verordnung die Polizeibehörde heranzuziehen.“ (Angenommen.)

Antrag des BR. Witzmann: „Der Gemeinderat wolle beschließen, ebemöglichst mit dem heutigen System der Kehrichtabfuhr zu brechen und der Einführung einer hygienisch einwandfreien Abfuhr näherzutreten.“ (Angenommen.)

BR. Halmshlager beantragt: „Sämtliche Schulen des 14. Bezirkes, welche derzeit noch von Militärpersonen belegt sind, wären ehebaldigst zu räumen. Ferner sind die von der Militärbehörde bereits geräumten Schulen ebemöglichst von der Gemeinde Wien zu übernehmen.“ (Angenommen.)

Antrag des BR. Halmshlager: „Untersuchung aller im kommenden Schuljahre schulpflichtig werdenden sechs-jährigen Kinder durch Schulärzte auf ihren Gesundheitszustand.“ (Angenommen.)

BR. Witzmann beantragt, die 15. er Linie der städtischen Straßenbahnen bis zur Endstation der 57. er Linie zu leiten. (Angenommen.)

BR. Bidoni beantragt, die 60. er Linie der städtischen Straßenbahnen bis zur Schleife beim Mariahilfergürtel zu führen. (Angenommen.)

BR. Witzmann beantragt: „Es ist Sorge zu tragen, daß ehebaldigst für das Armeninstitut zweckdienliche Räume zur Verfügung gestellt werden.“ (Angenommen.)

Antrag des BR. Halmshlager: „Festsetzung der Schülerzahl in einer Klasse auf höchstens 30 Kinder, damit teilweise das lückenhafte Wissen der Schüler behoben werde, außerdem hiedurch viele Substituten, die sonst entlassen werden müßten, Beschäftigung finden.“ (Angenommen.)

Antrag des BR. Sitter: „Bestimmung der Baulinie in der Linken Wienzeile des 14. Bezirkes auf eine Straßenbreite von 16 m.“ (Angenommen.)

Der selbe beantragt: „Der Magistrat wäre zu ersuchen, daß bei den magistratischen Bezirksämtern nur geschlossene Vorladungen mit abtrennbaren Empfangsbestätigungen zur Verwendung kommen.“ (Angenommen.)

BR. Pascher ersucht den Vorsitzenden um Abstellung von sanitären Nebelständen auf dem Baumgartner Friedhofe. Der Vorsitzende verspricht, Abhilfe zu schaffen.

Ortschulratwahl.

Zuschrift des Bezirkschulrates der Stadt Wien, betreffend Neuwahl eines Ersatzmannes in den Ortschulrat. Es wird BR. Halmshlager, Bürgerschullehrer, gewählt.

Sodann wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

16. Gemeindebezirk, Ottakring.

Öffentliche Sitzung vom 6. Februar 1919.

Vorsitzender: W. Pollizer.

Schriftführer: Kanzleileiter Dr. Rupert Gaugusch.

Der Vorsitzende legt den im Einvernehmen mit der Stadtbauamts-Abteilung zusammengestellten

Voranschlag

des 16. Bezirkes für das kommende Verwaltungsjahr vor. Hierzu werden folgende Ergänzungen beantragt:

Von BR. Heinzelmayer die Herstellung eines Gehweges zwischen den Polizeihäusern und dem Flöcksteig; von BR. Kraupa die Beschotterung der Baldiagasse; vom WSt. Heigl anstatt der Beschotterung der Koppstraße vom Gürtel bis zur Kirchstettergasse deren Neupflasterung und die Pflasterung der Baldiagasse mit den bei Ampflasterungen im Bezirke gewonnenen Steinen; vom BR. Heinzelmayer wird die Errichtung einer Bedürfnisanstalt Ecke Herbststraße und Klausgasse und vom BR. Steinruck die Entfernung des Gesträuches in der Erdbrustgasse gefordert. BR. Tichy wünscht die Aufnahme des von ihm vor

längerer Zeit zurückgestellten Antrages wegen Errichtung eines Schülerbades auf dem der Gemeinde Wien gehörigen Grundstück in der Gallizinstraße. **VR. Gollinger** ersucht um Auskunft über den Rechtsgrund der für die Erhaltung des Neulerchenfelder-Pfarrhofes eingesezten Post von 4000 K. **VR. Zehly** wünscht die Wiedereinsetzung der mit den früheren Voranschlägen enthaltenen Post für die Freilegung der Neulerchenfelder-Pfarrkirche und gibt Aufklärung über die von der Gemeinde Wien übernommene Verpflichtung der ehemaligen Gemeinde Neulerchenfeld zur Erhaltung des Pfarrhofes. Nachdem noch die **VR. Zipper, Sidrant, Koller** und **VBSt. Heigl** gesprochen haben, wird die Post angenommen. **VR. Schafranek** regt behufs Ermöglichung einer eingehenden Beratung des nächstjährigen Voranschlags die Vielfältigung an. **VR. Gollinger** richtet an den Vorsitzenden eine Anfrage wegen Wiederherstellung der Abschränkung bei der Brücke im Zuge des Flößersteiges.

Wahl.

Der Vorsitzende teilt mit, daß vom Vorstande des Armen-Institutes die Vorschläge zur Vornahme der Ergänzungswahl für sieben Armenratsstellen erlattet wurden und bestimmt die **VR. Tichy** und **Barosch** zu Stimmzählern. Abgegeben werden 28 Stimmen, sämtliche entfallend auf

Karl Flaß, Friseur, 16., Thaliastraße 69;

Josef Danzinger, Spenglergehilfe, 16., Joh. Nep. Berger-Platz 6;

Karl Hogl, Geschäftsführer, 16., Deinhardsteingasse 1;

Hans Schill, Inkassant der städtischen Elektrizitätswerke, 16., Friedmannngasse 3;

Vinzenz Härtl, Postunterbeamter, 16., Wattgasse 38, 3/11;

Wenzel Graßel, Postunterbeamter, 16., Seitenberggasse 34;

Josef Varesch, Kaufmann, 16., Thaliastraße 136, welche sonach vorbehaltlich der Bestätigung durch den Stadtrat zu Armenräten des 16. Bezirkes gewählt erscheinen.

Anträge.

VR. Mack macht darauf aufmerksam, daß auf dem Markte auf dem Yppenplaz das Grünzeug und Gemüse in den Minnsalen ausgebreitet wird, und ersucht um Abhilfe gegen diesen Uebelstand

VR. Kreitsch stellt den Antrag, den Herrn Bürgermeister zu ersuchen, unverzüglich die Ablegung des eidesstattigen Gelöbnisses aller städtischen Beamten, Lehrpersonen und Angestellten zu veranlassen. — **Angenommen.**

VR. Kreitsch stellt den Antrag: Es sind in Wien ehestens Schulärzte im Hauptamte zu bestellen; im kommenden Schuljahre sind alle schulpflichtig werdenden Kinder auf ihre geistige und körperliche Eignung zu untersuchen und bezüglich der zum Schulbesuche ungeeignet befundenen Kinder sind die notwendigen Maßnahmen anzuordnen. — **Angenommen.**

VR. Tichy stellt folgende Anträge:

1. Der zwischen Ottalringer-, Thalia- und Steinhofstraße liegende Platz möge „Schuhmeier-Platz“ benannt werden. — **Angenommen.** 2. Die Straßenbahn möge bis in das Liebhartsal weitergeführt werden. — **Angenommen.** 3. Entlang des Wasserrefervoirs möge eine Straßenverbindung zwischen der Steinhofstraße

und Gallizinstraße geschaffen werden. — **Angenommen.** 4. Die Liebhartsalstraße möge von der Elisabethavenue über die Savoyenstraße zur Franz Karl-Straße weitergeführt werden. **VR. Kreitsch** bemerkt hiezu, daß das Gut auf den Wilhelminenberg für eine Waldschule oder ein Erholungsheim verwendet werden solle und beantragt, die Beschlußfassung zu vertagen. Nachdem auch **VBSt. Heigl** darauf hingewiesen hat, daß die Gemeinde Wien das erwähnte Gut beansprucht, wird dem Vertagungs-Antrage **Kreitsch** zugestimmt.

Der Kongreßplatz und die denselben umgebenden Grundstücke mögen zu dem geplanten „Heldenhain“ umgestaltet werden. Während **VR. Schmidt** sich für den Antrag ausspricht, erklären die **VR. Kreitsch** und **Berger** zwar für die Errichtung der Parkanlage, jedoch nicht für die Bezeichnung „Heldenhain“ stimmen zu können. Der Antrag des **VR. Tichy** wird abgelehnt, der Antrag des **VR. Schafranek**, auf den vorerwähnten Plätzen eine Parkanlage zu errichten, wird einstimmig angenommen.

VR. Hofner stellt den Antrag, bei Eintritt geregelter Verhältnisse die Straßenbahnlinie C bis zum Joh. Nep. Berger-Platz weiterzuführen.

VR. Schmidt beantragt, die Gemeinde Wien möge das Gut auf den Wilhelminenberg behufs Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule erwerben. **VR. Kreitsch** spricht sich im Hinblick darauf, daß eine solche Unterrichtsanstalt nicht in einer Großstadt und nicht von der Gemeinde errichtet werden sollte, gegen den Antrag aus, ebenso die **VR. Wagner** und **Gollinger**, worauf **VR. Schmidt** seinen Antrag zurückzieht.

Allgemeine Nachrichten.

Die landwirtschaftliche Ausnützung der Lobau.

Gleich nachdem das Grundtauschübereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und dem Hofärar betreffend die Lobau zum Abschlusse gekommen war, wurden über Beschluß des Stadtrates die erforderlichen Vorarbeiten zur landwirtschaftlichen Ausnützung der für diesen Zweck geeigneten Flächen in der Lobau für das Jahr 1918 in Angriff genommen. Die Holzgewinnung wurde in Anbetracht der möglichst unveränderten Erhaltung des Charakters der Lobau auf Verwertung des Dürrholzes beschränkt, die besseren Wiesen zur Gras- und Heugewinnung bestimmt, das Gras als Grünfutter verwendet und 20 Waggons Heu geerntet. Die Wiesen milderer Güte wurden als Weide für zahlreiches Ruzvieh der verschiedenen städtischen Güter, sowie für Pferde und mehrere Tausend Schafe verwendet. Sämtliche Wiesenflächen wurden nach Maßgabe des vorhandenen Kunstdüngers gedüngt, so daß also im heurigen Jahre, normale Wüterung vorausgesetzt, ihr besseres Gedeihen mit Sicherheit zu erwarten ist. Von den schlechten, unebenen, mit verwachsenen Maulwurfshügeln durchsetzten und in diesem Zustande zur Bearbeitung und Nutzung nicht geeigneten Wiesenflächen wurden bisher rund 123 ha in Ackerland umgewandelt und der feldmäßigen Bebauung zugeführt. Diese Arbeiten wurden im Frühjahr 1918, und zwar unter den

denkbar ungünstigsten Verhältnissen begonnen. Auch in der Folge mußte mit allen möglichen Schwierigkeiten gekämpft werden und als schließlich zur Ernte geschritten werden konnte, trat der politische Umsturz ein, mit dem nahezu binnen 24 Stunden sämtliche Arbeitskräfte (Kriegsgefangene) die Lobau verließen. Ungeachtet dessen war es gelungen, die bereits erwähnten 20 Waggons Heu, weiters zirka 40 Waggons Kartoffeln, 35 Waggons Kraut und unterschiedliche andere Gemüse im Werte von rund 300.000 K zu ernten. Unter normalen Verhältnissen wäre dieses Ernteergebnis bedeutend größer gewesen, da infolge des Umsturzes und der herrschenden Lebensmittelnot ein ansehnlicher Teil der Feldfrüchte trotz aller Gegenmaßnahmen gestohlen wurde.

Wenn daher behauptet wird, daß die Lobau im Jahre 1918 brach gelegen sei, so ist das jedenfalls unrichtig.

Auch im laufenden Jahre wurde ungeachtet der auch jetzt obwaltenden, allgemein bekannten Schwierigkeiten mit allen zugebote stehenden Mitteln die Feldwirtschaft in Angriff genommen. Es wurden die verschiedensten Nahrungs- und Futtermittel zum Anbau gebracht, und zwar ungefähr 11 ha Gerste, 14 ha Hafer, 3 ha Bohnen, 11 ha Erbsen, 3 ha Linsen, 24 ha Kartoffeln, 29 ha diverse Hackfrüchte, 3 ha Klee und 25 ha verschiedene Gemüse.

Die gegenwärtige Unsicherheit von Hab und Gut und nicht zuletzt der Feldfrüchte lassen jedoch große Hoffnungen auf das Ernteergebnis nicht berechtigt erscheinen. Dessenungeachtet ist das städtische Landwirtschaftsamt bemüht, die Feldwirtschaft in der Lobau durch weitere Wiesenstürze auszugestalten.

Nicht unerwähnt darf schließlich bleiben, daß gegenwärtig in abgelegenen Teilen im Auftrage der Landesregierung größere, den Charakter der Lobau jedoch nicht beeinflussende Schlägerungen vorgenommen werden, um auch die Lobau an jenen Aktionen teilnehmen zu lassen, welche die große Brennstoffnot Wiens lindern sollen.

Das Ausmaß des der Gemeinde Wien zur freien Verfügung stehenden Teiles der Lobau umfaßt: Ungefähr 490 ha Auwald, 162 ha Wasser- und unproduktive Flächen, 150 ha bessere und 323 ha schlechtere Wiesen und Weideland sowie 15 ha Acker.

Errichtung einer städtischen Benzolfabrik.

Die städtischen Gaswerke haben während des Krieges in den Werken Leopoldau und Simmering zwei Leichtölanlagen errichtet. Auf Grund eines zwischen den städtischen Gaswerken und der ehemaligen Heeresverwaltung abgeschlossenen Vertrages wurde das in den Anlagen erzeugte Leichtöl an die Pulverfabrik Blumau geliefert, um in der dortigen Benzolfabrik und später auch in der Benzolfabrik Sollenau zu Motorenbenzol und Toluol weiter verarbeitet zu werden.

Es bestand schon im Frieden der Plan, im Gaswerke Leopoldau eine Leichtölanlage im Vereine mit einer Benzolanlage zu errichten, um das für die Gemeinde notwendige Motorenbenzol für den Kraftwagenbetrieb und gegebenenfalls Benzol auch zum Verkaufe herzustellen.

Infolge Auflassung der militärischen Betriebe hat sich nunmehr die Gelegenheit geboten, die Betriebseinrichtung der

Benzolfabrik in Sollenau zu erwerben. Der Kostenpreis beträgt 350.000 K. Im Falle die Einrichtung heute neu beschafft werden müßte, würde sich deren Preis auf mindestens 2,500.000 K stellen. Sämtliche Apparate und Maschinen befinden sich in einem sehr guten Zustande. Sie werden in das Gaswerk Leopoldau übertragen, wo im Anschlusse an die bestehende Leichtölanlage die Benzolfabrik errichtet werden wird.

Durch die Errichtung der Benzolfabrik sind die städtischen Gaswerke bei normaler Gas-Erzeugung in der Lage, im Jahre etwa 2000 Tonnen Motorenbenzol zu erzeugen.

Leichtölanlagen bestehen in Deutschösterreich nur in den städtischen Gaswerken, so daß es diesen allein möglich sein wird, ohne das Vorprodukt „Leichtöl“ anderwärts beziehen zu müssen, Motorenbenzol herzustellen.

Die neue Gemeindefassordnung für die Stadt Wien

mit dem Anhange „Abänderungen des Gemeindestatutes“ ist in Broschürenform im Verlage des Wiener Magistrates erschienen und in der Verwaltung des „Amtsblattes der Stadt Wien“ (Rathaus, 5. Stiege, 1. Stock) erhältlich. Der Preis beträgt 1 K 50 h, für mindestens 100 Stück 1 K für 1 Stück.

Die Novellen zum Strafgesetz und zur Strafprozessordnung.

Textausgabe mit einer einleitenden Einleitung und mit Erläuterungen aus den amtlichen Materialien, verfaßt von Doktor Mag Weiser, Landesgerichtsrat. Verlag der Deutschösterreichischen Staatsdruckerei in Wien. Preis 6 K. Die Arbeit soll die Kenntnis der neuen, das Strafgesetz und die Strafprozessordnung abändernden Gesetze — der Novellen zu diesen beiden Gesetzen und zum Geschwornenlistengesetz sowie des Gesetzes über die Haftzeitberechnung — erleichtern. Sie enthält zunächst eine Einleitung, in der die wichtigsten Bestimmungen der neuen Gesetze dargestellt und erörtert werden. An die Einleitung schließt sich der Text der Gesetze an, dem zum besseren Verständnisse in Anmerkungensform Stellen aus den amtlichen Materialien, sowie Hinweise auf die einzelnen Durchführungs-Verordnungen beigegeben sind.

Gesundheitsverhältnisse Wiens.

Ueber die Gesundheitsverhältnisse der Zivilbevölkerung Wiens in der Zeit vom 28. März bis 2. April 1919 legt das städtische Gesundheitsamt nachstehenden Bericht vor:

Der Krankenstand und die Sterblichkeit halten sich seit drei Wochen auf fast gleicher Höhe; die Sterbeziffer auf 1000 Einwohner mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen un-

bekanntes Bohnorters betrug in der 12. Jahreswoche 18.2 gegen 18.5 und 18.3 in den Vorwochen und 18.0 im Vorjahre. An Lungentuberkulose sind 225 Personen gegen 192 in der Vorwoche, an Influenza 16 gegen 27, an Lungenentzündungen 69 gegen 80 gestorben. Die Grippe scheint gegen den Vormonat ein wenig an Ausbreitung gewonnen zu haben, doch schwanken die an und für sich kleinen Ziffern von Woche zu Woche so sehr, daß aus ihnen kein sicherer Schluß gezogen werden kann. Ueber Flecktyphus sind 34 Anzeigen eingelaufen gegen 107 in der Vorwoche, davon 9 aus dem Zivil und 25 aus dem Militär. Von den Zivilfällen waren 5 ortsfremd, 4 hingen mit Heimkehrern zusammen oder betrafen Heimkehrer, nur ein Fall betraf einen Wiener, bei dem die Infektionsquelle unbekannt geblieben ist. Die Militärfälle betrafen nur Heimkehrer. Seit August des Vorjahres sind in Wien 561 Flecktyphusfälle vorgekommen, von denen 65, d. i. 11 von Hundert, tödlich geendet haben.

An Blattern sind 6 Personen erkrankt, davon 3 im 20. Bezirke im Bereiche der Fälle der Vorwoche; ein Fall im 4. und 2 Fälle im 20. Bezirke sind bezüglich der Provenienz noch nicht aufgeklärt. An Blattern sind seit August 1918 59 Personen erkrankt, davon sind 10, d. i. 17 von Hundert, gestorben. Die übrigen Infektionskrankheiten weisen andauernd einen geringen Stand auf.

Die Wiener Stadtwahlbehörde.

In die Stadtwahlbehörde, welche aus dem Bürgermeister oder einem von ihm entsendeten Stellvertreter als Vorsitzenden und zehn Beisitzern besteht, wurden nach Absatz 2 des § 16 der Gemeindevahlordnung für Wien bestellt:

aus dem Stande der rechtskundigen Mitglieder des Gremiums der Magistratsräte: Ob. Mag.-R. Dr. August Mayer, 3., Reiznerstraße 11; Mag.-R. Dr. Adolf Rucka, 16., Ottafriingerstraße 148;

aus dem Stande der Angehörigen oder gewesenen Angehörigen des richterlichen Berufes: Dr. Ritter v. Neumann-Ettenreich, Senatspräsident i. R., 1., Schenkenstraße 3; Dr. Franz Josef Schulz, Ober-Landesgerichtsrat, 1., Schotten-gasse 3;

für die restlichen sechs nach den Vorschlägen der Wählergruppen zu berufenden Beisitzer, und zwar:

als Beisitzer die Sozialdemokraten: Dr. Robert Danneberg, Abgeordneter, 3., Arenbergring 12; Anton Weber, Stadtrat, 21., Angererstraße 13; Dr. Fritz Winter, Rechtsanwält, 10., Favoritenstraße 100;

die Christlichsozialen: Dr. Georg Bauer, Rechtsanwalt, 8., Josefstädterstraße 7; Dr. Ignaz Seipel, Abgeordneter, 18., Gensgasse 104;

der Demokrat: Dr. Oskar Broag, Rechtsanwalt, 9., Kolingasse 10;

als Ersatzmänner die Sozialdemokraten: Paul Richter, Stadtrat, 14., Heinickegasse 4; Georg Emmerling, Stadtrat, 18., Hoffstattgasse 8; Ferdinand Skaret, 14., Sechshausersstraße 68;

die Christlichsozialen: Matthias Partif, Abgeordneter, 9., Ruzsdorferstraße 70; Karl Untermüller, Gemeinderat, Gewerkschafts-Sekretär, 6., Millergasse 29;

der Demokrat: Bernhard Roth, Ingenieur, 9., Schulz-Sträßnigygasse 5.

Gemeindevermittlungsämtler.

Verhandlungstage im April 1919:

6. Bezirk: 9., 16., 23., 30.

13. „ 9., 16., 23., 30.

Baubewegung

vom 2. April bis 4. April 1919.

Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen

Adaptierungen.

3. Bezirk: Müllergasse 5, von Anton Labuschütz, ebenda, Bauführer Martin Smid (687).
 „ „ Lorberggasse 9, von Ignaz Ufer, 1., Rudolfsplatz 3, Bauführer K. Kirchem (703).
 4. Bezirk: Blechturmstraße 20, von Wolfgang Adenau, ebenda (717).
 5. Bezirk: Stollberggasse 7, von Peter Brich, 4., Schilaneberggasse 18 (708).
 6. Bezirk: Mariahilferstraße 115, von Friedrich Runge, Bauführer F. W. Sawella (707).
 „ „ Mariahilferstraße 9, von Stephan Bohrer, ebenda (714).
 9. Bezirk: Ruzsdorferstraße 69, von Rudolf Bayerl, 13., Hernstorferstraße 11 (688).
 17. Bezirk: Hernaller Hauptstraße 81, von Johann Steinbock, ebenda, Bauführer Karl Haas (120/I).
 „ „ Hernaller Hauptstraße 111, von Josef Prohnsnit, ebenda, Bauführer Karl Haas (122/I).
 „ „ Hernaller Hauptstraße 99, von Anna Neumann, ebenda, Bauführer Karl Haas (121/I).
 „ „ Geblergasse 91, von Rudolf Mawusel, ebenda, Bauführer Ferdinand Blaszel (130/I).
 „ „ Bergsteiggasse 36, von Edw. Neumann, ebenda, Bauführer Pöschner & Helmer (137/I).

Diverse geringere Bauten.

2. Bezirk: Kanalherstellung, Schiffmühlenstraße 64, von J. Lopatar, ebenda (689).
 9. Bezirk: Kanalherstellung, Alserbachstraße 10 a, von der „Allianz“, Lebens- und Rentenversicherungs-A. G., 1., Helfersdorferstraße 1 (704).

Gesuche um Parzellierungen.

21. Bezirk: Kat.-Parz. 1320/19 und 1320/58 Donauefeld, von Kreidl, Heller & Komp. (709).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Aussteckung der Baulinien wurden überreicht.

17. Bezirk: Schadinagasse 11/13, Einl.-Z. 1903/1908, von J. v. Petravic & Komp.

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Anbotsverhandlungen.

Herstellung von 60 Stück neuen Walzenbürsten samt Bürstenkörpern und Wiederbeborstung von 100 Stück alten Bürstenkörpern der Straßenkehrmaschinen des städtischen Fuhrwerksbetriebes.

Anbotsverhandlung am 27. März (Bau-Abt. IX 445).

Es offerierten per Stück: Rudolf Bieraly Bürstenwalzen ohne Eisenspindel 616 K mit Holzfutter 652 K, Reubeborstung abgenützter Bürsten 396 K; Johann Tauber & Söhne 60 neue Bürstenwalzen ohne Eisenspindel und Holzfutter 598 K, Holzfutter für die Eisenspindeln samt Eisenringen 32 K, Reubeborstung 100 abgenützter Walzenbürsten 390 K; Karl Weingärtner 20 neue Bürstenwalzen 656 K, Wiederbeborstung von 60 Bürstenwalzen 390 K; Marie Dörup 20 neue Bürstenwalzen ohne Eisenspindel 608 K, Reubeborstung von 30 abgenützten Walzenbürsten 360 K, Holzfutter um die Eisenspindel 42 K, Lieferung eines Holzkörpers zu jeder Maschine ohne Beborstung mit Eisenringen und Schrauben 248 K; Felix Perzy neue Bürstenwalzen mit Beborstung ohne Eisenspindel und ohne Holzspindel 620 K, Holzspindel 40 K, Reubeborstung von abgenützten Walzenbürsten 390 K; Johann Riegerl's Witwe Reubeborstung von 100 alten Kebrwalzen 400 K; Eduard Groß Reubeborstung von 100 abgenützten Walzenbürsten 385 K.

Zustandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 12., Steinbanergasse 27, Malfattigasse 1.

Anbotsverhandlung am 28. März (M. Bau-Abt. VI e 298/1).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

J. Publitz Löhne 500%, Fuhrwerk und Materialien 950%, L. P. 139 bis 153 mit 600%, L. P. 138 a bis h mit 500%, L. P. 139 bis 240 ohne Reinigungsarbeiten 380%, mit Reinigungsarbeiten 430%, L. P. 267 a und b mit 500%.

Karl Richter L. P. 1 bis 5 mit 400%, Löhne 480%, Fuhrwerk 660%, Materialien 630%.

Franz Waly 575%.

W. König L. P. 1 bis 6 mit 325%, Löhne 460%, Fuhrwerk 650%, Materialien 750%.

Karl Ludwig Labreb 425%, Löhne 500%, Fuhrwerk 800%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 500%, L. P. 174 und 176 mit 620%, L. P. 262, 268, 272 und 273 mit 510%.

Max Neuwirth 430%.

Karl Danzinger 695%.

Grell & Dietrich 585%, Löhne 510%, Fuhrwerk 800%, Materialien 740%.

Paul Leitner L. P. 1 mit 580%, L. P. 2 mit 580%, L. P. 3 mit 150%, L. P. 4 mit 580%, L. P. 5 mit 150%, L. P. 6 nach dem Gewerkschafts-Tarife.

Ernest & Thalwiger Löhne 515%, Fuhrwerk 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%.

Camilo Fritz Discher 550%.

Ferd. Freyler Löhne 445%, Fuhrwerk 900%, Materialien 950%, sonstige Arbeiten 650%.

Glich & Langer 500%, Löhne 500%, Fuhrwerk 700%, Fuhrwerk 700%, Baustoffe 700%.

Ernst Feixner v. Grünberg Löhne 455%, Fuhrwerk 735%, Materialien 765%, sonstige Arbeiten 715%.

Guido Gröger 420%.

Karl Rieß 544%.

Karl Lachner 325%, Löhne 570%, Fuhrwerk 600%, sonstige Arbeiten 680%.

Rudolf Bayerl Löhne 550%, Fuhrwerk 700%, Materialien 820%, sonstige Arbeiten 600%.

Gottfried Lemböck 500%.

Jg. Doppel L. P. 153 und 267 b mit 485%, Löhne 600%, L. P. 2 bis 4, 6 bis 11, 22 bis 24 mit 620%, Fuhrwerk 900%, Baustoffe 850%.

Rud. Grimm 620%.

Rupert Nagler 530%, Löhne 450%, Fuhrwerk 750%, Baustoffe 700%, sonstige Arbeiten, 550%.

Oskar Marel 450%, Löhne 420%, Fuhrwerk 680%, Materialien 760%, Reinigung 450%, sonstige Arbeiten 540%.

Arnold Müll 340%, Löhne 438%, Fuhrwerk 652%, Baustoffe 685%.

Eduard Lernerhardt 465%, Löhne 505%, Fuhrwerk 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%.

Jof. Nablinger 500%.

Heinr. Schwendenwein 580%.

Ernst Habel Löhne 486%, Fuhrwerk 700%, Materialien 850%, L. P. 123 bis 134 mit 850%, L. P. 139 bis 153 mit 600%, L. P. 238 bis 240 mit 600%, L. P. 262 bis 268 mit 350%, L. P. 272 und 273 mit 450%.

Jng. Sommerlatte & J. Marschall 530%, Löhne 520%, Fuhrwerk 760%, Materialien 900%.

Jof. Münster 355%.

Bruno Buchwieser 580%, Löhne 410%, Fuhrwerk 900%, Baustoffe 580%, sonstige Arbeiten 580%.

Anton Waldhauser 350%, Löhne 440%, Fuhrwerk 650%, Materialien 680%.

Lorenz Nechl 500%.

Für die Baupenglerarbeiten: Karl Schuchmann 525%; Karl Höltschel 3000 K Baujahrbetrag.

Für die Bautischlerarbeiten: Karl Baumgartner Löhne 390%, Materialzuschlag 40%; Konrad Bauer 450%, Materialzuschlag 40%; Adalbert Sitora 500%, Materialzuschlag 50%; Anton Denz's Nachf. Franz Zabalaky 450%; Brückner & Swoboda Löhne 350%, Materialien 30%, L. P. 105 bis 135 mit 400%; M. Pretsch 750%.

Für die Bauschlosserarbeiten: Jof. Lang's Witwe 480%, L. P. 1, 2, 3 mit 550%; Johann Kozicz 500%; Johann Sommer 520%, Materialzuschlag 30%; Georg Leberl 550%; Alois Schmidt 550% Regiearbeiten 600%.

Für die Anstreicherarbeiten: Karl und Josef Hanel 600%; Artur Anton Weiß 500%; Friedr. Quante 700%, bei teilweiser Verwendung von Erfahtmaterialien 600%; Ignaz Abzieher 500%; Matthias Müllner 550%; Anton Schafarit 520%; Edmund Lang 500%; Rud. Vazant 630%, Regiearbeiten und Materialzuschlag 1000%; Adolf Rühmlof 450%; Alois Kolb 700%; Josef Mira 600%, Regiearbeiten 100%; Friedr. Paul Weiss's Nachf. J. Domusovich und W. Jung 680%.

Für die Glaserarbeiten: Josef Rankl's Witwe & Sohn L. P. 1 mit 550%, L. P. 2 mit 800%, L. P. 19 mit 950%, L. P. 20 mit 1000%, L. P. 22 mit 1100%; Franz Pichler jr. L. P. 1 mit 360%, L. P. 2, 3 mit 400%, L. P. 19, 20 mit 900%, L. P. 21 mit 750%, L. P. 22 bis 24 mit 950%, L. P. 25, 31 bis 37 mit 500%; Jof. Schießling 850%; Wilh. Gerkenberger 800%; Franz Pfiffer L. P. 1 mit 400%, L. P. 2, 3 mit 500%, L. P. 4 bis 11 und 19 mit 900%, die übrigen L. P. 760%; Ernst Fritsch L. P. 19, 20, 6 mit 800%, L. P. 43 mit 400%; Jg. Durr L. P. 1 mit 550%, L. P. 2, 3 mit 400%, L. P. 19 bis 27 mit 900%, L. P. 36 bis 43 mit 500%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Friedr. Paul Weiss's Nachf. J. Domusovich & W. Jung 200%; Jof. Sall 250%; Rud. Doubelst 300%; Lorenz Nechl 250%; Karl Wehle 300%; Jof. Doubelst 300%; Ludwig Delhner & Komp. 200%; Karl Hillmann 300%; Oskar Böhm 500%; Aug. Bühler 300%; Adam Doruta 300%; Ab. Rühmlof 300%; Jof. Scheer 280%; Leop. Blässy 225%; Johann Rotter 250%; Leop. Trneshla 275%.

Für die Möbeltischlerarbeiten: Bruno Claus Löhne 500%, Materialien 500%; Karl Baumgartner Löhne 380%, Materialzuschlag 40%; Anton Denz's Nachf. Franz Zabalaky 450%; Adalbert Sitora 500%; Jof. Schubert L. P. 29 mit 400%, Materialzuschlag 50%.

Für die Schultafellieferung: Aug. Helbig 250%.

Für Turusaaleinrichtung: J. Plachotowy Durchschnittpauschlag 400%, L. P. 51/I, 158/II, 10/III mit 480%.

Für die Tapeziererarbeiten: Franz Strassky Fensterplatten 450%, L. P. 10 450%; Rud. Huber L. P. 9/III per Quadratmeter 35 K, L. P. 10 per Quadratmeter 30 K, L. P. 16/V per Quadratmeter 5 K, L. P. 17 per Quadratmeter 2 K, L. P. 19 per Quadratmeter 10 K 50 h (5 Züge), 9 K 50 h (4 Züge), Rollplatten 5 K 50 h, L. P. 20 mit 8 K 50 h (5 Züge), 7 K 50 h (4 Züge), Rollplatten 3 K 50 h, L. P. 21 mit 8 K (5 Züge), 7 K (4 Züge), Rollplatten 3 K 50 h, L. P. 18 mit 1 K, L. P. 22 mit 1 K, L. P. 23 mit 1 K 50 h, L. P. 24 mit 3 K; Heinrich Pecnil neue Leinenplatten I. M. per Quadratmeter 30 K, Leinenplatten abnehmen, waschen etc., per Fenster 14 K, Platten instandsetzen per Höhenmeter 9 K, Jalousien neue Bänder und Schnüre 18 K, Jalousien neue Schnüre ergänzen 8 K; Jof. Schubert 450%.

Zustandsetzung des städtischen Schulgebäudes 11., Münnichplatz 6.

Anbotsverhandlung am 29. März (M. Bau-Abt. 71 e III.)

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

Lorenz Nechl 500%.

Arnold Müll 472%.

Ed. Lenhart 465%, Löhne 505%, Fuhrwerk 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%.

Franz Treulich 460%.

Anton Waldhauser 480%.

Ernest & Thalwiger Löhne 515%, Fuhrwerk 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%.

E. Feixner v. Grünberg Löhne 450%, Fuhrwerk 725%, Materialien 760%, sonstige Arbeiten 710%.

H. Heindl 530%, Einräumung der Schuleinrichtung 550%.

Ernst Habel 520%, Löhne 486%, Fuhrwerk 700% Materialien 850%, L. P. 123, 134 mit 850%, L. P. 139 bis 153 mit 600%, L. P. 238

bis 240 mit 600%, L.-P. 262 bis 263 mit 350%, L.-P. 272 bis 273 mit 450%.

Jng. Camillo Fritz Discher 525%.

Oskar Marek Löhne 410%, Fuhrwerk 680%, Materialien 760%, Reinigungsarbeiten 450%, sonstige Arbeiten 520%.

Für die Malerarbeiten: Lorenz Rehl 300%; Joh. Scheer 250%; Joh. Döubelil 300%; Rud. Döubelil 300%; Karl Prinz 310%; Aug. Wähler 300%; Leopold Blässh 225%; Leopold Ernecka 300%; Oskar Böhm 300%; Adam Boruta 300%; Franz Kaim 340%.

Für die Anstreicherarbeiten: A. Ant. Weiß 650%; Edm. Lang 500%; Hugo Engelhardt 650%; Franz Eigner 580%; Friedrich Quante 700%; K. & J. Hanel 600%; Alois Kolb 600%; Rudolf Grün 550%.

Für die Tapeziererarbeiten: Rud. Hudek Abschnitt III, L.-P. 9 neue Plache per Quadratmeter 35 K, L.-P. 10 neue Plache per Quadratmeter 30 K, Abschnitt IV, L.-P. 16 neue Plache per Quadratmeter 5 K, L.-P. 17 neue Plache per Quadratmeter 2 K, L.-P. 18 neue Plache 1 K, L.-P. 19 neue Plache per Quadratmeter 10 K 50 h, Rollplachen 5 K 50 h bis 8 K 50 h; Franz Strastky 450%; Joh. Schubert 450%; Heinrich Pecnil, Leinen per Quadratmeter 30 K, Plachen reparieren zc. 9 K und 14 K, Zalusien reparieren zc. per Höhenmeter 18 K, Schnüre und fehlende Bestandteile ergänzen per Höhenmeter 8 K.

Für die Bautischlerarbeiten: Franz Balabstky 350%; L.-P. 110, 118, 121, 122 mit 420%; Bruno Claus 520%, Materialbeistellung 500%; Adalbert Sifora 520%, Materialbeistellung 50% auf Erbspreise; Georg Treulich 500%; Brüdner & Swoboda 400%, Materialzuschlag 40%, L.-P. 105 bis 135 mit 420%.

Für die Möbeltischlerarbeiten: Joh. Schubert 400%, Materialbeistellung 50%; Franz Balabstky 400%, L.-P. 1 mit 450%; Bruno Claus 520%, Materialien 500%; Adalbert Sifora 520%, Materialien 50% auf Erbspreise; Georg Treulich 500%.

Für die Glaserarbeiten: Friedrich Walter L.-P. 1 mit 600%, L.-P. 2 mit 800%, L.-P. 3 mit 700%, L.-P. 19 mit 1000%, L.-P. 20 mit 1000%, L.-P. 21 mit 1100%, L.-P. 22 mit 1500%, L.-P. 23 mit 1300%; Wih. Gerstenberger 900%; Franz Wintler L.-P. 1, 2, 3 mit 500%, die übrigen Posten 900%; Joh. Schießling 950%; Franz Pächterer L.-P. 1 mit 450%, L.-P. 19 bis 21 mit 900%, L.-P. 22 bis 24 mit 1000%, L.-P. 25, 31 bis 37 mit 550%; Thomas Walter L.-P. 1 mit 345%, L.-P. 2 mit 650%, L.-P. 3 mit 567%, L.-P. 19 1025%, L.-P. 20 mit 827%.

Instandsetzung des städtischen Schulgebäudes 14., Ortnergasse 4.

Anbotsverhandlung am 29. März (M. Bau-Abt. VI e 282).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

Bruno Buchwieser 580%, Löhne 410%, Fuhrwerk 900%, Baustoffe 850%;

Rudolf Grimm 450%;

Ferdinand Freyler Löhne 445%, Fuhrwerk 800%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 500%;

Rudolf Benda 545%;

Oskar Marek Löhne 410%, Fuhrwerk 680%, Materialien 760%, Reinigung samt Requisitionen 450%, sonstige Arbeiten 520%;

Adolf Skodny 420%, Löhne 450%, Fuhrwerk 750%, Materialien 980%, sonstige Arbeiten 500%;

Ernst Habel 450%, Löhne 480%, Fuhrwerk 700%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 550%;

Peter Brich 323%, Löhne 460%, Fuhrwerk 630%, Materialien 750%;

Johann Riesling 490%, Löhne 490%, Fuhrwerk 780%, Materialien 820%, sonstige Arbeiten 600%;

Max Haupt 470%, Löhne 440%, Fuhrwerk 660%, Baustoffe 710%;

August Brbcanský 498%, Löhne 415%, Fuhrwerk 920%, Materialien 920%, sonstige Arbeiten 615%;

Karl Lubowstky 530%, Löhne 520%, Fuhrwerk 980%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 780%;

Karl Danzinger 50%, Löhne 500%, Fuhrwerk 900%, Baustoffe 980%, sonstige Arbeiten 750%;

Jng. Sommerlatte und Arch. Marjchall, 530%, Löhne 520%, Fuhrwerk 760%, Materialien 900%;

J. Döubil L.-P. 1 bis 12, 22 bis 24 mit 500%, L.-P. 13 bis 21, 28 bis 33, 34 bis 38, 39 bis 43 mit 950%, L.-P. 139 bis 153 mit 600%, L.-P. 238 a bis h mit 500%, L.-P. 239 bis 240 ohne Reinigungsarbeiten 380%, mit Reinigungsarbeiten 450%, Gerüstungen 500%;

Rudolf Peyrel, Löhne 550%, Fuhrwerk 700%, Materialien 820%, sonstige Arbeiten 610%;

Ernst Leizner Löhne 445%, Fuhrwerk 735%, Materialien 765%, sonstige Arbeiten 715%;

Josef Münster 370%;

Edmund Glisch & Langer 480%, Löhne 480%, Fuhrwerk 700%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 600%;

Jng. Camillo Fritz Discher 525%

B. Schindler 630%;

Anton Waldhauser 330%, Löhne 440%, Fuhrwerk 630%, Materialien 680%;

Hans Schoft L.-P. 12 mit 490%, Regiearbeiten 550%;

Karl Richter 400%, Löhne 480%, Fuhrwerk 660%, Baustoffe 630%;

Guido Gröger 538%;

Eduard Fernhardt 465%, Löhne 505%, Fuhrwerk 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%;

Arnold Mück 350%;

Lorenz Rehl 500%;

Josef Bittermann 380%, Löhne 480%, Fuhrwerk 650%, Baustoffe 630%;

Ernest & Thalwitzer, Löhne 515%, Fuhrwerk 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%;

Ignaz Doppel 400%, Löhne 600%, Fuhrwerk 900%, Baustoffe 850%;

Karl Ludwig Labreß 560%, Löhne 435%, Fuhrwerk 740%, Materialien 780%, sonstige Arbeiten 620%, Regiearbeiten 15%.

Für die Bautischlerarbeiten: Josef Fucik 480%, Materialzuschlag 25%; M. Pretsch 750%; Karl Baumgartner 380%, Materialzuschlag 40%; Johann Lapaczek 450%, Materialzuschlag 35%; Adalbert Sifora 500%, Materialzuschlag 50%; Bruno Claus 500%, Materialbeistellung 500%, Möbeltischlerarbeiten 500%; Franz Balabstky 350%, Materialbeistellung 500%, L.-P. 110 bis 118, 121, 122 mit 420%; Karl Baumgartner 390%, Materialzuschlag 40%; Konrad Schöber 460%, 25% Zuschlag bei Regiearbeiten.

Für die Anstreicherarbeiten: Edmund Lang 500%; Anton Schafarit 500%; Hugo Engelhardt 600%; Jg. Abzieher 650%;

Rudolf Bazant 620%, Materialbeigabe 1000%; Artur Anton Weiß 500%;

Alois Kolb 700%, L.-P. 1, 2 bis 4 mit 450%; Josef Mira 500%;

Materialbeigabe 100%; Johann Kern 600%; Lorenz Waigner 600%;

Friedrich Quante 700%, Erstmateriale 600%; Josef Hanel 600%;

Aug. Schöpplin 580%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Adam Boruta 300%;

Franz Ruda 300%; Karl Killmann 300%; Rud. Döubelil 300%;

Lorenz Rehl 250%; Johann Schier 250%; Aug. Kucizla 280%;

Karl Prinz 30%; Ludwig Deißner & Komp. 235%; Leopold Blässh 250%; Josef Döubelil 300%; Oskar Böhm 300%; Leopold Ernecka 300%; Johann Kötter 250%; Hans Böhrl 250%; Ferd. Sawlit 200%.

Für die Möbeltischlerarbeiten: Joh. Schubert 400%, Materialbeistellung 50%; Anton Sifora 450%, Materialzuschlag 35%; Josef Fucik 480%, Materialzuschlag 25%; Adalbert Sifora 500%, Zuschlag für Material 50%; Franz Balabstky 430%, L.-P. 1 mit 450%.

Für die Glaserarbeiten: Wih. Gerstenberger 850%.

Für die Spenglerarbeiten: Karl Schumann 525%.

Instandsetzung des städtischen Schulgebäudes 2., Vorgartenstraße 191.

Anbotsverhandlung am 29. März (M. Bau-Abt. VI e 1401).

Es offerierten mit folgenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

Anton Waldhauser 480%;

Ernest & Thalwitzer Löhne 515%, Fuhrwerk 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%;

Ernst Leizner v. Grünberg Löhne 450%, Fuhrwerk 725%, Materialien 760%, sonstige Arbeiten 710%;

Lorenz Rehl 500%;

Arnold Mück 484%;

Eduard Fernhart 465%, Löhne 505%, Fuhrwerk 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%;

Guido Gröger 470%;

Max Haupt 470%, Löhne 440%, Fuhrwerk 660%, Materialien 710%;

August Brbcanský 580%, Löhne 415%, Fuhrwerk, 900%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 590%;

Jng. Sommerlatte und Arch. J. Marjchall 530%, Löhne 520%, Fuhrwerk 760%, Materialien 900%;

Architekt Bruno Altmann 600%;

Abrecht Richter 540%;

Bau & Mahler 445%;

Oskar Marek Löhne 410%, Fuhrwerk 680%, Materialien 760%, Reinigung 450%, sonstige Arbeiten 520%;

Rudolf Reichelt Löhne 550%, L.-P. 1 mit 780%, L.-P. 2 mit 980%, L.-P. 3 mit 860%, Fuhrwerk 750%, Baustoffe 1200%, sonstige Arbeiten 800%;

Camillo Fritz Discher 525%.

Für die Bautischlerarbeiten: Adalbert Sifora 500%, Materialzuschlag 50%; M. Pretsch 750%; Franz Anton Dent's Nachf. Franz Balabstky 450%; Brüdner & Swoboda 350%, Materialzuschlag 30%, L.-P. 105 bis 135 mit 400%; Karl Stepanek 400%; Materialzuschlag 35%, Auarbeiten L.-P. 4 bis 148 mit 350%; Bruno Claus 500%, Materialzuschlag 500%.

Für die Glaserarbeiten: Matthias Siroky 525%; Georg Leberl 560%; Alois Schmidt 500%, Regiearbeiten 600%; Franz

Baldmüller 100%; Johann Sommer 560%, Materialzuschlag 30%; Johann Reichl 500%, Materialzuschlag 30%; Franz Reumann 500%; Franz Mühl 480%, Material 40%; Johann Barth, L.-P. 2 bis 3 mit 500%, die übrigen Posten mit 500%; Wenzel Zerawa 650%, die übrigen Posten mit 500%; Wilhelm Schmid 500%, Materialzuschlag 35%.

Für die Anstreicherarbeiten: Alois Kolb, Abschn. III b 700%, Abschn. III a 600%; Anton Schafaril 480%; Friedrich Quante 600%; Edmund Lang 500%; Artur Anton Weiß 550%; Karl und Josef Panel 480%; Hugo Engelhardt 650%; Ignaz Abzieher 700%; Karl Weidel 600%; Adolf Rühmstorf 500%; Robert Becker 620%.

Für die Glaserarbeiten: Josef Schießling 850%; Franz Pfiffer 760%, L.-P. 1 mit 400%, L.-P. 2 und 3 mit 500%, L.-P. 4 bis 11 und 19 mit 900%; Wilhelm Gerstenberger 900%; Franz Pfischer L.-P. 1 mit 360%, L.-P. 2 bis 3 mit 400%, L.-P. 19 mit 900%, L.-P. 20, 21 mit 750%, L.-P. 22 bis 24 mit 950%, L.-P. 25, 31 bis 37 mit 500%; Georg Anderer 850%; Ernst Fritsch 800%, L.-P. 43 mit 400%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Johann Rötter 250%; Oskar Böhm 300%; Leopold Ernesta 300%; Rudolf Bubelit 300%; Leopold Blässy 225%; August Bühler 250%; Karl Prinz 310%; Lorenz Neßl 300%; Johann Scheer 250%; Josef Bubelit 300%; Josef Schmidmayer 270%; Adam Boruta 300%; Adolf Rühmstorf 300%.

Für die Tapeziererarbeiten: Rudolf Hudec, L.-P. 19 mit 35 K per Quadratmeter, L.-P. 20 mit 30 K per Quadratmeter; Johann Schuberth 450%; Heinrich Pecnit, neue Plachen 30 K per Quadratmeter, Leinwandplachen waschen, instandsetzen, neue Schnüre einziehen 14 K per Fenster, Plachen reparieren, neue Schnüre einziehen 9 K; Franz Straßky 450%; W. Schuberth's Erben Franz Leppa 700%; Josef Hartmann, L.-P. 19, Abschn. IV 400%, Abschn. III 1000%.

Für die Möbeltischlerarbeiten: Bruno Claus 500%; Joh. Schuberth 400%, Materialbeifügung 50%; Franz Balabst 450%; Karl Stepanek, L.-P. 1 mit 400%, Materialbeigabe 35%, Regiearbeiten 600%; L.-P. 6 bis 119, I. Abschn. 350%, L.-P. 1 bis 4, II. Abschn. 350%; Adalbert Sptora 500%, Materialzuschlag 50%.

Für die Turnsaaleinrichtung: Josef Plachtoitz 400%, mit Ausnahme der Abschn. I, L.-P. 51, Abschn. II, L.-P. 158, Abschn. III, L.-P. 10 mit 480%.

Für die Ungezieferverteilung: Josef Chleborad, Pauschalbetrag 2280 K; Tierärztliches Institut, Pauschalbetrag 2100 K.

Instandsetzung des städtischen Schulgebäudes 12., Rosasgasse 8 und Nymphengasse 7.

Anbotsverhandlung am 1. April (M. Bau-Abt. VI e 907).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

- Mühlhofer & Birckmann 450%.
- Josef Münster 420%.
- Karl Lubowsky 480%, Löhne 520%, Fuhrwerk 980%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 780%.
- Ernst Habel 400%, Löhne 470%, Fuhrwerk 700%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 500%.
- Jug. Camillo Fritz Ditscher 525%.
- Oskar Marek 560%, Löhne 465%, Fuhrwerk 680%, Materialien 760%, Reinigungsarbeiten 560%, sonstige Arbeiten 575%.
- Karl Ludwig Labrész 430%, Löhne 515%, Fuhrwerk 800%, Materialien 820%, L.-P. 123 bis 126, 130, 131, 139 bis 153 mit 530%, L.-P. 238, bis 240, 262, 268, 273 mit 500%, L.-P. 174, 176 mit 600%.
- Alfred Röttermann und Wihl. Kotjcher 463%.
- Eduard Pernhart 465%, Löhne 505%, Fuhrwerk 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%.
- Rudolf Grimm 420%.
- E. Wenz & J. Leiter 452%.
- Ferdinand Freyler Löhne 445%, Fuhrwerk 800%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 500%.
- B. Schindler 570%.
- Georg Roth & Rudolf Haut 458%.
- Max Neuwirth 390%, Löhne 465%, Fuhrwerk 645%, Baustoffe 765%.
- Anton Baldhauser 400%, Löhne 460%, Fuhrwerk 700%, Materialien 710%.
- Arnold Müd 394%, Löhne 440%, Fuhrwerk 650%, Baustoffe 700%.
- Jug. Ernst Leigner v. Grünberg Löhne 445%, Fuhrwerk 705%, Materialien 705%, sonstige Arbeiten 695%.
- Ernest & Thalwitzer Löhne 515%, Fuhrwerk 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%.
- J. Dublik L.-P. 1 bis 12, 22 bis 24 mit 500%, L.-P. 13 bis 21, 28 bis 33, 34 bis 38, 39 bis 42 und 43 mit 950%, L.-P. 139 bis 153 mit 600%, L.-P. 238 a bis h, 267 a und b mit 500%, L.-P. 239 bis 240 ohne Reinigungsarbeiten mit 380%, mit Reinigungsarbeiten 430%.

Jug. Sommerlatte & Arch. Marschall 555%, Löhne 520%, Fuhrwerk 760%, Materialien 900%.

Johann Riesling 600%, Löhne 500%, Fuhrwerk 780%, Materialien 810%, sonstige Arbeiten 600%.

Lorenz Neßl 500%.

Karl Danzinger 510%, Löhne 480%, Fuhrwerk 900%, Baustoffe 980%, sonstige Arbeiten 510%.

Edmund Glitsch und Langer 315%, Löhne 420%, Fuhrwerk 640%, Materialien 660%.

Für die Spenglerarbeiten: Matthias Dießl Nachf. Anton Strohmayer & Komp. 500%; Matthias Dießl 550%; Karl Schumann 525%; Adalbert Schramel 500%.

Für die Bautischlerarbeiten: M. Bretsch L.-P. 1, 2 mit 500%, Materialzuschlag 50%, alle übrigen Arbeiten 600%; Konrad Bauer 450%, Materialzuschlag 40%; Karl Baumgartner 390%, Materialzuschlag 40%; Bruno Claus 500%, Materialzuschlag 50%; Anton Denks Nachf. Franz Balabst 520%.

Für die Anstreicherarbeiten: Hugo Engelhardt 600%; Friedrich Quante 700%, Rudolf Bazant 650%; Materialbeigabe 1000%; Artur Anton Weiß 560%; Karl und Josef Panel 600%; Josef Wiza 600%; Adolf Rühmstorf 500%; Edmund Lang 580%; Matthias Müllner 600%.

Für die Glaserarbeiten: Josef Schmeka's Witwe L.-P. 1 mit 500%, L.-P. 2, 3 mit 800%, L.-P. 19, 20, 21 mit 900%, L.-P. 22 mit 1000%; Josef Rankl's Witwe & Sohn L.-P. 1 mit 550%, L.-P. 2 mit 800%, L.-P. 19 mit 950%, L.-P. 20 mit 1000%, L.-P. 22 mit 1100%, L.-P. 25 mit 600%; Wilhelm Gerstenberger 850%; Franz Pfischer jun. L.-P. 1 bis 3 mit 450%, L.-P. 19 bis 21 mit 900%, L.-P. 22 bis 24 mit 1000%, L.-P. 25, 31 bis 37 mit 500%; Josef Schießling L.-P. 1 bis 3 mit 450%, L.-P. 19 bis 27 mit 850%, L.-P. 36 bis 43 mit 500%; Josef Freudorfer L.-P. 1 bis 3 mit 400%, L.-P. 4 bis 27 mit 950%, L.-P. 28 bis 43 mit 550%; Ernst Fritsch L.-P. 19, 20, 6 mit 800%, L.-P. 43 mit 400%.

Für die Tapeziererarbeiten: Franz Straßky Fensterplachen-Instandsetzung 450%, Kollplachen mit Gipsstoffen 450%, neue Fensterplachen von Leinwand ohne Stoff per Quadratmeter 12 K, Joh. Schuberth 450%; Rudolf Hudec Abschn. III L.-P. 9 per Quadratmeter 35 K, L.-P. 10 per Quadratmeter 30 K, Abschn. IV L.-P. 16 mit 5 K, L.-P. 17 mit 2 K, L.-P. 18 mit 1 K, L.-P. 19 (5 Büge) 14 K 50 h, (4 Büge) 12 K 50 h, Kollplachen 7 K 50 h, L.-P. 20 (5 Büge) 12 K 50 h, (4 Büge) 10 K 50 h, Kollplachen 7 K 50 h, L.-P. 22 mit 1 K, L.-P. 23 mit 1 K 50 h, L.-P. 24 mit 3 K.

Instandsetzung des städt. Gebäudes 17., Kalvarienberggasse 31 und 33.

Anbotsverhandlung am 1. April (M. Bau-Abt. VI e 1379).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

- Anton Beinlein 450%.
- Josef Bittermann 415%, Löhne 470%, Fuhrwerk 660%, Materialien 620%.
- E. F. Ditscher 525%.
- Ernest & Thalwitzer Löhne 515%, Fuhrwerk 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%.
- B. Ertl L.-P. 1, 2 mit 450%, L.-P. 3 mit 830%, L.-P. 4 mit 800%, L.-P. 5, 8 mit 650%, L.-P. 10 bis 12 mit 500%, L.-P. 9, 13 mit 480%, Löhne 480%, Fuhrwerk 700%, Materialien 720%, Regiearbeiten 500%, sonstige Arbeiten 750%.
- Rud. Grimm 670%.
- Ernst Habel 400%, Löhne 470%, Fuhrwerk 700%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 500%.
- Jug. Max Haupt 520%, Löhne 440%, Fuhrwerk 660%, Baustoffe 710%.
- H. Haupt 420%.
- G. Hengl 380%.
- Eduard Pernhart 465%, Löhne 505%, Fuhrwerk 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%.
- Oskar Marek 560%, Löhne 465%, Fuhrwerk 680%, Materialien 760%, Regiearbeiten 560%.
- A. Müd 450%, Löhne 440%, Fuhrwerk 650%, Baustoffe 700%.
- J. Münster 415%.
- Josef Radlinger 500%.
- Hupert Ratzler 500%, Löhne 480%, Fuhrwerk 700%, Baustoffe 700%, sonstige Arbeiten 500%.
- Lorenz Neßl 500%.
- Jug. Döpl 500%, Löhne 600%, Fuhrwerk 750%, Baustoffe 800%.
- Karl Richter 420%, Löhne 480%, Fuhrwerk 660%, Baustoffe 680%.
- A. Scheffl 465%, Regiearbeiten 580%.
- Franz Schlägl 390%, Regiearbeiten 450%, Fuhrwerk 700%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 450%.
- Heinrich Schwendenwein 620%.
- A. Słodny 460%, Löhne 520%, Fuhrwerk 750%, Materialien 980%, sonstige Arbeiten 500%.

- Alfcher Heinrich — Pachtbetrieb (Einspänner-Eigenz Nr. 1290) — 16., Kalvarienberg-Esterleinplatz.
 Leipzig Rudolf — Handel mit Zucker und Backwaren im großen — 3., Löwegasse 32.
 Brustmann Josef — Gemischwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — 16., Wehpredigtgasse 10.
 Jediczka Martin — Gemischwarenhandel sowie Flaschenbier-Verschleiß — 13., Hustergasse 8.
 Dworal Ladislaus — Gemischwarenhandel sowie Flaschenbier-Verschleiß — 13., Wagnergasse 9.
 Drefler Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Wiffindorfstraße 45.
 Zellner Siegfried — Erzeugung von Eibzr, Schaumwein, Fruchtsäften und Essig — 6., Linke Wienzeile 168.
 Klement Franz — Handel mit Lebens- und Genussmitteln sowie Flaschenbier-Verschleiß — 13., Bei ingergasse 20.
 Seifner Rudolf — Mustergewerbe — 13., Herustorferstraße 23.
 Proffe Ludwig — Handel mit Seidenwaren, Tüchern und Schneider-zugehörartikeln — 6., Linke Wienzeile 162.
 Ruffbraun Rudolf — Erzeugung von Spirituosen auf kaltem Wege und Erzeugung von Essig und Fruchtsäften — 6., Windmühlgasse 9.
 Richter Josef — Handel mit Lebensmitteln — 6., Mollardgasse 25.
 Müller Harry — Handelsagentur — 6., Naglgasse 6.
 Müller Harry — Gemischwarenhandel im großen — 6., Naglgasse 6.
 Springer Josef — Handel mit Galanterie- und Spielwaren — 6., Hofmühlgasse 13.
 Schüller Johann Paul — Schuhmachergewerbe — 18., Martinstraße 73.
 Weiß Carl — Gemischwaren-Verschleiß — 2., Praterstraße 61.
 Türkel Hilse — Handelsagentur mit Ausnahme von Lebensmitteln — 2., Ausstellungstraße 5.
 Foltyn Franz — Korbflechtergewerbe — 2., Stauerstraße 19.
 Diamant Adam — Handel mit Modewaren sowie Modisten- und Schneiderzugehör — 9., Rosauerstraße 5.
 Günsberg Chaim Meier — Samenhandel im großen — 2., Untere Augartenstraße 33.
 Waldner David — Handelsagentur — 3., Landstraßer Hauptstraße 58.
 Bauer Karoline — Gemischwarenhandel, Witwenfortbetrieb — 12., M-brechtsbergergasse 18.
 Precowsky Marie — Damenkleidermachergewerbe — 13., Hütteldorferstraße 159.
 Steinmetz Adelheid — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften — 13., Reingasse 14.
 Kocher Katharina — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Marmeladen — 13., Heringer Hauptstraße 93.
 Basa Augustin — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 127 — 1., Stephansplatz-Kurhausgasse.
 Viktorin Elisabeth — Teppichwäscherei, Kunststopperei und Aufbewahrung — 17., Peziggasse 33.
 Gepp Marie — Handel mit Lebensmitteln — 2., Kronprinz Rudolf-Straße 2.
 Freischer Gisela — Handel mit Bekleidungsgegenständen, Toiletteartikeln und Galanterie — 9., Pichsteinstraße 52.

**20. Februar 1919.
 Gewerbe-Unternehmungen.**

- Wirtschaftsbetrieb Schloß Altmanndorf G. m. b. H., Inhaber der Firma Heyder & Killian — Fabrikmäßiger Betrieb des Drechslergewerbes — 16., Paletzgasse 22/24.
 Offene Handels-Gesellschaft E. Weintraub — SENS-Erzeugung — 13., Weiselsstraße 77.
 Offene Handels-Gesellschaft Anton Stelzhammer's Söhne — Klaviermachergewerbe — 6., Mariabilferstraße 125.
 Ludwig Alois Uliczky, Inhaber der Firma L. A. Uliczky — Handel mit elektrischen Maschinen, sowie anderen Antriebs- und Arbeitsmaschinen — 15., Kriemhildplatz 10.
 Bittermann Heinrich — Fremdenbeherbergungsgewerbe — 9., Schlagergasse 8.
 Bucher Alois — Zuckerbäckergewerbe — 9., Rußdorferstraße 55.
 Mauler Emil — Gastwirtsgewerbe — 9., Alferbachstraße 33.
 Praßnik Ernst — Uhrmachergewerbe — 16., Hirtlgasse 19.
 Reichel Franz Josef — Fragnergewerbe nebst Flaschenbier-Verschleiß — 15., Mattisplatz 5.
 Reiß Alfred — Viehhandel — 3., St. Marx, Zentral-Viehmarkt.
 Schreyvogel Friedrich — Kaffeesieder-Konzession — 1., Walfischgasse 13.
 Hauptfleisch Josef — Handel mit Fragnerartikeln, Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Bier und Wein in Flaschen — 21., Bismarckplatz 16.
 Erb Leopold — Kleinfuhrwerksgewerbe — 15., Sprenggasse 12.
 Paar Johann — Pferdefleisch-Verschleiß — 21., Erzherzog Karls-Straße 140.
 Schneeweiß Josef — Fleisch-Verschleißergewerbe — 7., Schottenfeldgasse 94.

- Mußl Karl — Herrenkleidermachergewerbe — 7., Seidengasse 46.
 Mico Felix Richard — Handel mit Uhren, Gold- und Silberwaren — 7., Burggasse 43/45.
 Synel Emanuel — Handelsagentur in Kurzwaren — 7., Neustiftgasse 121.
 Michel Rudolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — 21., Anton Bosh-Gasse 26.
 Zyma Adalbert — Fragnererei — 21., Brünnerstraße 21.
 Rybner Rudolf — Handel mit Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Gefrorenem, Bier und Wein in verschlossenen Flaschen — 21., Brünnerstraße 44.
 Gröbner Wilhelm Josef — Papierfäde-Erzeugung — 21., Hirschfeldnerstraße 67.
 Semonsky Franz Josef — Zuckerbäckergewerbe — 21., Hans Steger-Gasse 2.
 Lahner Lorenz — Marktviktualienhandel — 21., Marktstand am Genodplatz.
 Hollmann Leopold — Großfuhrwerksgewerbe — 21., Lobaugasse 3.
 Baecl Johann — Fragnererei — 21., Siemensstraße 74.
 Müllerer Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 21., Bertlgasse 10.
 Eder Franz — Friseur- und Rasierergewerbe — 21., Pragerstraße 13.
 Hager Alois — Friseur- und Rasierergewerbe — 21., Am Spitz 2.
 Forstner Matthias — Zimmermeistergewerbe — 21., Ragerplatz 8.
 Kubn Rudolf — Rasier- und Friseurergewerbe — 21., Brünnerstraße 135.
 Zimmermann Sebastian — Bäckerergewerbe — 21., Brünnerstraße 115.
 Horal Johann — Tischlerergewerbe — 21., Brünnerstraße 121.
 Bewalka Johann — Weinhandel — 21., Donaufelderstraße 1.
 Blachto Martin — Wagnergewerbe — 21., Pragerstraße 105.
 Berger Heinrich — Schuhmachergewerbe — 7., Kaiserstraße 80.
 Klänzinger Walter — Handelsagentur — 7., Siebensterngasse 25.
 Frey Johann — Zuckerbäckerergewerbe — 7., Mondscheingasse 16.
 Mayer Emmerich — Handel mit Teppichen — 1., Bäckerstraße 14.
 Polches Mendel — Handel mit Papier, Kurz-, Galanterie- und Spielwaren — 16., Wilhelmminenstraße 5.
 Kohn David — Handel mit Textil- und Manufakturwaren — 7., Neustiftgasse 132.
 Benzl Magdalena — Handel mit Wirtz, Kurzwaren, Hüten und Kappen — 21., Pragerstraße 50.
 Ercsik Marie — Handel mit Fragnerartikeln — 21., Bagramerstraße 146.
 Karafel Marie — Gemischwarenhandel und Handel mit Bier und Wein in handelsüblich verschlossenen Flaschen — 21., Leopoldauerstraße 1.
 Schibany Anna — Marktviktualienhandel nach Maßgabe der marktbehördlichen Zulassungs-Erklärung — 21., Am Spitz.
 Kohn Maria — Handel mit Kurz-, Schnitt- und Wollwaren — 21., Jümmengasse 14.
 Hannapvi Katharina — Uebernahme von Wäsche und Kleidern zum Putzen — 21., Hans Steger-Gasse 2.
 Rudolph Klara — Gast- und Schankergewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen — 21., Hohenfeldgasse 2.
 Kucera Christine — Handel mit Fragnerartikeln — 21., Am Spitz 8.
 Vojanovsky Olga — Wäschwaren-Erzeugung — 21., Freytaggasse 12.
 Kohn Katharina — Fragnererei — 21., Schloßhoferstraße 19.
 Pfeiler Auguste — Marktviktualienhandel — 21., Am Spitz.
 Kraft Marie — Handel mit Fragnerartikeln, Bier und Wein in handelsüblich verschlossenen Flaschen — 21., Brünnerstraße 118.
 Naegerl Helene — Friseur-, Rasier- und Perückenmachergewerbe — 6., Gumpendorferstraße 14.
 Schaff Johanna — Kleinfuhrwerksgewerbe — 11., Simmeringer Hauptstraße 127.
 Kremser Anna — Lebensmittel-Verschleiß — 9., Berggasse 37.
 Kilian Karoline — Viktualien-Verschleiß — 6., Markthalle, Stand 232.
 Schießer Ernestine — Marktviktualienhandel — 7., Neustiftgasse, Markthalle, Zelle 74.
 Freischer Elfa — Erdbler-Konzession — 1., Judengasse 2.
 Paris Hermine — Pfadlerergewerbe — 7., Mariahilferstraße 34.

**21. Februar 1919.
 Gewerbe-Unternehmungen.**

- Rosner Siegmund, Inhaber der Firma: Siegmund Rosner — Handelsagentur und Gemischwarenhandel im großen — 3., Rechte Bahngasse 16.
 Weinberger Max — Schuhmachergewerbe — 3., Kegelgasse 5.
 Wapfel Alexander — Juwelier- und Goldschmiedergewerbe — 3., Kleißgasse 28.
 Sacher Benzel — Handel mit Zuckerln, Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Kracherln und Sodawasser — 3., Piffagasse 2.
 Stefansky Karl — Friseur-, Rasier- und Perückenmachergewerbe — 3., Untere Biadutzgasse 17.
 Walter Karl Wilhelm — Tischlerergewerbe — 3., Rodusgasse 6.
 Stachelberg Maruel — Holzhandel — 2., Rembrandtstraße 34.
 Apfelschnitt Samuel Pinlas — Handel mit neuen Luchabfällen, Resten und Makulaturpapier — 2., Rembrandtstraße 31.

Schmidt Karl — Hühneraugenschneidergewerbe — 2., Kleine Stadtgasse 9.
 Feda Hans — Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Bedarfsartikeln — 2., Benedigerau 6.
 Weinkodt Isak — Handel mit Kurz-, Nürnberger- und Galanteriewaren — 2., Förstergasse 5.
 Keller Hermann — Handelsagentur — 2., Negerlegasse 1.
 Fieck Gustav — Fabrikmäßige Erzeugung von Filmen — 2., Sebastian Kneipp-Gasse 11/13.
 Dolezal Ludwig — Spenglergewerbe — 2., Ennsgrabe 3.
 Hoffmann Jakob — Handel mit Leder und Schuhzubehör — 18., Genggasse 21.
 Cancl Franz — Kleidermachergewerbe — 18., Dampfergasse 1.
 Bahnt Karl — Herren- und Damenfrisiergewerbe — 18., Schumanngasse 10.
 Lang Heinrich Jakob — Mustergewerbe — 17., Klemens Hofbauer-Platz 13.
 Winklbauer Franz — Zimmermalergewerbe — 15., Hütteldorferstraße 30.
 Solak Rosa — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenwaren — 3., Kleißgasse 6.
 Parzer Theresie — Verschleiß von Kurz-, Papier, Schreib- und Zuckerwaren und von Ansichtskarten — 3., Ungargasse 1.
 Kilian Josefa, geb. Kreis — Handel mit Zuckerbäckereien, Kanditen, Fruchtstäben, Fragnerartikeln, Wein und Bier in handelsüblich verschlossenen Flaschen — 21., Zedleberggasse 29.
 Eperiesy Amalia — Gemischtwarenhandel — 21., Schloßhoferstraße 32.
 Janauschek Marie — Fragnergewerbe — 1., Himmelpfortgasse 9.
 Wiesinger Leopoldine — Wirkwaren-Erzeugung — 15., Vollerergasse 5.
 Pofega Paul — Kommissionswarenhandel — 14., Ullmannstraße 15.
 Schneider Siegmund — Handel mit Gold- und Silberwaren — 6., Hirschengasse 15.
 Bischof Josef — Gemischtwarenhandel, Verschleiß von Bier in vorschrittmäßig verschlossenen Flaschen — 13., Reingasse 22.
 Seidmann Abisch — Handelsagentur (das ist der Abschluß von Handelsgeschäften im fremden Namen für fremde Rechnung) — 19., Sollingerergasse 23.
 Banicek Grohmann Auguste — Wäschewaren-Erzeugung — 15., Pilgerimgasse 5.
 Bißko Justine — Damenkleidermachergewerbe — 15., Herklotzgasse 30.
 Bauer Friederike — Damenkleidermachergewerbe — 9., Franz Josefs-Bahnstraße 35.
 Köber Franziska, geb. Weber — Handel mit Lebensmitteln mit Ausschluß der im § 38, Abs. 4 und 5 G.-D. genannten Artikel und Flaschenbier-Verschleiß — 2., Wehlstraße, gegenüber den Straßenbahnhäusern Kat.-Parz. 2589/4, Einl.-Z. 2636.
 Belarek Marie, geb. Saginger — Geschirrhhandel — 18., Bastien-gasse 11 a.
 Dojaczel Josefina — Naturblumenhandel — 18., Martinstraße 13.
 Rauner Leopoldine, geb. Seidl — Wäschewaren-Erzeugung — 18., Schumannergasse 33.
 Groß Anna — Wäschewaren-Erzeugung — 17., Dieboldplatz 4/25.
 Frischer Aloisia, geb. Blaschke — Handel mit Briefmarken — 19., Döbbling Hauptstraße 2.
 Czochofsky Anna — Verschleiß von Konditoreiwaren, Kanditen, Fruchtstäben und Sodawasser — 17., Hernals Hauptstraße 76.
 Krammer Helene — Handel mit Lebens- und Genußmitteln und Artikeln des Haus- und Küchenbedarfes mit Ausschluß der im § 38, Absatz 4 und 5 G.-D. angeführten Artikel und solcher, deren Verkauf an eine Konzession gebunden ist — 13., Hiesinger Hauptstraße 147.
 Robn Alice — Handel mit Kerzen, Seifen, Parfümerie, Toilette-, Putz- und Wasch- und Haushaltsartikeln, sowie mit Kunstblumen und Schmutzfedern — 6., Gumpendorferstraße 67.
 Zimmer Johanna, geb. Marterbauer — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 14., Schwendberggasse 2.
 Seemann Elise — Handel mit Rauchrequisiten — 14., Ullmannstraße 13.
 Eder Barbara — Marktfahrgewerbe auf Jahr- und Wochenmärkten, Volks- und Kirchweihfesten in Deutschösterreich — 14., Reindorfstraße 40.
 Thurn Agnes — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 18., Kreuzgassenbrücke.
 Krämpf Rosina — Handel mit Lebens- und Genußmitteln sowie Flaschenbier-Verschleiß — 13., Hütteldorferstraße 179.
 Kutalek Henriette — Wäschepuderei — 6., Willergasse 1.
 Blau Siegmund — Fruchtstäfte-Erzeugung — 6., Liniengasse 2 b.
 Winkler Helene — Wildbret- und Geflügelhandel — 8., Piaristen-gasse 1.
 Frank Grete — Kaffeesieder-Konzession — 18., Abt Karl-Gasse 28.
 Gruber Barbara — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß — 18., Währingerstraße 153.
 Reich Josefina — Marktfahrgewerbe — 18., Semperstraße 57.
 Neubold Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — 18., Gersthofstraße 144.

22. Februar 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

Hotka Hugo & Komp. — Fabrikmäßige Erzeugung von Metallwaren — 7., Kaiserstraße 79.
 Heindl & Komp. — Fabrikmäßige Erzeugung von Bilderrahmen — 13., Meißelstraße 72.
 Leopold Boigner & Franz Schmainsdorfer — Fabrikmäßige Erzeugung von Schuhwaren — 7., Burggasse 106.
 Holzgroßhandlung Peter & Kalwo, offene Handelsgesellschaft — Handel mit Holz — 13., Hadisgasse 252.
 Abraham Eziel, Alleininhaber der Firma A. Eziel — Lederhandel und Lederagentur — 2., Laborstraße 48 a.
 Theodor Kapistori — Zuckerbäckergewerbe — 13., St. Veit-Gasse 62.
 Valek Franz — Wandaehändler mit Obst, Gemüse, Geflügel und Naturblumen — 13., Beckmannergasse 33.
 Anton Weil — Handelsagentur — 13., Feldmühlgasse 15.
 Paraske Artur — Handel mit Stoffen, Galanteriewaren und Schuhen — 6., Damböckgasse 2.
 Briefwechsler Simon — Gemischtwaren-Verschleiß — 11., Simmeringer Hauptstraße 10.
 Wasservogel August — Handel mit neuen Möbeln — 6., Stumpergasse 65.
 Schneider Karl — Kanditen-Erzeugung — 6., Stumpergasse 31.
 Paludil Franz — Zimmermalergewerbe — 6., Garbergasse 8.
 Tomaset Karl — Schuhmachergewerbe — 6., Webgasse 42.
 Fürst Johann Wilhelm — Anstreichergerber — 6., Mollardgasse 52.
 Amberger Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 6., Mollardgasse 88.
 Alexander Ludwig — Gemischtwarenhandel — 6., Sieyengasse 16.
 Nomoth Arnol — Kammachergewerbe — 13., Pinzerstraße 69.
 Schreckenstein Friedrich — Handelsagentur — 13., Pinzerstraße 54.
 Berger Ludwig — Handelsagentur — 13., Pinzerstraße 54.
 Bahinger Alfred — Bettwaren-Erzeugung — 13., Pinzerstraße 62.
 Strayla Karl — Dachdecker — 17., Rosensteingasse 59.
 Maurer Anton — Fleischfischer — 17., Haslingerergasse 8.
 Janke Johann — Gemischtwarenhandel — 19., Gymnasiumstraße 64.
 Krüger Emil — Gemischtwarenhandel — 6., Gumpendorferstraße 55.
 Hepar Alois — Bildhauergewerbe — 6., Morizgasse 4.
 Singer Karl — Verschleiß von Konditoreiwaren, Kanditen, Fruchtstäben und Sodawasser — 17., Dornersplatz 9.
 Kozella Josef — Kleidermachergewerbe — 14., Tabengasse 7.
 Kahler Richard — Photographengewerbe — 13., Pinzerstraße 20.
 Koporecz Johann — Herrenkleidermachergewerbe — 17., Rainzgasse 17.
 Baum Gottfried — Vorstufenzierergewerbe — 17., Rosensteingasse 16.
 Zack Franz — Handelsagentur — 19., Greinerergasse 4.
 Kremser Friedrich — Handel mit allen im freien Verkehre gestatteten Waren — 19., Himmelfstraße 51.
 Falck Anton — Pferdehandel — 19., Heiligenstädterstraße 145.
 Raymond Josef — Hafnergewerbe — 18., Genggasse 72.
 Leut Otto — Mustergewerbe — 18., Gersthofstraße 126.
 Weiß Oskar — Handel mit Kurz-, Toilette- und Parfümeriewaren — 8., Akerstraße 67.
 Glaubinger Johanna — Fragner — 13., Hütteldorferstraße 118.
 Dietz Beria — Lebens- und Genußmittelhandel — 14., Storchengasse 4.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
 Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 26. März 1919 . . . 817
 Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 27. März 1919 . . . 822
 Obmänner-Konferenz:
 Bericht der 112. Obmänner-Konferenz (16. Dezember 1918) . . . 829
 Bezirksvertretungen:
 14. Bezirk, 24. Februar 1919 . . . 838
 16. Bezirk, 6. Februar 1919 . . . 839
 Allgemeine Nachrichten:
 Die landwirtschaftliche Ausnützung der Lobau . . . 840
 Errichtung einer städtischen Benzofabrik . . . 841
 Die neue Gemeindevahlordnung für die Stadt Wien . . . 841
 Die Novellen zum Strafsatz und zur Strafprozeßordnung . . . 841
 Gesundheitsverhältnisse Wiens . . . 841
 Die Wiener Stadtwahlbehörde . . . 842
 Gemeindevermittlungsamter . . . 842
 Baubewegung:
 Gesuche um Laubewilligungen vom 2. April bis 4. April 1919 . . . 842
 Städtische Arbeiten und Lieferungen . . . 843
 Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster . . . 846
 Kundmachungen.

Anbots-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet eintreffende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbau-Abteilung erteilt.

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Wb. = Wauschbetrag)
der Anbotsverhandlung				
11. April 9 Uhr M. Bau- Abt. VI c, 3. 197.	M. Bau- Abt. VI c, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 10., Quellenstraße 73, Sehr'sches Stiftungsbaus.	Baumeisterarbeiten Spenglerarbeiten Bautischlerarbeiten Anstreicherarbeiten Glaserarbeiten Zimmermalerarbeiten Tapeziererarbeiten Möbeltischlerarbeiten Ungeziefervertilgung	K 6300 " 400 " 950 " 3250 " 200 " 700 " 700 " 275 " —
Die für obige Arbeiten aus- gewiesenen Wauschbeträge sind nach dem städtischen Preistarife vom Jahre 1912 veranschlagt. 2—3				
11. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI c, 3 1412.	M. Bau- Abt. VI c, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzung des städtischen Schul- gebäudes 16., Herbststraße 86.	Baumeisterarbeiten Bauspenglerarbeiten Ziegeldckerarbeiten Bautischlerarbeiten Schlosserarbeiten Anstreicherarbeiten Glaserarbeiten Zimmermalerarbeiten Tapeziererarbeiten Möbeltischlerarbeiten Ungeziefervertilgung	K 8.148·30 " 4.700·— Wb. " 1.000·— " " 1.500·— " " 5.500·— " " 8.000·— " " 21.995·— " " 15.500·— " " 2.000·— " " 1.150·60 " " 2.000·— " " 6.000·— " " — "
Die Baumeister-, Anstreicher- und Zimmermalerarbeiten sind mit Ausnahme der Wauschbeträge auf Grund- lage des städtischen Preis- tarifes vom Jahre 1912 veranschlagt. In allen an- geführten Wauschbeträgen er- scheint die mutmaßliche Auf- zahlung bereits berücksichtigt. 2—3				

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Wk. = Wauschbetrag.)
11. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, 3. 785.	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Amtshause 4., Schöffergasse 3.	Baumeisterarbeiten Zimmermalereien Bantischlerarbeiten Bauspenglerarbeiten Schieferdeckerarbeiten Möbeltischlerarbeiten Tapeziererarbeiten und Lieferungen Hafnerarbeiten Abort- und Wasserleitungsarbeiten Beleuchtungsarbeiten	K 2028·50 " 2382·25 Wk. " 2040·— " 4390·— " " 6570·— " " 4000·— " " 4000·— " " 365·— " " 445·— " " 264·75 " 650·— " " 2600·— " " 5000·— " " 1596·77 Die Baumeister-, Zimmer- maler-, Möbeltischler- und Tapeziererarbeiten sind mit Ausnahme der Wauschbeträge nach den Ansätzen des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen veranschlagt. 2-3
11. April halb 11 Uhr M. Bau- Abt. VI e, 3. 218.	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulhause 15., Goldschlagstraße 14/16.	Baumeisterarbeiten Bantischlerarbeiten Schlosserarbeiten Anstreicherarbeiten Zimmermalereien Tapeziererarbeiten Möbeltischlerarbeiten	K 2413·76 " 1000·— Wk. " 6000·— " " 4870·— " " 4370·70 " 1600·— " " 692·39 " 220·— " " 1614·70 " 1216·— " " 7000·— " Die Baumeister-, Anstreicher-, Zimmermaler- und Tape- ziererarbeiten sind zum Teile als Ausmaßarbeiten auf Grundlage des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 veranschlagt. In allen an- geführten Wauschbeträgen er- scheint die nutmaßliche Auf- zahlung bereits berücksichtigt. 2-3

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag.)
14. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI d, Z. 635.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal.	Auswechslung des schwimmenden Steges im städtischen Bad „Kuchelau“.	Zimmermannsarbeiten	K 10.000 Bb. Im Bauschbetrag ist das mutmaßliche Aufzählungs- ergebnis schon berücksichtigt. 1—3
14. April 9 Uhr M. Bau- Abt. VI b, Z. 301.	M. Bau- Abt. VI b, D.B.M.Ing. Fiebigler, Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Gebäude am Zentral-Viehmarkt, Schlachthof und Schweineschlachthof beim Zentral-Viehmarkte in St. Marx, Schlachthöfe in Meidling und Hernalz, Pferdeschlachthof, in der Großmarkt- halle, Fleischhalle, Viktualienhalle, in den Markthallen im 1., 3., 4., 6, 7. und 9. Bezirke, am Naschmarke und am Pferdemarkte.	Reinigung der Fenster, Ober-, Zier- und Glaslichter, sowie Abstauben und Fuß- bodenreinigung.	2—3
9. April 11 Uhr M. Bau- Abt. VIII a, Z. 379.	M. Bau- Abt. VIII a, Rathaus, Mezzanin.	Herstellung der Donaueschinger- und Behlischstraße.	Erd- und Pflasterungsarbeiten mit Ein- schluß der Deichgräberarbeiten für die Baumpflanzung Zu- und Abfuhr der Steine (an den- selben Unternehmer zu vergeben) . . Schotterlieferung	K 14.439·81 + K 2845— und K 1000— Bb. K 1.041·68 K 23.576— 3—3
10. April 11 Uhr M. Bau- Abt. VIII a, Z. 378.	M. Bau- Abt. VIII a, Rathaus, Mezzanin.	Holzpflasterung der Börsegasse vom Konfordinaplatz bis zur Eßlinggasse im 1. Bezirke.	Erd- und Pflasterungsarbeiten . . . Stein-Zu- und Abfuhr (an denselben Unternehmer zu vergeben) Holzpflasterungsarbeiten	K 11.027·98 " 1600— Bb. " 823·10 " 39.440— " 600— Bb. 3—3

Tag und Stunde der Anbotsverhandlung	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag.)
15. April 12 Uhr M. Bau- Abt. VIII a, B. 413.	M. Bau- Abt. VIII a, Rathhaus, Mezzanin.	1., Stephansplatz.	1. Erd- und Banmeisterarbeiten . . . 2. Steinfuhrwert 3. Zementzufuhr 4. Holzstöckelpflasterarbeiten . . . Die Arbeiten 1, 2 und 3 werden nur an einen und denselben Unternehmer vergeben.	K 1.117·50 " 100— Bb. " 555— " 450— " 10.200— " 300— Bb.

1-3

Kundmachungen.

Wiener Baustoffe-Aktien-Gesellschaft.

Am 15. April 1919, 10 Uhr vormittags, findet im Rathaus (Präsidium) eine

außerordentliche Generalversammlung

der Aktionäre der Wiener Baustoffe-Aktien-Gesellschaft statt.

Gegenstand der Verhandlung ist:

Beschlußfassung über die Erwerbung des gesamten Aktienkapitals der Ersten Oesterreichischen Donausand-Baggerungs-A.-G.

Nach § 29 der Statuten geben je 25 Aktien das Recht auf eine Stimme. Zur Ausübung des Stimmrechtes ist es erforderlich, daß die Aktien samt Kupons und Talon spätestens sechs Tage vor der Generalversammlung bei der Oesterreichischen Länderbank, Wien, 1., Hohenstaufengasse 3, hinterlegt werden. Den Aktionären, welche auf diese Weise ihr Stimmrecht nachgewiesen haben, werden auf ihren Namen lautende Legitimationskarten mit Angabe der Zahl der hinterlegten Aktien und der hierauf entfallenden Stimmen ausgefolgt.

Der Verwaltungsrat.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

M. Abt. XIX, 739.

Einhebung besonderer Beiträge für die kaufmännische Fortbildungsschule.

Ueber Erlaß des n.-ö. Landes Schulrates vom 10. Februar 1919, Z. 379/4-III, hat der Fortbildungsschulrat Wien gemäß § 4, letzter Absatz, der Verordnung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 10. Juli 1911, L.-G.-Bl. Nr. 94, die Höhe des Zuschlages zu der für das Jahr 1919 vorgeschriebenen Erwerbsteuer der in der Handels-Sektion zur n.-ö. Handels-

und Gewerbekammer Beitragspflichtigen des Fortbildungsschulbezirktes Wien mit Rücksicht auf die bestehenden außergewöhnlichen Verhältnisse im selben Ausmaße wie für das Jahr 1914, d. i. mit 2¼ Prozent festgesetzt.

Den Bestimmungen der vorgenannten Ministerial-Verordnung entsprechend hat zur Einhebung dieses 2¼%igen Zuschlages als Grundlage zu dienen: die allgemeine Erwerbsteuer im vollen Ausmaße, die besondere Erwerbsteuer, und zwar 1. von Fabriks- und anderen auf gewerbliche Produktion und Handel gerichteten Unternehmungen mit dem fünften Teile; 2. von Verkehrs-Unternehmungen mit dem zehnten Teile; 3. von Kredit- und Versicherungs-Instituten und Sparkassen mit dem fünfzehnten Teile.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung XIX,
im übertragenen Wirkungskreise,
am 28. März 1919.

1-1

St. Stellw. Untern. Z. 27.

Verlauf alter Stellwagen.

Die Direktion der städtischen Stellwagen-Unternehmung bringt 32 Stück alte, gebrauchsunfähige Stellwagen (Tramwaytype) zum Verkaufe. Die Wagen werden nur in dem Zustande, in dem sie sich befinden, abgegeben, für den Abtransport innerhalb kürzester, zu vereinbarenden Frist hat der Käufer zu sorgen.

Die Wagen können an allen Werktagen in der Zeit von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags an ihrem Standplatz 18., Anton Langer-Gasse 37 besichtigt werden. Schriftliche Anbote werden bis 22. April bei der Direktion, 1., Jajomirgottstraße 2 im Postwege entgegengenommen. Die Entscheidung ist dem Stadtrate vorbehalten, weshalb in den Anboten die Erklärung enthalten sein muß, daß die Bewerber bis 1. Mai 1919 im Worte verbleiben.

Die Zahlung ist nach erfolgter Anbots-Annahme zu leisten.

1-3

Stiftungen und Stipendien.

M. Abt. XIII, 794/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Albert und Charlotte Hermann'sche Waisenstiftung.

Verliehen werden: Vier Stipendien zu 1700 K jährlich an vier elternlose, in Wien dauernd wohnhafte arme Kinder, welche sich nicht in Verpflegung eines Waisenhauses befinden und auch von keiner Waisen- oder sonstigen Stiftung eine Zuwendung erhalten, und zwar werden ein Knabe und ein Mädchen christlichen sowie ein Knabe und ein Mädchen jüdischen Glaubensbekenntnisses mit den Stipendien beteiligt.

In erster Reihe werden, sofern sie den stiftbrieflichen Bestimmungen entsprechen, Nachkommen der Verwandten des Gatten der Stifterin, Dr. Albert Hermann, und nach diesen die Nachkommen der Verwandten der Stifterin Charlotte Hermann selbst bevorzugt.

Die auf dieses Vorzugsrecht Anspruch erhebenden Bewerber um die Stiftung haben das Verwandtschaftsverhältnis mit dem Gatten der Stifterin oder mit der Stifterin selbst durch legale Urkunden nachzuweisen.

Jedes Kind bleibt im Genuße des Stipendiums unter Aufsicht und Rechnungslegung des Vormundes bis zu seinem vollendeten 18. Lebensjahre.

Dem vom Vormunde einzubringenden Gesuche sind beizulegen:

Tauf-, beziehungsweise Geburtschein, Armutszeugnis, allenfalls die Urkunden zum Nachweise der Verwandtschaft mit der Stifterin oder deren Gatten und das Vormundschaftsdekret bei Kindern, die eine Schule besuchen, auch die zwei letzten Schulzeugnisse.

Einreichsstelle: Für Bewerber christlichen Glaubens die Magistrats-Abteilung XIII, 1., Ebendorferstraße 1.

Für Bewerber jüdischen Glaubens der Vorstand der Wiener israelitischen Kultusgemeinde, 1., Seitenstettengasse 2.

Einreichungsfrist: Bis 29. April 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 8. März 1919.

M. Abt. XIII, 243/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Invalidenstiftung

der Gemeinden des ehemaligen Gerichtsbezirkes Hiesing mit
Anschluß von Inzersdorf.

Zur Besetzung gelangen mehrere Stiftpfätze im Betrage von je 200 K jährlich.

Zur Bewerbung sind berufen: Gewesene Soldaten im Range vom Feldwebel abwärts, welche nach Wien zuständig sind, im Gebiete des 13. Bezirkes oder der gegenwärtig dem 12. Bezirke

einverleibten ehemaligen Gemeinden Hengendorf und Altmannsdorf wohnen oder gewohnt haben und während eines Krieges oder infolge desselben krüppelhaft und dadurch arbeitsunfähig geworden oder überhaupt arbeitsunfähig der Versorgung bedürftig sind.

Der Beteiligte hat den ihm verliehenen Stiftpfatz lebenslänglich zu genießen, insoweit die oben genannten Bedingungen der Verleihung vorhanden sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein und Nachweis über die Eigenschaft als Militärinvalid.

Einreichungsfrist: Bis 30. April 1919.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 15. Februar 1919.

2-3.

M. Abt. XIII, 618/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Moriz Goldberger'sche Stiftung.

Verliehen werden mehrere Moriz Goldberger'sche Stipendien im einmaligen Betrage von je 200 K, und zwar an mittellose Kandidaten der medizinischen, juristischen und philosophischen Doktorwürde als Beitrag zu den Tagen der Promotion und an Maler als Beitrag zu einer Reise nach Italien.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Nachweis über die zurückgelegten Studien und von Doktoratskandidaten auch über die bisher abgelegten Prüfungen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 12. April 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. Februar 1919.

2-3

St. P. 3. 40.

Josef Treitl'sche Stiftung.

Am 8. Mai gelangen die Zinsen der Josef Treitl'schen Armenstiftung per 840 K in Teilbeträgen von mindestens 40 bis 100 K pro Kopf an verschämte Arme oder solche hilflose Personen zur Verteilung, welche von den bestehenden Wohltätigkeitsanstalten weniger oder gar nicht berücksichtigt werden können und im Polizeirayon Wien wohnen.

Gesuche sind bis 20. April 1919 an die Gemeinde-Bezirkskanzlei 4., Schöffergasse 3, 1. Stock zu richten.

Der Vorsitzende der provisorischen Bezirksvertretung Wieden:

Magilian Charwat.

1-3

B. B. IV 13.

Johann Michael Schaffer'sche Stiftung.

Aus der Johann Michael Schaffer'schen Stiftung für arme Wiener Bürgerstöchter ist ein Stipendium im Jahresbetrage von 300 K zu vergeben. Auf den Genuß dieser Stiftung haben arme, ledige Frauenspersonen Anspruch, welche eheliche Kinder von Wiener Bürgern, katholischer Religion, von unbescholtenen Sitten, wenigstens 40 Jahre alt und wegen körperlichen Gebrechens zum Dienen oder sonst zum ehrlichen Erwerbe untauglich sind.

Gesuche sind mit dem Armutzeugnisse, Taufschein, Sittenzeugnis, einem ärztlichen Zeugnisse über die körperlichen Gebrechens, beziehungsweise über die Dienst- und Erwerbsunfähigkeit, dann mit dem Nachweise des Bürgerrechtes des Vaters zu belegen und bis zum 25. April 1919 bei der Administration der Johann Michael Schaffer'schen Stiftung zu Händen des Bezirksvorstehers des 4. Wiener Gemeindebezirkes (Wieden) zu überreichen.

Von der n.-ö. Landesregierung.
Wien, am 25. Februar 1919.

3—3

M. Abt. XIII, 43291/.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Lanner-Strauß'sche Stiftung

für bedürftige Musiker.

Verliehen wird: Ein einmaliger Unterstützungsbetrag von 150 K an einen bedürftigen Musiker in Wien.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburts)schein Heimatschein und ein Nachweis darüber, daß der Einschreiter die Musik als Lebensberuf betreibt.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. April 1919.

Verleihungstag: 21. Juni 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 18. Februar 1919.

3—3

M. Abt. XIII, 758/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Matthias Josef Welzer'sche Heiratsausstattungsstiftung.

Verliehen werden: 14 Heiratsausstattungen zu je 2030 K. Zur Bewerbung sind berufen:

1. Arme, verwaisste Wiener Bürgerstöchter die ledig, gesund, tugendhaft und in Wien geboren sind, ein Alter von 22 bis 24 Jahren zurückgelegt haben und sich mit einem

in Wien geborenen, ledigen, gesunden und ordentlichen, 26 bis 30 Jahre alten, angehenden Bürgermann verhehelichen.

2. In deren Ermanglung arme, verwaisste Wiener Bürgerstöchter, die ledig, gesund, tugendhaft, in Wien gebürtig sind und sich mit einem in Wien heimatberechtigten, ledigen, gesunden, ordentlichen, angehenden Gewerbs- oder Geschäftsmann verhehelichen, ohne Rücksicht auf das Alter, in dem Braut und Bräutigam stehen.

3. In Ermanglung solcher auch arme, verwaisste Mädchen, die ledig, gesund, tugendhaft, in Wien heimatberechtigt sind und sich mit einem in Wien heimatberechtigten, ledigen, gesunden, ordentlichen, angehenden Gewerbs- oder Geschäftsmann verhehelichen, ohne Rücksicht auf das Alter, in dem die Brautleute stehen.

Die Trauung hat der stiftbriefmäßigen Anordnung zufolge Sonntag den 31. August 1919 in der Kirche zu St. Augustin, Innere Stadt, zu erfolgen.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Armutzeugnis, Tauf-, Heimatschein, Sittenzeugnis und Gesundheitszeugnis der Braut und des im Gesuche namhaft zu machenden Bräutigams, Nachweis über den verwaissten Stand der Braut, allenfalls Bürgerrechts-Dekret des Vaters.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
Einreichungsfrist: Bis 31. Mai 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 19. März 1919.

1—3

M. Abt. XIII, 759/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Eugen Dub'sche Stiftung

für Waisenkinder der Stadt Wien, unheilbare, in Wien geborene Kranke und hilfsbedürftige Staats- und Privatbeamtenfamilien.

Verliehen werden:

- 570 K an einen oder mehrere Waisenkinder der Stadt Wien zur Erlernung eines Kunstgewerbes, insbesondere durch Besuch der staatlichen Kunstgewerbeschule oder einer derselben gleichgestellten Anstalt in Wien;
- 570 K an drei arme, in Wien geborene unheilbare Kranke und
- 570 K an drei hilfsbedürftige Staatsbeamtenfamilien und an drei hilfsbedürftige Privatbeamtenfamilien, welche ihren Ernährer durch den Tod verloren haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Des Bewerbers Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, ferner von Witwen Totenschein des Gatten Trauungsschein, Taufschein der Kinder, zu c) Nachweis, daß der Verstorbene Staats- oder Privatbeamter war.

Jene, welche sich auf eine unheilbare Krankheit berufen, haben ein armenärztliches Gutachten anzuschließen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
Einreichungsfrist: Bis 15. Mai 1919.
Verleihungstag: 23. September 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 13. März 1919.

1—

W. Abt. XIII, 622/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Karoline Brugberger'sche Heiratsausstattungsstiftung.

Berliehen wird: Ein Stiftplatz im Betrage von 1690 K.
Zur Bewerbung sind berufen: Töchter von mittellosen, verdienstvollen Beamten des Wiener Magistrates.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Armut- oder Mittellofigkeitszeugnis, Nachweis der Eigenschaft des Vaters als Beamten des Wiener Magistrates.

Besondere Bestimmungen: Der Bräutigam hat das Gesuch mitzufertigen. Die Auszahlung erfolgt erst nach Vorlegung des Nachweises der geschiedenen Verheiratung mit diesem Bräutigam. Wird dieser Nachweis nicht innerhalb sechs Monaten vom Tage der Verleihung der Stiftung geliefert, so ist die Verleihung erloschen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. April 1919.

Vom Magistrat der Stadt Wien,
am 20. Februar 1919.

2-3

„Asphalton“

Aktiengesellschaft für Asphalt und chemisch-technische Industrie, Wien, IX., Liechtensteinstraße 20

Telephone 13517 und 22975. Kontrahentin der Gemeinde Wien für Asphaltierungen, Spezial-Dachpappe „Durolit“, Lignolit-Kohlensäure, Wagenfette. Telephone 13517 und 22975.

Holzimprägnierung Guido Rütgers Wien, IX., Liechtensteinstrasse 20 Holzpflasterung

INTERNATIONALE

HANDELSBANK

TEL. 12009,
16216,
16158.

EINLAGEN

in laufender Rechnung zu kulantesten Bedingungen, jederzeit rückzahlbar ohne Kündigung. Förderung von Gewerbe, Handel, Industrie, Export und Import.

Wien, I., Schottenring 21.

TEL. 12009,
16216,
16158.

G. WINIWARTER

Blech- und Bleiwaren-Fabrik
Wien, I., Getreidemarkt 8.

Verzinktes Eisenblech in allen Dimensionen. Wellenblech und Trägerweilblech zu Dächern, Plafonds, Balkons, Feuerschutzvorhängen etc.
Erzeugung von Bleiröhren, Bleiplatten, Hartbleiarmaturen, Bleisiphone etc.
Verzinkte, verbleite und verzinnete Eisenbleche. Wellbleche schwarz und verzinkt etc. Spezialität: Bleiwolle, bestes Muffendichtungsmaterial. Preislisten und Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

Kollektiv-Ausstellung der österreichischen Leinen-Industrie.

Leinenwaren-Fabrik, Bleich- und Appretur-Anstalt

J. A. KLUGE

Hermannsellen (Böhmen)

Niederlage: Wien, I., Werdertorgasse 12.
Flachsplünerai in Oberaltstadt und Marschendorf bei Trautau.

Telegramm-Adresse: Leinenkluge, Wien.

Sans & Peschka

Industrielle aller Sanitäts-Erfordernisse
Kontrahent der Kommune Wien, der niederösterreich. Landes-Wohltätigkeits-Anstalten.

Wien

Comptoir: IX./s, Garnisongasse 22. —
Fabrik: XVII./s, Albrechtskreithgasse 24.

BÖHLER-STAHL

Wienerberger

Ziegelfabriks- und Baugesellschaft

WIEN, I., Karlsplatz Nr. 1

„Austria“ Petroleum-Industrie A.-G.

Zentrale: Wien I. Bez., Rengasse 6.

Telephonnummern: 15840, 18280, 22760, 22862, 23414

Lager: Wien 2. Bez., Praterspitz.

Petroleum, Paraffin, Autobenzin, Motorenbenzin, Lösungsbenzin, Schmieröle, Gasöl, Dieselmotoren - Treiböl, Heizöl, Asphalt, Koks.

Zentral-Verkaufsbureau für die Erzeugnisse der Raffinerien
Mineralöl-Industrie-Gesellschaft m. b. H. Trzebinia in Trzebinia.
„Austria“ Mineralöl-Raffinerie-Gesellschaft m. b. H. in Drohobycz.
Mineralöl-Raffinerie Mährisch-Schönberg Gesellschaft m. b. H. in Mährisch-Schönberg und Erste Galizische Petroleum-Industrie-Aktiengesellschaft vormals S. Szczepanski & Comp. in Pezenizyn.

FRIEDR. SIEMENS

FABRIK FÜR BELEUCHTUNGS- UND HEIZAPPARATE
SPEZIALITÄT: KRIEGSKÜCHEN FÜR MASSENAUSSPEISUNGEN

WIEN, IX./2, ALSERSTRASSE 20. FERNSPRECHER 16.104

WAGEN- UND AUTO-KAROSSERIEN-FABRIK FERDINAND KEIBL

G. M. B. H.

WIEN, III. BEZIRK, HAUPTSTRASSE 128
TELEPHON 2676. GEGRÜNDET 1856.

ANTON NIKLASCH HOLZHANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.**Sämtl. Gerüst- und Betonbauhölzer**

Lagerplätze: XIX., Heiligenstädterlande 11-17, **Telefon:** 94.520, 95.047. **Filiale:** Kagran, XXI., Wagramerstrasse 54, **Telefon:** 98.202.

Allgemeine Depositen - Bank

Wien, I., Schottengasse 1,

Filialen: Linz, Steyr, Triest, Oberberg-Bahnhof, Lemberg, Stanislaw, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Taborstraße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b, VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währingerstraße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, XIII., Hietzinger Hauptstraße 3, XIV., Sparkasseplatz 1.

Aktienkapital: K 80 000.000 — Reserven: K 41.500.000 —

**Aktiengesellschaft der vereinigten
Asphalt- und Baumaterialien-Werke**
Wien-Floridsdorf-Wopfing

Wien, I., Singerstrasse 27. — Telephon 10.390, 11.666.

Dachpappe und Dachlack. Anduro, teerfrei, geruchlos. Xerotikon und Grafolin. „Lotos“, zur Herstellung von wasserdichtem Mörtel. Pflasterungen mit Asphaltcoulé u. Comprimé sowie mit Asphaltpflasterplatten. Dachdeckungen mit Steindachpappe, Anduro und Holzzement. — Holzstöckelpflasterungen. Asphalt-Makadam-Strassen. Asbest-Magnolith-Fussböden. Eichen- u. Buchenbrettelböden. Kunststeinstiegenstufen, pat. synthetische Waldegger Marmorplatten.

Spezialität: „Tecto“-Wagen- und Waggonplachen.

Karl Schuhmann

Zink - Ornamenten - Fabrik und Bauspenglerei
Wien, VII., Josefstädterstrasse 55/57
Fabrika-Eingang VIII., Lerchengasse 26.

Checkkonto 20251. Telephon Nr. 12636
Architektonische und figurale Bauornamente, Zinkguss- und Kupferarbeiten. Dachdeckungen mit Patent Hülger'schen Pfannen mit Wellenblechen, sowie Dachdeckung in jedem Metall nach neuestem System. Schornsteinaufsätze sowie alle Arten Bleiarbeiten. Kostenanschläge gratis und franko. — Provinzaufträge promptiert.

**„GAMMA“ INDUSTRIE- UND BAU-
BEDARFS-GESELLSCHAFT M. B. H.**

Wien I., Habsburgergasse 1.

Telegrammadresse: Baugamma Wien. Telefon Nr. 6008.
Reichhaltiges Lager aller Sorten Werkzeuge für Schmiede, Schlosser, Tischler, Zimmerleute, Maurer; Baugeräte aller Art; landwirtschaftliche Geräte; Schmirgelpapier, Glaspapier.

A. HERZMANSKY

WIEN VII. **Stiftgasse 1, 3, 5, 7.** **WIEN VII.** **Mariahilferstrasse 26**

Berndorfer Metallwarenfabrik**ARTHUR KRUPP A. G.**

Berndorf Nieder - Oesterr.

Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.

NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12.
:: BUDAPEST UND PRAG. ::

In eigener Erzeugung:

Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-Silber, China-Silber und unversilbertem Alpaca und Pacfong. Kochgeschirre und Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße, Kessel und technische Artikel aus Rein-Nickel für chemische Laboratorien, Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinnstahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber, Messing, Tombak, Kupfer und Kupfernickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche, Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in Lamellen. Patronenhülsen, Geschoßmäntel
:—: etc. etc. etc. :—:



Schutzmarke für
Alpaca-Silberl.



Schutzmarke für
Alpaca.



Schutzmarke für
Rein-Nickel.

Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

**Deutschöstr. Staatslotterie
für Wohltätigkeitszwecke.**

Diese Geldlotterie enthält 22.747 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 700.000 K. **Der Haupttreffer beträgt 250.000 Kronen.** Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 15. Mai 1919. Ein Los kostet 5 Kronen. Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vorderer Zollamtstraße 5, bei Lottoämtern, in Lottekollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben u. a. zu bekommen; Spielpläne für Losverkäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der Generaldirektion der Staatslotterien
(Abteilung für Wohltätigkeitslotterien).

**Aktiengesellschaft
der**
Wien-Floridsdorfer Mineraloel-Fabrik.

Beste Mineralschmieroel für alle Verwendungszwecke.

Seidenstoffe, Wollstoffe, fertige Damenkleider, Blusen, Mäntel, Kinderkleider, Umhängtücher, Kopftücher, Papiergewebe für Berufskleidung, Wäsche und alle Zwecke, Seiden-Strümpfe u. -Handschuhe, Lederwaren, Spielwaren

THEATERKARTEN-BÜRO

Fernsprech Nr. 38540 Serie **Stiftgasse 3** Fernsprech Nr. 38540 Serie

Sonn- und Feiertage Stiftgasse I im Hausflur.

Bezugspreise

für Wien:

mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K

Außerhalb Wiens:

ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner,
beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei
der Schriftleitung.

Amtsblatt

der

Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:

1., Rathaus, Stiege 5, 1. Stock.
Fernsprecher: Rathaus.
Klappe 160 (Hauptschriftleiter).
Klappe 150 (Schriftleitung).

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:

Gerlach & Wiedling, 1., Elisabeth-
straße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei
Haasenstein & Vogler, A.-G.
1., Schulerstraße 11.

Nr. 29

Mittwoch den 9. April 1919

Jahrgang **XXVIII**

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 1. April 1919.

Vorsitzende: Die **BB. Hof, Rain und Reumann.**

Anwesende: **Bgm. Dr. Weiskirchner** und die **StR. Angermayer, Breuer, David, Dechant, Emmerling, Dr. Haas, Dr. Hein, Heindl, Hellmann, Högel, Jung, Dr. Kienböck, Knoll, Körber, Melcher, Müller, Pick, Richter, Schmid, Schneider, Schwer, Siegel, Skaret, Spalowsky, Tomola, Vaugoin und Weber.**

Entschuldigt: Die **StR. Hohensinner und Winter.**

Beigezogen: **Ob. Mag.-R. Dr. Müller, Mag.-R. Dr. Fastenbauer** und die **Direktoren Ing. Spängler, Menzel und Ing. Karel.**

Schriftführer: **Mag.-Sekretär Rädler.**

BB. Rain eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter **StR. David:**

(P. Z. 5369, M. Abt. X 13680/15.) Die Beschwerde der **Josefine Vichteneder** gegen die **Magistrats-Entscheidung** vom 24. Jänner 1916, M. Abt. X 13680/15, womit ein Teilbetrag von 598 K von der für die Uebertragung der Lieferung von Gruftbelegen erlegten Kautions für verfallen erklärt wurde, wird abgewiesen.

Berichterstatter **StR. Knoll:**

(P. Z. 5433, B. A. XXI 31260/18.) Die Abschreibung der für die Zeit vom 1. Mai 1916 bis bis 1. Mai 1919 rückständigen Platzzinsen per 22 K 80 h für die vier dem **Photographen Ableff** zur Zahl **M. B. A. XXI 22759/07** genehmigten Schaukästen wird gestattet.

(P. Z. 5435, B. A. XXI 1/F/20/1.) Die Anträge des **magistratischen Abzirksamtes** für den 21. Bezirk, betreffend 24 Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 5432, B. A. XXI 28964/18.) Für die **Inanspruchnahme städtischen Straßengrundes** per 49 m² durch den vor dem Hause 21., **Stryckgasse 1**, Eigentümer **Otto und Franziska Biewer**, vorhandenen **Ziergarten** wird als jährlicher Platzzins ab 1. Jänner 1919 der Betrag von 4 K 90 h festgesetzt. Der bisher

hiefür vorgeschriebene **Anerkennungszins** von 1 K jährlich ist mit 1. Jänner 1919 zu löschen.

Berichterstatter **BB. Hof:**

(P. Z. 5384, M. Abt. XXII 519.) 179 **Schweizer Persönlichkeiten**, welche sich in der „**Hilfsaktion für Wien**“ erfolgreich betätigt haben, wird in Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete der **Kriegsfürsorge** der **Stadt Wien** die **eiserne Salvator-Medaile** verliehen. (U. d. G. M.)

(P. Z. 5392, Lw. A. 182.) Der Bericht des **Landwirtschaftsamt**es über die **Unterbringung** von **Offizieren und Gleichgestellten** in **landwirtschaftlichen Betrieben** der **Gemeinde Wien** wird **genehmigend** zur **Kenntnis** genommen.

(P. Z. 7624, Lw. A. 893.) Ein **Magistratsbericht** über die **wirtschaftliche Ausnützung** der **Lobau** im **Jahre 1918** sowie der **Anbauplan** für das **Jahr 1919** werden **genehmigend** zur **Kenntnis** genommen.

Berichterstatter **StR. Dr. Kienböck:**

(P. Z. 5427, M. Abt. XI 17066/18.) Die **Ausbezahlung** des **Betrages** von 500 K an den **Tischlermeister Jakob Windhab** für die **Instandsetzung** von durch die **Einlagerung** **schadhaft** gewordenen **Einrichtungsgegenständen** aus den **eigenen Geldern** der **Gemeinde Wien** wird **genehmigt**.

(P. Z. 5364, M. Abt. IV 992.) Die **Entscheidung** des **Obersten Gerichts- und Kassationshofes** vom 24. **September 1918** in der **Rechtsache** **Franz Friedrich** gegen die **Gemeinde Wien** auf **Zahlung** vom 250.000 K f. A. wird zur **Kenntnis** genommen.

Der **Ersatz** der **gerichtlich zugesprochenen Kosten** des **Berufes** im **Gesamtbetrage** von 959 K 75 h ist als **uneinbringlich** abzusprechen.

(P. Z. 4508, M. Abt. XIII 798.) Die **Gemeinde Wien** ist bereit, die **Verwaltung** der von **Franziska Luber** errichteten **Stiftung** für **arme, gebrechliche Wiener Schuhmacher** und **ebensolche Schuhmacherswitwen**, die sich im **Wiener Bürgerverpflegungshause** befinden, zu **übernehmen**. Dem **Stiftungs-Entwurfe** wird **zugestimmt**.

(P. Z. 3700, M. Abt. II 7807/18.) Der **Beschwerde** des **Elternvereines „Pestalozzi“** gegen die **Entscheidung** des **Magistrates** vom 6. **Februar 1919**, wonach das **Ansuchen** um **Befreiung** von der **Entrichtung** einer **Gemeindeabgabe** hinsichtlich des von dem **Bereine** betriebenen „**Residenzinos**“ im 6. **Bezirk**, **Mollardgasse 41**, **abgelehnt** wurde, wird **keine Folge** gegeben.

Berichterstatter StR. Dr. Haas:

(P. Z. 4623, B. Abt. VIII b 353/18.) Die Abänderung der Einmündungsstellen der Spangstraße in den Rennweg im 3. Bezirke wird mit dem bedeckten Erfordernis von 25.500 K genehmigt.

Wegen Vergebung der Arbeiten ist eine kurzfristige Offertverhandlung auszuschreiben. (U. d. G. N.)

(P. Z. 5372, M. Abt. X 1029.) Dem Ansuchen der Generalmajorwitwe Helene Altscher um Ermäßigung der für die Ueberlassung des einfachen Gartengrünstplatzes Gruppe 45 B, Nr. 6 im Zentral-Friedhofe (Kapellenhof) mit Stadtrats-Beschluß vom 23. Oktober 1918, P. Z. 10452/18 vorgeschriebenen Gebühr von 10.000 K wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 5373, M. Abt. XI b 8120.) Dem Rechnungs-Ober-Revidenten Seeböck wird auf die Dauer seiner dienstlichen Verwendung in der Nähe des Versorgungshauses Liefing der entgeltliche Bezug von Speisen aus der Kantine dieser Anstalt, und wenn notwendig, auch fallweise Nachtquartier in der Anstalt bewilligt.

(P. Z. 5374, M. Abt. XI b 2958.) Das Ansuchen des Sekundararztes Dr. Josef Hartel um Zuerkennung des Gehaltsdrittels während der Dauer seiner Militärdienstleistung wird abgelehnt, da der Gesuchsteller zur Zeit der Einrückung noch kein volles Jahr im Dienste der Gemeinde Wien gestanden war.

(P. Z. 5393, Lw. A. 161.) Der Viehhirtin in Kaiser-Ebersdorf Franziska Haas wird im Hinblick auf die gegenwärtigen, außerordentlichen Verhältnisse und für die Dauer derselben für die Wartung des dortigen Gemeindestieres vom 1. November 1918 angefangen, ein Betrag von 60 K und ein Futterkostenbeitrag von 130 K monatlich bewilligt. Diese Beträge sind monatlich im nachhinein fällig.

(P. Z. 5397, Gef. A. 6435.) Die Untersuchung Arbeitsloser ist bis auf weiteres durch die städtischen Bezirksärzte in ihren Amtsstellen auf Zuweisung des Arbeiterfürsorgeamtes der Stadt Wien vorzunehmen, insoweit die Zahl der zu Untersuchenden nicht bedeutend ist. Im Bedarfsfalle sind auch häusliche Untersuchungen vorzunehmen. Die nötigen Druckformen sind vom Arbeiterfürsorgeamt im Einvernehmen mit dem städtischen Gesundheitsamte zu verfassen und den städtischen Bezirksärzten zu übermitteln. Sollte sich die Zahl der zu untersuchenden Arbeitslosen derart steigern, daß die städtischen Amtsärzte in ihrer sonstigen Amtstätigkeit behindert werden, ist für das Arbeiterfürsorgeamt ein eigener Vertrauensarzt zu bestellen.

W. Hof übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Schneider:

(P. Z. 5491, Str. B. 1912/1.) Vom 3. April angefangen, wird der Straßenbahnverkehr um zwei Stunden verlängert, und zwar um eine Stunde früh und um eine Stunde abends.

W. Rain übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Höpfl:

(P. Z. 4609, M. Abt. X 8350/18.) Der Errichtung einer neuen öffentlichen Apotheke im 17. Bezirke mit dem Standorte, Häuserblock, begrenzt von der Gebler-, Ortlieb-, Haslinger- und Raibarienberggasse, sämtliche Begrenzungsgassen beiderseitig, wird zugestimmt.

(P. Z. 5371, M. Abt. X 961.) Dem derzeitigen Verwalter des Ottakringer Friedhofes Johann Braun wird ausnahmsweise die Bewilligung erteilt, seine im Verwaltungsgebäude befindliche Dienstwohnung mit Waietermin räumen zu dürfen. Diese Dienstwohnung wird dem städtischen Rechnungs-Ober-Revidenten Viktor Mayerhofer über sein ausdrückliches Ansuchen bis auf weiteres als Naturalwohnung unter den durch die Dienstpragmatik festgesetzten Bedingungen mit der Verpflichtung überlassen, daß er diese Wohnung über jeweilige vierteljährliche Kündigung seitens des Magistrates zu räumen hat.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 5448, E. B. 885.) Der Bau einer Abfließung in die Kettenförderung des Tagbaues von Neufeld wird genehmigt und die Lieferung des maschinellen Teiles und der Subkonstruktion an die Marchegger Maschinenfabrik-A.-G. und Eisengießerei in Marchegg, N.-De. zu den Gesamtbetrag von 75.950 K übertragen.

(P. Z. 5447, G. B. 710.) Der Marie Schütz, Witwe nach dem Laternenwärter Anton Schütz, wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 658 K 99 h und der einmalige Krankheits- und Leichenkostenbeitrag in der Höhe von 464 K 7 h zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5458, E. B. 2008/I c.) Der Verwaltungsbeamte 1. Klasse der städtischen Elektrizitätswerke Wilhelm Sedlat wird ad personam zum Buchhalter befördert und unter entsprechenden Rückdatierung seines Rangtages nach Maßgabe der für die Gehaltsklasse der Buchhalter vorgesehenen Vorrückungsfristen in die 2. Gehaltsstufe mit 4800 K Gehalt und 1900 K Quartiergeld bei Belassung des ihm mit Rücksicht auf seine Dienstleistung zugewiesenen Spesenpauschales von jährlich 800 K eingereiht.

(Mehr als 16 StR.; a. d. G. N.)

(P. Z. 5388, B. Abt. XIII a 833.) Die Fuhrwerks- und Pferdebeistellung, sowie die Materialabfuhr für die Wienflußerhaltungsarbeiten in beiden Aufsichtsstrecken (Innen- und Außengebiet) werden für das Jahr 1919 dem Fuhrwerksbesitzer und Deichgräbermeister Karl Schill auf Grund seines Angebotes vom 2. Jänner 1919 übertragen.

(P. Z. 5412, E. B. 904.) Die Anschaffung der für die Schaltanlage des Turbo-Aggregates X im Kraftwerke Simmering erforderlichen Apparate und Instrumente wird genehmigt und deren Lieferung und Montage den Dester. Siemens-Schuckert-Werken zum Preise von 58.697 K 50 h ab Fabrik übertragen, wobei die vorstehenden Kosten als Grundpreis zu gelten haben, auf welche die Firma zufolge ihrer Lieferungsbedingungen berechtigt ist, die in denselben festgesetzten Zuschläge zu machen und die Montage zu den namhaft gemachten Einheitsätzen zu verrechnen. Die Kosten für die Lieferung und Montage im beiläufigen Betrage von 130.000 K sind im Investitionspräliminare für die Aufstellung eines zweiten 12.000 PS Dampfturbinen-Aggregates für das Kraftwerk Simmering gedeckt.

(P. Z. 5417, G. B. 1962.) Die Erwerbung der Betriebs-einrichtung der Benzolfabrik Sollenau durch die städtischen Gaswerke wird nachträglich genehmigt und hiefür ein Kredit von 357.000 K bewilligt. (U. d. G. N.)

(P. Z. 4606, M. Abt. V 330.) Die Zuschrift des Staatsamtes für öffentliche Arbeiten vom 19. Februar 1919, wonach dieses Amt die von der Gemeinde Wien auf Grund des Gemeinde-

rats-Beschlusses vom 14. Mai 1918, Z. 3834, gegebenen Anregungen bei dem Entwurfe eines Gesetzes zur Regelung des Luftverkehrs berücksichtigt hat und der Gemeinde noch Gelegenheit geben wird, zu dem Entwurfe Stellung zu nehmen, wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Berichterstatter StR. Breuer:

(P. Z. 5436, M. Abt. XVII 4772/18.) Wegen Schaffung einer Gesetzesvorlage gegen den unlauteren Wettbewerb ist eine Denkschrift an die Regierung zu richten. Zur Beratung dieser Angelegenheit ist ein städtisches Komitee zu wählen. (Ang.)

In dieses Komitee werden die StR. Breuer, Körber, Melcher und Pid gewählt.

WB. Neumann übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter WB. Rain:

(P. Z. 5408, L. U. 3.) Der Emilie Holly, Witwe nach dem verstorbenen Professionisten der „Gemeinde Wien — städtische Leichenbestattung“ Matthias Holly, wird eine Witwenpension von 596 K 19 h ab 26. Jänner 1919 zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5411, L. U. 6.) Dem Ansuchen des Depotdieners der städtischen Leichenbestattung Josef Riesner um Versetzung in den dauernden Ruhestand wird Folge gegeben und ihm eine jährliche Pension von 1091 K 35 h ab 1. März 1916 zuerkannt.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5410, L. U. 5.) Dem Träger der städtischen Leichenbestattung August Frank wird auf Grund seines Ansuchens eine jährliche Gnadengabe von 656 K 27 h ab 1. März 1919 zuerkannt.

(A. d. GR.)

(P. Z. 5409, L. U. 4.) Der Amalia Ondrias, Witwe nach dem verstorbenen Puzer und Träger der „Gemeinde Wien — städtische Leichenbestattung“ Alois Ondrias, wird eine jährliche Witwenpension von 650 K 92 h ab 28. Jänner 1919 zuerkannt.

(Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Spalowsky:

(P. Z. 4560 und 4558, B. Abt. XI 68 und 129.) Die Steinbrucharbeiter Franz Undesser und Johann Aichinger werden über ihr Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Unter ausnahmsweiser Nachsicht einer Dienstunterbrechung vom 15. beziehungsweise 21 Tagen wird ihnen der Gesamtruhegenuß mit 794 K 24 h, beziehungsweise 508 K 8 h jährlich bemessen.

(Mehr als 16 StR.; a. d. GR.)

(P. Z. 4559, B. Abt. XI 88.) Der Steinbrucharbeiter Martin Pretl wird über Ansuchen in den zeitlichen Ruhestand versetzt. Unter ausnahmsweiser Nachsicht einer Dienstunterbrechung von 22 Tagen wird ihm der Quieszentenbezug von 446 K 40 h jährlich bemessen.

(Mehr als 16 StR.; a. d. GR.)

(P. Z. 5444, A. F. A. 366.) Wegen Miete von Lokalitäten für Zwecke der Arbeitsvermittlung wird ein städtisches Komitee eingesetzt.

In dieses Komitee werden die StR. Breuer, Melcher, Siegel und Spalowsky gewählt.

(P. Z. 3832, B. A. VI 249/II.) Die Entscheidung des magistratischen Bezirksamtes für den 6. Bezirk, womit dem Ansuchen der Firma J. Fiehl & Komp. um Bewilligung der Aufstellung

eines ausgestopften Bären vor ihrem Geschäftslokale keine Folge gegeben wurde, wird bestätigt und die dagegen eingebrachte Beschwerde abgewiesen.

(P. Z. 5498, A. F. A. 650.) In dem Bestreben, die staatliche Arbeitslosenunterstützung nach besten Kräften zu fördern, verzichtet die Gemeinde Wien auf einen Rückersatz der Kosten aus Staatsmitteln, die dem Arbeitsnachweis als Arbeitslosenamt erwachsen.

(P. Z. 4561, B. Abt. XIII a 4397/18.) Die bei der Behebung des Rohrbruches und der Einschaltung eines Zwischenschiebers in der Gumpendorferstraße, Ecke Kasernengasse, im 6. Bezirke aufgelaufenen bedeckten Mehrkosten im Betrage von 1043 K 84 h werden genehmigt.

(P. Z. 5434, B. A. VI 3/1 bis 5, 7, 11, 12.) Die Magistrats-Anträge, betreffend sieben Ansuchen von Parteien aus dem 6. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 4646, M. B. A. VIII 1844/II/18.) Die für das Dienstmädchen Rosa Pochmann im Jubiläumspitale aufgelaufenen Verpflegskosten im Teilbetrage von 150 K 46 h werden ausnahmsweise auf die städtische Wiener Dienstaboten-Krankenkassa übernommen.

Berichterstatter StR. Pid:

(P. Z. 5455, Verf. Anst. 1541.) Dem Verwaltungsausschusse der städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläum-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt wird empfohlen, als neuen Titel dieser Anstalt „Gemeinde Wien — städtische Versicherungsanstalt“ zu wählen.

Berichterstatter StR. Schneider:

(P. Z. 5424, Str. B. 1879.) Das Angebot der Firma Leopold Wolf & Komp., auf die Ausführung von Geleiseauswechslungen und Neulegungen für das Jahr 1919 wird genehmigt.

(P. Z. 5426, Str. B. 1794/1.) Die Vergebung der Lieferung von verschiedenen Federn für Straßenbahnwagen an die Gebrüder Böhler & Komp., A.-G. und die Bedeckung des Erfordernisses per rund 35.000 K aus Betriebsmitteln, wird genehmigt.

(P. Z. 5451, Str. B. 101/2.) Für Zwecke der Errichtung von Straßenbahnbedienstetenwohnhäusern in Erdberg und an der Fenzlgasse werden von der Vereinigten Baumaterialien-Ges. m. b. H., 1½ Millionen Maschin-Mauerziegel zum Preise von 337 K per 1000 Stück und 500.000 Handschlagziegel zum Preise von 330 K per 1000 Stück franko Westbahnhof lieferbar, käuflich erworben. Die Gesamtkosten für die Erwerbung dieser 2 Millionen Ziegel im Betrage von 660.500 K erscheinen in den vom Gemeinderate mit Beschluß vom 6. Februar 1919, P. Z. 934 und 1830/19, für den Bau von Bedienstetenwohnhäusern an der Erdbergerlande und in der Fenzlgasse genehmigten Sachkrediten von zusammen 4.000.000 K, die aus der Pensionsklasse der Arbeiter und Bediensteten der städtischen Straßenbahnen zu bestreiten sind, bedeckt.

(P. Z. 9329/18, M. Abt. XXII 1468/18.) WB. Hof referiert über die Verleihung eiserner Salvator-Medailen an Mitglieder des Wiener Gemeinderates, Bezirksvorsteher und Bezirksvorsteher-Stellvertreter, und beantragt, den im vorgelegten Verzeichnisse namhaft gemachten Mitgliedern des Wiener Gemeinderates, Bezirksvorstehern und Bezirksvorsteher-Stellvertretern für ihr Wirken in der Kriegsfürsorge der Gemeinde Wien während des Weltkrieges die eiserne Salvator-Medaille zu verleihen.

(Angenommen.)

W. Neumann gibt die Erklärung ab, daß die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei auf die Verleihung der eisernen Salvator-Medaille verzichten.

Berichterstatter W. Hof:

(P. Z. 5457, Lgh. 7566.) Dem Kontrollor mit dem Titel Inspektor der Lagerhäuser der Stadt Wien Heinrich Gelpke werden unter gleichzeitiger Einstellung der ihm laut Gemeinderats-Beschlusses vom 19. Februar 1919, P. Z. 1410, bewilligten Diensteszulage von den dem Beschlusse folgenden Fälligkeitsterminen an die Bezüge der 1. Gehaltsklasse der Lagerhausbeamten zuerkannt.

(Mehr als 16 StM.)

(P. Z. 5437, M. Abt. VIII a 578/18.) Dem Schlagsunternehmer Heinrich Helfferer wird der Akkordlohn für die Erzeugung und Bringung von 1 rm³ Schleifholz und Rinde auf 15 K und für 1 rm³ Brennholz auf 12 K erhöht.

(P. Z. 5452, M. Abt. VIII a 116.) Das Eigenjagdgebiet Siebensee-Schreyer im Forstwirtschaftsbezirke Wildalpen wird auf fünf Jahre an Franz Dörner um den Jahrespachtzuschilling von 10.500 K und gegen dem verpachtet, daß Dörner der Gemeinde Wien für öffentliche Fürsorgezwecke die Hälfte des erlegten Hoch- und Gemswildes ab Schußplatz überläßt. (U. d. G.)

Berichterstatter StM. Müller:

(P. Z. 5394, Lw. A. 9/79.) Wie in den vergangenen Jahren wird auch heuer an Kriegsgemüsegärtner, Schrebergärtner, Schul- und Hortkriegsgemüsegärten u. s. w. Kunstdünger abgegeben. Die Abgabe erfolgt im Rahmen des Landwirtschaftsamtes im städtischen Reservergarten 2., Borgartenstraße. An Kleingärtner wird per Los eine Menge von 10 kg ausgefolgt. Die Ausgabe erfolgt kostenlos.

Berichterstatter StM. Scherer:

(P. Z. 5441, B. D. 1657.) Von der Rückhaltung einer Kaution anlässlich des Baues des Stadtmuseums für die am Baue beteiligten Bildhauer Kaan, Stundl, Wagner, Breitner und Barwig wird Abstand genommen und die Restbeträge werden an die Obgenannten angewiesen.

(P. Z. 8265/18, Saml. 239/18.) Der Ankauf des Aquarellbildnisses des Dichters Josef Christian Freiherr v. Bedlich von Robert Theer um 2000 K wird genehmigt.

(P. Z. 5361, Amtsbl. 27.) Die Entlohnung für die Zustellung des „Amtsblattes“ an die Abonnenten rückwirkend vom 1. Jänner 1919 und auf die Dauer der durch den Krieg geschaffenen außerordentlichen Verhältnisse, wird mit jährlich vier Kronen, beziehungsweise halbjährlich zwei Kronen für ein Exemplar festgesetzt.

(P. Z. 5365, M. Abt. IV. 905.) Die Aufnahme des verheirateten Kutschers Karl Neuwirth bei der städtischen Feuerwehr wird ausnahmsweise bewilligt.

Berichterstatter StM. Heindl:

(P. Z. 4557, B. Abt. VIII a 55.) Der technische Entwurf für die Verbreiterung der Bürgersteige entlang des Hotels „Atlantis“ am Kaiser-Karl-Ring und in der Canovagasse, sowie des Bürgersteiges in der letzteren Gasse entlang des Hauses Nr. 7 im 1. Bezirke wird genehmigt. Die hierzu erforderlichen Arbeiten im bevoranschlagten Gesamtbetrage von 19.013 K 87 h, soweit sie nach den getroffenen Vereinbarungen vom 22. März 1918,

M. A. VI 234 von Ferdinand Kasznar & Komp. auf dessen Kosten auszuführen sind, besorgt die Gemeinde Wien gegen Rückersatz der tatsächlichen auflaufenden Kosten. Das auf die Gemeinde Wien entfallende Erfordernis von 53.243 K 65 h, sowie der Zehrungsbeitrag von täglich vier Kronen für den Bauführer des Stadtbauamtes werden genehmigt und auf die Ausgabe-Nubrik XXII 1 c verwiesen. Die Erd- und Pflasterarbeiten und das Steinfuhrwerk werden dem Pflasterermeister Karl Voithl mit 320 Prozent, beziehungsweise 400 Prozent Aufzahlung auf die Tarifpreise vom Jahre 1912 und die Asphaltierarbeiten der „Aktiengesellschaft der vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke“ auf Grund ihres Angebotes vom 24. Jänner 1919 übertragen.

(P. Z. 4584, B. A. I 2/95/IV.) Das Ansuchen der Marie Schega um Verleihung eines Kastanienbraterstandplatzes im 1. Bezirke wird gewährt.

(P. Z. 4556, B. Abt. VIII a 274.) Anlässlich der in Aussicht genommenen Regulierung des Aspernplatzes wird der Beseitigung von vier Bäumen der Ringstraßenalleen am Ende des Stubenringes zugestimmt.

(P. Z. 4615, M. Abt. XIII, 946.) Aus den verfügbaren Interessen der Menschenfreund-Stiftung werden an 20 Bewerber Teilbeträge von 50 bis 200 K verliehen.

Berichterstatter StM. Hellmann:

(P. Z. 5377, M. Abt. XV 3560.) Zur Beurteilung der definitiven Handarbeitslehrerin Karoline Sachimovics zwecks Pflege ihrer schwer erkrankten Mutter auf die Zeit vom 1. Dezember 1918 bis 31. Mai 1919 gegen Karenz der Gebühren, jedoch termingemäße Einzahlung der Pensionsfondsbeiträge, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 5401, B. Sch. R. 9647.) Der provisorische Lehrer 2. Klasse Alfred Lehner wird mit der Rechtswirksamkeit vom 1. April 1918 im Vorrückungswege zum Volksschullehrer 2. Klasse, gemäß § 37 des n.-ö. Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, ernannt. (Mehr als 16 StM.)

(P. Z. 5442, Jug. A. 5.) Die Errichtung eines provisorischen Spielplatzes auf der nordwestlich des Schmelter Friedhofes gelegenen, von Neuenthalgasse, Kriemhildplatz und Langmaiskasse begrenzten Grundflächen wird genehmigt. Das Stadtbauamt wird ermächtigt, die beim Lokalausweise am 12. März 1919 vereinbarten Herstellungen sofort in Angriff zu nehmen und die Genehmigung der erwachsenen Kosten nachträglich zu erwirken. Das Jugendamt wird beauftragt, wegen Zuweisung des Spielplatzes an die verschiedenen Vereine des Bezirkes mit diesen zu verhandeln.

Berichterstatter StM. Baugoin:

(P. Z. 5430, B. A. XIII 75/II.) Die Abweichung von den mit Gemeinderats-Beschluß vom 24. März 1893, Z. 3294/91, festgesetzten Verbauungsbestimmungen, darin bestehend, daß Leopold Kohn, Eigentümer des Hauses im 13. Bezirke, Singerstraße 348, auf dieser Realität an der linksseitigen Grundgrenze, anstoßend an den Hoftrakt, ein gemauertes, ebenerdiges, 16 m langes, 5,50 m tiefes und im Maximum 3,50 m hohes Werkstättengebäude, enthaltend einen großen Arbeitsraum und ein Magazin, errichten will, wird zugestanden. Die zu erteilende Baubewilligung wird im Sinne des § 97 Wr. B.-D. bestätigt. (U. d. G.)

(P. Z. 5382, M. Abt. XVIII 541.) Dem gewesenen Bediensteten der städtischen Elektrizitätswerke Franz Bodin wird als einmalige Abfertigung seiner bisherigen 18prozentigen Unfallrente der Betrag von 2600 K bewilligt.

(P. Z. 5422, G. B. 271.) In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 30. Jänner 1919, P. Z. 14.3, wird dem Einsetzer der städtischen Gaswerke Moritz Scherner auf Grund einer 30jährigen Dienstzeit ein Ruhegehalt von 2237 K 55 h jährlich zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5421, G. B. 745.) Dem Rechnungsbeamten der städtischen Gaswerke Eduard Pendl wird das Definitivum im Sinne der „Dienstordnung für die definitiv angestellten Beamten und Diener der städtischen Gaswerke und der städtischen Elektrizitätswerke in Wien“ verliehen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5402, B. D. 137.) Für die außerordentlichen Leistungen bei Anweisung der Bezugs erhöhungen anlässlich der erhöhten Anrechnung der Kriegsjahre sowie bei der Bemessung der Kriegszulagen und Anschaffungsbeiträge hinsichtlich des Lehrpersonales an den städtischen Volks- und Bürgerschulen werden den Beamten und Hilfskräften der Stadtbuchhaltungs-Abteilung 9, Anerkennungs-gaben von zusammen 6000 K bewilligt.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 4329, B. Abt. VIII a144/18.) Der technische Entwurf für die Verführung von Schlacke aus dem städtischen Gaswerke Simmering und Anschüttung auf dem Kontumazmarke und in der Döblerhoffstraße im 11. Bezirke wird mit einem bedeckten Gesamtkostenfordernisse von 550.000 K genehmigt. Die Arbeiten werden den Feld- und Industriebahnwerken Dr. Bruckner und Politzer übertragen. Die Beitragsleistung der städtischen Gaswerke von 40 h für jeden abgeführten Muldenkipper von ungefähr 0.75 m³ Inhalt wird zustimmend zur Kenntnis genommen. (A. d. G. R.)

(P. Z. 5428, B. A. XVI 19/W/7/II.) Die anlässlich der Errichtung eines Fabrikgebäudes auf der Liegenschaft Einl.-Z. 2617 Grundbuch Ottakring durch die Firma „Oesterreichische Industriewerke Warchalowski, Eißler & Comp., Aktien-Gesellschaft“ eintretende Herabminderung des normalen Hofausmaßes nach § 43 der Bauordnung für Wien von 15 Prozent auf 5.9 Prozent hinsichtlich der der Firma eigentümlichen Baufläche und die Aufnahme der Bedingung in die Baubewilligung, daß das Fundament des Hallenbaues 16., Raufeagasse 38 — 48, das in den von der Firma gepachteten Straßenteil der Raufeagasse zu liegen kommt, spätestens mit Ablauf des 25. Jahres der Pachtzeit über Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf irgend eine Entschädigung zu entfernen und diese Verpflichtung mittels Reverses auf der Einl.-Z. 2617 Grundbuch Ottakring grundbüchlerlich sicherzustellen ist, werden zur Kenntnis genommen und wird die vom Magistratischen Bezirksamte für den 16. Bezirk zu erteilende Baubewilligung gemäß §§ 97 und 105 der Bauordnung für Wien bestätigt.

(P. Z. 5429, B. A. XVI 19/W/II/8.) Die anlässlich der Errichtung eines Fabrikgebäudes auf der Liegenschaft Einl.-Z. 2149, 2183 und 2186 Grundbuch Ottakring seitens der Firma „Oesterreichische Industriewerke Warchalowski, Eißler & Comp., Aktiengesellschaft“ eintretende Herabminderung des normalen Hofausmaßes von 15 Prozent auf 10.37 Prozent und die Aufnahme der Bedingung, daß, falls die Verhältnisse sich ändern sollten, die

den mittleren Teil der Ueberdachung bildende Holzbachkonstruktion über jeweiliges Verlangen der Baubehörde zu entfernen ist, in die Baubewilligung werden zur Kenntnis genommen.

Berichterstatter StR. Tomola:

(P. Z. 5454, Zug. A. 9/I.) Zur Durchführung der Aktion „Kinder nach St. Gallen“ wird ein Kredit von 100.000 K bewilligt. (A. d. G. R.)

(P. Z. 5387, B. Abt. VI b 284.) Es wird zur Kenntnis genommen, daß die Genossenschaft der Tischler in Wien nicht in der Lage ist, ihr mit Stadtrats-Beschluß vom 24. Jänner 1918 angenommenes Anbot vom Jänner 1918 betreffend die Möbellieferung für die Jugendfürsorgestellten im 3., 10., 12., 14., 16. und 20. Bezirke aufrecht zu erhalten und erläßt ihr die Verpflichtung, die noch ausstehenden Möbel für die Fürsorgestellten des 16. und 20. Bezirkes zu liefern.

Die Möbellieferungen für die Jugendfürsorgestellten des 20. und 16. Bezirkes werden der Firma R. Herndl und F. Zirka übertragen. Die Kosten dieser Lieferung sind in dem mit Gemeinderats-Beschluß vom 6. Februar 1918, P. Z. 7949, genehmigten Gesamtkostenbetrage von 153.662 K 32 h bedeckt.

(P. Z. 5443, Zug. A. 1051/5 17.) Dem Ansuchen der provisorischen Kindergärtnerin Paula Fuß um Gewährung eines weiteren neun- bis zehnmonatlichenurlaubes gegen Karenz aller Bezüge wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 5375, M. Abt. XV 13034.) Die Ansuchen der provisorischen Arbeitslehrerinnen Karoline Zehetmayr, Katharina Schroller, Gisela Burscha, Hermine Reicher, Marie Kühn und Viktoria Swoboda um gnadenweise Flüssigmachung des mit dem Gemeinderats-Beschlusses vom 17. September 1918, P. Z. 9172, bewilligten Anschaffungsbeitrages wird abgelehnt.

(P. Z. 5376, M. Abt. XV 1613.) Das Ansuchen der provisorischen Lehrerin 2. Klasse Johanna Lang, der aushilfsweise bestellten provisorischen Lehrerin 2. Klasse Helene Bipp und des aushilfsweise bestellten provisorischen Lehrers 2. Klasse Franz Baubelk um gnadenweise Zuerkennung des Anschaffungsbeitrages, für den ihnen der rechtliche Anspruch fehlt, da sie an den betreffenden Stichtagen nicht im Wiener Schuldienste standen, wird abgelehnt.

(P. Z. 5379 und 5380, M. Abt. XV 3958 und 4513.) Dem Ansuchen des Wahl-Komitees der christlichsozialen Partei für den 3. Bezirk und des deutsch-christlichsozialen Wählervereines des 13. Bezirkes um Bewilligung zur Mitbenützung von Turnsälen in diesen Bezirken zur Abhaltung von Wählerversammlungen wird unter den vom Magistrat festgesetzten Bedingungen Folge gegeben.

(P. Z. 5381, M. Abt. XV 4126.) Dem Fortbildungsschulrate Wien wird die Mitbenützung der Lehrzimmer Nr. 48, 49, 50 und des Lehrmittelzimmers Nr. 35 der Knaben-Volksschule 7., Zieglergasse 21, an jedem Montag von 2 bis 6 Uhr nachmittags, an jedem Donnerstag und Freitag von 4 bis 6 Uhr nachmittags für Zwecke der fachlichen Fortbildungsschule der Schuhmacher bis auf Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 5378, M. Abt. XV 4514.) Zur Verurlaubung des definitiven Bezirksaushilfelehrers Hermann Wießner auf die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1919 gegen Ersatz der Substitutionskosten (auch der nach § 19 des Substitutionsnormales erwachsenden)

und Einstellung allfälliger Remunerationen wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 5398, B.Sch.N. 10628/18.) Zur definitiven Versetzung der Bürgereschullehrerin Aloisia Schöfl aus Dienstesrücksichten von der Bürgereschule für Mädchen 10., Kröllgasse 61, an die Bürgereschule für Mädchen 21., Siemensstraße 15, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 5399, B.Sch.N. 5680.) Zur definitiven Versetzung des Volksschullehrers 1. Klasse Karl Pinkl aus Dienstesrücksichten von der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen 21., Stablauserstraße 51, an die allgemeine Volksschule für Knaben 21., Konstanziagasse 24/26, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 5400, B.Sch.N. 13018/18.) Der provisorische Lehrer 2. Klasse Hermann Schrom wird mit der Rechtswirklichkeit vom 1. Mai 1918 im Vorrückungswege zum Volksschullehrer 2. Klasse gemäß § 37 des n.-ö. Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, ernannt. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Weber:

(P. Z. 5450, B.N. XXI 1/T/14.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 24 Ansuchen von Parteien im 21. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

Berichterstatter StR. Angermayer:

(P. Z. 5415, G.W., 3069.) Der Johanna Schmidt, Witwe des Vogenlampenwärters der städtischen Elektrizitätswerke Viktor Schmidt, wird die ihr in dem Vorjahre verliehene, in monatlichen Teilbeträgen zahlbare Gnadengabe von 800 K für die Zeit vom 1. März 1919 bis 29. Februar 1920, zuerkannt. (A. d. GR.)

(P. Z. 5446, G.W. 694.) Als Todesstag des seit 10. August 1916 vermißten Hilfsarbeiters der städtischen Gaswerke Johann Rocourel wird der 10. August 1916 angenommen. Seiner Gattin Marie Rocourel wird eine Abfertigung unter gleichzeitiger Einstellung der Kriegsunterstützung mit 14. Februar 1919 und unter Verzicht auf den Rückerzins der vom 11. August 1916 bis 14. Februar 1919 bezogenen Mobilisierungsbezüge im Betrage von 1533 K 70 h zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5438, M.Abt. X 588.) Die qualifizierten Gärtnergehilfen Friedrich Stühr, Sylvester Behethofer und Hugo Zimmermann werden in den Wochenlohn mit dem Range vom 7. August 1916, beziehungsweise vom 6. März 1916 und 28. Dezember 1914 eingereiht. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5362, M.Abt. II 2179.) Der städtischen Chauffeurswitwe Ludmilla Heiß wird eine Abfertigung im Betrage von 2100 K angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5363, M.Abt. II 2456.) Der Depotarbeiterwitwe Katharina Wogurka wird eine Abfertigung im Betrage von 1560 K angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5368, M.Abt. IX, 87.) Die Dienstesentsagung des städtischen Schlachthausdieners 2. Bezugsklasse Franz Salomon wird gemäß § 115 der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien angenommen.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 5395, BWA. Stelle 5, 3180.) Der Bestandvertrag zwischen der Gemeinde Wien und der deutschösterreichischen Direktion für die Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft Z. 1/29 a VI, betreffend

die Ueberlassung einer Bahngrundfläche im Ausmaße von 5118 m um den jährlichen Bestandzins von 15.354 K für einen städtischen Kohlenlagerplatz, wird genehmigt.

Schluß der Sitzung.

Bericht

über die Sitzung vom 2. April 1919.

Vorsitzende: Die BB. Hof und Rain.

Anwesende: BB. Neumann und die StR. Angermayer, Breuer, David, Dechant, Emmerling, Dr. Haas, Dr. Hein, Heindl, Hellmann, Hölzel, Jung, Dr. Kienböck, Knoll, Körber, Melcher, Müller, Schmid, Schneider, Schwer, Siegel, Tomola und Vaugoin.

Entschuldigt: Die StR. Hohensinner, Pich, Richter, Skaret, Spalowsky, Weber, Weigl und Winter.

Schriftführer: Mag.-Konz. Dr. Forkl.

BB. Rain eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter StR. Knoll:

(P. Z. 5449, M.B.N. XXI, 29593.) Für die Inanspruchnahme städtischen Straßengrundes im Ausmaße von 352·60 m² als Biergarten im 21. Bezirke, Stephensonngasse 7 (Benützungsberechtigte Marie Gmeiner und Mathilde Fajtal) wird als jährlicher Platzzins ab 1. September 1919 der Betrag von 28 K 21 h festgesetzt. Der bisher hiefür vorgeschriebene Anerkennungszins per 5 K jährlich ist mit 1. September 1919 zu löschen.

Berichterstatter StR. Dr. Haas:

(P. Z. 5440, M.Abt. XI b, 5919.) Die Erhöhung der täglichen Verpfleggebühren für Wiener Pflinglinge in den Bezirksarmenhäusern: Kirchschlag von 1 K 70 h auf 2 K, Gloggnitz von 2 K auf 2 K 20 h, Raabs von 1 K 60 h auf 2 K 30 h, Herzogenburg von 2 K 10 h auf 2 K 30 h vom 1. Jänner 1919 an wird genehmigt.

(P. Z. 5439, M.Abt. XI 51308.) Die Weiterbelassung des Mohamed Tewfil in der Obfarge der Gemeinde Wien und der Besuch der Neuen Wiener Handelakademie durch denselben auf Kosten der Gemeinde Wien wird genehmigt.

(P. Z. 5453, M.Abt. X, 1079.) Der Hermine Walter wird ein am Fußende des eigenen Grabes Gruppe 46, F-Reihe 4, Nr. 1 im Zentral-Friedhofe gelegener Flächenanteil im Ausmaße von rund 1 m² behufs gärtnerischer Ausschmückung und Aufstellung einer steinernen Ruhebank auf Friedhofsbestand um die Gebühr von 150 K unter der Bedingung überlassen, daß dieser Betrag binnen acht Wochen nach Verständigung beim städtischen Totenbeschreibeamte eingezahlt und vor Inangriffnahme der Arbeiten das Einbernehmen mit der Zentral-Friedhofsverwaltung gepflogen werde. Sämtliche Arbeiten sind seitens der Gesuchstellerin auf deren Kosten durchzuführen.

BB. Hof übernimmt den Vorfiz.

Berichterstatter StR. Tomola:

Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten werden nach den Referenten-Anträgen mit der Rechtswirklichkeit vom 1. Februar 1919 ernannt (präsentiert):

Zu Bürgereschullehrern an Knaben-Bürgereschulen:

(P. Z. 2001 bis 2003.) 1. Fachgruppe: Josef Enzlein (2. Bezirk), Eduard Braig (10. Bezirk) und Norbert Klech (11. Bezirk).

(P. Z. 2004 bis 2009.) 2. Fachgruppe: Wladimir Otruba (7. Bezirk), Oskar Tham (10. Bezirk), Sigismund Graf (13. Bezirk), Richard Snehotta (16. Bezirk), Felix Schuhfried (19. Bezirk) und Oskar Raschauer (20. Bezirk).

(P. Z. 2010 bis 2016.) 3. Fachgruppe: Josef Wisternmayer (10. Bezirk), Hans Falkinger (11. Bezirk), Johann Klaudius und Karl Schlöfinger (14. Bezirk), Josef Müller (16. Bezirk) und Alfred Schellaufer (20. Bezirk).

Zu Bürgereschullehrerinnen an Mädchen-Bürgereschulen:

(P. Z. 2017 bis 2021.) 1. Fachgruppe: Hermine Nagler, 2., Wolfgang Schmälz-Gasse 13, Irene Fontana, 4., Starhemberg-gasse 8, Anna Peggfa, 7., Neustiftgasse 100, Berta Schrötter, 17., Geblergasse 29 und Elisabeth Gfenger 20., Stromstraße 78.

(P. Z. 2022 bis 2025.) 2. Fachgruppe: Hilba Wüstringer, 2., Czerninplatz 3, Olga Höfer 9., Galleigasse 3, Ernestine Deschmann, 21, Jubiläumsgasse 21, und Marie Lachnit, 21., Siemensstraße 15.

(P. Z. 2026 bis 2028.) 3. Fachgruppe: Mathilde Marchetti, 13., Hochsackengasse 22/24, Marianne Hoffmeister, 14., Märzstraße 72 und Caroline Koltich, 15., Zindgasse 12/14.

Zu Volksschullehrern 1. Klasse an Knaben-Volksschulen:

(P. Z. 2029 bis 2052.) Karl Breitensteiner und Josef Steidl (2. Bezirk), Franz Legeber, Friedrich Bang und Ludwig Fiala (3. Bezirk), Othmar Ludwig und Stephan Grünzweig (7. Bezirk), Fritz Braith, Karl Lincker, Bruno Springschitz, Eduard Golias und Julius Bruna (10. Bezirk), Johann Bauer, Josef Kropf und Egon Bergen (11. Bezirk), Rudolf Botruba (14. Bezirk), Nikolaus Wittmann (15. Bezirk), Josef Nowal (16. Bezirk), Richard Losert (17. Bezirk), Andreas Basziszta und Otto Gold (20. Bezirk), Adolf Strobl, Franz Mathmayer und Josef Teuber (21. Bezirk).

Zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse an Mädchen-Volksschulen:

(P. Z. 2053 bis 2063.) Johanna Wach, 4., Allee-gasse 11, Paula Schneider, 10., Leibnitzgasse 33, Marie Starl, 10., Randhartingergasse 17, Martha Braith, 10., Hebbelpfatz 2, Auguste Wolff, 11, Herderplatz 1, Marie Nebel, 11., Simoningplatz 2, Rosina Rauch, 21., Brünnerstraße 139, Marie Teich, 21., Leopoldauerplatz 77, Karoline Bum, 21., Schillgasse 31, Valerie Baltres, 21., Theodor Körner-Gasse 25 und Marie Poper, 21., Wenhartgasse 34.

Zu Volksschullehrern 2. Klasse an Knaben-Volksschulen:

(P. Z. 2064 bis 2072.) Emil Triebel (2. Bezirk), Friedrich Tisch und Rudolf Hemmelmayr (10. Bezirk), Max Langer, Alexander Lichal, Gustav Schmettan und Wieland Benz (12. Bezirk), Franz Haider und Alois Zwolanel (21. Bezirk).

Zu Bezirksaushilfelehrern mit dem Standorte an Bürgereschulen:

(P. Z. 2073 bis 2075.) 1. Fachgruppe an Knaben-Bürgereschulen: Hans Zeman (2. Bezirk), Otto Buchner (18. Bezirk) und Josef Weiskirchner (20. Bezirk).

(P. Z. 2076 und 2077.) 2. Fachgruppe an Knaben-Bürgereschulen: Adolf Stoffel (11. Bezirk) und Karl Schlögl (17. Bezirk).

(P. Z. 2078 bis 2082.) 3. Fachgruppe an Mädchen-Bürgereschulen: Ferdinand Großmann (2. Bezirk), Heinrich Müller (9. Bezirk) und Karl Hareiter (14. Bezirk).

Zu Bezirksaushilfelehrern mit dem Standorte an Knaben-Volksschulen:

(P. Z. 2083 bis 2093.) Rudolf Welza (3. Bezirk), Egon Bazimal (4. Bezirk), Michael Höß (6. Bezirk), Ignaz Zevl (7. Bezirk), Julius Schachner (10. Bezirk), Alfred Leimer und Johann Plajška (12. Bezirk), Gustav Dünstl (14. Bezirk), Theodor Langer (17. Bezirk), Felix Hübnner (18. Bezirk) und Leopold Kretschmer (20. Bezirk).

Zu Bezirksaushilfelehrerinnen mit dem Standorte an Mädchen-Volksschulen:

(P. Z. 2094 bis 2103.) Amalie Chlopik, 2., Czerninplatz 3, Ernestine Prosch, 2., Vereinsgasse 29, Therese Kalser, 6. Gumpendorferstraße 4, Hilba Gofmann, 7., Burggasse 14, Wilhelmine Wirnitzer, 7., Rindlgasse 30, Leopoldine Einböck 9., Biviozgasse 8, Anna Schmettan, 10., Leibnitzgasse 33, Marie, Prohaska, 14., Dablegasse 16, Elisabeth Kofmann, 16., Gaullacher-gasse 49, Rosine Seppert, 17., Hernalser Hauptstraße 100.

Zu Bürgereschul-Direktoren:

(P. Z. 2801 bis 2803.) An der Knaben-Bürgereschule im 4. Bezirke, Schaumburgergasse 7: Matthias Strelb (der Gegenantrag des StM. Schmid auf Ernennung des Julius Tegel wird abgelehnt); an der Knaben-Bürgereschule im 10. Bezirke, Herzgasse 27: Anton Freilinger; an der Knaben-Bürgereschule 18., Alseggerstraße 45 und Mädchen-Bürgereschule 18., Ferrogasse 28/30: Theodor Luze.

Zu Oberlehrern:

(P. Z. 2804 bis 2811.) An der Knaben-Volksschule im 2. Bezirke, Sternedplatz 2: Moritz Heger; an der Knaben-Volksschule im 3. Bezirke, Paulusgasse 9/11: Ludwig Wurmbauer; an der Knaben- und Mädchen-Volksschule im 9. Bezirke, Währingerstraße 43: Rudolf Seilschel; an der Knaben-Volksschule im 12. Bezirke, Rigazziplatz 8: Alois Strastky; an der Knaben-Volksschule im 14. Bezirke, Dablegasse 9: Josef Hellmann (StM. Hellmann ist während der Beratung über diese Besetzung nicht im Saale anwesend); an der Knaben-Volksschule im 15. Bezirke, Thal-gasse 2: Josef Wagner; an der Knaben- und Mädchen-Volksschule im 21. Bezirke, Stadlauerstraße 51: Johann Struska (der Gegenantrag des StM. Hellmann auf Ernennung des Friedrich Jenny wird abgelehnt); an der Knaben- und Mädchen-Volksschule im 21. Bezirke, Leopoldauerplatz 77: August Zaberny.

Zu Religionslehrern mit dem Standorte an Bürgereschulen:

(P. Z. 2812 bis 2815.) An der Knaben-Bürgereschule im 5. Bezirke, Gassergasse 44, Erhart Postraneky; an der Mädchen-Bürgereschule im 8. Bezirke, Josefstädterstraße 95, Franz Hofer; an der Knaben- und Mädchen-Volksschule im 13. Bezirke, Auhoferstraße 49, Friedrich Offenhäuser; an der Knaben-Bürgereschule im 14. Bezirke, Schweglerstraße 2/4, Raimund Matl.

Ferner beantragt StR. Tomola:

Da mit Hinzurechnung der vom Gemeinderate beschlossenen Kriegsmehrdienstzeit jene Bewerber um Volksschullehrerstellen 1. Klasse, die am 1. November 1918 mindestens 7 Jahre 6 Monate Dienstzeit hatten, seit jenem Zeitpunkte im vollen Genuße der Bezüge eines Lehrers 1. Klasse sind, werden nur Bewerber mit weniger als 7½ Dienstjahren berücksichtigt. Damit die vorbezeichneten dienstälteren Lehrpersonen auch den Dienststrang eines Lehrers 1. Klasse erreichen können, wird der Landes-Ausschuß ersucht, der n.-ö. Landesregierung einen entsprechenden Antrag zu stellen. (An g.)

Berichterstatter StR. Dr. Riebenböck:

(P. Z. 5462, M. Abt. XIX 669.) Die 165 Gemeinderatsmandate werden auf Grund des § 22 des Wiener Gemeindestatutes auf die einzelnen Bezirke wie folgt verteilt:

Auf den 1. Bezirk 4, auf den 2. Bezirk 12, auf den 3. Bezirk 13, auf den 4. Bezirk 5, auf den 5. Bezirk 9, auf den 6. Bezirk 5, auf den 7. Bezirk 6, auf den 8. Bezirk 5, auf den 9. Bezirk 8, auf den 10. Bezirk 12, auf den 11. Bezirk 4, auf den 12. Bezirk 9, auf den 13. Bezirk 11, auf den 14. Bezirk 7, auf den 15. Bezirk 5, auf den 16. Bezirk 14, auf den 17. Bezirk 8, auf den 18. Bezirk 8, auf den 19. Bezirk 5, auf den 20. Bezirk 8, auf den 21. Bezirk 7 Gemeinderatsitze. (A. d. G. R.)

(P. Z. 5464, M. Abt. XIX 350.) Zu Beisitzern, beziehungsweise Ersatzmännern der Stadtwahlbehörde werden bestellt: Ober-Magistratsrat Dr. August Mayr, Magistratsrat Dr. Adolf Rucka, Senatspräsident i. R. Dr. v. Neumann-Eitenreich, Ober-Landesgerichtsrat Dr. Franz Josef Schulz, Abgeordneter Dr. Danneberg, StR. Weber, Rechtsanwalt Dr. Fritz Winter, als Ersatzmänner der drei Veztgenannten die StR. Paul Richter, Emmerling und Skaret; ferner als Beisitzer Rechtsanwalt Dr. Georg Bauer und Abgeordneten Dr. Seipel, als Ersatzmänner dieser Abgeordneten Partil und G. R. Untermüller und schließlich als Beisitzer Rechtsanwalt Dr. Oskar Groag und als dessen Ersatzmann Ing. Bernhard Roth.

(P. Z. 5463, M. Abt. XIX, 1352.) Als Beisitzer und Ersatzmänner der Bezirkswahlbehörden werden auf Grund der Vorschläge der Parteien die vorgeschlagenen Personen berufen. Der Magistrat wird ermächtigt, gegen nachträgliche Genehmigung durch den Stadtrat Ersatz für den Abgang von Beisitzern und Ersatzmännern selbst einzuberufen.

Berichterstatter StR. Schneider:

(P. Z. 4809, B. Abt. XI 211.) Die Anbote der vom Magistrate vorgeschlagenen Anbotsteller auf die Lieferung von Schotter und Sand für die Instandsetzung und Erhaltung der ungepflasterten Straßen und Gehwege im Wiener Gemeindegebiete (einschließlich Zentral-Friedhof und die städtischen Gartenanlagen) im ersten Halbjahre 1919, das ist bis 30. Juni 1919, werden unter Genehmigung der von diesen geforderten Preisen angenommen. Aus der Annahme des Angebotes erwächst jedoch dem einzelnen Unternehmer noch kein Anspruch auf tatsächliche Bestellungen.

Wenn eine Lieferung von dem berufenen Lieferanten des Bezirkes überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig bewerkstelligt wird, sind andere Lieferanten unter Vereinbarung eines vom Stadtbauamte angemessen befundenen Preises heranzuziehen.

Donau-, Gruben- und Plattschotter sind im Notfalle vom Stadtbauamte im Handeinkaufe zu beschaffen.

Bei Lieferung frei Waggon des Erzeugungsortes oder eines Wiener Bahnhofes können im Bedarfsfalle Fuhrwerksunternehmer zur Zuführung des Schotters auf die Verwendungsstelle unter Vereinbarung angemessener Preise aufgenommen werden.

(P. Z. 5485, B. Abt. VI b 282.) Die gärtnerische Ausgestaltung des Spielplatzes des Kindergartens 20., Vorgartenstraße 71, und die Aufstellung zweier Sandkisten für Sandspiele daselbst werden nach dem Entwurfe des Stadtbauamtes mit dem bedeckten Kostenbetroge von 11.000 K genehmigt. Die Durchführung der gärtnerischen Arbeit hat im Eigenbetriebe zu erfolgen, die übrigen Arbeiten sind durch die ehemaligen ständigen Ersterher oder im Wege freier Vereinbarung zu beschaffen.

(P. Z. 5486, B. D. 521.) Der für den Bau des Amtshauses 1., Felderstraße, bisher genehmigte Kredit von 2,974.554 K 51 h wird infolge höherer Gesehungskosten der Bautischlerarbeiten um den Betrag von 28.000 K, sohin auf 3,002.554 K 51 h erhöht. (A. d. G. R.)

(P. Z. 5484, B. Abt. VIII a 367.) Das bei der Neupflasterung der Brigittagasse im 20. Bezirke eingetretene, bedeckte Mehrererfordernis von 1051 K 79 h wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 5489, Str. B. 1640.) Die Anträge der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend 16 Ansuchen um Fahrpreisbegünstigungen, werden genehmigt.

Berichterstatter StR. Dr. Haas:

(P. Z. 5461, Gef. A. 3502.) Sämtliche von der Gemeinde Wien für die Besorgung des ärztlichen Dienstes bezüglich der Behandlung von Krankheiten und deren Behandlung, sowie für die Sozialhygiene bestellten in Rangsklassen eingeteilten Aerzte werden in einem gemeinsamen Status vereinigt, wobei sie aber als in sich geschlossene Abteilungen des neuen gemeinsamen Aerztestatus bestehen bleiben. (A. d. G. R.)

(P. Z. 5466, Gef. A. 4525.) Dem städtischen Sanitätsdiener Karl Lobenhöfer wird vom 2. April 1919 an das Definitivum verliehen.

(P. Z. 5473, M. Abt. X 134.) Den von der Zentral-Friedhofsverwaltung vorgeschlagenen Beamten und sonstigen Angestellten werden aus Anlaß der während der Grippe-Epidemie 1918 geleisteten besonderen Dienste Anerkennungsabgaben im Gesamtsumme von 1400 K zuerkannt.

(P. Z. 5474, M. Abt. XI b 1933.) A. Zu folgenden Ausgabensubrubriken des Voranschlages des Kaiserjubiläums-Spitales werden für das Verwaltungsjahr 1917/18 Zuschußkredite bewilligt: Zur Ausgabensubrubrik IV 4 „Entfernungsgebühren, Botenlöhne, Fahrtauslagen und Diäten“ 6000 K, zur Rubrik XI „Küchenauslagen“ 381.000 K. B. Der Zuschuß, den die Gemeinde Wien zur Deckung des Betriebsaufwandes des Kaiserjubiläums-Spitales für das Jahr 1917/18 leistet, wird um 881.000 K erhöht und ein Zuschußkredit in dieser Höhe zur Ausgabensubrubrik XXXV 1 für das Verwaltungsjahr 1917/18 bewilligt. (A. d. G. R.)

(P. P. 5490, M. B. A. X 50414.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend sechs Ansuchen um Nachsicht, beziehungsweise Ermäßigung von Hundesteuern für die Jahre 1917 und 1919, werden genehmigt.

(P. Z. 5482, M. Abt. XVIII 1063.) Dem Chefarzte für die städtische Kranken- und Unfallfürsorge Ober-Bezirksarzt Dr. Karl

Teufelsberger wird vom 1. April 1919 beginnend, eine Diensteszulage monatlich von 500 K bewilligt, wobei selbstverständlich die Entfernungsgebühren für auswärtige Dienstleistung nicht anzurechnen sind. Diese Diensteszulage wird dem Chefarzte auch für die Dauer seines normalmäßigen Erholungsurlaubes und im Falle einer Erkrankung bis zu einer Höchstdauer von drei Monaten gewährt. Während dieser Zeit wird die gleiche Entschädigung in dem der tatsächlichen Dienstleistung entsprechenden Zeitausmaße auch dem Stellvertreter des Chefarztes zuerkannt.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 5418, G.W. 1961.) Der Anlauf von einem Personenkraftwagen und zwei Lastkraftwagen von der Hauptanstalt für Sachdemobilisierung wird nachträglich genehmigt und hierfür ein Kredit von 85.680 K bewilligt.

Berichterstatter StR. Heindl:

(P. Z. 5470, M. Abt. III 673.) Der bisherige Mieter der Gasthausräume Nr. 1 a, 1 b, 2 und 3 und der Wohnung Nr. 4 im städtischen Hause 1., Ruprechtsplatz 5, Martin Erber, wird über sein Ansuchen mit 10. April 1919 aus dem Mietverhältnisse entlassen. Diese Geschäftsräume und die Wohnung werden vom 10. April 1919 um den Jahreszins von zusammen 5080 K, 120 K Gewölbewachgebühr und zwei Prozent Reinigungsgeld gegen vierteljährliche Zinszahlung im vorhinein und vierteljährliche Kündigung an den Gastwirt Josef Ruschko vermietet.

Berichterstatter StR. Angermayer:

(P. Z. 5385, B.D. 1596.) Dem Maschinistengehilfen 2. Klasse Heinrich Lang wird anlässlich seines Ansuchens um Aufnahme in den Stand der städtischen Maschinisten die Altersnachfrist gewährt.

Berichterstatter StR. Emmerling:

(P. Z. 5456, Saml. 191.) Für die Ehrengalerie der Stadt wird die Ausführung eines Bildnisses des Dr. Viktor Adler als Delgemälde beschlossen. Mit der Arbeit wird der Maler A. D. Goltz beauftragt.

Berichterstatter StR. Hellmann:

(P. Z. 5478, M. Abt. XV 2700.) Das Ansuchen des aus-hilfsweise bestellten provisorischen Lehrers 2. Klasse Karl Hante um Einrechnung seiner an einer Privatvolksschule verbrachten Dienstzeit, sowie seiner Militärdienstzeit für die Erlangung der definitiven Anstellung und der Dienstalterszulagen wird abgelehnt.

Berichterstatter StR. Müller:

(P. Z. 5472, M. Abt. X 7354.) Dem Wenzel Hollmann wird das eigene Grab Abt. 2, Gruppe 5, Nr. 188 im Weidlinger Friedhofe außer der Reihe um die Gebühr von 300 K auf 20 Jahre überlassen.

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

Sitzungen:

7. Bezirk: 10. April, 5 Uhr nachmittags.
14. " 11. " halb 5 Uhr nachmittags.

18. Gemeindebezirk, Währing.

Öffentliche Sitzung vom 28. Februar 1919.

Vorsitzender: WB. Karl Kerner.

Schriftführer: Kanzlei-Direktions-Adjunkt Friedrich Haroldt.

Einlauf.

Zuschrift der Bauamts-Abteilung VIII b, betreffend die Entfernung von Allerbäumen vor dem Hause 18., Wallrießstraße 25. — Zuschrift des Wohnungsamtes der Stadt Wien, betreffend Baurechtsbestellung an Einl.-Z. 908 Grundbuch Pöbleinsdorf, 18. Bezirk, für Dr. Franz und Rosalia Jobst. — Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, betreffend das Ergebnis der kommissionellen Verhandlung, betreffend Aufstellung von Telephonstulen im 18. Bezirke, Friedhofsweg bei Semperstraße. — Zuschrift der Magistrats-Abteilung X, betreffend die Bestellung des Josef Pichler zum Totengräber des Pöbleinsdorfer Friedhofes. — Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, betreffend die Uebertragung der Instandhaltung der Geräte und des Küsthauses der Freiwilligen Feuerwehr Gersthof, inklusive aller Reinigungsarbeiten an den Telegraphisten Anton Bed. — Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend das Ergebnis der kommissionellen Verhandlung, über die Errichtung einer Wartehalle der Linie „F“ am Währingergürtel, Ecke Schulgasse. — Rund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend Schaffung von Möbelabgabestellen für Kriegsgetraute und aus dem Felde heimkehrende Soldaten.

Sämtliche Stücke des Einlaufes werden zur Kenntnis genommen.

Anträge.

Frau WB. Dr. Gemeiner beantragt, die Bezirksgrenze zwischen Hernals und Gersthof in der Höhe der Scheibenbergstraße nördlich des Gersthofes Friedhofes und des Hochquellenwasserreservoirs derart neu zu regeln, daß der die Dr.-Nr. 71 der Herbedstraße tragende Häuserblock in das Währinger Bezirksgebiet fällt. — WB. Binowetz stellt den Zusatz-Antrag, daß die Zuweisung beantragt werden solle, wenn auch die Bezirksvertretung Hernals dem Antrage zustimme. — Nachdem zu dem Gegenstande noch WB. Kerner gesprochen hatte, wurde der Antrag der Frau WB. Dr. Gemeiner und der Zusatz-Antrag des WB. Binowetz angenommen.

WB. Trubrig beantragt die ehefte Verbesserung des Straßenbahnverkehrs auf der Linie 41 a. (Angenommen.)

WB. Figl stellt folgenden Antrag: Die Bezirksvertretung Währing möge sich die zur Lazarettgasse geplanten Verbindung mit dem 9. Bezirke nicht entgehen lassen. Bei den jetzigen Bestrebungen

der Regierung, der Arbeitslosigkeit durch Investitionen zu steuern, ist es möglich, daß auch die Neubauten auf der Irrenhausrealität wieder in Angriff genommen werden. Da dürfte nun dieser öffentliche Durchgang nicht vergessen werden. Der Antrag wurde, nachdem die H. Schiner und Dworak dazu gesprochen hatten, angenommen.

H. Trubrig beantragt die Entfernung der Planke bei der Parkanlage um den Wasserturm zwischen Antonigasse und Klettenhofergasse. (Angenommen.)

H. Binowetz beantragt die Bewilligung einer Subvention für die Privatschule der Marienbrüder in der Scheidlsstraße. Anschließend an diesen Antrag entwickelt sich eine längere Debatte, worauf derselbe angenommen wird.

Mund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund auf Zuweisung von freiverwendenden Telephonanschlüssen an Gewerbetreibende.

H. St. Popowitsch bemerkte zu dem Antrage, derselbe müsse etwas präzisiert werden, damit er nicht ein bloßer frommer Wunsch bleibe. Es müsse genau festgestellt werden, welche Telephonstellen, beziehungsweise -Anschlüsse zu besetzen seien. Es sollten alle diese Stationen, die frei würden, nicht Privaten, sondern Geschäftsleuten überlassen werden. (Angenommen.)

Mund-Antrag der Bezirksvertretung Brigittenau auf Verbot des Schnellfahrens der Lastkraftwagen. Der Antrag wurde mit der Beschränkung angenommen, daß die Fahrgeschwindigkeit auf die im Frieden zulässig gewesene Höhe herabgemindert werde.

Das Ansuchen des Verbandes der deutschösterreichischen Kriegsschädigten um Subvention wird befürwortet.

Jugendfürsorge.

Hierauf wird folgender Bericht über Maßnahmen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendfürsorge erstattet.

Das deutschösterreichische Staatsamt für soziale Fürsorge hat mit Erlaß vom 13. November 1918, B. 557, betreffend die Jugendfürsorgemaßnahmen und allgemeine Erziehungsaufsicht verfügt, daß die bereits bestehenden diesbezüglichen Einrichtungen wie: Kinderhorte, Knaben- und Mädchenbeschäftigungsanstalten, Tagesheimstätten heranzuziehen und auszugestalten, beziehungsweise neue Vereine und Einrichtungen zu gründen sind, damit ausnahmslos alle Kinder, die gegenwärtig von allen Seiten auf sie einströmenden seelischen Eindrücken verschiedenster Art ausgesetzt sind, womöglich den ganzen Tag über unter eine beruhigende Einwirkung mit angemessener Beschäftigung gelangen. Das städtische Jugendamt hat sich in Entsprechung dieses Erlasses an die Bezirksvertretung gewendet, um über die etwa getroffenen Maßnahmen und Erfahrungen auf diesem Gebiete einen Bericht, beziehungsweise neue Vorschläge zu erhalten. Zu diesem Zwecke beantragt die Bezirksvertretung im Einvernehmen mit dem Ortschulrate und dem zuständigen Bezirksschulinspektor folgendes:

I. Im Bezirke Währing befindet sich zwar eine genügende Anzahl von entsprechenden Anstalten, jedoch wären dieselben nachfolgend auszugestalten: 1. Vor allem wäre dafür Sorge zu tragen, daß besonders für die unterernährten bedauernswürdigen Kinder eine Verköstigung in den Anstalten, sei es in der Form von Zubußen

zu der häuslichen Kost oder falls möglich in der Form einer vollen Ausspeisung eingeführt wird. 2. Der Schulunterricht wäre nur für die Vormittage anzuordnen, damit die Kinder womöglich den ganzen Nachmittag (von 2 bis 7 Uhr) im Freien oder in den Horten beziehungsweise Anstalten zwecks Erholung und entsprechender Beschäftigung zubringen können. 3. Außerdem wäre der geschichtliche Lehrstoff den jetzigen Verhältnissen entsprechend auch in erzieherischer Hinsicht umzugestalten und bei Fernhaltung der Schuljugend von politischen Veranstaltungen derselben statt der Gehässigkeit die Nächstenliebe und tunlichste Pflege der Religiosität einzuprägen. 4. Die bestehenden Anstalten wären durch genügende Subventionen in die Lage zu versetzen, ihren Betrieb bis zur äußersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit auszugestalten. 5. Für erholungsbedürftige Kinder wären Hortferienkolonien zu errichten und zu diesem Zwecke passende Objekte, tunlichst Gutsbesitzungen zum Aufenthalte zuzuweisen. 6. Die während des Krieges entstandenen Schulkriegsgärten wären zu vergrößern und als eine ständige Einrichtung zwecks Hebung der Liebe zur Gartenpflege durch Bienenzucht, Kaninchen-, Tauben- und Hühnerzucht, sowie durch Anbau von Brotgetreideflächen auszugestalten, wobei für eine ausreichende Bewachung der Anlagen zu sorgen wäre. 7. Die Ueberwachung der beim Tage auf der Straße herumlungern oder gar bettelnden schulpflichtigen Kinder und Ueberstellung derselben durch die Wachorgane, wäre aus Sittlichkeits- und Gesundheitsgründen auch auf Jugendliche (14- bis 17jährige) beiderlei Geschlechtes nach der Torsperrre auszudehnen. (Ad Punkt 6 des Erlasses.) 8. Die Tageserholungsstätte „Böckleinsdorf“ wäre auszugestalten und zu vergrößern, damit noch mehrere Hundert Kinder Aufnahme finden, umso mehr als diese Erholungsstätte vielen Kindern den Ferienaufenthalt ersetzen muß.

II. Als neue noch fehlende Fürsorgeeinrichtungen wären folgende Anstalten ehestens zu errichten: 1. Ein Kindervollbad im sogenannten Czartoryskipark unter Leitung von schwimmlundigen Lehrern. 2. Außer der Erhaltung und Ausgestaltung des Czartoryskiparkes durch Aufstellung von zwei Baracken für Kinderpielzwecke wäre noch ein großer Jugendspielplatz am sogenannten Schafberg zu schaffen und da die Bezirksvertretung Währing für denselben bereits größere Vorarbeiten geleistet hat, mit derselben vorher ein Einvernehmen zu pflegen. 3. Die Errichtung von Haushaltungs- und Kochschulen für weibliche Jugendliche, und zwar vorläufig einer solchen im 18. Bezirke, Klettenhofergasse 3, unter Verwendung der bisherigen Spitalsküche samt Einrichtung zur Ausspeisung von Schulkindern und einer solchen zweiten im Schulgebäude 18., Ferrosgasse 3. 4. Die allgemeine Errichtung der 4. Bürger- und Schulklasse als Vorbereitung für das praktische Leben, besonders für schaffende Berufsstände. 5. Die Errichtung eines Vereines für Gewerbenachwuchs, damit die Liebe zum gewerblichen Berufe und zur Selbsterhaltung gehoben wird. 6. Schaffung von Erziehungsberatungsstellen, damit den Eltern mit Rat und Tat an die Hand gegangen werden kann. 7. Die Errichtung eigener Hilfshortstationen für vernachlässigte und verwahrloste Jugend, wo dieselbe zur Aufnahme in ordentliche Horte und Anstalten vorzubereiten wäre.

Zu diesen Anträgen sprechen die H. Scherz, Dent und H. Kerner, worauf zur punktweisen Abstimmung geschritten wird.

Der Punkt 1 des Absatzes 1 wurde mit der nachfolgenden Abänderung angenommen:

„Vor allem wäre dafür Sorge zu tragen, daß besonders für die unterernährten bedauernswürdigen Kinder in den Anstalten eine volle Verköstigung eingeführt wird.“ Der Punkt 2 wurde angenommen. — Ad Punkt 3 bemerkte Hr. Denk, die religiöse Sache habe mit der Jugendfürsorge nichts zu tun, und zwar sei der religiöse Unterricht für das geistige und moralische Wohl der Kinder belanglos. Es möge die religiöse Erziehung ausgeschaltet werden. Er stelle daher den Antrag, es möge die Stelle „und tunlichste Pflege der Religiosität“ ausgeschaltet werden. Es wurde deshalb über den Punkt 3 abgestimmt und derselbe in der vom Referenten vorgeschlagenen Fassung angenommen. Die Punkte 4, 5, 6, 7 und 8 wurden in der vom Referenten vorgeschlagenen Fassung angenommen. Desgleichen wurden die Punkte 1, 2, 3 des Absatzes II in der vom Berichterstatter vorgeschlagenen Fassung angenommen. Der Punkt 4 wurde in der nachfolgend abgeänderten Fassung angenommen.

„Die allgemeine Errichtung der 4. Bürgerschulklasse als Vorbereitung für das praktische Leben und Ausbau des Unterrichtes besonders für schaffende Berufsstände.“

Hr. Denk stellte den Antrag, es möge zu dem Punkte 4 noch eine Bestimmung angenommen werden, betreffend die Ausbildung von Hortlehrern in eigenen Anstalten.

Hr. Schiner bemerkte, es seien Kurse zu halten, die die Heranbildung von Lehrern bezwecken, die sich bloß der Leitung von Horten widmen, beziehungsweise dauernd für die Jugendfürsorge verwendet werden sollen. Eine grundsätzliche Frage sei das nicht, es könnten auch Lehrer verwendet werden, die vormittags ihren normalen Schulunterricht hielten, nachmittags aber in den Horten beschäftigt seien. Hr. Unger bemerkte auch noch, es seien in der Jugendfürsorge nur solche Lehrer zu verwenden, die für den Hortunterricht herangebildet, beziehungsweise die spezielle Eignung besäßen.

Daraufhin wurde beschlossen, diese Anregung, beziehungsweise Bestimmung in einem speziellen Punkt, und zwar in den Punkt 8 aufzunehmen. Zu Punkt 5 bemerkte Hr. Schiner, die Schaffung von Erziehungsberatungsstellen sei äußerst wichtig, damit von erfahrenen Beratern den Eltern solcher Kinder, welche irgend welche Defekte hätten, an die Hand gegangen werde, was sie bezüglich der künftigen Berufswahl ihrer Kinder zu unternehmen hätten. Punkt 6 wurde angenommen. Zu Punkt 7 regte Hr. Unger an, es solle die besondere Vorbildung nicht allein für Hortlehrer, sondern auch für die Lehrer der Hilfshortstationen, in welchen die verwahrloste Jugend zur Aufnahme in die ordentlichen Horte vorbereitet werde, verlangt werden. Punkt 7 wurde angenommen. Der Punkt 8 wurde in nachstehender Fassung beschlossen: „Die Errichtung von Kursen zur Heranbildung von Hortleitern.“

Hr. Trubrig wünscht, daß bei solch wichtigen Referaten die zu stellenden Anträge, beziehungsweise Berichte, den Mitgliedern der Bezirksvertretung zugänglich gemacht werden, daß derartige Referate vervielfältigt und zugesendet werden, damit sich die Bezirksräte in den wichtigsten Richtlinien orientieren könnten. Hr. Figl stellte den gleichen Antrag.

19. Gemeindebezirk, Döbling.

Öffentliche Sitzung vom 28. Februar 1919.

Vorsitzender: W. W. Kuhn.

Schriftführer: Direktions-Adjunkt Gruber.

Einlauf.

Schreiben der Magistrats-Direktion, daß der seinerzeit gestellte Antrag, betreffend Maßnahmen gegen das Treiben der Galizianer, dem Staatsamte des Innern und der Polizei-Direktion zur Kenntnis gebracht wurde.

Schreiben des Professors und Schriftstellers W. A. Hammer, betreffend Erhaltung und Sicherung eines granitenen Obelisken mit dem Bildnisse des Dichters Nikolaus Lenau im Parke der ehemaligen Leidesdorfschen Irrenheilanstalt in Döbling, sowie bildliche Wiedergabe des Sterbehäuses des Dichters für das städtische Museum. (Wird der Direktion der städtischen Sammlungen abgetreten.)

Anträge.

Hr. Mauthner beantragt, die von den Ziegelwerken M. Kreindl's Witwe der Gemeinde Wien bereits im Jahre 1915 übergebenen Gründe für die Schaffung eines Gemeindefortplatzes nivellieren zu lassen und den First Vienna Football Club zur Benützung und Verwaltung zu übergeben. (Angenommen.)

Hr. Mika beantragt die strengere Durchführung der Trottoirreinigung und Anbringung einer Namenstafel des Besitzers bei unverbauten Grundflächen. (Angenommen.)

Hr. Seleskowitz stellt folgenden Rund-Antrag: Es mögen aus der militärischen Sachdemobilisierung die für Ergänzung, beziehungsweise Erweiterung der Lehrmittelsammlungen der öffentlichen Schulen geeigneten Objekte (Chemikalien, Photoapparate, Kinoapparate, optische Instrumente, Telephon- und Telegraphenmaterialien) in Anspruch genommen werden. (Angenommen.)

Hr. Mika beantragt die Errichtung eines Krematoriums nebst Urnenhallen oder Urnenhainen. (Angenommen.)

Hr. Schießl beantragt die Vergrößerung des Ober-Döblinger Friedhofes in der Hartäckerstraße. (Angenommen.)

Hr. Mika beantragt, längs des Franz Josefs-Bahnhofes in der Heiligenstädterstraße das Trottoir, welches stark geneigt ist, in das richtige Niveau zu bringen. (Angenommen.)

Hr. Kraus beantragt, für den Bezirksteil Ruzsdorf eine Füllale der Großschlächterei A. G. zu errichten. (Angenommen.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 9. Bezirkes, betreffend die Erlassung einer Verordnung wegen Hintanhaltung der Verunreinigung des Gehsteiges, der Häuser, Auslagen, Laternenmaste oder ausgesetzter Waren durch Hunde. (Angenommen.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 9. Bezirkes, betreffend die Uebelstände im Telephonverkehre. (Angenommen.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 20. Bezirkes, betreffend das Verbot des schnellen Fahrens mit Lastautos. (Angenommen.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 10. Bezirkes, betreffend die Abänderung des Schlüssels zur Bestimmung der Klasse der Mindestbemittelten. (Angenommen.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 17. Bezirkes, betreffend die Erzielung einer gerechten Besteuerung aller Steuerträger. (Angenommen.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 17. Bezirkes, dahingehend, Küchen- und Badeeinrichtungen, welche sich in den Schulen befinden, die zu Militärzwecken verwendet wurden, für die Schulen zu übernehmen, außerdem baldigst den Schularztdienst in allen Volks-, Bürger- und gewerblichen Fortbildungsschulen einzuführen. (Angenommen.)

Hauptvoranschlag.

Der Bezirksvorsteher eröffnet die Wechselrede, woran sich die Bk. Cseppan, Hohm, Mühl, Lehner und Pröll beteiligen. Außerdem wurden zum Hauptvoranschlag nachfolgende Anträge eingebracht:

Bk. Mohr beantragt die Errichtung eines Marktes im Bezirksteile Rußdorf-Heiligenstadt. (Angenommen.)

Bk. Mohr beantragt die Errichtung eines städtischen Bades im 19. Bezirke. (Angenommen.)

Bk. Mika beantragt die Neupflasterung des Döblingergürtels von Nr. 2 bis 10. (Angenommen.)

Bk. Mika beantragt, die noch teilweise bestehende Petroleumstraßenbeleuchtung ist ehestens in Gasbeleuchtung umzuwandeln. (Angenommen.)

Bk. Kraus beantragt die Pflasterung der Budinskygasse, Flotowgasse, Rodlergasse, Sollingergasse und Gutweidengasse, da deren außerordentlich schlechter Zustand beklagt wird. (Angenommen.)

Bk. St. Hengl beantragt die Neupflasterung der Armbrustergasse bis zum Springsiedelweg. (Angenommen.)

Damit ist die Beratung über den Hauptvoranschlag beendet und wird derselbe angenommen.

Bk. Mika beantragt die Vermehrung der Anstandsorte im 19. Bezirke, und zwar in den Bezirksteilen, wo das Schankgewerbe ausgebreiteter ist. (Angenommen.)

Bk. Mika beantragt die Errichtung von Warteräumen bei allen Haltestellen, wo es die örtlichen Verhältnisse zulassen, außerdem bei der Linie 36 einen Pendelverkehr Rußdorferstraße — Liechtenwerderplatz einzuschließen. (Angenommen.)

Wünsche und Beschwerden.

Bk. Cseppan wünscht, die gärtnerische Ausschmückung der Häuser durchzuführen und zeigt gleichzeitig an, daß die Darinergasse reparaturbedürftig ist.

Der Vorsteher verspricht, das Nötige zu veranlassen.

Bk. Bisintini beschwert sich über den Unzug des Ausstaubens bei den Fenstern.

Der Vorsteher bemerkt, er werde die Polizei aufmerksam machen.

Bk. Pröll beschwert sich über den schlechten Zugverkehr mit dem Rahlenbergdorfe.

Der Vorsteher bemerkt, daß er keinen Einfluß auf die Eisenbahn habe.

Bk. Mauthner berichtet, daß das Gitter Hoch Warte bis zum eisernen Tor des Blinden-Institutes reparaturbedürftig ist. Der Vorsteher verspricht Abhilfe.

Sodann wird die Statistik über die Amtshandlungen der Bezirksvertretung im Jahre 1918 zur Kenntnis genommen.

Allgemeine Nachrichten.

80 Millionen Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1917.

Verzeichnis

der am 1. April 1919 ausgelassen und ab 1. Oktober 1919 zur Einlösung gelangenden Schuldverschreibungen des 80 Millionen Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1917:

Serien 14, 50, 71, 81, 87, 93, 115, 145, 155, 160, 170, 182, 193, 194, 203, 204, sämtlich mit den Nummern 1 bis 20, zu je 10.000 K;

Serien 242, 251, 262, 269, 278, 285, sämtlich mit den Nummern 1 bis 40, zu je 5000 K;

Serie 319, Nummern 1 bis 100, zu je 2000 K;

Serien 347 und 360, beide mit den Nummern 1 bis 200, zu je 1000 K.

Die nächste Ziehung findet am 1. April 1920 statt.

Verzeichnis der gezogenen, jedoch noch nicht eingelösten Obligationen: Serie 13, Nummer 1 bis 20, Serie 26, Nummer 1 bis 4, Serie 79, Nummer 5 bis 8, 10, 17, 18, Serie 144, Nummer 1, Serie 157, Nummer 6, Serie 162, Nummer 5, Serie 181, Nummer 17, 18, Serie 195, Nummer 1 bis 5, 7 bis 20, Serie 215, Nummer 6 bis 10, Serie 274, Nummer 14, 29, 31 bis 40, Serie 315, Nummer 1 bis 10, Serie 362, Nummer 31 bis 40, 41, 165 bis 200, Serie 386, Nummer 81 bis 200, Serie 395, Nummer 163 bis 167, 208 bis 232, 503 bis 506, 991 bis 1000.

Lebensmittelverkehr.

Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

In der Großmarkthalle langten an Fleischwaren vom 30. März bis 5. April 1919 ein:

Rindfleisch 52.775 kg, und zwar aus Wien 15.402 kg, aus Oberösterreich 2216 kg, aus Steiermark 10.857 kg, aus Dänemark 24.300 kg.

Schweinefleisch 12.803 kg aus Wien.

Kälber 6 Stück, und zwar aus Wien 4 Stück, aus Oberösterreich 2 Stück.

Schafe 27 Stück, und zwar aus Wien 1 Stück, aus Niederösterreich 26 Stück.

Ritze 14 Stück aus Wien.

Preise (in Kilogramm).

Rindfleisch (Siedfleisch) vorderes von 8 K 60 h bis 20 K, hinteres von 10 K bis 22 K.

Rindfleisch (Kostbraten und Rieden) von 14 K bis 28 K.

Kalbfleisch von 5 K 58 h bis 9 K.

Schafffleisch von 26 K 50 h bis 28 K.

Schweinefleisch (amerikanischer Provenienz) 35 K.

Kälber von 4 K 70 h bis 4 K 80 h.

Schafe von 19 K 50 h bis 21 K.

Per Bahn langten 6 Waggon mit 37·37 t ein.

Die dieswöchentlichen Zufuhren waren kleiner als in der Vorwoche. Rindfleisch wurde nur an Fleischhauer mit den Anfangsbuchstaben H bis L ausgegeben und war nicht ausreichend. Schafffleisch war in nicht nennenswerten Mengen vorhanden, Kalbfleisch nur für Spitäler bestimmt. Gefalzenes amerikanisches Schweinefleisch konnte der großen Nachfrage nicht genügen. Der Sonntagsverkehr wies einen Massenbesuch auf, an den anderen Tagen der Woche war der Verkehr mittelmäßig.

Von der Gemeinde Wien wurden 10.373 kg gefalzenes amerikanisches Schweinefleisch ausgegeben.

Die Preislage blieb unverändert.

Von der Vieh- und Fleischverkehrs-Gesellschaft wurde nichts zugeführt.

Zentral-Viehmarkt St. Marg

Jung- und Stechviehmarkt vom 3. April 1919.

1. Antrieb, beziehungsweise Zufuhr.

Kälber ausgeweidet 51, Lämmer und Ziegen ausgeweidet 440, Schafe ausgeweidet 52 Stück.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 20 Stück Kälber mehr zugeführt.

2. Preise per Kilogramm.

Kälber ausgeweidete, 1. Qualität bis 4 K 80 h, 2. Qualität von 4 K bis 4 K 50 h.

Lämmer und Ziegen ausgeweidete, 1. Qualität von 10 K bis 16 K.

Schafe ausgeweidete, 1. Qualität 14 K bis 16 K.

3. Verteilung.

Zur Verteilung gelangten an Feilanstalten 51 weidner Kälber, an Fleischhauer und Gastwirte 93 Lämmer, 347 Ziegen und 52 Schafe.

Rindermarkt.

Am Rindermarkte gelangten am 1. April 1919 zur Verteilung an Einheitsfleischhauer 386, an Extremfleischhauer 40 Rinder.

Pferdemärkte.

Vom 1. April 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 295 Gebrauchspferde und 37 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 2000 K bis 10.000 K per Stück.

Der Markt war lebhaft.

Vom 4. April 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 341 Gebrauchspferde und 84 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 4000 K bis 20.000 K per Stück.

Der Markt war lebhaft.

Baubewegung

vom 5. April bis 8. April 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

7. Bezirk: Hausbau, Spittelberggasse 7, von Rosa und Anton Hein, Bauführer A. Hein (740).

Adaptierungen.

2. Bezirk: Wagramerstraße 47, von Wilh. Raab, Bauführer S. Zausfall (718).

" " Stephaniestraße 14, von E. Rodel, ebenda, Bauführer A. Osterberger (720).

" " Große Schiffgasse 13, von Baron Menasche (723).

5. Bezirk: Rüdigergasse 22, von Edm. Goebel, ebenda, Bauführer Eger (722).

" " Johanngasse 17, von F. Janauschek, ebenda, Bauführer R. Graf (772).

7. Bezirk: Schottenfeldgasse 48 a, von Th. Kostot, ebenda (773).

8. Bezirk: Albertgasse 12, von Leopoldine Samhaber, ebenda, Bauführer Barat & Czada (738).

16. Bezirk: Pindaugasse 3, von Karl und Helene Hader, ebenda, Bauführer Alfred Nicoladoni (19/H).

Diverse geringere Bauten.

9. Bezirk: Schuppenherstellung, Vorschlegasse, Ecke Brunnbadgasse, von A. Winter, 8, Leichenfelderstraße 48 (770).

16. Bezirk: Rohrkanalherstellung, Friedrich Kaiser-Gasse 36, von Rudolf Pus, ebenda, Bauführer Hans Trantina und Karl Fleischhader (20/9/II).

Demolierungsanzeigen.

2. Bezirk: Magazin Gebäude, Praterkai 22, von Ferd. Schindler 10., Hafengasse 32 (776).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Anbotsverhandlungen.

Instandsetzung des städt. Gebäudes 13., Speifingerstraße 53.

Anbotsverhandlung am 1. April (M. Bau-Abt. VI e 1375).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

Ernest & Thalmwiler, Löhne 515%, Fuhrwerk 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%.

Lorenz Rehl 500%.

Ernst Reigner v. Grünberg, Löhne 445%, Fuhrwerk 720%, Materialien 710%, sonstige Arbeiten 690%.

Oskar Marek 500%, Löhne 475%, Fuhrwerk 690%, Materialien 775%, Reinigung 590%, sonstige Arbeiten 590%.

Ernst Haberl 400%, Löhne 470%, Fuhrwerk 700%, Baustoffe 800%, sonstige Arbeiten 500%.

Mühlhofer & Birchmann 395%.

Georg Roth & Rudolf Haut 476%.
 Blasiwilk Schindler 615%.
 A. Quixner & F. Widter 482%.
 C. Wenz & Feiler 485%.
 August Brbcansky 535%, Löhne 465%, Fuhrwert 900%, Baustoffe: 860%, sonstige Arbeiten 610%.
 Karl Lachner 320%, Löhne 570%, Fuhrwert 600%, Baustoffe und sonstige Arbeiten 680%.
 Kamillo Fritz Fischer 525%.
 Eduard Fernhardt 465%; Löhne 505%, Fuhrwert 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%.
 Karl Kröpfel 290%, Löhne 770%, Fuhrwert 960%, Baustoffe und sonstige Arbeiten 1180%.
 Alfred Rothermann & Wilh. Kotscher 469%.
 Karl Ludwig Labrek 540%, Löhne 460%, Fuhrwert 830%, Baustoffe 850%, sonstige Arbeiten 675% und 680%.
 Für die Bautischlerarbeiten: Franz Galabstky 520%.

Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 12., Fochgasse 20, Herthergasse 28.

Anbotverhandlung am 2. April (M. Bau-Abt. VI c 916).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen auf die Baumeisterarbeiten:
 Karl Danzinger 510%, Löhne 480%, Fuhrwert 900%, Baustoffe 880%, sonstige Arbeiten 510%;
 Lorenz Nehl 500%;
 Paul Leithner 550%;
 Franz Malh 520%;
 Josef Langer 305%, Löhne 500%, Fuhrwert 700%, Baustoffe 750%, sonstige Arbeiten 500%;
 Bruno Altmann 570%, Löhne 550%, Fuhrwert 750%, Materialien 820%, sonstige Arbeiten 570%;
 W. König Nachf. Peter Brich 325%, Löhne 400%, Fuhrwert 650%, Materialien 685%;
 J. Sublik 500%, Löhne, Fuhrwert und Materialien 950%, L. P. 139 bis 153 mit 600%, L. P. 238 a bis h mit 500%, L. P. 239, 240 ohne Reinigung 380%, mit Reinigung 430%, Gerüstungen 500%;
 Anton Ruzicka L. P. 1, 2, 3 mit 325%, L. P. 4, 5 mit 500%, L. P. 6 mit 600%;
 Gottfried Lemböck 500%;
 Mühlhofer & Birchmann 495%;
 Joh. Riesling 500%, Löhne 500%, Fuhrwert 780%, Materialien 840%, sonstige Arbeiten 600%;
 Georg Roth & Rudolf Haut 372%;
 Ernst Habel 400%, Löhne 470%, Fuhrwert 700%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 500%;
 Ernst Leizner v. Grünberg Löhne 445%, Fuhrwert 705%, Materialien 705%, sonstige Arbeiten 695%;
 Rudolf Grimm 480%;
 Josef Münster L. P. 1, 2, 3 mit 320%, L. P. 4 mit 370%, L. P. 5 mit 400%;
 Alfred Rothmann & Wilh. Kotscher 382%;
 A. Quixner & F. Widter 378%;
 C. Wenz & F. Feiler 385%;
 Ignaz Doppel L. P. 1, 2, 3, 5 und 6 mit 400%, L. P. 4 mit 525%, Löhne 600%, Fuhrwert 750%, Baustoffe 900%;
 Lambert Ferd. Hofner 650%;
 Anton Winkler 660%;
 B. Schindler 475%;
 Franz Schögl 340%, Löhne 450%, Fuhrwert 700%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 450%.
 Josef Bittermann 350%, Löhne 430%, Fuhrwert 660%, Baustoffe 640%.
 Karl Richter 360%, Löhne 440%, Fuhrwert 660%, Baustoffe 630%.
 Karl Lubowsky 390%, Löhne 520%, Fuhrwert 980%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 780%.
 Bruno Buchwieser 550%, Löhne 400%, Fuhrwert 900%, Baustoffe 820%, sonstige Arbeiten 550%.
 Anton Waldhauser 330%, Löhne 460%, Fuhrwert 700%, Baustoffe 710%.
 Max Neuwirth 360%, Löhne 465%, Fuhrwert 645%, Baustoffe 765%.
 Arnold Müll 309%, Löhne 460%, Fuhrwert 660%, Baustoffe 705%.
 Ing. L. Sommerlatte & Arch. J. Marschall 425%, Löhne 520%, Materialien 900%, Fuhrwert 760%.
 Edmund Schuppler 590%.
 Oskar Marek 450%, Löhne 425%, Fuhrwert 680%, Materialien 760%, Reinigung samt Requisitionen 530%, sonstige Arbeiten 550%.
 Ernest & Thalwitzer Löhne 515%, Fuhrwert 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%, Gruppe d ist freibleibend.

Karl Ludwig Labrek 430%, Löhne 500%, Fuhrwert 800%, Materialien 820%, L. P. 123, 126, 130, 131, 139, 140 bis 153 mit 520%, L. P. 238 bis 240, 262, 268, 272, 273 mit 510%.

Für die Bauspenglerarbeiten: Walbert Schramel L. P. 1 bis 3 mit 470%, L. P. 4 bis 6, 9 und 12 mit 650%, die übrigen L. P. 500%; Karl Schuhmann 525%; Matthias Hieß Nachf. Anton Strohmayer & Komp. 500%; Matthias Hieß 550%.

Für die Bautischlerarbeiten: Brückner & Swoboda Löhne 350%, Materialzuschlag 30%, L. P. 105 bis 135 mit 400%; Konrad Bauer 450%, Materialzuschlag 40%; M. Pretsch 500%, Materialzuschlag 50%, alle übrigen Arbeiten 600%; Anton Denks Nachf. Franz Galabstky 520%; Bruno Claus Löhne 500%, Materialzuschlag 500%; Karl Baumgartner Löhne 420%, Materialzuschlag 40%.

Für die Anstreicherarbeiten: Friedrich Quante 700% (reines Material), 600% (Erfahmaterialien); Ignaz Abzieher 550%; Matthias Müllner 600%; Anton Schafarik 480%; Johann Berger 480%; Edmund Lang 500%; Karl & Josef Hanel 600%; Artur Anton Weiß 560%; Rudolf Bazant 630%, Regiearbeiten mit Materialbeigabe 1000%; Friedrich Paul Weisse's Nachf. F. Domusovich & W. Jung 600%; Karl M. Luther 600%; Hugo Engelhardt 600%; Josef Mira 550%; Jof. Aug. Schöpflin 580%; Robert Becher 500%.

Für die Glaserarbeiten: Josef Schmegal's Witwe L. P. 1 mit 500%, L. P. 2, 3 mit 800%, L. P. 19, 20, 21 mit 900%, L. P. 22 mit 1000%; Martin Gavka 775%; Josef Schießling, L. P. 1 bis 3 mit 450%, L. P. 19 bis 27 mit 850%, L. P. 36 bis 43 mit 500%; Ernst Fritsch, L. P. 19, 20, 6 mit 800%, L. P. 43 mit 400%; Josef Freudenborfer, L. P. 1 bis 3 mit 400%, L. P. 4 bis 27 mit 950%, L. P. 28 bis 43 mit 550%; Franz Pfiffer, L. P. 1 mit 400%, L. P. 2, 3 mit 500%, L. P. 4 bis 11 und 19 mit 900%, die übrigen Posten 760%; Wilhelm Gerstenberger, L. P. 1, 2 mit 500%, L. P. 4 bis 16 mit 1000%, L. P. 23 bis 27 mit 500%; Franz Pschierer jun., L. P. 1 bis 3 mit 450%, L. P. 19 bis 21 mit 900%, L. P. 22 bis 24 mit 1000%, L. P. 25, 31 bis 37 mit 500%, Spiegelglas 1500%; Peter Tesar's Löhne L. P. 1 bis 5 mit 450%, L. P. 19 bis 27 mit 900%, L. P. 36 bis 42 mit 500%; Josef Rantl's Witwe & Sohn, L. P. 1 mit 550%, L. P. 2 mit 800%, L. P. 19 mit 950%, L. P. 20 mit 1000%, L. P. 22 mit 1100%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Leopold Bläsky 230%; Oskar Böhm 300%, Leopold Trnca 300%, Josef Sattl 250%, Josef Doubelil 300%; Johann Rötter 250%; Ludwig Delfner & Komp. 200%; Karl Pring 300%; Karl M. Luther 30%; Friedrich Paul Weisse's Nachf. F. Domusovich & W. Jung 250%, Auust Bühler 257%; Lorenz Nehl 250%; Karl Kilmann 300%, Rudolf Doubelil 300%, Johann Scheer 250%.

Für die Schultafellieferung: R. Aug. Selbig 250%.

Instandsetzung im städtischen Hause 13., Linzerstraße 417.

Anbotverhandlung am 2. April (M. Bau-Abt. VI e 1317).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

Rudolf Bayerl 495%, Löhne 300%, Fuhrwert 650%, Baustoffe 800%, sonstige Arbeiten 650%;
 Mühlhofer und Birchmann 400%;
 Edmund Schuppler 575%;
 Josef Bertha 550%;
 Math. Bohdal 500%;
 Ernst Habel, L. P. 1 mit 300%, L. P. 2 (Portlandz., Mörten) 600%, dasselbe in verh. Portlandzementmörtel 670%, dasselbe in Weißtafmörtel und Flusssand 700%, Löhne 470%, Fuhrwert 700%, Baustoffe 820%, sonstige Arbeiten 500%;
 Ernest und Thalwitzer Löhne 515%, Fuhrwert 835%, Baustoffe 378%, sonstige Arbeiten 745%;
 Anton Weinstein 450%;
 Ernst Leizner v. Grünberg Löhne 450%, Fuhrwert 725%, Baustoffe 715%, sonstige Arbeiten 695%;
 Aug. Brbcansky 480%;
 Alfred Rothermann und Wilh. Kotscher 386%;
 Georg Roth & Rud. Haut 418%;
 A. Quixner & F. Widter 410%;
 Oskar Marek 590%, Löhne 475%, Fuhrwert 690%, Baustoffe 775%, Reinigung s. Requisitionen 560%, sonstige Arbeiten 590%;
 Lorenz Nehl 500%;
 Bruno Buchwieser 580%, Löhne 410%, Fuhrwert 950%, Baustoffe 850%, sonstige Arbeiten 580%;
 Anton Waldhauser 425%, Regiearbeiten 560%;
 B. Schindler 325%;
 Wenz & Feiler 431%.
 Für die Dachdeckerarbeiten: Karl Salzmann 200%, Emmerich Kotha 600%, Fr. Joh. Meyer 450%.
 Für die Bauspenglerarbeiten: Karl Schuhmann 525%.

Asphaltierungsarbeiten für den Bau der Aspernbrücke.

Anbotsverhandlung am 3. April (M. Bau-Abt. XII 187).

Es offerierten Cooper & Komp. 126.937 K 33 h, Aktien-Gesellschaft der Vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke Wien-Floridsdorf-Wopfung (Otto Gräfe's Nachfolger N. Scheffel) 137.891 K 11 h, The Neuchatel Asphalt Company 115.691 K 50 h, Asphalt-Unternehmung Franz Schneider 127.260 K 65 h, „Asphaltton“, A.-G. für Asphalt und chemisch-technische Industrie 126.343 K 86 h, Asphalt-Unternehmung Karl Günther 127.990 K 55 h.

Instandsetzung des städtischen Zinshauses 13., Speifingerstraße 51.

Anbotsverhandlung am 4. April (M. Bau-Abt. VI e 1457).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

E. Wenz & J. Leiter 528%, unvorhergesehene Arbeiten auf Grund des Preistarifes der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister, beziehungsweise des Wiener Bauführerverbandes.

Georg Roth & Rudolf Haul 515% unvorhergesehene Regiearbeiten nach Preistarif der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister, respektive des Wiener Bauführerverbandes.

Ernst Leizner Löhne 445%, Fuhrwert 720%, Materialien 710%, sonstige Arbeiten 690%.

Ernest & Thalwitzer Löhne 515%, Fuhrwert 835%, Materialien 378%, Verschiedenes 745%.

Eduard Fernhardt 465%, Löhne 500%, Fuhrwert 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%.

Camillo Friß Discher 500%, Regiearbeiten nach dem Tarife der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister.

Oskar Marek 620%, Löhne 475%, Fuhrwert 690%, Materialien 775%, sonstige Arbeiten 590%.

Paul Leitner 360%, nicht Vorhergesehenes nach dem Tarife der Baumeister-Genossenschaft.

Lorenz Rehl 500%.

Alois Schützenberger 650%.

August Bržanský 445%, Löhne 465%, Fuhrwert 900%, Materialien 860%, Diverses 610%.

Anton Beinlein 600%.

A. Quigler & F. Widter 497%, Regiearbeiten nach dem Preistarife der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister.

Alfred Rothermann & Wilh. Rotzger 510%, Unvorhergesehenes nach dem Genossenschafts-Tarife.

Karl Kröpfl 400%, Löhne 756%, Fuhrwert 770%, Materialien 840%, sonstige Arbeiten 710%.

Franz Maty 505%.

Max Neuwirth 900%, Löhne 475%, Fuhrwert 750%, Baustoffe 790%.

Ernst Habel 320%, Löhne 470%, Fuhrwert 700%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 500%.

Anton Ruzicka 425%, Löhne 600%, Fuhrwert 1000%, Materialien 750%, sonstige Arbeiten 600%.

Für die Zimmermannsarbeiten: Vogl & Haselbacher 540%, P. 1 bis 5 mit 400%, übrige Tarifpost mit 500%; Wilhelm Geiger 508%.

Für die Bautischlerarbeiten ist kein Anbot eingelangt.

Für die Anstreicherarbeiten: Edmund Lang 640%; Adolf Rühmatorf 600%; Karl und Josef Hanel 600%; Ignaz Abzieher 600%; Friedrich Quante 700%; Josef Wirtz 650%; Rudolf Bazant 500%; Anton Schafarik 550%; Anton Trittenwein 700%.

Für die Glaserarbeiten: Wilhelm Gerstenberger L.-P. 20 b mit 800%; L.-P. 43 mit 400%; Unvorhergesehenes mit 700%; Josef Schießling L.-P. 1 bis 3 mit 450%, L.-P. 19 bis 27 mit 850%; L.-P. 36 bis 43 mit 500%; Franz Pichler jun. L.-P. 1 bis 3 mit 450%, L.-P. 19 bis 21 mit 900%, L.-P. 22 bis 24 mit 1000%, L.-P. 25 und L.-P. 31 bis 37 mit 500%, für Spiegelglas mit 1500%; Josef Freudenberger L.-P. 1 bis 3 mit 400%, L.-P. 4 bis 27 mit 950%.

Für die Spenglerarbeiten: Anton Strohmer & Komp. 500%; Matthias Hieß 550%; Karl Schumann 525%; Johann Marwan L.-P. 1 bis 3 mit 750%; L.-P. 4 mit 500%, L.-P. 6 mit 700%, L.-P. 9 mit 200%, L.-P. 12 mit 80%, L.-P. 67 bis 71 mit 400%; Franz Schneider's Witwe 500%, L.-P. 1 bis 3, 5 bis 6, 9 bis 12 mit 00%.

Für die Ziegeldekerarbeiten: Karl Salzmann 400%; Johann Meyer 450%.

Instandsetzungsarbeiten im städtischen Amtsgebäude 17., Elterleinplatz 14.

Anbotsverhandlung am 5. April (M. Bau-Abt. VI e 1467).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

Anton Beinlein 450%.

Josef Bittermann 890%, Löhne 480%, Fuhrwert 660%, Materialien 640%.

Camillo Friß Discher 525%, Regiearbeiten nach dem Genossenschaftstarife.

Ernest & Thalwitzer Löhne 500%, Fuhrwert 820%, Materialien 380%, verschiedene Arbeiten 745%.

Anton Grenil 730%, Löhne 700%, Fuhrwert 800%, Materialien 900%.

Ernst Habel 400%, Löhne 470%, Fuhrwert 700%, Materialien 800% sonstige Arbeiten 500%.

Max Haupt 420%, Löhne 440%, Fuhrwert 660%, Baustofflieferung 710%.

Robert Haupt 450%.

Georg Hengl 490%.

Franz Haslinger 470%, Löhne 430%, Fuhrwert 620%, Materialien 700%.

Josef Langer 500%, Löhne 480%, Fuhrwert 700%, Baustoffe 700%.

Ernst Leizner Löhne 415%, Fuhrwert 710%, Materialien 710%, Verschiedenes 700%.

Arnold Mühl 435%, Löhne 440%, Fuhrwert 700%, Baustoffe 720%.

Josef Müntzer L.-P. 1, 2, 3 mit 395%, 6 bis 10 mit 420%, L.-P. 4, 5, 11 in Regie nach dem Genossenschafts-Tarife.

Lorenz Rehl 500%.

Karl Richter 925%, Löhne 470%, Fuhrwert 670%, Baustoffe 630%.

August Scheffel 450%, Regiearbeiten 580%.

Anton Waldhauser 428%, Löhne 460%, Fuhrwert 660%, Materialien 705%.

Anton Winkler 635%, Regiearbeiten nach Genossenschafts-Tarife.

Für die Zimmermannsarbeiten: Rudolf Döbelsil 250%; August Bühler 300%; 5% Zuschlag zum Bauwert für Arbeitslöhne; Alois Gulder 300%; Lorenz Rehl 250%; Ludwig Deißner & Komp. 198%, Regiearbeiten 400%; Karl Prinz 270%; Alexander Rohrer 300%; Johann Rotter 250%; Adolf Rühmatorf 200%; Johann Scheer 250%; Hans Zährl 250%.

II. Vergabungen.

M. Bau-Abt. VI e 1076.

StR. Beschl. vom 3. April.

Instandsetzungsarbeiten im Bürgerspitalfondshause 4., Karolinengasse 24.

Baumeisterarbeiten an Max Haupt mit 350% Aufz., Anstreicherarbeiten an Edmund Lang mit 580% Aufz.

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

22. Februar 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Steininger Emilie — Pfaidlergewerbe — 6., Mariahilferstraße 79.

Zang Josefina, geb. Sallach — Kunstfiedergewerbe mit Ausschluß der Gold-, Silber- und Feilenstickerei — 6., Wallgasse 26.

Grünberg Fanni — Handel mit Parfümeriewaren und unechten Schmuckwaren — 6., Getreidemarkt 15.

Schlemmel Friederike, geb. Dsmann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 18., Vizinggasse 16.

Krell Auguste, geb. Braun — Handel mit Uhren, Gold- und Silberwaren — 8., Akerstraße 41.

Weiß Stephanie — Damenkleidernachergewerbe — 8., Laudongasse 43.

Samson Rosa — Handel mit Kanditen und Zuckerwaren — 8., Albertgasse 24.

Salzwimmer Beronika — Handel mit Zuckerwaren und Fruchtsäften — 8., Blindengasse 29.

24. Februar 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Zigarettenpapier- und Hülsenfabrik „Monopol“ G. m. b. H. — Erzeugung von Zigarettenpapier — 8., Langgasse 65.
 A. F. Messian, Internationale Handelsgesellschaft — Gemischtwarenhandel — 6., Mariahilferstraße 109.
 Siebenstein Sigmund, Offene Handelsgesellschaft — Bau-Unternehmung mit Ausschluß der Ausführung der in den Berechtigungsumfang der durch das Gesetz vom 26. Dezember 1893, R. G. Bl. 193, geregelten Baugewerbe fallenden Arbeiten und Holzindustrie — 19., Döbler Hauptstraße 74.
 Frischmann Salomon — Handelsagentur — 13., Lorenz Weiß-Gasse 3.
 Wolfshansky Gustav — Gemischtwarenhandel — 17., Hernals Hauptstraße 200.
 Hözl Ferdinand — Frachtransport mit Kleinfuhrwerk — 17., Dittaringerstraße 7.
 Hermann Josef — Tischlergewerbe — 17., Pezalgasse 33.
 Ebert Adalbert — Schlossergewerbe — 19., Billrothstraße 9.
 Navratil Johann — Kleidermacher — 17., Meisengasse 28.
 Rettinger Rudolf — Schuhmacher — 17., Pezalgasse 43.
 Bendl Jonas Heinrich — Wäschewaren-Erzeugung — 17., Hernals Hauptstraße 42.
 Schmidt Johann — Fleischelergewerbe — 18., Staudgasse 70.
 Schlefinger Heinrich — Handelsagentur — 16., Hasnerstraße 19.
 Schönaut Siegfried — Fouragehandel — 16., Dittaringerstraße 148.
 Pollat Leo — Handel mit Kurz-, Wirk- und Textilwaren — 2., Darwin-gasse 21.
 Zawiacic Anton — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 16., Herbststraße 2.
 Katulda Hans — Handelsagentur — 14., Lehnergasse 1.
 Mohr Hugo — Schilder- und Schriftenmalergewerbe — 14., Mariahilferstraße 186.
 Kreiter Oskar — Schuhwarenhandel — 2., Glockengasse 9 a.
 Stromeyer Wilhelm — Schuhmachergewerbe — 2., Schlittaustraße 62.
 Jabotzky Karl — Spenglergewerbe — 2., Hubsstraße 27.
 Würzelberger Alois — Friseurgewerbe — 2., Wittelsbachstraße 3.
 Schwarz Samuel — Schuhoberteil-Erzeugung — 2., Kleine Schiffgasse 17/5.
 Brück Samuel — Schuhmachergewerbe — 2., Große Sperlgasse 33.
 Schön Alfred — Gemischtwarenhandel — 2., Valeriestraße 46.
 Reuberger Artur — Handel mit Altmetallen, Alteisen, alten Säden und Abfällen aller Art — 2., Taborstraße 108.
 Haas Arpad — Handelsagentur — 2., Springergasse 27.
 Körner Ludwig — Lederhandel — 2., Ferdinandsstraße 27.
 Friemann Viktor — Handel mit Kanditen und Marmelade — 2., Kueppgasse 16.
 Sasvari Richard — Handel mit Metallgegenständen und alten Säden — 2., Taborstraße 108.
 Köstnermann Artur — Handel mit Lebensmitteln mit Ausschluß der im § 38, Absatz 4 bis 5 G. D. angeführten Artikeln sowie mit Kurz-, Galanterie- und Parfümeriewaren — 2., Volksterrasse 23.
 Sztora Josef — Schuhmacher — 17., Hernals Hauptstraße 123.
 Hensel Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 18., Messerschmidgasse 28.
 Ribulka Johann — Herrenkleidermacher — 17., Paiffgasse 10.
 Banel Thomas — Herrenkleidermacher — 17., Mayffengasse 12.
 Dub Jgnaz — Wäschepulvergewerbe — 13., Beckmannngasse 62.
 Sedlaczek Johann — Schuhmacher — 17., Mariengasse 8.
 Slowak Franz — Schuhmacher — 17., Rosensteingasse 53.
 Brauniger Karl Edler v. Braunthal — Handel mit kosmetischen und Haarschaltungsartikeln — 17., Veronitgasse 33.
 Pesche Marie — Modistengewerbe — 13., Hietinger Hauptstraße 82.
 Spah Amalia — Handel mit Fragnerartikeln, Zuckerbäckwaren, Obst, Gemüse und Flaschenbier — 12., Abrechtsberggasse 18.
 Teufelhardt Anna — Kleinhandel mit Brennholz — 16., Wilhelmminenstraße 20.
 Strubreiter Aloisia — Verschleiß von Konditoreiwaren, Gefrorenem und Fruchtsäften — 16., Arnetzgasse 98.
 Jezinger Theresie — Handel mit alten Briefmarken — 14., Reindorf-gasse 33.
 Seid Anna — Damenkleidermachergewerbe — 2., Ferdinandsstraße 13.
 Tisch Leopoldine — Damenkleidermachergewerbe — 2., Große Stadt-gutgasse 14.
 Bergel Hildegard — Damenkleidermachergewerbe — 2., Große Sperlgasse 17.
 Binzig Sarah — Handel mit neuen Schuhwaren — 17., Dörnerplatz 7.
 Sucl Maximilian — Gemischtwarenhandel mit Flaschenbierverkauf — 17., Kalvarienberggasse 71.

* * *

25. Februar 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

- „Danubius“, Baugesellschaft m. b. H. — Handel mit Baumaterialien — 9., Michelbeiergasse 9 a.
 Wiener Transport-Gesellschaft m. b. H. — Expeditionsgewerbe — 2., Große Pfarrgasse 5.
 Ullmann Norbert, offene Handelsgesellschaft — Handel im großen mit technischen Bedarfsartikeln, insbesondere für Brauereibetriebe, insofern deren Betrieb an eine besondere Konzession gebunden ist — 1., Dominikanerbastei 17.
 Firma Dörrich & Jozig, offizielle Handelsgesellschaft — Möbelhandlung — 4., Margaretenstraße 52.
 E. Hofmann, Nachf. Karl Schröd — Gemischtwarenhandel — 21., Ragnerplatz 1.
 Swoboda Josef — Erzeugung von Uniformkappen — 7., Kirchengasse 9 a.
 Pöta Maximilian — Dachbedergewerbe — 16., Rantgasse 11.
 Brunovsky Alexander — Färbergewerbe — 16., Hasnerstraße 103.
 Feder Salomon — Gemischtwaren-Großhandel — 2., Negerlegasse 2.
 Neumann Rudolf — Handel mit Uhren, Gold und Silberwaren — 2., Praterstraße 58.
 Zauber Johann — Fleisch- und Selbwaren-Verschleiß — 2., Praterstraße 40.
 Lehejcek Eduard — Fabrikmäßige Erzeugung von Schuhen — 2., Novaragasse 4.
 Ertl Erwin — Handel mit Haus- und Küchengeräten, Galanterie, Spiel-, Schreib- und Parfümeriewaren, Kerzen, Seifen und Arbeitswäsche — 2., Schlittaustraße 44.
 David Hirsch rechte Deszö Fischer — Handel mit Kunstgegenständen und Antiquitäten — 2., Czerningasse 14.
 Fodor Leopold — Handelsagentur — 2., Novaragasse 49.
 Penner Anton — Schuhmachergewerbe — 2., Sturwerkstraße 28.
 Pann Franz — Schlossergewerbe — 2., Sternplatz 11.
 Hapern Chaim Wolf — Goldarbeitergewerbe — 2., Zwerggasse 4.
 Böbl Richard — Expedition- und Kommissionswarenhandel mit Ausnahme der im § 38, Abs. 5 G. D. angeführten Artikeln — 9., Pichtensteinstraße 24.
 Eduard Munk — Handel mit Textilwaren — 9., Seegasse 28.
 Moz Kraus — Handelsagentur — 9., Pichtensteinstraße 68.
 Antosch Karl — Kleidermachergewerbe — 5., Vogelsanggasse 34.
 Richter Rudolf — Handelsagentur — 5., Wiedner Hauptstraße 118.
 Hasekrieder Anton — Verschleiß von Papier-, Schreib- und Zeichenwaren — 5., Stolberggasse 10.
 Siegert Bernhard — Uhrmachergewerbe — 5., Spengergasse 24.
 Milsner Alois — Konzession zum Betriebe des Gast- und Schank-gewerbes mit der Berechtigung zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — 16., Thaliastraße 147.
 Halpern Jakob — Betrieb eines Bureaus für Bilanz-, Buchhaltungs- und alle einschlägigen Revisionsarbeiten — 16., Gangelbauergasse 38.
 Reichl Gotthard — Gastwirtsgewerbe mit den Berechtigungen gemäß § 16 G. D. lit. b, c und g (ohne Billard) — 7., Neubaugürtel 40.
 Schniger Rudolf — Handelsagentur in Textilwaren — 7., Burggasse 87.
 Scherzinger Heinrich — Handel mit graphischen Fachartikeln (Farben, Maschinenpapier, Druckformen u. dgl.) — 7., Schottenfeldgasse 56.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:	
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 1. April 1919	849
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 2. April 1919	854
Bezirksvertretungen:	
18. Bezirk, 28. Februar 1919	857
19. Bezirk, 28. Februar 1919	859
Allgemeine Nachrichten:	
80 Millionen Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1917	860
Lebensmittelverkehr:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 30. März 1919 bis 5. April 1919	860
Zentral-Viehmarkt St. Marx:	
Zug- und Stochviehmarkt vom 3. April 1919	861
Rindermarkt vom 1. April 1919	861
Pferdemärkte vom 1. und 4. April 1919	861
Baubewegung:	
Gesuche um Laubewilligungen vom 5. April bis 8. April 1919	861
Städtische Arbeiten und Lieferungen	861
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	863
Kundmachungen.	

Anbots-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behefte (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet eintreffende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbau-Abteilung erteilt.

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag)
der Anbotsverhandlung				
11. April 9 Uhr M. Bau- Abt. VI e, S. 197.	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 10., Quellenstraße 73, Sehr'sches Stiftungshaus.	Baumeisterarbeiten Spenglerarbeiten Bautischlerarbeiten Anstreicherarbeiten Glaserarbeiten Zimmermalerarbeiten Tapeziererarbeiten Möbeltischlerarbeiten Ungeziefervertilgung	K 6300 " 400 " 950 " 3250 " 200 " 700 " 700 " 275 " — Die für obige Arbeiten aus- gewiesenen Bauschbeträge sind nach dem städtischen Preistarife vom Jahre 1912 veranschlagt. 3—3
11. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, S. 1412.	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Instandsetzung des städtischen Schulgebäudes 16., Herbststraße 86.	Baumeisterarbeiten Bauspenglerarbeiten Ziegeldeckerarbeiten Bautischlerarbeiten Schlosserarbeiten Anstreicherarbeiten Glaserarbeiten Zimmermalerarbeiten Tapeziererarbeiten Möbeltischlerarbeiten Ungeziefervertilgung	K 8.148.30 " 4.700.— Bb. " 1.000.— " " 1.500.— " " 5.500.— " " 8.000.— " " 21.995.— " " 15.500.— " " 2.000.— " " 1.150.60 " " 2.000.— " " 6.000.— " " — " Die Baumeister-, Anstreicher- und Zimmermalerarbeiten sind mit Ausnahme der Bauschbeträge auf Grund- lage des städtischen Preis- tarifes vom Jahre 1912 veranschlagt. In allen an- geführten Bauschbeträgen er- scheint die mutmaßliche Auf- zahlung bereits berücksichtigt. 3—3

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag.)
der Anbotsverhandlung				
11. April 10 Uhr	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Amtshause 4., Schöffergasse 3.	Baumeisterarbeiten Zimmermalereien Bautischlerarbeiten Bauspenglerarbeiten Schieferdeckerarbeiten Möbeltischlerarbeiten Tapeziererarbeiten und Lieferungen . . Hafnerarbeiten Abort- und Wasserleitungsarbeiten . . Beleuchtungsarbeiten	K 2028·50 „ 2382·25 Bb. „ 2040·— „ 4390·— „ 6570·— „ 4000·— „ 4000·— „ 365·— „ 445·— „ 264·75 „ 650·— „ 2600·— „ 5000·— „ 1596·77
M. Bau- Abt. VI e, S. 785.	Kathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.			Die Baumeister-, Zimmer- maler-, Möbeltischler- und Tapeziererarbeiten sind mit Ausnahme der Bauschbeträge nach den Ansätzen des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen veranschlagt.
11. April halb 11 Uhr	M. Bau- Abt. VI e, Baurat Ing. Hafner	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulhause 15., Goldschlagstraße 14/16.	Baumeisterarbeiten Bautischlerarbeiten Schlofferarbeiten Anstreicherarbeiten Zimmermalereien Tapeziererarbeiten Möbeltischlerarbeiten	K 2413·76 „ 1000·— Bb. „ 6000·— „ 4870·— „ 4370·70 „ 1600·— „ 692·39 „ 220·— „ 1614·70 „ 1216·— „ 7000·—
M. Bau- Abt. VI e, S. 218.	Kathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.			Die Baumeister-, Anstreicher-, Zimmermal- und Tape- ziererarbeiten sind zum Teile als Ausmaßarbeiten auf Grundlage des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 veranschlagt. In allen an- geführten Bauschbeträgen er- scheint die mutmaßliche Auf- zahlung bereits berücksichtigt.

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag.)
17. April halb 11 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1520.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Städtisches Zinshaus 16., Ottakringer- straße 246. Instandsetzungsarbeiten.	Baumeisterarbeiten Zimmermannsarbeiten Bantischlerarbeiten Anstreicherarbeiten Asphaltierarbeiten	K 175·50 " 320·— Bb. " 850·— " 600·— " 253·50 " 448·60 Die Baumeisterarbeiten, ein- schließlich des Bauschbetrages, die Anstreicher- und die Asphaltierarbeiten sind nach den Ansätzen des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen veranschlagt, die übrigen Arbeiten mit Bauschbeträgen auf Grund der gegenwärtigen Marktpreise. 1—3
17. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1554.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Amtshause 19., Gatterburggasse 14.	Baumeisterarbeiten Zimmermalersarbeiten	K 6425·95 " 2000·— Bb. " 2113·68 " 900·— Bb. Die Baumeister- u. Zimmer- malersarbeiten sind mit Aus- nahme der Bauschbeträge nach den Ansätzen des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen veranschlagt. 1—3
17. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1521.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzung des städtischen Hauses 13., Linzerstraße 399.	Baumeisterarbeiten Spenglerarbeiten Schieferdeckerarbeiten Glaserarbeiten	K 871·26 " 1000·— Bb. " 1200·— " " 135·60 Die Baumeister- u. Glaser- arbeiten sind auf Grund- lage des städtischen Preis- tarifes vom Jahre 1912 als Ausmaßarbeiten veran- schlagt. Bei den in Bausch- beträgen ausgewiesenen Arbeiten erscheint die mut- maßliche Aufzahlung schon berücksichtigt. 1—3

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag.)
der Anbotsverhandlung				
17. April 9 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1345.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stocf.	Instandsetzungsarbeiten und Herstellung von Brandmauern im alten Rathause 1., Wipplingerstraße 8.	Baumeisterarbeiten Steinmes- u. Bildhauerarbeiten Spenglerarbeiten Schieferdeckerarbeiten Bautischlerarbeiten Schlosserarbeiten Anstreicherarbeiten Glaserarbeiten Zimmermalersarbeiten Trägerlieferungen	K 22.048,57 „ 5.600,— Bb. „ 26.942,— „ 12.000,— „ 4.424,— „ 3.000,— „ 4.077,— „ 5.856,60 „ 4.000,— „ 5.403,38 „ 4.000,— „ 9.404,90 „ 3.000,— „ 1.974,25 „ 13.000,— „ 3.286,— „ 2.000,— „ 1.050,—
Die Baumeister-, Bau- spengler-, Ziegel- u. Schiefer- decker-, Anstreicher-, Glaser- und Zimmermalersarbeiten und die Trägerlieferungen sind nach den Ansätzen des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen veranschlagt. Die Steinmes- und Bildhauer-, Bautischler- und Schlosser- arbeiten sind teils nach Kosten- anschlagn, teils nach den Preisen des städtischen Preis- tarifes vom Jahre 1912 veranschlagt. 1—3				
18. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1010.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stocf.	Instandsetzungsarbeiten im Versorgungs- haus der Stadt Wien in Diefing.	Baumeisterarbeiten Zimmermannsarbeiten Bauspenglerarbeiten Dachdeckerarbeiten Bautischlerarbeiten Schlosserarbeiten Anstreicherarbeiten	K 4380,— „ 1700,— Bb. „ 3000,— „ 2000,— „ 2000,— „ 1104,— „ 2000,— „ 2000,— „ 887,20
Die Baumeister-, Bautischler- und Anstreicherarbeiten sind zum Teile nach den Ansätzen des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen veranschlagt. Bei den Bauschbeträgen sind die mutmaßlichen Auf- zahlungen bereits berück- sichtigt. 1—3				

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten																								
der Anbotsverhandlung				(Bb. = Bauschbetrag.)																								
				<table border="0"> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">S t r o n e n</td> <td style="text-align: right;">Bauschbetrag</td> </tr> </table>		S t r o n e n	Bauschbetrag																					
	S t r o n e n	Bauschbetrag																										
18. April halb 11 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 610.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzung des Schlosses Neu- lengbach.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Baumeisterarbeiten 2. Bantischlerarbeiten 3. Schlosserarbeiten 4. Anstreicherarbeiten 5. Zimmermalerarbeiten 6. Steinfußböden 7. Abortanlagen u. Wasserleitung . . 8. Instandsetzung der Defen Maschinenherd, Kesselherd und Warm- wasserbereitung annähernd 9. Instandsetzung der Licht- und Kraft- anlage und Erweiterung derselben . Herstellung des Blitzableiters . . . Lieferung des elektrischen Aufzuges . 	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: right;">9.592,25</td> <td style="text-align: right;">6.800,—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">2.374,—</td> <td style="text-align: right;">2.000,—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">2.905,12</td> <td style="text-align: right;">860,—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">2.471,60</td> <td style="text-align: right;">2.700,—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">2.479,80</td> <td style="text-align: right;">200,—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">24.960,—</td> <td style="text-align: right;">—,—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">3.000,—</td> <td style="text-align: right;">—,—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">—,—</td> <td style="text-align: right;">9.000,—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">—,—</td> <td style="text-align: right;">16.000,—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">33.069,—</td> <td style="text-align: right;">11.931,—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">6.000,—</td> <td style="text-align: right;">2.000,—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">17.000,—</td> <td style="text-align: right;">—,—</td> </tr> </table>	9.592,25	6.800,—	2.374,—	2.000,—	2.905,12	860,—	2.471,60	2.700,—	2.479,80	200,—	24.960,—	—,—	3.000,—	—,—	—,—	9.000,—	—,—	16.000,—	33.069,—	11.931,—	6.000,—	2.000,—	17.000,—	—,—
9.592,25	6.800,—																											
2.374,—	2.000,—																											
2.905,12	860,—																											
2.471,60	2.700,—																											
2.479,80	200,—																											
24.960,—	—,—																											
3.000,—	—,—																											
—,—	9.000,—																											
—,—	16.000,—																											
33.069,—	11.931,—																											
6.000,—	2.000,—																											
17.000,—	—,—																											
				<p>Die Arbeiten der Posten 1 bis 5 sind nach den Ansätzen des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen ermittelt, die Bauschbeträge sowie die Arbeiten Post 6 sind auf Grund der gegenwärtigen Marktpreise veranschlagt.</p> <p style="text-align: right;">1—3</p>																								
14. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI d, Z. 635.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal.	Auswechslung des schwimmenden Steges im städtischen Bad „Ruchelau“.	Zimmermannsarbeiten	K 10.000 Bb.																								
				<p>Zur Bauschbetrag ist das mutmaßliche Aufzählungs- ergebnis schon berücksichtigt.</p> <p style="text-align: right;">2—3</p>																								
14. April 9 Uhr M. Bau- Abt. VI b, Z. 301.	M. Bau- Abt. VI b, D. B. M. Ing. Fiebiger, Rathaus, Felderstr. 1, Stiege 4, Mezzanin.	Gebäude am Zentral-Viehmarkt, Schlachthof und Schweineschlachthof beim Zentral-Viehmarkte in St. Marx, Schlachthöfe in Meidling und Hernals, Pferdeschlachthof, in der Großmarkt- halle, Fleischhalle, Viktualienhalle, in den Markthallen im 1., 3., 4., 6., 7. und 9. Bezirke, am Naschmarkte und am Pferdemarkte.	Reinigung der Fenster, Ober-, Bier- und Glaslichter, sowie Abstanben und Fuß- bodenreinigung.																									
				3—3																								

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauzuschlag.)
der Anbotsverhandlung				
15. April 12 Uhr	M. Bau- Abt. VIII a, Rathaus, Mezzanin.	1., Stephansplatz.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten . . . 2. Steinfuhrwerk 3. Zementzufuhr 4. Holzstöckelplasterungsarbeiten . . .	K 1.117.50 " 100.— Bb. " 555.— " 450.— " 10.200.— " 300.— Bb.
M. Bau- Abt. VIII a, Z. 413.			Die Arbeiten 1, 2 und 3 werden nur an einen und denselben Unternehmer vergeben.	2—3

G. B. Z. 2054.

Erweiterung der Gasreinigeranlage in Leopoldau.

Wegen Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten für die Erweiterung der Gasreinigeranlage im Gaswerke Leopoldau wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ am 17. April, 10 Uhr vormittags, in der Direktion der städtischen Gaswerke, 8., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, Vortragsaal,

eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden. Die veranschlagten Kosten betragen 120.524 K 9 h.

Die Pläne, Kostenanschläge, die allgemeinen und besonderen Bedingungen können an Wochentagen in der Zeit von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags im Bureau der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, 8., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer Nr. 127, eingesehen werden.

Kundmachungen.

Stellw. Untern. Z. 27.

Verkauf alter Stellwagen.

Die Direktion der städtischen Stellwagen-Unternehmung bringt 32 Stück alte, gebrauchsunfähige Stellwagen (Tramwaytype) zum Verkaufe. Die Wagen werden nur in dem Zustande, in dem sie sich befinden, abgegeben, für den Abtransport innerhalb kürzester, zu vereinbarenden Frist hat der Käufer zu sorgen.

Die Wagen können an allen Werktagen in der Zeit von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags an ihrem Standplatz 18.,

Anton Langer-Gasse 37 besichtigt werden. Schriftliche Angebote werden bis 22. April bei der Direktion, 1., Jasomirgottstraße 2 im Postwege entgegengenommen. Die Entscheidung ist dem Stadtrate vorbehalten, weshalb in den Angeboten die Erklärung enthalten sein muß, daß die Bewerber bis 1. Mai 1919 im Worte verbleiben.

Die Zahlung ist nach erfolgter Anbots-Annahme zu leisten.

3—3

Stiftungen und Stipendien.

M. Abt. XIII, 243/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Invalidenstiftung

der Gemeinden des ehemaligen Gerichtsbezirkes Hiesing mit
Ausschluß von Inzersdorf.

Zur Besetzung gelangen mehrere Stiftplätze im Betrage von je 200 K jährlich.

Zur Bewerbung sind berufen: Gewesene Soldaten im Range vom Feldwebel abwärts, welche nach Wien zuständig sind, im Gebiete des 13. Bezirkes oder der gegenwärtig dem 12. Bezirke einverleibten ehemaligen Gemeinden Hengendorf und Altmannsdorf wohnen oder gewohnt haben und während eines Krieges

oder infolge desselben krüppelhaft und dadurch arbeitsunfähig geworden oder überhaupt arbeitsunfähig der Versorgung bedürftig sind.

Der Beteiligte hat den ihm verliehenen Stiftplatz lebenslanglich zu genießen, ins solange die oben genannten Bedingungen der Verleihung vorhanden sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimschein und Nachweis über die Eigenschaft als Militärinvalid.

Einreichungsfrist: Bis 30. April 1919.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Vom Magistrat der Stadt Wien,

am 15. Februar 1919.

3—3

M. Abt. XIII, 794/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Albert und Charlotte Hermann'sche Waisenstiftung.

Berliehen werden: Vier Stipendien zu 1700 K jährlich an vier elternlose, in Wien dauernd wohnhafte arme Kinder, welche sich nicht in Verpflegung eines Waisenhauses befinden und auch von keiner Waisen- oder sonstigen Stiftung eine Zuwendung erhalten; und zwar werden ein Knabe und ein Mädchen christlichen sowie ein Knabe und ein Mädchen jüdischen Glaubensbekenntnisses mit den Stipendien beteiligt.

In erster Reihe werden, sofern sie den stiftbrieflichen Bestimmungen entsprechen, Nachkommen der Verwandten des Gatten der Stifterin, Dr. Albert Hermann, und nach diesen die Nachkommen der Verwandten der Stifterin Charlotte Hermann selbst bevorzugt.

Die auf dieses Vorzugsrecht Anspruch erhebenden Bewerber um die Stiftung haben das Verwandtschaftsverhältnis mit dem Gatten der Stifterin oder mit der Stifterin selbst durch legale Urkunden nachzuweisen.

Jedes Kind bleibt im Genusse des Stipendiums unter Aufsicht und Rechnungslegung des Vormundes bis zu seinem vollendeten 18. Lebensjahre.

Dem vom Vormunde einzubringenden Gesuche sind beizulegen:

Tauf-, beziehungsweise Geburtschein, Armutzeugnis, allenfalls die Urkunden zum Nachweise der Verwandtschaft mit der Stifterin oder deren Gatten und das Vormundschafts-Dekret bei Kindern, die eine Schule besuchen, auch die zwei letzten Schulzeugnisse.

Einreichsstelle: Für Bewerber christlichen Glaubens die Magistrats-Abteilung XIII, 1., Ebendorferstraße 1.

Für Bewerber jüdischen Glaubens der Vorstand der Wiener israelitischen Kultusgemeinde, 1., Seitenstettengasse 2.

Einreichungsfrist: Bis 29. April 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 8. März 1919.

3—3

St. B. 3. 40.

Josef Treitl'sche Stiftung.

Am 8. Mai gelangen die Zinsen der Josef Treitl'schen Armenstiftung per 840 K in Teilbeträgen von mindestens 40 bis 100 K pro Kopf an verschämte Arme oder solche hilflose Personen zur Verteilung, welche von den bestehenden Wohltätigkeitsanstalten weniger oder gar nicht berücksichtigt werden können und im Polizeirayon Wien wohnen.

Gesuche sind bis 20. April 1919 an die Gemeinde-Bezirkskanzlei 4., Schöffergasse 3, 1. Stock zu richten.

Der Vorsitzende der provisorischen Bezirksvertretung Wieden:

Magimilian Charwat.

2—3

M. Abt. XIII, 618/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Moriz Goldberger'sche Stiftung.

Berliehen werden mehrere Moriz Goldberger'sche Stipendien im einmaligen Betrage von je 200 K, und zwar an mittellose Kandidaten der medizinischen, juridischen und philosophischen Doktorwürde als Beitrag zu den Tagen der Promotion und an Maler als Beitrag zu einer Reise nach Italien.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Nachweise über die zurückgelegten Studien und von Doktoratskandidaten auch über die bisher abgelegten Prüfungen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 12. April 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. Februar 1919.

3—3

M. Abt. XIII, 758/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Matthias Josef Welzer'sche Heirats- ausstattungsstiftung.

Berliehen werden: 14 Heiratsausstattungen zu je 2030 K. Zur Bewerbung sind berufen:

1. Arme, verwaiste Wiener Bürgerstöchter die ledig, gesund, tugendhaft und in Wien geboren sind, ein Alter von 22 bis 24 Jahren zurückgelegt haben und sich mit einem in Wien geborenen, ledigen, gesunden und ordentlichen, 26 bis 30 Jahre alten, angehenden Bürgermann verehelichen.

2. In deren Ermanglung arme, verwaiste Wiener Bürgerstöchter, die ledig, gesund, tugendhaft, in Wien gebürtig sind und sich mit einem in Wien heimatberechtigten, ledigen, gesunden, ordentlichen, angehenden Gewerbs- oder Geschäftsmann verehelichen, ohne Rücksicht auf das Alter, in dem Braut und Bräutigam stehen.

3. In Ermanglung solcher auch arme, verwaiste Mädchen, die ledig, gesund, tugendhaft, in Wien heimatberechtigt sind und sich mit einem in Wien heimatberechtigten, ledigen, gesunden, ordentlichen, angehenden Gewerbs- oder Geschäftsmann verehelichen, ohne Rücksicht auf das Alter, in dem die Brautleute stehen.

Die Trauung hat der stiftbriefmäßigen Anordnung zufolge Sonntag den 31. August 1919 in der Kirche zu St. Augustin, Innere Stadt, zu erfolgen.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Armutzeugnis, Tauf-, Heimatschein, Sittenzeugnis und Gesundheitszeugnis der Braut und des im Gesuche namhaft zu machenden Bräutigams, Nachweis über den verwaisten Stand der Braut, allenfalls Bürgerrechts-Dekret des Vaters.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Mai 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 19. März 1919.

2—3

M. Abt. XIII, 622/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Karoline Brugberger'sche Heiratsausstattungsstiftung.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz im Betrage von 1690 K.
Zur Bewerbung sind berufen: Töchter von mittellosen, verdienstvollen Beamten des Wiener Magistrates.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, Nachweis der Eigenschaft des Vaters als Beamten des Wiener Magistrates.

Besondere Bestimmungen: Der Bräutigam hat das Gesuch mitzufertigen. Die Auszahlung erfolgt erst nach Vorlegung des Nachweises der geschenehen Verheirathung mit diesem Bräutigam. Wird dieser Nachweis nicht innerhalb sechs Monaten vom Tage der Verleihung der Stiftung geliefert, so ist die Verleihung erloschen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. April 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. Februar 1919.

3-3

M. Abt. XIII, 760/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Sebastian Meydhart'sche Stiftung für Waisen.

Verteilt werden: 4200 K.

Verliehen werden Unterstützungen ein- für allemal zum Zwecke bleibender Versorgung oder beim Antritte eines Gewerbes, oder Stipendien zur Fortsetzung der Ausbildung bis zur Vollendung der Studien.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige Waisen mit besonderer Berücksichtigung jener, welche nach erreichtem 14. Lebensjahre aus der Versorgung der Gemeinde zu treten haben und einer weiteren Unterstützung besonders bedürftig sind.

Dem von der Mutter, dem Vormunde oder der Pflegepartei für das Kind einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Zuständigkeitsnachweis, Impfungsnachweis aus den letzten sechs Jahren, letztes Schulzeugnis, Totenschein des Vaters oder beider Elternteile des Kindes, Vormundschaftsdekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Mai 1919.

Verleihungstermin: September 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 11. März 1919.

1-3

M. Abt. XIII, 769/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Johann Bögl'sche Heiratsausstattungsstiftung für Mädchen.

Verliehen wird: Ein Ausstattungsbetrag von 210 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, unbescholtene, in Wien wohnhafte Mädchen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armutszeugnis und Sittenzeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. April 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 19. März 1919.

1-3

M. Abt. XIII, 778/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Josef v. Koller'sche Blindenstiftung.

Verliehen werden: 380 K an arme, blinde Personen als einmalige Aushilfen, allenfalls als dauernde Unterstützungen, insbesondere zur Unterbringung in einer hierfür geeigneten Pflegeanstalt.

Im Gesuche ist anzugeben, welche Art der Unterstützung angestrebt wird, und allenfalls zu welchem besonderen Zwecke.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf-, beziehungsweise Geburtschein, Heimatschein und armenärztliches Zeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Mai 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 18. März 1919.

1-3

Allgemeine Depositen - Bank

Wien, I., Schöttengasse 1,

Filialen: Linz, Steyr, Triest, Oberberg-Bahnhof, Lemberg, Stanislaw, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Taborstraße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b, VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währingerstraße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, III., Hietzinger Hauptstraße 3, XIV., Sparkasseplatz 1.

Aktienkapital: K 80 000.000.—

Reserven: K 41,500.000.—

Bezugspreise

für Wien:

mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K

Außerhalb Wiens:

ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner,
beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei
der Schriftleitung.

Amtsblatt

der

Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:

1., Rathaus, Stiege 5, 1. Stock.

Fernsprecher: Rathaus.

Klappe 160 (Hauptschriftleiter).

Klappe 150 (Schriftleitung).

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:

Gerlach & Wiedling, 1., Elisabeth-
straße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei
Haafenstein & Vogler, A.-G.

1., Schulerstraße 11.

Nr. 30.

Samstag den 12. April 1919.

Jahrgang XXVIII.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung
vom 3. April 1919.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die Bb. Rain und
Reumann.

Bürgermeister: Der Gemeinderat ist beschlußfähig,
ich erkläre die Sitzung für eröffnet.

1. Entschuldigt sind die Gemeinderäte: David, Hohensinner,
Moiszl, Schäfer, Dr. Stich, Max Winter, Kunschak und
Lohner.

Alle Abgeordneten, welche Gemeinderäte sind, entschuldigen
sich wegen der gleichzeitig stattfindenden Nationalversammlung
und werden, wenn möglich, später erscheinen.

Auch ich bitte, meine Entschuldigung gleichzeitig entgegen-
zunehmen, da ich die Sitzung zwar eröffne, aber später in die
Nationalversammlung gehe, da ich dort als Berichterstatter zu
fungieren habe.

2. Gespendet haben:

Frau Johanna Rößler, 4., Prinz Eugen-Straße 44,
für die Armen des 4. Bezirkes 300 K;

Herr Karl Ahorner für die Armen des 7. Bezirkes 300 K.

Frau Viktoria v. Urbanska vermachte für die Armen des
3. Bezirkes 100 K.

Herr Otto Strakosch, Schuhfabrikant, spendete im Jahre
1918 61 Paar Schuhe, im Jahre 1919 36 Paar Schuhe für
die Schule 14., Diefenbachgasse 19.

Der Zentral-Krippenverein spendete für das Wiener Ver-
sorgungsheim und für das Subitäumspital je 80 Krippen-
kalender.

Für die städtischen Sammlungen vermachte testamentarisch
der Großkapitular des Deutschen Ritterordens Dr. Gaston Graf
Böttich v. Bettenegg eine kleine Bronzestatuette Sebastian Brunner's
von Högler und eine silberne Statuette des hl. Sebastian.

Der Gemeinderat spricht für diese Spenden seinen ver-
bindlichsten Dank aus.

3. Herr Landeshauptmann von Deutschböhmen Bodmann
schreibt mir (liest): „Ich bestätige den Empfang des mir von

der Gemeinde Wien für die als unglückliche Opfer tschechischer
Gewaltherrschaft in den letzten Tagen in Deutschböhmen not-
leidend gewordenen deutschen Stammesangehörigen in groß-
herziger Weise zur Verfügung gestellten Betrages von 50.000 K
und erlaube mir, Euer Hochwohlgebornen hierfür meinen tief-
gefühlten Dank im Namen der Provinz Deutschböhmen aus-
zusprechen. Indem ich weiters bitte, diesen meinen Dank dem
Gemeinderate der Stadt Wien verdolmetschen zu wollen,
zeichne ich zc.“

4. Der Herr Bau-Direktor Dr. Goldemund hat mir einen
Bericht vorgelegt über den Fortgang der Notstandsarbeiten.
Mit Rücksicht auf das große Interesse, welches alle Kollegen
des Gemeinderates diesen Arbeiten entgegenbringen, erlaube ich
mir, diesen Bericht zur Kenntnis zu bringen (liest):

In erster Linie wurden hierfür Arbeiten ins Auge gefaßt,
für welche der Mangel an Ziegeln kein Hindernis bildet, mit
dem Baue zu beginnen. Es sind dies vor allem Instandsetzungen
städtischer Hochbauten, dann Kanalbauten und Pflasterungen.
Insgesamt sind bis zum 1. April 1919 45 Ausschreibungen
derartiger Leistungen erfolgt. Nach der Beilage beziffert sich die
Gesamtkostensumme der für das Baugewerbe eine Verdienst-
möglichkeit schaffenden Arbeiten mit rund 8½ Millionen Kronen.
Diese Summe verteilt sich auf:

Hochbauten mit rund 2,510.000 K, Kanalbauten mit rund
4,810.000 K, Brückenbau mit rund 120.000 K, Straßenbauten
mit rund 1,000.000 K.

Die Anbotsverhandlungen weisen eine außerordentlich rege
Beteiligung auf.

Die Vorbereitungen für weitere Ausschreibungen und die
Durchführung der Arbeiten werden vom Stadtbauamte mit
vollem Nachdrucke fortgesetzt.

Es hat gestern der Herr Staats-Sekretär für Finanzen in
der Nationalversammlung darauf hingewiesen, daß sich derzeit
schon Symptome des Wiederaufbaues unseres Wirtschaftslebens
bemerkbar machen, und ich hoffe, daß durch die rasche Wieder-
aufnahme aller dieser Arbeiten wir auch das unserer beitragen
werden, um den Wiederaufbau zu beschleunigen.

Es sind Zuschriften und Anfragen eingelangt, um deren
Berlesung ich bitte.

Schriftführer GR. Dr. Scheu (liest):

5. Vom Deutschösterreichischen Staatsamt für Volks-
ernährung ist folgende Zuschrift eingelangt (liest):

„Die in der obzitierten Zuschrift bezogenen Nachrichten, wonach seitens der Regierung eine allgemeine und rücksichtslose Unterdrückung jedes „Rucksackverkehrs“ geplant sei, entsprachen nicht den Tatsachen.

Da die abschriftlich mitgeteilte Anfrage des Herrn G. Kummelhardt geeignet ist, in weiteren Kreisen Unklarheiten und Mißverständnisse hervorzurufen, beehre ich mich, falls eine Beantwortung der Anfrage beabsichtigt sein sollte, zu ersuchen, in folgendem Sinne gefälligst eine Aufklärung geben zu wollen:

Kauf und Verkauf staatlich bewirtschafteter Nahrungsmittel außerhalb der geltenden Verkehrsregelung, und zwar sowohl unmittelbar beim Produzenten als auch durch gewerbsmäßige Mittelspersonen (Schleichhändler) sind in den bestehenden Vorschriften verboten. Die Beförderung solcher, verbotswidrig erworbener Hamster- oder Schleichwaren mittels Hand- oder Rückengepäcks stellt sich daher stante lege nach wie vor als unzulässig dar. Der sogenannte „Rucksackverkehr“ ist und war daher nicht erlaubt und kann auch, insoweit die staatliche Bewirtschaftung aufrecht erhalten werden muß, nicht erlaubt werden.

Im Hinblick auf die ungünstige Versorgungslage städtischer Konsumzentren, insbesondere der Zweimillionenstadt Wien, wurde und wird dieser Verkehr jedoch bis zu einem gewissen Grade geduldet, indem bei allfälligen Revisionen hinsichtlich geringeren Mengen, welche insbesondere Angehörige der minderbemittelten Volksschichten für den eigenen Verbrauch mit sich führen, auf eine Ueferprüfung der Gesetzmäßigkeit des Erwerbes verzichtet wird und kleinere Mengen denjenigen Personen, die sie mit sich führen, trotz der gesetzlich gegebenen Beschlagnahmefähigkeit belassen werden.

Ein allgemeines Verbot dieses sogenannten kleinen Rucksackverkehrs ist bei dem derzeitigen entsetzlichen Lebensmittelmangel, insbesondere in den großen Städten und solange nicht erhöhte Einfuhren und gesteigerte Produktion eine bessere Versorgung ermöglichen, nicht durchführbar.

Von der Notversorgung im Wege des kleinen Rucksackverkehrs muß jedoch jener Verkehr unterschieden werden, welcher sich als Schleichhandel charakterisiert und sich als Auswuchs des kleinen Rucksackverkehrs darstellt.

Wenn schon auch die mit dem kleinen Rucksackverkehr verbundenen unerwünschten Folgewirkungen, Beeinträchtigung der staatlichen Aufbringung der Lebensmittel auf dem flachen Lande, da die üblichen Preisüberbietungen und Zugaben erwünschter Tauschwaren seitens der städtischen Käufer für den Landwirt eine starke Versuchung bilden, seine Vorräte behufs lohnenderer Verwertung der Ablieferungspflicht zu entziehen, angesichts der allgemeinen Notlage hingenommen werden müssen, so können doch jene Auswüchse nicht geduldet werden, die, wenn auch in der Form des Rucksackverkehrs betrieben, nichts anderes als Schleichhandel sind. Aus dieser Art des Schleich- und Hamsterverkehrs ergeben sich in den städtischen Konsumzentren erhebliche Mißstände, die von der städtischen Bevölkerung selbst erfahrungsgemäß stets aufs Heftigste rekriniert werden. Die Schleichvorräte werden seitens unlauterer Zwischenhändler nur allzuoft dazu verwendet, um die Bevölkerung durch krasse Preistreibeien auszuwuchern oder die öffentliche Meinung durch aufreizende Ordnungswidrigkeiten und eine Mehr- und Doppelversorgung bevorzugter Bevölkerungsschichten in Unruhe zu versetzen. Durch diese Begleitererscheinungen sind daher der gegenüber dem Rucksack-

verkehre geübten Duldung immerhin gewisse unüberschreibbare Grenzen gezogen. Wenn die Verschleppung staatlich bewirtschafteter Lebensmittel im Rucksack Umfang und Formen annimmt, bei der die gekennzeichneten Nachteile für die Allgemeinversorgung jenen Vorteil, der sich aus einer gewissen Erleichterung der städtischen Ernährungslage ergibt, zu übersteigen beginnen, sind daher die Ernährungsbehörden im allgemeinen Versorgungsinteresse bemüht, durch Revisionsmaßnahmen die sonst ins Maßlose sich vergrößernden Uebelstände einigermaßen einzudämmen.

Ich möchte nicht unterlassen, darauf zu verweisen, daß die Milchversorgungsstelle in Wien wegen des erschreckenden Rückganges in der Milchlieferung, der hauptsächlich auch auf den zunehmenden Schleichhandel mit diesem Nahrungsmittel zurückgeführt wird, vor kurzem erst nachdrücklichst eine wirksame Eindämmung der Milchverschleppung im Hamster- und Schleichverkehr angeregt und zu diesem Zwecke beantragt hat, die jüngst im Korneuburger Bezirke ergriffenen Abwehrmaßnahmen, wonach Milchmengen über drei Liter den Reisenden unnachsichtlich abgenommen werden, auch auf die übrigen Produktionsgebiete auszudehnen.“

6. Eine Zuschrift des Staatsamtes für Volksernährung, betreffend die Fischversorgung Wiens mit besonderer Berücksichtigung der Lobau (lies):

„Das Staatsamt für Volksernährung teilt in Angelegenheit der in der Gemeinderats-Sitzung vom 27. Februar 1919 eingebrachten Interpellation des G. Alfons Herold bezüglich der Heranziehung der heimischen Fischbestände, insbesondere jener der Lobau, zu Approvionierungszwecken Wiens folgendes mit:

Die intensive Befischung der Fischwässer Deutschösterreichs zur Hebung der Approvionierung hat das Staatsamt für Volksernährung wiederholt ins Auge gefaßt, wemgleich es feststeht, daß eine schärfere Exploitation der Fischwässer infolge der durch den Weltkrieg hervorgerufenen Vernachlässigung derselben die schüttereren Buchfischbestände schädigen müßte. In Laientreisen ist vielfach die Meinung von phantastisch großen Mengen von Fischen in der Donau, ihren Nebenflüssen und den deutschösterreichischen Seen verbreitet, der vielfach auch in der Presse Ausdruck gegeben wird. Leider ist dem keineswegs so, denn die Fischwässer sind in der Mehrzahl durch Mangel an Besatzmaterial, durch Fischdiebstahl, nicht zuletzt durch Verunreinigung durch Abwässer stark mitgenommen, zum Teile ganz verödet. Nichtsdestoweniger hat, um wenigstens die fischreicheren Gewässer wie die Altwässer und Ausstände der Donau heranzuziehen, das Staatsamt für Volksernährung mit dem an alle Landesregierungen gerichteten Erlaß vom 7. Dezember 1918, Z. 3111, die intensivere Befischung solcher Gewässer angeordnet.

Was nun den sogenannten unausgenützten Fischreichtum der Lobaugewässer betrifft, so tauchte schon im Jahre 1917 der Plan einer militärischen Befischung dieser Gewässer auf. Es fand unter Beteiligung von Vertretern des Staatsamtes für Volksernährung, des Oberstjägeramtes, der Gemeinde Wien und der Fischerei-Gesellschaft am 27. November 1917 eine Begehung der für eine fischereiliche Ausnützung eventuell in Betracht kommenden Lobaugewässer vom sogenannten Fasangarten bei Alpern bis zur Kormoranansiedlung bei Ebersdorf statt, wobei konstatiert wurde, daß die für eine Befischung in Aussicht genommenen Gewässer infolge starker Verkrautung und Verlandung für eine Netzfischerei

ungeeignet sind und höchstens eine sporadische Befischung mit Neusen und Begangeln gestatten. Auch wurde von sachverständiger Stelle festgestellt, daß der vielgepriesene Fischreichtum dieser Gewässer den Tatsachen nicht entspricht, denn es ist bekannt, daß durch die vorhandene Komorantolonie der Fischbestand stark dezimiert wurde. Es sei schließlich erwähnt, daß gelegentlich der kommissionellen Begehung ein im Fischereigebiet 1/5 c seitens des damaligen Pächters Fischer Buchinger mit aller Sorgfalt durchgeführter Probefangzug das klägliche Resultat von zirka 75 kg Weißfischen (Brachsen) zutage förderte.

Auf Grund dieser an Ort und Stelle gemachten Beobachtungen wurde seinerzeit von der geplanten Ausfischungsaaktion Abstand genommen, zumal die vorzugsweise in Betracht kommenden drei Fischgewässer, die sogenannte Panozzalacke sowie die Fischereigebiete 1/5 b und 1/5 c, in Pacht gegeben waren und die betreffenden Fischer die Fangergebnisse ohnehin dem Wiener Marke zuführen.

Nach diesen Ausführungen kann von der seitens des Herrn G. M. Herold beantragten Abfischungsaaktion im Verhältnis zu dem für diesen Zweck erforderlichen Aufwand leider kaum ein beträchtliches Ergebnis erwartet werden.

Nichtsdestoweniger ist das Staatsamt für Volksernährung bereit, die Abfischung der Lobaugewässer in die Wege zu leiten. Da die Gemeinde Wien als der rechtmäßige Besitzer eines Teiles dieser Fischwässer fungiert, so wird dieselbe eingeladen, die Abfischung im eigenen Wirkungskreise durchzuführen. Bezüglich des zweiten hofärarischen Teiles wurde seitens des Staatsamtes für Volksernährung vom ehemaligen Staatsnotar Dr. Julius Sylvestor die Ermächtigung zur Abfischung eingeholt und wäre es nur zweckdienlich, wenn auch dieser Teil zur Vermeidung einer Sonderaktion seitens der Gemeinde Wien unter einem in Angriff genommen würde, weshalb das Staatsamt für Volksernährung einem diesbezüglichen Vorschlage ehetunlichst entgegensteht.

Die Zukunft der Lobauwässer liegt in einer rationellen Besezung und Bewirtschaftung derselben, die, von sachkundiger Hand durchgeführt, in einigen Jahren zu einem günstigen Erfolge führen könnte, wobei aber ausdrücklich darauf hingewiesen werden muß, daß zwecks Durchführung einer derartigen Aktion kostspielige Meliorationsarbeiten zur Sanierung dieser Gewässer vorangehen müßten.

Was schließlich die Versorgung der Wiener Fischmärkte mit Fischfleisch im allgemeinen betrifft, so wurde bekanntlich über hierämtliche Einflußnahme kürzlich die deutschösterreichische Fisch-einfuhr-Gesellschaft m. b. H. gegründet, in welcher der gesamte freie Fischhandel Wiens vertreten erscheint. Von der Tätigkeit dieser Gesellschaft wird eine erhöhte Zufuhr speziell aus den nordischen Ländern erwartet.

Bürgermeister: Ich bitte, beide Zuschriften des Staatssekretärs für Volksernährung zur Kenntnis zu nehmen. Hinsichtlich der gegebenen Anregungen werde ich den Magistrat beauftragen, ehestens Vorschläge zu erstatten.

7. Anfrage des G. M. Dr. Hein:

Im Hinblick auf die derzeitigen überaus ungünstigen und durch die verschiedenen Sparmaßnahmen erschwerten Erwerbsverhältnisse der Gast- und Kaffeehäuser, stelle ich die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dahin zu wirken, daß den Gast- und Kaffeehäusern in Bezug auf die Bewilligung von

Vorgärten oder der Aufstellung von Tischen außerordentliche Erleichterungen gewährt werden?

Bürgermeister: Diese Angelegenheit der Vorgärten ist durch einen Gemeinderats-Beschluß geregelt worden. In demselben Beschluß ist auch gesagt worden, daß bei besonders berücksichtigungswürdigen Umständen der Magistrat an den Stadtrat zu berichten hat und dieser die Vorgartenerrichtung gewähren kann. Ich glaube, damit ist den Intentionen des Herrn Antragstellers entsprochen.

8. Anfrage des G. M. Langer:

Nachdem über die Acht Uhr-Sperre, für die keine Berechtigung mehr vorhanden ist, großer Unwille unter den breiten Massen der Wiener Bevölkerung herrscht, stelle ich die Anfrage,

ob der Herr Bürgermeister geneigt ist, dahin zu wirken, daß die Acht Uhr-Sperre wieder aufgehoben und die normale zehn Uhr-Sperre wieder eingeführt wird?

Bürgermeister: Diese Interpellation hängt eigentlich mit der Einführung der Sommerzeit zusammen und ich werde daher sofort die Polizei-Direktion von der Interpellation verständigen, damit dieselbe den Absichten des Herrn Antragstellers entspricht.

9. Anfrage des G. M. Polke:

Im Baumgartner Friedhofe, 13. Bezirk, werden die Zeremonien bei Leichenbegängnissen unter der Toreinfahrt abgehalten. Bei niedriger Temperatur ist der Aufenthalt der Teilnehmer gesundheitsgefährlich. Besonders die ärmere Bevölkerung, die nicht immer im Besitze von wärmeren Kleidern ist, ist großen Qualen ausgesetzt. Etwas unter der Toreinfahrt befindet sich zwar ein Warterraum, der jedoch so beengt ist, daß bei einer größeren Zahl von Trauergästen ein großer Teil derselben in der zugigen Einfahrt sich aufhalten muß.

Ich stelle an den Herrn Bürgermeister die Anfrage,

ob er geneigt ist, zu veranlassen, daß obgenannter Uebelstand möglichst rasch durch Beschaffung geeigneter Warteräume beseitigt werde?

Bürgermeister: Mir ist seit langem bekannt, daß auf dem Baumgartner Friedhofe diesbezüglich recht unangenehme Verhältnisse bestehen. Es war während der Kriegszeit aber nicht möglich, jene Verhältnisse zu schaffen, die für ein würdiges und der Pietät entsprechendes Leichenbegängnis erforderlich sind. Ich habe das Bauamt beauftragt, geeignete Vorschläge zu erstatten und werden diese dem Stadtrate und dem Gemeinderate zukommen.

10. Anfrage des G. M. Biber:

Die so außergewöhnlich frühe Sperre der Haustore um 8 Uhr abends wirkt insbesondere in den Peripheriebezirken und so auch in Favoriten auf den gesamten Geschäftsverkehr sehr hindernd. Sie ist eine unerträgliche Belästigung der Bevölkerung. Vor allem ist es einer großen Anzahl von Bewohnern nicht möglich, zu dieser Stunde von ihren Berufstätigkeiten aus ihre Wohnung zu erreichen. Dies hat zur Folge, daß aus allen Schichten der Bevölkerung immerwährend das Verlangen um Verlegung der Sperrstunde gerichtet wird. Jene Voraussetzung, welche zur Einführung der frühen Sperrstunde geführt hat (Sparmaßnahmen für den Gasverbrauch), ist durch die längere Tageshelle fast zur Gänze gefallen. Es ist nun außer Frage, daß die Verlegung der Sperre der Haustore auf eine spätere Stunde keinerlei wie immer in Betracht kommende Belastung des Gasverbrauches mit sich bringen könnte.

Ich stelle daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage, ob Euer Exzellenz geneigt wären, das Nötige zu veranlassen, daß die Sperrstunde der Haustore in Wien sofort mindestens auf 9 Uhr verlegt wird?

Bürgermeister: Das hängt zusammen mit der Interpellation des Herrn G. M. Langer und ich habe daher auch schon diese Interpellation beantwortet.

11. Anfrage des G. M. Herold:

Es liegen bereits verschiedene höchst beachtenswerte Anregungen vor über die Ausnützung des Lainzer Tiergartens. Interpellant erlaubt sich eben-

falls noch einen vollstümlichen Wunsch zu unterbreiten, und der wäre: „Errichtung von Gartenhäusern“ auf jener großen und günstig gelegenen Fläche, die sich von Lainz nach Mauer hinzieht und zirka 400 Hektar umfaßt, so daß die übrigen 2000 Hektar noch als Naturpark oder auch zur Milchproduktion oder dergleichen ausgenützt werden können. Gerade diese genannte Fläche Lainz-Mauer liegt nahe dem Verkehre. Die Versorgung mit Wasser dürfte keine Schwierigkeiten bereiten. Die klimatischen Verhältnisse sowie die landschaftliche Umgebung sind herrlich. Der Lainzer Tiergarten ist bis dato noch ärarisches Eigentum, über dessen zukünftige Verwendung die Nationalversammlung zu entscheiden hat. Aber der schwer geprüften Bevölkerung, den Arbeitern, dem Mittelstand, sollten diese wunderschönen Plätze mit größter Beschleunigung nutzbar gemacht werden.

Würde der geehrte Herr Bürgermeister als Oberhaupt der Stadt Wien seinen großen Einfluß geltend machen, daß meine Anregung baldigst zur Verwirklichung gelangen könnte?

Bürgermeister: Diese Interpellation ist doch etwas vorzeitig, denn es muß zuerst doch das Schicksal des Lainzer Tiergartens entschieden sein. Die geehrten Damen und Herren haben gehört, daß die einzelnen Nationalstaaten gegen den letzten Beschluß unserer Nationalversammlung Protest erhoben haben, und bevor nicht über das große schöne Areal des Lainzer Tiergartens ganz entschieden ist, dürfte es nicht angehen, bezüglich einzelner Details Aufschlüsse zu geben.

12. Anfrage des Hn. Bawerka:

Die moderne Entwicklung der Jugendfürsorge und Schulhygiene fordert die Heranbildung von Sportlehrkräften, um die körperliche Erziehung der Jugend in moderne Bahnen zu leiten. Diesem Umfange Rechnung tragend, plant der Zentral-Verein der städtischen Knabenhorte in Wien im Vereine mit der Lehrersportvereinigung einen Kurs zur Heranbildung von Sportlehrern an der sozialen Akademie der Stadt Wien zu veranstalten. Der geplante Kurs zerfällt in zwei Teile (Sommer- und Winterturs), im Sommerkurs sollen unter anderem gelehrt werden: Ballspiele, Mafenspiele, Leichtathletik, Schwimmen, deutsches und schwedisches Turnen, im Winterturs Eislaufen, Skilaufen, Eishockeyspiele. Der Kurs wäre zunächst für 100 Teilnehmer berechnet. 60 Teilnehmer würde der städtische Knabenhort entsenden, 20 Teilnehmer das städtische Jugendamt, 20 Plätze entfallen auf freie Mitbewerber aus der Lehrerschaft. Es wäre notwendig, mit der Eröffnung des Kurses am 1. Mai 1919 zu beginnen, damit schon für den heurigen Sommerbetrieb unserer Jugendfürsorgevereine sportlich vorgebildete Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Die Lehrkräfte wären für die Zeit der Kursdauer vom Schuldienste zu beurlauben. Dies wäre gegenwärtig sehr leicht durchführbar, da eine genügende Anzahl von Lehrkräften für die Supplierung zur Verfügung steht. Der Kurs müßte womöglich seine praktischen Übungen in den Vormittagsstunden abhalten, da um diese Zeit die Sportplätze am ehesten zur Verfügung gestellt werden können.

Somit wären alle Vorbedingungen gegeben, um den Kurs in aller nächster Zeit zu aktivieren. Und nun soll, wie mir mitgeteilt wurde, die unmittelbare Durchführung an der Kostenfrage scheitern. Die soziale Akademie der Stadt Wien benötigt eine außerordentliche Zuweisung von 8000 K., der Zentral-Verein der städtischen Knabenhorte eine solche von 4000 K., da beide aus den vorhandenen Mitteln die Kosten des Kurses nicht tragen können.

Es könnte nach dieser Sachlage erst mit dem Winterturs, und zwar am 1. Dezember begonnen werden. Damit wäre aber ein ganzes Jahr für den Sommerportbetrieb in den Jugendfürsorgevereinen verloren.

Ich kann unmöglich glauben, daß die Durchführung einer Aktion von solcher Bedeutung an der Gemeinde Wien scheitern soll wegen der Kostenfrage von 12.000 K.

Ich stelle demnach an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dahin zu wirken, daß der Kurs zur Heranbildung von Sportlehrern schon mit 1. Mai 1919 eröffnet werden kann? Ist der Herr Bürgermeister geneigt, diese Anfrage als Antrag zu behandeln und dem Stadtrate zur geschäftsordnungsmäßigen Handlung und schleunigsten Beschlußfassung zu unterbreiten?

Bürgermeister: Darauf möchte ich bemerken, daß der Zentral-Verein der städtischen Knabenhorte in Wien vor ungefähr 14 Tagen die Abhaltung eines Kurses zur Heranbildung von Sportlehrern im Rahmen der Veranstaltungen der städtischen Akademie für soziale Verwaltung angeregt hat. Ich gewärtige, daß mir Detailvorschläge erstattet werden und werde dann im Einvernehmen mit der Direktion des städtischen Jugendamtes dem Gemeinderate berichten.

13. Anfrage des Hn. Wimmer:

Im Teile der Weidmannsgasse zwischen der Blumen- und Leopold Ernst-Gasse in Hernals ist der Kanal schon dringend umbaubedürftig. Die Bezirksvertretung verlangt seit Jahren den Umbau des Kanales mit folgender Begründung:

„Dringend notwendig wegen Unterminierung durch Ratten. Auch treten bedeutende sanitäre Uebelstände dadurch zutage, daß in dieser Strecke die Häuser, in denen sehr viele Viehbefitzer (Führwerker, Milchmeier etc.) ihr Gewerbe ausüben, lange Höfe besitzen, durch die der in offenen Rinnen von den Stellen abgeleitete Urnat zum Kanale geleitet wird, stagniert und sanitäre Uebelstände hervorruft, die sich in der Sommerzeit sehr arg fühlbar machen.“

Der Umbau müßte in einer Länge von 110 m erfolgen, welcher nach dem Vorschlage der Bezirksvertretung 15.000 K kostet. Da es sich, wie es in der Begründung der Bezirksvertretung heißt: „... um bedeutende sanitäre Uebelstände und um die Unterminierung durch Ratten“ handelt, was die Bevölkerung sehr unangenehm empfindet, wäre der sofortige Umbau des Kanales dringend notwendig.

Ich frage den Herrn Bürgermeister:

1. ob ihm von dem schlechten Zustande des Kanales etwas bekannt ist, 2. ob er alles Notwendige veranlassen will, damit der Umbau des Kanales sobald als nur möglich erfolgt, auch dann, wenn vielleicht wegen der Kommunikation ein Teil anderer Kanäle mitumgebaut werden müßte?

Bürgermeister: Ich habe hier folgenden Bericht erhalten (liest): „Der schlechte Zustand des Hauptunratskanales in der Weidmannsgasse im 17. Bezirke, in der Strecke von der Blumengasse bis zur Leopold Ernst-Gasse, ist amtlich bekannt. Der Umbau dieses Kanales ist seit dem Jahre 1915 in Aussicht genommen und wurde in sämtlichen Voranschlägen seit dem Verwaltungsjahre 1915/16 eingestellt. Wegen der notwendigen Verbindung der Kanäle müßte gleichzeitig der Umbau der gleichfalls sehr schadhafte Hauptunratskanäle in der Blumengasse, in der Strecke von der Kalvarienberggasse bis zur Weidmannsgasse, und in der Leopold Ernst-Gasse, in der Strecke von der Weidmannsgasse bis zur Hornmairgasse, durchgeführt werden. Im Voranschlage für das laufende Verwaltungsjahr ist für diese Kanalumbauten ein Gesamtbetrag von 42.000 K eingestellt, da jedoch für die Durchführung solcher Arbeiten dormalen noch hohe Aufzahlungen gefordert werden, dürfte hiesfür ein Betrag von 80.000 K benötigt werden.“

Der Entwurf für den Umbau dieser Kanäle ist beim Stadtbauamte in Ausarbeitung begriffen und wird in nächster Zeit dem Stadtrate, beziehungsweise Gemeinderate zur Genehmigung vorgelegt werden.“

14. Anfrage des Hn. Reissmann:

Das Staatsamt für Heerwesen hat bisher die Schule 12., Ruderergasse 44, freigegeben, behält sich aber vor, die Schule 12., Ruderergasse 40/42, noch weiter mit Rekonvaleszenten zu belegen.

Im Interesse des normalen Besuches der öffentlichen Schulen im Bezirke Weidling wäre es notwendig, daß die Schule 12., Ruderergasse 40/42, bis zu einem bestimmten Termine freigegeben wird, um die notwendigen Aop-tierungsarbeiten bis zum Beginn des neuen Schuljahres fertigstellen zu können.

Interpellant stellt an den Herrn Bürgermeister das Ersuchen,

diese Angelegenheit als dringend zu behandeln.

Bürgermeister: Ueber die Anfrage erlaube ich mir folgendes mitzuteilen: Bei der am 26. Februar 1919 in Angelegenheit der Räumung der von Militär noch belegten Schulen beim Landesbefehlshaber in Wien stattgefundenen Sitzung der beteiligten militärischen und zivilen Dienststellen wurde die Vereinbarung getroffen, daß von den drei Schulen 12., Ruderergasse 40 bis 44, welche von der Rekonvaleszenten-Abteilung für Kriegsbeschädigte benützt werden, ein Objekt sogleich und die beiden anderen spätestens bis 31. März 1919 freigegeben werden; da die Auflösung sämtlicher Rekonvaleszenten-Abteilungen vom deutschösterreichischen Staatsamte für Heerwesen bereits anbe-

fohlen worden sei. Nachträglich hat das liquidierende Militär-Kommando Wien den Magistrat mit Schreiben vom 7. März 1919, M. N. 6069/S. Ch., verständigt, daß nur das Objekt V (Ruckergasse 44) geräumt werden kann, während die Objekte I und VI (Ruckergasse 40 und 42) noch benötigt werden und daß diesbezüglich die Entscheidung des deutschösterreichischen Staatsamtes für Heerwesen eingeholt werden wird.

Daraufhin hat die Magistrats-Abteilung XVI unterm 14. März 1919 zur Magistrats-Abteilung XVI, Z. 2169, an das deutschösterreichische Staatsamt für Heerwesen unter Hinweis auf die äußerst ungünstigen Schulverhältnisse und die umfangreichen Adaptierungsarbeiten das Ersuchen gerichtet, im Interesse der Wiederaufnahme des geregelten Schulunterrichtes die notwendigen Verfügungen wegen Räumung und Rückstellung der Schulen 12., Ruckergasse 40 und 42, zu dem bei der Sitzung vom 26. Februar 1919 vereinbarten Termine zu treffen.

Eine Erledigung dieser Zuschrift ist bisher nicht eingelangt. Da die Verwaltung der Rekonvaleszenten-Abteilung laut Mitteilung des Landesbefehlshaberamtes nunmehr dem Staatsamte für soziale Verwaltung übertragen worden ist, hat die Magistrats-Abteilung XVI unterm 29. März 1919 zur Magistrats-Abteilung XVI, Z. 1770, unmittelbar auch an das deutschösterreichische Staatsamt für soziale Verwaltung das dringende Ersuchen gestellt, wegen Verlegung der Rekonvaleszenten-Abteilung im Sinne des Ergebnisses der Besprechung vom 26. Februar 1919 unverzüglich das Weitere zu veranlassen, damit der Unterricht in diesen beiden Schulen nach Durchführung der erforderlichen Adaptierungsarbeiten mit Beginn des Schuljahres 1919/20 wieder aufgenommen werden kann.

15. Anfrage des G. R. Schön:

In der März-Sitzung 1919 der Hernaller Bezirksvertretung wurde einhellig ein Antrag zum Beschlusse erhoben, nach welchem der Gemeinderat aufgefordert werden soll, bei der Staatsregierung die Umwandlung des großen, vom Esterleinplatz bis zur Seblergasse reichenden Gebäudes des Offiziersärztlichen Institutes, das mit einem großen Garten versehen ist, in ein Filialspital des Allgemeinen Krankenhauses anzuregen. Bei dem großen Spitalmangel in Wien wäre die rascheste Verwirklichung des Antrages im Interesse der Bevölkerung der westlichen Bezirke Wiens dringend geboten. Die Umwandlung des Gebäudes in ein Filialspital ist mit geringen Kosten verbunden, weshalb in dieser Beziehung der Verwirklichung dieses Antrages wohl geringe Hindernisse im Wege stehen.

Ich frage den Herrn Bürgermeister:

ob er 1. von dem Beschlusse der Bezirksvertretung bereits Kenntnis hat und 2. ob er die Aufträge erteilen will, damit dieser Anregung bald die Tat folgt?

Bürgermeister: Die Gemeinde Wien kann sich wohl in solche Angelegenheiten von vornherein nicht einmengen; der Krankenanstaltenfonds, der für Wien geschaffen worden ist, ist wohl in erster Linie berufen, hiezu Stellung zu nehmen. Ich werde auch diese Interpellation der Verwaltung des Krankenanstaltenfonds zur weitestgehenden Berücksichtigung überreichen.

16. Anfrage des G. R. Siegel:

Der Arbeiter Franz Herr war bis zu seiner Einrückung, die im Jänner 1915 erfolgte, Mieter bei Frau Marie Artner, Wien, 16., Seitenberggasse 25. Franz Herr hatte eine vollständige Wohnungseinrichtung, die er in der oben genannten Wohnung zurückließ. Leider hatte der Genannte keine Kenntnis, daß er beim städtischen Wohnungsamte um die Aufbewahrung seiner Wohnungseinrichtung in Bezug auf die Einrückung ansuchen könne. Dieser Umstand rechtfertigt jedoch noch immer nicht die Verfeigerung der gesamten Einrichtung, die durch das Bezirksgericht Ottakring unter Geschäftszahl K-13216/14 vom 7. Jänner 1915 vorgenommen wurde. Noch weniger verständlich ist der geringe Schätzwert von 33 K 80 h für eine Einrichtung, die, um nur einige wichtige Gegenstände zu nennen, aus einem Bett, Tisch, zwei

Defen, einer vollständigen Kücheneinrichtung und einer Reihe anderer Gebrauchsgegenstände sich zusammensetzte. Der Verkauf dieser Gegenstände erfolgte dann tatsächlich am 28. Juli 1916 an den Erbdler Pich, XII., Rupertgasse. Da wir der Ansicht sind, daß das Bezirksamt Ottakring die Pflicht gehabt hätte, sich vorher zu vergewissern, ob der Eigentümer dieser Einrichtungsgegenstände im Kriegsdienst sich befindet, was sehr leicht festzustellen gewesen wäre, halten wir diesen Vorgang für eine geradezu beispiellose Schädigung des Eigentümers der Wohnungseinrichtung. Im Depot des städtischen Wohnungsamtes befinden sich verwahrt sich heute noch von Tausenden eingerückten Wohnungseinrichtungen und es ist unbegreiflich, warum man nicht auch bei Franz Herr diese Gegenstände in die Verwahrung des Wohnungsamtes genommen hat.

Der Geseftigte richtet daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage, ob er geneigt ist, den Schaden, den Franz Herr erlitten hat, in dem Sinne gutzumachen, daß dem Genannten entweder Einrichtungsgegenstände auf Kosten der Gemeinde Wien überlassen werden oder ihm zur Anschaffung dieser Gegenstände ein angemessener Betrag zur Verfügung gestellt wird?

Bürgermeister: Der Fall ist folgender: Ich habe hier einen genauen Bericht des Direktors Sagmeister.

In die Verwahrung des Wohnungsamtes sind die Sachen deshalb nicht übernommen worden, weil das Wohnungsamt von der Sache bisher keine Kenntnis hatte. Es wäre auf Ansuchen des Kurators gar kein Anstand genommen worden, die Gegenstände, wie dies in vielen hundert Fällen geschehen ist, einzulagern und aufzubewahren.

Selbstverständlich werden die Habeligkeiten der Eingerückten nur auf eigenes Verlangen ausgefolgt und es ist in keinem einzigen Fall ein Verkauf vorgekommen.

Nach im kurzen Wege eingeholter Äußerung des Bezirksamtsleiters ist, soweit das Bezirksamt in Betracht kommt, strenge nach den für die allgemeinen Sicherstellungen bestehenden Vorschriften vorgegangen worden. Mit Rücksicht auf die außerordentlich harten Folgen für den Betroffenen, hat das Bezirksamt den Ersatz des Schadens von 600 K aus Billigkeitsgründen aus Gemeindemitteln eingeleitet und geht hierüber ein Bericht an den Stadtrat.

Ich bitte, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

17. Anfrage des G. R. Hermann Fischer:

In Schiffmühlen hat die Gemeinde Wien zum Zwecke der Errichtung einer Mühle die Häusernnummern 34, 35, 36, 37, 39 und 40 angekauft. Die früheren Besitzer der Häuser zwingen unter Anwendung ungesetzlicher Mittel die noch dort wohnenden Parteien zum Ausziehen aus den Wohnungen, um noch aus dem Erlöse der Fensterrahmen und Türen ein Geschäft herauszuschlagen. Durch die große Wohnungsnot ist es den Parteien unmöglich, neue Wohnungen zu finden. Da die Gemeinde Wien mit dem Bau der Mühlen in der allernächsten Zeit kaum beginnen wird, stellt der Geseftigte die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister gewillt, die früheren Besitzer der Häuser entschieden darauf aufmerksam zu machen, die Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze der Mieter einzuhalten und daß die Parteien das Recht erhalten, solange in den Wohnungen verbleiben zu dürfen, bis mit dem Baue der Mühle wirklich begonnen wird?

Bürgermeister: Man kann wirklich nach meinen Erfahrungen sagen, daß die Pächter oder Mieter von in öffentlicher Verwaltung stehenden Gebäuden oder Gründen immer geneigt sind, den Pächter nicht als eine Person anzuerkennen wie physische Personen und immerzu glauben, daß die bestehenden Gesetze auf derartige Vermieter oder Verpächter keine Anwendung finden.

Wenn wir städtische Gründe, die wir an einen Mieter verpachtet haben, ordnungsgemäß kündigen, so geht die Sache nie ohne besondere Entschädigung vor sich.

Die Donauregulierungs-Kommission hat diese Gründe verpachtet. Die Donauregulierungs-Kommission hat die Pächter, nachdem ordnungsmäßig gekündigt worden ist, noch dazu mit mehreren Hunderttausend Kronen entschädigt. Nun ist ein neues Unternehmen gekommen, ein Mühlen- und Schäl-Unternehmen. Das hat neuerlich Entschädigungen geleistet und jetzt gehen die Leute noch zum G. R. Fischer und beschweren sich, obwohl das eine Doppelentschädigung ist, die den Leuten zuteil geworden ist.

Außerdem hat das neue Unternehmen sich bemüht, den Mietparteien andere Wohnungen zu verschaffen und die anderen bleiben ohnehin wohnen, solange dies nach dem Fortschritte des Baues des Mühlen-Unternehmens möglich ist.

Ich erkläre die Interpellation für gänzlich unbegründet.

18. Anfrage des G. R. Weber und Genossen:

Lange Zeit vor dem Kriege wurde bereits mit der Vergrößerung der Kaiser Franz Josefs-Brücke begonnen. Die Brückenbauarbeiten verursachten naturgemäß eine äußerst unliebsame Störung des Verkehrs, die von der Bevölkerung umso peinlicher empfunden wurde, als die genannte Brücke eine der wichtigsten Verkehrsmöglichkeiten für den großen Arbeiterbezirk Floridsdorf bildet.

Während des Krieges wurden die Brückenbauarbeiten teilweise eingestellt, was vielleicht in den Schwierigkeiten der Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte begründet schien.

Leider muß festgestellt werden, daß jetzt, wo die thätigen Arbeitskräfte wegen Mangels an Beschäftigung feiern müssen, bei diesem Brückenbau nur verschwindend wenig Leute tätig sind. Es erscheint ganz unbegreiflich, daß man nicht mit aller Energie versucht, den Bau dieser Brücke endlich fertigzustellen, um den Verkehr, der schon trostlos genannt zu werden verdient, besser zu gestalten.

Die Gefertigten richten deshalb an den Herrn Bürgermeister das Ersuchen, seinen Einfluß dahingehend geltend zu machen, daß der Bau der Franz Josefs-Brücke mit der größten Beschleunigung beendet wird.

Bürgermeister: Ueber vorliegende Interpellation berichtet der Magistrat:

Im gleichen Gegenstande habe ich bereits in der Gemeinderats-Sitzung vom 22. Jänner 1919 eine Anfrage des Herrn G. R. Ing. Richard Seidel beantwortet. Ich kann neuerlich hervorheben, daß die einzelnen Ersterher der Bauarbeiten nicht bloß von der Bauleitung der Donauregulierungs-Kommission, sondern auch von den exponierten Organen der Gemeinde Wien fortwährend zur beschleunigten Durchführung der Arbeiten gedrängt werden.

Der Magistrat hat auch diese Anfrage des Herrn G. R. Seidel der Donauregulierungs-Kommission zur Kenntnis gebracht und sie um entsprechende weitere Veranlassung der möglichen Beschleunigung der Arbeiten ersucht. Der Magistrat wird selbstverständlich auch diese neuerliche Anfrage zum Anlasse nehmen, die Donauregulierungs-Kommission zu ersuchen, mit allem Nachdrucke die energische Fortführung der Arbeiten schon im Interesse der Förderung des öffentlichen Verkehrs zu betreiben.

Die Kollegen, welche auch Mitglieder der Donauregulierungs-Kommission sind, wissen, daß wir nichts versäumt haben und mit größter Bereitwilligkeit die größten Opfer bewilligen, um den endlichen Bau dieser sehr notwendigen Brücke fertigzustellen.

Es sind Anträge überreicht worden, um deren Verlesung ich bitte.

Schriftführer G. R. Dr. Scheu (liest):

19. Antrag des G. R. Zimmerl und Kollegen:

In den letzten Jahren wurde wiederholt aus Kreisen der Gewerbe- und Handeltreibenden die Abhaltung einer Wiener Messe angeregt, ohne daß es bisher zur praktischen Realisierung dieser Anträge gekommen wäre.

Die Wiener Messe ist als ein Musterlager gedacht, um die auswärtigen Käufer in den Stand zu setzen, ihren Warenbedarf leichter auszuwählen und liegt der Hauptvorteil darin, daß die Großhändler und Detaillisten in direktem Kontakt mit den Erzeugern treten können.

Die Wiener Messe, beziehungsweise das zu errichtende Musterlager würde insbesondere den kleineren und mittleren Gewerbetreibenden eher die Möglichkeit geben, sich einen regelmäßigen Absatz in das Ausland zu sichern.

Gerade unsere Vaterstadt erscheint uns als richtiger Ort für die Errichtung einer Messe und unsere bereits in der ganzen Welt den besten Ruf genießende Qualitätsarbeit der Gewerbetreibenden und Industriellen verspricht von vornherein der Sache einen Erfolg.

Dazu kommt, daß die finanzielle Situation des deutschösterreichischen Staates, aber auch der Gemeinde Wien es dringend geboten erscheinen läßt, alles daran zu setzen, um Gewerbe und Industrie vollauf zu beschäftigen und die Erzeugnisse zur Besserung unserer Valuta in das Ausland abzusetzen.

Wir sind daher der Meinung, daß in Ansehung der Errichtung einer Wiener Messe die Gemeinde Wien die Führung zu übernehmen hätte. Die Gefertigten stellen daher den Antrag:

Der Gemeinderat beschließt die Errichtung einer Wiener Messe. Behufs Durchführung dieses Beschlusses wird ein Ausschuß gebildet, dem anzugehören haben: Fünf Mitglieder des Wiener Gemeinderates, je ein Vertreter der staatlichen und autonomen Gewerbe- und Industrieämter, der Handels- und Gewerbekammer, des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft und der größten Fachgenossenschaften.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

20. Antrag der G. R. Zimmerl, Zimmermann und Genossen:

Das städtische Volksbad des 7. Bezirkes erweist sich als viel zu klein und an jedem Badetage müssen Hunderte von Personen infolge Ueberfüllung auf die Wolltät eines Bades verzichten. Namentlich zu der besonders beliebten 1. Klasse, in welcher der Badegast um 30 Heller seine eigene Kabine bekommt und die auch von Bewohnern anderer Bezirke stets besucht wird, ist der Andrang außerordentlich groß. Im dritten Stock des Badehauses wären jedoch zur Vergrößerung des Bades sehr geeignete Räume, die auch bereits mit der Wasserleitung und den Abflußrohren versehen sind, jetzt aber von der Wäscherei in Anspruch genommen werden. Es ließen sich dort ohne besondere Kosten 32 Kabinen neu aufstellen. Die Wäscherei müßte verlegt werden, wozu sich in dem großen Gebäude sicherlich geeignete Räume finden ließen, wenn anders sich die Gemeinde Wien nicht zu dem zweifellos ökonomischeren System der zentralen Wäscherei entschließen wollte. Auch die jetzt geltende Badezeit entspricht nicht dem Bedürfnisse der Bevölkerung, weshalb auch untenstehende Abänderung der Badezeit, die auch den Wünschen der Badebediensteten Rechnung trägt, beantragt wird. Die Gefertigten stellen daher den Antrag:

der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Das städtische Volksbad im Bezirke Neubau ist zu vergrößern und zu diesem Zwecke der 3. Stock des Amtshauses zu adaptieren.

2. Die Badezeit ist in dem genannten Volksbade zu regeln wie folgt:

Dienstag bis inklusive Freitag von 9 bis 12 Uhr mittags.

Samstag von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Sonntag von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags.

Montag bleiben die Baderäume geschlossen und ist dieser Tag den Bediensteten freizugeben.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

21. Antrag des G. R. Rummelhardt und Genossen:

Der Krieg mit seinen schrecklichen Folgen hat der Armenversorgung Wiens leider einen ganz bedeutend erweiterten Wirkungskreis zugewiesen, weshalb es nicht einzusehen ist, daß die Absicht besteht, die weiblichen Hilfskräfte des Zentral-Armenkatasters der Stadt Wien zu entlassen.

Es wäre vielmehr angezeigt, diese bereits geschulten Arbeitskräfte dem Dienste zu erhalten und ihnen namentlich den für Frauen außerordentlich geeigneten Erhebungsdienst anzuweisen.

Außerdem erscheint es bei der Bestellung weiblicher Armenräte auch logisch, weibliche Beamte im Zentral-Armenkataster zu verwenden.

Um dem Nebensache abzuhelfen, daß der Zentral-Armenkataster vom Beamtenpersonal, das fast durchwegs nur in provisorischer Eigenschaft ist, als bloße Durchgangsstation in andere Ämter und Dienststellen benützt wird, ist es notwendig, die definitive Bestellung des Großteiles dieser Beamtens-kategorie überhaupt ins Auge zu fassen.

Die Unterzeichneten beantragen daher

die derzeit im Zentral-Armenkataster der Gemeinde Wien angestellten weiblichen Hilfskräfte unbedingt weiter im Dienst zu belassen und sie zunächst als Diurnisten zu bestellen, ferner so- gleich eine entsprechende Vermehrung der definitiven Kanzlei- beamten und Kanzlistenstellen im Zentral-Armenkataster vorzu- nehmen und diese Stellen auch den derzeit als weibliche Hilfs- kräfte bestellten Beamtinnen zugänglich zu machen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

22. Antrag des G.R. Kummelhardt und Genossen:

Mit Rücksicht auf die vom sozialpädagogischen Standpunkte überaus wichtige Berufstätigkeit der Lehrer an den Landkammern- und Blinden-Ab- teilungen sowie der an den sogenannten Hilfsschulen, beantragen die Unter- zeichneten

die vollständige Gleichstellung dieser Lehrkräfte mit den Bürgerschullehrern durch sofortige Zuerkennung von in die Pension einrechenbaren Personalzulagen und schließlich Uebernahme dieser Lehrkräfte in den Gemeindedienst, indem dieselben den Charakter von städtischen Beamten erhalten.

Die hiedurch freiverbenden Volks-, beziehungsweise Bürger- schullehrerstellen wären sofort zur Ausschreibung zu bringen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

23. Antrag der Frau G.R. Walter und Genossen:

Dem Vernehmen nach wird den Beamtinnen des Jugendamtes, welche als Fürsorgerinnen verwendet werden, nur in Ausnahmefällen die Berzhe- lichung gestattet.

Die Unterzeichneten beantragen

die bedingungslose Aufhebung des Eheverbotes für die Beamtinnen des städtischen Jugendamtes.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

24. Antrag des G.R. Schöber:

An den Fürsten Johann Liechtenstein ist im dringlichen Wege folgendes Ersuchen zu richten:

1. Der im 9. Bezirke gelegene Liechtensteinpark ist für die Bevölkerung der Stadt Wien zu öffnen.

Insbesondere ist der von der Alserbachstraße aus zugäng- liche Teil des Gartens, welcher bis jetzt ständig geschlossen und unbenützt war, als Erholungs- und Spielplatz für die Kinder des angrenzenden Lichtenental freizugeben.

2. Das an die Alserbachstraße angrenzende Gebäude des Parkes ist der Gemeinde Wien zur Benützung durch die Be- völkerung, für Volksbildungszwecke und Kinderfürsorge zur Ver- fügung zu stellen.

3. Die in diesem Gebäude befindliche Bildergalerie ist der allgemeinen kostenlosen Besichtigung zugänglich zu machen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

25. Antrag des G.R. Paulitschke und Genossen:

Mit Beschluß des Gemeinderates vom 25. Oktober 1918, Z. 9941, wurde für die im Konzeptsdienste jeweils in Verwendung stehenden Kanzlei- organe ein ständiger Unterrichtskurs über die in Betracht kommenden gesetz- lichen und sonstigen Vorschriften angeordnet und haben die Hörer dieses Kurses durch Ablegung einer Prüfung die erworbenen Kenntnisse nachzuweisen.

In Durchführung des letzten Absatzes obigen Beschlusses, wonach die Magistrats-Direktion in einzelnen Fällen, wenn es sich um Beamte in höheren Lebens- und Dienstjahren handelt, welche schon seit Jahren mit gutem Erfolge im Konzeptsdienste verwendet werden, ausnahmsweise von der Ablegung der Prüfung absehen kann, hat die Magistrats-Direktion mit Kurrende Z. 9147 für diese Fälle die Dienstzeit mit 25 Jahren und einem Alter mit 50 Jahren festgesetzt.

Da insbesondere jetzt in der Uebergangszeit durch diese Verfügung tückische, im Konzeptsdienste jahrzehntlang erprobte, ältere Beamte dem Zufalls- spiele einer Prüfung sich aussetzen müßten und ihre von den Vorgesetzten an- erkannten Leistungen herabgesetzt würden, wird der Antrag gestellt,

die Magistrats-Direktion wolle verfügen, daß jene Kanzlei- beamten, welche mindestens 20 Dienstjahre vollstreckt haben und bereits durch 10 Jahre im Konzeptsdienste mit Erfolg verwendet werden, von der Ablegung der Prüfung zu entheben sind.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

26. Antrag des G.R. Koppensteiner:

Anlässlich der Vorbereitungen für die Wahlen in die konstituierende Nationalversammlung haben nicht nur die Zustellungsdiener der magistratischen Bezirksämter, sondern auch viele andere Diener Zustellungsarbeiten leisten müssen. Es wurden die Hauslisten, beziehungsweise Verständigungen der Haus- eigentümer, sowie die Reklamationsentscheidungen zugestellt. Als Entlohnung für diese Arbeiten, welche die Diener neben ihren normalen Arbeiten leisten mußten, erhielten sie eine Zustellungsgebühr von 5 h per Haus. Bei den Reklamationszustellungen ein Kostgeld von 2 K. Diese Entlohnung entspricht nicht den heutigen Verhältnissen. Ich erlaube mir daher den Antrag zu stellen:

Der Magistrat wird beauftragt, ehestens einen Entwurf vorzulegen, in welchem die Zustellungsgebühren für außerordent- liche Arbeiten in einer den tatsächlichen Verhältnissen ent- sprechenden Weise geregelt erscheinen.

Für die geleistete Arbeit anlässlich der Wahlen in die Nationalversammlung wird jedem Diener eine weitere nachträg- liche Entlohnung von 5 K pro Zustellungsstag gewährt.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

27. Antrag der G.R. Angeli und Vaugoin:

Zur Hebung des Anbaues von Gemüse wurden zu Beginn des Krieges an die sogenannten Kriegsgemüsegärtner und Schrebergartenbesitzer Prämien verabreicht und hat dies gewiß sehr viel dazu beigetragen, den A-bau von Gemüse zu fördern. Wir sind aber der Meinung, daß man in Zukunft eine andere Form dieser Prämierung einreten lassen soll, da man mit denselben Mitteln noch Hervorragenderes erreichen kann. Und zwar denken wir uns eine Ausstellung von Gemüse, welches in sogenannten Kriegsgemüsegärten und Schrebergärten gezogen wurde. Es soll diese Ausstellung in der Zeit zwischen dem 15. September und 1. Oktober 1919 auf zwei bis drei Tage anberaumt werden und sollen die schönsten Gemüsesorten der einzelnen Aussteller sowohl mit Geld- preisen als auch mit passenden Ehrendiplomen prämiert werden. Der Eintritt in diese Ausstellung soll mit einem kleinen Betrage, etwa 1 K, verbunden sein, so daß aus diesen Einnahmen die Kosten der Ausstellung gedeckt werden können. Das Gemüse, welches ausgestellt wird, verfällt nach Schluß der Aus- stellung zugunsten der städtischen Wohlfahrtsanstalten. Wir stellen daher fol- genden Antrag:

1. Ende September 1919 ist im Arkadenhofe des Neuen Rathauses eine Ausstellung von in Kriegsgemüsegärten und Schrebergärten gezogenem Gemüse zu arrangieren.

2. Die schönsten Sorten dieses Gemüses sind mit ent- sprechenden Geldpreisen und Diplomen zu prämiieren.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

28. Antrag des G.R. Hammer Schmid und Genossen:

Bei der Aufstellung des Programmes der Lebensmittelversorgung ist auch die Frage des Gemüsebaues durch den Verbraucher von nicht zu un- schätzbare Wichtigkeit. Breite Schichten der Bevölkerung haben die Bedeutung dieser Frage bereits erkannt und in praktische Betätigung umgesetzt. Wenn nun, trotz großer Opfer an Zeit und Mühe, auf diesem Gebiete Erfolge im größeren Stile noch nicht erzielt werden konnten, so stehen lediglich die gegebenen un- günstigen Voraussetzungen sowie die in unzureichendem Maße vorhandenen Hilfsmittel und wohl auch ein Mangel an Vorkenntnissen damit in ursäch- lichem Zusammenhange. In erster Reihe muß hier die schlechte Beschaffenheit des zu bebauenden Bodens genannt werden, der (besonders in den an die Donau angrenzenden Bezirken) in der Regel stark mit Sand, Steinen und Ziegeln durchsetzt, für die Anlage von Schrebergärten das denkbar ungünstigste Objekt bildet. Ein weiteres Hemmnis besteht in der Art der Wasserversorgung. Von einer auch nur halbwegs entsprechenden Bewässerung kann gar nicht gesprochen werden, nachdem das Wasser von entfernt liegenden Auslaufstellen aus den Häusern herbeigeschafft werden muß, woraus ein Zeitverlust sich ergibt, der durch das Warten bei diesen stark benützten Stellen eine weitere Erhöhung erfährt. Das Fehlen hinreichender Mengen von Dünger reduziert das Erträgnis des Bodens trotz aller angewendeten Mühen auf ein Minimum. Eine weitere beklagenswerte Erscheinung ist der Mangel an gutem Samenmaterial. Durch gewissenlose Händler wird alter, nicht mehr keimfähiger Samen auf den Markt gebracht und der Schrebergärtner dadurch um den Erfolg monatelanger schwerer Arbeit gebracht. Außerdem tragen auch die schlechten Sicherheits- verhältnisse, die sich dann in Entwendungen von Gartenfrüchten äußern, dazu

bei, um die Lage des Gartenbesitzers zu einer noch unteilbareren zu gestalten. Die Bewohner jenes Teiles des 20. Bezirkes, die auf der von der Engerthstraße, Adalbert Stifter-Gasse, Ausgang Dresdnerstraße und Schwedengasse sowie vom Nordwestbahndamme begrenzten Fläche Gartenkultur betreiben, treten an den Gemeinderat der Stadt Wien mit dem Ersuchen heran, ihren dem Allgemeinwohl dienenden Bestrebungen die vollste Förderung angedeihen zu lassen. Dazu wären vorläufig als zweckdienliche Mittel in Betracht zu ziehen: 1. Zuleitung von Nährstoffen in die Gartenanlagen mit möglichst vielen Auslaufstellen. 2. Beschaffung von natürlichem und Kunstdünger. Die Ablagerung des Straßenteilschmitts, die bisher bei den Schrebergärten nach der Rehrichthammelfläche hinter Floridsdorf erfolgte, würde befriedigende Resultate zeitigen. 3. Ankauf von guten Samen und unentgeltliche Verabfolgung derselben an die Gartenbesitzer. Durch Anlage von Treibbeeten könnte zur möglichst zeitlichen Gewinnung von Frühgemüse wesentlich beigetragen werden. 4. Herausgabe schriftlicher sachmännischer Anleitungen sowie praktischer Unterweisungen durch fachtechnisch geschulte Organe (nach Art der Wanderlehrer). 5. Beschaffung von billigem Einzäunungsmaterial, aus welches vorläufig hauptsächlich Stacheldraht in Betracht käme, der seiner früheren, ursprünglichen Bestimmung wohl auf immer entzogen, noch immer in reichlichen Mengen vorhanden sein dürfte. 6. Für die Sicherheit in den Gartenanlagen während der Nachtzeit müßte durch Aufstellung von Aufsichtsorganen, die etwa dem Invalidenstande entnommen werden könnten, Sorge getragen werden.

Das System der Schrebergärten hat in vielen Städten bereits festen Fuß gefaßt und ist vielfach zu einer bleibenden Einrichtung geworden. Im vorbildlichen Sinne besteht diese Einrichtung unter anderem in Dresden, wo die Erträge aus den Schrebergärten eine namhafte Post im Ernährungsplane der Stadt darstellen.

Der Erfolg auf diesem Gebiete wird auch bei uns nicht ausbleiben. Nur sind hierbei Aktionen in großzügigster Form, von Gemeinde und Land zielbewußt durchgeführt, natürliche Voraussetzung.

Die Sorge um die Besserung unserer volkswirtschaftlichen und gesundheitlichen Verhältnisse muß alle Bedenken aus dem Wege räumen, gleichgültig, ob dadurch auch Interessen einzelner verletzt werden.

Die Unterzeichneten stellen das Verlangen,

in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit diesen Antrag mit tunlichster Beschleunigung der Erledigung zuzuführen.

Bürgermeister: Gehört an den Stadtrat.

29. Antrag des G.R. Rörbler und Genossen:

Das Armenhaus 16., Liebhartgasse 17, hat einen Belegraum für 94 Betten, wovon gegenwärtig 36 belegt sind. Von einigen der dort untergebrachten Insassen wird der Wunsch nach einer Badeanstalt geäußert, welcher Wunsch wohl die volle Berücksichtigung verdient. Ebenso wird von der Hausbesorgerin obigen Hauses berichtet, daß sie schon vor zwei Jahren um die Einrichtung einer Waschküche ersuchte, ohne daß diesem Ansuchen bis heute Rechnung getragen wurde, obwohl die Bettwäsche der Pflinglinge im Hause gewaschen wird. Es wird daher beantragt:

In dem Armenhaus 16., Liebhartgasse 17, wird behufs Reinigung der Bettwäsche der Pflinglinge sowie auch für den Gebrauch der Letzteren eine Waschküche eingerichtet, die auch zugleich mit einer Badewanne und zwei bis drei Brausen für den Gebrauch der Pflinglinge versehen wird.

Bürgermeister: Gehört an den Stadtrat.

30. Antrag des G.R. Schorsch und Genossen:

Die ungeheure Verschuldung des Staates durch den Krieg und die Unmöglichkeit, bei Fortbestand der kapitalistischen Wirtschaftsordnung diese Lasten zu tragen, hat die breite Öffentlichkeit zur Erkenntnis gebracht, daß eine Errettung aus dem vollständigen finanziellen und wirtschaftlichen Zusammenbrüche nur in einer raschen, sofort in Angriff zu nehmenden Sozialisierung der Produktionsmittel zu suchen sei.

Mit der Sozialisierung der Produktionsmittel muß naturgemäß eine weitgehende Demokratisierung der Betriebsführung einhergehen. Obwohl die Sozialisierung schlechtweg bei Betrieben der Gemeinde Wien nicht in Frage kommt, weil sie Eigentum der Gesamtheit der Wiener Bevölkerung sind, obliegt der Gemeinde Wien demnach die Verpflichtung, die Demokratisierung ihrer Betriebe raschest durchzuführen. Die Befertigten beantragen:

1. Der Gemeinderat beschließt einen sechsgliedrigen Ausschuß, der unter Vorsitz eines Bürgermeisters tagt und bis zur nächsten Sitzung des Gemeinderates, längstens jedoch binnen 14 Tagen, entsprechende Vorschläge über die Demokratisierung der Betriebe der Gemeinde Wien zu unterbreiten hat.

2. Den Beratungen des Ausschusses sind fallweise Delegierte der in Frage kommenden gewerkschaftlichen Organisationen der Beamten und Arbeiter sowie Hauptvertrauensmänner der Betriebe mit beratender Stimme beizuziehen.

Bürgermeister: Gehört an den Stadtrat.

31. Antrag des G.R. Witzmann und Genossen:

Der unter der Westbahn gelegene dichtbevölkerte Teil des 15. Bezirkes hat bis jetzt keinen öffentlichen städtischen Kindergarten. Die meist aus kinderreichen Arbeiterfamilien bestehende Bevölkerung empfindet dies als einen großen Uebelstand, da sich die Kinder tagsüber auf den Straßen allein überlassen sind. Da in dem in der Sperrgasse befindlichen großen Schulgebäude durch den in letzter Zeit eingetretenen Mangel an Schülern mindestens zehn Lehrzimmer leer stehen, das heißt nicht benützt werden und es auch jetzt an Lehrpersonen für die Beaufsichtigung der Kinder nicht fehlen kann, ist Gelegenheit gegeben, dem auch von der Bezirkvertretung unterstützten Wunsche der Bevölkerung nach einem öffentlichen Kindergarten Rechnung zu tragen. Der Umstand, daß nur ein Eingang ist, welcher für vorschul- und schulpflichtige Kinder zu benützen wäre, kann kein hinreichender Grund zur Ablehnung sein.

Die Befertigten stellen daher den Antrag,

durch Errichtung eines öffentlichen Kindergartens im obigen Schulgebäude dem Wunsche der Bevölkerung entgegenzukommen.
Bürgermeister: Gehört an den Stadtrat.

Wir schreiten nunmehr zur Tagesordnung. Ich erteile dem Herrn B. Hof das Wort zur Berichterstattung.

32. Berichterstatte B. Hof: Zahl 4181, Post 1. Widmung eines Betrages von 10.000 K für die im Sudetenland notleidend gewordenen deutschen Stammesangehörigen.

Die Herren werden sich erinnern, daß der Gemeinderat am 13. März für die in Deutschböhmen durch die tschechischen Uebergriffe in Not geratenen deutschen Stammesgenossen den Betrag von 50.000 K bewilligt hat. Nun soll auch der Bevölkerung des deutschen Sudetenlandes, die von diesen Uebergriffen hart mitgenommen worden ist, durch die Bewilligung eines Betrages von 10.000 K gedacht werden.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte. Zum Worte pro hat sich Herr G.R. Sedlak gemeldet. Ich erteile es ihm.

G.R. Sedlak: Ich bin wohl selbstverständlich für die Annahme dieses Antrages. Ich habe mich nicht nur zum Worte gemeldet, weil uns Deutschnationalen daranliegt, daß nach außen nicht der Eindruck erweckt werde, als ob wir durch derartige Zuwendungen von Geldmitteln unsere nationale Pflicht den bedrohten Brüdern gegenüber schon erfüllt hätten. Wir werten derartige Anträge und ihre Annahme höher, denn in Zahlen läßt sich das nicht ausdrücken. Wir wollen unsere Gemeinbürgerschaft, die wir jenen gegenüber zu halten verpflichtet sind, die jetzt unter fremdem Joch seufzen, aber zu uns gehören, auch in anderer Weise zum Ausdruck bringen. Es geht meiner Anschauung nach nicht an, daß die Gemeinde Wien, die Hauptstadt Deutschösterreichs, länger zu den versteckten und offenen Quertreibereien schweigt, die man jetzt überall sich betätigen sieht und die daraufhin abzielen, unseren Anschluß an das Deutsche Reich zu hintertreiben. Es fehlt bis jetzt an einer derartigen Kundgebung der Gemeinde Wien, und ich glaube, daß unsere Gemeindevertretung berufen wäre, ausdrücklich zu sagen, daß die Bevölkerung mit jenen Preßtreibereien, die man in den jetzigen Tagen so unverschämt am Werke sieht, nichts gemein hat. Es wäre wünschenswert, daß der Stadtrat in irgend einer Form vor die Gemeindevertretung tritt, damit wir hier im Gemeinderate Gelegenheit bekommen, einmütig zu bekunden, daß die Gemeinde Wien in ihrem eigenen nationalen und wirtschaftlichen Interesse den Anschluß an das Deutsche Reich wünscht.

Bürgermeister: Niemand zum Worte gemeldet. Der Herr Referent hat das Schlusswort.

Berichterstatte B. Hof: Ich bemerke, daß in einem solchen Falle selbstverständlich nicht nur das Geld maßgebend ist. Es hat sich gezeigt, daß die Gemeinde den in Not geratenen

Stammesgenossen nicht nur mit Geld zu Hilfe kommen will, sondern auch sonst bemüht ist, deren Angelegenheiten zu fördern. Was den Anschluß an Deutschland betrifft, hat der Herr Bürgermeister schon mehrmals im Gemeinderate die Anschauung zum Ausdruck gebracht, daß der Anschluß erfolgen muß und es wird keine Gelegenheit versäumt werden, wenn es notwendig erscheint, diese Angelegenheit im Gemeinderate zu behandeln. Ich bin überzeugt, daß wie bisher auch in Zukunft der Standpunkt des Gemeinderates sein wird: Anschluß an Deutschland womöglich ehestens.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Einstimmig angenommen.

Bechluß:

Der Gemeinderat widmet den durch die tschechischen Uebergriffe im Sudetenland notleidend gewordenen deutschen Stammesangehörigen, ihren Wittwen und Waisen einen Betrag von 10.000 K.

33. Berichterstatter **W. Hoß:** Zahl 4636, Post 2 Genehmigung eines Betrages von 24.835 K zur Anschaffung von Feuerlöschgeräten für die städtischen Lagerhäuser.

Mit Rücksicht auf die Ausdehnung und zunehmende Gefahr erscheint es notwendig, daß die Feuerlöschrequisiten ergänzt werden. Es war eine Kommission des Feuerwehr-Kommandos dort und die hat es notwendig befunden, daß Druckschläuche, Rübelspritzen, Schlauchhaspeln und Sturzkuppelungen angeschafft werden. Die Gesamtkosten dieser Anschaffung betragen 24.835 K und ich bitte um die Genehmigung dieses Antrages, der aus den Betriebseinnahmen gedeckt werden wird.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Wird eine Einwendung erhoben? Es ist nicht der Fall, der Antrag ist angenommen.

Bechluß:

Zur Anschaffung von Feuerlöschgeräten in den Lagerhäusern der Stadt Wien wird ein Betrag von 24.835 K, der aus dem Betriebsergebnisse zu decken ist, genehmigt.

34. Berichterstatter **W. Hoß:** Zahl 4236, Post 3. Systemisierung einer vierten Ober-Magistratsratsstelle.

Mit Rücksicht auf die Erweiterung des Umfanges der Geschäfte des Magistrates und die neue, aber zweckmäßigere Einteilung der Gruppen erscheint es notwendig, daß eine vierte Ober-Magistratsratsstelle freiert wird. Es waren bisher drei Ober-Magistratsräte systemisiert und außerdem zwei Ober-Magistratsräte extra statum. Es ist aber notwendig, daß von den zwei Ober-Magistratsräten extra statum einer systemisiert werde. Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Wird ein Einwand erhoben? Es ist nicht der Fall. Annommen.

Bechluß:

Im Status der rechtskundigen Beamten wird eine vierte Ober-Magistratsratsstelle in der 5. Rangklasse systemisiert.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr **W. Rain.**

35. Berichterstatter **W. Rain:** Zahl 11042, Post 4. Nachträgliche Genehmigung des Ankaufes von 90 alten und 24 neuen Lastkraftwagen für die Gemeinde Wien.

Infolge der Sachdemobilisierung ist der Gemeinde Wien eine größere Anzahl von Automobilen angetragen worden, diese wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen und es sollen nun 90 Stück zunächst zur Lebensmittel- und Kohlenbeförderung angeschafft werden, weitere 24 Stück wurden bei den Saurer-Werken bestellt. Die ersteren kosten zwei Millionen, die letzteren 1,368.000 K.

Ich bitte um die nachträgliche Zustimmung.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Eine Einwendung wird nicht erhoben. Der Antrag ist angenommen.

Bechluß:

Dem Stadtrats-Beschlusse vom 11. November 1918, P. 3. 11042, mit dem das Anbot der Hauptanstalt für Sachdemobilisierung auf Ueberlassung der der Gemeinde Wien bisher zur Verfügung gestellten 90 dreitonrigen Lastkraftwagen samt den bei den Kraftwagenkolonnen befindlichen Anhängern, Tankwagen und zwei Personenwagen im Betrage von 2.000.000 K angenommen und der Ankauf von 24 neuen dreitonrigen Lastkraftwagen um den Betrag von 1,368.000 K bewilligt wurde, wird nachträglich zugestimmt.

Bürgermeister: Ich bitte, fortzufahren.

36. Berichterstatter **W. Rain:** Zahl 4373, Post 5. Unentgeltliche Ueberlassung von Räumen samt freier Beheizung und Beleuchtung für die Ortsgruppe Wien des Zentral-Verbandes der deutschösterreichischen Kriegsbeschädigten.

Die Räume sollen dem Vereine überlassen werden, und zwar gegen unentgeltliche Beistellung der Beleuchtung, Beheizung und der Einrichtungsgegenstände.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Eine Einwendung wird nicht erhoben. Der Antrag ist angenommen.

Bechluß:

Die unentgeltliche Ueberlassung von Räumen samt freier Beheizung, Beleuchtung und Einrichtung in den städtischen Amtshäusern der Wiener Gemeindebezirke an die Ortsgruppe Wien des Zentral-Verbandes der deutschösterreichischen Kriegsbeschädigten zur Abhaltung von Beratungen der einzelnen Bezirksortsgruppen und für einen ständigen Amtsbetrieb dieser Ortsgruppen behufs ärztlicher und anderweitiger Auskunftserteilung wird nach Maßgabe der Verfügbarkeit von Räumen und Einrichtungsgegenständen in den einzelnen Amtshäusern gegen jederzeitigen Widerruf grundsätzlich bewilligt.

Bürgermeister: Ich bitte, fortzufahren.

37. Berichterstatter **W. Rain:** Zahl 4811, Post 22. Genehmigung des Kostenerfordernisses von 163.260 K zur Anschaffung von Lastautomobilen für das Brauhaus der Stadt Wien.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Niemand zum Worte gemeldet, keine Einwendung, angenommen.

Beischluss:

Das Kostenerfordernis von 163.260 K zur Anschaffung von Lastautomobilen für das Brauhaus der Stadt Wien wird genehmigt.

Bürgermeister: Ich bitte Herrn W. Reumann zum Referate.

38. Berichterstatter W. Reumann: Zahl 4657, Post 6. Gewährung von Zuschußkrediten anlässlich Durchführung der Wahlen in den n.-ö. Landtag, in den Gemeinderat und in die Bezirksvertretungen.

Die Vorarbeiten für die bevorstehenden Landtags-, Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen haben bereits begonnen. Im Hauptvoranschlage für das Jahr 1919 ist in der Ausgabe-Kubrik LII, Post 32, für die Landtagswahlen ein Betrag von 20.000 K und in der Ausgabe-Kubrik I, Post 4, für allfällige Vorauslagen ein Betrag von 30.000 K eingesetzt, während für die Bezirksvertretungswahlen unter Ausgabe-Kubrik II, Post 3, kein Betrag sichergestellt ist, da mit Rücksicht auf die damals bestandenen Verhältnisse die Durchführung der genannten Wahlen nicht zu erwarten war. Es ergibt sich demnach die Notwendigkeit, die im Voranschlage eingesetzten Beträge bedeutend zu erhöhen.

Bei den nachstehenden Ausführungen werden die Beobachtungen, welche bei der soeben durchgeführten Wahl in die konstituierende Nationalversammlung gemacht wurden, verwertet. Gleich soll hier bemerkt werden, daß der für diese Wahl bewilligte Zuschußkredit von 1.250.000 K bedeutend überschritten wird.

Für die bevorstehenden Wahlen reichen die Beamten des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters auch unter Zuhilfenahme von ausgedehnten Nachmittagsarbeiten nicht aus und sind vor allem anderen Ausschilfschreibkräfte wieder zu verwenden. Der Magistrat muß sich daher die Ermächtigung erbitten, zur Bewältigung der sich während des Wahlvorbereitungsverfahrens ergebenden Schreib- und manipulativen Arbeiten nach dem jeweiligen Bedarf Ausschilfschreibkräfte bis zur Höchstzahl von 400 aufnehmen zu dürfen. Selbstverständlich wird bei Verwendung dieser Ausschilfschreibkräfte in tunlichst ökonomischer Weise vorgegangen werden. Als Entlohnung werden für eine neunstündige Arbeitszeit an Werktagen (8 bis 2 Uhr, 4 bis 7 Uhr) und eine fünfständige Arbeitszeit an Sonn- und Feiertagen (8 bis 1 Uhr) zwölf Kronen täglich vorgeschlagen, das ist um zwei Kronen mehr als bei den Arbeiten anlässlich der Nationalversammlungswahlen. Eine nähere Begründung bedarf diese Erhöhung mit Rücksicht auf die allgemein bekannten Lohn- und Lebensverhältnisse wohl nicht. Die übrigen Aufnahmebedingungen wären die usuellen, wie sie in der Magistrats-Direktion bei Aufnahme von Ausschilfschreibern gehandhabt werden, insbesondere wäre auf eine jederzeitige und sofortige Kündigung hinzuwirken.

Was die Entschädigung der außerhalb der normalen Amtsstunden geleisteten Arbeiten (Kostgeld für Nachmittagsfrequenzen) betrifft, so werden gegenüber den in den anderen Aemtern üblichen Ansätzen, wie schon bei den Nationalversammlungswahlen, erhöhte Beträge in Vorschlag gebracht, und zwar aus dem Grunde, weil den Beamten bei der intensiven Arbeitstätigkeit, die bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit unbedingt gefordert werden muß, auch die Möglichkeit zu bieten ist, ihre

Arbeitskräfte zu erhalten. Es wird beantragt, auch diese Kostgelder gegenüber den Ansätzen, wie sie bei der Durchführung der Wahlen in die konstituierende Nationalversammlung bestanden, etwas zu erhöhen, und zwar gleichfalls mit Rücksicht auf die bestehenden Lohn- und Lebensverhältnisse. Vor allem anderen sollen die Hilfsbeamten und ständigen weiblichen Hilfskräfte in der Entlohnung der Ueberstunden den sonstigen Beamten des Magistrates gleichgestellt werden. Dieser Vorschlag entspricht dem im Gemeinderate eingebrachten Antrag der Gemeinderäte Untermüller und Waldsam, betreffend die Gleichstellung der weiblichen Schreibkräfte mit den männlichen. Auch wird beantragt, das Kostgeld für die Ueberstunden über drei Stunden um einen Betrag von zirka einer Krone zu erhöhen, und soll dafür jede weitere Differenzierung in der Höhe der Kostgelder, wie es bisher Gepflogenheit war, entfallen. Weiters wird auch beantragt, die Entschädigung der Wahlbehörden am Wahltag von 30 K auf 40 K zu erhöhen.

Es werden daher folgende Entschädigungen für die Mitglieder der Wahlbehörden und für die bei den Wahlen verwendeten Beamten, Hilfsbeamten, Ausschilfschreibkräfte und Diener beantragt: 1. Entschädigung der anwesenden Mitglieder und Ersatzmänner der Stadt-, Bezirks- und Sprengelwahlbehörden. An Sitzungstagen mit Ausnahme des Wahltages halbtägig 10 K, ganztägig 20 K, am Wahltag 40 K. Letztere Gebühren erhalten auch die am Wahltag bei den Wahlbehörden verwendeten städtischen Organe. Den am Wahltag bei der Wahlbehörde verwendeten Beamten gebührt noch die übliche Interventionsgebühr per 10 K. (Schriftführergebühr.) 2. Kostgelder für alle bei den Wahlvorbereitungen verwendeten Beamten des Magistrates, für ständige Hilfsbeamte und weibliche Hilfskräfte hinsichtlich Dienstleistungen außerhalb der normalen Amtsstunden. a) Gruppenleiter (Abteilungsvorstände) für eine dreistündige Dienstleistung 7 K, für jede weitere Ueberstunde 4 K. b) Alle übrigen Beamten c. für eine dreistündige Dienstleistung 6 K, für jede weitere Ueberstunde 3 K.

3. Entlohnung der Ausschilfschreibkräfte:

Für eine neunständige Arbeitszeit an Werktagen und eine fünfständige an Sonn- und Feiertagen 12 K, für jede weitere Ueberstunde 2 K. 4. Kostgelder, beziehungsweise Entschädigungen für das Dienpersonal: Für eine dreistündige Dienstleistung außerhalb der normalen Dienstzeit 4 K, für jede weitere Ueberstunde 2 K; für Zustellungen von Druckorten (Kundmachungen) von Haus zu Haus, auch innerhalb der üblichen Amtsstunden per Stück 6 h ohne Aufrechnung eines Kostgeldes. Für das Reinigen des Wahllokales und des Reklamationslokales. (Letzteres nur nach Beendigung des Reklamationsverfahrens) 20 K. Entschädigungen anlässlich des Reklamationsverfahrens: Die Leiter derselben erhalten die sub 2-a verzeichneten Gruppenleitergebühren und außerdem einen Zuschlag von 3 K, die übrigen Hilfskräfte werden nach den obigen Ansätzen, Punkt 2 bis 4 entlohnt; die bei den Sitzungen der Wahlbehörden verwendeten Hilfsorgane erhalten eine Entschädigung nach den letzteren Ansätzen. 6. Allen Beamten, Schreibkräften und Dienern wird für jene Tage, an welchen über Betriebschluß der Straßenbahn gearbeitet wird, außer den obigen festgesetzten Gebühren eine separate Entschädigung im Betrage von 2 K für den Tag gewährt.

Was die übrigen Wahlerfordernisse betrifft, so werden die Kosten gegenüber den Wahlkosten für die Nationalversammlung etwas geringer sein, da die Häuserbegehung, sowie die Anschaffung von Wahlzellen, Wahlurnen und einzelner Drucksorten entfällt.

Unter Berücksichtigung obiger Ausführungen würde sich der Kostenvoranschlag für alle diese Wahlen folgendermaßen gestalten: 1. Sitzungsgelder für Sprengel-, Bezirks- und Stadtwahlbehörden außerhalb des Wahltages 380.000 K, 2. Entschädigungen am Wahltage 680.000 K, 3. Kostgelder (Entschädigung an Beamte und Diener) 200.000 K, 4. Entlohnung der Aushilfschreibkräfte 250.000 K, 5. Beamtengebühren für die Reklamationsstellen 30.000 K, 6. Drucksorten 200.000 K, 7. Reinigung der Lokale 45.000 K, 8. Transportkosten 10.000 K, 9. Schreibutensilien 5000 K, daher zusammen 1.800.000 K. Von diesem Betrage entfällt mit Rücksicht auf die Einheitlichkeit und Gleichzeitigkeit der Durchführung aller in Rede stehenden Wahlen ein Betrag von 900.000 K auf die Landtagswahlen und von je 450.000 K auf die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen. Da nun, wie oben ausgeführt wurde, im Voranschlage unter Ausgabs-Rubrik LII, P. 32, nur ein Betrag von 20.000 K für die Durchführung der Landtagswahlen, auf der Ausgabs-Rubrik I, P. 4, nur ein Betrag von 30.000 K für die Gemeinderatswahlen eingesetzt ist, so wäre für die Landtagswahlen ein Zuschußkredit von rund 880.000 K, für die Gemeinderatswahlen ein solcher von 420.000 K notwendig und für die Bezirksvertretungswahlen ein auf Ausgabs-Rubrik II, Post 3, zu verrechnender Kredit von 450.000 K erforderlich. Diese Beträge finden ihre Deckung im Anlehen pro 1918.

Die Gebühren sollen ab 16. März 1919 zur Auszahlung gelangen da die Vorarbeiten vor diesem Termin noch auf Kosten der Wahl in die konstituierende Nationalversammlung gehen, weil sie der Hauptsache nach die Verarbeitung des bei dieser Wahl gewonnenen Materiales (Anlage eines Häuser- und alphabetischen Katasters) zum Gegenstande haben.

Es werden daher folgende Anträge gestellt: „1. Für die Durchführung der Wahlen in den ersten n.-ö. Landtag wird zur Ausgabs-Rubrik LII, P. 32, ein Zuschußkredit von 880.000 K, für die Durchführung der Wahl in den Gemeinderat zur Ausgabs-Rubrik I, P. 4, ein solcher von 420.000 K und für die Wahlen in die Bezirksvertretungen ein auf Ausgabs-Rubrik II, Post 3, zu verrechnender Kredit von 450.000 K bewilligt. Diese Beträge sind zu ihrer Bedeckung auf das Anlehen pro 1918 zu verweisen. 2. Zum Zwecke der Durchführung dieser Wahlen wird der Magistrat ermächtigt, bis zum Wahltage zur Bewältigung der sich anlässlich der Durchführung der Wahlen ergebenden Schreibarbeiten Aushilfschreibkräfte nach dem jeweiligen Bedarfe, jedoch nur bis zur Höchstzahl von 400 Personen, unter dem im Berichte vom 20. März 1919, M. Abt. XIX, 735/19, enthaltenen Bedingungen aufzunehmen. 3. Den Mitgliedern der Wahlbehörden, den bei der Durchführung der Wahlen verwendeten Beamten und Dienern werden die im oberwähnten Berichte beantragten Entschädigungen, beziehungsweise Gebühren gewährt.“

Weiters beantragt StR. Baugoin: „Die Erhöhung der Gebühren für die Beamten, Diener und das ständige Hilfspersonal hat mit 26. Februar zu beginnen.“

StR. Müller beantragt: „Zu sämtlichen Sitzungen der Wahlbehörden sind auch die Ersatzmänner einzuladen, denen für

ihre Teilnahme an den Sitzungen dieselbe Entschädigung gebührt wie den Mitgliedern.“ Ich bitte um die Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr StR. Hödl.

StR. Hödl: Gestatten Sie mir, meine Herren, nur eine kleine Bemerkung: Bei den letzten Wahlen hat sich in einem Wahlsprengel Folgendes zugetragen: Es wurden die Stimmen einer gekoppelten Liste zusammgezogen und die Summe einem einzigen zugesprochen. Dadurch wurde das Wahlergebnis allerdings in keiner Weise beeinträchtigt, wohl aber wurde das Wahlergebnis der einzelnen Parteien dadurch verrückt. Der Betreffende, der die Koppelsumme bekommen hat, hat daher einen Vorsprung vor demjenigen, dem diese Stimmen genommen wurden. Das war nicht nur bei der nationalen Koppel, sondern auch bei der Koppel der Demokraten. Sie werden zugeben, daß es notwendig ist, daß die gesetzlichen Bestimmungen in Zukunft... (Rufe: Diesmal gibt es keine Koppelung!) Lassen Sie mich doch aussprechen; daß es notwendig ist, daß der betreffende Vorsitzende (Bürgermeister: Ich mache den Herrn Redner aufmerksam, daß seine Ausführungen mit dem Gegenstand der Beratung in keinem Zusammenhange stehen!) der angezogenen Sprengelbehörde etwas besser über die verschiedenen Vorschriften orientiert ist.

Bürgermeister: Die Debatte ist geschlossen, der Herr Berichterstatter hat das Schlußwort.

Berichterstatter W. Reumann: Nachdem diese Ausführungen in keinem Zusammenhange mit dieser Angelegenheit stehen, habe ich nichts zu erwidern.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich ersuche jene Damen und Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen

Beschluß:

Für die Durchführung der Wahlen in den ersten n.-ö. Landtag wird zur Ausgabs-Rubrik LII, P. 32, ein Zuschußkredit von 880.000 K, für die Durchführung der Wahlen in den Gemeinderat zur Ausgabs-Rubrik I P. 4, ein solcher von 420.000 K und für die Wahlen in die Bezirksvertretungen ein auf Ausgabs-Rubrik II, P. 3, zu verrechnender Kredit von 450.000 K bewilligt. Diese Beträge sind zu ihrer Bedeckung auf das Anlehen pro 1918 zu verweisen.

39. Berichterstatter W. Reumann: Zahl 4303, Post 7. Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein, Subvention.

Der Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein ersucht um eine Subvention für das Jahr 1918 im Betrage von 6000 K. Es ist dem Vereine nahegelegt worden, den Betrieb über die gewöhnliche Zeit, und zwar über den 15. März auszuweiten. Die Ausdehnung des Betriebes vom 16. bis 31. März verursachte dem Vereine Kosten im Betrage von 32.000 K. Der Stadtrat hat sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt und beantragt, daß diese Subvention gewährt wird und daß auch gleichzeitig der Ersatz für jene Zeit, in welcher die Betriebsverlängerung stattgefunden hat, genehmigt wird. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Eine Einwendung wird nicht erhoben. Ich ersuche jene Herren und Damen, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Beschluß:

Dem Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereine wird pro 1918 eine Subvention im angeführten Betrage von 6000 K bewilligt. Ferner wird dem genannten Vereine zur Ermöglichung der Fortführung des Betriebes über die normale Betriebszeit hinaus (vom 16. bis 31. März 1919) eine außerordentliche Subvention im Betrage von 32.000 K gewährt.

Gleichzeitig wird ein Zuschußkredit in dieser Höhe zu der Ausgabe-Kubrik XXXVIII 9 b a bewilligt.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr W. Hof.

40. Berichterstatter W. Hof: Zahl 4546, Post 21. Systemisierung von Stellen im Hauptstatus des Stadtbauamtes. Der Bau-Direktor war bisher in der 5. Rangsklasse und wurde gewöhnlich nach längerer Zeit ad personam in die 4. Rangsklasse befördert. Die Ober-Bauräte waren in der 6. Rangsklasse und haben eine Personalzulage bekommen. Mit Rücksicht auf den Umfang und die Bedeutung des Amtes wird beantragt, daß der Bau-Direktor in die 4. und die Ober-Bauräte in die 5. Rangsklasse kommen.

Beschluß:

Im Hauptstatus des Stadtbauamtes werden die Stelle des Stadtbau-Direktors in der 4. Rangsklasse und vier Stellen für städtische Ober-Bauräte in der 5. Rangsklasse systemisiert und dementsprechend die derzeitige Bau-Direktorstelle in der 5. Rangsklasse, ferner zwei systemisierte Ober-Bauratsstellen und zwei Bauratsstellen der 6. Rangsklasse aufgelassen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr G. Jung.

41. Berichterstatter G. Jung: Zahl 4239, Post 8. Es handelt sich um die Beschaffung von Steinzeugrohren für die Kanalbauten anlässlich der Erbauung von Kriegswohnhäusern auf der Schmelz im 15. Bezirke und um die Genehmigung der Kosten im Betrage von 95.000 K. Die Gemeinde Wien muß sich diese Steinzeugrohre sichern und es wird daher der Antrag gestellt, zur Beschaffung der Steinzeugrohre für die Kanalbauten anlässlich der Erbauung von Kriegswohnhäusern auf der Schmelz im 15. Bezirke den Betrag von 95.000 K zu bewilligen. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

W. Neumann (den Vorsitz übernehmend): Ich eröffne die Debatte. Zum Worte gelangt Herr G. Dr. Grün.

G. Dr. Grün: Es ist selbstverständlich, daß ich für die Kanalisierung anlässlich der Erbauung von Kriegswohnhäusern auf der Schmelz im 15. Bezirke unter allen Umständen bin, weil die Gemeinde für die Durchführung aller hygienischen Anlagen zu sorgen hat, da die Kanalisation eine Grundbedingung einer gesunden Stadtanlage ist. Ich möchte aber hervorheben, daß, was für den einen Bezirk recht ist, für den anderen billig sein muß, ich möchte daher bei dieser Gelegenheit Ihre Aufmerksamkeit auf ein Stück Erde lenken, welches fälschlicherweise 2. Bezirk der Großstadt Wien genannt wird.

Ich möchte gerne, nicht mit dem Herrn Referenten, denn der kennt ja diese Gegend genau, wohl aber mit einem anderen Gemeinderate, welcher dort unten fremd ist, das Experiment machen und ihn mit verbundenen Augen in einem Einspänner zwei Stunden lang in diese Gegend hinunterführen und ihm dann

plötzlich die Binde von den Augen nehmen. Er wird dann glauben, er sei in einem karpathischen Dorfe, denn er würde sich plötzlich in einer vollkommen schmutzigen Gegend befinden, mit unbewohnbaren Hütten u. s. w. Es ist das ein vernachlässigtes Stück der Großstadt Wien, welches man gewissermaßen als 2. Bezirk bezeichnet. Es sind hier und da einzelne Rasenstücke, aber der Geruch der Weiden, die dort blühen, kommen nicht zum Bewußtsein, weil dort zahlreiche Exkremente sind, welche die Herrschaften in das Stammbuch der Natur einschreiben mußten, weil eben dort keine Anlagen sind, um hingehen zu können. Ich meine da den Bezirksteil Handelskai, Schiffmühlen, Freudenau und Winterhafen und ich bitte die Herren, dieser Gegend ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es ist dort keine Kanalisierung, keine Wasserleitung und es herrschen ganz unhygienische Verhältnisse. Ich muß jagen, wenn dort Cholerafälle vorkommen und es sind Fälle vorgekommen, so sind Sie Schuld daran, weil Sie diesem Teil von Wien jene Aufmerksamkeit versagen, welche Sie pflichtgemäß diesem Bezirksteile hätten zuwenden sollen. Ich möchte bei diesem Punkte der Tagesordnung außer der Kanalisierung auch die Wasserleitung, die dort fehlt, anregen und möchte bitten, daß das als Antrag an den Stadtrat gehe.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich das Massengrab kennen lernen, in welches alle die Anträge, die hier gestellt werden, geraten. Wenn hier ein Antrag gestellt wird, so verschwindet er wie in einer Versenkung. (G. Müller: In einer eisernen Kassa!) Das scheint so zu sein, aber nicht in eine feuerfeste! Mein Antrag geht also dahin, der Magistrat hat für die Kanalisierung und hygienische Versorgung des 2. Bezirkes (Handelskai, Freudenau, Schiffmühlen und Winterhafen) schleunigst Anstalten zu treffen und hierüber dem Gemeinderate baldigst zu berichten.

Ich möchte ferner die Bitte stellen, daß der Bericht an den Gemeinderat erstattet werde und nicht wieder verschwindet, so daß kein Erdenkind von ihm jemals etwas sieht und hört. Wenn Sie bedenken, daß dieser Bezirksteil auch in anderer Beziehung vernachlässigt ist, daß er keine Kommunikation hat, so werden Sie meinem Antrage zustimmen müssen. Verbessern Sie die Sünden der bisherigen mangelhaften Fürsorge für einen lebensfähigen, aber unterdrückten Teil eines Wiener Bezirkes.

W. Neumann: Die Debatte ist geschlossen, der Herr Berichterstatter hat das Schlußwort.

Berichterstatter G. Jung: Ich habe nichts zu erwidern und stimme dem Antrage des Herrn G. Dr. Grün bei.

W. Neumann: Der Herr Referent erklärt, diesem Antrage beizutreten. Ich bitte die Damen und Herren, welche für den Antrag des Stadtrates sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Ich bitte nun die Damen und Herren, welche den Antrag des Herrn G. Dr. Grün unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat. (G. Dr. Grün: In das Massengrab! — Heiterkeit.)

Beschluß:

Die Beschaffung der Steinzeugrohre für die Kanalbauten anlässlich der Erbauung von Kriegswohnhäusern auf der Schmelz im 15. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 95.000 K wird genehmigt.

WB. Reumann: Zum Referate gelangt Herr GR. Knoll.

42. Berichterstatter GR. Knoll: Zahl 4365, Post 9, St. Josefsheim „St. Bernard“ bittet um Subvention.

Ich bemerke nur, daß dieses Heim Heimkehrerkinder, und zwar in der letzten Zeit 180 voll und ganz verpflegt und in dieser Beziehung selbstverständlich auch die Schulen und sonstige Bildung ihnen beibringt.

Ich bitte um die Bewilligung dieser Subvention in diesem Sinne.

WB. Reumann: Zum Worte ist niemand gemeldet, ich ersuche die Damen und Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Bechluss:

Dem St. Josefsheim „St. Bernard“, Heimat für heimatlose Kinder, 21., Töllergasse 288, wird für den Ankauf eines an das Anstaltsgebäude anstoßenden Gartengrundes als Spielplatz für das Kinderheim eine Subvention im Betrage von 2000 K bewilligt.

43. Berichterstatter GR. Knoll: Zahl 3812, Post 10. Verbauungsbestimmungen für Teile der Preßburgergasse und der Schwemmäckergasse im 21. Bezirke.

Die Herren ersehen aus der Beilage, daß die Einfamilienhäuser-Baugenossenschaft für Eisenbahner hier in dieser Gegend nur die ebenerdige Verbauung bewilligt hat. Mit Rücksicht auf die Zwecke und auf die Gemeinnützigkeit dieser Gesellschaft soll ihr die Aufführung eines Baues außer des ebenerdigen bewilligt werden. Ich bin damit einverstanden, daß in dem Sinne, wie der Antrag lautet, die Sache durchgeführt werde und bitte um Ihre Zustimmung.

WB. Reumann: Zum Worte ist niemand gemeldet, ich ersuche diejenigen Damen und Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Bechluss:

An der im Plane B.A. I 117/19 mit den Buchstaben A B bezeichneten Strecke der Preßburgergasse und der mit C D bezeichneten Strecke der Schwemmäckergasse im 21. Bezirke wird die Erbauung von Häusern, die außer einem Erdgeschoß noch ein Obergeschoß enthalten dürfen unter der Bedingung gestattet, daß die Tiefe der Häuser einschließlich aller Ausbauten nicht mehr als 13 m betragen darf.

Die im Gemeinderats-Beschlüsse vom 7. November 1911, P. 3. 15828/11, getroffenen Bestimmungen für die Kuppelung und die Seitenabstände bleiben aufrecht.

WB. Reumann: Zum Worte gelangt Herr GR. Josef Müller.

44. Berichterstatter GR. Josef Müller: Zahl 5465, Post 28.

Zur Bespritzung von Wien ist ein Zuschußkredit im Betrage von 1,859.260 K notwendig. Der Stadtrat hat sich heute mit dieser Angelegenheit beschäftigt und ich bitte um Ihre Zustimmung.

WB. Reumann: Zum Worte ist niemand gemeldet, ich ersuche diejenigen Damen und Herren, welche mit dem Antrage

einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Bechluss:

Ein Zuschußkredit im Betrage von 1,859.260 K zur Ausgabe-Rubrik XXII a zur Deckung des im Verwaltungsjahre 1918/19 auflaufenden Mehrerfordernisses, welches in den Beständen des Anlehens vom Jahre 1918 zu bedecken ist, wird bewilligt.

45. Berichterstatter GR. Dr. Kienböck: Zahl 5462, Post 26. Aufteilung der Mandate auf die einzelnen Bezirke für die Gemeinderatswahlen.

Nach § 22 des Gemeinde-Statutes in der neuen Fassung obliegt es dem Gemeinderate, die Anzahl der auf die einzelnen Bezirke entfallenden Gemeinderatsmandate festzustellen. Das geschieht jedoch lediglich in Form einer Rechnungsoperation, indem die Zahl von 165 Mandaten auf die 21 Bezirke nach dem Verhältnisse aufgeteilt wird, in welchem die Wählerzahl bei den letzten Wahlen zur gesammten Wählerzahl in ganz Wien steht.

Der Magistrat hat das durchgeführt und die Buchhaltung hat die Ziffern überprüft.

Ich bin so frei, den Herrschaften das Resultat vorzulegen mit der Bitte, die sich daraus ergebende Anzahl der Gemeinderatsmandate für die einzelnen Bezirke zu genehmigen: Das Resultat ist folgendes:

Es entfallen:

Auf den 1. Bezirk 4, auf den 2. Bezirk 12, auf den 3. Bezirk 13, auf den 4. Bezirk 5, auf den 5. Bezirk 9, auf den 6. Bezirk 5, auf den 7. Bezirk 6, auf den 8. Bezirk 5, auf den 9. Bezirk 8, auf den 10. Bezirk 12, auf den 11. Bezirk 4, auf den 12. Bezirk 9, auf den 13. Bezirk 11, auf den 14. Bezirk 7, auf den 15. Bezirk 5, auf den 16. Bezirk 14, auf den 17. Bezirk 8, auf den 18. Bezirk 8, auf den 19. Bezirk 5, auf den 20. Bezirk 8, auf den 21. Bezirk 7 Gemeinderatsitze.

Ich bitte, dieser Aufteilung mit dem heute zu fassenden Beschlusse die Genehmigung zu erteilen.

WB. Reumann: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte daher jene Damen und Herren, welche diesen Antrag annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Der Antrag ist angenommen.

Bechluss:

Der Antrag des Berichterstatters.

WB. Reumann: Ich bitte, weiter zu berichten.

46. Berichterstatter GR. Dr. Kienböck: Zahl 5445, Post 27. Verlängerung des Pachtvertrages zwischen der Gemeinde Wien und dem Zirkusbesitzer Albert Schumann hinsichtlich der Baustellen Einl.-Z. 836 bis 841, 843 und 844 Grundbuch Fünfs Haus.

Hier handelt es sich um die Verpachtung der Realität, auf welcher der Zirkus Busch steht. Diese ist Eigentum des Bürgerhospitalfonds und ist mit Pachtverträgen an den Zirkusbesitzer Albert Schumann zu einem Pachtschilling verpachtet, der bis zum Jahre 1913 17.200 K betrug und seitdem auf jährlich 21.000 K erhöht wurde. Dieser Pachtschilling von 21.000 K

entspricht einer $3\frac{1}{2}$ prozentigen Verzinsung des Grundwertes auf Grund der Annahme eines Wertes von 120 K per Quadratmeter.

Es wird der Antrag gestellt, diesen Pachtvertrag, welcher jetzt abläuft, auf weitere zwei Jahre, also mit der Gültigkeit bis 1. Mai 1921, zu verlängern. Die Bezirksvertretung hat sich im Sinne dieses Ansuchens ausgesprochen und ich bitte, die Genehmigung zu erteilen.

WB. Reumann: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte jene Damen und Herren, welche diesen Antrag annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß:

Der zwischen der Gemeinde namens des Wiener Bürgerspitalfonds und dem Zirkusbesitzer Albert Schumann hinsichtlich der Baustellen Einl.-B. 836 bis 841, 843 und 844 Grundbuch Fünfs Haus bestehende Pachtvertrag wird unter Beibehaltung des bisherigen Pachtzinses und der übrigen Vertragsbedingungen unkündbar bis 1. Mai 1921 verlängert.

WB. Reumann: Ich ersuche Herrn GR. Schmid, Bericht zu erstatten.

47. Berichterstatter GR. Schmid: Zahl 4640, Post 11. Anbot der Erben nach Frau Wilhelmine Hönig, Herrn Heinrich Giradoni und dessen Kinder, auf Verkauf der Grundparzellen Nr. 160 und 161 in Ebenfurth an die Gemeinde Wien.

Wir haben die Erbauung von Arbeiter- und Beamtenhäusern beschlossen. Nachdem auf unserem Areale selbst kein Platz ist, müssen wir fremde Grundstücke erwerben. Es hat sich nun Gelegenheit ergeben, eine zusammenhängende Grundfläche von 4017 m² zu erwerben. Der Preis war ursprünglich vom Besitzer mit 18 K per Quadratmeter festgesetzt, ist dann auf 10 K ermäßigt worden und zum Schlusse erklärte sich der Besitzer mit der Zahlung von 8 K 83 h per Quadratmeter, und zwar mit einem Pauschalbetrage von 40.000 K zufrieden. Nachdem in der Umgebung 20 bis 40 K per Quadratmeter bezahlt werden, erscheint der Preis gewiß angemessen und ich bitte um Annahme.

WB. Reumann: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte jene Damen und Herren, welche diesen Antrag annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß:

Mit den Erben nach Wilhelmine Hönig, Heinrich Giradoni und dessen Kindern wird ein Kaufvertrag bezüglich Erwerbung der Grundparzellen Nr. 160 und 161 in Ebenfurth im Ausmaße von 4529 Quadratmetern um einen Pauschalbetrag von 40.000 K derart abgeschlossen, daß bezüglich des Kaufpreises ein Schuldschein der „Gemeinde Wien — städtische Elektrizitätswerke“ des Inhaltes ausfertigt wird, daß bis auf Widerruf des Verkäufers der Kaufpreis nicht ausbezahlt, sondern mit vier Prozent verzinst wird.

WB. Reumann: Ich bitte, fortzufahren.

48. Berichterstatter GR. Schmid: Zahl 3632, Post 12. Es handelt sich um die Genehmigung des Kostenerfordernisses von 418.000 K für die Herstellung einer Straßenrampe im Zuge der Aspernbrückengasse und der Unteren Donaustraße im 2. Be-

zirke. Das Niveau der neuen Aspernbrücke liegt bedeutend über dem Niveau der umliegenden Straßen in der Leopoldstadt, die Differenz ist zirka 90 cm. Es muß also ein Uebergang geschaffen werden durch eine Art Rampeanlage und nachdem die Differenz ziemlich groß ist, müssen auch Stützmauern mit einem eisernen Geländer hergestellt werden. Es ergeben sich also ziemlich umfangreiche Erdbewegungs- und Pflasterungsarbeiten, welche 418.000 K erfordern. Ich bitte um die Genehmigung des Projektes und der Baukosten.

WB. Reumann: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte die Damen und Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Annommen.

Beschluß:

Der technische Entwurf für die Herstellung der Straßenrampen im Zuge der Aspernbrückengasse und Unteren Donaustraße im 2. Bezirke wird nach den Vorschlägen des Stadtbauamtes mit einem Gesamtkostenerfordernisse von 418.000 K genehmigt und auf die Ausgabe-Kubrik XXII 22, Investitions-Anlehen vom Jahre 1914, verwiesen.

49. Berichterstatter GR. Schmid: Zahl 5417, Post 29. Es handelt sich um die Uebernahme der Betriebseinrichtung der Benzolfabrik in Sollenau.

Unser Gaswerk hat sowohl in Leopoldau, wie in Simmering Leuchtölanlagen. Bisher wurde dieses Leuchtöl an die Pulverfabrik in Blumau geliefert und dort zu Benzol und Ktol verarbeitet. Nun will die Gaswerks-Direktion selbst eine Benzolfabrik errichten und hat sich an das Staatsamt für Uebergangswirtschaft gewendet, nachdem die Benzolfabrik in Sollenau aufgelassen wird, die Einrichtung käuflich zu erwerben. Tatsächlich ist es gelungen, diese Einrichtung um 357.000 K zu erwerben. Es ist dies ein sehr vorteilhafter Preis, denn, wenn man die Einrichtung heute machen wollte, würde sie $2\frac{1}{2}$ Millionen erfordern. Die Betriebseinrichtung soll von Sollenau abtransportiert und in das Werk Leopoldau übertragen werden. Es wird dann möglich sein, eine eigene Benzolfabrik in Leopoldau zu haben und sie wird jährlich zirka 2000 t Brutto erzeugen können. Die Sache ist gewiß für uns sehr vorteilhaft und ich bitte um die Annahme.

WB. Reumann: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte die Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Annommen.

Beschluß:

Die Erwerbung der Betriebseinrichtung der Benzolfabrik Sollenau durch die städtischen Gaswerke wird nachträglich genehmigt und hiefür ein Kredit von 357.000 K genehmigt.

50. Berichterstatter GR. Schmid: Zahl 5416, Post 30, betreffend die Lohnerhöhung für die Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke. Ich habe am 27. Februar über die Lohnerhöhung der städtischen Elektrizitätsarbeiter referiert und bei dieser Gelegenheit hat Kollege Waldsam einen Zusatz-Antrag gestellt. Derselbe wurde im Stadtrate behandelt. Die Direktion hat mit den Vertrauensmännern der Arbeiterschaft Rücksprache gepflogen und wir sind zu dem Urteile gekommen, daß man diesem Antrage nachkommen soll. Die Anträge bestehen darin, daß die Arbeiter

in zwei Gruppen und dann diese Gruppen wieder in Klassen geteilt werden. Die Lohnsätze sind in der Ihnen vorliegenden Tabelle enthalten.

Ich bitte um die Annahme.

W. Reumann: Das Wort hat Herr G. Waldsam.

G. Waldsam: Dieser Antrag bezieht sich auf den Antrag, den ich in der Sitzung vom 27. Februar gestellt habe. Ich bin ganz einverstanden, weil er nur einige Abänderungen enthält, die meinen Antrag verbessern. Er enthält jetzt die Gruppeneinteilung, während ich die Professionisten überhaupt nur erwähnte. Ich möchte jedoch bemerken, daß seit der Zeit, da ich diesen Antrag gestellt habe, gerade gegen die christlich gesinnten Arbeiter der Elektrizitätswerke ein unerhörter Terror einsetzt. Nicht nur, daß sich alle christlichsozial organisierten Elektrizitätswerksarbeiter sozialdemokratisch organisieren mußten, ist ein Vertrauensmann am Montag vom Dienste suspendiert worden. (Rufe: Das ist die Freiheit!) Es wird gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet und er soll auf Verlangen seiner sozialdemokratischen Arbeiterkollegen vom Dienste entlassen werden. Es hätte sofort geschehen sollen, wenn sich nicht Arbeiterkollegen für ihn verwendet hätten, denn es müßte unbedingt vorerst ein Disziplinar-Ausschuß eingesetzt werden. Ich möchte bemerken, daß auch christlichsoziale Gemeinderäte das Recht haben, sich mit den städtischen Bediensteten ins Einvernehmen zu setzen, wenn sie Anträge stellen, aber gerade, daß sie sich an einen Vertrauensmann gewendet haben, soll kein Umstand sein, daß dieser Mann dann direkt terrorisiert wird. Meiner Ueberzeugung nach ist es überhaupt nicht möglich, den Mann zu entlassen; ich meine immerhin, das allein ist genug, daß er vom Dienste suspendiert wurde, weil sich der betreffende Beamte außerstande erklärt hat, das aufrecht zu erhalten. Ich möchte bei dieser Gelegenheit diesen unerhörten Terror entschieden zurückweisen. (Lebhafter Beifall bei den Christlichsozialen.)

W. Reumann: Zum Worte gelangt Herr G. Schorsch.

G. Schorsch: Ich möchte gegenüber dem Herrn G. Waldsam feststellen, daß der Antrag, den er heute zur Annahme empfiehlt, nicht auf seinen Antrag zurückzuführen ist, den er seinerzeit gestellt hat, sondern auf einem neuerlichen Verlangen fußt. Der Antrag, der vom Herrn G. Waldsam eingebracht wurde, hat dahin gelaute, es sei den Professionisten 5 K Zulage zu den festgesetzten 70 K Mindestverdienst zuzuschlagen und auf Grund dieses Antrages haben damals die Arbeiter ein Verlangen gestellt und es wurde an Stelle dieses Verlangens allen Arbeitern eine Teuerungszulage von 15 K gegeben. Was hier gemacht worden ist, haben die Vertrauensmänner gemeinsam mit der Direktion durchgeführt. Es wird so viel gesprochen. Herr G. Waldsam spricht wieder vom Terror, der jetzt in den städtischen Elektrizitätswerken auf die Professionisten übergreift. (Unruhe.) Ich bin momentan nicht in der Lage, zu untersuchen, ob, was hier gesagt worden ist, auch der Tatsache entspricht, aber eines möchte ich schon heute feststellen, daß, wenn irgend etwas vorgekommen ist, so ist es nicht letzten Endes darauf zurückzuführen, daß manche Herren, die noch als Mitglieder der Christlichsozialen Partei organisiert sind, einen äußerst sonderbaren Standpunkt gegenüber ihrer Kollegenschaft einnehmen. Wir nehmen — ich persönlich verurteile das, wenn es richtig ist — immer und immer den Standpunkt ein, daß man nicht mit

Terror einen Menschen zur Liebe (Rufe: Nicht so wie Ihr!) erziehen kann (Unruhe), wir stehen auf dem Standpunkte, daß unser Programm so eine starke Werbekraft hat, daß es nicht notwendig ist, jemand zu zwingen. (Lärm.) Warum regen Sie sich auf? Regen Sie sich doch nicht so auf. Ich erinnere den Herrn Kollegen Waldsam daran, was sich seit jeher in den Elektrizitätswerken abgespielt hat. Wenn man nur einen Menschen an der Nasenspitze ansehen konnte, daß er Sozialdemokrat ist, so wurde er rücksichtslos hinausgeworfen. (Rufe: Ins Feld wurden sie strafweise geschickt!) Ich habe bereits einmal in diesem Saale gesagt, wenn es Arbeiter machen, so haben sie bis zu einem bestimmten Grade Entschuldigungsgründe für sich. Wenn aber akademisch graduierte Menschen, die sich der Tragweite einer solchen Erpressung vollständig bewußt sein müssen, von intelligenten Menschen, von Lehrern usw. verlangen, durch Handschlag bekanntzugeben, daß sie nie mehr einer sozialdemokratischen oder deutschnationalen Organisation angehören, so ist das mehr als Terrorismus und dagegen haben Sie sich nicht gewendet. Sie haben sich dagegen gewendet — und ich sage dies zum zweitenmale — wie die Vertrauensleute von Straßenbahnhöfen entlassen worden sind, nicht deshalb, weil sie aktive Mitglieder einer sozialdemokratischen Organisation gewesen sind, sondern es hat genügt, daß sie das Arbeiterheim besucht haben. Wehe vor Jahren einem Straßenbahner, der mit seiner Kappe ins Arbeiterheim gegangen ist. Er ist denunziert und hinausgeworfen worden.

Wenn solche Dinge stattgefunden haben — ich will nicht alle diese Fragen berühren und austrempeln — wenn das in ruhigen, normalen Zeiten geschehen konnte (Rufe: Geschehen ist!), unter der Duldung Ihrer Partei, so haben Sie jetzt in der aufgeregten Zeit kein Recht, einen Arbeiter zu verurteilen, wenn der eine oder der andere durch Ungechlichkeit sich dagegen zur Wehre setzt, weil der andere sie fortwährend anstänkert.

Wenn Sie wünschen, werde ich Gelegenheit nehmen, in der Zukunft Ihnen alles vorzuführen. Die Liste der Verbrechen, die Ihre Partei an der arbeitenden Bevölkerung in den sozialdemokratischen Betrieben begangen hat, ist so groß, daß sie eine ganze Sitzung ausfüllen würde. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

W. Reumann: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Berichterstatter G. Schmid: Die ursprüngliche Vorlage, über die ich am 27. Februar hier referiert habe, hat auf die Verwendbarkeit der Arbeiter überhaupt keine Rücksicht genommen, sondern nur auf die Dienstzeit. Es ist darin nur insofern Bedacht genommen worden, daß man glaubte, man werde die Professionisten und jene Hilfsarbeiter, welche sich mit der Zeit qualifiziert haben, gleichstellen. Nun hat Herr G. Waldsam eine Differenzierung angeregt und auf Grund dieser Anregung ist es zur heutigen Vorlage gekommen. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Nun ist es gewiß bedauerlich, wenn ein terroristischer Druck auf christlichsoziale Organisationen ausgeübt wird. Ich muß schon sagen — es hat der Herr Bürgermeister dies schon erklärt — daß die Koalitionsfreiheit auch für die christlichsozialen Organisationen bestehen bleiben muß und wir terroristische Agitationen nicht ruhig hinnehmen können. (Beifall bei den Christlichsozialen.)

WB. Reumann: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte diejenigen Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss:

Die Löhne der Professionisten der städtischen Elektrizitätswerke werden nach folgenden Grundsätzen erhöht: Sämtliche ausgebildeten Professionisten der städtischen Elektrizitätswerke einschließlich der Elektriker und Monteure, auch wenn dieselben keine Profession erlernt haben, sind in zwei Gruppen, wie folgt, einzureihen:

Gruppe I: 1. Maschinenisten, 2. Heizer, die an Stelle von Ober-Heizern Dienst verrichten, 3. Heizer, welche ausgebildete Schlosser, Kesselschmiede oder Kupferschmiede sind, 4. Elektriker, 5. Professionistenvorarbeiter und Bogenlampenaufseher, 6. ausgebildete Professionisten, welche beim Betriebe und bei der Instandhaltung der Zentralen und Unterstationen in ihrer Profession verwendet werden.

Gruppe II: 1. Heizer, sofern sie nicht zur Gruppe I gehören, 2. Dynamowächter, Akkumulatorenwärter und Kranführer, welche ausgebildete Metallarbeiter sind, 3. alle Monteure und alle ausgebildeten Professionisten der Direktions-Abteilungen, letztere jedoch nur bei Verwendung in ihrer erlernten Profession.

Innerhalb der Gruppe I sind die Arbeiter nach ihrer Verwendbarkeit in vier Klassen und innerhalb der Gruppe II in drei Klassen einzureihen. Jeder der eingereichten Arbeiter erhält eine Erhöhung seines derzeitigen Lohnbezuges wie folgt:

Gruppe I: Klasse a 22 K pro Woche, Klasse 1 18 K pro Woche, Klasse 2 14 K pro Woche, Klasse 3 10 K pro Woche.

Gruppe II: Klasse 1 16 K pro Woche, Klasse 2 12 K pro Woche, Klasse 3 8 K pro Woche. Diese Lohnerhöhung ist mit 28. Februar 1919 durchzuführen.

WB. Reumann: Die Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern.

Ich bitte Herrn WB. Hoß zum Referate.

51. Berichterstatter WB. Hoß: Zahl 4310, Post 19. Herr Franz und Frau Johanna Hansal bitten um Verlängerung der Frist zur Verbauung der Kat.-Parz. 831/2 in Ragnan.

Im Jahre 1914 hat die Gemeinde Wien den Eheleuten Franz und Johanna Hansal die Baustelle I, Kat.-Parz. 831/2 Ragnan an der Wagramerstraße und verlängerten Schridgasse in Ragnan verkauft. Nach den Bedingungen des Kaufvertrages wären die Käufer verpflichtet, die Baustelle bis 22. Februar 1917 mit einem Wohnhause zu verbauen. Durch den Krieg wurde, wie so vieles andere auch die Einhaltung dieser Verpflichtung unmöglich. Im Jahre 1917 wurde die Frist zur Verbauung bis zum 22. Februar 1919 verlängert. Nun wurden die Eheleute Hansal neuerlich um Verlängerung der Frist zur Verbauung der Baustelle bis zum 22. Februar 1920 bittlich.

Es wird der Antrag in diesem Sinne gestellt, um dessen Annahme ich bitte.

WB. Reumann: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte diejenigen Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen angenommen.

Beschluss:

In teilweiser Abänderung der Gemeinderats-Beschlüsse vom 22. Mai 1914, P. Z. 7229/14, und vom 27. Februar 1918, P. Z. 1636/18, wird den Eheleuten Franz und Johanna Hansal die Frist zur Verbauung der Baustelle I, Kat.-Parz. 831/2 Ragnan bis zum 22. Februar 1920 verlängert.

WB. Reumann: Die Post 20 wird Herr WB. Rain für Herrn Stadtrat Dr. Haas referieren. Ich bitte Herrn WB. Rain zum Referate.

52. Berichterstatter WB. Rain: Zahl 4467/19. Post 20, Verkauf eines Teiles der Liegenschaft 3., Erdbergstraße 45, von der Florian Lechner'schen Stiftung an das Erziehungsheim „Stella“.

Herr Lechner ist im Jahre 1909 gestorben und hat zum Universalerben seines Vermögens den Bezirk Landstraße mit dem Auftrage eingesetzt, aus dem Nachlasse eine feinen Namen tragende Stiftung zu errichten. Die Zinsen des Stiftungsvermögens sind am Weihnachtstage an sehr arme und kranke Familien im Ausmaße von je 100 K zu verteilen.

Nun, meine Herren, ist das Erträgnis bei dem Hause kein besonderes, da noch neun Mitbesitzer da sind. Es wird nun beabsichtigt, einen Fünftelanteil im Betrage von 36.000 K, vorbehaltlich der stiftungsbehördlichen Genehmigung, zu veräußern und den Erlös in pupillarsicheren Wertpapieren anzulegen. Ich bitte, diesen Antrag anzunehmen.

WB. Reumann: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte die Damen und Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag des Stadtrates ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss:

Die Gemeinde Wien verkauft vorbehaltlich der stiftungsbehördlichen Genehmigung namens der Florian Lechner'schen Stiftung für sehr arme und kranke Familien des 3. Bezirkes an das Erziehungsheim „Stella“, r. G. m. b. H. in Wien, den dieser Stiftung gehörigen ein Fünftelanteil der Realität Einl.-Z. 367, bestehend aus den K. P. 2083/3 Bauarea und 2083/4 Garten-Grundbuch Landstraße, Erdbergstraße Nr. 45, um den Pauschalpreis von 36.000 K und unter den im Kaufvertrag vom 10. Februar 1919 enthaltenen Bedingungen.

WB. Reumann: Ich möchte nun darauf aufmerksam machen, daß ein Geschäftsstück vorliegt, über das noch heute referiert werden soll. Es ist bisher nicht aufgelegt worden, da aber der Referent unbedingt weggehen muß, wird ersucht, ob nicht gegen nachträgliche Vorlage das Referat jetzt schon erstattet werden könnte. Die Erledigung dieses Referates ist dringlich und ich bitte insgedessen, daß das Referat jetzt erstattet werden kann. Wird dagegen eine Einwendung erhoben? (GR. Hierhammer: Was betrifft das Referat?) Die Lohnregelung für die Gaswerksarbeiter, welche ungemein dringlich ist. Eine Einwendung dagegen wird nicht erhoben und ich bitte den Referenten Herrn GR. Weigl, das Wort zu ergreifen.

53. Berichterstatter GR. Weigl: Die Arbeiterschaft der städtischen Gaswerke hat Forderungen überreicht und gleichzeitig ein Ultimatum von zehn Tagen gestellt. Es war daher notwendig, die Sache dringlich zu behandeln. Sie wurde vom Stadtrate dem gemeinderätlichen Komitee überwiesen, welches dann in

Verhandlungen mit den Vertrauensmännern und Organisationen der Arbeiterschaft der Gaswerke eingetreten ist. Nach zweitägigen Verhandlungen ist es gelungen, eine Einigung herbeizuführen, und zwar in der Form, daß ein Kollektivvertrag abgeschlossen und vom Gemeinderate heute genehmigt werden soll. Die einzelnen Forderungen beziehen sich natürlich auf die Lohnbezüge, auf die Ueberstundenentlohnung, dann auf Gewährung der freien Fahrt auf der Straßenbahn, auf die Quartiergelder, auf die Herabsetzung der Dienstzeit zur Erreichung des vollen Pensionsbezuges, auf die Entrichtung der Steuern aus dem Arbeitseinkommen durch die Gemeinde, auf Einteilung in einzelne Arbeiterkategorien und dann noch auf einige kleinere Forderungen.

Das Ergebnis der Verhandlungen ist kurz folgendes: Das Verlangen nach freier Fahrt auf der Straßenbahn wird nicht gewährt. Die Bewilligung des geforderten Quartiergeldes bleibt ausgeschaltet und ist einer allgemeinen Regelung für sämtliche städtische Bedienstete vorbehalten. Die Herabsetzung der Dienstzeit zur Erreichung der vollen Pension wird einer späteren Regelung für alle städtischen Bediensteten überlassen. Grundsätzlich wurde aber zugesichert, daß die bei den Gas-Erzeugungsböfen (heißen Betrieben) verbrachte Dienstzeit mit einem höheren Prozentsatz als dem normalen angerechnet wird. Die Entrichtung der Steuern aus dem Arbeitseinkommen übernimmt die Gemeinde. Die bisherigen Kriegszulagen und Anschaffungsbeiträge entfallen. Alle übrigen Vereinbarungen über Arbeitszeit, Gruppeneinteilung, Lohntarif, Familienzulagen, Sonn- und Feiertags- und Ueberstunden-Entlohnung, Verwendungs- und sonstige Zulagen, über Urlaube, das Definitivum, den Montur- und Arbeitskleiderbezug, die Anerkennung der gewählten Vertrauensmänner, über Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnisse sind in die Form eines Kollektivvertrages gebracht worden, der im Entwurfe bereits ausgefertigt und angeschlossen ist. Die Festsetzung der Vertragsdauer auf ein Jahr ermöglicht es der Gemeinde, in absehbarer Zeit die Löhne abzubauen, falls die Preise sinken und eine allgemeine Entspannung in der wirtschaftlichen Lage eintreten sollte.

Die Vereinbarung selbst enthält nun im Detail alle Bestimmungen über das Arbeitsverhältnis.

An der Arbeitszeit ist nichts geändert worden und ist mit Bezug auf die seinerzeitigen Beschlüsse über den Achtstundentag im Betriebe bereits durchgeführt.

Hinsichtlich des Arbeitslohnes hat man sich auf eine Gruppeneinteilung geeinigt, und zwar wurden besondere Gruppen festgesetzt, die die Arbeiterschaft nach ihrer Qualifikation in sich schließen. Es würde wohl zu weit führen, die einzelnen Kategorien anzuführen. Ich möchte nur kurz bemerken, daß in der Gruppe I lediglich Ober-Aufseher sind, in der Gruppe II befinden sich Aufseher und besonders qualifizierte selbständig arbeitende Professionisten, in der Gruppe III Monteure und alle Handwerker und Vorarbeiter in den Werken, in der Gruppe IV die ungelerten Arbeiter und in der Gruppe V die Hilfsarbeiter, in der Gruppe VI die Hilfsarbeiterinnen, also das weibliche Personal.

Es wurde auch hinsichtlich der Löhne eine Einigung erzielt und es muß gesagt werden, daß jene Erhöhungen, die hier Platz greifen, ziemlich große gegenüber den derzeit bestehenden Löhnen sind. Allerdings sind sie den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen angemessen. Die Löhne bewegen sich zwischen 80 und 230 K pro Woche, und zwar je nach den besonderen Gruppen,

verschieden nach der Qualifikation und auch nach der Dienstdauer. Die einzelnen Arbeiter beginnen mit Mindestlohnesätzen, die in der niedrigsten Arbeiterkategorie mit 80 K festgesetzt sind und auf 180 K steigen und die nach einer 15 jährigen Dienstzeit mit Höchstgruppenlöhnen enden, welche in der niedersten Gruppe 100 K, in der höchsten 230 K pro Woche ausmachen.

Es wurde, wie bereits bemerkt, ebenfalls zugrunde gelegt, daß die Einkommensteuer aus den Mitteln der Gemeinde getragen wird, ebenso die Kosten der Krankenfürsorge.

Das Quartiergeld ist einer späteren Regelung vorbehalten. In den übrigen Punkten des Uebereinkommens ist dann festgesetzt, wie hoch die Zulagen für die einzelnen Verwendungsarten sind. Die Zulagen für die Ofen- und Transportarbeiter, die Generatorenarbeiter und Kesselheizer — das sind jene Berufe, die äußerst schwere und gesundheitschädliche Arbeiten zu verrichten haben — sind um 50 Prozent erhöht worden.

Ebenso ist einer neuen Kategorie, und zwar der Kategorie der Gärtnerinnen der Bezug von Verwendungszulagen zugestanden worden. Die Ueberstundenentlohnung erfolgt mit 50 Prozent für die normalen und mit 100 Prozent für die Nachtstunden. Die Urlaube betragen nach einer einjährigen Dienstzeit 3 Tage, nach einer dreijährigen 5 Tage, nach einer sechsjährigen 8 Tage, nach einer zehnjährigen 12 Tage, nach einer 15jährigen 14 Tage, und nach einer 20jährigen 18 Tage.

Hinsichtlich des Definitivums wurde festgesetzt: Wird ein Bediensteter nach Ablauf von 20 Dienstjahren nach einer zur Pensionsbemessung anrechenbaren Dienstzeit ohne eingetretener Dienstunfähigkeit und ohne eigenes Verschulden aus dem Dienst entlassen oder gekündigt, so steht ihm jene Pension zu, welche er im Zeitpunkt der Auflösung des Dienstverhältnisses bei eingetretener Dienstunfähigkeit hätte beanspruchen können. Hinsichtlich des Monturen- und Arbeitskleiderbezuges ist nichts geändert worden. Es bleibt hier bei den alten Verhältnissen.

Bezüglich der Vertrauensmänner wird festgesetzt: Der Arbeiterschaft steht das Recht zu, aus der Mitte Vertrauensmänner (Betriebsräte) zu wählen. Die näheren Bestimmungen über die Bildung und den Wirkungsbereich werden einvernehmlich in der Arbeitsordnung festgesetzt werden. Hinsichtlich der Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnisse werden von der Betriebsleitung die ordnungsgemäß gewählten Vertrauensmänner herangezogen. Wenn keine Einigung erzielt werden kann, trifft die Direktion einvernehmlich mit dem Verbands der Arbeiter der chemischen Industrie die Entscheidung. Es ist dann noch die Verpflichtung enthalten, daß während der Dauer des Vertrages weder ein Streik, noch ein Boykott, noch eine Aussperrung verhängt werden kann. Die Dauer des Uebereinkommens ist auf ein Jahr festgesetzt worden und hat den Wirksamkeitsbeginn rückwirkend vom 20. März 1919, endet daher am 20. März 1920.

Der Vertrag sieht auch eine dreimonatliche Kündigungsfrist vor. Es sind Verhandlungen zum Zwecke des Abschlusses eines neuen Uebereinkommens während dieser Frist einzuleiten.

Die Mehrkosten aus diesem Vertrage betragen aus den Löhnen 9,400.000 K, an Steuern rund 1,470.000 K, aus der Erhöhung der Urlaube rund 696.000 K, an Verwendungszulagen 600.000 K, an Krankenfürsorge 84.000 K, zusammen also ein Mehraufwand von 12,250.000 K.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß sich die Verhandlungen äußerst schwierig gestaltet haben, indem das ver-

handelnde Vertrauensmänner-Komitee vom Personal den Auftrag hatte, von den gestellten Forderungen nichts abzulassen. Es war dem Komitee nicht leicht, die Vertrauensmänner bei den Verhandlungen von diesem Standpunkte abzubringen. Schließlich ist es aber immerhin gelungen, besonders hinsichtlich der Löhne wesentliche Abstriche gegenüber den Forderungen durchzusetzen.

Das Erfordernis ist gewiß ziemlich hoch, aber das Komitee stand geradezu vor einer Zwangslage, da im anderen Falle der Ausbruch einer Ausstandsbewegung zu gewärtigen war.

Ich bitte daher den Gemeinderat, dieses Uebereinkommen, das bereits den Stadtrat passiert und dessen Zustimmung gefunden hat, auch hier zu genehmigen.

W. Reumann: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte jene Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Bechluss:

Das im nachstehenden Entwurfe vorgelegte Uebereinkommen mit dem Verbands der Arbeiter der chemischen Industrie über die Arbeitsbedingungen im städtischen Gaswerksbetriebe wird genehmigt. Die Gemeinde behält sich ausdrücklich vor, die auf Grund der neuen Löhne (ohne Familienzulage) zukommenden Versorgungsgenüsse bei einem allfälligen Abbau der Löhne neu zu bemessen. Die Gemeinde Wien übernimmt für die Bediensteten der städtischen Gaswerke die Entrichtung der Steuern aus dem Lohneinkommen. Die Gemeinde ist grundsätzlich geneigt, bei einer künftigen allgemeinen Herabsetzung der Dienstzeit zur Erlangung der vollen Pension, die bei den Gas-Erzeugungsofen (heißen Betrieben) verbrachte Dienstzeit mit einem höheren, als dem normalen Prozentsatze anzurechnen.

Vereinbarung.

welche zwischen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ und dem Verbands der Arbeiter der chemischen Industrie 6., Gumpendorferstraße, über die Arbeitsbedingungen im städtischen Gaswerke abgeschlossen wurde, wie folgt:

Arbeitszeit.

Die Arbeitszeit im Werkbetriebe und im Außendienst wird mit den im Gesetze vom 19. Dezember 1918 über die Einführung des achtstündigen Arbeitstages in fabrikmäßigen Gewerbe-Unternehmungen und in der Vollzugsanweisung vom 12. Februar 1919 zu diesem Gesetze für zulässig erklärten Ausnahmen mit höchstens acht Stunden binnen 24 Stunden ohne Einrechnung der Arbeitspausen festgesetzt.

Diese Arbeitszeit gilt nicht für den Dienst bei der öffentlichen Beleuchtung und für den Inspektions- und Bereitschaftsdienst. Im sechstägigen Betriebe kann zum Zwecke eines vorzeitigen Arbeitschlusses am Samstag die Arbeitszeit an den übrigen Tagen der Woche bis zu neun Stunden, im ununterbrochenen Betriebe zur Herbeiführung eines allenfalls alle 14 Tage eintretenden Schichtwechsels die Arbeitszeit für zwei Arbeitsschichten um je vier Stunden verlängert werden.

Die Verteilung der Arbeitsstunden auf die Arbeitstage und die Art des Schichtwechsels wird durch die Arbeitsordnung näher bestimmt.

Die Laternenwärter sind jeden zweiten Sonntag dienstfrei.

Arbeitslohn.

Die Arbeiter erhalten bei ihrer Aufnahme zunächst einen Taglohn, nach Ablauf eines halben Jahres einen Wochenlohn. Der Arbeitslohn bestimmt sich nach der Gruppe, in die ein Arbeiter eingereiht ist.

Gruppe I. Ober-Aufseher, Mindestlohn 180 K wöchentlich, steigend innerhalb 15 Jahren auf 230 K wöchentlich.

Gruppe II. Aufseher und besonders qualifizierte selbständig arbeitende Professionisten. Hierzu gehören Werks-, Bau-, Pflaster-, Wassertopf-, Schieber- und Beleuchtungs-Aufseher, Aufseher im Telephonzimmer der Zentrale, Inspektionisten, Aufseher der Abteilungen II a, II b, X a, ständige Partieführer der Abteilungen II a, II b, X a, III a, Ober-Heizer, Maschinisten mit handwerksmäßiger Vorbildung und Maschinisten, die diesen Dienst schon mindestens fünf Jahre im Gaswerke versehen, Lokomotivführer der Vollbahnen, Kupferschmiede, Elektriker, Feuerburschen, Armaturenschlosser und Werkzeugmacher u. dgl. Mindestlohn 170 K, steigend innerhalb 15 Jahren auf 220 K wöchentlich.

Gruppe III. Monteure der Abteilungen II a/b, III a/b und X a und alle anderen Handwerker, Vorarbeiter in den Werken. Mindestlohn 160 K wöchentlich, steigend innerhalb 15 Jahren auf 210 K wöchentlich.

Gruppe IV. Angelernte Arbeiter: Hierzu gehören Maschinen-, Apparaten-, Pumpen- und Reglerwärter, Heizer, Kesselpuffer, Ofen- und Transportarbeiter, Bagmänner, Laboranten, Sanitätsgehilfen, Magazinsgehilfen, Verschieber bei Vollbahnen, Schreibkräfte aus dem Arbeiterstande, Gasmessermwärter und -wärterinnen, Automaten-Laternenwärter und solche Arbeiter, die an Maschinen mit mechanischen Betrieben arbeiten. Mindestlohn 130 K, steigend innerhalb 15 Jahren auf 170 K wöchentlich.

Gruppe V. Hilfsarbeiter: Hierzu gehören Laternenwärter, Telephongehilfen und -gehilfinnen, Tor- und Nachtwächter, Zählerableserinnen, Reglerwärterinnen und Werkstättenhilfsarbeiterinnen, Hofarbeiter, Zugbegleiter, Schmierer, Magazinsarbeiter, Arbeiter im Gasreinigerhause, Arbeiter zu Reinigungszwecken und Hilfsarbeiter in den Werkstätten und in der Zentrale. Mindestlohn 110 K wöchentlich, steigend innerhalb 15 Jahren auf 140 K wöchentlich.

Gruppe VI. Hilfsarbeiterinnen: Hierzu gehören Arbeiterinnen der Gärtnerei, der Lebensmittel-Abgabestelle, der Zentrale und jene in den Werken, die zu Reinigungsarbeiten verwendet werden. Mindestlohn 80 K wöchentlich, steigend innerhalb 15 Jahren auf 100 K wöchentlich. Außerdem erhalten die Arbeiter eine Familienzulage, die für die nicht erwerbende, im gemeinsamen Haushalte lebende Frau 9 K, für jedes unverorgte Kind bis zum 18. Lebensjahre 8 K in der Woche beträgt. Dem Lohnentrate ist eine Arbeitszeit von 48 Stunden in der Woche zugrunde gelegt. Die an Sonn- und Feiertagen im ununterbrochenen Tag- und Nachtbetriebe und im siebentägigen Betriebe geleisteten Arbeitsstunden werden mit Ausnahme des Dienstes bei der öffentlichen Beleuchtung mit einem 10prozentigen Zuschlage zum Taglohne vergütet. Bei Arbeitern, deren Arbeitsleistung weder von der Betriebsleitung, noch von den nach der Arbeitsordnung gewählten Vertrauensmännern als vollwertig anerkannt wird, kann unter den festgesetzten Lohnentrate herabgegangen werden. Falls ein Arbeiter in eine andere Gruppe übersezt wird, ist für seine nächste Vorrückung nicht mehr der Tag seines Eintrittes oder der Tag seiner letzten Vorrückung, sondern der Tag der Ueber-

setzung in die neue Gruppe maßgebend. Eine zweimalige schriftliche Verwarnung innerhalb eines Jahres schiebt die Lohnvorrückung um ein Jahr hinaus. Die Zugehörigkeit zu einer der bestehenden Arbeiterkategorien (Beschäftigungsart) enthebt den Arbeiter nicht von der Verpflichtung, sich nötigenfalls auch zu einer anderen seinen Fähigkeiten und körperlichen Kräften entsprechenden Arbeit unter Aufrechterhaltung des vereinbarten Grundlohnes verwenden zu lassen. Bei Wiederaufnahme eines wegen Arbeitsmangel entlassenen Arbeiters wird die frühere Dienstzeit für die Lohnvorrückung angerechnet, wenn die Unterbrechung sechs Monate nicht übersteigt.

Zulagen.

Die Verwendungszulagen der Ofen- und Transportarbeiter, der Generatoren- und Kesselheizer werden um 50 Prozent erhöht.

Gärtnerinnen erhalten eine neue Verwendungszulage. Die sonstigen Verwendungszulagen, sowie die Nachtschichtzulagen (für die in der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr früh fallende Nachtschicht), die Bezahlungen und Speisenzulagen bleiben unverändert aufrecht. Andere als die erwähnten Zulagen werden nicht gewährt.

Ueberstundenentlohnung.

Ueber die normale Arbeitszeit geleistete Arbeitsstunden werden an Sonn- und Feiertagen mit 100 Prozent, an Werktagen mit 50 Prozent, von 8 Uhr abends bis 6 Uhr früh mit 100 Prozent Aufzahlung entlohnt, wenn die Ueberstunden über Auftrag der Betriebsleitung geleistet werden.

Einreihung.

Die Einreihung in den neuen Grundlohn wird unter Berücksichtigung der Gesamtdienstzeit und der Dienstzeit vorgenommen, die der Arbeiter in der Kategorie, in der er sich am 20. März 1919 befand, zurückgelegt hat.

Urlaube.

Sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen wird nach 1jähriger Dienstzeit ein 3tägiger, nach 3jähriger Dienstzeit ein 5tägiger, nach 6jähriger Dienstzeit ein 8tägiger, nach 10jähriger Dienstzeit ein 12tägiger, nach 15jähriger Dienstzeit ein 14tägiger und nach 20jähriger Dienstzeit ein 18tägiger Urlaub gewährt.

Während desurlaubes läuft die Bezahlung des normalen Grundlohnes und etwaiger Verwendungs- und Familienzulagen weiter. In den Urlaub fallende Sonntage werden nicht gezählt und nicht gezahlt. Die Urlaubsvorschreibung erfolgt durch die Betriebsleitung.

Definitivum.

Wird ein Bediensteter nach Ablauf einer zehnjährigen zur Pensionsbemessung anrechenbaren Dienstzeit ohne eingetretene Dienstunfähigkeit und ohne eigenes Verschulden aus dem Dienste entlassen oder gekündigt, so steht ihm jene Pension zu, welche er im Zeitpunkte der Auflösung des Dienstverhältnisses bei eingetretener Dienstunfähigkeit hätte beanspruchen können.

Monturen- und Arbeitskleiderbezug.

Allen im Werks- und Außenbetriebe beschäftigten Personen wird der Montur- und Arbeitskleiderbezug wie bisher gewährt.

Betriebsräte.

Der Arbeiterschaft steht das Recht zu, aus ihrer Mitte Vertrauensmänner (Betriebsräte) zu wählen; die näheren Bestimmungen über die Bildung und den Wirkungsbereich werden einvernehmlich in der Arbeitsordnung festgesetzt werden.

Streitigkeiten.

Zur Beseitigung von Schwierigkeiten und Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnisse werden von der Betriebsleitung die ordnungsmäßig gewählten Vertrauensmänner herangezogen. Wenn keine Einigung erzielt werden kann, trifft die Direktion einvernehmlich mit dem Verbands der Arbeiter der chemischen Industrie die Entscheidung.

Beide Teile übernehmen die Verpflichtung, soferne der Vertrag eingehalten wird, während der Dauer desselben weder Streik noch Boykott, noch Aussperrung zu verhängen.

Das Uebereinkommen wird auf die Dauer eines Jahres abgeschlossen und tritt rückwirkend vom 20. März 1919 in Kraft. Wird es drei Monate vor Ablauf nicht gekündigt, so gilt es wieder auf ein weiteres Jahr. Innerhalb der drei Monate sind Verhandlungen zwecks Abschlußes eines neuen Uebereinkommens einzuleiten.

Von diesem Vertrage werden zwei Gleichschriften ausgefertigt, wovon je eine für beide Vertragsteile bestimmt ist.

BB. Reumann: Ich bitte Herrn GR. Siegel, seinen Bericht zu erstatten.

54. Berichterstatter GR. Siegel: Post 34. Es handelt sich hier um die Durchführung von Anschüttungsarbeiten auf dem Kontumazmarke im Ausmaße von ungefähr 25.000 m³. Wenn diese Angelegenheit nicht so dringlich wäre, könnte man ja im normalen Wege, wie es sonst geschieht, ein Geschäft aus dieser Anschüttung machen, das der Gemeinde ungefähr 20.000 K einbringen würde. Da aber die Sache ziemlich dringlich ist, wird das Anschüttungsmateriale von der beim Gaswerke lagernden Abfallschlacke genommen, das ungefähr 70 000 m³ ausmacht. Dafür hat die Gemeinde für die Kipper, die ungefähr $\frac{3}{4}$ m³ enthalten, 40 h zu bezahlen. Diese Arbeit kommt schon im Programme der Gemeinde Wien über die Notstandsarbeiten vor. Bei der jetzt herrschenden Arbeitslosigkeit ist es immerhin von großer Wichtigkeit, daß diese Arbeit sobald als möglich in Angriff genommen wird. Die Anschüttung soll einer Firma übergeben werden, und zwar unter der Bedingung, daß die ausbezahlten Arbeitslöhne an die Arbeiter der Firma zurückerstattet werden und daß die Firma nur für ihre Arbeiten als Unternehmer einen 50prozentigen Aufschlag bekommt. Die Anschüttung ist in der Weise gedacht, daß dazu eine Kollbahn verwendet wird. Es wird ein Feldbahngleise mit einer Spurweite von 60 cm vom Gaswerke herüber zum nahen Kontumazmarke gelegt. Diese Verführungsarbeiten werden durch Arbeitslose verrichtet werden. Da diese Arbeit eigentlich die Gemeinde in eigener Regie betreibt, was sich dadurch ausdrückt, daß dem Unternehmer die Arbeitslöhne voll zurückerstattet werden, so habe ich schon im Stadtrate die Ansicht vertreten, daß die Gemeinde Wien den Unternehmer völlig ausschalten und diese Arbeit in eigener Regie ausführen sollte. Dieser Standpunkt konnte nur deswegen nicht zum Durchbruche gelangen, weil die Sache zunächst eben sehr drängt, so daß die Arbeiten sobald wie möglich in Angriff genommen werden

sollen. Der Unternehmer, der die Verführungsarbeiten übertragen bekommt, stellt das Rollbahnmateriale bei, wofür die Gemeinde allerdings noch eine bestimmte Miete zu bezahlen hat. Außerdem muß sie auch noch das Schwellenmateriale kaufen. Für fünf Monate muß die Gemeinde für dieses Rollbahnmateriale, das aus 2000 m Geleise, aus zehn Stück Weichen, drei Stück Drehscheiben und 80 Kippwagen besteht, einen Mietzins von über 57.000 K bezahlen. Obwohl es sehr leicht möglich wäre, diese Arbeiten in eigener Regie auszuführen, so war eben der Umstand hinderlich, daß der Unternehmer das hierzu notwendige Rollbahnmateriale nicht herleiht, wenn er nicht gleichzeitig die Arbeit übertragen erhält. Da aber die Arbeit sehr dringlich ist, und es gewiß mehr Zeit erfordert, das Rollbahnmateriale anderswo ausgeliehen zu bekommen, so bin ich von meinem Standpunkte abgegangen und so wird nach dem Vorschlage des Stadtrates beantragt: „1. Der technische Entwurf für die Verführung von Schlacke aus dem städtischen Gaswerke Simmering und Anschüttung auf dem Kontumazmarke und in der Döblerhofstraße im 11. Bezirke wird mit einem bedeckten Gesamtkostenverordernisse von 550.000 K genehmigt. 2. Die Arbeiten werden den Feld- und Industriebahnwerken Dr. Bruckner und Politzer, 3., Ditscheingasse 3, auf Grund ihrer Anbote vom 28. November 1918, beziehungsweise 3. und 13. Jänner und 31. März 1919 übertragen. 3. Die Beitragsleistung der städtischen Gaswerke von 40 h für jeden abgeführten Muldenkipper von ungefähr 0,75 m³ Inhalt wird zustimmend zur Kenntnis genommen.“

Ich bitte um Ihre Zustimmung zu diesen Anträgen.

WB. Reumann: Zum Worte gelangt Herr GN. Ignaz Fischer.

GN. Ignaz Fischer: Wie Sie aus der Vorlage entnehmen, ist der Vorrat an Schlacke bei den städtischen Gaswerken so groß, daß er nunmehr im Wege steht und daß wir gegen 550.000 K nur für die Verführung dieses Materiales zahlen müssen. Ich muß gestehen, daß mich dieser Antrag außerordentlich überrascht, schon deshalb, weil wir in einer Zeit der großen Materialiennot nicht Mittel und Wege gefunden haben — jedenfalls hat man sie auch gar nicht gesucht — um diese Schlacke zu verwenden. Die Herren wissen ja sehr genau, daß gegenwärtig Ziegel nur deshalb nicht erzeugt werden können, weil wir die hierzu notwendige Kohle nicht haben. Allenthalben ist man bemüht, Ziegel auf kaltem Wege zu erzeugen, damit doch die Bautätigkeit nicht vollständig lahmgelegt wird.

Hier haben wir nun 70.000 m³ Schlacke und verwenden sie nicht, sondern zahlen noch 550.000 K; außerdem müssen wir noch 57.000 K Miete für die Geleise, Wechsel und Kippwagen bezahlen. Es wundert mich, daß unser Stadtbauamt nicht die Frage untersucht hat, ob es nicht möglich wäre, dort an Ort und Stelle Zementschlackenziegel zu erzeugen. Diese werden ja jetzt allenthalben erzeugt. Warum ist es bei unseren Gaswerken nicht möglich, diese Schlacke zu verwerten? Es ist ja ein Vandalismus, wenn man 550.000 K nur dafür bezahlt, daß man die Schlacke los wird, statt sie zu Ziegel zu verarbeiten. Ich werde mich nicht weiter darüber äußern, weil alle Herren des Bauwesens mir zustimmen, daß es mindestens wert wäre, die Sache nach dieser Richtung hin zu untersuchen, um diese Schlacke zur Erzeugung von Schlackenziegeln zu verwenden. Wenn man um 550.000 K Zement angekauft hätte, so hätte eine kolossale Menge Ziegel erzeugen können. Ich war

auf diese Vorlage nicht gefaßt, sonst hätte ich mir die Mühe genommen, zu berechnen, wieviel Tausend Ziegel wir auf trockenem Wege, wozu wir kein Feuer brauchen, hätten erzeugen können. Wir haben keine Ziegel und das Tausend kostet 350 K und hier haben wir Material unverwendet gelassen. Ich werde mir einen Antrag zu stellen erlauben, der dahin geht, daß die bei dem städtischen Gaswerke deponierte Schlacke womöglich an Ort und Stelle zur Erzeugung von Zementschlackenziegeln verwendet wird. Gegen den Antrag, wie er hier ist, müssen ich und meine Gesinnungsgenossen stimmen.

WB. Reumann: Zum Worte gelangt Herr GN. Dechant.

GN. Dechant: Ich erlaube mir nur die Anfrage, ob die Firma, die die Arbeiten bekommen wird, ausschließlich Wiener Arbeiter verwenden wird, denn ich habe erfahren, daß von auswärts besonders slowakische Arbeiter hierher berufen werden sollen.

WB. Reumann: Zum Worte gelangt Herr GN. Schmid.

GN. Schmid: Ich möchte nur auf eine Bemerkung des Herrn GN. Fischer reflektieren. Er hat so getan, als ob die Gemeinde Wien gar nicht ins Auge gefaßt hätte, diese Schlacke zur Erzeugung von Ziegeln zu verwenden. Das ist ganz unrichtig, denn aus diesem Betriebe werden 1 Million Ziegel zum Bau der Häuser für die Kriegerheimstätten Verwendung finden.

Ich wollte das nur richtiggestellt haben.

WB. Reumann: Die Debatte ist geschlossen, Herr Berichterstatter hat das Wort.

Berichterstatter GN. Siegel: Was die Anfrage des Herrn GN. Dechant anlangt, so möchte ich mitteilen, daß die Gemeinde Wien in erster Linie nur die in Wien ansässigen Arbeiter berücksichtigen wird. Zur Beschäftigung anderer Arbeiter ist eine besondere Genehmigung seitens der Gemeinde Wien notwendig. Ich halte es für selbstverständlich, daß eine derartige Bestimmung im Vertrage Aufnahme gefunden hat, weil, wie ich bereits erwähnt habe, diese Arbeiten ein Teil der Notstandsarbeiten sind, die geschaffen wurden, um jenen, die im Genusse der Arbeitslosenunterstützung stehen, Arbeitsgelegenheit zu schaffen.

Was den Antrag des Herrn GN. Fischer betrifft, so bin ich ohne weiteres dafür, daß er angenommen und ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet werde, daß die Schlacke zur Erzeugung von Schlackenziegeln verwendet werde. Ich kann aber nicht verstehen, warum Herr Kollege Fischer deswegen gegen diesen Antrag ist, der nichts anderes ist, als eine notwendige Anschüttung des Kontumazmarktes. Wenn wir nicht das Material dazu nehmen, das daneben in den Gaswerken liegt und es dazu verwenden, so müssen wir das Anschüttungsmateriale von weither zuführen, so daß sich die Kosten durch das teure Fuhrwerk noch höher stellen würden, als sie hier beantragt werden. Im übrigen sind keine Einwendungen gegen den Antrag erhoben worden und ich bitte um Annahme desselben.

WB. Reumann: Ich bringe den Antrag des Stadtrates zur Abstimmung. Ich bitte jene Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag des Stadtrates ist angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche den Antrag Fischer unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Bechluss:

Der technische Entwurf für die Verführung von Schlacke aus dem städtischen Gaswerke Simmering und Anschüttung auf

dem Kontumazmarke und in der Döblerhoffstraße im 11. Bezirke wird mit dem bedeckten Gesamtkostenerfordernisse von 550.000 K genehmigt.

WB. Reumann: Ich bitte Herrn GR. Tomola zum Referate.

55. Berichterstatter GR. Tomola: Zahl 4322, Post 15, betrifft die Regelung der Personal- und Raumverhältnisse der Lernmittelverwaltung.

Es ist eine Erweiterung der städtischen Armenlernmittelverwaltung notwendig geworden. Die Armenlernmittelverwaltung, welche die Gemeinde Wien vor etwa 20 Jahren eingerichtet hat, bewährte sich in geradezu musterhafter Weise. Sie hat ihre Aufgabe in glänzender Weise zur Zufriedenheit jeder einzelnen Schule gelöst und auch in wirtschaftlicher Beziehung kann die Gemeinde Wien mit dem Erfolge vollkommen zufrieden sein.

Nach den im Vorjahre vom Gemeinderate gefaßten Beschlüssen stehen 80 Prozent der Schulkinder im Genusse der Lernmittel und die Zeit ist nicht mehr ferne, wo sämtliche Schulkinder mit Lernmitteln betheilt werden.

Ueberdies hat die Lernmittelverwaltung auch den Vertrieb der Drucksorten und Bibliotheksbücher in der Zukunft zugewiesen. Ihr Wirkungskreis wird wesentlich größer. Sie kommt mit den jetzt zugewiesenen Räumen nicht aus und es ist geradezu verblüffend, wie sie jetzt die außerordentlichen Arbeiten bewältigen konnte, wenn man bedenkt, daß ein Beamter und ein städtischer Diener, überdies im Sommer ein Aushilfsdiener dort zugewiesen waren, daß also im ganzen drei Personen diesen ganzen großen Betrieb durchgeführt haben. Zur Vergrößerung wird nun ein weiteres Lehrzimmer der Schule in der Piaristengasse und eine Verschönerung der Räume, welche durch die Anlage von Zwischenwänden entsprechend umgestaltet werden sollen, vorgeschlagen. Es ist das dringend notwendig, weil jetzt im Sommer, wenn die Zufuhren erfolgt sind, ganze Haufen von Büchern und Theken auf den Gängen aufgestapelt waren, wodurch jede Bewegung behindert war und überdies Feuersgefahr entstanden ist. Es wird beantragt, das Personal zu systemisieren, und zwar aus zwei Beamten der städtischen Buchhaltung, deren einer die Leitung des Amtes hat, einem städtischen Amtsdienner, welcher den Titel „Expeditor“ führt, und drei Hausdienern, welche aus dem Stande des Hausdienerpersonales der Rathhausverwaltung zuzuweisen sind. Gleichzeitig wird der Leiter der Lernmittelverwaltung ermächtigt, insoweit die derzeitigen außerordentlichen Arbeits- und Lohnverhältnisse andauern, den genannten Hausdienern im Einvernehmen mit der Magistrats-Abteilung XV besondere Arbeitszulagen zu gewähren und im Bedarfsfalle einzelne Aushilfskräfte aufzunehmen.

Der städtischen Lernmittelverwaltung wird das Lehrzimmer Nr. 7 und die Kanzlei Nr. 5 der Knaben-Volksschule 8., Piaristengasse 43, als Lagerraum zugewiesen und gleichzeitig die Abteilung der beiden im zweiten Stockwerke des genannten Hauses gelegenen Lehrzimmer Nr. 18 und 19 in drei Lehrzimmer genehmigt.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

WB. Reumann: Zum Worte ist niemand gemeldet, ich ersuche die Damen und Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Beschluß:

Der Antrag des Berichterstatters.

56. Berichterstatter GR. Tomola: Zahl 4525, Post 16. Zuschußkredit — soll heißen: Nachtragskredit von 24.471 K 62 h zur Ausgabe-Rubrik XLIII 36a „Gehaltsvorschüsse von Lehrpersonen“ für das Verwaltungsjahr 1917/18.

Im Verwaltungsjahre 1917/18, welches also schon abgeschlossen ist, wurden über den im Voranschlage vorgezeichneten Betrag, Vorschüsse an Lehrpersonen im Betrage von 24.471 K 62 h bewilligt, für welche nachträglich um die Genehmigung und Bewilligung des Zuschußkredites gebeten wird. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

WB. Reumann: Zum Worte ist niemand gemeldet, ich ersuche die Damen und Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Beschluß:

Ein erster Nachtragskredit von 24.471 K 62 h zur Ausgabe-Rubrik XLIII 36a „Gehaltsvorschüsse von Lehrpersonen“ für das Verwaltungsjahr 1917/18 wird bewilligt.

57. Berichterstatter GR. Tomola: Zahl 4629, Post 17. Subvention für den Verein „Kinderschutzstationen“. In einer der letzten Sitzungen hat der Gemeinderat seine Zustimmung dazu erteilt, daß von den Verwaltungsauslagen des Vereines „Kinderschutzstationen“ ein Teilbetrag bis zu 50 Prozent von der Gemeinde Wien übernommen wird. Die jetzigen Zeitverhältnisse bringen es mit sich, daß die eigenen Einnahmen des Vereines völlig unsicher sind, da monatelang gar nichts einläuft, dann vielleicht wieder mehr, als es sonst im Monatsdurchschnitt erfolgt. Dieses Schwanken in den Einnahmen bringt die Gefahr nahe, daß der Verein in die Zwangslage kommen könnte, die eine oder die andere Station wegen Mangel an Mitteln ganz plötzlich einstellen zu müssen.

Es wird daher beantragt, zu dem vom Wiener Gemeinderate gefaßten Beschlusse eine Ergänzung hinzuzufügen, welche lautet, daß im Falle der Verein mit den bewilligten Beiträgen von 50 Prozent der reinen Verpflegskosten und dem Regiebeiträge von 10 Prozent dieser Subvention das Auslangen nicht finden kann, das entstandene Defizit von der Gemeinde übernommen wird.

Dieser Beschluß ist, wie der Gemeinderats-Beschluß vom 22. November 1918 einjährig von beiden Seiten kündbar.

Erweiterungen des Betriebes dürfen nur mit Genehmigung des Gemeinderates vorgenommen werden.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

WB. Reumann: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte diejenigen Herren und Damen, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Beschluß:

Der Antrag des Berichterstatters.

58. Berichterstatter GR. Tomola: Post 35. Zu Beginn dieses Kalenderjahres hat der katholische Volksverein für den Kanton St. Gallen in der Schweiz eine Aktion für Kinder ein-

geleitet, die darin besteht, daß eine große Anzahl von Wiener Kindern in Einzelpflege vollkommen unentgeltlich bei dortigen Familien untergebracht worden ist. In Wien besteht ein Komitee, an dessen Spitze der Erzbischof, der Bürgermeister, der Schweizer Gesandte und der Staats-Sekretär für soziale Fürsorge stehen. In der Schweiz besteht auch ein solches Komitee.

Bisher wurden fünf Züge mit 2400 Kindern in die Schweiz geschickt. Die Verpflegung geschieht völlig auf Kosten der betreffenden Schweizer Parteien und es sei hervorgehoben, daß die Kinder auch vom Kopfe bis zum Fuße mit Kleidern beteuert werden. Ich bringe Ihnen gerne jenen Teil des Berichtes des Magistrates zur Kenntnis, welcher befanntigt, in welcher Weise die Kinder in der Schweiz im Kanton St. Gallen aufgenommen wurden. (Liest:): „Die bisher beim Jugendamte von den Begleitpersonen und den Kindern selbst eingelangten Berichte sind voll Begeisterung über die liebevolle Aufnahme und sorgsame Pflege, die unseren Kleinen in der Schweiz zuteil wird. Nicht genug daran, daß die Kinder aufs beste verpflegt werden und stetige Gewichtszunahme aufweisen, hat das Schweizer Arbeits-Komitee auch den größten Teil der Kinder vollkommen unentgeltlich vom Kopfe bis zu den Füßen neu bekleidet. Der gastliche Aufenthalt ist für die unterernährten und von der Kriegsnöte hergenommenen Kinder sicherlich ein Gewinn in körperlicher und seelischer Hinsicht, ein neuerlicher Beweis dafür, daß die Familienpflege nicht nur als die sparsamste, sondern auch als idealste Form der Jugendfürsorge zu betrachten ist.“

Der letzten Bemerkung kann ich mich namens des Stadtrates nur voll und ganz anschließen. Der Gemeinde Wien erwächst aus dieser ganzen großen Aktion keine bedeutende Verpflichtung. Sie besteht nur darin, daß die Verköstigung der Kinder und der Begleitpersonen während des Transportes von der Gemeinde Wien getragen wird, daß endlich die Auslagen für eine Begleitperson bei jedem Zuge, die in der Schweiz dauernd bleibt, von der Gemeinde übernommen wird. Insgesamt glaubt das Jugendamt auf Grund seiner Erfahrungen mit einem Betrage von 20.000 K für einen Kinderzug mit 500 Kindern das Auslangen zu finden. Da nun fünf solcher Züge abgegangen sind, wird um die Bewilligung eines Betrages von 100.000 K gebeten, wozu ich mir Ihre Zustimmung erbitte.

WB. Reumann: Das Wort hat Herr GR. Dr. Loewenstein.

GR. Dr. Loewenstein: Meine sehr verehrten Frauen und Herren! Die Gewährung eines Kredites von 100.000 K zur Durchführung dieser Kinderaktion wird zweifellos die einstimmige Annahme des Gemeinderates finden. Wenn jemand, so wie ich, Gelegenheit gehabt hat, während dieser ganzen Zeit, wo wir die Wiener Kinder nach der Schweiz gebracht haben, mehrere Reisen mitzumachen, hat den erfreulichen Eindruck, daß unseren Kindern tatsächlich eine gastliche Aufnahme zuteil wird. Der Herr Referent hat selbst wiederholt Gelegenheit gehabt, die Züge zu begleiten und zu sehen, in welchem wirklich schwer unterernährten Zustande die Kinder hinausgebracht wurden und wie sie nach einer kurzen Zeit in einem gekräftigten und, soweit es möglich ist, auch wohlgenährten Zustande zurückkehrten. Was aber das Wichtigste bei dieser hochherzigen Aktion ist, meine sehr Verehrten, ist der erhebende Anblick, der einem immer zuteil wird, wenn Wiener Kinder nach der Schweiz kommen. Aus dem Empfange, welcher dem am 4. Februar ankommenden Kinder-

zuge am Züricher und Berner Bahnhöfe zuteil wurde, konnte man sehen, welche hervorragende Gastfreundschaft die Schweizer den Wiener Kindern entgegenbrachten. Trotzdem der Zug zwei Stunden Verspätung hatte, warteten 15.000 Menschen am Bahnhöfe in Bern; jung und alt, Studenten mit Couleurkappen, Greise, Mütter und Kinder waren zum Empfange erschienen. Die Kinder wurden nicht allein begeistert aufgenommen, sondern Kinder und Eltern harrten mit Liebesgaben in den Händen und überschütteten unsere Kinder damit. Jedes einzelne der Berner Kinder hatte Orangen, Feigen, Datteln, Äpfeln und eine große Zahl kleiner Spenden von einigen Centimes bis zu einem Francs, die unseren Kindern freundlichst überreicht wurden. Ich glaube, daß wir hier diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen können, ohne für diese wirklich freundliche Aufnahme, die unsere Wiener Kinder in der Schweiz erfuhren, der Schweizer Regierung und allen Schweizerischen Angehörigen den herzlichsten und aufrichtigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. (Beifall.)

In dieser Zeit, wo Elend und Not die österreichischen Gauen erfüllt, war es ein wirklicher Trost, daß die Schweiz unseren unterernährten Kindern Aufnahme finden ließ, es war aber kein Almosen, das der Stadt Wien geboten wurde — Wien mit seinen prachtvollen Palästen und goldenen Türmen — nein, es war aufrichtige Liebe und freundliche Hingabe für unsere Kinder. (Beifall.) Der Referent hat darauf hingewiesen, daß die Familienpflege das Zweckmäßigste ist. Besonders wertvoll ist sie für unsere Kinder, die von den einzelnen Familien recht gut betreut sind. Welch warmfühlendes Herz und aufrichtige Sympathien die Schweizer unseren Kindern entgegenbringen, ist daraus zu ersehen, daß der größte Teil der am 3. Februar abgereisten Kinder, die bereits morgen nach Wien zurückkehren sollten, noch weiter in der Schweiz verbleibt und von den betreffenden Familien unentgeltlich beherbergt wird. Ich glaube daher, daß für diese liebevolle Fürsorge, die unseren Kindern in außerordentlichem Maße zuteil wird, der Gemeinderat den Beschluß in öffentlicher Sitzung fassen soll, für diese außerordentliche Manifestation der Liebe zu den Wiener Kindern der Schweizer Bevölkerung unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. (Beifall und Händeklatschen.)

WB. Reumann: Der Herr Berichterstatter hat das Schlußwort.

Berichterstatter GR. Tomola: Ich muß jedes Wort, das der Herr Medizinalrat gesprochen hat, bestätigen. Ich habe nie so Ergreifendes erlebt, als den Empfang unserer Kinder am Berner Bahnhöfe. Was dort an Liebesgaben überreicht wurde, läßt sich nicht schildern. Der ganze Wartesaal war mit Liebesgaben vollgestopft, weil die Kinder sie nicht mehr in den Rucksäcken unterbringen konnten. In Thurn, wo die Kinder in einer Kaserne übernachteten, wurden sie von den Soldaten betreut. Ich hatte zuerst Sorge, als es hieß, die Kinder kommen in eine Kaserne, weil ich das Bild unserer Kasernen im Auge hatte. Meine Damen und Herren, die Kaserne in Thurn, die größte, welche die Schweiz hat, ist so rein und nett, wie bei uns ein Sanatorium. Man fragt sich verwundert, wie so etwas möglich ist. Die Kinder waren dort Gäste des Militärs, und zwar zum größten Teile des französischen Schweizer Militärs. Diese Soldaten sind den Kindern mit Liebe entgegengekommen, obwohl sie kein Wort mit ihnen sprechen konnten, so daß man gesehen hat, der Haß und alle Beschimpfungen, die jetzt von Nation zu

Nation in den Blättern erhoben werden, sind künstliche Mache. In Wirklichkeit wirken Not und Elend von Nation zu Nation in einer solchen Weise, daß man nur jagen kann, möge bald die Zeit kommen, wo wir wieder in normale Verhältnisse im Verkehr von Nation zu Nation eintreten.

Ich schließe mich jedem Worte des Herrn Medizinalrates an und würde wünschen, daß die Schweiz in Kenntnis komme, mit welcher Dankbarkeit die Wiener die Gastfreundschaft und liebevolle Behandlung unserer Kinder anerkennen. (Lebhafter Beifall.)

W. Neumann: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Damen und Herren, die den Stadtrats-Antrag mit der Anregung, der Schweizer Bevölkerung in öffentlicher Sitzung den Dank für die großzügige Aktion auszudrücken, annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschlacht.) Ich erkläre den Antrag für einstimmig angenommen.

Bechluss:

Ein Kredit von 100.000 K zur Durchführung Aktion „Kinder nach St. Gallen“ wird bewilligt.

W. Neumann: Ich bitte nunmehr Herrn GR. Baugoin, das Wort zum Referate zu ergreifen.

59. Berichterstatter GR. Baugoin: Post 18. Der Stadtrat hat in einer seiner letzten Sitzungen den Beschluss gefasst, gemäß meinem Antrage im Komitee, Maßnahmen für die Beamten und Angestellten einen neuerlichen Anschaffungsbeitrag für alle städtischen Angestellten zu bewilligen. Es wurde im Februar 1919 im Stadtrate ein Beschluss gefasst, den städtischen Angestellten eine Notstandsanhilfe in der Höhe eines Anschaffungsbeitrages zu bewilligen. Schon zu jener Zeit habe ich den Ausdruck „Notstandsanhilfe“ gewählt, damit der Anschaffungsbeitrag damit nicht präjudiziert werden soll.

Im Verfolge meines damaligen Antrages hat das Komitee neuerlich beschlossen, den Anschaffungsbeitrag in der bisherigen Höhe für die Angestellten, zahlbar am 1. April 1919, zu bewilligen.

Ich möchte bei der Gelegenheit darauf hinweisen, daß dies hoffentlich der letzte Anschaffungsbeitrag sein werde, den wir für die städtischen Angestellten bewilligen werden müssen, weil wir ja in dem Komitee für die Beamten und Angestellten aller Voraussicht nach zu dem Entschlusse kommen werden, daß wir eine derart gründliche Gehaltsregulierung vornehmen und außerdem für die Zeit dieser Not Teuerungsbeiträge bewilligen werden, so daß von Anschaffungsbeiträgen abgesehen werden kann.

Wenn ich bei der Gelegenheit noch erwähne, daß die Arbeiten des Komitees, das der Gemeinderat seinerzeit eingesetzt hat, vorwärts schreiten, daß sie selbstverständlich riesig an Umfang sind, da alle Beamtenkategorien und alle Angestelltenkategorien dort ihre Äußerungen abgeben und Wünsche vorbringen, so glaube ich, ist das notwendig, weil ich bemerke, daß bei mancher Kategorie sich schon eine gewisse Ungeduld kundgibt.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß die Vorarbeiten die aller schwierigsten waren, auch die Vorarbeiten wegen des Achtstundentages waren inbegriffen, die auch wochenlang gedauert haben, und daß ich der Meinung bin, daß ich in der nächsten Woche, jedenfalls noch vor den Wahlen, das Referat

werden erstatten können über die gesamten Maßnahmen, die das Komitee beschlossen haben wird.

Einstweilen bitte ich Sie, dem Antrage des Stadtrates zuzustimmen, damit der Anschaffungsbeitrag zur Auszahlung gelangen kann.

W. Rain (den Vorsitz übernehmend): Das Wort hat Herr GR. Schorsch.

GR. Schorsch: Ich stimme dem Referenten zu, wenn er sagt, daß es vielleicht in nächster Zeit möglich und denkbar ist, daß dieser Anschaffungsbeitrag durch eine entsprechende Lohnregulierung verschwinden könne. Aber bis dahin, glaube ich doch, wird eine noch ziemliche Spanne Zeit ins Land gehen und ich bin mir dessen bewußt, daß eine vollständig, vom Grund auf durchgeführte Regulierung der Löhne erst dann möglich sein dürfte, wenn wir Ausblick haben auf die nächste Zukunft, wenn wir wissen, was uns die nächste Zeit bringt.

Ich finde, daß dieser Antrag ein bißchen Unrecht gegenüber denjenigen ist, die nach dem 1. Jänner 1919 eingetreten sind. Tatsache ist, daß alle die Arbeiter, die in den städtischen Betrieben beschäftigt sind, diesen Anschaffungsbeitrag bereits viermal erhalten haben und daß sie sich gewissermaßen an die Tatsache dieses bestehenden Anschaffungsbeitrages gewöhnt haben.

Wenn nun beispielsweise, wie das jetzt noch vorkommt, ein Arbeiter, der früher beim Elektrizitätswerke oder in einem anderen städtischen Betriebe beschäftigt war, nach dem 1. Jänner vom Militär zurückkommt, so bekommt er diesen Anschaffungsbeitrag nicht und er müßte bis zum nächsten Anschaffungsbeitrag, das ist also 5 Monate 28 Tage warten.

Der Anschaffungsbeitrag macht, wie aus den Äußerungen des Herrn Referenten hervorgeht, einen großen Teil des Einkommens aus, mit dem mancher gerechnet hat. Ich glaube, daß es nicht recht wäre, wenn diejenigen, die nach dem 1. Jänner in den Dienst treten, von vornherein des Anschaffungsbeitrages verlustig erklärt werden. Nach der Woche gerechnet, beträgt der Anschaffungsbeitrag 20 bis 25 K, um welchen Betrag das Einkommen erhöht wird. Ich bitte den Herrn Referenten, sich meinem Antrage anzuschließen, welcher folgendermaßen lautet: „1. Alle nach dem 1. Jänner 1919 in den Dienst der Gemeinde eingetretenen aktiven Angestellten haben Anspruch auf den Anschaffungsbeitrag nach Ablauf von drei Monaten vom Tage des Eintrittes an gerechnet. 2. Vorstehende Bestimmungen gelten für alle in den Rahmen des Antrages des Stadtrates fallenden Betriebe und Personen.“ Ich meine, daß auch diejenigen, die nach dem 1. Jänner eingetreten sind, nach Ablauf dieser Zeit den Anschaffungsbeitrag bekommen sollen. Ich bin davon vollkommen überzeugt, daß mit Rücksicht auf die derzeitige Unterkonjunktur, Arbeiter in den Betrieben nicht neu eingestellt werden dürften. Es kann sich im wesentlichen nur um jene Personen handeln, welche jetzt aus der Kriegsgefangenschaft heimkehren. (Berichterstatter GR. Baugoin: Die müssen ihn ja bekommen!) Es gibt ja Leute, welche nicht im Bezuge eines Gehaltes stehen, auf welche sich meine Anregung erstrecken soll. Ich bitte um Annahme meines Antrages und umsomehr, als ich dem Herrn Referenten zustimme, wenn er sagt, daß dieser Anschaffungsbeitrag in der nächsten Periode verschwinden könnte. Ich glaube, mein Antrag würde eine große Belastung für die Stadt Wien nicht nach sich ziehen.

W. Rain: Der Herr Referent zum Schlussworte.

Berichterstatter **GR. Vaugoin**: Ich kann unmöglich augenblicklich sagen, wieviel Personen von dem Antrage des Herrn Vorredners betroffen werden und wie groß dessen finanzielle Wirkung ist. Ich spreche mich nicht gegen seinen Antrag aus, meine aber, dieser Antrag solle — eine Frist von 8 bis 14 Tagen kann ja nichts verschlagen — das Komitee passieren, damit der Magistrat dazu Stellung nimmt und eine Berechnung vornimmt. In Merito habe ich nichts gegen den Antrag, sondern ich spreche mich nur gegen die sofortige Annahme aus, weil ich keinen Aufschluß über die finanzielle Wirkung geben kann.

WB. Rain: Ich bitte jene Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen. Ich bitte jene Damen und Herren, welche den Antrag des **GR. Schorsch** unterstützen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Beschluß:

Den Angestellten der Gemeinde Wien und ihrer Unternehmungen (einschließlich der Lehrpersonen) sowie der Witwen und Waisen nach solchen wird neuerlich ein am 1. April 1919 auszunehmender einmaliger Anschaffungsbeitrag im Ausmaße des mit Gemeinderats-Beschluß vom 19. Dezember 1917, P. Z. 12620, bestimmten Anschaffungsbeitrages und nach den daselbst festgesetzten Bemessungsgrundsätzen bewilligt.

Dieser Anschaffungsbeitrag gebührt den aktiven Angestellten nur dann, wenn sie am 1. Jänner 1919 bereits im Gemeindedienste gestanden sind und das Dienstverhältnis am Tage der Auszahlung der Aushilfe noch fortbesteht; den zum Militär- (Volkswehr-) Dienste eingerückten Angestellten unter der weiteren Voraussetzung, daß sie im Genusse eines Fortbezuges an Gehalt oder Lohn stehen. Für diese gilt als Bemessungsgrundlage jener Bezug, der ihnen zukäme, wenn sie nicht eingerückt wären.

Der mit Gemeinderats-Beschluß vom 24. April 1918, P. Z. 4040/18, festgesetzte zehnpromtente Aufschlag für die beiden untersten Bezugsklassen hat auch für diesen Anschaffungsbeitrag zu gelten.

Für die Bezüge, die Frage des aktiven Dienstes und der Klassenzugehörigkeit ist der Stand vom 5. März 1919 maßgebend.

Für das Arbeitspersonal von Gemeindebetrieben außerhalb Wiens haben dieselben Bestimmungen zu gelten, die hinsichtlich der mit Gemeinderats-Beschluß vom 27. Februar 1919, P. Z. 1816, bewilligten Notstandsaushilfe Anwendung gefunden haben.

Die Kosten dieses einmaligen Anschaffungsbeitrages betragen wieder rund elseinhalb Millionen und sind aus dem Restbestande des Anlehenserrlöses vom Jahre 1918 zu bestreiten.

WB. Rain: Ich bitte, fortzufahren.

60. Berichterstatter **GR. Vaugoin**: Zahl 5430, Post 36. Leopold Kohn um Bewilligung für Bauherstellungen im Hause 13., Linzerstraße 348.

Der Besitzer dieser Liegenschaft will nämlich an der Rückseite des Hauses einen Trakt errichten. Nun ist in jenem Bezirksteil die offene Verbauung vorgeschrieben. Auch steht das Haus etwas über die Baulinie vor, so daß eigentlich nach dem Gemeinderats-Beschluß vom Jahre 1891 oder 1892 — es ist

mir momentan nicht gewärtig, wann das war — ein Zubau, der eine wesentliche Umgestaltung und eine Hinausschiebung der Demolierung verursachen würde, nicht gestattet werden soll. Die offene Bauweise bestimmt überdies, daß Gewerbebetriebe in solchen Gegenden überhaupt nur errichtet werden dürfen, wenn sie im Wohngebäude selbst Platz haben. Nun handelt es sich um die Errichtung einer Werkstätte, die bereits im Hause untergebracht war.

Es dreht sich um eine Sodawasser-Erzeugung mit motorischem Betrieb; da hiemit eine Rauchbelästigung der Nachbarschaft nicht verbunden ist und selbst dann, wenn der rückwärtige Werkstättentrakt errichtet wird, noch 12 m bis zur neuen Baulinie übrigbleiben, so glaubt der Magistrat, an den Gemeinderat herantreten zu sollen, um die Abweichung von der Baulinienbestimmung zu erwirken.

Da der Stadtrat auch dieser Meinung war, wird um die Annahme dieses Antrages ersucht.

WB. Rain: Niemand zum Worte vorgemerkt. Keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß:

Die Abweichung von dem mit Gemeinderats-Beschluß vom 24. März 1893, P. Z. 3294/91, festgesetzten Verbauungsbestimmungen, darin bestehend, daß Leopold Kohn, Eigentümer des Hauses Rat.-Parz. 189 und Grundb.-Einl.-Z. 232 Hütteldorf im 13. Bezirke, Dr.-Nr. 348 Linzerstraße, auf dieser Realität an der linksseitigen Grundgrenze, anstoßend an den Hoftrakt, ein gemauertes, ebenerdiges, 16 m langes, 5·50 m tiefes und im Maximum 3·50 m hohes Werkstättengebäude, enthaltend einen großen Arbeitsraum und ein Magazin, errichten will, wird zugestanden.

WB. Rain: Ich bitte Herrn Dr. Haas zur Berichterstattung.

61. Berichterstatter **GR. Dr. Haas**: Zahl 5461, Post 23. Schaffung eines gemeinsamen Status für sämtliche von der Gemeinde bestellte Aerzte.

Genau so wie beim Konzept, Veterinäramt und Bauamt, sollen auch alle Aerzte der Gemeinde Wien in einen gemeinsamen Status gebracht werden. Ich bitte um die Annahme.

WB. Rain: Keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß:

Sämtliche von der Gemeinde Wien für die Besorgung des ärztlichen Dienstes bezüglich der Verhütung von Krankheiten und deren Behandlung, sowie für die Sozialhygiene bestellten, in Rangsklassen eingeteilten Aerzte werden in einem gemeinsamen Status vereinigt, wobei sie aber als in sich geschlossene Abteilungen des neuen gemeinsamen Aerztestatus bestehen bleiben.

WB. Rain: Ich bitte, fortzufahren.

62. Berichterstatter **GR. Dr. Haas**: Zahl 4623, Post 24. Genehmigung des Kostenanfordernisses für die Abänderung der Einmündungsstellen der Aspangstraße in den Rennweg im 3. Bezirke.

Es handelt sich darum, daß der Schwerfuhrwerksverkehr im engsten Teil des Rennweges, zwischen der Fasangasse und der Marzerlinie, auf die verkehrssarme Aspangbahnstraße abgelenkt wird. Zu diesem Behufe sind einige Adaptierungen notwendig,

um die Ein- und Ausfahrt zu ermöglichen. Der Antrag ist in Ihren Händen. Ich bitte um die Annahme.

WB. Rain: Keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß:

Die Abänderung der Einmündungsstellen der Aspangstraße in den Rennweg im 3. Bezirke wird mit dem bedeckten Erfordernisse von 25.000 K genehmigt.

WB. Rain: Ich bitte, fortzufahren.

63. Berichterstatter GR. Dr. Haas: Zahl 5474, Post 25, Bewilligung von Zuschußkrediten für Ausgabe-Rubriken des Voranschlags des Subiläumspitales für das Verwaltungsjahr 1917/18, gemäß dem Antrage, der sich in Ihren Händen befindet.

WB. Rain: Keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß:

Zur Ausgabe-Rubrik XI „Küchenauslagen“ wird ein Zuschußkredit von 381.000 K genehmigt. Der Zuschuß, den die Gemeinde Wien zur Deckung des Betriebsaufwandes des Subiläumspitales für das Jahr 1917/18 leistet, wird um 881.000 K erhöht und ein Zuschußkredit in dieser Höhe zur Ausgabe-Rubrik XXXV 1 für das Verwaltungsjahr 1917/18 bewilligt.

WB. Rain: Ich bitte, fortzufahren.

Der Herr GR. Dr. Haas wird die Güte haben, zwei weitere Stücke für Herrn GR. Schneider zu referieren.

64. Berichterstatter GR. Dr. Haas: Zahl 4245, Post 30. Erhöhung des Betriebsfonds für den Autobusbetrieb.

Es ist ein Zuschußkredit von 300.000 K notwendig, nachdem die Bereisungen, wie ja allen Anwesenden bekannt ist, nun ungeheure Beträge erfordern.

WB. Rain: Niemand zum Worte gemeldet. Keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß:

Infolge der Anschaffung weiterer Bereisungen für den Autobusbetrieb wird der mit Gemeinderats-Beschluß vom 13. März 1919, B. Z. 2924, für den Autobusbetrieb genehmigte Betriebsfonds von 600.000 K auf 900.000 K für Rechnung des Investitions-Anlehens vom Jahre 1914 erhöht.

65. Berichterstatter GR. Dr. Haas: Zahl 5486, Post 32. Erhöhung des Kredites für den Bau des Amtshauses 1., Felderstraße.

Hier handelt es sich ebenfalls um einen Zuschußkredit von 18.000 K, nachdem die Preise in allen Artikeln und auch in den Arbeitslöhnen eine bedeutende Steigerung erfahren haben.

WB. Rain: Zum Worte ist niemand vorgemerkt, keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß:

Der für den Bau des Amtshauses 1., Felderstraße, bisher genehmigte Kredit von 2,974.554 K 51 h wird infolge höherer Bestehungskosten der Bautischlerarbeiten um den Betrag von 28.000 K, sohin auf 3,002.554 K 51 h erhöht.

WB. Rain: Der Herr Kollege Dr. Haas wird auch für Herrn Kollegen Schwer referieren.

66. Berichterstatter GR. Dr. Haas: Zahl 4472, Post 13. Gewährung eines Zuschußkredites von 52.080 K für Neuanschaffung von Lösch- und Rettungsgeräten und Ausrüstungsgegenständen. Dieser Zuschußkredit ist aus den eben vorhin erwähnten Gründen notwendig.

WB. Rain: Zum Worte hat sich niemand gemeldet, keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß:

Ein vierter Zuschußkredit von 52.080 K zur Ausgabe-Rubrik XX 5b „Neuanschaffung von Lösch- und Rettungsgeräten und Ausrüstungsgegenständen“ pro 1918/19 wird bewilligt.

67. Berichterstatter GR. Dr. Haas: Zahl 3826, Post 14. Gewährung eines zweiten Zuschußkredites von 60.000 K für das historische Museum und die Stadtbibliothek. Es ist von großem Interesse für diese beiden genannten Institute, daß verschiedene Denkwürdigkeiten angekauft werden und es wird daher um die Genehmigung dieses Zuschußkredites ersucht.

WB. Rain: Keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß:

Ein zweiter Zuschußkredit von 60.000 K zur Ausgabe-Rubrik IV 13b für das historische Museum pro 1918/19 wird bewilligt.

68. Berichterstatter GR. Dr. Haas: Zahl 4470, Post 33. Unterbringung von Feuerwehrmannschaft im Hause 20., Jägerstraße 30. Es wird aus diesem Anlasse ein Zuschußkredit von 5450 K notwendig, um dessen Bewilligung ich ersuche.

WB. Rain: Zum Worte ist niemand vorgemerkt, keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß:

Die Verwendung der vom städtischen Wohnungsamte für Zwecke des städtischen Jugendamtes angeforderten Ebenerd- und Mittelstodräume im Hause 20., Jägerstraße 30, für die Unterbringung von Feuerwehrmannschaft wird genehmigt und zur Ausgabe-Rubrik XX 7 für das laufende Verwaltungsjahr ein Zuschußkredit im Betrage von 5450 K bewilligt.

WB. Rain: Damit ist die Tagesordnung erschöpft, die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es findet noch eine kurze vertrauliche Sitzung statt.

(Schluß der öffentlichen Sitzung 5 Uhr 30 Minuten abends.)

Beschluß-Protokoll

der vertraulichen Sitzung vom 3. April 1919.

Vorsitzender: WB. Rain.

Es wurden nachstehende Beschlüsse gefaßt:

1. Dem Direktor des Exekutionsamtes wird in Anerkennung seiner jahrelangen hervorragenden Dienstleistung eine in die Pension einrechenbare Personalzulage von jährlich 1200 K bewilligt.

2. Dem städtischen Kanzlei-Assistenten Dr. Franz Veppa wird ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung anlässlich seiner

Ernennung zum Magistrats-Konzepts-Aspiranten zu dem ihm gebührenden Adjutum eine sich nach Maßgabe des Vorrückens in höhere systemmäßige Bezüge vermindernde Bezugsergänzungszulage von 1600 K jährlich, die auch der Bemessung der Kriegszulage zugrunde zu legen ist, bewilligt.

3. Dem Gemeinderate, Mitglied des Bezirksschulrates, Vorsitzenden des Ortsschulrates und Armenrate des Bezirkes Wieden, Direktor Georg Pöhl, wird in Anerkennung seiner mehr als 20-jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten der Gemeindeverwaltung das tagfreie Bürgerrecht verliehen.

4. 1. Dem Gemeinde- und Stadtrate, Ortsschulrat und Vorsteher der Genossenschaft der Tapezierer Alfred Breuer und dem Ortsschulrate, Vorsteher der Wiener Uhrmacher-Genossenschaft Emil Panosch wird in Anerkennung ihrer verdienstvollen Tätigkeit auf verschiedenen Gebieten der Gemeindeverwaltung das Bürgerrecht mit Rücksicht der Taxen verliehen.

2. Dem Stadtrate, Regierungsrate Heinrich Schmid wird in Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten der Gemeindeverwaltung das tagfreie Bürgerrecht verliehen.

5. Dem Tit. Ober-Baurate Ing. Julius Steiner wird anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Würdigung seines mehr als 40-jährigen verdienstvollen Wirkens im städtischen Baubienste eine Pensionszulage von 1200 K jährlich gewährt.

6. Dem Stadtrate Hans Arnold Schwer wird in Würdigung seiner mehr als 15-jährigen überaus erspriesslichen Wirksamkeit auf den verschiedensten Gebieten der Gemeindeverwaltung das tagfreie Bürgerrecht verliehen.

7. Der Exekutionsamts-Offizialschwitze Abele Steinbach wird gnadenweise eine Pensionserhöhung von jährlich 200 K zur normalmäßigen Witwenpension gewährt.

8. Der Wochenarbeiterchwitze Therese Friedrich wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. Jänner 1919 bis Ende des Jahres 1921, längstens bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

9. Dem Steueramts-Kontrollor Karl Gottl wird gnadenweise der mit einer Unterbrechung von sechs Tagen an den Dienst bei der Gemeinde anschließende Staatsdienst von drei Jahren in die Pension eingerechnet.

10. Gehaltsvorschuß.

11. Den kaufmännischen Inspektoren der städtischen Elektrizitätswerke Franz Josef Pöhl, Johann Holzner und Karl Hanusch werden für den Ruhegenuß anrechenbare Personalzulagen bewilligt, welche für die erstgenannten zwei Inspektoren für die Zeit vom 1. November 1918 bis 31. Oktober 1922 jährlich je 100 K, sodann jährlich je 300 K, für den Inspektor Hanusch aber für die Zeit vom 1. Oktober 1918 bis 31. Oktober 1919 jährlich 200 K, vom 1. November 1919 bis 31. Oktober 1923 jährlich 100 K und sodann jährlich 300 K betragen.

12. Der Amtsdienerschwitze Marie Koster wird anstatt der ihr gebührenden Abfertigung von 1637 K 50 h und gegen Verzicht auf dieselbe eine Gnadengabe von jährlich 360 K vom 1. Jänner 1919 bis Ende des Jahres 1921, eventuell bis zu einer früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

13. Der Frau Johanna Krotsch, Waisenrätin des 5. Bezirkes, wird für verdienstvolles Wirken in der Kriegsjürsorge der Gemeinde Wien während des Weltkrieges die eiserne Salvator-Medaille verliehen.

14. Dem Armenrate des Armeninstitutes des Bezirkes Währing, Mauritius Kertay, wird in Anerkennung seiner mehr als 15-jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

15. Dem gewesenen Gemeinderate des 19. Bezirkes August Dröbler wird in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstvollen Wirksamkeit auf den verschiedensten Gebieten der Gemeindeverwaltung, insbesondere seiner mehr als 15-jährigen erspriesslichen Tätigkeit als Vorsitzender des Ortsschulrates Döbling, die große goldene Salvator-Medaille verliehen.

16. Dem gewesenen Ortsschulrate des Bezirkes Währing, Theodor Trumler, wird in Anerkennung seiner mehr als 15-jährigen verdienstvollen Ausübung des Ehrenamtes als Ortsschulrat die goldene Salvator-Medaille verliehen.

17. Dem gewesenen Bezirksrate von Währing, Thomas Frömmel, wird in Anerkennung seiner mehr als 15-jährigen verdienstvollen Ausübung des Ehrenamtes als Bezirksrat die goldene Salvator-Medaille verliehen.

18. Den Armenräten des Bezirkes Währing Johann Brezla, Johann Fuchs, Michael Hauser, Felix Josef Hübnier, Anton Hummel, Christoph Löw, Adolf Maynollo, Georg Riedner, Josef Schmit, Leopold Schwarz, Johann Seisl und Ludwig Weninger wird in Anerkennung ihrer mehr als 15-jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

19. Der Marie Riß, Sanitätsdienerschwitze, wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 500 K vom 1. Jänner 1919 bis Ende des Jahres 1921, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

20. Der Monatsbezug des Facharztes für Orthopädie, Dr. Viktor Kienast, wird ab 1. März 1919 von 200 K auf 400 K erhöht. Die Kündigungszeit wird von ein Vierteljahr auf sechs Monate verlängert.

21. Dem städtischen Oberarzt Dr. Adolf Grufz wird gnadenweise der volle Pensionsbezug im Betrage von 8516 K zuerkannt.

22. Dem gewesenen Bezirksrate von Favoriten Benzel Stepanek wird in Anerkennung seiner mehr als 15-jährigen ver-

dienstvollen Ausübung des Ehrenamtes als Bezirksrat die goldene Salvator-Medaille verliehen.

23. Dem Ober-Bezirksarzte Dr. Konrad Jungwirth wird gnadenweise der mit einer Unterbrechung von neun Tagen an den Dienst bei der Gemeinde anschließenden Staatsdienst von zwei Jahren vier Tagen in die Pension eingerechnet.

24. Dem Bezirks- und Armenrate von Ottakring Karl Schmidt wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

25. Den Armenräten des Bezirkes Hernals, Franz Kaba, Anton Maierhofer und Karl Böhl, sowie den Waisenrätinnen Anna Matauschek und Sophie Stehlik und der Mündelrätin Josefa Scheidl wird in Anerkennung ihrer mehr als 15jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

26. Den Armenräten des Bezirkes Floridsdorf, Franz Bubišek, Gabriel Franz Handl und Johann Franz Resch wird in Anerkennung ihrer mehr als 15jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

27. Dem Stadtgärtner Alfred Kienast wird der Titel „Ober-Stadtgärtner“ verliehen.

28. Der Gartenarbeiterswitwe Josefine Riegel wird anstatt der ihr gebührenden Abfertigung per 1241 K und gegen Verzicht auf dieselbe eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. Jänner 1919 bis Ende des Jahres 1921, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. Falls die Gnadengabe im Jahre 1921 nicht verlängert wird, ist der Gesuchstellerin die Differenz zwischen den bezogenen drei Gnadengaben und der Abfertigungssumme im Betrage von 341 K zur Auszahlung zu bringen.

29. 1. Die bisher den städtischen Gaswerken zur Dienstleistung zugewiesenen Magistrats-Sekretäre Dr. Rudolf Hintermayer und Dr. Theodor Petter werden unter Wahrung ihrer aus der definitiven Anstellung beim Magistrate der Stadt Wien erworbenen Rechte zu Direktions-Sekretären der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ ernannt, und zwar: Dr. Rudolf Hintermayer mit einem Gehalte von 6600 K und dem Anspruche auf Vorrückung nach vier Jahren in den Bezug von 7400 K, einem Quartiergelde von 2400 K und einem Speisepauschale von 1800 K; Dr. Theodor Petter mit einem Gehalte von 5800 K, mit dem Anspruche auf zwei Vorrückungen von je 800 K nach vier Jahren, einer für die Pension einrechenbaren Gehaltszulage von 200 K, einem Quartiergelde von 2400 K und einem Speisepauschale von 1800 K. Der Beschluß tritt mit 1. April 1919 in Kraft.

2. Die Dienstpragmatik und die Pensionsvorschrift für die Beamten und Diener der Stadt Wien haben weiter Anwendung auf sie zu finden.

30. Der Beamtin der städtischen Straßenbahnen Hermine Lampl wird ab 1. März 1919 eine monatliche Pension von 87 K 71 h aus Betriebsmitteln der städtischen Straßenbahnen

bewilligt. Die Genannte hat sich jedoch zu verpflichten, auf die ihr sachungsmäßig zustehende Abfertigung aus dem Beamtenpensions-Institut zu verzichten und für die Zeit vom 24. Februar 1909 bis 1. Dezember 1909 fälligen Beiträge von 66 K 56 h, sowie die bis 28. Februar 1919 in Rückstand befindlichen 14prozentigen Beiträge von 198 K 98 h von ihrer Pension in Monatsraten in Abzug bringen zu lassen.

31. Der Witwe nach dem 23. Oktober 1918 verstorbenen Kondukteur Ignaz Kapalik, Katharina Kapalik, wird ab 1. Jänner 1919 eine Gnadengabe von 35 K 85 h und ihren drei minderjährigen Kindern ein Erziehungsbeitrag von je 11 K 95 h monatlich, das sind zusammen 71 K 70 h vorläufig auf die Dauer von drei Jahren oder bis zu einer anderweitigen Versorgung aus Betriebsmitteln der städtischen Straßenbahnen bewilligt. Die Genannte hat sich jedoch zu verpflichten, auf die ihr und ihren Kindern sachungsgemäß zustehende Abfertigung von 998 K aus der Pensionskassa zugunsten des Betriebes zu verzichten. Auf die Auszahlung und Endigung dieser Gnadengabe haben die Bestimmungen über die Auszahlung der Pension aus der Pensionskassa für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen sinngemäße Anwendung zu finden.

32. Den Armenräten des Bezirkes Alsergrund, Franz Abamek, Franz Bucher, Julius Endlicher, Josef Honek, Ignaz Karlinger, Karl Krüttner, Franz Layl, Friedrich Mondl, Adolf Rühmkorf, Emil Smejkal, Josef Spalet, Robert Schwegl und Hans Wielander wird in Anerkennung ihrer mehr als 15jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege, den Ortsschul- und Armenräten Leopold Löblich und Alois Neumayer in Würdigung ihrer mehr als 15jährigen erspriechlichen armenrätlichen Wirksamkeit und ihrer vieljährigen verdienstlichen Ausübung des Ehrenamtes eines Ortschulrates die goldene Salvator-Medaille verliehen.

33. Dem Tondichter Josef Reiter wird in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Musik ein Ehrengeld von 1800 K verliehen.

34. Dem Professor Dr. Julius v. Hann wird in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Meteorologie und Klimatologie anlässlich seines achtzigsten Geburtstages eine Ehrengabe von 2000 K verliehen.

35. Dem Johann Beidl, Waise nach dem verstorbenen Bürgerschullehrer gleichen Namens, wird eine Gnadengabe von jährlich 720 K für die Zeit vom 16. November 1918 bis 15. Juli 1919 bewilligt.

36. Dem Wiener Männergesangverein wird anlässlich seines 75jährigen Bestandjubiläums in neuerlicher Anerkennung seines hervorragenden Wirkens und in besonderer Würdigung seiner Leistungen auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge die eiserne Salvator-Medaille verliehen.

37. Dem städtischen Amtsdienner Franz Wildner, der städtischen Vermittelverwaltung zugeteilt, wird der Titel „Expeditior“ verliehen und ihm eine in die Pension einrechenbare Personalzulage von jährlich 600 K bewilligt.

38. 1. Dem Vorsteher des 4. Bezirkes Franz Patesch wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege sowie seiner vieljährigen ersprießlichen Wirksamkeit als Bezirksrat die goldene Salvator-Medaille verliehen.

2. Dem Bezirks- und Armenrate Ignaz Wobrausky wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege sowie seiner vieljährigen ersprießlichen Wirksamkeit als Bezirksrat die goldene Salvator-Medaille verliehen.

39. Dem Armenrate des 14. Bezirkes Josef Zurmann wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

40. 1. Der Direktor der städtischen Sammlungen Johann Eugen Probst wird unter Belassung seiner Personalzulage ad personam in die 5. Rangsklasse befördert.

2. Der Vize-Direktor des historischen Museums Dr. Wilhelm Engelmann und der Vize-Direktor der Stadtbibliothek Ludwig Böck werden unter Belassung ihrer Funktionszulage ad personam in die 6. Rangsklasse befördert und ihnen je eine in die Pension einrechenbare, nach Maßgabe der Vorrückung in höhere Bezüge zu vermindernde Gehaltsergänzungszulage von 800 K jährlich gewährt.

3. Den Kustoden Dr. Hugo Kosch und Alois Trost werden ad personam die Bezüge der 6. Rangsklasse zuerkannt.

4. Dem Direktor des Archivs der Stadt Wien Hermann Hango wird eine in die Pension einrechenbare Personalzulage von 1500 K jährlich gewährt.

5. Dem Archiv-Vize-Direktor Gustav Kessel werden unter Belassung seiner Funktionszulage ad personam die Bezüge der 6. Rangsklasse verliehen.

6. Dem Archivar Franz Christel wird eine in die Pension einrechenbare Personalzulage von 800 K jährlich gewährt.

41. Dem Werkleiter der städtischen Elektrizitätswerke Ing. Josef Sajowsky wird eine in die Pension einrechenbare Personalzulage von 2500 K bewilligt.

42. Den nachstehend genannten Beamten der städtischen Elektrizitätswerke werden bis zu einer allgemeinen Regulierung der Dienstbezüge vom 1. November 1918 angefangen jährlich die folgenden für den Ruhegenuß anrechenbaren Personalzulagen bewilligt: den Direktions-Räten Ing. Rudolf Beron und Dr. Josef Harbich je 2600 K; dem Werkleiter Ing. Fritz Siedle unter Belassung seiner anrechenbaren Personalzulage von jährlich 800 K 2700 K; dem Direktions-Sekretär Dr. Rudolf Jonas 1100 K; den Ober-Inspektoren Ing. Karl Deck, Ing. Ludwig Moser und Theodor Spitzer unter Belassung ihrer derzeitigen anrechenbaren Personalzulage von jährlich 800 K je 2300 K; den Ober-Inspektoren Ing. Eduard Strauß, Ing. Hermann Schachner und Ing. Josef Schögl je 1500 K; dem Ober-Inspektor Dr. Richard Siede unter Belassung seiner Gehaltsergänzungszulage von jährlich 600 K 1100 K; dem Inspektor Otto Borges unter Belassung seiner Gehaltsergänzungszulage von jährlich 280 K 1300 K; den Inspektoren Anton Jäger v. Waldau und

Alexander Behozky je 1100 K; dem Inspektor Eduard Gebauer unter Belassung seiner Ergänzungszulage von jährlich 600 K 900 K; den Inspektoren August Schelle, Josef Ritsch und Gustav Raaber je 900 K; den Inspektoren Hugo Theiner, Josef Spanitich und Josef Schneider je 700 K; dem Inspektor Karl Adamowsky unter Belassung seiner Gehaltsergänzungszulage von jährlich 300 K 700 K; dem Kassenvorstand Franz Eduard Windakiwicz unter Belassung seiner anrechenbaren Personalzulage von jährlich 600 K 1500 K; den Buchhaltern Franz Popp und Karl Schmidt je 1100 K; den Buchhaltern Fritz Pathan und Josef Merkl je 900 K; dem Hauptkassier Leopold Maréit 900 K; dem Kontrollor Josef Trilety 900 K; dem Werkleiter Ing. Josef Sajowsky bis zur Erledigung des Antrages auf seine Beförderung zum Werkleiter 1. Klasse unter Belassung seiner Personalzulage von jährlich 800 K 1200 K; dem Inspektor Ing. Oskar Kzeppa bis zur Erledigung des Antrages auf seine Beförderung zum Werkleiter 1. Klasse unter Belassung seiner Personalzulage von jährlich 600 K 1100 K.

43. Dem Fachbeamten in der 9. Rangsklasse Johann Adolf Kühne des Wohnungsamtes wird der Titel „Kommissär des Wohnungsamtes“ zuerkannt.

44. Dem Magistrats-Sekretär Dr. Anatol Plank werden für seine besonderen Verdienste, die er sich als Leiter des Kriegsstücken-Kommissariates erworben hat, die Bezüge der 6. Rangsklasse zugebilligt, und zwar der Gehalt vom 1. April, das Quartiergeld vom 1. Mai 1919 an.

45. Dem Laternenwärter Ludwig Gattinger wird eine Abfertigung im Betrage von 1699 K 86 h im Gnadenwege zuerkannt.

46. Den nachstehende Mitgliedern des Wiener Gemeinderates, Bezirksvorstehern und Bezirksvorsteher-Stellvertretern wird für ihr Wirken in der Kriegsfürsorge der Gemeinde Wien während des Weltkrieges die eiserne Salvator-Medaille verliehen, und zwar den

Stadt- und Gemeinderäten: Quirinus Altmayer, Hans Angeli, Karl Angermayer, Karl Baga, Ludwig Biber, Johann Breuer, Theodor Daberkow, Anton David, Friedrich Dechant, Franz Domes, Ferdinand Eder, Karl Effenberger, Karl Elis, Bernhard Ellend, Georg Emmerling, Max Ritt. v. Findenigg, Ferdinand Fischer, Ignaz Fischer, Heinrich Fraß, Dr. Oswald Glasauer, Hermann Gohout, Alexander Demeter Gols, Dr. Robert Granitsch, Sebastian Grünbeck, Adolf Guffenbauer, Dr. Moritz Franz Haas, Johann Handerek, Florian Hedorfer, Dr. Oskar Hein, Johann Heindl, Dr. Franz Hemala, Alfons Herold, Heinrich Hierhammer, Franz Hbhel, Oswald Hohensinner, Franz Hoß, Franz Huber, Johann Hushauer, Karl Jung, Josef Klaudy, Johann Knoll, Johann Körber, Julius Komrowsky, Friedrich Koppensteiner, Karl Kronck, Franz Kubacsek, Albert Kulhanek, Leopold Kunschak, Anton Kurz, Josef Leitner, Dr. Heinrich Loewenstein, Ludwig Lohner, Dr. Heinrich Mataja, Karl May, Edmund Melcher, Alois Moißl, Josef Müller, Anton Nagler, Ernst Neustadt, Emil Panosch, Matthias Partil, Karl Paulitschke, Georg Philp, Hermann Ploner, Josef Rain, Jakob Reumann,

Bernhard Richter, Heinrich Roth, Hans Rotter, Karl Rummelhardt, Gustav Schäfer, Leopold Schimek, Heinrich Schmid, Hans Schneider, Franz Schwarz, Dr. Rudolf Witt. v. Schwarz-Hiller, Hans Arnold Schwer, Ferdinand Skaret, Rudolf Solterer, Franz Spalowsky, Franz Stangelberger, Josef Stein, Leopold v. Steiner, Dr. Ignaz Stich, Leopold Tomola, Franz Ullreich, Karl Vaugoin, Karl Wawerka, Dr. Richard Weiskirchner, Karl Wettengel, Josef Wolny, Wilhelm Zimmermann;

den Bezirksvorstehern: Matthias Adlersflügel (12. Bezirk), Johann Bergauer (8. Bezirk), Dr. Leopold Blasel (2. Bezirk), Maximilian Charvat (4. Bezirk), Wolfgang Dirnbacher (6. Bezirk), Karl Kretschel (17. Bezirk), Wenzel Ruhn (19. Bezirk), Heinrich Ohrsandl (7. Bezirk), Thomas Porzer (5. Bezirk), Josef Schmölger (11. Bezirk), Paul Spitaler (3. Bezirk), Josef Stary (9. Bezirk), Josef Wieninger (1. Bezirk);

den Bezirksvorsteher-Stellvertretern: Robert Behnert (20. Bezirk), Josef Burghaber (12. Bezirk), Johann Duda (19. Bezirk), Christian Ebeling (7. Bezirk), Friedrich Feiler (4. Bezirk), Ludwig Glas (6. Bezirk), Johann Glück (1. Bezirk), Johann Hanussek (16. Bezirk), Johann Horak (18. Bezirk), Josef Jungwirth (9. Bezirk), Johann Krist (10. Bezirk), Karl Reimer (5. Bezirk), Franz Pafesch (15. Bezirk), Artur Röll (2. Bezirk), Emil Scholz (21. Bezirk), Rudolf Bieröhl (8. Bezirk), Leopold Wicha (14. Bezirk).

H. Emmerling gab namens der Mitglieder der sozialdemokratischen Partei die Erklärung ab, daß diese auf die Verleihung der eisernen Salvator-Medaille Verzicht leisten.

47. An 179 Schweizer Persönlichkeiten, welche sich an der Hilfsaktion für Wien erfolgreich betätigt haben, wird in Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge für die Stadt Wien die eiserne Salvator-Medaille verliehen.

48. Das Eigenjagdgebiet Siebensee-Schreyer im Forstwirtschaftsbezirk Wilualpen wird auf fünf Jahre an Franz Dörner um den Pachtzins von jährlich 10.500 K und gegen dem verpachtet, daß Dörner der Gemeinde Wien für öffentliche Fürsorgezwecke die Hälfte des erlegten Hoch- und Gemswildes ab Schutzplatz überläßt.

49. Dem provisorischen Bauaufseher Konrad Kuen wird das Definitivum mit den Bezügen der 10. Rangklasse der Kanzleibeamten und mit dem Anwartsansprüche auf die systemisierten Gehaltssteigerungen dieser Rangklasse, sowie der Titel „Kanzleioffizial“ verliehen.

50. Der Verwaltungsbeamte 1. Klasse der städtischen Elektrizitätswerke Wilhelm Sedlak wird ad personam zum Buchhalter befördert und unter entsprechender Rückdatierung seines Ranges nach Maßgabe der für die Gehaltsklasse der Buchhalter vorgesehenen Borrückungsfristen in die zweite Gehaltsstufe mit 4800 K Gehalt und 1900 K Quartiergeld bei Belassung des ihm mit Rücksicht auf seine Dienstleistung zugewiesenen Spesenpauchoales von jährlich 800 K eingereiht.

51. Dem Ansuchen des städtischen Feuerwehrmannes Ladislaus Friedrich Buschmann um Anrechnung der Kriegsjahre wird Folge gegeben. Dem Genannten wird die Anrechnung der vor

seiner Entlassung aus dem städtischen Feuerwehrdienste verbrachten Dienstzeit vom 24. Dezember 1910 bis 26. August 1914 für die Beförderung in eine höhere Lohnkategorie (Lohnstufe) und für die Zuerkennung des Quartiergeldes gnadenweise bewilligt.

52. Der dem städtischen Jugendamte mit Verfügung der Magistrats-Direktion vom 31. Mai 1918, M. D. Z. 3001/18, zur Dienstleistung zugewiesene Kanzlei-Ober-Offizial Franz Girchner wird unter Rücksicht der mit Gemeinderats-Beschluß vom 27. April 1917, P. Z. 2712/17, lit. B, vorgesehenen Prüfung, beziehungsweise Gerichtspraxis, eine der mit diesem Gemeinderats-Beschlusse systemisierten Beamtenstellen des städtischen Jugendamtes, unter Wahrung seines auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 13. November 1918, P. Z., 11001, festgelegten Ranges vom 20. Juli 1914 verliehen.

53. Den nachstehend genannten Beamten des Hilfsstandes für Architektur und des bau- und maschinentechnischen Hilfsstandes des Stadtbauamtes werden ad personam die Bezüge der 7. Rangklasse zuerkannt, und zwar die Gehaltsbezüge ab 1. April, das Quartiergeld vom 1. Mai 1919 an: im Hilfsstande für Architektur den Architekten 1. Klasse Alois Wahl und Sylvester Reiß, im bau- und maschinentechnischen Hilfsstande den technischen Ober-Revidenten 1. Klasse Karl Solka, Josef Ragg und Karl Titsch.

Bezirksvertretungen

18. Gemeindebezirk Währing.

An Stelle des am 23. März 1919 verstorbenen Mitgliedes der Bezirksvertretung Währing Franz Schwarzinger wurde Wäckermeister Christoph Eder, 18., Genzgasse 111, vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner zum Mitgliede der provisorischen Bezirksvertretung für den 18. Bezirk berufen.

Allgemeine Nachrichten.

Völkzählungspublikationen pro 1910.

Das deutschösterreichische Staatsamt des Innern hat mit Erlaß vom 4. März 1919 dem Magistrate Nachstehendes zur Kenntnis gebracht:

Im Verlage der Deutschösterreichischen Staatsdruckerei in Wien ist die deutsche Ausgabe des Spezialorte-Repertoriums für Kärnten, bearbeitet auf Grund der Ergebnisse der Völkzählung vom 31. Dezember 1910, erschienen. Der Ladenpreis beträgt 6 K, wovon der Verlag den Behörden und Aemtern bei unmittelbarem Bezuge einen 20prozentigen Nachlaß gewährt.

Wahl in den Landtag, Gemeinderat und die Bezirksvertretungen 1919.

Auflegung der Wählerlisten und Einbringung von Einwendungen.

Gemäß § 24 der Gemeindevahlordnung für die Stadt Wien (Gesetz vom 12. März 1919, L.-G.- u. V.-Bl. Nr. 38) werden die Wählerlisten im ganzen Wiener Gemeindegebiete von Donnerstag den 10. April 1919 angefangen durch zehn Tage, d. i. bis einschließlich Samstag den 19. April 1919, und zwar an Werktagen von 1 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends und an dem in die zehntägige Frist fallenden Sonntag von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags öffentlich aufgelegt. Die Amtsräume, in welchen die Wählerlisten in jedem Gemeindebezirke aufliegen, werden gleichzeitig vom Magistrat kundgemacht. Innerhalb obiger Frist ist es jedermann gestattet, in die Listen Einsicht zu nehmen und Abschriften herzustellen. Weiters können innerhalb der vom ersten Tage der Auflegung laufenden zehntägigen Frist während der oben angeführten Amtsstunden in den bekanntgegebenen Stellen Einwendungen gegen die Wählerlisten von Wahlberechtigten des Bezirkes wegen Aufnahme vermeintlich nicht Wahlberechtigter oder wegen Weglassung vermeintlich Wahlberechtigter mündlich oder schriftlich eingebracht werden. Die Einwendungen sind für jeden einzelnen Fall abgefordert zu überreichen. Die zum Nachweise der Wahlberechtigung erforderlichen Urkunden sind den Einwendungen anzuschließen oder bei der Einbringung vorzuweisen.

In sämtlichen Bezirken wurden von der Bezirkswahlbehörde Amtsräume festgestellt, in welchen die Wählerlisten der einzelnen Wahlsprenkel aufliegen und wo Einwendungen eingebracht werden können. Die Zugehörigkeit der einzelnen Gebäude zu den Wahlsprenkeln ist aus der Magistratskundmachung vom 26. März 1919, Nr. Abt. XIX, 670, betreffend die Einteilung der Gemeindebezirke in Wahlsprenkel, ersichtlich.

Außerdem wird zu Beginn der Einwendungsfrist in jedem Hause an einer den Hausbewohnern leicht zugänglichen und sichtbaren Stelle (Hausflur) eine Kundmachung angeschlagen, welche die Zahl der Wahlberechtigten, getrennt nach Geschlechtern und nach Türnummern geordnet, sowie den Amtsräum angibt, in welchem Einwendungen gegen die Wählerlisten eingebracht werden können.

Die Amtsräume, in welchen die Wählerlisten der einzelnen Wahlsprenkel aufliegen und wo Einwendungen eingebracht werden können, befinden sich in folgenden Gebäuden:

1. Bezirk: Wipplingerstraße 8, Johannesgasse 4 a;
2. Bezirk: Leopoldsgasse 3, Schwarzingerstraße 4, Karmelitergasse 9 (zwei Lokale), Pazmanitengasse 26, Wittelsbachstraße 6, Schüttauplatz 18, Vorgartenstraße 191;
3. Bezirk: Löwegasse 12 b, Hörneggasse 12, Erdbergstraße 76, Paulusgasse 9/11, Sechskrügelgasse 11, Strohgasse 15, Hegergasse 20, Kleistgasse 12;
4. Bezirk: Schöffergasse 3, Allee-gasse 11, Starhemberg-gasse 8;
5. Bezirk: Margaretenstraße 152, Grüngasse 14, Nikolsdorfergasse 18, Stolberggasse 53;
6. Bezirk: Stumpfergasse 56, Amerlingstraße 6, Sonnenuhr-gasse 3;
7. Bezirk: Bollergasse 41, Hermann-gasse 24 bis 28, Rands-gasse 30;

8. Bezirk: Bercheggasse 19, Schleifingerplatz 4;
9. Bezirk: Galileigasse 5, Währingerstraße 43, Fahngasse 35, Liechtensteinstraße 137;
10. Bezirk: Keplerplatz 5, Rotenhofgasse 35/37, Knollgasse 61, Eugengasse 30/32, Antonplatz 12, Thavonatgasse 20;
11. Bezirk: Entplatz 2, Braunhubergasse 3, Kaiser-Ebersdorferstraße 65;
12. Bezirk: Schönbrunnerstraße 259 (drei Lokale), Hezendorferstraße 66;
13. Bezirk: Hiegingerkai 1, Gurkgasse 32, Siebeneckengasse 15, Lorgingplatz 2, Meißelstraße 47, Hochsahengasse 22/24, Hieginger Hauptstraße 168, Steinlechnergasse 5/7;
14. Bezirk: Kellinggasse 7, Dablergasse 16 b, Märzstraße 70, Goldschlagstraße 113;
15. Bezirk: Gasgasse 8, Hechengasse 11, Hadengasse 13;
16. Bezirk: Schinaglgasse 5, Habsburgplatz 17, Auelegasse 29, Lorenz Mandl-Gasse 56, Gauklacker-gasse 49, Ottakringerstraße 150, Mildeplatz 3;
17. Bezirk: Geblergasse 29, Esterleinplatz 14, Vienstelberggasse 36, Arzbergergasse 2;
18. Bezirk: Schopenhauerstraße 44, Martinstraße 100, Köhlergasse 9, Scheibenbergstraße 63;
19. Bezirk: Gatterburggasse 14, Hammerschmidt-gasse 26, Managettagasse 1;
20. Bezirk: Brigittaplatz 10, Staudinger-gasse 6, Leipzigerplatz 1, Leystraße 36, Allerheiligenplatz 7;
21. Bezirk: Am Spitz 1, Jubiläumsstraße 19, Leopoldplatz 9, Dr. Albert Gekmann-Gasse 187, Brünnerstraße 139, Leopoldauerplatz 77, Lorenz Kellner-Gasse 15, Konstanziagasse 24.

Baubewegung

vom 9. April bis 11. April 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

9. Bezirk: Kinogebäude, Markt-gasse 24, von Kaindl & Pospisilsky, S., Salimgasse 23, Bau-führer Biedermann (822).

Adaptierungen.

1. Bezirk: Tuchlauben 13, von der Oesterreichischen Aktiengesellschaft für Spezialbauten, ebenda (825).
2. Bezirk: Schmelzgasse 4, vom Metropolitan-Konvent der Barmherzigen Brüder, Bau-führer Osterberger (798).
3. Bezirk: Kleingasse 20, von Ludwig Schneider, Bau-führer A. Gangl (783).
7. Bezirk: Neubaugasse 64 bis 66, von Friedr. Oberländer, Bau-führer Dr. B. Bauer (785).
- " " Lindengasse 55, von Heint. Grün, ebenda, Bau-führer A. Robl (790).
9. Bezirk: Bolymanngasse 12, von Dr. W. Rosenberg, 1., Am Hof 11, Bau-führer F. Anderle (781).

Diverse geringere Bauten.

16. Bezirk: Lorburchbruch, Haslinger-gasse 61, von Josef Bachara, 16., Eisnergasse 13, Bau-führer Johann, F. Haubenhofer & Komp. (19/3).

Gesuche um Parzellierungen.

10. Bezirk: Entf.-B. 2037 Favoriten, Quellenstraße, vom Bauabt II (1071/19) (799).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Anbotsverhandlungen.

Wiederinstandsetzung und Umgestaltungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 4., Karolinenplatz.

Anbotsverhandlung am 4. April 1919 (M. Bau-Abt. VI e 1300).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen auf die Baumeisterarbeiten:

- Paul Leithner 375%.
- Anton Winkler 660%.
- Oskar Marek 445%, Löhne 470%, Fuhrwert 680%, Materialien 775%, Reinigung und Regie 550%, sonstige Arbeiten 570%.
- Karl Richter 410%, Löhne 430%, Fuhrwert 660%, Baustoffe 620%.
- Josef Bittermann 420%.
- Grell & Dietrich 585%, Löhne 510%, Fuhrwert 800%, Materialien 740%.
- Camillo Friz Discher 500%.
- Ernst Habel 385%, Löhne 470%, Fuhrwert 700%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 500%.
- Franz Schlögl 295%, Löhne 450%, Fuhrwert 600%, Baustoffe 600%, sonstige Arbeiten 450%.
- Ernest & Thalwitzer Löhne 515%, Fuhrwert 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%.
- Ernst Leizner v. Grünberg Löhne 440%, Fuhrwert 705%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 685%.
- Anton Waldhauser 500%.
- Holzmann & Komp. 390%.
- Eduard Fernhardt 465%, Löhne 505%, Fuhrwert 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%.
- J. Publit Löhne 500%, Fuhrwert und Materialien 950%, L.-P. 139 bis 153 mit 600%, L.-P. 238 a bis h mit 500%, L.-P. 239 bis 240 ohne Reinigungsarbeiten 240%, mit Reinigungsarbeiten 450%, L.-P. 267 a und b mit 500%.
- Josef Anderl 630%, Löhne 550%, Fuhrwert 750%, Materialien 980%, sonstige Arbeiten 550%.
- A. Brbcansky 510%, Löhne 465%, Fuhrwert 900%, Materialien 860%, sonstige Arbeiten 600%.
- Rudolf Bayerl 395%, Löhne 400%, Fuhrwert 680%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 600%.
- Mois Schützenberger 650%.
- Karl Rieß 407%, Löhne 490%, Fuhrwert 740%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 500%.
- Lorenz Rehl 500%.
- Josef Langer 460%, Löhne 460%, Fuhrwert 670%, Materialien 720%.
- Arnold Müll 485%.
- B. Schindler Löhne 535%, Fuhrwert 835%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 915%, Gerüstungen 700%.
- B. König 495%.
- Franz Walz 450%.
- Max Newirth Löhne 475%, Fuhrwert 750%, Materialien 790%, sonstige Arbeiten 650%.
- Bruno Altman 460%, Löhne 550%, Fuhrwert 750%, Materialien 820%, sonstige Arbeiten 570%.
- Jug. C. Sommerlatte und Arch. J. Marschal 500%, Löhne 510%, Fuhrwert 760%, Materialien 820%.
- Max Haupt 475%, Löhne 440%, Fuhrwert 660%, Materialien 710%.
- Job. Kiestling 470%, Löhne 490%, Fuhrwert 780%, Materialien 885%, sonstige Arbeiten 550%.
- Für die Zimmermalerarbeiten: Jos. Scholz 300%; Leop. Bläsky 230%; Hans Bädrl 250%; Karl Luther 300%; Karl Pring 300%; Karl Killmann 300%; Joh. Scheer 250%; Jos. Bubelil 300%; Joh. Rotter 250%; Lorenz Rehl 250%; Aug. Bühler 275%, Löhne 50%, Materialien 150%; Adolf Rühmtofs 240%; Rudolf Bubelil 300%.
- Für die Anstreicherarbeiten: Ignaz Abzieher 550%, Materialien 700%; Edm. Lang 540%; Karl und Jos. Hanel 580%; Rob. Becher 480%; Josef Miza 600%; Friedr. Quante 700%; Karl Luther 600%; Karl Weidel 635%; Anton Schafarit 450%; Adolf Rühmtofs 550%.
- Für die Glaserarbeiten: Gottlieb Bindisch L.-P. 1 bis 3 mit 450%, L.-P. 19 bis 27 mit 950%, L.-P. 36 bis 43 mit 500%; Josef Schießling

L.-P. 1 bis 3 mit 450%, L.-P. 19 bis 27 mit 850%, L.-P. 36 bis 43 mit 500%; Franz Pfischerer jun. L.-P. 1 mit 380%, L.-P. 2, 3 mit 400%, L.-P. 19 mit 900%, L.-P. 20, 21 mit 850%, L.-P. 22 bis 24 mit 1000%, L.-P. 25, 31 bis 37 mit 500%; Peter Tesar's Bühne L.-P. 1 bis 3 mit 400%; L.-P. 19 bis 27 mit 770%, L.-P. 26 bis 43 mit 500%; Franz Pfiffer 72%; Ignaz Dürr L.-P. 1 mit 550%, L.-P. 2, 3 mit 400%, L.-P. 12 bis 27 mit 840%, L.-P. 36 bis 43 mit 500%; Josef Rantl's Witwe & Bühne L.-P. 1 mit 550%, L.-P. 2 mit 800%, L.-P. 19 mit 950%, L.-P. 20 mit 1000%, L.-P. 23 mit 1100%.

Für die Bauisolerarbeiten: Alb. Sykora 500%, Materialien 50%; Bruno Claus Materialien 500%, Regiestunden 500%; Franz Balabstky 500%, Materialien 500%; M. Preisch L.-P. 1 mit 500%, Materialien 150%, L.-P. 110 mit 800%; die übrigen Tarifposten mit 600%; Brüdner & Swoboda 380%, Materialien 38%.

Für die Schlosserarbeiten: Alois Schmidt 450%, Regiearbeiten 600%; Johann Kozicz 560%, Materialien 30%; Georg Leberl 550%; Peter Gensdorfer 500%; Joh. Sommer 540%; Karl Makowetz 600%, Materialien 25%; Franz Neumann 550%; Josef Switel 440%, Materialien 23%.

Für die Tapezierarbeiten: Rud. Hubeky Abchn. III, L.-P. 9 mit 35 K per Quadratmeter, L.-P. 10 mit 30 K per Quadratmeter, für Reparatur Abchnitt IV, L.-P. 16 mit 5 K; Franz Strastky 450%; Franz Robiza 500% bei Herausgabe des Stoffes von der Leinengarn-Zentrale, 810% bei anderweitiger Beschaffung; Joh. Schubert 450%.

Für die Möbeltischlerarbeiten: Bruno Claus Regiestunden 500%, Materialien 500%; Albert Sykora 500%, Materialien 50%; Joh. Schubert 400%, Materialien 50%.

Für die Ungeziefervertilgung: Tierarzt W. D. Thahhofer 600 K Bauauftrag; Josef Chleborat 700 K Bauauftrag.

Instandsetzung des städtischen Lager- und Zinshauses Gasengasse 35 — Herzgasse 4.

Anbotsverhandlung am 4. April (M. Bau-Abt. VI e 1391).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

- A. Ruzicka 500%, Löhne 460%, Fuhrwert 710%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 600%.
- L. & Hans Ströhmayer 550%.
- L. Zimmermann Löhne 510%, Fuhrwert 1000%, sonstige Arbeiten 490%.
- L. Altman 600%, Löhne 550%, L.-P. 13 bis 21 mit 750%, Fuhrwert 820%, Materialien 820%, sonstige Arbeiten 600%.
- G. Lisch & Langer 574%, Löhne 450%, Fuhrwert 700%, Baustoffe 700%, sonstige Arbeiten 574%.
- G. Lembed 450%.
- Rud. Grimm 550%, Löhne 610%, Fuhrwert 750%, Materialien 980%.
- P. Brich 335%, Löhne 460%, Fuhrwert 650%, Materialien 680%.
- J. Anderl 525%, Löhne 520%, Fuhrwert 750%, Materialien 980%.
- B. Buchwiefer 550%, Löhne 410%, Fuhrwert 950%, Baustoffe 850%.
- Jgn. Doppel, L.-P. 2, 3, 4, 8, 9, 10 mit 400%, L.-P. 11, 12, 13, mit 525%, Löhne 600%, Fuhrwert 750%, Materialien 900%.
- E. Fernhart 465%, Löhne 505%, Fuhrwert 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%.
- Holzmann & Komp. 370% und 550%.
- A. Waldhauser 374%, Löhne 460%, Fuhrwert 660%, Materialien 705%.
- Ernest & Thalwitzer Löhne 515%, Fuhrwert 835%, Materialien 378%, sonstige Arbeiten 745%.
- Ernst Habel 480%, Löhne 470%, Fuhrwert 700%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 500%.
- A. Müll 398%, Löhne 435%, Fuhrwert 670%.
- Lorenz Rehl 500%.
- Karl Rieß 407%, Löhne 490%, Fuhrwert 740%, Baustoffe 700%, sonstige Arbeiten 500%.
- A. Schützenberger 650%.
- Grell & Dietrich 585%, Löhne 510%, Fuhrwert 800%, Materialien 740%.
- A. Brbcansky 570%, Löhne 465%, Fuhrwert 900%, Materialien 860%, sonstige Arbeiten 595%.
- A. Beinlein 450%.
- Ernst Leizner v. Grünberg Löhne 445%, Fuhrwert 710%, Materialien 705%, sonstige Arbeiten 695%.
- Franz Walz 520%.
- J. Publit Löhne 550%, Materialien 950%, L.-P. 129 bis 153 mit 600%, L.-P. 228 mit 500%, L.-P. 239, 240 mit 400%, mit Reinigung 450%, Gerüstungen 500%.
- Camillo Fr. Discher 500%.
- Oskar Marek 375%, Löhne 470%, Fuhrwert 680%, Materialien 775%, Reinigung 550%, sonstige Arbeiten 570%.
- J. Bittermann 420%, Löhne 470%, Fuhrwert 660%, Materialien 620%.

R. Richter 430%, Löhne 470%, Fuhrwert 670%, Materialien 630%.

R. Maril 470%, Löhne 550%, Fuhrwert 700%, Materialien 800%.

Für die Malerarbeiten: R. Dubelil 300%; L. Bläsky 230%; P. Weiße Nachfolger 300%; R. Prinz 100%; J. Scherer 250%; J. Dubelil 300%; L. Rehl 250%; A. Rühmorf 280%; R. Mons 300%; A. Bühler 300%.

Für die Zimmermannsarbeiten: Vogl & Haselbacher 520%, Löhne 390%, die übrigen Posten 500%.

Für die Spenglerarbeiten: J. Marwan L.P. 1 bis 3 mit 750%, L.P. 5, 37 b, 45, 46 a, 58 a mit 500%, L.P. 6 mit 700%, L.P. 9 mit 200%, L.P. 12 mit 80%; J. Lockstein 400%; R. Schuhmann 525%; Fr. Schneider's Witwe 500%, Materialien und Löhne 600%; A. Strohmer & Komp. 500%; Matthias Hieß 550%.

Für die Bautischlerarbeiten: Brückner & Swoboda 400%, Materialien und Regiearbeiten 40%; Fr. Zalatshy 500%; J. Schubert L.P. 1 bis 2 mit 400%, Materialien 40%; Bruno Claus 500%, Materialien 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: R. Kubisch 640%; E. Weidl 630%; Edm. Lang 600%; A. Rühmorf 560%; Friedrich Paul Weiße Nachfolger 600%; A. Schafaril 550%; R. Bazant 780%; Jgn. Abzieher 550%, Materialien 700%; R. u. J. Panel 440%; Josef Miza 600%; F. Riedl 570%; S. Duante 700%.

Instandsetzungsarbeiten im städtischen Stiftungshaus 4., Goldeggasse 30.

Anbotsverhandlung am 5. April 1919 (B. Abt. VI c 1017/1).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen auf die Baumeisterarbeiten:

Ignaz Doppel 450%, Löhne 500%, Fuhrwert 750%, Baustoffe 900%. Wenzel König 328%, Löhne 460%, Fuhrwert 650%, Materialien 685%.

Johann Riesling 400%, Löhne 490%, Fuhrwert 800%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 550%.

J. Publif Löhne 500%, Fuhrwert und Materialien 950%, Weißigung, Färbelung und Fassadenrenovierung 600%, L.P. 233 a bis h mit 500%, L.P. 239 und 240 ohne Reinigung 400%, mit Reinigung 450%, Gerüstungen 500%.

Holzmann & Komp. 400%. Bruno Altman 730%, Löhne 550%, Fuhrwert 750%, Baustoffe 820%, sonstige Arbeiten 730%.

Jng. Ant. Grenif 720%, Löhne 700%, Fuhrwert 800%, Baustoffe und sonstige Arbeiten 900%.

August Scheffel 400%, Regiearbeiten 580%. Anton Winkler 680%.

Ernest & Thalwiger Löhne 485%, Fuhrwert 820%, Materialien 380%, sonstige Arbeiten 745%.

Cam. Friz Discher 525%. Paul Leithner 440%.

Arnold Müll 305%, Löhne 460%, Fuhrwert 700%, Baustoffe 750%. Anton Waldhauser 302%, Löhne 460%, Fuhrwert 666%, Materialien 705%.

Lorenz Rehl 500%. Josef Anderl 425%, L.P. 5 mit 600%.

B. Schindler 420%, Löhne 450%, Fuhrwert 835%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 915%, Gerüstungen 700%.

Karl Hieß 407%, Löhne 490%, Fuhrwert 740%, Baustoffe 700%, sonstige Arbeiten 500%.

Ernst Leizner v. Grünberg Löhne 440%, Fuhrwert 705%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 685%.

Franz Maly 505%. Anton Muzicka 420%, Löhne 600%, Fuhrwert 800%, Materialien 750%, sonstige Arbeiten 600%.

Max Haupt 420%, Löhne 440%, Fuhrwert 690%, Baustoffe 710%. Josef Bittermann 400%, Löhne 480%, Fuhrwert 660%, Baumaterialien 640%.

Karl Richter 390%, Löhne 470%, Fuhrwert 670%, Baustoffe 630%.

Für die Anstreicherarbeiten: Edmund Lang 580%; J. Domusovich & W. Jung 600%; Josef Miza 650%; Friedr. Duante 900%; Karl & Josef Panel 420%; Adolf Rühmorf 600%; Anton Schafaril 450%.

Instandsetzung des städtischen Zinshauses 13., Güttelbergstraße 24.

Anbotsverhandlung am 5. April (M. Bau-Abt. 71 e 1468).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

M. Bohdal 550%.

A. Duzigner & F. Widter Mindestpreistarif des Wiener Bauführerverbandes vom 17. März 1919.

G. Roth & R. Saul Preistarif der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister in Wien, respektive des Wiener Bauführerverbandes.

B. Schindler Löhne 475%, Fuhrwert 860%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 585%, Gerüstungen 700%.

E. Leizner v. Grünberg Löhne 450%, Fuhrwert 725%, Materialien 715%, sonstige Arbeiten 695%.

A. Schützenberger 650%. A. Rothermann & B. Kotzcher jeweiliger Preistarif der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister in Wien, beziehungsweise des Wiener Bauführerverbandes.

L. Rehl 580%. P. Leithner 380%.

E. Wenz & J. Leiler Preistarif der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister in Wien, respektive des Wiener Bauführerverbandes.

Cam. Fr. Discher Ausmaßarbeiten 525%, Regiearbeiten nach dem Preistarif der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister in Wien.

Ernst Habel 380%, Löhne 470%, Fuhrwert 700%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 500%.

A. Scheffel 600%. Ernest & Thalwiger Löhne 530%, Fuhrwert 850%, Materialien 400%, sonstige Arbeiten 745%.

J. Bertha 300%, Regiezuschlag 15%, 1 m³ Sand 120 K samt Zufuhr, 1 Kasten Weißkalk 20 K, 100 kg Portlandzement 45 K.

Für die Bautischlerarbeiten: W. Hajicek Regiearbeiten 500%, Materialien 400%; J. Domes Regiearbeiten 600%, Materialien 500%; Fr. Zalatshy 500%, Materialien 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: R. Bazant 530%; A. Rühmorf 560%; A. Schafaril 550%; A. Trittenwein 724%; E. Lang 650%; Fr. Duante 900%; J. P. Weiße Nachf. J. Domusovich & W. Jung 600%; R. & J. Panel 500%; Josef Miza 650%; A. Rohrer 600%.

Deichgräberarbeiten anlässlich der Herstellung der richtigen Höhenlage entlang der Gürtelstraße zwischen der Quellenstraße und Rudlichgasse im 10. Bezirke.

Anbotsverhandlung am 5. April (M. Bau-Abt. VIII a 28).

Es offerierten: Karl Schreiner 15 K per Kubikmeter einschließlich Abladen und Anschütten in Bösendorf auf kostenlos beigestellten Waggons der Staatsbahn; Karl Schill 284,5% Aufz., Regieaufzahlung 700%, Schleppgeleise und Rollbahn betungen; Anton Sterchele jun. 550% Aufz.; Adolf Hermann und Heinrich Bisch 380% Aufz.; Fioravante Spiller 570% Aufz. mittels Fuhrwert, 300% Aufz. mittels Bahn; Josef Talacs 200% Aufz., Abtransport durch die Staatsbahn; Ernst Ublemann L.P. 63 und 76 des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 mit 358% Aufz.; Leopold Wolf & Komp. 890% Aufz., wird das Material zur Schleppbahn der Firma Schmidt & Komp. zugeführt und verladen, so werden per Waggon an die Gemeinde 120 K vergütet; Dominik Balente und Peter Spiller 395% Aufz.; Feld- und Industriebauwerke Dr. Brudner & Polliker 300% Aufz.; Jng. Mayreder, Kraus & Komp. 310% Aufz.

Regulierung und Neupflasterung des Gaudenzdorfergürtels zwischen Arndtstraße und Steinbauergasse im 12. Bezirke.

Anbotsverhandlung am 5. April (M. Bau-Abt. VIII a 363).

Es offerierten für die Erd- und Pflasterungsarbeiten (Steinfuhrwert) mit nachstehenden Aufzählungen: Georg Voitl 620% (800%); Franz Bod 920% (1040%); Franz Piccardi 580% (780%); „Siler“ 725% (970%); Maria Voitl 700% (900%); Alois Mentzschil 720% (960%); Leopold Wolf & Komp. 980% (1020%); Ludwig Piccardi 620% (800%).

Herstellung der Wehlstraße und der Donauerschlingenstraße im 20. Bezirke.

Anbotsverhandlung vom 9. April 1919 (M. Bau-Abt. VIII a 379).

Es offerierten für die Erd- und Pflasterungsarbeiten (einschließlich Steinfuhrwert):

Johann Kolars 500% Aufz. (800% Aufz.); L. Wolf & Komp. 890% (1020% Aufz.); „Siler“ 670% (860% Aufz.). Deichgräberarbeiten für Baumpflanzung 800% Aufz., Schotterlieferung mit Zufuhr aufs Objekt: Persenbeger Phosphorschotter 60/60 oder 40/40 60 K, 10/25 oder 4/40 55 K, 60/60 oder 40/40 75 K je per Kubikmeter; Jng. M. Kris 500% Aufz. (700% Aufz.), Schotter 65 K per Kubikmeter ab Baustelle.

Für die Schotterlieferung: E. Hosenbacher Granit-Gewerkschaft 646 m³ Granitstückelschotter 78 K, 136 m³ Granitriesel 78 K, 60 m³ Granitsand 75 K per Quadratmeter; Franz & Emil Polliker Deutsch-Altenburger Kalkschotter, Riesel und Sand 65 K per Kubikmeter; Sandwerke M. Glöckner Schotter 630 K per 10.000 kg.

II. Vergabungen.

M. Bau-Abt. IX 454.

StN. = Bechl. vom 3. April.

Straßenbesprikung samt Fahrzeugenbeistellung und Bespannungsbeistellung für städtische Sprizwagen.

Beistellung der Bespannung für städtische Sprizwagen im 2. Bezirke einschließlich Prater an Jos. Popatar, Joh. Körber, Anton Wehlig jun., Franz Regner, Alex. Zehetner und Wilh. Eckert; in Kaiserwiesen an Franz Schweiger; in Mariabühl an Joh. Kemptner's Söhne; in Favoriten an Joh. Rothbauer; in Floridsdorf an Felix Wichterle.

Beistellung der Sprizwagen samt Bespannung im 7. Bez. an Rud. Moser; im 8. Bez. an Ed. Kadisch & Komp.; im 9. Bez. an F. Zalaudel; im 10. Bez. an Karl Weber; im 11. Bez. an Ant. Rohrhofer; im 12. Bez. an Karl Deschauer; im 13. Bez., Teilgebiet 1 a an Jos. Melchart, Teilgebiet 1 b an Wilh. Zehetner, Teilgebiet 1 c an Marie Lauber, Teilgebiet 2 a an Rud. Haschold, Teilgebiet 2 b an Karoline Kümmerle; im 14. Bez. an Franz Fuschik, im 15. Bez. an Joh. & Heinr. Märkl; im 16. Bez. an Jos. Jäger; im 17. Bez., Teilgebiet 1 an Karl Rousseau's Erb., Teilgebiet 2 an Jos. Konrath; im 18. Bez. an Jos. Konrath; im 19. Bez. (ohne Bezirksteil Krim) an Anna & Jos. Pigl; im 20. Bez. an Herm. Reuther; in Groß-Redlersdorf an Klara Ott; in Jedlese an Jos. Kaiser; in Donauefeld an Marie Rühmanner; in Leopoldsdorf an Joh. Fusch; in Kagran an Peter Bernreiter und Leopold Sterk; in Hirschketten und Stadlau an Joh. Bauer; in Asperrn an Leop. Hollmann; in Strebersdorf an Joh. Baier.

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

25. Februar 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

- Mahr Anton — Schuhmachergewerbe — 7., Hasbgasse 21.
 Pressmayer Johann — Schlossergewerbe — 7., Studgasse 7.
 Hofbauer Josef — Bäcker — 7., Burggasse 130.
 Sobisek Bohumil — Anstreichergewerbe — 7., Kirchberggasse 10.
 Lewit Berthold — Handelsagentur in Galanterie- und Spielwaren — 7., Schottenfeldgasse 56.
 Leninger Rudolf — Privatgeschäftsvermittlung — 10., Herzgasse 4.
 Meiter Erwin — Konzession für Gas- und Wasserleitungs-Installation — 1., Blutgasse 5.
 Bolornth Emil — Kaffeesiebgewerbe — 10., Favoritenstraße 75.
 Werner Johann — Kommissionshandel mit Nadeln und Zangen — 18., Genthgasse 52.
 Pfeifer Michael — Schuhmachergewerbe — 13., Hütteldorferstraße 196.
 Kremsler Oswald — Schlossergewerbe — 13., Lingerstraße 279.
 Weber Erwin — Gemischtwarenhandel mit Ausnahme von Lebensmitteln — 13., Testarellgasse 9.
 Schramla Ambros — Wagnergewerbe — 21., Pragerstraße 109.
 Handlos Franz — Fleischaufbewahrungsgewerbe — 11., Simmeringer Hauptstraße 169.
 Loda Alois — Mechanikergewerbe — 21., Donauefeldstraße 265.
 Schallgruber Johann — Handel mit Lebensmitteln mit Ausschluß der im § 38, Abs. 4 und 5 G.-D. angeführten Artikeln — 13., Hernsdorferstraße 21.
 Janosch Louise — Fleischwaren-Verschleiß — 13., Lingerstraße 46.
 Brem Franz — Lebensmittel-Verschleiß mit Ausschluß der im § 38, Abs. 4 und 5 G.-D. genannten Gegenstände — 6., Münzwardeingasse 3.
 Hirschmann Ferdinand — Kommissionswarenhandel im großen mit Lebensmitteln und Einrichtungsgegenständen für Gast- und Kaffeehäuser — 6., Münzwardeingasse 8.
 Traßler Hermine — Damenkleidernachhergewerbe — 7., Wimbergergasse 43.
 Fischutin Marie — Chemische Putzereibernahme — 7., Kandlergasse 5 a.
 Bein Hermine — Handel mit Gold- und Silberwaren und Uhren — 7., Burggasse 81.
 Kupfer Margarete — Handel mit Garnen, Zwirnen und alle Arten von Seidenabfällen — 7., Kaiserstraße 62.
 Weiffenhein Grete — Porzäat-Photographengewerbe — 7., Lerchensfelderstraße 9.
 Maly Franziska — Pferdefleisch-Verschleiß — 10., Buchengasse 9.
 Fritsch Leonore — Warenhandel mit Ausschluß von Lebensmitteln — 7., Zieglergasse 66.

26. Februar 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

- „Alpha“, offene Handelsgesellschaft — Erzeugung von Ersatzbereifungen für Automobile mit Ausschluß jeder handwerksmäßigen Tätigkeit — 17., Beheimgasse 64.
 Fritsch Albert & A. Schimlo — Schlossergewerbe — 21., Breitenleerstraße 7.
 Schulhof Rudolf, Dr., Alleininhaber der Firma Erstes internationales Affekturbureau Dr. Rudolf Schulhof — Versicherungsagentur — 2., Am Labor 18.
 Ing. Richard Tauber, Inhaber der Einzelfirma Richard Tauber — Gemischtwarenhandel — 5., Gartengasse 5.
 Szinberger Ludwig — Alleininhaber der Firma Ludwig Szinberger — Handel mit Schuhwaren und einschlägigen Artikeln sowie mit Wirl- und Strickwaren — 2., Laborstraße 17.
 Ottermaier Rudolf — Stechviehhandel — 18., Währingergürtel 17.
 Feigl Franz — Papierwarenhandel und Handel mit photographischen Bedarfsartikeln mit Ausschluß der im § 38 G.-D. und der an eine besondere Bewilligung gebundenen Waren — 18., Währingergasse 123.
 Safran Samuel — Likör- und Spirituosen-Erzeugung auf kaltem Wege — 4., Favoritenstraße 56.
 Mäsel Hans — Kommissionswarenhandel — 4., Wiedner Hauptstraße 66.
 Kojian Stephan — Lebensmittelhandel, Verschleiß von Bier und Wein in Flaschen — 4., Starhembergstraße 21.
 Reichmann Georg — Erzeugung von Parfümerien mit Ausschluß jeder Seifen-Erzeugung — 4., Margaretenstraße 45.
 Kopp Franz — Handel mit Galanterie, Bijouterie, Papierwaren, Wasch-, Toilette- und Putzartikel, Kurz- und Schnittwaren, Parfümeriewaren und Wäsche — 4., Lambrechtgasse 15.
 Villosky Johann — Handel mit Gold- und Silberwaren — 4., Trappelgasse 11.
 Kozal Julius Josef — Handelsagentur — 4., Heumühlgasse 9.
 Pal Karl — Schuhmacher — 4., Karolinenstraße 21.
 Pfeiffer Karl — Putzen und Schmieren der Rollbalken bei Geschäftstotalen — 4., Hauptstraße 10.
 Malcher Adolf — Spielwaren-Erzeugung — 4., Hauptstraße 55.
 Schartmüller Karl — Gemischtwarenhandel an gros mit Ausschluß jener Waren, deren Handel an eine Konzession gebunden ist — 4., Favoritenstraße 44.
 Reichel Edmund — Konzession zum Betriebe des Buchdruckergewerbes, beschränkt auf die Erzeugung von Merkantildruckformen unter Verwendung einer Liniendruckpresse und einer Handpresse — 7., Zieglergasse 78.
 Cerva Johann v. — Stadt- und Lohnfuhrwerk — 4., Goldbeggasse 21.
 Kräuterblüh Jakob — Juwelier — 7., Hermannsgasse 4.
 Bruck Georg — Gemischtwarenhandel mit Ausschluß der im § 38 Abs. 4 u. 5 G.-D. bezeichneten Artikel und solcher, deren Verkauf an eine Konzession gebunden ist — 7., Zieglergasse 1.
 Hirschmann Ferdinand — Handelsagentur — 6., Münzwardeingasse 8.
 Dlbich Anton — Schuhmachergewerbe — 13., Einwanggasse 6.
 Ulrich Richard — Handelsagentur — 19., Kreindlgasse 1 b.
 Billig Bernhard — Gemischtwaren-Verschleiß — 8., Albertgasse 21.
 Sauerstein Franz — Handel mit allen Arten von Tieren, Tierfutter, Tierkäfigen und Utensilien — 8., Aiserstraße 41.
 Thern Ferdinand — Konzession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Wein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — 18., Martinstraße 98.
 Gafgeb Johann Vinzenz jan. — Konzession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles (§ 16 b, c, g der G.-D.) — 18., Kutschergasse 22.
 Sidha Josef — Konzession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele (§ 16, lit. b, c, g der G.-D.) — 18., Schumannsgasse 34.
 Martinel Franz — Konzession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles (§ 16, lit. b, c, g der G.-D.) — 18., Antonigasse 64.
 Mäch Josef — Lebensmittel- und Konsum-Verschleiß, Verschleiß von Wein in landesüblich verschlossenen Flaschen und Gebinden und von Flaschenbier mit Ausschluß der im § 38 G.-D. angeführten und der an eine Konzession gebundenen Waren — 18., Dempschergasse 5.
 Stehlik Stephan Emanuel — Mustergewerbe — 18., Antonigasse 88.
 Wida Alois — Buchbindergewerbe — 18., Schulgasse 45.
 Weißbrod Benjamin Benisch — Handel mit Pelz- und Tuchabfällen — 2., Ybbstraße 29.
 Feibisch Schloime Hirsch — Handelsagentur mit Leder und Rauchwaren — 7., Kaiserstraße 35.
 Dinger Siegmund — Handelsagentur — 4., Kettenbrückengasse 20.
 Ing. Geza Szuborits — Handelsagentur und Handel mit Maschinen, Werkzeugen, Halbfabrikaten, Eisenwaren und Holz — 4., Schilaneberggasse 12.
 Hahn Franz — Handelsagentur — 4., Rechte Wienzeile 23.
 Glaser Josef (Ignaz) — Korbflechtergewerbe — 4., Kettenbrückengasse 20.
 Jaglitz Hieronymus — Marktvolkwarenhandel — 4., Naschmarkt.
 Pfeiffer Toni — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenwaren — 4., Schaumburggasse 5.

Besely Anna — Lebensmittelhandel, Verschleiß von Wein und Bier in Flaschen, Gefrorenem, Kanditen und Bäckereien — 4., Louisingasse 13.
 Kaim Marie — Hotelkonzession gemäß § 16, lit. a und f G.-D. — 4., Wiednergürtel 34.
 Horal Marie — Kleidermacher — 4., Große Neugasse 33.
 Glaser Flora — Wäschwaren-Erzeugung — 4., Favoritenstraße 50.
 Hirsch Lotti — Erzeugung von Fruchtsäften, Kracherln und Brause-limonade — 2., Zirkusgasse 37.
 Penker Berta — Handel mit Kanditen, Zuckerbückerwaren, Fruchtsäften, Kracherln und Gefrorenem — 2., Leopoldsgasse 21.
 Kornfein Ida — Verschleiß von Zuckerwaren — 2., Prater 66.
 Berner Marischka — Handel mit Brennholz — 5., Kriebberggasse 14.
 Falober Cerel — Kaffeesurrogat-Erzeugung — 9., Porzellan-gasse 54.
 Haumer Therese — Damenkleidermachergewerbe — 5., Siebenbrunnen-gasse 55.
 Busch Adolfin — Verschleiß von Zucker und Zuckerbückerwaren, Soda-wasser, Fruchtsäften und Gefrorenem — 5., Siebenbrunnengasse 21.
 Brunner Karoline — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichen-requisiten, Kurz- und Galanteriewaren — 5., Arbeitergasse 50.
 Sattler Hermine — Kaffeeschant-Konzession mit der Berechtigung nach § 16, lit. d, f und g G.-D. beschränkt auf Rum und Kognak als Beigabe zum Tee und Kaffee — 1., Singerstraße 27.
 Kroneis Friederike — Kaffeesieder-Konzession mit der Berechtigung nach § 16, lit. d, f und g G.-D. — 1., Spiegelgasse 10.
 Stockinger Anna — Galtswirts-Konzession mit der Berechtigung nach § 16, lit. b, c, d, f und g G.-D. — 1., Mayfeldergasse 5.

* * *

27. Februar 1919. Gewerbe-Unternehmungen.

Gemüseimport-Gesellschaft m. b. H. — Handel mit Cerealien — 15., Schweglerstraße 56.
 Steinhauser Wendelin, Offene Handelsgesellschaft — Handel mit Papier — 1., Schottenbastei 4.
 Berger Friedrich — Kommissionswarenhandel — 9., Berggasse 32.
 Parouczel Rudolf — Kleidermachergewerbe — 1., Habsburgergasse 1.
 Rauer Ludwig — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 1090 — 7., Neufestgasse-Verchenfelderstraße.
 Seidl Leopold — Personentransport mit dem Fialerwagen Lizenz Nr. 685 — 1., Neuer Markt.
 Grabner Leopold — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 953 — 4., Alteggasse 6.
 Ausubel Josef — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 544 — 1., Morgenplatz.
 Jural Josef — Personentransport mit dem Fialerwagen Lizenz Nr. 850 — 1., Walfischgasse.
 Wittigayer Franz — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 588 — 5., Margaretenplatz.
 Knott Franz — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 1234 — 9., Währingergürtel gegenüber der Volkssper.
 Prochazka Anton — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 902 — 8., Wickenburggasse 23.
 Eglar Gustav — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 692 — 2., Rotensterngasse 2.
 Reichspfarer Karl — Personentransport mit dem Fialerwagen Lizenz Nr. 865 — 7., Hollergasse-Mariahilferstraße.
 Gassauer Leopold — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 650 — 8., Laudongasse.
 Hampl Josef — Handel mit Papierwaren, Bijouteriewaren — 6., Gumpen-dorferstraße 65.
 Glücksmann Isidor rekte Israel — Handel mit technischen und elektro-technischen Bedarfsartikeln — 6., Mollardgasse 83.
 Pippert Hermann Artur — Handelsagentur — 13., Habitzgasse 150.
 Schwarz Johann — Wäscheputzergewerbe — 13., Fasjangartengasse 88.
 Lorenz Leopold — Friseur- und Rasierergewerbe — 17., Formayrgasse 16.
 Dplatel Eduard — Kommissionshandel mit Textilwaren — 18., Währinger-straße 136.
 Wagner Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 9., Porzellan-gasse 60.
 Reif Meyer — Gemischtwarenhandel im großen — 1., Rotenlilien-gasse 19.
 Weiner Rudolf — Handelsagentur — 9., Georg Sigi-Gasse 11.
 Edlinger Max — Personentransport mit dem Fialerwagen Lizenz Nr. 559 — 1., Singerstraße 2.
 Lugo Ernst — Musikergewerbe — 15., Mariahilferstraße 161.
 Hartmann Susanna — Damenkleidermachergewerbe — 15., Mariahilfer-straße 161.
 Schiffert Franz — Erzeugung von Pug- und Scheuermitteln und Handel mit Waschmitteln — 16., Sandleitengasse 10.
 Kiegl Johann — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — 16., Bachgasse 6.
 Kacerovsky Ottolar — Tischlergewerbe — 14., Holofergasse 21.
 Jeleny Alois — Mechanikergewerbe — 1., Marc Aurelstraße 6.
 Hirschmann Marie — Kleidermachergewerbe — 1., Freyung 6.

Till Alois — Erzeugung eines Haarfärbemittels — 1., Seilergasse 3.
 Epitex Richard — Handel mit Parfümeriewaren — 1., Rotenturm-straße 17.
 Quirz Johann — Gastwirts-gewerbe — 5., Wiedner Hauptstraße 81.
 Duirgt Hans — Handelsagentur — 13., Schanzstraße 47.
 Kömmer Otto — Fleischelchergewerbe — 13., Kienmaiergasse 55.
 Novak Johann — Fleischelchergewerbe — 13., Weigl-gasse 19.
 Haberfelner Michael — Mechanikergewerbe — 5., Hartmann-gasse 15.
 Samel Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 19., Friedlgasse 22.
 Redl Ignaz — Fleischhauergewerbe — 17., Hernauer Hauptstraße 159.
 Schulmann Benedikt — Handel mit Bildern und Kunstgegenständen — 4., Nechturm-gasse 8.
 Kohn Barbara — Personentransport mit dem Fialerwagen Lizenz Nr. 791 — 2., Laborstraße.
 Zaninger Olga — Personentransport mit den Einspännerwagen Lizenzen: Nr. 1051, 6., Mariahilferstraße 79 bis 83; Nr. 406, 7., Westbahnstraße; Nr. 86, 1., Freyung-Kenn-gasse.
 Geidl Aloisia — Personentransport mit den Einspännerwagen Lizenz Nr. 626, 9., Wiederhofergasse.
 Weistrit Adele — Personentransport mit den Fialerwagen Lizenzen: Nr. 133, 1., Opernring-Operngasse; Nr. 743, 1., Opernring-Operngasse; Nr. 870, 1., Weiburggasse-Kaiser Wilhelm-Ring; Nr. 515, 1., Weiburggasse-Kaiser Wilhelm-Ring.
 Rascher Emilie — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 555 — 1., Kaiser Ferdinands-Platz.
 Rasztovics Martina — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 858 — 4., Kettenbrückengasse 2 bis 8.
 Konas Anna — Marktfahrgewerbe — 15., Kohlenhofgasse 8.
 Lichtenstein Adelheid — Handel mit Schul- und Gebetbüchern, Kalendern zc. — 5., Reinprechtsdorferstraße 59.
 Waldhorn Gusti — Handel mit Zuckerwaren — 1., Neuer Markt 14.

* * *

28. Februar 1919. Gewerbe-Unternehmungen.

Vertiebs-Gesellschaft photographischer Bedarfsartikel, Winterstein & Komp. — Handel mit photographischen Bedarfsartikeln — 9., Lichtensteinstraße 81.
 Radinger & Kohn, offene Handelsgesellschaft — Fabrikmäßige Erzeugung von Kunstblumen und Schmuckfedern — 6., Mariahilferstraße 51.
 Bel Walter, Alleinhaber der Firma „Beleuchtungs-haus Walter“ — Handel mit Gegenständen für elektrische Gas- und Wasserleitungen — 6., Grabnergasse 13.
 Altar Karl, Alleinhaberin Sophie Altar, geb. Vic — Flaschenbier-handel — 2., Rotensterngasse 22.
 Prot. Firma H. Holstein — Gemischtwarenhandel im großen mit Aus-schluss von Lebens- und Futtermitteln — 7., Kirchgasse 19.
 Wolf Josef — Holz- und Kohlenhandel — 9., Lichtensteinstraße 87.
 Pulpan Josef — Fleischelchergewerbe — 9., Lazarettgasse 43.
 Eburner Johann — Tischlergewerbe — 9., Döblingergürtel 8.
 Penzias Leo — Tischlergewerbe — 9., Müllnergasse 5.
 Schmidt Alfred — Gemischtwarenhandel — 6., Mariahilferstraße 55.
 Baruch Salomon Birndorf — Erzeugung von Spirituosen, Likören und Fruchtsäften — 7., Kaiserstraße 96.
 Kopski Johann — Wirtsgewerbe mit den Berechtigungen nach § 16, lit. b, c, f und g G.-D. mit Ausnahme des Billardspiels — 16., Etenle-straße 2.
 Flad Hans — Uhrmachergewerbe — 16., Neulerchenfelderstraße 41.
 Christenheit Josef — Gastwirts-gewerbe mit den Berechtigungen nach § 16, lit. b, c und g G.-D. mit Ausnahme des Billardspiels — 3., Klimsch-gasse 16.
 Brantner Josef — Bootsbauergewerbe — 2., Bagramerstraße bei der Kagranerbrücke.
 Knapp Leopold — Handel mit Brennholz — 2., Pazmanitengasse 3.
 Stern Sabor — Handel mit Kurz- und Galanteriewaren — 2., Stephanie-straße 8.
 Spitz Johann — Pferde-Kommissionhandel — 2., Czerningasse 11.
 Tanzer Karl — Musikergewerbe — 3., Haidberggasse 17.
 Kargel Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 19., Panzergasse 18.
 Husak Nikolaus — Chemische Putzerei nebst Uebernahme zum Färben und Appretieren — 18., Schopenhauerstraße 18.
 Kautner Josef — Schuhmachergewerbe — 17., Ottakringerstraße 80.
 Nechi Julius — Gebläse-gewerbe — 8., Verchenfelderstraße 130.
 Klimesch Anton — Schlossergewerbe — 11., Schmidgunggasse 1.
 Krenlich Georg — Tischlergewerbe — 11., Kaiser-Eberdorfer-straße 62.
 Binder Quirinus — Glasergewerbe — 11., Dorf-gasse 31.
 Berger Wilhelm — Verschleiß von Zuckerbückerwaren, Kanditen, Mar-meladen, Sodawasser und Gefrorenem — 13., Siebinger Hauptstraße 99.
 Mlinar Franz Johann — Tischlergewerbe — 17., Röberggasse 44.
 Hajek Karl — Industriemalergewerbe — 13., Preinbühlgasse 38.
 Fara Josef — Hutmachergewerbe — 13., Quirergasse 13.

Inhalt.

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 3. April 1919.

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigte Gemeinderäte	865
2. Spenden	865
3. Dankschreiben des Landeshauptmannes von Deutschböhmen Lodgmann	865
4. Bericht über den Fortgang der Notstandsarbeiten	865
5. Zuschrift des Staatsamtes für Volksernährung über den Ruckverkehr	865
6. Zuschrift des Staatsamtes für Volksernährung, betreffend die Fischversorgung	866

Anfragen:

7. GR. Hein: Erleichterungen bei Aufstellung von Vorgärten für Gast- und Kaffeehäuser	867
8. GR. Panger: Aufhebung der 8 Uhr-Lorperre	867
9. GR. Polle: Beschaffung von Warteräumen im Baumgartner Friedhofe	867
10. GR. Viber: Verlegung der Haustorperre auf 9 Uhr	867
11. GR. Herold: Errichtung der Gartenhäuser im Lainer Tiergarten	867
12. GR. Wawerka: Errichtung eines Kurzes zur Heranbildung von Sportlehrern	868
13. GR. Wimmer: Umbau des Kanales in der Weidmangasse im 17. Bezirke	868
14. GR. Reismann: Freigabe der Schule 12., Rucker-gasse 42/44	868
15. GR. Schön: Umwandlung des Hernasser Offiziersstücher-Institutes in ein Filialspital des Allgemeinen Krankenhauses	869
16. GR. Siegel: Versteigerung der Wohnungseinrichtung des Arbeiters Franz Herr	869
17. GR. Hermann Fischer: Ausmietung der Parteien in Schiffmühen	869
18. GR. Weber: Beschleunigung der Bauführung bei der Franz Josefs-Brücke	870

Anträge:

19. GR. Zimmerl: Veranstaltung einer Wiener Messe	870
20. GR. Zimmerl und Zimmermann: Vergrößerung des städtischen Volksbades im 7. Bezirke	870
21. GR. Rummelhardt: Die weiblichen Hilfskräfte des Zentral-Armenkatasters	870
22. — Gleichstellung der Lehrer an den Taubstummen- und Blinden-Abteilungen, sowie der an den sogenannten Hilfsschulen mit den Bürgerschullehrern	871
23. Frau GR. Walter: Aufhebung des Eheverbotes für die Beamtinnen des Jugendamtes	871
24. GR. Schöber: Eröffnung des Pechensteinparkes im 9. Bezirke	871
25. GR. Paulitschke: Kein Prüfungszwang für die im Konzeptsdienste in Verwendung stehenden Kanzleioorgane	871
26. GR. Koppensneider: Regelung der Zustellungsgebühren für die städtischen Diener	871
27. GR. Angeli und Vaugoin: Kriegsgemühe- und Schrebergärtenausstellung im Arkadenhofe des Rathhauses	871
28. GR. Hammer Schmid: Förderung der Schrebergartenaktion	871
29. GR. Körbler: Errichtung einer Waschküche im Armenhause 16., Liebhartsberggasse 17	872
30. GR. Schorsch: Demokratisierung der Betriebe der Gemeinde Wien	872
31. GR. Wisnmann: Errichtung eines Kindergartens im Schulgebäude 15., Sperrgasse	872

Berichte:

32. VB. Hoß: Widmung eines Betrages von 10.000 K für die im Subetenland totlebend gewordenen deutschen Staatsangehörigen	872
33. — Anschaffung von Feuerlöschgeräten für die städtischen Lagerhäuser	873
34. — Systemisierung einer vierten Ober-Magistratsstelle	873
35. VB. Wein: Anlauf von Lastkraftwagen	873
36. — Ueberlassung von Räumen für die Ortsgruppe Wien des Zentral-Verbandes der deutschösterreichischen Kriegsbeschädigten	873
37. — Anschaffung von Lastenautomobilen für das Brauhaus der Stadt Wien	873
38. VB. Neumann: Zuschußkredit für die Durchführung der Landtags-, Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen	874
39. — Subventionierung des Wiener Wärme- und Wohltätigkeitsvereines	875
40. VB. Hoß: Systemisierung von Stellen im Hauptstatus des Stadtbauamtes	875
41. GR. Jung: Beschaffung von Siemeringgeräten für Kanalbauten auf der Schmelz	876

Walter Friedrich — Glasergewerbe — 11., Simmeringer Hauptstraße 89.
 Medina David — Handel mit Uhren, Gold- und Silberwaren — 2., Praterstraße 58.
 Kopfreiter Josefine — Handel mit Lebensmitteln mit Ausschluß der im § 38, Abs. 4 und 5 G.-D., aufgezählten Waren — 6., Mollargasse 2.
 Mehler Rachel — Wäschewaren-Erzeugung — 6., Morizgasse 5.
 Kremzow Magdalena — Handel mit Kerzen, Seifen, Parfümerie und Toilettegegenstände — 6., Gumpendorferstraße 118 a.
 Koller Marie — Putzerei und Färbereibernahme — 6., Gumpen-straße 71.
 Nlich Marie — Pferdefleisch-Verschleiß — 6., Hornbofelgasse 1.
 Ferchl Anna — Handel mit Lebens- und Genussmitteln mit Ausschluß der im § 38, Abs. 4 und 5 G.-D. angeführten Artikel — 13., Linzerstraße 111.
 Löhr Josefine — Handel mit Lebensmitteln mit Ausschluß der im § 38, Abs. 4 und 5 G.-D., angeführten Artikel — 13., Tealplatz 4.
 Frischels Karoline — Kaffeesiedergewerbe — 18., Hiezhinger Haupt-straße 73.
 Blümh Marie — Handel mit Schnittwaren, Schneider- und Schuh-macherzugehör, Herren-, Damen- und Kinderwäsche — 18., Währinger-straße 87.
 Schwarz Klara — Lebensmittelhandel mit Ausschluß der im § 38 angeführten Artikel — 18., Herbedstraße 41.
 Panninger Marie — Handel mit Lebensmitteln — 9., Aferbachstraße 3.
 Smolej Hermine — Handel mit Lebensmitteln — 9., Glasergasse 13.
 Bpbital Brigitta — Damenkleidmachersgewerbe — 9., Wasagasse 21.
 Giegl Antonie — Gastwirts-gewerbe mit Berechtigung nach § 16 lit. b, c, g G.-D. — 2., Praterstraße 47.
 Auer Anna — Handel mit Viktualien und Kanditen — 2., Prater-straße 15.
 Steinparzer Karoline — Lebensmittelhandel — 2., Volkertplatz 12.
 Holzmann Theresie — Kaffeesiedergewerbe — 3., Rennweg 62.
 Weich Ida — Erzeugung von Blech- und Metallwaren — 5., Zahn-gasse 38.
 Miloch Anna — Verschleiß von Zuderbäckerwaren, Kanditen, Soda-wasser, Gefrorenem — 13., Roringstraße 76.
 Siegmann Regina — Handel mit Tuch- und Seidenabfällen — 5., Reipredtsdorferstraße 46.
 Matlocha Rosa — Damenkleidmachersgewerbe — 11., Schneider-gasse 5.
 Rosenberger Ernestine — Lebensmittelhandel — 6., Esterhazygasse 30.
 Hartenbach Adele — Damenkleidmachersgewerbe — 6., Morizgasse 11.
 Lunzl Eva — Strumpf-reparatur und Wirkwaren-Erzeugung — 13., Gruschaplatz 2.
 Rößler Johanna — Pfäiderei — 3., Ungargasse 20.

1. März 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

M. Trenker & M. Habersellner, offene Handels-Gesellschaft — Mechaniker-gewerbe — 5., Hartmannngasse 15.
 Robert Weinberger, Alleinhhaber der Firma R. Weinberger — Er-zugung von Lebergalanteriewaren — 7., Neubaugasse 21.
 Hedwig Stepanek, Alleinhhaber der Firma R. Stepanek — Handel mit Baumaterialien — 6., Gumpendorferstraße 139.
 Jouswuf El. Khawaga — Lebensmittelhandel, sowie Verschleiß von Bier und Wein in Flaschen — 4., Schönbrunnerstraße 1.
 Johann Sigwald — Reparatur von Artikeln jeder Art von Gummi — 4., Frankenberggasse 4.
 Duschinsky Anton — Handel mit Kurzwaren und Märnberger Galanterie-modewaren — 2., Praterstraße 13.
 Haas Ernst — Handel mit Textil-, Mode- und Konfektionswaren — 2., Rembrandtstraße 27.
 Garbmayer Robert — Verschleiß von Obst und Gemüse — 2., Sterned-platz 18.
 Briekl Johann — Handel mit Melasse, Kraftfutter, Schlenkmeide, Leberfett, Schuhwische und Pasta — 3., Adams-gasse 9.
 Erdbös Philipp — Handelsagentur — 3., Kollergasse 15.
 Riehinger Anton — Vieh-Kommissionshandel — 3., St. Marx, Zentral-Biehmarkt.
 Conti, Robert de — Musflegewerbe — 3., Ungargasse 71.
 Greiner Othmar — Verschleiß von Zuderwaren und Lebensmitteln mit Ausschluß der im § 38, Absatz 4 und 5 der G.-D. aufgezählten Artikel — 3., Baumgasse 17.
 Klier Eduard — Selchwaren-Verschleiß — 3., Großmarkthalle.
 Kobja Berthold — Gemischtwarenhandel — 3., Hingerstraße 11.
 Fleischmann Karl — Gewerbmäßige Verlautbarung von Mitteilungen dritter Personen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung mit Ausschluß jeder Vermittlung durch Inserate in Zeitungen und Plakatierung, Verschleiß von Theater- und Ansichtskarten sowie von Preß-Erzeugnissen — 3., Renn-weg 75.

(Das Weitere folgt.)

	Seite
42. GN. Knoll: Subventionierung des St. Josefsheim „St. Bernard“	877
43. — Verbaunungsbestimmungen für Teile der Preßburgergasse und der Schwimmlädnergasse im 21. Bezirke	877
44. GN. Josef Müller: Zuschußkredit für die Bepflanzung	877
45. GN. Dr. Kienböck: Aufteilung der Mandate für die Gemeinderatswahlen	877
46. — Verlängerung des Pachtvertrages zwischen der Gemeinde Wien und dem Frlasbenzer Albert Schumann	877
47. GN. Schmid: Ankauf von Grundparzellen in Ebenfurth	878
48. — Herstellung der Straßenrampe nächst der Espenbrücke	878
49. — Uebernahme der Betriebseinrichtung der Benzolfabrik Sollenau	878
50. — Lohnerböschung für die Arbeiter der Elektrizitätswerke	878
51. W. H. o. b.: Verlängerung der Frist zur Verbaunung einer Baustelle in Kagran	880
52. W. R a i n: Verkauf eines Teiles der Liegenschaft 3, Erdbergstraße 45	880
53. GN. Weigl: Lohnübereinkommen mit den Bediensteten der städtischen Gaswerke	880
54. GN. Siegel: Anschüttungsarbeiten auf dem Kontumazmarkt	883
55. GN. Tomola: Regelung der Personal- und Raumverhältnisse der Vermittlungsverwaltung	885
56. — Gehaltsvorschuße von Lehrpersonen	885
57. — Subventionierung des Vereines „Kinderschutzhütte“	885
58. — Kreditgewährung zur Durchführung der Aktion „Kinder nach St. Gallen“	885
59. GN. B o u g o i n: Gewährung eines neuerlichen Anschaffungsbeitrages an die städtischen Angestellten	887
60. — Bauherstellungen im Hause 15, Pinzerstraße 348	888
61. GN. Dr. Haas: Schaffung eines gemeinsamen Status für sämtliche von der Gemeinde bestellte Aerzte	888
62. — Abänderung der Einmündungsstellen der Aspangstraße in den Rennweg im 3. Bezirke	888
63. — Zuschußkredit für das Jubiläumspital	889
64. — Erhöhung des Betriebsfonds für den Autobusverkehr	889
65. — Erhöhung des Kredites für den Bau des Amtshauses 1, Felderstraße	889
66. — Neuanschaffung von Rüst- und Rettungsgeräten	889
67. — Zuschußkredit für das historische Museum und die Stadtbibliothek	889
68. — Unterbringung der Feuerwehrmannschaft im Hause 20, Jägerstraße	889

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 3. April 1919.

1. Personalzulage für den Direktor des Exekutionsamtes Franz Hinger	889
2. Bezugsbergangszulage an den Magistrats-Konzepts-Aspiranten Dr. Franz Leppa	889
3. Verleihung des tariffreien Bürgerrechtes an GN. Georg Philp	890
4. Verleihung des Bürgerrechtes mit Rücksicht der Taxen an die GN. Alfred Breuer und Emil Banosch und des tariffreien Bürgerrechtes an den GN. Heinrich Schmid	890
5. Pensionszulage an den Ober-Baurat Jng. Julius Steiner	890
6. Verleihung des tariffreien Bürgerrechtes an den GN. Hans Arnold Schwoer	890
7. Pensionserhöhung für die Exekutionsamts-Offizialswitwe Abele Steinbach	890
8. Gnadengabe an Therese Friedrich	890
9. Dienstzeitanrechnung für Karl Zottl	890
10. Gehaltsvorschuß	890
11. Personalzulagen an die kaufmännischen Inspektoren der städtischen Elektrizitätswerke	890
12. Gnadengabe an Marie Koster	890
13. Verleihung der eisernen Salvator-Medaille an die Waisenrätin Johanna Krottsch	890
14. Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Armenrat des 18. Bezirkes Mauritius Kertay	890
15. Verleihung der großen goldenen Salvator-Medaille an den ehemaligen Gemeinderate August Dröbler	890
16. Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den ehemaligen Ortschulrat des 18. Bezirkes Theodor Trumler	890
17. Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den ehemaligen Bezirksrat des 18. Bezirkes Thomas Frömmel	890
18. Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an die Armenräte des 18. Bezirkes Johann Bröda , Johann Fuchs , Michael Hauser , Felix Josef Hübner , Anton Hummel , Christoph Ehw , Adolf Mayrhofer , Georg Riedner , Josef Schmit , Leop. Schwarz , Johann Seisl und Ludw. Weninger	890
19. Gnadengabe an Marie Riß	890

	Seite
20. Erhöhung der Bezüge des Facharztes für Orthopädie Dr. Viktor Kienast	8
21. Zuerkennung der vollen Pensionsbezüge an den städtischen Oberarzt Dr. Adolf Grub	890
22. Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den ehemaligen Bezirksrat des 10. Bezirkes Wenzel Stepanek	890
23. Dienstzeitanrechnung für die Pension des Ober-Bezirksarztes Dr. Konr. Jungwirth	891
24. Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Bezirksrat des 16. Bezirkes Karl Schmid	891
25. Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an die Armenräte des 17. Bezirkes Franz Kaba , Anton Maierhofer , Karl Böck , die Waisenrätinnen Anna Matauschek , Sophie Stehlik und die Minderkätin Josefa Scheidl	891
26. Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an die Armenräte des 21. Bezirkes Frz. Budischek , Gabriel Franz Handel und Joh. Franz Reisch	891
27. Verleihung des Titels „Ober-Stadtgärtner“ an den Stadtgärtner Alfred Kienast	891
28. Gnadengabe an Josefa Riegel	891
29. Ernennung von Direktions-Sekretären bei den städtischen Gaswerken	891
30. Pensionierung der Beamtin Hermine Lampl	891
31. Gnadengabe an Katharine Kapalik	891
32. Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an die Armenräte des 9. Bezirkes Frz. Adamek , Frz. Bächer , Jul. Endlicher , Josef Hornik , Jgn. Karlinger , Karl Krüttner , Frz. Laßl , Friedrich Mandl , Adolf Rühmfort , Emil Smejtal , Josef Spalek , Robert Schweg , Hans Wielander , Leop. Pöblich und Alois Neumayer	891
33. Ehrengeld für den Tonbildner Josef Reiter	891
34. Ehrengabe für den Meteorologen Dr. Julius v. Hann	891
35. Gnadengabe an Johann Weidl	891
36. Verleihung der eisernen Salvator-Medaille an den Wiener Männergesangsverein	891
37. Personalzulage an den städtischen Amtsdienner Franz Wildner	891
38. Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Bezirksvorsitzer des 15. Bezirkes Franz Patelsch und den Bezirksrat Jgn. Wobrawsky	89
39. Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Bezirksrat des 14. Bezirkes Jos. Zurmam	892
40. Beförderung und Diensteszulagen an Beamte des Archives und der städtischen Sammlungen	892
41. Personalzulage für den Werkleiter der städtischen Elektrizitätswerke Jng. Josef Sasowsky	892
42. Personalzulagen für Oberbeamte der städtischen Elektrizitätswerke	892
43. Verleihung des Titels „Kommissär des Wohnungsamtes“ an den Fachbeamten Joh. Adolf Kühne des Wohnungsamtes	892
44. Zuerkennung der Bezüge der 6. Rangsklasse an den Magistrats-Sekretär Dr. Anatol Plank	892
45. Gnadensweise Abfertigung an den Laternenwärter Ludw. Gattinger	892
46. Verleihung der eisernen Salvator-Medaille an Mitglieder des Gemeinderates, Bezirksvorsitzer und Bezirksvorsitzer-Stellvertreter	892
47. Verleihung der eisernen Salvator-Medaille an die Mitglieder der schweizerischen Hilfsaktion für Wien	893
48. Verpachtung der Eigenjagd Siebensee-Schreyer im Forstwirtschaftsbezirke Wilsbalpen	893
49. Verleihung des Titels „Kanzleioffizial“ und der Bezüge der 10. Rangsklasse an den Bauaufseher Konrad Kuen	893
50. Beförderung des Verwaltungsbeamten der städtischen Elektrizitätswerke Wilhelm Seblat	893
51. Anrechnung einer Dienstzeit für den städtischen Feuerwehmann Labislaus Buschmann	893
52. Einreichung des Kanzlei-Ober-Offizials Franz Girschner in den Status der Beamten des Jugendamtes	893
53. Bewilligung der Bezüge der 7. Rangsklasse an Beamte der Hilfskände des Stadtbauamtes	893
Bezirksvertretungen:	
18. Gemeindebezirk, Währing	893
Allgemeine Nachrichten:	
Vollzählungspublikationen pro 1910	893
Wahl in den Landtag, Gemeinderat und die Bezirksvertretung 1919	894
Baubewegung:	
Gesuche um Laubewilligungen vom 9. April bis 11. April 1919	894
Städtische Arbeiten und Lieferungen	895
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	897
Kundmachungen	897

Anbots-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Beihelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbau-Abteilung erteilt.

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Vb. = Bauschbetrag)
17. April 9 Uhr M. Bau- Abt. VI e, 3. 1345.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzungsarbeiten und Herstellung von Brandmauern im alten Rathause 1., Wipplingerstraße 8.	Baumeisterarbeiten	K 22.048,57
			Steinmetz- u. Bildhauerarbeiten	" 5.600,— Vb.
			Spenglerarbeiten	" 26.942,—
			Schieferdeckerarbeiten	" 12.000,— "
			Bautischlerarbeiten	" 4.424,— "
			Schlosserarbeiten	" 3.000,— "
			Anstreicherarbeiten	" 4.077,—
			Glaserarbeiten	" 5.856,60
			Zimmermalerearbeiten	" 4.000,— "
			Trägerlieferungen	" 5.403,38
				" 4.000,— "
				" 9.404,90
				" 3.000,— "
				" 1.974,25
				" 13.000,— "
				" 3.286,—
				" 2.000,— "
				" 1.050,—

Die Baumeister-, Bau-
spengler-, Ziegel- u. Schiefer-
decker-, Anstreicher-, Glaser-
und Zimmermalerearbeiten
und die Trägerlieferungen
sind nach den Ansätzen des
städtischen Preistarifes vom
Jahre 1912 auf Grund von
Ausmaßen veranschlagt. Die
Steinmetz- und Bildhauer-,
Bautischler- und Schlosser-
arbeiten sind teils nach Kosten-
anschlags-, teils nach den
Preisen des städtischen Preis-
tarifes vom Jahre 1912
veranschlagt.

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag.)
der Anbotsverhandlung				
17. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1554.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Amtshause 19., Gatterburggasse 14.	Baumeisterarbeiten Zimmermalerarbeiten	K 6425·95 " 2000·— Bb. " 2113·68 " 900·— Bb. Die Baumeister- u. Zimmer- malerarbeiten sind mit Aus- nahme der Bauschbeträge nach den Ansätzen des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen veranschlagt. 2—3
17. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1521.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzung des städtischen Hauses 13., Linzerstraße 399.	Baumeisterarbeiten Spenglerarbeiten Echieserbedekerarbeiten Glaserarbeiten	K 871·26 " 1000·— Bb. " 1200·— " " 135·60 Die Baumeister- u. Glaser- arbeiten sind auf Grund- lage des städtischen Preis- tarifes vom Jahre 1912 als Ausmaßenarbeiten veran- schlagt. Bei den in Bausch- beträgen ausgewiesenen Arbeiten erscheint die mut- maßliche Aufzählung schon berücksichtigt. 2—3
17. April halb 11 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1520.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Städtisches Zinshaus 16., Ottakringer- straße 246. Instandsetzungsarbeiten.	Baumeisterarbeiten Zimmermannsarbeiten Bauischlerarbeiten Anstreicherarbeiten Asphaltiererarbeiten	K 175·50 " 320·— Bb. " 850·— " 600·— " 253·50 " 448·60 Die Baumeisterarbeiten, ein- schließlich des Bauschbetrages, die Anstreicher- und die Asphaltiererarbeiten sind nach den Ansätzen des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen veranschlagt, die übrigen Arbeiten mit Bauschbeträgen auf Grund der gegenwärtigen Marktpreise. 2—3

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag.)																																							
18. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1010.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzungsarbeiten im Versorgungs- haus der Stadt Wien in Liesing.	Baumeisterarbeiten Zimmermannsarbeiten Bauspenglerarbeiten Dachdeckerarbeiten Bautischlerarbeiten Schlosserarbeiten Anstreicherarbeiten	K 4380.— „ 1700.— Bb. „ 3000.— „ „ 2000.— „ „ 2000.— „ „ 1104.— „ „ 2000.— „ „ 2000.— „ „ 887·20 „																																							
Die Baumeister-, Bautischler- und Anstreicherarbeiten sind zum Teile nach den Ansätzen des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen veranschlagt. Bei den Bauschbeträgen sind die mutmaßlichen Auf- zahlungen bereits berück- sichtigt.																																											
2—3																																											
18. April halb 11 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 610.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzung des Schlosses Neu- lengbach.	1. Baumeisterarbeiten 2. Bautischlerarbeiten 3. Schlosserarbeiten 4. Anstreicherarbeiten 5. Zimmermalereien 6. Steinfußböden 7. Abortanlagen u. Wasserleitung 8. Instandsetzung der Ofen Maschinenherd, Kesselherd und Warm- wasserbereitung annähernd 9. Instandsetzung der Licht- und Kraft- anlage und Erweiterung derselben Herstellung des Blitzableiters Lieferung des elektrischen Aufzuges	<table border="0"> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">K r o n e n</td> <td style="text-align: center;">Bauschbetrag</td> </tr> <tr> <td>9.592·25</td> <td></td> <td>6.800.—</td> </tr> <tr> <td>2.374.—</td> <td></td> <td>2.000.—</td> </tr> <tr> <td>2.905·12</td> <td></td> <td>860.—</td> </tr> <tr> <td>2.471·60</td> <td></td> <td>2.700.—</td> </tr> <tr> <td>2.479·80</td> <td></td> <td>200.—</td> </tr> <tr> <td>24.960.—</td> <td></td> <td>—.—</td> </tr> <tr> <td>3.000.—</td> <td></td> <td>—.—</td> </tr> <tr> <td>—.—</td> <td></td> <td>9.000.—</td> </tr> <tr> <td>—.—</td> <td></td> <td>16.000.—</td> </tr> <tr> <td>33.069.—</td> <td></td> <td>11.931.—</td> </tr> <tr> <td>6.000.—</td> <td></td> <td>2.000.—</td> </tr> <tr> <td>17.000.—</td> <td></td> <td>—.—</td> </tr> </table>		K r o n e n	Bauschbetrag	9.592·25		6.800.—	2.374.—		2.000.—	2.905·12		860.—	2.471·60		2.700.—	2.479·80		200.—	24.960.—		—.—	3.000.—		—.—	—.—		9.000.—	—.—		16.000.—	33.069.—		11.931.—	6.000.—		2.000.—	17.000.—		—.—
	K r o n e n	Bauschbetrag																																									
9.592·25		6.800.—																																									
2.374.—		2.000.—																																									
2.905·12		860.—																																									
2.471·60		2.700.—																																									
2.479·80		200.—																																									
24.960.—		—.—																																									
3.000.—		—.—																																									
—.—		9.000.—																																									
—.—		16.000.—																																									
33.069.—		11.931.—																																									
6.000.—		2.000.—																																									
17.000.—		—.—																																									
Die Arbeiten der Posten 1 bis 5 sind nach den Ansätzen des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen ermittelt, die Bauschbeträge sowie die Arbeiten Post 6 sind auf Grund der gegen- wärtigen Marktpreise ver- anschlagt.																																											
2—3																																											

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag.)																						
der Anbotserhandlung																										
23. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1342.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzung des städtischen Zinshauses 8., Laudongasse 5.	Banmeisterarbeiten Anstreicherarbeiten	K 2978 " 1000 Bb. " 703 Die Arbeiten sind nach Ausmaß auf Grundlage des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 ver- anschlagt. Im angeführten Bauschbetrage erscheint die mutmaßliche Aufzahlung schon berücksichtigt. 1-3																						
23. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 993.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzung der städtischen Schule 14. Johnstraße 40, Meiselstraße 19.	Banmeisterarbeiten Galanteriespenglerarbeiten Bauischlerarbeiten Schlosserarbeiten Anstreicherarbeiten Zimmermalerearbeiten Flachenarbeiten Glaserarbeiten Möbeltischlerarbeiten	<table border="0"> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">Bauschbetrag</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">K r o n e n</td> </tr> <tr> <td>4079·26</td> <td>1700·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td>2800·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td>3500·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td>8000·—</td> </tr> <tr> <td>5141·30</td> <td>4500·—</td> </tr> <tr> <td>740·01</td> <td>350·—</td> </tr> <tr> <td>184·50</td> <td>2500·—</td> </tr> <tr> <td>102·40</td> <td>1500·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td>7200·—</td> </tr> </table> Soweit obige Arbeiten nach Ausmaß veranschlagt sind, wurden die Ansätze des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 zugrunde gelegt. Bei den mit Pauschalien veran- schlagten Arbeiten ist die mutmaßliche Aufzahlung bereits berücksichtigt. 1-3		Bauschbetrag		K r o n e n	4079·26	1700·—	—·—	2800·—	—·—	3500·—	—·—	8000·—	5141·30	4500·—	740·01	350·—	184·50	2500·—	102·40	1500·—	—·—	7200·—
	Bauschbetrag																									
	K r o n e n																									
4079·26	1700·—																									
—·—	2800·—																									
—·—	3500·—																									
—·—	8000·—																									
5141·30	4500·—																									
740·01	350·—																									
184·50	2500·—																									
102·40	1500·—																									
—·—	7200·—																									
14. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI d, Z. 635.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal.	Auswechslung des schwimmenden Steges im städtischen Bad „Ruchelau“.	Zimmermannsarbeiten	K 10.000 Bb. Im Bauschbetrage ist das mutmaßliche Aufzahlungs- ergebnis schon berücksichtigt. 3-3																						

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag.)
der Anbotsverhandlung				
15. April 12 Uhr	M. Bau- Abt. VIII a, Rathaus, Mezzanin.	1., Stephansplatz.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten . . . 2. Steinfuhrwerk 3. Zementzufuhr 4. Holzstöckelplasterungsarbeiten . . .	K 1.117.50 " 100.— Bb. " 555.— " 450.— " 10.200.— " 300.— Bb.
M. Bau- Abt. VIII a, 3. 413.			Die Arbeiten 1, 2 und 3 werden nur an einen und denselben Unternehmer vergeben.	3—3

G. B. 3. 2054.

Erweiterung der Gasreinigeranlage in Leopoldau.

Wegen Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten für die Erweiterung der Gasreinigeranlage im Gaswerke Leopoldau wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ am 17. April, 10 Uhr vormittags, in der Direktion der städtischen Gaswerke, 8., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, Vortragssaal,

eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden. Die veranschlagten Kosten betragen 120.524 K 9 h.

Die Pläne, Kostenanschläge die allgemeinen und besonderen Bedingnisse können an Wochentagen in der Zeit von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags im Bureau der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, 8., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer Nr. 127, eingesehen werden. 3—3

Kundmachungen.

Von der n.-ö. Finanzlandes-Direktion.

Wien, im März 1919.

Einbringung der Erklärungen zur allgemeinen Erwerbsteuer für die Jahre 1918 und 1919.

Ueberreichungsfrist.

Die zum Zwecke der Bemessung der allgemeinen Erwerbsteuer für die Jahre 1918 und 1919 gesetzlich geforderten Erklärungen sind bis spätestens 30. April 1919 einzubringen, und zwar für jedes der beiden Jahre gesondert.

Ueberreichungsstelle.

Die Erklärungen sind in Wien bei jener Steueradministration, auf dem Lande bei jener Steuerbehörde zu überreichen, in deren Sprengel der Steuerpflichtige seinen Betriebsort hat, und zwar in der Regel separat von jeder einzelnen Betriebsstätte (Zweighilfsanstalt, Fabriksniederlage etc.). Ueber mehrere in demselben Veranlagungsbezirke niedrigster Klasse unterhaltene Betriebsstätten eines und desselben Gewerbes ist nach § 40, P. St. G., und Art. 18, 3. 2, Abs. 3, der B. V., I., eine gemeinsame Erklärung einzubringen, in welcher jedoch die Betriebsverhältnisse jeder einzelnen Betriebsstätte nachzuweisen sind.

Erklärungsformularen.

Zur Abgabe der Erwerbsteuererklärung sind amtliche Formulare zu verwenden. Dieselben werden von den Steuerbehörden

unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Es steht jedermann frei, die Erklärung schriftlich einzubringen oder mündlich bei der zuständigen Steuerbehörde — und zwar in Wien in der Zeit von 12 bis 2 Uhr nachmittags — zu Protokoll zu geben.

Bekennnispflicht und Inhalt der Erklärungen.

Ueber die Frage, wer auf Grund dieser Kundmachung zur Einbringung einer Erklärung verpflichtet, beziehungsweise was als erwerbsteuerpflichtiger Betrieb anzusehen ist, geben die §§ 1 bis 7, über den Inhalt der Erwerbsteuererklärungen des § 39 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220 (Personalsteuergesetz), Aufschluß. Zuzufolge Art. I des Gesetzes vom 6. Februar 1919, St.-G.-Bl. Nr. 149, sind der Bemessung der Kontingent-Erwerbsteuer für das Jahr 1918 die Betriebsverhältnisse nach ihrem durchschnittlichen Stand während des Jahres 1917, für das Jahr 1919 jene des Jahres 1918 zugrundezulegen. Die Pflicht zur Ueberreichung der Erwerbsteuererklärungen und die Folgen der allenfalls unterlassenen Einbringung sind von der Zustellung einer besonderen Aufforderung nicht abhängig.

Besteuerung außerhalb des Gesellschaftskontingentes.

Für Unternehmungen und Betriebsstätten, die außerhalb des Gesellschaftskontingentes zu besteuern sind, ist die Steuer für die Jahre 1918 und 1919 nach den voraussichtlichen Betriebsver-

hältnissen des betreffenden Jahres, beziehungsweise des noch erübrigenden Teiles desselben zu bemessen.

Straffolgen.

Die Einbringung der Erklärungen kann durch Ordnungsstrafen erzwungen werden. Die Unterlassung der Einbringung kann überdies unter Umständen die Verfolgung wegen Steuerverheimlichung nach sich ziehen.

Unrichtige Angaben in den Erwerbsteuererklärungen werden als Steuerhinterziehung verfolgt und im Sinne des Art. III der Kais. Vdg. vom 16. März 1917, R.-G.-Bl. Nr. 124, außer mit Geldbußen unter Umständen auch mit Arreststrafen bis zu einem Jahre geahndet.

Adressen der Wiener Steueradministrationen:

- Für den 1. Bez., 1/1, Fleischmarkt 19;
- Für den 2., 20. und 21. Bez., 2/3, Schiffamtsgasse 3;
- Für den 3. und 11. Bez., 3/4, Schlachthausgasse 54;
- Für den 4., 5. und 10. Bez., 5/1, Kriehberggasse 26;
- Für den 6., 7., 8. und 9. Bez., 7., Seidengasse 20;
- Für den 12., 13., 14. und 15. Bez., 14., Ullmannstraße 54,
Postbestellbezirk 15/1;
- Für den 16., 17. und 18., 19. Bez., 17/1, Esterleinplatz 14.

1-1

Stiftungen und Stipendien.

M. Abt. XIII, 778/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Josef v. Koller'sche Blindenstiftung.

Berliehen werden: 380 K an arme, blinde Personen als einmalige Anshilfen, allenfalls als dauernde Unterstützungen, insbesondere zur Unterbringung in einer hierfür geeigneten Pflegeanstalt.

Im Gesuche ist anzugeben, welche Art der Unterstützung angestrebt wird, und allenfalls zu welchem besonderen Zwecke.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf-, beziehungsweise Geburtschein, Heimatschein und armenärztliches Zeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Mai 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 18. März 1919.

2-3

St. P. 3. 40.

Josef Treitl'sche Stiftung.

Am 8. Mai gelangen die Zinsen der Josef Treitl'schen Armenstiftung per 840 K in Teilbeträgen von mindestens 40 bis 100 K pro Kopf an verschämte Arme oder solche hilflose Personen zur Verteilung, welche von den bestehenden Wohltätigkeitsanstalten weniger oder gar nicht berücksichtigt werden können und im Polizeirayon Wien wohnen.

Gesuche sind bis 20. April 1919 an die Gemeinde-Bezirkskanzlei 4., Schöffergasse 3, 1. Stock zu richten.

Der Vorsitzende der provisorischen Bezirksvertretung Wieden:

Maximilian Charwat.

3-3

M. Abt. XIII, 769/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Johann Bögl'sche Heiratsausstattungsstiftung für Mädchen.

Berliehen wird: Ein Ausstattungsbetrag von 210 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, unbescholtene, in Wien wohnhafte Mädchen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, Armutszugnis und Sittenzugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. April 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 19. März 1919.

2-3

M. Abt. XIII, 770/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Siechenstiftung

der Gemeinden des ehemaligen Gerichtsbezirkes Siebing mit Ausschluß von Inzersdorf.

Berliehen werden: 1000 K in Teilbeträgen von je 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige Arme, welche im Gebiete des 13. Bezirkes oder in den gegenwärtig dem 12. Bezirke einverleibten ehemaligen Gemeinden Siebendorf oder Altmannsdorf wohnen oder gemohnt haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein und armenärztliches Zeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Mai 1919.

Berleibungstag: Im August 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 20. März 1919.

1-3

M. Abt. XIII, 760/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Sebastian Neydhart'sche Stiftung für Waisen.

Berteilt werden: 4200 K.

Berliehen werden Unterstützungen ein- für allemal zum Zwecke bleibender Versorgung oder beim Antritte eines Gewerbes, oder Stipendien zur Fortsetzung der Ausbildung bis zur Vollendung der Studien.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige Waisen mit besonderer Berücksichtigung jener, welche nach erreichtem 14. Lebensjahre aus der Versorgung der Gemeinde zu treten haben und einer weiteren Unterstützung besonders bedürftig sind.

Dem von der Mutter, dem Vormunde oder der Pflegepartei für das Kind einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Zuständigkeitsnachweis, Impfungsnachweis aus den letzten sechs Jahren, letztes Schulzeugnis, Totenschein des Vaters oder beider Elternteile des Kindes, Vormundschafts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Mai 1919.

Berleihungstermin: September 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 11. März 1919.

2—3

M. Abt. XIII, 757/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Freiherr Anselm v. Rothschild'sche Stiftung für christliche Waisen der Stadt Wien.

Berliehen werden: 40 Stiftungsbeträge von je 200 K in der Regel nur für ein Jahr.

Stiftlinge, die in ihrem 15. oder 16. Lebensjahre in den Genuß der Stiftung gelangen, können den Stiftungsbetrag bei ausgezeichneter Verwendung und sehr gutem Fortgange in ihren Ausbildungsstudien durch längstens drei aufeinanderfolgende Jahre ohne Unterbrechung beziehen.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien heimatberechtigte Waisen christlicher Religion, die von würdigen und armen Personen abstammen, mindestens sechs Jahre alt sind und zur Zeit der Bewerbung das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

In erster Linie sind Waisen zu berücksichtigen, deren Väter entweder verarmte oder notleidende Kaufleute und Handelsgenossen oder Künstler (Maler, Bildhauer) oder ein Kunstgewerbe ausübende Handwerker waren, andere Waisen erst in zweiter Reihe.

Im schulpflichtigen Alter Stehende müssen tadellose Sitten und mindestens einen guten Fortgang in den Lehrgegenständen ausweisen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Nachweis der Zuständigkeit und Verwaisung, das letzte Schulzeugnis und das Vormundschafts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: 30. April 1919.

Berleihungstag: 27. Juli 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 5. März 1919.

1—3

M. Abt. XIII, 434/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Paul Ranger'sche Stiftung für Volksschullehrer I. Klasse.

Berliehen werden: Die verfügbaren Stiftungserträge in Teilbeträgen von je 400 K.

Anspruchsberechtigt sind: Volksschullehrer I. Klasse der Stadt Wien, die unverschuldet in Not geraten sind.

Dieselben müssen römisch-katholischer Religion und deutscher Nationalität sein.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein und Ernennungsdekret.

Die Gesuche müssen weiters die zur Beurteilung der unverschuldeten Notlage dienlichen Angaben und Nachweise (allenfalls Mittellosigkeitszeugnis) sowie die Erklärung enthalten, daß sich der Bewerber zur deutschen Nationalität bekennt.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. April 1919.

Berleihungstag: 26. Juni 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 19. Februar 1919.

1—3

M. Abt. XIII, 836/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Franz und Marie Laub'sche Stiftung für verwitwete Bürger und Bürgerwitwen.

Zur Verteilung gelangen: 1400 K in Teilbeträgen von je 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, unbescholtene, verwitwete Wiener Bürger und Wiener Bürgerwitwen katholischer Religion, die noch nicht aus dieser Stiftung beteuert wurden.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Trauungsschein, Bürgerrechtsnachweis, Totenschein des verstorbenen Gattenteiles.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Mai 1919.

Berleihungstag: 16. September 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 20. März 1919.

1—3

W. Abt. XIII, 758/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Matthias Josef Welzer'sche Heiratsausstattungsstiftung.

Berliehen werden: 14 Heiratsausstattungen zu je 2030 K.
Zur Bewerbung sind berufen:

1. Arme, verwaiste Wiener Bürgerstöchter die ledig, gesund, tugendhaft und in Wien geboren sind, ein Alter von 22 bis 24 Jahren zurückgelegt haben und sich mit einem in Wien geborenen, ledigen, gesunden und ordentlichen, 26 bis 30 Jahre alten, angehenden Bürgersmann verehelichen.

2. In deren Ermanglung arme, verwaiste Wiener Bürgerstöchter, die ledig, gesund, tugendhaft, in Wien gebürtig sind und sich mit einem in Wien heimatberechtigten, ledigen, gesunden, ordentlichen, angehenden Gewerbs- oder Geschäftsmann verehelichen, ohne Rücksicht auf das Alter, in dem Braut und Bräutigam stehen.

3. In Ermanglung solcher auch arme, verwaiste Mädchen, die ledig, gesund, tugendhaft, in Wien heimat-

berechtigt sind und sich mit einem in Wien heimatberechtigten, ledigen, gesunden, ordentlichen, angehenden Gewerbs- oder Geschäftsmann verehelichen, ohne Rücksicht auf das Alter, in dem die Brautleute stehen.

Die Trauung hat der stiftbriefmäßigen Anordnung zufolge Sonntag den 31. August 1919 in der Kirche zu St. Augustin, Innere Stadt, zu erfolgen.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Armutszeugnis, Tauf-, Heimatschein, Sittenzeugnis und Gesundheitszeugnis der Braut und des im Gesuche namhaft zu machenden Bräutigams, Nachweis über den verwaisten Stand der Braut, allenfalls Bürgerrechts-Dekret des Vaters.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Mai 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 19. März 1919.

3-3

Neuchatel Asphalt

The Neuchatel Asphalte Company Limited

Wien, I., Giselastrasse Nr. 6

Telephon 5926. (Eigene Bergwerke) Industriegeleise.

Deutschöstrerr. Staatslotterie für Wohltätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie enthält 22.747 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 700.000 K. Der Haupttreffer beträgt **250.000 Kronen**. Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 15. Mai 1919. Ein Los kostet 5 Kronen. Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vorderer Zollamtsstrasse 5, bei Lottoämtern, in Lottekollektoren, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben u. a. zu bekommen; Spielpläne für Losverkäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der Generaldirektion der Staatslotterien
(Abteilung für Wohltätigkeitslotterien).

Allgemeine Depositen - Bank

Wien, I., Schottengasse 1,

Filialen: Linz, Steyr, Triest, Oberberg-Bahnhof, Lemberg, Stanislau, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Taborstraße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b, VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währingerstraße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, III., Hietzinger Hauptstraße 3, XIV., Sparkasseplatz 1.

Aktienkapital: K 80.000.000

Reserven: K41.500.000

Berndorfer Metallwarenfabrik ARTHUR KRUPP A. G.

Berndorf Nieder - Oesterr.

Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.

NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12.
:: BUDAPEST UND PRAG. ::

In eigener Erzeugung:

Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-Silber, China-Silber und unversilbertem Alpaca und Pacfong. Kochgeschirre und Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße, Kessel und technische Artikel aus Rein-Nickel für chemische Laboratorien, Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinnstahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber, Messing, Tombak, Kupfer und Kupfernickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche, Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in Lamellen, Patronenhülsen, Geschoßmäntel etc. etc. etc.



Schutzmarke für Alpaca-Silber I.



Schutzmarke für Alpaca.



Schutzmarke für Rein-Nickel.

Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

WIENER EISENBAU A.-G.

Wien, X., Knöllgasse Nr. 35-39

Lieferantin der k. k. Heeresverwaltung, der k. k. Staatsbahnen, sämtlicher Unternehmungen der Gemeinde Wien u. vieler grosser industrieller Etablissements, liefert: Brückentragwerke, Eisenkonstruktionen, Eiserno Dächer, Krane, Reservoire, Behälter, Glashäuser, Wintergärten, Eisernes Fenster, Eisernes Türen, Giliartenfenster. Tel. 59.160 u. 59.209.

Bezugspreise

für Wien:

mit Zustellung ganzjährig 20 K
 mit Zustellung halbjährig 10 K
 ohne Zustellung ganzjährig 18 K
 ohne Zustellung halbjährig 9 K

Außerhalb Wiens:

ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner,
 beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei
 der Schriftleitung.

Amtsblatt

der

Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
 1., Rathaus, Stiege 5, 1. Stock.
 Fernsprecher: Rathaus.
 Klappe 160 (Hauptschriftleiter).
 Klappe 150 (Schriftleitung).
 Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
 Gerlach & Wiedling, 1., Elisabeth-
 Straße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei
 Haasenstein & Vogler, A.-G.
 1., Schulerstraße 11.

Nr. 31.

Mittwoch den 16. April 1919.

Jahrgang XXVIII

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 3. April 1919.

Voritzende: Die BB. Hoß, Rain und Reumann.

Anwesende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die BB. Hoß, Rain, Reumann und die StR. Angermayer, Breuer, David, Dechant, Emmerling, Dr. Haas, Dr. Hein, Heindl, Hellmann, Hölzel, Jung, Dr. Kienböck, Knoll, Körber, Melcher, Müller, Pic, Richter, Schmid, Schneider, Schner, Siegel, Skaret, Spalowsky, Tomola, Vaugoin, Weber und Weigl.

Entschuldigt: Die StR. Hohensinner und Winter.

Beigezogen: GR. Walbjam.

Schriftführer: Mag.-Schr. Rabler.

BB. Rain eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

1. Ausweis der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien für den Monat März 1919, nach welchem insgesamt von 32.174 Parteien 21.916.411 K 89 h eingelegt und zusammen an 27.113 Parteien 28.334.713 K 97 h rückgezahlt wurden. (3. R.)

2. Der Ausschuß des Albrecht Dürer-Bundes dankt für die Zuwendung des Preises von 300 K, welcher von der Jury dem Maler Hans Bertle zuerkannt worden ist, sowie für den in der Bundesausstellung erfolgten Ankauf von vier Werken für die städtischen Sammlungen. (3. R.)

3. Der Verein „Kinderschutstationen“ dankt für die unentgeltliche Ueberlassung von drei Fuhren Rieselschotter für den Spielplatz der Anstalt 5., Rechte Wienzeile 106. (3. R.)

4. Vom 6. April 1919 angefangen werden die Preise der Braunkohle, wie folgt, festgesetzt: Für den waggonweisen Verkauf mit 6 K 12 h per 100 q, für den Detailverkauf mit 12 K 65 h per 100 q (2 K 54 h für 20 kg), für ungegitterten Braunkohlengrieß mit 10 K 65 h per 100 q, für gegitterten Braunkohlengrieß 8 K 62 h per 100 q. (Genehmigend 3. R.)

Antrag des StR. Weigl:

Bei der städtischen Straßenbahn ist seit der Einstellung des Stellwagenbetriebes eine Anzahl Bediensteter des letztgenannten

Betriebes als Schaffner, Fahrer etc. in Verwendung. Diese Bediensteten entbehren eines regelrechten Arbeitsverhältnisses, weil sie einerseits der Verbesserungen desselben, soweit solche von der städtischen Stellwagen-Unternehmung durchgeführt werden, nicht teilhaftig werden können, andererseits aber auch nicht von der Straßenbahn in Stand genommen werden und daher auch nicht auf die Vorteile des ständigen Dienstverhältnisses bei der Straßenbahn Anspruch erheben können. Es ist daher notwendig, hier eine Regelung platzgreifen zu lassen und geht der Wunsch dieser Bediensteten dahin, von der Straßenbahn in Stand genommen zu werden. Es wird daher beantragt:

Die bei der städtischen Straßenbahn derzeit in Verwendung stehenden Bediensteten der städtischen Stellwagen-Unternehmung werden von der städtischen Straßenbahn in Stand genommen. Die bei der städtischen Stellwagen-Unternehmung zugebrachte Dienstzeit wird zur Gänze (unter Berücksichtigung der 1½fachen Anrechnung der Kriegsjahre), die vorher bei den von der Gemeinde Wien übernommenen privaten Stellwagen-Unternehmungen zugebrachte Dienstzeit wird zur Hälfte hinsichtlich aller Bezüge und der Pensionsversicherung angerechnet. Die aus dem Einkauf in die Pensionsversicherung resultierenden, von den Bediensteten statutengemäß zu tragenden Versicherungsprämien können in erträglichen Raten erstattet werden. (3. gesch. Bhdlg.)

Dringlichkeits-Antrag des StR. Schner:

Ein hervorragender Wiener Baukünstler, Ober-Baurat Helmer, ist gestern einem Herzschlage erlegen. Mit Ober-Baurat Helmer verliert die Wiener Künstlererschaft einen ihrer hervorragendsten Vertreter, dessen Name weit über die Grenzen unseres Vaterlandes sich des besten und angesehensten Rufes erfreute. Mit der Baukunst unserer Stadt ist sein Name für immerwährende Zeiten verbunden. Es wird beantragt, im Hinblick auf die Verdienste, die sich Ober-Baurat Helmer um das Kunstleben unserer Stadt, sowie um die Architektenschaft von ganz Oesterreich erwarb, in dankbarem Gedenken ein Ehrengrab auf dem Wiener Zentral-Friedhofe zu gewähren.

Die Dringlichkeit wird mit Zweidrittelmehrheit beschlossen. Hierauf wird folgender Beschluß gefaßt:

(P. Z. 5318, M. Abt. X 1304.) Die Gemeinde Wien widmet zur Beerdigung des Ober-Baurates Helmer unter den üblichen Bedingungen das Ehrengrab Nr. 40 der Gruppe 32 A im Wiener Zentral-Friedhofe.

Der Magistrat wird beauftragt, wegen Anlage weiterer Grabstellen in den Gruppen 14 A und 32 A die entsprechenden Anträge zu stellen.

Berichterstatter StR. Dr. Riebenböck:

(P. Z. 5445, M. Abt. III 2156/18.) Der zwischen der Gemeinde namens des Wiener Bürgerspitalsfonds und dem Fiskusbesitzer Albert Schumann hinsichtlich der Baustellen Einl.-Z. 836 bis 841, 843 und 844 Grundbuch Fünfs Haus bestehende Pachtvertrag wird unter Beibehaltung des bisherigen Pachtzinses und der übrigen Vertragsbedingungen, unkündbar bis 1. Mai 1921, verlängert. Das Ansuchen des Franz Flor um Bestellung eines Baurechtes auf den vorerwähnten Pachtgründen sowie auf Baugründen am Vogelweideplatz zwecks Errichtung von Theaterbauten wird abgelehnt. (U. d. StR.)

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 5527, B. Abt. VI e 1076/1.) Die Instandsetzungsarbeiten im Bürgerspitalsfondshause 4., Karolinengasse 24, werden genehmigt und hierfür ein bedeckter Kostenbetrag von 10.323 K 40 h bewilligt. Die Baumeisterarbeiten werden dem Baumeister Mag. Haupt gegen eine Aufzahlung von 350 Prozent und die Anstreicherarbeiten an Edmund Lang gegen eine Aufzahlung von 580 Prozent übertragen. Die sonst noch erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkauf zu beschaffen. Dem mit der ständigen Ueberwachung der Arbeiten betrauten Bauamtsbeamten wird ein Zehrungsbeitrag von 4 K täglich bewilligt.

Nach einem Antrage des StR. Siegl wird folgender Zusatzantrag genehmigt: Zur Beratung und Berichterstattung über allgemeine Richtlinien, die bei der Vergabung von Arbeiten und Lieferungen für städtische Bauten bezüglich der Qualität der Arbeit, des Nachlasses u. eingehalten werden müssen, wird ein aus Sachverständigenmitgliedern des Stadt- und Gemeinderates bestehendes Komitee eingesetzt, dem gemeinderätliche Vertreter der einzelnen Baugewerbe (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) sowie Vertreter des Magistrates und Stadtbauamtes beizuziehen sind.

Berichterstatter BB. Hoff:

(P. Z. 5498, M. Abt. XIX 414.) Der Exekutionsamts-Ober-Offizial Raimund Furlinger wird über sein Ansuchen unter Bemessung eines Gesamtruhgenußes (Quieszentenbezuges) von 2861 K 33 h jährlich in den zeitlichen Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5406, Lgh. 7307.) Der Bericht der Direktion der Lagerhäuser der Stadt Wien über die provisorische Betriebsführung des Militärverpflegungsmagazins Wien in der Zeit vom 3. November 1918 bis 28. Februar 1919 wird zur Kenntnis genommen, den an der Betriebsführung beteiligt gewesenen Beamten des Magistrates, der Stadtbuchhaltung und der Lagerhäuser der Stadt Wien für ihr besonders ersprießliches Wirken im Dienste der öffentlichen Approvisionierung der Dank und die Anerkennung ausgesprochen und für eine Remuneration nach dem vorgelegten Verzeichnisse der aus den Betriebsmitteln der Lagerhäuser zu deckende Betrag von 19.700 K genehmigt.

(P. Z. 5367, M. Abt. VIII a 112.) Der Kostenvoranschlag der Forstverwaltung Raasdorf über die Bestellung von Deputatbrennholz für das Jahr 1919 an das ihr zugeteilte Forstpersonal wird mit einem bedeckten Kostenfordernisse von 5120 K genehmigt.

(P. Z. 5366, M. Abt. VIII a, 175.) Von der Pachtfläche „Acker auf der Lehmstätte II“ im 11. Bezirke des Fondsgutes Ebersdorf a. d. Donau werden vom 1. Februar 1919 angefangen auf fünf Jahre die Teilflächen von 4325·4 m² an Josef Hochleitner und von 360 m² an Stephan Zeman zu den vom Magistrat festgesetzten Jahrespachtzinsen verpachtet.

(P. Z. 5460, M. Abt. VIII a 81.) Der von der Forstverwaltung Mannsdorff vorgelegte Forstkultur-Antrag für das Jahr 1919 wird mit dem Erfordernisse von 6781 K genehmigt.

Berichterstatter StR. Müller:

(P. Z. 5386, B. Abt. I 598/18.) Unter Auflassung der im vorgelegten Plane des Stadtbauamtes gekennzeichneten Baulinien (Vorgartenlinien) bei der Einmündung der Gasse Valerie-Cottage in die Heringdorferstraße im 12. Bezirke werden neue Baulinien (Vorgartenlinien) bestimmt und die im Plane bezeichneten Flächen als Vorgarten unter den vom Magistrat gestellten Bedingungen festgesetzt.

BB. Hoff übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter BB. Reumann:

(P. Z. 5471, M. Abt. V 551.) Ein Magistratsbericht über herrschenden Benzin- und Benzolmangel, nach welchem die verfügbare Gesamtmenge kaum zur Deckung des Monatsbedarfes für April ausreicht und die bisherigen Versuche, Benzin aus den neu gebildeten Nationalstaaten zu beziehen fast ergebnislos waren, wird zur Kenntnis genommen.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 5553, E. W. 539.) Von einem Neubau der Ziegelei-anlage in Billingsdorf wird mit Rücksicht auf die durch die heutigen Verhältnisse bedingten hohen Kosten und des geringen abgeschlossenen Lehmvorkommens vorläufig abgesehen. Die Erweiterung der bestehenden Ziegelei-anlage in Billingsdorf durch Einführung des Bührer'schen Schnellbrennverfahrens und Aufstellung dreier Trockenschuppen sowie die Uebertragung der Ausarbeitung und Lieferung der Pläne zur Einrichtung des Bührer'schen Schnellbrennverfahrens, Lieferung und Aufstellung des Ventilators samt Zubehör sowie der Einströmungs- und Abzugsröhre an die Firma Jakob Bührer in Konstanz, wird unter Annahme des Anbotes vom 19. November 1918 und den darin enthaltenen Bedingungen genehmigt.

Berichterstatter StR. Dr. Haas:

(P. Z. 5532, Gef. A. 24919/18.) Das städtische Gesundheitsamt wird ermächtigt, dem Auxiliärsanitätskutscher Leopold Fritsch vom 4. Juli 1918 als provisorischen Sanitätsdiener unter Einrechnung der seit 13. Jänner 1918 vollstreckten Dienstzeit und Gewährung des am 1. Mai 1918 fälligen Quadranniens der 1. Bezugsklasse wieder in den Stand aufzunehmen.

(P. Z. 5550, Gef. A. 7926.) Der Vertrag der Gemeinde Wien mit dem Vorstand des hygienischen Institutes Prof. Schattensroh bezüglich des Bestandes und Betriebes der Untersuchungsstelle wird abermals unter den bisherigen Bedingungen auf ein Jahr bis Ende Juni 1920 verlängert.

Berichterstatter StR. Schwert:

(P. Z. 5551, Saml. 261.) Das Ansuchen des akademischen Bildhauers Josef Heu um leihweise Ueberlassung der Bronzestübe

des W. Hoß für die Frühjahrsausstellung im Künstlerhause, und zwar unter der Bedingung, daß im Ausstellungskatalog die Gemeinde Wien als Besitzer der Büste angeführt wird und die Büste auf Kosten des Ausstellers gegen Feuer, Einbruchgefährde und Beschädigung auf 6000 K. versichert werde, wird genehmigt.

Berichterstatter W. Neumann:

(P. Z. 5561, W. V. A. Stelle 6 3553.) Das Ansuchen der im Verbands der Fleischhauer und Selchergehilfen in Deutschösterreich organisierten Markthelfer um ausschließliche Verwendung von lizenzierten Markthelfern im Sauerkrautlager St. Marx wird abgelehnt. Den Gesuchstellern ist bekanntzugeben, daß ihr Begehren unter Berufung auf die Magistratsrats-Rundmachung vom 19. Oktober 1907, Magistrats-Abteilung IX 3988, unbegründet ist und seine Erfüllung eine ungerechtfertigte, schwere wirtschaftliche Schädigung der gegenwärtig beschäftigten Arbeiter zur Folge hätte.

Berichterstatter St. Schmid:

(P. Z. 5416, E. W. 916.) Die Erhöhung der Löhne der Professionisten der städtischen Elektrizitätswerke wird nach den von der Direktion vorgeschlagenen Grundsätzen genehmigt. Die Lohn-erhöhung ist mit 28. Februar 1919 durchzuführen. (A. d. G. R.)

Berichterstatter St. Mecher:

(P. Z. 5544, M. Abt. XXII 364.) Ein Magistratsbericht, aus welchem hervorgeht, daß das Gebäude der ehemaligen ungarischen Leibgarde, 7., Hofstaßstraße 7, für Zwecke des städtischen Museums geeignet ist, wird zustimmend zur Kenntnis genommen und der Magistrat beauftragt, die Verhandlungen wegen Ankauf dieses Gebäudes zu beschleunigen.

(P. Z. 5492, M. Abt. III 802.) Die Gemeinde Wien überläßt dem Fürsten Johann zu Diechtenstein zur Ergänzung seiner Realität die Liegenschaft 9., Wagnergasse 9, im Ausmaße von 306 m² unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen. (A. d. G. R.)

Berichterstatter St. Spalowsky:

(P. Z. 5495, M. Abt. X 7967/18.) Den Wochenlöhnern der Zentral-Friedhofverwaltung, und zwar dem Totengräbergehilfen Konrad Meister, sowie den Nachtwächtern Ludwig Grassinger und Johann Heindl, wird mit Rechtswirkung vom 23. September 1917, beziehungsweise 24. März 1918 und 3. März 1918 das Definitivum verliehen. (Mehr als 16 St. R.)

(P. Z. 5494, M. Abt. X 577.) Dem Erdarbeiter Ferdinand Ungar, sowie den Gärtnergehilfen Prokop Krecht und Felix Steiner, sämtlich bei der Zentral-Friedhofverwaltung, wird das Definitivum verliehen. (Mehr als 16 St. R.)

(P. Z. 5530, W. V. A. 5781/18.) Zur Begutachtung der auf Grund der Offertauschreibung vom 5. Februar 1919 eingelangten Angebote auf Volkswohnungs-Einrichtungen wird ein aus vier Gemeindevertretern bestehender Ausschuss eingesetzt.

In diesen werden die St. R. Breuer, Schneider, Spalowsky und G. R. Karl Richter gewählt.

Berichterstatter W. Rain:

(P. Z. 5531, W. V. A. 4/179.) Der Magistratsbericht über die Errichtung der „Schweinemastanstalt Pernhofen, Ges. m. b. H.“ wird zur Kenntnis genommen. (A. d. G. R.)

(P. Z. 5487, Br. 179.) Der Rosine Pschill, Witwe des am 2. März 1919 verstorbenen Hilfsarbeiters des Brauhauses der Stadt Wien Michael Pschill, wird eine Witwenpension von jährlich 707 K 20 h anfallend mit 3. März 1919 zuerkannt.

(Mehr als 16 St. R.)

Berichterstatter St. Tomola:

(P. Z. 5564, M. Abt. XV 3986.) Der Hilfsaktion „Spinnrad im Weltkriege“ wird die Mitbenützung des für den Unterricht nicht benötigten Lehrzimmers Nr. 25 im Schulgebäude 8., Lerchengasse 19, gegen jederzeitigen möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 5563, M. Abt. XV 4651.) Dem christlichsozialen Wahlkomitee für den 2. Bezirk wird die Mitbenützung der Turnsäle an Schulen dieses Bezirkes zur Abhaltung von Wählerversammlungen unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen gestattet.

(P. Z. 5496, M. Abt. XV 10757/18.) Der Schulleiterin i. R. Direktorin Marie v. Rädler wird in Anerkennung und Würdigung ihrer langjährigen, verdienstvollen Wirksamkeit im Schuldienste die goldene Salvator-Medaille verliehen. (A. d. G. R.)

(P. Z. 5479, M. Abt. XV 2040.) Der aus hilfsweise bestellten provisorischen Lehrerin 2. Klasse Karoline Sadilel werden für die Erlangung der definitiven Anstellung gnadenweise drei Jahre ihrer an Privatschulen verbrachten Dienstzeit angerechnet.

(Mehr als 16 St. R.)

(P. Z. 5480, M. Abt. XV 2410.) Das Ansuchen des aus hilfsweise bestellten provisorischen Lehrers 2. Klasse Franz Biska um gnadenweise Einrechnung seiner Militärdienstzeit in die Schuldienstzeit wird abgelehnt.

(P. Z. 5475, M. Abt. XV 2365.) Dem Allgemeinen Arbeiter-Turnverein Floridsdorf wird die Mitbenützung des Turnsaales und des Sommerturnplatzes der Knaben-Bürgerschule 21., Rahlgasse 8, am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag in der Zeit von 7 bis halb 10 Uhr abends und auf die Dauer der durch die Lichtsperre bedingenen Einstellung der Turnabende an Sonntagen von 9 bis halb 12 Uhr vormittags bis auf jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet. Die Einstellung der dem Vereine gehörigen Turnapparate wird nach Maßgabe des vorhandenen Raumes und im Einvernehmen mit der Schulleitung, jedoch ohne Übernahme irgend einer Haftung seitens der Gemeinde für die eingestellten Gegenstände, genehmigt.

(P. Z. 5477, M. Abt. XV 4635.) Der Steuer-Administration für den 16. bis 19. Bezirk wird der Turnsaal der Mädchen-Bürgerschule 16., Neumayrgasse 25, zur Durchführung der Anmeldung und Abstempelung der Wertpapiere für die Zeit bis ungefähr Ende April 1919 täglich bis längstens 5 Uhr nachmittags unter den üblichen Bedingungen gegen jederzeit möglichen Widerruf überlassen, doch darf die etwaige Verwendung des Turnsaales zu Wahlzwecken nicht behindert werden.

(P. Z. 5476, Abt. XV 4564.) Ueber Ansuchen der Steuer-Administrationen für den 6. bis 9. Bezirk wird gegen jederzeit möglichen Widerruf die unentgeltliche Mitbenützung der Räume 36, 37, 44 und 45 im Schulgebäude 6., Loquaiplatz 4, und eventuell der Räume 55 und 56 im Schulgebäude 6., Hirschengasse 18, für die Durchführung der Anmeldung und Abstempelung der Wertpapiere für die Zeit bis Ende April 1919 und eine eventuelle kurze Terminverlängerung ohne Bestellung von Beleuchtung und

Beheizung unter den üblichen Bedingungen und mit der weiteren Einschränkung bewilligt, daß die Inanspruchnahme dieser Räume für Wahlzwecke hiedurch in keiner Weise behindert werden darf.

(P. Z. 5534, Zug.N. 372/5/17.) Die Ober-Kinderergärtnerin Jda Gradner wird unter Bemessung eines Gesamtruhengenußes von 2685 K jährlich in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(Mehr als 16 StR.)

W. Reumann übernimmt den Vorsitz.

(P. Z. 5535, Zug.N. 517/6.) Dem dem städtischen Jugendamte zur Dienstleistung zugewiesenen Kanzlei-Ober-Offizial Franz Girschner wird unter Nachsicht der vorgesehenen Prüfung, beziehungsweise Gerichtsprovis eine der mit diesem Gemeinderats-Beschlüsse systemisierten Beamtenstellen des städtischen Jugendamtes unter Wahrung seines Ranges vom 20. Juli 1914 verliehen.

(Mehr als 16 StR.; a. d. G.R.)

(P. Z. 5533, Zug.N. 783/5.) Im Status A der städtischen Kindergärtnerinnen werden im Wege der Stellenbeförderung mit der Rechtswirkksamkeit vom 1. Februar 1919 zu Ober-Kindergärtnerinnen ernannt: Paula Czumpelik, Paula Mathis, Gabriele Donabauer, Hedwig Portisch, Editha Kraft, Rosa Alsch, Stephanie v. Czislinger, Josefina Posch und Josefina Heidrich.

Im Status B der städtischen Kindergärtnerinnen werden im Wege der Stellenbeförderung mit der Rechtswirkksamkeit vom 1. Februar 1919 zu Ober-Kindergärtnerinnen ernannt: Valerie Schreittl, Marie Bretschneider und Valerie Legat.

Die definitive Kindergärtnerin im Status B Franziska Raschka wird in Anerkennung ihrer erspriesslichen Tätigkeit bei der Heranbildung von Kindergärtnerinnen in der Privat-Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt 7., Burggasse 14, ad personam zur Ober-Kindergärtnerin ernannt und ihr vom 1. Februar 1919 an die Bezüge einer Ober-Kindergärtnerin zuerkannt.

Im Status A werden im Wege der Zeitbeförderung nachstehende provisorische Kindergärtnerinnen zu definitiven Kindergärtnerinnen ernannt: Melanie Göschl (19. Juni 1918), Franziska Schulte (10. Juli 1918), Hermine Kubicek (26. Juli 1918), Aloisia Bilim (28. Juli 1918), Rosa Leipert (9. August 1918), Franziska Weber (12. August 1918), Karoline Takacs (16. August 1918), Helene Nowotny und Hermine Christ (22. August 1918), Emma Newald (16. September 1918), Kamilla Koroschitz (9. Oktober 1918), Gisela Schneider (10. November 1918), Johanna Kuncil (16. November 1918).

(Mehr als 16 StR.; a. d. G.R.)

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 4824, G.W. 1907.) Das Uebereinkommen mit dem Verbands der Arbeiter der chemischen Industrie über die Arbeitsbedingungen im städtischen Gaswerksbetriebe wird genehmigt. Die Gemeinde behält sich ausdrücklich vor, die auf Grund der neuen Böhne (ohne Familienzulage) zukommenden Versorgungsgenüsse bei einem allfälligen Abbau der Böhne neu zu bemessen.

Die Gemeinde Wien übernimmt für die Bediensteten der städtischen Gaswerke die Entrichtung der Steuern aus dem Lohn-einkommen.

Die Gemeinde ist grundsätzlich geneigt, bei einer künftigen allgemeinen Herabsetzung der Dienstzeit zur Erlangung der vollen Pension die bei den Gas-Erzeugungsböfen (heißen Betrieben) verbrachte Dienstzeit mit einem höherem als den normalen Prozent-satz anzurechnen.

(A. d. G.R.)

Berichterstatter StR. Schneider:

(P. Z. 5559, Str.W. 1946.) Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, von der Firma Josef Klima 6000 Garnituren Arbeitskleider zum Preise von 85 K per Garnitur und überdies 1000 fertige Arbeitskleider aus der Sachdemobilisierung stammend, zum Preise von 80 K per Garnitur zu kaufen und aus Betriebsmitteln zu beschaffen.

Berichterstatter StR. Baugoin:

(P. Z. 5557, B.D. 1698.) Den Beamten des Hilfsstandes für Architektur Architekten 1. Klasse Alois Wahl und Sylvester Reif und des bau- und maschinentechnischen Hilfsstandes des Stadtbauamtes technischen Ober-Revidenten 1. Klasse Karl Solka, Josef Ragg und Karl Titsch werden ad personam die Bezüge der 7. Rangklasse zuerkannt, und zwar die Gehaltsbezüge ab 1. April, das Quartiergehalt vom 1. Mai 1919 an.

(Mehr als 16 StR.; a. d. G.R.)

Berichterstatter StR. Angermayer:

(P. Z. 5524, B.D. 248.) Dem provisorischen Bauaufseher Konrad Ruen wird das Definitivum mit den Bezügen der 10. Rangklasse der Kanzlei-Beamten und mit dem Anwartsansprüche auf die systemisierten Gehaltssteigerungen dieser Rangklasse, sowie der Titel „Kanzlei-Offizial“ verliehen. (Mehr als 16 StR.; a. d. G.R.)

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

Sitzungen:

10. Bezirk: 18. April, 4 Uhr nachmittags.
19. " 15. " halb 5 Uhr nachmittags.

1. Gemeindebezirk, Innere Stadt.

Öffentliche Sitzung vom 5. März 1919.

Vorsitzende: W. Wieninger, WSt. Glüd.

Schriftführer: Kanzleileiter Czernohorsky.

Anträge:

W. Waschler stellt den Antrag, die Gemeindeverwaltung möge veranlaßt werden, daß vor jedem Hause bei den im Trottoir befindlichen Wasserabverröhren Anschlüsse für Schläuche eingebaut werden, mittels welcher zur Nachtzeit die Gehstege und Straßen zu Reinigungs-zwecken bespült werden können. Hiedurch würde die Frage der Trottoirreinigung wesentlich vereinfacht werden, es würde eine Entlastung der Hausbesorger eintreten und die Straßenreinigung, die derzeit vieles zu wünschen übrig läßt, könnte mit einem Schläge bedeutend verbessert werden.

Der Antrag wird vom W. Dr. Freuder bestens unterstützt, in der weiteren Wechselrede sprechen sich aber die W. M a ch, R u b i t s c h k a, S t ö h r und der Vorsitzende Wieninger gegen

denselben aus, da sich derselbe aus technischen Gründen, Einbau von Steigrohren bei den Sektionshäfen der Wasserleitung, Anschaffung von Schläuchen und wegen der zu großen Kosten, welche hiedurch der Gemeinde für jedes einzelne Haus erwachsen würden, nicht durchführen läßt. (Abgelehnt.)

VR. Farda beantragt, die Bezirksvertretung wolle darauf einwirken, daß den Gärtnern aus Wien und Umgebung wieder gestattet werde, ihre Erzeugnisse auf die verschiedenen Märkte zwecks reichlicherer Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse zu bringen. Die feinerzeitige, das Verbot der freien Einfuhr und des freien Handels beinhaltende Verordnung möge sofort aufgehoben werden.

Dieser Antrag wird von Frau VR. Pfisterer unterstützt.

Nachdem noch VR. Wieninger befürwortend zu dem Antrage gesprochen, wird derselbe zum Beschlusse erhoben.

VR. Dorner führt Beschwerde über die ungerechten Drangsalierungen und hohen Geld- und Arreststrafen, welche die den Lebensmittelhandel betreibenden Geschäftsleute auf Grund von Anzeigen durch Organe des Kriegswucheramtes, des Marktammtes und der Polizei über sich ergehen lassen müssen, und bittet um diesbezügliche dringende Abhilfe. (An den Magistrat.)

VR. Dr. Stiglich stellt folgenden Antrag: Der zur Beratung der Gemeindevahlordnung eingesetzte Gemeinderats-Ausschuß hat den Beschluß gefaßt, daß die Mandate für den zukünftigen Gemeinderat bezirksweise zu vergeben seien. Dieser Beschluß hat für die kleinen Parteien eine verderbliche Wirkung, da für dieselben durch die Proportionalwahl in den kleinen Wirkungskreisen viele Tausende von Stimmen verloren gehen. So haben die fortschrittlichen Parteien bei den letzten Nationalwahlen ungefähr 50.000 Stimmen verloren. Diese Ungerechtigkeit, welche sich bei den bevorstehenden Gemeinderats- und Bezirksratswahlen wiederholen würde, kann nur dadurch behoben werden, daß aus ganz Wien nur ein Wahlkreis gebildet wird. Redner stellt daher den Antrag: 1. Die Bezirksvertretung wolle dagegen Einspruch erheben, daß die Gemeinde- und Bezirksratswahlen bezirksweise durchgeführt werden, es möge vielmehr Wien als einziger Wahlkreis in Betracht gezogen werden und der Herr Bezirksvorsteher wolle durch Vermittlung des Herrn Bürgermeister dahin wirken, daß der bezügliche Beratungspunkt über die Gemeinderatswahlreform in der entscheidenden Gemeinderats-Sitzung von der Tagesordnung abgesetzt und zur neuerlichen Beratung an den Gemeinderats-Ausschuß rückverwiesen werde. 2. Die Bezirksvertretung wolle sich dafür einsetzen, daß anlässlich der Umarbeitung des Gemeindestatutes die Kompetenz der Bezirksvertretungen entsprechend erweitert und jedem Bezirke ein größeres Maß von Selbstverwaltung eingeräumt werde. Zu diesem Zwecke sollten von jedem Bezirke der Beratung über die Gemeindestatutsänderung Experten beigezogen werden.

Der Antrag wird von den VR. Dr. Freuder und Themeszl unterstützt. VR. Wieninger spricht dagegen. (Abgelehnt.)

VR. Dr. Freuder stellt unter Hinweis auf den herrschenden Uebelstand, daß die meisten Heilmittel, darunter sehr wichtige, wie Lebertran, Salvarsan u. s. w. in den Apotheken nicht erhältlich sind und woran auch die zentrale Bewirtschaftung Schuld trägt, den Antrag, die Bezirksvertretung möge sich durch den Magistrat mit dem städtischen Gesundheitsamte ins Einvernehmen setzen, daß letzteres an geeigneter Stelle die notwendigen Schritte

unternehme, damit die Arzneimittel wieder Gegenstand des freien Verkehrs und direkt aus den Apotheken erhältlich werden. (Einstimmig angenommen.)

VR. Gladky weist auf die große Misere hin, die in der Kehrichtabfuhr im 1. Bezirke besteht. Abgesehen davon, daß die Müttwagen sehr unregelmäßig erscheinen, kommt es vor, daß der Hauskehricht erst um zehn Uhr vormittags abgeholt und verfrachtet wird. Redner wünscht Beseitigung dieser Uebelstände. Frau VR. Anderl beklagt bei dieser Gelegenheit die sanitätswidrigen Zustände, die im Schulhose herrschen. (An den Magistrat.)

VR. Waschler wünscht die Herstellung des eingesenkten Trottoirs vor der Schule in der Bartensteingasse, da sonst die Kinder gefährdet werden und leicht stürzen können.

VR. Adamek verweist auf ein Trottoirgebrechen vor den Häusern 6 und 10 auf der Seilerstätte. (An das Stadtbauamt.)

Das Pflasterpräliminare des 1. Bezirkes für das Verwaltungsjahr 1919/20 wird sodann über Antrag des Bezirksvorstehers nach den vom Stadtbauamte gemachten Vorschlägen einstimmig genehmigt.

VR. Frau Frankl-Scheiber schildert in ausführlicher Rede das herrschende Bettlerunwesen. Nicht bloß Invalide, Blinde, alte Leute, welche aus dem Versorgungshause erwichen sind, da sie aus dem öffentlichen Bettel mehr herausgeschlagen, sondern auch Kinder beteiligen sich an dem Straßenbettel. Letztere werden demoralisiert, werden Taschendiebe, werden in ihrem Tun noch bestärkt durch das Verhalten des Publikums, welches aus Mitleid im Falle der Arretierung für sie Partei ergreift. Diesem Unwesen sollte mit Entschiedenheit gesteuert werden. Rednerin stellt daher den Antrag, die Bezirksvertretung wolle beschließen, es sei der Polizei-Präsident zu ersuchen, derselbe wolle den Präsidenten des Vereines gegen Verarmung und Bettelerei veranlassen, eine Enquete einzuberufen, in welcher diese unhaltbaren Zustände zur Sprache gebracht und alle Mittel zu deren Abstellung in Erwägung gezogen werden. Hauptsache wäre, daß für die Errichtung von Mädchenhorten vorgesorgt und auf gesetzlichem Wege das Recht festgelegt werde, daß Eltern vernachlässigter Kinder das väterliche und mütterliche Recht, Kinder zu halten, abgesprochen werden kann. Der Enquete selbst wären auch Bezirksräte beizuziehen.

Der Antrag, zu welchem VR. Wieninger und die VR. Hornisch und Farda sprechen, wird einstimmig angenommen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Allgemeine Nachrichten.

Die Frauenhilfsaktion im Kriege.

Schluß-Sitzung.

Unter dem Vorsitze der Gemahlin des Bürgermeisters, Frau Berta Weiskirchner, fand am 10. April im Gemeinderats-Sitzungsjaale die feierliche Schluß-Sitzung der „Frauenhilfsaktion im Kriege“ statt.

Hgm. Dr. Weiskirchner eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache: Als ich bei Ausbruch des unseligen Weltkrieges an die Frauen Wiens die Einladung der Gemeinde erging, mich in den Dienst der Allgemeinheit und des Wohles der Bevölkerung zu stellen, haben in dankenswerter Weise Frauen aus allen Ständen und verschiedener Weltanschauung sich zu einem gemeinsamen Ziele verbunden, durch Zusammenfassung im Interesse des leidenden Volkes werktätig zu arbeiten. Das Gefühl reiner, hoher menschlicher Solidarität verband Sie alle. Keine unter Ihnen hat gedacht, daß die Pflichten, welche Sie damals übernommen und deren Erfüllung Sie durch Eid oder Gelöbniß in meine Hand bekräftigt haben, über Monate, ja über Jahre sich erstrecken werden. Sie haben ausgehalten in bewunderungswürdiger, opfervoller Hingebung. Nehmen Sie den Dank der Gemeinde für Ihre Arbeit entgegen.

Neue Zeiten sind gekommen, der größte Revolutionär aller Zeiten, der Krieg, schafft neue Formen und neue Formen müssen ausgefüllt werden. Ich entbinde Sie heute des Eides und des Gelöbnisses, aber ich bitte Sie, die Geschäfte fortzuführen, bis für die Zwecke, denen Sie bisher gedient haben, im neuen Gemeinderate die neue Form gefunden werden wird. Eine andere Zeit ist gekommen und die Frauen sitzen in diesem Saale als Gewählte des Volkes. Es wird aber notwendig sein, daß denjenigen Frauen und Männern, welche in diesen Saal einziehen werden, auch weiterhin Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beige stellt werden. Ich bitte Sie daher, weiter zu arbeiten mit Ihrer bisherigen bewährten Tüchtigkeit, Opferwilligkeit und Hingebung. Die neue Form wird auch Ihrer bedürfen. Wir wollen das Beste leisten im Interesse des Volkes, wir wollen der Menschheit dienen und für deren Wohlfahrt und Zufriedenheit unsere Sorge aufwenden.

Der Gemeinderat der Stadt Wien hat Ihnen die eiserne Salvator-Medaille verliehen; Auszeichnungen soll es aber in der Republik nicht geben, und so nehmen Sie denn die Medaille nicht als Auszeichnung, sondern als Erinnerung an die eiserne Zeit. Die goldene Salvator-Medaille zeigte das Bild des alten Wien auf der eisernen sehen Sie das Bild des neuen Wien und die Worte: „Auro pro solito dant ferrea tempera ferrum“ zu deutsch: „An Stelle des gewohnten Goldes gibt die eiserne Zeit Eisen.“ Nehmen Sie das Eisen als Erinnerung an die harten schweren Zeiten und bewahren Sie die Medaille, welche die dankbare Gemeinde Wien Ihnen verleiht, für Kinder und Kindeskinde.

Ob. Mag.-R. Dr. Dönt führt aus: Erst einer späteren ruhigeren Zeit werde eine gerechte Würdigung der Leistungen der Kriegsfürsorge und der „Frauenhilfsaktion im Kriege“ vorbehalten sein. Die Zentralstelle, die Ende Juli 1914 ins Leben trat, habe sich drei Aufgaben gestellt, die im wesentlichen darin bestanden, das Obdach zu sichern, für die Ernährung zu sorgen und womöglich Arbeit und Verdienst zu schaffen. Zwei Wochen später hatten die fünf größten Frauenorganisationen dem Bürgermeister ihre Mitwirkung zur Verfügung gestellt, die er weit schauenden Blickes dankbar angenommen habe. Die Bedeutung der Frauenhilfsaktion liege nicht allein in ihren Leistungen, sondern auch darin, daß sie zuerst den Beweis erbracht habe, daß Verschiedenheit der Weltanschauungen, Verschiedenheit des politischen Denkens nicht hinderten, einen Boden, ein Feld zu einträchtiger, gemeinsamer Arbeit zu finden, den Bedrängten

und Hilfsbedürftigen zu helfen. Daß die Frauen als erste diesen Beweis erbracht haben, werde ihnen immer zur Ehre gereichen. Es sei ganz klar, daß die Aufgaben der Zentralstelle ohne Mitwirkung der Frauen zum Teile gar nicht, zum Teile nicht in dem Maße hätten durchgeführt werden können, als es eben Dank der Mitwirkung der Frauen in Wien möglich war.

Wenn Redner gleich auf den letztgenannten Betätigungszweig — Arbeit und Verdienst zu schaffen — übergehe, so wolle er nur kurz streifen, daß die Frauenarbeitskomitees in Wien über 7000 Stellen vermittelten, und daß sie in den Nähstuben, deren bis zu 29 im Betriebe standen, in der Zeit ihrer größten Blüte über 4000 Arbeiterinnen beschäftigen konnten. Was die Näh- und Strickstuben bedeuteten, beweist der Umstand, daß sie über 16½ Millionen Arbeitsstücke um den Betrag von rund 3 Millionen Kronen anfertigten, davon 14 Millionen Arbeitsstücke für die Heeresverwaltung, daß sie lohnregulierend, das heißt lohnerhöhend wirkten und daß sie dadurch, daß sie Frauen und Mädchen für diesen Erwerb erst heranzogen und schulten, dazu beitrugen, daß viele eine Existenz oder zumindest einen wertvollen Nebenverdienst für die harten Zeiten des Krieges sich erringen konnten.

Ganz hervorragende Leistungen könne die Frauenhilfsaktion in der Ernährungsfrage aufweisen. Hinzuzuweisen sei auf das Kinder-Frühstück, das 20.000 Kindern in 458 Schulen seit Dezember 1916 mit einem warmen Frühstück versorgte, daß in der Kinder-Kriegsküche 1400 unterernährten Kindern seit dem Jahre 1917 eine ausreichende Nahrung geboten werde, daß in der Aktion „Schutz vor Winterfalte“ 24.000 Kindern seit Dezember 1918 eine nahrhafte Abendsuppe verabreicht werden konnte, daß die Frauenhilfsaktion durch ihre Lebensmittel-Verteilung zu den Feiertagen, durch die Unterstützungen mit Lebensmitteln in den Mutter- und Säuglings-Beratungsstellen und durch die Verteilung der ausländischen Liebesgaben Großes geleistet habe, daß an Brot-Gutscheinen seit dem Jahre 1917 über 4 Millionen Stück ausgegeben wurden und daß endlich in der unentgeltlichen öffentlichen Ausspeisung, worin Wien mit Frankfurt und Hamburg an der Spitze aller deutschen Städte marschiert, indem sie schon im Oktober 1914 die Wichtigkeit dieser Frage erkannt und diese Maßnahme durchgeführt haben, bis Ende 1918 rund 110 Millionen Mahlzeiten unentgeltlich verabreicht wurden; daß in den Kriegsküchen vom Juni 1916 bis Ende 1918 113,4 Millionen Speise-Portionen ausgegeben wurden. — Wenn man sich vor Augen halte, daß diese ganze Arbeit von der Empfangnahme oder Sicherstellung der Lebensmittel, der Speisenzubereitung und der Verteilung der fertigen Speisen ausschließlich in Händen von Frauen lag, die größtenteils ehrenamtlich diesen Dienst versahen; daß außerdem von den Geldsammlungen der Zentralstelle, die freiwilligen Spenden beliefen sich auf rund 38 Millionen Kronen, mindestens die Hälfte, wenn nicht mehr der Tätigkeit der Frauen zu danken ist, so müsse man zugeben, daß diese Leistung die größte Bewunderung verdient. Wenn man von Hunderten von Millionen von Speise-Portionen hört, so trete das Bild dieser gewaltigen Leistung erst deutlicher in die Erscheinung, wenn man sich vergegenwärtige, daß die in den Ausspeisestellen und in den offenen Kriegsküchen der Zentralstelle bis Ende 1918 zubereiteten Speisen ausgereicht hätten, den zwei Millionen Einwohnern Wiens durch 24 Wochen, also nahezu ein halbes

Jahr lang ein warmes Mittagessen zu gewähren. Es wäre auch der Tätigkeit der Frauen in der Mindestbemittelten-Aktion der Regierung dankbarst zu gedenken, weil diese Aktion Härten in sich schließen müsse, die keine Normierung vermeiden könne, wo aber die milde Hand der Frau ausgleichend und besänftigend gewirkt habe.

Es sei begreiflich, daß eine Einrichtung, die durch mehr als viereinhalb Jahre so Ersprießliches und Verdienstvolles geleistet habe, den Wunsch wachrufen müßte, sie möge nach Beendigung des Krieges nicht verschwinden. Dieser Wunsch sei im Zentral-Damenbeirat und auch in Besprechungen mit den Leiterinnen der einzelnen Arbeits-Komitees in den Bezirken erwogen und besprochen worden. Das Ergebnis hievon gipfelt in drei Leitsätzen, die zum Beschlusse erhoben wurden und der Versammlung vorgelegt werden. Sie lauteten:

1. Die Frauenhilfsaktion soll im Frieden unter dem Namen „Frauenfürsorge“ bestehen bleiben.

2. Da sich die Frauenfürsorge in der Gemeindeverwaltung als notwendig erwiesen hat, wird die Forderung gestellt, eine von den Frauen ausgeübte Fürsorge in das Gemeindestatut aufzunehmen.

3. Die Frauenfürsorge hat in erster Linie einen zentralen Dienst für den Bezirk als Auskunftsstelle sowohl für die Parteien zu versehen, als auch für die Gemeinde und die Vereine die Verbindung zwischen Hilfsuchenden und Hilfegebenden herzustellen. Sache eines Komitees aus der Frauenhilfsaktion sei es nun, sich mit der Ausarbeitung dieser Leitsätze zu befassen.

Auf Grund dieser Leitsätze möge ein Komitee die Aufgaben der neuen Frauenfürsorge und ihre Organisation beraten, insbesondere auch die Frage des ehrenamtlichen und beruflichen Dienstes. Dieser Entwurf wird dann den neuen Stadt- und Gemeinderat zu beschäftigen haben. Bis zur endgiltigen Regelung dieser Angelegenheit bitte auch Redner die Damen anzuhören und ihre wertvolle Hilfe der Gemeinde nicht zu versagen.

Die Vorsitzende der Frauenhilfsaktion Frau Berta Weiskirchner hielt folgende Ansprache:

Meine sehr geehrten Damen! Zum letztenmale habe ich Sie hieher gebeten, um Ihnen zu danken für Ihre unermüdliche Mitarbeit und Ihnen zu sagen, daß ich stolz bin auf die unermüdliche und unermüdliche Arbeit, die von Ihnen geleistet wurde, stolz auch auf unser ruhiges und bescheidenes Wirken. Ich bin überzeugt davon, daß viele noch nicht einmal wissen, was die Frauenhilfsaktion eigentlich ist und was sie will; denn wir haben so ruhig gearbeitet und waren vollkommen damit zufrieden, die Not zu lindern. Die Notleidenden haben auch zu uns gefunden und ihnen zu helfen, war jederzeit unser einzig Streben. Nach den Ausführungen des Herrn Ober-Magistratsrates Dont können Sie selbst beurteilen, ob wir diese Aufgabe erfüllt haben. Wenn vielleicht in späteren Jahren über die Frauenhilfsaktion in der Statistik von Wien geschrieben und dann gelesen wird, was die Frauenhilfsaktion mitgeholfen, dann wird man sich wundern, was alles von Frauen Wiens in dieser schweren Zeit ehrenamtlich geleistet wurde und dazu noch von Frauen, welche in der Fürsorgearbeit fast vollständig ungeschult waren.

Auf allen Gebieten haben sich die Frauen betätigt und wenn es im Anfange auch schwer wurde, der gute Wille hat

uns geholfen. Ich will nicht einzelne Gebiete unsere Arbeit hervorheben, ich glaube mit gutem Gewissen sagen zu können: Wir alle haben unser Bestes gegeben und freuen uns unseres schönen Erfolges.

Der Krieg ist wohl zu Ende, der Friede aber noch nicht gekommen und so dürfen wir unsere Arbeit noch nicht beenden, sondern nur in andere Bahnen lenken. Ein so großes und mächtiges Werk darf nicht untergehen, sondern muß fortbestehen über den Frieden hinaus zum Nutzen und Frommen der leidenden Menschheit. Darum dürfen wir noch nicht zur Ruhe kommen, die Stunde ist noch nicht da, wo wir ruhiger nach Hause gehen können. Ich weiß, daß viele von Ihnen müde sind. Viereinhalb Jahre sind auch viel in diesem täglichen, quälenden Kampfe, doch vielleicht finden Sie neue Kräfte, welche an diesem schönen Werke weiter arbeiten. Ich selbst bin leider durch die Verhältnisse gezwungen, meinen Vorstoß niederzulegen und so danke ich Ihnen allen zum letztenmale für Ihre aufopfernde Mitarbeit, nicht zum Schlusse aber dem Ober-Magistratsrate Dont und allen übrigen Herren des Magistrates, welche sich in so selbstloser Weise in den Dienst der großen Sache gestellt haben.

Ich wünsche Ihnen für die Frauenfürsorge viel Glück und eine bessere, schönere Zukunft und beende hiemit die Frauenhilfsaktion im Kriege.

Es folgen sodann die Ansprachen der Vertreterinnen der Frauenorganisationen.

Frau Marianne Hainisch, Ehrenpräsidentin des Bundes österreichischer Frauenvereine:

Ich habe mir das Wort erbeten, um meinen Gefühlen Ausdruck zu geben, dieses Mal wirklich nur meinen Gefühlen. Mein erster Gedanke ist überströmender Dank für Sie, heißer Dank für die Frau Bürgermeister und den Ober-Magistratsrat Dr. Dont. Ich kann sagen, daß ich, obwohl ich ein langes Leben hinter mir habe, ein so von bester Menschenliebe durchseeltes Wirken wie in der Frauenhilfsaktion noch nicht gesehen habe. Wir haben durch viereinhalb Jahre einträchtig zusammengearbeitet. Sie haarehrte eub,e Frauen, in höchster Unparteilichkeit Ihres Amtes gewaltet. Es war keine kleine Aufgabe, die Frauen aus den verschiedensten Parteien zusammenzurufen und sie zu gemeinsamer Arbeit anzuleiten. Mir ist noch lebhaft in Erinnerung, wie Ober-Magistratsrat Dr. Dont uns zu sich berufen hat und wir beschloffen haben, daß wir unter Ausschaltung jeder Parteipolitik miteinander arbeiten werden. Ich schäme mich nicht, es zu sagen, daß ich aus den anderen Parteien so wenige Frauen kannte. Die Politik ist ja überhaupt ein Fluch, der auf uns ruht; daß wir uns nach Parteien gliedern müssen, das ist der Fluch, den wir von den Männern übernehmen. Weder die Frauen der katholischen Frauenorganisation, wie die liebe Frau Kurzbauer und so viele andere, noch die Frauen der anderen Parteien habe ich früher gekannt. In der Frauenhilfsaktion haben wir uns gefunden als Menschen, nur als Menschen.

Ich muß sagen, daß, wenn auch die Objektivität von der Frau Bürgermeister und dem Herrn Ober-Magistratsrate Dr. Dont ausgegangen ist, die Frauen doch redlich mitgeholfen haben, um sie zu wahren. Wir haben niemanden nach seiner Parteizugehörigkeit gefragt, jedem, der Hilfe gebraucht hat, haben wir geholfen. Hochgeehrte Frauen, gestatten Sie, daß ich an Sie die Bitte richte, daß Sie auch in aller Zukunft das Herz

der Frau walten lassen, nicht die Frage stellen, ob der oder jener dieser oder jener Partei angehört. Das ist ja der erhebende Gedanke des Christentums, die wahre Religion, der jeder von uns angehört, daß wir ein Ideal haben, welches wir zu erreichen streben. Ich bitte Sie, lassen Sie das Frauenideal nie entweichen: Helfen, lieben, soll die Frau, nie hassen und vor allem auch dankbar sein!

Gräfin Walterkirchen (Katholische Frauenorganisation): Was die Frauenhilfsaktion gewirkt hat, verzeihet die Geschichte der Stadt Wien. Der Gemeinderat der Stadt hat dem verdienstvollen Wirken seine Anerkennung nicht versagt. Der Herr Bürgermeister hat heute mit ergreifenden Worten Ihnen gedankt. Wir aber danken vor allem dem Herrn Bürgermeister für seine Weitsicht, die er damals bekundet und für die unermüdete Fürsorge, die er unseren Bestrebungen immer entgegengebracht hat. Im Namen meiner Organisation und als Mitglied des 17er-Komitees spreche ich weiters der Frau Bürgermeister, die uns zu gemeinsamer Arbeit vereinigt hat, den allerherzlichsten Dank aus. Das 17er-Komitee hat eine Unsumme von Agenden erledigt und daß durch die 4½ Jahre die Arbeit reibungslos vor sich gehen konnte, ist vor allem der klugen und weisen Leitung der Frau Bürgermeister zu danken. Einstimmig, wie Frau Hainisch so schön gesagt hat, sagt die Frauenorganisation Ihnen, Frau Bürgermeister, den herzlichsten Dank.

Wir haben bestätigt, daß die Frau das Gefühl, welches in ihr wohnt, zu hilfreicher Tat gestalten kann. Die nächste Zukunft, die vor uns liegt, ist noch sehr dunkel. Im Interesse der Stadt Wien wollen wir es wünschen, daß nunmehr solche Hilfe geleistet wird, daß wir unsere Tätigkeit bald einschränken können. Es wird und muß besser werden, denn an die Hilfsbereitschaft der Frauen Wiens glaube ich hoffnungsvoll. Die Notwendigkeit ist eine unschätzbare Macht. Wie der große deutsche Staatsmann rufe ich Ihnen daher zu: „Seid einig, einig, einig! Vergeßt nicht, daß Einigkeit stark macht!“

Frau Schmölel (Christlicher Frauenbund Oesterreichs): Gestatten Sie, verehrte Frau Bürgermeister, daß ich Ihnen im Namen des Christlichen Frauenbundes Oesterreichs meinen innigsten Dank sage für die Liebe und Freundschaft, welche Sie uns immer bewiesen haben. Wir haben alle gerne unter Ihnen gearbeitet und stellen darum an Sie die innige Bitte: Bleiben auch Sie uns treu! Nehmen Sie die Vorsitzenden-Stelle wieder an! Sie kennen unsere Arbeit und wissen Sie zu leiten. Aber auch allen Damen, die hier erschienen sind, danke ich für die Freundschaft und Liebe, welche Sie mir entgegengebracht haben, danke ich für das Vertrauen, das Sie in meine Person gesetzt haben.

Frau Freund-Marcus (Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs): Der Herr Bürgermeister hat recht daran getan und ein großes Werk gefördert, als er die gemeinsame Arbeit aller Frauenorganisationen bei Ausbruch des Krieges zusammenfaßte, um zu vermeiden, daß der Hilfsdienst nach Hunderten verschiedenen Richtungen strebe. Nicht nur im Zentral-Damenbeirat, sondern auch in den Bezirken sind sich die verschiedenen Frauenorganisationen im Anfange fremd gegenübergestanden. Durch das gemeinsame Ziel sind sich die Frauen, die einander in der Arbeit vielleicht sogar mißtrauisch gegenüberstanden, nähergekommen, haben sich kennen und schätzen gelernt. Wir haben es darum dankbarst begrüßt, daß die Fort-

setzung dieses Hilfsdienstes auch im Frieden möglich gemacht werden soll und hoffen, daß es gelingen wird, diese Mitarbeit der Frauen in der Fürsorge auf eine breite Basis zu stellen, wie es ja in der nächsten entsetzlich schweren Zeit für die Bevölkerung notwendig sein wird. Wir haben uns den Frieden anders gedacht. Wir haben gedacht, daß mit dem Abbruche des Krieges die erleichterte Lebensführung einsetzen wird, daß wir aufatmen werden in Freiheit und Glück, daß wir einer guten und gesicherten Zukunft entgegengehen werden. Nun brach alles um uns herum zusammen. Statt der erhofften Erleichterung kämpften alle Kreise der Bevölkerung mit schwerer Bedrängnis. Nicht einer gesicherten Zukunft gehen wir froh und hoffnungsvoll entgegen, sondern einer Zukunft schwerster Arbeit, einer Zukunft, die von uns Frauen wieder tausendfältige Arbeit verlangen wird. Demgegenüber verblaßt fast, was wir geleistet haben. Deshalb schließe auch ich mich meiner Vorrednerin an: Zu gemeinsamer Arbeit rufe ich Sie! Jahre und Jahre hindurch werden wir gemeinsam ringen müssen, bis vielleicht endlich die Not durch Sicherheit und Glück abgelöst wird.

Wenn wir zurückblicken auf unsere Tätigkeit, dann müssen wir vor allem sagen, daß wir auch im Zentral-Damenbeirat zu Beginn der Tätigkeit der Frauenhilfsaktion einander fast feindselig gegenübergestanden sind. Wir haben einander nicht gekannt und haben daher einander nicht getraut. Unsere Vorsitzende hat es mit seltenem Geschicke verstanden, uns einander näher zu bringen. Ich kann Ihnen nicht mit Worten ausdrücken, was wir an unserer Frau Vorsitzenden gefunden haben, die an der Spitze dieser Sache stand. Man muß die Mißhelligkeiten des Beginnes dieser Arbeit in den Bezirken kennen gelernt haben, um voll und ganz zu begreifen, wie die Vorsitzende ihre ausgleichende und versöhnende Hand überall geben mußte, hinübergeleiten mußte über die ärgsten Klippen. Die Sitzungen der Frauenhilfsaktion werden daher allen Frauen eine liebe Erinnerung sein. Nicht ein Mißton ist in die Fürsorgearbeit gekommen. Das war wohl das Verdienst dieser Frau, die uns immer rechtzeitig an die gemeinsame Arbeit gemahnt hat. Wir haben sie ehren und schätzen, und was noch viel mehr ist, lieben gelernt. Wir müssen heute zum Ausdruck bringen, daß wir Frau Berta Weiskirchner, gleichgiltig ob sie nun Bürgermeisterin ist oder nicht, als unsere Vorsitzende anerkennen und haben wollen. Und wir bitten Sie, verehrte Anwesende, das Ihrige dazu zu tun, daß Frau Berta Weiskirchner in der Frauenfürsorge der Zukunft nicht fehle, wie sie in der Frauenhilfsaktion nicht gefehlt hat.

Herzlichster Dank gebührt auch dem Herrn Ober-Magistratsrate Dr. Dont, der sich in der Schar der Frauen, die er um sich sammelte, eine treue Anhängerschaft erworben hat. Waren wir mit ihm auch oft in Meinungsverschiedenheiten heftig aneinandergeraten, so wird er das gewiß damit zu entschuldigen wissen, daß wir es eben sehr schwer gehabt haben, weil unsere Arbeit ein vollständiges novum in der Gemeindeverwaltung war. Ist doch die Frauenhilfsaktion, lange bevor die Frau im Gemeinderate Sitz und Stimme hatte, in der Gemeindeverwaltung betätigt gewesen und Ober-Magistratsrat Dr. Dont hat sich also schon viel früher an die Mitarbeit der Frauen gewöhnen müssen. Auch ihn würde die Frauenfürsorge schwer missen und wir geben darum der Hoffnung Ausdruck, daß er uns wie bisher auch in der künftigen Frauenfürsorge treu zur Seite stehen wird.

Ich danke im Namen meiner Organisation auch allen Frauen unserer Organisation, die draußen in den Bezirken harte und schwere Arbeit geleistet haben. Es hat ja auch draußen in den Bezirken viele schwere Stunden gegeben, bis sich endlich die Arbeit der Frau durchsetzen konnte. Nun lassen wir uns aber aus dieser Arbeit nicht mehr herausdrängen. Wir wissen, daß Hilfsbedürftigen nicht mit einer rein bürokratischen Hilfe gedient ist, sondern daß sie einer Frauensfürsorge dringend bedürfen. Ich danke also allen Frauen und bitte sie, auszuharren bis zur endgültigen Umgestaltung. Sehen wir uns nach neuen Kräften um und stellen wir uns auf eine neue Basis! Hoffen wir, daß es uns gelingt, diese neue Arbeit mit dem alten Geiste zu befehlen!

Frau Schalk-Hopfen: Wir haben heute sehr anerkennungs-volle Worte gehört. Im Namen der Leiterinnen der einzelnen Bezirke, sage ich Dank allen jenen, die mitgeholfen haben an dem Werke der Frauenhilfsaktion. Diesen Dank spreche ich auch noch besonders der Frau Vorsitzenden aus. Nicht nur dem Zentral-Damenbeirat aber gebührt unser Dank, wir müssen auch dem Herrn Ober-Magistratsrate Dr. Dont unseren herzlichsten Dank sagen. Wenn der Zentral-Damenbeirat im Jahre 80 oder mehr Sitzungen gehabt hat, so hat Herr Ober-Magistratsrat Dr. Dont mit uns wohl unzählige Sitzungen gehalten und wir haben an seine Geduld wahrlich die größten Anforderungen gestellt. Oft hat nur ein energisches Eingreifen des Ober-Magistratsrates Dr. Dont unsere Arbeit weitergeführt. Ich bitte Sie daher, mir zu gestatten, daß ich dem Herrn Ober-Magistratsrate Dr. Dont unseren herzlichsten Dank sage für die Arbeit, die er uns geleistet hat.

Frau Anna Osten: Die sozialdemokratische Partei hat uns gerufen, um zu helfen, um das schreckliche Elend und die große Not zu lindern. Unsere Partei, sowie unsere Mitarbeiter stehen auf dem Standpunkte, daß wir stets unsere Kräfte für Recht und Menschenwürde einsetzen. Wir haben unsere Pflicht getan, unsere Arbeit bedarf keines Dankes. Wir arbeiten stets, um dem Nächsten zu helfen, ohne nach Anerkennung zu fragen. Wir können also keine goldene und keine eiserne Salvator-Medaille, weder als Auszeichnung noch als Andenken nehmen, denn wir arbeiten eben für unsere Nächsten aus Pflicht. Wir haben die Ansicht, daß jeder Mensch verpflichtet ist, seinem Nebenmenschen zu helfen. Uns verpflichtet das Dichterwort: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“ Ich bitte Sie, diese Erklärung zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Mit der Ueberreichung der eisernen Salvator-Medaille fand die Schluß-Sitzung der „Frauen-Hilfsaktion im Kriege“ ihr Ende.

Wiener Volksmusik.

Ueber Antrag des den städtischen Sammlungen zugewiesenen Chor-Direktors C. Weinwurm fand am 1. April, veranstaltet vom Landesverband für Fremdenverkehr, im Stadtrat-Sitzungs-saale eine musikalische Vorführung statt, welche den Zweck hatte, zu zeigen, daß die Wiener bodenständige Musik in hervorragender Weise dazu geeignet ist, in aller Welt den musikalischen Ruhm unserer Stadt zu erneuern und zu festigen, daß ferner die Leistungen des Alt-Wiener-Quartetts von musikalisch-historischer Bedeutung

sind, indem sie ein Element unserer Volksmusik nicht bloß erfolgreich weiterzubilden, sondern es in geradezu klassischer Vollendung zur Geltung bringen.

Vor der musikalischen Veranstaltung hielt der Musik-Schriftsteller Professor Friedrich Lange einen einleitenden Vortrag über **Wiener Musik:**

„Von dem kühlen Norddeutschen Zelter, dem Freund Goethes, stammt das Wort, daß in Wien aus den Steinen Musik zu erklingen scheint. Das anheimelnde Stadtmilieu, die paradiesische Umgebung und nicht zuletzt der fröhliche Sinn der biederen Bewohner schufen schon in altersgrauen Zeiten die Grundlagen zur gedeihlichen Entwicklung jener wirklich demokratischen Kunst, die alle Herzen durchzittert und die Seele aus der Prosa des Alltags in höhere Sphären hebt. Wien — und Musik sind zwei untrennbare Begriffe, und wer nach des Rätsels Lösung fahndet, warum gerade bei uns besser musiziert wird als anderswo, der analysiere einmal den echten typischen Wiener, sein Denken und Fühlen, sein Wachen und Träumen, sein Sinnen und Minnen, und er wird herausfinden, daß es der gewisse, vom Herzen kommende, sich rührend äußernde Gefühlsausdruck ist, der hier in die Wagschale fällt. Auf wienerischem Boden, wo Walther von der Vogelweide durch sein Singen und Sagen alle in seinen Kreis zwang, wo der urwüchsigste Reidhard v. Neuenthal, den Richard Kralik als den „Vater des Wiener Volksängertums“ bezeichnet, seine Schnurren losließ, wo anno 1288 die älteste Musikantenkunst Deutschlands, die „Nicolaibruderschaft“, gegründet wurde und die Spiegelgrafen durch Jahrhunderte ihres Amtes walteten, wo endlich Maximilian die berühmte Hofmusiklavelle schuf, mit der drei angesehene Musikklassiker Isaak, Senfl und Hofhaimer im Zusammenhange standen, hier mußte die Tradition jenes humusreiche Erdreich schaffen, das für eine spätere Entwicklung der Musik von größter Bedeutung werden sollte.“

Als im 18. Jahrhundert die deutschen Sammelpunkte der Dichtkunst und Wissenschaft ihre Bedeutung verloren, konzentrierten sich die musikalischen Kräfte in Wien. Salieri erregte durch seine italienischen Opern Aufsehen, Gluck schmiedete am Reformwerke des musikalischen Dramas, das Wiener Singspiel fand als bodenständige Spezialität seine begeisterten Schätzer und Wenzel Müller wurde als moderner Orpheus gefeiert, das leuchtende Gestirn Mozart ging auf, und wie van Swieten die Verbindung mit der Kunst Händel's bewerkstelligte, so schuf eine solche Haydn mit der Welt des Thomaskantors J. S. Bach. Franz Schubert, der unbewußt unseren modernen „Operettenmeistern“ so erfolgreich vorkomponierte und ein musikalisches Kapital ansammelte, das reichliche Zinsen trug, dieser sonnige und weltfremde Schubert wandelte über das Wiener Pflaster und schrieb hier mit seinem Herzblut.

Beethoven, der Große, schuf in Wien seine bedeutendsten Werke, und dem Nicht-Wiener folgten später andere Tonmeister, die alle, angelockt durch die Wiener Landschaft und die patriarchalischen Verhältnisse, ihrer Heimat den Rücken wandten und sich hier wohl fühlten. Ich erinnere nur an Bruckner, Brahms und Hugo Wolf, die mit der Zeit ganz ins Wienertum hineinwuchsen. Trotz dem es heute nicht meine Aufgabe ist, wienerische Musikgeschichte auch nur im Umriß darzustellen, muß ich doch noch zweier Musikvereinigungen gedenken, die emsig mithalfen, den Ruhm der alten Musikstadt zu mehren: Unseres klassischen „Philharmonischen

Orchesters“ und des unvergleichlichen „Wiener Männergesangsvereines“.

Die schönsten Blüten der nachklassischen Epoche hat ein Zweig der Musik getragen, der früher wenig beachtet, plötzlich alle entzückte — die Wiener Volksmusik. An erster Stelle sei hier des ureigensten Wiener Produktes, des Walzers gedacht, der sich im Eilschritte die Sympathien der ganzen Welt eroberte. Er gehört zu den Wiener Wahrzeichen, die uns niemand zu entreißen vermag. In Lanner und Strauß (Vater) erstanden dem bürgerlichen Wien jene Reformatoren, die mit glücklichster Hand das Unkraut in den Gärten der Volksmusik ausrodeten und den weiten Plan mit zartduftenden Blüten überschütteten. Und es ist ein merkwürdiger Zufall, daß unsere heutige Veranstaltung, die eine kleine Auslese wienerischer Musik geben soll, mit einem historischen Datum zusammenfällt, daß trotz der Ungunst der Zeiten nicht unbeachtet bleiben soll. Vor hundert Jahren — im Frühling des Jahres 1819 — trat Joseph Lanner das erstemal vor das Wiener Publikum, um fast über Nacht berühmt zu werden. Am Leopoldstädter Ufer, hart an der alten Schlagbrücke (Ferdinandsbrücke), wo heute nüchternes Leben herrscht, befand sich zu jener Zeit das traute Kaffeehausgärtchen des Herrn Jüngling, in dem Lanner mit seinem Terzett debütierte. Zwei Geigen und eine Gitarre. Fürwahr eine dünne Besetzung für Musik im Freien. Aber in jenen rosenroten Zeiten war man damit zufrieden. Man träumte noch nichts von den Riesenorchestervereinigungen, die mit elementarer Kraft die Nerven auspeitschen, nichts von der Musik unserer Neutöner, die uns nur zu oft die Seelenruhe rauben; ein süßer Geigenstrich genügte, um alles Leid zu bannen, eine bestrickende Walzerweise war imstande, den entvölkerten Himmel mit neuen Göttern zu füllen. Allmählich verschwanden die kleinen Besetzungen und tüchtige Musikkapellen boten ihr Bestes. Und dann erschien einer — jedem Wiener glänzt das Auge — Johann Strauß, der Wundermann, die musikalische Seele Wiens. Er ist uns heute mehr als der vielgepriesene Walzerkönig, er ist der frohlockende Ränder unserer Eigenart, die Inkarnation echten Wienertums. Nur ihm konnte es gelingen, unser Heimatempfinden in Tönen einzufangen, die uns ans Herz greifen. Seine Werke bilden eine glänzend geschriebene Geschichte Wiens, deren Wert nie verblasen wird. Gleich seinem unsterblichen Walzer „An der schönen blauen Donau“ möchte ich an dieser klassischen Stätte seiner anderen Loblieder von Wien gedenken, so der herrlichen Walzer „Neu-Wien“, „Groß-Wien“, der „Wiener Rathausballtänze“, mit der kontrapunktischen Verquickung des blauen Donaumotivs mit der Coda, und des aus dem Weltausstellungsjahre stammenden hinreißenden Walzers „Bei uns z' Haus“ (Text von Anton Langer), den wir auch heute hören werden. Auch Johann Strauß' Bruder Josef, der „Schubert der Wiener Tanzmusik“, ist im heutigen Programme vertreten, der große Walzerlyriker, der unbegreiflicherweise fast schon in Vergessenheit geraten ist, obwohl seine harmonisch-reichen Tonschöpfungen echt wienerischen Geist atmen und mit Erzeugnissen der Jetztzeit nicht verglichen werden dürfen.

Von Wiener Musikmeistern der letzten Epoche sind die bereits schon von uns gegangenen Tonschöpfer Kremser und Heuberger in der heutigen Vortragsordnung vertreten. Kremser, der lebensfrohe, stets heitere und satirische Wiener, der mir oft im rebenbeglückten Gelände sein musikalisches Herz ausschüttete und sich verjüngte, wenn er von Wiener Musik sprach, und Heuberger, eine mehr elegisch angehauchte Natur, die, der großen Oper hinstrebend,

zwar bedeutende Erfolge vermissen mußte, uns aber im „Opernball“ ein äußerst grazioses musikalisches Lustspiel hinterließ.

Das heutige Musikprogramm, um dessen Zusammenstellung und Durchführung sich der feinsinnige und unermüdete Chor-Direktor Carl Weinwurm, als Kenner und Schätzer echter Wiener Musik, große Verdienste erworben hat, enthält auch einige Ehre, die nicht nur einen stimmungsvollen Rahmen abgeben, sondern auch als ergänzendes Element, welches die Eigenart der Klangwirkung des Instrumentalquartetts steigert, dienen sollen.

Die reinen Instrumentalnummern bringt das Alt-Wiener Quartett zu Gehör, eine noch junge Vereinigung von vier Wiener Künstlern, denen Musik Herzenssache ist. Es ist uns hier ein Musikkörper entstanden, der wohl berufen ist, zum Ruhme des musikalischen Wiens beizutragen, da er nicht nur ein Element unserer Volksmusik erfolgreich weiterbildet, sondern hauptsächlich durch die vornehm künstlerische Wiedergabe alle Kunstfreunde gefangen nehmen muß. Die Zusammensetzung des Alt-Wiener Quartetts (zwei Geigen, Akkordeon und Gitarre) entspricht dem sogenannten „Schrammelquartett“ und ist aus mehreren Gründen keine unglückliche zu nennen. Die Einzelbesetzung der Streicher bringt den Vorteil, daß Tonwärme und Innigkeit sich hervorheben und das persönliche Moment in den Vordergrund tritt. Die zarte und duftende Begleitung der Gitarre, die schon im Terzette Lanner's eine Rolle spielte, schmiegt sich liebevoll an und der satte Klang des Akkordeons als Bindeglied und Repräsentant der weichen Holzbläserharmonie vervollständigt den günstigen Eindruck. Das Alt-Wiener Quartett ist seriös aufzufassen; es liegt ihm ferne, daran zu denken, Dullästimmungen auszulösen. Die Art und Weise, wie die Herren ihre Instrumente meistern, wie subtil sie Tönefarben mischen und den Vortrag befehlen, fällt hier ins Gewicht. Hervorzuheben ist noch das künstlerische Arrangement der Musikstücke für diese Besetzung, die in allen Fällen ein wirklich berufener Fachmann, Karl Tautenhayn, besorgte. Daß alles vornehm und ausgeglichen klingt, ist ein Verdienst. Der treffliche erste Geiger Machek und sein ebenbürtiger Genosse Hüttner bestechen durch den süßen Ton und hinreißenden Schwung, Tautenhayn zaubert aus dem vielleicht etwas spröden Instrument, der chromatischen Harmonika, nur Wohlklang und Bittritsch zeigt sich uns als Meister der Kontrageitarre, die unter seinen Händen zur Harfe wird. So bilden diese vier Herren das Quartett, das bei allen etwaigen Vorurteilen gegen diese Besetzung selbst den verwöhntesten Musikfreund zufriedenstellen wird und entschieden höchste Beachtung verdient.

Wenn unsere geliebte Vaterstadt, an der wir mit allen Fasern unseres Lebens hängen, auch ihre alte Heiterkeit verloren hat und das Uebergefühl der Freude auf ein Minimum reduziert erscheint, wenn tief in das Wiener Antlitz eingegrabene Leidensfurchen selbst das Lächeln erschweren, Wiener Musik wird uns stärkenden Balsam in die Wunden träufeln, unsere Zuversicht stärken und, alle düsteren Wolken verschleichend, freien Ausblick in eine bessere, sonnige Welt gewähren.“

Die Vortragsordnung umfaßte Vokalchor von Ed. Kremser, Max Ansförge und Otto Walden, ferner von J. Böti, F. Schubert, Karl Ubel und Joh. Strauß sowie Instrumentalwerke von Joh. und Joh. Strauß zc.

Das Alt-Wiener Quartett bestand aus den Herren Machek und Hüttner (Violine), Tautenhayn (Akkordeon), Bittritsch (Gitarre). Nebst einem gemischten Chor wirkten mit Frau Marietta Alten (Soprano), Herr Oskar Jural für den erkrankten Herrn

Jentsch (Tenor), Herr Richard Wagner (Baß), Herr Josef Schnöginger (Klavier). Die musikalische Leitung hatte Chor-Direktor C. Weinwurm.

Lebensmittelverkehr.

Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

In der Großmarkthalle langten an Fleischwaren vom 6. April bis 12. April 1919 ein:

Rindfleisch 67.237 kg, und zwar aus Wien 3437 kg; aus Oberösterreich 39.618 kg; aus Steiermark 7630 kg; aus Dänemark 16.392 kg.

Schweinefleisch 12.044 kg, und zwar aus Wien 11.443 kg; aus Oberösterreich 601 kg.

Kälber 2 Stück aus Wien.

28 Ziegen und Kiße, und zwar aus Wien 6 Ziegen, 16 Kiße; aus Niederösterreich 1 Ziege und 5 Kiße.

Preise (in Kilogramm).

Rindfleisch (Siedfleisch) von 8 K 60 h bis 22 K.

Rindfleisch (Rostbraten und Rieden) 14 K bis 28 K.

Kalbfleisch von 5 K 58 h bis 19 K 50 h.

Schafffleisch von 25 K 70 h bis 28 K.

Schweinefleisch (amerikanischer Provenienz) 40 K.

Kälber von 4 K 70 h bis 13 K 30 h.

Schafe im Fell von 19 K 50 h bis 21 K.

Lämmer im Fell 19 K 50 h.

Die Bahnzufuhren betragen 21 Waggons mit 75·8 t.

Die dieswöchigen Zufuhren waren in Bezug auf Rindfleisch etwas größer als in der Vorwoche. Rindfleisch wurde nur an Fleischhauer mit den Anfangsbuchstaben M—R ausgegeben und war Rindfleisch absolut nicht ausreichend. Schafffleisch wurde keines angeboten, es waren nur kleine Mengen an Ziegen- und Kißfleisch auf dem Markte. Kalbfleisch war nur für Spitäler bestimmt. Gefalzenes, amerikanisches Schweinefleisch war am Samstag weniger als in der Vorwoche und in absolut unzureichenden Mengen vorhanden und konnte ein großer Teil der Kauflustigen nicht befriedigt werden. — Der Samstagverkehr wies einen Massenbesuch auf, an den anderen Tagen der Woche war der Verkehr mittelmäßig.

Von der Gemeinde Wien wurden nur 7400 kg amerikanisches gefalzenes Schweinefleisch ausgegeben.

Die Preislage blieb bis auf die Erhöhung des Preises für das amerikanische Schweinefleisch von 35 K auf 40 K unverändert.

Von der Vieh- und Fleischverkehrs-Gesellschaft wurde nichts zugeführt.

* * *

Zentral-Viehmarkt St. Marg.

Jung- und Stechviehmarkt vom 10. April 1919.

I. Antrieb, beziehungsweise Zufuhr.

Kälber ausgeweidet 36, Lämmer ausgeweidet 3, Kiße ausgeweidet 182, Schafe ausgeweidet 6, Ziegen ausgeweidet 6 Stück.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 15 Stück Kälber weniger zugeführt.

2. Preise per Kilogramm.

Kälber ausgeweidete, 1. Qualität bis 4 K 80 h, 3. Qualität von 4 K 30 h bis 4 K 60 h.

Ziegen 1. Qualität von 10 K bis 16 K.

Kiße ausgeweidete, 1. Qualität von 25 K bis 30 K.

Schafe ausgeweidete, 1. Qualität bis 16 K.

3. Verteilung.

Zur Verteilung gelangten an Heilanstalten 36 Kälber, an Fleischhauer und Gastwirte 3 Lämmer, 182 Kiße, 6 Ziegen und 6 Schafe.

* * *

Rindermarkt.

Am Rindermarkt gelangten am 8. April zur Verteilung: an Einheitsfleischhauer 280, an Extremfleischhauer 38 Rinder.

* * *

Pferdemärkte.

Vom 8. April 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht 302 Gebrauchs- und 107 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 4000 K bis 20.000 K per Stück.

Der Markt war lebhaft.

Vom 11. April 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht 348 Gebrauchs- und 68 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 4000 K bis 20.000 K per Stück.

Der Markt war lebhaft.

Baubewegung

vom 12. April bis 15. April 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Zubauten.

16. Bezirk: Lagerhalle, Rauegasse 67/69, von der Austria-Papier-Industrie-Aktien-Gesellschaft, Paleygasse 38, Bauführer Julius Müller (19/A/6).

19. Bezirk: Ruffsdorferlände 13, von Karl und Marie Frankl, ebenda, Bauführer W. Frommer (512).

Adaptierungen.

1. Bezirk: Fischerstiege 1, Salvatorgasse 10, von Richard Faltis, Singerstraße 14, Bauführer Millit & Langeder (826).

9. Bezirk: Augasse 9, von Oskar Mauthner, Liechtensteinstraße 45 a, Bauführer D. Brill (827).

" " Porzellangasse 27, von A. Nagel, ebenda, Bauführer Ed. Melcher (836).

19. Bezirk: Silbergasse 44, von Franziska Wolf, ebenda, Bauführer Leopold Wolf & Komp. (485).

" " Sandgasse 8, von Karl Fenzl, ebenda, Bauführer A. Micheroli (532).

" " Cobenzlgasse 45, von Eugen Kment, ebenda, Bauführer Josef Föwisch (563).

20. Bezirk: Univerfumsstraße 17 und 19, von Siegmund Feischer, ebenda, Bauführer A. Klappholz (851).

Diverse geringere Bauten.

19. Bezirk: Einfache Gruft, Heiligenstädter Friedhof, von Dr. Pauli Ott, 9, Schwarzspanierstraße 11, Bauführer Karl Schuller (528).

Gefuche um Parzellierungen.

10. Bezirk: Oberlaa-Stadt, von Dr. K. R. v. d. Straß, 1, Wollzeile 20, Erbenmachhaber nach A. Garantini (838).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Anbotsverhandlungen.

Holzpfasterung der Börjegasse vom Konfordinaplatz bis zur Gplinggasse im 1. Bezirke.

Anbotsverhandlung am 10. April (M. Bau-Abt. VIII a 378).

Es offerierten für die Erd- und Pflasterungsarbeiten (einschließlich Steinfuhrwert): „Siler“ 280% Aufz. (970% Aufz.); Karl Ehrastel 795% Aufz. (930% Aufz.); Leopold Wolf & Komp. 890% Aufz. (1020% Aufz.); Karl Voigt 650% Aufz. (800% Aufz.);

für die Holzpfasterung: Vereinigte A.-G. der Asphalt- und Baumaterialienwerke 660% Aufz.; Guido Rütgers 680% Aufz.; Schrabeg & Komp. 672% Aufz.

Instandsetzung des städtischen Amtshauses

4., Schöffergasse 3.

Anbotsverhandlung am 11. April (M. Bau-Abt. VI e 785).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

B. Schindler 475%, Löhne 445%, Fuhrwert 700%, Materialien 725%, sonstige Arbeiten 695%.

Franz Kattlein & Max Otte 420%, Löhne 450, Fuhrwert 750%, Materialien 750%, Gerüstungen 700%.

W. König 525%.

Ernst Leizner Löhne 445%, Fuhrwert 705%, Materialien 710%, sonstige Arbeiten 680%.

Paul Leithner 360%.

Karl Richter 430%, Löhne 470%, Fuhrwert 660%, Materialien 630%.

Bruno Altman 390%, Löhne 550%, Fuhrwert 750%, Materialien 820%, sonstige Arbeiten 500%.

Anton Waldhauser 450%.

Josef Bittermann 410%, Löhne 460%, Fuhrwert 670%, Materialien 640%.

Jng. Max Haupt 420%, Löhne 440%, Fuhrwert 660%, Materialien 710%.

Arnold Rüd 440%.

Karl Maril 380%, Löhne 550%, Fuhrwert 650%, Materialien 800%.

Jng. L. Sommerlatte 440%, Löhne 510%, Fuhrwert 760%, Materialien 820%.

Anton Bil & Schenk 490%, Löhne 570%, Fuhrwert 900%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 550%.

Grell & Dietrich 585%, Löhne 510%, Fuhrwert 800%, Materialien 740%.

Lorenz Rehl 500%.

Ernst Beinstein 450%.

A. Brbeansky 600%, Löhne 410%, Fuhrwert 890%, Materialien 710%, sonstige Arbeiten 610%.

Karl Rieß 407%, Löhne 400%, Fuhrwert 740%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 500%.

Anton Maly 515%.

J. Publit Löhne 500%, Fuhrwert und Materialien 950%, L.-P. 139 bis 153 mit 600%, L.-P. 238 a bis h mit 500%, L.-P. 239 bis 240 ohne Reinigungsarbeiten 440%, mit Reinigungsarbeiten 450%, L.-P. 267 a und b mit 500%.

Edm. Glisch 420%, Löhne 470%, Fuhrwert 700%, Materialien 700%.

Holzmann & Komp. 410%.

Rudolf Grimm 650%.

Bruno Buchwieser 550%, Löhne 410%, Fuhrwert 870%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 550%.

Ernest & Thalwiler Löhne 485%, Fuhrwert 820%, Materialien 680%, sonstige Arbeiten 745%.

Eduard Pernhat 465%, Löhne 505%, Fuhrwert 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%.

Jng. Anton Grenil 760%, sonstige Arbeiten 840%.

Heinrich Schwendenwein 474%.

Josef Rablinger 500%.

Für die Zimmeralerarbeiten: Leopold Bläsig 280%; Adolf Rühmforst 240%; Rudolf Langelberger 300%; Rudolf Doubelil 300%; Franz Bauer 280%; Lorenz Rehl 250%; Josef Scholz 300%; Friedrich Paul Weisse Nachf. 250%; Karl Prinz 270%; Josef Doubelil 300%; Johann Rotter 250%; Johann Scheer 280%; Alexander Rohrer 300%; August Bühler 300%; Karl Kilmann 300%.

Für die Bautischlerarbeiten: A. Menzel 500%, Neuherstellung 550%, Materialien 500%; Brückner & Swoboda 480%; Materialien 40%; Josef Müller 500%, Fuhrwert 700%, Materialien 45%; Karl Stepanel Regiearbeit 400%, Materialien 35%, Reparaturen 350%; Ignaz Domes 500%, L.-P. 110 bis 112, 117, 118, 134, 135, 147, 148 mit 650%; W. Hajicek 500%; Franz Zalatky 420%; M. Bretsch, Löhne 500%, Materialien 50%; Heinrich Roegl 430%, Materialien 40%; Bruno Claus, Regiearbeit 500%, Materialien 500%.

Für die Bauspenglerarbeiten: Eudw. Chmelicek 650%; Joh. Karwan 550%; Friedr. Kattlein 500%; Matth. Hieß 550%; Math. Hieß Nachf. Ant. Strohmayer & Komp. 500%; Franz Schneider's Witw. 500%, L.-P. 1 bis 3, 5, 6, 9 bis 12 mit 600%; Wilh. Süttinger's Witwe L.-P. 1 bis 3 mit 500%, L.-P. 4 bis 21 mit 600%, L.-P. 22 bis 71 mit 650%; Karl Schuhmann 525%; Josef Weisely 500%; Karl Holtschek 3000 K Bauschbetrag; Franz Wellner 520%.

Für die Schieferdeckerarbeiten: Leop. Hermann 400%; Joh. Meyer L.-P. 1 bis 4 mit 300%, L.-P. 5 bis 44 mit 450%; Schoderböck & Komp. L.-P. 1 bis 7 mit 300%, L.-P. 7 bis 17 mit 400%, L.-P. 17 bis 28 mit 800%; Ant. Schramme 380%; Alois Schilder 500%; Josef Schmid 700%; Joh. und Karl Heigl L.-P. 1 bis 4 mit 300%, die übrigen mit 425%.

Für die Möbeltischlerarbeiten: Jos. Müller 500%, Fuhrwert 700%, Materialien 45%; Karl Stepanel 400%, Fuhrwert 600%, Materialien 35%, L.-P. 6 bis 119, Abchn. 11, 1 bis 4 mit 350%; Bruno Claus 500%, Materialien 500%; Franz Zalatky 500%; Heinr. Roeggel 480%, Materialien 40%.

Für die Tapeziererarbeiten: Rud. Hudey Abchn. III L.-P. 9 bis 10 mit 30 K, Aufm. der Brettsvorhänge 2 K per Stück, Pflüschmöbel, Regie pro Tag 50 K, rotes Tuch per Quadratmeter 80 K, Laufteppich per Quadratmeter 60 K, Tapettenausb. 50 K; Heinr. Benit zwei neue Leinwandplatten per Quadratmeter 30 K, abmontieren von 30 Jalousien 25 K, Pflüschgarn (Bauschbetrag) 250 K, rotes Tuch (Bauschbetrag) 200 K, Laufteppich per Meter 50 bis 80 K; Franz Robiya neue Fensterplatten per Stück 124 K 80 h, Abnahme der Brettsvorhänge á 1 K; Franz Strasky neue Platten aus Papierleinen s. Aufm. per Quadratmeter 19 K 50 h, Reparaturen, waschen u. per Stück 14 K, Fensterplatten waschen per Stück 9 K, alle übrigen Arbeiten 450%.

Für die Hafnerarbeiten: L. Roth's Löhne 64% eigene Zeichnung; Produktiv-Genossenschaft für Hafner- und Tonwarenindustrie 470%; Karl Mauer's Löhne L.-P. 1 mit 750 K, L.-P. 2 (per Ofen 65) K mit 1300 K, Umsetzen eines Ofen, 300 K; Hubert Briatko L.-P. 1 mit 850 K, L.-P. 2 mit 780 K per Ofen, mit Umsetzen 180%; Bernh. Erndt 3280 K Bauschbetrag; Franz Vogl 25%; Eduard Meigner 20%; Jos. Saxeher 20%; Franz Weber eigene Preise; Joh. Edel 40%.

Für die Wasserleitungsanlage und Abortarbeiten, Franz Sobotta 440%; Jng. Hans Blau 450%, L.-P. 1 b mit 735%; L.-P. 1 a mit 340%, L.-P. 3 mit 400%; Friedr. Aroder 800%; Ed. Urban 500%; Hans Blasi 9280 K Bauschbetrag; Val. Reber 300%; Sanitäts-Installationsbureau 380%; Jos. und Karl Weisely 500%; Maluschek & Komp. 400%; J. Med. L.-P. 1 mit 380, L.-P. 2 mit 4600 K; J. Schneider's Witwe 380%; Franz Schrom 400%.

Für die elektrische Beleuchtung: H. W. Adler Gruppe 1 a mit 697 K 50 h, Gruppe 1 b mit 8771 K, Gruppe 3 mit 2592 K 50 h, Gruppe 4 mit 2595 K, Gruppe 5 mit 1326 K; Rob. Moessen Install.-App. 742 K, Install.-Arb. 5468 K 18 h, Beleuchtungskörper 2033 K; Jng. Sterlich & J. Sander Install.-App. 810 K, Install.-Arb. 3924 K, Beleuchtungskörper 2725 K; Franz Schrom 440%; Ericsson vorm. Dedert & Homolka Install.-App. 710 K, Install.-Arb. 7083 K, Beleuchtungskörper 1970 K.

Instandsetzung des städtischen Schulgebäudes 10., Quellenstraße 73.

Anbotsverhandlung am 11. April 1919 (M. Bau-Abt. VII e 197).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

Fr. Kattlein & Max Otte 480%, Löhne 540%, Fuhrwert 750%, Materialien 750%, Gerüstungen 700%.

R. Grimm 600%.
 B. Altman 400%, Löhne 550%, Fuhrwert 750%, Baustoffe 820%, sonstige Arbeiten 500%.
 W. König Nfg. Peter Brich 398%, Löhne 460%, Fuhrwert 650%, Materialien 680%.
 Ernst Leizner Löhne 450%, Fuhrwert 710%, Materialien 705%, sonstige Arbeiten 695%.
 K. Marik Löhne 550%, Fuhrwert 650%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 366%.
 Fr. Zacharias 420%, Löhne 500%, Fuhrwert 70%, Baustoffe 800%, sonstige Arbeiten 610%.
 A. Witt & W. Schenk Löhne 560%, Fuhrwert 850%, Baustoffe 820%, sonstige Arbeiten 550%.
 Bruno Buchwieser 550%, Löhne 410%, Fuhrwert 850%, Baustoffe 820%.
 E. Zimmermann Löhne 420%, Fuhrwert 750%, Baustoffe 800%, sonstige Arbeiten 420%.
 P. Leithner 440%.
 Grell & Dietrich 585%, Löhne 510%, Fuhrwert 800%, Baustoffe 740%.
 Ernest & Thalwitzer, Löhne 500%, Fuhrwert 820%, Baustoffe 680%, sonstige Arbeiten 745%.
 Ed. Glisch 440%, Löhne 480%, Fuhrwert 750%, Baustoffe 750%, sonstige Arbeiten 500%.
 Holzmann & Komp. 380%.
 Gottfried Lemböck 450%.
 L. Rehl 500%.
 R. Richter 460%, Löhne 480%, Fuhrwert 660%, Baustoffe 630%.
 J. Anderl 510%, Löhne 515%, Fuhrwert 700%, Baustoffe 880%, sonstige Arbeiten 510%.
 Franz Malty 515%.
 A. Beinlein 450%.
 A. Brbeantsky Löhne 412%, Fuhrwert 890%, Materialien 710%, sonstige Arbeiten 570%.
 F. Schögl 380%.
 A. Mühl 400%, Löhne 460, Fuhrwert 705%, Baustoffe 725%.
 J. Publitz Löhne 500%, L.-P. 13 bis 21, 28 bis 33, 34 bis 38, 39 bis 42, 43 mit 950%, L.-P. 139 bis 153 mit 600%, L.-P. 238 a bis h mit 500%, L.-P. 239 bis 240 ohne Reinigung mit 400%, mit Reinigung mit 450%, L.-P. 267 a und b mit 500%.
 J. Münster 577%.
 J. Bittermann 480%, Löhne 460%, Fuhrwert 670%, Baustoffe 640%.
 A. Waldhausen 350%, falls L.-P. 1 nach L.-P. 153 zur Ausführung gelangt, sonst 400%, Löhne 460%, Fuhrwert 660%, Baustoffe 700%.
 J. Radlinger 500%, Löhne 500%, Fuhrwert 850%, Baustoffe 900%.
 H. Schwendenwein 478%.
 Für die Spenglerarbeiten: Fr. Ratlein 550%; W. Sättinger's Wwe. L.-P. 1 bis 3 mit 500%, L.-P. 4 bis 21 mit 600%, L.-P. 22 bis 71 mit 650%; R. Schubmann 525%; M. Hieb' Nfg. A. Strohmer & Komp. 500%; M. Hieb' 550%; Fr. Friedrich 520%; J. Todtstein 500%; J. Marwan 500%.
 Für die Bautischlerarbeiten: W. Claus 500%, Materialbeistellung 500%; Brudner & Swoboda 480%; Materialzuschlag 40%; J. Müller 500%, Materialzuschlag 40%, Fuhrwert 700%; Jgn. Domcs L.-P. 1 bis 2 mit 600%, L.-P. 3 bis 12 mit 800%; sonstige Arbeiten 900%; Fr. Balabsky 500%; W. Hajicel 600%.
 Für die Anstreicherarbeiten: A. Schafarik 600%; R. Bazant 750%; A. u. J. Hanel 600%; F. Domusovich & W. Jung 600%; H. Duante 700%; A. A. Weiß 650%; H. Engelhardt 650%; E. Weidel 680%; E. Lang 540%; F. Bauer 580%; A. Rühmatorf 600%; R. Grün 700%; F. Riedl 590%; J. Berger 600%; A. Rohrer 600%.
 Für die Glaserarbeiten: J. Schießling L.-P. 1 bis 3 mit 450%, L.-P. 19 bis 27 mit 900%, L.-P. 36 bis 43 mit 500%; Fr. Pfhierer jun. 90%; W. Gerstenberger 850%; Peter Tesar's Löhne L.-P. 1 bis 3 mit 400%, L.-P. 19 bis 27 mit 770%, L.-P. 36 bis 43 mit 500%; J. Winkler L.-P. 19 bis 21 mit 100%, die übrigen Posten 500%.
 Für die Zimmermalerarbeiten: A. Rohrer 300%; K. Mons 320%; R. Voubelil 300%; Josef Voubelil 300%; Lorenz Rehl 300%; F. Domusovich und W. Jung 280%; A. Bühler 300%; Karl Prinz 300%; A. Rühmatorf 300%; Johann Rotter 250%; Ludwig Delfner & Komp. 300%; J. Scheer 280%.
 Für die Tapeziererarbeiten: W. Schubert's Nfg. 650%; Rudolf Hudec L.-P. 9 mit 35 K, L.-P. 10 mit 30 K, L.-P. 16 mit 5 K, L.-P. 17 mit 2 K, L.-P. 18 mit 1 K, L.-P. 19 (mit 5 Jügen) 13 K 50 h, (mit 4 Jügen) 12 K 50 h, Rollplachen 7 K 50 h, L.-P. 20 (mit 5 Jügen) 11 K 50 h, (mit 4 Jügen) 10 K 50 h, Rollplachen 6 K 50 h, L.-P. 22 mit 1 K, L.-P. 23 mit 1 K 50 h, L.-P. 24 mit 3 K; J. Robiza Pausch. 700 K; Franz Schräg Rollplachen abnehmen, waschen, reparieren, aufmachen 14 K, Fensterklappen reparieren 9 K, neue Plachen aus Papier per Quadratmeter 19 K 50 h, die übrigen Posten 450%; H. Peznil Leinenplachen tiefen und aufmachen per Quadratmeter 30 K, waschen, ausbessern 14 K, ausbessern und neue Schnüre 9 K.

Für die Möbeltischlerarbeiten: W. Claus 500%; J. Müller 500%, Materialzuschlag 40%, Fuhrwert 700%; Franz Balabsky 520%.
 Für die Ungezieferverteilung: J. Schlehobrad Pauschbetrag 650 K; D. Thauhofer 50 h per Quadratmeter.

Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 15., Goldschlagstraße 14/16.

Anbotsverhandlung am 11. April 1919 (M. Bau-Abt, VI e 218/2).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

Hans Schod 510%, Regiearbeiten 50%.
 Franz Ratlein & Max Otte 480%, Löhne 540%, Fuhrwert 750%
 Materialien 750%, Gerüstungen P. 262 bis 273 700%.
 Ernst Habel 380%, L.-P. 272 bis 273 mit 500%.
 Johann Riesling 395%, Löhne 490%, Fuhrwert 790%, Materialien 890%.
 Matthäus Petsch 390%.
 Jgnaz Doppel 400%, Löhne 500%, Fuhrwert 750%, Baustoffe 900%.
 Ernst Leizner Löhne 455%, Fuhrwert 720%, Materialien 720%, sonstige Arbeiten 640%.
 Paul Leithner 450%.
 Karl Richter 470%, Löhne 480%, Fuhrwert 670%, Baustoffe 640%.
 Paul Kasparek 650%.
 Anton Waldhausen 410%, Löhne 460%, Fuhrwert 660%, Baustoffe 700%.
 Karl Kubowsky 500%, Löhne 520%, Fuhrwert 980%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 780%.
 Josef Bittermann 460%, Löhne 460%, Fuhrwert 600%, Materialien 630%.
 Josef Langer 350%, Löhne 460%, Fuhrwert 660%, Materialien 660%.
 Georg Roth & Rudolf Saul 475%.
 Josef Münster 315%, Stiegenerlüste 400%.
 Arnold Mühl 400%, Löhne 455%, Fuhrwert 700%, Baustoffe 720%.
 Rudolf Bayerl 390%, Löhne 400%, Fuhrwert 680%, Materialien 750%, sonstige Arbeiten 580%.
 Ing. L. Sommerlatte & J. Marshall 500%, Löhne 510%, Fuhrwert 760%, Baustoffe 820%.
 Alfred Rothermann & Wilhelm Kotjcher 484%.
 Grell & Dietrich 585%, Löhne 510%, Fuhrwert 800%, Materialien 740%.
 Lorenz Rehl 320%, Löhne 500%, Fuhrwert 680%, Baustoffe 700%, sonstige Arbeiten 720%.
 Ernest & Thalwitzer Löhne 500%, Fuhrwert 820%, Materialien 680%, sonstige Arbeiten 745%.
 A. Beinlein 450%.
 Karl Fichtinger 490%, Löhne 490%, Fuhrwert 740%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 675%.
 Aug. Brbeantsky 520%, Löhne 415%, Fuhrwert 890%, Materialien 710%, sonstige Arbeiten 610%.
 J. Publitz L.-P. 1 bis 1, 22 bis 24 mit 500%, L.-P. 13 bis 21 28 bis 33, 34 bis 38, 39 bis 42 und 13 mit 950%, L.-P. 139 bis 153 mit 600%. L.-P. 238 a bis h mit 500%.
 Franz Malty 516%.
 Max Neuwirth 412%, Löhne 475%, Fuhrwert 750%, Baustoffe 790%, sonstige Arbeiten 650%.
 Bruno Buchwieser 550%, Löhne 410%, Fuhrwert 850%, Baustoffe 820%, sonstige Arbeiten 550%.
 August Scheffel 395%, Regiearbeiten 580%.
 Karl Kröpfel 600%, Löhne 750%, Fuhrwert 770%, Materialien 840%.
 Eduard Fernhart 465%. Löhne 505%, Fuhrwert 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%.
 Adolf Skodny 420., Löhne 480%, Fuhrwert 650%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 500%.
 Prinel & Schögl 320%, Löhne 500%, Fuhrwert 700%, Materialien 950%, sonstige Arbeiten 550%, Gerüstungen 600%.
 Anton Grenit 780%, Löhne, Fuhrwert, Materialien zc. 840%.
 B. Schindler Löhne 445%, Fuhrwert 700%, Materialien 750%, sonstige Arbeiten 695%.
 Quixner & Widter 450%.
 Leiter & Wenz 462%.
 Josef Radlinger 500%.
 Heinrich Schwendenwein 448%.
 Für die Bautischlerarbeiten: Wenzel Hajicel 500%; Bruno Claus 500%, Materialien 500%; A. Wenzel 510%; Franz Balabsky 450%; Josef Hajicel 480%, Materialien 25%; M. Bretsch Löhne 500%, Materialzuschlag 50%; Franz Hibel 550%, 30% Materialaufschlag; Anton Sityr 450%, Materialaufschlag 35%; Karl Stephanek 400%, Materialzuschlag 35%.

Für die Schlosserarbeiten: Ludwig Fellner 570%, Materialzuschlag 30%; Franz Leithner 800%; Georg Leberl 500%; Franz Neumann 530%; Peter Gensdorfer 480%; Alois Schmidt 450%; Regiearbeiten 600%; Karl Malowetz 600%. Materialzuschlag 25%; Johann Sommer 540%; Johann Skalnit 500%, L.P. 12 bis 15 mit 800%; Materialzuschlag 35%; Karl Neumaier 800%; Alois Popauer 580%.

Für die Anstreicherarbeiten: Rudolf Bazant 700%; Franz Abzieher 580%; Adolf Rühmkorf 580%; Josef Burger 600%; Hugo Engelhardt 600%; Franz Bauer 580%; Anton Weiß 600%; Friedrich Quante 700%; Paul Weiße Nachf. F. Domusovich & Jung 600%; Alois Kolb 700%; Karl Hanel 600%; Edmund Lang 600%; Anton Schafarik L.P. 2 mit 600%, die übrigen Posten mit 450%; Josef Mira 550%; Johann Schöpfling 600%; Robert Becher 580%; Johann Berger 600%; Johann Kern 670%; Lorenz Wainner 600%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Franz Ruda 300%; Franz Kloucel 280%; Ferdinand Haulik 200%; Karl Killmann 300%; August Bühler 300%; Hans Bähr 250%; Johann Scheer 280%; Johann Rötter 250%; Paul Weiße Nachf. F. Domusovich & Jung 250%; Karl Prinz 280%; Lorenz Rehl 195%; Rud. Döbeler 300%; Rudolf Pappelberger 290%; Josef Burger 280%; Ludwig Delschner 200%; Adolf Rühmkorf 220%; Alexander Rohrer 280%.

Für die Tapezierarbeiten: W. Schubert 650%; Rudolf Hudek, Abchn. III, L.P. 9 per Quadratmeter 35' K, L.P. 10 per Quadratmeter 30 K, Abchn. IV, L.P. 16 5 K, L.P. 17 2 K, L.P. 18 1 K, L.P. 19 (mit 5 Zügen) 13 K 50 h, L.P. 19 (mit 4 Zügen) 11 K 50 h, (mit 4 Zügen) 10 K 50 h, Rollplaten 6 K 50 h, L.P. 22 mit 1 K, L.P. 23 mit 1 K 50 h, L.P. 24 mit 3 K; Heinrich Pecnil, Leinwandplaten liefern und montieren per Quadratmeter 30 K, waschen und reparieren per Stück 14 K, ausbessern und neue Schnüre einziehen 9 K, Jalousien, neue Bänder und Schnüre einziehen per Stück 18 K, Jalousien, neue Schnüre einziehen und reparieren per Meter Höhe 8 K; Franz Straßl, Rollplaten abnehmen und reparieren 14 K, Fensterplaten reparieren und neue Schnüre 9 K, neue Rollplaten von Papierleinen mit Aufmachen per Quadratmeter 19 K 50 h, sonstige Arbeiten 450%.

Für die Möbelfachlerarbeiten: Karl Stepanek 400%, Materialzuschlag 35%, Fuhrwerk 600%. Schuleinrichtungsgegenstände 350%; Ignaz Domes 600%; Bruno Claus 500%, Materialzuschlag 500%; Franz Balabstky 450%; Josef Jucil 480%. Materialzuschlag 25%; M. Pretsch 500%, Materialzuschlag 50%; Anton Sikyr 450%, Materialzuschlag 35%.

Nachtrag zu Bautischlerarbeiten: Ignaz Domes 550%.

Instandsetzung des städtischen Schulgebäudes 16., Herbststraße 86.

Anbotsverhandlung am 11. April 1919 (M. Bau-Abt. VI e 1412).

Es offerierten nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten:

Johann Kieslino 460%, Löhne 490%, Fuhrwerk 790%, Material 890%, sonstige Arbeiten 50%; Ernst Kaufmann 490%, sonstige Arbeiten 820%.

Peter Kasparek 650%.

Karl Richter 410%, Löhne 480%, Fuhrwerk 660%, Baustoffe 630%.

Paul Leithner 370%.

Karl Lubowsky 510%, Löhne 520%, Fuhrwerk 980%, Material 850%, sonstige Arbeiten 780%.

Franz Schögl 320%, Löhne 450%, Fuhrwerk 600%, Material 600%, sonstige Arbeiten 450%.

Ignaz Doppel 400%, Löhne 500%, Fuhrwerk 750%, Baustoffe 900%.

Ernst Leixner Löhne 460%, Fuhrwerk 720% Material 725%, sonstige Arbeiten 700%.

Anton Waldhausen 400%, Löhne 640%, Fuhrwerk 660%, Baustoffe 700%.

Arnold Müd 410%, Löhne 460%, Fuhrwerk 680%. Baustoffe 690%.

Josef Panger 340%, 460% Löhne, 660% Material, Fuhrwerk 660%.

Josef Münster 395%, L.P. 5 mit 400%, L.P. 6, 7, 8, 9, 10, 11 mit 500%.

Adolf Skodny 380%, Löhne 480%, Fuhrwerk 600%, Material 750%, sonstige Arbeiten 500%.

Gottfried Lembke 450%.

August Brčanský 570%, Löhne 410%, Fuhrwerk 890%, Material 710%, sonstige Arbeiten 610%.

J. Dobil Löhne 500%, L.P. 13 bis 21, 28 bis 33, 34 bis 38' 39 bis 42, 43 mit 950%, L.P. 139 bis 153 mit 600%, L.P. 238 a bis h mit 500%, L.P. 239 bis 240 ohne Reinigung 400%, mit Reinigung 450%, L.P. 267 a und b mit 500%.

Anton Beinlein 450%.

Rudolf Becherl 390%, Löhne 400%, Fuhrwerk 680%, Materialien 750%, sonstige Arbeiten 580%.

Jug. L. Sommerlatte und Architekt J. Marschall 450%, Löhne 510%, Fuhrwerk 760%, Baustoffe 820%.

Anton Witt und Max Schenk 510%, Löhne 590%, Fuhrwerk 950%, Materialien 930%, sonstige Arbeiten 610%.

Franz Pribel und Michael Schögl 330%, Löhne 500%, Fuhrwerk 500%, Materialien 950%, Gerüstherstellung 600%, sonstige Arbeiten 550%.

Rudolf Grimm 620%.

Grell & Dietrich 585%, Löhne 510%, Fuhrwerk 800%, Materialien 740%.

Lorenz Rehl 315%, Löhne 500%, Fuhrwerk 680%, Baustoffe 100%, sonstige Arbeiten 720%.

Max Neuwirth 405%, Löhne 475%, Fuhrwerk 750%. Baustoffe 790%, sonstige Arbeiten 650%.

Franz Maly 515%.

Rupert Nagler 450%, Löhne 460%, Fuhrwerk 700%, Baustoffe 710%, sonstige Arbeiten 500%.

Josef Schwarz 500%.

Bruno Buchwieser 550%, Löhne 410%, Fuhrwerk 850%, Baustoffe 820%, sonstige Arbeiten 550%.

Ernst & Thalwitzer Löhne 500%, Fuhrwerk 820%, Materialien 680%, sonstige Arbeiten 745%.

Guido Gröger 360%. Regiearbeiten 410%.

Jug. Franz Katlein & Max Otte 440%, Löhne 540%, Fuhrwerk 750%, Materialien 750%, Gerüstungen 700%.

August Scheffel 395%, Regiearbeiten 580%.

Karl Kröpfel 650%, Löhne 750%, Fuhrwerk 770%, Materialien 840%, sonstige Arbeiten 710%.

Bau-, Renovierungs- und Adaptierungs-Genossenschaft von Wiener Bauhandwerkern 600%.

Eduard Fernhart 465%, Löhne 505%, Fuhrwerk 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%.

Jug. Franz Haslinger 480%, Löhne 430%, Fuhrwerk 620%, Materialien 700%.

Josef Rablinger 500%.

Heinrich Schwendenwein 465%.

Für die Baupenglerarbeiten: Karl Holschel 700%; Matthias Dieß 550%; Matthias Dieß' Nachfolger Anton Strohmer & Komp. 500%; Karl Schuhmann 525%; Wilh. Sättlinger's Witwe L.P. 1 bis 3 mit 500%, L.P. 4 bis 21 mit 60%, 22 bis 71 mit 650%; Johann Marwan 550%; Friedrich Katlein 520%; Alois Banowitz 520%; Bau-, Renovierungs- und Adaptierungs-Genossenschaft von Wiener Bauhandwerkern 500%.

Für die Dachdeckerarbeiten: Johann und Karl Heigl L.P. 1 bis 4 mit 300%, L.P. 5 bis 44 mit 400%; Leopold Herrmann 400%; Schoderböck & Komp. L.P. 1 bis 7 mit 300%, L.P. 7 n. l. f. 800%; Bau-, Renovierungs- und Adaptierungs-Genossenschaft von Wiener Bauhandwerkern 435%; Johann Nemecy L.P. 1 bis 6 mit 288%, alle übrigen Posten mit 380%; Johann Meyer 450%.

Emanuel Kozab 450%; Alois Schilder 500%; Josef Schmid 700%.

Für die Bautischlerarbeiten: A. Menzel 510%. Materialzuschlag 50%; Bau-, Renovierungs- und Adaptierungs-Genossenschaft von Wiener Bauhandwerkern 535%; M. Pretsch Löhne 500%, Materialzuschlag 50%; Josef Jucil 480%, Materialien 25%; Bruno Claus 500%; Materialien 500%; Jug. Franz Thiel 550%, Materialbeigabe 30%; Karl Stepanek 400%, Materialzuschlag 35%, L.P. 4 bis 148 mit 350%; Anton Denz's Nachfolger Franz Balabstky 500%; Wenzel Hajdek 700%; Konrad Schöber 350%, Baustoffbeigabe 25%; Ignaz Domes L.P. 1 bis 3 mit 500%; L.P. 4 bis 6, 9 bis 12 mit 70%, L.P. 67 bis 71 mit 900%.

Für die Schlosserarbeiten: Johann Sommer 550%; Franz Neumann 530%; Karl Malowetz 600%; Beigabe für Kleinmaterial 25%; Karl Heger 300%; Karl Neumeier 800%; Alois Schmidt 450%, Regiearbeiten 600%; Bau-, Renovierungs- und Adaptierungs-Genossenschaft von Wiener Bauhandwerkern 535%; Johann Skalnit 500%, L.P. 12 bis 15 mit 800%. Materialzuschlag 35%; Georg Leberl 500%.

Für die Anstreicherarbeiten: Bau-, Renovierungs- und Adaptierungs-Genossenschaft von Bauhandwerkern 480%; Robert Becher 580%; Heinrich Grohmann 600%; Ignaz Abzieher 600%; Edmund Lang 580%; Karl und Josef Hanel 455%; Rudolf Bazant 780%; Johann Berger 480%; Alois Kolb 700%; Anton Schafarik L.P. 1 bis 3 mit 450%, L.P. 4 mit 470%; L.P. 5 mit 550%; Alexander Rohrer 600%; Hugo Engelhardt 650%; Artur Anton Weiß 600%; Friedrich Paul Weiße Nachfolger F. Domusovich & W. Jung 600%; Franz Bauer, vormals Josef Dolezale's Witwe 580%; Adolf Rühmkorf 580%; Aug. Schöpflin 580%; Josef Mira 550%; Friedrich Quante, bei reinem Material 700%, bei teilweiser Verwendung von Erzeugnissen 600%.

Für die Glaserarbeiten: Bau-, Renovierungs- und Adaptierungs-Genossenschaft der Wiener Bauhandwerkern 1035%; Franz Pschierer jun. L.P. 1 bis 3 mit 400%, L.P. 19 mit 900%, L.P. 20, 21 a, b mit 800%, L.P. 25, 31 bis 37 mit 500%, Spiegelglas 1500%; Jakob Kirschhofer L.P. 1 bis 3 mit 400%, L.P. 19 bis 21 mit 850%, L.P. 22 bis 27 mit 760%, L.P. 43 mit 400%; Ernst Fritsch L.P. 19, 20 u. 6 mit 800%, L.P. 43 mit 400%; Josef Schieß

ling L.-P. 1 bis 3 mit 450%, L.-P. 19 bis 27 mit 850%, L.-P. 36 bis 43 mit 500%; Peter Tesar's Söhne L.-P. 1 bis 3 mit 400%, L.-P. 19 bis 27 mit 770%, L.-P. 36 bis 43 mit 500%; Wilhelm Gerstberger 850%; Franz Pfeffer L.-P. 1 mit 400%, L.-P. 2 bis 3 mit 500%, L.-P. 19 bis 27 mit 900%, L.-P. 36 bis 43 mit 550%.

Für die Zimmermalereien: Bau-, Renovierungs- und Adaptierungs-Genossenschaft von Wiener Bauhandwerkern 300%; Georg Grohmann 300%; August Bühler 300%; Josef Voubeil 300%; Hans Jäbri 250%; Lorenz Nebl 190%; Franz Bauer vorm. Josef Dolezel's Witw. 280%; Alexander Rohrer 280%; Rudolf Voubeil 300%; Johann Scheer 280%; Johann Kötter 250%; Rudolf Lapeiberger 310%; Karl Prinz 270%; Josef Bürger 300%; Friedrich Paul Weiss's Nachfolger F. Domusovich & W. Jung 250%; Ludwig Delgner & Komp. 195%; Adolf Rühmatorf 280%; Leopold Blässy 300%.

Für die Tapezierarbeiten: Heinrich Pecnil Leinenplatten neu liefern und montieren per Quadratmeter 30 K, Leinenplatten waschen, ausbessern, neue Schnüre einziehen 14 K, Leinenplatten nur ausbessern und neue Schnüre einziehen 9 K; Franz Strassky Fenster oder Rollplatten ebnetmen, waschen zc. 14 K, Fensterplatten reparieren zc. 9 K, neue Rollplatten aus Papierleinen samt Anmachen per Quadratmeter 19 K 50 h, alle übrigen Arbeiten 450%; Rudolf Hudek Abz. III L.-P. 9 per Quadratmeter 35 K, L.-P. 10 per Quadratmeter 30 K, Abz. IV L.-P. 16 mit 5 K, L.-P. 17 mit 2 K, L.-P. 18 mit 1 K, L.-P. 19 (5 Züge) 13 K 50 h, (4 Züge) 12 K 50 h, Rollplatten 7 K 50 h, L.-P. 20 (5 Züge) 11 K 50 h, (4 Züge) 10 K 50 h, L.-P. 20 mit 6 K 50 h, L.-P. 22 mit 1 K, L.-P. 23 mit 1 K 50 h, L.-P. 24 mit 3 K; Franz E. Nobiza 700%; W. Schubert's Nachfolger Franz Lippa 440%.

Für die Möbelschleiferarbeiten: Konrad Schöber 350% Baustoffbeigabe 25%; M. Pretsch 500%, Materialzuschlag 50%; Josef Fucit 480%, Materialzuschlag 25%; Ing. Franz Thiel 550%, Materialzuschlag 30%; Bau-, Renovierungs- und Adaptierungs-Genossenschaft von Wiener Bauhandwerkern 535%; Karl Stepanek Abz. I P. 1 mit 400%, Materialzuschlag 35%, Fuhrwert 600%, Abz. I L.-P. 6 bis 119 und Abz. II L.-P. 1 bis 4 mit 350%; Anton Denk's Nachf. Franz Salabst 520%; Bruno Claus 500%, Materialbeistellung 500%; Ignaz Domes Abz. I L.-P. 1, 2 mit 500%, Abz. II L.-P. 1, 2 mit 900%.

Für die Ungezieferverteilung: Tierärztliches Institut Tierarzt W. D. Ehanhofer 50 h für den Quadratmeter Bodenfläche; Josef Chleborad 1500 K Pauschalbetrag.

II. Vergabungen.

Bau-Abt. I 916.

St.N. Beschl. vom 8. April.

Lieferung der Gartenerfordernisse für das Jahr 1919.

Kundmachungstafeln an die Firma Wilhelm Lovrek, und zwar vollständige Kundmachungstafeln (so wie solche für die städtischen Gartenanlagen erforderlich sind, samt Säule, Erdkorb, schmiedeisernen Rahmen und zwei Zinkgüßtafeln, einschließlich Zufuhr und Ablieferung in den städtischen Gartenanlagen, jedoch ohne Aufstellung der Ständer selbst) um 400 K; neue Säulen aus Gusseisen, lackiert, als Ersatz für gebrochene Säulen, ohne Montagearbeiten oder Reparaturen der übrigen Bestandteile der Ständer 180 K; neue Erdkörbe, ebenfalls als Ersatz für schadhaft gewordene um 78 K, neue Rahmen aus Schmiedeisen um 107 K, neue Zinkgüßtafeln um 84 K für zwei Stück; Neuanstrich von Ständern samt Rahmen 36 K, von gusseisernen Säulen allein 12 K, von schmiedeisernen Rahmen ohne Tafeln 15 K 50 h, von Zinkgüßtafeln (zwei Stück) 24 K 30 h.

Papierfarnmellerörbe an die Firma Karl Schumann, und zwar neue aus starkem, verzinktem Eisenblech 70 K, alte 32 K 70 h.

Gartenbänke an die Firma August Ritschel's Erben, und zwar für eine zusammengestellte Bank ohne Holzpföde und ohne Befestigung um 280 K, mit Holzpföden und Befestigung am Erdboden um 295 K, gebrochene Gußteile der Gartenbänke werden zum Preise von 25 K für 100 kg rückübernommen.

Gummispritzschläuche an die Firma Josef Reithofer's Söhne zu nachstehenden Preisen:

3/4" = 19 mm lichte Weite, 4 1/2 mm Wandstärke	19 K — h.
3/4" = 19 " " " " " "	21 " 50 "
1" = 25 " " " " " "	29 " 50 "
1" = 25 " " " " " "	32 " 50 "
1 1/2" = 38 " " " " " "	50 " — "
1 1/2" = 38 " " " " " "	54 " — "

Rajenziegel, und zwar: Doppelziegel für den Zentral-Friedhof: 20.000 Stück an die Gemeinde Mannsdörth um 370 K, 50.000 Stück an Michael Bühler um 425 K, 40.000 Stück an Maria Mindler um 430 K, 15.000 Stück an Karl Laufer um 450 K, 15.000 Stück an Franz Schwameis um 450 K, 15.000 Stück an August Jlich um 480 K, 15.000 Stück an Pauline Jlich um 500 K.

Doppelrajenziegel für die Vorortefriedhöfe, und zwar: am Weiblinger Friedhofe 20.000 Stück an Pauline Jlich um 500 K, am Geringer Friedhofe je 5000 Stück an August Jlich und Pauline Scherner um 520 K,

am Hütteldorfer Friedhofe 2000 Stück an Marie Mindler, am Baumgartner Friedhofe 7000 Stück an August Jlich, 10.000 Stück an Karoline Scherner und 8000 Stück an Marie Mindler um 520 K, am Dittlinger Friedhofe 16.000 Stück an August Jlich, 9000 Stück an Karoline Scherner und 10.000 Stück an Marie Mindler um 520 K, am Hernalser Friedhofe je 10.000 Stück an August Jlich und Marie Mindler um 520 K, am Geringer Friedhofe 2000 Stück an August Jlich um 520 K.

Einfache Rajenziegel für die städtischen Gartenanlagen und Baumpflanzungen: ziemlich gleich geteilt: August Jlich um 260 K, Michael Bühler um 275 K, Marie Mindler um 260 K, sämtliche für alle Bezirke Wiens und an Pauline Jlich für die Bezirke 1, 3 bis 12 um 250 K, für die Bezirke 2, 13 bis 19 um 275 K und die Bezirke 20 bis 21 um 300 K und Karoline Scherner für die Bezirke 1 bis 17 um 260 K für je 1000 Stück.

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

1. März 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

- Rainrath Franz — Tischlergewerbe — 5., Diehgasse 37.
- Scholz Johann Alfred — Tischlergewerbe — 5., Zentagasse 44.
- Pfeiffer Heinrich — Spenglergewerbe — 5., Wiedner Hauptstraße 84.
- Vornik Franz — Fleischhewergewerbe — 5., Rohlgasse 42.
- Zimmer Karl — Kleidermachergewerbe — 5., Einsiedlerplatz 12.
- Rubes Franz — Schuhmachergewerbe — 5., Wiedner Hauptstraße 152.
- Beda Karl — Gold-, Silber- und Juwelenarbeiten — 5., Rübiger-gasse 8.
- Hofgänger Adolf — Buchdruckergerber — 5., Kettenbrückengasse 21.
- Rezula Franz — Schuhmachergewerbe — 5., Siebenbrunnengasse 12.
- Erstl August — Kürtlergewerbe — 5., Anzengrubergasse 17.
- Bruechly Otto — Gold-, Silber- und Juweliergewerbe — 5., Margaretenstrasse 101.
- Strnad Franz — Schuhmachergewerbe — 5., Blechturmstraße 22.
- Müller Heinrich jun. — Handel mit Motorsfahrzeugen, deren Zugehör, sowie technischen Material — 16., Brunnergasse 5.
- Süßinger Adolf — Kürschnergewerbe — 16., Habichergasse 9.
- Meruda Ludwig — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Spedbachergasse 17.
- Wolf Karl — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 16., Bachgasse 3.
- Weisl Johann — Handelsagentur — 16., Redtenbachergasse 78.
- Kobzan Georg — Schuhmachergewerbe — 16., Richard Wagner-Platz 12.
- Fisler Josef — Kleidermachergewerbe — 16., Neumayrgasse 21.
- Hirchager Georg — Feinzeug- und Messerschmied — 4., Fleischmann-gasse 3.
- Klappholz Adolf — Hutmachergewerbe — 4., Favoritenstraße 66.
- Schramm Karl — Tischlergewerbe — 4., Moßgasse 11.
- Zeisberger Josef — Handel mit chemischen und elektrotechnischen Artikeln, sowie mit Feuerzeugen — 4., Wiedner Hauptstraße 57.
- Wuzzi Michael — Handel mit Brennmaterialien — 4., Fleischmann-gasse 3.
- Stuh Emil und Ottilie — Beschränkter Lebensmittelhandel und Ver-schleiß von Bier und Wein in Flaschen — 4., Waaggasse 15.
- Keraus Roman — Gasrohrleitungen, Beleuchtungs-einrichtungen, Wasser-einleitungen — 5., Kohlgasse 38.
- Deutsch Salomon Johann — Handel mit Galanterie-, Bijouterie-, Nürnberger-, Papier-, Schreib- und Zeichenwaren, Wasch- und Toilette-artikel, Zucker-, Parfümerie- und Manufakturwaren — 4., Lambrecht-gasse 15.
- Lieschitz Pinlas (Ditto) — Korbflechtergewerbe — 4., Kettenbrücken-gasse 20.
- Holländer Josef — Juwelier- und Goldarbeitergewerbe — 4., Allee-gasse 60.
- Tomanel Josef — Schuhmachergewerbe — 16., Hippgasse 28.
- Vautlopf Josef — Spenglergewerbe — 5., Reiprechtsdorferstraße 38.
- Kas Josef — Kurz- und Textilwarenhandel — 2., Wiesbachgasse 7.
- Bronislava Edle v. Vallasto, geb. Mejsky — Beschränkter Lebensmittel-handel und Verchleiß von Kanditen, Bäckerei, Gefrorenem, Bier, Wein und Likören in Flaschen — 4., Große Neugasse 44.
- Heister Elsa — Geflügelhandel — 3., Ungargasse 58.
- Freßmann Therese — Selbwaren-Verschleiß — 3., Großmarkthalle.
- Koseleky Josefina — Selbwaren-Verschleiß — 3., Großmarkthalle.
- Hollezel Hilda — Verschleiß von Zigarettenhüllen, Papier- und Par-fümeriewaren, Ansichtskarten und Künstlerkarten, sowie von Theater-, Variete-, Konzert- und Kinolarten, letztere mit Ausschluß jeder Vermittlung — 3., Obere Bahngasse 2.
- Hlouschel Ottilie Christine — Damenkleidermachergewerbe — 5., Stol-berggasse 10.
- Göfingner Leopoldine — Damenkleidermachergewerbe — 5., Franzens-gasse 13.

Hofer Valentin — Kleidermachergewerbe — 5., Margaretenstraße 154 a.
 Weiß Paula — Marktfahrgewerbe — 16., Klausgasse 21.
 Wolf Franziska, geb. Bauer — Handel mit Papier-, Schreib- und
 Zeichenwaren — 4., Wiedner Hauptstraße 13.

* * *

3. März 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

Ing. Josef Herot, Inhaber der Firma Unternehmung für Industrie-
 gründungen Ing. J. Herot — Einrichtung von Fabriks- und Industrie-
 etablissemens aller Art für befugte Gewerbetreibende, sowie Handel mit
 maschinellen Einrichtungen — 4., Schleimühlgasse 7.
 St. panel Hedwig, geb. Donath, Alleinhäberin der Firma K. St. panel
 — Bauunternehmung für fremde Rechnung, mit hierzu befugten Geschäfts-
 leuten — 6., Gumpendorferstraße 139.
 Smetana Viktor Heinrich — Kaffeeschankgewerbe in Verbindung mit dem
 Zuckerbäckergewerbe mit den Berechtigungen nach § 16 G.-D., Punkt c, d, f
 — 8., Josefstädterstraße 25.
 Schafranek Adolf — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung
 nach § 16, G.-D. d, f — 8., Alsterstraße 47.
 Spitz Heinrich Otto — Fremdenpension gemäß § 16 G.-D. mit den
 Berechtigungen nach Punkt a, b, f. b und f beschränkt an die Mieter, deren
 Familienangehörigen, etwaigen Gästen — 8., Alsterstraße 43.
 Wichtel (Wichl) Johann — Gastwirts-gewerbe mit der Berechtigung
 § 16 G.-D., Punkt b, c, g — 8., Florianigasse 35.
 Schäfer Fritz — Kaffeeschankgewerbe gemäß § 16 G.-D. Punkt c, d,
 f, g — 8., Schönborn-gasse 15.
 Trebitsch Egon — Kostgewerbe § 16 G.-D. Punkt b — 8., Schlüssel-
 gasse 24.
 Nowotny Leopold — Mechanikergewerbe — 18., Kutschergasse 16.
 Wacheimer Johann — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß
 18., Kutschergasse 2.
 Mayer Raimund — Musikergewerbe — 18., Dittergasse 2.
 Giuliani Eduard — Zimmer- und Dekorationsmaier — 19., Cobenzl-
 gasse 20.
 Kirbes Leopold — Sattlergewerbe — 19., Heiligenstädterstraße 112.
 Walter Johann — Viktualienhandel und Flaschenbier-Verschleiß —
 10., Erlachgasse 81.
 Max Maximilian — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — 3., Ungar-
 gasse 12 a.
 Holub Anton — Viktualienhandel — 3., Dapontegasse 7.
 Koboucel Alois — Handel mit Artikeln des täglichen Bedarfes und
 Lebensmitteln, ausschließlich der im § 38, Absatz 4 u. 5 G.-D. aufgezählten
 Gegenstände — 3., Baumgasse 10.
 Habermann Jffer — Handel mit Lebensmitteln, Bier und Wein in ver-
 schlossenen Gefäßen — 3., Löwengasse 45.
 Kubisch Andreas — Musikergewerbe — 3., Würtlerstraße 26.
 Bondy Moriz — Gemischtwarenhandel im großen — 3., Stein-
 gasse 5.
 Bleicher-Wiesel Karl — Handel mit Modisten- und Schneiderzubehör —
 3., Obere Viaduktgasse 6.
 Bayer Maximilian — Briefmarkenhandel im kleinen — 3., Hinger-
 straße 9.
 Böckmeister Hermine — Damenkleidermachergewerbe — 3., Fetzgasse 15.
 Pelzer Julius — Mechanikergewerbe — 3., Wassergasse 27.
 Grabl Josef — Schlossergewerbe — 16., Hasnerstraße 145.
 Matauschowicz Franz — Musikergewerbe — 2., Nordbahnstraße 12.
 Koppstein Philipp — Pferdeagentur — 2., Ferdinandsstraße 29.
 Ziegelheim David — Handel mit Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Soda-
 wasser, Kracherln, Fruchtsäfte, Gefrorenem — 2., Große Schiffgasse 18.
 Kovanda Josef — Kleidermachergewerbe — 2., Große Schiffgasse 10/3.
 Bordiga Adolf — Zuckerbäckergewerbe — 2., Franzensbrücken-
 straße 24.
 Löffler Karl — Dienstmann-gewerbe, Lizenz Nr. 100 — 15., Westbahn-
 hof, Antunft.
 Trinkl Ludwig — Fleischselchergewerbe — 7., Neuhofgasse 122.
 Lurz Otto — Handelsagentie mit Ausschluß von Futur- und Lebens-
 mitteln — 7., Zieglergasse 6.
 Pfizner Karl — Kaffeeschankgewerbe mit den Berechtigungen des § 16
 G.-D. lit. f, d (im Rahmen des Kaffeeschankgewerbes c, beschränkt auf
 Flaschenbier) und g — 7., Erchenfelderstraße 129.
 Bammer Anton — Gastwirts-Konzession gemäß § 16, lit. b, c, G.-D. ohne
 Billard — 1., Kiewergasse 10.
 Gabriel Heinrich — Schuhmachergewerbe — 5., Arbeitergasse 52.
 Sima Benzel — Schuhmachergewerbe — 5., Zentagasse 18.
 Frühwald Richard — Zuckerbäckergewerbe — 5., Wimmergasse 31.
 Brantner Josef — Bootsbauergewerbe — 2., Wagramerstraße bei der
 Ragnerbrücke.

Berger Georg — Kleidermacher — 4., Alteegasse 62.
 Wolf Franz — Tischler — 4., Hauptstraße 84.
 Chasfin Ascher — Gemischtwarenhandel im großen — 3., Koller-
 gasse 12
 Metzler Mechel — Handel mit Lederwaren — 2., Hbbsstraße 23.
 Zehngut Siegmund — Friseur- und Rasergewerbe — 2., Labor-
 straße 23.
 Kestil Marie — Obst- und Viktualienhandel — 3., Apostelgasse 39.
 Schuller Anastasia — Kleinhandel mit Kohle, Holz und Koks — 3.,
 Schimmelgasse 12.
 Slecha Marie, geb. Heitner — Handel mit Haus- und Küchengeräten
 — 16., Brunnengasse 59.
 Wagner Karoline — Fragnergewerbe — 16., Thaliastraße 116.
 Vodiela Magdalena, geb. Pöglbauer — Fragnergewerbe — 16,
 Grundsteingasse 64.
 Pins Taube — Kanditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — 2.,
 Karmeliterplatz 1.
 Wolloch Seide — Viechhandel — 2., Wolfgang Schmälgasse 4/6.
 Vieller Johanna, geb. Grünwald — Verschleiß von Bäckerei und Zuder-
 waren — 2., Prater 66 (Buffet im Kino).
 Schneider Leopoldine — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — 15.,
 Lautenbahngasse 29.
 Babla Hedwig — Kleinfuhrwerksgewerbe — 15., Märzstraße 26.
 Briekniz Margarete — Damenkleidermachergewerbe — 5., Högelmüller-
 gasse 11.
 Krivanec Gabriele — Damenkleidermachergewerbe — 5., Schönbrunner-
 straße 10.
 Lindmeier Leopoldine — Handel mit Marktviktualien — 4., Raschmarkt.
 Potter Elise — Fragner — 4., Karolinen-gasse 27.
 Friedmann Julius — Gemischtwarenhandel — 4., Große Neugasse 18.
 Jostpovici Klara — Handel mit Lebensmitteln, ausschließlich der im
 § 38, Absatz 4 und 5 G.-D. angeführten Artikel, sowie Flaschenbier-Verschleiß
 — 2., Tandelmarkt-gasse 5 a.
 Hoffmann Justine, geb. Losert — Handel mit Blumen, Obst, Gemüse
 von Haus zu Haus, auf der Straße im Wiener Gemeindegebiet.
 Holzinger Anna — Gemischtwarenhandel im großen — 3., Gärtner-
 gasse 9.
 Jakobsjerich Rosa — Gemischtwarenhandel im großen — 3., Baumann-
 straße 3.
 Heisler Elsa — Handel mit Eiern, Butter und sonstigen Lebensmitteln,
 ausschließlich jener, für welche eine Konzession erforderlich ist, sowie der im
 § 38, Absatz 4 u. 5 G.-D. inbegriffenen Artikel — 3., Ungargasse 58.

4. März 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

Neue Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. — Konzession zur Aus-
 übung des Buchdruckergewerbes, und zwar zur Herstellung von Druckorten
 mit Ausschluß von politischen Zeitschriften und beschränkt auf vier Druck-
 pressen — 2., Praterstraße 23.
 Telephonfabrik-A. G. vorm. J. Berliner, Generalrepräsentanz für
 Oesterreich in Wien — Fabriksmäßige Erzeugung von Telephonen und Be-
 trieb der Feinmechanik — 13., Rissindorfstraße 21.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Stadtrat:	
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 3. April 1919	901
Bezirksvertretungen:	
1. Bezirk, 5. März 1919	904
Allgemeine Nachrichten:	
Die Frauenhilfsaktion im Kriege	905
Wiener Volksmusik	909
Lebensmittelverkehr:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 6. April 1919 bis 12. April 1919	911
Zentral-Viehmarkt St. Marx: Zug- und Stiechviehmarkt vom 10. April 1919	911
Rindermarkt vom 8. April 1919	911
Pferdemärkte vom 8. und 11. April 1919	911
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 12. April bis 15. April 1919	911
Städtische Arbeiten und Lieferungen	912
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	915
Rundmachungen.	

Anbots-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behefte (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewährt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbau-Abteilung erteilt.

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag)
der Anbotsverhandlung				
17. April 9 Uhr	Gemeinderats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stof.	Instandsetzungsarbeiten und Herstellung von Brandmauern im alten Rathause 1., Wipplingerstraße 8.	Baumeisterarbeiten Steinmeh- u. Bildhauerarbeiten . . . Spenglerarbeiten Schieferdeckerarbeiten Bautischlerarbeiten Schlosserarbeiten Anstreicherarbeiten Glaserarbeiten Zimmermalerarbeiten Trägerlieferungen	K 22.048.57 " 5.600.— Bb. " 26.942.— " 12.000.— " " 4.424.— " " 3.000.— " " 4.077.— " " 5.856.60 " 4.000.— " " 5.403.38 " 4.000.— " " 9.404.90 " 3.000.— " " 1.974.25 " 13.000.— " " 3.286.— " " 2.000.— " " 1.050.— "
M. Bau- Abt. VIe, 3. 1345.				Die Baumeister-, Bau- spengler-, Ziegel- u. Schiefer- decker-, Anstreicher-, Glaser- und Zimmermalerarbeiten und die Trägerlieferungen sind nach den Ansätzen des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen veranschlagt. Die Steinmeh- und Bildhauer-, Bautischler- und Schlosser- arbeiten sind teils nach Kosten- anschlags-, teils nach den Preisen des städtischen Preis- tarifes vom Jahre 1912 veranschlagt.

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag.)
17. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1554.	Gemein- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Amtshause 19., Gatterburggasse 14.	Baumeisterarbeiten Zimmermalerearbeiten	K 6425·95 " 2000·— Bb. " 2113·68 " 900·— Bb. Die Baumeister- u. Zimmer- malerearbeiten sind mit Aus- nahme der Bauschbeträge nach den Ansätzen des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen veranschlagt. 3—3
17. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1521.	Gemein- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzung des städtischen Hauses 13., Lingerstraße 399.	Baumeisterarbeiten Spenglerarbeiten Schieferdeckerarbeiten Glaserarbeiten	K 871·26 " 1000·— Bb. " 1200·— " " 135·60 Die Baumeister- u. Glaser- arbeiten sind auf Grund- lage des städtischen Preis- tarifes vom Jahre 1912 als Ausmaßearbeiten veran- schlagt. Bei den in Bausch- beträgen ausgewiesenen Arbeiten erscheint die mut- maßliche Aufzahlung schon berücksichtigt. 3—3
17. April halb 11 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1520.	Gemein- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Städtisches Zinshaus 16., Ottakringer- straße 246. Instandsetzungsarbeiten.	Baumeisterarbeiten Zimmermannsarbeiten Bauischlerarbeiten Anstreicherarbeiten Asphaltiererarbeiten	K 175·50 " 320·— Bb. " 850·— " 600·— " 253·50 " 448·60 Die Baumeisterarbeiten, ein- schließlich des Bauschbetrages, die Anstreicher- und die Asphaltiererarbeiten sind nach den Ansätzen des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen veranschlagt, die übrigen Arbeiten mit Bauschbeträgen auf Grund der gegenwärtigen Marktpreise. 3—3

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag.)																																							
18. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1010.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzungsarbeiten im Versorgungs- hause der Stadt Wien in Diefing.	Baumeisterarbeiten Zimmermannsarbeiten Bauspenglerarbeiten Dachdeckerarbeiten Bautischlerarbeiten Schlosserarbeiten Anstreicherarbeiten	K 4380.— " 1700.— Bb. " 3000.— " " 2000.— " " 2000.— " " 1104.— " " 2000.— " " 2000.— " " 887·20 "																																							
Die Baumeister-, Bautischler- und Anstreicherarbeiten sind zum Teile nach den Ansätzen des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen veranschlagt. Bei den Bauschbeträgen sind die mutmaßlichen Auf- zahlungen bereits berück- sichtigt.																																											
3-3																																											
18. April halb 11 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 610.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzung des Schlosses Neu- lengbach.	1. Baumeisterarbeiten 2. Bautischlerarbeiten 3. Schlosserarbeiten 4. Anstreicherarbeiten 5. Zimmermalerarbeiten 6. Steinfußböden 7. Abortanlagen u. Wasserleitung . . 8. Instandsetzung der Defen Maschinenherd, Kesselherd und Warm- wasserbereitung annähernd 9. Instandsetzung der Licht- und Kraft- anlage und Erweiterung derselben . Herstellung des Blitzableiters . . . Lieferung des elektrischen Aufzuges .	<table border="0"> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">r r o n e n</td> <td style="text-align: right;">Bauschbetrag</td> </tr> <tr> <td>9.592·25</td> <td></td> <td>6.800.—</td> </tr> <tr> <td>2.374.—</td> <td></td> <td>2.000.—</td> </tr> <tr> <td>2.905·12</td> <td></td> <td>860.—</td> </tr> <tr> <td>2.471·60</td> <td></td> <td>2.700.—</td> </tr> <tr> <td>2.479·80</td> <td></td> <td>200.—</td> </tr> <tr> <td>24.960.—</td> <td></td> <td>—.—</td> </tr> <tr> <td>3.000.—</td> <td></td> <td>—.—</td> </tr> <tr> <td>—.—</td> <td></td> <td>9.000.—</td> </tr> <tr> <td>—.—</td> <td></td> <td>16.000.—</td> </tr> <tr> <td>33.069.—</td> <td></td> <td>11.931.—</td> </tr> <tr> <td>6.000.—</td> <td></td> <td>2.000.—</td> </tr> <tr> <td>17.000.—</td> <td></td> <td>—.—</td> </tr> </table>		r r o n e n	Bauschbetrag	9.592·25		6.800.—	2.374.—		2.000.—	2.905·12		860.—	2.471·60		2.700.—	2.479·80		200.—	24.960.—		—.—	3.000.—		—.—	—.—		9.000.—	—.—		16.000.—	33.069.—		11.931.—	6.000.—		2.000.—	17.000.—		—.—
	r r o n e n	Bauschbetrag																																									
9.592·25		6.800.—																																									
2.374.—		2.000.—																																									
2.905·12		860.—																																									
2.471·60		2.700.—																																									
2.479·80		200.—																																									
24.960.—		—.—																																									
3.000.—		—.—																																									
—.—		9.000.—																																									
—.—		16.000.—																																									
33.069.—		11.931.—																																									
6.000.—		2.000.—																																									
17.000.—		—.—																																									
Die Arbeiten der Posten 1 bis 5 sind nach den Ansätzen des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen ermittelt, die Bauschbeträge sowie die Arbeiten Post 6 sind auf Grund der gegen- wärtigen Marktpreise ver- anschlagt.																																											
3-3																																											

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Bb. = Bauschbetrag.)																				
der Anbotsverhandlung																								
23. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1342.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzung des städtischen Zinshauses 8., Laudongasse 5.	Baumeisterarbeiten Anstreicherarbeiten	K 2978 " 1000 Bb. " 703 Die Arbeiten sind nach Ausmaß auf Grundlage des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 ver- anschlagt. Im angeführten Bauschbetrage erscheint die mutmaßliche Aufzahlung schon berücksichtigt. 2—3																				
23. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 993.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzung der städtischen Schule 14., Johnstraße 40, Meißelstraße 19.	Baumeisterarbeiten Galanteriespenglerarbeiten Bautischlerarbeiten Schlosserarbeiten Anstreicherarbeiten Zimmermalerarbeiten Flächenarbeiten Glaserarbeiten Möbeltischlerarbeiten	<table border="0"> <thead> <tr> <th colspan="2" style="text-align: center;">Bauschbetrag K r o n e n</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4079·26</td> <td>1700·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td>2800·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td>3500·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td>8000·—</td> </tr> <tr> <td>5141·30</td> <td>4500·—</td> </tr> <tr> <td>740·01</td> <td>350·—</td> </tr> <tr> <td>184·50</td> <td>2500·—</td> </tr> <tr> <td>102·40</td> <td>1500·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td>7200·—</td> </tr> </tbody> </table> Soweit obige Arbeiten nach Ausmaß veranschlagt sind, wurden die Ansätze des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 zugrunde gelegt. Bei den mit Pauschalien veran- schlagten Arbeiten ist die mutmaßliche Aufzahlung bereits berücksichtigt. 2—3	Bauschbetrag K r o n e n		4079·26	1700·—	—·—	2800·—	—·—	3500·—	—·—	8000·—	5141·30	4500·—	740·01	350·—	184·50	2500·—	102·40	1500·—	—·—	7200·—
Bauschbetrag K r o n e n																								
4079·26	1700·—																							
—·—	2800·—																							
—·—	3500·—																							
—·—	8000·—																							
5141·30	4500·—																							
740·01	350·—																							
184·50	2500·—																							
102·40	1500·—																							
—·—	7200·—																							
25. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 876.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus.	Instandsetzung der städtischen Schule 15., Talgasse 2.	Baumeisterarbeiten Bautischlerarbeiten Anstreicherarbeiten Glaserarbeiten Zimmermalerarbeiten Tapeziererarbeiten Möbeltischlerarbeiten	<table border="0"> <thead> <tr> <th colspan="2" style="text-align: center;">Bauschbetrag K r o n e n</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2632·71</td> <td>3500·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td>5000·—</td> </tr> <tr> <td>2733·65</td> <td>5500·—</td> </tr> <tr> <td>67·20</td> <td>500·—</td> </tr> <tr> <td>513·32</td> <td>180·—</td> </tr> <tr> <td>130·15</td> <td>850·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td>4700·—</td> </tr> </tbody> </table> Soweit die Arbeiten nach Ausmaß veranschlagt sind, wurden die Preise des städt. Tarifes vom Jahre 1912 zugrundegelegt. Hinsichtlich der oben ausgewiesenen Bauschbeträge sind bei den sechs erstgenannten Arbeits- gattungen die mutmaßlichen Aufzahlungen berücksichtigt; der Bauschbetrag für die Möbeltischlerarbeiten ist nach den Tarifpreisen vom Jahre 1912 berechnet. 1—3	Bauschbetrag K r o n e n		2632·71	3500·—	—·—	5000·—	2733·65	5500·—	67·20	500·—	513·32	180·—	130·15	850·—	—·—	4700·—				
Bauschbetrag K r o n e n																								
2632·71	3500·—																							
—·—	5000·—																							
2733·65	5500·—																							
67·20	500·—																							
513·32	180·—																							
130·15	850·—																							
—·—	4700·—																							

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten																		
der Anbotsverhandlung																						
25. April 10 Uhr	Gemeinderats- sitzungs- saal, Rathaus.	Instandsetzung des städtischen Amtshauses im 10. Bezirke, Lagenburgerstraße 47.	Baumeisterarbeiten Malerarbeiten Anstreicherarbeiten Bautischlerarbeiten Tapeziererarbeiten	<table border="0"> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">K r o n e n</td> <td style="text-align: right;">Bauschbetrag</td> </tr> <tr> <td>1250.—</td> <td></td> <td>8000.—</td> </tr> <tr> <td>1650.—</td> <td></td> <td>520.—</td> </tr> <tr> <td>2368.—</td> <td></td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td></td> <td>1000.—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td></td> <td>360.—</td> </tr> </table>		K r o n e n	Bauschbetrag	1250.—		8000.—	1650.—		520.—	2368.—		—	—		1000.—	—		360.—
	K r o n e n	Bauschbetrag																				
1250.—		8000.—																				
1650.—		520.—																				
2368.—		—																				
—		1000.—																				
—		360.—																				
M. Bau- Abt. VI e, Z. 1750.				Soweit die Arbeiten nach Ausmaß veranschlagt sind, wurden die Ansätze des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 zugrunde gelegt. Bei den mit Bauschbeträgen veranschlagten Arbeiten sind die mutmaßlichen Aufzahlungsergebnisse bereits berücksichtigt. 1—8																		

A u n d m a c h u n g e n .

Nährmittelzubußen für Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahre.

Das Staatsamt für Volksernährung beabsichtigt, den Kindern bis zum vollendeten 14. Lebensjahre zur besseren Ernährung nach Möglichkeit regelmäßig monatliche Nahrungsmittelzubußen zutommen zu lassen, und wurden mit der Ausgabe der Zubußen in jedem Bezirke bestimmte für die einzelnen Brot-Kommissionsprengel zuständige Abgabestellen betraut. Diese Abgabestellen sind an den Anschlagetafeln der magistratischen Bezirksämter sowie an den Gebäuden aller Brot-Kommissionen ersichtlich gemacht.

An die wohlhabenderen Kreise der Bevölkerung, denen es ermöglicht ist, auch ohne solche Zubußen den Kindern genügende Nahrung zu bieten, ergeht die Aufforderung, auf die Nahrungsmittel-Zubußen keinen Anspruch zu erheben.

Die Abgabe dieser Zubußen findet für sämtliche Haushalte nur gegen Vorweisung der entsprechenden Kindermilchkarte und Abtrennung des jeweilig vorgeschriebenen Abschnittes durch den Verkäufer bei den zuständigen Abgabestellen statt: Für Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahre in der Zeit vom 15. bis 18. April, für Kinder vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre in der Zeit vom 19. bis 23. April 1919.

Um das Anstellen hintanzuhalten, findet die Abgabe nach den Anfangsbuchstaben der Haushaltungsvorstände in folgender Weise statt:

für Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahre mit den Buchstaben A G am 15. April, H—L am 16. April, M—S am 17. April, Sch, St, T—Z am 18. April;

für Kinder vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre mit den Buchstaben A—G am 19. April, H—L am 21. April, M—S am 22. April, Sch, St, T—Z am 23. April.

Es ist Vorsorge getroffen, daß jedes Kind die ihm zugewiesene Zubuße an dem angegebenen Tage erhält. Am 24. und 25. April können die Zubußen für alle, welche aus irgendeinem Grunde diese nicht rechtzeitig beziehen konnten, bei den zuständigen Abgabestellen bezogen werden. Mit dem 25. April wird die diesmalige Ausgabe geschlossen. Die nächste Ausgabe wird rechtzeitig verlautbart werden.

Magistrat der Stadt Wien
als politische Behörde I. Instanz
am 8. April 1919.

1—1

S t i f t u n g e n u n d S t i p e n d i e n .

M. Abt. XIII, 757/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Freiherr Anselm v. Rothschild'sche Stiftung für christliche Waisen der Stadt Wien.

Verliehen werden: 40 Stiftungsbeträge von je 200 K in der Regel nur für ein Jahr.

Stiftlinge, die in ihrem 15. oder 16. Lebensjahre in den Genuß der Stiftung gelangen, können den Stiftungsbetrag bei

ausgezeichneter Verwendung und sehr gutem Fortgange in ihren Ausbildungsstudien durch längstens drei aufeinanderfolgende Jahre ohne Unterbrechung beziehen.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien heimatberechtigte Waisen christlicher Religion, die von würdigen und armen Personen abstammen, mindestens sechs Jahre alt sind und zur Zeit der Bewerbung das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

In erster Linie sind Waisen zu berücksichtigen, deren Väter entweder verarmte oder notleidende Kaufleute und Handelsgenossen oder Künstler (Maler, Bildhauer) oder ein Kunstgewerbe ausübende Handwerker waren, andere Waisen erst in zweiter Reihe.

Im schulpflichtigen Alter Stehende müssen tadellose Sitten und mindestens einen guten Fortgang in den Lehrgegenständen ausweisen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Nachweis der Zuständigkeit und Verwaisung, das letzte Schulzeugnis und das Vormundschafts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: 30. April 1919.

Verleihungstag: 27. Juli 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 5. März 1919.

2-3

M. Abt. XIII, 758/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Matthias Josef Welzer'sche Heiratsausstattungsstiftung.

Verliehen werden: 14 Heiratsausstattungen zu je 2030 K.
Zur Bewerbung sind berufen:

1. Arme, verwaiste Wiener Bürgerstöchter, die ledig, gesund, tugendhaft und in Wien geboren sind, ein Alter von 22 bis 24 Jahren zurückgelegt haben und sich mit einem in Wien geborenen, ledigen, gesunden und ordentlichen, 26 bis 30 Jahre alten, angehenden Bürgermann verehelichen.

2. In deren Ermanglung arme, verwaiste Wiener Bürgerstöchter, die ledig, gesund, tugendhaft, in Wien gebürtig sind und sich mit einem in Wien heimatberechtigten, ledigen, gesunden, ordentlichen, angehenden Gewerbs- oder Geschäftsmann verehelichen, ohne Rücksicht auf das Alter, in dem Braut und Bräutigam stehen.

3. In Ermanglung solcher auch arme, verwaiste Mädchen, die ledig, gesund, tugendhaft, in Wien heimatberechtigt sind und sich mit einem in Wien heimatberechtigten, ledigen, gesunden, ordentlichen, angehenden Gewerbs- oder Geschäftsmann verehelichen, ohne Rücksicht auf das Alter, in dem die Brautleute stehen.

Die Trauung hat der stiftbriefmäßigen Anordnung zufolge Sonntag den 31. August 1919 in der Kirche zu St. Augustin, Innere Stadt, zu erfolgen.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Armutszeugnis, Tauf-, Heimatschein, Sittenzeugnis und Gesundheitszeugnis der Braut und des im Gesuche namhaft zu machenden Bräutigams, Nachweis über den verwaisten Stand der Braut, allenfalls Bürgerrechts-Dekret des Vaters.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Mai 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 19. März 1919.

M. Abt. XIII, 760/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Sebastian Neydhart'sche Stiftung für Waisen.

Verteilt werden: 4200 K.

Verliehen werden Unterstützungen ein- für allemal zum Zwecke bleibender Versorgung oder beim Antritte eines Gewerbes, oder Stipendien zur Fortsetzung der Ausbildung bis zur Vollendung der Studien.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige Waisen mit besonderer Berücksichtigung jener, welche nach erreichtem 14. Lebensjahre aus der Versorgung der Gemeinde zu treten haben und einer weiteren Unterstützung besonders bedürftig sind.

Dem von der Mutter, dem Vormunde oder der Pflegepartei für das Kind einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Zuständigkeitsnachweis, Impfungsnachweis aus den letzten sechs Jahren, letztes Schulzeugnis, Totenschein des Vaters oder beider Elternteile des Kindes, Vormundschafts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Mai 1919.

Verleihungstermin: September 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 11. März 1919.

3-3

M. Abt. XIII, 434/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Paul Langer'sche Stiftung für Volksschullehrer I. Klasse.

Verliehen werden: Die verfügbaren Stiftungserträgnisse in Teilbeträgen von je 400 K.

Anspruchsberechtigt sind: Volksschullehrer I. Klasse der Stadt Wien, die unverschuldet in Not geraten sind.

Dieselben müssen römisch-katholischer Religion und deutscher Nationalität sein.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein und Ernennungsdekret.

Die Gesuche müssen weiters die zur Beurteilung der unverschuldeten Notlage dienlichen Angaben und Nachweise (allenfalls Mittellosigkeitszeugnis) sowie die Erklärung enthalten, daß sich der Bewerber zur deutschen Nationalität bekennt.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. April 1919.

Verleihungstag: 26. Juni 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 19. Februar 1919.

2-3

M. Abt. XIII, 836/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Franz und Marie Laug'sche Stiftung für verwitwete Bürger und Bürgerwitwen.

Zur Verteilung gelangen: 1400 K in Teilbeträgen von je 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, unbescholtene, verwitwete Wiener Bürger und Wiener Bürgerwitwen katholischer Religion, die noch nicht aus dieser Stiftung beteiligt wurden.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Trauungsschein, Bürgerrechtsnachweis, Totenschein des verstorbenen Gattenteiles

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Mai 1919.

Verleihungstag: 16. September 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. März 1919.

2—3

M. Abt. XIII, 769/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Bögl'sche Heiratsausstattungs- stiftung für Mädchen.

Verliehen wird: Ein Ausstattungsbetrag von 210 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, unbescholtene, in Wien wohnhafte Mädchen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, Armutzeugnis und Sittenzeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. April 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 19. März 1919.

3—3

St. B. 3. 40.

Josef Treitl'sche Stiftung.

Am 8. Mai gelangen die Zinsen der Josef Treitl'schen Armenstiftung per 840 K in Teilbeträgen von mindestens 40 bis 100 K pro Kopf an verschämte Arme oder solche hilflose Personen zur Verteilung, welche von den bestehenden Wohltätigkeitsanstalten weniger oder gar nicht berücksichtigt werden können und im Polizeirayon Wien wohnen.

Gesuche sind bis 20. April 1919 an die Gemeinde-Bezirkskanzlei 4., Schöffergasse 3, 1. Stock zu richten.

Der Vorsitzende der provisorischen Bezirksvertretung Wieden:
Maximilian Charwat.

M. Abt. XIII, 778/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Josef v. Koller'sche Blindenstiftung.

Verliehen werden: 380 K an arme, blinde Personen als einmalige Zuschüsse, allenfalls als dauernde Unterstützungen, insbesondere zur Unterbringung in einer hierfür geeigneten Pflegeanstalt.

Im Gesuche ist anzugeben, welche Art der Unterstützung angestrebt wird, und allenfalls zu welchem besonderen Zwecke.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf-, beziehungsweise Geburtschein, Heimatschein und armenärztliches Zeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Mai 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 18. März 1919.

3—3

M. Abt. XIII, 759/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Eugen Dub'sche Stiftung

für Waisenkneben der Stadt Wien, unheilbare, in Wien geborene Kranke und hilfsbedürftige Staats- und Privatbeamtenfamilien.

Verliehen werden:

- a) 570 K an einen oder mehrere Waisenkneben der Stadt Wien zur Erlernung eines Kunstgewerbes, insbesondere durch Besuch der staatlichen Kunstgewerbeschule oder einer derselben gleichgestellten Anstalt in Wien;
- b) 570 K an drei arme, in Wien geborene unheilbare Kranke und
- c) 570 K an drei hilfsbedürftige Staatsbeamtenfamilien und an drei hilfsbedürftige Privatbeamtenfamilien, welche ihren Ernährer durch den Tod verloren haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Des Bewerbers Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, ferner von Witwen Totenschein des Gatten, Trauungsschein, Taufschein der Kinder, zu c) Nachweis, daß der Verstorbene Staats- oder Privatbeamter war.

Jene, welche sich auf eine unheilbare Krankheit berufen, haben ein armenärztliches Gutachten anzuschließen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Mai 1919.

Verleihungstag: 23. September 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 13. März 1919.

2—3

M. Abt. XIII, 770/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Siechenstiftung

der Gemeinden des ehemaligen Gerichtsbezirkes Hiezing mit
Ausschluß von Inzersdorf.

Berliehen werden: 1000 K in Teilbeträgen von je 100 K

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige Arme, welche im Gebiete des 13. Bezirkes oder in den gegenwärtig dem 12. Bezirke einverleibten ehemaligen Gemeinden Hekendorf oder Altmannsdorf wohnen oder gewohnt haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein und armenärztliches Zeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Mai 1919.

Verleihungstag: Im August 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 20. März 1919.

2-3

M. Abt. XIII, 435/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

**Anton und Anna Ostrowsky'sche Stiftung
für Kleidermacher.**

Berteilt werden: 900 K in zehn Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, erwerbsunfähige, in Wien wohnhafte Kleidermacher (Gewerbeinhaber) ohne Rücksicht darauf, ob sie ihr Gewerbe noch besitzen und ausüben oder nicht.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Gewerbeschein oder Bestätigung über die erfolgte Gewerbezurücklegung und armenärztliches Zeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Mai 1919.

Verleihungstag: 23. Juli 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 18. März 1919.

1-3

M. Abt. XIII, 794/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

**Dr. Albert und Charlotte Hermann'sche
Waisenstiftung.**

Berliehen werden: Vier Stipendien zu 1700 K jährlich an vier elternlose, in Wien dauernd wohnhafte arme Kinder, welche

sich nicht in Verpflegung eines Waisenhauses befinden und auch von keiner Waisen- oder sonstigen Stiftung eine Zuwendung erhalten, und zwar werden ein Knabe und ein Mädchen christlichen sowie ein Knabe und ein Mädchen jüdischen Glaubensbekenntnisses mit den Stipendien betheilt.

In erster Reihe werden, sofern sie den stiftbrieflichen Bestimmungen entsprechen, Nachkommen der Verwandten des Gatten der Stifterin, Dr. Albert Hermann, und nach diesen die Nachkommen der Verwandten der Stifterin Charlotte Hermann selbst bevorzugt.

Die auf dieses Vorzugsrecht Anspruch erhebenden Bewerber um die Stiftung haben das Verwandtschaftsverhältnis mit dem Gatten der Stifterin oder mit der Stifterin selbst durch legale Urkunden nachzuweisen.

Jedes Kind bleibt im Genusse des Stipendiums unter Aufsicht und Rechnungslegung des Vormundes bis zu seinem vollendeten 18. Lebensjahre.

Dem vom Vormunde einzubringenden Gesuche sind beizulegen:

Tauf-, beziehungsweise Geburtschein, Armutzeugnis, allenfalls die Urkunden zum Nachweise der Verwandtschaft mit der Stifterin oder deren Gatten und das Vormundschafts-Dekret bei Kindern, die eine Schule besuchen, auch die zwei letzten Schulzeugnisse.

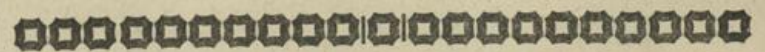
Einreichsstelle: Für Bewerber christlichen Glaubens die Magistrats-Abteilung XIII, 1., Ebendorferstraße 1.

Für Bewerber jüdischen Glaubens der Vorstand der Wiener israelitischen Kultusgemeinde, 1., Seitenstettengasse 2.

Einreichungsfrist: Bis 29. April 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 8. März 1919.



Allgemeine Depositen - Bank

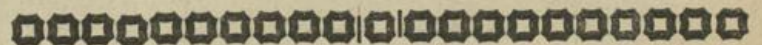
Wien, I., Schottengasse 1,

Filialen: Linz, Steyr, Triest, Oberberg-Bahnhof, Lemberg, Stanislaw, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Taborstraße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b, VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währingerstraße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, III., Hietzinger Hauptstraße 3, XIV., Sparkasseplatz 1.

Aktienkapital: K 80.000.000.—

Reserven: K 41.500.000.—



**Bezugspreise
für Wien:**

mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K

Außerhalb Wiens:

ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner,
beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei
der Schriftleitung.

Amtsblatt

der

Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:

1., Rathaus, Stiege 5, 1. Stock.

Fernsprecher: Rathaus.
Klappe 160 (Hauptschriftleiter),
Klappe 150 (Schriftleitung).

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabeth-
straße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei
Haasenstein & Vogler, A.-G.
1., Schulerstraße 11.

Nr. 32.

Sonntag den 19. April 1919.

Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 8. April 1919.

Vorsitzende: Die B. Hof, Rain und Reumann.

Anwesende: Bgm. Dr. Weiskirchner und die StR. Angermayer, Breuer, David, Dechant, Emmerling, Dr. Haas, Dr. Hein, Heindl, Hellmann, Hölzel, Jung, Dr. Kienböck, Körber, Melcher, Müller, Pick, Richter, Schmid, Schneider, Schwer, Siegel, Skaret, Spalowsky, Tomola, Vaugoin, Weber und Weigl.

Entschuldigt: Die StR. Hohensinner, Knoll und Winter.

Schriftführer: Mag.-Konz. Dr. Forkl.

B. Hof eröffnet die Sitzung und bringt eine Einladung der fachlichen Fortbildungsschule der Lackierer und Anstreicher in Wien zur Schlußfeier zur Kenntnis; StR. Breuer wird ersucht, in Vertretung des Stadtrates dieser Feier beizuwohnen.

Berichterstatter StR. Heindl:

(P. Z. 5765, M. Abt. II 1632.) Der Kongregation der frommen Arbeiter (Calasantiner) wird für ihr Erziehungs-Institut „Calasantinum“ eine Kofspende von 15 q bewilligt. (A. d. G. R.)

(P. Z. 5778, M. Abt. III 678.) Die bisherige Mieterin der Wohnungen Nr. 13 und 14 a im Bürgerspitalsondshause 1., Hoher Markt 3, Leopoldine Friedrich, wird vom 1. April 1919 ohne Kündigung aus dem Mietverhältnisse entlassen. Diese Wohnungen werden von diesem Tage an an Leopoldine Friedrich, Kleidermacherin, um den Jahreszins von 6280 K vermietet.

Berichterstatter B. Reumann:

(P. Z. 5871, W. A. 1152.) Von den für die Gemeinderatswahlen notwendigen Wahlkuberts wird die Herstellung von 200.000 Stück der Firma D. R. Pollak & Söhne zum Preise von 17 K 50 h und von 800.000 Stück der Firma Maximilian L. Titz zum Preise von 19 K 50 h je für das Tausend übertragen.

(P. Z. 5867, M. Abt. XI 27684.) Zur Anschaffung von Schuhen für die Verteilung an bedürftige Arme ohne Unterschied der Zuständigkeit während des Jahres 1919/20 sowie für den eventuellen Bedarf in anderen Verwaltungsgruppen der Gemein-

wird ein Kredit bis zur Höhe von drei Millionen Kronen bewilligt, für dessen budgetmäßige Bedeckung bei Verfassung des Hauptvoranschlags-Entwurfes für 1919/20 Vorsorge zu treffen ist. (A. d. G. R.)

(P. Z. 5878.) Die Protokolle über öffentliche und vertrauliche Sitzungen der Bezirksvertretungen werden zur Kenntnis genommen.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 5842, G. W. 991.) Der Firma Jakob Neurath wird die Lieferung von 10.000 kg Kathodentupfer zum Preise von 10 K 20 h per Kilogramm übertragen.

Berichterstatter StR. Tomola:

(P. Z. 5803, M. Abt. XV 19.) Der Schuldienerwitwe Henriette Stoda wird eine Wittwenpension im Jahresbetrage von 800 K vom 1. Jänner 1919 an unter gleichzeitiger Einstellung der Bezüge des Verstorbenen gewährt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5798, M. Abt. XV 4140.) Es wird die Zustimmung erteilt, daß dem Bürgerschullehrer Josef Wächter nunmehr die ganze nach Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung an der Landeswaisenhauerschule in Mödling vom 8. November 1908 bis 29. Februar 1912 zurückgelegte Dienstzeit in Hintunft bei Bemessung der Dienstalterszulagen in die Dienstzeit eingerechnet werde.

(P. Z. 5795, M. Abt. XV 4546.) Zur Weiterbeurlaubung der nachbenannten Lehrpersonen zwecks Beaufsichtigung von Wiener Schulkindern in der Schweiz auf die Zeit vom 16. April bis 15. Juli 1919 unter Belassung der Bezüge wird die Zustimmung erteilt: Bürgerschullehrer Ernst Haas, Direktorin Auguste Grandauer, Volksschullehrerin 2. Klasse Elfriede v. Zalsch, Volksschullehrerin 2. Klasse Josefine Wyslucil, Volksschullehrer 1. Klasse Oskar Kahn, Volksschullehrer 1. Klasse Franz Katolich, Volksschullehrerin 2. Klasse Marie Stark, prov. Lehrerin 2. Klasse Friederike Swoboda, Bürgerschullehrerin Charlotte Stengel, Bürgerschullehrer Josef Haubner.

(P. Z. 5794, 5792.) Zur Beurlaubung des Oberlehrers Karl Gottschwara und des Volksschullehrers 1. Klasse Cornelius Rothe zwecks Uebernahme von Erziehertellen im städtischen Jugendfürsorgedienste, und des Bürgerschullehrers Franz Jager zwecks Vollständigung seines Werkes „Beitrag zur Chronik des 19. Bezirkes“ auf die Zeit vom 1. April bis Ende des laufenden Schuljahres unter Belassung der Bezüge wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 5809, M. Abt. XV 3821.) Das Ansuchen der Bürgerschullehrerin Anna Reichshof um Gleichstellung mit den verheirateten

Lehrpersonen ohne Kinder hinsichtlich der Kriegszulage und des Anschaffungsbeitrages, und zwar für die Zeit vom 1. Juli bis 18. Dezember 1918 wird abgelehnt.

(P. Z. 5808, M. Abt. XV 4208.) Die derzeitige Schuldienerwohnung der Knaben-Volksschule 8., Albertgasse 52, wird als solche aufgelassen und dem Schuldiener von der seinerzeitigen Naturalwohnung des Oberlehrers dieser Schule der rechts vom Eingange in der Ecke des Albertplatzes und der Albertgasse gelegene Teil, bestehend aus einem Zimmer, einem vom Gange aus zugänglichen Kabinett und einer Küche, als Naturalwohnung zugewiesen, weiters wird das Zimmer der derzeitigen Schuldienerwohnung als Bibliothekszimmer und das Kabinett unter Entfernung der Scheidewand zur Vergrößerung der unzulänglichen Turnsaalgarderobe verwendet. Die Kosten dieser Aenderungen finden in den für die Wiederinstandsetzung des Schulhauses anlässlich der Rückstellung derselben seitens der Heeresverwaltung bewilligten Kostensumme Deckung.

(P. Z. 5823, B. Sch. N. 4929.) Zur definitiven Versetzung des Oberlehrers Jakob Uhlmann aus Dienstesrückichten von der allgemeinen Volksschule für Knaben 14., Rauchfanglehrergasse 15, an die allgemeine Volksschule für Mädchen 14., Dablergasse 16, sowie des Oberlehrers Karl Gottschwara von der allgemeinen Volksschule für Mädchen 14., Dablergasse 16, an die allgemeine Volksschule für Knaben 14., Rauchfanglehrergasse 15, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 5820, B. Sch. N. 6771.) Zur definitiven Versetzung der Volksschullehrerin 1. Klasse Thusnela Lauter aus Dienstesrückichten von der allgemeinen Volksschule für Mädchen 12., Kobingerstraße 5/7, an die allgemeine Volksschule für Mädchen 12., Malfattgasse 1, vom Beginne des Schuljahres 1919/20 an, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 5805, M. Abt. XV 3823.) Zur erbetenen Benützung des Laboratoriums der Staatsrealschule 6., Marchettigasse 3, durch Hörer der Chemischen Schule (technische Hochschule) wird gegen jederzeit möglichen Widerruf und unter der Bedingung die Zustimmung erteilt, daß der Gemeinde Wien hieraus keinerlei Kosten erwachsen.

Nach dem neuerlichen Berichte des

StR. Vaugoin

zur P. Z. 5562, G. W., 712/19, betreffend Abfertigung der Kriegsausheiser der städtischen Gaswerke wird nunmehr auch Punkt IV des bereits im Stadtrats-Sitzungs-Protokolle vom 27. März 1919 unter P. Z. 4631 ersichtlichen Antrages angenommen.

(P. Z. 5862, M. B. A. XIII 7/348.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 24 Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 5500, M. Abt. XIX 848.) Im Status des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters werden:

unter Belassung ihrer rangklassenmäßigen Stellung den Ober-Offizialen Hans Solterer (Rang 5. September 1907) und Franz Gunold (Rang 27. April 1909) die Bezüge der 8. Rangklasse verliehen,

im Wege der Zeitbeförderung mit dem beigefügten Rangstage ernannt:

Zu Ober-Offizialen: Ignaz Hitzfeld (7. Dezember 1916), Karl Schulmeister (5. Jänner 1917), Josef Fenzl (1. Juli 1917), Anton Rohaut (13. August 1917), Bertold Jordan

(16. Oktober 1917), Leopold Kirchner (15. November 1917), Karl Klein und Leopold Hauser (16. August 1918), Hermann Kresse (18. November 1918), Hans Eichel (20. Dezember 1918), Franz Hintermayer und Ferdinand Landskron (26. Dezember 1918), Karl Schubert und Franz Koller (6. Jänner 1919) und Oskar Pannagl (22. Jänner 1919); zu Ober-Offizialen extra statum: Johann Schadlbauer und Rudolf Dätzel (23. April 1917), Josef Bitterbart (5. Jänner 1919) und Franz Fasol (3. Februar 1919); zu Offizialen: Alfred Hallisch und Josef Helwich (20. September 1916), Karl Tzablek (19. November 1916), Heinrich Böhm und Karl Spitzmüller (25. November 1916), Josef Oberleitner, Peter Ballas und Emil Horejfi (27. Dezember 1916), Josef Georg Gruder (3. Mai 1917), Josef Stelzer (13. Oktober 1917), Karl Becker (24. Oktober 1917), Johann Hartmuth (17. November 1917) und Karl Jordan (29. April 1918). (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5546, M. Abt. XXII 231.) Der Lebensmittelstelle der städtischen Angestellten werden die Räume Nr. 113 und 114 im 2. Stocke des städtischen Amtshauses 13., Hiezingerkai 1, behufs Errichtung einer Zweigstelle samt freier Beheizung und Beleuchtung unentgeltlich unter der Bedingung überlassen, daß diese Räume über Verlangen der Gemeinde gegen vierteljährige, zu den üblichen Kündigungsterminen zulässige Kündigung zurückgestellt werden.

(A. d. G. R.)

(P. Z. 5497, M. Abt. XVIII 790.) Der Rosa Florian, Gattin des gewesenen Retortenheizers der städtischen Gaswerke Josef Florian, welchem wegen eines im Jahre 1905 erlittenen Unfalles eine Unfallrente im monatlichen Betrage von 50 K 90 h zuerkannt wurde, wird diese Rente für die Dauer der Verschollenheit ihres zum Militärdienste eingerückten Gatten, beziehungsweise bis zur Beendigung des unter einem eingeleiteten Verfahrens zum Zwecke der Todeserklärung unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs belassen.

Berichterstatter StR. Dechant:

(P. Z. 5780, M. Abt. IV 229.) Der vom Baumeister Adolf Micheroli für die Benützung städtischen Lustraumes und städtischen Grundes durch seine Privatfernsprechleitung gemäß der neuen Platzzinsvorschrift zu entrichtende Platzzins von 308 K wird gegen jederzeitigen Widerruf auf 100 K herabgesetzt.

(P. Z. 5786, M. Abt. X 1201.) Der Emma Faber wird der Gartengruftplatz Gruppe 12, Reihe Nr. 1 im Grinzinger Friedhofe um 18.000 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen. Auf diesem Platze ist von der Erwerberin auf eigene Kosten nach Erwirkung der Baubewilligung eine einfache Gruft oder eine Doppelgruft mit einfachem Einlaß zu errichten und sind die seitlichen Rasenstreifen dauernd gärtnerisch auszusäen.

Berichterstatter StR. Dr. Haas:

(P. Z. 5810, M. Abt. XXII 1562.) Die Gemeinde Wien erteilt als Patron ihre Zustimmung, daß von der Kirchenvorstellung der städtischen Patronatspfarrkirche „St. Dithmar“ unter den Weißgärbern im 3. Bezirke als Ersatz für die bei einem Einbruche gestohlene eine neue Monstranze angeschafft und die Auslage hiefür bis zum Höchstbetrage von 1800 K aus der Kirchenkasse bestritten werde.

(A. d. G. R.)

(P. Z. 5815, B. Abt. VIII a 343.) Für die mit Stadtrats-Beschluß vom 18. März 1915, P. Z. 13672, genehmigte Straßenherstellung in der Eslergasse im 3. Bezirke wird ein Mehr-

erfordernis von 500 K nachträglich genehmigt und auf die Ausgabskategorie XXII 1 d verwiesen.

(P. Z. 5858, M. B. A. III 1006/3.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die Entscheidung der niederösterreichischen Landesregierung vom 22. März 1919, mit welcher der Firma Milde unter Aufhebung der Entscheidung des magistratischen Bezirksamtes für den 3. Bezirk vom 2. Juli 1918 die Konzession zum Betriebe einer Fremdenpension, beschränkt auf die Beherbergung und Verpflegung von höchstens 15 Krankenpflegerinnen im Standorte 3., Beatrixgasse 26, erteilt wurde, wird Umgang genommen.

(P. Z. 5860, 5861, M. B. A. III 3/73, XI 6/25.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 16, beziehungsweise 60 Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 5784, M. A. b. X 718.) Dem Dr. Egon Zefner wird der Gartengruftplatz Gruppe 42 H. Nr. 1 des Wiener Zentralfriedhofes um die Gebühr von 18.000 K unter den vom Magistrat vorgelegten Bedingungen überlassen.

(P. Z. 5788, M. A. b. XI 20671.) Die Erhöhung der Verpflegungsgebühr für die im Bezirkswaisenhaus in Gloggnitz untergebrachten Kinder vom 1. April 1918 von 2 K auf 2 K 30 h und vom 1. Jänner 1919 von 2 K 30 h auf 2 K 50 h wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 5789, M. A. b. XI b 9403.) Dr. Konstantin Mazis wird vorläufig bis auf sechs Monate als Hospitant im Jubiläumsspitale zugelassen.

(P. Z. 5790, M. A. b. XI c 1360.) Der im Schlosse Neulengbach wohnhaften Privatpartei wird als Beitrag zu den Kosten der Uebersiedlung von Neulengbach nach Wien ein Betrag von 1000 K bewilligt.

Berichterstatter W. B. Rain:

(P. Z. 5863, W. B. A., Stelle 5, 3669.) Die „Gemeinde Wien — städtischer Kohlenverkauf“ erklärt sich bereit, als Gesellschafterin mit einer Stammeinlage von 80.000 K in die „Oesterreichische Kohleneinfuhr-Gesellschaft m. b. H.“ einzutreten. (A. d. G. R.)

(P. Z. 5825, Brh. 211.) Dem Brauhause der Stadt Wien wird die Bewilligung zum Ankaufe von 10 Stück Pferden erteilt. Die Ankaufskosten im beiläufigen Betrage von 130.000 K sind, soweit sie die Einnahmen für die Verwertung der im Jahre 1918/19 verkauften Pferde übersteigen, das sind rund 113.000 K aus den Betriebseinnahmen zu bestreiten. Die seitens der Direktion des Brauhauses der Stadt Wien im Einbernehmen mit der städtischen Pferdeeinkaufskommission bewirkte Anschaffung von sieben Stück Pferden im Gesamtkostenbetrage von 89.320 K wird nachträglich genehmigend zur Kenntnis genommen; die Bedeckung für den verausgabten Betrag von 89.320 K ist in dem Betrage von 113.000 K bereits enthalten.

(P. Z. 5824, Brh. 207.) Den als Chauffeuren verwendeten Bediensteten des Brauhauses der Stadt Wien wird für eine Fahrt nach Wien oder in eine Bierniederlage eine Fahrzulage von 4 K per Fahrt (bisher 3 h per Kilometer) bewilligt. Die den Begleitern der Lastautos des Brauhauses der Stadt Wien als Entschädigung für die bei einer Tour erforderlichen Ladearbeiten gewährte Zulage von 60 h wird auf 1 K 50 h erhöht. Den Bierführern wird an Stelle der bisherigen Fahrzulage von 1 K 50 h, beziehungsweise 2 K 50 h eine Fahrzulage von 3 K bei einer Gesamtwegstrecke bis 18 km, beziehungsweise von 5 K bei einer

Gesamtwegstrecke über 18 km gewährt. Die Fahrzulage der Bierführer für Bahnfahrten nach Absolvierung der Tagesleistung wird von 2 K auf 4 K per Fahrt erhöht.

W. B. Rain übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter W. B. Hoff:

(P. Z. 5403, Str. B. 182.) Der gewesenen Buchhaltungshilfskraft Hilde Colm wird gnadenweise eine Abfertigung von 400 K bewilligt.

(P. Z. 4546, B. D. 986.) Die neu systemisierte Stelle des Stadtbau-Direktors in der 4. Rangklasse wird dem Stadtbau-Dior. Ing. Dr. Heinrich Goldemund verliehen.

Die im Hauptstatus des Stadtbauamtes neu systemisierten vier Ober-Bauratstellen in der 5. Rangklasse werden den städtischen Ober-Bauräten Ing. Leopold Ernta und Ing. Wilhelm Voit, derzeit ad personam in der 5. Rangklasse sowie den städtischen Ober-Bauräten extra statum Ing. Friedrich Wintersberger und Ing. Eduard Bodenseher, derzeit ad personam in der 5. Rangklasse, verliehen.

Im Laufe der Fristen für Borrückung in die höheren Gehaltsstufen in der 5. Rangklasse tritt bei den Genannten hiedurch eine Aenderung nicht ein. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 4236, M. D. 1927.) Der Ober-Magistratsrat extra statum Dr. Josef Müller wird entsprechend seinem gegenwärtigen Range in den Status der rechtskundigen Beamten eingereiht.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5523, B. D. 976.) Der Tit.-Ober-Baurat Ing. Josef Klingsbigl wird über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt und sein Ruhegehalt mit 8800 K als Ruhegehalt und mit 2500 K Quartiergeld bemessen.

In Anbetracht der besonderen Verhältnisse wird dem Genannten eine Pensionszulage von 1200 K jährlich gewährt (Punkt 2; a. d. G. R.)

(P. Z. 5545, M. A. b. XXII, 675.) Der Konstriktionsamts-Kommissär Georg Postulla wird zum Translator für die slowakische Sprache bestellt.

(P. Z. 5525, B. D. 1446.) Im Stande des Stadtbauamtes werden mit den beigesetzten Rangstagen ernannt: Zu Bau-Kommissären: Ing. Albert Jureczek, Ing. Erich Leischner, Ing. Alois Prosch, Ing. Gustav Urban, Ing. Franz Fischer, Ing. Julius Siegrist, Ing. Johann Gundacker und Ing. Walter Muck (15. Mai 1917), Ing. Richard v. Neumann (27. Mai 1917), Ing. Dr. Philipp Pochop, Ing. Robert Webl, Ing. Arnold Eckl und Ing. Karl Stumpf (3. Juni 1917), Ing. Karl Schartelmüller (17. Juni 1917), Ing. Rudolf v. Chalaupla und Ing. Franz Wiesmann (3. Juli 1917), Ing. Alfred Theiß (12. Oktober 1917), Ing. Leon Sadowski (16. November 1917), Ing. Franz Wetchnil und Ing. Franz Payer (10. April 1918), Ing. Johann Laengle und Ing. Karl Brück (22. September 1918) und Ing. Albert Roegl (1. März 1919); zum Bauadjunkten Ing. Josef Ritzler (22. September 1915). (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5522, B. D. 1228.) Der technische Assistent Ludwig Kraus wird zum technischen Offizial mit dem Range vom 11. September 1918 ernannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5493, M. A. b. VIII a, 155.) Der städtische Forstverwalter Bernhard Ritter v. Meyer wird zum städtischen Forst-

meister in der 8. Rangsklasse ernannt und werden ihm die Bezüge ab 1. Oktober 1918 angewiesen; dem städtischen Forstpraktikanten Ing. Eduard Kolowrat werden unter Aufrechterhaltung seiner Diensteseigenschaft als Forstpraktikant ab 1. Oktober 1918 die Grundbezüge der 10. Rangsklasse bis längstens 1. Juni 1920 gegen Einstellung seiner bisherigen Bezüge angewiesen.

(Mehr als 16 StM.)

(P. Z. 5538, M. Abt. II, 2968.) Der Hilfsbeamte der städtischen Hauptkasse Angela Gradl wird über Ansuchen ein dreimonatlicher Urlaub gegen Karenz der Gebühren vom 1. April dieses Jahres an bewilligt.

(P. Z. 5781, M. Abt. VIII a 193.) Das Anbot des Georg und Heinrich Hierhammer jun. auf Pachtung des Eigenjagdreviers Poigenau-Bainetau auf fünf Jahre um den Jahrespachtzins von 12.200 K wird angenommen. Alle übrigen Angebote einschließlich des nachträglich auf 13.500 K erhöhten Angebotes des Franz Gabler werden abgelehnt.

(A. d. SM.)

Berichterstatter StM. Schmid:

(P. Z. 5840, E. W. 988.) Die Anschaffung einer Turbopumpe für den Tagbau in Neufeld wird genehmigt und deren Lieferung der Firma Ernst Vogel in Stockerau zum Preise von 13.400 K ab Fabrik übertragen.

(P. Z. 5869, B. Abt. XI 184.) Die Ausschreibung der Stelle eines Werkleiters für das städtische Kaltwerk Hinterbrühl wird genehmigt.

(P. Z. 5866, B. Abt. XI 183.) Die für das städtische Kaltwerk Hinterbrühl erfolgte Bestellung eines Wächters mit 55 K Wochenlohn, 16 K 50 h wöchentliche Teuerungszulage und freier Wohnung und Beheizung wird zur Kenntnis genommen.

Berichterstatter StM. Scherer:

(P. Z. 5779, M. Abt. IV, 338.) Die folgenden von ihrer zuständigen Militärbehörde als „vermißt“ bezeichneten Angehörigen der städtischen Feuerwehr gelten vorläufig als „gefallen“, und zwar die Feuerwehrmänner 1. Klasse: Georg Bader am 31. März 1915, Franz Zellner im Oktober 1914, Otto Oberbauer am 11. Juni 1916, Franz Weiß am 20. Dezember 1914 und Löschmeister 1. Klasse Josef Kulhay im November 1915. Die dem Letztgenannten auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 30. Juli 1914, Z. 3470, zukommenden Gebühren sind mit Ende des Monats, in welchem dieser Beschluß gefaßt wird, einzustellen und seinen Angehörigen die gebührenden Versorgungsgegenstände mit Ausnahme des Sterbequartales von dem auf den Beschluß folgenden Monatsersten angefangen anzuweisen. Die Stellen der Genannten sind als erledigt zu betrachten.

(P. Z. 5818, Wi. A. 1398.) Der Kanalräumungs-Unternehmung R. Fröhlich werden zirka 70 m alte, gummierte Feuerwehrschräume zum Preise von 10 K per Kilogramm netto Kassa ab Lagerort käuflich überlassen.

(P. Z. 5811, M. Abt. XXII 464.) Dem Wiener Liederkomponisten Theodor Franz Schild wird im Hinblick auf seine Wirksamkeit auf dem Gebiete der Wiener Volksmusik anlässlich seines nahenden 60. Geburtstages eine einmalige Ehrengabe im Ausmaße von 2000 K verliehen.

(A. d. SM.)

(P. Z. 5826, Saml. 53.) Der Mietvertrag mit Cölestine Truxa, 6., Rößlergasse 5, für zwei Zimmer ihrer Wohnung zur

Unterbringung der Gegenstände der Brahmzimmer wird auf die Zeit vom 1. August 1919 bis 31. Juli 1921 verlängert und hierfür der bisherige jährliche Betrag von 1440 K bewilligt.

Berichterstatter StM. Siegel:

(P. Z. 5552, M. Abt. III 83.) Der Firma Rudolf Schmidt & Komp. wird die Bewilligung erteilt, auf dem Bürgerspitalsfondsgrunde 10., Quellenstraße 1, Schutt- und Erdmaterial gegen eine an den Fonds zu leistende Entschädigung von 1 K 50 h für die einfache und 3 K für die Doppelfuhre abzuleeren. Hierfür gelten die vom Magistrat vereinbarten Bedingungen.

Berichterstatter WB. Hof:

(P. Z. 5695, M. D. 2105.) Der Kanzlei-Ober-Offizial extra statum Alois Haffka wird zum Kanzlei-Direktions-Adjunkten extra statum mit dem Gehaltsbezüge ab 1. Oktober 1918 und dem Quartiergeldbezüge ab 1. November 1918 und mit der Anwartschaft auf die Stufenvorrückungen der 8. Rangsklasse, sowie unter Wahrung der erworbenen Ansprüche ernannt.

(A. d. SM.)

(P. Z. 5764, M. D. 2144.) Der Magistrats-Kommissär Dr. Stephan Petkovic wird im Wege der Zeitbeförderung zum Magistrats-Ober-Kommissär mit dem Range vom 14. März 1919 ernannt.

(Mehr als 16 StM.)

(P. Z. 5767, M. Abt. II 2142.) Zur Ausgabe-Kubrik XV 3 e „Sonstige Auslagen für die schwebende Schuld von 100 Millionen Kronen Kassenscheinen, Emission 1916“ wird ein (1.) Zuschuß (beziehungsweise Nachtrags-)Kredit von 13.532 K 27 h bewilligt.

(P. Z. 5782, M. Abt. VIII a 810.) Der Fällungs-Antrag pro 1918/19 für den Forstwirtschaftsbezirk Mannsdörth wird mit dem Erfordernisse von 16.000 K genehmigt.

Berichterstatter StM. Müller:

(P. Z. 5775, M. Abt. III 661.) Der im 12. Bezirke am Gaudenzdorfergürtel, Ecke Steinbauergasse gelegene Bürgerspitalsfondsgrund Kat.-Parz. 432, Einl.-B. 390, im Ausmaße von rund 3570 m² wird ab 1. April 1919 auf unbestimmte Zeit gegen eine beiderseits jederzeit mögliche vierteljährliche Kündigung um einen Jahreszins von 1 K per Quadratmeter und im übrigen unter den in der Aufnahmeschrift vom 24. März 1919 enthaltenen Bedingungen an Rudolf Scharrer für Lagerzwecke in Bestand gegeben.

(P. Z. 5773, M. Abt. II, 1158.) Der Desinfektionsarbeiterswitwe Hermine Welek wird eine Abfertigung im Gesamtbetrage von 711 K 75 h angewiesen.

(Mehr als 16 StM.)

WB. Reumann übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StM. Tomola:

(P. Z. 5481, M. Abt. XV, 1355.) Das Ansuchen des aus-hilfsweise bestellten provisorischen Lehrers 2. Klasse Siegmund Wid um gnadenweise Einrechnung seiner vor Antritt des Schuldienstes in Wien verbrachten Militärdienstzeit in seine Schuldienstzeit bei der Gemeinde Wien, wird abgelehnt.

(P. Z. 5797, M. Abt. XV 3385.) Die unentgeltliche Ueberlassung je eines Exemplares der Lehrbücher der fünf Volksschul- und der drei Bürgerschulklassen an die Kriegerwaisen-Tagesheimstätte im 13. Bezirke wird genehmigt.

(P. Z. 5806, M. Abt. XV 3536.) Das Ansuchen des Volksschullehrers 1. Klasse Alois Hotka um Gleichstellung mit den verheirateten Lehrpersonen ohne Kinder hinsichtlich der Kriegszulage und des Anschaffungsbeitrages wird abgelehnt.

(P. Z. 5697, M. D. 1461.) Der erbetene Diensttausch zwischen dem definitiven Schuldiener 2. Bezugsklasse Michael Pribil und dem Amtsdienner 2. Bezugsklasse Franz Hadwich wird mit 1. Mai 1919 im Sinne des § 112 der Dienstpragmatik genehmigt. Michael Pribil wird zwischen die Amtsdienner 2. Bezugsklasse Johann Niegler und Johann Sindemann, Franz Hadwich zwischen die Schuldiener 2. Bezugsklasse Leopold Nieder und Franz Grabmayer eingereiht.

(P. Z. 5802, M. Abt. 4855.) Zur Eheschließung des aus-hilfsweise b. stellten provisorischen Lehrers 2. Klasse Otto Frinder wird nachträglich die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 5868, M. Abt. XVI 2780.) Der Magistratsbericht über die Räumung der für militärische Zwecke überlassenen städtischen Schulgebäude wird zur Kenntnis genommen.*)

(P. Z. 5804, M. Abt. XV 4520.) Es wird die Zustimmung erteilt, daß dem Bürgerschul-Direktor an der Bürgerschule für Knaben in Wien, 18., Cottagegasse 17, Ferdinand Naderer, derzeit Bezirks-schul-Inspektor für den Schulbezirk Krems, die von ihm als Lehrer an der Männerstrafanstalt in Stein zugebrachte Dienstzeit vom 1. Juni 1889 bis 15. September 1895 unter gnadenweiser Nachsicht der im § 82, Absatz 3 des Gesetzes vom 31. Juli 1917, R.-G.-Bl. Nr. 158, gestellten Bedingung in die für die Pension anrechenbare Dienstzeit eingerechnet werde.

Bgm. Dr. Weiskirchner berichtet zu P. Z. 4364, M. Abt. II 2805, über dringliche Maßnahmen hinsichtlich der finanziellen Lage der Gemeinde Wien und stellt folgende Anträge:

Der Magistrat wird ermächtigt, aus den Beständen des Investitions-Anlehens vom Jahre 1914, Emission 1917, einen Betrag von 50 Millionen Kronen vorstufweise zur Deckung laufender Erfordernisse zu verwenden.

Der Bürgermeister wird ermächtigt, mit der Länderbank wegen Eröffnung eines Kontokorrent-Kredites von 50 Millionen Kronen zum jeweiligen Wechselzinsfuße der Oesterr.-ungar. Bank die näheren Vereinbarungen zu treffen.

Mit der Staatsverwaltung sind unverzüglich Verhandlungen in der Richtung einzuleiten, daß der Gemeinde Wien die Einhebung von Zuschlägen zur staatlichen Einkommensteuer gestattet oder die bisherigen staatlichen Real- und Verzehrungssteuern im Wiener Gemeindegebiete überlassen werden.

An die Staatsverwaltung ist neuerlich mit der dringlichen Forderung auf Rückersatz jener Auslagen heranzutreten, die die Gemeinde während des Krieges im staatlichen Interesse zu machen gezwungen war.

(Referenten-Anträge einstimmig angenommen; a. d. G. R.)

Nach dem Antrage des B. B. Neumann wird zur Beratung der finanziellen Vorsorge für die Zukunft ein achtgliederiges Komitee eingesetzt, in welches von christlichsozialer Seite 4 Mitglieder (Angermayer, Dr. Riebenböck, Schmid, Baugoin), von sozial-

demokratischer Seite 3 Mitglieder (Breitner, Emmerling und Skaret) und von der demokratischen Vereinigung Dr. Hein namhaft gemacht und vom Stadtrate einstimmig gewählt werden.

B. B. Hof übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter B. B. Neumann:

(P. Z. 5880, Ges. N. 8467.) Den gesamten nicht ärztlichen Sanitätsbediensteten wird vom 1. April an eine tägliche Verwendungszulage von 3 K bewilligt und der erforderliche Zuschuß-kredit in der Höhe von 35.000 K genehmigt. (A. d. G. R.)

Berichterstatter St. R. Dr. Haas:

(P. Z. 5482, M. Abt. XVIII 1063.) Der Anfallstermin für die dem Chefarzte der städtischen Kranken- und Unfallfürsorge Ober-Bezirksarzt Dr. Karl Teufelberger bewilligte Diensteszulage wird in Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 2. April 1919, P. Z. 5482, mit 1. Jänner 1919 festgesetzt.

Berichterstatter St. R. Müller:

(P. Z. 5813, B. Abt. I 916.) Die Lieferung der Garten-erfordernisse für das Jahr 1919 wird nach den Anträgen des Magistrates vergeben.*)

Die Verwaltung des Zentral-Friedhofes wird ermächtigt, einen etwaigen Mehrbedarf an Rasenziegeln im Handeinkaufe zu beschaffen. Der Bedarf von Rabatteisen, Baumschützern, Baumstangen und der Innenabfriedung ist durch Handeinkauf zu decken. Ebenso wird das Stadtgarten-Inspektorat ermächtigt, einen etwaigen Mehrbedarf an Rasenziegeln im Handeinkaufe zu beschaffen.

Berichterstatter St. R. Jung:

(P. Z. 5777, M. Abt. III 594.) Die Wohnung Nr. 4 im 1. Stocke des rechtsseitigen Hoftraktes des städtischen Hauses 2., Kleine Sperlgasse 10, wird ab 15. März 1919 bis 31. Jänner 1920 an das Kommando der städtischen Feuerwehr zur Benützung überlassen.

Schluß der Sitzung.

Bericht

über die Sitzung vom 10. April 1919.

Vorsitzende: Die B. B. Hof, Rain und Neumann.

Anwesende: Bgm. Dr. Weiskirchner und die St. R. Angermayer, Breuer, David, Dechant, Emmerling, Dr. Haas, Dr. Hein, Heindl, Hellmann, Höbel, Jung, Dr. Riebenböck, Knoll, Körber, Melcher, Müller, Pick Richter, Schmid, Schneider, Schwer, Siegel, Skaret, Tomola, Baugoin, Weber und Weigl.

Entschuldigt: Die St. R. Hohensinner, Spalowsky und Winter.

Beigezogen: G. R. Kummelhardt.

Schriftführer: Mag.-Sekretär Radler.

*) Der Bericht ist im vorliegenden Hefte unter „Allgemeine Nachrichten“ abgedruckt.

*) In der Rubrik „Städtische Arbeiten und Lieferungen“, Heft 31, Seite 915 verlaublich.

WB. Hof eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

Der Landesverband Niederösterreich des Wirtschaftsverbandes der nichtaktiven Offiziere und Gleichgestellten Deutschösterreichs hat in seiner Landesvollversammlung am 30. März 1919 für die bewilligte Subvention von 50.000 K, wovon dem Lande Niederösterreich einschließlich Wien 40.000 K im Sinne der Widmung durch die Hauptleitung zugesprochen wurden, einstimmig den wärmsten Dank der nichtaktiven Gassen in Niederösterreich ausgesprochen.

Antrag des StR. Melcher:

Mit Rücksicht darauf, daß sich die Fälle häufen, daß Invaliden die Bewilligung zur Aufstellung von Verkaufshütten im Gemeindegebiete von Wien erteilt wird, wird beantragt: 1. Eine Stelle zu schaffen, woselbst den Ansuchenden um Aufstellung der Hütten technischer Rat und technische Hilfe (Ausarbeitung von Plänen, Offertauschreibung, Vergabung von Arbeiten für diese Hütten) erteilt wird, damit diese Hütten den Invaliden so billig als möglich zu stehen kommen. 2. Bei Ausarbeitung der Pläne der Verkaufshütten zu trachten, daß das ästhetische Bild der Straße durch Hüttenaufstellungen nicht gestört werde, welche dem nicht entsprechen sollten. (B. gesch. Vhdlg.)

Antrag des StR. Melcher:

Namen- und zahllos sind die Leiden des Kindes unserer Zeit. Die Neugeborenen trinken die Milch ihrer unterernährten Mütter und wenn diese als Ammen versagen, ein ungenügendes Quantum Kuhmilch frischer Beschaffenheit. Die Kinderärzte in den Ambulatorien schütteln traurig ihre gelehrten Köpfe, wenn sie einem darmlleidenden Kinde Diäten vorschreiben, dessen Mutter nur Brot und Kraut für das kranke Kind aufbringen konnte. Die Kinderospitäler sind überfüllt und langen nicht, so daß das kaum genesende Kind rasch dem kränkeren Platz machen muß, um in häuslicher Pflege zu rekonvaleszieren. Wohnung, Wartung und Nahrungsverhältnisse der Unbemittelten erschweren diesen Umstand nur zu sehr und die sonst übliche Brücke zur Gesundung durch die Entsendung in Ferienkolonien ist durch den politischen Umsturz im Staate nicht nur örtlich beschränkt, sondern auch technisch undurchführbar, so daß nur ein Bruchteil der notleidenden Schuljugend der Wohlthat eines Ferienaufenthaltes zugeführt werden kann. Eine einfach zu schaffende Organisation könnte vielleicht das Uebel ein wenig lindern, indem man in den öffentlichen Gärten, wie zum Beispiel Prater, Schönbrunn, Belvederegarten etc. auf abgegrenzten Wiesen kleine Schutzdächer schafft mit Streckesseln oder ähnlichen Liegestellen, welche geeignet sind, die von den Spitälern entlassenen Kinder von morgens bis abends in der Sonne liegen zu lassen. Die in die Arbeit gehenden Mütter müßten mit Weisungen des Spitalarztes versehen am Morgen ihr Kind den dort aufgestellten Pflegegeschwestern übergeben, ebenso die zuhause vorbereitete kleine Mahlzeit des Kindes und könnten nach Sonnenuntergang nach der Arbeit ihre Kinder wieder heimholen. Die Kinder wären eben tagsüber in guter Luft und könnten ihre schmalen Wangen in der Sonne braunbraten lassen und wären durch geschultes Personal für Krankenpflege zu beaufsichtigen; Kindervergärtnerinnen könnten Spiele im Freien mit ihnen abhalten. Zur Vereinfachung der Nahrungsfrage sollten die Auspeisungen des Bezirkes als Mittagmahl in geschlossenen Behältern liefern, nur die kleinen Mahlzeiten und Brot haben die Kinder mitzubringen. Vielleicht sollten auch die

Mütter einen kleinen Regiebeitrag von höchstens 30 h pro Tag leisten.

Mit Rücksicht auf das herannahende Frühjahr wäre rasche Durchführung dieser Aktion erwünscht. (B. gesch. Vhdlg.)

Berichterstatter StR. David:

(P. Z. 5981, M. Abt. X 770.) Dem städtischen Rechnungsrevidenten Franz Barta wird das eigene Grab Gruppe E, Nr. 84 A im Hernalser Friedhofe um die Gebühr von 500 K auf die Dauer von 15 Jahren überlassen.

(P. Z. 6019, B. A. XVI 41775/18.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den 16. Bezirk dem Eduard und der Berta Binze zu erteilende Bewilligung zur Herstellung einer Veranda auf der Liegenschaft 16., Gallizinstraße 12, wird unter der grundbücherlich einzuverleibenden Bedingung bestätigt, daß die Bauherstellung auf jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien oder der Baubehörde ohne Anspruch auf irgend eine Entschädigung entfernt werde.

Berichterstatter WB. Neumann:

(P. Z. 5983, M. Abt. XI 28475.) Die Wahl des Wenzel Rejmar zum Obmann-Stellvertreter der vierten Sektion des Armen-Institutes Favoriten mit der Funktionsdauer bis Ende 1919 wird bestätigt.

Berichterstatter StR. Höpel:

(P. Z. 5854, B. A. XVI 7/6/2/V.) Dem Robert Grill wird die Bewilligung zur Aufstellung einer jederzeit demontierbaren Verkaufshütte erteilt und ihm der hierzu notwendige städtische Grund der Rat.-Parz. Nr. 1655 Einl.-Z. 1995 Grundbuch Ottakring Nr. 1734/10 g (öffentliches Gut) unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen überlassen.

(P. Z. 5787, M. Abt. X 1231.) Dem Ansuchen der Marie Klima um Ermäßigung der Grabstellgebühr für das eigene Grab Gruppe 18, Reihe 17, Nr. 16 im Ottakringer Friedhofe wird keine Folge gegeben.

Das Diplom für die mehr als zehnjährige Ausübung des Ehrenamtes wird verliehen:

(P. Z. 5985, M. Abt. XI 14506.) Dem Armenrate des 16. Bezirkes Adolf Stöber;

(P. Z. 5987, M. Abt. XI 81183/16) der Waisenrätin des 16. Bezirkes Henriette Bärner.

(P. Z. 6042, B. A. XVI 53408/18.) Der Mietzinsrückstand nach Ferdinand Aimeth im Betrage von 133 K 28 h wird wegen Uneinbringlichkeit abgeschrieben.

Berichterstatter StR. Weber:

(P. Z. 6020, B. A. XXI 1/F/17/L.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 24 Ansuchen von Parteien im 21. Bezirke um Nachsicht der Hundsteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 5396, Z. A. 70/80.) In dem öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien, 21., Baumergasse 24, wird die Entfernung von zwölf Bäumen sowohl vom gärtnerischen Standpunkte, als auch aus hygienischen Gründen genehmigt.

Für die Inanspruchnahme städtischen Straßengrundes durch vorhandene Realitäten werden als einmaliges Einlösungs-geld festgesetzt:

(P. Z. 5431, B. A. XXI 29425/18) beim Hause 21, Progerstraße 103, per 0.45 m², Eigentümer Johann Dvorsky, 9 K.

(P. Z. 5536, B. Abt. XXI 28966/19) beim Hause 21., Schloßhoferstraße 32, Eigentümerin Theresie Szokol, per 1.29 m² 51 K 60 h;

(P. Z. 5855, B. Abt. XXI 28841/18) beim Hause 21., Anton Störckgasse 4, Eigentümerin Emma Korsch, per 0.40 m² 8 K;

(P. Z. 5857, B. Abt. XXI 28948/18) beim Hause 21., Konrad Kraft-Gasse 10, Eigentümer Johann und Marie Schöpfleuthner, per 1.31 m² 29 K. Der bisher hierfür vorgeschriebene Platzins ist in ersterem Falle mit 15. Jänner, in den letzten drei Fällen mit 1. Jänner 1919 zu löschen.

Berichterstatter StR. Melcher:

(P. Z. 5988, M. Abt. XI 11700.) Den Armenräten beziehungsweise Waisenräten des 9. Bezirkes, Johann Böck, Rudolf Klossant, Anton Lechner, Ignaz Rein und Helene Linhart wird für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

(P. Z. 5785, M. Abt. X 5917/15.) Der Stadtrats-Beschluß vom 4. März 1915, P. Z. 1807, wird zurückgenommen und beschlossen:

Der israelitischen Kultusgemeinde in Wien wird grundsätzlich das Recht eingeräumt, bei Mausoleen und Gräbern in der israelitischen Abteilung des Wiener Central-Friedhofes gegen Einhaltung der vom Magistrate festgesetzten Bedingungen die Anlage von Vorlegestufen zu bewilligen, welche das Minsjal überbrücken.

Berichterstatter B. Rain:

(P. Z. 7133, B. V. 15/2/18.) Die Gemeinde Wien macht von der ihr durch den Großgrundbesitzer Kurt Weiner, bzw. dessen Rechtsnachfolger Jacques Weiner eingeräumten Option Gebrauch und beteiligt sich ab 1. Juni 1918 unter den Originalbedingungen des zwischen Kurt Weiner und Wilhelm Reichsgrafen von Spre, als Besitzer des Gräflich Hompesch-Vollheim'schen Realideikommisses Joslowitz abgeschlossenen Pachtvertrages mit 40 Prozent an der Pachtung des mährischen Landtafelgutes Joslowitz. Der Magistrat wird beauftragt, über die rechtliche Konstruktion des Vertragsverhältnisses eventuell unter Errichtung einer Gesellschaft nach dem Handelsgesetze an den Stadtrat ehestens zu berichten.

(A. d. G. R.)

Berichterstatter StR. Schneider:

(P. Z. 3849, B. D. 724.) Dem Deutschösterreichischen Staatsamte für Kriegs- und Uebergangswirtschaft ist auf der Zuschrift vom 30. Jänner 1919, betreffend die Regelung der Bautätigkeit während der Uebergangswirtschaft, mitzuteilen, es seien geeignete Maßnahmen zu treffen, um auf die Erzeuger von Baustoffen einen Produktionszwang ausüben zu können und daß es sich empfehle, den freien Verkehr der Baustoffe im Handel zuzulassen. Die Gemeinde Wien lege ferner Wert darauf, an den weiteren Verhandlungen wegen ihrer außerordentlichen Wichtigkeit für die Bautätigkeit in Wien teilzunehmen und daher in den vom Staatsamte für Kriegs- und Uebergangswirtschaft einzuberufenden Ausschuß zwei Vertreter zu entsenden.

(A. d. G. R.)

Berichterstatter StR. Baugin:

(P. Z. 5774, M. Abt. III 3725/18.) Der Entwurf des zwischen der Gemeinde Wien und Josefa Böck abzuschließenden Vergleiches bezüglich des Ankaufes von Gründen in Ober-St. Veit wird genehmigt.

(A. d. G. R.)

(P. Z. 6024, M. Abt. IX 16.9.) Im Wege der Zeitbeförderung werden ernannt:

Josef Neugebauer zum städtischen Veterinär-amts Oberinspektor mit dem Range vom 24. Dezember 1918, Albert Kastner zum städtischen Veterinär-amts-Inspektor mit dem Range vom 4. Jänner 1919, ferner zu städtischen Schlachthausdienern 1. Bezugsklasse Josef Zlabinger, Alois Auer, Josef Tichan, Franz Hable und Karl Binder mit dem Range vom 1. Dezember 1918 und Alois Suttoni mit dem Range vom 22. Dezember 1918.

(Mehr als 16 St. R.)

(P. Z. 5853, B. Abt. XIII 32281/14.) Die Gemeinde Wien verzichtet auf Einbringung der Klage gegen Wilhelmine Quappel, ehemalige Eigentümerin der Häuser Konfr.-Nr. 597 und 598 Ober-St. Veit wegen Nichtbezahlung der Zins- und Schulheller im Gesamtbetrage von 241 K 86 h. Dieser Betrag hat daher zur Abschreibung zu gelangen.

(P. Z. 6013, G. B. 596.) 1. Als Todestag des seit 24. Juli 1915 vermifften Anstreichers der städtischen Gaswerke Karl Hartmann wird der 24. Juli 1915 angenommen.

2. Seiner Gattin, Katharina Hartmann, wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 469 K 50 h vom 25. Juli 1915 angefangen unter Einstellung der Kriegsunterstützung mit 8. Februar 1919, unter Anrechnung der Mobilisierungsbezüge und unter Verzicht auf den nach Heranziehung des seinerzeit anfallenden Krankheits- und Leichenkostenbeitrages erübrigenden Mehrbetrages von 916 K 11 h zuerkannt.

(Mehr als 16 St. R.)

(P. Z. 5829, G. B. 686.) Der Rosa Gröblich wird der einmalige Krankheits- und Leichenkostenbeitrag nach dem Schloffer der städtischen Gaswerke Josef Kraly im Betrage von 555 K 58 h zuerkannt.

(Mehr als 16 St. R.)

(P. Z. 5831, G. B. 902.) Der Marie Heinz, Witwe nach dem Magazinsgehilfen der städtischen Gaswerke wird eine Abfertigung im Betrage von 2081 K 45 h unter gleichzeitiger Einstellung der Kriegsunterstützung mit 14. Februar 1919 und unter Anrechnung der seit 19. Oktober 1918 empfangenen Mobilisierungsbezüge zuerkannt. Ferner wird ihr der einmalige Krankheits- und Leichenkostenbeitrag im Betrage von 520 K 86 h bewilligt.

(Mehr als 16 St. R.)

(P. Z. 5830, G. B. 916.) Der Franziska Sommerer, Mutter des verstorbenen Heizers der städtischen Gaswerke Rudolf Sommerer, wird der einmalige Krankheits- und Leichenkostenbeitrag im Betrage von 630 K 93 h zuerkannt.

(Mehr als 16 St. R.)

(P. Z. 5832, G. B. 616.) Der Wilhelmine Donabauer, Witwe nach dem am 20. August bei Selo, Bezirk Sesana in Küstenland gefallenen Magazinsgehilfen der städtischen Gaswerke Leopold Donabauer, wird eine Abfertigung im Betrage von 2003 K 20 h unter gleichzeitiger Einstellung der Kriegsunterstützung mit 12. Februar 1919 zuerkannt. Ferner wird ihr der einmalige Krankheits- und Leichenkostenbeitrag im Betrage von 500 K 80 h bewilligt. Die seit dem 3. Oktober 1917 an Kriegsunterstützung, Anschaffungszulagen u. s. f. an Wilhelmine Donabauer ausbezahlten Beträge von zusammen 2406 K 5 h sind von der vorgenannten Abfertigung und dem Krankheits- und Leichenkostenbeitrage in Abzug zu bringen.

(Mehr als 16 St. R.)

(P. Z. 5835, G. B. 864.) Dem Ansuchen des Borarbeiters der städtischen Gaswerke Matthias Altenburger um Anrechnung

seiner beim Baumeister R. Wiber zugebrachten Dienstzeit wird keine Folge gegeben. Der Genannte wird über sein Ansuchen unter Bemessung eines Ruhegenusses von 1942 K 21 h jährlich in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 St.R.)

(P. Z. 5834, G.W. 821.) Der Anna Schücker, Witwe nach dem Vorarbeiter der städtischen Gaswerke Ignaz Schücker, wird die normale Witwenpension im Jahresbetrage von 1180 K 98 h und der einmalige Krankheits- und Leichenkostenbeitrag im Betrage von 831 K 68 h zuerkannt. (Mehr als 16 St.R.)

(P. Z. 6035, B.D. 1837.) Dem Betriebsleiter des städtischen Fuhrwerksbetriebes für die Straßenpflege Michael Niedermayr wird seine in die Pension einrechenbare Dienstzulage von 1500 K auf 2000 K erhöht und ihm der Titel „Ober-Inspektor des städtischen Fuhrwerksbetriebes für Straßenpflege“ ad personam verliehen. (Mehr als 16 St.R.; a. d. G.R.)

(P. Z. 5837, G.W. 507/I c.) Der technische Aus Hilfsbeamte der städtischen Elektrizitätswerke Ernst Hadn wird unter gleichzeitiger Gleichstellung der von ihm in der Zeit vom 7. Jänner bis 7. Februar 1914 abgelegten staatlichen Baumeisterprüfung mit den durch den Gemeinderats-Beschluß vom 12. Juli 1907, P. Z. 6268, festgesetzten Erfordernissen für die Einreihung in den Stand der technischen Beamten, sowie unter Festsetzung seines Ranges vom 1. März 1918 zum technischen Beamten 3. Klasse mit den Bezügen der 3. Gehaltsstufe ernannt und gleichzeitig der Anfall dieser Bezüge ab 1. März 1919 genehmigt. (Mehr als 16 St.R.)

(P. Z. 5836, G.W. 2731/I c.) Der kaufmännische Diurnist der städtischen Elektrizitätswerke Ernst Wosoczek wird mit dem Range vom 1. Jänner 1919 zum Rechnungsbeamten 4. Klasse mit den Bezügen der 3. Gehaltsstufe ernannt. (Mehr als 16 St.R.)

(P. Z. 5839, G.W. 619.) Der Maria Wichro, Witwe des Hilfsarbeiters der städtischen Elektrizitätswerke Anton Wichro, wird eine Abfertigung von 2184 K und ein Leichenkostenbeitrag von 546 K zuerkannt. (Mehr als 16 St.R.)

(P. Z. 5833, G.W. 822.) Der Josefa und Aloisia Klinger, Töchter des Hilfsarbeiters der städtischen Gaswerke Alois Klinger, wird ein Erziehungsbeitrag von je 226 K 92 h jährlich und der einmalige Krankheits- und Leichenkostenbeitrag im Betrage von 567 K 31 h zuerkannt. (Mehr als 16 St.R.)

(P. Z. 5977, M.Abt. X 8588.) Der Olga Neymann wird das eigene Grab, Gruppe 44, Nr. 17 im Hiezingner Friedhofe um die Gebühr von 700 K für die Dauer von 15 Jahren überlassen.

(P. Z. 5980, M.Abt. X 780.) Dem Fabrikanten Friedrich Lettenborn werden die beiden eigenen Gräber, Gruppe 12, Nr. 78 und 79 im Hiezingner Friedhofe um die Gebühr von je 2000 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen. Dem Ansuchen um Ermäßigung der Grabstellgebühr wird keine Folge gegeben.

Berichterstatter St.R. Breuer:

(P. Z. 5436, M.Abt. XVII 4772/18.) Der vom Magistrate vorgelegte Entwurf einer Denkschrift an die Regierung über die ehefte Schaffung einer Gesetzesvorlage gegen den unlauteren Wettbewerb wird genehmigt.

W. Rain übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter St.R. Heindl:

(P. Z. 6051, B.Abt. VI e 1543.) Die Instandsetzungsarbeiten im Kurjalon im Stadtpark im 1. Bezirke, bestehend aus der Instandsetzung aller Schauflächen und der Ausbesserung, beziehungsweise Auswechslung von Fenstern und Türen im bedeckten Kostenbetrage von 184.500 K werden genehmigt.

Das Anbot des Pächters Hans Hübner, die Schauflächeninstandsetzung, dann die bei der Auswechslung der Fenster und Türen erforderlichen Baumeister- und Steinmetzarbeiten gegen eine Beitragsleistung von 70.000 K seitens der Gemeinde durchzuführen zu lassen, wird unter der Bedingung der Uebernahme einer zweijährigen Haftpflicht für diese Arbeiten angenommen. Der Beitrag ist nach kommissionell festgestellter ordnungsmäßiger Durchführung der Arbeiten auszubahlen.

Die Herstellung von 20 Patentschiebefenstern und vier Türen wird der Firma Portois & Fig übertragen. Die sonst erforderlichen Tischler-, Schlosser-, Anstreicher- und Glaserarbeiten sind im Wege einer öffentlichen Anbotsverhandlung zu vergeben.

Für den mit der ständigen Ueberwachung der Arbeiten zu betrauenden Bauamtsbeamten wird ein Zehrungsbeitrag von 4 K täglich bewilligt.

Berichterstatter W.B. Hoff:

(P. Z. 6017, Lgh. 7648.) Die Vergrößerung des Administrationsgebäudes der Prateranlage der Lagerhäuser der Stadt Wien und die damit im Zusammenhange stehenden Arbeiten werden mit dem Kostenbetrage von 19.961 K 1 h, der aus dem Betriebsergebnisse der Lagerhäuser zu decken ist, genehmigt. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung wird hiefür der Baukonsens erteilt.

(P. Z. 5932, M.Abt. IX 1770.) In analoger Anwendung des Stadtrats-Beschlusses vom 20. März 1919, P. Z. 4390, wird ab 15. April laufenden Jahres auf die Dauer der herrschenden Teuerung, längstens aber bis zur endgiltigen Feststellung der Löhne, die Tageszulage von 2 K, die zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 18. Mai 1918, P. Z. 4712/18, für die mit dem Dienste eines Flurwächters verbundene Ueberzeit bewilligt worden ist, um weitere 2 K für jeden wirklich geleisteten Arbeitstag erhöht.

Die Bezirksvertretung für den 21. Bezirk wird ermächtigt, über die systemisierte Zahl von zehn Flurwächtern hinaus für die Schutzzeit des Jahres 1919 provisorisch sechs weitere Flurwächter mit den systemisierten Bezügen in Dienst zu stellen.

Zur Deckung der hiedurch im laufenden Verwaltungsjahre erwachsenden Mehrauslagen von 11.180 K wird ein Zuschußkredit in dieser Höhe zur Ausgabe-Kubrik XIX 6 des Boranschlages für das Verwaltungsjahr 1918/19 bewilligt, während der Rest des Mehrererfordernisses im Betrage von 15.540 K im Boranschlage des nächsten Verwaltungsjahres sicherzustellen ist.

(P. Z. 5931, B.Abt. VII 149/2.) Die Ausführung der elektrischen Beleuchtungsanlage in dem an den Verein „Kinderschutzstationen“ überlassenen Armenhause, 11., Kolbelgasse 24, wird der Firma Ericsson übertragen. Hiefür, sowie für die Herstellung des durch die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ auszuführenden Gasanschlusses wird ein Betrag von 6960 K genehmigt, der auf Ausgabe-Kubrik XXXVIII 9, b, a (jährlich bewilligte Beiträge für Wohlfahrtszwecke) zu überweisen ist.

(P. Z. 5696, M.D. 2619.) Der erste Satz der im § 24 der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien vorgesehenen Gelöbnisformel hat zu lauten:

„Sie werden bei Ihrer Ehre und Treue eideskäftig geloben, der deutschösterreichischen Republik treu und gehorsam zu sein, die Grundgesetze und alle übrigen Gesetze und die auf Grund derselben erlassenen Vollzugsanweisungen getreu und unverbrüchlich zu befolgen, die Interessen der Gemeinde Wien nach allen Ihren Kräften zu fördern und jeden Nachteil von ihr abzuwenden.“

(An den G.M.)

W. Neumann übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter Bgm. Dr. Weiskirchner:

(P. Z. 6021, M.Abt. II 2305.) Der Magistrat wird beauftragt, einen Gesetz-Entwurf, betreffend die Aufnahme einer Konvolut-Anleihe von 50 Millionen Kronen durch die Gemeinde Wien, der provisorischen Landesversammlung von Niederösterreich vorzulegen.

(A. d. G.M.)

Berichterstatter StM. Schneider:

(P. Z. 6053, Wi.A. 3242/16.) Der Entwurf der „Allgemeinen Bedingungen für den Abschluß von Werk- und Lieferungsverträgen der Gemeinde Wien“ wird genehmigt. Für diese Neuregulierung der Bedingungen wird eine Remuneration im Gesamtbetrage von 6000 K zur Verteilung durch die Magistrats-Direktion bewilligt.

(P. Z. 3719, M.Abt. III 718.) Dem Ansuchen der Brown Boveri-Werke um Entlassung aus dem mit Gemeinderats-Beschluß vom 13. April 1917 genehmigten Kaufgeschäfte bezüglich eines Baublockes an der Haidestraße im 11. Bezirke wird unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen Folge gegeben. (A. d. G.M.)

(P. Z. 5554, Str.B. 1931/1.) Die Vergebung der Lieferung von 2000 Stück Radreifen, 300 Stück Achsen und 600 Stück Radsternen für den elektrischen und 68 Stück Radreifen und 12 Stück Achsen für den Dampfbetrieb der Straßenbahnen an die Witkowiager Bergbau- und Eisenhüttengewerkschaft wird genehmigt. Die Bedeckung des Erfordernisses, welches sich erst bei Ablieferung ergibt, hat aus Betriebsmitteln zu erfolgen.

(P. Z. 5555, Str.B. 3534/23/18.) Die Bestellung von 70.000 Kohlenfadenlampen bei der Züricher Glühlampenfabrik zum Preise von Frk. 1.30 für eine Lampe, frei Zürich, ausschließlich Zoll und Fracht, wird genehmigt. Die Kosten von rund Frk. 91.000 sind im Betriebsvoranschlage für 1918/19 bedeckt.

(P. Z. 6048, Str.B. 2075.) Die Uebertragung der Lieferung von rund 10.000 kg Motorenöl zum Preise von 310 K für 100 kg an die Suchy-Werke A. G. wird nachträglich genehmigt; die Lieferung von rund 10.000 kg Weiwagenachsöl zum Preise von 320 K für 100 kg wird an die Firma Ludwig Peyerl und die Lieferung von rund 7000 kg Weiwagenachsöl zum Preise von 325 K für 100 kg wird an die Firma Adam & Komp. übertragen. Die Gesamtkosten von rund 85.750 K sind im Betriebsvoranschlage 1919/20 vorzusehen.

(P. Z. 5845, Str.B. 1800/2.) Die unentgeltliche Ankündigung der am 1. Mai 1919 in Kraft tretenden Besuchsordnung des Technischen Museums an den Fenstern der Straßenbahnwagen wird auf die Dauer von sechs Wochen bewilligt.

(P. Z. 6181.) Die kostenfreie Ankündigung der Sperrung der Heimlehrerbekleidungsaktion in den Straßenbahnwagen wird genehmigt.

Berichterstatter StM. Schwer:

(P. Z. 4469, M.Abt. IV 424.) Die Anträge bezüglich der Dienstzeitanrechnung für die Kriegsaus Helfer der städtischen Feuerwehr werden genehmigt.

Den Ansuchen der Feuerwehrmänner Otto Friß, Heinrich Gold, Ludwig Karhan und Leopold Panoph um Anrechnung der Militärdienstzeit in die Gesamtdienstzeit bei der städtischen Feuerwehr wird Folge gegeben. (Mehr als 16 StM., a. d. G.M.)

Die Neusystemisierung des Standes der städtischen Feuerwehr anlässlich der Einführung des 24stündigen Dienstes wird genehmigt. (A. d. G.M.)

Berichterstatter StM. Tomola:

(P. Z. 6016, Jug.A. V 1404/18.) Dem Finanzkommissär Dr. Hermann Gaar und dem Auskultanten Dr. Alexius Bauer werden je eine der mit Gemeinderats-Beschluß vom 27. April 1917, P. Z. 2712/17, systemisierten Beamtenstellen, und zwar als Berufsvormünder des städtischen Jugendamtes verliehen. Dr. Hermann Gaar wird in die 1. Gehaltsstufe der 9. Rangklasse, Dr. Alexius Bauer in die 2. Gehaltsstufe der 10. Rangklasse der Gemeindebeamten eingereiht. Die Ernennung erfolgt provisorisch auf die Dauer eines Jahres. Für die Genannten ist der Dienststrang vom städtischen Jugendamte unter Anrechnung von 2 1/2 Kriegsjahren festzustellen. (A. d. G.M.)

Berichterstatter StM. Schmid:

(P. Z. 5974, M.D. 1205.) Die Verfügungen des Staatsamtes für öffentliche Arbeiten hinsichtlich Erleichterungen im Verbrauch von Gas und Elektrizität werden zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 4552, B.Abt. VI e 4494.) Der für die Ausgestaltung des Raschmarthes über dem überwölbten Wienflusse vom Getreidemarkt bis zur Magdalenenbrücke bewilligte Baulredit wird infolge aufgelaufener Mehrkosten um rund 40.000 K, die im Hauptvoranschlage 1918/19 in dem Aufsatze der Rubrik XXVIII 9 per 197.000 K noch gedeckt sind, erhöht.

(P. Z. 6045, M.Abt. V 202.) Der Armaturen- und Maschinenfabrik-A. G. vormalig J. A. Hilpert in Wien wird als Entschädigung für die ihr bei der Lieferung der mechanischen Pumpwerkseinrichtung des selbsttätigen Wasserhebewerkes auf dem Laerberge infolge der Kriegereignisse und sonstiger unvorhergesehener Bau Schwierigkeiten eingetretenen Mehrkosten und Verluste eine Aufzahlung von 50.000 K, jedoch nur aus Billigkeitsgründen und ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung bewilligt. (A. d. G.M.)

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

Sitzungen:

4. Bezirk: 22. April, halb 5 Uhr nachmittags.
9. " 22. " 4 Uhr nachmittags.

11. Gemeindebezirk, Simmering.

Öffentliche Sitzung vom 6. März 1919.

Vorsitzender: B. Franz Behetbauer.

Schriftführer: Kanzlei-Vize-Direktor: Prottenborfer.

Mitteilungen des Vorsitzenden.

Der Vorsitzende teilt mit, er habe zwecks Verhinderung der Benützung des Bahnkörpers der Linie Schwechat—Mannersdorf durch bahnfremde Personen eine diesbezügliche Eingabe an die kompetente Stelle geleitet.

Wegen endlicher Eröffnung der Haltestelle Simmering der Staatsbahn habe er bei den betreffenden Stellen der Staatsbahndirektion vorgeschlagen und die Versicherung erhalten, daß der endlichen Aktivierung der Haltestelle nichts im Wege stehe und dieselbe in kürzester Zeit zur Eröffnung gelangen werde.

Desgleichen habe er die Zusage erhalten, daß der Platz und die umliegenden Straßen beim Raaberbahnhof in Simmering eine Verbesserung erfahren werden.

Bezüglich der Pflasterung der Drischützgasse im richtigen Niveau wurde von seiner Seite das Einvernehmen mit dem Bauamte gepflogen.

Mit der Regulierung der Leberstraße wird begonnen werden wenn das notwendige Material hierzu vorhanden sein werde.

Nach Rücksprache mit den in Betracht kommenden Faktoren stehe der Auflassung der Straße, die durch den Friedhof führe, nichts entgegen. Die Durchführung des Projektes hänge jedoch von der Eindeckung des Seeschluchtgrabens ab.

Wegen Reaktivierung der Haltestelle Braunhubergasse sei eine motivierte Eingabe an die Direktion der städtischen Straßenbahnen geleitet worden.

Der Bau der Realschule werde als Notstandsbauprojekt betrachtet, die Bauamts-Abteilung XI sei bereits vom Magistrat beauftragt worden, die Bauleiste festzusetzen. Es sei daher die Gefahr der Verlegung derselben außer den Bezirk nicht vorhanden.

Wegen Erweiterung des Spielplatzes in der Bachmayergasse sei mit dem Obmann des Simmeringer Sportklubs ein Protokoll aufgenommen worden, das die endliche Erledigung des Ansuchens betreibt.

Im Amtshause des 11. Bezirkes sei der Stand der Feuerwehrmannschaft von 21 auf 36 Mann erhöht worden.

Der Betrieb der Kriegsküche im Amtshause sei erweitert worden, weshalb drei öffentliche unentgeltliche Auspreisstellen zur Auflassung gekommen seien.

Unter den Notstandsbauten, welche die Gemeinde Wien herstellen lasse, befinde sich auch der Bau einer Schule in Simmering mit einem Kostenaufwande von 1.000.000 K., die Herstellung des Sammelkanals in Kaiser-Ebersdorf ebenfalls mit 1.000.000 K.

Endlich teilt der Vorsitzende mit, daß er einige Wege habe herstellen und verbessern lassen, leider sei jedoch nicht genügend Material vorhanden, so daß beim besten Willen manche Herstellung unterbleiben mußte, die als dringend und notwendig erkannt worden sei.

Der Bericht des Vorsitzenden wird zur Kenntnis genommen.

Einlauf.

Zuschrift der Bezirksvorsteherung 3 betreffs Verschönerung der Simmeringer Hauptstraße beim Bezirkseingange. (B. R.)

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVIII, betreffend die Abänderung der Bezeichnung „Dienstbotenkrankenasse“. (B. R.)

Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend die Vermietung von Bürgerhospitalgründen an Grabsteinhändler.

B. R. Kopelet glaubt, daß die Verschönerung der Simmeringer Hauptstraße in der Weise durchgeführt werden könnte, daß von dem Durchlasse der Aspangbahn bis zum Pavillon des Bildhauers Vogl eine einfache Gartenanlage hergestellt und daß der Lagerplatz der Steinmetzmeister Vulkan & Neubrunn in Ordnung gebracht werde. Bei Verpachtung von Bürgerhospitalfondsgründen müßte die Bedingung aufgenommen werden, daß, falls Baulichkeiten daselbst aufgeführt werden, nur solche zur Ausführung gelangen dürfen, welche Anspruch auf Solidität und Geschmack erheben können.

Dieser Anregung wird zugestimmt.

B. St. Schmölzer wünscht die Herstellung einer gleichmäßigen Planke von Vulkan & Neubrunn bis zum Hause Wanko, ferner die Entfernung der Planke längs des Zentral-Viehmarktes und Einsetzung derselben durch ein Eisengitter.

B. R. Haeder verlangt gleichfalls die Herstellung einer kleinen Parkanlage beim Pissoir, das sich beim Durchlasse der Aspangbahn befindet und beanständet die Planke bei dem Grabsteinhändler am Plage neben dem Gasthause der Frau Fischer.

B. R. Schöffig wünscht die Abhaltung einer Kommission bei der Firma Vulkan & Neubrunn, weil durch die Lagerung von bedeutenden Holzmassen auf dem von der Firma gepachteten Gründen Feuergefahr für die Umgebung bestehe.

B. R. Kopelet bezeichnet es als einen großen Schaden, daß die Bürgerhospitalfondsgründen nicht verkauft, sondern nur verpachtet wurden. Es solle dahin gewirkt werden, daß auch die Bürgerhospitalfondsgründen parzelliert und um den ortsüblichen Preis verkauft werden können.

B. St. Schmölzer erwidert, daß schon einmal in dieser Sache Schritte eingeleitet worden seien, von der betreffenden Magistrats-Abteilung sei jedoch der Bescheid zuteil geworden, daß die Gemeinde Wien kein Recht habe, diese Gründe zu verkaufen.

Der Vorsitzende erklärt, er werde in dieser Angelegenheit nochmals Schritte unternehmen und dann über das Ergebnis berichten.

B. R. Specht regt an, daß vom Wiener Volksküchenverein eine Speisestelle in Simmering errichtet werde.

B. R. Friedrich gibt bekannt, daß eine solche Speisestelle deshalb noch nicht errichtet worden sei, weil kein geeignetes Lokal zu haben war.

Rund-Anträge.

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 20. Bezirkes, betreffend das Verbot des Schnellfahrens mit Lastautos. (Zustimmung.)

VBSt. Schmölzer regt das Verbot des Befahrens durch Schwerfuhrwerk der Kopalgasse an.

VR. Friedrich wünscht, daß der Leiter der Kraftfahrtschule beauftragt werde, seine Leute aufmerksam zu machen, daß das vorgeschriebene Tempo einzuhalten sei.

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 9. Bezirkes, betreffend Ueberlassung von freigewordenen Telephons an Gewerbetreibende. (Zur Zustimmung.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 9. Bezirkes, betreffend die Hintanhaltung der Verunreinigung der Gehsteige durch Hunde. (Zur Kenntnis genommen.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 17. Bezirkes, betreffend Erzielung einer gerechten Besteuerung der Steuerträger. (Zur Kenntnis genommen.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung des 10. Bezirkes, betreffend Abänderung des Schlüssels zur Bestimmung der Klasse der Mindestbemittelten. (Zur Kenntnis genommen.)

Anträge.

VBSt. Schmölzer urgiert die bereits laufenden Anträge, welche bis heute einer Erledigung nicht zugeführt worden seien, beziehungsweise dieselben sollen als neue Anträge behandelt werden. Es seien dies folgende Anträge: 1. Errichtung eines Bades im Wiener-Neustädterkanale für Kinder. 2. Errichtung eines städtischen Bades. 3. Inbetriebsetzung des Steges der Staatsbahnbrücke bei der Freudenau über den Donaukanal. 4. Herstellung der Kadonergasse als Fahrstraße. 5. Verlegung des Marktplatzes auf den bereits hiezu in Aussicht genommenen Platz. 6. Herstellung eines geeigneten Zuganges zum Gasrohrsteig.

VR. Nedwed begrüßt die Anregung der Errichtung eines Kinderbades im Wiener-Neustädterkanale und bespricht die unter Punkte 3, 5 und 6 bezeichneten Anträge.

VR. Holz fragt an, warum das Bad im Wiener-Neustädterkanale aufgelassen worden sei.

VR. Schössig gibt bekannt, daß vor zirka 13 Jahren mit dem Baue des Bades begonnen worden sei, es sei aber nicht zur Inbetriebsetzung gelangt, sondern das hergestellte Bassin habe als Pferdeschwemme Verwendung gefunden.

Der selbe bespricht ferner die Wohnungsnotlage und regt die Auflassung des Garnisonsspitals Nr. 2, sowie der Artillerielaserner in Kaiser-Ebersdorf an. Diese Gebäude wären zu Wohnzwecken zu adaptieren.

VR. Kopelent spricht zu den Anträgen des VBSt. Schmölzer, die schon jahrelang laufen, ohne daß es zu einem Resultat gekommen wäre. Es soll energisch darauf hingewirkt werden, daß dieselben endlich durchgeführt würden. Er beantragt beim Durchlasse der Staatsbahn, durch welchen die Fahrbahn der Preßburgerbahn gehe, die Aufstellung von Leuchtsignalen.

VR. Paulik bespricht eingehend die Wohnungsnotlage, tritt gleichfalls für die Inanspruchnahme der Deuschmeisterlaserner für Wohnzwecke ein, sowie für die Herstellung des Kinderbades im

Wiener-Neustädterkanale und für den Bau einer Markthallenanlage nach dem Muster des Naschmarktes.

VR. Friedrich gibt bekannt, daß die Anlage des Marktes nach neuestem Muster beschlossen worden sei und so den Anforderungen in jeder Richtung gerecht würde. — Er betont ferner die Notwendigkeit der Errichtung eines Bades, sowie eines Strombades im 11. Bezirke. Endlich bespricht er die Wohnungsnot, der dringend abzuwehren Pflicht der maßgebenden Faktoren sei.

VBSt. Schmölzer gibt eine Darstellung, in welcher Bauart der herzustellen Markt beschlossen worden sei.

VR. Krammer wünscht die Herstellung von Schrebergärten bei der Artillerielaserner in Kaiser-Ebersdorf mit darauf befindlichen kleinen Bauten behufs Vinderung der Wohnungsnot. Ferner verlangt er die Instandsetzung der Straßen in Kaiser Ebersdorf, welche sich in sehr schlechtem Zustande befinden, so namentlich die Dreherstraße

Der Vorsteher bespricht gleichfalls die Wohnungsnot und bemerkt, daß die staatlichen Behörden vor dem Kriege es versäumt hätten, für Wohnungen vorzusorgen. Dermalen sei es unmöglich, mit Rücksicht auf die hohen Materialpreise, zu bauen.

Weiter betont er, es möge ein Teil des Wiener-Neustädterkanales zum Baden freigegeben werden, dann würden sich die Badenden mit Badekleidern versehen und dann werde das Sittlichkeitsgefühl nicht mehr verletzt werden.

Sodann wird die Sitzung geschlossen.

17. Gemeindebezirk, Sernals.

Öffentliche Sitzung der provisorischen Bezirksvertretung vom 10. März 1918.

Vorsitzender: VB. Kretschel.

Einlauf.

Die Magistrats-Abteilung IV gibt den Bericht der Feuerwehr über den Stand der Antrags-Angelegenheit des VR. Jenschil und Genossen, betreffend Maschinenwagenanlauf von der Schemwerfer-Abteilung in Jedlese für Feuerwehrzwecke bekannt, wonach der Wagen bereits am 12. Februar 1919 behufs Feststellung seiner Verwendbarkeit für Brandplatz- und Unfallsortbeleuchtung übernommen wurde. Nach diesem Berichte ist auch die Uebernahme der Glühlichtscheinwerfer im Zuge; auch wird erhoben, ob es nicht möglich sei, kleinere Scheinwerferkraftwagen aus der Sachabrüstung zu erhalten, welche für den Fall in Betracht kämen, daß die Maschinenwagen aus irgendwelchen Gründen nicht übernommen werden könnten. (3. R.)

Die Bezirksvertretung XII teilt mit, daß sie Rund-Anträge der anderen Bezirksvertretungen in Gemäßheit des Präsidial-Erlasses vom 9. Jänner 1909, da sie der Bestimmung des 3. Absatzes des § 2 des Gemeindefatutes zuwiderlaufen, nicht zur Verlesung und Abstimmung bringt. Der Inhalt des Präsidial-Erlasses, wonach Uebermittlungs-Beschlüsse als Ueberschreitung des Wirkungskreises der Bezirksvertretungen in Gemäßheit des § 92

des Gemeindestatutes fiktiv werden, wird zur Kenntnis genommen und vom Vorsitzenden um Darnachachtung in Zukunft ersucht.

Anträge.

Vorsitzender **Rettschek** und Genossen beantragen die Umwandlung des Offiziersstücher-Institutes in der Kalvarienberggasse in ein Spital zw. als Milderung der Spitalsnot bei verhältnismäßig geringen Adaptierungskosten. **Dr. Ellmann**, welcher den Antrag begrüßt, führt zum Gegenstande folgendes aus: Die Aussicht auf ein Vollspital, welches allen Anforderungen entsprechen soll, erscheint gering, da die Kosten der Einrichtung für ein solches mit zwei Operationssälen, einem Röntgen- und einem chemischen Laboratorium zc. sich auf Hunderttausende von Kronen belaufen würden. Dagegen hält er die Installierung des Institutsgebäudes für ein Filialspital des Allgemeinen Krankenhauses im Sinne der bereits im Zuge befindlichen großen Aktion zur Errichtung von Filialspitalern in ganz Wien leicht durchführbar. Diese Filialen hätten die Bestimmung, solche Patienten aufzunehmen, die wohl spitalsbedürftig sind, doch keiner intensiven fortlaufenden ärztlichen Behandlung bedürfen, zum Beispiel eingegipfte Knochenbrüche, die nur Liegen und zeitweilige Nachschau, also in erster Linie Pflege und geringe Behandlung erfordern, so auch lange dauernde Krankheiten, wie Lungenleiden zc.; daneben könnte eine kleine Anzahl von Betten reserviert bleiben, für dringend akute Erkrankungen.

Dr. Heschl wünscht auch noch Vorsorge mit einigen Betten für solche Kranke, denen nach ihrer häuslichen Situation, wie dies bei armen oder alleinstehenden Leuten in den äußeren Bezirken öfter vorkommt, jedwede Pflege mangelt.

Die Bezirksvertretung beschließt im Sinne des Zusatz-Antrages der **Dr. Ellmann** und **Dr. Heschl** eine Eingabe an die Magistrats-Abteilung X um Veranlassung der geeigneten Schritte behufs Umwandlung des Offiziersstücher-Erziehungs-Institutes in ein Filialspital des Allgemeinen Krankenhauses.

Dr. Heschl und Genossen beantragen, im Interesse des konsumierenden Publikums als auch der Gewerbetreibenden, die Sperrstunde für Lebensmittelgeschäfte auf 8 Uhr zu verlegen.

Dieser Antrag wird mangels hinreichender Unterstützung zurückgezogen.

Müller und Genossen beantragen, behufs Verbesserung der Approvisionnement der Bewohnerschaft des Bezirkes den Stöberplatz zu einem Marktplatz umzugestalten.

Hierzu bemerkt der **Vorsitzende**, daß der Platz zum größeren Teile im 16. Bezirke gelegen sei, doch käme der Markt eben beiden Bezirken zugute; nur sei die Aussicht auf Realisierung dieser Angelegenheit gering, weil auf dem Platze die Errichtung einer Parkanlage und eines Kinderspielflazes bewilligt sei. Der Vorsitzende schlägt daher den Antragstellern, nachdem zum Gegenstande die **Dr. Twaroch**, **Felder**, **Bauer** und **Matauschek** für und wider gesprochen haben, den Platz bei der Station Hernals der Stadtbahnvorortelinie vor, worauf die Mehrheit der Anwesenden den modifizierten Antrag zum Beschlusse erhebt.

Bauer und Genossen beantragen die Wiedereröffnung der für den Brenn- und Bauholzfuhwerkverkehr sehr wichtigen, im Gemeindegebiete von Wien gelegenen, durch das fürstlich

Schwarzenberg'sche Gut führenden Straße, welche das Gemeindegut mit Neuwaldegg verbindet.

Beschluß: Eingabe an die Magistrats-Abteilung VI aus den im Antrage ausgeführten Gründen.

Dr. Ellmann und Genossen beantragen, daß 1. in Anbetracht der noch immer zunehmenden Teuerung die Bezirksvertretung XVII beschliesse, den Gemeinderat aufzufordern, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß die Einkommengrenze für die Mindestbemittelte Scheine entsprechend erhöht und 2. die den jetzigen Verhältnissen schon lange nicht mehr entsprechenden Armenpründen vorläufig bis zum Abbaue der bestehenden Teuerung entsprechend erhöht werden. Zum ersten Teil des Antrages bemerkt **Dr. Heinrich**, daß die Angelegenheit bereits beim Gemeinderate in Verhandlung stehe und ehestens die Entscheidung erfließen wird.

Beschluß: Eingabe im Sinne der Anträge ad 2 an den Magistrat.

Müller und Genossen beantragen, daß bis spätestens zum Beginne des neuen Schuljahres sämtliche Schulen des Bezirkes, insoweit sie für militärische Zwecke in Verwendung standen, entsprechend gründlich renoviert, desinfiziert und gereinigt werden, um für den ganztägigen Unterricht verwendet werden zu können. Zum Gegenstande sprechen die **Dr. Paz**, **Dr. Ellmann**, **Felder**.

Es wird beschlossen, im Sinne des Antrages die entsprechende Eingabe an die Magistrats-Abteilung XV zu machen.

Frau Dr. Resch und Genossen stellen den Antrag: Instandsetzung ab 1. April 1919 der bereits geräumten Schulen Leopold Ernst-Gasse 37, Wichtelgasse 67, Arzberggasse 2 für den Schulbeginn 1919/20, desgleichen Räumung der Schule Köpfergasse, woselbst die Stadtschutzwache untergebracht ist und ebenfalls Wiederherstellung bis zum Schulbeginne 1919/20.

Dieser Antrag wird im gleichen Sinne wie der vorhergehende zur Erledigung gebracht.

Ueber den von **Frau Dr. Resch** und Genossen eingebrachten Antrag, daß die nunmehr politisch gleichberechtigten Frauen, welche in die Nationalversammlung, in den Gemeinderat und in die Bezirksvertretung eingezogen sind, auch in den Ortsschul- und Armenrat als Funktionäre zu berufen wären, und demnach der Bezirksvertretung bei nächster Gelegenheit eine entsprechende Anzahl von Frauen für den Ortsschul- und Armenrat in Vorschlag gebracht werden wolle, beschließt die Bezirksvertretung die entsprechenden Eingaben an die Magistrats-Abteilungen XV und XI.

Matauschek beanständet neuerlich den zwischen den Trottoiren der Häuser Hernals Hauptstraße, Ede Taubergasse, aufgestellten Holzlasten für eine Telephonzelle, der noch immer nicht beseitigt ist. (Wird urgirt.)

Felder beanständet den sehr schadhafte und bei Regenwetter schwer passierbaren Bürgersteig in der Hernals Hauptstraße von Nr. 141 bis 153 und ersucht den Vorsitzenden um dringendste Instandsetzung seitens der hiezu berufenen Organe.

Der Vorsitzende veranlaßt die Eingabe an die Bau-Abteilung XVII und schließt sodann die Sitzung.

3. Gemeindebezirk, Landstraße.

Öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom
20. März 1919.

Vorsitzender: **BB. Paul Spitaler.**

Schriftführer: **Kanzleileiter Magistrats-Sekretär Dr. Josef Fischer.**

Einlauf.

Die Kartoffelabgabestelle des Bezirkswirtschaftsamtes beantwortet eine Beschwerde wegen Nichtbelieferung des 3. Bezirkes mit Kartoffeln. (B. R.)

Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend den Bau der Laboratorien der Technischen Hochschule im 3. Bezirke. (B. R.)

Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend die Verlegung der Haltestelle der städtischen Straßenbahnen von der Hafengasse zur Steingasse. (B. R.)

Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend die Weiterführung der Linie J 2 bis zum Praterstern. (B. R.)

Ausweis der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien für den Monat Februar 1919. (B. R.)

Zuschrift, betreffend die Regulierung der Prinz Eugen-Straße und die Abtragung der Mauer längs des Schwarzenbergparkes. (An den Magistrat.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Favoriten, betreffend die Abänderung des Einkommenschlüssels zur Bestimmung der Klasse der Mindestbemittelten. (Die Bezirksvertretung schließt sich dem Antrage an.)

Antrag der Bezirksvertretung Simmering, betreffend die Verschönerung der Simmeringer Hauptstraße beim Bezirkseingang. (Der Antrag wird unterstützt und an den Magistrat geleitet.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Hiezing, betreffend die Hauszinssteuerfreiheit für Wohnungen von bedürftigen Kriegsbeschädigten oder Hinterbliebenen nach Kriegern. (Die Bezirksvertretung schließt sich dem Antrage an.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Hiezing, betreffend den Anschluß der vier deutschen Komitate Dedenburg, Eisenburg, Wieselburg und Preßburg an Deutschösterreich. (Die Bezirksvertretung schließt sich dem Antrage an.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Hernals, betreffend eine gerechte Behandlung der Steuerträger. (Die Bezirksvertretung schließt sich dem Antrage an.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Hernals, betreffend die Übernahme von Küchen- und Badeeinrichtungen der vom Militär besetzt gewesenen Schulgebäude und die Einführung des ärztlichen Dienstes in Volks-, Bürger- und gewerblichen Fortbildungsschulen. (Die Bezirksvertretung schließt sich dem Antrage an.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Döbling, betreffend die Inanspruchnahme der für die Ergänzung oder Erweiterung der

Lehrmittelsammlungen der Schulen geeigneten Gegenstände aus der militärischen Ausrüstung.

BB. Vogl stellt den Zusatz-Antrag, es möge Sorge getragen werden, daß in den Schulen nur Lehrbücher, welche aus einem deutschösterreichischen Verlage stammen, verwendet werden. (Die Bezirksvertretung stimmt dem Rund-Antrage wie dem Zusatz-Antrage zu.)

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Brigittenau, betreffend das Verbot des schnellen Fahrens der Lastautomobile.

BBSt. Maschina beantragt, es möge das Verbot des Schnellfahrens auch auf Luxusautomobile erstreckt werden, welche an Straßenecken und bei Schulen die Fußgänger stark gefährden. (Die Bezirksvertretung stimmt dem Rund-Antrage und dem Zusatz-Antrage zu.)

Anträge, Anfragen etc.

BB. Spitaler beantragt, der Magistrat möge darauf hinwirken, daß die Gebühr, welche für den Besuch des Belvederegartens mit Kinderwagen eingehoben wird, aufgehoben werde. (Angenommen.)

BB. Lindner stellt den Rund-Antrag, es mögen in den am meisten benützten Straßenbahnwartehäuschen Bänke mit dem Vermerke: „Für Kriegsinvalide“ aufgestellt werden. (Angenommen.)

Armenrats-Ergänzungswahl.

Laut den Zuschriften der Magistrats-Abteilung XI sind drei Armenratsstellen freigeworden und daher die Ergänzungswahlen vorzunehmen. Es werden gewählt: **Andreas Hillwein**, Optiker, Diana-gasse 8, **Adolf Prokes**, Lagerhalter, Dronyngasse 20, und **Anton Schmucl**, Spengler, Dietrichgasse 14 a.

7. Gemeindebezirk, Neubau.

Öffentliche Sitzung vom 28. März 1919.

Vorsitzender: **BB. Dhrfandl.**

Schriftführer: **Kanzleileiter Prem.**

Einlauf.

Magistrats-Abteilung XVII teilt die Genehmigung der Erweiterung der Betriebsanlage der „Sascha“-Filmindustrie-A. G. 7., Siebensterngasse 37 mit.

Mitteilungen des Vorsitzenden:

Der Vorsitzende teilt ein Schreiben der Kartoffelabgabestelle als Antwort auf die Beschwerde der Frau **BB. Strohmayer** mit. (B. R.)

Derselbe bringt ferner eine Note der Wiener Polizei-Direktion, betreffend Stellungnahme gegen den Schleichhandel in der Gartenanlage beim Hesperdenkmal und das Ergebnis der Razzia vom 28. Februar 1919 zur Verlesung. (B. R.)

Bezüglich des Anstellens im Konstriptionsamte bei der Lebensmittelausgabe bringt derselbe zur Kenntnis, daß täglich 20 bis 40 Parteien sich wegen angeblichen Verlustes ihrer Karten um die Neuausfertigung bewerben, wodurch eben diese Stauungen im Parteienverkehr hervorgerufen werden, da die Prüfung des Sachverhaltes rigoros vorgenommen werden müsse.

Anträge und Interpellationen.

WSt. Ebeling wünscht, daß zur Schonung der kleinen Gartenanlage beim Hause Kirchengasse 46 am inneren Gehsteige ein Abschlußgitter geschaffen werde. (An die Magistrats-Abteilung III.)

W. Zuleger wünscht, daß Vorsorge getroffen werden möge, damit auch die Schule 7., Lerchenfelderstraße 161, in welcher gegenwärtig 80 Mann der Stadtschutzwache untergebracht sind, für den Unterricht freigegeben werde. (An die Magistrats-Abteilung XV.)

W. Schrammel beantragt, beim Gemeinderate wegen Errichtung eines Krematoriums und einer Urnenhalle vorstellig zu werden. Ueber Antrag des W. Wittner wird die Beschlußfassung hierüber auf die nächste Sitzung verschoben, damit die Bezirksräte sich im Gegenstande informieren können.

W. Kurtisch beantragt, an die Urania heranzutreten, in der Zeit bis zur tatsächlichen Errichtung der Filiale bei der ehemaligen Mariabhilferlinie die Winterreitschule der Stiftskaserne für diese Zwecke einzurichten. (Angenommen.)

Derselbe beantragt weiters beim Magistrate vorstellig zu werden, damit die Gartenflächen vor den Hofstallungen dem Publikum zugänglich gemacht, beziehungsweise in je einen Jugend- und einen Kinderplatz umgestaltet werden. (Angenommen.)

W. Kammer führt darüber Beschwerde, daß bei der Zuweisung von Abgabestellen für amerikanischen Speck ungleichmäßig vorgegangen werde und kleine Gewerbetreibende zugunsten von größeren Unternehmen übergangen worden seien. (Z. R.)

Derselbe wünscht ferner, daß anlässlich der Zuweisung von Kleidern aus der Sachdemobilisierung auch die Festbesoldeten berücksichtigt werden mögen.

W. Groß klärt den Antragsteller dahin auf, daß die Metablierungs-Uniformstücke sich in einem solchen Zustande befinden, daß sie höchstens auf Kindermäntel und eventuell Werkstättenkleider umgearbeitet werden können.

W. Kammer beantragt ferner, dahin vorstellig zu werden, daß im Amtshause des Bezirkes eine Filiale der Zentral-Sparkassa errichtet werde, da für eine solche ein tatsächliches Bedürfnis im Bezirke vorhanden sei. (An die Direktion der Zentral-Sparkassa.)

Frau W. Strohmayr ersucht den Vorsteher bei der Magistrats-Abteilung III vorstellig zu werden, damit den Besitzern von Gründen und Schrebergärten rechtzeitig ein ausreichendes Quantum von Saatkartoffeln zugewiesen werden möge.

W. Hanisch wünscht, daß von Seite des Magistrates Vorsorge getroffen werde, damit alle anbaufähigen Gründe im

Gemeindegebiete erfasst und an Bewerber zum Anbau von Kartoffeln ähnlich den Schrebergärten verpachtet werden mögen. (Magistrats-Abteilung III.)

Allgemeine Nachrichten.

Räumung der städtischen Schulen vom militärischen Belage.

Auf Grund des Ergebnisses der am 26. Februar 1919 stattgehabten Besprechung beim Landesbefehlshaber in Wien sind seit diesem Tage 36 Schulen vom Militär geräumt und an die Gemeinde Wien zurückgestellt worden, und zwar: R. B. Sch. 14., Dabergasse 9; R. B. Sch. 15., Thalgaße 2; M. B. Sch. 5., Vogelhanggasse 36; R. B. Sch. 20., Wabnergasse 33; M. B. Sch. 4., Karolinenplatz 7; M. B. Sch. 17., Leopold Ernst-Gasse 37; M. B. Sch. 2., Kobargasse 30; M. B. Sch. 5., Diehlgasse 2; R. B. Sch. 5., Einsiedlergasse 1; R. u. M. B. Sch. 19., Panzergasse 25; R. B. Sch. 2., Sternedplatz 2; M. B. Sch. 2., Wolfgang Schmälzlgasse 15; M. B. Sch. 2., Wolfgang Schmälzlgasse 13; R. u. M. B. Sch. 17., Wichtelgasse 67; R. B. Sch. 9., Alferbachstraße 23; M. B. Sch. 9., Marktgaße 1; M. B. Sch. 10., Arthaberplatz 12/13; M. B. Sch. 10., Siccardsburggasse 57; M. B. Sch. 13., Riemayergasse 41; M. B. Sch. 13., Gurkgasse 32; R. u. M. B. Sch. 8., Lerchenfelderstraße 61; M. B. Sch. 1., Bedliggasse 9; R. B. Sch. 2., Pazmanitengasse 17; M. B. Sch. 11., Pachmayergasse 6; M. B. Sch. 18., Schulgaße 57; M. B. Sch. 18., Veitermayergasse 47; R. u. M. B. Sch. 20., Pöchlarnstraße 12/14 (vier Schulen); R. B. Sch. 12., Ruderergasse 44; R. u. M. B. Sch. 20., Gerhardusgasse 7.

Bezüglich der erwähnten 21 Schulen haben auch bereits die kommissionellen Uebernahmungsverhandlungen stattgefunden, rücksichtlich der übrigen Schulen werden diese Verhandlungen in den nächsten Tagen erfolgen.

Außer diesen Schulen sind wohl folgende Schulen vom Belage freigemacht, die Räumungsarbeiten aber noch nicht vollständig durchgeführt: die R. u. M. B. Sch. 3., Dietrichgasse 36 (Reservehospital Nr. 10), die R. B. Sch. 17., Arzberggasse 2 und die M. B. Sch. 17., Halirchgasse 25 (Reservehospital Nr. 15) und die M. B. Sch. 15., Zindgasse 12/14 (liquidierendes Ministerium für Landesverteidigung, Entbeugungsgruppe).

Gegenwärtig stehen noch folgende Schulen in militärischer Verwendung:

Für Bequartierungszwecke: die R. B. Sch. 1., Johannesgasse 4 a, als Transporthaus für fremdländische Bewachungsmannschaften der Lebensmittelzüge und zur Quartierung von Soldatenräten. Dieses Schulgebäude wird jedenfalls erst mit Friedensschluß der Gemeinde Wien zurückgestellt werden können.

Die R. B. Sch. 2., Sternedplatz 1, als Unterkunft des liquidierenden Ersatzbataillons Inf.-Reg. 84. Die Räumung dieser Schule war bei der Besprechung am 26. Februar 1919 für 15. März 1919 in Aussicht gestellt worden. Das Militär konnte jedoch diesen Termin nicht einhalten, weil die notwendigen Adaptierungsarbeiten in dem als Ersatzobjekt zugewiesenen Unteroffizierstrakte der Albrechtskaserne infolge Schwierigkeiten in der

Materialbeschaffung bisher nicht vollständig zur Durchführung gelangen konnten. In ungefähr sechs Wochen dürften jedoch voraussichtlich diese Arbeiten fertiggestellt sein.

Die M. B. Sch. 3., Petrusgasse 10, als Unterkunft des liquidierenden schweren Artillerieregimentes Nr. 1. Die für den 15. März 1919 zugesagte Räumung des Objektes hat sich verzögert, weil die als Ersatz zugewiesenen Unterkünfte vom Soldatenrate als für Bequartierungszwecke nicht geeignet abgelehnt wurden. Ueber wiederholtes Betreiben der Magistrats-Abteilung XVI wurde nunmehr die Rückstellung des Objektes bis 15. April 1919 in Aussicht gestellt.

Die K. B. Sch. 4., Allegasse 44, als Liquidierungsstelle für Heimkehrer aus russischer Gefangenschaft. Mit Rücksicht darauf, daß dieses Gebäude für Schulzwecke nicht mehr in Betracht kommt, wurde bei der Besprechung am 26. Februar 1919 die weitere Benützung desselben durch diese Liquidierungsstelle bis zur Ausfindigmachung eines geeigneten Ersatzobjektes bewilligt.

Die M. B. Sch. 6., Mittelgasse 24, als Transthauß. Die als Ersatzobjekt zugewiesenen Baracken beim Westbahnhof konnten bisher nicht bezogen werden, weil die notwendigen Instandsetzungsarbeiten nicht zeitgerecht fertiggestellt werden konnten. Die Ueberführung soll nunmehr in den nächsten Tagen vor sich gehen.

Die M. B. Sch. 14., Rößlgasse 20, und die K. B. Sch. 14., Selzergasse 19, als Unterkunft des Volkwehrcorps Nr. 41 (Rote Garde). Nach den beim Landesbefehlshaberamt im kurzen Wege eingezogenen Erkundigungen sind gegenwärtig Verhandlungen wegen Verlegung dieser Volkwehrcorpsformation in eine ärarische Kaserne im Zuge, welche von Erfolg begleitet sein dürften.

Die Schulen 20., Rafaelgasse 11/13, als Unterkunft des Volkwehrcorps Nr. XX. Bei der Besprechung am 26. Februar 1919 wurde von den militärischen Vertretern versichert, daß alles daran gesetzt werde, um die Räumung dieser Schulen durchzuführen zu können. Infolge Zuschrift des Plazamtes Wien vom 19. März 1919 wurde diesem Volkwehrcorps bereits als neue Unterkunft die Albrechtskaserne zugewiesen. Diese Kaserne wird jedoch erst in einiger Zeit — das Landesbefehlshaberamt spricht von ungefähr sechs Wochen — bezogen werden können, da sie früher als venerisches Spital in Verwendung gestanden ist und daher einer gründlichen Desinfektion und Instandsetzung unterzogen werden muß.

Im allgemeinen muß gesagt werden, daß das Plazamt immer darauf hinweist, daß die Räumung der Schulen bisher nicht immer mit der von den Militärbehörden erstrebten Beschleunigung durchgeführt werden konnte, weil die Durchführung auf verschiedene Schwierigkeiten in der Beschaffung der notwendigen Transportmittel, in der Bereitstellung der Arbeitsmannschaft, in der Wiederherstellung der stark mitgenommenen Lager und sonstigen militärischen Abteilungen und auf das Verbot umfangreicher Wiederherstellungsarbeiten seitens des Staatsamtes für Heerwesen gestoßen ist.

Für Spitalzwecke: Die M. B. Sch. 1., Börsegasse 5 und die K. B. Sch. 1., Renngasse 20, als Filiale der Klinik Eißelsberg; rücksichtlich dieser beiden Schulen wurde bei der Besprechung am 26. Februar 1919 vereinbart, daß eine Schule bis 15. März 1919 zurückzustellen ist.

Die K. u. M. B. Sch. 5., Gaffergasse 44 bis 46, die K. u. M. B. Sch. 5., Bachergasse 14 (Castelligasse 25), die K. u. M. B. u. B. Sch. 10., Hebbelplatz 1/2, die K. u. M. B. Sch. 10., Sonnleithnergasse 32 Bernhardtsthalgasse 19, als Reserve-

spital Nr. 11 (Invalidenthulen). Bezüglich dieser Schulen wurde am 26. Februar 1919 die Vereinbarung getroffen, daß die Schulen 5., Bachergasse-Castelligasse und 10., Hebbelplatz und ein Trakt der Doppelschule 10., Bernhardtsthalgasse-Sonnleithnergasse bis 15. April 1919 zurückzustellen sind, während bezüglich der Schulen 5., Gaffergasse 44 bis 46, welche seinerzeit von der Kriegsverwaltung mit einem sehr bedeutenden Kostenaufwande für die Invalidenfürsorge umgestaltet und durch Zubauten erweitert wurden, mit Rücksicht auf den Umstand, daß dieses Spital die einzige Anstalt für fachgemäße Behandlung der Invaliden in Deutschösterreich ist, von der Stellung eines Räumungstermines Umgang genommen wurde.

Die M. B. u. B. Sch. 12., Ruckergasse 40 bis 42 als Refonvaleszenten-Abteilung für Kriegsbeschädigte Als Räumungstermin wurde am 26. Februar 1919 der 31. März 1919 vereinbart. Die Räumung konnte bisher trotz wiederholter Vorstellungen beim Sanitätsschef des liquidierenden Militärkommandos und beim Staatsamt für Heerwesen nicht erreicht werden.

Die K. B. Sch. 18., Leiternmayergasse 45 (Schopenhauerstraße 66) als Reservespital Nr. 17 (Spezialheilstätte für Kieferverletzte).

Nach der beim Landesbefehlshaberamt erhaltenen Auskunft wird die Rückstellung der Schulen 10., Hebbelplatz 1/2 voraussichtlich bis 15. April 1919, also termingemäß erfolgen, während die Räumung der Schulen 5., Bachergasse 14, Castelligasse 25 erst im Juni, spätestens Juli 1919 möglich sein wird, da diese zwei Schulen für den Spitalbetrieb und speziell für die Prothesenausgabe und Schulung im Gebrauche der Prothesen bis dahin unbedingt benötigt werden. Hingegen wird die Rückstellung der Schulgebäude 1., Börsegasse-Renngasse, 10., Bernhardtsthalgasse-Sonnleithnergasse und 18., Leiternmayergasse 45, Schopenhauerstraße als dormalen schwer möglich bezeichnet, und zwar die Rückstellung des erstgenannten Gebäudes deshalb, weil das Staatsamt für Volksgesundheit auf den weiteren Bestand des in diesem Objekte eingebauten, auf dem Kontinente einzig dastehenden Röntgen-Institutes den größten Wert legt, die Rückstellung des zweitgenannten Schulgebäudes mit Rücksicht auf die daselbst befindliche Prothesenwerkstätte und ihren Zusammenhang mit der Mutteranstalt in der Gaffergasse und die Rückstellung des Schulgebäudes 18., Leiternmayergasse 45, Schopenhauerstraße 66 mit Rücksicht auf die wertvollen Einbauten und deswegen, weil noch Nachschübe von Kieferverletzten — nach Aussage der Spitalleitung sind es circa 2000 Kieferverletzte aus der Gefangenschaft — zu erwarten sind, wofür es an einem für diese Zwecke entsprechend eingerichteten Spezial-Institute in Wien fehlt.

Wenn auch den vorangeführten Gründen eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden kann, so kann doch der Standpunkt des Magistrates nur durch das Ergebnis der offiziellen Besprechung vom 26. Februar 1919 und der bei derselben gegebenen Zusicherung bestimmt werden. Es wurde daher erst vor einigen Tagen in einer ausführlichen Eingabe das deutschösterreichische Staatsamt für soziale Verwaltung dringend ersucht, wegen Verlegung der noch in Schulen befindlichen Spitäler und der Refonvaleszenten-Abteilung für Kriegsbeschädigte 12., Ruckergasse 40 bis 42 im Sinne des Ergebnisses der Besprechung unverzüglich die notwendigen Verfügungen treffen zu wollen, damit der Unterricht in diesen Schulen nach Durchführung der nach fast fünfjähriger militärischer Benützung notwendigen umfang-

reichen Adaptierungsarbeiten spätestens mit Beginn des Schuljahres 1919/20 wieder aufgenommen werden kann. Ueber das Ergebnis dieser Aktion wird dem Stadtrate seinerzeit berichtet werden.

Für die Kriegszählungs-Abteilung des liquidierenden Kriegsministeriums: Die K. u. M. V. Sch. 7, Burggasse 14 bis 16 und die M. V. Sch. 7., Stiftgasse 35. Dieser Liquidierungsstelle wurde als Ersatzobjekt die Meidlinger Kavalleriekaserne in der Schönbrunnerstraße zugewiesen und als Räumungstermin für die drei Schulen Burggasse-Stiftgasse der 30. April 1919 vereinbart. Die Durchführung der in der Meidlinger Kavalleriekaserne notwendigen Adaptierungsarbeiten wurde vom Magistrat unter dem 15. März 1919 beim Plazamte Wien betrieben.

Für die Bequartierung der Stadtschutzwach-Abteilungen, welche Line militärischen Formationen sind und der Polizei-Direktion Wien, beziehungsweise dem Staatsamte des Innern unterstellt sind, stehen noch in Verwendung: M. V. Sch. 2., Untere Augartenstraße 3; M. V. Sch. 8., Albertplatz 7; M. V. Sch. 16., Seitenberggasse 10; M. V. Sch. 16., Wurlitzergasse 59 und K. V. Sch. 17., Rößergasse 4.

Rücksichtlich der drei erstgenannten Schulen wurde bei der Besprechung am 26. Februar 1919 mit Rücksicht auf die von den Vertretern der Polizei-Direktion vorgebrachten Gründe von der Stellung eines Räumungstermines abgesehen, während für die Schule 16., Wurlitzergasse 59, der 15. März 1919 und für die Schule 17., Rößergasse 4 der 31. März 1919 als Räumungstermine festgesetzt wurden. Die Schule Wurlitzergasse wird bis 15. April 1919 frei werden. Die Räumung dieser Schule hat sich verzögert, da die Instandsetzungsarbeiten des Ersatzobjektes nicht zeitgerecht in Angriff genommen werden konnten. Für die Schule 17., Rößergasse 4 konnte bisher angeblich ein geeignetes Ersatzobjekt nicht ausfindig gemacht werden.

Erweiterung der Ziegeleianlage in Billingsdorf.

Der Stadtrat hat mit Rücksicht auf die herrschende Ziegelnot den Beschluß gefaßt, das Stadtbauamt, bzw. die Braunkohlen-Bergbau-Gewerkschaft Billingsdorf zu beauftragen, Vorschläge über die Erhöhung der Leistung der Ziegeleianlage in Billingsdorf zu unterbreiten. Dieser Bericht wurde kürzlich vorgelegt. Nach demselben würde die Neuaufstellung einer Anlage von einer Leistungsfähigkeit von täglich 15.000 Stück Mauerziegel, Herstellungskosten im Betrage von rund $1\frac{1}{4}$ Millionen Kronen verursachen. In Erwägung des Umstandes jedoch, daß das aufgeschlossene Lehmvorkommen keineswegs für den Betrieb einer größeren Anlage auf Jahre hinaus ausreichen würde und die bisherigen Schürfungen auf Lehm wohl ein zahlreiches Vorkommen, aber in wenig umfangreichen Vinsenbildungen ergeben haben, sah sich die Braunkohlen-Bergbau-Gewerkschaft Billingsdorf gezwungen, von der Errichtung einer Neuanlage abzuraten und lediglich die Steigerung der Leistungsfähigkeit der vorhandenen maschinellen Anlage in Betracht zu ziehen, soweit sie ohne größere Neuherstellungen zu erreichen ist. Die vorhandenen Trockenschuppen reichen, da die meteorologischen Verhältnisse in Billingsdorf eine verhältnismäßig lange Dauer der Lufttrocknung erfordern, für eine Fertigtrocknung der Form-

linge über Dach nicht aus. Hingegen hat es sich in dem bisherigen Betriebe gezeigt, daß die Leistungsfähigkeit der maschinellen Anlage so groß ist, daß nahezu die Höchstleistung als ständige Dauerleistung in Betracht kommen könnte. Durch die Errichtung neuer Trockenschuppen, welche eine Fertigtrocknung aller durch die Höchstleistung der Ziegelei gegebenen Quantitäten ermöglichen, ohne daß eine Ueberstellung der Formlinge ins Freie zum Zwecke der Fertigtrocknung, wie sie derzeit leider geübt werden muß, notwendig ist, könnte dadurch die jährliche Leistung an trockenen Formlingen um 1 bis $1\frac{1}{2}$ Millionen Stück Mauerziegel gesteigert werden. Da der heute bestehende Ziegelofen eine solche Steigerung seiner Leistungsfähigkeit nicht mehr verträgt, so schlug die Direktion die Einführung des Bühner'schen Schnellbrennverfahrens vor, welches in den letzten Jahren in sehr vielen Ziegeleien Eingang gefunden hat und das die Leistungsfähigkeit der Werke auf zirka 50 Prozent, das ist von 8000 auf 12.000 Stück Ziegel pro Tag erhöhen würde.

Die Kosten der gesamten Herstellungen einschließlich des Aufstellens dreier neuer Trockenschuppen werden sich auf ungefähr 96 000 K belaufen.

Infolge der Errichtung einer neuen Schachtanlage, welche 2 Millionen Ziegel erfordern wird und durch die Erbauung von Arbeiterwohnhäusern wird die erweiterte Ziegelei vorerst für die Deckung des eigenen Bedarfes arbeiten müssen und wird an eine Abgabe der Ziegel an den Wiener Platz erst später gedacht werden können. Im Sinne dieser Ausführungen unterbreitete die Braunkohlen-Bergbau-Gewerkschaft Billingsdorf Anträge dem Stadtrate und Gemeinderate, die einhellige Annahme fanden.

Vier Jahre Brot- und Mehlkarte.

Von Ob.M.-R. Dr. Jamöck.

Am 11. April jährte sich zum viertenmale der Tag der Einführung der Brot- und Mehlkarte in Wien. Amtliche Kundmachungen, die mit den Worten begannen: „Ohne Brot- und Mehlausweise ist vom 11. April 1915 angefangen ein Ankauf von Brot oder Mehl unmöglich“ gaben ihr Erscheinen bekannt. In jedem Hause waren Anzeigen angebracht worden, die den Wortlaut trugen: Dieses Haus gehört zur Brot- und Mehl-Kommission Nr. (Standort). Vom 7. bis 10. April konnten die Karten gegen Abgabe einer „Erklärung über die Mehlvorräte und die Anzahl der im Haushalte verköstigten Personen“ behoben werden. Jene Haushaltungen, deren Vorrat größer war als zwei Kilogramm für jede im Haushalte verköstigte Person, erhielten für jede Person eine „geminderte Brotkarte“; alle übrigen „volle Brotkarten“ von einwöchentlicher Dauer. Die erste Brotkarte war von weißer Farbe. An der linken Seite waren sieben senkrecht aufeinander gereichte Abschnitte, lautend auf je 70 g Brot oder 50 g Mehl; dann folgten ein doppelter Stamm und auf der rechten Seite drei ebensolche senkrecht geteilte Abschnitte wie links. Durch Abtrennung der linken Reihe und des einen Stammes wurde die „geminderte Brotkarte“ hergestellt. Die volle Karte gab sohin die Möglichkeit zum Bezuge von 1960 g Brot oder 1400 g Mehl, die geminderte zum Bezuge von 1470 g Brot oder 1050 g Mehl. Haushalten mit geminderten Karten war gestattet, für jede verköstigte Person 350 g Mehl aus den einbekannten Vorräten wöchentlich zu entnehmen. Sant durch

die zulässige Entnahme der Vorrat auf oder unter zwei Kilogramm für jede Person, so erwuchs das Recht auf den Bezug der vollen Karte. Für Hotelgäste wurde eine Tagesbrotkarte mit drei auf Brot lautenden Abschnitten ausgegeben. In der ersten Woche standen 1.995.113 Personen im Brotkartenbezüge, hievon erhielten 359.671 „geminderte“ Karten. Die Ausgabe der Karten war klaglos erfolgt und schnell hatten sich die Brot-Kommissionen, die fast ausnahmslos in städtischen Schulen untergebracht und deren Mitglieder, wie noch heute, durchwegs aktive Lehrpersonen sind, eingelebt. Die Insassen der Spitäler, Klöster, Erziehungsheime, Versorgungs- und Waisenhäuser und anderer Anstalten werden auf Grund besonderer Bezugsscheine mit Brot und Mehl beliefert.

Die Brot- und Mehlverkäufer waren verpflichtet, allwöchentlich die von ihnen abgetrennten Brotkartenabschnitte dem Magistrat abzuliefern. Hierbei wurde die Wahrnehmung gemacht, daß einige Millionen Abschnitte weniger zur Ablieferung kamen, als die ausgegebene Kartenanzahl aufwies, was auf beträchtliche Ersparungen, beziehungsweise nicht Vollausnützung der Karten hinwies. Da gleichzeitig eine Strömung sich geltend machte, welche für die schwerarbeitenden Personen eine größere Ration forderte, wurde durch die Statthaltereiverordnung vom 8. Mai 1915 der Magistrat ermächtigt, zu gestatten, daß die von den Verbrauchern nicht benützten Abschnitte der ihnen gebührenden Brotkarten als Zuschuß für erwachsene Personen verwendet werden, die ausschließlich oder nahezu ausschließlich auf Mahlprodukte oder Brot angewiesen sind, sich ihren Lebensunterhalt durch schwere körperliche Arbeit verdienen und nicht landwirtschaftliche Arbeiter sind, welche legeren ohnehin eine erhöhte Brot- und Mehleration zugestanden war. Der Zuschuß, den eine Person erhielt, durfte nur in der Form des linken Teiles der Brotkarte (wöchentlich 350 g Mehl oder 490 g Brot) gewährt werden. Trotz allgemeiner Verlautbarung meldeten sich innerhalb von sechs Wochen nicht mehr als 23.674 Personen um diese Vergünstigung.

Durch die Verordnung des Ministers des Innern vom 28. Juni 1915 wurde für die körperlich schwer arbeitenden Personen die zulässige Verbrauchsmenge von Mahlprodukten von 200 g auf täglich 300 g erhöht. Die Erhöhung trat am 4. Juli in Kraft, womit die weitere Berechnung der Ersparungen und die Ausgabe der bisherigen Zusatzkarten emfiel. Als neue Zusatzkarte wurde die volle Karte benützt, der rechts die beiden letzten Abschnittsreihen abgetrennt wurden, so daß sie 14 Abschnitte und zwei Stämme enthielt.

Da die Brot- und Mehlkarte viel Papier erforderte und deren sämtliche Abschnitte auf „70 g Brot oder 50 g Mehl“ lauteten, was einerseits zum Ankauf von Mehl, andererseits zur Sucht verleitete, Brot ohne Karten zu erhalten, hatte die Gemeinde Wien über meinen Antrag der Regierung eine neue von mir ersonnene Karte vorgeschlagen, die 14 tägige Brot- und Mehlkarte, deren Einführung genehmigt wurde und die vom 20. Februar 1916 an zur Ausgabe gelangte. Ganz abgesehen davon, daß dem Staate hiedurch Hunderttausende Kronen Auslagen für Papier, Druck- und Manipulationskosten erspart wurden, hat diese Karte das Mehlhamster verhindern und konnten durch einfache verschiedenartige Abtrennungen die geminderte Brotkarte, die Brotkarte für Schwerarbeiter, sowie die mit diesem Tage geschaffene Junggesellenkarte (nur Brotbezug) und die Störbrotmehlkarte (hauptsächlich Mehlbezug für Haushalte, die gewohnheitsmäßig ihr Brot selbst backen, auch

anstatt des Brotbezuges für Kinder bis zu zwei Jahren, für Kranke und für stillende Mütter) hergestellt werden.

Am 16. Februar 1916 standen 1.862.264 volle Brotkarten, 3566 geminderte Brotkarten, 30.480 Junggesellenkarten und 443 Störbrotkarten im Gebrauche; 190.244 Personen hatten Schwerarbeiterkarten.

Da sich im Herbst 1915 die Verhältnisse bei der Brot- und Mehlversorgung wesentlich verschlechterten, regte O.R. Dr. Ritter v. Schwarz-Hiller, welcher sich vom Anfange an für eine Rayonierung ausgesprochen hatte, am 27. Oktober 1915 neuerlich die Mehlayonierung an. Am 10. November wurde von der Durchführung der Mehlayonierung im Hinblick auf die inzwischen vom Magistrat namentlich in den dichtbevölkerten Bezirken getroffenen Maßnahmen vorläufig Abstand genommen, sie jedoch als ultima ratio im Auge behalten. Der Winter 1916 brachte viele Beschwerden wegen Schwierigkeiten bei der Mehlbeschaffung, die durch Einführung der neuen 14tägigen Karte, welche nur mehr die Anschaffung eines beschränkten Quantum Mehl gestattete, gemildert wurden. Da jedoch die Ernte 1916 nicht günstig war und sich die Lebensverhältnisse verschlechterten, die Anstellungen um Mehl immer größer und anstößiger wurden, wurde auf Grund der von mir vorgeschlagenen Mehlayonierung die Mehlayonierung eingeführt, welche vom ersten Tage, dem 12. November 1916 an, sich bewährte. Je nachdem ein Haushalt seinen Mehlbezug bei einer städtischen Mehlabgabestelle oder bei einer Konsumentenorganisation wünschte, erhielt er eine gelbe oder eine blaue Mehlbezugskarte, welche Einrichtung noch heute besteht. Der technische Teil der Durchführung der Rayonierung, die Schaffung der städtischen Abgabestellen, die Zuteilung des Mehles und die Berechnung lag in den Händen des Mag.-R. Dr. Kofkopf. Nach Einführung der Mehlayonierung wurden sofort die Vorarbeiten für die Brot-ayonierung getroffen, welche im Gegensatz zur Mehlayonierung, die eine Zwangsrasyonierung ist, als Rayonierung mit freier Verkaufswahl auf Grund der von mir geschaffenen Brotbezugskarte einzuführen beschlossen wurde. Das Gewicht des Einheitsbrotlaibes wurde mit 840 g festgesetzt. Die technische Durchführung dieser Rayonierung oblag ebenfalls dem Mag.-R. Dr. Kofkopf. Am 18. Februar 1917 trat sie in Kraft und funktioniert bis heute zur Zufriedenheit der Bevölkerung.

Mit dem gleichen Tage verschwanden die Tagesbrotkarten und die zum Brotbezüge berechtigten Hotelgäste erhalten die entsprechende Tagesbrotmenge in natura. Für Kranke wurde auf Grund amtsärztlich überprüfter Zeugnisse der Bezug von Diätbrot (Aleuronatbrot, Vitonbrot, Luftbrot, salzfreies Brot) ermöglicht.

Da die Brotbezugskarte, die bei jeder Erneuerung entsprechend den gemachten Erfahrungen ausgestaltet wurde, an und für sich der Regierung genügend Gewähr und Kontrolle bot, wurde mit dem 12. Mai 1918 die 14tägige Brot- und Mehlkarte aufgegeben. Brot wird von dem genannten Tage an lediglich auf Grund der Wiener Brotbezugskarte abgegeben. Mit diesem Zeitpunkt ist ein größerer Einheitslaib von 1260 g geschaffen worden, der der zugebilligten Wochenbrotmenge entspricht. Die Schwerarbeiter erhalten drei Viertel Laibe wöchentlich als Zusatz. Die Wiener Mehlbezugskarte blieb in der bisherigen Form bestehen, doch gelangte neben der Mehlbezugskarte eine besondere staatliche Mehlkarte zur Ausgabe. Die wöchentliche Mehlbezugsmenge war im Jänner 1918 von 500 g auf 250 g herabgesetzt worden und wurde seitdem nicht mehr erhöht. Für Personen, die im Bezüge

von Störbrotmehlarten standen, werden gesonderte Karten ausgegeben, welche neben der normalen Wochenmenge Abschnitte für je 900 g Mehl für die Woche enthalten, das diese Personen an Stelle des Brotes zu beziehen berechtigt sind. Junggesellen erhalten eine Brotbezugskarte für einen Laib wöchentlich und eine Mehlkarte ohne Mehlbezugskarte. Auf Grund dieser Mehlkarten können sie im Gasthause Mehlspeisen beziehen oder in Gemeinschaftsküchen die notwendigen Mehlkartenabschnitte abgeben. Falls sie in den Mehlbezug treten wollen, so erhalten sie über Verlangen eine gelbe oder blaue Mehlbezugskarte.

Die geminderte Karte wurde abgeschafft und nur gestattet 250 g Mehl aus den Vorräten für jede im Haushalte verköstigte Person wöchentlich zu entnehmen. Brot- und Mehlbezugskarten sowie die Mehlkarten und Störbrotmehlarten laufen nunmehr erst in 20 Wochen ab.

Ergänzend sei noch erwähnt, daß vorübergehend von den Bahnhofskommanden besondere Militärbrotkarten für durchziehende Soldaten ausgegeben wurden und daß seit Dezember 1917 Lebensmittellkarten für Militärurlauber bestehen, welche die entsprechenden Abschnitte für den Brots- und Mehlbezug enthalten; auch für die Brotversorgung der Obdachlosen ist durch eine eigene Karte Vorsorge getroffen.

Ende 1918 bezogen 2.115.000 Personen das Brot auf Grund der Brotbezugskarte, darunter 443.225 Personen, welche Schwerarbeiterzubußen erhalten, 2.135.394 Personen hatten Mehlkarten, 26.556 Personen Störbrotmehlarten. Die große Zunahme ist hauptsächlich auf die Heimkehrer zurückzuführen. Die Zahlen sind im stetigen Ansteigen.

Die Brot- und Mehlkarte wird, wie alle anderen Karten dann von selbst verschwinden, wenn neben der im erhöhten Ausmaße zugebilligten Ration für jedermann sicher und leicht und ohne Preisunterschied Brot und Mehl in gewünschter Menge erhältlich sein wird. Daß dieser Zeitpunkt möglichst nahegerückt sei, ist der Wunsch aller.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens.

Auch die Woche vom 10. bis 15. April 1919 hat eine Besserung der Gesundheitsverhältnisse der Stadt Wien nicht gebracht; der Krankenstand und die Sterblichkeit sind andauernd hoch, wobei die Grippe wiederum ein gehäufteres Auftreten aufzuweisen scheint. Die Sterbeziffer auf 1000 Einwohner mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntes Wohnortes betrug in der 14. Jahreswoche 20·8 gegen 21·3 in der Vorwoche und 19·0 im Vorjahre. An Flecktyphus sind 10 Zivil- und 10 Militärpersonen erkrankt, hievon waren 17 Heimkehrer oder ihre Wohnungsgenossen, zwei waren ortsfremd, ein Fall unbekannter Provenienz. Von Blattern ist in der Berichtswoche kein Fall zur Anzeige gelangt.

Donauhochwässer und Eisgang.

Vorkehrungen für Wien im Jahre 1919.

Verzeichnis der gemäß der Verordnung des Statthalters im Erzherzogtum Oesterreich unter der Enns vom 12. Jänner 1906 für das Jahr 1919 ernannten Mitglieder des Zentral-Komitees für Ueberschwemmungs-Angelegenheiten in Wien.

Von der n.-ö. Landesregierung ernannt: Vorsitzender Dr. Johann Ritter v. Galatti, Statthaltereirat, 4., Mayerhofgasse 8; Stellvertreter des Vorsitzenden Ing. Johann Marešch, Ober-Baurat, 9., Tendlergasse 11; Mitglieder Ing. Karl Prošch, Baurat, 13., Hiezingergasse 106; Ing. Siegmund Reissner, Baurat, 18., Verlängerte Ludwiggasse; Ing. Johann Rešch, Baurat, 18., Hofstattgasse 25.

Vom Staatsamte für Verkehrswesen: Ing. August Krojšch, Ober-Baurat, 10., Herzgasse 32; Stellvertreter Ing. Rudolf Sequens, Bau-Ober-Kommissär, 6., Gumpendorferstraße 135.

Vom Landesbefehlshaberamte in Wien: Johann Melzer, Oberstleutnant, Sappeurberichter, 13., Schloß Schönbrunn; Stellvertreter Leopold Kühn, Sappeurhauptmann, 8., Stolzenthalergasse 4.

Von der Donauregulierungs-Kommission: Ing. Ludwig Brandl, Baurat, Leiter der Bau-Direktion, 2., Erzherzog Karl-Platz 11; Ing. Ignaz Schmied, Baurat, 5., Wiedner Hauptstraße 106.

Von der Post- und Telegraphen-Direktion in Wien: Ing. Karl Anibas, Hofrat, 9., Canisiusgasse 22; Stellvertreter Rudolf Mermont, Ober-Baurat, 18., Rutschergasse 28.

Von der Polizei-Direktion in Wien: Dr. Karl Klener, Polizeirat, 18., Dürwaringstraße 18; Stellvertreter Dr. Ludwig Richard Ludwig, Polizeirat, 18., Kreuzgasse 17; Dr. Ignaz Pamer, Ober-Polizeirat, 4., Johann Strauß-Gasse 18; Stellvertreter Wladimir Tauber, Polizeirat, 1., Sonnenfelsgasse 19.

Von der Gemeinde Wien, und zwar: Aus dem Gemeinderate Johann Koerber, Gemeinderat, 2., Erzherzog Karl-Platz 12; Anton Nagler, Gemeinderat, 3., Rennweg 59; Hans Angeli, Gemeinderat, 19., Iglaseggasse 20; aus dem Magistrat und dem Stadtbauamte Ing. Dr. Heinrich Goldemund, Bau-Direktor, 9., Rußdorferstraße 21; Stellvertreter Ing. Leopold Trnka, Ober-Baurat, 8., Benuoplatz 6; Ing. Hugo Victoris, Baurat, 9., Rußdorferstraße 21; Dr. Theodor Held, Ober-Magistratsrat, 4., Hechtengasse 1; Stellvertreter Dr. Alexander Pfering, Magistrats-Sekretär, 19., Gymnasiumstraße 60; Dr. Karl Pech, Magistrats-Sekretär, 7., Stulgasse 15; vom Marktamte Adolf Bauer, Marktamt-Direktor, 9., Augasse 3a; Stellvertreter Karl Spring, Marktamt-Bize-Direktor, 14., Schwendergasse 7.

Neue Forstinspektoren.

Das Staatsamt für Landwirtschaft hat mit Erlaß vom 23. Dezember 1918, Z. 2919, den Landesforstinspektor Hofrat Ingenieur Julius Strytschel in den dauernden Ruhestand versetzt und als dessen Amtsnachfolger den Ober-Forststrat Ingenieur Hugo Adami bestellt, der seinen Dienst am 4. Februar 1919 angetreten hat.

Das Staatsamt für Landwirtschaft hat mit Erlaß vom 23. Dezember 1918, Z. 2919, den Ober-Forststrat Ingenieur Johann Viskla in den dauernden Ruhestand versetzt und als dessen Nachfolger den in diesem Staatsamte in Verwendung gestandenen Ober-Forstkommissär Ingenieur Karl Endlicher bestellt, der seinen Dienst am 1. März 1919 angetreten hat.

Wiener Kommunal-Sparkassen.

Im März 1919:

Zentral-Sparkassa.

Bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien wurden in der Hauptanstalt und den Zweiganstalten von 32.174 Parteien 21,916.411 K 89 h eingelegt und an 27.113 Parteien 28,334.713 K 97 h rückbezahlt. Der Einlagenstand betrug Ende März 1919 434,791.691 K 67 h.

Im Hypothekendarlehensgeschäfte wurden 267.500 K — h zugezählt und 422.912 K 95 h rückbezahlt, so daß sich der Stand der Hypothekendarlehen am 31. März 1919 auf 95,362.287 K 89 h belief.

Der Stand der Wertpapiere betrug am 31. März 1919 108,175.150 K — h, an Kassen- und Salinenscheinen besaß die Anstalt am 31. März 1919 56,350.000 K — h.

Rudolfsheim.

Eingelegt von 8981 Parteien 6,533.845 K 72 h
Rückgezahlt an 8710 Parteien 9,417.794 " 91 "

Im 1. Quartale wurden von 32.849 Parteien 29,870.838 K 48 h eingelegt und an 19.562 Parteien 21,775.073 K 94 h rückgezahlt.

Mit 31. März 1919 betrug der Stand

der Gesamteinlagen auf 71.780 Konti . . 137,161.806 K 83 h
" Hypothekendarlehen 58,458.523 " 94 "
" Gemeindedarlehen 3,465.317 " 66 "
" Gesamt-Werteffekten 62,742.371 " — "
des Reservefonds 3,872.260 " 92 "

Das Kassa-Revirement belief sich im 1. Quartale auf 93,018.771 K 4 h.

Sernalß.

Einlagen von 8856 Parteien 6,355.654 K 18 h
Rückzahlungen an 9465 Parteien 9,594.884 " 62 "

Stand am 31. März 1919:

Gesamteinlagen auf 60.733 Konti 100,679.308 K 12 h
Hypothekendarlehen 43,496.073 " 04 "

Währing.

Gesamt-Einlagenstand am 28. Februar . . 81,941.041 K 35 h
Eingelegt von 6698 Parteien 4,440.789 " 33 "

Zusammen 86,381.830 K 68 h

Rückgezahlt an 8280 Parteien 6,976.261 " 15 "

Gesamt-Einlagenstand am 31. März . . . 79,405,569 K 53 h
verteilt auf 43.754 Konten.

Abfall 2,135.471 K 82 h

Stand der Einlagen im Scheckverkehre . . 2,468.425 K 62 h

" " aushaftenden Hypothekendarlehen 31,588.353 " 68 "

" " Darlehen auf Wertpapiere . . . 6,311.549 " 34 "

" " eskomptierten Wechsel 68.500 " — "

" " Wertpapiere (Nominale) 43,615.700 " — "

Döbling.

Gesamt-Einlagenstand am 28. Februar . . 23,493.814 K 09 h

Eingelegt von 1745 Parteien 1,386.072 " 20 "

Zusammen 24,879 886 K 29 h

Rückgezahlt an 1841 Parteien 1,930.088 " 48 "

Gesamt-Einlagenstand am 31. März . . . 22,949.797 K 81 h

verteilt auf 14.512 Konten.

Abfall 285.045 " 85 h

Stand der Einlagen im Scheckverkehre . . 1,286.502 " 93 "

" " aushaftenden Hypothekendarlehen 10,260.733 " 74 "

" " Darlehen auf Wertpapiere . . . 53.111 " 67 "

" " Wertpapiere (Nominale) 9,013.050 " — "

Floridsdorf.

Einlagenstand am 28. Februar 39,536.849 K 42 h

Eingelegt von 2702 Parteien 2,488.374 " 06 "

Zusammen 42,025.223 K 48 h

Rückgezahlt an 2189 Parteien 1,680.118 " 95 "

Einlagenstand mit 31. März 40,345.104 " 53 "

verteilt auf 17.811 Konti.

Heimsparkassen.

Einlagenstand am 28. Februar 515.213 K 89 h

Eingelegt von 213 Parteien 55.528 " 08 "

Zusammen 570.741 K 97 h

Rückgezahlt an 73 Parteien 28.644 " 87 "

Einlagenstand am 31. März 542.097 K 10 h

verteilt auf 1078 Konti.

Gesamt-Einlagenstand am 31. März . . . 40,887.201 " 63 "

Baubewegung

vom 16. April bis 18. April 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9 und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19 und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

1. Bezirk: Riemergasse 12, von Friedrich Kärpel, ebenda, Bauführer Miana & Herzberg (897).
- " " Maximilianstraße 12, von der I. Wiener Hotel-A. G., Aktiengesellschaft für Bau-Unternehmungen.
- " " Kohlmarkt 10, von A. B. Leopold, ebenda, Bauführer Dr. Fayans (890).
2. Bezirk: Prater, Zirkus Busch, vom Landesverein vom Ro'en Kreuz (857).
- " " Paterbütte 87, von P. Kinoteder, Bauführer F. Nowak (886).
3. Bezirk: Untere Biaduttgasse 16, von der Zimmerei Wienerberg, Pavlicec & Koinp (861).
6. Bezirk: Stiegengasse 2, von Hartwich, ebenda (863).
- " " Taubstummengasse 17, von C. Fleischer, 19., Barawitzgasse 8 (889).
8. Bezirk: Alberggasse 43, vom Deutschmeister-Schützenkorps, Bauführer M. Puzwein (856).
9. Bezirk: Mariannengasse 12, von der Poliklinik, ebenda (885).
17. Bezirk: Parhamerplatz 6, von Anna Knöpfelmacher, 17., Haslinger-gasse, Bauführer W. Fules (150).

Diverse geringere Bauten.

1. Bezirk: Kanatherstellung, Eßlinggasse 10, Bauführer Gebr. Andreae (884).

- 16. Bezirk: Lagerhalle, Nauegasse 67/69, von der „Austria“-Papierindustrie A. G., 16, Pauckgasse 88, Bauführer Julius Müller, 9/4/6/1/11.
- „ „ Rohrlanal, Friederich Kaiser-Gasse 36, von Rudolf Buch, ebenda, Bauführer Hans Frantina & Karl Fleischhacker, 20/9/11.
- „ „ Lorbuchbruch, Haslinger-Gasse 61, von Josef Zachara, 16., Eisnergasse 13, Bauführer Johann F. Haubenhofer & Komp. 19/2/5/11.
- „ „ Zwei Kreuztüröffnungen, Veronikagasse 1, von Roman Marešch, ebenda, Bauführer Josef Peschel (19/M/10/11).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

1. Anbotsverhandlungen.

Zimmermannsarbeiten für das städtische Strom-, Luft- und Sonnenbad „Kuchelau“.

Anbotsverhandlung am 14. April (M. Bau-Abt. VII d, 635).

Es offerierten für die Zimmermannsarbeiten: Aug. Woutra & J. Navratil um 12.000 K, L. P. 1 bis 6 mit 700% Aufz., L. P. 19 bis 36 mit 800% Aufz., bei Holzlänge bis 6 m, L. P. 53 bis 63, 96 bis 98 mit 800% Aufz., L. P. 46 mit 10%, über 6 bis 8 m Holzlängen, L. P. 47 mit 20% Aufz., über 8 bis 10 m Holzlängen, über 10 bis 15 m Holzlängen 47% Aufz.; Jul. Gindra um 13.260 K, L. P. 1 bis 6 mit 72% Aufz., L. P. 19 bis 36 mit 820% Aufz., L. P. 46 bis 47 mit 90% Aufz., L. P. 53 bis 63 720% Aufz., L. P. 96 bis 98 mit 90% Aufz.; Wlh. Diez um 15.633 K 60 h, L. P. 1 bis 6 mit 100% Aufz.; Wenzel Hartl um 10.158 K, L. P. 1 bis 6 mit 52% Aufz., L. P. 19 bis 36 mit 550% Aufz., L. P. 46 bis 47 mit 550% Aufz., L. P. 53 bis 63 mit 550% Aufz., L. P. 96 bis 98 mit 550% Aufz.; Hermoll Dite um 9500 K, 16% Aufz., unvorhergesehene Arbeiten 1000 K; Vogel & Haselbacher L. P. 1 bis 6 mit 420% Aufz., L. P. 19 bis 36 mit 530% Aufz., L. P. 46 bis 47, 53 bis 63, 96 bis 98 mit 540% Aufz., 80 m Geländeherstellung per Meter 16 K.

Holzstöckelplasterung am Stephansplatz im 1. Bezirke.

Anbotsverhandlung am 15. April (M. Bau-Abt. VIII a, 413).

Es offerierten für die Erd- und Pflasterungsarbeiten: Karf Voitl 80% Aufz., Stein- und Zementzufuhr 1100% Aufz.
Für die Holzarbeiten: Aktiengesellschaft der Vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke 690% Aufz.; Guido Rütgers 680% Aufz.; Schrabek & Komp. 694% Aufz.

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

4. März 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Handelsvereinigung Oesterr. Export- und Import-Gesellschaft m. b. H. — Ein- und Ausfuhr im großen von Rohstoffen, Lebensmitteln und Waren aller Art — 1., Stoß im Himmel, Ede Wipplingerstraße.
Engel Siegfried, Offene Handels-Gesellschaft — Fabrikmäßige Erzeugung von Stroh- und Filzblüten — 7., Neubaugasse 18—10.
Dunhofer Josef, Alleinhaber der Firma Josef Dunner — Handels-agentie — 6., Mariabiserstraße 49.
Hofbauer Johann — Viktualienhandel — 18., Staudgasse 69.
Kunda August — Feilenhauergewerbe — 11., Dopplergasse 4.
Rudinski August Felix — Handel mit Parfümerie, Toilette-, Kurz- und Galanteriewaren zc. — 17., Geblergasse 7.
Treu Josef — Warenhandel — 17., Hernals Hauptstraße 13.
Dite Max — Handel mit Lebensmitteln — 17., Jörgerstraße 52.
Rissl Johann — Schuhmachergewerbe — 17., Schumannsgasse 86.
Vinder Wenzel — Handel mit Lebensmitteln — 6., Gumpendorferstraße 53.
Kulla Alfred — Lebensmittelhandel im großen — 6., Laimgrubengasse 14/6.

Reidler Karl — Musflegergewerbe — 13., Beitingergasse 19.
Marouschek Karl Eder v. Marov — Erzeugung von Kunsthonig — 6., Gumpendorferstraße 189.
Bondy Johann — Handel mit Bekleidungsgegenständen, Maschinen und Zubehören — 6., Mosardgasse 25.
Tschubaus Valentin — Handel mit Stoffen, Eisen- und Metallwaren, Schuhen und Lebensmitteln und Handelsagentie — 6., Getreidemarkt 15.
Vod Johann — Großfuhrwerksgewerbe — 10., Dampfgasse 5.
Bachert Josef — Handelsagentie — 10., Siccardsburggasse 44.
Vod Anton — Großfuhrwerksgewerbe — 10., Dampfgasse 5.
Altenberge Leopold — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Quellenstraße 146.
Donner Karl — Viktualien-Verkehr — 18., Martinstraße 50.
Tohl Heinrich — Bergoldergewerbe — 19., Schegargasse 3.
Tayer Franz — Zimmer- und Dekorationsmaler — 17., Sautergasse 3.
Bjeck Johann — Schuhmachergewerbe — 18., Währingerstraße 125.
Brenner Franz — Wäschergewerbe — 19., Weinberggasse 51.
Donath Hermann — Tischlergewerbe — 8., Blindengasse 1a.
Cymbaliska Jozef — Handel mit Tuch- und Wollabfällen, Habern und Zäcken — 19., Heiligenstädterstraße 27.
Ganauser Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 802 — 2., Praterstraße 45.
Santner Johann — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 350 — 1., Kärntnerstraße 53—55.
Pitschauer Karl — Personentransport mit dem Fiaker Nr. 760 — 1., Börsengasse, Ede Schottenring.
Nepomucky Raimund — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 11—9 — 2., Praterstraße 8.
Martinowsky Jaroslav — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 982 — 1., Opernring, Operngasse.
Schuber Karl — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 774 — 1., Kärntnering, Karlsplatz.
Niedl Marlin — Personentransport mit den Einspännerwagen Nr. 450, 640 1224 — 1., Hohenstaufengasse 15—17, Ede Schottenring, beziehungsweise 10., Süb- und Ostbahnhof.
Sodomka Johann — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 818 — 1., Börsengasse, Ede Schottenring.
Permutsch Stefan — Damenkleidermachergewerbe — 9., Radierergasse 7.
Ulbrich Adalbert — Damenkleidermachergewerbe — 9., Schulz-Sträßniggasse 14.
Schönfelder Heinrich — Schlossergewerbe — 9., Rußgasse 3.
Wessely Otto — Kürschnergewerbe — 9., Rußdorferstraße 21.
Kojenzweig Jzidor — Handel mit Toiletteartikeln, Parfümerie- und Bijouteriewaren — 8., Josefstädterstraße 81—83.
Koiq Otto — Handel mit Automobilbestandteilen und deren Zugehör — 17., Geblergasse 51.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Stadtrat:	
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 8. April 1919	917
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 10. April 1919	921
Bezirksvertretungen:	
Sitzungen	925
Sitzungsberichte:	
11. Bezirk, 6. März 1919	926
17. Bezirk, 10. März 1919	927
8. Bezirk, 20. März 1919	929
7. Bezirk, 23. März 1919	929
Allgemeine Nachrichten:	
Räumung der städtischen Schulen vom militärischen Besag	930
Erweiterung der Ziegeleianlage in Billingsdorf	932
Bier Jahre Brot- und Mehlkarte	932
Die Gesundheitsverhältnisse Wiens	934
Donaubochwässer und Eisgang	934
Neue Forstinspektoren	934
Wiener Kommunal-Sparcassen:	
Zentral-Sparcassa	935
Rudolfsheim	935
Hernals	935
Währing	935
Döbling	935
Floridsdorf	935
Baubewegung:	
Gebäude um Fabrikwilligungen vom 16. April bis 18. April 1919	935
Städtische Arbeiten und Lieferungen	936
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	936
Kundmachungen.	

Anbots-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnttse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingnttse können, insofern dieselben überhaupt verläuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnttssen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbau-Abteilung erteilt.

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Wb. = Wauschbetrag.)
der Anbotsverhandlung				
23. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1342.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzung des städtischen Zinshauses 8., Laudongasse 5.	Baumeisterarbeiten Anstreicherarbeiten	K 2978 " 1000 Wb. " 703 Die Arbeiten sind nach Ausmaß auf Grundlage des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912 ver- anschlagt. Im angeführten Wauschbetrage erscheint die mutmaßliche Aufzählung schon berücksichtigt. 3-3
23. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 993.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus, Stiege 7, 1. Stock.	Instandsetzung der städtischen Schule 14., Johnstraße 40, Meißelstraße 19.	Baumeisterarbeiten Galanteriespenglerarbeiten Bantischlerarbeiten Schlosserarbeiten Anstreicherarbeiten Zimmermalerarbeiten Plachenarbeiten Glaserarbeiten Möbeltischlerarbeiten	Wauschbetrag Z r o n e n 4079.26 1700.— — 2800.— — 3500.— — 8000.— 5141.30 4500.— 740.01 350.— 184.50 2500.— 102.40 1500.— — 7200.— Soweit obige Arbeiten nach Ausmaß veranschlagt sind, wurden die Ansätze des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 zugrunde gelegt. Bei den mit Pauschalien veran- schlagten Arbeiten ist die mutmaßliche Aufzählung bereits berücksichtigt. 3-3

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten																																				
der Anbotsverhandlung																																								
25. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 876.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus.	Instandsetzung der städtischen Schule 15., Talgasse 2.	Baumeisterarbeiten Bautischlerarbeiten Anstreicherarbeiten Glaserarbeiten Zimmermalersarbeiten Tapeziererarbeiten Möbeltischlerarbeiten	<table border="0"> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">K r o n e n</td> <td style="text-align: right;">Bauschbetrag</td> </tr> <tr> <td>2632·71</td> <td></td> <td>3500·—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td></td> <td>5000·—</td> </tr> <tr> <td>2733·65</td> <td></td> <td>5500·—</td> </tr> <tr> <td>67·20</td> <td></td> <td>500·—</td> </tr> <tr> <td>513·32</td> <td></td> <td>180·—</td> </tr> <tr> <td>130·15</td> <td></td> <td>850·—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td></td> <td>4700·—</td> </tr> </table> <p>Soweit die Arbeiten nach Ausmaß veranschlagt sind, wurden die Preise des städt. Tarifes vom Jahre 1912 zugrundegelegt. Hinsichtlich der oben ausgewiesenen Bauschbeträge sind bei den sechs erstgenannten Arbeitsgattungen die mutmaßlichen Aufzahlungen berücksichtigt; der Bauschbetrag für die Möbeltischlerarbeiten ist nach den Tarifpreisen vom Jahre 1912 berechnet.</p> <p style="text-align: right;">2—3</p>		K r o n e n	Bauschbetrag	2632·71		3500·—	—		5000·—	2733·65		5500·—	67·20		500·—	513·32		180·—	130·15		850·—	—		4700·—												
	K r o n e n	Bauschbetrag																																						
2632·71		3500·—																																						
—		5000·—																																						
2733·65		5500·—																																						
67·20		500·—																																						
513·32		180·—																																						
130·15		850·—																																						
—		4700·—																																						
25. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1750.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus.	Instandsetzung des städtischen Amtshauses im 10. Bezirke, Lagenburger- straße 47.	Baumeisterarbeiten Malersarbeiten Anstreicherarbeiten Bautischlerarbeiten Tapeziererarbeiten	<table border="0"> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">K r o n e n</td> <td style="text-align: right;">Bauschbetrag</td> </tr> <tr> <td>1250·—</td> <td></td> <td>8000·—</td> </tr> <tr> <td>1650·—</td> <td></td> <td>520·—</td> </tr> <tr> <td>2368·—</td> <td></td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td></td> <td>1000·—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td></td> <td>360·—</td> </tr> </table> <p>Soweit die Arbeiten nach Ausmaß veranschlagt sind, wurden die Ansätze des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 zugrunde gelegt. Bei den mit Bauschbeträgen veranschlagten Arbeiten sind die mutmaßlichen Aufzahlungsergebnisse bereits berücksichtigt.</p> <p style="text-align: right;">2—3</p>		K r o n e n	Bauschbetrag	1250·—		8000·—	1650·—		520·—	2368·—		—	—		1000·—	—		360·—																		
	K r o n e n	Bauschbetrag																																						
1250·—		8000·—																																						
1650·—		520·—																																						
2368·—		—																																						
—		1000·—																																						
—		360·—																																						
29. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1090.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 20., Wasnergasse 33.	Baumeisterarbeiten Malersarbeiten Anstreicherarbeiten Glaserarbeiten Bautischlerarbeiten Schlosserarbeiten Tapeziererarbeiten Möbeltischlerarbeiten Ungeziefervertilgung Turnsaaleinrichtung Gas einrichtungsarbeiten	<table border="0"> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">K r o n e n</td> <td style="text-align: right;">Bauschbetrag</td> </tr> <tr> <td>3178·94</td> <td></td> <td>1.600·—</td> </tr> <tr> <td>528·50</td> <td></td> <td>266·—</td> </tr> <tr> <td>2667·25</td> <td></td> <td>1.200·—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td></td> <td>1.053·—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td></td> <td>10.380·—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td></td> <td>5.000·—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td></td> <td>6.000·—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td></td> <td>8.400·—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td></td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td></td> <td>3.680·—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td></td> <td>1.073·50</td> </tr> </table> <p>Die Baumeister-, Zimmermalers- und Anstreicherarbeiten sind mit Ausnahme der Bauschbeträge auf Grund von Ausmaßen nach dem städt. Preistarife vom Jahre 1912 veranschlagt. — Die Bauschbeträge sind nach den mutmaßlichen Marktpreisen berechnet.</p> <p style="text-align: right;">1—3</p>		K r o n e n	Bauschbetrag	3178·94		1.600·—	528·50		266·—	2667·25		1.200·—	—		1.053·—	—		10.380·—	—		5.000·—	—		6.000·—	—		8.400·—	—		—	—		3.680·—	—		1.073·50
	K r o n e n	Bauschbetrag																																						
3178·94		1.600·—																																						
528·50		266·—																																						
2667·25		1.200·—																																						
—		1.053·—																																						
—		10.380·—																																						
—		5.000·—																																						
—		6.000·—																																						
—		8.400·—																																						
—		—																																						
—		3.680·—																																						
—		1.073·50																																						

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten (Wb. = Wauschbetrag.)
der Anbotsverhandlung				
29. April 10 Uhr	Baurat Ing. Hafner Gemeinderats- sitzungs- saal, Rathaus.	Instandsetzung von Fenstern und Türen im Kursalon, Stadtpark.	Bautischlerarbeiten Anstreicherarbeiten Schlosserarbeiten Glasferarbeiten	Wauschbetrag 8000.— hievon 590.— 3000.— hievon 3000.— Die Anstreicher- und Glasfer- arbeiten sind zum Teile nach den Ansätzen des städt. Preis- tarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen und die Wauschbeträge auf Grund der gegenwärtigen Marktpreise veranschlagt. 1-3
M. Bau- Abt. VI e, 3. 1366.				
2. Mai 10 Uhr	M. Bau- Abt. X, Baurat Ing. Stolz, Rathaus, Stiege 8, Mezzanin	Kanalumbau in der Laborstraße von der Hafnergasse bis zur Großen Stadt- gutgasse, von der Laborstraße bis zur Josefinengasse und Herstellung eines Anschlußkanales von der Laborstraße zur Großen Stadtgutgasse vor Dr.-Nr. 6 im 2. Bezirke.	Erd- und Banmeisterarbeiten ausschließ- lich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel Lieferung der Tonwaren: a) Steingrobre b) Steingrobre-Sohlenshalen und Wandplatten Zusammen Pflasterarbeiten	K 31.514-39 K 3.300.— „ 26.866-95 K 30.166-95 K 7.158-62 1-3
3. 337.				

Kundmachungen.

3. 286.

Wien, 14. April 1919.

Bezirkskrankenassa Floridsdorf-Wien 21.

Bei den am 6. und 13. April 1919 stattgefundenen Wahlen wurden insgesamt 153 General-Versammlungsteilnehmer gewählt; davon:

- 102 Delegierte der Mitglieder und
- 51 Vertreter der Arbeitgeber
- 153 insgesamt.

Im Bezirkswahlorte Wien 21 wurden gewählt:

- a) Delegierte:
Liste Achazi bis Otte, 1 bis 52.
- b) Vertreter der Arbeitgeber:
Liste Aufmann bis Urba, 1 bis 26.

Die gewählten General-Versammlungsteilnehmer erhalten von der Kasse die Bescheinigung ihrer Wahl zugestellt.
Die Einladung zur General-Versammlung wird ihnen noch separat zugehen.

Der Obmann:
Franz Bretschneider.

Granit Anton Poschacher

Telephon 9219. **Wien** Telephon 9219.

Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.
Lagerplatz: XX. (Brigittenau), Trenstr. 35.
Granitwerke:
:: Pflastersteine etc. :: Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö.

HUGO SCHOLZ

Tuchfabriksniederlage für Lieferungszwecke
= **Wien, I., Bäckerstrasse Nr. 3.** =
Lieferant der Kommune Wien, diverser Institute und Klöster
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Tuchsorten,
sowie feiner Militärware und ärarischer Kommissstoffe,
Telephon 16.629

G. WINIWARTER

Blech- und Bleiwaren-Fabrik
Wien, I., Getreidemarkt 8.

Verzinktes Eisenblech in allen Dimensionen. Wellenblech und Träger-
wellblech zu Dächern, Plafonds, Balkons, Feuerschutzvorhängen etc.
Erzeugung von Bleisöhren, Bleiplatten, Hartbleiarmaturen, Bleisiphone etc.
Verzinkte, verbleite und verzinnete Eisenbleche. Wellbleche schwarz und
verzinkt etc. Spezialität: Bleiwolle, bestes Muffendichtungsmaterial. Preislisten
und Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

FRIEDR. SIEMENS

FABRIK FÜR BELEUCHTUNGS- UND HEIZAPPARATE
SPEZIALITÄT: KRIEGSKÜCHEN FÜR MASSENAUSSPEISUNGEN
WIEN, IX/2, ALSERSTRASSE 20. FERNSPRECHER 16.104

ANTON NIKLASCH HOLZHANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.**Sämtl. Gerüst- und Betonbauhölzer**

Lagerplätze: XIX., Heiligenstädterlande 11-17, Telefone: 94.520, 95.047
Filiale: Kagran, XXI., Wagramerstrasse 54, Telefon: 98.202.

Allgemeine Depositen-Bank

Wien, I., Schottengasse 1,

Filialen: Linz, Steyr, Triest, Oberberg-Bahnhof, Lemberg, Stanislaw, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Taborstraße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b, VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währingerstraße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, III., Hietzinger Hauptstraße 3, XIV., Sparkasseplatz 1.

Aktienkapital: K 80.000.000.— Reserven: K 41.500.000.—

„Austria“ Petroleumindustrie A. G.

Wien, I., Renngasse 6

Telephone:
15.840, 18.280,
22.760, 22.862,
= 23.414 =

Petroleum, Paraffin, Auto-Benzin,
Motoren-Benzin, Lösungs-Benzin,
Schmier-Öle, Gas-Öle, Diesel-
motoren-Treiböl, Heizöl, Asphalt,
Koks.

Telegramme:
Senkero
Wien

Zentral-Verkaufsbureau für die Erzeugnisse der Raffinerien in:
Trzebinia, Drohobycz („Austria“), Mährisch-
Schönberg und Peczenizyn.

Julius Juhos & Komp.

Kontor u. Magazine: II., Nordbahnstr. 42, Trägerlager u. Werkplatz: X., Sonnwendg. 1-3.
Liefere sofort vom Vorrat und zu billigsten Preisen:

Gewalzte Baurträger und U-Eisen

bestes inländ. Fabrikat nach den Normaltypen des Österr. Ingen.- und Archit.-Vereines
Genietete Träger, gusseiserne Säulen und Schlitze, Stab- Fassonisen und Universal-
Flachisen. Schwere Bleche und Feinbleche
für alle Zwecke in erreichbar grössten Dimensionen.

Schmiedeeiserne Röhren jeder Art, stumpf und überlappt geschweisst, sowie in nahtlos:
Erzeugung; ferner mit Wassergas maschinell geschweisste Röhren und Hohlkörper,
Stahlfassonguss, Eisengusswaren, Halbfabrikate u. Roheisen.

Gegründet 1880

Telephon 33.171, 33.168

Metallwarenfabrik Aktiengesellschaft
vormals

Louis Müller's Sohn Fritz Müller

WIEN, XIII., GURKGASSE 18-22.

Fabrikation kompletter Beschläge für Waggon der Klein- und Vollbahnen, sowie
Schiffsbeschläge, ferner Dampfesselarmaturen für sämtliche Industriezweige. Weiters
Rohabgüsse in allen Metalllegierungen bis zum Stückgewichte von 2000 Kilogramm.

Spezialität: Ia Kompositions-Lagermetalle, zink- u. bleifrei.
Abteilung: Laternen (Franz WLACH Josef von GÖTZ), Erzeugung von Laternen
und Beleuchtungsgegenständen, Blech und Metallwaren für Eisenbahnen u. Schifffahrt.

**Berndorfer Metallwarenfabrik
ARTHUR KRUPP A. G.**

Berndorf Nieder-Oesterr.

Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.

NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12.
:: BUDAPEST UND PRAG. ::

In eigener Erzeugung:

Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-
Silber, China-Silber und unversilbertem
Alpaca und Pacfong. Kochgeschirre und
Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße,
Kessel und technische Artikel aus Rein-
Nickel für chemische Laboratorien,
Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinn-
stahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und
Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber,
Messing, Tombak, Kupfer und Kupfer-
nickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte,
Stäbe und Stangen Druckkupferbleche,
Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in
Lamellen, Patronenhülsen, Geschossmäntel
etc. etc. etc.



Schutzmarke für
Alpaca-Silber I.



Schutzmarke für
Alpaca.



Schutzmarke für
Rein-Nickel.

Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

**Deutschösterr. Staatslotterie
für Wohltätigkeitszwecke.**

Diese Geldlotterie enthält 22.747 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 700.000 K.
Der Haupttreffer beträgt 250.000 Kronen.
Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 15. Mai 1919. Ein Los kostet 5 Kronen.
Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vorderer Zollamts-
straße 5, bei Lottoämtern, in Lottokollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post- und
Eisenbahnämtern, in Wechselstuben u. a. zu bekommen; Spielpläne für Losverkäufer gratis.
Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der Generaldirektion der Staatslotterien
(Abteilung für Wohltätigkeitslotterien).

**„GAMMA“ INDUSTRIE- UND BAU-
BEDARFS-GESELLSCHAFT M. B. H.**

Wien I., Habsburgergasse 1.

Telegrammadresse: **Baugamma Wien**. Telefon Nr. 6008.
Reichhaltiges Lager aller Sorten Werkzeuge für Schmiede, Schlosser,
Tischler, Zimmerleute, Maurer; Baugeräte aller Art; landwirt-
schaftliche Geräte; Schmirgelpapier, Glaspapier.

Aktie-Gesellschaft

R. Ph. Waagner-L. & J. Biró & A. Kurz

Eisenkonstruktions- u. Brückenbau-Werkstätte, Stahl- und Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Werke: **WIEN** (XXI. u. X.), **GRAZ**. — Zentrale: **WIEN** V/1, Margaretenstrasse 70 (Eisenhof).

Eisenkonstruktionen. Transportanlagen. Gusswaren. Kommerz-Gusswaren. Stalleinrichtungen. Hebezeuge. Dampfkessel.

Bezugspreise

für Wien:

mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K

Außerhalb Wiens:

ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner,
beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei
der Schriftleitung.

Amtsblatt

der

Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:

1., Rathaus, Stiege 5, 1. Stock.

Fernsprecher: Rathaus.

Klappe 160 (Hauptschriftleiter).

Klappe 150 (Schriftleitung).

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:

Gerlach & Wiedling, 1., Elisabeth-

straße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei

Haafenstein & Vogler, A.-G.

1., Schulerstraße 11.

Nr. 33.

Mittwoch den 23. April 1919.

Jahrgang XXVII

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung
vom 15. April 1919.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die BB. Hof, Rain
und Reumann.

Bürgermeister: Der Gemeinderat ist beschlußfähig,
ich erkläre die Sitzung für eröffnet.

1. Entschuldigt haben sich von der heutigen Sitzung:
Frau GR. A. Boshel, Frau GR. Dr. Burjan, Frau GR. Anitta
Müller, ferner die Herren GR. Domes, Hammerschmied, Heizinger,
Herold, Hohenfinner, Kohl, Leitner, Lohner, Nachtnebel, Schön,
Schorsch, Seidel, Dr. Stich, Max Winter und Bernhard Richter.

2. Die Hilfsstelle für das Sudetenland spricht den innig-
sten Dank aus für die Widmung von 10.000 K zugunsten der
durch tschechische Uebergriffe notleidend gewordenen deutschen
Volksgenossen, ihren Wittwen und Waisen.

Der Wirtschaftsverband nichtaktiver Offiziere und Gleich-
gestellter, Landesverband Niederösterreich, dankt gleichfalls für
die vom Gemeinderate in munifizenter Weise bewilligte Sub-
vention von 50.000 K.

3. Meine verehrten Damen und Herren! Am 27. März
laufenden Jahres haben mir Vertreter der italienischen Militär-
mission anlässlich eines Besuches im Rathause die Mitteilung
überbracht, daß Herr General Segré beabsichtigt, der Gemeinde
Wien eine Lebensmittelaushilfe als Ostergeschenk für die Armen
der Armen zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig erbat sich
die Herren Abgesandten Vorschläge über die Art der Aufteilung
der der Bevölkerung Wiens zugehenden Spende. Diejem Er-
suchen habe ich sofort entsprochen und in einem an Herrn
General Segré gerichteten Schreiben vom 28. vorigen Monats
die Verteilung der in Aussicht gestellten Lebensmittelaushilfe in
der Weise empfohlen, daß zunächst alle drei Gruppen der Min-
destbemittelten, weiters die offenen Kriegsküchen wie auch die
Armenauspeisung und eventuell auch die Teilnehmer von
Gemeinschafts- und Kriegsküchen berücksichtigt werden.

Am Samstag den 5. April hat mich General Alberti in
Vertretung des Generals Segré offiziell verständigt, daß diese

Osterpende aus insgesamt 30 Waggons Reis besteht, welche
in nachstehender Weise verteilt werden soll: Die ersten beiden
Gruppen der Mindestbemittelten (grüne und blaue Scheine) er-
halten je ein halbes Kilogramm per Kopf; die dritte Gruppe
(gelbe Scheine) ein viertel Kilogramm per Kopf. Außerdem
werden die offenen Kriegsküchen mit je einem achtel Kilogramm
und die Armenauspeisung mit je einem viertel Kilogramm per
Kopf beteiligt.

Der eventuell verbleibende Rest wird an Wohlfahrtsan-
stalten abgegeben. General Segré hat ferner dringendst gebeten,
daß diese Osterpende noch vor den Osterfeiertagen zur Ver-
teilung gelange.

Ich habe sofort den Magistrat beauftragt, die Durchführung
dieser Aktion derart zu beschleunigen, daß trotz der Kürze der
zur Verfügung stehenden Zeit die Ausgabe noch Ende der Oster-
woche möglich sein wird.

Ich bitte, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen und mich
zu ermächtigen, namens des Gemeinderates dem Herrn General
Segré für diese großmütige Spende den wärmsten Dank der
notleidenden Bevölkerung Wiens zum Ausdruck zu bringen.
(Lebhafte Zustimmung.)

4. Am 1. April 1919 habe ich über den Stand der
Durchführung der auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses
vom 19. Februar 1919, P. Z. 934/19, getroffenen Vorbe-
reitungen in Angelegenheit der Notstandsarbeiten der Gemeinde
Wien berichtet.

Das Stadtbauamt hat die diesbezüglichen Einleitungen
mit vollem Nachdruck fortgesetzt und bis zum heutigen Tag
weitere zwei derartige Beschlüsse zur Ausschreibung gebracht.
Die für die Anbotsverhandlungen, deren reger Besuch von
Seite der beteiligten Unternehmungen auch bisher nicht nach-
gelassen hat, in Betracht kommende Gesamtsumme von rund
1,257.000 K verteilt sich auf:

Hochbauten mit rund	1,143.000 K,
Brückenbau mit rund	50.000 "
Straßenbauten mit rund	64.000 "
	1,257.000 K.

Unter Berücksichtigung des in meinem früheren Berichte
angeführten Betrages beziffert sich die Gesamtkostensumme der
bisher zur Ausschreibung gelangten, für das Baugewerbe eine
Verdienstmöglichkeit schaffenden Arbeiten mit rund 9,7 Millionen
Kronen. Ich bitte, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Es sind Interpellationen überreicht worden, um deren Verlesung ich bitte.

Schriftführer **GR. Philip** (liest):

5. Anfrage des **GR. Doppler**:

Unter der Notiz „Die Grazer Gemeindevahlordnung“ berichtet heute ein Wiener Tagblatt folgendes:

„K. Graz, 14. April. Der Gemeinderat nahm heute die neue Gemeindevahlordnung für die Landeshauptstadt an. Der Sprecher der Festbesetzten begrüßte es, daß der Entwurf den städtischen Beamten auch das passive Wahlrecht einräumt, im Gegensatz zu dem neuen Gemeindevahlrechte in Wien, welches den Beamten der Stadt und des Landes, den Lehrern u. s. w. das passive Wahlrecht verweigert. Das heutige „Grazer Tagblatt“ bringt gleichzeitig eine Rede des **GR. Dr. Gargitter**, worin folgender Passus vorkommt: „Er (**Dr. Gargitter**) begrüßte es, daß der Entwurf den städtischen Beamten auch das passive Wahlrecht einräumt, im Gegensatz zu dem neuen Gemeindevahlrechte in Wien, das den Beamten der Stadt und des Landes, Lehrern u. s. w. das passive Wahlrecht verweigert. (Aufe: Hört!) Die Behauptung, daß das neue Gemeindevahlrecht der Stadt Wien den Beamten, Angestellten, Lehrern u. s. w. das passive Wahlrecht verweigert, steht im Widerspruch mit dem § 7 der neuen Gemeindevahlordnung, die jedem Wahlberechtigten ohne Unterschied des Geschlechtes beim Nachweis des erforderlichen Alters die Wählbarkeit zusichert. Behauptungen obiger Art sind geeignet, die Anschauung hervorzurufen, daß der Wiener Gemeinderat rückständigen Ansichten huldige und ihm der zeitgemäße demokratische Geist mangle. Da nun gerade der Wiener Gemeinderat stets an erster Stelle marschierte, wenn es galt, das aktive und passive Wahlrecht zu erweitern, müßten solche Feststellungen, wenn sie unerwidert blieben, in den weiteren Bevölkerungskreisen und insbesondere außerhalb Wiens große Verwirrung hervorrufen. Es ist daher notwendig, daß die Öffentlichkeit darüber in geeigneter Weise aufklärt werde, daß das neue Gemeindevahlrecht auch die Angestellten der Gemeinde Wien vom passiven Wahlrecht nicht ausschließt. Ich stelle an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

1. Ist dem Herrn Bürgermeister das obige Vorkommnis im Grazer Gemeinderate bekannt?

2. Ist der Herr Bürgermeister bereit, die Öffentlichkeit über das Unrichtige dieser Behauptung aufzuklären?

Bürgermeister: Ich bin nicht in Kenntnis, was im Grazer Gemeinderate gesprochen wurde. Ich kann nur das Eine sagen, daß, wenn dort davon gesprochen wurde, daß bei uns die Angestellten kein passives Wahlrecht hätten, dies eine unrichtige Behauptung ist, denn nach der vom Gemeinderate und vom Landtage beschlossenen Gemeindevahlordnung haben bei uns ausnahmslos alle städtischen Angestellten das passive Wahlrecht.

6. Anfrage der Frau **GR. Walter**:

Der während der Kriegszeit von Frauen versehene freiwillige Ernährungsdienst bedeutet eine nicht zu unterschätzende Unterstützung zur Förderung des Ernährungswesens. Es dürfte sich empfehlen, auch weiterhin Frauen mit der Durchführung verschiedener Obliegenheiten im Ernährungswesen zu betrauen. Die Unterzeichnete richtet daher folgende Anfrage an den Herrn Bürgermeister:

Ist der Herr Bürgermeister gewillt, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß in Zukunft Frauen als städtische oder staatliche Angestellte auch weiterhin zu Dienstleistungen im Ernährungswesen herangezogen werden?

Bürgermeister: Es ist zweifellos, daß künftighin auch die Frauen auf diesem Gebiete tätig sein werden. Ich möchte nur hier von dieser Stelle aus mir die Mitteilung erlauben, daß die von mir zu Beginn des Weltkrieges einberufene Frauenhilfsaktion im Kriege formell ihre Arbeiten jetzt als beendet erklärte. Ich habe sie ersucht, weiter tätig zu sein, bis der neue Gemeinderat eine Form gefunden hat, um diese Organisation in entsprechender Weise in das ganze Gemeindeverwaltungsleben einzubinden. Ich kann nur bei dieser Gelegenheit meinen Dank aussprechen, wie ich es auch im Komitee der Frauenhilfsaktion getan habe, und anerkennend hervorheben, daß die Frauen durch diese ganze Zeit wirklich mit Aufopferung im Dienste der

Allgemeinheit tätig waren. Ich gewärtige, daß die Wiener Frauen auch weiterhin dem öffentlichen Dienste ehrenamtlich zur Verfügung stehen werden.

7. Anfrage des **GR. Schäfer**:

Bekanntlich wurde in den letzten Jahren durch die Einführung der Sommerzeit die Sperrstunde der Gasthäuser verlängert. Da heuer nun die Sommerzeit nicht zur Einführung gelangt, zu Ostern aber sowohl im Prater wie auch bei allen übrigen Gastwirten die Saison beginnt, so bitte ich den Herrn Bürgermeister, daß er seinen Einfluß beim Staatsamte für öffentliche Arbeiten und beim Polizei-Präsidium dahin geltend mache, daß ab Ostern die Sperrstunde der Gastwirte bis 10 Uhr und ab 1. Mai bis 11 Uhr nachts verlängert werde. Es sollte doch darauf gesehen werden, daß die Bevölkerung, welche sich in den obnehin so schweren Zeiten den ganzen Tag plagen muß, eine kleine Erholung findet, welche ihr in den Gasthausbetrieben des herrlichsten Naturparkes von Wien, sowie überhaupt in der Umgebung Wiens geboten werden kann, und es muß unbedingt getrachtet werden, daß diese so notwendige Erholung in der frischen Luft durch die frühe Sperrstunde der Gasthausbetriebe keine Einbuße erleidet. Würde die Bevölkerung auch noch diese geringe Erholung verlieren, wäre dies für die Gesundheit von geradezu katastrophalen Folgen begleitet.

Ich möchte nun nochmals hervorheben, daß bei allen in Betracht kommenden Betrieben überhaupt nur die kurze Zeit von drei bis höchstens vier Monaten in Frage kommt und wende mich daher an den Herrn Bürgermeister mit der ergebenden Anfrage,

ob er geneigt ist, alles daran zu setzen, um die bescheidenen Wünsche sowohl der Bevölkerung wie der Gastwirte zu befriedigen?

Bürgermeister: Ich werde dem Wunsche des Interpellanten folgend, diese Interpellation dem Staatsamte für öffentliche Arbeiten vorlegen und der Polizei-Direktion von dem Inhalte Kenntnis geben.

8. Anfrage des **GR. Schäfer**:

Als vor einigen Tagen die Zeitungen mitteilten, daß die Kohlennot bebenden und die aus derselben entspringenden, die Ruhe und Ordnung Wiens bedrohenden Gefahren glücklich abgewendet seien, ging ein Aufatmen durch die Bevölkerung Wiens. Uns aber als freigestellten Vertretern dieser Bevölkerung obliegt es, schon jetzt Vorkehrungen zu treffen, daß der nächste Winter uns nicht dieselben Sorgen und Qualen bereitet wie der Verlossene. Wohl ist zu hoffen, daß endlich Ruhe in unser so schwer geprägtes Land, in unsere Märrerstadt Wien einzieht, aber andererseits wollen wir wieder auf alles gefaßt sein und daher rechtzeitig Vorsorge treffen. Im Namen der Industrie und der Gewerbebetriebe, mit deren Betrieben Hunderttausende Existenzen verknüpft sind, die durch den Stillstand brotlos würden, ersuche ich den Herrn Bürgermeister, einen Kredit in Anspruch zu nehmen, der hinreicht, um außer dem Bedarf der städtischen Betriebe an Kohle auch eine Reserve für die Bedürfnisse der Fabriken und der handwerksmäßigen Betriebe anzulegen und richte daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage,

ob er gewillt ist, das Erforderliche im nächsten Voranschlage der Gemeinde zu veranlassen?

Bürgermeister: Der Herr Kollege Schäfer täuscht sich in seiner Anfrage. Er glaubt, die Kohlenfrage sei eine Geldfrage, sie ist aber eine Produktionsfrage. Wir haben auch im Laufe der vergangenen Zeit nie Geld gescheut, um Kohlen, soviel wir nur konnten, zu kaufen und nach Wien zu bringen. Die Frage ist nur, ob die Produktion das leisten und uns geben kann, was wir brauchen. Es wird nicht mehr meine und der heutigen Mehrheit Aufgabe sein, das Budget für 1919/20 festzustellen. Vielleicht gehört Herr Kollege Schäfer dem neuen Gemeinderate an, dann soll er auch den neuen Bürgermeister interpellieren. (Heiterkeit.)

9. Anfrage des **GR. Doppler**:

Anlässlich der bevorstehenden Feiertage gelangen zirka 30.000 kg Rauchspeck und 60.000 kg amerikanisches Füllfleisch zum Verkauft. Die Abgabe erfolgt nach Buchtaben an bestimmten Tagen. Die gesamte Menge dieser Fleischwaren gelangt ausschließlich in der Großmarkthalle zur Veräußerung. Hierdurch wird die große Menge des tausenden Publikums aus ganz Wien auf einen verhältnismäßig kleinen Raum zusammengebrängt. Die unergieblichen Szenen, die sich bei diesen Massenansammlungen naturgemäß abspielen, die Gefährdung der persönlichen Sicherheit, die durch das ungestüme Vor-

drängen rober Elemente hervorgerufen wird, das stundenlange und oft ganznächtlige Anstellen und die damit verbundenen Begleitercheinungen könnten vermieden werden, wenn dieser Verkauf möglichst dezentralisiert würde, wozu reichlich Gelegenheit vorhanden wäre. Es würde keine große Schwierigkeit bieten, daß auch diese Waren in den bereits bestehenden Fleischabgabestellen zur Veräußerung kämen. Beim zentralen Verkaufe in der Großmarkthalle bleiben jene Personen ständig ausgeschaltet, die durch verschiedene Umstände behindert sind, den oft weiten Weg dorthin zu machen und sich stundenlang hinzustellen. Es sprechen alle Momente dafür, daß endlich mit diesem zentralen Verkaufe gebrochen und die fallweise Abgabe solcher Waren durch eine vernünftige Dezentralisierung der gesamten Bevölkerung Wiens zugänglich gemacht wird. Ich stelle daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dahin zu wirken, daß beim fallweisen Verkaufe größerer Mengen von Lebensmitteln vom Zentral-Verschleiß in der Großmarkthalle abgesehen und die Abgabe dezentralisiert wird?

Bürgermeister: Meine sehr verehrten Damen und Herren! In dieser Beziehung ist schon vorgesorgt worden. Es wird auch schon in dieser Woche durch weitgehende Dezentralisation den Wünschen des Herrn Interpellanten entsprochen werden.

10. Anfrage des **GR. Kummelhardt**:

Dem Vernehmen nach sollen die von der ungarischen Räterepublik ausgewiesenen polnischen Juden in großer Anzahl teils bereits nach Wien gekommen sein, teils noch nach Wien kommen. Bei dem entsetzlichen Mangel an Lebensmitteln in unserer Vaterstadt und bei der immer ärger werdenden Wohnungsnot muß dagegen auf das entschiedenste Einsprüche erhoben werden. Die Stadt Wien hat in klagloser Weise während der ganzen Kriegszeit den Flüchtlingen selbst mit Außerachtlassung der vitalsten Interessen seiner eigenen Bewohner Gastfreundschaft gewährt. Derzeit aber zwingt uns die bitterste Not eine neue Invasion von Fremden hintanzuhalten. Ich richte an den Herrn Bürgermeister die Anfrage,

ob er gewillt ist, sogleich bei der Staatsregierung die notwendigen Schritte einzuleiten, daß jede Zuwanderung von Flüchtlingen mit allen Mitteln und unbedingt hintangehalten werde? Ebenso wäre es höchste Zeit, die ehemaligen Flüchtlinge aus Polen, die vom Jahre 1914 an sich in Wien aufhalten oder selbst in irgend einer Form sich hier angesiedelt haben, aus Wien auszuweisen.

Bürgermeister: Meine verehrten Damen und Herren! Wie Sie ja wissen, hat auch die Staatsregierung bereits eine Warnung vor dem Zuzuge nach Wien erlassen; selbstverständlich werden auch wir gezwungen sein, Maßnahmen zu treffen. Wenn alle Länder sich gegen uns absperrten, müssen auch wir in Wien Maßnahmen treffen, um uns nicht nur vor einer Lebensmittelnot, sondern auch vor einer entsetzlichen Wohnungsnot zu schützen. Ich habe verfügt, daß morgen im Stadtrate in dieser Angelegenheit referiert wird und wir werden gewiß zu einem entsprechenden Ergebnis der Beratung kommen.

11. Anfrage des **GR. Schimek**:

Eine der schönsten Straßen des Bezirkes Ottakring ist die Koppstraße, welche aber trotz des starken Verkehrs noch immer nicht gepflastert ist. Nachdem die entsprechenden Beträge für die Pflasterung der Koppstraße bereits im Voranschlage wiederholt eingestellt sind, die Straße bei Regenwetter einen zwei Kilometer langen Sumpf darstellt und im Hochsommer eine arge Staubplage bildet, wieweit, nachdem jetzt viele kleine Pflasterungen durchgeführt werden, die nicht so dringend sind, so wird an den sehr geehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage gestellt,

1. ob und welche Aufträge diesbezüglich ergangen sind?

2. Eine ebenso dringende und unaufschiebbare Pflasterung der Herbststraße vom Gürtel bis zur Neumayrgasse in Neulerchenfeld würde wünschenswert sein und wird die gleiche Anfrage gestellt, ob deren Durchführung nicht auch heuer möglich wäre?

Bürgermeister: Ich werde diese Anfrage, die mir in der letzten Minute zugekommen ist, der Stadtbau-Direktion

zur Berichterstattung übermitteln. Ich werde sie als Antrag betrachten und der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuführen.

12. Anfrage des **GR. Schimek**:

Bei den Sparmaßnahmen der städtischen Straßenbahnen wurde auch verfügt, daß die G-Linie in der Strecke Panitzengasse—Festgasse—Rosensteingasse und retour über die Taubergasse zur Herbststraße eingestellt wurde. Nachdem dadurch der Verkehr zwischen dem Schmelzerviertel und Ottakring mit Hernalz unterbrochen ist, und diese wichtige Strecke drei Radiallinien verbindet, so empfindet die Bevölkerung diese Maßnahme umso mehr, als alle Bewohner den Umweg über den Gürtel fahren müssen, wodurch wieder die große Ueberfüllung der Gürtelwagen verursacht wird. Es ist im besonderen Interesse des Bezirkes Ottakring, daß die obgenannte Strecke sofort wieder aktiviert wird.

Ich erlaube mir, deshalb an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage zu stellen,

ob er nicht geneigt ist, der städtischen Straßenbahn-Direktion entsprechende Aufträge zu erteilen?

Bürgermeister: Für diese Interpellation gilt das Gleiche. Ich werde sie ebenfalls als Antrag behandeln und der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuführen.

13. Anfrage des **GR. Doppler**:

Die tschecho-slowakische Gesandtschaft hat drei Filialen wegen Ausstellens von Reisepässen und Bescheinigungen errichtet; eine im Prater, die zweite im 3. Bezirke und die dritte im 8. Bezirke. Das Erlangen eines Visum ist mit unendlichen Schwierigkeiten und großem Zeitverluste verbunden, weil diese drei Filialen nicht imstande sind, den kolossalen Andrang zu bewältigen. Es spielen sich bei diesen drei Filialen Szenen ab, die beispiellos sind. Wenn man zum Beispiel in den Nachmittagsstunden bei der Blindengasse vorübergeht, so gewahrt man Hunderte von Leuten in Reihen aufgestellt, die die ganze Nacht auf der Straße bleiben müssen, um am nächsten Morgen den Paß oder das Visum zu erlangen, wobei es noch zweifelhaft ist, ob man zum Ziele kommt, wenn man 12 oder 16 Stunden lang gewartet hat. Es kommen wiederholt Fälle vor, daß die Reisenden drei bis vier Tage und Nächte lang sich anstellen müssen, um den Eintritt in die Filialen zu erreichen. Die Polizei benimmt sich überaus tafellos und kann nichts dafür, wenn es zu wüsten Lärmzügen kommt, sobald die Filiale geöffnet oder geschlossen wird. Wenn man bedenkt, wie unter den jetzigen Nahrungsverhältnissen der Gesundheitszustand der Menschen beschaffen ist, so muß zugegeben werden, daß die Einwohner Wiens, die ins tschecho-slowakische Gebiet oder durch dasselbe fahren müssen, durch dieses ermüdende und aufreibende Warten an ihrer Gesundheit schweren Schaden erleiden.

Der Gefertigte stellt daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

1. Sind dem Herrn Bürgermeister diese Uebelstände bekannt?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, an kompetenter Stelle Schritte zu unternehmen, damit diese Uebelstände umgehend beseitigt werden?

Bürgermeister: Ich habe über diese Interpellation Erhebungen gepflogen und mir wurde allseits bestätigt, daß es geradezu ungeheuerlich ist, was die Parteien erdulden müssen, die sich um einen Paß oder um ein Visum für ihren Paß bewerben. Ich glaube, daß Vorsorge getroffen werden muß, das Reisen, das an und für sich heute kein Vergnügen ist, wenigstens in dieser Beziehung zu erleichtern. Ich werde in dieser Sache beim tschecho-slowakischen Gesandten Tusar intervenieren.

14. Antrag des **GR. Kummelhardt**:

In der Belieferung der humanitären Anstalten, Lehrlingsfürsorgestellen, Gemeinschafts- und Kriegsflüchtlings sind jetzt unhaltbare Zustände eingetreten. Denjenigen Anstalten, welche Kinder und Erwachsene voll versorgen und auch beherbergen, werden die einzelnen Lebensmittel von den Bezirkswirtschaftsämtern derart angewiesen, daß jede Warengattung von einem anderen Bezugsorte abgeholt werden muß. Die Anstalten müssen sich demnach Fuhrwerke, das Aufgabepersonale und vertrauenswürdige Begleiter verschaffen, was häufig auf nahezu unüberwindliche Schwierigkeiten stößt und außerdem mit sehr bedeutenden Kosten verbunden ist. Dabei sind die zugewiesenen Waren quantitativ zu gering, so daß die Anstalten gezwungen sind, sich Ergänzungen im Schleichhandel oder bei der Abteilung für Auspreisaktionen der Fürsorge-Zentrale beschaffen zu müssen. Anstalten, welche Kinder und Erwachsene voll versorgen, aber nicht beherbergen, wie die Kriegsflüchtlings und Speisekassen haben ihre Lebensmittel bei der Fürsorge-Zentrale anzufordern, die allerdings die Lebensmittel zu stellt. Der Bedarf für Kinderfrühstück wird von einer dritten und der für

Kinderkriegsküchen von einer vierten Stelle zugewiesen. Ganz unmöglich werden die Verhältnisse, wenn eine Anstalt gleichzeitig Internat ist, Externisten verköstigt und endlich noch Kinderfrühstück verabreicht; dann müssen die gleichen Lebensmittel bei mehreren verschiedenen Stellen angefordert und sollten naturgemäß nach der Verwendungsart getrennt verrechnet werden. Ganz abgesehen davon, daß den Anstalten vollständig überflüssige bedeutende Arbeiten aufgeschult werden, wird eine Warenkontrolle unmöglich gemacht. Erschwert wird die Lebensmittelversorgung noch dadurch, daß sich verschiedene Ämter mit denselben Anstalten befassen. Beispielsweise fordert das Jugendamt Lebensmittel für Kinderauspeisungen an, die seit langem Speisestellen der Fürsorge-Zentrale sind, dem Verbands für freiwillige Jugendfürsorge gehören viele Vereine an, welche sich auch der Fürsorge-Zentrale angeschlossen haben. Es ist hoch an der Zeit, diese verworrenen Verhältnisse zu vereinfachen. Ich stelle daher den Antrag:

Es ist eine städtische Zentralstelle zu errichten, welche sämtliche städtischen Anstalten, Kriegsküchen, humanitäre Vereine, Kinderverköstigungen (Auspeisungen, Frühstück, Kinderkriegsküchen u. s. w.), Privatwaisenhäuser und Versorgungshäuser mit Lebensmitteln zu beliefern hätte. Es wäre dabei auch die Belieferung der Gemeinschafts- und Betriebsküchen, sowie der Konsumentenorganisationen durch diese Zentrale ins Auge zu fassen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

15. Antrag des G.R. Preyer und Gefährten:

Eine ganz natürliche Erscheinung während des Krieges war der Zustrom vieler Tausender von Flüchtlingen in die Stadt Wien; ein großer Prozentteil dieses Zustromes kam aus dem früher zur Monarchie gehörigen Landesteil Galizien. Die bodenständige Bevölkerung Wiens gewährte diesen Flüchtlingen während der ganzen Dauer des Krieges in bereitwilligster Weise nach jeder Richtung hin die dem Wiener stets eigenartige Gastfreundschaft. Diese Gastfreundschaftsgewährung hatte aber zur Folge, daß die Wiener Bevölkerung allmählich selbst an dem Mangel an Lebensmitteln sowie Wohnungsgelegenheiten hart zu leiden bekam.

Die Berechtigung des Aufenthaltes dieser Flüchtlinge und Zuwanderer in Wien ist durch die Verdrängung des Krieges längst nicht mehr gegeben, dennoch aber befinden sich dieselben noch immer in übermäßig großer Zahl in unserer Stadt und denken auch gar nicht daran, diese Städte der Gastfreundschaft zu verlassen. Und so kommt es, daß die Not an Lebensmitteln wie an Wohnungen gerade für die arbeitende Bevölkerung, die Festangestellten und die dem Mittelstande angehörigen Heimkehrer, besonders jetzt in der Uebergangszeit, in katastrophaler Weise tagtäglich folgenschwerer austritt. Diesen besorgniserregenden Erscheinungen durch geeignete Maßnahmen endlich vorzubeugen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Wiener Gemeindevertretung. Im Hinblick darauf beantragen die Gefertigten:

Der Gemeinderat wolle gleich, wie dies andere Städte bereits längst getan, zum wirksamen Schutze der bodenständigen und notleidenden Bevölkerung Wiens an zuständiger Stelle die geeigneten Schritte unternehmen, damit endlich die während des Krieges als Flüchtlinge eingewanderten und als Ausländer zu betrachtenden Personen aus den östlichen Nationalstaaten ehestens und unbedingt die Stadt Wien zu verlassen haben.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

16. Antrag des G.R. Kummelhardt und Genossen:

Mit Rücksicht auf die übergroße Arbeits- und Stellenlosigkeit der Heimkehrer, welche brav und treu vor dem Feinde gedient haben, sollen die Unterzeichneten den Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen, bis auf weiteres nur nach Wien zuständige, mit dem rot-weißen Truppenkreuz ausgezeichnete Heimkehrer in den Dienst der Gemeinde Wien als Arbeiter, Beamte und Lehrer aufzunehmen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

17. Antrag des G.R. David und Genossen:

Im 16. Bezirke bestand seinerzeit an der Westseite des Wilhelminenspitales eine sehr günstige Verbindung des Flößersteiges mit der Steinhofstraße, welche insbesondere von den Schrebergärtnern außerordentlich zahlreich benützt wurde. Diese Verbindung ist voraussichtlich wegen des Bestandes der Lupusheilanstalt nunmehr unterbrochen, es macht sich aber ein empfindlicher Nachteil für die Bevölkerung aus dieser Unterbrechung bemerkbar. Dieser Uebelstand wird immer fühlbarer, nachdem auch die Verbauung immer weiter fortschreitet

und es erscheint demnach dringend notwendig, entweder die seinerzeitige Verbindung wieder aufzumachen oder einen Ersatz für dieselbe, vielleicht weiter westlich im Zuge einer bereits vom Gemeinderate genehmigten neuen Straße herzustellen.

Die Gefertigten stellen daher den Antrag:

Der Magistrat wird beauftragt, dringendst dahin zu wirken, daß entweder die bestehende Verbindung westlich des Wilhelminenspitales zwischen dem Flößersteig und der Steinhofstraße wieder eröffnet wird oder daß ein Ersatz für diese Verbindung im Wege der Verhandlung mit den Grundbesitzern der in Betracht kommenden Grundstücke raschestens zur Herstellung gelangt.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

18. Antrag des G.R. Vaugoin und Angermayer:

In grundsätzlicher Genehmigung der vom Verbands der städtischen Angestellten zur Sicherung ihrer Wirtschaft vorgeschlagenen Fürsorgemaßnahmen wird beschlossen:

1. Der Beschluß des gemeinderätlichen Verhandlungs-Komitees vom 7. April 1919 auf Bewilligung eines 20 Millionen-Kredites zur Beschaffung billiger Lebensmittel und Bedarfsgegenstände für die städtischen Angestellten und Widmung eines Teilbetrages dieses Kredites per 10 Millionen Kronen als fonds perdu zur Verbilligung der Abgabepreise wird genehmigt und der Magistrat angewiesen, die einvernehmlich mit dem Verbands zur Durchführung dieses Beschlusses und zum Ausbau dauernder Wirtschaftseinrichtungen für städtische Angestellte berufene „Amtsstelle der Wirtschaftsbetriebe für städtische Angestellte“ umgehend zu errichten.

2. Das vom Verbands vorgelegte Projekt einer Entschuldungs- und Kredithilfsaktion für städtische Angestellte im Wege einer auf dem Grundsätze der Wechselseitigkeit und der Selbsthilfe beruhenden gemeinnützigen Kreditanstalt der Gemeinde Wien wird grundsätzlich genehmigt und der vom Verbands zur Behandlung dieser Fragen eingesetzte Ausschuss ermächtigt, im Auftrage und Namen der Gemeinde Wien die zur Errichtung der Anstalt notwendigen Vorarbeiten im Einvernehmen mit der Magistrats-Direktion durchzuführen.

3. Die Gemeinde Wien ist bereit, die Wohnungsfürsorge für städtische Angestellte ungesäumt in Angriff zu nehmen und die bezüglichlichen Aktionen der städtischen Angestellten durch Ueberlassung von Baugelände je nach dem Zwecke unentgeltlich oder in Erbpacht und Zuwendung von Baukostenzuschüssen zu fördern. Das städtische Wohnungsamt wird angewiesen, umgehend das Einvernehmen mit dem Verbands der städtischen Angestellten zwecks Ausarbeitung konkreter Projekte zu pflegen.

4. Der Magistrat wird beauftragt, die Fürsorge für städtische Angestellte und deren Angehörige in Erkrankungs- und Sterbefällen zu organisieren, soweit nicht für einzelne Kategorien städtischer Angestellter ohnehin nach den geltenden Gesetzen bereits solche Einrichtungen bestehen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

19. Antrag des G.R. Gohout:

Beantrage die Erbauung einer Doppel-Bürgerchule auf den südlich gelegenen Gründen des Heu- und Strohmärktes und die beschleunigte Durchführung der Adaptierungsarbeiten in den durch Kriegsschluß freigewordenen Schulen des 5. Bezirkes.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

20. Antrag des G.R. Doppler und Genossen:

Die Gemeinde Wien hat in Bezug auf Errichtung und Ausgestaltung der Schulen seit einer Reihe von Jahren Mustergiltiges geleistet. Sie hat unter

anderem an mehreren neuen Bürger Schulen auch eigene Räume für den Physik- und Chemieunterricht geschaffen. An sämtlichen älteren Bürger Schulen fehlen diese jedoch, was den Unterricht in der Naturlehre ungünstig beeinflusst. Das Hin- und Herchaffen der Apparate und Behelfe von einer Klasse zur anderen ist äußerst umständlich und für den Unterrichtsbetrieb hinderlich. Es ist daher notwendig, daß möglichst in allen diesen Lehranstalten eigene Lehrsäle für den gedachten Zweck geschaffen werden. Diesen Plan möglichst zu verwirklichen ist jetzt die Zeit anknüpfend, da die vom Militär in Anspruch genommenen Schulen wieder ihrem Zwecke zugeführt und ohnedies einer gründlichen Restaurierung unterzogen werden. Hierbei ließe sich gewiß je ein Lehrzimmer ohne besondere Mehrkosten in einen solchen Raum umgestalten. Dies wird auch dadurch leichter, daß die Schülerzahl ständig zurückgeht und hierdurch umso eher ein Lokal verfügbar wird.

Die Gefertigten stellen den Antrag:

Der Gemeinderat beschließt: Die Magistrats-Direktion, beziehungsweise das Stadtbauamt wird beauftragt, ehestens einen Bericht dahingehend vorzulegen, daß auch in den älteren Bürger Schulen eigene Lehrzimmer für den Physik- und Chemieunterricht geschaffen werden.

Bürgermeister: Gehört an den Stadtrat.

21. Antrag des Hrn. Berman und Genossen:

Die Bestimmungen der Vollzugsanweisungen des deutschösterreichischen Staatsamtes für soziale Fürsorge vom 14. Februar 1919, betreffend die Unterstützung der arbeitslosen Arbeiter, gestehen den Arbeitslosen, deren Familienmitglieder noch im Bezuge des staatlichen Unterhaltsbeitrages sind, wohl den vorgesehenen Betrag von 6 K täglich zu, doch sind die Familienmitglieder von der Familienzulage in der Höhe von 1 K pro Tag ausgeschlossen. Der Beschluß der Gemeinde Wien, der den staatliche Unterstützung beziehenden arbeitslosen Familien-ernährern 3 K pro Tag Zuschuß gewährt, hat eine Bestimmung, gemäß welcher dieser mit 3 K bemessene Familienzuschuß jenen Familien nicht gewährt wird, die im weiteren Bezuge des staatlichen Unterhaltsbeitrages stehen, wie dies vornehmlich bei den arbeitslosen Kriegsinvaliden zutrifft. Diese Bestimmung des Gemeinderats-Beschlusses im Zusammenhange mit dem § 3 der zitierten Vollzugsanweisung ist geeignet, die Familien der Kriegsinvaliden sehr zu schädigen. Im Gegensatze zu der selbstverständlichen Anschauung, daß Invalide wohl erhöhten Anspruch auf Schutz des Staates und der Gemeinde haben sollten, sind die Familien der Kriegsinvaliden mitunter in einem geringeren Unterstützungsbezug als die gesunden arbeitslosen Arbeiter.

Aus allen diesen Gründen stellen die Gefertigten den Antrag:

Der Beschluß des Gemeinderates vom 27. Februar 1919, Punkt 5 der Durchführungsbestimmungen wird dahin abgeändert, daß der von der Gemeinde vorgesehene Familienzuschuß im Ausmaße von 3 K den arbeitslosen Kriegsinvaliden in vollem Ausmaße rückwirkend vom ersten Tage der erstmaligen Zuwendung ohne Rücksicht auf den Bezug des staatlichen Unterhaltsbeitrages gewährt werde.

Bürgermeister: Gehört an den Stadtrat.

Wir gehen nunmehr zur Tagesordnung über. Die Herren Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates. Ich bitte somit den Herrn W. Hof, den Vorsitz zu übernehmen und mir das Wort zum Referate zu erteilen.

W. Hof (den Vorsitz übernehmend): Ich erteile das Wort dem Herrn Bürgermeister zur Erstattung seines Referates.

22. Berichterstatter Bgm. Dr. Weiskirchner: Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich erlaube mir namens des Stadtrates über zwei Geschäftsstücke, und zwar über Post 8 und Post 18 zu referieren. Es handelt sich, meine sehr Verehrten, um eine Vorsorge, damit die Kassagebarung der Gemeinde Wien für die nächsten Monate sichergestellt wird. Wenn wir uns das Kalendarium der nächsten Zeit vergegenwärtigen, so werden am 4. Mai die Wahlen vor sich gehen. Es ist dann im Gesetze eine achttägige Protestfrist vorgesehen; kommen Proteste, so erfordern sie Entscheidungen der Stadtwahlbehörde. Dann kommt eine achttägige Anmeldefrist und dann erst kann

der neugewählte Gemeinderat sich konstituieren, den Bürgermeister, die Vize-Bürgermeister, die Stadträte und die Ausschüsse wählen. Es vergeht also gewiß noch der Monat Mai mit Formalien und erst anfangs Juni wird der neugewählte Gemeinderat mit den sachlichen Beratungen und Beschlüßfassungen beginnen können. Ich halte es daher für meine und des provisorischen Gemeinderates Pflicht, die ungestörte Kassagebarung in der Gemeinde bis Ende Juni sicherzustellen. Zu diesem Zwecke ist ein entsprechender Betrag aufzubringen. Wir haben, meine sehr verehrten Damen und Herren, im November v. J. ein 250 Millionen Kronen-Anlehen aufgenommen, und zwar schon mit dem ausgesprochenen Zweck einer Defizit-Anleihe. Von diesen 250 Millionen Kronen haben wir einen Anleihen-erlös von zirka 223 Millionen Kronen erzielt. Wir haben 100 Millionen, die wir schon als Vorschuß vom Investitions-Anlehen des Jahres 1917 genommen hatten, wieder refundiert. Wir haben also 123 Millionen zur Verfügung gehabt und glaubten, mit diesem Betrage bis zum Ende des Budgetjahres 1919/20, also bis 1. Juli 1920 das Auslangen zu finden. Was niemand voraussehen konnte, ist das rapide lawinenartige Anschwellen der Gehalts- und Lohnforderungen und als Gegenstück dazu ist weit und breit kein Abbau der Preise zu sehen, im Gegenteil, wir sehen ein ständiges Ansteigen der Lebensmittelpreise. Infolge dieses Umstandes ist es gekommen, daß mit dem Rest des Anlehens das Auslangen nur bis jetzt gefunden werden konnte. Nun stehen uns aber nicht nur erhöhte Mehrauslagen von etwa 30 Millionen Kronen für den Monat vor Augen, sondern wir müssen auch damit rechnen, daß auch noch in diesem Monate dem Gemeinderate über neue Forderungen der Angestellten und Arbeiter berichtet wird, die neuerlich einen großen Betrag erfordern, und zwar einen einmaligen Betrag und außerdem noch die Raten für zwei Monate. Wir glauben, verpflichtet zu sein, die Kassagebarung der Gemeinde für die Monate April, Mai bis Ende Juni sicherstellen zu müssen, und in dieser Beziehung habe ich ihnen zwei Vorschläge zu unterbreiten: 1. Daß wir aus dem Investitions-Anlehen des Jahres 1917 neuerlich einen Vorschuß von 50 Millionen Kronen nehmen, welcher Vorschuß aus der nächsten großen Anleihe refundiert werden wird. Meine sehr Verehrten, wir könnten auch einen höheren Betrag als Vorschuß nehmen, ich würde das jedoch nicht für empfehlenswert halten, weil ich der Meinung bin, daß sich schon Symptome der Wiederaufrichtung des wirtschaftlichen Lebens zeigen.

Ich habe in der Einleitung heute berichtet, daß wir bereits um 97 Millionen Kronen an Arbeiten vergeben haben und es muß die Gemeindeverwaltung in der Folge rasch noch weiter Arbeit vergeben. Ich bin daher der Anschauung, daß für die Gemeindeverwaltung ein großer Betrag für Investitionen reserviert sein muß und daß wir keinen größeren Vorschuß als 50 Millionen Kronen nehmen dürfen. Da ich drei Monate zu decken habe und, wie schon erwähnt, für den Monat ungefähr 30 Millionen Kronen Mehrauslagen sind, müssen wir noch weitere Maßnahmen treffen. In dieser Beziehung liegt mein Antrag vor, eine Kontokorrentschuld von 50 Millionen Kronen bei der Länderbank zum Bankzinsfuß aufzunehmen, eventuell gegen Ausstellung städtischer Wechsel, um der Bank die Mobilisierung des Geldes zu ermöglichen, und zwar bis Ende August, wo der neugewählte Gemeinderat gewiß in der Lage sein wird, weitergehende definitive

Maßnahmen zu treffen. Es ist selbstverständlich, daß auch getrachtet werden muß, die dauernden Mehrauslagen zu decken. Wir haben ja im Laufe des Krieges wiederholt Erhöhungen der Umlagen vorgenommen, Erhöhungen der Einnahmen der Stadt durch drei Unternehmungen; wir haben neue Steuern eingeführt, die Lustbarkeitssteuer, die Wertzuwachssteuer, wenn wir auch durch die Staatsverwaltung an der Erschließung wichtiger Einnahmsquellen verhindert worden sind. Es wird Sache des neu-gewählten Gemeinderates sein, neue Richtlinien für die kommunale Steuerpolitik zu beraten und zu beschließen, unsere Aufgabe aber ist es, jetzt schon für diese Zeit Vorbereitungen zu treffen. Wie den geehrten Herren Kollegen und Kolleginnen bekannt ist, hat der Stadtrat ein eigenes Komitee eingesetzt, das sich mit diesen Fragen zu befassen hat. Ich glaube aber, daß wir schon heute verpflichtet sind, an die Staatsverwaltung die nachdrücklichste Forderung zu stellen auf Rückersatz der von der Gemeinde gemachten Kriegsauslagen (Zustimmung), die keineswegs im Wirkungskreise der Gemeinde begründet sind. Wir haben allein über 24 Millionen Kronen Militäreinquartierungslasten getragen, wir haben noch 27 Millionen Kronen an anderen Kriegsauslagen gehabt. Es muß daher, wie ich glaube, nachdrücklichst vom gesamten Gemeinderate die Forderung erhoben werden, daß diese 51 Millionen Kronen ehestens der Gemeinde rückerstattet werden. (Zustimmung.) Eine zweite Forderung geht dahin, daß wir die Zuschlagsmöglichkeit für die Personaleinkommensteuer fordern. Ich habe schon bei einem — ich glaube im Vorjahre oder vor zwei Jahren — erstatteten Referate meiner Ueberzeugung dahin Ausdruck gegeben, daß die Stadt Wien ihre Finanzen nicht anders wird in Ordnung bringen können, als daß sie den Zuschlag zur Personaleinkommensteuer beschließt und einheben kann. Eine weitere Forderung geht dahin, daß uns die Verzehrungssteuer und die Realsteuern in Wien als städtische Einnahmen überwiesen werden. Die Verzehrungssteuer ist doch eine rein lokale Konsumsteuer, die nur von den Wiener Konsumenten getragen wird, und es ist nicht einzusehen, warum das Erträgnis dieser Steuer, wie es besonders in der alten Monarchie der Fall war, unter Umständen für Flußregulierungen in Galizien verwendet werden soll. Die Verzehrungssteuer hat im Kriege allerdings nur etwa 12 Millionen Kronen getragen, im Frieden aber 24 bis 25 Millionen Kronen und sie würde gewiß, wenn normale Verhältnisse und eine bessere wirtschaftliche Lage eintreten, auch wieder den Friedensertrag erreichen. Auch die Realsteuern, die von den Wienern gezahlt werden, sind lokale Steuern und werden doch einen Betrag von 60 Millionen Kronen ausmachen. Diese Forderungen können und müssen wohl schon heute erhoben werden, weil die Verhandlungen mit der Staatsregierung gewiß einen längeren Zeitraum beanspruchen werden. Im übrigen darf die Finanzlage der Stadt Wien nicht allzu schwarz angesehen werden. Es ist natürlich, daß außerordentliche Zeiten, und zwar Zeiten wie sie überhaupt kaum noch in der Geschichte der Menschheit erlebt wurden, auch außerordentliche Auslagen verursachen und daß diese auch durch außerordentliche Mittel gedeckt werden müssen, daß nicht die Gegenwart allein zu ihrer Deckung herangezogen werden kann, sondern daß auch noch die Enkel und Urenkel daran zahlen werden, damit sie auch eine Erinnerung an diesen unseligen Weltkrieg behalten.

Ich erlaube mir hiemit die Anträge zu stellen, welche Ihnen der Stadtrat vorlegt. Ich bitte um die Annahme dieser Anträge.

BB. Hoß: Zum Worte ist niemand gemeldet; wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte jene Damen und Herren, die dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.)

Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Ich konstatiere, daß die Anträge Post 8 und 18 unter einem angenommen wurden.

Beschluß:

1. Der Magistrat wird ermächtigt, aus den Beständen des Investitions-Anlehens vom Jahre 1914, Emission 1917, einen Betrag von 50 Millionen Kronen vorschußweise zur Deckung laufender Erfordernisse zu verwenden.

2. Der Magistrat wird beauftragt, nachstehenden Gesetz-Entwurf der n.-ö. Landesversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen:

Gesetz vom . . . betreffend die Aufnahme einer Kontokorrent-Anleihe durch die Gemeinde Wien. Die provisorische Landesversammlung von Niederösterreich hat folgendes Gesetz beschlossen: „§ 1. Die Gemeinde Wien wird ermächtigt, zum Zwecke der ungestörten Kassagebarung eine Kontokorrent-Anleihe von 50 Millionen Kronen aufzunehmen, die aus dem Erlöse eines demnächst aufzunehmenden Anlehens rückzuzahlen ist. § 2. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes ist der Staats-Sekretär des Innern betraut, welcher mit der Durchführung die n.-ö. Landesregierung beauftragt. § 3. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Kraft.“

Nachstehendes Anbot der privilegierten österreichischen Länderbank vom 9. April 1919, betreffend Aufnahme einer Kontokorrent-Anleihe von höchstens 50 Millionen Kronen wird angenommen: Wir erklären uns bereit, der Gemeinde Wien einen Kontokorrentkredit in der Höhe von 50.000.000 K bis zum 31. August 1919 unter der Bedingung einzuräumen, daß die gesetzlichen Voraussetzungen für die Inanspruchnahme dieses Kredites gegeben sind. An Zinsen werden wir Ihnen die jeweilige Bankrate in Anrechnung bringen. Um die Möglichkeit zu haben, uns die vorgelegten Gelder mobilisieren zu können, wird die Gemeinde Wien nach Wahl der Länderbank entweder dreimonatliche Wechsel auf dieselbe ziehen oder sich in dreimonatlichen Wechseln von der Länderbank beziehen lassen. Sollte etwa zum Zwecke der Mobilisierung notwendig sein, daß statt der Gemeinde Wien selbst eine der Gemeinde Wien gehörige protokollierte Firma als Wechselverpflichteter erscheint, so wird die Gemeinde Wien an ihrer Stelle, sei es die städtischen Elektrizitätswerke oder die städtischen Gaswerke oder die städtischen Straßenbahnen ziehen, beziehungsweise akzeptieren lassen. Die eventuellen Wechselstempel gehen zu Lasten der Gemeinde Wien.

3. Mit der Staatsverwaltung sind unverzüglich Verhandlungen in der Richtung einzuleiten, daß der Gemeinde Wien die Einhebung von Zuschlägen zur staatlichen Einkommensteuer gestattet oder die bisherigen staatlichen Real- und Verzehrungssteuern im Wiener Gemeindegebiete überlassen werden.

4. An die Staatsverwaltung ist neuerlich mit der dringlichen Forderung auf Rückersatz jener Auslagen heranzutreten, die die Gemeinde während des Krieges im staatlichen Interesse zu machen gezwungen war.

W. Hof: Wir schreiten in der Erledigung der Hunderter-Stücke weiter und ich bitte Herrn G. Melcher zum Referate.

23. Berichterstatter G. Melcher: Zahl 5492, Post 9. Grundaustausch der Gemeinde Wien mit dem Fürsten Johann Liechtenstein zur Ergänzung seiner Realität an der Wagnergasse im 9. Bezirke.

Die Herren, die die Wagnergasse im 9. Bezirke kennen, werden wissen, daß dort drei Häuser noch vorhanden sind, die durch das Vorspringen außerhalb der Baulinie einen Engpaß in der Wagnergasse bilden. Dr.-Nr. 11 und 13 sind Eigentum des Fürsten Liechtenstein, Dr.-Nr. 9 gehört der Gemeinde Wien, fällt aber zum größten Teile in die zukünftige Straße, so daß nur ein geringer Teil von 39 m² eigentlich in den zukünftigen Baugrund des Fürsten Liechtenstein fällt. Fürst Liechtenstein ist eingekommen, diese Realität, Dr.-Nr. 9, zu Arrondierungszwecken in Anspruch nehmen zu können und verpflichtet sich, nachdem dieses Gebäude eine gemeinsame Feuermauer mit dem Hause Dr.-Nr. 11 hat, eine eigene Feuermauer aufzustellen, so daß das Haus Dr.-Nr. 11 so lange noch in Verwendung bleibt, bis die Wohnungsnot abgebaut werden wird.

Fürst Liechtenstein bietet den Betrag von 9700 K für diese Realität und verpflichtet sich dann, sowohl Dr.-Nr. 9 als Dr.-Nr. 11 — den Teil, der auf den Straßengrund entfällt — ins Eigentum der Gemeinde Wien unentgeltlich zu übergeben und das Territorium in das richtige Niveau zu bringen, ebenso verpflichtet er sich auch, das von der Gemeinde Wien erworbene Grundstück, exklusive dieser 39 m², in das Eigentum der Gemeinde Wien unentgeltlich zu übertragen und in das richtige Niveau zu bringen. Es wird daher der Antrag gestellt: Die Gemeinde Wien überläßt dem Johann Fürsten Liechtenstein die Realität 9., Wagnergasse 9, im Ausmaße von 306 m².

Nachdem nun diese Angelegenheit für den 9. Bezirk eine derartig wichtige ist und wir den Betrag von 7000 K für 39 m² erhalten, anderseits aber 500 und so und so viel Quadratmeter von Seite des Fürsten Liechtenstein unentgeltlich als Gemeindegut gegeben werden, bin ich für diesen Antrag und bitte um Annahme desselben.

W. Hof: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte jene Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß:

Die Gemeinde Wien überläßt dem Fürsten Johann Liechtenstein zur Ergänzung seiner Realität Kat.-Parz. 907/1, L.-Z.-E. 81, die im Grundbuche Alsergrund unter Einl.-Z. 1072 inneliegende Realität, 9., Wagnergasse 9, im Ausmaße von 306 m² unter folgenden Bedingungen:

Die veräußerte Liegenschaft wird dem Eigentümer der Kat.-Parz. 907/1, L.-Z.-E. 81, erst zur Zeit des Umbaues, längstens jedoch bis 31. Jänner 1921 in den physischen Besitz übergeben. Bis dahin bleibt die Gemeinde im Genuße aller Erträgnisse der Liegenschaft, sie bestreitet jedoch alle Lasten an Steuern und öffentlichen Abgaben mit Ausnahme der etwa zu leistenden Vermögensabgabe und trägt die Gefahr des Zufalls.

Der Eigentümer der Kat.-Parz. 907/1 verpflichtet sich, nach Abtragung aller auf den Realitäten Einl.-Z. 1072, 1073 und 1075, sämtlich inneliegend im Grundbuche Alsergrund, bestehen-

den Baulichkeiten die nach der genehmigten Baulinie zur Verbreiterung der Wagnergasse einfallende, im Plane des Stadtbauamtes, Z. B. N. 11—3347/18 vom Februar 1919, mit den Buchstaben a b e d k n m o p q r l f g h (a) bezeichnete Fläche im Ausmaße von zirka 559 m² unentgeltlich und auf seine Kosten in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes zu legen und in der richtigen Höhenlage in den physischen Besitz der Gemeinde zu übergeben. Er erteilt ferner seine Zustimmung, daß diese Verpflichtung auf den genannten Realitäten zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich einverleibt wird.

Der Vorgenannte leistet aus Anlaß dieses Rechtsgeschäftes an die Gemeinde Wien eine binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Annahme des Angebotes fällige Aufzahlung von 7000 K und übernimmt sämtliche mit der Errichtung des Vertrages und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren.

W. Hof: Zum Referate gelangt Herr G. Schneider.

24. Berichterstatter G. Schneider: Zahl 3719, Post 19. Brown Boveri-Werke-A. G. in Wien, Entlassung aus dem Kaufvertrage bezüglich Grunderwerbungen im 11. Bezirke.

Im Jahre 1917 hat der Gemeinderat den Brown-Boveri-Werken eine größere Partie Parzellen in der Nähe der Elektrizitätswerke verkauft. Gleichzeitig haben sie sich auch auf die eine anstoßende größere Parzelle das Optionsrecht erworben. Durch die Kriegereignisse waren sie nicht in der Lage gewesen, ihre Gebäude zu errichten. Das Territorium, welches sie angekauft haben, haben sie hergerichtet, Einfriedigungen gemacht, planiert, Schwellen und Geleise gelegt, Brunnen angelegt u. s. w.

Es wurde das ganze Gelände für Fabrikszwecke schon hergerichtet, jedoch kam man nicht zum Baue. Es wurde derzeit davon abgesehen und die Brown Boveri-Werke traten an die Gemeinde Wien mit dem Ersuchen heran, die Gründe wieder zurückzukaufen. Nach sehr langen Verhandlungen wurde die exorbitante Ziffer, die anfangs genannt wurde, bedeutend herabgesetzt. Die Gemeinde Wien legt deswegen großen Wert darauf, diese Plätze zu bekommen, weil sie im Baurechtswege diese wieder weitervergeben will. Es ist ein ziemlich ausgedehntes Terrain, welches in Betracht kommt und es kann der Gemeinde Wien nur nützen, wenn sie sehr viele Gründe im Baurecht zu vergeben hat. Die Abfindungssumme ist der Kauffilling selbst und eine Entschädigung von 50.000 K. Für Aufwendungen wurde ein Betrag von 40.000 K vereinbart. Die seinerzeitige Uebertragungsgebühr ist noch nicht erfolgt. Sollte sie erfolgt werden, so wird sie geteilt zwischen Gemeinde Wien und den Brown Boveri-Werken. Das Optionsrecht wurde mit 8000 K halbjährig festgesetzt. Von der Zahlung des für das zweite Optionsjahr 1918/19 fälligen Betrages von 8000 K soll abgesehen werden. Schließlich soll den Schrebergärtnern, die auf den betreffenden Grundflächen ihre Anlagen haben, die Benützung der Gründe auch für das heurige Jahr noch gestattet werden. Den detaillierten Antrag haben die Herren in Händen und ich bitte um die Zustimmung hiezu.

W. Hof: Niemand ist zum Worte gemeldet. Wir schreiten zur Abstimmung. Bitte diejenigen Herren, welche dem Antrage die Zustimmung erteilen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Ich konstatiere, daß der Antrag mit mehr als 80 Stimmen angenommen wurde.

Beschluß:

Die Brown Boveri-Werke A. G. wird aus dem mit Gemeinderats-Beschluß vom 13. April 1917, P. Z. 3310, genehmigten Kaufgeschäfte entlassen. Die Gemeinde Wien erstattet der Brown Boveri-Werke A. G. den seinerzeit erlegten Kaufschilling von 860.000 K sowie den Beitrag von 40.000 K für die Straßenherstellung zurück und leistet für die vorgenommenen Investitionen eine Vergütung von 50.000 K, womit die Brown Boveri-Werke A. G. sich für alle Ansprüche befriedigt erklärt. Gleichzeitig tritt die Brown Boveri-Werke A. G. von der ihr gemäß Punkt 6 des Gemeinderats-Beschlusses vom 13. April 1917, P. Z. 3310, eingeräumten Option ohne Entschädigung zurück. Die Zahlung des für das zweite Optionsjahr 1918/19 fällig werdenden Betrages von 8000 K wird ihr ausdrücklich erlassen. Der Grund und die Investitionen werden übernommen, wie sie liegen und stehen. Die Gemeinde Wien tritt mit der Auszahlung des Betrages von 950.000 K in die von der Brown Boveri-Werke A. G. hinsichtlich des gekauften Grundstückes abgeschlossenen Pachtverträge und in die Vereinbarungen, betreffend den Anschluß der Schlepfbahn ein. Die Brown Boveri-Werke A. G. wird dafür Sorge tragen, daß die Gemeinde Wien auch in alle von ersterer bereits erworbenen Rechte bezüglich des Anschlusses der Schlepfbahn eintreten kann. Die Gemeinde Wien wird den Arbeiten der Brown Boveri-Werke A. G. die ihnen von derselben für Schrebergärten kostenlos zur Verfügung gestellten Grundflächen für das Jahr 1919 ebenfalls kostenlos überlassen. Die aus Anlaß des Kaufgeschäftes etwa zur Vorschreibung kommenden Uebertragungsgebühren zahlen beide Teile je zur Hälfte, die Kosten und Gebühren für das vorliegende Rechtsgeschäft gehen zu Lasten der Brown Boveri-Werke A. G. allein. Die Bezahlung des angeführten Betrages von zusammen 950.000 K an die Brown Boveri-Werke A. G. hat 14 Tage nach Uebergabe des Grundstückes, längstens jedoch vier Wochen nach erfolgter Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes seitens des Wiener Gemeinderates im barem zu erfolgen.

WB. Hoß: Herr GR. Baugoin zum Referate.

25. Berichterstatter GR. Baugoin: Zahl 6402. Es handelt sich um Abänderungen des Lehrergesetzes.

Sie wissen, meine Herren, daß der Gemeinderat ein Komitee eingesetzt hat, welches Maßnahmen zugunsten der Angestellten der Gemeinde Wien zu treffen hat. Von diesem Komitee wurden Maßnahmen zugunsten der Lehrer und Lehrerinnen beschlossen, welche ich im ganzen Komplex dieser Fragen nächste Woche zu referieren die Ehre haben werde. Es ist aber notwendig, daß der Landtag seine Zustimmung erteilt, daß in Zukunft die Gemeinde Wien selbst in der Lage ist, die Bezüge der Lehrpersonen festzusetzen und darum beantrage ich heute als Stadtrats-Referent folgendes Gesetz dem Landtage zur Beschlußfassung vorzulegen:

Der nachfolgende Entwurf einer Abänderung des Gesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse des Lehrstandes an den öffentlichen Volksschulen in Wien, wird genehmigt.

Gesetz vom betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, bezüglich der Re-

gelung der Rechtsverhältnisse des Lehrstandes an den öffentlichen Volksschulen.

Die provisorische Landesversammlung von Niederösterreich hat folgendes Gesetz beschlossen:

§ 1. Für den Schulbezirk Wien sind vom 1. Mai 1919 an die Bezüge der aktiven Lehrpersonen, die Ruhegenüsse der Lehrpersonen und die Versorgungsgenüsse der Hinterbliebenen nach Lehrpersonen, insbesondere auch unter Anrechnung der Kriegsmehrdienstzeit gemäß den vom Wiener Gemeinderate festzusetzenden Bestimmungen zuzuerkennen und flüssig zu machen.

§ 2. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes sind die Staatssekretäre des Innern und für Unterricht betraut, welche mit der Durchführung die niederösterreichische Landesregierung beauftragen.

§ 3. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

Es ist dies notwendig, damit wir in der nächsten Woche die Bezüge der Lehrer beschließen können. Ich bitte um Genehmigung im Sinne des Stadtrats-Antrages.

WB. Hoß: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere die Annahme mit mehr als 80 Stimmen.

Beschluß:

Der vom Berichterstatter beantragte Gesetz-Entwurf.

WB. Hoß: Die „Hunderter-Stücke“ sind damit erledigt. Wir schreiten nunmehr zur Erledigung der anderen Geschäftsstücke. Zum Referate gelangt Herr WB. Rain.

26. Berichterstatter WB. Rain: Zahl 5863, Post 1. Beitritt der „Gemeinde Wien — städtischer Kohlenverkauf“ zur „Oesterreichischen Kohleneinfuhr-Gesellschaft m. b. H.“

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Im Jahre 1917 hat sich eine Gesellschaft gegründet, welche sich in erster Linie mit der Einfuhr westfälischer Kohle beschäftigt hat. Nun ist die „Prager Eisenindustrie“ ausgetreten und es ist die Möglichkeit geboten, daß die Gemeinde Wien, für die es mit Rücksicht auf ihre industriellen Unternehmungen von bedeutendem Interesse wäre, in die Gesellschaft eintritt. Die Einlage soll sich auf 20.000 K belaufen. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

WB. Hoß: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.)

Der Antrag erscheint angenommen.

Beschluß:

Die „Gemeinde Wien — städtischer Kohlenverkauf“ erklärt sich bereit, als Gesellschafterin mit einer Stammeinlage von 80.000 K in die „Oesterreichische Kohleneinfuhr-Gesellschaft m. b. H.“ einzutreten.

27. Berichterstatter WB. Rain: Zahl 5531, Post 2. Errichtung der „Schweinemastanstalt Pernhofen Ges. m. b. H.“

Im Februar 1918 hat der Stadtrat beschlossen, daß die Gemeinde Wien mit Jakob Weiner einen Mästungsvertrag abschließt. Die diesbezüglichen Vorverhandlungen haben stattgefunden und es wurden auch die nötigen Einrichtungen getroffen. Insbesondere sind 18 große Stallbaracken gebaut, dann sind Investitionen an elektrischen Kraftanlagen, an Straßenbauten,

Glisananschlässe an den bestehenden Bahnhof in Bernhofen und die sonstigen Einrichtungen geschaffen worden. Insgesamt sind 4000 Schweine eingestellt gewesen. 1000 sind abgeliefert, 2000 sind in Vollmast und 1000 sind in Aufzucht begriffen. Der Vertrag bestimmt in den einzelnen Punkten die Leistungen der Gemeinde Wien als GesellschaftsteilhaberIn einerseits und des Jakob Weiner andererseits. Im Interesse der Gemeinde Wien ist es gelegen, daß alles veranlaßt wird, was das Interesse der Approvisionierung der Gesamtbevölkerung erheischt. Wenn der Erfolg auch nur einem Bruchteil der Bevölkerung zugute kommt, so glaube ich, wird es doch möglich sein, die Krankenanstalten und Versorgungshäuser mit den nötigen Quantitäten Fett und Fleisch zu versorgen. Ich bitte, die gestellten Anträge gütigst anzunehmen.

WB. Hof: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Damen und Herren, welche mit dem gestellten Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Derselbe erscheint angenommen.

Beschluß:

Der Magistratsbericht über die Errichtung der „Schweinemastanstalt Bernhofen Gesellschaft m. b. H.“ wird zur Kenntnis genommen.

28. Berichterstatter WB. Rain: Zahl 7133, Post 11. Beteiligung der Gemeinde Wien an der Pachtung des süd-mährischen Gutes Joslowitz.

Im Juli des Vorjahres hat der Stadtrat den Beschluß gefaßt, sich an der Pachtung dieses Gutes, das ein Ausmaß von 1900 Joch hat, gegen eine jährliche Leistung von 388.000 K zu beteiligen. Der Vertrag konnte jedoch dem Gemeinderate nicht vorgelegt werden, da der Pächter des Gutes, als er im Herbst hier anwesend war, an Grippe erkrankte und schließlich im Hotel Bristol gestorben ist. Es wird nun um die nachträgliche Genehmigung ersucht. 800 Joch der Felder können beriefelt werden, was für den Gemüsebau von Bedeutung ist.

Ich würde bitten, die gestellten Anträge gütigst anzunehmen.

WB. Hof: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) A n g e n o m m e n.

Beschluß:

1. Die Gemeinde Wien macht von der ihr durch den Großgrundbesitzer Kurt Weiner, beziehungsweise dessen Rechtsnachfolger Jacques Weiner eingeräumten Option Gebrauch und beteiligt sich ab 1. Juni 1918 unter den Originalbedingungen des zwischen Kurt Weiner und Wilhelm Reichsgrafen v. Spee als Besitzer des gräflich Hompesch-Bollheim'schen Realfideikommisses Joslowitz abgeschlossenen Pachtvertrages mit 40 Prozent an der Pachtung des mährischen Landtafelgutes Joslowitz.
2. Der Magistrat wird beauftragt, über die rechtliche Konstruktion des Vertragsverhältnisses eventuell unter Errichtung einer Gesellschaft nach dem Handelsgesetze an den Stadtrat ehestens zu berichten.

WB. Hof: Ich bitte den Herrn WB. Neumann, zu referieren.

29. Berichterstatter WB. Neumann: Zahl 5367, Post 3. Es handelt sich um die Bewilligung eines Kredites von 3 Millionen Kronen zur Anschaffung von Schuhen für

Arme ohne Unterschied der Zuständigkeit für das Jahr 1919/20 sowie für den Bedarf in anderen Verwaltungsgruppen. Ich glaube, daß Sie alle einsehen, daß wirklich die Notwendigkeit vorhanden ist, wieder Schuhe anzuschaffen. Für diesen Zweck wurden bereits im Verwaltungsjahre 1918/19 zwei Millionen aufgewendet, wozu Ende Oktober 1918 noch ein Betrag von 470.000 K hinzukam.

Der Inventarstand von Schuhen aus dem Verwaltungsjahre 1917/18 hat 40.000 Paar betragen. Gekauft wurden 165.000 Paar mit Holzsohlen und 4000 Paar Kinderschuhe mit Ledersohlen. Es ist ganz natürlich, daß um diesen Betrag, der jetzt bewilligt werden soll, ebenfalls Schuhe mit Holzsohlen angekauft werden und außerdem für Kinder bis zum 6. Lebensjahre nur Schuhe mit Ledersohlen. Es ist für Kinder von ganz besonderem Werte, daß ihnen nur Schuhe mit Ledersohlen zugewendet werden, da bekanntlich auch Verkrüppelungen bei solchen Kindern vorkommen, die Schuhe mit Holzsohlen tragen.

Dieser Betrag soll dem Magistrate zum freihändigen Ankaufe zugewiesen werden. Diesem Ankaufe sollen aber Sachverständige aus der Mitte des Gemeinderates beigezogen werden. Durch die Beiziehung dieser Sachverständigen ist auch dem Vorurteile die Spitze geboten, daß etwa die Schuhe zu teuer gekauft werden, oder daß schlechte Schuhe gekauft werden. Infolgedessen ist diese Klausel anzunehmen, daß Sachverständige aus der Mitte der Gemeinderäte beigezogen werden. (Auf: Das war ja immer so!) Ja, aber es ist noch ganz besonders von einzelnen Gewerbetreibenden in Briefen, die an mich gerichtet waren, hervorgehoben worden, daß Leute einkaufen, welche nicht Sachverständige sind.

Infolgedessen habe ich mich veranlaßt gesehen, hier zu betonen, daß in der Tat Sachverständige beigezogen werden, damit eine Uebervorteilung der Gemeinde ausgeschlossen ist. Es wurde nämlich auch behauptet, daß jene Schuhe, welche vom Volksbekleidungsamt eingekauft werden, schlechter Qualität und zu teuer sind; damit das vermieden wird und auch der Gemeinderat die volle Beruhigung hat, daß man alles tut, um das zu vermeiden, habe ich mich veranlaßt gesehen, eigens hervorzuheben, daß Sachverständige aus der Mitte des Gemeinderates beigezogen werden. Ich bitte um die Annahme des Antrages.

WB. Hof: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte jene Damen und Herren, welche dem Referenten-Antrage ihre Zustimmung geben, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) A n g e n o m m e n.

Beschluß:

Zur Anschaffung von Schuhen für die Verteilung an bedürftige Arme ohne Unterschied der Zuständigkeit während des Jahres 1919/20 sowie für den eventuellen Bedarf in anderen Verwaltungsgruppen der Gemeinde wird ein Kredit bis zur Höhe von drei Millionen Kronen bewilligt, für dessen budgetmäßige Bedeckung bei Verfassung des Hauptvoranschlags-Entwurfes für 1919/20 Vorsorge zu treffen ist.

WB. Hof: Es ist der Nachtrag noch nicht da. Die Referate von Vormittag kommen daher später. Ich muß die Herren Referenten daher später noch einmal bemühen.

Zum Referate gelangt Herr OR. Baugoin.

30. Berichterstatter OR. Baugoin: Zahl 5546, Post 7. Ueberlassung von Räumen im Amtshause 13. Bezirk für eine

Lebensmittelstelle der städtischen Angestellten. Die Lebensmittelstelle der städtischen Angestellten ersucht um Ueberlassung von Amtsräumen im 13. Bezirke zur Errichtung einer Zweigniederlassung.

Nachdem im 13. Bezirke eine große Reihe von städtischen Angestellten in den Straßenbahnhöfen, im Jubiläumsspitale und im Versorgungsheim wohnen und für diese die Fahrt in die Bartensteingasse zu weit wäre würde die Errichtung einer Zweigniederlassung eine bedeutende Erleichterung für diese Angestellten sein. Die Kommission hat gefunden, daß solche Räume in den ehemaligen Lokalitäten des Steuer- und Wahlkatasters zur Verfügung stehen.

Ich bitte um die Annahme des Antrages.

WB. Rain (den Vorsitz übernehmend): Keine Einwendung. Angenommen.

Beisetz:

Der Lebensmittelstelle der städtischen Angestellten werden die Räume 113 und 114 im 2. Stocke des städtischen Amtshauses, 13., Hiesinger Kai 1, behufs Errichtung einer Zweigniederlassung samt freier Beheizung und Beleuchtung unentgeltlich unter der Bedingung überlassen, daß diese Räume über Verlangen der Gemeinde gegen vierteljährliche zu den üblichen Kündigungsfristen zulässige Kündigung wieder zurückgestellt werden.

WB. Rain: Ich bitte, fortzufahren.

31. Berichterstatter GR. Vaugoin: Zahl 5774, Post 17. Vergleich zwischen der Gemeinde Wien und Josefa Dörtl bezüglich der Liegenschaften Kat.-Parz. 536/1, 536/2, 620 und 670, Ober-St. Veit, im 13. Bezirke. Die Gemeinde Wien hat von Josefa Dörtl im Jahre 1915 zwei Katastral-Parzellen gekauft, von denen ein Teil als Baugrund, ein Teil als Straßengrund und ein Teil als Grund für den Wald- und Wiesengürtel in Betracht kommt. Nun wurde damals eine Verzögerung des Kaufes dadurch herbeigeführt, daß die Gemarkungen nicht gestimmt haben, denn es wurde eigentlich ein Grund von 500 und etlichen Quadratmetern mehr konstatiert, als gekauft wurden. Die Gemeinde bestand auf der Aussteckung der Gründe durch die Verkäuferin und so hat sich der Verkaufsvertrag hinausgezogen bis zum Jahre 1917, da sich die Verkäuferin weigerte, den Vertrag aufrecht zu erhalten. Es ist dann zur gerichtlichen Klage gekommen und dabei wurde ein Vergleich getroffen, da es der Gemeinde außerordentlich darum zu tun ist, diese Gründe zu bekommen, die sehr billig sind und die die Verkäuferin nicht mehr hergeben wollte. Auf diese Weise ist es zu dem heutigen Vertrage gekommen, wonach sich die Verkäuferin bereit erklärt, gegen Bezahlung eines Pauschalbetrages von 2225 K., der als Verzinsung für die spätere Zahlung dienen soll, den Kaufvertrag aufrecht zu erhalten. Die Kosten werden gegenseitig aufgehoben. Ich beantrage die Genehmigung des Kaufvertrages schon mit Rücksicht darauf, daß der Preis von 2 K 60 h per Quadratmeter für diese Gegend als außerordentlich billig zu bezeichnen ist.

WB. Rain: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beisetz:

Zwischen der Gemeinde Wien und Josefa Dörtl wird folgender Vergleich geschlossen:

Die Gemeinde Wien verzichtet auf den Nachweis der Anerkennung der ausgesteckten Grundgrenzen des zufolge des mit Gemeinderats-Beschluß vom 22. Februar 1916 nachträglich genehmigten Stadtrats-Beschlusses vom 18. November 1915, P. Z. 11991/15, angekauften Grundstückes Kat.-Parz. 536/1, 536/2, 620 und 670 Ober-St. Veit durch die Anrainer. Dem Vertrage ist demnach das Katastralausmaß von insgesamt 8888 m² zugrunde zu legen und der Kaufschilling hat 25.775 K zu betragen.

Die Gemeinde Wien leistet an die Verkäuferin einen Pauschalbetrag von 2225 K als Verzinsung des Kaufschillings.

Der Kaufschilling samt Zinsen ist binnen acht Tagen nach Einverleibung des Eigentumsrechtes für die Gemeinde Wien und Uebergabe der Gründe in ihren Besitz bar zu bezahlen.

Die aufgelaufenen Prozeßkosten werden gegenseitig aufgehoben und trägt jeder Vertragsteil insbesondere die Kosten seiner rechtsfreundlichen Vertretung.

Im übrigen bleiben die mit Stadtrats-Beschluß vom 18. November 1915, P. Z. 11991/15, genehmigten Vereinbarungen, soweit sie nicht durch diesen Vergleich abgeändert werden, sinngemäß aufrecht.

WB. Rain: Zum Worte gelangt Herr Kollege Dr. Haas.

32. Berichterstatter GR. Dr. Haas: Zahl 5810, Post 4. Genehmigung der Kosten zur Anschaffung einer Monstranze für die Patronatspfarrkirche St. Othmar unter den Weißgärbern im 3. Bezirke.

Die Monstranze wurde gestohlen und da das ein dringend notwendiger Kirchengegenstand ist, so geht der Antrag dahin, eine solche Monstranze anzuschaffen. Ich bitte um die Genehmigung.

WB. Rain: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beisetz:

Die Gemeinde Wien erteilt als Patron ihre Zustimmung, daß von der Kirchenvorsteherung der städtischen Patronatspfarrkirche St. Othmar unter den Weißgärbern im 3. Bezirke als Ersatz für die bei einem Einbruche gestohlene Monstranze eine neue angeschafft und die Auslage hierfür bis zum Höchstbetrage von 1800 K aus der Kirchenkasse bestritten werde.

33. Berichterstatter GR. Dr. Haas: Post 25, Zahl 6410. Verbesserung des Dienstesverhältnisses im Arztestatus.

Dieser Antrag steht auf der Nachtragstagesordnung, die Ihnen erst vorgelegt werden wird. Ich kann aber wohl schon jetzt darüber referieren.

Ich habe vor wenigen Wochen über die Regulierung des Status der Veterinärärzte hier ein Referat erstattet und schon damals erklärt, daß es dringend notwendig ist, daß auch die Amtsärzte entsprechend reguliert werden, so daß ihr Avancement und ihre Stellung im Verhältnisse zu den Konzeptbeamten, Bauamtsbeamten und Veterinärbeamten in entsprechendem Einklange steht. Diese Angelegenheit wurde damals vom Gesundheitsamte aufgegriffen und es kam nun zu der Vorlage, die ich heute hier zu vertreten habe. Die Anträge, die ich zu stellen habe, sind folgende (liest): „Mit der Ueberwachung der Durchführung des Gemeindefsanitätsdienstes in jedem Bezirke wird der dienstälteste Bezirksarzt betraut. Das städtische Gesundheitsamt wird beauftragt, in eigener Vorschrift die Befugnisse der leitenden Bezirksärzte zu regeln.“

Den Bezirksärzten des 1., 3., 4., 6., 7., 8., 9., 11., 12., 18. und 19. Bezirkes, welche derzeit noch die Totenbeschau ausführen, wird dieselbe ab 1. Mai 1919 abgenommen und den städtischen Ärzten für Armenbehandlung zugewiesen; im Notfalle hat der Bezirksarzt supplerend einzugreifen.

In dem mit Gemeinderats-Beschluß vom 4. April 1919, Z. 5461, geschaffenen gemeinsamen Status sämtlicher von der Gemeinde Wien bestellten, in Rangsklassen eingeteilten Ärzte werden, jedoch ohne Vermehrung der Gesamtzahl der Stellen systemisiert:

Eine Stelle eines Ober-Stadtphyfikus in der 4. Rangsklasse, zwei Stellen eines Stadtphyfikus in der 5. Rangsklasse, 16 Stellen (Spitals-Direktor, Ober-Bezirksärzte, Ärzte der Humanitätsanstalten) in der 6. Rangsklasse.

Ich bitte, die Anträge zu genehmigen. Es folgt dann noch eine Reihe von Personalien, die aber in der vertraulichen Sitzung ihre Erledigung finden werden.

WB. Kain: Zum Worte gelangt Herr Kollege Dr. Grün pro.

GR. Dr. Grün: Im Prinzip bin ich mit diesen Anträgen einverstanden, aber die Wünsche der städtischen Armenärzte sind in dieser Vorlage noch nicht befriedigt, wie überhaupt die städtischen Ärzte nicht beigezogen wurden, damit sie ihre Wünsche hätten abgeben können. Trotzdem bin ich für diese Vorlage mit Rücksicht darauf, daß, wie der sehr verehrte Herr Referent Dr. Haas versichert hat, diese Wünsche in der allgemeinen Vorlage, die StM. Baugoin in der nächsten Zeit über die städtischen Angestellten erstatten wird, Berücksichtigung finden sollen. Unter dieser Annahme bin ich mit der heutigen Vorlage einverstanden.

WB. Kain: Zum Worte gelangt Herr GR. Dr. Loewenstein.

GR. Dr. Loewenstein: Schon in verschiedenen Sitzungen des Gemeinderates habe ich bezüglich der Gemeindeärzte Anregungen vorgebracht und in der Gemeinderats-Sitzung vom 10. Juni 1918 habe ich die Anträge, die heute der Stadtrat hier zur Beschlußfassung vorlegt, gestellt. Allerdings ist nur ein Teil meiner seinerzeit vorgebrachten Wünsche durch diese Vorlage erfüllt worden; so ist zum Beispiel: Die Systemisierung der 4. Rangsklasse für den Oberphyfikus, der 5. für die Stadtphyfiker in dem heutigen Antrage nur einbezogen worden, die anderen Ärztekategorien sind von dieser Systemisierung und von der Begünstigung im Avancement ausgeschlossen. Ich will hoffen, daß, wenn die allgemeine Regulierung der Beamten durchgeführt wird, auch die Regulierung für die Armenärzte vorgenommen werden wird. Es war ein großes Unrecht, daß zum Beispiel gerade jene Ärzte, die in die 6. Rangsklasse schon längst hätten eingereiht werden sollen, und zwar die Primärärzte der verschiedenen Spitäler, erst auf die allgemeine Regulierung warten sollen. Ich finde es daher eigentümlich, daß man, wenn man die Regulierung durchführt, sie nicht ganz durchführt in dem Sinne, daß alle befriedigt sind. Daß, solange dies nicht der Fall ist, eine gewisse Unstimmigkeit in diesen ärztlichen Kreisen bestehen wird, ist begreiflich, umso mehr, da doch das allgemein demokratische Prinzip maßgebend sein muß, gleichmäßige Avancementsverhältnisse durchzuführen. Ich will nicht darauf hinweisen, daß die Majorität es verabsäumt hat, in den früheren Jahren eine entsprechende und gerechte Systemisierung durchzuführen und daß es eine Zeitlang

gebauert hat, bis gewisse Ärzte in das ihnen entsprechende Avancement kamen, nachdem sie jahrelang übergangen und ihnen andere Ärzte vorgezogen wurden. Nur für den Fall, daß tatsächlich die allgemeine Regulierung in dem Sinne durchgeführt wird, wie es die städtischen Ärzte in einem dem Ober-Stadtphyfikus überreichten Memorandum ausgeführt haben, kann ich mich dem gegenwärtigen Antrage anschließen, behalte mir aber selbstverständlich vor, in dieser Angelegenheit noch das Wort zu ergreifen, soferne die allgemeine Regulierung nicht entsprechend auf die städtischen Ärzte Rücksicht nehmen sollte. Ich betrachte die heutige Regulierung nur als Teilregulierung für die städtischen Ärzte und erwarte daher eine vollständige Regulierung im Sinne des von den städtischen Ärzten eingebrachten Memorandums.

WB. Kain: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet; der Herr Referent zum Schlußworte.

Berichterstatter GR. Dr. Haas: Gegen die Vorlage ist eigentlich eine Einwendung nicht erhoben worden. Mit den vorgebrachten Wünschen bin ich vollständig einverstanden.

WB. Kain: Ich bitte diejenigen Damen und Herren, welche mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:

I. In Ergänzung des § 15 der Vorschrift für die Besorgung des Gemeindefsanitätsdienstes (genehmigt mit Gemeinderats-Beschluß vom 7. Mai 1895, Z. 635) wird bestimmt:

Mit der Ueberwachung der Durchführung des Gemeindefsanitätsdienstes in jedem Bezirke wird der dienstälteste Bezirksarzt dieses Bezirkes als „leitender Bezirksarzt“ betraut. Das städtische Gesundheitsamt wird beauftragt, in einer Vorschrift die Befugnisse der leitenden Bezirksärzte zu regeln.

II. In dem mit Gemeinderats-Beschluß vom 4. April 1919, Z. 5461, geschaffenen gemeinsamen Status sämtlicher von der Gemeinde Wien bestellten, in Rangsklassen eingeteilten Ärzte werden, jedoch ohne Vermehrung der Gesamtzahl der Stellen, systemisiert:

- 1 Stelle eines Ober-Stadtphyfikus in der 4. Rangsklasse,
- 2 Stellen eines Stadtphyfikus in der 5. Rangsklasse,
- 16 Stellen (Spitals-Direktor, Ober-Bezirksärzte, Ärzte der Humanitätsanstalten) in der 6. Rangsklasse.

WB. Kain: Zum Referate Herr WB. Hoß.

34. Berichterstatter WB. Hoß: Zahl 5696, Post 10 Eidesstattliches Gelöbniß für die städtischen Beamten. Die Herren werden sich erinnern, daß wir bereits am 30. Dezember 1918 die frühere Gelöbnißformel abgeändert haben. Auf Grund des Gesetzes vom 14. März 1919 wird es notwendig sein, noch eine Aenderung vorzunehmen. Den Text haben ja die Herren in den Händen, ich bitte um die Annahme.

WB. Kain: Wünscht jemand das Wort? (Nach einer Pause:) Es ist nicht der Fall. Keine Einwendung, angenommen.

Beschluß:

Der erste Satz der im § 24 der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien vorgesehenen Gelöbnißformel hat zu lauten: „Sie werden bei Ihrer Ehre und Treue eidesstattig geloben, der deutschösterreichischen Republik treu und gehorsam zu sein, die Grundgesetze und alle übrigen

Gefüge und die auf Grund derselben erlassenen Vollzugsanweisungen getreu und unverbrüchlich zu befolgen, die Interessen der Gemeinde Wien nach allen Ihren Kräften zu fördern und jeden Nachteil von ihr abzuwenden."

35. Berichterstatter **W. B. Höp**: Zahl 6393, Post 20. Genehmigung eines Zuschußkredites von 50.000 K und Erhöhung des Sachkredites auf 272.210 K für den Umbau der Brücke über die alte Donau im Zuge der Wagramerstraße.

Für diesen Brückenbau hat seinerzeit die Gemeinde einen Betrag von 220.210 K präliminiert, was gleich ist 27 Prozent der gesamten Baukosten. Nun hat sich herausgestellt, daß die Firma Waagner, Biro & A. Kurz nicht in der Lage ist, um den seinerzeit präliminierten Betrag die Brücke zu erbauen und es wurden weitere Forderungen gestellt. Der Staat ist an die Gemeinde herantreten, daß sie diese 27 Prozent, das sind 43.000 K, und die Mehrforderung übernehmen soll. Außerdem soll Rücksicht genommen werden auf eventuelle kleinere Mehrausgaben, die einen weiteren Betrag von 52.000 K ausmachen. Es wird daher die Gemeinde zu diesem Brückenbau mit einem Gesamtbetrage von 272.210 K belastet werden. Es wird seitens der Gemeinde die Zustimmung gegeben, daß die Firma Waagner, Biro & A. Kurz 140.000 K nachgezahlt bekommt und die Gemeinde verpflichtet sich, von dem Betrage 27 Prozent zur Zahlung zu übernehmen.

W. B. Rain: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung, angenommen.

Beschluß:

1. Für den Umbau der Brücke über die alte Donau im Zuge der Wagramerstraße wird ein Zuschußkredit von 50.000 K bewilligt und der Sachkredit dementsprechend auf 272.210 K erhöht.

2. Die Gemeinde erklärt sich damit einverstanden, daß der Firma **R. B. Waagner, L. & F. Biro und A. Kurz** für ihre Mehrforderungen aus Anlaß der Herstellung des Tragwerkes dieser Brücke ein Pauschalbetrag von 140.000 K ausbezahlt wird und erklärt sich bereit, den auf sie entfallenden 27 prozentigen Anteil zu übernehmen.

W. B. Rain: Zum Referate gelangt Herr **W. B. Schmid**.

36. Berichterstatter **W. B. Schmid**: Zahl 5553, Post 6. Ausbau der Ziegeleianlage in Zillingdorf.

Es wird beantragt, die Erweiterung der bestehenden Ziegeleianlage in Zillingdorf durch Einführung des Bührer'schen Schnellbrennverfahrens und Aufstellung dreier Trockenschuppen mit einem Gesamtkostenaufwande von zirka 95.816 K zu genehmigen.

Bei dieser Arbeit wird dadurch eine Steigerung der Leistungsfähigkeit des Ofens um 50 Prozent erzielt und es werden statt 8000 Ziegeln 12.000 täglich erzeugt werden. Die Bedeckung ist allerdings nicht vorhanden, sie muß aus den vorhandenen und noch nicht gebrauchten anderen Sachkrediten genommen werden. Es wird im nächsten Präliminare ein besonderer Kredit eingestellt und für diese Arbeiten vorgesehen werden.

W. B. Rain: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung, angenommen.

Beschluß:

Die Erweiterung der bestehenden Ziegeleianlage in Zillingdorf durch Einführung des Bührer'schen Schnellbrennverfahrens

und Aufstellung dreier Trockenschuppen mit einem Gesamtkostenaufwande von zirka 95.816 K wird genehmigt.

37. Berichterstatter **W. B. Schmid**: Zahl 6045, Post 12. Genehmigung des Mehrkostenerfordernisses von 50.000 K für das Wasserhebewerk auf dem Laaerberge.

Es wird beantragt, der **Armaturen- und Maschinenfabrik A. G. J. A. Hilpert** in Wien als Entschädigung für die ihr bei der Lieferung der mechanischen Pumpwerkseinrichtung des selbsttätigen Wasserhebewerkes auf dem Laaerberge infolge der Kriegseignisse und sonstiger unvorhergesehener Bauwierigkeiten eingetretenen Mehrkosten und Verluste eine Aufzahlung von 50.000 K, jedoch nur aus Billigkeitsgründen und ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung zu bewilligen.

Es hat sich die Vollaendung des Baues außerordentlich verzögert. Schon im Jahre 1914 hat die Firma die maschinellen Einrichtungen dieser Pumpanlage und Preßluftwirbel in Deutschland bezogen. Ich glaube, im Jahre 1915 wurde durch die Errichtung dieses Notschöpfwerkes im 20. Bezirke am Kaiserplatz eine vorläufige Verwendung der Pumpmotore dort notwendig, sie konnten also nicht am Laaerberge aufgestellt werden und mußten in diesem Notpumpwerke aufgestellt werden und konnten erst dann in das Pumpwerk am Laaerberge übertragen werden, als die Gefahr einer Wassernot infolge feindlicher Absperrung nicht mehr zu befürchten war.

Infolgedessen ist natürlicherweise eine kolossale Vermehrung der Kosten entstanden, denn die Löhne und Materialpreise sind inzwischen erheblich im Preise gestiegen; infolgedessen verlangt die Firma diese Aufzahlung, welche sehr begründet erscheint und beantragt wird. Die Bedeckung ist auf Rubrik **XXVI 7 d** gegeben.

W. B. Rain: Zum Worte ist niemand gemeldet. Eine Einwendung wird nicht erhoben, der Antrag erscheint angenommen.

Beschluß:

Der **Armaturen- und Maschinenfabrik A. G. J. A. Hilpert** in Wien wird als Entschädigung für die ihr bei der Lieferung der mechanischen Pumpwerkseinrichtung des selbsttätigen Wasserhebewerkes auf dem Laaerberge infolge der Kriegseignisse und sonstiger unvorhergesehener Bauwierigkeiten eingetretenen Mehrkosten und Verluste eine Aufzahlung von 50.000 K jedoch nur aus Billigkeitsgründen und ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung bewilligt.

38. Berichterstatter **W. B. Schmid**: Zahl 4552, Post 13, betrifft die Erhöhung des Baukredites für die Ausgestaltung des Naschmarktes. Es handelt sich um Mehrkosten im Betrage von rund 40.000 K. Ich bitte um die Genehmigung derselben, welche im Hauptvoranschlage 1918/19 in dem Anlaß der Rubrik **XXVIII 9** bedeckt sind.

W. B. Rain: Zum Worte ist niemand gemeldet, eine Einwendung wird nicht erhoben. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß:

Der für die Ausgestaltung des Naschmarktes über dem überwölbten Wienflusse vom Getreidemarkt bis zur Magdalenenbrücke bewilligte Baukredit wird infolge aufgelaufener Mehrkosten um rund 40.000 K, die im Hauptvoranschlage 1918/19 in dem

Ansätze der Rubrik XXVIII 9 per 197.000 K noch bedeckt sind, erhöht.

BB. Rain: Herr Kollege Heindl gelangt zum Referate.

39. Berichterstatter GR. Heindl: Zahl 5765, Post 5. Es handelt sich um eine Kofsubvention an die Kongregation der frommen Arbeiter. 15 q sollten bewilligt werden. Ich bitte um die Genehmigung.

BB. Rain: Zum Worte kontra ist Herr GR. Forstner vorgemerkt. (Nach einer Pause:) Er ist jedoch im Saale nicht anwesend und verliert somit das Wort. Eine Einwendung wird nicht erhoben. Der Antrag erscheint angenommen.

Beschluß:

Der Kongregation der frommen Arbeiter (Calasantiner), 15., Gebrüder Lang-Gasse 7, wird für ihr Erziehungs-Institut „Calasantinum“ eine Kofspende von 15 q bewilligt.

BB. Rain: Zum Referate gelangt Herr GR. Schneider.

40. Berichterstatter GR. Schneider: Zahl 3849, Post 14. In diesem Referate handelt es sich um die Regelung der Bautätigkeit während der Uebergangswirtschaft.

Während der Uebergangszeit mangelte es uns an Baustoffen und es war unmöglich, dieselben während der Kriegszeit zu beschaffen. Das Staatsamt für Uebergangswirtschaft, das heutige Staatsamt für öffentliche Bauten, Handel und Gewerbe veranlaßte nun eine große Enquete, um alle beteiligten Kreise einzuladen, die darüber beraten sollten, wie es möglich wäre, daß die Bautätigkeit durch Zuwendung von Rohstoffen eine Erhöhung erfahre, denn das ist dasjenige, warum die Bautätigkeit nicht aufleben kann. In dieser Enquete sind verschiedene Gedanken aufgetaucht. Die eine Partei hat den Standpunkt vertreten, man möge bei der Baustoffbeschaffung wieder den freien Handel walten lassen und die zweite Partei hat die Anschauung vertreten, es möge eine Bauprüfungs- und Bauhauptprüfungsstelle geschaffen werden, bei der dargetan werden muß, welche Bauten notwendig und zweckmäßig sind, welche gemeinnützigen Interessen, im Interesse des Staates und der Wohlfahrtspflege gelegen sind. Diese Bauprüfungsstelle soll bei der Landesstelle und die Hauptprüfungsstelle soll als zweite Instanz im Ministerium sein. Außerdem hat auch eine Partei verlangt, man möge die Baustoffe, wo man sie findet, beschlagnahmen. Die Gemeinde Wien wurde eingeladen, ihre Ansicht darüber kundzugeben. Im Stadtrate hat ein Verhandlungskomitee Beratungen darüber gepflogen, indem die Anträge, die nun vorliegen, gefaßt worden sind. Wir sind dabei von dem Gesichtspunkte ausgegangen, daß tatsächlich für eine Bautätigkeit die Rohstoffbeschaffung das Wichtigste ist. Jedoch würde die Rohstoffbesorgung erleichtert werden, wenn man der Industrie mehr Kohlen geben würde. Es sind nun Anzeichen vorhanden, daß mehr Kohle nach Wien einlangt und daß auch die Zement- und Ziegelindustriellen mit mehr Kohle bedacht werden können.

Was die Prüfungsstelle anlangt, so finden wir darin nur eine Instanz, die möglicherweise als eine neuerliche Zentrale aufgefaßt werden würde und den Gang der Verhandlungen, um einen Bau durchzuführen, nur erschweren würde. Wenn man bedenkt, daß heute jemand einen Plan aufstellt und sich die Kosten zusammenstellt, die aber sofort an Wert verlieren, weil die Löhne und Materialpreise sprunghaft steigen und keine

festen Basis für eine längere Zeit bieten, um im Worte zu bleiben, so muß man zugeben, daß, wenn eine solche Entscheidung nur ein Monat dauert — und sie würde so lange dauern, weil nur allmonatlich eine Sitzung stattfindet — der Kostenvoranschlag dadurch schon hinfällig werden wird. Man kann auch nicht sagen, daß Luxusbauten nicht durchgeführt werden sollen. Luxusbauten werden heute nicht ausgeführt und für die notwendigen Bauten wird das Baumaterial schon zu beschaffen möglich sein, wenn wir auf die Industriellen einen gewissen Zwang ausüben, daß sie dasselbe auch erzeugen, also eine Art Produktionszwang. Von einer Enteignung wäre abzusehen, weil es vorkommen kann, daß das Materiale einem Gewerbetreibenden entzogen und einem anderen zugewiesen wird. Der eine hat ein solches lagern und der andere braucht es. Es kommt auch vor, daß Material bestellt wird, der andere weiß von der Bestellung nichts und die Behörde beschlagnahmt das. Dies kann nur zu Unzukömmlichkeiten führen. Der freie Handel ist auch in diesem Falle das Richtigere. Daher hat sich der Stadtrat veranlaßt gefühlt, dafür zu sorgen, daß das Stadtbauamt die diesbezüglichen Veißsäße mitteile, die nunmehr im Referate, das Sie in Händen haben, zum Ausdruck kommen. Ich bitte um die Annahme dieser Anträge.

BB. Rain: Zum Worte gelangt kontra Herr GR. Viber.

GR. Viber: Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich bin selbstverständlich mit den Anträgen des Herren Referenten einverstanden, würde aber einige Erweiterungen zu den im Referate gebrachten Eingaben an das Staatsamt vorschlagen. Es handelt sich zunächst um eine Ergänzung im ersten Absatz. Dort wird gesagt: Die Gemeinde Wien gibt der Anschauung Ausdruck, daß gesetzliche Maßnahmen getroffen werden müssen, um auf die Erzeuger von Baustoffen einen Zwang ausüben zu können, in ihren Betrieben nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit Baustoffe herzustellen. Bei dem Einflusse, den die Regierung auf das Baugewerbe während der Uebergangszeit auszuüben trachtet, und zum Teile auch bereits ausübt, konnte man erkennen, daß sie bezüglich der Wahl der Mittel, die sie gebraucht, nicht immer eine glückliche Hand hat. In den verschiedenen Beratungen und Enqueten, die schließlich zur Aufforderung an den Wiener Magistrat geführt haben, sich zu äußern, finden wir auch die Absicht der Regierung, Lagermaterialien zu erfassen. Aber so sehr man dafür sein kann, in der Zeit geringen Materialvorrates, großer Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit die Produktion beim Fabrikanten fördernd zu beeinflussen, so sehr muß man dagegen sein, daß die Regierung zwangsweise die Vorräte, die bei den einzelnen Gewerbetreibenden oder auch bei den Händlern bereits liegen und daher mehr oder minder schon dem Konsum zugeführt werden, ergreifen kann. Wenn es zu einer derartigen Verfügung käme, wären die Folgen gar nicht abzusehen. Wenn wir hier in Oesterreich keine so schlechten Erfahrungen hätten, so wäre es vielleicht gar nicht nötig, über so ein Unding zu sprechen. Es besteht aber die Gefahr — und in den vielen Schriftstücken erscheint ja die Absicht der Regierung klar niedergelegt — daß man die Vorräte bei den einzelnen Gewerbetreibenden und Händlern erfassen will. Wenn die Verordnung erlassen ist, dann ist es zu spät. Wir als Gemeinde müssen rechtzeitig dagegen einschreiten, damit das Unheil nicht geschieht. Stellen Sie sich nur vor, wenn ein Gewerbetreibender oder

Industrieller nicht einen einzigen Tag sicher ist, daß ihm ein Teil seines Vorrates durch Zwangsmaßnahmen vom Staate konfisziert wird! Das ist nicht nur eine Behinderung der Tätigkeit aller Gewerbetreibenden, sondern das bedeutet eine vollständige Stilllegung, denn der Betroffene kann keine Offerten mehr abgeben, wenn er nicht mehr über seine Waren verfügt und nicht mehr weiß, was ihm gehört und wie lange. Er kann sich überhaupt in seinem Betriebe nicht betätigen, er kann keinerlei Verpflichtungen eingehen und infolgedessen muß er seinen Betrieb stilllegen. Daher besteht für den Fall, als die Regierung eine derartige Verordnung erlassen sollte, für den gesamten Gewerbebestand eine große Gefahr.

Ich würde daher beantragen, daß die Gemeinde in ihrer Äußerung auf diese Gefahr bereits hinweist, indem sie dazu fügt: „Sedenfalls wäre von der zwangsweisen Erfassung der Lagervorräte Abstand zu nehmen.“

Was nun weiter diese uns vom Herrn Referenten vorgeschlagene Antwort auf die Anfrage des Staatsamtes für Handel, Gewerbe, Industrie und Bauten betrifft, so gefällt es mir hier nicht, daß gesagt wird, es soll von der Errichtung weiterer Wirtschaftsverbände Abstand genommen werden. Mir ist es unverständlich, warum man in diesem Schriftsatz daran vorbeigeht und davon keine Kenntnis nimmt, daß bereits ein Wirtschaftsverband im Baugewerbe besteht. Warum unterhält man sich in diesem Schreiben über Wirtschaftsverbände, die noch nicht gegründet sind. Man warnt davor, und findet es nicht für gut, solche zu errichten. Es wäre doch viel naheliegender, sich mit dem zu beschäftigen, was bereits besteht. Es besteht ein Wirtschaftsverband für Baugewerbe und daher würde ich die Erledigung nicht für vollkommen erachten, wenn man nicht auch über den bestehenden Wirtschaftsverband ein Urteil abgibt und die Gemeinde dazu Stellung nimmt. Es verlangt die Aufforderung des Staatsamtes für Handel, Gewerbe, Industrie und Bauten ja geradezu darnach, denn es wird doch der Gegenstand, der auf dieser Enquete behandelt wurde, nicht speziell wegen Errichtung der Bauprüfungsstelle abgeführt, sondern über die Behandlung des Baugewerbes während der ganzen Übergangswirtschaft; und da bildet ja der Wirtschaftsverband des Baugewerbes eine der wesentlichsten Einrichtungen für die Übergangswirtschaft. Nun kann man über den von staatswegen zwangsweise eingeführten Wirtschaftsverband der Baugewerbe verschiedener Ansicht sein. Ich weiß, daß die Errichtung derselben in den weitesten Kreisen des Baugewerbes auf den entschiedensten Widerstand gestoßen ist. (Zustimmung.) Man hat sich gefragt, wie kommt das Baugewerbe zu einer derartigen Bevormundung? Es würde zu weit führen, wenn ich die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes im Detail erläutern würde. Aber die Geburtsstätte des Verbandes liegt im Reichsverband der Baugewerbetreibenden Oesterreichs. Das ist ein großer Titel. Als Baugewerbetreibender kann ich nur erklären, daß wir uns glücklich schätzen würden, wenn wir tatsächlich über einen Reichsverband der Baugewerbetreibenden verfügen würden und wenn dort tatsächlich die gesamten Interessen des Baugewerbes konzentriert wären. Aber vom Reichsverbande ist dermalen nicht viel mehr übrig als der Titel und eine Baumeistergesellschaft und ein versprengter Teil von Baugewerbetreibenden. Es war anfangs gedacht, daß die Tischler, Schlosser, Anstreicher, Zimmerleute, Glaser u.

dabei sein sollten. Diese Organisation wurde aber mit Gewalt vernichtet; alle diese Gewerbegruppen gehören seit langem nicht mehr dem Reichsverbande an. Dieser Verband kann sich daher heute nicht mehr mit Recht Reichsverband der Baugewerbetreibenden nennen. Die Regierung war im Glauben, daß das, was der Reichsverband will, zweifelsohne den Interessen aller Baugewerbetreibenden entspricht. Dort sind aber die Baugewerbe seit langem nicht mehr vertreten. Nun sehen wir, daß dieselben Leute, die im Reichsverbande sitzen, in der Leitung des Bauverbandes sind und die Beamten, die dort waren, sind jetzt gut honorierte Beamte des Wirtschaftsverbandes, wie es bei den Zentralen überall war: eine kleine Gruppe von Leuten, die ihren Willen aufdrängen. Aber auch Interesse und Wille dieser Leute würden nicht ausreichen, wenn sie nicht die maßgebendste Unterstützung der Regierung hätten. Das ist für uns Gewerbetreibende das größte Hindernis, daß wir bei unseren Bestreben gegen die Zentralen bei der Regierung nicht nur kein Verständnis, sondern eine ausgesprochene Gegnerschaft haben. Im Staatsamt für Gewerbe, Handel, Industrie und Bauten ist man einmal auf die zentrale Bewirtschaftung eingeschworen und dieser Bauverband ist ja weiter auch nichts als eine zwangsweise Bevormundung des Baugewerbes. Nun hat man doch schließlich eingesehen, daß man gegen den einheitlichen Widerstand aller Baugewerbetreibenden mit dem Wirtschaftsverbande, wie er jetzt besteht, nicht durchkommt und hat sich schließlich zu einer Novellierung des Wirtschaftsverbandes entschlossen. Es ist kein Geheimnis, es wird ja überall darüber gesprochen, daß die eigentliche Aufgabe des Bauwirtschaftsverbandes, die zwangsweise Erfassung des Materiales und dessen Verteilung in der Novellierung wegbleiben soll. Dieser Aufgabe konnte der Bauwirtschaftsverband nicht gerecht werden. Was aber in diese Novellierung als Neues hineinkommen soll, das ist vorläufig noch ein Rätsel. Das eine steht fest, es soll wieder ein Zwangsverband werden, mit welchem die ganzen Baugewerbetreibenden zwangsweise in einen Verband hineingestopft werden. An Verbänden aber haben wir wirklich genug; wir haben Genossenschaften, Landesverbände der Genossenschaften und diese Landesverbände wieder in einen Reichsverband zusammengefaßt. Was will man noch für Zwangsverbände? Neben diesen genossenschaftlichen Zwangsverbänden besteht überdies noch eine Reihe von freien Verbänden und trotzdem will man noch eine neue Zwangsorganisation uns aufdrängen? Es ist außer Frage, daß durch eine derartige Neugründung die Rechte der Genossenschafter wesentlich beeinflusst, wenn nicht sogar ganz aufgehoben würden und das ist wieder für uns Baugewerbetreibende eine höchst wichtige Sache. Aber nicht nur für die Baugewerbetreibenden, sondern auch für die Gemeinde Wien ist diese Sache von besonderer Bedeutung. Wenn etwas geschaffen wird, was für die Baugewerbetreibenden schädigend ist — und eine schlechte Zwangsorganisation ist sicherlich nicht fördernd — dann leiden auch die Interessen der Stadt Wien darunter und ich würde beantragen, daß in die Beantwortung an das Staatsamt auch eine bezügliche Bestimmung aufgenommen werde.

Es heißt da: „Die Gemeinde Wien vertritt die Ansicht, daß die Errichtung weiterer Wirtschaftsverbände für den Verkehr mit Baustoffen zwecklos ist, daß es sich vielmehr unter den Voraussetzungen des Zwanges zur Erzeugung empfiehlt, den freien Verkehr der Baustoffe im Handel zuzulassen.“

Ich beantrage eine Zufügung, und zwar: Vor den Worten „Errichtung weiterer Wirtschaftsverbände“ ist zu setzen, daß auch der bestehende Bauwirtschaftsverband aufzulösen sei und von der Errichtung weiterer Wirtschaftsverbände Abstand zu nehmen wäre.

In dieser Erwiderung an das Staatsamt finden wir aber eine Stellungnahme der Gemeinde Wien, betreffend die Errichtung der Bauprüfungsstelle, nicht aufgenommen. Der Herr Referent hat zwar die Güte gehabt, auf diesen Gegenstand zu reagieren. Aber ich glaube, es wäre unbedingt notwendig, daß hinsichtlich der Bauprüfungsstelle die Äußerung der Gemeinde auch an das Staatsamt weitergeleitet wird.

In Angelegenheit der Errichtung einer Bauprüfungsstelle sind sich alle Korporationen einig. Sie taugt nichts. Trotzdem wird die Errichtung einer solchen Bauprüfungsstelle mit unermüdlicher Energie von einer kleinen Gruppe von Leuten mit größter Agitation gefördert. Es besteht daher die Gefahr, daß schließlich doch zu der Errichtung einer derartigen für das Baugewerbe geradezu verderblichen Stelle geschritten wird.

Ich will mir nur erlauben, ganz kurz zu skizzieren, was mit dieser Bauprüfungsstelle gemeint ist. Es sollte anfänglich eine zentrale Bauprüfungsstelle geschaffen werden, und zwar beim Staatsamte für Bauten. Da sollten alle Bauten angemeldet werden, die im ganzen Reiche zur Ausführung gelangen, und diese Stelle hat dann darüber zu entscheiden, ob der Bau überhaupt zulässig ist oder nicht. In den späteren Ausführungen hat dieser Gedanke eine Erweiterung dahin gefunden, daß man Landesstellen errichten möge, und schließlich ist man so weit gegangen, daß diese Bautenprüfung den einzelnen Bauämtern überlassen sein soll. Nachdem die einzelnen unteren Stellen nicht endgültig entscheiden können, müßten dann doch wieder Berufungsstellen geschaffen werden und so würde sich jedes Ansuchen um Baubewilligung derart verzögern, daß eine wesentliche Schädigung des gesamten Baugewerbes einträte.

Das sind auch die hauptsächlichsten Momente, die zu diesem Beschlusse geführt haben, daß alle Bauhandwerker die Errichtung einer derartigen Prüfungsstelle entschieden ablehnen. Angesichts dieser einhelligen Stimmung unter den Baugewerbetreibenden würde ich es sehr empfehlenswert finden, wenn in der Zuschrift an das Staatsamt der Satz aufgenommen würde: „Die Gemeinde Wien ist gegen die Errichtung einer Bauprüfungsstelle.“ Ich verweise schließlich noch darauf, daß in der Anfrage des Staatsamtes ausdrücklich von dieser Bauprüfungsstelle die Rede ist und daher die Erledigung derselben, ohne auf die Bauprüfungsstelle Bezug zu nehmen, eine Unvollkommenheit bedeuten würde. Ich möchte daher den Herrn Referenten bitten, diese ablehnende Äußerung bezüglich der Errichtung einer Bauprüfungsstelle in die Antwort aufzunehmen. Im letzten Abgange der Eingabe hätte ich nur noch eine formelle Richtigstellung, daß das Staatsamt für Kriegs- und Uebergangswirtschaft den neuen Titel bekommt.

Ich bitte um die Annahme meiner Zusatz-Anträge. (Beifall.)

W. R a i n: Das Wort hat Herr G. R. Melcher pro.

G. R. M e l c h e r (pro): Das heutige Referat hat auch bereits einen Ausschuss beschäftigt, und in diesem war bezüglich der Bauprüfungsstelle nur eine Meinung, daß die Errichtung derselben unbedingt zu unterlassen sei. Ich vermissen im heutigen Referate ebenso wie der Herr Kollege, eine derartige Äußerung,

und es wäre unbedingt notwendig gewesen, auch über die Bauprüfungsstelle im Referate einige Worte zu sagen. Ich werde mir erlauben, diesbezüglich einen Antrag zu unterbreiten. Es soll eingehalten werden: „Gegen die Errichtung einer Bauprüfungsstelle spricht sich der Gemeinderat mit Rücksicht auf die derzeit geänderten Verhältnisse gegenüber jener Zeit, wo dieselbe geplant war, aus.“ Die Bauprüfungsstelle war geplant zur Zeit vor dem Zusammenbruche. Damals hätte für die Uebergangswirtschaft diese Prüfungsstelle etwas bedeutet, weil man gedacht hat, wenn keine Bauprüfungsstelle errichtet wird, würden während der Uebergangszeit von Kriegsgewinnern vielleicht Palais errichtet werden und es wird das gesamte Material, welches noch vorhanden ist oder sich aus der Sachdemobilisierung ergibt, eventuell von diesen Leuten, die viel Geld besitzen, aufgekauft werden und es würden dann Wohlfahrtsinstitutionen und Kleinwohnungen nicht errichtet werden können, wenn man nicht eine Bauprüfungsstelle errichtet, in welcher ausdrücklich gesagt wird: Dieser Bau ist mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse notwendig oder er kann derzeit unterlassen werden. Damals hat die Bauprüfungsstelle tatsächlich einen Wert gehabt. Die Bauprüfungsstelle hätte nämlich nicht nur allein für Wien und Deutschösterreich Geltung haben sollen, sondern für das gesamte Oesterreich. Es waren schon damals Schwierigkeiten vorhanden, weil man während der Verhandlungen gesagt hat, daß die Nationalitäten, welche in der Bauprüfungsstelle Sitz und Stimme gehabt hätten, wahrscheinlich bei der Sachdemobilisierung Anforderungen gestellt hätten, die allenfalls Wien als Hauptstadt geschädigt hätten. Nun, die Bauprüfungsstelle ist auch damals nicht zustande gebracht worden. Derzeit eine Bauprüfungsstelle zu errichten, halte ich aus dem einfachen Grunde für überflüssig, weil wir ja gar nicht oder nur in geringem Umfange über Material verfügen und weil wir heute froh sein müssen, wenn überhaupt jemand baut, damit wir unsere Arbeiter in Deutschösterreich beschäftigen können und die Arbeitslosen soviel als möglich in Stellungen bringen. Wenn Sie heute eine Bauprüfungsstelle errichten, haben Sie weder das eine noch das andere Ziel erreicht. Das wollte ich über diese Bauprüfungsstelle sagen, und ich möchte nur bitten, daß Sie meinen Antrag, welchen ich gestellt habe, akzeptieren.

Es würde aber auch bei einer Bauprüfungsstelle der Apparat ein fürchterlicher werden. Man muß sich das nur praktisch vorstellen. Wenn Sie heute von jemandem einen Auftrag erhalten, irgend eine Arbeit durchzuführen, so müssen Sie zuerst ein Projekt machen und dann eine Kostenberechnung, und dann erst kann sich der Betreffende entscheiden, ob er die Arbeit durchführen läßt oder nicht. Bevor nun die Sache nicht soweit ist, könnte der betreffende Unternehmer gar nicht an die Bauprüfungsstelle herantreten, weil er der Bauprüfungsstelle erst ein Projekt vorlegen müßte und auch einen Materialauszug darüber, was er braucht. Die Sache würde also erst durch die Unterstelle, dann die Oberstelle, dann die Hauptprüfungsstelle gehen und bis die Angelegenheit erledigt ist, ist der Patient gestorben, dann ist die ganze Arbeit hinfällig, wie auch die Vorarbeiten hinfällig werden, so daß die betreffende Arbeit gänzlich unterbleibt und es hätten weder der Staat noch die Gemeinde, noch die Arbeiter etwas davon. Die Löhne und Materialpreise würden nicht mehr wahr sein und die veranschlagte Arbeit würde nicht möglich sein. Wie ist es denn heute? Wenn heute jemand eine Arbeit machen will, so muß er von heute auf morgen einen Kostenanschlag aufstellen.

Und wenn der Betreffende sich nicht morgen entscheidet, kann ich die Arbeit übermorgen nicht mehr durchführen. In einem Zeitpunkte, wo wir für 1000 Stück Ziegel beinahe 700 K bezahlen, bis sie an Ort und Stelle gelangen, wo ein Ziegel also 70 h kostet, wollen wir eine Bauprüfstelle schaffen? Wir wollen uns spielen, denn es ist nichts anderes als eine Spielerei, wenn man in dieser Zeit solche Kommissionen und Exkursionen macht, bevor eine Arbeit bewilligt wird.

Nun komme ich zu einem anderen Punkte. Und zwar handelt es sich hier um die sogenannte Wirtschaftsstelle, von der Kollege Biber gesprochen hat. Was den staatlichen Wirtschaftsverband betrifft, so trifft für ihn daselbe zu wie für die Bauprüfstelle. Der Wirtschaftsverband wurde ebenfalls vor dem Zusammenbruche, und zwar deshalb gegründet, weil man sich dachte, daß nach Beendigung des Krieges durch die Sachdemobilisierung sehr viel Material zu haben sein wird. Dieses sollte in einer Verbandsstelle gesammelt und dann nach Tunlichkeit und Zweckmäßigkeit aufgeteilt werden. Damit nun dieses Material nicht in unlautere Hände kommt, hat man diesen Wirtschaftsverband als Sammelstelle zur Verteilung der Materialien gebildet. Man hat dem Wirtschaftsverbande während der Uebergangszeit noch andere Arbeitsleistungen zuweisen wollen. Da nun auch die Voraussetzung nicht eingetroffen ist, unter welcher dieser Wirtschaftsverband geschaffen wurde, ist es klar, daß man heute über die Tätigkeit des Wirtschaftsverbandes gar nichts sagen kann. Der Wirtschaftsverband konnte sich nicht entfalten, konnte bis zum heutigen Tage nichts leisten, da dem Wirtschaftsverbande von der Sachdemobilisierung für das Baugewerbe kein Material zugeführt wird. Und da muß ich sagen, daß die Einteilung der ganzen Sachdemobilisierung, über die man tagelang sprechen könnte, eine derartige ist, daß, wenn der Wirtschaftsverband für Baugewerbe irgend ein Material haben will, derselbe sich an andere Verbände im Wirtschaftsverbande wenden muß; um zum Beispiel Krampen und Schaufel zu bekommen, muß er sich an den Werkzeugverband wenden, weil diese Materialien an den Werkzeugverband abgegeben wurden. Man hat es bei der Sachdemobilisierung nicht einmal soweit gebracht, daß man sie industriegruppenweise vorgenommen hat, sondern hat einfach die Baumaschinen der Maschinen-Abteilung gegeben, die nicht weiß, was sie mit den Baumaschinen anfangen soll. Wenn der Wirtschaftsverband für Baumaschinen eine Maschine haben will, muß er sich an die maschinentechnische Abteilung wenden und diese weist ihm das zu, was er braucht, wenn es nicht mittlerweile an Händler abgegeben wurde, von welchen der Wirtschaftsverband sie zurückkaufen muß. Oder es werden jene, welche Maschinen anfordern, auf die Händler verwiesen, die derartige Maschinen gekauft haben. Meine Herren, es ist eine Wirtschaft, wie wir sie im alten Oesterreich nicht anders gehabt haben; man hat bei uns nichts lernen wollen und wird nichts lernen. Ich habe gesagt, daß der Wirtschaftsverband bis heute nichts leisten konnte. Man kann aber deshalb nicht sagen, wie Herr Kollege Biber behauptet hat, daß der Wirtschaftsverband nichts leisten kann und leisten wird. Er war bis jetzt in seinen Leistungen gehemmt. Es ist aber immerhin möglich und auch wahrscheinlich, daß der Wirtschaftsverband für das Gewerbe sehr viel leisten kann, wenn sämtliche Gewerbe in dem Wirtschaftsverband enthalten und vereinigt sein werden; Wenn der Wirtschaftsverband in der Lage sein wird, sich die nötigen

Rohstoffe und sonstigen Halbfabrikate direkt im Großeinkaufe zu beschaffen und dann an die einzelnen Abnehmer zu verteilen, so wird es immerhin günstiger sein, als wenn der Wirtschaftsverband nicht bestehen würde.

Ob es nun bei uns in Deutschösterreich möglich ist, den Wirtschaftsverband dahingehend auszubauen, daß er diesen Zweck erfüllt, das entzieht sich meiner Beurteilung mit Rücksicht auf das, was ich vorher gesagt habe. Aber heute schon den Wirtschaftsverband sterben zu lassen, der doch für einen guten Zweck ins Leben gerufen wurde, und zu sagen, er kann nichts leisten, das kann man doch nicht tun. Zu mindestens ist aber doch ein Gutes an dem Wirtschaftsverband, daß durch ihn die Arbeitsverteilung inauguriert wurde.

Würde der Wirtschaftsverband seinerzeit nicht gegründet worden sein, dann weiß ich nicht, ob die staatliche Arbeitsvermittlung heute soweit wäre. Der Zustand, wie er früher für die Arbeiter, speziell für die Bauarbeiter war, ist nicht haltbar gewesen. Wenn irgendwo eine Beile bei einem Bauplätze gemacht wurde, dann sind heute zwei Leute gekommen, morgen drei und übermorgen vielleicht gar keiner. Denn wenn sie am Montage nicht beginnen, wie es öfter der Fall ist, dann konnte die ganze Woche nicht gearbeitet werden, weil die Leute unter der Woche nicht kommen. Dann wurden Leute herumgeschickt, um Arbeiter heranzuziehen. Das war ein unhaltbarer Zustand. Daß der Wirtschaftsverband gegründet wurde und die Arbeitsvermittlung ein Teil dieses Wirtschaftsverbandes ist, ist ein Erfolg, wenn er auch nicht so groß ist, wie man es erwartet hätte. (Zwischenruf: Das geht auch ohne Wirtschaftsverband!) Das glaube ich nicht, Herr Kollege.

Mit dem Wirtschaftsverbande ist, wie gesagt, auch die Arbeitsvermittlung errichtet worden und diese funktioniert und damit funktioniert ein Teil des Wirtschaftsverbandes. Heute schreit ja alles nach der Organisation, warum sollen sich immer nur die Arbeiter organisieren, warum nicht auch die Gewerbe-Genossenschaften! Ich sehe nicht ein, daß es besser sein soll, wenn nur einer allein macht, was er will. Warum sollen sich nicht sämtliche Gewerbetreibenden in irgend einer Genossenschaft organisieren, zu wirtschaftlicher Betätigung vereinigen, ich sage ausdrücklich zu wirtschaftlicher Betätigung, weil ich jede andere Betätigung eines solchen Verbandes nicht gerne sehen würde. Wir haben des öfteren in der Genossenschaft der Bau- und Stenmetzmeister darüber verhandelt, ob es nicht gut wäre, im Rahmen der Genossenschaft Materialien in großer Menge einzukaufen um billigere Schlüsse machen zu können, als dies sonst möglich ist, wenn die Hochkonjunktur abgewartet wird, so daß dann die anderen die Materialien teuer erwerben müssen. Im Rahmen einer Genossenschaft ist so etwas nicht möglich, nur im Rahmen eines Wirtschaftsverbandes, denn die Genossenschaften sind nicht befugt, solche Unternehmungen durchzuführen. Wenn nur ein Teil der Genossenschaftsmitglieder in der Genossenschaft einen derartigen Verband gründet, so hat dieser Teil des Verbandes immer ein gewisses Odium auf sich geladen, weil es immer heißt: Die pekuniär Stärkeren errichten sich einen derartigen Verband und die wirtschaftlich Schwächeren können nicht mittun, die werden bei der Materialverteilung ausgeschlossen sein. Bei einem staatlichen Wirtschaftsverbande ist so etwas nicht möglich. Allerdings muß ich sagen, daß der heutige Wirtschaftsverband noch nicht in der Lage war, nennenswerte Quantitäten von

Materialien an sich zu bringen. Ob dies in der Führung des Wirtschaftsverbandes gelegen ist, oder nur an der schlechten Sachdemobilisierung, entzieht sich meiner Beurteilung, weil ich nicht im Wirtschaftsverbande bin und daher seine Organisation nicht kenne.

Ich möchte nur noch empfehlen, in diesem Elaborate die Bauprüfstelle entsprechend meinem Antrage zum Ausdruck zu bringen und bitte um die Annahme.

W. Rain: Zum Worte gelangt Herr G. Siegel.

G. Siegel: Ich bin der Vierte im Bunde, der in dem bezüglichen Komitee war, wo diese Angelegenheit, die jetzt zur Debatte steht, besprochen wurde, und ich möchte zunächst meine Meinung, die ich dort zum Ausdruck gebracht habe, auch hier vorbringen, nämlich meine Meinung über die sogenannte Bauprüfstelle. Ich habe im Komitee erklärt, daß ich im Prinzip für eine solche Bauprüfstelle bin, weil ich als Sozialdemokrat dafür bin, daß eine gewisse Regelung in die Produktion auf jedem Gebiete hineinkomme. In der Theorie wenigstens hat es sehr viel Bestechendes für sich, eine solche Stelle zu haben, von der aus beurteilt werden soll, ob ein Bau mit Rücksicht auf den jetzigen ungeheuren Mangel an Baustoffen notwendig ist; andererseits soll durch eine solche Bauprüfstelle eine gewisse Regelung der Verwendung der Baustoffe möglich gemacht werden, denn es kann ja vorkommen, daß einer an gewissen Baumaterialien, die ein anderer brauchen könnte, Ueberfluß hat. Wenn ich nichtsdestoweniger erklärte, mich momentan für eine Bauprüfstelle aussprechen zu können, so geschah es nur deshalb, weil es sich auf Grund der Erfahrungen, die man mit den übrigen Zentralen, die verschiedene andere Artikel bewirtschaftet haben, gezeigt hat, daß unsere schwerfällige und in diesen Dingen sehr häufig unfähige Bürokratie die gute Idee der zentralen Bewirtschaftung einfach umgebracht hat. Aus diesem Gedankengange heraus bin ich zur Ansicht gekommen, daß es nicht wünschenswert wäre, eine solche Bauprüfstelle zu schaffen, und zwar wie ich wiederholen möchte, weil dabei gewissermaßen bei unserer heutigen großen Bautätigkeit ein weiteres Glied geschaffen würde, das nur ein Hindernis wäre, wenn eine Bautätigkeit in Fluß kommen sollte. Ich möchte aber nicht wünschen, daß ohneweiters über diese Bauprüfstelle der Stab gebrochen wird, wie es der Antrag Melcher beabsichtigt, sondern ich möchte bitten, daß der Gemeinderat meinem Antrage zustimmt, der lautet:

„Zur ordnungsmäßigen Abwicklung der Bautätigkeit bei dem jetzigen Baustoffmangel wäre die Errichtung einer Bauprüfstelle sehr nützlich. Wenn trotzdem der Errichtung einer solchen Stelle nicht zugestimmt werden kann, so ist dies deswegen, weil mit dem heutigen schwerfälligen bürokratischen Apparat der Zweck einer solchen Stelle nach den Erfahrungen mit den Zentralen nicht erreicht werden kann.“

Ich möchte nur noch ein Wort über jene Angelegenheit sagen, von der der Antrag überhaupt spricht. Wie ich schon im Komitee zum Ausdruck gebracht habe, ist es nicht nur nützlich, sondern eine unbedingte Notwendigkeit, eine gesetzliche Handhabe zu haben, um in die Produktion der wichtigsten Baustoffe, insbesondere von Ziegeln und Zement, eingreifen zu können. Jedem, der die Verhältnisse einigermaßen kennt, ist es nicht unbekannt, daß gerade bezüglich dieser zwei wichtigsten Baustoffe Kartelle existieren und daß diese eine Monopolwirtschaft am

Baumarkte darstellen, und daß es gerade bei den Auswüchsen der Kartellwirtschaft, die sich schon in Friedenszeiten gezeigt hat, jetzt bei diesem ungeheuren Mangel an Baustoffen sehr wünschenswert wäre, eine gesetzliche Handhabe zum Eingreifen in die Produktionsverhältnisse gerade auf diesem Gebiete zu schaffen. Das bezweckt ja der Antrag.

Weiters möchte ich noch einige Worte über die Wirtschaftsverbände überhaupt verlieren. Bevor ich darauf eingehe, möchte ich noch ein Wort über den Antrag des Kollegen Biber verlieren, der dahingeht, daß die Vorräte, die bei Gewerbetreibenden lagern, zum Zwecke der allgemeinen Bewirtschaftung nicht greifbar sein sollen. Mit diesem Antrage erkläre ich mich einverstanden, wünsche jedoch, daß ihm ein Zusatz beigelegt werde, der ungefähr zu lauten hätte: „Soweit sie den voraussichtlichen Bedarf des Eigentümers des Materiales nicht wesentlich überschreitet.“ Diesen Zusatz möchte ich hauptsächlich deshalb haben, weil ich mir sehr wohl vorstellen kann, daß es einzelne Baugewerbetreibende gibt, die unverhältnismäßig viel Material angesammelt haben, und die irgend eine Preiskonjunktur benützen wollen, um sich durch den Handel mit diesem Material einen mühelosen Gewinn herauszuschlagen.

Ich komme nun zur Sache des Wirtschaftsverbandes der Bau-Unternehmer selbst. Da gestehe ich ganz offen, daß es mir bezüglich des geehrten Herrn Kollegen Biber, der doch Unternehmer im Baugewerbe ist, wie eine Ironie vorkommt, daß ich als Arbeiter im Baugewerbe aufstehen muß, um eine ausgesprochene Unternehmerorganisation zu verteidigen. Ich kenne die Verhältnisse des Wirtschaftsverbandes der Bau-Unternehmer auch sehr gut und hätte eigentlich als Arbeiter in erster Linie darauf zu sehen, daß diesem Wirtschaftsverbande der Bau-Unternehmer das Lebenslicht ausgeblasen werde. Dieser Wirtschaftsverband der Bau-Unternehmer hat keineswegs, soviel ich die Verhältnisse und Personen dort kenne, die Aufgabe, alle jene schönen Dinge zu tun, von denen Kollege Melcher uns hier erzählt hat. Das Wesen des Wirtschaftsverbandes der Bau-Unternehmer besteht darin, daß er eine Zwangsorganisation der Baugewerbetreibenden darstellen soll, weil es den Bau-Unternehmern in Oesterreich gelungen ist, im Gegensatz zu den Arbeitern im Baugewerbe, sich eine wirksame wirtschaftliche Organisation zu schaffen und sie denken nun daran, durch diesen Wirtschaftsverband der Bau-Unternehmer die Kredite im Baugewerbe zu regeln und auch größere Abschlässe bei Materialien zu machen, ja sogar selbst an die Produktion und Herstellung von Baustoffen zu schreiten. Wenn diese Idee wirklich zur Durchführung gelangen sollte, dann würden die Unternehmer eine solche Macht gewinnen, daß, wenn wieder einmal im Baugewerbe in Oesterreich ein wirtschaftlicher Kampf entbrennen würde, die Unternehmer durch die Macht dieser wirtschaftlichen Organisation kräftiger dastehen würden, als es in den Jahren 1914 und 1915 der Fall war. Seit den Jahren 1914 und 1915 ist es ein alter Traum der Bau-Unternehmer, der aus den Kämpfen von 1904 und 1906 hervorgegangen ist, einen gewissen Einfluß auf die Materialbeschaffung zu gewinnen. Wenn dann bei einem Kampfe und einer Absperrung die einzelnen Unternehmer sich den Anordnungen der übrigen nicht fügen würden, so würden sie durch diese Materialsperrung gezwungen werden können, daß sie auf die Seite der übrigen gegen die Arbeiter treten müßten, so daß große Dinge für die Unternehmer und gegen die Arbeiter-

schaft dadurch geschaffen werden würden. Es wird ihnen daher als Traum erscheinen, daß ein Unternehmer gegen diesen Gedanken auftritt.

Wenn ich aber dafür bin, daß dieser Wirtschaftsverband aufrecht erhalten bleiben soll, ja sogar von meinem Standpunkte aus betrachtet, erhalten bleiben muß, so geschieht es deshalb, daß die Arbeitsvermittlung heute wenigstens unlösbar an den Bestand des Wirtschaftsverbandes geknüpft ist. Mit dem Wirtschaftsverbande fällt auch die Arbeitsvermittlung. Herr G. R. Melcher hat davon gesprochen, welche unglaublichen Dinge sich bei der Arbeitsuche der Maurer und der übrigen Professionisten des Baugewerbes abspielen und deshalb ist die Arbeitsvermittlung für Arbeiter des Baugewerbes von außerordentlich großem Nutzen. Und weil die beiden Dinge, der Wirtschaftsverband und die Arbeitsvermittlung, unlösbar mit einander verknüpft sind, so bin ich dafür, daß der Wirtschaftsverband aufrecht erhalten bleibt. Wenn es gelingt, die Arbeitsvermittlung von dem Wirtschaftsverbande loszulösen, dann werde ich mit wahrer Wohlmut und mit dem größten Vergnügen helfen, den Wirtschaftsverband abzumursen, und zwar aus Erwägungen, die ich Ihnen schon vorher ausgeführt habe. Solange aber die Arbeitsvermittlung nicht selbständig ist, sondern wie die stamesischen Zwillinge unlösbar an den Wirtschaftsverband geknüpft ist, solange bin ich nicht in der Lage, dafür zu stimmen, daß dem Wirtschaftsverbande das Lebenslicht ausgeblasen werde.

Im übrigen bin ich aber der Meinung, daß der Gemeinderat nicht so ohne weiteres über den Wirtschaftsverband zur Tagesordnung übergehen kann, weil eine Gruppe von Unternehmern diesen Wirtschaftsverband nicht haben will, sondern es soll meiner Meinung nach der Gemeinderat dazu mithelfen, daß dem Wirtschaftsverbande eine Existenz geschaffen wird, und er soll dazu die Leute vom Wirtschaftsverbande hören, um sich ein eigenes Urteil über die Existenzberechtigung dieses Wirtschaftsverbandes schaffen zu können und erst dann soll er zur Entscheidung schreiten.

W. B. Kain: Die Debatte ist geschlossen, der Herr Referent hat das Schlußwort.

Berichterstatter G. R. Schneider: Daß ich über den Wirtschaftsverband im Referate nichts gesprochen habe, hat darin seinen Grund, weil die Regierung keine Frage über den Wirtschaftsverband an den Gemeinderat gestellt hat. Wir hatten uns nur über Fragen zu äußern, die seitens der Regierung an uns gestellt wurden. Im übrigen bemerke ich, daß wir über das Wesen des Wirtschaftsverbandes unserer Meinung Ausdruck geben im dritten und vierten Absätze meiner Anträge, die von weiterer Errichtung von Wirtschaftsverbänden nichts wissen wollen. Wenn aber die Herren der Ansicht sind, daß man über den derzeit bestehenden Wirtschaftsverband sich äußern soll, so kann ich dies in das Referat nicht aufnehmen, weil das eine selbständige Frage bildet.

Was den Antrag des Herrn Kollegen Viber bezüglich der zwangsweisen Erfassung der Lagerbestände betrifft, so bitte ich, davon Abstand zu nehmen. Wir haben seinerzeit auch darüber gesprochen, haben aber es nicht für notwendig gefunden, das in die Vorlage aufzunehmen. Wenn der Antrag aber präziser lauten würde, hätte ich nichts dagegen, daß der Antrag Viber angenommen wird. Bezüglich des Zusatz-Antrages des Herrn G. R. Siegel, „soweit den Bedarf der Unternehmer decken kann“, so lautet er

auch so, daß eine Enteignung in diesem Antrage zum Ausdruck gelangen würde. Ich glaube aber, jeder wäre froh, wenn er Arbeit hätte und Material erzeugen könnte. Die Werke stehen jetzt still, denn sie warten auf Kohle, und wenn die Produktion vor sich gehen wird, so wird sich auch der Absatz heben und dann kann auch die Regelung des Verkehrs stattfinden.

Bezüglich der Bauprüfstelle habe ich allerdings meinen Standpunkt in meinem Referate erwähnt, aber mündlich habe ich ihn nicht zum Ausdruck gebracht, weil ich der Ansicht bin, daß diese Prüfstellen nicht notwendig sind. Wenn Sie aber glauben, daß man diesen Antrag annehmen soll, so hätte ich nichts dagegen, und zwar würde ich die Fassung, wie sie Herr Kollege Melcher vorgeschlagen hat, worin auch die Errichtung der Bauprüfstelle für unzweckmäßig erklärt wird, zur Annahme empfehlen.

Weitere Anträge sind nicht gestellt worden und ich habe nichts mehr zu bemerken.

W. B. Kain: Wir gelangen zur Abstimmung. Nach dem ersten Absätze kommt der Antrag des Herrn G. R. Melcher, welcher lautet: „Im Hinblick darauf, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse gegenüber jenem Zeitpunkte, an welchem die Bauprüfstelle zu errichten gewesen wäre, wesentlich geändert haben, spricht sich der Gemeinderat gegen die Errichtung einer Bauprüfstelle grundsätzlich aus.“

Ich ersuche die Mitglieder des Gemeinderates, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n.**

Dann kommt der Satz: „Die Gemeinde Wien gibt der Anschauung Ausdruck u. s. w.“ und nach diesem Absätze würde der Antrag des Herrn Kollegen Viber kommen: „Von der zwangsweisen Erfassung der Lagerbestände ist Abstand zu nehmen.“

Ich bitte die Mitglieder des Gemeinderates, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n.**

Weiters wurde vom Herrn Kollegen Siegel der Zusatz-Antrag dazu gestellt, welcher lautet: „Soweit sie den voraussichtlichen Bedarf des Eigentümers des Materiales nicht wesentlich überschreiten.“

Dagegen hat sich der Herr Referent ausgesprochen. — Ich bitte die Damen und Herren, welche diesen Zusatz-Antrag des Herrn G. R. Siegel annehmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Es ist die Minorität, daher **a b g e l e h n t.**

Weiters ist vom Herrn Kollegen Viber bei Abänderung des Absatzes 3 der Zusatz beantragt worden „Der bestehende Bauwirtschaftsverband ist aufzulösen.“

Ich stelle mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Antrages die Unterstützungsfrage und ersuche die Damen und Herren, welche diesen Antrag dem Stadtrate zuweisen wollen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag wird **z u g e w i e s e n.**

Weiters liegt ein Antrag des Herrn Kollegen Siegel vor, der lautet (liest): „Zur ordnungsgemäßen Abwicklung der Bautätigkeit bei dem jetzigen Baustoffmangel wäre die Errichtung einer Bautenprüfstelle sehr nützlich. Wenn trotzdem der Errichtung einer solchen Stelle nicht zugestimmt werden kann, so deswegen, weil mit dem heutigen schwerfälligen bürokratischen Apparate der Zweck eines solchen Apparates nach den Erfahrungen mit den Zentralen nicht erreicht werden kann.“

Ich glaube, dieser Antrag ist durch die Annahme des Antrages Melcher erledigt.

Wir gelangen nun zur Abstimmung über die Anträge des Herrn Referenten. Zu den Absätzen 2, 3 und 4 ist eine Einwendung nicht erhoben. Ich bitte die Damen und Herren, die damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Diese Absätze sind in der vom Herrn Referenten beantragten Fassung angenommen.

Beschluß:

Dem Deutschösterreichischen Staatsamte für Kriegs- und Uebergangswirtschaft ist auf die Zuschrift vom 30. Jänner 1919, Zahl 2413/IV ex 19, betreffend die Regelung der Bautätigkeit während der Uebergangswirtschaft, nachstehendes mitzuteilen:

Im Hinblick darauf, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse gegenüber jenem Zeitpunkte, an welchem die Bauprüfstelle zu errichten gewesen wäre, wesentlich geändert haben, spricht sich der Gemeinderat gegen die Errichtung von Bauprüfstellen grundsätzlich aus.

Die Gemeinde Wien gibt der Anschauung Ausdruck, daß gesetzliche Maßnahmen getroffen werden müssen, um auf die Erzeuger von Baustoffen einen Zwang ausüben zu können, in ihren Betrieben nach Maßgabe deren Leistungsfähigkeit Baustoffe herzustellen. Von der zwangsweisen Erfassung der Lager-vorräte ist Abstand zu nehmen.

Die Gemeinde Wien vertritt die Ansicht, daß die Errichtung weiterer Wirtschaftsverbände für den Verkehr mit Baustoffen zwecklos ist, daß es sich vielmehr unter den Voraussetzungen des Zwanges zur Erzeugung empfiehlt, den freien Verkehr der Baustoffe im Handel zuzulassen.

Sie hält von diesem Gesichtspunkte aus demnach auch die auf Grund der Handelsministerial-Verordnung vom 22. Dezember 1917, N.-G.-Bl. 506 und 507, geschaffenen Wirtschaftsverbände für Ziegel und Zement für überflüssig, wenn aber deren Belassung nicht zu umgehen wäre, es zumindest für notwendig, daß in ihrer Zusammensetzung eine derartige Aenderung vorgenommen werde, daß auch die Verbraucherkreise entsprechenden Einfluß auf die Geschäftsführung erhalten.

Die Gemeinde Wien legt Wert darauf, an den weiteren Verhandlungen über die zu erlassenden Verordnungen wegen ihrer außerordentlichen Wichtigkeit für die Bautätigkeit in Wien teilzunehmen und daher in den vom Staatsamte für Kriegs- und Uebergangswirtschaft einzuberufenden Ausschuß zwei Vertreter zu entsenden.

BB. Rain: Ich bitte den Herrn Kollegen Baugoin zum Referate.

41. Berichterstatter GR. Baugoin: Zahl 2709, Post 28. Regelung der Arbeitszeit in den städtischen Betrieben und Anstalten.

Ich habe die Ehre, dem Gemeinderate heute das Referat über die Einführung des Achtstundentages vorzulegen. Der Achtstundentag wurde ja schon in jenen Betrieben, in denen es das Gesetz erfordert, das sind die fabrikmäßigen Betriebe der Gemeinde Wien, in einzelnen Beschlüssen in verschiedenen Sitzungen hier und im Stadtrate durchgeführt. Nunmehr handelt es sich um alle übrigen Bediensteten und Arbeiter der Gemeinde Wien, auf welche nach dem Gesetze der Achtstundentag nicht Anwendung finden kann. Diese Betriebe sind ja auch außerordentlich zahlreich und die Bediensteten in diesen Betrieben zählen nach Tausenden.

Ich will auf die Geschichte des Achtstundentages zurückkommen. Im Dezember vorigen Jahres wurde in einer Sitzung von den Herren GR. Kunschak und Dr. Glasauer der Antrag gestellt, es möge auf der Friedenskonferenz dahin gewirkt werden, daß bei allen Völkern der Achtstundentag einzuführen sei. Später hat der Herr GR. Solterer einen detaillierten Antrag gestellt, und zwar am 11. Dezember in der Gemeinderats-Sitzung. Am 12. Dezember hat St.-R. Weigl im Stadtrate einen analogen Antrag gestellt. Diese Anträge haben den Magistrat beschäftigt und der Magistrat hat dann einen Bericht an den Stadtrat gelangen lassen. Der Stadtrat hat den Bericht dem Komitee, dem ich als Referent anzugehören die Ehre habe, zugewiesen und das Komitee hat sich in wochenlangen Verhandlungen mit den einzelnen Kategorien, mit den einzelnen Angestellten und deren Vertretern beschäftigt und ist zu dem Referate gelangt, das Ihnen heute vorliegt. Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir müssen uns heute erst darüber klar werden, für wen eigentlich das Gesetz den Achtstundentag vorschreibt. Das Gesetz sagt, daß der achtstündige Arbeitstag, beziehungsweise die 48-Stundenwoche für die fabrikmäßig betriebenen und gleichartigen Unternehmungen zu gelten haben. Außerdem sind Ueberstunden mit 50 Prozent zu entlohnen, die jedoch nur in besonderen Fällen und ausnahmsweise zulässig sind. Das Gesetz nimmt alle übrigen Betriebe und Kategorien vom Achtstundentag aus und erweitert dies noch dahin, daß bei ununterbrochenen Betrieben an Stelle des Achtstundentages die 48-Stundenwoche oder 96 Stunden in zwei Wochen oder 168 Stunden in drei Wochen treten dürfen. Bei der Gemeinde wurde der Achtstundentag bereits in allen Betrieben, die dem Gesetze unterliegen, das ist die Straßenbahn, die Leichenbestattung und alle gewerbmäßigen Betriebe, mit Ausnahme des Kellermeisteramtes, eingeführt. Nunmehr wurde er auch in anderen Betrieben eingeführt, es ist aber nicht möglich, den Achtstundentag für jede Arbeiterkategorie festzulegen. Wir mußten hier unterscheiden zwischen den manuellen Arbeiten, die einer gewerbmäßigen und Fabrikarbeit gleichkommen und zwischen Aufsichts- oder Anwesenheitsdienst, die naturgemäß nicht in demselben Maße den Achtstundentag bekommen konnten. Außerdem war es in gewissen Betrieben, wie zum Beispiel in den Spitälern, natürlich unmöglich, den Achtstundentag strikte durchzuführen. Wir unterscheiden deshalb Betriebe, die den Achtstundentag haben, Betriebe, die die 48-Stundenwoche haben, solche, die 96 Stunden in zwei Wochen haben, und Betriebe oder Angestelltenkategorien bei denen bloß der Aufsichts- oder Anwesenheitsdienst besteht und daher der 24stündige Anwesenheitsdienst, abgelöst von dem 24stündigen freien Tag, eingeführt wurde, so daß der betreffende Bedienstete in einer Woche drei freie Tage und in der anderen Woche vier freie Tage hatte. Es sind daher auf dieser Basis und in vollem Einvernehmen mit den Bediensteten — es wurde fast in allen Fällen ein Einvernehmen erzielt — die Anträge, die Ihnen heute vorliegen, zustande gekommen. Der finanzielle Effekt bei den früher angenommenen Anträgen betreffend den Achtstundentag war ungefähr 17 Millionen; der Ihnen heute vorliegende Antrag erfordert zirka 10 Millionen, so daß im ganzen etwas über 27 Millionen Kronen auf die Einführung des Achtstundentages entfallen. Es ist ganz klar, daß überall dort, wo der Achtstundentag oder der 24stündige Arbeitstag mit einer 24stündigen Unterbrechung eingeführt wird, mit einer Per-

3*

stet, in denen durch Ueberstunden eine andere Entlohnung für Ueberstunden und Sonntagsarbeit vereinbart wurde.

II. Die Durchführung ist sofort einzuleiten und muß bis 15. Mai 1919 für alle Bediensteten vollständig beendet sein.

III. Wegen notwendiger Neusystemisierung ist von den einzelnen Dienststellen an den Stadt-, beziehungsweise Gemeinderat zu berichten.

IV. Wenn die mit dem Gesetze vom 19. Dezember 1918, St.-G.-Bl. Nr. 138 verfügte Regelung der Arbeitszeit in fabrikmäßig betriebenen Gewerbe-Unternehmungen außer Kraft tritt, bleibt die Neuregelung der Arbeitszeit, sowie der Entlohnung

bestimmt, daß in diesem Verlande diejenigen, welche auszuwandern beabsichtigen, einen Betrag von 6000 K erlegen, damit die Auswandererkosten bestritten werden. Nun kann es vorkommen, daß einer Reihe von unbemittelten Offizieren, welchen ebenfalls die Möglichkeit auszuwandern verschafft werden soll, diese Möglichkeit eben durch die Schaffung eines Wohlfahrts- und eines hiezu bestimmten Sicherheitsfondes geboten werden muß. Ich bitte um die Annahme dieser Anträge.

BB. Rain: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

sonalvermehrung vorgegangen werden muß. Es ergeben sich infolgedessen bedeutende Mehrkosten. Das vorliegende Referat besagt, daß der Achtstundentag dort, wo eine Personalvermehrung nicht notwendig ist, sofort eingeführt werden soll, in allen übrigen Betrieben aber soll unverzüglich an die Vermehrung des Personales geschritten werden, so daß am 15. Mai der Achtstundentag womöglich allgemein eingeführt ist. Ich glaube, Sie werden es mir erlassen, die einzelnen Betriebe vorzulesen, sie sind ja in meinem Antrage genau enthalten und ich bitte deshalb, meinem Antrage die Genehmigung zu erteilen.

W. Rain: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Bechluss:

I. A. In den nachstehenden städtischen Unternehmungen, Betrieben und Anstalten wird die Arbeitszeit in folgender Weise festgesetzt: Rathauskeller, Heizwerkstätte, Gas- und Elektromonteur des Stadtbauamtes, Vermessungsdienst des Stadtbauamtes, elektrische Anlage im Neuen Rathause, elektrische Anlage im Zentral-Viehmarkte, Schlachthof St. Marx, Schweineschlachthaus, Kühlanlagen, in der Großmarkthalle, im Schlachthofe St. Marx, Schweineschlachthof und am Fischmarkte, Fernheizwerk und sämtliche Heizanlagen etc., im Jubiläumsspital, maschineller Betrieb der Wäscherei, Küche und Heizungen, im Versorgungsheim, Licht- und Kraftanlagen im Versorgungsheim und Spital, Dampf- wäscherei: Achtstundentag, beziehungsweise Achtstundenschicht; bei Sonntagsarbeit Ersatzruhetag. — Schotterbruch Ezelberg, Steinlagerplatz, Lastkraftwagenbetrieb, Betrieb der Dampfstraßenwalzen, Heiz-, Kühl- und Aufzugsanlage im Neuen Rathause, Straßenreinigung, Hausdiener und Reinigungsfrauen im Neuen Rathause, Reinigungs- und Desinfektionsarbeiter am Zentral-Viehmarkt und Schlachthof St. Marx, in den Schlachthäusern und auf den Märkten, Uberschwemmungsdepot, Kartoffelgeschäft des Bezirks- wirtschaftsamtes Stelle 6: 48-Stundenwoche, bei Sonntags- arbeit Ersatzruhetag. — Wienfluschaufsicht: 48-Stundenwoche, Auf- sichtspersonal 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei; während des Aufsiehdienstes ist auch der normale Dienst zu leisten. — Volksbäder, Floridsdorfer Bad, Theresienbad, Franz Josefsbad, Strombäder: Bademeister 1 freier Tag pro Woche und Sonntag nachmittags frei, übriges Personal 48-Stunden- woche. — Saisonbäder: Hausarbeiter, Hilfsarbeiter, Näherinnen, Wäscherinnen Achtstundentag, übriges Personal 48-Stunden- woche. — Gartenbetrieb: 48-Stundenwoche, Samstag mittags Schluß, Arbeiten an Samstagen nachmittags werden als Ueber- stunden entlohnt. Die Arbeiter, die Sonntag frei sind, dürfen Samstag nachmittags nicht zu Ueberstunden herangezogen werden. Bei Sonntagsarbeit ein Ersatzruhetag. — Friedhofsbetrieb: Gärtner wie im Gartenbetrieb, alle anderen Achtstundentag. — Sanitätsdienst: Kranken- und Leichentransport der Sanitäts- stationen sowie Entlausungsanstalt: Diener und Kutscher 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei; Chauffeur: 48-Stunden- woche (12 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei); Desinfek- tionspersonal der Sanitätsstationen: Achtstundentag. — In der Station X, im Barackenhospital, in der Entlausungsanstalt und in der Station Laxenburgerstraße, wenn diese Anstalten wegen Epidemien gesperrt sind, gilt für alle Kategorien 36 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei. — Fuhrwerksbetrieb: Für die Kutscher 96 Stunden in zwei Wochen, wobei 16 Ueberstunden

zulässig sind. Die Kutscher haben die Pferde nach Heimkehr ab zureiben. Bei Sonntagsarbeit Ersatzruhetag. Für Pferdereinigung und Fütterung werden Pferdewärter eingestellt. Für das andere Personal Achtstundentag. — Wasserleitungsbetrieb: Kraftwerke: Achtstundenschicht, 1 freier Tag pro Woche, Hebewerke, Quellen, Außenstrecke und Behälter 1 freier Tag pro Woche, Hauptver- teilungen: Achtstundentag. Fernsprecherbedienung: 48-Stunden- woche. — Bezirksrohnetz: 48-Stundenwoche. — Reservoirauf- seher in Wien 1 freier Tag pro Woche. Bereitschaftsdienst „Am Hof“: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei. Bereitschafts- dienst in den Bezirken: Achtstundentag. — Kanalisationsbetrieb: Aufsichtsdienst 48-Stundenwoche. Betrieb der Hauptsammel- kanäle: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei. Betrieb der Hebewerke keine Aenderung. Unratsverschiffungsstation: Aufseher 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei, Arbeiter 48-Stunden- woche. Unratsstation Baumgarten: Achtstundentag, Sonntag frei. — Städtisches Wirtschaftsamt: Lagerabteilung I 24-Stunden- woche, Lagerabteilung II Achtstundentag, Lagerabteilung III, Papierverwaltung Achtstundentag mit Journaldienst, lithogra- phische Presse Achtstundentag mit Ueberstunden. Ueberstunden an Sonntagen bis zu drei werden als ein halber Tag, über drei Stun- den als ganzer Tag gerechnet. Bei Sonntagsarbeit Ersatzruhe- tag. — Kohlenlagerplatz Nordbahnhof: 48-Stundenwoche, Sams- tag mittags Schluß, für Inspektionsdienst an Sonntagen Er- satzruhetag. — Muhl und Werkhaus: Aufsichtsdienst im Werk- haus: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei. Aufsichtsdienst, im Muhlhaus: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei. Wäscherei: 48-Stundenwoche. Heizhausdienst: Achtstundentag mit Ersatzruhe- tag. Kutscher: 96 Stunden in zwei Wochen, 16 Ueberstunden zu- lässig. Küchenpersonal: Achtstundentag. — Waisenhäuser: Auf- seher ein freier Tag pro Woche, jeden 2. Sonntag frei; Haus- diener 48-Stundenwoche, Pflegegeschwestern: Achtstundentag, im Waisenhaus Klosterneuburg 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei; Näherinnen: Achtstundentag; Küchenpersonal: 1 freier Tag pro Woche; Heizer: 48-Stundenwoche, Hauschneider: Achtstundentag. — Jubiläumsspital: Oberpflegerinnen ein halber Tag und ein ganzer Tag pro Woche oder zwei halbe Tage pro Woche und jeden zweiten Sonntag dienstfrei. Pflegerinnen: weltliche und geistliche: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienst- frei. Röntgen-Institutsgeschwestern laut besonderer Einteilung aber nach 24 Stunden Dienst, jedenfalls 24 Stunden dienstfrei. Haus-Oberaufseher: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei. Technische Aufseher und Hilfspersonal: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei. Fachdiener: Achtstundentag oder 48-Stunden- woche; wo Nachdienst erforderlich, außerdem abwechselnder Nacht- dienst. Projektordiener: 48-Stundenwoche, Laboranten: Achtstunden- tag; Aufnahmsdiener: 48-Stundenwoche, beziehungsweise Acht- stundentag; Leiterinnen und Hilfsarbeiterinnen in der Wäsche- manipulation, Sterilisation und Nähstube: Achtstundentag; Professionisten: Achtstundentag. Telephonisten: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei. Pförtner beim Haupttor: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei; Pförtner beim Wirtschaftstor: Achtstundentag; bei Sonntagsdienst Ersatzruhetag, wöchentlicher Wechsel im Dienste bei beiden Toren. Wabediener: Acht- stundentag; Hausdiener: Achtstundentag; Nachtwächter: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei; Kirchenbediener: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei; Ärztebedienerinnen: 48-Stunden- woche mit Zulassung von 9 Ueberstunden. Reinigungsfrauen:

48-Stundenwoche mit Zulassung von 7 Ueberstunden. Männliches Küchenpersonal: Achtstundentag. Weibliches Küchenpersonal: Arbeitszeit 10 Stunden täglich, ein ganzer sowie ein halber Tag oder zwei Vierteltage pro Woche frei. Versorgungsheim in Lainz: Haus-Oberaufseher und Hausaufseher: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei; Pfleger 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei; Pförtner: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei; technische Aufseher: für zwei Mann 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei; für einen Mann 48-Stundenwoche; Nachwächter: Achtstundentag, bei Sonntagsdienst Erjatzruhetag, Hausdiener: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei; Leichendiener: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei, Kutscher 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei. Magazineure, Werkmeister, Hausarbeiter, Professionisten, Wäscher und Wäscherinnen, Reinigungsfrauen, Tagelöhner: 48-Stundenwoche, Küchenpersonal, männlich: Achtstundentag, Küchenpersonal, weiblich: Arbeitszeit 10 Stunden täglich, ein ganzer sowie ein halber Tag oder zwei Vierteltage pro Woche frei, Küchentagelöhner (Kesselpuzer): Achtstundentag. — Bürgerverföhrungsbaus und die anderen Versorgungsanstalten: Regelung analog wie beim Versorgungsheim in Lainz. — Kinderpflegenanstalt Siebenbrunnengasse: Pflegerinnen: 48-Stundenwoche, allenfalls mit Ueberstunden, Einteilung der Verwaltung vorbehalten, doch hat dem Nachtdienste eine entsprechende freie Zeit zu folgen. Hausaufseher: 24 Stunden Dienst, 24 Stunden dienstfrei. Hausdiener: 48-Stundenwoche. Heizer, Desinfektions- und Badediener, Nachwächter, Krankendiener und Bedienerinnen der Siechen-Abteilung, Wäscherinnen, Näherinnen, Schneider: 48-Stundenwoche. Köchinnen, Küchenmädchen, Dienstmädchen: 10 Stunden täglich, ein ganzer sowie ein halber oder zwei Vierteltage pro Woche frei. — Landwirtschaftsamt und Forstwirtschaft zehnstündige Arbeitszeit (ausschließlich der Mittagspause).

Zu etwa noch notwendigen Ergänzungen wird der Stadtrat ermächtigt. B. Ueberstunden sind nur über besondere Anordnung und in Fällen des dringenden Bedarfes zulässig. C. Für jene Angestelltengruppen, für welche gegenwärtig die Nachtarbeiten mit Pauschalbeträgen vergütet werden, wird die Vergütung mit 4 K für eine viertel Nacht, mit 8 K für eine halbe Nacht und mit 14 K für eine ganze Nacht festgesetzt. Sonst werden Ueberstunden bei Tag (6 Uhr früh bis 8 Uhr abends) mit 50 Prozent, bei Nacht (8 Uhr abends bis 6 Uhr früh) mit 100 Prozent Aufschlag auf die Stundenlohnquote bezahlt. Als Stundenlohnquote wird $\frac{1}{2400}$ des um die Teuerungszulage vermehrten Jahreslohnes (gehaltes) festgesetzt; Quartiergeld oder Quartierbeitrag, Kinder- und sonstige Zulagen bleiben dabei außer Betracht. Sonntagsarbeit wird auf gleicher Grundlage mit 100 Prozent Aufschlag bezahlt.

Die vorstehenden Bedingungen gelten nicht für solche Betriebe, in denen durch Kollektivverträge eine andere Entlohnung für Ueberstunden und Sonntagsarbeit vereinbart wurde.

II. Die Durchführung ist sofort einzuleiten und muß bis 15. Mai 1919 für alle Bediensteten vollständig beendet sein.

III. Wegen notwendiger Neusystemisierung ist von den einzelnen Dienststellen an den Stadt-, beziehungsweise Gemeinderat zu berichten.

IV. Wenn die mit dem Gesetze vom 19. Dezember 1918, St.-G.-Bl. Nr. 138 verfügte Regelung der Arbeitszeit in fabrikmäßig betriebenen Gewerbe-Unternehmungen außer Kraft tritt, bleibt die Neuregelung der Arbeitszeit, sowie der Entlohnung

für Ueberstunden und Sonntagsarbeit in den unter I erwähnten Unternehmungen, Betrieben und Anstalten vorbehalten.

WB. Rain: Ich bitte den Herrn Kollegen WB. Reumann zum Referate.

42. Berichterstatte WB. Reumann: Zahl 6416, Post 22. Es handelt sich um Subventionen für Auswanderer. Ehemalige aktive Offiziere, Intellektuelle, haben unter der Ägide des Rittmeisters Gamillscheg einen Auswandererverband ins Leben gerufen. Die betreffenden Offiziere wollen von Wien abwandern, und zwar nach der Uebersee. Infolgedessen wird der Versuch gemacht, diese in die Betriebe industrieller und landwirtschaftlicher Unternehmungen einzuföhren.

Demzufolge wird beantragt (liest):

„Die Direktion des Landwirtschaftsamtes ist ermächtigt, vorläufig zehn Mitgliedern des von Rittmeister Gamillscheg ins Leben gerufenen Auswandererverbandes, die sich als Arbeiter die notwendigen Grundbegriffe der landwirtschaftlichen Betriebsführung anzueignen gedenken, Freiplätze auf den von ihr bewirtschafteten Gütern in der Art zu gewähren, daß die gesamte Verpflegung als Gegenwert für die zu vollziehenden Arbeiten durch die Gemeinde Wien getragen wird. Sollte im Laufe der Zeit eine Besserung der Unterkunfsmöglichkeiten eintreten oder eine Erwerbung weiterer Güter vor sich gehen, so kann eine verhältnismäßige Erhöhung der Freiplätze stattfinden.“

Ich glaube, meine sehr verehrten Damen und Herren, daß wir alle Ursache haben, diese Bemühungen zu unterstützen, da ja unser Staat Deutschösterreich aller Wahrscheinlichkeit nach nicht in der Lage sein wird, einer ganzen Reihe von Intellektuellen Arbeit zu verschaffen und ihnen Existenzmöglichkeiten zu bieten.

Der zweite Antrag, den ich ebenfalls vorlese, lautet (liest):

„Dem Unternehmen, dessen Unterstützungswürdigkeit der Gemeinderat sich nicht verschließt, wird vorläufig eine Subvention von 5000 K gewährt, vorzüglich zur Bestreitung der nach Amerika zu entsendenden Studien-Kommission. Die Auslage ist aus den Beständen des Anlehens vom Jahre 1918 zu decken. Nach Rücklangen derselben — nämlich nachdem die Studien-Kommission zurückgekehrt ist — und Erstattung eines weiteren Berichtes über die erreichten Erfolge, erklärt sich der Gemeinderat, in der Voraussetzung, daß auch andere öffentliche Faktoren, insbesondere der Staat dem Unternehmen eine entsprechende finanzielle Förderung angebeihen lassen, bereit, falls die Erhebungen einen günstigen Erfolg der geplanten Auswanderung erwarten lassen, einen weiteren entsprechenden Betrag zur Förderung des Unternehmens widmen zu wollen, insbesondere zur Ermöglichung der Teilnahme unbemittelter Wiener sowie zur Errichtung eines für außerordentliche Ereignisse und zur Schaffung von Wohlfahrts-Instituten bestimmten Sicherheitsfondes.“ Es ist nämlich bestimmt, daß in diesem Verbande diejenigen, welche auszuwandern beabsichtigen, einen Betrag von 6000 K erlegen, damit die Auswandererkosten bestritten werden. Nun kann es vorkommen, daß einer Reihe von unbemittelten Offizieren, welchen ebenfalls die Möglichkeit auszuwandern verschafft werden soll, diese Möglichkeit eben durch die Schaffung eines Wohlfahrts- und eines hierzu bestimmten Sicherheitsfondes geboten werden muß. Ich bitte um die Annahme dieser Anträge.

WB. Rain: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß:

Der vom Berichterstatter beantragte Antrag.

43. Berichterstatter **W. Neumann**: Zahl 6415, Post 23. Bewilligung von Darlehen für die Besserung der materiellen Lage der Wiener Kinderospitäler.

Meine Damen und Herren! Die prekäre materielle Lage der Kinderospitäler ist allgemein bekannt und ich glaube, sie bedarf kein Wort der Begründung. Die Gemeinde Wien selbst erklärt sich bereit, ein Darlehen für die fünf Wiener Kinderospitäler, welche ich noch anführen werde, dann zu bewilligen, wenn auch der Staat und das Land gleiche Beträge bewilligt. Es ist ein Gesamtbetrag von 900.000 K in Aussicht genommen; die Gemeinde Wien würde dazu einen Betrag von 300.000 K als Darlehen bewilligen. Es sollen dem Leopoldstädter Kinderospital 45.000 K, dem St. Anna-Kinderospital 60.000 K, dem St. Josef-Kinderospital 60.000 K, dem Rudolf-Kinderospital 70.000 K und dem Karolinen-Kinderospital 60.000 K als unverzinsliches Darlehen auf die Dauer eines Jahres gewährt werden. Dem Karolinen-Kinderospital ist bereits im Dezember 1918 der Betrag von 60.000 K bewilligt worden, infolgedessen würde dieser Betrag, wenn er heute beschlossen werden wird, eingerechnet werden. Es wird infolgedessen dieses Kinderospital bloß mit dem Betrage, der bereits bewilligt worden und auch dem Kinderospitalen zugeführt worden ist, aus diesem Darlehen bedacht worden.

Es ist weiter beantragt:

„Der Magistrat wird ermächtigt, vor Einlangen der Zustimmung des Staates und des Landes den unter 1 bis 4 genannten Spitalern einen Betrag von je 20.000 K anzuweisen.“

Das Karolinen-Kinderospital kommt wieder nicht in Betracht, weil es bereits den Betrag von 60.000 K erhalten hat. Die 60.000 K, die dem Karolinen-Kinderospital schon im Dezember gewährt worden sind, sollen auch bis zur Auszahlung der anderen Beträge ebenfalls nicht verzinst werden.

Es ist ganz natürlich, daß für die Sicherung des Betriebes der Kinderospitäler in einer anderen Weise Vorsorge getroffen werden muß, als durch Darlehen. Es wird auch eine entsprechende Erhöhung der Verpflegskosten stattfinden müssen, damit der Betrieb vollkommen gesichert ist. Es müßte der Krankenanstaltenfonds für die Sicherung des Betriebes der Kinderospitäler sorgen.

Ich bitte Sie um Annahme dieser Anträge.

W. Rain: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich ersuche jene Damen und Herren, welche diese Anträge annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Gesch. An g e n o m m e n.)

Beschluß:

I. Die Gemeinde Wien ist unter der Bedingung, daß Staat und Land gleich hohe Beiträge leisten, bereit:

1. Dem Leopoldstädter Kinderospital 45.000 K,
2. dem St. Anna-Kinderospital 60.000 K,
3. dem St. Josef-Kinderospital 60.000 K,
4. dem Rudolf-Kinderospital 70.000 K,
5. dem Karolinen-Kinderospital 60.000 K als unverzinsliches Darlehen auf die Dauer eines Jahres zu gewähren.

II. Dem Karolinen-Kinderospital ist der auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 19. Dezember 1918, P. 3. 12569, gewährte Darlehensbetrag von 60.000 K im Sinne dieses Be-

schlusses in obigen Betrag einzurechnen, von einer Verzinsung wird abgesehen.

III. Der Magistrat wird ermächtigt, vor Einlangen der Zustimmung des Staates und Landes den unter 1 bis 4 genannten Spitalern einen Betrag von je 20.000 K anzuweisen.

44. Berichterstatter **W. Neumann**: Zahl 6417, Post 24. Bewilligung eines Betrages von 4 Millionen Kronen zur Deckung des Verpflegskostenabganges bei den Krankenanstalten.

Der chronische Verpflegskostenabgang bei unseren Krankenanstaltenfonds ist allgemein bekannt. Die Gemeinde Wien hat sich bereits einmal veranlaßt gesehen, einen Betrag von 2 Millionen Kronen als Verpflegskostenabgang dem Krankenanstaltenfonds als Darlehen zu bewilligen.

Nunmehr lautet der Antrag: Die Gemeinde Wien ist neuerlich, ohne jedwede rechtliche Verpflichtung, hiezu bereit, zur Deckung des Verpflegskostenabganges bei den in der Verwaltung des Wiener Krankenanstaltenfonds stehenden Krankenanstalten den Betrag von 4.000.000 K unverzinslich unter folgenden Bedingungen zu bewilligen: 1. Das Land Niederösterreich und der Staat müssen sich bereit erklären, den gleichen Betrag für diesen Zweck zu bewilligen.

2. Der Krankenanstaltenfonds übernimmt auf seine Kosten — und hier ist eine Bedingung enthalten, die für uns für die Bewilligung dieses Darlehens von äußerster Wichtigkeit ist — sowohl den Betrieb in den neuzuschaffenden an das Krankenhaus Rudolf-Stiftung anzuschließenden Krankenanstalten in den Gebäuden der früheren Militärakademie und der Militär-Oberrealschule Boerhavegasse mit rund 500 Betten und in mehreren Baracken mit einer Bettenanzahl von zusammen zirka 120 des Kriegsspitalen in Simmering.

Diese Bedingung ist äußerst wichtig, weil durch diese Erweiterung die Krankenanstalt Rudolf-Stiftung mit in die Gebarung des Krankenanstaltenfonds einbezogen wird.

Im 3. Punkt des Antrages heißt es:

Die Verhandlungen über die Sanierung des Krankenanstaltenfonds müssen endlich längstens in drei Monaten zum Abschlusse gelangen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die niederösterreichische Landesversammlung bereits mit der Sanierung des Krankenanstaltenfonds sich beschäftigt und die entsprechenden Beschlüsse gefaßt hat. Ich bitte um die Annahme.

W. Rain: Zum Worte ist niemand gemeldet, es wird keine Einwendung erhoben, der Antrag erscheint angenommen

Beschluß:

Die Gemeinde Wien ist neuerlich, ohne jedwede rechtliche Verpflichtung hiezu bereit, zur Deckung des Verpflegskostenabganges bei den in der Verwaltung des Wiener Krankenanstaltenfonds stehenden Krankenanstalten den Betrag von 4.000.000 K unverzinslich unter folgenden Bedingungen zu bewilligen:

1. Das Land Niederösterreich und der Staat müssen sich bereit erklären, den gleichen Betrag für diesen Zweck zu bewilligen.

2. Der Krankenanstaltenfonds übernimmt auf seine Kosten sowohl den Betrieb in den neuzuschaffenden an das Krankenhaus Rudolf-Stiftung anzuschließenden Krankenanstalten in den Gebäuden der früheren Militärakademie und der Militär-Ober-

Realschule Boerhavegasse mit rund 500 Betten und in mehreren Baracken mit einer Bettenzahl von zusammen zirka 120 des Kriegsspitals in Simmering.

3. Die Verhandlungen über die Sanierung des Krankenanstaltenfondes müssen endlich in längstens drei Monaten zum Abschlusse gelangen.

VB. Rain: Zum Worte gelangt Herr GR. Tomola.

45. Berichterstatter GR. Tomola: Zahl 6364, Post 27. Bewilligung von Zuschußkrediten zum Ankaufe von Fürsorgeerfordernissen, Lebensmitteln und Stoffen.

Das Gebiet, welches das städtische Jugendamt zu versehen hat, und die Ansprüche, welche seitens der Eltern und Pfleglinge an das Amt gestellt werden, wachsen von Tag zu Tag. Sind früher nur ganz vereinzelt Fälle vorgekommen, wo Mütter mit gänzlich herabgekommenen, halbverhungerten Kindern in den städtischen Pfleglingsanstalten erschienen, so häufen sich nun solche Fälle in geradezu erschreckender Weise. Mütter kommen mit Kindern, die sonst nichts als einen Papierseken am Körper haben, und es ist daher Pflicht des Jugendamtes für solche Kinder in ausreichender Weise Sorge zu tragen. Dadurch nun, daß die Bezirksjugendämter eingerichtet wurden, daß es durch unsere Fürsorgerinnen allgemein bekannt wurde, in wie menschenfreundlicher Weise die Gemeinde seit neuerer Zeit sich der armen Kinder annimmt, ist der Zuspruch ein eminent großer geworden. Aber nicht allein diese armen Kinder sind es, besonders in der Bezirksstelle 12 wurde die Beobachtung gemacht, daß eine große Menge von Kindern gebracht werden, erst aus den Säuglingsalter hinaus, die sich im sogenannten Kriechlingsalter befinden und soweit herabgekommen sind, daß sie das beginnende Gehen wieder verloren haben, rhachitische Erscheinungen sich bemerkbar machen und die armen einjährigen Kinder wieder vollkommen zur völligen Unbeholfenheit herabsinken. Im 12. Bezirke wurde, um dem abzuhelfen, die Pirquet'sche Ernährungsmethode eingeführt. Es wurden im ganzen Tag 30 Griekportionen an diese Kriechlingskinder mit dem allergrößten Ernährungserfolg verabreicht. Die englische Krankheit, welche schon aufgetreten war, konnte bekämpft werden, die Ernährungsverhältnisse der Kleinen besserten sich zusehendst. Selbstverständlich ist es nach diesen Versuchen naheliegend und es ist Pflicht, diese Ernährung nach der Pirquet'schen Methode für solche kleine Kinder auf alle Bezirke auszudehnen. Endlich kommen auch diejenigen Kinder im vorschulpflichtigen Alter in Betracht, welche sich in den Volksskindergärten befinden, und solche, welche gegenwärtig in den Erholungsheimen in Pottendorf aufgenommen sind. Ueberall handelt es sich nicht bloß um die Nahrung, sondern insbesondere um die Kleidung. Soll das städtische Jugendamt in der Lage sein, diesen erhöhten Ansprüchen im vollen Umfange gerecht zu werden, so muß es sehr bedeutende Vorräte an Lebensmitteln und Kleidungsstoffen erwerben. Die erworbenen Kleidungsstoffe sollen durch die Frauenfürsorgeaktion für Kleider der Säuglinge und für Kleinkinderkleider verarbeitet werden. Es ist klar, daß dazu viel Geld gehört. Im Budget für das Verwaltungsjahr 1918/19 waren dafür 850.000 K eingesetzt. Nun ist der Betrag verbraucht. Nach einer Berechnung des städtischen Jugendamtes mit der Stadtbuchhaltung dürfte der von mir angesprochene Betrag von einer halben Million Kronen für die drei Monate, die noch vor uns stehen, ausreichen. Sie werden daher im

Budget des nächsten Verwaltungsjahres statt der 850.000 K wohl sofort 1½ Millionen Kronen für solche Bedürfnisse eingesetzt finden.

In Frage kommt nur noch die Verbesserung der Zufuhr. Die jetzige Art der Zufuhr wird von der Stellwagen-Unternehmung besorgt. Sie ist heuer unzuverlässig. Durch Verhandlungen mit der Regierung ist es gelungen, von den Pferden und Wagen, die sich in Oberhollabrunn befinden, vier Pferde und zwei Wagen nach Wien zu bringen. Die Betriebskosten für ein Paar Pferde und einen Wagen stellen sich nur auf 60 K, sind also wesentlich billiger, als die gegenwärtige Art der Zufuhr, weil sich die Stellwagen-Unternehmung 100 K bezahlen läßt. Beansprucht werden in diesem Antrage 500.000 K für die Ernährung und Bekleidung der Kleinkinder und 50.000 K zur Beistellung der Fahrgelegenheit. Ich bitte um Annahme der Anträge.

VB. Neumann (den Vorsitz übernehmend): Es ist niemand zum Worte gemeldet. Bitte diejenigen Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag erscheint angenommen.

Beschluß:

1. Der Bericht des Jugendamtes über seine Vorkehrungen, betreffend die Nahrungsaufbesserung und die Gewährung von Sachbeihilfen für die in der Fürsorge des Jugendamtes stehenden Kinder wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

2. Dem Jugendamte wird für das laufende Verwaltungsjahr 1918/19 zum Ankaufe von Fürsorgeerfordernissen, Lebensmitteln und Stoffen sowie zu deren Verarbeitung, zur Gewährung von Sachbeihilfen und Verabreichung gekochter Speisen an bedürftige Kinder in den Bezirksjugendämtern und städtischen Kindergärten ein Zuschußkredit von 500.000 K zur Ausgabrubrik XXVIII 4d bewilligt.

3. Dem Jugendamte wird zur Bestreitung der nach Punkt 2 sich ergebenden Transportkosten ein Zuschußkredit von 50.000 K zur Ausgabrubrik XXXVIII 4c bewilligt.

VB. Neumann: Zum Worte gelangt Herr Vize-Bürgermeister Rain.

46. Berichterstatter VB. Rain: Zahl 6363, Post 21. Es handelt sich um den Ankauf zweier Lastkraftwagen aus der Sachdemobilisierung für Zwecke der Jugendfürsorge. Durch die Ausführungen des Herrn Vorredners haben Sie ersehen, daß es notwendig ist, die Nahrungsmittel so rasch als möglich zu transportieren. Hier ist ein Gelegenheitskauf. Ich bitte um Zustimmung zu diesem Antrage.

VB. Neumann: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte diejenigen Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:

1. Der Ankauf zweier Lastkraftwagen aus der Sachdemobilisierung für Zwecke der Jugendfürsorge wird genehmigt.

2. Nach Zuweisung derselben seitens der Verwertungsstelle 2, Taborstraße 18, ist ein detaillierter Bericht über die Kosten, die Unterbringung und Chauffeurbestellung vorzulegen.

VB. Neumann: Herr GR. Spalowsky zum Referate.

47. Berichterstatter G. N. Spalowsky: Zahl 6406, Post 26. Auf Grund eines seinerzeitigen Beschlusses des Gemeinderates hat die Bauamts-Abteilung einen Entwurf eines Tarifvertrages mit dem Verbands der Steinarbeiter Oesterreichs und gleichzeitig eine Arbeitsordnung als integrierenden Bestandteil ausgearbeitet. Mit dieser Vereinbarung sind die Arbeitsverhältnisse in den städtischen Steinbrüchen einheitlich und einvernehmlich geregelt. Der Entwurf sieht überdies noch die Einsetzung eines Schiedsgerichtes vor. In dieses Schiedsgericht werden drei Mitglieder der Gemeinde, und zwar ein Vertreter des Gemeinderates und ein rechtskundiger und ein technischer Beamter, anderseits drei Vertreter der Arbeiterschaft entsendet. Es steht zu hoffen, daß diese Regelung der Frage im Interesse der Aufrechterhaltung des Betriebes und eines guten Einvernehmens mit der Arbeiterschaft gedeihlich sei und ich bitte daher in diesem Sinne dem Antrage des Stadtrates zuzustimmen.

W. Neumann: Niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte jene Damen und Herren, welche dem Antrage des Referenten zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss:

Der Entwurf des Vertrages zwischen der Gemeinde Wien als Eigentümerin der Granitwerke in Mauthausen, in Marbach, Gemeinde Ried und in Windegg in Oberösterreich und dem Verbands der Steinarbeiter Oesterreichs in Wien, 6., Schmalzhofgasse 17, über die Arbeitsbedingungen in diesen Werken und der Entwurf der Arbeitsordnung dieser Granitwerke werden genehmigt.

W. Neumann: Zum Referate gelangt Herr G. N. Schwer.

48. Berichterstatter G. N. Schwer: Zahl 4469, Post 15. Dienstzeitanrechnung für Kriegsaus Helfer der städtischen Feuerwehr. Meine sehr verehrten Damen und Herren! Der Antrag, den Sie in Händen haben, besagt zur Genüge, daß es ein durchaus menschenfreundlicher Akt ist, der da zur Erledigung kommt. Ich habe dem Antrage nichts weiter hinzuzufügen, als daß ich Sie bitte, die Güte zu haben, dem Antrage des Stadtrates zuzustimmen.

W. Neumann: Zum Worte pro ist Herr G. N. Haider vorgemerkt.

G. N. Haider: Ich habe mich pro gemeldet, weil ich mit dem Antrage des Stadtrates soweit einverstanden bin, als es sich um das Meritum dieser Maßnahme für die Kriegsaus Helfer der Feuerwehr handelt. Was aber die Form der Durchführung betrifft, kann ich absolut damit nicht einverstanden sein. Wir wissen, daß den Staatsbediensteten einerseits, aber auch schon fast allen Stadtbediensteten die Kriegsjahre um ein halbes Jahr höher angerechnet wurden. Diese Mehranrechnung stützt sich eigentlich auf ein natürliches Recht und es war daher nicht mehr als naheliegend, daß man auch den Kriegsaus Helfern der Feuerwehr diese Kriegsjahre höher anrechnet, weil sie tatsächlich einen Rechtsanspruch darauf haben. Der Beschluss des Stadtrates sagt aber ausdrücklich, daß man den Kriegsaus Helfern der städtischen Feuerwehr die Kriegsjahre im Gnadenwege höher einzurechnen willens ist.

Ich stehe nun auf dem Standpunkte, daß sich die Gemeinde Wien den Bediensteten gegenüber wohl als Arbeitgeberin be-

zeichnen kann, ich kann aber nie die Anschauung teilen, daß die Gemeinde Wien berechtigt wäre, sich als Gnadenspenderin dem Personale gegenüber aufzuspielen. Ich finde es fast als entwürdigend, in diesem Beschlusse des Stadtrates zu sagen, daß man gnadenweise diesem Personale die Kriegsjahre um ein halbes Jahr länger anrechnen will. Ich verweise darauf, daß meines Wissens Herr St. N. Spalowsky sich im Stadtrate schon bei mancher Gelegenheit gegen diese Form der Erteilung von Benefizien ausgesprochen hat und trotzdem hat man diesmal wieder versucht, die Anrechnung der Kriegsjahre „gnadenweise“ durchzuführen. Wenn wir wissen, daß wie alle anderen städtischen Bediensteten auch die Kriegsaus Helfer der Feuerwehr während drei oder vier Jahren draußen unter der größten Gefahren das Vaterland verteidigen mußten, so müssen wir sagen, daß sie schon allein dadurch ein volles Anrecht erworben haben, ihre Dienstzeit um ein halbes Jahr höher angerechnet zu bekommen. Ich bin der Meinung, daß es absolut nicht angeht, zu sagen, daß die Gemeinde Wien ihrem Personale die Anrechnung der Kriegsjahre im „Gnadenwege“ zuspricht. Ich glaube daher, es als notwendig zu erachten, daß man besonders in der heutigen demokratischen Zeit doch endlich von diesem patriarchalischen Gebrauche Umgang nimmt und einfach sagt, daß die Gemeinde Wien den Kriegsaus Helfern der Feuerwehr die Kriegsjahre und ein halbes Jahr höher anrechnet. Um dieser meiner Meinung Ausdruck zu geben, beantrage ich, daß in dem Beschlusse des Stadtrates zu mindesten die beiden Worte: „im Gnadenwege“ wegzulassen sind. Ich begreife schließlich, daß der Stadtrat sich von dem Gedanken leiten läßt, daß man solche Beschlüsse, die sich auf ein pragmatisches Recht nicht stützen, unter irgend einer Form bewilligen kann, aber ich glaube, daß es dem Stadtrate genügen könnte, wenn es heißt, daß die Kriegsjahre um ein halbes Jahr höher angerechnet werden, und daß diese Maßnahme, welche durch diesen Beschluss getroffen erscheint, als „ausnahmsweise gegeben“ bezeichnet. Ich beantrage daher und ich glaube, daß der Herr Stadtrat damit einverstanden sein wird, daß aus diesem Beschlusse die Worte „im Gnadenwege“ gestrichen werden.

W. Neumann: Der Herr Referent hat das Schlusswort.

Berichterstatter G. N. Schwer: Ich habe zu den Ausführungen des Herrn Kollegen nichts zu bemerken. Es ist nur ein Versehen, daß dieser Ausdruck noch in der Vorlage erscheint. Der Herr G. N. Spalowsky hat schon im Stadtrate den Antrag gestellt, daß es in Zukunft „ausnahmsweise“ heißen soll. Das wird geschehen und ich schließe mich daher dem Antrage des Herrn Vorredners an. Im übrigen bitte ich nochmals um Ihre Zustimmung.

W. Neumann: Es werden die Worte „im Gnadenwege“ aus dem Antrage eliminiert. Ich bitte nunmehr diejenigen Damen und Herren, welche für diesen so modifizierten Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Annommen.

Beschluss:

Jenen Bediensteten der städtischen Feuerwehr, die während des Krieges provisorisch, längstens aber auf Kriegsdauer gegen Revers aufgenommen wurden, sodann wegen ihrer militärischen Einberufung entlassen werden mußten und sofort nach ihrer Rückkehr aus dem Felde wieder in den städtischen Feuerwehr-

dienst getreten sind, wird die vor ihrer militärischen Einrückung verbrachte Feuerwehrdienstzeit ausnahmsweise für die Vorrückung von der 4. in die 3. Lohnkategorie der städtischen Feuerwehrmannschaft, sowie für die Vorrückung in die höhere Lohnstufe und für den Anfall des Quartiergeldes angerechnet. Hierbei wird ihnen im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 13. November 1918, P. Z. 11001/18, für jedes der Kalenderjahre 1914/18, in welches mindestens ein halbes bei der städtischen Feuerwehr tatsächlich verbrachtes Dienstjahr fällt, ein halbes Dienstjahr zugerechnet (Kriegsmehrdienstzeit).

WB. Reumann: Ich bitte, über Post 16 zu referieren.

49. Berichterstatter HR. Schwer: Wir gehen weiter zu Post 16, Zahl 4471, betrifft die Neusystemisierung des Standes der städtischen Feuerwehr, anlässlich der Einführung des 24 Stundentages. Das ausführliche Elaborat ist in Ihren Händen und resultiert aus der Notwendigkeit, anlässlich der Einführung des 24 Stundendienstes das Personal zu vermehren. Es muß dementsprechend auch die Aufnahme der notwendigen Bezüge festgesetzt werden. Diese Feststellung hat einen rein provisorischen Charakter. Wie Ihnen bekannt sein dürfte, werden demnächst Beratungen stattfinden, die diese Fragen in Form von Kollektivverträgen regeln werden.

Ich bitte Sie um Zustimmung zu den Anträgen, welche Sie in Händen haben.

WB. Reumann: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte jene Herren und Damen, die damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n.**

Beschluß:

Zur Durchführung des Gemeinderats-Beschlusses vom 27. Februar 1919, Z. 395, betreffend die Einführung des 24stündigen Dienstes und anderer Abänderungen im Betriebe der städtischen Feuerwehr, wird das Feuerwehrpersonal in zwei Gruppen geteilt, und zwar: „Gruppe I: Branddienst“ und „Gruppe II: Verwaltungs- und Betriebsdienst“.

Der Personalstand der städtischen Feuerwehr wird in folgender Weise festgesetzt:

Gruppe I: Branddienst.

Feuerwehroffiziere: 1 Brand-Direktor in der 5. Rangsklasse, 1 Brand-Direktor-Stellvertreter in der 6. Rangsklasse, 2 Brand-Ober-Inspektoren in der 7. Rangsklasse, 16 Brandinspektoren, Brandmeister und Brandmeister-Assistenten in der 8. bis 10. Rangsklasse. Je einer dieser Offiziere ist auch mit der Leitung des Kraftwagenwerkstättenbetriebes und des Telegraphenwesens betraut.

Unterbeamte: 13 Exerziermeister 1. bis 3. Klasse, 6 Ober-Telegraphisten 1. bis 3. Klasse.

Mannschaftschargen: 70 Löschmeister 1. Klasse, 68 Löschmeister 2. Klasse, 46 Telegraphisten 1. Klasse, 1. Stufe, 46 Telegraphisten 1. Klasse, 2. Stufe, 24 Maschinisten 1. Klasse, 20 Maschinisten 2. Klasse, 24 Ober-Fahrer 1. Klasse, 26 Ober-Fahrer 2. Klasse, 1 Ober-Kutscher.

Mannschaft: 10 Telegraphisten 2. Klasse, 34 Heizer, 90 Fahrer, 212 Feuerwehrmänner 1. Klasse, 186 Feuerwehrmänner 2. Klasse, 91 Kutscher, 2 Rauchfangkehrer.

Gruppe II: Verwaltungs- und Betriebsdienst.

Hilfskräfte: 7 technische Diurnisten.

Unterbeamte: 11 Ober-Telegraphisten 1. bis 3. Klasse, 6 Werkmeister 1. bis 3. Klasse, 4 Fahr-(Stall)meister 1. bis 3. Klasse, 3 Magazinsmeister 1. bis 3. Klasse.

Mannschaftschargen: 23 Vorarbeiter 1. Klasse, 22 Vorarbeiter 2. Klasse, 3 Aufseher 1. Klasse, 2 Aufseher 2. Klasse, 1 Steindrucker 1. Klasse, 1 Steindrucker 2. Klasse, 1 Torwart 1. Klasse, 1 Torwart 2. Klasse.

Mannschaft: 8 Ober-Werkmänner, 8 Werkmänner, 9 Hilfsarbeiter 1. Klasse, 8 Hilfsarbeiter 2. Klasse, 3 Hausgehilfen 1. Klasse, 3 Hausgehilfen 2. Klasse, 9 Schneider, 9 Schuhmacher.

Weibliches Hilfspersonal: 5 Köchinnen, 28 Hausgehilfinnen 1. Klasse, 28 Hausgehilfinnen 2. Klasse.

Die Bezeichnungen „Monteur“ und „Ober-Maschinist“ haben zu entfallen. Das für den Kanzlei- und Kassadienst beider Gruppen erforderliche Beamten- und Hilfspersonal wird dem Kommando der städtischen Feuerwehr von der Magistrats-Direktion zugewiesen.

Ergänzende Bestimmungen für das Maschinen- und Fahrpersonal der Gruppe I.

Die Zeitvorrückungsfrist für den Anfall der Alterszulagen der Ober-Fahrer, Fahrer und Kutscher wird von drei Jahren auf zwei Jahre herabgesetzt.

Für das Maschinen- und Fahrpersonal der Gruppe I werden zum Zwecke der Anerkennung verdienstlicher Betätigung tägliche Arbeitszulagen festgesetzt, die durch das Feuerwehr-Kommando zuerkannt werden. Folgende Arbeitszulagen können verliehen werden: Für Maschinisten und Heizer je 5 Arbeitszulagen zu 1 K und 50 h, für Ober-Fahrer und Fahrer je 50 Arbeitszulagen zu 1 K 50 h und 40 Arbeitszulagen zu 25 h täglich. Alle übrigen bisherigen Arbeitszulagen haben mit 15. April 1919 zu entfallen.

Bestimmungen für die Bediensteten der Gruppe II.

Bis zur endgültigen Festsetzung der Bezüge der Feuerwehrbediensteten im Sinne des Punktes II des Gemeinderats-Beschlusses vom 27. Februar 1919, Z. 395, werden für die Mannschaftschargen und Mannschaften sowie für das weibliche Hilfspersonal der Gruppe II folgende Lohnbezüge bestimmt: Vorarbeiter, Aufseher, Steindrucker und Torwarte 1. und 2. Klasse, wie Maschinisten 1. und 2. Klasse der Gruppe I, Ober-Werkmänner, Hilfsarbeiter 1. Klasse, Hausgehilfen 1. Klasse, wie Fahrer der Gruppe I, Werkmänner, Hilfsarbeiter 2. Klasse, Hausgehilfen 2. Klasse wie Feuerwehrmänner 1. Klasse der Gruppe I. Die Bezüge der Schneider und Schuster werden im Rahmen der Bezüge der Fahrer und Feuerwehrmänner 1. Klasse der Gruppe I festgesetzt. Die Köchinnen und Hausgehilfinnen 1. Klasse erhalten einen Taglohn von 3 K 80 h, die Hausgehilfinnen 2. Klasse einen solchen von 3 K 20 h.

Die für die Feuerwehrbediensteten geltenden Bestimmungen über die Zeitvorrückung von der niedersten in die nächst höhere Lohnstufe werden auch auf die Stellen der Mannschaften und des weiblichen Hilfspersonales der Gruppe II ausgedehnt. Dergleichen gelten die bisherigen Bestimmungen hinsichtlich der Alterszulagen aller Lohnklassen auch für diese Stellen.

Für das männliche Arbeitspersonal der Gruppe II werden zum Zwecke der Anerkennung verdienstlicher Betätigung Arbeitszulagen von 20 h und 30 h für die Arbeitsstunde geschaffen. Die Zuerkennung der Arbeitszulagen erfolgt durch das Feuerwehr-Kommando.

Folgende Arbeitszulagen können verliehen werden: a) Mannschaftskanzlei 1 Arbeitszulage zu 30 h, 1 Arbeitszulage zu 20 h. b) Kraftwagenwerkstätten- und Wirtschaftsbetrieb 22 Arbeitszulagen zu 30 h, 23 Arbeitszulagen zu 20 h. c) Telegraphenwachen 13 Arbeitszulagen zu 30 h, 13 Arbeitszulagen zu 20 h. d) Schlauchwerkstätte 2 Arbeitszulagen zu 30 h, 1 Arbeitszulage zu 20 h. e) Bekleidungswerkstätte 10 Arbeitszulagen zu 30 h, 8 Arbeitszulagen zu 20 h.

Für die an Sonn- und Feiertagen sowie während der Nacht erforderlichen Arbeitsbereitschaften des Kraftwagenwerkstättenbetriebes und des Telegraphenwesens werden folgende Bereitschaftszulagen festgesetzt: Für zwei Werk- oder Fahrmeister und einen Ober-Telegraphisten je 6 K, für fünf Mann des Kraftwagenwerkstätten- und drei Mann des Telegraphenbaupersonales (ohne Unterschied des Chargengrades) je 4 K. Der Bezug der Bereitschaftszulage gebührt auch dann, wenn während der Bereitschaftszeit ein Anspruch auf Ueberstundenentlohnung eintritt.

Den mit der Leitung des Kraftwagenwerkstätten- und Wirtschaftsbetriebes sowie des Telegraphenwesens betrauten Offizieren wird eine pauschalierte Werkstättenzulage von je 150 K, den Werkmeistern und Fahrmeistern des gedachten Betriebes und den Ober-Telegraphisten des Telegraphenwesens eine solche von je 70 K monatlich gewährt. Entfernungsgebühren oder Zehr-gelder dürfen nicht angesprochen werden.

In den Personalstand der Gruppe II dürfen nach sechs-wöchentlicher zufriedenstellender Probepflichtzeit auch verheiratete Personen endgültig aufgenommen werden. Männlichen Bediensteten dieser Gruppe, die verheiratet sind, wird bei der endgültigen Aufnahme der Bezug des niedersten Quartiergeldes sofort gewährt.

Die männlichen Bediensteten der Gruppe II haben im Dienste die Dienstkleidung der städtischen Feuerwehr, jedoch ohne die Feuerwehrausrüstung und mit stahlgrünen Paroli, zu tragen.

Auf den Bezug der notwendigen Dienstkleidung und auf die Bequartierung im Sinne der bestehenden Vorschriften haben nur die männlichen Bediensteten Anspruch. Dem weiblichen Hilfspersonale werden nur Arbeitsüberkleider beige gestellt.

Die allgemeinen Dienstvorschriften der städtischen Feuerwehr gelten auch für das Personale der Gruppe II.

Feuerwehrzulagen und Bekleidungspauschalien für die Feuerwehr-offiziere.

Die für die Feuerwehr-offiziere systemisierten Feuerwehrzulagen werden, rückwirkend vom 1. Jänner 1919, für den Brand-Direktor mit 2400 K, für den Brand-Direktor-Stellvertreter mit 2000 K, für die Ober-Inspektoren mit je 1600 K, für die Inspektoren mit je 1200 K, für die Brandmeister und Brandmeister-Assistenten mit je 800 K jährlich festgesetzt. Diese Zulagen sind in den Ruhegenuß einrechenbar.

Den Feuerwehr-offizieren werden als Beiträge zur Beschaffung und Erhaltung ihrer einer besonderen Abnutzung

unterworfenen Dienstkleidung Bekleidungspauschalien gewährt, deren Höhe alljährlich im Laufe des Monats Jänner vom Stadtrate festzusetzen ist. Für das Jahr 1919 wird dem Brand-Direktor und dem Brand-Direktor-Stellvertreter ein solches Pauschale im Betrage von 1000 K, den Ober-Inspektoren ein solches in der Höhe von je 800 K und den übrigen Offizieren ein solches in der Höhe von je 600 K bewilligt.

WB. Reumann: Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist erledigt, es folgt noch eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluß der öffentlichen Sitzung 6 Uhr 50 Minuten abends.)

Beschluß-Protokoll

der vertraulichen Sitzung vom 15. April 1919.

Vorsitzender: WB. Reumann.

Es wurden nachstehende Beschlüsse gefaßt:

1. Dem Titular-Ober-Baurat Ing. Josef Klingsbigl wird in Anbetracht der besonderen Verhältnisse eine Pensionszulage von 1200 K jährlich gewährt.

2. Der städtische Kanzlei-Ober-Offizial extra statum Alois Hlaska wird zum städtischen Kanzlei-Direktions-Adjunkten extra statum mit den Bezügen der 8. Rangklasse der städtischen Beamten, und zwar mit dem Gehaltsbezüge ab 1. Oktober 1918 und dem Quartiergeldbezüge ab 1. November 1918 und mit der Anwartschaft auf die Stufenvorrückungen dieser Rangklasse, sowie unter Wahrung der erworbenen Ansprüche ernannt.

3. Das Anbot von Georg Hierhammer und Heinrich Hierhammer jun. auf Pachtung des Eigenjagdgebietes Poigenau-Zainetau auf fünf Jahre um den Jahrespachtshilling von 12.200 K wird angenommen.

4. Dem Träger der städtischen Leichenbestattung August Frank wird auf Grund seines Ansuchens eine jährliche Gnadengabe von 656 K 27 h ab 1. März 1919 zuerkannt.

5. Der Witve des am 7. Februar 1916 in der Heilanstalt „Am Steinhof“ verstorbenen Bogenlampenwärters der städtischen Elektrizitätswerke Viktor Schmidt, namens Johanna Schmidt, wird die ihr in dem Vorjahre verliehene, in monatlichen Teilbeträgen zahlbare Gnadengabe von 800 K auch für die Zeit vom 1. März 1919 bis 29. Februar 1920 zuerkannt.

6. Die Ansuchen der städtischen Feuerwehrmänner Otto Fritsch, Heinrich Gold, Ludwig Karhan und Leopold Panoph um Anrechnung der Militärzeit in die Gesamtdienstzeit bei der städtischen Feuerwehr werden bewilligt.

7. Dem Wiener Liedertrompeter Theodor Franz Schild wird im Hinblick auf seine Wirksamkeit auf dem Gebiete der Wiener Volksmusik anlässlich seines nahenden 60. Geburtstages eine einmalige Ehrengabe im Ausmaße von 2000 K verliehen.

8. Der Steinbrucharbeiter Johann Nchinger wird in ausnahmeweiser Anwendung des § 2 der allgemeinen Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten und unter Zugrundelegung der bei ausnahmeweiser Nachsicht einer Dienstunterbrechung von 21 Tagen anrechenbaren Dienstzeit von 19 Jahren und Bemessung des Ruhegenusses mit 58 Prozent eines Jahresaffordlohnnes von 876 K, das ist mit 508 K 8 h jährlich, in den bleibenden Ruhestand versetzt.

9. Der Steinbrucharbeiter Franz Undesser wird auf Grund des § 2 der allgemeinen Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten und unter Zugrundelegung der bei ausnahmeweiser Nachsicht einer Dienstesunterbrechung von 15 Tagen anrechenbaren Dienstzeit von 22 Jahren und Bemessung des Ruhegenusses mit 64 Prozent des letzten Jahreslohnnes, das ist mit 794 K 24 h jährlich, in den bleibenden Ruhestand versetzt.

10. Der Steinbrucharbeiter Martin Bretl wird in ausnahmeweiser Anwendung des § 2 der allgemeinen Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten und unter Zugrundelegung der bei ausnahmeweiser Nachsicht einer Dienstesunterbrechung von 22 Tagen anrechenbaren Dienstzeit von 21 Jahren und Bemessung des Ruhezinsbezeuges mit 62 Prozent des letzten Jahresaffordlohnnes, das ist mit 446 K 40 h als Ruhezinsbezug für ein Jahr in den zeitlichen Ruhestand ab 6. Oktober 1918 versetzt.

11. Der Schullehrerin i. R. Direktorin Marie Rädler wird in Anerkennung und Würdigung ihrer langjährigen, verdienstvollen Wirksamkeit im Schuldienste die goldene Salvator-Medaille verliehen.

12. Die definitive Kindergärtnerin im Status B Franziska Raschka wird in Anerkennung ihrer erspriechlichen Tätigkeit bei der Heranbildung von Kindergärtnerinnen in der Privat-Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt, 7., Burggasse 14, ad personam zur Ober-Kindergärtnerin ernannt und ihr vom 1. Februar 1919 an die Bezüge einer Ober-Kindergärtnerin zuerkannt.

13. Dem Finanz-Kommissär Dr. Hermann Gaar und dem Auskultanten Dr. Alexius Bauer werden je eine der mit Gemeinderats-Beschluß vom 27. April 1917, P. Z. 2712, systemisierten Beamtenstellen, und zwar als Berufsvormünder verliehen. Dr. Hermann Gaar wird in die 1. Gehaltsstufe der 9. Rangsklasse, Dr. Alexius Bauer in die 2. Gehaltsstufe der 9. Rangsklasse der Gemeindebeamten eingereiht. Die Ernennung erfolgt provisorisch auf die Dauer eines Jahres. Für die Genannten ist der Dienstrang vom städtischen Jugendamte unter Anrechnung von 2½ Kriegsjahren festzustellen.

14. Dem Betriebsleiter des städtischen Fuhrwerksbetriebes für die Straßenpflege Michael Niedermahr wird seine in die Pension einrechenbare Diensteszulage von 1500 K auf 2000 K erhöht. Ferner wird ihm der Titel „Ober-Inspektor des städtischen Fuhrwerksbetriebes für Straßenpflege“ ad personam verliehen.

15. Für verdienstvolles und erspriechliches Wirken auf dem Gebiete der Wiener Kriegsfürsorge in der Aktion „Schwarzes Kreuz“ wird die eiserne Salvator-Medaille an Anka

Bienerth-Schmerling, Marie Bienert-Schmerling, Siegfried Böwy, Alice Schalek, Berta Frankl-Schreiber, Emil Polacco und Alfred Breisach verliehen.

16. Dem Exekutionsamts-Direktor Franz Nginger wird in Würdigung seines vieljährigen ausgezeichneten und pflichtgetreuen Wirkens die goldene Salvator-Medaille verliehen.

17. Es werden eingereiht der bisher ad personam in der 4. Rangsklasse befindliche Ober-Stadtphyfikus Dr. August Böhm in die 4. Rangsklasse; die Stadtphyfici Dr. Rudolf Zahn und Dr. Eduard Friedl in die 5. Rangsklasse; die Ober-Bezirksärzte Dr. Jakob Vent, Dr. Franz Höfvinger, Dr. Alexander Neumann, Dr. Karl Verbl, Dr. Julius Rufbaum, Dr. Hans Knöbl, Dr. Armin Petschek, Dr. Franz Gutmann, Dr. August Hayel und Dr. Josef Oppitz sowie die Primärärzte Dr. Max Belf, Dr. Anton Moritz, Dr. Johann Appel, Dr. Adolf Binnerth und Dr. Walter Spiztmüller in die 6. Rangsklasse; ferner werden befördert extra statum: Stadtphyfikus Dr. Anton Pichler in die 5. Rangsklasse und die Ober-Bezirksärzte Dr. Friedrich Wielsch, Dr. Paul Hasterlik und Dr. Alfred Freund in die 6. Rangsklasse.

18. Den Stadträten Hans Schneider und Johann Knoll wird in Anerkennung ihres vieljährigen überaus verdienstvollen Wirkens auf den verschiedensten Gebieten der Gemeindeverwaltung das taxfreie Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen.

* * *

Richtigstellung.

Der Ruhegehalt des aus dem Amte geschiedenen BB. Anton Anderer des 21. Bezirkes wurde unter Zugrundelegung einer 16jährigen Dienstzeit mit 6120 K amtlich richtiggestellt.

Bezirksvertretungen

6. Gemeindebezirk, Mariahilf.

Öeffentliche Sitzung vom 27. März 1919.

Vorsitzender: BB. Wolfgang Dirnbacher.

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt Roman Kienast.

Anträge.

BBSt. Groß: Die Verhandlungen wegen Errichtung der Zweiganstalt der Urania am Mariahilfergürtel haben durch die Einwendungen der Straßenbahn-Direktion, daß eine Verlegung der dort befindlichen Geleiseanlage nicht möglich ist, bisher zu keinen befriedigendem Ergebnis geführt. Der Bau muß jedoch unter allen Umständen auf dem projektierten Plage für den Bezirk gesichert werden. Es wird beantragt, daß die Geleiseanlagen der Linien 5, 6 und 15 am Gürtel aufgelassen, diese Linien durch die Stumpergasse, beziehungsweise Webgasse geleitet, damit eine direkte Verbindung mit der Reinprechtsdorferstraße hergestellt werde. Eine

kommissionelle Verhandlung bezüglich dieses Antrages wolle ehestens anberaumt werden. (Angenommen.)

Mr. Zettel: Im Falle der Gemeinderat die Errichtung einer Schule auf dem von der Bezirksvertretung beantragten Platze neben der Baumgrubenkirche beschließt, wolle dieser Bau in die Notstandsarbeiten einbezogen werden. (Angenommen.)

Mr. Zavorcka: Unzählige Bewohner des Bezirkes, hauptsächlich Geschäftsleute, führen darüber Klage, daß die Zentral-Sparkassa in Mariahilf keine Filiale besitzt. Es wolle an maßgebender Stelle eingeschritten werden, daß unverzüglich eine solche im Bezirke errichtet werde. (Angenommen.)

Mr. Rupp: Die Beleuchtung an der Kreuzung der Mollardgasse und Hofmühlgasse ist eine äußerst mangelhafte. Mit Rücksicht auf den starken Verkehr wird beantragt, an dieser Stelle eine Bogenlampe aufzustellen. (Angenommen.)

Mr. Schenk: An der Ecke der Mariahilferstraße und Kasernengasse befindet sich eine Reklametafel des Albrecht Dürer-Vereines, welche derselbe vor Jahren anlässlich einer Ausstellung errichten ließ. Es ist zu erheben, ob der genannte Verein für diese Laterne noch den Platzzins entrichtet, beziehungsweise wären wegen Entfernung dieses Verkehrshindernisses die geeigneten Schritte einzuleiten. (Angenommen.)

Mr. Schenk: Zwischen der Hornbofela- und Regidigasse besteht derzeit noch keine Verbindung und können Fußgänger von der einen in die andere Gasse nur auf einem großen Umwege gelangen. Diesem Uebelstande könnte die Eröffnung des Durchganges durch das Haus 6., Viniengasse 32, einigermaßen abhelfen.

Es wird beantragt, mit dem Hauseigentümer des genannten Hauses diesbezügliche Verhandlungen einzuleiten. (Angenommen.)

Mr. Bockhorni: Zur Durchführung des schon seit Jahren projektierten Straßenzuges Mariahilfergürtel—Gumpendorferstraße wird beantragt, eine Eingabe beim Magistrat einzubringen und zu fordern, daß die Kosten für die Abgrabung der zu den Häusern in der Wallgasse gehörigen höherliegenden rückwärtigen Grundstücke nicht von den Hauseigentümern sondern von der Gemeinde Wien getragen werden. Die feinerzeitigen Verhandlungen, bei welchen die Gemeinde die Bestreitung der Auslagen für diese Arbeiten von den Hauseigentümern verlangte, waren Ursache, daß dieses Projekt nicht zur Ausführung gelangte. (Angenommen.)

Allgemeine Nachrichten.

Gegen den unlauteren Wettbewerb.

Eine Denkschrift der Gemeinde Wien an die Regierung.

Nach den verwüstenden und zerstörenden Wirkungen des Weltkrieges gilt es, zur Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft des Vaterlandes einen neuen Aufbau des Wirtschaftslebens zu vollziehen. Dabei wären nicht nur bisher fortgeschleppte Schäden zu beseitigen,

sondern auch den geänderten Verhältnissen Rechnung tragende Neuerungen mutvoll in Angriff zu nehmen. Ebenso wie auf dem Gebiete der Landwirtschaft werden auch in Gewerbe, Industrie und Handel bisher unbefristete Wege eröffnet werden müssen. Wenn erst Kohle und Rohstoffe zur Verfügung stehen, ist sofort mit allen Kräften einzusetzen, um durch Gewerbesleiß und Handelstüchtigkeit die vom Kriege in alle Wirtschaftszweige gerissenen Lücken auszufüllen, der Bevölkerung Leben und Erwerb zu sichern und dem Staatswesen finanzielle Quellen zu erschließen. Alle diese Aufgaben werden unter dem harten Drucke einer rücksichtslosen, vielfach sogar offen feindlichen Konkurrenz des Auslandes ebenso zu leiden haben, wie unter der Erschwerung der nach jedem Kriege, insbesondere aber nach diesem Weltkriege vollständig zerrütteten Verkehrsverhältnisse.

Um so dringender bedürfen Gewerbe, Industrie und Handel eines Schutzes, dessen Mangel schon während der geordneten Verhältnisse der Friedenszeit bitter genug empfunden wurde. Es ist der Schutz gegen die im eigenen Lande herrschenden und die äußeren Schwierigkeiten noch verschärfenden Erscheinungen einer unlauteren und vor keinem Mittel der Schmutzkonkurrenz zurückschneidenden Gebarung im Geschäftsleben. Soll freilich im freien demokratischen Staate dem freien Spiele der Kräfte auch auf dem Gebiete des Erwerbslebens gewiß keine ungebührliche Schranke gezogen werden, so ist doch über jene Wahrheit nicht hinweg zu kommen, daß die Freiheit nicht in Schrankenlosigkeit ausarten darf, soll sie nicht aus dem löstlichen Gute zum rettungslos zerstörenden Danoer-Geschenk werden. Nach wie vor werden daher gewisse im Interesse der Allgemeinheit und Öffentlichkeit liegende Einschränkungen der Freiheit des Individuums auch in der gewerbepolitischen Verwaltung nicht entbehrt werden können.

Der Wiener Gemeinderat als autonome Vertretung des größten Industrie- und Wirtschaftszentrums erachtet sich demnach für berechtigt und verpflichtet, der deutschösterreichischen Regierung die Unabweislichkeit und Dringlichkeit der Schaffung eines Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vor Augen zu halten. Nur gegen einige Spezialarten des unlauteren Wettbewerbes sind bisher gesetzliche Handhaben vorgesehen; so durch die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die äußere Bezeichnung der Betriebsstätte und durch das Ausverkaufsgesetz vom Jahre 1895. Auf gewisse Erscheinungsformen des unlauteren Wettbewerbes sind die Bestimmungen des Strafgesetzes über Betrug, allenfalls jene über Verleumdung, Ehrenbeleidigung u. s. w. anwendbar. Manche Arten werden unter die Straffanktion des Lebensmittelgesetzes fallen können. Durch Patentgesetz (1897), Musterchutzgesetz (1858) und Markenchutzgesetz (1890, beziehungsweise 1895), sowie durch das Urheberrechtsgesetz, betreffend den Schutz des literarischen und artistischen Eigentums (1895), sind noch ganz bestimmte abgegrenzte Formen des unlauteren Wettbewerbes getroffen. Ein allgemein gehaltenes Gesetz über diese Materie fehlt.

Wie empfindlich diese Lücke in der Gesetzgebung stets fühlbar war, beweisen die wiederholten Versuche der Legislative, eine gesetzliche Regelung herbeizuführen. Die österreichische Regierung veröffentlichte schon im Jahre 1901 einen Gesetz-Entwurf. Aus dem Jahre 1907 (17. Session des Abgeordnetenhauses) liegt bereits ein Beschluß des Hauses vor, dessen verfassungsmäßige Erledigung nur an den Schwierigkeiten des Dualismus scheiterte. Neuerliche Anträge aus den Jahren 1909 (20. Session) und 1912 (21. Session) erlitten aus denselben Gründen das gleiche Schicksal. Nunmehr

wurde auch in der konstituierenden Nationalversammlung ein Antrag auf Vorlage eines Gesetz-Entwurfes, betreffend den Schutz gegen den unlauteren Wettbewerb, gestellt.

Wenn der Wiener Gemeinderat in dieser Sache den begründeten Forderungen der Industrie, Gewerbe- und Handelswelt gleichfalls seine Stimme zu leihen sucht, so hofft er unter den gegebenen Verhältnissen um so eher auf die verständnisvolle Förderung der Angelegenheit durch die Regierung. Die formellen Hindernisse sind ja nunmehr endgiltig gefallen, sachliche Schwierigkeiten aber können längst nicht mehr bestehen. Liegen doch die Grundlinien für die rechtliche Erfassung des Stoffes unbestritten fest. Sie erscheinen in den erwähnten, dem österreichischen Abgeordnetenhaus vorgelegenen Anträgen und Entwürfen niedergelegt und könnten daher aus diesen — im allgemeinen unverändert — übernommen werden.

Darnach kämen als die im Gesetze taxativ aufzuzählenden Fälle von unlauterem Wettbewerbe in Betracht: 1. Wahrheitswidrige Anpreisungen; 2. Anmaßung und Mißbrauch von Unternehmenskennzeichen sowie Herbeiführung von Verwechslungen im geschäftlichen Verkehr; 3. Herabsetzung geschäftlicher Unternehmungen; 4. Verrat und andere Verletzungen von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen. Daneben wären durch eine suppletorische Generalklausel dem Gesetze auch noch alle beim Betriebe eines geschäftlichen Unternehmens vorgenommenen Handlungen zu unterstellen, welche gegen die guten Sitten gröblich verstoßen und geeignet sind, den geschäftlichen Absatz oder sonst den Geschäftsbetrieb eines oder mehrerer Mitbewerber zu beeinträchtigen.

In einem weiteren Abschnitte wären die aus jenen verpönten Handlungen folgende Haftung (Schadenersatzpflicht) ihrem persönlichen und sachlichen Umfange nach einerseits, die Ansprüche des Verletzten auf Beseitigung des Unrechtes und Wiederherstellung des vorigen Zustandes andererseits, sowie deren Verjährung und das Verfahren zu regeln. Die Strafbestimmungen hätten wie in den bisherigen Entwürfen mit Recht zwischen den dem gerichtlichen und dem Verwaltungsstrafverfahren unterliegenden Handlungen zu unterscheiden. Hierbei wären als letztere nur die Übertretungen gegen das zu schaffende Verbot des Schneeballen- oder Gutschein-systems und die Anmaßung von Auszeichnungen (Ausstellungspreisen, Diplomen) und dergleichen anderen Vorrechten anzusehen. Die Geldstrafen wären den heutigen Verhältnissen entsprechend hoch anzusetzen.

Möglichst weit wäre der Kreis jener Ermächtigungen für die Verwaltungsstellen zu ziehen, welcher strenge Vorschriften über die Bezeichnungspflicht hinsichtlich der Waren nach Menge, Beschaffenheit und örtlicher Herkunft ermöglicht.

Endlich wäre die Anwendbarkeit des Gesetzes auf alle der Gewerbeordnung nicht unterliegenden, jedoch gewerbmäßig betriebenen Unternehmungen und Beschäftigungen so wie auf die landwirtschaftlichen Betriebe auszudehnen.

Bildliche Darstellungen und sonstige Veranstaltungen, welche wörtliche Angaben zu ersetzen bestimmt und geeignet sind, wären den Handlungen, Ankündigungen, Angeboten u. s. w. gleichzustellen, welche im Gesetze unter Verbot, beziehungsweise Strafsanktion gestellt sind und wofür ein Ersatz- und Beseitigungsanspruch festgelegt ist. Auch wären jene Fälle unter das Gesetz zu stellen, in welchen schriftliche oder bildliche Darstellungen mit Zusätzen, Weglassungen u. dergl. derart erfolgen, daß sie ohne Anwendung besonderer Aufmerksamkeit der Wahrnehmung oder Beachtung entgehen.

Hinsichtlich ausländischer Unternehmungen und Waren müßte das Reziprozitätsverhältnis und ein gewisses Vergeltungsrecht festgesetzt werden.

Wie in den bisherigen Entwürfen und Anträgen soll mit dem Gesetze gegen den unlauteren Wettbewerb eine Verschärfung der Bestimmungen der Gewerbeordnung (§§ 44 ff.) über die äußere Geschäftsbezeichnung verbunden werden. Gerade in diesem Belange aber reichen die bisherigen legislatorischen Versuche zur Beseitigung der bestehenden und möglichen Mißbräuche und Uebelstände erfahrungsgemäß nicht aus.

Der Wiener Gemeinderat spricht sich für den vollen Namenszwang bei der Geschäftsbezeichnung aus. Auch bei Stellvertretungsverhältnissen, also in allen Fällen der §§ 3 und 55 der Gewerbeordnung, somit auch bei allen Gesellschaftsformen als gewerblichen Unternehmern müßte für den persönlich haftenden Vertreter die Verpflichtung zur vollen Namensabgabe bei allen Geschäftsbezeichnungen eingeführt werden. Denn gerade auf diesem Gebiete sind auf die Täuschung des Kundenkreises oder der Öffentlichkeit überhaupt abzielende und durch sonstige unlautere Wettbewerbsabsichten veranlaßte Verschleierungen und Verhüllungen am häufigsten. Auch müßte die äußere Geschäftsbezeichnung die sinngemäße Wiedergabe des in der Gewerbeurkunde (Gewerbeschein, Konzession) angeführten Betriebsgegenstandes deutlich, und zwar in der Amtssprache der Gewerbebehörde, also in deutscher Sprache enthalten. Dabei wäre besonders die Kennzeichnung, ob es sich um ein Erzeugungs- oder Handelsgewerbe handle, unerläßlich. Die Anwendung gewisser äußerer Geschäftsbezeichnungen wie Schilder, bildlicher Darstellungen, Abzeichen u. s. w. wäre wenigstens insofern dem völlig freien Ermessen der Unternehmer zu entziehen, als den Verwaltungsbehörden diesbezüglich ein Ordnungsrecht hinsichtlich der Zulässigkeit oder Unzulässigkeit eingeräumt wird. Die Vorschriften über die äußere Bezeichnung müßten nicht nur die Ladengeschäfte, sondern alle Arten von Betriebsstätten treffen und die Verpflichtung zur ausdrücklichen Bezeichnung von Zweig-Unternehmungen oder weiteren Betriebsstätten als solchen unter Angabe des Sitzes der Haupt-Unternehmung vorsehen.

Hinsichtlich dieser Forderungen vermag sich der Gemeinderat auf die wiederholten, aus den gegenständlichen Erfahrungen geschöpften Anträge sowohl des Wiener Magistrates als auch der Wiener Handelskammer, des Wiener Genossenschaftsverbandes und anderer gewerblicher und sonstige öffentliche Interessen vertretender Körperschaften zu berufen, welche sich mit den hier niedergelegten Anschauungen sachlich decken.

Schließlich ist in diesem Zusammenhange auf die Tatsache zu verweisen, daß das bereits erwähnte österreichische Ausverkaufsgesetz vom Jahre 1895 längst nicht mehr den Anforderungen der Gegenwart entspricht. Die n.-ö. Handels- und Gewerbe-kammer hat sich im Jahre 1914 mit einer ernstlichen Aktion zur Abwehr der auf dem Gebiete des Ausverkaufsweise zutage getretenen Mißbräuche und Uebelstände befaßt, an der sich auch der Wiener Magistrat mit einer ausführlichen Äußerung beteiligte. Dabei gelangte der Magistrat zu dem Schlusse, es müsse unter Voraussetzung der Schaffung eines Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb das Ausverkaufsgesetz doch wenigstens nach gewissen Richtungen ergänzt werden. Für den Fall einer durch die Vorkäufung unrichtiger Gründe von der Partei ersuchten Ausverkaufsbewilligung müßte die Gewerbebehörde ermächtigt werden, nebst der Verhängung einer entsprechenden Geldstrafe den Ausverkauf zu schließen

und das gesamte im Ausverkauf stehende Warenlager für verfallen zu erklären, im Falle des Auskommens einer solchen Freiführung der Behörde vor Erteilung der Ausverkaufsbewilligung wenigstens eine entsprechend hohe Geldstrafe zu verhängen. Bei nachträglicher Einführung von Waren in den bewilligten Ausverkauf hätte die Verschärfung des § 9 in der Weise Platz zu greifen, daß das gesamte, im Zeitpunkte der Entdeckung noch vorhandene Warenlager für verfallen zu erklären ist. Bei unbefugten Veranstellungen von Ausverkäufen müßte die Gewerbebehörde das Recht erhalten, den Ausverkauf ohne Rücksicht auf eine Rekursfrist zwangsweise einzustellen, beziehungsweise dem Rekurse eine aufschiebende Wirkung abzuerkennen, oder es müßten doch die Rekursfristen auf das geringste Maß abgekürzt werden, weil gerade durch die äußerste Ausnützung der gegenwärtig bestehenden Berufsfristen alle Zugriffe der Behörde illusorisch gemacht werden.

Da nach den Wahrnehmungen des Magistrates mitunter an Stelle von Ausverkäufen, für welche der Verkäufer keine Bewilligung zu erhalten fürchtet, freiwillige Versteigerungen vorgeschoben werden, könnte bei dem Anlasse wohl auch noch dieses ohnedies sehr reformbedürftige Rechtsgebiet endlich einer gesetzlichen Regelung zugeführt werden. Die Vorschriften über die öffentlichen Versteigerungen greifen ja noch auf uralte, längst überholte Hof-Dekrete und Regierungs-Berordnungen aus dem Jahre 1786 und 1820 zurück, bei welchen überdies die Kompetenzfrage nur sehr zweifelhaft gelöst ist. Es müßte daher im Rahmen der Ausverkaufsgesetznovelle auf die Hintanhaltung mißbräuchlicher Versteigerungen, durch welche die Ausverkaufsbestimmungen umgangen werden sollen, Bedacht genommen werden. Auch sollte damit eine gesetzliche Neuregelung der ganz veralteten Bestimmungen über das Versteigerungsverfahren überhaupt verbunden werden.

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich.

DCVI. Spendenausweis.

Mathilde Pochet	10 K — h	
Freiwilliger Gehaltsabzug des Direktionsadjunkten Ludwig Biegler	6 " — "	
1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug des Lehrkörpers an der Volksschule 19., Manna-gettagasse 1	7 " 68 "	
Monatsbeiträge für Ausspeisewecke, und zwar:		
Lola Deutsch	6 K — h	
Jenny Eißler	50 " — "	
Adolf Falkenstein	18 " — "	
Adolf Hagenauer	6 " — "	
Anton Heldwein	12 " — "	
Sidonie Hoffmann	6 " — "	
Ottilie Kargl	6 " — "	
Dr. Wilh. Knöpfelmacher	6 " — "	
Cäcilie Schreiber	12 " — "	
Hildegarde Wahlberg	12 " — "	134 " — "

Beim Frauen-Arbeits-Komitee 4. Bezirk gesammelte Spenden	57 K — h	
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim	2.000 " — "	
Bezirksvorsteherung XV, Freitischablösungen für Dezember 1918:		
Sammlung Wigmann	96 K — h	
Elise Topf	40 " — "	136 " — "
Freiwilliger Gehaltsabzug von Lehrpersonen an der Volksschule für Mädchen 6., Gumpendorferstraße 4	20 " — "	
Monatsbeiträge für Ausspeisewecke, und zwar:		
Leopoldine Braun	6 K — h	
Emma Henninger	6 " — "	
Theod. List, für Oktober bis Dezember	18 " — "	
Marie Reßler	6 " — "	
Heinr. Schnabel	12 " — "	48 " — "
J. Bauer	1 " — "	1 " — "
Monatsbeiträge für Ausspeisewecke, und zwar:		
Jos. J. Bachmayr, für Dezember	6 K — h	
Ferd. Dehm	50 " — "	
J. Reichsfeld	12 " — "	
Dr. Gustav Siegler	6 " — "	
Hugo Schmidl	18 " — "	
Paula Schmidl	18 " — "	
Wilhelmine Behenthofer	6 " — "	116 " — "
Administration der „Reichspost“, Spende für Wärmestuben (Aktion Schutz vor Winterkälte)	20 " — "	
Administration der „Reichspost“, Spende „Fürs Kind“ (warmes Frühstück)	33 " — "	
Monatsbeiträge für Ausspeisewecke, und zwar:		
Berta Clauser	30 K — h	
Stadtrat Seb. Grünbeck, für November	12 " — "	
Stadtrat Seb. Grünbeck, für Dezember	12 " — "	
Marie Edwit und Therese Groß	12 " — "	
Georg Reimers	6 " — "	
Dr. Eduard Weiß	6 " — "	78 " — "
Ungeannt sein wollende Dame für Arme des 17. Bezirkes	500 " — "	
Monatsbeiträge für Ausspeisewecke, und zwar:		
Wiener Bau-Gesellschaft, für November u. Dezember	400 K — h	
Therese Trebitsch	10 " — "	410 " — "
„Schwarz-gelbes Kreuz“ (Nachtrag für November)	3.000 " — "	
Julius Schneider	100 " — "	

Laut Abrechnung beim Frauenarbeits-Komitee		
21. Bezirk in der Zeit vom 1. Dezember		
1917 bis 30. November 1918 gesammelte		
Spenden		6.253 K 98 h
Spendensammlung des Superintendenten Dr.		
Otto Schack		140 " — "
Frauenarbeits-Komitee für den		
18. Bezirk; Freitischabläßungen		
pro November 1918:		
Herr Bernreuthner	30 K — h	
Brenta Marie	6 " — "	
Hofrat Büringer	6 " — "	
Hofrat Břřha	6 " — "	
Hofrat Bacher Mathilde	6 " — "	
Frau Diamand	6 " — "	
Franz Frischhauf	30 " — "	
Gailer Magda	6 " — "	
Herz Hermine	6 " — "	
Heller Regine	30 " — "	
Natalie Knoth	6 " — "	
Koffler Bruno	6 " — "	
Kurzbauer Franz	6 " — "	
Herr Lbwit B.	6 " — "	
Ludassy Olga v.	6 " — "	
Frau Dr. Madjera	6 " — "	
Marschner Anna	6 " — "	
Marath Marie	6 " — "	
Nemeř Anna	6 " — "	
Newald Pauline	6 " — "	
Oberst Magdalena	6 " — "	
Pawlik Marie	6 " — "	
Raab Stephanie v.	6 " — "	
Reckendorfer Helene	24 " — "	
Sedlaček Anna	6 " — "	
Slatin Auguste, Freim v.	6 " — "	
Slatin, Dr. Heinr. Frh. v.	6 " — "	
Slatin Irene, Freim v.	6 " — "	
Slawik Anna	6 " — "	
Frau Sommer	6 " — "	
Sonnenburg Emilie	6 " — "	
Spitzer Adele	6 " — "	
Schmertosch Amalia	6 " — "	
Schmeger Helene	6 " — "	
Schwarzmann Karoline	6 " — "	
Schwanzara Leonie	6 " — "	
Scholz Antonia	6 " — "	
Frau Traugl S.	6 " — "	
Westermayer Josef	6 " — "	
Hofrat Reißel	6 " — "	330 " — "
Monatsbeiträge für Ausspeisezwecke:		
Dr. Josef Breuer	60 K — h	
Berta v. Trnkoczy	12 " — "	72 " — "
Frauenarbeits-Komitee für den 8. Bezirk für		
Ausspeisezwecke		582 " — "
Ferdinand Maschke für Ausspeisezwecke		200 " — "
Monatsbeiträge für Ausspeisezwecke:		
Karl Mendl	6 K — h	
August Popper	6 " — "	12 " — "

Hugo Weltich für Ausspeisezwecke		100 K — h
Erzellenz Bgm. Dr. Richard Weiskirchner für		
Ausspeisezwecke pro Jänner 1919		120 " — "
Frauenhilfsaktion 3. Bezirk, Freitischabläßungen		
pro Dezember 1918		130 " — "
Monatsbeiträge für Ausspeisezwecke:		
G. Bordenstein & Sohn	60 K — h	
Matthias Hartl	6 " — "	
Josefine Knopp	6 " — "	
Dr. Friedrich Pineles	24 " — "	96 " — "
Erzellenz Anka Gräfin Wienert-Schmerling		
für öffentliche Ausspeisung		25.000 " — "
Komitee „Schwarz-gelbes Kreuz“ für öffent-		
liche Ausspeisung bar		10.000 " — "
und Wertpapiere im Nennwerte von		
25.000 K.		
Freiwilliger Gehaltsabzug städtischer		
Beamter:		
Stadtbuchhaltung	15 K — h	
Kaiserjubiläums-Spital	45 " 50 "	
Ober-Magistratsrat Dr.		
Franz Jamöck	6 " — "	66 " 50 "
Monatsbeiträge für Ausspeisezwecke:		
Max F. Fechner	30 K — h	
Marie Kreuz	60 " — "	
Christine Wraczek, Dez. 1918,		
Jänner 1919	12 " — "	
Hofrat Julius Wraczek,		
Dez. 1918, Jänner 1919	12 " — "	
Sidonie Neu	60 " — "	
Baronin Pretis	100 " — "	
Hugo Schwißer	6 " — "	280 " — "
Beamte der Gemeindebezirkskanzlei Alsergrund		
freiwilliger Gehaltsabzug		10 " 50 "
Monatsbeiträge für Ausspeisezwecke:		
Bilma Lauer	6 K — h	
Hildegard und Rosa Lueger	120 " — "	
K. Marburg	12 " — "	
Josefine Pollak	12 " — "	
Max Spitz und Marie		
Pollak	12 " — "	162 " — "
Monatsbeiträge für Ausspeisezwecke:		
Jenny Eißler	50 K — h	
Georg Reimers	6 " — "	56 " — "
Langjährige Tarock-Gesellschaft im Café Thury		
für Ausspeisezwecke		6 " — "
Mathilde Pochet		10 " — "
Gesellschaft für Beleuchtungszwecke, vormalis		
Reißer, Habiger & Komp. in Liquidation		20 " 50 "
Freiwillige Gehaltsabzüge von städti-		
schen Beamten:		
Direktions-Adjunkt Ludwig		
Ziegler	4 K 60 h	
Joh. Bauer	1 " — "	5 " 60 "
Monatsbeiträge für Ausspeisezwecke:		
Karl Kohn	24 K — h	
E. Castiglioni	90 " — "	

Moritz Kochel	12 K — h		Julius Schneider	100 K — h
Dr. Artur Schnitzler	90 " — "		Monatsbeiträge für Ausspeisewecke, und zwar:	
Cäcilie Schreiber	12 " — "	228 K — h	Durchlaucht Fürstin Therese zu Schwarzenberg	60 K — h
1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrpersonen an der Volksschule für Knaben, 6., Corneliusgasse 6		20 " — "	Durchlaucht Prinzessin Jo- sefine zu Schwarzenberg	6 " — "
Monatsbeiträge für Ausspeisewecke:			Frauenarbeits-Komitee für den 3. Bezirk, Freitischablösung pro Jänner 1919	66 " — "
Alice Baronin Enis	120 " — "		Karl Mendl, Freitischablösung	160 " — "
Frauenarbeits-Komitee für den 18. Bezirk; Freitischablösungen pro Dezember 1918:			Freiwillige Gehaltsabzüge der Lehrpersonen an der Volksschule für Knaben und Mädchen 19., Mannagettgasse 1	6 " — "
Eduard Bauer	12 K — h		Langjährige Laroek-Gesellschaft im Café Thury für Ausspeisewecke	4 " 91 "
Herr Bernreuthner	6 " — "		Exz. Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner für Ausspeisewecke für Februar 1919	6 " — "
Hofrat Briha	6 " — "		Monatsbeiträge für Ausspeisewecke, und zwar:	
Hofrat Matth. Bacher	6 " — "		G. Borckenstein & Sohn für	
Franz Frischauf	30 " — "		Jänner	60 K — h
Herminie Herz	6 " — "		für Februar	60 " — "
Regine Heller	6 " — "		Komitee zur Förderung der öffentlichen Aus- speisung, vorm. „Schwarz-gelbes Kreuz“ Beitrag für Februar	120 " — "
Natalie Knoch	6 " — "		Freim. Gehaltsabzüge von städtischen Beamten:	
Bruno Koffler	6 " — "		Stadtbuchhaltung	39 K — h
Franz Kurzbauer	6 " — "		Dr. Franz Jamöck, Ob.Mag.-Rat 12 " — "	51 " — "
Komt. Lippay Grinditta	12 " — "		Monatsbeiträge für Ausspeisewecke:	
Olga v. Ludossy	6 " — "		Theodor List	6 K — h
Frau Dr. Madjera	6 " — "		Hugo Schwißer	6 " — "
Marie Marath	6 " — "		Komitee zur Förderung der öffentlichen Aus- speisung vorm. „Schwarz-gelbes Kreuz“, 7. Kriegsanleihe im Nennwerte von	19.000 " — "
Anna Nemež	6 " — "		Monatsbeiträge für Ausspeisewecke:	
Marie Pawlik	6 " — "		Friedr. Bauer	6 K — h
Minna Schröder	12 " — "		Jenny Eißler	50 " — "
Slatin Auguste, Freiin v.	6 " — "		Marie Krez	60 " — "
Dr. Slatin Heinr., Freih. v.	6 " — "		Bilma Lauer	6 " — "
Slatin Irene	6 " — "		Hildegarde und Rosa Queger	120 " — "
Frau Sommer	6 " — "		K. Marburg	12 " — "
Sonnenberg Emilie	6 " — "		Sidonie Neu	60 " — "
Spitzer Adele	6 " — "		Durchlaucht Fürstin Therese zu Schwarzenberg	60 " — "
Schmertoch Amalia	6 " — "		Prinzessin Josefine zu Schwarzenberg	6 " — "
Herr Dr. Schröder	12 " — "		Freiwillige Gehaltsabzüge der Beamten des Kaiserjubiläums-Spitals	380 " — "
Scholz Antonie	6 " — "		Mathilde Pochet	101 " 10 "
Frau Traußl S.	6 " — "		Aktion der Gräfin Anka Venerth-Schmedling für Ausspeisewecke	10 " — "
Botter Franz	20 " — "		Polizei-Präsident Hans Schober für Aktion „Schwarz-gelbes Kreuz“ (Ausspeisung)	25.000 " — "
Frau Major Hbdlo	6 " — "	236 " — "	Bezirks-Komitee Wieden, für Ausspeisewecke	1.000 " — "
Sammlungsergebnis des hochw. Herr Prof. Sytora für Ausspeisewecke		14 " — "	Deutschösterreichisches Staatsamt für soziale Für- sorge für Aktion „Schutz vor Winterkälte“	438 " — "
Marie Löwe und Therese Graß, Freitisch- ablösungen		12 " — "		50.000 " — "
1prozent. freiwilliger Gehaltsabzug von Lehr- personen an der Volksschule für Mädchen 6., Gumpendorferstraße 4		20 " — "		
Firma Schoeller & Neufeldt in Zürich für öffentl. Ausspeisung		20.000 " — "		
Ungenannt sein wollende Dame für Arme des 17. Bezirkes		500 " — "		
Sammlung der Gemeinde Pitten, durch Bezirks- armenrat Neunkirchen		20 " — "		
Monatsbeiträge für Ausspeisewecke, und zwar:				
Dr. Josef Breuer	60 K — h			
Firma Felbermayer & Komp.	100 " — "	160 " — "		

Karl Kohn, Freitischablösung	24 K — h	Club der Stadtbauamts-Ingenieure	6 K — h
„K. F.“, Wien I	6 „ — „	Kaiserjubiläums-Spital, freim. Gehaltsabzüge der Beamten	41 „ 50 „
Konzert-Direktion Gutmann für Aktion „Warmes Frühstück für Schulkinder“	8.072 „ 55 „	Mathilde Pochet	10 „ — „
Monatsbeiträge für Ausspeisewecke: Dr. Alfred Frh. v. Berlepsch	6 K — h	Direktion der Wiener Konzerthaus-Gesellschaft; Reinertragnis der am 1. März 1919 veranstalteten „Kindernachmittage“, für die Aktion „Warmes Frühstück für Schulkinder“	1.009 „ 06 „
Cäcilie Schreiber	12 „ — „	Firma Arnold Seidl	25 K — h
1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrpersonen an der Volksschule 19., Mannagattagasse 1	5 „ 89 „	Arbeitspersonal der Firma Seidl	25 „ — „
Ungenannt sein wollende Dame für Arme des 17. Bezirkes	500 „ — „	Monatsbeiträge für Ausspeisewecke, und zwar:	
Georg Reimers, Freitischablösung	6 „ — „	Georg Reimers	6 K — h
Olga Hirsch (durch Bezirksvorsteherung Alsergrund) monatliche Beiträge für Ausspeisewecke pro Sept. bis Dez. 1918	156 „ — „	Durchlaucht Fürstin Therese zu Schwarzenberg	60 „ — „
Julius Schneider	100 „ — „	Durchlaucht Prinzessin Josefine zu Schwarzenberg	6 „ — „
Offizial Hans Hofmeister	2 „ — „	Ungenannt sein wollende Dame für Arme des 17. Bezirkes	500 „ — „
Monatsbeiträge für Ausspeisewecke: Dr. Josef Breuer	60 K — h	Redaktion des „Neuen Wiener Tagblatt“ 27. Abfuhr für die Aktion „Warmes Frühstück für Schulkinder“	223 „ — „
Marie Löwe und Theresie Graß	72 „ — „	Wiener Kommunal-Sparkassa Floridsdorf	2.000 „ — „
Frauen-Arbeits-Komitee für den 3. Bezirk: Freitischablösungen pro Februar 1919	100 „ — „	Monatsbeiträge für Ausspeisewecke, und zwar:	
Exzellenz Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner für Ausspeisung, März 1919	120 „ — „	Dr. Josef Breuer	60 K — h
Ober-Magistratsrat Dr. Franz Jamöck, freiwilliger Gehaltsnachlaß	6 „ — „	Karl Mendl	6 „ — „
Karl Mendl Monatsbeitrag für Ausspeisewecke	6 „ — „	Frauenarbeits-Komitee 12, Freitischablösungen für Oktober bis Dezember 1918	709 „ 48 „
Langjährige Tarockpartie im Cafe Thury, für Ausspeisewecke	6 „ — „	Frauenarbeits-Komitee 12, Freitischablösungen für Oktober bis Dezember 1918 (Rest laut Abrechnung)	270 „ 52 „
Komitee zur Förderung der öffentlichen Ausspeisung, vorm. „Schwarz-gelbes Kreuz“ für Ausspeisewecke	4.150 „ — „	Für allgemeine und Ausspeisungszwecke durch Exzellenz Berta Weiskirchner als Vorsitzend: der Frauenhilfs-Aktion:	
Gräfin Anka Bienerth-Schmerling für öffentliche Ausspeisung	25.000 „ — „	Franz Josef Stiebitz, für Dezember, Jänner, Februar und März, je 100 K	400 K — h
Theodor Bist, Freitischablösung	6 „ — „	Baronin Leitenberger, für Jänner	100 „ — „
Beamte der Stadtbuchhaltung, freiwilliger Gehaltsnachlaß	11 „ — „	Baronin Harriet Haynau, für Jänner, Februar und März, je 18 K	54 „ — „
Monatsbeiträge für Ausspeisewecke: G. Bordenstein & Sohn	60 K — h	Karl Kugler, für November und Dezember, je 50 K	100 „ — „
R. Marburg	12 „ — „	Ungenannter, für Dezember, Jänner und Februar, je 5000 K	15.000 „ — „
Siedonie Neu	60 „ — „	Dr. Heinrich v. Miller zu Nischholz, für Dezember	1.000 „ — „
Hugo Schwizer	6 „ — „		
Marie Krez	60 „ — „		
Komitee zur Förderung der öffentlichen Ausspeisung 8. Kriegs-anleihe in Nennwerte von	20.850 „ — „		
Bezirksvorsteherung 15, Sammlung der Elise Topf für Ausspeisewecke	6 „ — „		
Monatsbeiträge für Ausspeisewecke, und zwar:			
J. Eißler	50 K — h		
Karl Kohn	24 „ — „		
Hildegarde Lueger	120 „ — „		

Dr. Heinrich v. Miller zu Nischholz, für Jänner	500 K — h	
J. Eißler & Brüder, für Dezember	400 " — "	
Dr. Mag Schneider v. Ernst- heim, für Dezember .	100 " — "	
Dr. Mag Schneider v. Ernst- heim, für Jänner, Februar und März, je 50 K	150 " — "	
Optische Anstalt Goerz, für Dezember	20 " — "	
Dr. Heinrich Krüll, für Dezember	20 " — "	
Viktor v. Ephrussi, für Jänner	200 " — "	
Emmy v. Ephrussi, für Februar	200 " — "	
Erzellenz Tschirschtly, für Jänner, Februar und März, je 100 K . .	300 " — "	
Firma Böhler & Komp., A. G., für Dezember .	2.500 " — "	
Erste österr. Sparkassa, für Dezember, Jänner und Februar je 2000 K . .	6 000 " — "	27.092 K — h

Lebensmittelverkehr.

Zentral-Viehmarkt St. Marg.

Jung- und Stechviehmarkt vom 17. April 1919.

I. Antrieb, beziehungsweise Zufuhr.

Kälber ausgeweidet 33, Lämmer ausgeweidet 26, Schafe ausgeweidet 22, Ziegen 34 und 141 Ritzje.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 3 Stück Kälber weniger zugeführt.

2. Preise per Kilogramm.

- Kälber ausgeweidete, 1. Qualität bis 4 K 80 h,
- Lämmer und Ziegen 1. Qualität von 10 K bis 16 K.
- Schafe ausgeweidete, 1. Qualität bis 18 K.
- Ritzje ausgeweidete, 1. Qualität von 25 K bis 35 K.

3. Verteilung.

Zur Verteilung gelangten an Spitäler 33 Kälber, an Fleischhauer und Gastwirte 26 Lämmer, 22 Schafe, 141 Ritzje, 34 Ziegen.

Rindermarkt.

Am Rindermarkt gelangten am 8. April zur Verteilung: an Einheitsfleischhauer 384, an Extremsfleischhauer 32 Rinder.

Pferdemarkt.

Vom 15. April 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht 359 Gebrauchs- und 107 Schlächterpferde.
Preis für Gebrauchspferde von 4000 K bis 20.000 K per Stück.
Der Markt war lebhaft.

Baubewegung

vom 19. April bis 22. April 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

- 2. Bezirk: Ferdinandsstraße 13, von Fritz Kreißl, 1., Gonzagagasse 7, Bauführer A. Sallamayer (917).
- " " Ferdinandsstraße 13 (Garage), von Fritz Kreißl, 1., Gonzagagasse 7, Bauführer A. Sallamayer (918).
- " " Praterhütte 76, von Ida Deutscherberger, ebenda, Bauführer K. Marx (919).
- " " Praterhütte 4, von Franz Sommer, 1. Kaffeehaus, Bauführer W. Sommer (929).
- 4. Bezirk: Johann Strauß-Gasse 2, von M. Staropitsch, ebenda, Bauführer J. Witzmann (915).
- 6. Bezirk: Loquatplatz 11, von Elias Reich, Bauführer F. Standl und F. Groß (916).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Anbotsverhandlungen.

Erdb- und Baumeisterarbeiten für die Erweiterung der Gasreinigungsanlage im Gaswerke Leopoldau.

Anbotsverhandlung vom 17. April 1919 (G. B. 2054).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen: Eduard Peruhart für Arbeiten laut Tarif Post 1 bis 7 mit 505%, Post 8 bis 13 mit 280%, Post 14 und 15 mit 600%, Post 17 mit 1400%; für Arbeiten außer Tarif Post 1 mit 120%, Post 3 mit 1200%.

Guido Gröger 300%, Regiearbeiten 480%.

Ernst Uhlmann 390%, Regiearbeiten: für Löhne 480%, für Fuhrwert 700%, für Materialien 695%.

Franz Schögl 370%, Regiearbeiten 400%.

Leopold Wolf & Komp. 620%, außer Tarif 165%, Regiearbeiten 650%.

F. Grell & Sohn 680%, Regiearbeiten 680%.

Bau- und Rekonstruktions-Gesellschaft 760%.

H. Kella & Komp., Post a 1 bis 5, 7 bis 10, 13 bis 17, Post b, 1 bis 3 346%, Post a 11 420%, Post a 12 430%, Post a 6 600%, Post a 18 im Regiewege; Regiearbeiten auf Grund der Vereinbarungen des Bauarbeiterverbandes: für Requisiten zc. 15% Zuschlag, für Krankentassa zc. 10% Zuschlag, sonstige Regiearbeiten 487%.

Karl Korn 275%, Löhne 570%, Ziegeln, Kalk, Mörtel und Fuhrwert 700%, Sand 380%.

Instandsetzung des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8.

Anbotsverhandlung am 17. April 1919 (M. Bau-Abt. VI e 1345/1).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten:

Friedrich Guttman Löhne 360%, Fuhrwert 600%, Materialien 800%.

Ernest und Thalwitzer Löhne 500%, Fuhrwert 835%, sonstige Arbeiten 745%, Materialien 678%.

Jng. Franz Kattlein und Max Dtte 440%, Löhne 540%, Fuhrwert 750%, Materialien 750%, Gerüstungen 700%.

Benj & Leifer 449%, Regiearbeiten 600%.

Georg Roth & Rud. Hand 465%, Regiearbeiten 600%.

Karl Richter 365%, Löhne 460%, Fuhrwert 680%, Baustoffe 675%.

Ernst Leirner Löhne 440%, Fuhrwert 700%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 690%.

Guido Gröger 435%.

Oskar Marek 350%, Löhne 560%, Fuhrwert 680%, Materialien 800%, Requisiten 560%, sonstige Arbeiten 590%.

Peter Brich 425%, Löhne 460%, Fuhrwert 680%, Materialien 750%.

Josef Münster 490%, L.P. 18 mit 700%, L.P. 21 mit 650%.

Josef Bittermann 350%, Löhne 460%, Fuhrwert 660%, Materialien 650%.

Alfred Rottermann und Wilh. Kotzcher 456%, Regiearbeiten 600%.

Franz Malb 635%.

Franz Wegmann 370%, Regiearbeiten 580%.

Max Neuwirth 400%, Löhne 460%, Fuhrwert 400%, Baustoffe 470%, sonstige Arbeiten 500%.

Josif Langer 348%, Löhne 460%, Fuhrwert 720%, Baustoffe 700%.

Kudolf Grimm 350%.

Krombholz und Krapka 400%.

Eduard Fernhart, L.-P. 1, 4 mit 1500%, L.-P. 3, 12 mit 360%, L.-P. 5, 14 mit 1050%, L.-P. 6, 15 bis 17, 21 mit 430%, L.-P. 7 b, 9, 11, 19, 20 mit 610%, L.-P. 10, 18 mit 840%.

Arnold Müll 309%, Löhne 480%, Fuhrwert 700%, Baustoffe 710%.

August Brucanthy 415%, Löhne 410%, Fuhrwert 870%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 490%.

Jng. L. Sommerlatte und Arch. J. Marschall 474%, Löhne 510%, Fuhrwert 760%, Baustoffe 820%.

Bruno Aitmann 900%, Löhne 910%, Fuhrwert 750%, Materialien 820%, sonstige Arbeiten 900%.

Arnold Carber, Löhne L.-P. 1 bis 12 mit 550%, Fuhrwert L.-P. 13 bis 24 mit 800%, Materialien L.-P. 25 bis 62 mit 600%, L.-P. 64 mit 160%, L.-P. 65 bis 122 mit 800%, L.-P. 123 bis 163 mit 600%, L.-P. 139 bis 152 mit 600%, L.-P. 163 mit 320%, L.-P. 154 bis 201 mit 100%, L.-P. 202 bis 265 mit 300%, L.-P. 266 mit 200%, L.-P. 267 bis 274 mit 300%, L.-P. 275 bis 304 mit 600%.

Bruno Buchwieser 850%, Löhne 410%, Fuhrwert 1050%, Baustoffe 500%, sonstige Arbeiten 500%.

Wittmann Dietrich 650%, Löhne 610%, Fuhrwert 900%, Materialien 840%.

Bau und Mahler 390%.

Anton Waidhofer 251%, Regiearbeiten 580%.

A. Quinzler und J. Widter 441%, Regiearbeiten 600%.

Josif Eigel 500%.

Kudolf Wagner 300%, Löhne 400%, Fuhrwert 600%, Materialien 700%.

Ernst Pabel 330%, Löhne 470%, Fuhrwert 100%, Materialien 500%, Regiearbeiten 500%.

Maximilian 500%.

Max Haupt 398%.

Kupetzki 350%, Löhne 450%, Fuhrwert 700%, Baustoffe 800%, sonstige Arbeiten 600%.

Koenig 430%, Löhne 500%, Fuhrwert 700%, Baustoffe 720%, Regiearbeiten 100%.

Ernst Lehmann 500%, Löhne 480%, Fuhrwert 700%, Materialien 650%.

Deutscher österreichischer Baugesellschaft 490%.

Für die Steinmetz- und Bildhauerarbeiten: Josef Panigl L.-P. 1, 2, 3, 8, 9, 10, 18, 19, 20, 21, 26, 29, 32, 34, 35, 39, 40, 45 mit 230%; L.-P. 4, 5, 6, 15, 16, 21, 30, 31, 36, 38, 42 mit 290%; L.-P. 7, 11, 12, 13, 14, 17, 22, 23, 24, 27, 28, 33, 37, 40, 41, 42, 43, 46, 47, 50, 51 mit 350%; Eduard Bauer L.-P. 1 bis 51 mit 400%, sonstige Arbeiten 520%; Paul Dax 510%; Josef Eigel 520%; Julius Diner 165%; Leopold Schöffner 360%; Matijewski & Gyrö 340%; W. Sonnenschein eigenen Kopienantrag in der Höhe von 76.574 K und 12.000 K Pauschale mit 500% Aufz.; Franz Briz 400%, 600%; Rudolf Hub 420%; Max Schöffel 260%.

Für die Spenglerarbeiten: Robert Lerch 560%; Franz Wellner; 520%; Karl Holtzschel Pauschalbeiträge; Karl Schuyman 525%; Josef Wejlely 510%; Friedrich Katteln 500%; Johann Marwan 500%; Ludwig Weilecel L.-P. 1, 2 mit 700%, L.-P. 3 mit 600%, L.-P. 4, 5 mit 650%, L.-P. 6, 7 mit 300%, Löhne 100%, Regiearbeiten 600%.

Für die Schieferdeckerarbeiten: Schoederböck & Komp. L.-P. 1 bis 5 mit 300%, L.-P. 5 bis 17 mit 450%, L.-P. 17 bis 27 mit 800%; L.-P. 28 bis 53 mit 400%; Johann Peigl 500%; Leopold Haumer L.-P. 1 bis 3 mit 250%, L.-P. 4, 5 mit 100%, L.-P. 6, 7 mit 500%, L.-P. 8 mit 50%, L.-P. 9 mit 400%, L.-P. 10 mit 50%; Anton Schramme 380%; Johann Meyer L.-P. 1 bis 4 mit 350%, L.-P. 5 bis 44 mit 800%; Johann Kemecky L.-P. 1 bis 6 mit 300%, alle übrigen L.-P. 450%.

Für die Tischlerarbeiten: Bruno Klaus Reparaturen und Materialien 500%; Adalbert Kojnik 450%, Materialabgabe 30%; Wenzel Pajicek L.-P. 1, 2 mit 500%, L.-P. 10 bis 112 mit 117%, L.-P. 118 bis 134, 135 mit 750%; Ignaz Domes L.-P. 1 bis 2 mit 500%, L.-P. 110 bis 112 mit 117%, L.-P. 134 bis 135 mit 800%; Franz Galabst 500%; W. Preisig Löhne 600%, Materialabgabe 50%, die übrigen L.-P. 500%; Karl Stepanek L.-P. 1 mit 500%, Materialabgabe 35%, Menard. 350%; Josef Fucik 500%, Materialabgabe 40%.

Für die Schlosserarbeiten: Mich. Lauterbacher 700%; Karl Plawitz 700%; Johann Sommer L.-P. 1 bis 13 mit 450%, die übrigen L.-P. 570%; Josef Hemeck Nachflg. 580%, Materialien 480%, Träger 750%; Johann Fantsch 695%.

Für die Anstreicherarbeiten: Friedrich Paul Weisse Nachflg. J. Domusovich & W. Jung 600%; Friedrich Duante 700% bzw. 600%; Karl Panek 450%; August Schöpflein 580%; Rud. Kubisch 560%; Adolf Klymatorf 560%; Karl Weidert 580%; Ignaz Abzieher 600%; Johann Berger 550%; Edmund Lang 540%, Löhne 400%, Materialien 1050%; Artur Anton Weiß 600%; Alex. Hohrer 580%; Rud. Wazant 720%; Hugo Engelhardt 600%.

Für die Glaserarbeiten: Gottfried Seiler L.-P. 1 bis 3 mit 400%, L.-P. 19 bis 27 mit 800%, L.-P. 36 bis 43 mit 600%; Ernst Fritsch L.-P. 5 mit 1400%, L.-P. 6a mit 900%, L.-P. 12a mit 440%, L.-P. 19 mit 800%, L.-P. 20 mit 750%, bezugsweise 1200%, 1300%, 1400%; Frz. Pichler jun. L.-P. 1 bis 3 mit 400%, L.-P. 5, 6a mit 1420%, L.-P. 12a mit 40%, L.-P. 19 bis 21 mit 900%, L.-P. 22 mit 1000%, L.-P. 25 mit 500% Spiegelglas 1500%; Peter Tesar's Söhne 700%; Peter Hartmann L.-P. 5 mit 1000%, L.-P. 6a mit 1300%, L.-P. 12a mit 400%, L.-P. 19, 20 mit 800%; Frz. Pichler L.-P. 1 mit 400%; L.-P. 2, 3 mit 500%, L.-P. 19 bis 21 mit 900%, L.-P. 36 bis 45 mit 550%; Jos. Rankl's Witwe & Sohn L.-P. 5 mit 1400%, L.-P. 6a mit 1300%, L.-P. 12a mit 500%, L.-P. 19, 20 mit 1000%, L.-P. 22 mit 1100%.

Für die Zimmermalerearbeiten: Johann Kotter 250%; Josef Bonetel 300%; Alex. Hohrer 280%; Karl Wehle 300%; Ludwig Delsner & Komp. 370%; Joh. Scherer 280%; Adolf Klymatorf 200%; Rudolf Bonetel 240%; Karl Wenzl 320%; Josef Scholz 300%; Friedr. Paul Wehle Nachfolger Fr. Domusovich & W. Jung 300%; Leopold Widlich 280%; Koenig 300%.

Für die Lieferung von Trägern: Julius Juhos & Komp. 265 K per 100 kg infolge Vergrößerung und Anpreisung; Max Waidberg 250 K per 100 kg, Aufzahlung 3 K per Ton, Aufzahlung für Anpreisung mit Anpreisung 4 K per 100 kg, für die Aufzahlung für Anpreisung abgeben 200 K per Tonne.

Instandsetzungsarbeiten im städtischen Hause 15., Linzerstraße 399.

Anbotsverhandlung am 17. April 1919 (W.-Bau-Abt. VIe, 1521).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzeichnungen für die Baumeisterarbeiten:

Josef Wertha 450%.

Wald. Bogdal 420%.

Spezialunternehmen für Fassaden und Innenverputz, w. m. b. v. 630%.

Koenig 350%, Löhne 500%, Fuhrwert 750%, Baustoffe 780%, sonstige Arbeiten 500%.

Ernst Pabel 290%, Löhne 470%, Fuhrwert 700%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 500%.

Kudolf Wagner 350%, Löhne 390%, Fuhrwert 660%, Materialien 740%, sonstige Arbeiten 500%.

A. Quinzler und J. Widter 418%, Regiearbeiten 600%.

Anton Wenzl 120%, Löhne 700%, Fuhrwert 800%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 780%.

Georg Woid und Rud. Paul 425%, Regiearbeiten 600%.

Paul Leitner 470%.

Jng. Ernst Leitner Löhne 450%, Fuhrwert 730%, Materialien 720%, sonstige Arbeiten 100%.

Karl Waidberg 350%, Löhne 470%, Fuhrwert 680%, Baustoffe 670%.

Josef Brucanthy 370%, Löhne 470%, Fuhrwert 610%, Materialien 600%.

Alfred Rothemann, Wilhelm Kottner 408%, Regiearbeiten 600%.

Anton Weinfeld 420%.

W. Schindler 365%.

Eduard Fernhart 465%, Löhne 505%, Fuhrwert 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%.

August Brucanthy 350%.

Jng. L. Sommerlatte und Arch. J. Marschall 400%, Löhne 510%, Fuhrwert 760%, Baustoffe 820%.

E. Wenzl & J. Leiter 429%, Regiearbeiten 600%.

Bruno Buchwieser 550%, Löhne 410%, Fuhrwert 900%, Baustoffe 550%, sonstige Arbeiten 550%.

Heinrich Schwendenwein 450%.

Josef Kadlinger L.-P. 1 mit 550%, L.-P. 2 mit 580%, L.-P. 3 mit 700%, Löhne 450%, Fuhrwert 800%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 600%.

Für die Spenglerarbeiten: Karl Schuhmann 525%; Karl Voltzschel 900 K; Franz Wellner 520%; Friedrich Katteln 600%; Franz Schneiders Witwe, 500%, L.-P. 1 bis 3, 5 bis 6, 9 bis 12 mit 600%; Josef Wejlely 500%.

Für die Schieferdeckerarbeiten: Johann Meyer 450%; Schoederböck & Komp. L.-P. 1 bis 5 mit 300%, L.-P. 5 bis 20 mit 800%, L.-P. 20 bis 44 mit 500%.

Für die Glaserarbeiten: Peter Tesar's Söhne 800%; Franz Kapiza L.-P. 19 mit 40 K, L.-P. 20 per Quadratmeter 49 K 50 h und 54 K, L.-P. 21 per Quadratmeter 59 K und 69 K, L.-P. 22 mattes Solinglas per Quadratmeter 51 K, Schmirglsglas per Quadratmeter 49 K, Drahtglas per Quadratmeter 58 K, Ornamentglas per Quadratmeter 49 K 50 h, 1 kg grauer Kitt 2 K 50 h, 1 kg Zinnium 3 K 40 h; Wilhelm Gerstenberger 900%; Franz Pichler jun. L.-P. 43 mit 370%, L.-P. 6 b mit 1500%.

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

4. März 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

- Moriz Karoline, geb Moriz — Lebensmittel-, Konsumwaren- und Flaschenbinder-Verschleiß — 17., Weidmannngasse 26.
- Pazem Magdalena — Wäsch- und Wäschergewerbe — 17., Leopold Ernst-Gasse 12.
- Dworky Johanna, geb. Wlasnik — Gast- und Schankgewerbe — 8., Josefstädterstraße 105.
- Paar Anna — Fragnergewerbe — 13., Penzingerstraße 67.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 15. April 1919.

Mitteilungen des Vorsitzenden:

- | | |
|---|-----------|
| 1. Entschuldigte Gemeinderäte | Seite 937 |
| 2. Dankschreiben | 937 |
| 3. Lebensmittelspende der italienischen Regierung | 937 |
| 4. Notstandsarbeiten der Gemeinde Wien | 937 |

Anfragen:

- | | |
|--|-----|
| 5. GR. Doppler: Das passive Wahlrecht der Beamten der Stadt Wien | 938 |
| 6. Frau GR. Walter: Heranziehung von Frauen zu Dienstleistungen im Ernährungsweien | 938 |
| 7. GR. Schäfer: Verlängerung der Sperrstunde der Gastwirtschaften | 938 |
| 8. — Maßnahmen gegen die Kohlennot | 938 |
| 9. GR. Doppler: Dezentralisierung des Fleisch- und Speckverkaufs zu Oestern | 938 |
| 10. GR. Rummelhardt: Maßnahmen gegen die Zuwanderung von Flüchtlingen | 939 |
| 11. GR. Schimel: Pflasterung der Kopp- und der Heubststraße im 16. Bezirke | 939 |
| 12. — Wiedereinführung der G-Linie der städtischen Straßenbahnen im 16. Bezirke | 939 |
| 13. GR. Doppler: Abstellung der Uebelstände beim Ausstellen von Reisepässen in den Filialen der tschecho-slowakischen Gesandtschaft | 939 |

Anträge:

- | | |
|--|-----|
| 14. GR. Rummelhardt: Errichtung einer städtischen Lebensmittel-Zentralstelle für sämtliche städtischen Anstalten | 939 |
| 15. GR. Freyer: Ausweisung der Kriegsflüchtlinge aus den städtischen Nationalstaaten | 940 |
| 16. GR. Rummelhardt: Aufnahme von Heimkehrern in den städtischen Dienst | 940 |
| 17. GR. David: Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen Hübnersteig und Steinhofstraße im 16. Bezirke | 940 |
| 18. GR. Baugoin und Angermayer: Wirtschaftliche Fürsorge für die Beamten der Stadt Wien | 940 |
| 19. GR. Gohout: Erbauung einer Doppel-Bürgerschule auf den Gründen des Heu- und Strohmarktes im 5. Bezirke | 940 |
| 20. GR. Doppler: Errichtung eigener Lehrzimmer für den Physik- und Chemie-Unterricht in den älteren Bürgerschulen | 940 |
| 21. GR. Berman: Unterstützung arbeitsloser Kriegsinvaliden durch die Gemeinde | 941 |

Berichte:

- | | |
|---|-----|
| 22. Bgm. Dr. Weiskirchner: Aufnahme einer Kontokorrent-Anleihe von 50 Millionen Kronen und Entnahme eines Betrages von 50 Millionen Kronen aus dem Investitions-Anlehen 1914 | 941 |
| 23. GR. Melcher: Grundtausch der Gemeinde Wien mit dem Fürsten Johann Liechtenstein | 943 |
| 24. GR. Schneider: Entlassung der Brown Boveri-Werke-A. G. aus dem Kaufvertrage bezüglich Grunderwerbungen im 11. Bezirke | 943 |
| 25. GR. Baugoin: Regelung der Rechtsverhältnisse des Lehrstandes | 944 |
| 26. BB. Rain: Beitritt zur „Osterr. Kohlen-Einfuhr-Gesellschaft m. b. H.“ | 944 |
| 27. — Errichtung der „Schweinemaschinenfabrik Bernhofen G. m. b. H.“ | 944 |
| 28. Beteiligung der Gemeinde Wien an der Pachtung des süd-mährischen Gutes Jossowitz | 945 |
| 29. BB. Reumann: Anschaffung von Schuhen für Arme | 945 |

- | | |
|--|-----|
| 30. GR. Baugoin: Ueberlassung von Räumen im Amtshause des 13. Bezirkes für eine Lebensmittelstelle der städtischen Angestellten | 945 |
| 31. — Vergleich zwischen der Gemeinde Wien und Josepha Böttl bezüglich der Liegenschaft im 13. Bezirke | 946 |
| 32. GR. Dr. Haas: Anschaffung einer Monstranze für die Patronatskirche St. Dumas im 3. Bezirke | 946 |
| 33. — Verhältnisse des Dienstverhältnisses im Ärztestatus | 946 |
| 34. BB. Hobb: Fidesstätiges Ergebnis für städtische Beamte | 947 |
| 35. — Zuschusskredit für den Umbau der Brücke über die alte Donau im Zug der Bagramerstraße | 948 |
| 36. BB. Schmid: Ausbau der Ziegelei in Zillingdorf | 948 |
| 37. — Mehrkosten für das Wasserbewerk auf dem Paarberge | 948 |
| 38. — Bankkredit für Ausgestaltung des Raschmarktes | 948 |
| 39. — GR. Heindl: Kotschubvention an die Kongregation der frommen Arbeiter | 949 |
| 40. GR. Schneider: Regelung der Bautätigkeit während der Uebergangswirtschaft | 949 |
| 41. GR. Baugoin: Regelung der Arbeitszeit in den städtischen Betrieben und Anstalten | 955 |
| 42. BB. Reumann: Subvention für Auswanderer | 957 |
| 43. — Darlehen für die Wiener Kinderpflanz | 958 |
| 44. — Deckung des Verpflegelostenabganges bei den Krankenkassen | 958 |
| 45. GR. Tomola: Anlauf von Fürsorgefordernissen | 959 |
| 46. BB. Rain: Ankauf von Lastautos | 959 |
| 47. GR. Spalowsky: Arbeitsvertrag und Arbeitsordnung für die städtischen Arbeiter der Steinbrüche in Oberösterreich | 960 |
| 48. GR. Scherer: Dienstzeitanrechnung für Kriegsausheifer bei der städtischen Feuerwehr | 960 |
| 49. — Neujustifizierung des Standes der städtischen Feuerwehr | 961 |

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 15. April 1919.

- | | |
|--|-----|
| 1. Personalzulage für den Titular-Ober-Baurat Ing. Josef Klingensbilg | 962 |
| 2. Erneuerung des Kanzlei-Ober-Offizials Alois Hlaska zum Direktions-Adjunkten extra statum | 962 |
| 3. Verpachtung des Eigenjagdgebietes Poigenau-Zainetau | 962 |
| 4. Gnadengabe an August Feant | 962 |
| 5. Gnadengabe an Johanna Schmidt | 962 |
| 6. Anrechnung der Militärdienstzeit in die Gesamtdienstzeit der städtischen Feuerwehrmänner Otto Friz, Heinrich Gold, Ludwig Karhan und Leopold Vanoph | 962 |
| 7. Ehrengabe für den Komponisten Todor Schild | 962 |
| 8., 9., 10. Anrechnung einer Dienstzeit der Steinbrucharbeiter Johann Aichinger, Franz Undesser, Martin Prettl | 963 |
| 11. Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an die Direktorin Marie Rädler | 963 |
| 12. Ernennung der städtischen Kindergärtnerin Franziska Raschka zur Ober-Kindergärtnerin | 963 |
| 13. Ernennung von Berufsvormündern im städtischen Jugendamte | 963 |
| 14. Verleihung des Titels „Ober-Inspektor des städtischen Fuhrwerksbetriebes für Straßenpflege“ und Gewährung einer Dienstzulage an den Betriebsleiter Michael Niedermaier | 963 |
| 15. Verleihung eiserner Salvator-Medaillen für die Aktion „Schwarzgelbes Kreuz“ | 963 |
| 16. Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Exekutionsamts-Direktor Franz Aichinger | 963 |
| 17. Ernennungen im Status der städtischen Ärzte | 963 |
| 18. Verleihung des tariffreien Bürgerrechtes an die Stadträte Hans Schneider und Johann Knoll | 963 |

- | | |
|--|-----|
| Richtigstellung | 963 |
| Bezirksvertretungen: | |
| 6. Bezirk, 27. März 1919 | 963 |
| Allgemeine Nachrichten: | |
| Gegen den unanteren Wettbewerb | 964 |
| Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Enoerufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich | 966 |
| Lebensmittelverkehr: | |
| Zentral-Viehmarkt St. Marx: | |
| Fung- und Viehmarkt vom 17. April 1919 | 970 |
| Rindermarkt vom 8. April 1919 | 970 |
| Pferdemarkt vom 15. April 1919 | 970 |
| Baubewegung: | |
| Bezüge um Faubewilligungen vom 19. April bis 22. April 1919 | 970 |
| Städtische Arbeiten und Lieferungen | 970 |
| Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster | 972 |
| Kundmachungen. | |

Anbots-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbau-Abteilung erteilt.

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Anbotsverhandlung				
25. April halb 10 Uhr	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus.	Instandsetzung der städtischen Schule 15., Talgasse 2.	Baumeisterarbeiten	2632·71
			Bautischlerarbeiten	—·— 5000·—
M. Bau- Abt. VI e, Z. 876.			Austreicherarbeiten	2733·65
			Glaserarbeiten	67·20 500·—
			Zimmermalerarbeiten	513·32 180·—
			Tapeziererarbeiten	130·15 850·—
			Möbeltischlerarbeiten	—·— 4700·—
25. April 10 Uhr	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus.	Instandsetzung des städtischen Amts- hauses im 10. Bezirke, Lagener- straße 47.	Baumeisterarbeiten	1250·—
			Malerarbeiten	1650·— 520·—
M. Bau- Abt. VI e, Z. 1750.			Austreicherarbeiten	2368·—
			Bautischlerarbeiten	—·— 1000·—
			Tapeziererarbeiten	—·— 360·—
				<p style="text-align: right;">Bauschbetrag K r o n e n</p> <p>Soweit die Arbeiten nach Ausmaß veranschlagt sind, wurden die Ansätze des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 zugrunde gelegt. Bei den mit Bauschbeträgen veranschlagten Arbeiten sind die mutmaßlichen Aufzahlungs- ergebnisse bereits berück- sichtigt.</p> <p style="text-align: right;">3—3</p>

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten																								
der Anbotsverhandlung																												
29. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1090.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 20., Wasnergasse 33.	Baumeisterarbeiten Malerarbeiten Anstreicherarbeiten Glaserarbeiten Bautischlerarbeiten Schlosserarbeiten Tapeziererarbeiten Möbeltischlerarbeiten Ungeziefervertilgung Turnsaaleinrichtung Gaseinrichtungsarbeiten	<table border="0"> <tr><td colspan="2">K r o n e n</td></tr> <tr><td>3.178-94</td><td>1.600-—</td></tr> <tr><td>528-50</td><td>266-—</td></tr> <tr><td>2.667-25</td><td>1.200-—</td></tr> <tr><td>—</td><td>1.053-—</td></tr> <tr><td>—</td><td>10.380-—</td></tr> <tr><td>—</td><td>5.000-—</td></tr> <tr><td>—</td><td>6.000-—</td></tr> <tr><td>—</td><td>8.400-—</td></tr> <tr><td>—</td><td>—</td></tr> <tr><td>—</td><td>3.680-—</td></tr> <tr><td>—</td><td>1.073-50</td></tr> </table> <p>Die Baumeister-, Zimmer-, Maler- und Anstreicherarbeiten sind mit Ausnahme der Bauschbeträge auf Grund von Ausmaßen nach dem städt. Preistarife vom Jahre 1912 veranschlagt — Die Bauschbeträge sind nach den mutmaßlichen Marktpreisen berechnet. 2-3</p>	K r o n e n		3.178-94	1.600-—	528-50	266-—	2.667-25	1.200-—	—	1.053-—	—	10.380-—	—	5.000-—	—	6.000-—	—	8.400-—	—	—	—	3.680-—	—	1.073-50
K r o n e n																												
3.178-94	1.600-—																											
528-50	266-—																											
2.667-25	1.200-—																											
—	1.053-—																											
—	10.380-—																											
—	5.000-—																											
—	6.000-—																											
—	8.400-—																											
—	—																											
—	3.680-—																											
—	1.073-50																											
29. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1366.	Baurat Ing. Hafner Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus.	Instandsetzung von Fenstern und Türen im Kursalon, Stadtpark.	Bautischlerarbeiten Anstreicherarbeiten Schlosserarbeiten Glaserarbeiten	<table border="0"> <tr><td colspan="2">Bauschbetrag</td></tr> <tr><td colspan="2">K r o n e n</td></tr> <tr><td>—</td><td>8000-—</td></tr> <tr><td>2200-—</td><td>hievon 590-—</td></tr> <tr><td>—</td><td>3000-—</td></tr> <tr><td>6220-—</td><td>hievon 3000-—</td></tr> </table> <p>Die Anstreicher- und Glaserarbeiten sind zum Teile nach den Ansätzen des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen und die Bauschbeträge auf Grund der gegenwärtigen Marktpreise veranschlagt 2-3</p>	Bauschbetrag		K r o n e n		—	8000-—	2200-—	hievon 590-—	—	3000-—	6220-—	hievon 3000-—												
Bauschbetrag																												
K r o n e n																												
—	8000-—																											
2200-—	hievon 590-—																											
—	3000-—																											
6220-—	hievon 3000-—																											
2. Mai 10 Uhr M. Bau- Abt. X, Baurat Ing. Stolz, Rathaus, Stiege 8, Mezzanin Z. 337.		Kanalumbau in der Laborstraße von der Hafnergasse bis zur Großen Stadtgutgasse, von der Laborstraße bis zur Josefingasse und Herstellung eines Anschlußkanales von der Laborstraße zur Großen Stadtgutgasse vor Dr.-Nr. 6 im 2. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten ausschließ- lich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel Lieferung der Tonwaren: a) Steingrobre b) Steingrobre-Sohlenspänen und Wandplatten Zusammen Pflastererarbeiten	<table border="0"> <tr><td>K 31 514 39</td></tr> <tr><td>K 3 300-—</td></tr> <tr><td>„ 26 866-95</td></tr> <tr><td>K 30.166-95</td></tr> <tr><td>K 7.158 62</td></tr> </table> <p>2-3</p>	K 31 514 39	K 3 300-—	„ 26 866-95	K 30.166-95	K 7.158 62																			
K 31 514 39																												
K 3 300-—																												
„ 26 866-95																												
K 30.166-95																												
K 7.158 62																												

G. B. 2313.

Benzolfabrikanlage im Gaswerke Leopoldau.

Wegen Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten für den Bau einer Benzolfabrikanlage im Gaswerke Leopoldau wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ am 30. April 1919, präzise 10 Uhr vormittags in der Direktion der städtischen Gaswerke, 8., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, Vortragssaal, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die veranschlagten Kosten für diese Arbeiten betragen 124 307 K 30 h.

Die Pläne, Kostenanschläge, allgemeinen und besonderen Bedingungen können an Wochentagen in der Zeit von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags im Bureau der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, 8., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer Nr. 127, eingesehen werden.

Die einzubringenden Angebote sind in der Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gerichteten, laut Tarif-

post 44 aa und 60, Punkt 4 des G.-G. stempelfreien Geschäftsbriefes, in welchem die Aufzählung auf die Kostenanschlagspreise in Prozenten ausgedrückt und die Erklärung, daß die Offertunterlagen genau eingesehen wurden und sich der Anbotsteller den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwirft, enthalten sein müssen, unter verschlossenem Umschlage mit der Aufschrift:

„Zur Offertverhandlung am 30. April 1919, Z. 2313/19, betreffend die Erd- und Baumeisterarbeiten für den Bau einer Benzolfabrikalanlage im Gaswerke Leopoldau“, vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

1—3

Kundmachungen.

M. Abt. X, 1005.

Wiederbelegung heimgefallener Gräber auf dem Ober-St. Veiter Friedhofe.

Vom 1. Juni 1919 angefangen, wird eine Anzahl von Gräbern im Ober-St. Veiter Friedhofe — teils eigene Gräber, an denen das Benützungrecht erloschen ist, teils einfache Gräber, deren zehnjährige Schonfrist abgelaufen ist — wiederbelegt. Ein Verzeichnis dieser Grabstellen liegt in der Konstriptionsamts-Abteilung des magistratischen Bezirksamtes für den 13. Bezirk und im Kanzleiraume des Totengräbers des Ober-St. Veiter Friedhofes zur Einsicht auf.

Enterdigungen aus diesen Gräbern sind nur vor ihrer Wiederbelegung zulässig, die bezüglichen Gesuche sind vor dem bezeichneten Termine beim Wiener Magistrate, städtisches Gesundheitsamt (1., Neues Rathaus) einzubringen. Verspätet überreichte Ansuchen werden nicht berücksichtigt.

Gleiches gilt für die Gesuche um Erneuerung des Benützungrechtes der bezeichneten eigenen Gräber. Letztere Ansuchen sind jedoch beim Wiener Magistrate, Abteilung X (1., Neues Rathaus) zu überreichen.

Nach dem 1. Juni 1919 werden die Grabsteine und -kreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den zur Wiederbelegung bestimmten Gräbern entfernt und an geeigneter Stelle gelagert. Sie werden binnen Jahresfrist den Parteien, die ihr Eigentumsrecht entsprechend nachweisen, ausgefolgt; über den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungsbereise.

1—3

Stiftungen und Stipendien.

Z. 1434.

Karl und Theresia Göschl'sche Stiftung.

Von den Zinsen des Karl und Theresia Göschl'schen Stiftungskapitales kommen eine Zahl von Stiftungsbeträgen zu 100 K im Monate Mai 1919 zur Verteilung.

Anspruch auf eine Beteiligung mit diesen Stiftungsbeträgen haben nach der letztwilligen Anordnung der Stifter Geschäftsleute des 3. Gemeindebezirkes, welche ohne ihr Verschulden verarmt und durch ihr Verhalten einer Unterstützung würdig und wenigstens zehn Jahre im Bezirke ansässig sind, ohne Unterschied der Nationalität und des Geschlechtes, jedoch müssen sie sich zu einer christlichen Konfession bekennen.

Bürger von Wien oder nach Wien heimatberechtigte Personen haben unter sonst gleichen Voraussetzungen den Vorzug vor anderen Bewerbern.

Wer einmal eine Beteiligung aus den Stiftungserträgen bezogen hat, ist für das nächste Jahr von dem Bezuge einer solchen ausgeschlossen. Die Gesuche sind, mit den notwendigen Dokumenten versehen, bis 10. Mai 1919 in der Kanzlei der Bezirksvertretung Landstraße, 3., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, zu überreichen. Auf verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Wien, am 15. April 1919.

Der Bezirksvorsteher des 3. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

1—3

M. Abt. XIII, 434/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Paul Langer'sche Stiftung für Volksschullehrer I. Klasse.

Verliehen werden: Die verfügbaren Stiftungserträge in Teilbeträgen von je 400 K.

Anspruchsberechtigt sind: Volksschullehrer I. Klasse der Stadt Wien, die unverschuldet in Not geraten sind.

Dieselben müssen römisch-katholischer Religion und deutscher Nationalität sein.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein und Ernennungsbekret.

Die Gesuche müssen weiters die zur Beurteilung der unverschuldeten Notlage dienlichen Angaben und Nachweise (allenfalls Mittellosigkeitszeugnis) sowie die Erklärung enthalten, daß sich der Bewerber zur deutschen Nationalität bekennt.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. April 1919.

Verleihungstag: 26. Juni 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 19. Februar 1919.

3—3

M. Abt. XIII, 757/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Freiherr Anselm v. Rothschild'sche Stiftung für christliche Waisen der Stadt Wien.

Berliehen werden: 40 Stiftungsbeträge von je 200 K in der Regel nur für ein Jahr.

Stiftlinge, die in ihrem 15. oder 16. Lebensjahre in den Genuß der Stiftung gelangen, können den Stiftungsbetrag bei ausgezeichneter Verwendung und sehr gutem Fortgange in ihren Ausbildungsstudien durch längstens drei aufeinanderfolgende Jahre ohne Unterbrechung beziehen.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien heimatberechtigte Waisen christlicher Religion, die von würdigen und armen Personen abstammen, mindestens sechs Jahre alt sind und zur Zeit der Bewerbung das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

In erster Linie sind Waisen zu berücksichtigen, deren Väter entweder verarmte oder notleidende Kaufleute und Handelsgenossen oder Künstler (Maler, Bildhauer) oder ein Kunstgewerbe ausübende Handwerker waren, andere Waisen erst in zweiter Reihe.

Im schulpflichtigen Alter Stehende müssen tadellose Sitten und mindestens einen guten Fortgang in den Lehrgegenständen ausweisen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Nachweis der Zuständigkeit und Verwaisung, das letzte Schulzeugnis und das Vormundschafts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: 30. April 1919.

Berleihungstag: 27. Juli 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 5 März 1919

3-3

M. Abt. XIII, 770/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Siechenstiftung

der Gemeinden des ehemaligen Gerichtsbezirkes Siezing mit
Anschluß von Inzersdorf.

Berliehen werden: 1000 K in Teilbeträgen von je 100 K

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige Arme, welche im Gebiete des 13. Bezirkes oder in den gegenwärtig dem 12. Bezirke einverleibten ehemaligen Gemeinden Hezendorf oder Altmannsdorf wohnen oder gewohnt haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimat-schein und armenärztliches Zeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Mai 1919.

Berleihungstag: Im August 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 20. März 1919.

3-3

Allgemeine Depositen - Bank

Wien, I., Schottengasse 1,

Fillialen: Linz, Steyr, Triest, Oberberg-Bahnhof, Lemberg,
Stanislaw, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Tabor-
straße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b,
VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währinger-
straße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, III., Hietzinger Haupt-
straße 3, XIV., Sparkasseplatz 1.

Aktienkapital: K 80 000 000.-

Reserven: K 41.500.000.-

Die vierundfünfzigste ordentlich

General-Versammlung

der

Allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt

findet am O. Mai 1919, um 5 Uhr nachmittags in Wien, I., Teinfaltstraße Nr. 8, statt.

Verhandlungs-Gegenstände:

- a) Bericht des Gouverneurs.
- b) Bericht der Zensoren.
- c) Beschlußfassung über die Gesellschaftsrechnungen und die Verwendung des Gewinnes.

- d) Wahl von Verwaltungsräten.
- e) Wahl eines Zensors.

In dieser General-Versammlung sind jene Herren Aktionäre stimmberechtigt, welche mindestens 14 Tage vor dem Zusammentreten derselben, daher bis längstens 25. April l. J., fünfzig Aktien nebst Coupons bei der Kasse der Gesellschaft in Wien (Teinfaltstraße Nr. 8) deponieren.

Bezugspreise

für Wien:

mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K

Außerhalb Wiens:

ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner,
beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei
der Schriftleitung.

Amtsblatt

der

Stadt Wien

Schriftleitung:

1., Rathaus, Stiege 5, 1. Stock.

Fernsprecher: Rathaus.

Klappe 160 (Hauptschriftleiter).

Klappe 150 (Schriftleitung).

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:

Gerlach & Wiedling, 1., Elisabeth-
straße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei
Haasenstein & Vogler, A.-G.

1., Schulerstraße 11.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Nr. 34.

Samstag den 26. April 1919.

Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 15. April 1919.

Vorsitzende: Die BB. Hof, Rain und Neumann.

Anwesende: Bgm. Dr. Weiskirchner und die StR. Angermayer, Breuer, David, Dechant, Emmerling, Dr. Haas, Dr. Hein, Heindl, Hellmann, Höbel, Jung, Dr. Kienböck, Knoll, Körber, Melcher, Müller, Pick, Richter, Schmid, Schneider, Schwer, Siegel, Skaret, Spalowsky, Tomola, Vaugoin, Weber und Weigl.

Entschuldigt: Die StR. Hohensinner und Winter.

Beigezogen: Mag.-Rat Dr. Hofkopf.

Schriftführer: Mag.-Konz. Dr. Forkl.

BB. Hof eröffnet die Sitzung und verliest den Einlauf:

1. Die Bundesleitung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze dankt für die Gewährung der unentgeltlichen Fahrt auf den städtischen Straßenbahnen für das Personal des Transport- und Labedienstes;

2. die Zentralstelle für unentgeltlichen Behringsschutz dankt für die Zuweisung von ausländischen Liebesgabenpaletten. (3. R.)

Berichterstatter StR. Angermayer:

Im Wege der Zeitbeförderung werden bei Anwesenheit von mehr als 16 StR. ernannt:

(P. Z. 5699, M.D. 1686.) Leopold Gruscher zum Amtsdienner 1. Bezugsklasse, dormalen ohne Rangbestimmung mit dem Bezugsrechte auf den Gehalt vom 1. März und auf das Quartiergeld vom 1. Mai 1919;

(P. Z. 5700, M.D. 7587.) Josef Pol zum Amtsdienner 1. Bezugsklasse mit dem Range vom 2. Dezember 1918;

(P. Z. 5698, M.D. 1685.) Franz Hrebzel zum Amtsdienner 1. Bezugsklasse, dormalen ohne Rangbestimmung mit dem Beginne des Bezugsrechtes auf den Gehalt vom 1. Dezember 1918 und auf das Quartiergeld vom 1. Februar 1919;

(P. Z. 5763, M.D. 1993.) Andreas Bodt zum Kanzlei-Offiziale mit dem Range vom 22. November 1918;

(P. Z. 5762, M.D. 1766.) Ferdinand Adam zum Kanzlei-Offiziale mit dem Range vom 20. Dezember 1917;

(P. Z. 5761, M.D. 2139.) Gustav Tirolb zum Kanzlei-Offizial mit dem Range vom 18. März 1919;

(P. Z. 6025, M.Abt. IX 2123.) Johann Langmantel zum Marktamtssinspektor mit dem Range vom 30. Juni 1916 und Ferdinand Randa zum Marktgebühreneinheber 1. Bezugsklasse mit dem Range vom 27. März 1919;

(P. Z. 5521, B.D. 1288.) Alois Müller zum technischen Offizial mit dem Range vom 15. Juli 1918.

(P. Z. 5499, M.Abt. XIX 714.) Dem Ober-Offizial des Exekutionsamtes Karl Weinbert werden unter Belassung seiner rangklassenmäßigen Stellung die Bezüge der 8. Rangklasse im Wege der Klassenvorrückung zuerkannt.

(P. Z. 5770, M.Abt. II 1245.) Der Straßenarbeiterswitwe Marie Kohout wird eine Abfertigung im Gesamtbetrage von 748 K 25 h zuerkannt.

(P. Z. 5768, M.Abt. II 2357.) Dem städtischen Hauptkassen-Offiziale Ferdinand Sperl wird gnadeweise der Ersatz eines bei seiner Kassengebarung entstandenen Abganges von 2942 K 72 h nachgesehen.

(P. Z. 5529, B.Abt. IX 85.) Der städtische Straßenarbeiter Josef Prager wird über sein Ansuchen mit einem Ruhebezüge von 1226 K 40 h jährlich in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 5771, M.Abt. II 7391/18.) Der Straßenarbeiterswitwe Philippine Höflinger wird eine Abfertigung im Gesamtbetrage von 1814 K angewiesen.

(P. Z. 5772, M.Abt. II 1109.) Der Straßenarbeiterswitwe Katharina Kastenhofer wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 462 K 33 h vom 15. Jänner 1919 an angewiesen.

(P. Z. 5769, M.Abt. II 2005.) Der Magistrats-Sekretärs-
witwe Flora Böhner wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 2800 K vom 1. März 1919 an angewiesen.

(P. Z. 5865, B.Abt. VI e 1645.) Für die Erhaltung der städtischen Zinshäuser im Verwaltungsjahre 1917/18 wird zur Ausgabe-Kubrik XII 4 a ein Zuschußkredit von 9375 K 3 h genehmigt.

(P. Z. 5817, B.Abt. IX 626.) Den bei der Verlegung des städtischen Steinlagerplatzes am Margaretengürtel im 5. Bezirke beschäftigten Arbeitern der Straßenpflege wird für diese Arbeit zu ihren bisherigen Bezügen eine Arbeitszulage von 3 K täglich ge-

währt. Die Gesamtkosten für die Verlegung des Platzes im Betrage von 10.000 K werden genehmigt.

(P. Z. 5548, B.D. 1722.) Die Dienstbesetzung des technischen Assistenten Rudolf Zwolanel wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 5469, M. Abt. III 464.) Der im 5. Bezirke am Margareten Gürtel gelegene Bürgerhospitalfondsgrund Kat.-Parz. 617/1, L.-Z.-E. 390, im Ausmaße von zirka 3765 m² wird rückwirkend ab 1. Februar 1919 auf unbestimmte Zeit gegen beiderseits jederzeit mögliche sechs wöchentliche Kündigung um den Jahreszins von 3,65 K an Ignaz Kießner für Lagerzwecke in Bestand gegeben.

(P. Z. 5776, M. Abt. III 3668.) Der im 5. Bezirke am Magareten Gürtel unter Dr.-Nr. 33 befindliche Lagerplatz, Teil der Kat.-Parz. 1735/1 öffentliches Gut, Kat.-Parz. 618/14, Einl.-Z. 50, Kat.-Parz. 70 8/1, Einl.-Z. 1675, sämtlich Grundbuch Margareten im Ausmaße von zirka 1750 m² wird ab 1. April 1919 auf unbestimmte Zeit gegen beiden Teilen jederzeit mögliche sechs monatliche Kündigung um den Jahreszins von 1 K 50 h per Quadratmeter und Jahr an Käthe Seidler in Bestand gegeben.

(P. Z. 5766, M. Abt. II 1660.) Zur Ausgabe-Kubrik III 19 o „Remunerationen aus sonstigen Anlässen“ wird ein erster Zuschußkredit von 20.000 K bewilligt.

Berichterstatler StR. Sch w e r:

(P. Z. 6039, Samml. 260.) Der Ladenpreis des demnächst erscheinenden ersten Bandes des Briefkataloges der Stadtbibliothek wird im Einvernehmen mit der Verlagsfirma mit 25 K festgesetzt.

Der Satz des zweiten Bandes hat sofort, der des dritten Bandes ebemöglichst in Angriff genommen zu werden. Die Satz- und Druckkosten dieser beiden Bände werden in der Höhe des von der Verlagsfirma angeforderten Betrages von je 3750 K bewilligt.

Für die Redaktionsarbeiten zum ersten Bande wird ein Honorarzuschuß von 1000 K bewilligt. Das Redaktionshonorar für den zweiten und die folgenden Bände wird gegenüber dem Beschlusse vom 21. Juni 1913, P. Z. 10458, um je 1000 K, das ist von 3000 K auf 4000 K erhöht.

Die Direktion der städtischen Sammlungen wird beauftragt, Vorbereitungen zu treffen, daß das Erscheinen der folgenden Bände ohne größere Unterbrechungen gesichert werde.

(P. Z. 5976, M. Abt. IV 642.) Es wird bewilligt, daß das Kommando der städtischen Feuerwehr die Instandhaltung der Batterien der drei elektromobilen Krankenwagen der Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft unter den bisherigen Bedingungen noch bis längstens 1. Juli 1919 besorgt.

(P. Z. 5979, M. Abt. X 1353.) Der Magistratsbericht, betreffend die Beerdigung des Landschaftsmalers Georg Holub im eigenen, auf die Dauer des Friedhofbestandes unentgeltlich überlassenen Grabe Gruppe 16 A, Reihe 11, Nr. 24 im Zentral-Friedhofe, wird nachträglich genehmigend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 6374, Samml. 296.) Der Pensions-Gesellschaft bildender Künstler in Wien wird anlässlich ihrer diesjährigen Ausstellung in den Lokalen Wawra's ein einmaliger Ehrenpreis im Betrage von 1000 K zur Verfügung gestellt. Der Preis soll (wie derjenige, welcher der Genossenschaft der bildenden Künstler ver-

liehen wird) dem in der Ausstellung befindlichen vorzüglichsten Werke der Malerei, Plastik oder Architektur verliehen werden, welches eine Wiener Dertlichkeit oder solche der nächsten Umgebung, wienerisches Leben oder Wiener Persönlichkeiten zum Gegenstande hat. Das Preisgericht besteht aus dem Vorstande der Pensions-Gesellschaft, aus zwei Mitgliedern des Stadtrates und dem Direktor der städtischen Sammlungen. Der Betrag von 1000 K wird auf den Reservefonds verwiesen. (U. d. StR.)

(P. Z. 6023, M. Abt. IV 617.) Dem Walter Kiebs wird unter den üblichen Vorbehalten gestattet, durch acht Wochen auf einer der Hauptfeuerwachen der Berufsfeuerwehr an den Übungen und Ausrückungen teilnehmen zu dürfen.

(P. Z. 6049, Samml. 307.) Der Ankauf der zwei Delbilder „Krottenbach“ und „Praterpartie“ aus dem Nachlasse Georg Holub's um den Betrag von 3000 K wird genehmigt.

(P. Z. 6375, Samml. 243.) Der Ankauf von vier Gemälden aus der Ausstellung des Dücerbundes, und zwar Katalognummer 48, 51, 74 und 132 um den Gesamtpreis von 4200 K wird genehmigt.

(P. Z. 6321, M. Abt. IV 3089.) 109 Mitgliedern von Wiener freiwilligen Feuerwehren wird die zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 12. März 1912 geschaffene Ehrenurkunde zuerkannt.

(P. Z. 6376, Samml. 182.) Der Ankauf der Gemälde „Kartenspieler“ und „Erdbergermaiss“ von Professor Josef Engelhart um den Gesamtbetrag von 18.000 K wird genehmigt.

Berichterstatler StR. Vaugoin:

(P. Z. 2709, M. D. 8093.) Die Magistrats-Anträge, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in den städtischen Betrieben und Anstalten, werden genehmigt. (U. d. StR.)

(P. Z. 6102, M. A. XV 5243.) Der Entwurf einer Abänderung des Gesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse des Lehrstandes an den öffentlichen Volksschulen in Wien, wird genehmigt. (U. d. StR.)

(P. Z. 6386, G. W. 894.) Der Maria Ziegler, Gattin des seit 16. April 1915 verstorbenen Laternenwärters Johann Ziegler, wird bis zur gesetzlichen Neuregelung der Militärversorgung die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 438 K vom 17. April 1915 an, unter gleichzeitiger Einstellung der Kriegsunterstützung und unter Anrechnung der bereits empfangenen Mobilisierungsbezüge, sowie ein Erziehungsbeitrag von 87 K 60 h jährlich für das Kind Hilda Ziegler zuerkannt.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 6385, G. W. 873.) Der Rosa Fajkus, Witwe nach dem Laternenwärter i. R. Josef Fajkus, wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 631 K 45 h vom 1. April 1919 an, unter gleichzeitiger Einstellung der Pensionsbezüge des Verstorbenen, sowie ein Erziehungsbeitrag von 126 K 29 h jährlich, schließlich der einmalige Krankheits- und Leichenkostenbeitrag von 315 K 73 h zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 6383, G. W. 938.) Dem technischen Beamten der städtischen Gaswerke Ingenieur Emil Budzaniuk wird das Definitivum verliehen.

(P. Z. 6398, M. Abt. XV 2301.) Dem Zentral-Vereine zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien wird zur Abhaltung von Handfertigkeitkursen für Forterzieher die Benützung der Zimmer 29 und 30 des Schulgebäudes 13., Ruhsamgasse 1, ferner die Mitbenützung eines Zeichensaales dieses Schulgebäudes

in unterrichtsfreier Zeit bis auf jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet. Der Ersatz der anlässlich der Abhaltung von Fortleiterkursen im bezeichneten Schulgebäude erwachsenden Beleuchtungs- und Beheizungskosten wird dem Vereine nachgesehen. (A. d. G.R.)

(P. Z. 6390, M.D. 2981.) Die nachstehenden Kanzleihißsdienner werden entsprechend ihrer Dienstzeit im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 18. März 1919, P. Z. 1621, in den Amtsdiennerstatus eingereiht, und zwar als Amtsdienner 1. Bezugsklasse: Gottfried Macoun (Rang vom 13. Februar 1912), Josef Steininger (16. August 1912), Karl Schulz (11. Jänner 1913), Josef Holbach (15. September 1913), Franz Mostböck (18. November 1913), Franz Ott (1. März 1914), Heinrich Macoun (15. April 1914), Karl Fischer (17. Mai 1917) und Karl Deutscher (27. Juli 1918); als Amtsdienner 2. Bezugsklasse: August Zugschwert (7. Mai 1909), Johann Dörfel (27. Februar 1910), Johann Zimmert (1. März 1910), Karl Sonntag (26. November 1910), Johann Grab (16. November 1911), Michael Dernitzky (11. Februar 1912), Karl Herr (21. April 1912), Franz Huber (30. Juli 1912), Karl Franzle (17. Februar 1913), Anton Radowsky (5. Juni 1913), Alois Harold (7. Juli 1913), Franz Bruny (15. Oktober 1913), August Preßlicka (8. November 1913), Leopold Wurzman (10. Februar 1914), Alois Kahner (3. Mai 1914), Kaspar Jenz (4. Oktober 1914), Josef Hauptmann (10. Dezember 1914), Rudolf Glasz (13. April 1915), Johann Lobja (16. September 1915), Robert Loiser (8. Jänner 1916), Karl Respekt (13. Jänner 1916), Josef Kudelik (11. April 1916), Josef Wittner (16. Juni 1916), Karl Kindl (3. April 1917), Josef Drescher (28. Mai 1917), Franz Brustmann (5. Juni 1917), Eduard Klus (23. Juli 1917), Johann Pfingstinger (25. August 1917), Alois Mautner (5. Februar 1917), Josef Prager (7. November 1917) und Franz Reindl (22. Dezember 1918). (Mehr als 16 St.M.)

Berichterstatler StR. Dechant:

(P. Z. 6337, M.Abt. XIV 2612/17.) Den Gesuchstellern Alois Herold und Josef und Anna Volker wird die politische Bewilligung zur Abtrennung einer Fläche der Kat.-Parz. 94/9 von der Einl.-Z. 177 Grundbuch Rahlenbergerdorf, 19. Bezirk, weiters eine Fläche der Kat.-Parz. 93/2 der Einl.-Z. 172 desselben Grundbuches behufs Vereinigung der beiden abzutrennenden Flächen zur provisorischen Kat.-Parz. 94/10 als neue Baustelle erteilt.

Diese Abteilung ist nach § 3, lit. b als Unterabteilung zu beurteilen.

(P. Z. 6036, B.Abt. VI e 466.) Der Vergabung der Glasarbeiten für die Herstellung von Werkstätten für Zwecke der städtischen Feuerwehr im städtischen Hause 19., Würthgasse 5, 7 und 9, an Peter Hartmann wird zugestimmt.

(P. Z. 5995, M.Abt. XV 4432.) Dem Fortbildungsschulrate Wien wird für die fachliche Fortbildungsschule der Schlosser die Mitbenützung von vier Lehrzimmern und zwei Zeichensälen der Knaben-Bürgerschule 19., Pyrkergasse 16, am Montag und Donnerstag von 5 bis 7 Uhr nachmittags und am Samstag von 3 bis 7 Uhr nachmittags gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 6400, M.Abt. XV 15630/18.) In Ausdehnung einer schon früher erteilten Benützungsbewilligung wird dem deutschen Turnverein „Rufsdorf-Heiligenstadt“ bis auf jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet, den Turnsaal

und den Sommerturnplatz der Knaben-Volksschule 19., Hammer Schmidtgasse 26, an allen Wochentagen, außer Mittwoch und Samstag, in der Zeit von 7 bis 9 Uhr abends mitzubenehmen.

(P. Z. 6330, M.Abt. X 1338.) Der Marie Kreindl wird der einfache Gruftplatz Nr. 40 an der östlichen Mauer des Sieberinger Friedhofes um die Gebühr von 2000 K auf Friedhofsdauer unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen überlassen.

(P. Z. 6324, M.Abt. X 9620.) Dem Viktor Ziegler wird das eigene Grab Gruppe 10, Reihe 6, Nr. 2 im Döblinger Friedhofe um die Gebühr von 2400 K auf die Dauer des Friedhofbestandes überlassen.

Berichterstatler StR. Knoll:

(P. Z. 6391, M.Abt. III 858.) Der Pachtvertrag mit Adolf Reznicek bezüglich des Gemeindegasthauses in Aspern wird bis 31. Mai 1919 verlängert. Für diese Pachtperiode haben die im schriftlichen Vertrage vom 12. August 1910 niedergelegten Bedingungen mit der Abänderung Anwendung zu finden, daß der Pachtzins 7000 K beträgt und das Gastgeld auf 2000 K erhöht wird. Die von dem Pächter für die ihm nicht vermieteten Räume bezogenen Einquartierungsgebühren im Betrage von 959 K 70 h sind samt Zinsen sofort der Gemeinde Wien zurückzuerstatten.

(P. Z. 6361, B.Abt. XIII a 663.) Das Wasserlieferungsübereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Preßhofs-Spiritus- und Malzfabrik Geza Schönberg wird ab 1. November 1917 auf die Dauer der herrschenden außerordentlichen Verhältnisse bis zur Wiederanmeldung seitens der Gesellschaft außer Kraft gesetzt; für den Wasserbezug während dieser Zeit haben die allgemeinen Bestimmungen über die Wasserabgabe zu gelten.

(P. Z. 6043, B.A. XXI 29423.) Für die Inanspruchnahme städtischen Straßengrundes per 1.50 m² durch die im 21. Bezirke, Struckgasse 12, befindliche Verkaufshütte, Eigentümer Peter Kostorkewicz, wird der Betrag von 30 K als jährlicher Platzzins ab 1. Jänner 1919 festgesetzt. Der bisher hiefür vorgeschriebene Anerkennungszins von 1 K jährlich ist ab 1. Jänner 1919 zu löschen.

(P. Z. 5856, B.A. XXI 28969.) Für die Inanspruchnahme städtischen Grundes im Ausmaße von 291.264 m² als Gemüsegarten im 21. Bezirke, Schöpfleutnergasse (Benützungsberechtigte Franziska Chladel, Marie, Josefine und Richard Pelikan) wird als jährlicher Platzzins ab 1. Jänner 1919 der Betrag von 23 K 30 h festgesetzt. Der bisher hiefür vorgeschriebene Anerkennungszins per 1 K jährlich ist mit 1. Jänner 1919 zu löschen.

(P. Z. 5989, M.Abt. XI 13811.) Den Armenräten des 21. Bezirkes, Hans Berger, Dr. Rudolf Bodstieber, Matthias Failer, Ferdinand Frummel, Georg Hanke, Rudolf Klöger, August Moyerhofer, Eduard Mayr, Julius Prezner, Rudolf Rausch, Johann Nebenbauer, Leopold Schwarzmann, Josef Seger und Josef Starnberger wird für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

(P. Z. 5537, B.A. XXI 28952.) Für die Inanspruchnahme städtischen Straßengrundes per 0.84 m² durch das beim Hause 21. Bezirk, Jubiläumsgasse 52, Eigentümer Johann und Anna Wolzer, vorhandene Risalit wird als einmaliges Einlösungsentgelt der Betrag von 17 K festgesetzt. Der bisher hiefür vorgeschriebene Platzzins von 50 h jährlich ist mit 1. Jänner 1919 zu löschen.

BB. Rain übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Högel:

(P. Z. 6323, M. Abt. X 1097.) Dem Dr. Franz Schönbauer wird der einfache Gartengruftplatz in der Gruppe O an der Steinhofstraße im Ottakringer Friedhofe mit einem Flächenausmaße von rund 9 m² um die Gebühr von 3000 K überlassen.

Berichterstatter BB. Hoff:

(P. Z. 6312, M. D. 2763.) Dr. Franz Glaser wird im Wege der Zeitbeförderung zum Magistrats-Ober-Kommissär mit dem Range vom 11. Dezember 1918 ernannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 6352, M. Abt. XXII 772.) Für verdienstvolles und erspriechliches Wirken auf dem Gebiete der Wiener Kriegsfürsorge in der Aktion „Schwarz-gelbes Kreuz“ wird die eiserne Salvator-Medaille verliehen an Anka Bienert-Schmerling, Marie Bienert-Schmerling, Siegfried Löwy, Emil Polacco, Alice Schalek, Berta Frankl-Schreiber und Alfred Breisch. (A. d. StR.)

(P. Z. 6393, M. Abt. V 631.) Für den Umbau der Brücke über die alte Donau im Zuge der Wagramerstraße wird ein Zuschußkredit von 50.000 K bewilligt und der Sachkredit dementsprechend auf 272.210 K erhöht. Die Gemeinde erklärt sich damit einverstanden, daß der Firma R. Ph. Wagner, L. & J. Viro & A. Kurz für ihre Mehrforderungen aus Anlaß der Herstellung des Tragwerkes dieser Brücke ein Pauschalbetrag von 140.000 K ausbezahlt wird und erklärt sich bereit, den auf sie entfallenden 27prozentigen Anteil zu übernehmen. (A. d. StR.)

(P. Z. 5819, Zug. A. 482.) Das Jugendamt wird beauftragt, mit dem Militärärar Verhandlungen wegen Erwerbung der dem letzteren gehörigen Grundparzellen in Lundenholz in Stammersdorf anzuknüpfen und diese Grundflächen samt Baracke sodann für Jugendfürsorgezwecke in Verwendung zu nehmen.

(P. Z. 6318, M. Abt. II 2505.) Die Bauratswitwe Anna Wejmola wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 4000 K ab 1. April 1919 angewiesen.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 6403, M. Abt. XIX 668.) Der Exekutionsamtsdirektor Franz Aßinger wird über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt und sein Ruhegehalt mit 10.600 K jährlich bemessen. In Würdigung seines vieljährigen ausgezeichneten und pflichtgetreuen Wirkens wird ihm die goldene Salvator-Medaille verliehen. (A. d. StR.)

BB. Hoff übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter BB. Rain:

(P. Z. 6363, Zug. A. 14.) Der Ankauf zweier Lastkraftwagen aus der Sachdemobilisierung für Zwecke der Jugendfürsorge wird genehmigt.

Nach Zuweisung derselben seitens der Verwertungsstelle ist ein detaillierter Bericht über die Kosten, die Unterbringung und Chauffeurbestellung vorzulegen. (A. d. StR.)

(6863, B. W. A. VI 3757.) Der Verkaufspreis der Kartoffeln der Gemeinde Wien wird ab 17. April 1919 mit 170 K für den Meterzentner, der Kleinhandelspreis mit 1 K 80 h für das Kilogramm festgesetzt.

(P. Z. 6378, St. U. 17.) Das Geschäftsstück, betreffend die Abänderung der Bestimmungen über die Ruhe- und Versorgungs-gewüsse der Stellwagenangestellten wird dem Komitee zur Beratung der Maßnahmen zugunsten der städtischen Angestellten zugewiesen.

(P. Z. 6373, Brh. 223.) Der Witwe Katharina Klafel des verstorbenen Bierführers Josef Klafel wird eine Witwenpension von 757 K 47 h jährlich anfallend mit 17. März 1919 zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 6379, St. U. 635.) Der Stellwagen-schaffner Josef Holakovsky wird während der Dauer von weiteren drei Monaten ab 1. April 1919 im zeitlichen Ruhestande mit gleichbleibendem Ruhegenusse belassen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 6351, M. Abt. XXII 741.) Die Miete der bisher vom n.-ö. Volksbeleidungsamte benützten Magazinsräume in ersten Stock des Hauses 1., Stern-gasse 11, samt Beleuchtung, Benützung der Einrichtung und des Fernsprechers ab 9. April 1919 um den Jahreszins von 7272 K und eine jährliche Vergütung von 2720 K für die Beleuchtung, Benützung der Einrichtung und des Fernsprechers für Zwecke des städtischen Wirtschafts-amtes wird genehmigt. Zur Deckung der in der laufenden Finanzperiode erwachsenden Auslage an Mietzins und Benützungsgewüssen per 2942 K 40 h wird zur Ausgabs-Kubrik IV 21 i ein Zuschuß-kredit in der Höhe dieses Erfordernisses bewilligt.

Berichterstatter StR. Dr. Haas:

(P. Z. 5984, M. Abt. 93007.) Die Wahl des Franz Bayr, Leonhard Friedrich, Johann Gemeinböck, Sebastian Leißer, Karl Georg Pöninger, Michael Seig, Josef Spraidler, Ladislaus Sprongel, Georg Sturzer und Karl Weiß zu Armenräten des 11. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1919 wird bestätigt.

(P. Z. 5994, M. Abt. XV 4431.) Dem Fortbildungsschulrate Wien wird für die fachliche Fortbildungsschule für Bäcker die Mitbenützung der Räume 85, 87, 102, 103, 104 und 105 der Knaben-Bürgerschule 3., Hainburgerstraße 40, an jedem Mittwoch von 2 bis 6 Uhr nachmittags und an jeden Donnerstag von 4 bis 6 Uhr nachmittags gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 6357, B. Abt. VI 1631.) Dem mit der ständigen Ueberwachung der Instandsetzungsarbeiten im städtischen Versorgungshome in Lainz betrauten Bauamtsbeamten wird ein Zehrungsbeitrag von täglich 5 K bewilligt.

(P. Z. 6355, B. Abt. I 435.) Die Bewachung der Moden-gründe wird vom 1. Mai 1919 bis auf weiteres der Wach- und Schließ-Gesellschaft gegen eine monatliche Entlohnung von 360 K unter den bisherigen Bedingungen übertragen.

(P. Z. 6365, Zug. A. Dt./16.) Zur Einrichtung einer Küche für die Kindergartenauspeisung im 3. Bezirke und zur Bestreitung der notwendigen Adaptierungskosten wird ein Betrag von 10.000 K bewilligt; das Stadtbauamt wird ermächtigt, die erforderlichen Arbeiten kurzerhand im Verhandlungswege zu vergeben und die nötigen Einrichtungsstücke im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 6411, Gef. A. 9299.) 1. Für den Betrieb der fünf Tuberkulosenfürsorgestellen der Gemeinde Wien wird die Bestellung von fünf Ärzten gegen ein Honorar von 25 K für die Sprechstunde, sowie die Bestellung von zwölf Fürsorgerrinnen mit einem Monatsbezüge von 500 K, bestehend aus 250 K Grundgehalt, 200 K Teuerungszulage und 50 K Mietzinsbeitrag genehmigt. 2. Das städtische Gesundheitsamt wird ermächtigt, entsprechend dem Fortschreiten der Errichtung der Tuberkulosenfürsorgestellen die provisorischen Charakter tragende Bestellung von Ärzten und

Fürsorgerinnen auf Grund der vorgelegten Aufnahmschriften vorzunehmen.

(P. Z. 6334, M. Abt. XI 26353.) Als Hausarzt des V. städtischen Waisenhauses in Klosterneuburg wird Dr. Ferdinand Glanz gegen eine jährliche Remuneration von 1200 K und gegen beiderseitige dreimonatige Kündigung bestellt.

(P. Z. 6328, M. Abt. X 9.) Dem Ansuchen der Hermine Rienberger um Herabsetzung einer Erneuerungsgebühr für ein eigenes Grab im Zentral-Friedhofe wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 6322, M. Abt. IX 11408.) Den den Schlachthöfen St. Marg und Meibling zugewiesenen städtischen Tierärzten und Schlachthausdienern werden nach Maßgabe ihrer mit den Nachtschlachtungen verbundenen außergewöhnlichen Dienstleistungen für die Zeit vom 29. Dezember 1917 bis 31. Dezember 1918, beziehungsweise in der Zeit vom 17. April 1918 bis 24. Mai 1918, Anerkennungsgebühren in der Höhe von 1872 K gewährt.

(P. Z. 6033, M. Abt. XI b 29562.) Die Pflegerin Rosina Kernstock des Versorgungshauses Ybbs wird auf eigenes Ansuchen mit einem Jahresbezüge von 635 K 4 h sowie der allfälligen Kriegszulage in den Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 Stk.)

(P. Z. 6029, M. Abt. X 9259.) Der Viktoria Riegel wird das eigene Grab Gruppe 3, Reihe 1, Nr. 9 im alten Teile des Simmeringer Friedhofes auf 15 Jahre um die Gebühr von 240 K überlassen. Sollte die erste Leiche eine Nichtzugewiesene sein, so ist ein weiterer Betrag von 240 K vor der Beisetzung beim magistratischen Bezirksamte für den 11. Bezirk nachzuzahlen.

(P. Z. 6026, M. Abt. X 8830.) Dem Alois Gumboldsberger wird das heimgefallene eigene Grab Gruppe 7, Reihe 1, Nr. 3 im alten Teile des Simmeringer Friedhofes um die Gebühr von 240 K auf 15 Jahre überlassen. Sollte die erste Leiche eine Nichtzugewiesene sein, so ist vor der Bestattung ein weiterer Betrag von 240 K beim magistratischen Bezirksamte für den 11. Bezirk einzuzahlen.

(P. Z. 6031, M. Abt. XI b 5020.) Die Oberwäscherin im Versorgungshaus Ybbs Aloisia Schaumberger wird auf eigenes Ansuchen mit einem Jahresbezüge von 1206 K, sowie der allfälligen Kriegszulage in den Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 Stk.)

(P. Z. 6044, M. Abt. XI b 2066.) Im Stande der Sekundärärzte der städtischen Versorgungsanstalten werden die Sekundärärzte 1. Klasse Dr. Ferdinand Brunner (3. Oktober 1916), Dr. Josef Grubmüller (26. Dezember 1917), Dr. Alfons Welter (3. März 1918), Dr. Gustav Plenk (3. August 1918) und Dr. Matthias Böhmüller (7. August 1918) im Zeitbeförderungswege und mit Wirksamkeit der Bezugserhöhungen vom 1. Oktober 1918 in die 8. Rangsklasse der städtischen Beamten befördert. (Mehr als 16 Stk.)

(P. Z. 6032, M. Abt. XI b 29962.) Die Pflegerin des Versorgungshauses Ybbs Barbara Renner wird über ihr Ansuchen mit einem Jahresbezüge von 917 K 28 h und der allfälligen Kriegszulage in den Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 Stk.)

(P. Z. 5986, M. Abt. XI, 48059.) Dem Armenrate des 3. Bezirkes Josef Reitschötter wird für die mehr als zehnjährige Ausübung des Armenratsmandates das Diplom verliehen.

(P. Z. 6037, M. Abt. VIII a 124.) Für die bei den Anschüttungsarbeiten in der Döblerhoffstraße im 11. Bezirke notwendigen Aufsichtsarbeiten wird ein Betrag von 6000 K genehmigt. Die Beistellung der erforderlichen Aufsichtskräfte wird der Wiener

Baugesellschaft und N. Kella & Neffe zu den Einheitspreisen des jeweils geltenden Mindestpreisverzeichnisses für Tagelöhnerarbeiten der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister übertragen.

(P. Z. 6030, M. Abt. 2152.) Im Stande der Diener der städtischen Versorgungsanstalten werden Alois Schweighofer und Karl Eichinger im Zeitbeförderungswege mit dem Range vom 17. August 1916 und 5. September 1918 zu Dienern erster Klasse ernannt; im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 13. November 1918 ist ihnen der höhere Gehalt mit 1. Oktober 1918 und das höhere Quartiergeld mit 1. November 1918 anzuweisen. (Mehr als 16 Stk.)

(P. Z. 6410, G. A. 3502.) In Ergänzung des § 15 der Vorschrift für die Besorgung des Gemeindefsanitätsdienstes wird bestimmt: Mit der Ueberwachung der Durchführung des Gemeindefsanitätsdienstes in jedem Bezirke wird der dienstälteste Bezirksarzt dieses Bezirkes als „leitender Bezirksarzt“ betraut. Das städtische Gesundheitsamt wird beauftragt, in einer Vorschrift die Befugnisse der „leitenden Bezirksärzte“ zu regeln. Den Bezirksärzten des 1., 3., 4., 6., 7., 8., 9., 11., 12., 18. und 19. Bezirkes, welche derzeit noch die Totenbeschau ausführen, wird dieselbe mit 1. Mai 1919 abgenommen und den städtischen Ärzten für Armenbehandlung zugewiesen; im Notfalle hat der Bezirksarzt supplierend einzugreifen.

In dem mit Gemeinderats-Beschluß vom 4. April 1919 geschaffenen gemeinsamen Statute sämtlicher von der Gemeinde Wien bestellten in Rangsklassen eingeteilten Ärzte, werden, jedoch ohne Vermehrung der Gesamtzahl der Stellen, systemisiert: eine Stelle eines Ober-Stadtphyzikers in der vierten Rangsklasse, zwei Stellen eines Stadtphyzikers in der fünften Rangsklasse, 16 Stellen (Spitals-Direktor, Ober-Bezirksärzte, Ärzte der Humanitätsanstalten) in der sechsten Rangsklasse.

Es werden daher eingereiht: Der bisher ad personam in der vierten Rangsklasse befindliche Ober-Stadtphyziker Dr. August Böhm in die vierte Rangsklasse, die Stadtphyziker Dr. Rudolf Zahn und Dr. Eduard Friedl in die fünfte Rangsklasse, die Ober-Bezirksärzte Dr. Jakob Lenk, Dr. Franz Höfinger, Dr. Alexander Reumann, Dr. Karl Verdach, Dr. Julius Ruffbaum, Dr. Hans Knöbl, Dr. Armin Petschel, Dr. Franz Gutmann, Dr. August Hayek und Dr. Josef Oppitz sowie die Primärärzte Dr. Max Belf, Dr. Anton Moritz, Dr. Johann Appel, Dr. Adolf Linnerth und der Primärarzt Dr. Walter Spitzmüller in die sechste Rangsklasse.

Es werden befördert extra statum: Stadtphyziker Dr. Anton Bichler in die fünfte Rangsklasse und die Ober-Bezirksärzte Dr. Friedrich Wielsch, Dr. Paul Hasterlik und Dr. Alfred Freund in die sechste Rangsklasse. (A. d. G. N.)

W. Reumann übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter Stk. Tomola:

(P. Z. 6413, L. V. 9/85.) Zur Fortsetzung des Anbaues durch Schulkinder wird für das Jahr 1919 ein Anbaupauschale von 14.000 K genehmigt; die Aufteilung des Pauschales erfolgt durch das Landwirtschaftsamt. Für Schulkriegsgemüsegärten werden Samen, Gemüsesetzlinge und Kunstdünger kostenlos abgegeben. Das Landwirtschaftsamt wird beauftragt, nach Möglichkeit Einzäunungsmaterial für Schulkriegsgemüsegärten, auch die im Rahmen der Sachdemobilisierung zur Abgabe gelangenden Materialien sicherzustellen und im Einvernehmen mit den beteiligten Aemtern die

Wasserzuleitungen in den einzelnen in Betracht kommenden Fällen zu veranlassen. Die auflaufenden Beträge werden auf Ausgabekategorie „Auslagen aus Anlaß der Kriegsergebnisse“ verwiesen.

(P. Z. 6368, B. Abt. VI e 221.) Dem mit der ständigen Ueberwachung der Wiederinstandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 20., Treustraße 9, betrauten Bauamtsbeamten wird ein Bezugsbeitrag von 4 K täglich bewilligt.

(P. Z. 6364, Jug. A. Nr. 27/12/19.) Der Bericht des städtischen Jugendamtes über seine Vorkehrungen, betreffend die Nahrungsaufbesserung und die Gewährung von Sachbeihilfen für die in der Fürsorge des Jugendamtes stehenden Kinder wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Dem städtischen Jugendamte wird für das Verwaltungsjahr 1918/19 zum Ankauf von Fürsorgeerfordernissen, Lebensmitteln und Stoffen sowie zu deren Verarbeitung, zur Gewährung von Sachbeihilfen und Verabreichung gekochter Speisen an bedürftige Kinder in den Bezirksjugendämtern und städtischen Kindergärten ein Zuschußkredit von 500.000 K zur Ausgabekategorie 38 4 d bewilligt.

Dem städtischen Jugendamte wird zur Bestreitung der nach Punkt 2 sich ergebenden Transportkosten ein Zuschußkredit von 50.000 K zur Ausgabekategorie 38 4 c bewilligt. (A. d. G. R.)

H. Neumann wünscht mögliche Zentralisation der Versorgung aller Stellen, die sich mit der Auspeisung und Bekleidung von Kindern befassen.

St. Müller regt an, durch geeignete Verlautbarungen die Bevölkerung vom Bestande und den Funktionen der Fürsorgestellen zu unterrichten.

(P. Z. 6360, B. Abt. VII 2476.) Die Herstellung der elektrischen Beleuchtungsanlage der Kinder-Tageserholungsstätte und der Ziegenfarm, 19., Himmelstraße 115 (Bellevue), wird mit dem bedeckten Gesamterfordernisse von 35.000 K genehmigt. Der auf die Beleuchtungsanlage für die Tageserholungsstätte entfallende Teilbetrag von 22.746 K 53 h ist auf Ausgabekategorie XXXVIII 12 zu überweisen; während der restliche Betrag von 12.253 K 47 h für die Beleuchtungsanlage der dem städtischen Landwirtschaftsamte gehörigen Ziegenfarm auf Ausgabekategorie LII, Kriegsauslagen, allgemeines Erfordernis für das Landwirtschaftsamte XIII a, Deckung findet. Die jährlichen Stromverbrauchskosten von 1760 K sind mit dem auf die Tageserholungsstätte entfallenden Teilbetrag von 1490 K auf Ausgabekategorie XXXVIII 4 g, und mit dem die Ziegenfarm betreffenden Teilbetrag von 270 K auf Ausgabekategorie LII, Kriegsauslagen allgemeines Erfordernis für das Landwirtschaftsamte XIII a zu verrechnen.

Die Ausführung der elektrischen Beleuchtungsanlage wird den österreichischen Siemens-Schuckert-Werken zu dem Betrage von 32.278 K 88 h übertragen. (A. d. G. R.)

(P. Z. 6335, M. Abt. XI 25698.) Dem der Verwaltung der städtischen Kinderpflegeanstalt zugewiesenen Rechnungs-Oberrevidenten Johann Hundsdorfer wird für die Dauer seiner Zuweisung eine jährliche Zulage von 1000 K, dem der Kinderübernahmestelle zugewiesenen Hauptklassen-Kontrollor Max Rainz für die Dauer dieser Zuweisung eine jährliche Zulage von 800 K bewilligt.

(P. Z. 6401, M. Abt. XV 1183.) In teilweiser Abänderung der Bestimmungen der §§ 12 und 15 der derzeit geltenden Vorschrift für die äußere Schulbedienungs wird bestimmt, daß den städtischen

Schuldienern (Schuldienerinnen) vom 1. Mai 1919 angefangen, für die Besorgung des Reinigungsdienstes für jedes von ihnen zu reinigende Lehrzimmer und für die Besorgung des Heizdienstes für jeden von ihnen zu beheizenden Raum eine im nachhinein fällige Zulage von monatlich je 4 K bewilligt wird, wobei die bisherigen Bestimmungen hinsichtlich der Bemessung der Entlohnungen für die Reinigung und Beheizung der Turn-, Zeichen- und Handarbeitsräume unverändert bleiben. Die Beleuchtung der Naturalwohnungen der städtischen Schuldiener geht auf Kosten der Gemeinde Wien.

(P. Z. 5992, M. Abt. XV 3523.) Zu der vom Fortbildungsschulrate Wien beantragten Abänderung der §§ 5, 7 und 14 der Dienstvorschrift für Berufslehrer, sowie zur Systemisierung von weiteren sieben hauptamtlichen Lehrstellen und sechs Berufsupplentenstellen wird die Zustimmung erteilt.

Die Benützung von Schulräumlichkeiten wird unter den üblichen Bedingungen gestattet:

(P. Z. 6394, M. Abt. XV 4601.) Dem christlichsozialen Wahl-Ausschuß Wieden in Schulen des 4. Bezirkes;

(P. Z. 6398, M. Abt. XV 5211) dem Wahl-Komitee der christlichsozialen Partei im 17. Bezirke in Schulen des 17. Bezirkes;

(P. Z. 6397, M. Abt. XV 4998) dem christlichsozialen Wahl-Komitee für den 16. Bezirk in der Knaben-Volksschule 16., Ottokringerstraße 150;

(P. Z. 6344, M. Abt. XV 4519) der fachlichen Fortbildungsschule des Grremiums der Buchdrucker und Schriftgießer in den Knaben-Bürgerschulen 10., Antonplatz 12 und 3., Hegergasse 20;

(P. Z. 6395, M. Abt. XV 4516) der christlich-deutschen Jungmannschaft Neubau in der Knaben-Bürgerschule 7., Neubaugasse 42.

(P. Z. 6343, M. Abt. XV 437.) Dem Deutschen Turnvereine Kaiser-Ebersdorf in der Bürgerschule 11., Kaiser-Ebersdorf, Friedhofstraße Konfr.-Nr. 524, die seinerzeit erteilte Benützungsbewilligung für den Turnsaal der Knaben- und Mädchen-Volksschule 11., Münnichplatz 6, wird unter einem widerrufen.

(P. Z. 5879, M. Abt. XV 4583.) Der Erlaß des deutsch-österreichischen Staatsamtes für Unterricht vom 22. Februar 1919, mit welchem mehreren Beschwerden gegen Konkursausreibungen zur Besetzung von Leiterschulen an Wiener Mädchenschulen keine Folge gegeben wurde, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 5993, M. Abt. XV 2038.) Zur Einrechnung der von dem aus Hilfsweise bestellten provisorischen Lehrer 2. Klasse Franz Bolger an der Privat-Volksschule des katholischen Schulvereines in Wien verbrachten Dienstzeit vom 15. September 1915 bis 30. September 1916 in seine öffentliche Schuldienstzeit wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 6347, M. Abt. XV 4866.) Zur Beurteilung der Volksschullehrerin 2. Klasse Helene Strejskal auf die Zeit vom 24. März bis 22. April 1919 zwecks Pflege ihrer schwererkrankten Mutter und

(P. Z. 6346, M. Abt. XV 4863) zur Weiterbeurteilung der Volksschullehrerin 1. Klasse Gisela Neurath zwecks Pflege ihres schwererkrankten Gatten auf die Zeit vom 1. April 1919 bis zum Schlusse des laufenden Schuljahres, in beiden Fällen gegen Ersatz der Substitutionskosten (auch der nach § 19 des Substitut-

tionsnormales erwachsenden) und Einstellung allfälliger Remunerationen wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 6348, M. Abt. XV 4865.) Zur Beurlaubung des Bürgereschullehrers Viktor Niedel auf die Zeit vom 15. April 1919 bis zum Schlusse des laufenden Schuljahres unter Belassung der Bezüge zwecks Sammlung von heimischen Zeichenmotiven für den bodenständigen Betrieb des Zeichenunterrichts des 19. Bezirkes wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 4316, M. Abt. XV 3611.) Den Leitungen der Volksschulen und Bürgerschulen ist bekanntzugeben, daß es keinem Anstande unterliegt, die Jugendzeitschrift „Guck in die Welt“ aus dem verreckbaren Pauschale zu abonnieren, vorausgesetzt, es tritt dadurch keine U. beischreibung dieses Pauschales ein.

(P. Z. 5405, M. Abt. XXII 787/19.) Den StR. Hans Schneider und Johann Knoll wird in Anerkennung ihres vielseitigen, überaus verdienstvollen Wirkens auf den verschiedensten Gebieten der Gemeindeverwaltung tagsfrei das Bürgerrecht verliehen.
(A. d. GR.)

WB. Hof übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter WB. Reumann:

(P. Z. 6415, M. Abt. X 1160.) Die Gemeinde Wien ist unter der Bedingung, daß Staat und Land gleich hohe Beiträge leisten, bereit, dem Leopoldstädter Kinderspital 45.000 K, dem St. Anna-Kinderspital 60.000 K, dem St. Josef-Kinderspital 60.000 K, dem Kronprinz Rudolf-Kinderspital 70.000 K und dem Karolinen-Kinderspital 60.000 K als unverzinsliches Darlehen auf die Dauer eines Jahres zu gewähren.
(A. d. GR.)

(P. Z. 6417, B. B. 1974.) Die Gemeinde Wien ist neuerlich, ohne jedwede rechtliche Verpflichtung hiezu bereit, zur Deckung des Verpflegungskostenabganges bei den in der Verwaltung des Wiener Krankenanstaltenfonds stehenden Krankenanstalten den Beitrag von 4.000.000 K unverzinslich zu bewilligen.

Hiebei wird vom Stadtrate der Wunsch geäußert, die Umwandlung der Ragnauer Kaserne in ein Spital nachdrücklich beim Staatsamte für soziale Fürsorge zu betreiben.
(A. d. GR.)

(P. Z. 6416, M. Abt. XVII a 227.) 1. Die Direktion des Landwirtschaftsamtes ist ermächtigt, vorläufig zehn Mitglieder des von Rittmeister Gamillscheg ins Leben gerufenen Auswanderungsverbandes Freiplätze auf den von ihr bewirtschafteten Gütern zu gewähren.

2. Dem Unternehmen wird vorläufig eine Subvention von 5000 K gewährt.
(A. d. GR.)

WB. Rain übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Spalowsky:

(P. Z. 6406, B. D. 933.) 1. Der vorgelegte Entwurf des Vertrages zwischen der Gemeinde Wien als Eigentümerin der Granitwerke in Mauthausen, in Marbach (Gemeinde Nied) und in Windegg in Oberösterreich und dem Verbands der Steinarbeiter Oesterreichs über die Arbeitsbedingungen in diesen Werken und der Entwurf der Arbeitsordnung dieser Granitwerke werden genehmigt.

2. Mit der Vertretung der Gemeinde Wien zur Schlichtung von Schwierigkeiten oder Streitigkeiten im Sinne des Punktes VI, Absatz 2, des Vertrages wird der jeweilige Vorstand des Magi-

rats-Bauabteilung XI, beziehungsweise dessen Stellvertreter betraut.

3. Zur Entsendung der Vertreter der Gemeinde Wien in das Schiedsgericht wird der Bürgermeister ermächtigt. Die Vertretung hat aus einem Gemeinderate, einem technischen und einem rechtskundigen Beamten zu bestehen.

4. Zu jeder Sitzung des Schiedsgerichtes kann der Vorsitzende einen Protokollführer heranziehen.
(Pkt. 1 a. d. GR.)

(P. Z. 5812, B. D. 1723.) Dem Josef Soukup wird zur Erlangung einer Aufseherstelle in den städtischen Brücken in Oberösterreich die Altersnachfrist gewährt.

(P. Z. 5991, M. Abt. III 2872.) Die Gemeinde Wien kauft von der Firma F. Krombholz & L. Kraupa die Liegenschaft 6., Mollardgasse 35, im Katastralausmaße von 1566,77 m² um die Bausumme von 262.000 K unter den im Magistratsberichte angeführten Bedingungen.
(A. d. GR.)

(P. Z. 5982, M. Abt. XI 26171.) Die Wahl des Moritz Lind zum zweiten Schriftführer-Stellvertreter des Armen-Institutes Neubau mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1919 wird bestätigt.

(P. Z. 5872, Wohn. A. 2943.) Für Gegenstände, die vor dem 1. April 1919 eingelagert wurden, sind den Parteien nur die seinerzeit vorgeschriebenen Versicherungsprämien von 2 Promille in Anrechnung zu bringen; mit Rücksicht auf die seitens der Versicherungs-Gesellschaft ab 1. Jänner 1919 vorgenommenen Erhöhungen der Versicherungsprämien von 2 auf 4 bis 6 Promille sind für die ab 1. April 1919 vorzunehmenden Einlagerungen die erhöhten Prämienrückersätze den betreffenden Parteien vorzuschreiben.

(P. Z. 6018, D. B. A. VI 283.) Die Entscheidung des Magistratischen Bezirksamtes für den 6. Bezirk, vom 5. Februar 1919, womit das Ansuchen des Richard Kröppl um Genehmigung der Aufstellung eines Verkaufstandes für Galanteriewaren usw. unter dem Stadtbahnviadukt im Zuge der Gumpendorferstraße neben dem südlichen Pfeiler abgewiesen wurde, wird bestätigt und der dagegen eingebrachten Beschwerde keine Folge gegeben.

(P. Z. 6362, A. F. A. 841.) 1. Der in der Frauenabteilung des Arbeitsnachweises der Stadt Wien beschäftigten Berufsberatungsbeamtin Wilhelmine Nowal wird das Erfordernis der dritten Bürgereschullasse nachgesehen.

2. Den neuangestellten Diurnistinnen des Arbeiterfürsorge-Amtes Ilse Reich und Wilhelmine Nowal wird die bisher in der Berufsberatungsstelle des Arbeiterfürsorgeamtes zugebrachte Dienstzeit angerechnet.
(Punkt 2 a. d. GR.)

(P. Z. 6349, M. Abt. XVIII 1107.) Der provisorische Revisor für die städtische Kranken- und Unfallversicherung Ludwig Gafner wird zum definitiven Revisor 2. Klasse in der 11. Rangsklasse vom 1. März 1919 an ernannt.
(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 5852, M. Abt. I 20058.) Die Bezahlung der für die Verpflegung der Karoline Mucha im Jubiläumsspitale für 28 Tage aufgelaufenen Verpflegungskosten per 150 K 36 h wird nachsichtsweise auf Rechnung der städtischen Dienstdotenkrankenlasse übernommen.

(P. Z. 5816, B. Abt. IX 445.) 1. Die Lieferung von neuen Bürstenwalzen für Straßenkehrmaschinen mit den dazugehörigen Eiserringen, Schrauben und passenden Holzfutter für die Bürstenspindel wird an folgende Firmen auf Grund der Angebote vom 27. März 1919 übertragen:

Der Firma Johann Tauber & Söhne die Lieferung von 40 Stück Bürstenwalzen zum Preise von 630 K für ein Stück; dem Rudolf Werahy die Lieferung von 10 neuen Bürstenwalzen zum Preise von 652 K und der Firma Marie Djörup die Lieferung von 10 neuen Bürstenwalzen zum Preise von 650 K.

2. Die Wiederbeborstung von 100 Stück alten Bürstenkörpern für Rehrmaschinen wird nach den Anboten vom 27. März 1919 an nachstehende Firmen vergeben:

30 Stück an Frau Marie Djörup zum Preise von 360 K; 10 Stück an Eduard Groß zum Preise von 385 K; 20 Stück an Johann Tauber & Söhne zum Preise von 390 K; 20 Stück an Karl Weingärtner zum Preise von 390 K; 20 Stück an Felix Perzy zum Preise von 390 K.

3. Das auf Rubrik XXII bedeckte Gesamterforderniß von 76.270 K wird genehmigt.

Berichterstatter Bgm. Dr. Weiskirchner:

(P. Z. 6426.) Die Pachtung der Anton Dreher'schen, derzeit in dessen Eigenbetriebe stehenden Oekonomiebetriebe in den Gemeinden Mannswörth, Schwechat, Kannersdorf, Pellendorf und Gutenhof, sowie die Pachtablösung der derzeit verpachteten Anton Dreher'schen landwirtschaftlichen Betriebe Aichhof und Katharinenhof unter den vom Magistrat vorge schlagenen Bedingungen wird prinzipiell genehmigt und es wird der Magistrat beauftragt, die Verhandlungen auf dieser Basis weiterzuführen, zu finalisieren und hierüber den Stadtrat zu berichten.

Es wird ausdrücklich festgelegt, daß durch diese Vertragsabschlüsse für den Fall einer gesetzmäßigen Sozialisierung die aus diesem Sozialisierungsgesetze entspringenden Rechte der Gemeinde Wien nicht geschmälert werden dürfen und daß in diesem Falle auch hinsichtlich solcher Pachtbetriebe, die aus dem Sozialisierungsgesetze für die Gemeinde Wien sich ergebenden Rechte unbeschadet der Pachtverträge voll zur Geltung zu kommen haben.

(P. Z. 6427.) Die Pachtung der Habsburg-Lothring'schen Familienfondsgüter Orth an der Donau und Mannersdorf wird unter den vom Magistrat vorge schlagenen, in den Details auszuarbeitenden Hauptbedingungen prinzipiell genehmigt. Der Magistrat wird beauftragt, die Verhandlungen auf dieser Basis weiterzuführen, zu finalisieren und über die Errichtung einer Gesellschaft nach dem Handelsgesetze an den Stadtrat zu berichten. In dieser Hinsicht wird prinzipiell zugestimmt, daß, falls die General-Direktion des Familienfondes eine Beteiligung an dieser zu errichtenden Gesellschaft beansprucht, eine solche nur in der Weise zugestanden werden kann, daß der Gemeinde Wien die Majorität in der Gesellschaft eingeräumt wird.

Es wird ausdrücklich festgelegt, daß durch diese Vertragsabschlüsse für den Fall einer gesetzmäßigen Sozialisierung die aus diesem Sozialisierungsgesetze entspringenden Rechte der Gemeinde Wien nicht geschmälert werden dürfen und daß in diesem Falle auch hinsichtlich der in Rede stehenden Pachtungen die aus dem Sozialisierungsgesetze für die Gemeinde Wien sich ergebenden Rechte unbeschadet der Pachtverträge voll zur Geltung zu kommen haben.

(P. Z. 6428, B.W.A. St. 3, 2567.) Die Beteiligung der Gemeinde an der im Einvernehmen mit dem deutschösterreichischen Staatsamte für Volksernährung neugeschaffenen Einfuhrsgesellschaft für Getreide, Futtermittel und Saaten, Gesellschaft m. b. H., mit einer Stammkapitalseinlage von 2.000.000 K wird auf Grund des

vorliegenden Entwurfes eines Gesellschaftsvertrages und auf Grund des zwischen der Gesellschaft und dem deutschösterreichischen Staatsamte für Volks-ernährung bereits abgeschlossenen Uebereinkommens genehmigt.

Es wird das Verlangen gestellt, daß die Gemeinde Wien in der Geschäftsführung und durch zwei Stellen im Aufsichtsrate vertreten ist. (A. d. G.M.)

Schluß der Sitzung.

Bericht

über die Sitzung vom 16. April 1919.

Vorsitzender: B.B. Rain.

Anwesende: Bgm. Dr. Weiskirchner, B.B. Hof und die StM. Angermayer, Breuer, David, Dechant, Emmerling, Dr. Haas, Dr. Hein, Heindl, Held, Mann, Hözel, Jung, Dr. Kienböck, Knoll, Melcher, Müller, Richter, Schmid, Schneider, Schwer, Siegel, Spalowsky, Tomola, Vaugoin und Weigl.

Entschuldigt: B.B. Reumann und die StM. Hohenjinner und Winter.

Schriftführer: Mag.-Sekt. Radler.

B.B. Rain eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter StM. Dr. Kienböck:

(P. Z. 6350, M. Abt. XIX 1540.) Vor der Ergreifung des Rekurses gegen die Erwerbsteuerausteilung bezüglich der Gräfl. Hencel'schen Papiersabrik Frantschach A. G. für die Jahre 1917 und 1918 wird Umgang genommen.

Das Bürger-Gelöbniß ist auf Grund nachstehender Formel abzugeben: „Sie werden eidlich bei Ihrer Ehre und Treue angeloben, alle Bürgerpflichten nach Vorchrift des Gemeindefstatutes gewissenhaft zu erfüllen, das Beste der Gemeinde möglichst zu fördern, sowie den deutschen Charakter der Stadt Wien nach Kräften aufrecht zu halten. — Alles getreu und ohne Gefährde.“

Berichterstatter StM. Müller:

(P. Z. 6332, M. Abt. X 1154.) Dem Totengräber des Kapleinsdorfer katholischen Friedhofes Max Braun wird in Anbetracht der bestehenden schwierigen Verhältnisse neuerlich ein außerordentlicher Zuschuß von 400 K zu seinem Pauschale gewährt.

(P. Z. 6340, M. Abt. XIV 1774/18.) Der Rosa Hügel wird die politische Bewilligung zur Abschreibung einer Fläche der R. P. 367/5 behufs deren Zuschreibung zur R.-P. 367/6, G.-Z. 283 Grundbuch Hezendorf im 12. Bezirk erteilt. Diese Abtheilung stellt sich nach § 3, lit. b, Bauordnung für Wien, als Unter-Abtheilung dar.

Berichterstatter StM. Breuer:

(P. Z. 6040, B.A. IV 81/II/17.) Die Auszahlung der Ration von 100 K an Gisela Appel mit Rücksicht auf die von ihr abgegebenen Erklärung, die Gemeinde Wien für den Fall der Wiederauffindung des Erlagscheines schadlos halten zu wollen, wird genehmigt.

(P. Z. 6452, M. Abt. XXII 686.) Zur Ausgabe-Nubrik LII 3 a z „Auslagen für das Gewerbegericht Wien, Bestimmung und Instandhaltung der Amtsräume, ihrer Einrichtung und sonstige sachliche Erfordernisse“ des Hauptvoranschlages für 1917/18 wird ein Zuschußkredit von 2892 K 87 h bewilligt.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 6028, M. Abt. X 9177/18.) Dem Bürgerschul-Direktor Ferdinand Charwat wird das eigene Grab Gruppe XV, Reihe 1, Nr. 2 im erweiterten Teile des Simmeringer Friedhofes auf 15 Jahre um die Gebühr von 480 K überlassen.

(P. Z. 6027, M. Abt. X 8914/18.) Dem Viktor Gambs wird das eigene Grab Gruppe 15, Reihe 1, Nr. 3 im erweiterten Teile des Simmeringer Friedhofes auf 15 Jahre um die Gebühr von 240 K unter den vom Magistrate gestellten Bedingungen überlassen.

(P. Z. 5978, M. Abt. X 1093.) Dem Industriellen Paul Urban und der Gisela Koch in Graz werden die Gartengruftplätze, und zwar dem erstgenannten Gesuchsteller die Plätze Gruppe 17 H, Nr. 2, 3 und 4, der Gisela Koch die Plätze Gruppe 17 G, Nr. 2, 3 und 4 im Zentral-Friedhofe um je 10.000 K gegen eine Gesamtgebühr von je 30.000 K unter den vom Magistrate gestellten Bedingungen überlassen.

(P. Z. 6414, B. Abt. IX 492.) Die von der Wienerberger Ziegelfabrik- und Baugesellschaft gestellten Bedingungen und festgesetzten Einheitspreise für die Ableerung von Kehricht und Schutt im aufgelassenen Ziegelwerke Hernals werden angenommen. Der Magistrat wird beauftragt, einen geeigneteren Abladepplatz zu ermitteln, welcher von menschlichen Behausungen weiter entfernt ist.

(P. Z. 6320, M. Abt. III 715.) Das Anbot des Viktor Frankfurter, der Gemeinde Wien die Kat.-Parz. 1802, 1809, 1812, 1831 und 1833 im Ausmaße von 8872 m², ferner Teilflächen der Kat.-Parz. 1895/3, 2406/3 und 1896/2 im Ausmaße von 3850 m² Grundbuch Oberlaa-Stadt, um den Einheitspreis von 5 K 50 h per Quadratmeter zu überlassen, wird wegen der zu hohen Forderung abgelehnt.

Berichterstatter StR. Heindl:

(P. Z. 6392, M. Abt. III 643.) Das Lokal Nr. 1 im städtischen Hause 1., Schönlaterngasse 8, wird ab Mai 1919 um den Jahreszins von 3267 K ausschließlich der Gewölbewachgebühr an Josef Pfeifer vermietet.

(P. Z. 6443, M. Abt. XIII 195.) An die Bewerberinnen Barbara Sedlacek, Mathilde Steibel, Leopoldine Kruder, Theresie Strobel und Wilhelmine Mrazek wird je ein Ausstattungsbetrag von 800 K aus der Gisela-Ausstattungsstiftung verliehen.

(P. Z. 6442, M. Abt. XIII 5097/18.) Die Einbeziehung der Waisenmädchen Augustine Blaustein, Marie Demann und Gisela Stederl in die Verlosung wegen Verleihung der Theresia Wäckerl'schen Waisenmädchen-Stiftung wird genehmigt.

(P. Z. 6444, M. Abt. XIII 4123/18.) Folgenden Wohltätigkeitsanstalten werden aus den Zinsen der David L. Voithringer'schen Stiftung je 50 K verliehen: Favoritener Wohltätigkeitsverein „Senefelderbund“, Eister Fünshäuser Wohltätigkeitsverein „D' Höllensteiner“, Verein der „Wiener Jugendfreunde“, Wohltätigkeitsverein „Kinderrippe Simmering“, Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung (Pfarrbezirk Al-Verchen-

feld); Werk des hl. Johannes Fr. Regis, Hilfsverein für Christliche Ehen, Kaiser Franz Josef-Jubiläumstiftung des Vereines „Die Herren von der Alz“ und 100 K dem Vereine zur Errichtung und Erhaltung einer Kinderbewahranstalt unter den Weißgärbern in Wien.

(P. Z. 6408, B. Abt. I 599.) Auf Grund der mit der Verwaltung des Hofärars gepflogenen Verhandlungen wird die Herstellung eines neuen Tores in der Einfriedung des Volksgartens gegenüber der Stadiongasse auf Kosten der Gemeinde Wien genehmigt und hiefür ein Betrag von 12.000 K bewilligt. Die Ausgabe wird auf den Reservefonds verwiesen. Die Verrechnung hat auf der neu zu eröffnenden Ausgabe-Nubrik XXIV 3 a zu erfolgen.

Die Kunstschlosserarbeiten mit dem Erfordernisse von 8000 K werden an die Firma August Rischel's Erben übertragen.

Das Stadtbauamt wird ermächtigt, die erforderlichen Baumeister-, Steinmeß-, Anstreicher- und Zimmermannsarbeiten an die Ersteher der kurrenten Arbeiten oder andere leistungsfähige Unternehmer zu vergeben.

Von der Genehmigung ist die Verwaltung des Hofärars mit dem Ersuchen zu verständigen, die notwendigen gärtnerischen Arbeiten innerhalb des Volksgartens, die aus Anlaß der Errichtung des neuen Tores notwendig sind, auf eigene Kosten durchzuführen und die Instandhaltung der Gartenanlage wie bisher durch die Hofgartenverwaltung besorgen zu lassen. (M. d. StR.)

Berichterstatter StR. Schner:

(P. Z. 5973.) Der Protest gegen die von der Nationalversammlung gefaßte Resolution, die ehemalige Ambraßer Sammlung nach Tirol zu überführen, wird genehmigt. (M. d. StR.)

(P. Z. 6482/327.) Der Resolution gegen die Aufteilung der Wiener öffentlichen Kunstsammlungen wird zugestimmt. (M. d. StR.)

(P. Z. 6404, M. Abt. XXIII 497/18.) Dem Musikdirektor und Kapellmeister Dominik Josef Peterlini wird in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstvollen Wirksamkeit auf dem Gebiete der Musik und des Musikunterrichtes sowie in Würdigung seiner ersprießlichen humanitären Tätigkeit die goldene Salvator-Medaille verliehen. (M. d. StR.)

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 6472, G. B. 860.) Dem Ansuchen des Gasmachers im Ruhestande Josef Holanek, um seine beim Gaswerksbau im Dienste der Baufirma Schumacher zugebrachte Arbeitszeit seiner Dienstzeit bei der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ anzurechnen, wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 6473, G. B. 1028.) Der Apparatenwärter der städtischen Gaswerke Anton Köppler wird über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt und ihm ein Ruhegenuß von 1661 K 89 h jährlich zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 6474, G. B. 1972.) Der Verkauf von Alteisenarten an die Firma Josef Krakauer wird im Sinne des Antrages der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke genehmigt.

(P. Z. 6475, G. B. 375/Ic.) Der Theresia Buchta, Witwe des gefallenen Tassenaufsehers der städtischen Elektrizitätswerke Franz Buchta, wird eine Witwenpension von jährlich 537 K 33 h und ein Leichenkostenbeitrag von 403 K zuerkannt, gleichzeitig aber, da der Bezug der Witwenpension durch den Fortbezug des halben Lohnes des Gatten bis 4. Februar 1919 bereits aufge-

zehrt ist, für diesen Zeitraum die gnadenweise Nachsicht der Rück-
erstattung des Mehrbezuges von 1108 K 26 h gewährt und zur
Kenntnis genommen, daß der tatsächliche Witwenbezug am
5. Februar 1919 flüssig gestellt wird; der minderjährigen Tochter
Emma Buchta wird ein Erziehungsbeitrag von jährlich 107 K 46 h,
gleichfalls ab 5. Februar 1919, zuerkannt. (Mehr als 16 St.R.)

(P. Z. 6460, G.W. 1877.) Die derzeit bei den städtischen
Gaswerken angesammelten leeren Graezinneherschachteln werden, so-
weit sie aus den Lieferungen der Graezinlicht-Gesellschaft m. b. H.
stammen und mit beiden Deckeln versehen sind, der genannten Ge-
sellschaft auf Grund des Bestanbotes verkauft.

(P. Z. 6382, G.W. 2167/2.) Die Anfertigung der für den
Sommer 1919 erforderlichen Dienstkleider aus den bereits im Besitze
der städtischen Gaswerke befindlichen Stoff- und Futtermaterialien, sowie
die Beschaffung der noch erforderlichen 300 m Stoff, endlich die
Instandsetzung der bereits lagernden Dienstkleider wird mit einem
Kostenaufwande von rund 34.200 K der Rohstoff- und Produktiv-
Genossenschaft der Kleidermacher Wiens auf Grund des Bestanbotes
derselben übertragen.

(P. Z. 6380, G.W. 792.) Dem Unternehmer Franz Böck wird
die von ihm angeforderte 25prozentige Erhöhung der bis 31. März 1919
in Geltung gewesenen Stundenlöhne für die beigeestellten Arbeits-
kräfte ab 1. April 1919, sowie die Gewährung eines Zuschlages
von 580 Prozent auf die für die Wiederinstandsetzung von Pflaste-
rungen geltenden Preisansätze des städtischen Preistarifes Nr. 20
vom Jahre 1912 ab 1. März 1919 bewilligt.

(P. Z. 5841, G.W. 598.) Der Firma Siemens & Halske
Kabelwerk, wird die Anfertigung von 15 Tonnen Aluminiumseil
zum Preise von 15 K für 1 kg in Auftrag gegeben.

(P. Z. 6047, G.W. 1014.) Die Direktion der städtischen Elek-
trizitätswerke wird ermächtigt, der Firma Siemens & Halske, Kabel-
werk Leopoldau, 2000 m eisenbandarmierte Aluminium-Bleikabel
zu dem Preise von 2715 K per 100 m, abzüglich 10 Prozent
Nachlaß, in Auftrag zu geben.

(P. Z. 6381, G.W. 1019.) Der Umbau der Greiferlaufkappe
der Blazbekohlungsanlage in Simmering in einen Drehkran wird
genehmigt und an die Maschinen- und Waggonbaufabriks-A. G.
in Simmering vergeben.

Berichterstatter StR. Dr. Haas:

(P. Z. 6441, M. Abt. XIb 20903/18.) Der Bericht des Magi-
strates über die Gebahrung mit Habseligkeiten nach verstorbenen
Pflegerlingen des Jubiläumshospitals und der Versorgungsanstalten
wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 6458, Ges. A. 8757.) In Anerkennung der der Ge-
meinde Wien geleisteten ersprießlichen Dienste wird: Den Kriegs-
ausshelfern Doktoren Viktor Hrdlička, Friedrich Kailbach, Paul
Frühmann, Prof. Josef Fiebiger der Dank und die Anerkennung
des Stadtrates ausgesprochen; den Doktoren David Bochinsky,
Moritz Wolf, Heinrich Keller, Philipp Spielmann, August Burkhard,
Max Urbach, Josef Haas, Wilhelm Weiner, Markus Wölfler und
Dr. Franz Württemberger eine Remuneration von je 600 K; den
Doktoren Julius Bachrich, Julius Steiner, Gustav Göhl, Gustav
Strauß, Aron Krut, Eduard Fahn, Siegfried Gatscher, Julius
Weiß, Jakob Ertl, Philipp Agelrad, Adolf Ulrich, Bernhard Roß-
händler, Hans Müller, Oskar Reichel, Emanuel Ladenbauer,

Bernhard Joachimovicz, Adolf Schick, Karl Theimer und Dr. Rudolf
Wackenreiter Remunerationen bewilligt.

(P. Z. 6439, M. Abt. XIb 6594.) Im Wiener Versorgungs-
heime wird rückwirkend vom 16. März 1919 die Entschädigung
für das im Wachbereitschaftsdienste verwendete Personale auf 5 K
per Nacht und die für die Wach-Kommandanten und Wachposten auf
7 K per Nacht erhöht. Der Verwaltung des Wiener städtischen
Versorgungshauses in Liesing wird die Bestellung einer aus zwei
Angestellten der Anstalt zu bildenden Wache gegen Bezahlung der
für das Wiener Versorgungsheim bewilligten Entlohnung genehmigt.

(P. Z. 6440, M. Abt. XIb 8971.) Den Hospitanten des
Kaiserjubiläumshospitals Dr. Paul Ceranke und Dr. Adolf
Zentler wird über ihr Ansuchen die Entrichtung der Laboratoriums-
tage nachgesehen.

(P. Z. 6453, B. D. 1443.) Dem städtischen Maschinisten
Johann Moz werden ab 1. Dezember 1918 auf die Dauer der
außerordentlichen Verhältnisse die Bezüge eines städtischen Ma-
schinisten 2. Klasse, das ist 2000 K Gehalt und 760 K Wohnungs-
geld, zuerkannt. (Mehr als 16 St.R.)

(P. Z. 5542, M. Abt. XXII 278/18.) Der Voranschlag der
städtischen Patronatspfarrkirche „Maria Geburt“ am Rennweg im
3. Bezirke für das Jahr 1919 wird genehmigt und die Deckung
des veranschlagten Abganges per 4746 K 50 h aus Gemeindegeldern
bewilligt. Da hievon im Hauptvoranschlage der Gemeinde
Wien für 1918/19 bloß ein Teilbetrag von 535 K 76 h bedeckt
ist, ist im ersten Halbjahre 1919 auch nur dieser Teilbetrag an die
Kirche auszuführen. Der Rest per 4210 K 74 h ist im Vor-
anschlage der Gemeinde Wien für 1919/1920 sicherzustellen.

(A. d. G.R.)

(P. Z. 5543, M. Abt. XXII 1379/18.) Der Voranschlag der
städtischen Patronatspfarrkirche St. Othmar unter den Weißgärbern
im 3. Bezirke für das Jahr 1919 wird genehmigt und die Deckung
des veranschlagten Abganges per 2935 K 61 h aus Gemeindegeldern
bewilligt. Da hievon im Hauptvoranschlage der Gemeinde
Wien für 1918/19 nur ein Teilbetrag von 362 K 92 h bedeckt
ist, ist im ersten Halbjahr 1919 auch nur dieser Teilbetrag an die
Kirche auszuführen. Der Rest per 2572 K 69 h ist im Haupt-
voranschlage der Gemeinde Wien für 1919/20 sicherzustellen.

(A. d. G.R.)

Berichterstatter StR. Dr. Riebenböck:

Der Stadtrat verlangt, daß im Hinblick auf die steigende
Wohnungs- und Lebensmittelnot an Personen, welche weder die
deutschösterreichische Staatsbürgerschaft erlangt haben, noch die
Voraussetzungen besitzen, sie zu erwerben, Lebensmittelkarten nicht
für länger als für einige Tage ausgegeben und die ausgegebenen
nach Prüfung der Verhältnisse eingezogen werden. Ferner ist von
dem bestehenden Ausweisungsrechte gegenüber den Ausländern aus
den östlichen Nationalstaaten angemessener Gebrauch zu machen.

Zum Zwecke dieser Maßnahmen wird die Polizei-Direktion
ersucht, raschestens unter wirksamer Kontrolle des Meldezwanges
eine genaue Uebersicht über die hier lebenden Ausländer herzu-
stellen und auf Grund derselben unter Stellung angemessener
Fristen für die Entfernung der hier nicht ansässigen obgenannten
Personen, eventuell für deren Unterbringung in Flüchtlingslagern
zu sorgen.

StR. Baugoin referiert über Maßnahmen zugunsten der
städtischen Angestellten und beantragt, die Anträge des gemeinde-

rätlichen Komitees zur Vorberatung von Maßnahmen zugunsten der Angestellten, und zwar:

1. Gruppeneinteilung der aktiven städtischen Angestellten einschließlich der Lehrpersonen,
2. Bezüge der Angestellten im Ruhestande und der Witwen und Waisen nach Angestellten,
3. Hilfsmaßnahmen zur Beschaffung von Lebensmitteln und Bedarfsartikeln für die städtischen Angestellten zu genehmigen.

StR. Melcher beantragt:

1. Die Beamten der Wiener Stadtbuchhaltung sind mit den Bürgerschullehrern hinsichtlich der Vorrückungsfristen und der 30jährigen Dienstzeit gleichzustellen.
2. Die Oberstellen der Stadtbuchhaltung sollen statt 15 Prozent 18 Prozent des Summenstandes betragen. Die Weiterzulagen betragen für Beamte der Stadtbuchhaltung jährlich 2000 bis 2800 K.

StR. Müller beantragt:

1. Die Kabelaufseher und Zählerrevisoren der städtischen Elektrizitätswerke sind in die Gruppe 4 einzureihen.
2. Dem Obmanne des Komitees, StR. Angermayer, dem Referenten StR. Vaugoin, sowie den Mitgliedern des Komitees, StR. Breitner, Gussenbauer, Hellmann, Moißl, Untermüller und Weigl für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit den Dank auszusprechen.

Der Antrag Melcher und der Antrag 1 des StR. Müller werden abgelehnt.

Die Referenten-Anträge werden einstimmig angenommen.

Der Antrag 2 des StR. Müller wird angenommen.

(A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Hellmann:

(P. Z. 5528, B. Abt. IX 455.) Die von der Fuhrwerks-Unternehmung J. & H. Märkl für die Hauslehrchreinsammlung und -Abfuhr im 14. Bezirke für die Zeit vom 1. April 1918 bis 31. Oktober 1919 verlangten Aenderungen der bisherigen Pauschalpreise werden bewilligt.

Ab 1. April 1919 wird aus dem Stande der Arbeiter der städtischen Straßenpflege für jeden Sammelwagen ein Arbeiter als Aufleger beigelegt.

Die bisher gültige dreimonatliche Kündigungsfrist wird ab 1. April 1919 auf einen Monat herabgesetzt.

Das für das Verwaltungsjahr 1918/19 zur Ausgabe-Kubrit XXII 4c (Einsammlung und Abfuhr des Hauslehrchreins) sich ergebende Mehrerforderniß wird genehmigt und zur Bedeckung ein Zuschußkredit (der erste für dieses Verwaltungsjahr) in der Höhe von 126.000 K bewilligt.

(A. d. GR.)

(P. Z. 5997, M. Abt. XV 3427.) Der Schuldienerwitwe Albine Benesch wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 880 K, sowie ein Erziehungsbeitrag von je 176 K jährlich für die zwei unversorgten Kinder Albine und Ernst vom 1. März 1919 an angewiesen.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 6446, M. Abt. XV 3425.) Dem Bürgerschullehrer Theodor Trimmel wird bewilligt, seinen Uebergenuß an Anschaffungsbeitrag im Betrage von 470 K ab 1. Februar 1919 in monatlichen Teilbeträgen zu 20 K zurückzuzahlen.

(P. Z. 6342, M. Abt. XV 4975.) Zur Eheschließung des prov. Lehrers 2. Klasse Friedrich Kollmann wird nachträglich die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 6345, M. Abt. XV 3112.) Dem Schuldiener Anton Huber wird die Rückzahlung seines Kriegszulagenübergeruiffes im Betrage von 211 K ab 1. April 1919 in monatlichen Teilbeträgen von 40 K bewilligt.

(P. Z. 6399, M. Abt. XV 3623.) Dem allgemeinen Turnverein in Wien wird die Mitbenützung des Turnsaales der Knaben-Bürgerschule 10., Eugengasse 30/32 am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag in der Zeit von 7 bis 9 Uhr abends gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet. Die Einstellung der dem Vereine gehörigen Gegenstände wird nach Maßgabe des verfügbaren Raumes im Einvernehmen mit der Schulleitung, jedoch ohne irgendeine Haftung seitens der Gemeinde für die eingestellten Gegenstände genehmigt.

(P. Z. 5796, M. Abt. 4545.) Der Beurlaubung der Volksschullehrers 2. Klasse Oskar Herrmann und des Volksschullehrers 1. Klasse Emmerich Millas zwecks Uebernahme von Erziehungsstellen im städtischen Landeserziehungsheime in Oberhollabrunn auf die Zeit vom 24. März 1919 bis zum Schlusse des laufenden Schuljahres unter Belassung der Bezüge wird zugestimmt.

(P. Z. 5821, B. Sch. N. 16096.) Zur definitiven Versetzung des Volksschullehrers 1. Klasse Josef Schara aus Dienstesrückichten an die allgemeine Volksschule für Knaben 2., Obere Angartenstraße 68, wird zugestimmt.

(P. Z. 5801, M. Abt. XV 1383.) Der Volksschullehrerin 2. Klasse Hilda Koppensteiner wird die Rückzahlung ihres Gehaltsübergeruiffes im Betrage von 1883 K 63 h ab 1. März 1919 in monatlichen Teilbeträgen zu 470 K bewilligt.

(P. Z. 5793, M. Abt. XV 4587.) Zur Beurlaubung der Volksschullehrerin 2. Klasse Margarete Gruby zwecks Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung auf die Zeit vom 9. Oktober bis 4. Dezember 1918 gegen Ersatz der Substitutionskosten (auch der nach § 19 des Substitutionsnormales erwachsenden) und Einstellung allfälliger Remunerationen wird nachträglich die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 5822, B. Sch. N. 4662/17.) Zur Versetzung der Volksschullehrerin 1. Klasse Pauline Biertbauer an die allgemeine Volksschule für Mädchen 12., Biertalgasse 13, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 5791, M. Abt. XV 4589.) Zur Beurlaubung des Volksschullehrers 1. Klasse Franz Langer zwecks Durchführung der Arbeiten in den Kriegsgärten und in der Jugendfürsorge im 17. Bezirke auf die Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1919 unter Belassung der Bezüge wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 5800, M. Abt. XV 13733/18.) Dem Volksschullehrer 1. Klasse Karl Janak wird die Rückzahlung seines Gehaltsübergeruiffes im Betrage von 595 K 56 h ab 1. Dezember 1918 in monatlichen Teilbeträgen à 20 K bewilligt.

(P. Z. 5807, M. Abt. XV 2444.) Dem Ansuchen des Volksschullehrers 1. Klasse Emil Schmeißer um Gleichstellung mit den verheirateten Lehrpersonen ohne Kinder hinsichtlich der Kriegszulagen und des Anschaffungsbeitrages wird Folge gegeben.

(P. Z. 5996, M. Abt. XV 4633.) Der Erteilung eines Studienurlaubes für den provisorischen Lehrer 2. Klasse Dr. Hans Siegl auf die Zeit vom 23. April bis 31. Mai 1919 unter Belassung der Bezüge wird zugestimmt.

(P. Z. 5799, M. Abt. XV 1475.) Der aushilfsweise bestellten provisorischen Lehrerin 2. Klasse Marie Patzsch wird bewilligt, ihren

Anschaffungsbeitragsübergenuß im Betrage von 180 K ab 1. Mai 1919 in monatlichen Teilbeträgen à 10 K zurückzuzahlen.

Berichterstatter StR. Schneider:

(P. Z. 6052, B.N. XII 234.) Der Ausführung der Gahlenz-Gedenktafel nach dem vom akademischen Bildhauer Georg Leisel entworfenen Modell mit der Inschrift nach dem Magistrats-Antrage wird zugestimmt.

(P. Z. 6463, Str.B. 1320/3.) Für die am 20. d. M. beginnenden Rennen ist kein verstärkter Straßenbahnverkehr durchzuführen. Die Beistellung von jeder Art Sonderzügen wird abgelehnt.

(P. Z. 6467, Str.B. 1996/5.) Die Erneuerung der Geleise in der Tegetthoffstraße und am Neuen Markt bis vor Tr.-Nr. 9 wird mit dem aus dem Erneuerungsfonde zu bedeckenden Kostenbetrage von 380.000 K genehmigt. — Die Deichgräber- und Oberbauarbeiten werden an die Firma Pittel & Brausewetter, die Holzstöckelpflasterung an die Firma Guido Rütgers vergeben. — Das Offert der Firma Schrabetz & Co. wird abgelehnt.

(P. Z. 5876, Str.B. 204/IV.) Den Angestellten des Gutes Deutsch-Altenburg wird ein einmaliger Anschaffungsbeitrag im Ausmaße des mit Gemeinderats-Beschluß vom 19. Dezember 1917 bestimmten Anschaffungsbeitrages und nach den daselbst festgesetzten Bemessungsgrundsätzen bewilligt.

(P. Z. 6462, Str.B. 1963/1.) Die Vergabe der Lieferung von verschiedenem Motoren-Kupfermaterial an die Oesterr. Siemens-Schuckert-Werke Wien, 20., wird genehmigt. Das erforderliche Kupfer wird von den städtischen Straßenbahnen zum Evidenzpreise von 2 K 50 h per Kilogramm beigelegt. Die ablaufenden Kosten im beiläufigen Ausmaße von 480.000 K werden aus Betriebsmitteln bezahlt.

(P. Z. 6476, Str.B. 2203/1.) Die Erneuerung der Geleise im 12. Bezirke, Eichenstraße zwischen Dr.-Nr. 62 und Abzweigung Meidlinger Hauptstraße wird mit dem aus dem Erneuerungsfonde zu bedeckenden Kostenbetrage von 297.000 K genehmigt.

(P. Z. 6466, Str.B. 42/4.) Dem Ober-Rechnungsführer Heinrich Meißner wird während der Dauer seiner Ertrankung, längstens aber auf die Dauer von 6 Monaten die Ergänzung des Krankengeldes von 6 K auf den vollen Gehalt bewilligt.

Berichterstatter StR. Jung:

(P. Z. 6038, B.N. VIII b 369.) Die Kosten der zur Einbesserung bei den laufenden Pflasterungsarbeiten in 2. Bezirke benötigten Pflastersteine im bedeckten Betrage von 10.950 K werden genehmigt.

(P. Z. 5990, M.N. XI 8316.) Dem Armenrate des 2. Bezirkes Johann Thaumüller wird für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

(P. Z. 6487, M.N. III 914/19.) Von einer Beteiligung der Gemeinde Wien an der freiwilligen Teilbietung der Liegenhaften Einl.-Z. 243 und Einl.-Z. 574 Dornbach wird abgesehen.

Berichterstatter StR. Melcher:

(P. Z. 6336, M.N. XIV 2328/18.) Die Schodloshaltung für die anlässlich der Vornahme von Bauherstellungen im Hause Dr.-Nr. 9 Augasse, im 9. Bezirke zur Verbreiterung der Augasse abzutretende Grundfläche per 35 33 m² wird mit dem Pauschal-

betrage von 1000 K festgesetzt, wobei die Partei die Kosten der Vertragserrichtung, der Plananfertigung und der grundbücherlichen Durchführung des Rechtsgeschäftes zu tragen hat.

(P. Z. 6367, B.N. Z. 203/19.) Der Jubiläums-Stiftung für Volkswohnungen und Wohlfahrts-Einrichtungen wird die seinerzeit von der Gemeinde Wien in dem von der Stiftung dem wirtschaftlichen Hilfsbüro der Gemeinde Wien unentgeltlich überlassenen Geschäftskafel 9., Peregringasse 2, beigelegte Beheizungs- und Beleuchtungsanlage, bestehend aus zwei Gasöfen und drei zweiarmigen Gaspenden und eine Gaslyra, um den Gesamtbetrag von 600 K käuflich überlassen.

Berichterstatter StR. Emmerling:

(P. Z. 6470, B.N. XXI 47/I.) Dem Ansuchen des Konfessionärs Josef Krause um Abstandnahme von der auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 17. Juli 1918, P. Z. 6581, vorgenommenen Erhöhung der bisherigen Platzzinse per 11 K 60 h und 35 K 68 h auf 48 K 72 h und 80 K 28 h für die beiden bei seinem Geschäftskafel 21., Schloßhoferstraße 21, vorhandenen Geschäftsportale wird keine Folge gegeben.

Berichterstatter StR. Knoll:

(P. Z. 6435, M.N. III 227.) Zur Fortsetzung der Verhandlungen mit den Eheleuten Josef und Anna Starnberger über ihr Anbot auf Verkauf der Kat.-Parz. 653 und 857/2 Aspern an die Gemeinde Wien, wird ein stadträtliches Komitee eingesetzt.

Berichterstatter StR. Tomola:

(P. Z. 6457, Bohn.N. 1270.) Der Bericht über die Besichtigung des Flüchtlingslagers in Bruck an der Leitha wird zur Kenntnis genommen. Von der Erwerbung dieses Lagers für Gemeindezwecke wird abgesehen.

(P. Z. 6438, M.N. XI 26820.) Dem Schmidt-Elters'ianen Kinderheime 17., Nöbergasse 47, wird zur Beteiligung von Pflöglingen mit Kleidern und Wäsche zur Weihnachtszeit (1919) ein Betrag von 1600 K zu Handen des Bezirksvorstehers für den 17. Bezirk bewilligt. (M. d. G.N.)

(P. Z. 6447, M.N. XV 3325.) Dem Volksschullehrer 1. Klasse Alfred Horatschek wird bewilligt, seinen Gehaltsübergenuß im Betrage von 646 K 62 h ab 1. März 1919 in monatlichen Teilbeträgen à 25 K zurückzuzahlen.

(P. Z. 6486, M.N. XV 5210.) Dem sozialdemokratischen Wählerverein für den 3. Bezirk und Umgebung wird die Mitbenützung von Turnsälen im 3. Bezirke unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen bewilligt.

(P. Z. 3610, M.N. XV 969.) Das Ansuchen des provisorischen Lehrers 2. Klasse Friedrich Brandmayer um gnadenweise Einrechnung seiner als Kanzleidurnist beim Wiener Magistrate verbrachten Dienstzeit in seine Schuldienstzeit wird abgelehnt.

(P. Z. 6448, M.N. XV 4961.) Die Gemeinde Wien gibt die Zustimmung dazu, daß die allgemeine Volksschule für Knaben 4., Allee-gasse 44, in das Schulgebäude 4., Karolinenplatz 7 verlegt und mit der allgemeinen Volksschule für Mädchen daselbst unter eine gemeinsame Leitung gestellt werde.

Die im dritten Stockwerke des Schulgebäudes 4., Karolinenplatz 7, bestehende Oberlehrerwohnung wird aufgelassen und zu zwei Lehrerzimmern adaptiert; die Bezirkslehrerbibliothek des

4. Bezirkes ist aus diesem Gebäude in das Schulgebäude 4., Waltergasse 16, zu verlegen.

Die zur Adaptierung der Oberlehrerwohnung in zwei Lehrzimmer und die sonstigen anlässlich einer Volksschule für Knaben und für Mädchen erforderlichen Arbeiten im Schulgebäude 4., Karolinenplatz 7, sind zugleich mit den Wiederinstandsetzungsarbeiten in diesem Schulgebäude auszuführen.

Die hierfür entfallenden Kosten finden in dem von der Militärverwaltung anlässlich der Rückstellung des Schulgebäudes zu leistenden Schadensvergütung Deckung.

Berichterstatter StR. Müller:

(P. Z. 6471, M. B. A. XII 5514/18.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den 12. Bezirk der Firma Dreiholz, Wiener mechanische Fabrik, Ges. m. b. H., nachträglich zu erteilende Baubewilligung für die auf der Liegenschaft Altmannsdorfer Anger Dr.-Nr. 63 im 12. Bezirke erfolgte Errichtung eines offenen hölzernen Lagerdachs und eines geschlossenen hölzernen Schuppens für gewerbliche Arbeiten wird mit Rücksicht auf den provisorischen Charakter dieser Bauten unter den vom magistratischen Bezirksamte XII gestellten Bedingungen die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 6456, B. A. I 772/17.) Der an der Verbindungsbahn im 13. Bezirke zwischen der Versorgungsheimstraße und der Jagdschloßgasse gelegene Straßenzug wird nach dem hervorragenden heimischen Vertreter der technischen Wissenschaften „Waldbogelstraße“ benannt.

(P. Z. 6480, M. A. b. X 884.) Dem Orden der Dienerinnen des heiligen Geistes werden die auf dem freien Plage vor dem Grabe Nr. 105 anzulegenden eigenen Gräber Abteilung VII, Gruppe 1, Nr. 105 a, b und c im Meidlinger Friedhofe auf Friedhofsbauer unentgeltlich unter folgenden Bedingungen überlassen: Die Grabstellen sind mit einem Rasenbelag zu versehen. Die Errichtung, Erhaltung und Pflege der Gräber übernimmt die Friedhofsverwaltung. Die Beisetzung von Leichen erfolgt unentgeltlich. Die Grabstellen dürfen nur zur Beerdigung von im Wohlfahrtsdienste verstorbenen Mitgliedern des Ordens in Anspruch genommen werden.

Die Enterdigung der Leiche der Ordensschwester Anna Jüttermann hat auf Kosten der Gemeinde zu erfolgen. Die vom Orden erlegte Grabstellgebühr von 120 K wird rückvergütet.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 6454, B. D. 1488.) Dem Bau-Kommissär Ing. Richard Neumann wird vom 10. Februar 1919 an auf die Dauer seiner Zuteilung zum Bureau für Schnellbahnen ein monatliches Entfernungsgebührenpauschale von 150 K bewilligt.

Berichterstatter StR. Spalowsky:

(P. Z. 5530, W. A. 5781.) Auf Grund der Offertauschreibung des Wirtschaftsamtess der Stadt Wien vom 5. Februar 1919 und der den Anbotstellern mitgeteilten besonderen Lieferungsbedingungen wird die Lieferung von 400 Notstands-Einzimmer-einrichtungen und 400 Küchen im Sinne des Vorschlages des mit der Begutachtung der eingelaufenen Anbote beauftragten Stadtrats-Komitees vergeben.

Zur Deckung der hierfür auflaufenden Gesamtkosten von rund 1.100.000 K wird ein Nachtragskredit von 600.000 K zu dem

mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Dezember 1918, P. Z. 11673 ex 1918, bewilligten Kredite von 500.000 K bewilligt.

(A. d. G. R.)

(P. Z. 5444, A. F. A. 1076/18.) Die Gemeinde Wien mietet die von Karl Wimberger angebotenen Lokalitäten seines Hauses 7., Kenyongasse 25, vorläufig auf die Dauer von drei Jahren. Für diese Lokalitäten zahlt die Gemeinde Wien einen Jahreszins von 10.000 K, ferner eine einmalige Entschädigung von 60.000 K für alle Wimberger aus Anlaß der Abteilung seines Saales entstehenden baulichen Umänderungen. Für die Adaptierungen wird ein Betrag von 90.000 K bewilligt. Für die noch im Verwaltungsjahre 1918/19 auflaufenden Adaptierungskosten im Betrage von voraussichtlich 35.000 K wird ein Zuschußkredit zur Ausgabe-Nubrik XXXVIII 1 a in der angegebenen Höhe genehmigt; der Mietzins von jährlich 10.000 K und der Restbetrag für die Adaptierungen von 55.000 K sowie der Entschädigungsbetrag von 60.000 K sind im Hauptvoranschlage für das Verwaltungsjahr 1919/20 sicherzustellen. Die notwendigen Adaptierungsarbeiten sind im Wege einer beschränkten Offertverhandlung zu vergeben.

(A. d. G. R.)

Berichterstatter StR. Vaugoin:

(P. Z. 6422, B. D. 895.) Dem Vermessungspersonale des Stadtbauamtes wird rückwirkend ab 1. Jänner 1919 bis zum Zeitpunkte der endgültigen Regelung der Bezüge der städtischen Angestellten zu seinen bisherigen Bezügen eine Arbeitszulage gewährt, die für den Ausmesser 3 K 50 h, für den Vermessungshilfsarbeiter 3 K für jeden wirklich geleisteten Arbeitstag beträgt, somit für dienstfreie Tage als Krankengeld und für die Ueberstundenentlohnung nicht anrechenbar ist. Für die in diesem Verwaltungsjahre sich ergebenden Mehrkosten wird zur Ausgabe-Nubrik IV 11 ein Zuschußkredit von 27.800 K genehmigt.

(A. d. G. R.)

(P. Z. 6483, G. B. 735/I.) Den bei den städtischen Elektrizitätswerken auf Kriegsdauer aufgenommenen Aushilfskräften, welche entweder bereits gekündigt worden sind, oder bis zu einem von der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke festzustellenden Zeitpunkte freiwillig auf ihre Stelle verzichten, wird eine Abfertigung gewährt, welche

für Kanzlei-hilfskräfte, Aushilfsinkassanten und gleichwertige Hilfskräfte bei einer Dienstzeit seit 1. Jänner 1918 das Achtfache des Wochenbezuges, seit 1. Jänner 1917 das Zwölfwache des Wochenbezuges und mit Beginn vor dem 1. Jänner 1917 das Sechzehnfache des Wochenbezuges;

für die übrigen Kriegsaushilfskräfte bei einer Dienstzeit seit 1. Jänner 1918 das Vierfache des Wochenbezuges, seit 1. Jänner 1917 das Achtfache des Wochenbezuges und mit Beginn vor dem 1. Jänner 1917 das Zwölfwache des Wochenbezuges beträgt.

In dem der Bemessung der Abfertigung zugrunde zu legenden Wochenbezug sind die entsprechenden Teilbeträge der Kriegszulage einzurechnen.

Diese Abfertigung erhöht sich für jene Kriegsaushilfskräfte, die am Tage ihres Austrittes länger als drei Jahre in Verwendung gestanden sind, für jedes weitere vollstreckte Vierteljahr um einen Wochenbezug. Auf die Abfertigung haben diejenigen Hilfskräfte, deren Dienstverhältnis durch ihr Verschulden (nicht entsprechende Dienstleistungen, Pflichtvernachlässigung u. dgl.) gelöst worden ist, keinen Anspruch.

Von dem mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 3. April 1919, P. Z. 3850, bewilligten Anschaffungsbeitrag erhalten die Ende Jänner, beziehungsweise Ende Februar 1919 ausgetretenen Hilfskräfte ein, beziehungsweise zwei Drittel.

Insoferne Kriegsaus Hilfskräften seit länger als drei Monaten Dienstkleider zugewiesen sind, werden ihnen diese nach Ablieferung der Knöpfe und der Egalisierung, jedoch mit Ausnahme der Dienstklappe belassen. Das etwa in ihrem Besitze befindliche zweite Dienstkleid behalten sie jedoch nur dann, wenn es ihnen länger als ein Jahr zugewiesen ist.

(P. Z. 6437, M. Abt. X 1474.) Die Errichtung des Denkmals und der Grusteinfassung mit zwei Vorlestufen auf dem Gruftplatz Anton Knips im Hiezinger Friedhofe im Sinne der vorgelegten Pläne wird genehmigt.

(P. Z. 6022, M. Abt. III 444.) Zur Ergänzung der im Grundbuche Lainz Einl.-Z. 726 vorgezeichneten Kat.-Parz. 335/39 überläßt die Gemeinde Wien dem Hans Amsaldern einen Teil der Kat.-Parz. 406/5 im Ausmaße von ungefähr 116,26 m² um den Bauwert betrag von 3500 K und unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen.

Berichterstatter StR. Angermayer:

(P. Z. 6314, M. D. 2757.) Der Amtsdienner 2. Bezugsklasse Robert Hiesl wird im Wege der Zeitbeförderung zum Amtsdienner 1. Bezugsklasse dormalen ohne Rangbestimmung mit dem Beginne des Bezugsrechtes auf den Gehalt vom 1. April 1919 und auf das Quartiergeld vom 1. Mai 1919 ernannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 6449, M. Abt. XIX 1564.) Im Stande des Exekutionsamtes werden im Wege der Zeitbeförderung die Alzeffisten Stephan Hellebrand mit dem Range vom 15. Jänner 1919 und Karl Gros mit dem Range vom 30. März 1919 zu Offizialen ernannt.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 6319, M. Abt. II 2015/16.) Der Maschinenmeisterswitwe Anna Suppanc wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 1856 K vom 1. März 1919 an angewiesen.

(P. Z. 6313, M. D. 2521.) Der Kanzlei-Praktikant Artur Optalius wird im Wege der Zeitbeförderung zum Kanzlei-Alzeffisten mit dem Range vom 14. Juni 1917 ernannt.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 6315, M. D. 1809.) Die mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 20. Februar 1919, P. Z. 1886, erfolgte Beförderung des Felix Wicha zum Schuldiener 1. Bezugsklasse wird widerrufen. Der Amtsdienner 2. Bezugsklasse Felix Wicha wird im Wege der Zeitbeförderung zum Amtsdienner 1. Bezugsklasse mit dem Range vom 2. Juli 1918 ernannt.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 6317, M. Abt. II 2039.) Der Straßenarbeiterswitwe Petronella Fritz wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 486 K 66 h vom 21. Februar 1919 an angewiesen.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 6353, M. D. 1106.) Die jährliche Zulage des städtischen Hausdieners August Hanke wird ab 1. Jänner 1919 für die Dauer seiner Bestellung als Hausaufseher des Rathauses auf 600 K erhöht und demselben auf die Dauer der außergewöhnlichen Verhältnisse vom gleichen Tage an eine tägliche Dienstzulage von 2 K bewilligt.

(U. d. G. M.)

(P. Z. 6316, M. Abt. II 2173.) Der Friedhofsgärtnergehilfenswitwe Magdalena Korbel wird anstatt der ihr gebührenden Abfertigung

von 1924 K und gegen Verzicht auf diese eine Gnadengabe von jährlich 480 K vom 1. Jänner 1919 an bis Ende des Jahres 1921, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(U. d. G. M.)

(P. Z. 6389, M. D. 1851.) Dem Kanzlisten 1. Klasse Gustav Freyer werden ohne Einreichung in den Status der Kanzleibeamten ab 1. Mai 1919 die Bezüge der 10. Rangklasse mit der Anwartschaft auf die dieser Rangklasse entsprechenden Triennien und der Titel eines Kanzlei-Offizials verliehen.

(Mehr als 16 StR.; a. d. G. M.)

(P. Z. 6419, ad M. D. 2874.) Der Kanzlist Richard Suchanek wird über sein Ansuchen unter Bemessung eines Provisionsbezuges im Jahresbetrage von insgesamt 2178 K 72 h in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Hof:

(P. Z. 6450, M. Abt. XIX 1564.) Den provisorischen Alzeffisten des Exekutionsamtes Franz Petras und Johann Nawratil wird das Definitivum verliehen.

(Mehr als 16 StR.)

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

Sitzung:

5. Bezirk: 28. April, 5 Uhr nachmittags.

5. Gemeindebezirk, Margareten.

Öffentliche Sitzung vom 31. März 1919.

Vorsitzender: StB. Porzer.

Schriftführer: Kanzleileiter Karl Keder.

Rund-Anträge.

Folgenden Rund-Anträgen schließt sich die Bezirksvertretung an: Bezirksvertretung XVII, betreffend Uebernahme von Küchen- und Badeeinrichtungen von zu Militärzwecken verwendet gewesenen Schulen, sowie baldige Einführungen eines schulärztlichen Dienstes. — Bezirksvertretung XX, betreffend Verbot des Schnellfahrens von Lastautos. — Bezirksvertretung X, betreffend Abänderung des Schlüssels zur Bestimmung der Klasse der Mindestbemittelten. — Bezirksvertretung XIII, betreffend Zinssteuerfreiheit für Kriegsbeschädigte und deren Hinterbliebene. — Bezirksvertretung XIII, betreffend Erklärung der Zugehörigkeit der vier deutschen Komitate Odenburg, Wieselburg, Eisenburg und Preßburg zu Deutsch-österreich. — Bezirksvertretung XIX, betreffend Ankauf von Lehrmitteln für die Schulen aus der militärischen Sachdemobilisierung. — Bezirksvertretung XIX, betreffend Errichtung eines Krematoriums nebst Urnenhain. — Bezirksvertretung XVIII, betreffend den gleichen Gegenstand. — Bezirksvertretung III, betreffend Aufstellung von Bänken für Kriegsinvalide in den Straßenbahn-Wartehäuschen.

Dagegen wird dem Antrage der Bezirksvertretung XVII, betreffend Vorbringung von Beschwerden über zu hohe Besteuerungen, behufs Veröffentlichung derselben, nicht zugestimmt.

Anträge:

Dr. Böderer beantragt, die Mitteilung des Gesundheitsamtes, betreffend die Abstellung von Uebelständen im Hartmanns-Epitale, nicht zur Kenntnis zu nehmen, welchem Antrage einhellig zugestimmt wird.

Dr. St. Hummel beantragt, neuerlich an das genannte Amt wegen Einführung zeitlich begrenzter Amtsstunden für die städtischen Bezirksärzte, und zwar von 9 bis 10 Uhr vormittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags heranzutreten, eventuell die Aenderung des § 22 der Vorschriften über die Besorgung des Gemeindefsanitätsdienstes der Stadt Wien beim Gemeinderate zu beantragen. (Einstimmig angenommen.)

Dr. Woral und Dr. St. Hummel beantragen einen Schulbau auf den südlich gelegenen Gründen des Heu- und Strohmärktes im 5. Bezirke als Notstandsbau und beschleunigte Durchführung der Adaptierungsarbeiten in den frei gewordenen Schulen des Bezirkes. (Einstimmig angenommen.)

Die Dr. Zorn, Pawlik und Kalous stellen den Antrag, betreffend Einführung einer Autobuslinie vom Margaretengürtel über die Margaretenstraße zur Inneren Stadt und über die Schönbrunnerstraße zum Margaretengürtel zurück. (Einstimmig angenommen.)

Dr. Gneiß: Verwendung der gegenüber der Prothesenanstalt in der Gassergasse 44/46 gelegenen, teilweise eingefriedeten Plätze zu Kinderspielflächen, Ausbesserung der Einfriedung und Planierung der angrenzenden Plätze, endlich die Erlassung eines Verbotes wegen Mistablagerung auf denselben. (Einstimmig angenommen.)

Dr. Porzer bemerkt hiezu, daß die fraglichen Plätze Privateigentum sind, daß er aber trotzdem mit dem Eigentümer desselben im Sinne des Antrages verhandeln werde. Dem Unfuge des Mistableerens auf öffentlichen Plätzen ist leider schwer zu steuern.

Dr. Gneiß beantragt ferner, anlässlich der im Bezirke in Durchführung begriffenen Ausbesserungen des Straßenpflasters die Uebergänge in der Anzengruebergasse von den Häusern Nr. 8 und 11 zu den Häusern Nr. 3 und 14 und in der Kriehbergasse vom Hause Nr. 11 zum Hause Nr. 10 zu pflastern. (Angenommen.)

Dr. Raunig beantragt für die mit vielen Kosten renovierten Gartenanlagen am Margaretengürtel und St. Johann-Parke einen ausgiebigen Schutz, nachdem diese Anlagen von der Schuljugend schon wieder arg devastiert wurden. (Angenommen.)

Dr. Rosanelli teilt mit, daß bei der Straßenbahnstation „Kettenbrücke“ noch immer eine Tafel mit der Aufschrift „Wienstraße Nr. 2“ angebracht ist. Nachdem diese Straße seit Jahren schon umbenannt ist, beantragt er die Abnahme dieser Tafel.

Dr. Porzer: Die Abnahme der Tafel wird veranlaßt werden.

Dr. Rosanelli beantragt, die Sitzungen der Bezirksvertretung allmonatlich am letzten Montage um 5 Uhr nachmittags abzuhalten. (Angenommen.)

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Festsetzung des Wahltages für den niederösterreichischen Landtag und die Ausschreibung der Wahlen für den Gemeinderat und die Bezirksvertretungen in der Stadt Wien im Jahre 1919.

Nach dem Gesetze vom 20. März 1919, L. G. u. B. Bl. Nr. 39, sind in der Stadt Wien die ersten Wahlen für den Gemeinderat und die Bezirksvertretungen am gleichen Tage wie die Wahlen für den ersten Landtag vorzunehmen und ist für alle drei vorgenannten Wahlen die für die Wahl des Gemeinderates angelegte Wählerliste zugrundezulegen.

Auf Grund des § 39 der Gemeindevahlordnung für die Stadt Wien (Gesetz vom 12. März 1919, L. G. u. B. Bl. Nr. 38) wird daher im Einvernehmen mit dem niederösterreichischen Landesrat als Wahltag für den niederösterreichischen Landtag, für den Gemeinderat und für die Bezirksvertretungen der Gemeindebezirke 1 bis 21 Sonntag, der 4. Mai 1919, festgesetzt. Die Wahlhandlung beginnt um 7 Uhr früh und wird die Stimmabgabe um 5 Uhr nachmittags geschlossen.

Für die Durchführung der Landtagswahlen ist das Gebiet der Stadt Wien in 7 Wahlkreise eingeteilt und haben die Wähler jedes Wahlkreises die im nachstehenden Verzeichnis angeführte Anzahl von Abgeordneten zu wählen.

1. Wien Innen-Ost (umfassend den 1., 3., 4. Gemeindebezirk) 9 Abgeordnete;
2. Wien Innen-West (umfassend den 6., 7. und 8. Gemeindebezirk) 6 Abgeordnete;
3. Wien Nordwest (umfassend den 9., 18. und 19. Gemeindebezirk) 9 Abgeordnete;
4. Wien Nordost (umfassend den 2., 20. und 21. Gemeindebezirk) 11 Abgeordnete;
5. Wien Südost (umfassend den 5., 10. und 11. Gemeindebezirk) 11 Abgeordnete;
6. Wien Südwest (umfassend den 12., 13. und 15. Gemeindebezirk) 10 Abgeordnete;
7. Wien West (umfassend den 14., 16. und 17. Gemeindebezirk) 12 Abgeordnete.

Die Gemeinderatswahlen werden nach Gemeindebezirken abgesondert vorgenommen. Die Zahl der in jedem Gemeindebezirke zu wählenden Gemeinderatsmitglieder wurde gemäß § 22 des Wiener Gemeindestatuts vom Gemeinderat wie folgt bestimmt:

1. Gemeindebezirk 4
2. Gemeindebezirk 12
3. Gemeindebezirk 13
4. Gemeindebezirk 5
5. Gemeindebezirk 9
6. Gemeindebezirk 5
7. Gemeindebezirk 6
8. Gemeindebezirk 5
9. Gemeindebezirk 8
10. Gemeindebezirk 12
11. Gemeindebezirk 4
12. Gemeindebezirk 9
13. Gemeindebezirk 11
14. Gemeindebezirk 7
15. Gemeindebezirk 5
16. Gemeindebezirk 14
17. Gemeindebezirk 8
18. Gemeindebezirk 8
19. Gemeindebezirk 5
20. Gemeindebezirk 8
21. Gemeindebezirk 7 Gemeinderatsmitglieder.

In die Bezirksvertretungen der Gemeindebezirke 1 bis 21 sind je 30 Mitglieder, welche im betreffenden Gemeindebezirk selbst wahlberechtigt sein müssen, zu wählen.

Wien, am 19. April 1919.

Der Bürgermeister der Stadt Wien:

Dr. Richard Weiskirchner.

Anschaffung von Armenschuhen.

Bericht des Magistrates.

Der Gemeinderat hat im September, beziehungsweise Oktober 1918 beschlossen, Beträge von 2 Millionen, beziehungsweise 470.000 K zur Anschaffung von Schuhen für Arme und für Zwecke der Armenlinderpflege und Jugendfürsorge zu verwenden. Aus diesen Krediten wurden zu dem vom Jahre 1917/18 übernommenen Inventarstand von rund 40.000 Paar noch rund 105.000 Paar Holzsohlenschuhe und dann noch rund 4000 Paar Kinderschuhe mit Ledersohlen angekauft, von welchem Gesamtstande bis jetzt bereits rund 103.000 Paar zum Großteile im Wege der Armen-Institute und Schulen an die Bedürftigen verteilt, eine kleine Zahl auch an andere Verwaltungsgruppen im Verkaufswege abgegeben wurden, während sich ungefähr 46.000 Paar noch im städtischen Asyl- und Werkhause in Vorrat befinden. Von diesem wird ein größerer Teil — rund 15.000 Paar — noch in der diesjährigen vom Magistrate bereits eingeleiteten dritten allgemeinen Verteilung zur Ausgabe gelangen, der übrigbleibende Teil schon für die nächstjährige Verteilung bereitgestellt werden können, in welcher der Bedarf an Armenschuhen auch bei Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse kein geringerer sein wird als in diesem Jahre.

Aus diesem Grunde, sowie mit Rücksicht auf die ganze noch immer von den Anomalien der Kriegsverhältnisse beherrschten Lage des Schuhwarenmarktes erscheint es eine gebotene Vorsicht, schon bei Zeiten zur Frage der Deckung des ganzen Bedarfes an Armenschuhen im nächsten Jahre Stellung zu nehmen. Hierbei sind hauptsächlich zwei Gesichtspunkte zu beachten: Erstens lassen es nach Anschauung des Magistrates die ganze Entwicklung, welche die Preisverhältnisse im allgemeinen, im Besonderen die der Lederwaren in den letzten Monaten genommen haben, hauptsächlich die erst in jüngster Zeit erfolgte Erhöhung der Lederpreise, dann die geringe Produktion Deutschösterreichs, vor allem an Oberleder und die infolgedessen sicher noch längere Zeit andauernde Knappheit der Vorräte an Fertigprodukten, welcher ein durch die jahrelange Einkaufsdrosselung aufs Höchste gesteigerter Bedarf der Bevölkerung gegenübersteht, als ganz unwahrscheinlich erscheinen, daß im nächsten Jahre schon Schuhe mit Ledersohlen in größeren Mengen zu einem solchen Preise erhältlich sein werden, welcher sie in der Armenpflege als alleinige Ausgabeschuhe in Betracht kommen läßt. Andererseits aber bedeutet der Schuh mit Holzsohlen für den noch nicht entwickelten Kinderfuß, bei dem das Knochengerüste der genügenden Festigkeit noch entbehrt, abgesehen von der Gefahr der Plattfußbildung, eine hygienische, beziehungsweise anatomische Schädlichkeit, so daß nach Anschauung des Magistrates auch um den Preis weit höherer Auslagen unbedingt gerachtet werden muß, wenigstens für

die Kinder bis zum sechsten Jahre Lederschuhe, sofern solche irgendetwas erhältlich sind, bereitstellen zu können.

Der Magistrat beansprucht daher für das Jahr 1919/20 einen Kredit von 3 Millionen, welchem Antrage sowohl der Stadtrat als der Gemeinderat beiträgt.

Die Schweinemastanstalt Pernhofen.

Die Not an Milch, Fett und Fleisch hat dahin geführt, daß die Gemeinde Wien ihren vielgestaltigen Unternehmungen auch landwirtschaftliche Betriebe angegliedert hat. Unter anderem hat sie eine Schweinemastanstalt in Pernhofen errichtet. Im März v. J. wurde mit dem Bau derselben begonnen und trotz großer Schwierigkeiten noch im Vorjahre so weit gefördert, daß bereits im August 1918 die ersten Schweine in die Trockenmast eingestellt werden konnten. Bis zur Einwinterung waren bereits 18 große Stallbaracken bis auf Einzelheiten der Inneneinrichtung fertiggestellt und sukzessive nach Maßgabe der Möglichkeit mit Einstellschweinen zur Trockenmast besetzt. Auch die Schlepplahnanlage für die ganze Anstalt bis zur Bahnstation Pernhofen—Wulzeshofen wurde noch vor Anbruch des vorigen Winters so weit ausgeführt, daß sie nunmehr, wenn demnächst die Bautätigkeit wieder einsetzen kann, in kürzester Frist vollendet sein wird. Ebenso werden jetzt die zur Vollenbung des Gesamtbetriebes noch erforderlichen Gebäude, Maschinen-, Wasserleitungs- und elektrischen Anlagen, Herstellung der Straßen, Einrichtungen u. s. w. der Benützung zugeführt werden.

Während dieser Tätigkeit wurde jedoch, wie schon erwähnt, mit Rücksicht auf die harte Notwendigkeit und angesichts der traurigen Situation hinsichtlich der Fettbeschaffung der Betrieb ab August v. J. aufgenommen und trotz aller Hindernisse geführt. Infolgedessen konnten aus der noch unvollendeten Anstalt bisher gegen 1000 Fettschweine, die aus dem Ferkelzustande heraus fertig gemästet wurden, der Approvisionnement Wiens zugeführt werden, während derzeit 2000 Schweine in der Anstalt zur Fettaufzucht stehen und weitere 1000 Ferkel für die Trockenmast aufgefüttert werden. Daß im Hinblick auf die drückende Futtermittelnot sowohl diese Anfangserfolge, als auch die Weiterführung des Betriebes großen Schwierigkeiten begegnet, liegt auf der Hand.

Mittlerweile hat der Magistrat auch die Verhandlungen hinsichtlich der Bergesellschaftung des Unternehmens durchgeführt und mit gutem Erfolge für die Gemeinde Wien beendet. In der Gemeinderats-Sitzung vom 15. April l. J. wurde der Vertrag bezüglich der Firma „Schweinemastanstalt Pernhofen, Gesellschaft m. b. H.“ genehmigt.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens.

Wenn auch seit Ende März ein leichter Abfall der Sterblichkeit festzustellen ist, so ist sie noch immer so hoch, daß von günstigen Gesundheitsverhältnissen noch lange nicht gesprochen werden kann. In der 15. Jahreswoche (16. bis 23. April)

betrag die Sterbeziffer auf 1000 Einwohner mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntes Wohnortes 19.9 gegen 20.8 in der Vorwoche und 18.8 im Vorjahre. An Lungentuberkulose sind 242 Personen (224 im Vorjahre), an organischen Krankheiten des Herzes und der Blutgefäße 119 (114 im Vorjahre), an Influenza 25 Personen gestorben. An Flecktyphus sind 6 Zivil- und 11 Militärpersonen erkrankt; sämtliche Erkrankungen betrafen Heimkehrer oder ihre Angehörigen. An Flecktyphus sind drei Personen gestorben. Von Blattern sind 8 Erkrankungen zum Teil als Nacherkrankungen der Vorwochen vorgekommen. Die übrigen Infektionskrankheiten weisen einen sehr geringen Stand auf.

Sanitätsangelegenheiten.

Besuch der städtischen Bäder im Monate März 1919.

Theresienbad im 12. Bezirke.

		Männliche Personen	Weibliche Personen
Bannenbad	12101, davon	6779	5322
Dampfbad	17958, „	12407	5551
Voll- und Schwimmbad	—, „	—	—
Zusammen	30059, davon	19186	10873

17. Bezirk, Kaiser Franz Josef-Bad.

		Männliche Personen	Weibliche Personen
Bannenbad	15423, davon	7679	7744
Dampfbad	19716, „	12606	7110
Schwimmbad	—, „	—	—
Sonnenbad	—, „	—	—
Zusammen	35139, davon	20285	14854

21. Bezirk, Floridsdorfer Badeanstalt Kreyzgasse 5.

		Männliche Personen	Weibliche Personen
Bannenbad	3403, davon	1982	1421
Dampfbad	3380, „	2460	920
Brausebad	7942, „	5351	2591
Zusammen	14725, davon	9793	4932

Volksbäder.

		Männliche Personen	Weibliche Personen
2. Bez., Vereinsgasse 29	16706, davon	10744	5962
3. „ Apostelgasse 18	9684, „	6789	2895
4. „ Klagbaumgasse 4	8830, „	5518	3312
5. „ Einsiedlerplatz 18	14241, „	9724	4517
6. „ Esterhazygasse 2	12478, „	8018	4460
7. „ Hermannsgasse 24/28	15397, „	9354	6043
8. „ Florianigasse 24	11271, „	7270	4001
9. „ Wiesengasse 17	11096, „	7145	3951
10. „ Gudrunstraße 163 a	18905, „	13747	5158
11. „ Geißelbergstraße 54	4929, „	3752	1177

Männliche Personen

13. Bez., Sütteldorferstr. 136	6925, davon	5168	1757
14. „ Heinickegasse 3	8561, „	6262	2299
15. „ Reithofferplatz 4	8908, „	6203	2705
16. „ Fried. Kaiserg. 11	14195, „	9199	4996
17. „ Schwandnerg. 62	8641, „	5551	3090
18. „ Kloostergasse 27	7323, „	4759	2564
20. „ Treustraße 60	4468, „	2990	1478

Zusammen . 182558, davon 122193 60365

Lebensmittelverkehr.

Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

In der Großmarkthalle langten an Fleischwaren vom 13. April bis 19. April 1919 ein:

Rindfleisch 69.557 kg, und zwar aus Wien 3210 kg; aus Oberösterreich 46.062 kg; aus Steiermark 1660 kg; aus Dänemark 18.335 kg.

Schweinefleisch 420.797 kg, und zwar aus Wien 419.022 kg; aus Oberösterreich 1502 kg; aus Steiermark 273 kg.

Kälber 2 Stück aus Salzburg.

Schafe 80, und zwar aus Wien 5 Ziegen, 27 Kitz; aus Niederösterreich 46 Kitz und 2 Ziegen.

Preise (in Kilogramm).

Rindfleisch (Siedfleisch) von 8 K 60 h bis 20 K.

Rindfleisch (Rostbraten und Rieden) 10 K bis 28 K.

Kalbfleisch von 5 K 75 h bis 19 K 50 h.

Schafffleisch von 25 K 70 h bis 28 K.

Schweinefleisch (amerikanischer Provenienz) 40 K.

Kälber von 4 K 70 h bis 13 K 30 h.

Schafe von 19 K 50 h bis 21 K.

Lämmer im Fell 19 K 50 h.

An Bahnzufuhren langten 17 Waggons mit 63.8 t an.

Die dieswöchentlichen Zufuhren waren im Vergleiche zur Vorwoche in allen Fleischgattungen größer. Rindfleisch wurde nur an Fleischhauer mit den Anfangsbuchstaben S—Z ausgegeben und war nicht ausreichend. Schafffleisch wurde keines angeboten, dagegen Kitzfleisch jedoch nur in kleinen Mengen. Kalbfleisch war nur für Spitäler bestimmt. Gefalzenes, amerikanisches Schweinefleisch und Salzspeck waren, da per Käufer nur ein halbes Kilogramm Fleisch und ein viertel Kilogramm Speck abgegeben wurden, ausreichend. Der Marktverkehr setzte mit Mittwoch als den ersten Osterverkaufstag sehr stark ein und war ab Mittwoch jeder Tag der Woche ein Massenverkehr mit endlosen Anstellungen.

Von der Gemeinde Wien wurden ausgegeben: 107.000 kg amerikanisches Bökelfleisch zu 40 K, 42.245 kg amerikanischer Speck zu 40 K.

Die Preislage blieb unverändert.

Von der Vieh- und Fleischverkehrs-Gesellschaft wurden 450 kg Rindfleisch zugeführt.

* * *

Rindermarkt.

Am Zentral-Viehmarke St. Marg gelangten am 23. April 1919 zur Verteilung: An Extremsfleischhauer 12, an Einheitsfleischhauer 255 Rinder.

Pferdemarkt

Vom 18. April 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht 284 Gebrauchsz- und 102 Schlächterpferde.
Preis für Gebrauchspferde von 4000 K bis 20.000 K per Stück.
Der Markt war lebhaft.

Baubewegung

vom 23. April bis 25. April 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

**Gesuche um Baubewilligungen.
Adaptierungen.**

1. Bezirk: Wallnerstraße 2, von der Wiener Bau-Gesellschaft, ebenda, Bauführer W. Rausch (945).
6. Bezirk: Bürgerhospitalgasse 8/10, von Wollenstein & Glückselig, ebenda, Bauführer W. Rausch (939).
8. Bezirk: Friedrich Schmid-Platz 5, von Dr. Fritz Keller, 1., Krugersstraße 8, Bauführer W. Rausch (946).
17. Bezirk: Rosensteingasse 24, von Karl Kavan, ebenda, Bauführer Franz Haslinger (153/I).
- " " Dornbacherstraße 115, von Alfred Eich, ebenda, Bauführer Rudolf Wiehart (154/I).
- " " Feuberggasse 7, Ecke Pointengasse 1, von Lourie & Komp., 10, Bernhardtstalgasse 36, Bauführer Wilhelm Klingenborg (155/I).
- " " Ranftgasse 13, von Ingenieur Franz Reich, 4., Schäfergasse 13, Bauführer Karl Bittmann (157/I).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Anbotsverhandlungen.

**Zustandsetzung des städtischen Zinshauses 16.,
Ottakringerstraße 246.**

Anbotsverhandlung am 17. April (W.Bau-Abt. VIe 1520).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

- August Scheffel 490%, Regiearbeiten 580%.
- Lorenz Neyl 320%, Löhne 500%, Fuhrwert 680%, Baustoffe 700%, sonstige Arbeiten 720%.
- Ernst Habel 450%, Löhne 470%, Fuhrwert 700%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 500%.
- Technisches Bureau Ing. Anton Grenil 720%, Löhne 700%, Fuhrwert 800%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 780%.
- Bruno Buchwieser 580%, Löhne 410%, Fuhrwert 850%, Baustoffe 850%, sonstige Arbeiten 550%.
- Ing. L. Sommerlatte & Architekt J. Marschall 900%, Löhne 510%, Fuhrwert 760%, Baustoffe 80%.
- August Brbcansky 590%, Löhne 412%, Fuhrwert 890%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 500%.
- Eduard Pernhart 465%, Löhne 505%, Fuhrwert 580%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%.
- B. Schindler Löhne 445%, Fuhrwert 700%, Materialien 725%, sonstige Arbeiten 695%.
- Franz Malty 550%.
- Anton Beinlein 420%.

Josef Bittermann zu dem Preistarife der Baumeister-Genossenschaft respektive des Wiener Bauführerverbandes.

- Karl Richter Löhne 460%, Fuhrwert 660%, Baustoffe 640%.
- Ernst Leizner Löhne 460%, Fuhrwert 725%, Materialien 730%, sonstige Arbeiten 710%.
- Peter Kasperek 1300%, Löhne 580%, Fuhrwert 700%, Materialien 850%.
- Paul Leithner 400%.
- Heinrich Schwendenwein 418%.
- Adolf Stodny 460%, Löhne 480%, Fuhrwert 700%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 500%.

Für die Zimmermannsarbeiten: Vogl & Hafelbacher L.-P. 1 bis 5 mit 410%, die übrigen L.-P. 500%; Grünauer, Molliu & Co. Löhne 70%, sonstige Arbeiten 900%; Franz Krebs 450%.

Für die Bautischlerarbeiten: Bruno Claus Regie und Material 550%; Wenzel Hajicek L.-P. 1 und 2 mit 550%, L.-P. 110 bis 112, 117, 118, 134 und 135 mit 800%; Janaz Domest L.-P. 1 und 2 mit 600%, L.-P. 110 bis 112, 117, 118, 134 und 135 mit 900%; Franz Zlatabsky 500%; Julius Bach Löhne 400%, Materialzuschlag 30%; Josef Fucil 500%, Materialzuschlag 40%; Konrad Schober 680%.

Für die Anstreicherarbeiten: Jof. Stehorowicz 770%; August und Franz Silwand 550%; Johann Berger 600%; Ignaz Abzieher 650%; Friedrich Quante 850%; Karl u. Josef Hanel 600%; Adolf Rühmfort 600%; Edmund Lang 600%; Alexander Rohrer 580%; Robert Becher's Witwe 600%; Rudolf Bazant 720%.

Für die Asphaltiererarbeit: Franz Schneider 680%.

Zustandsetzung des städt. Amtshauses 19., Gatterburggasse 14.

Anbotsverhandlung am 17. April 1919 (W.Bau-Abt. VIe 1554).

Es offerierten unter nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten:

- Oskar Reinhart 590%, Löhne 600%, Fuhrwert 800%, Materialien 850%.
- Ing. Franz Kattlein u. Max Otte 460%, Löhne 540%, Fuhrwert 750%, Materialien 750%, Gerüstungen 700%.
- Brüder Paul 600%, L.-P. 2 800%, L.-P. 3 300%, L.-P. 4 375%, L.-P. 5 550%, L.-P. 6 800%.
- Karl Marx 348%, Regiearbeiten 532%.
- August Scheffel 420%, Regiearbeiten 580%.
- Bruno Buchwieser 600%, Löhne 410%, Fuhrwert 950%, Baustoffe 850%, sonstige Arbeiten 600%.
- Eduard Pernhart 465%, Löhne 505%, Fuhrwert 680%, Materialien 900%, sonstige Arbeiten 740%.
- Franz Schilbgl 520%, Löhne 500%, Fuhrwert 600%, Materialien 600%, sonstige Arbeiten 500%.
- Arnold Mühl 330%, Löhne, Fuhrwert und Baustoffe 580%.
- August Brbcansky 450%, Löhne 412%, Fuhrwert 890%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 520%.
- Ernst Leizner Löhne 470%, Fuhrwert 730%, Materialien 740%, sonstige Arbeiten 720%.
- Guido Gröger 680%, sonstige Arbeiten 600%.
- Oskar Marek 340%, Löhne 560%, Fuhrwert 680%, Materialien 800%, Reinigung 560%, sonstige Arbeiten 590%.
- Josef Bittermann 370%, Löhne 460%, Fuhrwert 670%, Materialien 660%.
- Carl Otte 386%, Löhne 420%, Fuhrwert 700%, Materialien 660%, sonstige Arbeiten 575%.
- Anton Beinlein 420%.
- Franz Malty 550%.
- Edmund Glisch 320%, Löhne 460%, Fuhrwert 720%, Baustoffe 700%.
- Rudolf Grimm 370%.
- Ing. L. Sommerlatte & Arch. J. Marschall 534%, Löhne 510%, Fuhrwert 760%, Baustoffe 820%.
- Arnold Barber L.-P. 1 bis 12 mit 550%, L.-P. 13 bis 24 mit 800%, L.-P. 25 bis 62 mit 800%, L.-P. 34 mit 1600%, L.-P. 63 bis 122 mit 800%, L.-P. 123 bis 138 mit 600%, L.-P. 139 bis 152 mit 800%, L.-P. 153 mit 350%, L.-P. 154 bis 261 mit 700%, L.-P. 262 bis 265 mit 300%, L.-P. 266 mit 2000%, L.-P. 267 bis 274 mit 300%, L.-P. 275 bis 334 mit 800%.
- Paul Leithner 500%.
- Karl Richter 350%, Reinigung 400%, Löhne 455%, Fuhrwert 660%, Baustoffe 650%.
- Ing. Anton Grenil 680%, Löhne 600%, Fuhrwert 800%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 750%.
- Anton Waldhauser 338%, Löhne 460%, Fuhrwert 680%, Baustoffe 710%.
- Rupert Kayler 500%, Löhne 450%, Fuhrwert 700%, Baustoffe 800%, sonstige Arbeiten 600%.
- L. Neyl 350%, Löhne 520%, Fuhrwert 700%, Baustoffe 720%, sonstige Arbeiten 750%.

Spezial-Unternehmung für Fassaden und Innenverputz 585%.

Grell & Dietrich 585%, Löhne 510%, Fuhrwerk 800%, Materialien 740%.

Heinrich Schwendenwein 434%.

J. Radlinger 543%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Lorenz Rehl 220%; Karl Wehle 300%; Alexander Rohrer 280%; Josef Doubelil 300%; Johann Rotter 250%; Rudolf Doubelil 300%; Adolf Rühmfort 200%; Johann Scheer 280%.

Instandsetzungsarbeiten im Versorgungshaus Liefing.

Anbotsverhandlung am 18. April 1919 (M. Bau-Abt. VI e 1010).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten: Johann Stiz zu eigenen Preisen; A. Quirner & F. Widter 552%, Regiearbeiten 600%; Karl Kröpfel 530%; Alfred Rothermann & Wilh. Kotscher 569%, Regiearbeiten 600%; Hubert Mareš 350%; Grell & Dietrich 685%, Löhne 610%, Fuhrwerk 900%, Materialien 840%; Rudolf Grimm 700%; Gottfried Lemböck 700%; Georg Roth & Rudolf Paul 560%, sonstige Arbeiten 600%; E. Wenz & J. Leifer 543%, sonstige Arbeiten 600%; Anton Beinlein 560%.

Für die Zimmermannsarbeiten: Vogl & Haselbacher L. P. 1 bis 6 mit 420%, L. P. 91 und 92 mit 680%, alle anderen P. 530%; Grünauer, Mollin & Komp. Schindeldacheindeckung 800%, andere Materialbestellung 600%, Löhne 650%, Fuhrwerk 750%, Glashausdach per Quadratmeter 85 K; Johann Pfandler Glasdachstuhl samt Fenster per Quadratmeter 78 K 50 h, Schindeldächerinstandsetzung ohne Schindeln 252 K 50 h; Hubert Mareš 2%, 1 m² Glashausdach 130 K.

Für die Spenglerarbeiten: Ludwig Abfall zu eigenen Preisen; Matthias Hieß Rchf. Anton Strohmayer & Komp. 500%; Matthias Hieß 550%; Karl Holtschel um 2000 K; Franz Wellner 650%.

Für die Dachdeckerarbeiten: Leopold Hermann 500% Johann Meyer 520%; Schoderbod & Komp. L. P. 1 bis 5 mit 300%, L. P. 5 bis 20 mit 800%, L. P. 20 bis 44 mit 500%.

Für die Bautischlerarbeiten: Johann Sieghart 520%; Bruno Claus 550%; M. Pretsch Löhne 850%, Materialzuschlag 60%, alle übrigen P. 1000%; Anton Denl's Rchf. Franz Kalabšky 800%.

Für die Schlosserarbeiten: Franz Reumann 600%; Rudolf Kühnel zu eigenen Preisen; Johann Sommer 850%.

Für die Anstreicherarbeiten: Ignaz Abzieher 750%; Hugo Engelhardt 700%; Rudolf Bazant 1000%; Karl & Josef Hanel 1800%; Friedrich Quante 850%; Friedrich Paul Weisse Rchf. Ferdinand Domusovich 680%.

Instandsetzungsarbeiten im Schloß Neulengbach.

Anbotsverhandlung am 18. April (M. Bau-Abt. VI e 610).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Bauarbeiten: Guido Gröger 450%; August Brbcanský 626%, Löhne 440%, Fuhrwerk 580%, Materialien 700%, Regiearbeiten 600%; Matth. Wohdal 540%; Georg Roth & Rud. Paul 710%; Alfred Rothermann & Wilh. Kotscher 740%; E. Wenz & J. Leifer 735%; Rud. Grimm 770%; Oskar Mareš 450%, Löhne 480%, Fuhrwerk 600%, Materialien 750%, Gerüstungen 420%; Jos. Wittmann 700%.

Für die Bautischlerarbeiten: Bruno Claus 550%; M. Pretsch Löhne 1000%, Materialzuschlag 70%, sonstige Arbeiten 1500%.

Für die Schlosserarbeiten: Franz Hochmayer Beschlagarbeiten 320%, Abortenzugung 12%, Walzträger 22%; Johann Sommer 800%, Abfallrohre und Träger 150%; Franz Reumann 700%.

Für die Anstreicherarbeiten: Rudolf Bazant 1050%; Hugo Engelhardt 750%; Artur A. Weiß 1500%; Adolf Rühmfort 900%; Karl und Jos. Hanel 1900%; Friedr. Quante 850% bei Verwendung von reinem Material, 750% bei Verwendung von Ersatzmitteln; Friedr. Paul Weisse Rchf., F. Domusovich und W. Jung 720%; D. M. Weißl 600%, sonstige Arbeiten 40%; Aug. u. Franz Silwand 850%; Stenzel u. Hinner 1800%; Ignaz Abzieher 850%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Stenzel u. Hinner 600%; Alois Firsch 800%; Johann Rotter 300%; Adolf Rühmfort 460%; Johann Scheer 380%; Leop. Bläthly 450%; Friedr. Paul Weisse Rchf., F. Domusovich u. W. Jung 360%; Rudolf Doubelil 500%; Karl Prinz 340%; D. M. Weißl 300%, sonstige Arbeiten 40%.

Für die Steinfußböden: Heint. Kriwanek L. P. 1 u. 2 mit 300%, L. P. 3 mit 500%, bei Terrazzoarbeit 160%.

Für die Wasserleitungsarbeiten: Joh. Fuchs 750%; Salentin Reder 500%; J. Schneider's Witwe 940%; Josef Lerch 760%; Franz Stephan Fröhlich 700%; Maluschet & Komp. um 21.617 K 40 h; Hans Wasel 800%.

Für die Hafnerarbeiten: Theodor Ludwig Storpil 135%; Hubert Wriatko u. Joh. Rajcher um 10.260 K; Joh. Parabel zu eigenen Preisen; Bernhard Erndt 600%.

Für die Kessel- und Herdlieferung: Bernhard Erndt zu eigenen Preisen; M. Požesny kompletter Herd für 220 Personen 7509 K, mit blauer Verlackung 6250 K, 1 Stück Fleisch- und Suppentesselherd je 80 l Inhalt 2850 K, mit blauer Verlackung 2400 K, für Lieferung eines Boilers 200 l Inhalt 3000 K, für Aufstellung 3 Stück Kupferkessel, innen verzinkt samt Deckel, Pauschale 2340 K; Leopold Freyhöfl zu eigenen Preisen; Hubert Wriatko und Johann Rajcher zu eigenen Preisen; Johann Parabel zu eigenen Preisen; „Austria“ zu eigenen Preisen.

Für die elektrische Installation: Ing. R. Sterlich und J. Sander Blitzableiter 9738 K, elektrische Anlage 50.511 K; Robert Moessen elektrische Anlage 33.883 K 75 h; Ing. Karl Kurmayer Beleuchtungsanlage 33.279 K; Franz Schromm Installationsarbeiten 32.151 K 52 h; „Ericsfon“ Blitzableiter 4909 K, elektrische Anlage 31.800 K; Karl Kurmayer Blitzableiteranlage 6000 K, Montage der Abfallleitung 1500 K; P. W. Adler & Komp. Blitzableiteranlage 6250 K, Herstellung der Abfallleitung 1500 K, Unwarbgergebene 500 K, elektrische Anlage ausschließlich der Gruppe III 44.172 K; Robert Moessen Blitzableiter 9344 K.

Für die Aufzüge: A. Freißler 18.360 K; Paulus & Niederbrent 23.000 K; S. Blankenberg's Rchf. Ing. G. Rodler 23%.

Instandsetzung des städtischen Zinshauses S., Laudonaffe 5.

Anbotsverhandlung am 23. April 1919 (M. Bau-Abt. VI e 1342).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten: Edmund Gliš 454%, Löhne 460%, Fuhrwerk 700%, Materialien 700%; Bruno Altmann 580%, Löhne 550%, Fuhrwerk 750%, Materialien 820%; Josef Radlinger 543%; Friedrich Gutmann 320%, Löhne 490%, Fuhrwerk 650%, Materialien 780%; Oskar Mareš 245%, Löhne 480%, Fuhrwerk 680%, Materialien 780%, Reinigung samt Requisitionen 520%, sonstige Arbeiten 540%; Peter Kasparek 400%, Löhne 580%, Fuhrwerk 700%, Materialien 850%; Karl Richter 360%, Löhne 460%, Fuhrwerk 665%, Baustoffe 650%; Arnold Müd 318%, Löhne 460%, Fuhrwerk 690%, Baustoffe 720%; Franz Schlägl 340%, Löhne 450%, Fuhrwerk 500%, Materialien 500%, sonstige Arbeiten 450%; Paul Leitthner 375%; J. Bublil Löhne 500%, Fuhrwerk und Materialien 950%, L. P. 138 bis 153 mit 600%, L. P. 238 abis h 500 K L. P. 239, 240 400 K ohne Reinigung, 450% mit Reinigung, Gerüstungen 600%; Anton Beinlein 420%; Franz Malý 450%; Robert Haupt 378%; Karl Lubowsky 335%, Löhne 520%, Fuhrwerk 980%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 780%; Grell & Dietrich 585%, Löhne 510%, Fuhrwerk 800%, Materialien 740%; August Scheffel 380%; W. König's Nachfolger Peter Brich 326%, Löhne 460%, Fuhrwerk 680%, Materialien 750%; Ing. L. Sommerlatte und Architekt J. Marschall 368%, Löhne 500%, Fuhrwerk 700%, Baustoffe 800%; Ing. Ernst Leigner Löhne 450%, Fuhrwerk 720%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 690%; Ing. Ant. Grenil 650%, Löhne 840%, Fuhrwerk 800%, sonstige Arbeiten 740%; Josef Langer 450%, Löhne 460%, Fuhrwerk 680%, Materialien 700%; Em. Kaufmann L. P. 1 mit 800%, L. P. 2 mit 400%, L. P. 3 bis 6 mit 300%, L. P. 7 490%; sonstige Arbeiten 700%; Ing. Max Haupt 390%, Regiearbeiten 560%; Karl Maril 340%, Löhne 550%, Fuhrwerk 650%, Materialien 800%; Ing. Franz Kattin & Max Ditt 450%, Löhne 540%, Fuhrwerk 750%, Materialien 750%. Gerüstungen 700%; Architekt Joh. Riesling 425%, Löhne 490%, Fuhrwerk 780%, Materialien 890%, sonstige Arbeiten 550%; Josef Bittermann 365%, Löhne 460%, Fuhrwerk 650%, Materialien 640%; Hans Trantina & Karl Fleischhader 360%, Löhne 435%, Fuhrwerk 680%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 470%; August Brbcanský 380%, Löhne 415%, Fuhrwerk 900%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 500%; Lorenz Rehl 500%; Ignaz Doppel 375%, Löhne 500%, Fuhrwerk 750%, Baustoffe 900%; Ernst Habel 340%, Löhne 470%, Fuhrwerk 700%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 500%; Anton Waldhauser 325%, Löhne 460%, Fuhrwerk 680%, Materialien 716%; Karl Marx 336%, Regiearbeiten 532%.

Für die Anstreicherarbeiten: Ignaz Abzieher 600%; Karl und Josef Hanel 500%; Friedrich Quante 700%; Alexander Rohrer 550%; August und Franz Silwand 580%; Johann Berger 580%; Stenzel & Hinner 630%; Edmund Lang 650%; Adolf Rühmfort 550%.

Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 14., Johnstraße 40, Meißelstraße 19.

Anbotsverhandlung am 23. April 1919 (M. Bau-Abt. VI e 993).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten: Paul Leitthner 485%; Alfred Rothermann und Wilh. Kotscher 500%; Oskar Mareš 315%, Löhne 480%, Fuhrwerk 680%, Materialien 780%, Reinigung und Requisitionen 520%, sonstige Arbeiten 540%; Peter Kasparek 650%, Löhne 580%, Fuhrwerk 700%, Materialien 850%; Karl Richter 360%, Löhne 460%, Fuhrwerk, 670%, Baustoffe 650%, Anton Beinlein 420%; Franz Malý 505%; Josef Radlinger 550%; Arnold Müd 360%, Löhne 455%, Fuhrwerk 690%, Baustoffe 720%; Hans Schoß 510%, Regiearbeiten 550%; Karl Marx 327%,

Regiearbeiten 532%; Anton Waldhauser 370%, Löhne 460%, Fuhrwert 680%, Baustoffe 710%; Ernst Habal 350%, Löhne 470%, Fuhrwert 700%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 500%; Ing. Anton Grenil 740%, Löhne 840%, Fuhrwert 800%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 740%; J. Bublitz 600%, Reinigungsarbeiten 385%, bzw. 430%, Gerüstung 500%; Josef Langer 315%, Löhne 450%, Fuhrwert 630%, Baustoffe 690%; Ernst Leizner 700%, Löhne 455%, Fuhrwert 725%, Materialien 720%; Ignaz Doppel 400%, Löhne 500%, Fuhrwert 750%, Baustoffe 900%; Franz Pribel und Michael Schilgl 295%, Löhne 500%, Fuhrwert 700%, Materialien 950%, sonstige Arbeiten 550%; Lorenz Reyl 500%; Rudolf Bayerl 310%, Löhne 550%, Fuhrwert 670%, Materialien 780%; Grell u. Dietrich 585%, Löhne 510%, Fuhrwert 800%, Materialien 740%; Karl Lubowsky 410%, Löhne 52%, Fuhrwert 980%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 780%; Franz Katteln u. Max Otte 450%, Löhne 540%, Fuhrwert 750%, Materialien 750%, Gerüstung 700%; Job. Kiestling 400%, Löhne 490%, Fuhrwert 780%, Materialien 890%, sonstige Arbeiten 550%; August Scheffel 500%; Josef Bittermann 350%, Löhne 450%, Fuhrwert 660%, Materialien 650%, C. Wenz und Leiter 490%, sonstige und Regiearbeiten 600%; Rudolf Grimm 440%; Josef Bertha 600%; E. Sommerlatte und J. Marjhall 534%, Löhne 510%, Fuhrwert 760%, Baustoffe 820%; Georg Roth und Rud. Haut 510%; Deutschösterreichische Baugesellschaft 400%; Trautina & Karl Fleischhacker 365%, Löhne 435%, Fuhrwert 660%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 470%; A. Quirner & F. Widter 485%, sonstige und Regiearbeiten 600%; Edmund Glisch 315%, Löhne 460%, Fuhrwert 680%, Baustoffe 700%.

Für die Galanteriepenglerarbeiten: Franz Schneider's Wwe. 550%; Matthias Hiegl 550%; Anton Strohmer 500%; Karl Schuhmann 525%; Friedrich Katteln 550%; Franz Wellner 500%.

Für die Bautischlerarbeiten: Karl Stepanek Löhne 500%, Materialzuschlag 35%; M. Pretsch Löhne 480%, Materialzuschlag 40%; Josef Fucil 500%, Materialzuschlag 40%; Franz Salabstky 450%; Julius Bach Löhne 380%, Materialzuschlag 25%; Bruno Claus 550%; Anton Silyer 450%, Materialzuschlag 35%.

Für die Schlosserarbeiten: Alois Schmidt 450%, Regiearbeiten 600%; Alois Lopaner 800%.

Für die Anstreicherarbeiten: Josef Wiza 580%; Lorenz Walchner 650%; Hans Schuster 630%; Friedrich Duante bei Verwendung von reinen Materialien 700%, bei Mitverwendung von Ersatzmaterialien 600%; Adolf Rühmkorf 580%; Artur Weiß 600%; Johann Kern 700%; Alexander Rohrer 580%; Stenzel und Hinner 630%; Johann Berger 580%; Karl und Josef Hanel 600%; Ignaz Abzieher 600%; Edmund Lang 600%; Josef Hrehorowicz 600%.

Für die Zimmermalerearbeiten: Adolf Rühmkorf 200%; Alexander Rohrer 280%; Philipp Magauer 300%; Rudolf Boubelitz 300%; Karl Prinz 300%; Franz Ruda 300%; Hans Zährl 250%; Ferdinand Hawlit 200%; Johann Scheer 280%; Johann Kottler 250%; Lorenz Reyl 300%; Franz Kloucel 300%; Stenzel & Hinner 300%; Rudolf Lohelberger 300%.

Für die Tapeziererarbeiten: B. Schubert 650%; Franz Strastky L.P. 17 mit 450%, sonst eigene Preise; Rudolf Hudek zu eigenen Preisen; Joh. Schubert 450%; Franz Robitz 400% bei Zuweisung des Stoffes, 700% bei Selbstversorgung des Stoffes.

Für die Glaserarbeiten: Ernst Fritsch 800%, L.P. 20 mit 800%, L.P. 43 mit 400%; Franz Fischlerer L.P. 1 bis 3 mit 400%, L.P. 6 bis 1500%, L.P. 19 bis 21 mit 900%, L.P. 22 mit 1000%, L.P. 25 mit 500%; Josef Schiefling L.P. 1 bis 3 mit 450%, L.P. 19 bis 27 mit 900%, L.P. 36 bis 43 mit 50%; Peter Tesar L.P. 1 bis 3 mit 400%, L.P. 19 bis 27 mit 760%, L.P. 36 bis 42 mit 450%; Wilh. Gerstenberger 850%; Ignaz Göbhardt Lagerglas 45 K per Quadratmeter, Solinglas 2 mm 56 K per Quadratmeter, weißes Ornamentglas 50 K per Quadratmeter, Schmelzfußglas 50 K per Quadratmeter, Mattglas 70 K per Quadratmeter.

Für die Möbelschleiferarbeiten: Anton Silyer 450%, Materialien 35%; Joh. Schubert L.P. 1 bis 3 mit 400%, Materialien 50%; Karl Stepanek L.P. 1 mit 500%, Materialien 35%; Franz Salabstky 450%; Josef Fucil 500%, Materialzuschlag 40%; Julius Bach Löhne 38%; Materialzuschlag 25%; Bruno Claus Regiearbeiten und Materialbeistellung 550%.

Sintragungen in den Erwerbsteuerkataster. 4. März 1919.

Gewerbe-Unternehmungen. (Fortsetzung.)

Lippa Sofie — Fabrikmäßige Erzeugung von Holz- und Galanteriewaren — 13., Ameisgasse 73
Schmah Berta — Handel mit Lebens- und Genussmitteln und Artikel des Haus- und Küchenbedarfes — 13., Linzerstraße 202.

Vorsuky Marie — Chemischputzen und Appretieren von Kleidern, Wäsche, Stoffen und Vorhängen — 6., Gumpendorferstraße 91.
Engel Johanna — Handel mit handgemalten Bildern — 6., Fallgasse 1.
Gonda Marie — Handel mit Grüntwaren, Obst und Naturblumen im Umherziehen im Wiener Gemeindegebiete, ausschließlich des Praters — 10., Faberitenstraße 169.
Dinhobel Antonie — Viktualienhandel — 10., Van der Rißgasse 77.
Brantschostky Marie — Obst- und Viktualienhandel — 10., Troststraße 47.

5. März 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

Spira J. (Alleinhaber Juda Spira) — Gemischtwarenhandel — 2., Stephaniestraße 13.
Stroh's David Söhne (Alleinhaber Bertold Stroh) — Weinhandel — 2., Haidgasse 10.
Milek Franziskus (Alleinhaber Franz Milek) — Herrenkleidermachergewerbe — 7., Mariabilderstraße 24.
Isnenghi Robert — Gemischtwarenhandel im großen — 7., Kettenbrückengasse 18.
Ponbauer-Wondruschka Leopold — Marktviktualienhandel — 2., Raschmarkt.
Zalundel Anton — Kleinfuhrwertsgewerbe — 15., Gebrüder Langgasse 15.
Kriszl Adolf — Lebensmittelhandel — 8., Kochgasse 22.
Werner Hugo — Zuderbäckergewerbe — 18., Währingerstraße 138.
Woynar Josef — Kleinfuhrwertsgewerbe — 10., Favoritenstraße 172.
Goldschmid Leopold — Handel mit Gold und Juwelen — 18., Schöffelgasse 53.
Pfleger Franz — Holzschichterei — 10., Ostbahnhof.
Kantovsky Ernst — Gastwirtsgererbe — 10., Laxenburgerstraße 59.
Koller Johann — Handel mit Obst und Viktualien sowie Fleischbier-Berscheiß — 10., Herzgasse 43.
Heitlinger Jfdor — Handel mit Tuch, Schnittwaren und Zugehör — 2., Am Tabor 22.
Druisch Ludwig — Handel mit Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren — 2., Stephaniestraße 14.
Stuy Otto — Handel mit Lederwaren und Wachsstuchen und einschließlichen Bedarfsartikeln — 9., Liechtensteinstraße 36.
Fiala Anton — Handelsagentur — 2., Große Speerlgasse 21.
Steiner David — Lederhandel — 2., Darwingasse 18.
Bregina Karl — Handel mit Blumen, Obst und Gemüse im Umherziehen von Haus zu Haus, auf der Straße innerhalb des Gemeindegebietes der Stadt Wien — 1., Kaiser Josef-Straße 29.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Stadtrat:	
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 15. April 1919	973
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 16. April 1919	980
Bezirksvertretungen:	
Sitzungen	986
Sitzungsberichte:	
5. Bezirk, 31. März 1919	986
Allgemeine Nachrichten:	
Festsetzung des Wahltages für den niederösterreichischen Landtag und die Ausschreibung der Wahlen für den Gemeinderat und die Bezirksvertretungen in der Stadt Wien im Jahre 1919	987
Anschaffung von Armenhäusern	988
Die Schweinemaschlacht in Fernhofen	988
Die Gesundheitsverhältnisse Wiens	988
Sanitätsangelegenheiten:	
Besuch der städtischen Bäder im Monate März 1919	989
Lebensmittelverkehr:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 13. April 1919 bis 19. April 1919	989
Kindermarkt vom 23. April 1919	990
Ferdmart vom 18. April 1919	990
Baubewegung:	
Gebäude um Baubewilligungen vom 23. April bis 25. April 1919	990
Städtische Arbeiten und Lieferungen	990
Sintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	992
Rundmachungen.	

Anbots-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Beihelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet eintreffende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbau-Abteilung erteilt.

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten																																							
der Anbotsverhandlung																																											
29. April halb 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1090.	Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus.	Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 20., Wasnergasse 33.	Baumeisterarbeiten Malerarbeiten Anstreicherarbeiten Glaserarbeiten Bauischlerarbeiten Schlosserarbeiten Lapiezierarbeiten Möbelschlerarbeiten Ungezieserverteilung Turnsaaleinrichtung Gaseinrichtungsarbeiten	<table border="0"> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">Bauschbetrag</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">K r o n e n</td> <td></td> </tr> <tr> <td>3.178·94</td> <td></td> <td>1.600·—</td> </tr> <tr> <td>528·50</td> <td></td> <td>266·—</td> </tr> <tr> <td>2.667·25</td> <td></td> <td>1.200·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td></td> <td>1.053·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td></td> <td>10.380·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td></td> <td>5.000·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td></td> <td>6.000·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td></td> <td>8.400·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td></td> <td>—·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td></td> <td>3.680·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td></td> <td>1.073·50</td> </tr> </table> <p>Die Baumeister-, Zimmer- maler- und Anstreicherarbeiten sind mit Ausnahme der Bauschbeträge auf Grund von Ausmaßen nach dem städt. Preistarife vom Jahre 1912 veranschlagt. — Die Bausch- beträge sind nach den mut- maßlichen Marktpreisen be- rechnet.</p> <p style="text-align: right;">3—3</p>		Bauschbetrag			K r o n e n		3.178·94		1.600·—	528·50		266·—	2.667·25		1.200·—	—·—		1.053·—	—·—		10.380·—	—·—		5.000·—	—·—		6.000·—	—·—		8.400·—	—·—		—·—	—·—		3.680·—	—·—		1.073·50
	Bauschbetrag																																										
	K r o n e n																																										
3.178·94		1.600·—																																									
528·50		266·—																																									
2.667·25		1.200·—																																									
—·—		1.053·—																																									
—·—		10.380·—																																									
—·—		5.000·—																																									
—·—		6.000·—																																									
—·—		8.400·—																																									
—·—		—·—																																									
—·—		3.680·—																																									
—·—		1.073·50																																									
29. April 10 Uhr M. Bau- Abt. VI e, Z. 1366.	Baurat Ing. Hafner Gemeinde- rats- sitzungs- saal, Rathaus.	Instandsetzung von Fenstern und Türen im Kursalon, Stadtpark.	Bauischlerarbeiten Anstreicherarbeiten Schlosserarbeiten Glaserarbeiten	<table border="0"> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">Bauschbetrag</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">K r o n e n</td> <td></td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td></td> <td>8000·—</td> </tr> <tr> <td>2200·—</td> <td></td> <td>hievon 590·—</td> </tr> <tr> <td>—·—</td> <td></td> <td>3000·—</td> </tr> <tr> <td>6220·—</td> <td></td> <td>hievon 3000·—</td> </tr> </table> <p>Die Anstreicher- und Glaser- arbeiten sind zum Teile nach den Ansätzen des städt. Preis- tarifes vom Jahre 1912 auf Grund von Ausmaßen und die Bauschbeträge auf Grund der gegenwärtigen Marktpreise veranschlagt.</p> <p style="text-align: right;">3—3</p>		Bauschbetrag			K r o n e n		—·—		8000·—	2200·—		hievon 590·—	—·—		3000·—	6220·—		hievon 3000·—																					
	Bauschbetrag																																										
	K r o n e n																																										
—·—		8000·—																																									
2200·—		hievon 590·—																																									
—·—		3000·—																																									
6220·—		hievon 3000·—																																									

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten										
der Anbotsverhandlung														
2. Mai 11 Uhr	Baurat Ing. Glas	Abänderung der Einmündungsstellen der Aspangstraße in den Rennweg im 3. Bezirke.	Erd- und Pflasterungsarbeiten . . . Asphaltiererarbeiten Baumeisterarbeiten	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">1659·40</td> <td style="text-align: right;">1000·—</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">688·—</td> <td style="text-align: right;">500·—</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">407·76</td> <td></td> </tr> </table>		1659·40	1000·—		688·—	500·—		407·76		
	1659·40	1000·—												
	688·—	500·—												
	407·76													
M. Bau- Abt. VIII b, 3. 353.				Bauschbeitrag K 1000·— K 500·— 1—2										
2. Mai 10 Uhr	M. Bau- Abt. X. Baurat Ing. Stolz, Kathaus, Stiege 8, Mezzanin	Kanalumbau in der Ladorstraße von der Hafnergasse bis zur Großen Stadt- gutgasse, von der Ladorstraße bis zur Josefinengasse und Herstellung eines Anschlußkanales von der Ladorstraße zur Großen Stadtgutgasse vor Dr.-Nr. 6 im 2. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten ausschließ- lich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel Lieferung der Tonwaren: a) Steingengrohre b) Steingeng-Sohlenplatten und Wandplatten Zusammen Pflastererarbeiten	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">K 31.514·39</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">K 3.300·—</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">„ 26.866·95</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">K 30.166·95</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">K 7.158·62</td> </tr> </table>		K 31.514·39		K 3.300·—		„ 26.866·95		K 30.166·95		K 7.158·62
	K 31.514·39													
	K 3.300·—													
	„ 26.866·95													
	K 30.166·95													
	K 7.158·62													
				3—3										

G. B. 2313.

Benzolfabriksanlage im Gaswerke Leopoldau.

Wegen Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten für den Bau einer Benzolfabriksanlage im Gaswerke Leopoldau wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ am 30. April 1919, präzise 10 Uhr vormittags in der Direktion der städtischen Gaswerke, 8., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, Vortragsaal, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die veranschlagten Kosten für diese Arbeiten betragen 124.307 K 30 h.

Die Pläne, Kostenanschläge, allgemeinen und besonderen Bedingungen können an Wochentagen in der Zeit von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags im Bureau der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, 8., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer Nr. 127, eingesehen werden.

Die einzubringenden Angebote sind in der Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gerichteten, laut Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des G.-G. stempelfreien Geschäftsbriefes, in welchem die Aufzahlung auf die Kostenanschlagspreise in Prozenten ausgedrückt und die Erklärung, daß die Offertunterlagen genau eingesehen wurden und sich der Anbotsteller den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwirft, enthalten sein müssen, unter verschlossenem Umschlage mit der Aufschrift:

„Zur Offertverhandlung am 30. April 1919, 3. 2313/19, betreffend die Erd- und Baumeisterarbeiten für den Bau einer Benzolfabriksanlage im Gaswerke Leopoldau“, vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

2—3

Kundmachungen.

M. Abt. X, 1005.

Wiederbelegung heimgefallener Gräber auf dem Ober-St. Veiter Friedhofe.

Vom 1. Juni 1919 angefangen wird eine Anzahl von Gräbern im Ober-St. Veiter Friedhofe — teils eigene Gräber,

an denen das Benützungrecht erloschen ist, teils einfache Gräber, deren zehnjährige Schonfrist abgelaufen ist — wiederbelegt. Ein Verzeichnis dieser Grabstellen liegt in der Konstriptionsamts-Abteilung des magistratischen Bezirksamtes für den 13. Bezirk und im Kanzleiraume des Totengräbers des Ober-St. Veiter Friedhofes zur Einsicht auf.

Enterdigungen aus diesen Gräbern sind nur vor ihrer Wiederbelegung zulässig, die bezüglichen Gesuche sind vor dem bezeichneten Termine beim Wiener Magistrat, städtisches Gesundheitsamt (1., Neues Rathaus) einzubringen. Verspätet überreichte Ansuchen werden nicht berücksichtigt.

Gleiches gilt für die Gesuche um Erneuerung des Benützungsrrechtes der bezeichneten eigenen Gräber. Letztere Ansuchen sind jedoch beim Wiener Magistrat, Abteilung X (1., Neues Rathaus) zu überreichen.

Nach dem 1. Juni 1919 werden die Grabsteine und -kreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den zur Wiederbelegung bestimmten Gräbern entfernt und an geeigneter Stelle gelagert. Sie werden binnen Jahresfrist den Parteien, die ihr Eigentumsrecht entsprechend nachweisen, ausgefolgt; über den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Vom Wiener Magistrat, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise.

2—3

Stiftungen und Stipendien.

W. Abt. XIII, 435/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

3.1434.

Anton und Anna Ostrowsky'sche Stiftung für Kleidermacher.

Verteilt werden: 900 K in zehn Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, erwerbsunfähige, in Wien wohnhafte Kleidermacher (Gewerbeinhaber) ohne Rücksicht darauf, ob sie ihr Gewerbe noch besitzen und ausüben oder nicht.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Gewerbeschein oder Bestätigung über die erfolgte Gewerbezurücklegung und armenärztliches Zeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Mai 1919.

Verleihungstag: 23. Juli 1919.

2—3

Vom Magistrat der Stadt Wien,
am 18. März 1919.

W. Abt. XIII, 880/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Nikolaus Wilhelm v. Nedorost'sche Stiftung für dürftige Knaben und Mädchen.

Verliehen wird: Ein Stipendium für ein Mädchen von 147 K jährlich.

Zur Bewerbung sind berufen: In erster Linie im Notstand befindliche Deszendenten der Tochter des Stifters Josefa verehelichte Eckler, welchen der Stiftungsgenuß auf Lebensdauer, in Ermangelung solcher dürftige Mädchen, welchen der Stiftungsgenuß bis zum 20. Lebensjahr verliehen wird.

Dem vom gesetzlichen Vertreter des Kindes einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, letztes Schulzeugnis, bei Waisen Totenschein des Vaters oder beider Elternteile und das Vormundschafts-Dekret.

Deszendenten der Tochter des Stifters haben die Abstammung dokumentarisch nachzuweisen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Mai 1919.

Vom Magistrat der Stadt Wien,
am 17. März 1919.

1—3

Karl und Theresia Göschl'sche Stiftung.

Von den Zinsen des Karl und Theresia Göschl'schen Stiftungskapitals kommen eine Zahl von Stiftungsbeträgen zu 100 K im Monate Mai 1919 zur Verteilung.

Anspruch auf eine Beteiligung mit diesen Stiftungsbeträgen haben nach der letztwilligen Anordnung der Stifter Geschäftsleute des 3. Gemeindebezirkes, welche ohne ihr Verschulden verarmt und durch ihr Verhalten einer Unterstützung würdig und wenigstens zehn Jahre im Bezirke ansässig sind, ohne Unterschied der Nationalität und des Geschlechtes, jedoch müssen sie sich zu einer christlichen Konfession bekennen.

Bürger von Wien oder nach Wien heimatberechtigte Personen haben unter sonst gleichen Voraussetzungen den Vorzug vor anderen Bewerbern.

Wer einmal eine Beteiligung aus den Stiftererträgen bezogen hat, ist für das nächste Jahr von dem Bezuge einer solchen ausgeschlossen. Die Gesuche sind, mit den notwendigen Dokumenten versehen, bis 10. Mai 1919 in der Kanzlei der Bezirksvertretung Landstraße, 3., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, zu überreichen. Auf verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Wien, am 15. April 1919.

Der Bezirksvorsteher des 3. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

2—3

A. S. VIII, 522/18.

Koloman und Theresie Würthinger'sche Stiftung

für verkrüppelte Kinder.

Verliehen werden: 790 K 40 h. Zur Bewerbung sind berufen: arme, verkrüppelte, gänzlich erwerbsunfähige, nach Wien zuständige Kinder, welche im Bezirke Josefstadt geboren sind oder daselbst wohnen oder gewohnt haben. Dem vom gesetzlichen Vertreter für das Kind einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, armenärztliches Zeugnis, in welchem der Umstand, daß das Gebrechen des Kindes auch eine spätere Erwerbsfähigkeit vollkommen ausschließt, bestätigt ist, Armutzeugnis. Einreichsstelle: Armen-Institut des 8. Bezirkes, Schlesingerplatz 6. Letzter Tag zum Ueberreichen der Gesuche: 1. Juli 1919. Verleihungstag: 13. September 1919.

Wien, am 9. April 1919.

1—3

M. Abt. XIII, 759/19

Selbständiger Wirkungsbereich.

Eugen Dub'sche Stiftung

für Waisenkinder der Stadt Wien, unheilbare, in Wien geborene Kranke und hilfsbedürftige Staats- und Privatbeamtenfamilien.

Verliehen werden:

- 570 K an einen oder mehrere Waisenkinder der Stadt Wien zur Erlernung eines Kunstgewerbes, insbesondere durch Besuch der staatlichen Kunstgewerbeschule oder einer derselben gleichgestellten Anstalt in Wien;
- 570 K an drei arme, in Wien geborene unheilbare Kranke und
- 570 K an drei hilfsbedürftige Staatsbeamtenfamilien und an drei hilfsbedürftige Privatbeamtenfamilien, welche ihren Ernährer durch den Tod verloren haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Des Bewerbers Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, ferner von Witwen Totenschein des Gatten, Trauungsschein, Taufschein der Kinder, zu c) Nachweis, daß der Verstorbene Staats- oder Privatbeamter war.

Jene, welche sich auf eine unheilbare Krankheit berufen, haben ein armenärztliches Gutachten anzuschließen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Mai 1919.

Verleihungstag: 23. September 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 13. März 1919.

3-3

Oesterreichische

Mannesmannröhren - Werke

Gesellschaft m. b. H.

Wien, IX., Währingerstrasse 6-8

Lieferung

Röhren aller Art.

FERNSPRECHER NR.: 22830, 22834, 22840, 13066 und 14034

Allgemeine Depositen - Bank

Wien, I., Schottengasse 1,

Filialen: Linz, Steyr, Triest, Oberberg-Bahnhof, Lemberg, Stanislau, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Taborstraße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b, VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währingerstraße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, III., Hietzinger Hauptstraße 3, XIV., Sparkasseplatz 1.

Aktienkapital: K 80.000.000.—

Reserven: K 41.500.000.—

M. Abt. XIII, 836/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Franz und Marie Laug'sche Stiftung

für verwitwete Bürger und Bürgerwitwen.

Zur Verteilung gelangen: 1400 K in Teilbeträgen von je 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, unbescholtene, verwitwete Wiener Bürger und Wiener Bürgerwitwen katholischer Religion, die noch nicht aus dieser Stiftung beteiligt wurden.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Trauungsschein, Bürgerrechtsnachweis, Totenschein des verstorbenen Gattenteiles.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Mai 1919.

Verleihungstag: 16. September 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,

am 20. März 1919.

3-3

Berndorfer Metallwarenfabrik**ARTHUR KRUPP A. G.**

Berndorf Nieder - Oesterr.

Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.

NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12. :: BUDAPEST UND PRAG. ::

In eigener Erzeugung:

Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-Silber, China-Silber und unversilbertem Alpaca und Pacfong. Kochgeschirre und Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße, Kessel und technische Artikel aus Rein-Nickel für chemische Laboratorien, Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinnstahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber, Messing, Tombak, Kupfer und Kupfernickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche, Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in Lamellen, Patronenhülsen, Geschossmäntel etc. etc. etc.



Schutzmarke für Alpaca-Silber I.



Schutzmarke für Alpaca.



Schutzmarke für Rein-Nickel.

Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

WIENER EISENBAU A.-G.

Wien, X., Knöllgasse Nr. 35-39

Lieferantin der Heeresverwaltung, der Staatsbahnen, sämtlicher Unternehmungen der Gemeinde Wien u. vieler grosser industrieller Etablissements, liefert:

Brückentragwerke, Eisenkonstruktionen, Eisernen Dächer, Krane, Reservoire, Behälter, Clanhäuser, Wintergärten, Eisernen Fenster, Eisernen Türen, Gitterfenster. Tel. 59.160 u. 59.209.



**Bezugspreise
für Wien:**

mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K

Außerhalb Wiens:

ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner,
beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei
der Schriftleitung.

Amtsblatt

der

Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:

1., Rathaus, Stiege 5, 1. Stock.

Fernsprecher: Rathaus.

Klappe 160 (Hauptschriftleiter).

Klappe 150 (Schriftleitung).

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:

Gerlach & Wiedling, 1., Elisabeth-
straße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei
Haafenstein & Vogler, A.-G.

1., Schulerstraße 11.

Nr. 35.

Mittwoch den 30. April 1919.

Jahrgang XXVIII.

Gemeinderats-Ausschuß

für die

Verleihung des Heimatrechtes und des Bürgerrechtes.

Sitzung vom 14. März 1919.

Vorsitzende: Obmann G. M. Dechant und Obmann-Stellvertreter G. M. Breuer.

Anwesende: die G. M. David, Doppler, Ritter v. Findenigg, Hermann Fischer, Ignaz Fischer, Dr. Granitsch, Haider, Hedorfer, Hieß, Huber, Jung, Koppensteiner, Anton Kurz, Franz Kurz, Löttsch, May, Neustadtl, Partik, Paulitschke, Pokorny, Reismann, Roth, und Zimmermann.

Entschuldigt: die G. M. Richter, Rotter, Seidel, Strobl, Wawerka und Partik.

Beigezogen: Mag.-R. Fokl.

Schriftführer: Mag.-Konzipist Dr. Fokl.

Folgenden Bewerbern wird das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

45
Berichterstatter G. M. Roth:

5. Bezirk: P. Z. 3869 Franz Albrecht, Goldarbeitermeister; P. Z. 3465 Severin Tesar, Glasermeister; P. Z. 3127 Gabriel Eller, Stadtzimmermeister; P. Z. 3128 Josef Schoderböck, Brennmaterialienhändler.

9. Bezirk: P. Z. 3132 Robert Marauschel, Architekt und Stadtbaumeister; P. Z. 3134 Jakob Josef Dietrich, Hausbesitzer.

Berichterstatter G. M. Haider:

14. Bezirk: P. Z. 3141 Josef Bauminger, Gemischtwarenverschleißer; P. Z. 3872 Peter Tichy, Elektrotechniker; P. Z. 3873 Johann Blaha, Kaufmann; P. Z. 4246 Franz Josef Matouset, Kaffeeschinker.

Berichterstatter G. M. Dr. Granitsch:

1. Bezirk: P. Z. 3864 Johann Hader, Gastwirt.

Berichterstatter G. M. v. Findenigg:

3. Bezirk: P. Z. 3866 Franz Hösob, Schneidermeister.

Berichterstatter G. M. May:

12. Bezirk: P. Z. 3467 Jakob Neas, Hausbesitzer, Tischlermeister; P. Z. 3871 Franz Buric, Hausbesitzer, Tischlermeister.

Berichterstatter G. M. David:

16. Bezirk: P. Z. 4247 Johann Donnert, Hausbesitzer, Gemischtwarenverschleißer.

Berichterstatter G. M. Zimmermann:

7. Bezirk: P. Z. 1453 Rudolf Dunderla, Fleischelchermeister; P. Z. 3129 August Franz Bachner, Goldschmied; P. Z. 3466 Bernhard Ellend, Glasermeister; P. Z. 3130 Karl Zeravik, Goldarbeiter; P. Z. 3870 Karl Hubmayer, Kaffeeschinker.

Berichterstatter G. M. Jung:

1. Bezirk: P. Z. 3119 Karl Rügler, Delikatessenhändler; P. Z. 4248 Karl Köpf, Gastwirt; P. Z. 3121 Anton Euler, Goldschmied; P. Z. 3120 Johann Mayer, Gastwirt.

2. Bezirk: P. Z. 3122 Josef Kästner, Schneidermeister; P. Z. 3123 Thomas Uehla, Schuhmachermeister.

Berichterstatter G. M. Huber:

13. Bezirk: P. Z. 4249 Edm. Karoline Albert Truga, Privatbeamter; P. Z. 4250 Eduard Anton Reichl, Privatbeamter; P. Z. 3468 Hubert Frey, Kaufmann.

Berichterstatter G. M. Doppler:

17. Bezirk: P. Z. 3874 Sebastian Graf, Gewölbewachmann.

Berichterstatter G. M. Dechant:

10. Bezirk: P. Z. 3137 Johann Franz Schier, Schuhmachermeister; P. Z. 3139 Heinrich Schmid, Tischlermeister; P. Z. 3138 Franz Dworal, Sattlermeister; P. Z. 3136 Franz Bulius, Vergolder.

18. Bezirk: P. Z. 3145 Wenzel Durel, Gastwirt; P. Z. 3144 Karl Führer, Privatbeamter; P. Z. 3146 Karl Steudl, Verkäufer; P. Z. 3143 Leopold Frank, Fleischhauermeister.

19. Bezirk: P. Z. 3147 Nikolaus Csepel, Tapezierermeister; P. Z. 3875 Johann Bachal, Schneidermeister.

Berichterstatter G. M. Breuer:

4. Bezirk: P. Z. 3125 Johann Georg Hager, Gastwirt; P. Z. 3126 Johann Stenitschla, Gemischtwarenverschleißer; P. Z. 3868 Alois Schebelik, Gemischtwarenverschleißer, P. Z. 3867

Wenzel Fritsch, Lohnautomobilbesitzer; P. Z. 3124 Johann Oskar, Schneidermeister.

Folgenden Bewerbern wird die Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband bewilligt:

Berichterstatler G. R. Breuer:

P. Z. 3925 Wladimir Benesch, Hauptmann; P. Z. 3924 Emil Karl Balcarel, Mil.-Bau-Rechnungs-Offizial; P. Z. 3923 Ignaz Horly, Art.-Zeugs-Alzeffist; P. Z. 3922 Andreas Cvetko, Mil.-Rechnungs-Offizial; P. Z. 3921 Heinrich Schroth, Major; P. Z. 3919 Rudolf Fih, Rittmeister; P. Z. 3918 Viktor Trida, Hauptmann; P. Z. 3926 Rudolf Beyer, Oberstleutnant; P. Z. 3516 Theodor Kletler, Major d. R.; P. Z. 3515 Rudolf Schmid, Hauptmann; P. Z. 3514 Wenzel Schieche, Oberleutnant; P. Z. 3168 Ignaz Klein, Oberleutnant; P. Z. 3157 Johann Ballasko, Hauptmann; P. Z. 3154 Eduard Krensa, General der Infanterie i. P.; P. Z. 3927 Dr. Alfred Keftenbauer, Sekundärarzt; P. Z. 3917 Jakob Neubauer, Industrieller; P. Z. 4073 Rudolf Schwalb, Major; P. Z. 4072 Goswin Rauba, Oberleutnant; P. Z. 4071 Franz Oppler, Major; P. Z. 4004 Rudolf Kraft, Oberstleutnant-Auditor; P. Z. 4003 Karl Rasper, Tischlergehilfe; P. Z. 3277 Elisabeth Kofitz-Rhinel, Private; P. Z. 3167 Alfred Mittel, Geschäftsleiter; P. Z. 3164 Josef Berger, Lehramtskandidat; P. Z. 3276 Gustav Anton Cerny, Militär-Intendant; P. Z. 3275 Josef Johann Binder, Oberstleutnant; P. Z. 3273 Rudolf Viktor Morstadt, Mil.-Bau-Rechn.-Ober-Offizial; P. Z. 3272 Albin Stransky, Oberstleutnant i. R.; P. Z. 3271 Alfons Van der Sloot, General-Major; P. Z. 3270 Viktor Karl Schreiber, Feldzeugmeister; P. Z. 3451 Sylvia Rohonczy-Schmerling; P. Z. 3279 Anton Kumpfer, Mil.-Ober-Offizial; P. Z. 3278 Elisabeth Kaismanic, Majorswitwe; P. Z. 3477 Theodor Zwanyshyn, Major; P. Z. 3475 Franz Brauneiß, Lehrer; P. Z. 3153 Franz Haimertl, Offizier-Stellvertreter; P. Z. 3152 Karl Mayer, Offizier; P. Z. 3148 Franz Stallecker, Sanitätsdiener; P. Z. 3159 Marianne Liberda, Ober-Verwalterswitwe; P. Z. 3161 Heinrich Karl Salomon, Lehramts-Kandidat; P. Z. 3163 Gottfried Sphora, Lokomotivführer; P. Z. 3513 Jda Barel, Ober-Finanzratswitwe; P. Z. 3476 Julius Brenner, Ingenieur; P. Z. 3473 Olga Pulny, Lehrerin; P. Z. 4069 Cornelius Albrecht, Hauptmann; P. Z. 4070 Richard Gottlieb, Hauptmann; P. Z. 4068 Friedrich Arvay, Fregatten-Kapitän; P. Z. 4074 Henthe Hrbhart, Feldmarschallleutnant; P. Z. 3151 Johann Thaute, Kontorist; P. Z. 3160 Edmund Badak, Oberleutnant; P. Z. 3162 Hermann Serfawy, Hauptmann; P. Z. 3165 Friedrich Polejschensky, Oberleutnant; P. Z. 3166 Otto Binder, Oberstleutnant; P. Z. 3449 Gustav Freund, Kaufmann; P. Z. 3469 Leopold Brenner, Oberleutnant-Rechnungsführer; P. Z. 3158 Georg Sobicla, Oberstleutnant; P. Z. 3155 Karl Schüder, Major; P. Z. 3156 Dr. Alois Simlowky, Ober-Stabsarzt; P. Z. 3149 Anton Bantmann, Rittmeister; P. Z. 3166 Otto Binder, Oberstleutnant; P. Z. 3470 Egon Lukesch, Hauptmann.

Berichterstatler G. R. Koppeneiner:

P. Z. 3938 Paul Kempner, Rittmeister; P. Z. 3936 Dr. Karl Gruber, Hauptmann; P. Z. 3444 Paul Bachty, städt. Heizer; P. Z. 3996 Abraham Kohn, Autotaxibesitzer; P. Z. 3169 Rudolf Knopp, Bankbeamter; P. Z. 3443 Adalbert Raunzner, Militär-Ober-Offizial; P. Z. 3442 Eduard Wasilowski, Hauptmann; P. Z. 3995 Anton Klimofch, Hauptmann.

Berichterstatler G. R. Kotter:

P. Z. 3939 Eugen Schorr, Mediziner; P. Z. 3940 Karl Tschulent, städt. Maschinist; P. Z. 3535 Erwin Niemeß, Major; P. Z. 3533 Dr. Ferdinand Schütz, Ober-Stabsarzt; P. Z. 3532 Rudolf Wierzbinski, Leutnant-Rechnungsführer; P. Z. 3531 Artur Reiss, Major; P. Z. 3937 Franz Cappy, Privatbeamter; P. Z. 3534 Emma Hammel, Lehrerin; P. Z. 3530 Matthias Kral, Holzdrechslergehilfe; P. Z. 4094 Klara Schapira, Majorswitwe; P. Z. 4093 Gisela Brazda, Professorswitwe; P. Z. 4092 Felix Saar, Major; P. Z. 3325 Ottilie Therese Eggers, Wäscheverwahrerin; P. Z. 3322 Johann Auer, Schuhmachermeister; P. Z. 3318 Augustine Krecht, Opernsängerin; P. Z. 3329 Dr. Ludwig Bäcker, General-Stabsarzt; P. Z. 3328 Rudolf Fröhlich, Oberst; P. Z. 3327 Egon Raucic, Hauptmann; P. Z. 3326 Josef Zellinek, Unteroffizier; P. Z. 3324 Karl Czsch, Oberleutnant; P. Z. 3323 Edmund Horbaczewski, Feldmarschallleutnant; P. Z. 3321 Daniel Rosandic, Armeediener; P. Z. 3320 Rudolf Tjeze, Aspirant; P. Z. 3317, Guido Pflanzner, Militär-Alzeffist; P. Z. 3319 Paul Bystocil, Major; P. Z. 3315 Franz Höfer, Oberst; P. Z. 4314 Ernst Dewcic, Oberstleutnant; P. Z. 3316 Anton Braun, Oberst; P. Z. 3313 Adolf Klebel, Oberst d. R.

Berichterstatler G. R. May:

P. Z. 3362 Friedrich Knopp, Rittmeister; P. Z. 3364 Ottokar Heinrich Prochazka, Oberst; P. Z. 3366 Aloisia Marie Wido, Lehrerin; P. Z. 3370 Paul Michitsch, Wachtmeister; P. Z. 4114 Erich Schwarz, Oberleutnant; P. Z. 4115 Anton Leopold, Lehramtskandidat; P. Z. 3363 Rudolf Meller, Buchbindergehilfe; P. Z. 3365 Erwin Kailer, Student; P. Z. 3369 Robert Schrifell, Handlungspraktikant; P. Z. 3544 Anna Cehsbin, Tabaktraffikantin; P. Z. 3539 Justine Bagic, Private; P. Z. 3949 Sophie Bedl, Köchin; P. Z. 3540 Heinrich Radda, Oberst i. R.; P. Z. 3948 Erwin Hausch, Rittmeister.

Berichterstatler G. R. Huber:

P. Z. 3389 Eugen Franz Rank, Hauptmann; P. Z. 3372 Viktor Tregler, Feldmarschallleutnant; P. Z. 3371 Karl Kalina, Rittmeister; P. Z. 3374 Ottokar Anton Grob, Ober-Fechtmeister; P. Z. 3373 Theodor Gottstein, Linienschiffskapitän; P. Z. 3376 Alois Hartig, Oberstleutnant; P. Z. 3378 Anton Jaroslav Choteky, Major; P. Z. 3380 Geza Motusz, Generalmajor; P. Z. 3381 Edmund Misera, Generalmajor; P. Z. 3382 Cornelius Swoboda, Major; P. Z. 3385 Artur Kerpl, Oberstleutnant; P. Z. 3386 Dr. Siegmund Nemi, Ober-Stabsarzt; P. Z. 3388 Heinrich Reichert, Major; P. Z. 3394 Rudolf Valentin Duapitsch, Major i. R.; P. Z. 3396 Josef Pazak, Oberstleutnant; P. Z. 3398 Alois Maculan, Oberstleutnant; P. Z. 3397 Karl Bauer, Major; P. Z. 3399 Erwin Schviz, Rittmeister; P. Z. 3400 Dr. Leo Fassan, Regimentsarzt; P. Z. 3383 Karl Kieweg, Privatbeamter; P. Z. 3375 Franziska Schimdt, Private; P. Z. 4116 Viktor Josef Polli, Oberleutnant; P. Z. 4117 Bernhard Tracanzeni, Oberstleutnant; P. Z. 3379 Karl Syrový, Privatbeamter; P. Z. 3384 Leopold Stefl, Bautechniker; P. Z. 3377 Josef Bauer, Fabrikbeamter; P. Z. 4013 Cäcilie Disztinger, Bedienerin; P. Z. 4118 Alois Klein, Unteroffizier; P. Z. 4119 Dr. Ferdinand Weber, Privatbeamter; P. Z. 4120 Rudolf Thomasberger, Assistent; P. Z. 4123 Heinrich Anton Müller, Bahnbeförderer; P. Z. 4124 Maria Utschmid, Verkäuferin; P. Z. 3547

Dr. Bernhard Aschner, Privatdozent; P. Z. 3387 Alexander Stralofsch, Ober-Kommissär; P. Z. 3953 Sophie Franziska Czenger, Majoröwitze; P. Z. 3960 Karl Horowich, Chemiker; P. Z. 3997 Beate Zental, Wäscherin; P. Z. 3952 Karl Heinzl, Elektromonteur; P. Z. 3545 Bruno Medici, Major; P. Z. 3546 Vinzenz Pagelt, Major; P. Z. 3950 Karl August Profsch, Mil.-Rechnungsrat; P. Z. 3954 Martin Josef Gehuta, Waffenmeister; P. Z. 3956 Franz Svuhrada, Oberst d. R.; P. Z. 3959 Heinrich Halberstadt, Hauptmann; P. Z. 3958 Josef Grofms, Oberst i. R.; P. Z. 3072 Hermann Tippmann, Hauptmann; P. Z. 3973 Albin Koeßel, Oberst i. R.; P. Z. 3998 Karl Hartmann, Hauptmann.

Berichterstatter G. H. Anton Kurz:

P. Z. 4113 Dr. Hugo Anton Koder, Stabsarzt; P. Z. 3359 Adolf Lentsch, Kutscher; P. Z. 3360 Andreas Andrla, Schuhmachermeister; P. Z. 3361 Ludmilla Hermine Seb, Verkäuferin; P. Z. 4010 Rudolf Benz, Major; P. Z. 4014 Antonie Götzles, Hilfsarbeiteröwitze; P. Z. 4112 Johann Radosta, Oberleutnant; P. Z. 4009 Georg Guth, Oberleutnant; P. Z. 3876 Peter Martinek, Feldwebel; P. Z. 3879 Max Hoehn, Feldmarschalleutnant i. R.; P. Z. 3880 Robert Semmler, Hauptmann; P. Z. 3881 Martin Trsel, Oberst.

Berichterstatter G. H. Franz Kurz:

P. Z. 3390 Alalbert Wallhof, Oberst-Auditor d. R.; P. Z. 3391 Karl Nowotny, Oberst; P. Z. 3392 Karl Lisch, Unteroffizier; P. Z. 3393 Josef Dppolzer, Oberstleutnant; P. Z. 3395 Helene Prochaska, Beamtin; P. Z. Viktor Johann Gröger, Oberst; P. Z. 4121 Zora Millintowic, Feldmarschalleutnantöwitze; P. Z. 4125 Robert Adolf Schwarz, Major; P. Z. 4135 Konrad Lamprecht, Bahnbediensteter; P. Z. 4136 Maria Elvira Postpischil, Beamtin; P. Z. 4138 Martin Mischinger, Fahrer der städtischen Straßenbahnen; P. Z. 4138 Salomea Körner, Korrespondentin; P. Z. 3957 Dominik Fing Laternenwärter; P. Z. 3979 Otto Hermann Drexler, Student; P. Z. 3980 Franz Urban, absolviertes Lehramtskandidat; P. Z. 3951 Karl Praszky-Gehinger, Unteroffizier; P. Z. 3955 Ernst Johann Berger, Major; P. Z. 3969 Alois Franz Pauser, Hauptmann i. P.; P. Z. 3518 Matthäus Fielek, aktiver Mil.-Unterbeamter; P. Z. 3970 August Weithner, Oberst d. R.

Berichterstatter G. H. Haider:

P. Z. 3408 Franz Karl Vonsky, Major; P. Z. 3409 Ferdinand Nowal, Fahrmeisterösubstitut; P. Z. 3406 Karl Hermann Libich, Handelsangestellter; P. Z. 4126 Michael Kößler, Faßbindergehilfe; P. Z. 4127 Hugo Franz Schäfer, Oberstleutnant; P. Z. 4128 Franz Adalbert Zünger, Oberstleutnant; P. Z. 3407 Stephan Fellinger Privatlehrer; P. Z. 3405 Elisabeth Peidinger, Haushälterin; P. Z. 3402 Johann Werner, Gastwirt; P. Z. 3401 Adalbert Zamojski, Buchbindergehilfe; P. Z. 3550 Melanie Spurny, Postbedienstete; P. Z. 3974 Franz Josef Ludwig Stössel, Oberstleutnant.

Berichterstatter G. H. Dechant:

P. Z. 3422 Elisabeth Koller, Gemischtwarenhandlerin; P. Z. 3410 Emil Weiskmandl, Zentral-Inspektor i. P.; P. Z. 3412 Rudolf Franz Montag, Hauptmann; P. Z. 3415 Karl Roland, Offizial; P. Z. 3417 Julius Amadeus Kobierski, Major;

P. Z. 3421 Dr. Heinrich Papp, Ober-Stabsarzt; P. Z. 3423 Josef Beil, Oberst; P. Z. 3424 Michael Jaroszynski, General-Inspektor d. R.; P. Z. 3427 Dr. Jakob Kap, Ober-Stabsarzt; P. Z. 3429 Wilhelm Perko, Hauptmann; P. Z. 3430 Adolf Dominikus, Beamter; P. Z. 3431 Josef Kuchinka, Ober-Ingenieur; P. Z. 3432 Alexander Kuchinka, Feldmarschalleutnant i. P.; P. Z. 3436 Rudolf Josef Engel, Oberstleutnant; P. Z. 3433 Emil Sallaba, Major; P. Z. 3438 Hubert Wieling, Rittmeister; P. Z. 3450 Julius Dornhelm, Hauptmann-Auditor; P. Z. 3472 Franz Wenzel Kräger, Hauptmann; P. Z. 3474 Friedrich Schüch, Oberst; P. Z. 3426 Karl Mazanec, Ober-Kommissär; P. Z. 4106 Dr. Phöbus Tuttnauer, Arzt; P. Z. 3065 Anna Schwarz, Totengräberin; P. Z. 3066 Paul Wittmann, Torwächter; P. Z. 3064 Theresie Riegler, Pflegerin; P. Z. 3063 Ignaz Schabichneider, Pfleger; P. Z. 3062 Josefa Gruber, Köchin; P. Z. 3061 Marie Schruf, Hausarbeiterin; P. Z. 3355 Johann Kovacic, Plafmeister; P. Z. 3348 Dr. Wolf Sommer, Arzt; P. Z. 4107 Simon Rehrhaus, Privatbeamter; P. Z. 4108 Alfred Raimund Kommer, Privatbeamter; P. Z. 4109 Martin Friedrich Grail, Geschäftödiener; P. Z. 4110 Dr. Friedrich Adler, Arzt; P. Z. 4111 Dr. Wilhelm Rosenfeld, Sekundärarzt; P. Z. 4133 Franz Josef Weinberger, Mil.-Alteffist; P. Z. 4134 Leopold Reibenspies, Oberleutnant i. R.; P. Z. 3548 August Wofsky, Straßenbahnschaffner; P. Z. 3425 Leopoldine Aloisia Linhart, Klavierlehrerin; P. Z. 3405 Barbara Mihof, Private; P. Z. 3978 Heinrich Karwath, Supplent; P. Z. 3439 Klementine Seiche, Oberstleutnantöwitze; P. Z. 3437 Wilhelmine Postpischil, Private; P. Z. 3435 Norbert Erzywa, Student; P. Z. 3428 Emilie Magdalena Herzig, Offiziantin; P. Z. 3150 Alois Reichel, Oberst; P. Z. 3553 Waldemar Wenig, Major; P. Z. 3554 Heinrich Krug, Mil.-Ober-Intendant; P. Z. 3928 Dr. Ludwig Ternay, Regimentsarzt; P. Z. 3976 Karl Gafsch, Oberstleutnant; P. Z. 1820 Dr. Johann Prunkul, Ober-Staatsbahnrat; P. Z. 3977 Anton Pfann, Hauptmann; P. Z. 4001 Rudolf Goebl, Major.

Berichterstatter G. H. Granitsch:

P. Z. 3888 Hugo König, Hauptmann; P. Z. 3176 Johann Lubojacki, Rittmeister; P. Z. 3174 Xaver Allacz, Hauptmann; P. Z. 3171 Dr. Georg Stein, Arzt; P. Z. 3170 Alois Karl Fabian, Major; P. Z. 4015 Gustav Kratochwil, Oberstleutnant; P. Z. 3175 Dr. Friedrich Glaser, Advokaturkandidat; P. Z. 3172 Johann Szassinek, Kutscher; P. Z. 3480 Albert Theodor Löbl, Ingenieur, Staatsbahnrat; P. Z. 3481 Emil Martynowicz, Major; P. Z. 3478 Dr. Herbert Steiner, Arzt.

Berichterstatter G. H. Doppler:

P. Z. 3552 Josef Otto Rühr, Motorführer; P. Z. 3975 Heinrich Dittich, Zuschneider; P. Z. 3420 Josef Franz Lhotka, Goldarbeiter; P. Z. 3419 Josef Meigner, Wagenführer; P. Z. 4129 Johann Svatil, Schuhmachermeister; P. Z. 4130 Josef Sauerwald, Magister der Pharmazie; P. Z. 4131 Wenzel Turka, Mil.-Ober-Offizial; P. Z. 4132 Rosalia Watty, Heimarbeiterin; P. Z. 4067 Siegfried Heller, Hauptmann; P. Z. 3418 Karl Kurzka, Hauptmann-Rechnungsführer; P. Z. 3434 Hugo Rohorn, Fabrikant.

Berichterstatter G. H. Sedorfer:

P. Z. 3508 Reinhold Küling, Major; P. Z. 3231 Josef Sidor Wohlrab, Art.-Zeug-Offizial; P. Z. 3227 Hugo Slawa, Oberst-

leutnant; P. Z. 3222 Theodor Brantner, Major; P. Z. 3219 Melichar Gasnarek, Mil.-Arzt; P. Z. 3202 Ferdinand Schimke, Major; P. Z. 3252 Ferdinand Woschilba, Elektrotechniker; P. Z. 3221 Hermine Hof, Postoffiziantin.

Berichterstatter: **G. H. Hieß:**

P. Z. 2529 Julius Wenzel Kuhn-Devi, Zugführer; P. Z. 3538 Marie Barasitz, Inhaberin einer Flechtstube; P. Z. 3358 Josef Cech, Straßenbahnschaffner; P. Z. 3357 Pauline Steiger, Näherin; P. Z. 3356 Josef Kubel, Techniker.

Berichterstatter **G. H. Jung:**

P. Z. 3891 Karl Schönedler, Major; P. Z. 3491 Josef Schleif-Degenwart, Oberstleutnant; P. Z. 3185 Wilhelm Gärber, Hauptmann; P. Z. 3184 Julius Hubler, Oberstleutnant; P. Z. 3182 Josef Staloud, Rittmeister; P. Z. 3181 Heinrich Hubler, Militärintendant; P. Z. 3180 Emil Gallent, Militärintendant; P. Z. 3178 Adar Mertens, Oberleutnant; P. Z. 3173 Stephan Georg Engel, Oberleutnant; P. Z. 4020 Hugo Richter, Major; P. Z. 4006 Rudolf Daminger, Oberst d. R.; P. Z. 3177 Marie Mandl, Private; P. Z. 3179 Josef Adelman, Kanzleibeamter; P. Z. 3183 Andreas Stanka, Beamter; P. Z. 3186 Eduard Josef Böhm, Bahnmeister; P. Z. 3488 Jakob Wind, Kanzleiexpedient; P. Z. 3482 Hugo Hobina, akad. Maler; P. Z. 3479 Marie Melovic, Private; P. Z. 3484 Heinrich Julius Hubler, Mil.-Intendant.

Berichterstatter: **G. H. Neustadt:**

P. Z. 3892 Adolf Schwenzner, Hauptmann; P. Z. 3445 Franz Josef Mader, Hilfsbeamter; P. Z. 4019 Dr. Alois Schubert, Ober-Stabsarzt d. R.; P. Z. 4024 Rudolf Josef Bäuml, Chauffeur; P. Z. 3888 Alfred Fischer, Ingenieur; P. Z. 3889 Otto Marek, Kondukteur; P. Z. 3884 Gedalia Glasgall, Magister der Pharmazie; P. Z. 4140 Alois Klimat, Hauptmann-Rechnungsführer; P. Z. 4018 Ferdinand Schmidt, Oberleutnant; P. Z. 4017 Isaal Schwarz, Mil.-Rechnungsrat; P. Z. 4025 Ferdinand Neumann, Schriftenmalergehilfe; P. Z. 3447 Walter Arnold Krebs, Oberleutnant; P. Z. 3446 Leopold Neumayer, Wagenführer.

Berichterstatter **G. H. Polorny:**

P. Z. 3169 Dr. Samuel Landau, Chemiker; P. Z. 3404 Emmerich Filal, Bureaudiener; P. Z. 3555 Julius Tallo, Buchbindergehilfe; P. Z. 3441 Alois Bielas, Hauptmann.

Berichterstatter **G. H. Hermann Fischer:**

P. Z. 3487 Felix Strunzl, Oberleutnant; P. Z. 3493 Leopold Morbay, Autolenker; P. Z. 3549 Josef Pinz, Hauptmann; P. Z. 3492 Eugenie Piotrowski, Kanzleigehefin; P. Z. 3489 Eugen Teichner, Sägewerksleiter; P. Z. 3483 Dr. Jakob Josef Hellmann, Arzt.

Berichterstatter **G. H. Roth:**

P. Z. 4076 Walter Tauschinski, Oberleutnant; P. Z. 4083 Ing. Josef Granath, Oberst d. R.; P. Z. 4077 Jakob Schneider, Unteroffizier; P. Z. 4075 Ladislav Woloszczil, Hauptmann; P. Z. 4011 Karl Podolal, akad. Bildhauer; P. Z. 4008 Karl Rarger, Mil.-Ober-Offizial; P. Z. 3878 Karl Bizjal, Hauptmann; P. Z. 3280 Georg Bogdan Prosek, Privatier; P. Z. 3929 Maximilian Reigersberg, Oberst; P. Z. 4002 Johann Swoboda, Major; P. Z. 3517 Rudolf Franz Watauschel, Mechanikergehilfe; P. Z. 3281 Maximilian Altar, Kaufmann.

Berichterstatter **G. H. Reismann:**

P. Z. 3543 Johann Beran, Major; P. Z. 3947 Rudolf Schwabe, Oberstleutnant; P. Z. 3542 Andreas Baronyai, Riemergehilfe; P. Z. 3541 Irene Rieger, Bedienerin; P. Z. 3367 Marie Wido, Lehrerin; P. Z. 3471 Hermann Blasenstein, Oberleutnant-Rechnungsführer; P. Z. 3440 Herbert Lawner, Oberleutnant.

Berichterstatter **G. H. Roth:**

P. Z. 3946 Konrad Josef Rawski, Mil.-Apotheker; P. Z. 3344 Stanislaus Thaddäus Krakauer, Mil.-Ober-Offizial; P. Z. 3943 Jdenko Friedrich Hofrichter, Oberstleutnant; P. Z. 3942 Karl Klein, Mil.-Rechnungsrat; P. Z. 3941 Willi Duschak, Hauptmann; P. Z. 3537 Alexander Robert Lorenz, Oberstleutnant; P. Z. 3536 Dr. Alfred Neumann Regimentsarzt; P. Z. 3090 Hugo Metzger, Oberstleutnant; P. Z. 4104 Stephan Janczyl, Major d. R.; P. Z. 4105 Stephan Janczyl, Universitätslehrer; P. Z. 4103 Friedrich Franz Hoffmann, Privatbeamter; P. Z. 4102 Egon Julius Jobst, Oberleutnant; P. Z. 4101 Karl Kofmann, Oberstleutnant d. R.; P. Z. 4100 Dr. Friedrich Dittl, Oberstleutnant; P. Z. 4099 Karl Schilhan, Generalmajor; P. Z. 4098 Karl Popp, Mil.-Arzt; P. Z. 4097 Dr. Siegmund Lawner, Ober-Sabzarzt; P. Z. 4096 Artur Klepetar, Hauptmann; P. Z. 3354 Karl Kämpf, Optiker; P. Z. 3353 Melanie Cokorac, Private; P. Z. 3351 Josef Kocar, Geometer; P. Z. 3352 Emil Müller, Privatbeamter; P. Z. 3349 Dr. Leonhard Bertold Floch, Gymnasialsupplent; P. Z. 3345 Dr. Gustav Guist, Augenarzt; P. Z. 3343 Ernestine Prescher, Hilfsarbeiterin; P. Z. 3335 Anna Margarete Vichblau, Buchhalterin; P. Z. 3330 Leopoldine Stummer, Tabaktrafikanin; P. Z. 3333 Amalie Lewinsohn, Pfäidlerin; P. Z. 3347 Ferdinand Anton Mallik, Oberst d. R.; P. Z. 3344 Dr. Wilhelm John, Ober-Ingenieur; P. Z. 3342 Maximilian Rabatsch, Oberstleutnant; P. Z. 3340 Eduard Ballo, Hauptmann; P. Z. 3341 Josef Minchner, Drogist; P. Z. 3339 Wladimir Blachetzky, Major; P. Z. 3338 Wladislav Bydlo, Major; P. Z. 3336 Friedrich Porberger, Hauptmann; P. Z. 3332 Siegmund Wiszniewski, Ober-Intendant; P. Z. 3945 Dr. Egon Mikolisch, Arzt.

Berichterstatter **G. H. Findenigg:**

P. Z. 4066 Johann Kasal, Maurergehilfe; P. Z. 3902 Alois Schattel, Major; P. Z. 3900 Engelbert Wenzel, Mil.-Unter-Intendant; P. Z. 3897 Josef Bolenek, Min. Rat i. P.; P. Z. 3899 Eduard Mach, Art.-Zeugs-Offizial; P. Z. 3886 Alexander Prshybiavsky, Art.-Zeugs-Arzt; P. Z. 3898 Emanuel Josef Tunk, Oberstleutnant; P. Z. 3901 Ferdinand Pallausch, Hauptmann; P. Z. 3907 Dr. Franz Urpani, Ober-Stabsarzt; P. Z. 3911 Johann Kögler, Oberstleutnant; P. Z. 3912 Maximilian Blank, Hauptmann; P. Z. 3915 Emil Huget, Unteroffizier; P. Z. 3914 Johann Khyar, Art.-Ober-Offizial; P. Z. 3913 Georg Fenzl, Feldwebel; P. Z. 3511 Artur Georg Mannsberg, Oberst; P. Z. 3512 Anton Meszner, Unteroffizier; P. Z. 3510 Dr. Emmerich Hollan, Ober-Stabsarzt; P. Z. 3509 Johann Gallistel, Oberst; P. Z. 3506 Alois Karl Reischel, Hauptmann; P. Z. 3507 Rudolf Hübner, Oberleutnant; P. Z. 3505 Alfons Banderlthe, Oberleutnant; P. Z. 3504 Eduard Lang, Oberleutnant; P. Z. 3503 Dr. Karl Ruzicka, Stabsarzt; P. Z. 3501 Dr. Viktor Reissner, Stabsarzt; P. Z. 3502 Emil Sobotka, Oberstleutnant; P. Z. 3500 Emil Rudolf Reitterer, Oberstleutnant; P. Z. 3499

Johann Benda, Feldwebel; P. Z. 3498 Viktor Benesch, Ingenieur; P. Z. 3497 Anton Bartl, Feldwebel; P. Z. 3496 Viktor Johann Tscherne, Generalmajor; P. Z. 3495 Alfons Schöflin, Oberstleutnant; P. Z. 3494 Dr. Adolf Schwarz, Apotheker; P. Z. 3232 Johann Beigl, Hauptmann-Rechnungsführer; P. Z. 3233 Arnold Schneller, Oberst; P. Z. 3234 Viktor Förster, Major; P. Z. 3235 Eduard Diez, Oberstleutnant; P. Z. 3228 Franz Karl Schuster, Ober-Intendant; P. Z. 3229 Alois Tschach, Major; P. Z. 3230 Simon Bauer, Feuerwerker; P. Z. 3225 Alfred Krauß, General der Infanterie; P. Z. 3226 Franz Tzbeda, General; P. Z. 3224 Ernst Krauß, General-Intendant i. P.; P. Z. 3223 Johann Hrdlicka, Feldwebel; P. Z. 3218 Aron Drach, General-Stabsarzt; P. Z. 3217 Kamillo Sobotta, Oberstleutnant; P. Z. 3216 Alexander Margutti, Feldmarschalleutnant d. R.; P. Z. 3215 Adalbert Eisenstein, Major; P. Z. 3214 Karl Wehle, Hauptmann; P. Z. 3213 Heinrich Jenikovsky, Hauptmann; P. Z. 3212 Richard Barwig, Mil.-Apotheker; P. Z. 3211 Wilhelm Suchomel, Oberst i. P.; P. Z. 3210 Gustav Haas, Oberstleutnant; P. Z. 3209 Oskar Turnowsky, Major; P. Z. 3208 Richard Siebert, Marine-Ober-Kommissär; P. Z. 3207 Ludwig Preiß, Major; P. Z. 3206 Karl Kunz-Schueßler, Hauptmann; P. Z. 3203 Robert Seifert, Major; P. Z. 3200 Friedrich Samsony, Major; P. Z. 3199 Dr. Karl Striner, Stabsarzt; P. Z. 3198 Maximilian Großmann, Ober-Stabsarzt; P. Z. 3195 Friedrich Tersch, Oberstleutnant; P. Z. 3196 Theodor Becker, Hauptmann; P. Z. 3194 Ferdinand Woschilba, Oberst d. R.; P. Z. 3193 Viktor Lemmer, Oberst; P. Z. 3192 Karl Eduard Warschal, Major; P. Z. 3191 Richard Babouczel, Oberstleutnant; P. Z. 3190 Rudolf Brudermann, General der Kavallerie; P. Z. 3189 Artur Arbter, Hauptmann; P. Z. 3188 Emil Brawenz, Hauptmann; P. Z. 4056 Karl Schlauß, Hauptmann; P. Z. 4055 Maximilian Rießner, Major; P. Z. 4054 Franz Hudec, Aspirant; P. Z. 4053 Christoph Anton Pflanzler, Oberstleutnant-Rechnungsrat; P. Z. 4051 Karl Artl, Oberleutnant; P. Z. 4052 Friedrich Ringl, Werkmeister; P. Z. 4050 Leopold Egelmaier, Oberleutnant; P. Z. 4049 Anton Bauernhofer, Art.-Zeug-Offizial; P. Z. 4048 Karl Bitter, Mil.-Ober-Offizial; P. Z. 4047 Otto Pegelt, Major; P. Z. 4046 Rudolf Popp, Major; P. Z. 4045 Emma Löblich, Advokaturskanzlistin; P. Z. 4044 Johann Kukul, Privatbeamter; P. Z. 4058 Gustav Emmer, Unteroffizier; P. Z. 4057 Emil Stundl, Art.-Zeugverwalter; P. Z. 4064 Richard Wamberra, Hauptmann i. R.; P. Z. 4063 Wilhelm Miorini, Hauptmann; P. Z. 4060 Franz Rieder, Hauptmann; P. Z. 4061 Johann Parizek, Jurist; P. Z. 4059 Anton Reif, Mil.-Rechnungsrat; P. Z. 4062 Alfred Hof, Major; P. Z. 3916 Franz Terabel, Tischlergehilfe; P. Z. 3910 Belimer Kuraic, Bankbeamter; P. Z. 3909 Otto Girschenhauser, Bahn-Adjunkt; P. Z. 3908 Rudolf Holzmüller, Privatbeamter; P. Z. 3906 Dr. Eugen Milch, Sekundärarzt; P. Z. 3905 Jakob Paul Raat, Maschinenbetriebsleiter; P. Z. 3903 Ottokar Karl Wacel, Theater-Sekretär; P. Z. 3877 Stephan Navarra, Bahnbeamter; P. Z. 4039 Franz Janausel, Hauptmann; P. Z. 3197 Oskar Klupal, Tapezierergehilfe; P. Z. 3294 Franziska Johanna Weisker, Beamtin; P. Z. 3201 Ludwig Ermenyi, Bahn-Ober-Inspektor; P. Z. 3205 Gisela Anna Wacel, Private; P. Z. 3220 Adolf Kellner, Damenkleider-Konfektionär; P. Z. 3248 Alma Seidler, Hauptmannswitwe; P. Z. 3254 Josefa Preinerstorfer, Private; P. Z. 3255 Franz Dworal, Privatbeamter; P. Z. 3257 Anton Kladenky, Wirt; P. Z. 3260 Josef Scherer, Lehramtskandidat;

P. Z. 3261 Seraphine Breifach, Private; P. Z. 3263 Eduard Frieß, Fabrikant; P. Z. 3264 Hilba Weil, Offiziantin; P. Z. 4065 Dr. Berthold Herzig, Advokat; P. Z. 4032 Ernst Tilzer, Oberstleutnant; P. Z. 4031 Julius Saraca, Oberstleutnant; P. Z. 4043 Alfred Josef Rubin, Rittmeister; P. Z. 4042 Emma Schneider, Hauptmannswitwe; P. Z. 4038 Franz Krawanni, Hauptmann; P. Z. 4040 Franz Brett, Art.-Ober-Meister; P. Z. 4041 Heinrich Liptak, Leutnant; P. Z. 4037 Johann Hirsch, Hauptmann; P. Z. 4035 Josef Uga Djino, Oberstleutnant; P. Z. 4034 Nikolaus Minkusz, Rittmeister; P. Z. 4033 Otto Grafoner, Mil.-Ober-Offizial; P. Z. 3267 Richard Davidel, Oberstleutnant; P. Z. 3268 Margarete Wunschheim, Oberstleutnantswitwe; P. Z. 3269 Julius Christianovic, Major; P. Z. 3266 Gustav Wayer, Hauptmann; P. Z. 3265 Hugo Rudolf Nedjela, Oberstleutnant; P. Z. 3262 Konstantin Kyros, Generalmajor; P. Z. 3259 Richard Schenk, Hauptmann; P. Z. 3258 Hermann Mühleisen, Oberstleutnant; P. Z. 3258 Moriz Fleischmann; P. Z. 3253 Josef Ziala, Hauptmann; P. Z. 3250 Friedrich Janl, Ober-Stabsarzt; P. Z. 3251 Otto Heinrich, Oberstleutnant; P. Z. 3249 Artur Dorda, Major; P. Z. 3247 Alfred Schloßarek, Oberstleutnant; P. Z. 3246 Rudolf Karl Beldern, Hauptmann; P. Z. 3245 Benzel Espig, Feuerwerker; P. Z. 3244 Alexander Cippel, Ober-Stabsarzt; P. Z. 3242 Ferdinand Werlit, Apotheker; P. Z. 3243 Stephan Schattl, Oberst; P. Z. 3241 Eduard Schäffler, Oberst d. R.; P. Z. 3240 Karl Senarclens, Oberst; P. Z. 3238 August Alois Seemann, Major; P. Z. 3237 Karl Stillefried, Oberst; P. Z. 3239 Karl Kritek, General-Oberst i. P.; P. Z. 3904 Eduard Schitnik, Oberstleutnant; P. Z. 3274 Georg Wintermy, Oberst.

Berichterstatter Hr. Ignaz Fischer:

P. Z. 3894 Sigismund Hudler; P. Z. 3187 Dr. Gustav David, Ober-Stabsarzt; P. Z. 4021, Johann Franz Paraf, Hochschüler; P. Z. 4023 Dr. Fudel Augapfel, Rabbiner; P. Z. 3893 Marie Kraus, Schneiderin; P. Z. 3887 Anna Gaala, Volksschullehrerin; P. Z. 3886 Hugo Kornfeld, Ingenieur; P. Z. 3885 Franz Cerny, Hochschüler; P. Z. 3882 Johann Ludwig Halphen, Realschüler; P. Z. 4016 Josef Heinrich, Bau-Ober-Rechnungsrat; P. Z. 4030 Johann Toth, Privatbeamter; P. Z. 4029 Konrad Retrepp, Major; P. Z. 3485 Emma Teicher, Private; P. Z. 3486 Dr. Hugo Strauß, Arzt; P. Z. 3490 Egon Teichner, Maschinentechniker.

Berichterstatter Hr. Zimmerman:

P. Z. 3935 Severin Storr, Major; P. Z. 3932 Ernst Dominig, Oberst i. R.; P. Z. 3034 Drest Adaslievitz, Major; P. Z. 3931 Leopold Pittsch, Major; P. Z. 3529 Anton Josef Proft, Oberleutnant; P. Z. 3526 Florian Kargl, Ober-Beschlagmeister; P. Z. 3525 Richard Skuta, Hauptmann; P. Z. 3524 Hubert Jesser, Oberstleutnant; P. Z. 3523 Friedrich Ludwig Sellner, Oberst d. R.; P. Z. 3522 Otto Schindler, Oberleutnant; P. Z. 3933 Karl Stephan Hovorla, Markör; P. Z. 3528 Johann Friedrich Schäffler, Graveur; P. Z. 3527 Franz Wilhelm Muenjal, Elektrotechniker; P. Z. 4091 Franz Grader, Kassier; P. Z. 4089 Heinrich Prochazka, Major; P. Z. 4090 Bernhard Anton Waber, Hauptmann; P. Z. 4088 Dr. Emil Maurer, Advokaturskandidat; P. Z. 4087 Viktor Rodewald, Rittmeister; P. Z. 4086 Georg Weill, Oberstleutnant; P. Z. 4085 Josef Schima, Major d. R.; P. Z. 4007 Dr. Ernst Leopold Lehner, Bankkollektor; P. Z. 3296 Hildegard Buchmann, Private; P. Z. 3298 Marie Brühl, Mani-

pulantin; P. Z. 3301 Dr. Josef Clatter, Assistenzarzt; P. Z. 3302 Anton Hofer, Schneidergehilfe; P. Z. 3303 Olga Prehorowicz-Beamtin; P. Z. 3311 Theresia F. n. l., Dienstmagd; P. Z. 3309 Marie Amalie Weyr, Private; P. Z. 3310 Berta Elisabeth Wildt, Wirtschaftlerin; P. Z. 3308 Dr. Karl Stizjzel, Ober-Kontrollor; P. Z. 3306 Dr. Alexander Ortel, Privatlehrer; P. Z. 3300 Marie Franziska Brust, Kanzleigeheulin; P. Z. 3312 Franz Monzer; Oberst d. R.; P. Z. 3307 Johann Grüber, Rittmeister; P. Z. 3305 Franz Karl Harasel, Oberst; P. Z. 3304 Wilhelm Lindner, Hauptmann; P. Z. 3299 Dr. Josef Köbel, Staatsbahnrat; P. Z. 3297 Alfred Janša Major; P. Z. 3295 Wilhelm Pacher Kontre-Admiral.

Berichterstatter G. N. Paulitschke:

P. Z. 3930 Bernhard Bertel, Oberstleutnant d. R.; P. Z. 3521 Johann Krziwanek, Oberleutnant; P. Z. 3520 Marie Josefa Weeber, Hilfsbeamtin; P. Z. 4084 Josef Granath, Mil.-Adjutant d. R.; P. Z. 4082 Karl Novotny, Kaufmann; P. Z. 4081 Jaroslav Franz Kral, Beamter; P. Z. 4079 Konrad Hauswirth, Oberst d. R.; P. Z. 4080 Leo Otto Wiesinger, Oberstleutnant; P. Z. 4078 Emil Adalbert Gröschl, Major; P. Z. 4012 Johann Wildner, Linienchiffleutnant a. D.; P. Z. 3283 Rudolf Alois Zwinnert, Kaufmann; P. Z. 3286 Dr. Robert Brandt, Sekundararzt; P. Z. 3519 Geza Josef Szuborits, Zivil-Ingenieur; P. Z. 3293 Salomo Reinfstein, Juwelier; P. Z. 3294 Hermann Reichwy, Lehramtskandidat; P. Z. 3292 Michael Stein, Privatbeamter; P. Z. 3291 Dr. Otto Friedrich Glaser, Stabsarzt; P. Z. 3290 Josef Schönweiß, Hauptmann-Rechnungsführer; P. Z. 3289 Arthur Poschmann, Hauptmann; P. Z. 3288 Karl Rudolf Niemann, Major; P. Z. 3287 Karl Ferdinand Schmußer, Oberst; P. Z. 3284 Adolf Friedrich, Hauptmann; P. Z. 3285 Arthur Primavesi, Linienchiffskapitän; P. Z. 3282 Adolf Johann Trejer, Oberstleutnant d. R.

Berichterstatter G. N. David:

P. Z. 3860 Ernst Mrazek, Major; P. Z. 3551 Alfred Krah, Hauptmann; P. Z. 3411 Anton Lutovsky, Gastwirt; P. Z. 3413 Roman Peschant, Forst-Ingenieur; P. Z. 3416 Julius Schmid, Hauptmann; P. Z. 3414 Alois Kisely, Hauptmann d. R.

Folgenden Bewerber wird die Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband zugesichert:

Berichterstatter G. N. Dechant:

P. Z. 3094 Marie Rinke, Klosterschwester; P. Z. 3071 Seliodor Marchetti, Volksschüler; P. Z. 3862 Gustav Grachegg, Major; P. Z. 4149 Ernst Gemmingen, Linienchiffleutnant; P. Z. 4150 Wilhelm Sabich, Major; P. Z. 3069 Friedrich Schaffer, Oberstleutnant d. R.; P. Z. 3089 Dr. Joachim Rudolf Hübel, Oberarzt; P. Z. 3464 Alfred Heinrich Hellmuth-Zerny, Oberstleutnant; P. Z. 3463 Georg Weinheimer, Unteroffizier.

Berichterstatter G. N. Findenigg:

P. Z. 4036 Oskar Peigerle, Major; P. Z. 3082 Gustav Dürmayer, Apotheker; P. Z. 3081 Isaias Rapp, Kaufmann; P. Z. 3461 Dr. Ludwig Otto Fürst, Ober-Stabsarzt; P. Z. 4151 Josef Kaczmatshy, Beamter.

Berichterstatter G. N. Ignaz Fischer:

P. Z. 4022 Cecilie Adler, Kontoristin; P. Z. 3077 Paul Meth, Rechnungs-Offizial; P. Z. 4155 Karl Biesel, Maschinen-Ingenieur.

Berichterstatter G. N. Kötter:

P. Z. 3087 Siegmund Hugo Prager, Major; P. Z. 3462 Alfred Pavlovski, Rittmeister.

Berichterstatter G. N. Kurz:

P. Z. 3067 Dito Schweizer, Kanzleibeamter; P. Z. 3093 Antonia Mlay, Private; P. Z. 3859 Franz Marian Szaralewicz, Oberstleutnant.

Berichterstatter G. N. Reissmann:

P. Z. 3070 David Alt, Journalist; P. Z. 3068 Leopold Goldhammer, Industrieller; P. Z. 3058 Wilhelm Stipetic, Major.

Berichterstatter G. N. Granitsch:

P. Z. 471 Klara Fried; P. Z. 3076 Wilhelm Richard Barry, Vize-Admiral; P. Z. 3857 Olga Babrowska, Lehrerin.

Berichterstatter G. N. Paulitschke:

P. Z. 4152 Josef Mehl, Branntweinschänker; P. Z. 4154 Julius Wellenreiter, Oberleutnant; P. Z. 3084 Hugo Leopold Dittersdorf, Hauptmann; P. Z. 3856 Theodor Felix, Staatsbahnrat; P. Z. 3855 Oskar Lauka, Assistent.

Berichterstatter G. N. Breuer:

P. Z. 3459 Julius Schmiedel, Ingenieur; P. Z. 4144 Hans Cron, Oberleutnant d. R.; P. Z. 3073 Josef Zanda, Südbahnangestellter; P. Z. 3072 Rudolf Kratochwil, Buchhandlungsgehilfe; P. Z. 3854 Oskar Appel, Hauptmann.

Berichterstatter G. N. Neustadt:

P. Z. 4028 Sigo Almoskino, Inseratenagent; P. Z. 3079 Johann Buschel, Major; P. Z. 3080 Salomon Feier, Oberleutnant; P. Z. 3460 Erwin Türk, gew. Fregattenleutnant; P. Z. 3078 Adolf Brüll, Kaufmann.

Berichterstatter G. N. Hedorfer:

P. Z. 3091 Ida Bößler, Private; P. Z. 3092 Johann Boyan, Marine-Oberoffizial.

Berichterstatter G. N. Roth:

P. Z. 4153 Friedrich Busch, Oberleutnant; P. Z. 3088 Alois Marcovich, Hauptmann.

Berichterstatter G. N. Zimmermann:

P. Z. 3086 Anna Sawlajek, Kontoristin; P. Z. 3085 Rosa Hammerschlag, Schülerin.

Berichterstatter G. N. Pokorny:

P. Z. 3458 Eduard Dittrich, Nordbahn-Revident; P. Z. 4146 Dr. Karl Kapralik, Privatbeamter.

Berichterstatter G. N. Koppensteiner:

P. Z. 3095 Max Deutsch, Buchhalter; P. Z. 4147 Israel Spielholz, Feldwebel; P. Z. 4148 Eugen Franz Herzig, Privatbeamter; P. Z. 4095 Gustav Schmidt, Oberleutnant.

Berichterstatter G. N. Sieß:

P. Z. 3075 Rudolf Rauber, Buchhalter; P. Z. 3074 Josef Robinjohn, Bankbeamter.

Bezirksvertretungen

18. Gemeindebezirk, Währing.

Öffentliche Sitzung vom 18. März 1919.

Vorsitzender: BB. Karl Kerner.

Schriftführer: Kanzlei-Direktions-Adjunkt Friedrich Haroldt.

Einlauf.

Zuschrift des städtischen Gesundheitsamtes, betreffend die Bestellung des Dr. Franz Zimmerl als Supplent an Stelle des städtischen Oberarztes Dr. Ignaz Bauer.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung X, betreffend die Übernahme des Währinger Pfarrfriedhofes in den Besitz der Gemeinde Wien.

Zuschrift des Bezirkswirtschaftsamtes Wien, Stelle 1, betreffend die Neubestimmung des Schlüssels für Bezugsscheinwerber mindestbemittelter Haushalte. (Erledigung des Antrages des BBSt. Papoušek.)

Der Einlauf wird zur Kenntnis genommen.

Anträge und Anfragen.

BB. Auinger stellt nachfolgende Anfrage:

Gelegentlich einer Kommission am Schafberge habe ich in Erfahrung gebracht, daß die Bodenkreditanstalt einen nach meiner Schätzung zirka 10.000 m² großen Komplex als Gemüseanbaufläche von der Gemeinde Wien zugewiesen erhalten hat. Wenn ich schon über das gegen dieses reiche Institut einzig dastehende Entgegenkommen der Gemeinde mein Erstaunen zum Ausdruck bringe, so erhöht sich dieses dadurch, daß für die Schafberggründe Hunderte arme Leute auf die Zuweisung von 200 bis 500 m² Bodenfläche warten und die Schulgärten in so abgelegene, der Plünderung leicht ausgesetzte Bodenflächen verwiesen wurden, daß die Kinder zum Schlaffe um die Früchte ihres Fleißes kommen. Ich behalte mir alle weiteren Schritte vor, will aber der Dringlichkeit wegen das ergebene Ansuchen richten, die Bezirkswirtschaftsamtsstelle 6 schon jetzt zu befragen:

- a) auf Grund welcher Vereinbarung dieser Vertrag zwischen der Bodenkreditanstalt und der Gemeinde Wien zustande kam;
- b) ob dieses Ubereinkommen noch heuer gekündigt werden kann;
- c) wer diese, die Allgemeinheit nicht berücksichtigende Verpachtung genehmigt hat;
- d) ob die Schule nicht sofort auf die restringierte Fläche Anspruch erheben könnte.

BB. Kerner erklärte, über die vorliegende Anfrage Erkundigungen einzuziehen und in der nächsten Sitzung darüber berichten zu wollen.

BB. Trubrig und Kollegen stellen folgenden Antrag:

Die Bezirksvertretung Währing begrüßt die Errichtung von Schulzahnkliniken angesichts des bedeutenden Wertes derselben auf das Wärmisse und spricht sich für die weitestgehende Förderung dieser Einrichtungen aus, verlangt aber auch gleichzeitig eine

Sicherung dahingehend, daß auch für die Schulkinder des 18. Wiener Gemeindebezirkes in dieser Richtung geeignete Vorsorge getroffen werde, zumal — insbesondere für gewisse Bezirktteile — wohl ganz die gleichen Voraussetzungen zutreffen, welche für die Errichtung von Schulzahnkliniken in anderen Bezirken (beispielsweise im 17. Gemeindebezirke) maßgebend gewesen sein dürften.

Ferner beantragt derselbe Bezirksrat:

Die Bezirksvertretung Währing empfiehlt aus Gründen der Zweckmäßigkeit wie auch der Würdigkeit das Gebiet ihres Gemeindebezirkes für die Errichtung einer Feuerhalle (Krematorium), beziehungsweise eines Urnenhaines und beantragt die Aufnahme einer Post von vorläufig 100.000 K für die Erbauung einer Feuerhalle für die fakultative Leichenbestattung in den Hauptvoranschlag 1919/20.

Ueber diese Anträge wird bei Erledigung des Hauptvoranschlages beraten werden.

BB. Wilfinger beantragt, auf der Sommerheide im 18. Wiener Gemeindebezirke, Neustift am Walde, ein Luft- und Sonnenbad mit Schwimmgelegenheit zu errichten.

BB. Dr. Franz Ddenahl erstattet das Referat über den Hauptvoranschlag 1919/20.

BB. Auinger stellt zu Gruppe 1 den Antrag, daß das Amtshaus des 18. Bezirkes einer gründlichen Renovierung unterzogen und hiefür eine entsprechende Post in den Voranschlag eingesetzt werden soll.

Der Referent bemerkt, diese Post komme in einer späteren Rubrik vor.

BB. Unger wendet ein, daß es möglich gewesen wäre, mit einer kleineren Post das Auslangen hiefür zu finden, wenn das Amtshaus bisher ordentlich instand gehalten worden wäre. Während der Kriegszeit habe man jedoch keine Arbeiten durchführen können.

Zu dieser Gruppe sprechen weiter BB. Ph. Mr. Trubrig, BBSt. Papoušek und BB. Schwarz, worauf die Gruppe 1 angenommen wird.

Der Referent beantragt die Annahme der Gruppe 3 nach dem Voranschlage.

Nach längerer Debatte wird derselbe angenommen.

Ebenso der Zusatzantrag des BB. Auinger, betreffend die Einstellung einer Post für die Restaurierung des Bezirksamtshauses.

Der Referent beantragt die Annahme der Gruppe 5 nach dem Voranschlage. — BB. Daniel regt die Regelung der Bühne der Flurwächter an und ersucht um Aufklärungen bezüglich der Post „Vermehrung der Feuerhydranten“.

Referent beantwortet die Anfrage dahin, daß die Vermehrung der Feuerhydranten früher über Antrag der Bezirksräte Wilfinger und Dworal, welche an den bezüglichen Kommissionen teilnahmen, verfügt worden sei.

BB. Soltubeil bemerkt, es könne sich nur um den Grundgehalt der Flurwächter handeln, er sei dafür, daß derselbe erhöht werde.

BN. Warburg regt an, es möge die Zahl der Flurwäpchter erhöhrt werden, da sich im Bezirke zahlreiche Schrebergärten befinden und eine ausreichende Bewachung derselben unbedingt nötig sei.

BN. Schiner wendet ein, die Erhöhung des Gehaltes der Flurwäpchter falle nicht in die Kompetenz der Bezirksvertretung, dies sei Sache des Magistrates, diese Angelegenheit sei zentralisiert.

BN. Auer regt an, es möge die Zahl der Flurwäpchter auf acht erhöhrt werden.

BN. HOLAUBEL regt an, es möge für die Flurwäpchter eine Zulage von 800 K beantragt werden.

Der Referent beantwortet die Anfrage des BN. Danel bezüglich Vermehrung der Feuerhydranten dahin, daß er nicht angeben könne, wo die neu aufzustellenden Hydranten hinkämen,

Gruppe 5 wird angenommen. Der Zusatz-Antrag des BN. Warburg, betreffend die Erhöhung der Zahl der Flurwäpchter auf acht, wurde ebenfalls angenommen.

Der Referent beantragt sodann die Annahme der Gruppe 6 im Sinne des Voranschlages.

BN. Gröppl ersucht um Aufklärungen zu dieser Gruppe hinsichtlich der Bogenlampenbeleuchtung von Straßen, des 18. Bezirkes.

BN. Auinger stellt zu Post 1 a den Antrag auf Herstellung der Koschatgasse, Nichtigstellung des Niveaus der Starckfriedgasse und Entfernung der Einplanung der Realität Regenstrei.

BN. Figl beantragt die Einstellung einer Post, betreffend Ausgestaltung des Währinger Ortsfriedhofes.

BB. Kerner bemerkt zu dem letzten Antrage, daß es sich bezüglich des Währinger Friedhofes um zwei Angelegenheiten handle, um die Straßenherstellung und um die Ausgestaltung der Gartenanlage, die auf der Friedhofsbarea errichtet werden soll.

BN. Warburg stellt den Antrag auf Herstellung einer Verbindungsstraße von der Hartäckerstraße zur Windmühlhöhe.

BN. Dworak verlangt die Beseitigung des Mistbauers und die Abfuhr des Hauslehrichs in einer hygienischen und staubfreien Weise.

BBSt. Papuschek bemerkt bezüglich der Rubrik XXIV 3 a, man müsse sich klar werden, für welche Post man sich entscheiden solle, ob für die gärtnerische Ausgestaltung des Ortsfriedhofes, oder für die Umwandlung. Wichtiger wäre die Umwandlung des Friedhofes in eine Parkanlage.

BB. Kerner wendet ein, man könne ganz gut für beide Posten stimmen. Die Umwandlung des Friedhofes in eine Parkanlage wäre im wesentlichen schon durch die Enterdigung der Leichen veranlaßt. Bezüglich der Abgrabung der Rampe habe eine Kommission bereits stattgefunden. Die Kommission für Denkmalpflege hege den Wunsch, daß der vordere Teil des Parkes erhalten bleiben solle, nur sei eine entsprechende Einfriedung notwendig.

Es wird sohin der Antrag, betreffend Eröffnung der Koschatgasse, Niveauregulierung der Starckfriedgasse, Errichtung der Verbindungsstraße von der Hartäckerstraße zur Windmühlhöhe angenommen. Ebenso wird der Antrag, betreffend die staubfreie

Rehrichsabfuhr angenommen. Bezüglich der Umwandlung des Währinger Ortsfriedhofes wird die Dringlichkeit ausgesprochen.

Der Referent beantragt die Annahme der Gruppe 7.

Nach kurzer Debatte wird dieselbe angenommen.

Bei Gruppe 8 verweist BN. Ph. Mr. Trubrig auf seine beiden zu Beginn der Sitzung gestellten Anträge, betreffend Errichtung von Krematorien in Wien und im besonderen im 18. Bezirke.

BN. Dworak spricht sich gegen die Anträge aus, ebenso BN. HOLAUBEL.

Der Bezirksvorsteher-Stellvertreter tritt für die Anträge ein. Gerade Währing sei zur Errichtung eines Krematoriums der geeignetste Bezirk.

BN. Auinger erklärt, er könne seine Zustimmung zu den Anträgen nicht geben, während BN. Unger für die Anträge spricht.

BN. Denk ersucht, für die Errichtung eines Krematoriums zu stimmen.

Die Anträge des BN. Ph. Mr. Trubrig werden mit einer Mehrheit von zwei Stimmen angenommen.

Bei der namentlichen Abstimmung stimmten für den Antrag die BN. Gustav Unger, Paul Danel, Lorenz Schmerz, Josef Gröppl, Alois Ringer, Franz Wedl, August Kleppel, Karl Denk, Ph. Mr. Anton Trubrig, Karl Warburg, Richard Figl, Anna Maschke, Dr. Elisabeth Gemeiner, BBSt. Josef Papuschek.

Gegen den Antrag BB. Karl Kerner sowie die BN. Franz Grill, Alois Auinger, Hermann Wilfinger, Franz Spacil, Karl Heiselmeyer, Hugo Ramenitsch, Wenzel Dworak, Johann Schiner, Josef Bradler, Dr. Franz Döehnal, Karl HOLAUBEL.

Gruppe 8 wird angenommen.

Bei Gruppe 9 bemerkt BN. Schiner, daß man bezüglich der Subventionen einen Gesamtbetrag von 50.000 K eingestellt habe.

BN. Kleppel ist gegen die Einstellung eines solchen Gesamtbetrages. Er beantragt, bei der Gruppe Armenwesen über die Subventionierung der einzelnen Vereine abzustimmen.

BBSt. Papuschek erklärt ebenfalls den Vorschlag des BN. Schiner als unannehmbar.

BN. Unger befürwortet wärmstens den Vorschlag des BN. Schiner.

BN. Denk ist gegen den Vorschlag Schiner's.

Bei der Abstimmung wird der Einsetzung eines Betrages von 50.000 K zugestimmt.

Der Referent beantragt die Annahme der Gruppe 10.

BN. Denk führte aus, nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes sei es ungesetzlich, allgemeine Gemeindemittel für einzelne Kultus-Angelegenheiten zu verwenden. Es könne daher auch kein Beitrag für die Fronleichnamspzession bewilligt werden.

BN. Dworak spricht im gegenteiligen Sinne.

Ferner sprechen BBSt. Papuschek, BN. HOLAUBEL, Schmerz und Frau Dr. Gemeiner, worauf die Gruppe 10 angenommen wird.

Bei Beratung der Gruppe 11 nimmt **BH. Denk** gegen die Subventionierung von Vereins- und Privatschulen Stellung.

BH. Auinger tritt für den Referenten-Antrag ein, der angenommen wird.

Der Referent beantragt weiters die Einstellung einer Post, betreffend die Subvention des Vereines zur Errichtung eines Jugendspielplatzes.

BH. Dworak unterstützt den Referenten-Antrag.

BH. Ph. Mr. Trubrik beantragt die Einstellung einer Post von 120 K für den Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn. Er schließt sich auch dem Antrage auf Erhöhung der Subvention für den Verein zur Errichtung eines Jugendspielplatzes an.

BH. Auinger stellt den Antrag auf Einstellung einer Post, betreffend die Sicherung eines Baugrundes für eine Schule in der Glanzinggasse. Seine Partei begrüßt auch den Antrag auf Erhöhung der Subvention für den Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn sehr sympathisch.

Nachdem noch die **BH. Denk, Schiner, Frau Maschke** und **Dworak** gesprochen hatten, wird bei der Abstimmung der Antrag des **BH. Denk** auf Streichung der Subvention für die Privatschulen der Marienbrüder, Schulbrüder und Ursulinen abgelehnt. Der Antrag des **BH. Auinger** auf Erhöhung der Subvention für den Verein zur Errichtung eines Jugendspielplatzes wird angenommen, ebenso der Antrag des **BH. Ph. Mr. Trubrik** auf Einstellung einer Post von 120 K für den Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn. Der Antrag des **BH. Auinger** auf Erstellung einer Post, betreffend die Erwerbung eines Bauplatzes für den Schulbau in der Glanzinggasse, wird abgelehnt.

Die Gesamtgruppe 11 wird sohin angenommen.

Zu Gruppe 13 ersucht Frau **BH. Maschke** um Aufklärung bezüglich der Post „Herstellung einer öffentlichen Uhr in der Pfarrkirche Weinhaus“ und bemerkt bezüglich der Post „Pestsäule Ecke Genzgasse und Sempergasse“, man solle bei solchen Posten sparen und diesen Betrag für andere Sachen verwenden.

BH. Figl bemerkt, er finde bezüglich der Post „Erhaltungskosten für Uhren“ alle Kirchen des 18. Bezirkes verzeichnet, nur vermisse er die Währinger Pfarrkirche.

BH. Schiner bemerkt hinsichtlich des Antrages der Frau **BH. Maschke**, die Pestsäule sei ein altes Währinger Wahrzeichen, das erhalten werden müsse.

Der Referent sagt, es sei wohl nicht opportun, für die Währinger Pfarrkirche eine Post einzustellen, da dieselbe wahrscheinlich nicht mehr lange bestehen werde.

BH. Heiselmeyer fügt bei, daß die Währinger Pfarrkirche in ihrem heutigen baufälligen Zustande weitere Auslagen nicht mehr wert sei.

Gruppe 13 wird angenommen.

Allgemeine Nachrichten.

Gemeindevermittlungsämter.

Verhandlungstage im Mai 1919:

1., 3., 5., 8., 10., 20.	Bezirk: 7., 14., 21., 28.
9.	Bezirk: 14., 28.
12.	" 9., 23.
14.	" 14.
15.	" 2., 9., 16., 23., 30.
21.	" 6., 13., 20., 27.

Lebensmittelverkehr.

Zentral-Viehmarkt St. Marg.

Jung- und Stechviehmarkt vom 24. April 1919.

I. Auftrieb, beziehungsweise Zufuhr.

Kälber ausgeweidet 120, Lämmer ausgeweidet 3, Schafe ausgeweidet 19, Ziegen 8 und 306 Kiße.

2. Preise per Kilogramm.

Kälber ausgeweidete, 1. Qualität bis 13 K 50 h,

Lämmer 1. Qualität bis 16 K.

Schafe ausgeweidete, 1. Qualität bis 16 K.

Ziegen ausgeweidete, 1. Qualität von 10 K bis 16 K.

Kiße ausgeweidete, 1. Qualität von 25 K bis 35 K.

Rindermarkt.

Am Rindermarkte gelangten am 23. April zur Verteilung an Extremsfleischhauer 12 und an Einheitsfleischhauer 255 Rinder.

Pferdemarkt.

Vom 22. April 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 373 Gebrauchs- und 56 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 4000 K bis 20.000 K per Stück.

Der Markt war lebhaft.

Baubewegung

vom 26. April bis 29. April 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

1. Bezirk: Bauernmarkt 22, Fischhof 3, von Anton Hein jun. und Rosa Hein, Bauführer Anton Hein (948).
2. Bezirk: Kovaragasse 20, von F. Löwi, ebenda, Bauführer E. Schwetz (980).

5. Bezirk: Margaretstraße 149, von Klupp & Jagler, ebenda (947).
 6. Bezirk: Hirschgasse 17, von Blaha & Stein, ebenda, Bauführer J. Seibel (954).
 " " Sandwirtgasse 20, von Alb. Doser, ebenda, Bauführer Kallein und Otte (955).
 7. Bezirk: Breitegasse 2, von Hugo Krieser, 6., Nallengasse 4 (1002).
 8. Bezirk: Dammgasse 8, von Leopold Haas, ebenda (1005).
 9. Bezirk: Wiesengasse 10 und 12, von Johann Strauß, ebenda Bauführer D. Zakovsky (981).
 20. Bezirk: Denisgasse 32 und 34, von Jug. R. Beck, 20., Rafaelgasse 6 (1001).

Diverse geringere Bauten.

2. Bezirk: Kanalherstellung, Schönbungasse 12, von J. Perelis (952).
 9. Bezirk: Kanalherstellung, Währingerstraße 25, von Gebr. Andr. ae, 4., Rainergasse 3 (999).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. Dezember 1918.

(Zusammengestellt vom Zentral-Wahl- und Steuerkataster der Stadt Wien.)

- Landtafel 2. Bezirk, Kaisergarten im f. l. Prater, Parz. 1331, 1332 Bauarea Parz. 1330/1 Garten, Emt.-Z. 243, bisheriger Besitzer Mathias Herceg $\frac{1}{2}$, grundbücherlich übertragen an Adolf Schiel, Emil Schiel, je $\frac{1}{4}$, am 2. Dez. 1918.
- Landtafel 2. Bez., Haus N. 118, in der Jägerzeile samt Grund in der Kricau, E.-Z. 247, bish. Bes. Franz Josef I., grdb. übertr. an Prinzessin Gisela v. Bayern, Erzherzogin Marie Valerie, Elisabeth Fürstin zu Windisch-Grätz, je $\frac{1}{8}$.
- Landtafel 5. Bez., Parz. 1659/1 Weg mit E.-Z. 2483/5 übertragen, bish. Bes. der Wiener Bürgerpitalsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien am 28. Dez. 1918.
1. Bezirk, Vognergasse 3, E.-Z. 131, bish. Bes. Marie Schloffer $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Melanie v. Stach, Marianne Holluber, Alexander Steiner, je $\frac{1}{16}$, am 4. Dez. 1918.
- " " Färbergasse 3, E.-Z. 255, bish. Bes. Marie Faust $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Elsa Melichar $\frac{1}{8}$, am 7. Dez. 1918.
- " " Heßgasse 7, E.-Z. 460, bish. Bes. Emanuel Ritter v. Hahn, grdb. übertr. an Margarethe Panzer am 19. Dez. 1918.
- " " Kumpfgasse 3, E.-Z. 671, bish. Bes. Leopoldine Endlweber, grdb. übertr. an Josef Franz Kraß am 7. Dez. 1918.
- " " Schottenring 3, E.-Z. 1085, bish. Bes. Emanuel Ritter v. Hahn, grdb. übertr. an Clara v. Marschall-Hahn am 19. Dez. 1918.
- " " Tuchlauben 13, E.-Z. 1325, bish. Bes. Dr. Wilhelm Dub, Emil Bondy, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Firma Buzgl & Biach am 11. Dez. 1918.
2. Bezirk, Bellegardegasse 15, E.-Z. 109, bish. Bes. Benzel Hawlit, Marie Hawlit, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an August Waismayer, Christine Schrenk, je $\frac{1}{2}$, am 11. Dez. 1918.
- " " Untere Donaustraße 33, E.-Z. 401, bish. Bes. Moritz Hutterer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josefina Geiringer, Manfred Hutterer, Rosa Laufer, Sofie Steiner, Jakob Hutterer, Julius Hutterer, je $\frac{1}{12}$, am 25. Dez. 1918.
- " " Untere Donaustraße 39, E.-Z. 403, bish. Bes. Moritz Hutterer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josefina Geiringer, Manfred Hutterer, Rosa Laufer, Sofie Steiner, Jakob Hutterer, Julius Hutterer, je $\frac{1}{12}$, am 25. Dez. 1918.
- " " Franzensbrückenstraße 8, E.-Z. 538, bish. Bes. Moritz Hutterer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josefina Geiringer, Manfred Hutterer, Rosa Laufer, Sofie Steiner, Jakob Hutterer, Julius Hutterer, je $\frac{1}{12}$, am 25. Dez. 1918.
- " " Lichtenauergasse 4, E.-Z. 968, bish. Bes. Moritz Hutterer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josefina Geiringer, Manfred Hutterer, Rosa Laufer, Sofie Steiner, Jakob Hutterer, Julius Hutterer, je $\frac{1}{12}$, am 25. Dez. 1918.
- " " Lilienbrunnengasse 18, E.-Z. 994, bish. Bes. Moritz Hutterer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josefina Geiringer, Manfred Hutterer, Rosa Laufer, Sofie Steiner, Jakob Hutterer, Julius Hutterer je $\frac{1}{12}$ am 25. Dez. 1918.
- " " Malzgasse 2, E.-Z. 1014, bish. Bes. Samuel Zalman Deutscher, Malvine Deutscher, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Saul Schreiber, Anna Schreiber, je $\frac{1}{2}$, am 24. Dez. 1918.
- " " Negerlegasse 7, E.-Z. 1116, bish. Bes. Josef Freiherr v. Gudenus, grdb. übertr. an Reichsritter Dr. Carl von und zu Eisenstein, am 5. Dez. 1918.
- " " Rembrandtstraße 1, E.-Z. 1544, bish. Bes. Moritz Hutterer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josefina Geiringer, Manfred Hutterer, Rosa Laufer, Sofie Steiner, Jakob Hutterer, Julius Hutterer, je $\frac{1}{12}$ am 25. Dez. 1918.

2. Bezirk, Rembrandtstraße 3, E.-Z. 1546, bish. Bes. Moritz Hutterer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josefina Geiringer, Manfred Hutterer, Rosa Laufer, Sofie Steiner, Jakob Hutterer, Julius Hutterer, je $\frac{1}{12}$, am 25. Dez. 1918.
- " " Schüttelstraße 43, E.-Z. 1823, bish. Bes. Richard Renc-Schmidt, grdb. übertr. an Hermine Fortig, Marie Kohlschütz, Betty Koltsharsch, je $\frac{1}{8}$, am 8. Dez. 1918.
- " " Große Sperlgasse 15, E.-Z. 1905, bish. Bes. Hugo Wassermann, Amalie Wassermann, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Heinrich Weinberger, Rosa Weinberger, je $\frac{1}{2}$, am 9. Dez. 1918.
- " " Vereinsgasse 9, E.-Z. 2276, bish. Bes. Gustav Dedert $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Rudolf Dedert $\frac{1}{8}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Rueppgasse 27, E.-Z. 3820, bish. Bes. Rudolf Hand $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Katharina Triska $\frac{1}{2}$, am 22. Dez. 1918.
- " " Kleine Schiffgasse 7, E.-Z. 3914, bish. Bes. Alexander Singer, grdb. übertr. an Pauline Wurzel, Mita Daar, je $\frac{1}{2}$, am 18. Dez. 1918.
- " " Kronprinz Rudolf-Straße 26, E.-Z. 5190, bish. Bes. m. Franz Penica $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Johann Penica sen. $\frac{3}{16}$, Johann Penica jun. $\frac{1}{16}$, m. Aloisia Penica $\frac{1}{16}$, Anna Czerny $\frac{1}{16}$, am 22. Dez. 1918.
- " " Enns-gasse 17, E.-Z. 5230, bish. Bes. Posojilnica v. Sofstanyu vpijana zadruzag nememium porostvom, grdb. übertr. an Eduard Engelmayr, Anna Engelmayr, je $\frac{1}{2}$, am 2. Dez. 1918.

3. Bezirk, Baumgasse 41, E.-Z. 149, bish. Bes. Wilhelm Polese, Wilhelm Ritter Polese, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 7. Dez. 1918.
- " " Blütengasse 3, E.-Z. 208, bish. Bes. Rosa Sandig $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Henriette Bauflein $\frac{1}{2}$, am 28. Dez. 1918.
- " " Dianagasse 5, E.-Z. 229, bish. Bes. Jda Schreiber, grdb. übertr. an die „Unter-Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen in Wien, am 27. Dez. 1919.
- " " Erdbergstraße 8, E.-Z. 334, bish. Bes. Josefina Meibinger, grdb. übertr. an Josefina Kurzbauer, am 25. Dez. 1918.
- " " Geologengasse 3, E.-Z. 530, bish. Bes. Alfred Graf Segur-Cabanac, Leo Graf Segur-Cabanac, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Gräfin Helene Segur-Cabanac, Gräfin Margarethe Cabanac, je $\frac{1}{2}$, am 7. Dez. 1918.
- " " Hafengasse 16, E.-Z. 578, bish. Bes. Gustav Bedert $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Rudolf Dedert $\frac{1}{8}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Heßgasse 19, E.-Z. 597, bish. Bes. Moritz Hutterer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josefina Geiringer, Manfred Hutterer, Rosa Laufer, Sophie Steiner, Jakob Hutterer, Julius Hutterer, je $\frac{1}{12}$, am 25. Dez. 1918.
- " " Kugelgasse 7, E.-Z. 837, bish. Bes. Hermine Jenisch $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Josefina Jenisch $\frac{1}{2}$, am 21. Dez. 1918.
- " " Kühbedgasse 1, E.-Z. 838, bish. Bes. Moritz Tritsch, Hermine Henriette Tritsch, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Ignaz Landau, am 20. Dez. 1918.
- " " Hingerstraße 1, E.-Z. 918, bish. Bes. Moritz Strelez, grdb. übertr. an Anna Casagrande, Paula Kufutich, je $\frac{1}{2}$, am 18. Dez. 1918.
- " " Landstraßer Hauptstraße 138, E.-Z. 967, bish. Bes. Editha Moser, geb. Mautner v. Marthof $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an m. Karl Moser, m. Dietrich Moser, je $\frac{1}{8}$, am 24. Dez. 1918.
- " " Porzergasse 9, E.-Z. 1020, bish. Bes. Luise Laferner, Aloisia Laferner, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Ignaz Ufer, am 18. Dez. 1918.
- " " Löwengasse 5, E.-Z. 1027, bish. Bes. m. Kurt Feldbauer, m. Hans Feldbauer, je $\frac{1}{20}$, grdb. übertr. an Jakob Feldbauer $\frac{1}{10}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Löwengasse 14, E.-Z. 1034, bish. Bes. Moritz Hutterer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josefina Geiringer, Manfred Hutterer, Rosa Laufer, Sophie Steiner, Jakob Hutterer, Julius Hutterer, je $\frac{1}{12}$, am 25. Dez. 1918.
- " " Löwengasse 18, E.-Z. 1036, bish. Bes. Karl Stubenvoll jan. $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Karoline Stubenvoll $\frac{1}{4}$, m. Friederike Stubenvoll, m. Karl Stubenvoll, je $\frac{1}{8}$, am 18. Dez. 1918.
- " " Blütengasse 10, E.-Z. 1051, bish. Bes. Samuel Oblath, grdb. übertr. an Graf Wladimir Wittrowsky, am 3. Dez. 1918.
- " " Paulusgasse 14, E.-Z. 1177, bish. Bes. m. Rosalia Zwidl $\frac{1}{64}$, grdb. übertr. an Theresie Zwidl $\frac{1}{64}$, am 1. Dez. 1918.
- " " Rennweg 2, E.-Z. 1298, bish. Bes. Fürst Adolf Josef zu Schwarzenberg, grdb. übertr. an Johann Fürst zu Schwarzenberg, am 29. Dez. 1918.
- " " Rennweg 79/81, E.-Z. 1359, bish. Bes. Karl Blainschein, grdb. übertr. an Ella Schlesinger $\frac{1}{2}$, Gustav Goldmann, Jakob Goldmann, je $\frac{1}{4}$, am 30. Dez. 1918.
- " " Dietrichgasse 20, E.-Z. 1397, bish. Bes. Betronella Reuffer, wiederberecht. Ragmeier, grdb. übertr. an Marie Savrda, am 30. Dez. 1918.
- " " Sophienbrückengasse 10, E.-Z. 1502, bish. Bes. Graf Alfred Segur-Cabanac $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Graf Leon Segur-Cabanac $\frac{1}{2}$, am 7. Dez. 1918.

3. Bezirk, Ungargasse 46, E.-Z. 1690, bish. Bef. Moriz Strelez, grdb. übertr. an Anna Casagrande, Paula Kufutich, je $\frac{1}{2}$, am 18. Dez. 1918.
- " " Obere Biaduktgasse 8, E.-Z. 1709, bish. Bef. Dr. Alfred Siebenroed, Edler v. Wallheim $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Leo Siebenroed Edler v. Wallheim $\frac{1}{2}$, am 2. Dez. 1918.
- " " Obere Biaduktgasse 26, E.-Z. 1713, bish. Bef. Karl Schramm, grdb. übertr. an Albine Schramm, am 6. Dez. 1918.
- " " Haidingergasse 23, E.-Z. 2437, bish. Bef. Rosa Bieregger $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Verlassenschaft Michael Bieregger $\frac{1}{2}$, am 25. Dez. 1918.
- " " Kleistgasse 18, E.-Z. 2687, bish. Bef. Editha Holzbauer $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Josef Holzbauer $\frac{1}{8}$, am 14. Dez. 1918.
- " " Kleistgasse 30, E.-Z. 2742, bish. Bef. Irene Eisenbarth $\frac{1}{14}$, grdb. übertr. an Alexander Wielemans Edlen v. Monteforte, Emma Vogl, Hilba Hubert, Heinrich Wielemans Edlen v. Monteforte, Richard Wielemans Edlen v. Monteforte, je $\frac{1}{10}$, am 31. Dez. 1918.
- " " Köstlgasse 1, E.-Z. 2907, bish. Bef. Gräfin Franziska Hojos, grdb. übertr. an Graf Ivan Draskovich, am 3. Dez. 1918.
- " " Rafumofskygasse 10, E.-Z. 2980, bish. Bef. Gustav Dedert $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Dedert $\frac{1}{2}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Salmgasse 1, E.-Z. 2981, bish. Bef. Gustav Dedert $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Dedert $\frac{1}{2}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Regalgasse 35, E.-Z. 3566, bish. Bef. Virginia Oblath, grdb. übertr. an Graf Wladimir Wittrowsky, am 3. Dez. 1918.
- " " Cuskozagasse 11, E.-Z. 3696, bish. Bef. Dr. Philipp Freund, grdb. übertr. an Karl Kaufmann, am 24. Dez. 1918.
4. Bezirk, Favoritenstraße 26, E.-Z. 116, bish. Bef. Anna Petschacher, grdb. übertr. an Richard Petschacher, Helene Feld, Verlassenschaft Rudolf Petschacher, je $\frac{1}{3}$, am 25. Dez. 1918.
- " " Favoritenstraße 42, E.-Z. 126, bish. Bef. Gustav Deder $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Rudolf Deder $\frac{1}{8}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Favoritenstraße 56, E.-Z. 138, bish. Bef. Gustav Deder $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Rudolf Deder $\frac{1}{8}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Karls-gasse 9, E.-Z. 328, bish. Bef. Wanda Rippmann, grdb. übertr. an Dr. Eduard Rippmann, am 30. Dez. 1918.
- " " Große Reugasse 15, E.-Z. 553, bish. Bef. Barbara Uebfacker, grdb. übertr. an Anton Albert Uebfacker, am 22. Dez. 1912.
- " " Paniglgasse 17 a, E.-Z. 598, bish. Bef. Editha Moser, grdb. übertr. an m. Karl Moser, m. Dietrich Moser, je $\frac{1}{2}$, am 24. Dez. 1918.
- " " Rainergasse 4, E.-Z. 649, bish. Bef. Gustav Dedert $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Rudolf Dedert $\frac{1}{8}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Wiednergürtel 34, E.-Z. 1090, bish. Bef. Johann Weiß, Therese Weiß, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Leopold Weiß, Konrad Weiß, Adele Bawra, Edle v. Hohenstraß, Hans Weiß, je $\frac{1}{4}$, am 12. Dez. 1918.
- " " Schellen-gasse 22, E.-Z. 1230, bish. Bef. Moriz Hutterer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josefina Geiringer, Mansfried Hutterer, Rosa Käufer, Sophie Steiner, Jakob Hutterer, Julius Hutterer, je $\frac{1}{12}$, am 25. Dez. 1918.
5. Bezirk, Bräuhäusgasse 49, E.-Z. 77, bish. Bef. Franz Müller, grdb. übertr. an Marie Amfaldern, am 10. Dez. 1918.
- " " Schönbrunnerstraße 120, E.-Z. 531, bish. Bef. Rudolf Silberstern, Sarah Silberstern, Dr. Leo Silberstern, m. Lott. Silberstern, grdb. übertr. an Gräfin Ester Rato, am 5. Dez. 1918.
- " " Schönbrunnerstraße 122, E.-Z. 533, bish. Bef. Rudolf Silberstern, Dr. Leo Silberstern, m. Lott. Silberstern, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Gräfin Ester Rato, am 5. Dez. 1918.
- " " Mittersteig 20, E.-Z. 827, bish. Bef. Karoline Weizelgärtner Marie Leutgeb je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Desiderius (Dejz), Heggi, am 7. Dez. 1918.
- " " Gaffergasse 25, E.-Z. 2115, bish. Bef. Josef Oberherber, grdb. übertr. an Wolfgang Karl Sauer-Schmidt, am 4. Dez. 1918.
- " " Schönbrunnerstraße 124, E.-Z. 2228, bish. Bef. Rudolf Silberstern, Dr. Leo Silberstern, m. Lott. Silberstern, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Gräfin Ester Rato $\frac{1}{2}$, Baronin Magdalena Pitner, Baron Karl Pitner, je $\frac{1}{4}$, am 5. Dez. 1918.
6. Bezirk, Brückengasse 7, E.-Z. 66, bish. Bef. Aloisia Liebenberger $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Helene Thurner $\frac{1}{2}$, am 12. Dez. 1918.
- " " Dürrgasse 15, E.-Z. 135, bish. Bef. m. Josef Kofal, m. Aloisia Kofal, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Heisler, Emma Heisler, je $\frac{1}{2}$, am 26. Nov. 1918.
- " " Girardigasse 7, E.-Z. 155, bish. Bef. Henriette-Herbaczewska, grdb. übertr. an Jakob Zellinet, Charlotte Zellinet, je $\frac{1}{2}$, am 28. Dez. 1918.
- " " Esterhazygasse 30, E.-Z. 182, bish. Bef. Raloh auch Rudolf Fördham $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Dr. Otto Fröhlich $\frac{1}{8}$, am 14. Dez. 1918.
- " " Sfornergasse 9, E.-Z. 224, bish. Bef. m. Margarete Spiske m. Mathilde Spiskel, je $\frac{1}{4}$, Wilhelmine Spiske $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Franz Hups, Wilhelmine Hups, je $\frac{1}{2}$, am 25. Dez. 1918.

6. Bezirk, Gumpendorferstraße 41, E.-Z. 261, bish. Bef. Editha Moser, grdb. übertr. an m. Karl Moser, m. Dietrich Moser, je $\frac{1}{2}$, am 24. Dez. 1918.
- " " Liniengasse 40, E.-Z. 540, bish. Bef. Reinhold Kummer $\frac{1}{20}$, grdb. übertr. an Dr. Karl Hlawatsch $\frac{1}{20}$, am 12. Dez. 1918.
- " " Linke Wienzeile 66, E.-Z. 616, bish. Bef. Anton Antonowitsch $\frac{1}{2}$, Emma Antonowitsch, Antonie König, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Franz Schwarzbach, Heinrich Schwarzbach, Berta Beck, je $\frac{2}{8}$, am 29. Okt. 1918.
- " " Millergasse 13, E.-Z. 729, bish. Bef. Franziska Frimmel $\frac{192}{120}$, grdb. übertr. an Alfred Kammerzell $\frac{192}{120}$, am 11. Dez. 1918.
- " " Mollardgasse 71, E.-Z. 832, bish. Bef. Karoline Lang $\frac{12}{58}$, grdb. übertr. an Wilhelmine Lang $\frac{12}{58}$, am 22. Dez. 1918.
- " " Morizgasse 11, E.-Z. 847, bish. Bef. Karoline Lang $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Josefina Lang, Anna Hajel, je $\frac{1}{16}$, am 22. Dez. 1918.
- " " Strohmayergasse 3, E.-Z. 940, bish. Bef. Reinhold Kummer $\frac{1}{20}$, grdb. übertr. an Dr. Karl Hlawatsch $\frac{1}{20}$, am 12. Dez. 1918.
- " " Wallgasse 30, E.-Z. 1043, bish. Bef. Franziska Hartl $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Marie Hartl, Franz Hartl, Matthias Hortl, Johann Baptist Hartl, je $\frac{1}{20}$, am 31. Dez. 1918.
7. Bezirk, Kirchberggasse 9, E.-Z. 458, bish. Bef. Dr. Ignaz Steinhaus, Dr. Siegmund Lechfreund, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Eduard Donatin, Josefina Donatin, je $\frac{1}{2}$, am 8. Dez. 1918.
- " " Lindengasse 2, E.-Z. 570, bish. Bef. Rosa Hofbauer $\frac{9}{28}$, grdb. übertr. an Marie Reisinger, Rosa Wertner, Leopold Hofbauer, je $\frac{2}{28}$, am 7. Dez. 1918.
- " " Lindengasse 30, E.-Z. 597, bish. Bef. August Patka $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Gabriele Röllig $\frac{1}{2}$, am 5. Dez. 1918.
- " " Mariahilferstraße 116, E.-Z. 650, bish. Bef. Karoline Harber $\frac{21}{1222}$, grdb. übertr. an Ing. Ferdinand Brunnbauer $\frac{21}{1222}$, am 27. Dez. 1918.
- " " Neubaugasse 4, E.-Z. 702, bish. Bef. Leopold Fuchs, grdb. übertr. an Adolf Goldmann, am 30. Dez. 1918.
- " " Neustiftgasse 7, E.-Z. 784, bish. Bef. Johann Winkler $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Therese Winkler $\frac{1}{2}$, am 28. Dez. 1918.
- " " Neustiftgasse 24, E.-Z. 801, bish. Bef. Moriz Hutterer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josefina Geiringer, Mansfried Hutterer, Rosa Käufer, Sophie Steiner, Jakob Hutterer, Julius Hutterer, je $\frac{1}{12}$, am 25. Dez. 1918.
- " " Schottenfeldgasse 59, E.-Z. 935, bish. Bef. Luise Hoffmann, Leopoldine Hoffmann, Karl Hoffmann, Franz Fösterl-Harmer, Karl Kofosch, grdb. übertr. an die Firma Franz Ertl, Ges. m. b. H., am 20. Dez. 1918.
- " " Siebensterngasse 42/44, E.-Z. 1032, bish. Bef. Wilhelm Neumann, grdb. übertr. an Fernandez Josef Viktor Diaz, am 21. Dez. 1918.
- " " Spittelberggasse 7, E.-Z. 1061, bish. Bef. der Katholische Jünglingsverein Mariahilf, grdb. übertr. an Anton Hein jun., Rosa Hein, je $\frac{1}{2}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Zieglergasse 4, E.-Z. 1167, bish. Bef. Marie Schachhuber, Franz Schachhuber, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Kaffner, Karoline Kaffner, je $\frac{1}{2}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Zieglergasse 92, E.-Z. 1235, bish. Bef. Wilhelm Hirsch, $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Eduard Hirschl, Theodor Hirschl, Marianne Hirschl, je $\frac{1}{12}$, am 19. Dez. 1918.
- " " Burggasse 90, E.-Z. 1397, bish. Bef. Hugo Gamine $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Auguste Gamine $\frac{1}{2}$, am 19. Dez. 1918.
- " " Wimberggasse 3, E.-Z. 1575, bish. Bef. Heinrich Stagl, grdb. übertr. an Dr. Friedrich Stagl (auch Stagel), am 1. Dez. 1918.
8. Bezirk, Allersstraße 57, E.-Z. 43, bish. Bef. Karl Edler v. Stiegler, grdb. übertr. an Jakob Schya Straßberg, Dr. Leonhard Heinrich, je $\frac{1}{2}$, am 4. Dez. 1918.
- " " Allersstraße 57, E.-Z. 43, bish. Bef. Jakob Schya Straßberg, Dr. Leonhard Hersch Straßberg, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Viktor Fernandez Diaz, am 18. Dez. 1918.
- " " Florianigasse 12, E.-Z. 170, bish. Bef. Leopold Edl $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Anna Edl $\frac{1}{8}$, am 22. Dez. 1918.
- " " Kochgasse 22, E.-Z. 316, bish. Bef. die Baugesellschaft des Ersten allg. Beamtenvereines der öferr.-ungar. Monarchie, grdb. übertr. an die Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft „Heimhof“, reg. G. m. b. H. in Wien, am 11. Dez. 1918.
- " " Lechensfelderstraße 78/80, E.-Z. 537, bish. Bef. Felix Kreidl, Lucy Kreidl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Salomon Fröschl, Malvine Fröschl, je $\frac{1}{2}$, am 30. Dez. 1918.
- " " Neubeggergasse 1/3, E.-Z. 587, bish. Bef. Gisela Thorn $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Thorn $\frac{1}{2}$, am 5. Dez. 1918.
- " " Schmidgasse 16, E.-Z. 710, bish. Bef. Karoline Germ, grdb. übertr. an Marie Wimmer, Franz Germ, Hermann Germ, Katharina Zahradnik, Karoline Hagl, je $\frac{1}{8}$, am 4. Dez. 1918.
- " " Tiger-gasse 34, E.-Z. 807, bish. Bef. Leopold Dittl, Leopoldine Dittl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Franz Muschalek, am 7. Dez. 1918.

8. Bezirk, Zeltgasse 14, E.-Z. 850, bish. Def. Dr. Franz Domnal Nybarzewski, grdb. übertr. an Nikolaus Malzer, Angeli Malzer, je $\frac{1}{2}$, am 5. Dez. 1918.
- " " Laudongasse 22, E.-Z. 1105, bish. Def. die Baugesellschaft des Ersten allg. Beamtenvereines der österr.-ungar. Monarchie, grdb. übertr. an die Gemeinnützige Bau- und Wohnungs-Genossenschaft „Heimhof“, reg. G. m. b. H., am 11. Dez. 1918.
- " " Laudongasse 20, E.-Z. 1106, bish. Def. die Baugesellschaft des Ersten allg. Beamtenvereines der österr.-ungar. Monarchie, grdb. übertr. an die Gemeinnützige Bau- und Wohnungs-Genossenschaft „Heimhof“, reg. G. m. b. H., am 11. Dez. 1918.
9. Bezirk, Badgasse 10, E.-Z. 93, bish. Def. Richard Schreiber, grdb. übertr. an Adele Lewie, am 25. Dez. 1918.
- " " Bindergasse 6, E.-Z. 151, bish. Def. Georg Weiner, Mathilde Weiner, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Oskar v. Sovorka, am 6. Dez. 1918.
- " " Gillegasse 15, E.-Z. 167, bish. Def. Alexandra Alice Herbert, grdb. übertr. an Leibusch Magierkiewicz, Hanna Magierkiewicz, je $\frac{1}{2}$, am 11. Dez. 1918.
- " " Gillegasse 16, E.-Z. 168, bish. Def. Alexandra Alice Herbert, grdb. übertr. an Leibusch Magierkiewicz, Hanna Magierkiewicz, je $\frac{1}{2}$, am 11. Dez. 1918.
- " " Canisiusgasse 13, E.-Z. 222, bish. Def. Anna Kinnagl, grdb. übertr. an Max Lindner, Heinrich Schuster, je $\frac{1}{2}$, am 9. Dez. 1918.
- " " Lagarttgasse 31, E.-Z. 352, bish. Def. Alexandra Alice Herbert, grdb. übertr. an Leibusch Magierkiewicz, Hanna Magierkiewicz, je $\frac{1}{2}$, am 11. Dez. 1918.
- " " Lichtensteinstraße 112, E.-Z. 423, bish. Def. Heinrich Hanat, Berta Hanat, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Salomon Brumberg, Gisela Brumberg, je $\frac{1}{2}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Marktgasse 46, E.-Z. 529, bish. Def. Marie Butz, grdb. übertr. an Marie Kiehl, geb. Butz, am 17. Dez. 1918.
- " " Elisabethpromenade 11, E.-Z. 775, bish. Def. Johanna Brürner, geb. Frein Popp-Böhmstetten $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johanna Huber, geb. Brürner, Elisabeth Brodhaus, geb. Brürner, Helene Kaydt, geb. Brürner, je $\frac{1}{6}$, am 17. Dez. 1918.
- " " Clusiusgasse 4, E.-Z. 793, bish. Def. Heinrich Weiner, grdb. übertr. an Elsie Schrahl, am 18. Dez. 1918.
- " " Wagnergasse 13, E.-Z. 1075, bish. Def. Theodor Mantich, grdb. übertr. an Johann reg. Fürst von und zu Lichtenstein, am 13. Dez. 1918.
- " " Siebergasse 4, E.-Z. 1536, bish. Def. Rudolf Pummerer, grdb. übertr. an Siegmund Adler, Sophie Adler, je $\frac{1}{2}$, am 7. Dez. 1918.
- " " Siebergasse 8, E.-Z. 1538, bish. Def. Rudolf Pummerer, grdb. übertr. an Siegmund Adler, Sophie Adler, je $\frac{1}{2}$, am 7. Dez. 1918.
- " " Meynertgasse 9, E.-Z. 1739, bish. Def. Richard Hitzreich, grdb. übertr. an Simon Sambor Edelmann, am 14. Dez. 1918.
- " " Schubertgasse 18, E.-Z. 1840, bish. Def. Ignaz Fischer, grdb. übertr. an Dr. Ignaz Landau, am 12. Dez. 1918.
- " " Luftlandgasse 15, E.-Z. 1993, bish. Def. Jiska Edle v. Bellmond, grdb. übertr. an den Konvent der Barmherzigen Brüder in Wien, Wiener Freiwillige Rettungs-Gesellschaft, Verein von Kinder- und Jugendfreunden in Wien, Haus der Barmherzigkeit zur Pflege armer schwerer Unheilbarer in Wien, Hofrat Dr. Wilhelm Edler v. Welltsche Stiftung für die Witwen- und Waisensocietät des Wiener medizinischen Doktorcollegiums, Erste Wiener Suppen- und Tecanistat, Zentral-Krippenverein in Wien, je $\frac{1}{4}$, am 4. Dez. 1918.
- " " Heiligenstädterstraße 6, E.-Z. 2036, bish. Def. Sarah Kausch, grdb. übertr. an Emil Lederer, am 17. Dez. 1918.
10. Bezirk, Columbusgasse 7, E.-Z. 183, bish. Def. Dr. Emmerich Wimmer, Marie Trenker, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Michael Meisel, Rosa Hochermann, je $\frac{1}{2}$, am 14. Dez. 1918.
- " " Erlachgasse 127, E.-Z. 286, bish. Def. Ignaz Spitzer, grdb. übertr. an Leopold Grunshober, am 31. Dez. 1918.
- " " Faddritenstraße 118, E.-Z. 652, bish. Def. Elise Deppich, grdb. übertr. an Willibald Preßburg, Otto Preßburg, je $\frac{1}{2}$, am 21. Dez. 1918.
- " " Muhrengasse 35, E.-Z. 1167, bish. Def. Agnes Lanzer, grdb. übertr. an Leopold Lanzer, Gustav Lanzer, Karl Lanzer, Adolf Lanzer, Anna Lanzer, je $\frac{1}{6}$, am 11. Dez. 1918.
- " " Senefeldergasse 40, E.-Z. 1563, bish. Def. Franz Kauscher $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anton Kauscher, Ludwig Kauscher, je $\frac{1}{4}$, am 6. Dez. 1918.
- " " Gubrunstraße 136, E.-Z. 1654, bish. Def. Marie Kolb, ^{2889/21000} grdb. übertr. an Amalie Stigel ^{2889/21000}, am 12. Dez. 1918.
- " " Sonnwendgasse 30, E.-Z. 1701, bish. Def. Emma Kunert $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Otto Kunert $\frac{1}{604}$, m. Walter Kunert $\frac{1}{604}$, am 14. Dez. 1918.
10. Bezirk, Sonnwendgasse 40, E.-Z. 1702, bish. Def. Emma Kunert $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Otto Kunert $\frac{1}{120}$, m. Walter Kunert $\frac{1}{120}$, am 14. Dez. 1918.
- " " Stendelgasse 34, E.-Z. 1727, bish. Def. Richard Lehner, Marie Lehner, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Robert Statin, am 7. Dez. 1918.
- " " Uhlandgasse 4, E.-Z. 1747, bish. Def. Wenzel Piska $\frac{1}{6}$, m. Anna Piska $\frac{1}{6}$, m. Marie Piska $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Georg Fröschl, Marie Fröschl, je $\frac{1}{2}$, am 23. Dez. 1918.
- " " Weidengasse 20, E.-Z. 1874, bish. Def. Magdalene Parth, grdb. übertr. an Johann Parth, Josef Parth, Ludwig Parth, je $\frac{1}{6}$, am 19. Dez. 1918.
- " " Wielandgasse 12, E.-Z. 1887, bish. Def. Josef Macel, Anna Macel, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Georg Jurja, Marie Jurja, je $\frac{1}{2}$, am 5. Dez. 1918.
- " " Ingersdorf-Stadt, Ingersdorferstraße 25, R.-Nr. 382, E.-Z. 615, bish. Def. Euard Brunner, Leopoldine Brunner, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Neufeld, am 14. Dez. 1918.
- " " Knüllgasse 72, R.-Nr. 679, E.-Z. 1296, bish. Def. Therese Krafa, grdb. übertr. an Marie Krafa, am 10. Dez. 1918.
11. Bezirk, Kaiser-Ebersdorf, Dreherstraße 92, R.-Nr. 324, E.-Z. 210, bish. Def. Franz Machly, Anna Machly, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann Amon, am 10. Dez. 1918.
- " " Simmering, Dorfstraße 86, R.-Nr. 24, E.-Z. 19, bish. Def. Katharina Sey, grdb. übertr. an Georg Sey, am 6. Dez. 1918.
- " " Simmering, Dorfstraße 43, R.-Nr. 96, E.-Z. 88, bish. Def. Theresia Weber, grdb. übertr. an Ludmilla Ring $\frac{1}{6}$, Katharina Weinhold, Anna Graf, je $\frac{1}{6}$, am 4. Dez. 1918.
- " " Simmering, Lebergasse 28, R.-Nr. 342, E.-Z. 330, bish. Def. Anna Slama, Hedwig Kofhal, Wilhelmine Bucher, Helene Pitterbach, Franz Bogel, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an die Maschinen- und Waggonbauabriks-Aktiengesellschaft vorm. S. D. Schmid in Simmering, am 10. Dez. 1918.
- " " Simmering, Stubengasse, R.-Nr. 536, E.-Z. 743, bish. Def. Kajetana Dannerbauer $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Franz Dannerbauer $\frac{1}{4}$, am 30. Dez. 1918.
- " " Simmering, VI. Landengasse 44, R.-Nr. 911, E.-Z. 862, bish. Def. Aloisia Ulrich, grdb. übertr. an Karl Formanek, Antonia Formanek, je $\frac{1}{2}$, am 18. Dez. 1918.
- " " Simmering, Fabigangasse 20, R.-Nr. 852, E.-Z. 1890, bish. Def. Karoline Jusa, grdb. übertr. an Theresia Sieder, Marie Sieder, je $\frac{1}{2}$, am 31. Dez. 1918.
- " " Simmering, R.-Nr. 937, E.-Z. 2135, bish. Def. die Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilienhäuser-Bau-Genossenschaft für Eisenbahner v. G. m. b. H., grdb. übertr. an Karl Köberle, Johann Stadel, je $\frac{1}{2}$, am 24. Dez. 1918.
- " " Simmering, R.-Nr. 946, E.-Z. 2145, bish. Def. die Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilienhäuser-Bau-Genossenschaft für Eisenbahner v. G. m. b. H., grdb. übertr. an Paul Wojcickomsky, Alexander Wojcickomsky, je $\frac{1}{2}$, am 24. Dez. 1918.
12. Bezirk, Altmannsdorf, Hegendorferstraße 3, R.-Nr. 13, E.-Z. 48, bish. Def. m. Anna Zillner, m. Franz Zillner, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Martin Kiehl $\frac{1}{6}$, am 6. Dez. 1918.
- " " Altmannsdorf, Hegendorferstraße 49, R.-Nr. 36, E.-Z. 85, bish. Def. Ludovika Kurz $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Georg Kurz, Aloisia Walde, je $\frac{1}{4}$, am 11. Dez. 1918.
- " " Altmannsdorf, Altmannsdorferstraße 74, R.-Nr. 64, E.-Z. 138, bish. Def. Antonie Dworschak, Betty (Barbara) Zwölfer, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Karl Zwölfer $\frac{1}{2}$, am 6. Dez. 1918.
- " " Altmannsdorf, Breitenfurterstraße 38, R.-Nr. 90, E.-Z. 159, bish. Def. Mar Suichny $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Camilla Fischel $\frac{1}{2}$, am 4. Dez. 1918.
- " " Gaudenzdorf, Schönbrunnerstraße 171, R.-Nr. 65, E.-Z. 65, bish. Def. Alfred Schwarz, Berta Marie Austerer, Camill Schwarz, Elsa Schwarz, Johanna Heller, Julie Seidemann, Berta Kofcherak, Theresie Eisenstein, Dr. Josef Steiner, Arthur Steiner, Berta Pehold, zus. $\frac{93}{100}$, grdb. übertr. an Adolf Lewie $\frac{93}{100}$, am 18. Dez. 1918.
- " " Gaudenzdorf, Seumegasse 5, R.-Nr. 108, E.-Z. 108, bish. Def. Theresia Lühr, August Gastgeb, Emil Wesecky, je $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Laurenz Lühr, am 14. Dez. 1918.
- " " Gaudenzdorf, Dunkelgasse 16, R.-Nr. 226, E.-Z. 221, bish. Def. Theresie Sarnitz, Theresie Sarnitz, verchel. Elisabeth, Josef Sarnitz, Franz Sarnitz, grdb. übertr. an Johann Muchat Mucha, am 3. Dez. 1918.
- " " Gaudenzdorf, Kollmayergasse 12, R.-Nr. 283, E.-Z. 274, bish. Def. Theresia Schlegel, grdb. übertr. an Richard Kurz, Marie Rauch, je $\frac{1}{2}$, am 18. Dez. 1918.
- " " Gaudenzdorf, Haeberggasse 8, R.-Nr. 308, E.-Z. 311, bish. Def. Josef Buresch, Beatrix Buresch, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Karl Reichspfarver, am 4. Dez. 1918.
- " " Hegendorf, Marschallplatz 3, R.-Nr. 414, E.-Z. 707, bish. Def. Robert Zyma $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Pauline Zyma, Robert Zyma, m. Marie Zyma, zus. $\frac{1}{2}$, am 11. Dez. 1918.

12. Bezirk, Ober-Meidling, Livovigasse 50, R.-Nr. 72, E.-Z. 58, bish. Bef. Franz Swoboda $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Josef Swoboda $\frac{1}{2}$, am 5. Dez. 1918.
- " " Ober-Meidling, Bischoffgasse 3, R.-Nr. 89, E.-Z. 108, bish. Bef. Anna Ftaznit, grbb. übertr. an Rudolf Ftaznit, Josef Ftaznit, je $\frac{1}{2}$, am 28. Dez. 1918.
- " " Unter-Meidling, Rauchgasse 32, R.-Nr. 243, E.-Z. 243, bish. Bef. Johann Strachota, grbb. übertr. an Matthias Stejskal, Emilie Stejskal, je $\frac{1}{2}$, am 19. Dez. 1918.
- " " Unter-Meidling, Rauchgasse 42, R.-Nr. 252, E.-Z. 252, bish. Bef. Franz Reif, grbb. übertr. an Wenzel Smula, am 18. Dez. 1918.
- " " Unter-Meidling, Wendlgasse 22, R.-Nr. 267, E.-Z. 267, bish. Bef. Philipp Krippel, grbb. übertr. an Othmar Oberbauer, Felix Oberbauer, Marie Hermann, Wilhelmine Friesinger, Elise Oberbauer, Leopold Oberbauer, Johann Karl Krippel, Adele Paula, Berta Trübner, Josef Pohl, Karl Krippel, Sophie Poppnwimmer, Gustav Friedl, Thomas Friedl, Johanna Gruschka, Karl Friedl, Ignaz Schulz, Barbara Zahner, Karoline Schulz, je $\frac{1}{10}$, am 23. Dez. 1918.
- " " Unter-Meidling, Rosaßgasse 22, R.-Nr. 379, E.-Z. 379, bish. Bef. Johann Schopper, grbb. übertr. an Franz Gexinger, Theresie Gexinger, je $\frac{1}{2}$, am 31. Dez. 1918.
- " " Unter-Meidling, Bivenotgasse 33, R.-Nr. 405, E.-Z. 405, bish. Bef. Ferdinand Böhm, grbb. übertr. an Peter Raska, Theresia Raska, je $\frac{1}{2}$, am 12. Dez. 1918.
- " " Unter-Meidling, Wilhelmstraße 16, R.-Nr. 511, E.-Z. 511, bish. Bef. Johann Spedel $\frac{1}{4}$, grbb. übertr. an Rudolf Hefner, Anna Hefner, je $\frac{1}{8}$, am 11. Dez. 1918.
- " " Unter-Meidling, Murlingengasse 64, R.-Nr. 581, E.-Z. 581, bish. Bef. Franz Hebnar $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Anna Hebnar $\frac{1}{2}$, am 11. Dez. 1918.
- " " Unter-Meidling, Neuwallgasse 43, R.-Nr. 586, E.-Z. 586, bish. Bef. Anton Spale $\frac{2}{10}$, grbb. übertr. an Anton Spale $\frac{1}{5}$, am 2. Dez. 1918.
- " " Unter-Meidling, Murlingengasse 50, R.-Nr. 637, E.-Z. 637, bish. Bef. m. Henriette Fuchs $\frac{1}{8}$, grbb. übertr. an Johanna Fuchs, m. Wilhelmine Fuchs, je $\frac{1}{16}$, am 16. Juli 1918.
13. Bezirk, Ober-Baumgarten, Baumgartenstraße 87, R.-Nr. 252, E.-Z. 278, bish. Bef. Bohuslav Pavloušek, Julie Pavloušek, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Matthias Lechner, Barbara Lechner, je $\frac{1}{2}$, am 30. Dez. 1918.
- " " Unter-Baumgarten, Guldengasse 7, R.-Nr. 228, E.-Z. 280, bish. Bef. Johann Tauber, grbb. übertr. an Anna Porich, am 4. Dez. 1918.
- " " Unter-Baumgarten, Linzerstraße 192, R.-Nr. 240, E.-Z. 340, bish. Bef. Gustav Lill $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Antonie Lill $\frac{1}{2}$, am 23. Dez. 1918.
- " " Breitensee, Kendlersstraße 32, R.-Nr. 168, E.-Z. 57, bish. Bef. Johann Stohl, grbb. übertr. an Hermann Fischer, am 1. Dez. 1918.
- " " Breitensee, Schankstraße 7, R.-Nr. 267, E.-Z. 153, bish. Bef. Karl Schäfer, Bertha Schäfer, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Berta Haydenborfer, am 12. Dez. 1918.
- " " Sieging, Moringstraße 32, R.-Nr. 69, E.-Z. 65, bish. Bef. Josefina Hlawath, grbb. übertr. an Ladislaus Drendi-Ganyi, Claudia Drendi-Ganyi, je $\frac{1}{2}$, am 12. Dez. 1918.
- " " Hütteldorf, Linzerstraße 394, R.-Nr. 111, E.-Z. 78, bish. Bef. Antonie Neuburger, grbb. übertr. an Felene Salomon, Marie Reichelt, Dr. Karl Neuburger, m. Margarete Neuburger, je $\frac{1}{4}$, am 21. Dez. 1918.
- " " Lainz, Fasangartengasse 6, R.-Nr. 22, E.-Z. 70, bish. Bef. Johann Ziral $\frac{1}{6}$, grbb. übertr. an Anna Ziral $\frac{1}{6}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Lainz, Fasangartengasse 41, R.-Nr. 135, E.-Z. 83, bish. Bef. Berta Kratauer, Karl Kugler, Ferdinand Kugler, Anton Kugler, Josefa Geiger, Rudolf Kugler, m. Franz Kugler, m. Ludwig Kugler, je $\frac{1}{8}$, grbb. übertr. an Karl Haban, Marie Haban, je $\frac{1}{2}$, am 6. Dez. 1918.
- " " Penzing, Linzerstraße 60, R.-Nr. 184, E.-Z. 253, bish. Bef. Julius Drendi-Ganyi $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Alois Franz Vanser, Amalie Vorsch, je $\frac{1}{4}$, am 18. Dez. 1918.
- " " Penzing, Hüllergasse 49, R.-Nr. 210, E.-Z. 691, bish. Bef. Karl Knozer, grbb. übertr. an Karl Saar, am 21. Dez. 1918.
- " " Penzing, Hütteldorfstraße 123, R.-Nr. 877, E.-Z. 1103, bish. Bef. Marie Wertowitsch $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Josef Wertowitsch, m. Marie Wertowitsch, je $\frac{1}{4}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Speifing, Bergheidengasse, R.-Nr. 228, E.-Z. 222, bish. Bef. Margalena Melchart, Josef Melchart, Leopold Melchart, m. Franz Melchart, Leopoldine Behemer, r b. übertr. an Andreas Breitegger, am 4. Dez. 1918.
- " " Speifing, Anton Langer-Gasse 60, R.-Nr. 259, E.-Z. 540, bish. Bef. der Wiener Frauenverein zum Schutze armer verlassener Kinder in Wien, grbb. übertr. an Isidor Bernfeld, Hermine Bernfeld, je $\frac{1}{2}$, am 18. Dez. 1918.
13. Bezirk, Ober-St. Veit, Aubhofstraße 140, R.-Nr. 362, E.-Z. 320, bish. Bef. Theresia Schütz $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Wenzel Schütz, Franz Schütz, Johann Schütz, m. Eleonore Schütz, je $\frac{1}{8}$, am 19. Dez. 1918.
- " " Unter-St. Veit, Feldmühlgasse 19, R.-Nr. 134, E.-Z. 122, bish. Bef. Marie Peyrer v. Heimstätt $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Mathilde Peyrer v. Heimstätt $\frac{1}{2}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Unter-St. Veit, Esflergasse 26, R.-Nr. 309, E.-Z. 366, bish. Bef. Virginie Ehrlich $\frac{1}{6}$, grbb. übertr. an Josef Ehrlich $\frac{1}{6}$, am 2. Dez. 1918.
14. Bezirk, Rudolfsheim, Reindorfstraße 40, R.-Nr. 6, E.-Z. 6, bish. Bef. Rudolf Kittler sen. $\frac{1}{8}$, grbb. übertr. an Rudolf Kittler jun., Georg Kittler, Ludwig Kittler, Anton Kittler, Leopoldine Rischer, je $\frac{1}{8}$, am 13. Nov. 1918.
- " " Rudolfsheim, Reindorfstraße 40, R.-Nr. 6, E.-Z. 6, bish. Bef. Rudolf Kittler jun., Georg Kittler, Ludwig Kittler, Anton Kittler, Leopoldine Rischer, je $\frac{1}{8}$, grbb. übertr. an Ignaz Hirschler, Katharina Hirschler, Wilhelm Hirschler, Josefina Hirschler, je $\frac{1}{4}$, am 18. Nov. 1918.
- " " Rudolfsheim, Braunhirschgasse 31, R.-Nr. 147, E.-Z. 147, bish. Bef. Josef Rosenauer jun., Johann Rosenauer, m. Gustav Rosenauer, je $\frac{1}{8}$, grbb. übertr. an Gabriel Haas, Emilie Haas, je $\frac{1}{2}$, am 14. Nov. 1918.
- " " Rudolfsheim, Sechshauerstraße 54, R.-Nr. 249, E.-Z. 249, bish. Bef. Karoline Donner $\frac{1}{20}$, grbb. übertr. an Josef Donner, respektive dessen Verlassenschaft $\frac{1}{10}$, Karoline Bidoni, Adolfine Donner, Josefina Donner, Ernestine Donner, je $\frac{1}{60}$, am 31. Dez. 1918.
- " " Rudolfsheim, Sechshauerstraße 52, R.-Nr. 250, E.-Z. 250, bish. Bef. Karoline Donner $\frac{1}{20}$, grbb. übertr. an Josef Donner, respektive dessen Verlassenschaft $\frac{1}{10}$, Karoline Bidoni, Adolfine Donner, Josefina Donner, Ernestine Donner, je $\frac{1}{60}$, am 31. Dez. 1918.
- " " Rudolfsheim, Reichsapfelgasse 37, R.-Nr. 346, E.-Z. 346, bish. Bef. Josef Donner, grbb. übertr. an Josef Hentschel, Charlotte Hentschel, je $\frac{1}{2}$, am 13. Dez. 1918.
- " " Rudolfsheim, Schwendergasse 36, R.-Nr. 350, E.-Z. 350, bish. Bef. Jakob Engel, Anna Engel, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Klara Altkhad, am 24. Nov. 1918.
- " " Rudolfsheim, Vereirgasse 11, R.-Nr. 375, E.-Z. 375, bish. Bef. Karoline Langer, grbb. übertr. an Otto Hofmann, Rudolf Hofmann, je $\frac{1}{2}$, am 23. Nov. 1918.
- " " Rudolfsheim, Avediktstraße 13, R.-Nr. 411, E.-Z. 411, bish. Bef. Anton Reßler $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Marie Reßler $\frac{1}{2}$, Marie Lehnert, Adolf Reßler, Anton Reßler, Richard Reßler, m. Paula Reßler, je $\frac{1}{20}$, am 17. Dez. 1918.
- " " Rudolfsheim, Goldschlagstraße 40, R.-Nr. 472, E.-Z. 472, bish. Bef. Franz Sandmann, grbb. übertr. an Wilhelm Krebs, Sophie Krebs, je $\frac{1}{2}$, am 18. Dez. 1918.
- " " Rudolfsheim, Meißelstraße 31, R.-Nr. 1060, E.-Z. 782, bish. Bef. Anton Hujicek, Katharina Hujicek, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Josef Sladecel, Marie Sladecel, je $\frac{1}{2}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Rudolfsheim, Hütteldorfstraße 81, R.-Nr. 758, E.-Z. 853, bish. Bef. Anton Bauer, grbb. übertr. an Anna Bauer, am 13. Dez. 1918.
- " " Rudolfsheim, Felberstraße 96, R.-Nr. 682, E.-Z. 999, bish. Bef. Heinrich Mayer, grbb. übertr. an Heinrich Mayer, am 29. Nov. 1918.
- " " Rudolfsheim, Fenzlgasse 14, R.-Nr. 873, E.-Z. 1175, bish. Bef. Karl Bahringer $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Anton Gaffauer $\frac{1}{2}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Rudolfsheim, Suezgasse 17, R.-Nr. 944, E.-Z. 1307, bish. Bef. die Kranken- und St.-belassa des Genossenschaftsvereines der Kleidermacher Wiens, grbb. übertr. an Ernst Mauthner, am 30. Dez. 1918.
- " " Rudolfsheim, Neubergerstraße 10, R.-Nr. 946, E.-Z. 1332, bish. Bef. Friedrich Schreitl, gr b. übertr. an Leopold Ziri, Cäcilie Ziri, je $\frac{1}{2}$, am 4. Dez. 1918.
- " " Rudolfsheim, Märzstraße 100, R.-Nr. 913, E.-Z. 1340, bish. Bef. Marie Bauer, grbb. übertr. an Anna Rutschera, Hedwig Holoz, je $\frac{1}{2}$, am 26. Nov. 1918.
- " " Rudolfsheim, Meißelstraße 41, R.-Nr. 905, E.-Z. 1407, bish. Bef. Hedwig Rausly v. Dravenau, grbb. übertr. an Dr. Wilhelm Bed, Edele v. Wellpaedt, am 29. Dez. 1918.
- " " Rudolfsheim, Bedmannngasse 76, R.-Nr. 895, E.-Z. 1410, bish. Bef. Johann Grubwieser, grbb. übertr. an Rudolf Brachetti, am 27. Dez. 1918.
- " " Rudolfsheim, Schwendergasse 1 a, R.-Nr. 888, E.-Z. 1421, bish. Bef. Josef Golda, Franziska Golda, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Theresie Schwarz, am 18. Nov. 1918.
- " " Rudolfsheim, Flachgasse 2, R.-Nr. 41, E.-Z. 150, bish. Bef. Karl Otto Sitor, grbb. übertr. an Rudolf Eisenr., am 4. Dez. 1914.
- " " Sechshaus, Kellinggasse 13, R.-Nr. 48, E.-Z. 48, bish. Bef. Josefina Charman, grbb. übertr. an Klementine Burta, Aloisia Reßler, je $\frac{1}{2}$, am 2. Dez. 1918.

14. Bezirk, Sechshaus, Hollergasse 12, K.-Nr. 167, E.-Z. 151, bish. Bef. Josef Schöberl $\frac{1}{30}$, grdb. übertr. an Josef Freund $\frac{1}{30}$, am 23. Dez. 1918.
- " " Sechshaus, Diefenbachgasse 33, K.-Nr. 356, E.-Z. 356, bish. Bef. Helene Straßer, grdb. übertr. an die Firma Gebrüder Straßer, am 2. Dez. 1918.
15. Bezirk, Mariabühlerstraße 165, K.-Nr. 136, E.-Z. 136, bish. Bef. m. Marie Horal $\frac{1}{300}$, grdb. übertr. an Marie Weibaum $\frac{1}{300}$, am 25. Dez. 1918.
- " " Karmeliterhofgasse 7, K.-Nr. 176, 176 a, E.-Z. 176, bish. Bef. Johanna Straten $\frac{1}{2}$, Wilhelm Straten, Ernst Straten, Johanna Straten, Margarete Straten, je $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Dr. Gustav Poppel, Karoline Poppel, je $\frac{1}{20}$, am 18. Dez. 1918.
- " " Mariabühlergürtel 13, K.-Nr. 509, E.-Z. 498, bish. Bef. Josef Hod $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anna Hod $\frac{1}{2}$, am 17. Dez. 1918.
- " " Mariabühlergürtel 55, K.-Nr. 546, E.-Z. 431, bish. Bef. Oskar Huber $\frac{1}{10}$, Henriette Huber $\frac{1}{10}$, m. Oskar Huber, m. Karl Huber, je $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Wilhelm Drnstein, Berta Löwy, je $\frac{1}{2}$, am 12. Dez. 1918.
- " " Viktoriagasse 1 a, 1 b, K.-Nr. 616, E.-Z. 567, bish. Bef. Martha Feigl, verehel. Fürth $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Hermann Feigl $\frac{1}{6}$, am 2. Dez. 1918.
- " " Leydoltgasse 4, K.-Nr. 661, E.-Z. 603, bish. Bef. Emanuel Fischmann, Katharina Fischmann, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Edmund Mandl, Cornelia Mandl, je $\frac{1}{2}$, am 31. Dez. 1918.
- " " Gablengasse 9, K.-Nr. 464, 657, E.-Z. 606, bish. Bef. die Firma Kast & Gasser, grdb. übertr. an August Kofl, am 31. Dez. 1918.
- " " Plunnergasse 21, K.-Nr. 850, E.-Z. 1042, bish. Bef. Anna Barnert $\frac{1}{2}$, g. ob. übertr. an Anton Barnert $\frac{1}{2}$, am 20. Dez. 1918.
16. Bezirk, Neulerchenfeld, Gaußachergasse 27, K.-Nr. 123, E.-Z. 50, bish. Bef. Philipp Basilides $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Marie Hinteregger $\frac{1}{2}$, am 4. Dez. 1918.
- " " Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße 48, K.-Nr. 95, E.-Z. 75, bish. Bef. Gabriele Stafny $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Adolf Stafny $\frac{1}{2}$, am 23. Dez. 1918.
- " " Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße 38, K.-Nr. 90, E.-Z. 76, bish. Bef. Dr. Alex. Pupovac, Katharina Pupovac, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Viktorine Pupovac, am 7. Dez. 1918.
- " " Neulerchenfeld, Thaliastraße 29, K.-Nr. 285, E.-Z. 320, bish. Bef. Marie Bochnicek $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rosa Geiger, Marie Bochnicek, Wisla Bochnicek, je $\frac{1}{6}$, am 24. Dez. 1918.
- " " Neulerchenfeld, Hasnerstraße 47, K.-Nr. 341, E.-Z. 351, bish. Bef. Anna Knaffl $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Ferdinand Knaffl $\frac{1}{2}$, am 23. Dez. 1918.
- " " Neulerchenfeld, Lerchenfeldergürtel 27, K.-Nr. 279, E.-Z. 372, bish. Bef. Marie Drator, Viktor Drator, je $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Marie Drator $\frac{1}{2}$, am 22. Dez. 1918.
- " " Neulerchenfeld, Koppstraße 40, K.-Nr. 684, E.-Z. 592, bish. Bef. Karl Zial, Sophie Zial, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Heinrich Liebisch, Marie Liebisch, je $\frac{1}{2}$, am 24. Dez. 1918.
- " " Neulerchenfeld, Föbelgasse 6, K.-Nr. 609, E.-Z. 658, bish. Bef. Karl Neßl $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Theresia Neßl $\frac{1}{2}$, am 14. Dez. 1918.
- " " Neulerchenfeld, Brunnengasse 65, K.-Nr. 826, E.-Z. 716, bish. Bef. Paula Neumann, grdb. übertr. an Johann Schindler, Klara Schindler, je $\frac{1}{2}$, am 11. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Thaliastraße 132, K.-Nr. 1661, E.-Z. 227, bish. Bef. Josefina Hornacek $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hans Hornacek $\frac{1}{2}$, am 10. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Rückertgasse 17, K.-Nr. 1621, E.-Z. 588, bish. Bef. Johann Kienast, grdb. übertr. an Rudolf Kienast, am 28. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Ottakringerstraße 132, K.-Nr. 286, E.-Z. 731, bish. Bef. Siegmund Hofmann, grdb. übertr. an Franz Gruby, Leopoldine Gruby, je $\frac{1}{2}$, am 8. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Reinhardtsgasse 24, K.-Nr. 311, E.-Z. 743, bish. Bef. Philipp Basilides, grdb. übertr. an Marie Hinteregger, Ferdinand Basilides, je $\frac{1}{2}$, am 8. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Friedrich Kaiser-Gasse 3, K.-Nr. 238, E.-Z. 833, bish. Bef. Marie Drator $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Franz Drator $\frac{1}{12}$, am 22. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Friedrich Kaiser-Gasse 104, K.-Nr. 223, E.-Z. 885, bish. Bef. Franz Brunner, Karoline Brunner, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Ströhl, am 10. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Sulmgasse 19, K.-Nr. 483, E.-Z. 896, bish. Bef. Cyril Husta, Marie Husta, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hermann Kupfer, Anna Kupfer, je $\frac{1}{2}$, am 31. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Sulmgasse 7, K.-Nr. 579, E.-Z. 1014, bish. Bef. Anton Haindl $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Johann Haindl $\frac{1}{10}$, am 21. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Redtenbacherstraße 27, K.-Nr. 924, E.-Z. 1044, bish. Bef. Franz Schärf $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johanna Schärf, m. Marie Schärf, m. Heinrich Schärf, m. Johanna Schärf, je $\frac{1}{8}$, am 10. Dez. 1918.
16. Bezirk, Ottakring, Brühlgasse 49, K.-Nr. 368, E.-Z. 1306, bish. Bef. Jakob Fellner, Charlotte Fellner, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Ignaz Roth, Theresia Roth, je $\frac{1}{2}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Friedrich Kaiser-Gasse 82, K.-Nr. 503, E.-Z. 1309, bish. Bef. Rosa Kowalsky, Michael Kowalsky, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Stepan, am 7. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Kaiser Friedrich-Gasse 43, K.-Nr. 176, E.-Z. 1927, bish. Bef. Philipp Basilides $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Ferdinand Basilides $\frac{1}{2}$, am 8. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Euentelgasse 21, K.-Nr. 1052, E.-Z. 1722, bish. Bef. m. Hermine Haager, m. Franz Haager, Karl Haager, je $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Franziska Dworal $\frac{1}{12}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Wurlitzergasse 40, K.-Nr. 1172, E.-Z. 1931, bish. Bef. Franz Kaufner, grdb. übertr. an Anton Kaufner, Ludwig Kaufner, je $\frac{1}{2}$, am 5. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Odoadergasse 8, K.-Nr. 2124, E.-Z. 2057, bish. Bef. Georg Kollaritsch, Johanna Kollaritsch, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Engelbert Hauelsen, Emma Hauelsen, je $\frac{1}{2}$, am 1. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Dettnergasse 1, K.-Nr. 1154, E.-Z. 2133, bish. Bef. Anna Pader $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Heinrich Rottenstein $\frac{1}{2}$, am 4. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Odoadergasse 32, K.-Nr. 1943, E.-Z. 2635, bish. Bef. Jakob Schimel, Karoline Schimel, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Siegfried Karpf, Emilie Karpf, je $\frac{1}{2}$, am 4. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Hasnerstraße 65, K.-Nr. 1530, E.-Z. 2847, bish. Bef. Anna Christen, grdb. übertr. an Karl Christen, am 31. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Habichergasse 23, K.-Nr. 1550, E.-Z. 2916, bish. Bef. Aloisia Lutes, grdb. übertr. an den Pensionsverein des Personales der Firma J. Steinbrenner in Winterberg, am 3. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Bachgasse 42, K.-Nr. 1663, E.-Z. 3186, bish. Bef. Philipp Basilides $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Marie Hinteregger $\frac{1}{2}$, am 8. Dez. 1918.
- " " Ottakring, Arneithgasse 25, K.-Nr. 1447, E.-Z. 3193, bish. Bef. Siegmund Hofmann, grdb. übertr. an Franz Gruby, Leopoldine Gruby, je $\frac{1}{2}$, am 19. Dez. 1918.
17. Bezirk, Dornbach, Güpferlingstraße 31, K.-Nr. 229, E.-Z. 77, bish. Bef. Franz Weese, grdb. übertr. an Esther Judith Saß, am 8. Dez. 1918.
- " " Dornbach, Pointengasse 74, K.-Nr. 212, E.-Z. 397, bish. Bef. Eduard Weiß $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Marie Weiß $\frac{1}{2}$, am 24. Dez. 1918.
- " " Dornbach, Valberichgasse 34, K.-Nr. 534, E.-Z. 474, bish. Bef. Gustav Holub, grdb. übertr. an Leopoldine Beyer, am 28. Dez. 1918.
- " " Dornbach, Valberichgasse 3, K.-Nr. 439, E.-Z. 821, bish. Bef. Anna Marie Henry $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Franz Henry $\frac{1}{2}$, Emil Henry $\frac{1}{2}$, am 2. Jan. 1919.
- " " Dornbach, Hernals Hauptstraße 198, K.-Nr. 417, E.-Z. 989, bish. Bef. Theresia Zober, grdb. übertr. an Hermann Menzel $\frac{1}{2}$, Paula Menzel $\frac{1}{2}$, am 13. Dez. 1918.
- " " Hernals, Geberggasse 39, K.-Nr. 1111, E.-Z. 103, bish. Bef. Franziska Schwandner $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hermine Anna Marie Pajer, Marie Franziska Scheidebauer, Franziska Johanna Fugger, Georg Schwandner, je $\frac{1}{8}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Hernals, Hornmargasse 3, K.-Nr. 100, E.-Z. 168, bish. Bef. Josef Haas, Anna Haas, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hermann Haas, Leopoldine Klee, je $\frac{1}{2}$, am 8. Dez. 1918.
- " " Hernals, Beronitlagasse 22, K.-Nr. 467, E.-Z. 239, bish. Bef. Basilius Zarowny, grdb. übertr. an Josef Zarowny, am 21. Nov. 1918.
- " " Hernals, Schellhammergasse 4, K.-Nr. 721, E.-Z. 254, bish. Bef. Georg Argyr Koimzoglu, grdb. übertr. an Michael Georg Koimzoglu, am 10. Dez. 1918.
- " " Hernals, Ortliebasse 4, K.-Nr. 219, E.-Z. 324, bish. Bef. Josefa Edlhofer, grdb. übertr. an Josefina Hornacek, am 7. Dez. 1918.
- " " Hernals, Ortliebasse 4, K.-Nr. 219, E.-Z. 324, bish. Bef. Josefina Hornacek, grdb. übertr. an Maximilian Graf Attems-Gillus, Dr. Friedrich Freiherr v. Haymerle, je $\frac{1}{2}$, am 10. Dez. 1918.
- " " Hernals, Ortliebasse 2, K.-Nr. 225, E.-Z. 325, bish. Bef. Josefina Hornacek, grdb. übertr. an Maximilian Graf Attems-Gillus, Dr. Friederich Freiherr v. Haymerle, je $\frac{1}{2}$, am 10. Dez. 1918.
- " " Hernals, Ortliebasse 2, K.-Nr. 225, E.-Z. 325, bish. Bef. Josefa Edlhofer, grdb. übertr. an Josefina Hornacek, am 7. Dez. 1918.
- " " Hernals, Kalvarienberggasse 58, K.-Nr. 1178, E.-Z. 468, bish. Bef. Karl Proßig, grdb. übertr. an Franz Proßig, Emma Proßig, je $\frac{1}{2}$, am 30. Dez. 1918.
- " " Hernals, Ortliebasse 14, K.-Nr. 215, E.-Z. 513, bish. Bef. Theresia Wichart, grdb. übertr. an Guido Kofinet, Franziska Kofinet, je $\frac{1}{2}$, am 9. Dez. 1918.

18. Bezirk, Hernals, Rattergasse 17, K.-Nr. 649, E.-Z. 590, bish. Def. Josef Džusky, Anna Džusky, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Adele Meier, am 28. Dez. 1918.
- " " Hernals, Jürgerstraße 52, K.-Nr. 110, E.-Z. 679, bish. Def. Franz Häupler $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Katharina Häupler $\frac{1}{2}$, am 9. Dez. 1918.
- " " Hernals, Pezlgasse 30, K.-Nr. 767, E.-Z. 715, bish. Def. Barbara Weinberger $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Franz Weinberger $\frac{1}{12}$, am 30. Dez. 1918.
- " " Hernals, Pezlgasse 32, K.-Nr. 464, E.-Z. 719, bish. Def. Barbara Weinberger $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Franz Weinberger $\frac{1}{12}$, am 30. Dez. 1918.
- " " Hernals, Beheimgasse 31, K.-Nr. 822, E.-Z. 736, bish. Def. Anna Neumayer, grdb. übertr. an Magdalena Seemann, am 23. Dez. 1918.
- " " Hernals, Blumengasse 37, K.-Nr. 447, E.-Z. 784, bish. Def. Barbara Fenz $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Jakob Fenz $\frac{1}{2}$, am 18. Dez. 1918.
- " " Hernals, Leitnermayergasse 3, K.-Nr. 1077, E.-Z. 903, bish. Def. Georg Heindl $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Josefina Heindl $\frac{1}{4}$, am 24. Dez. 1918.
- " " Hernals, Dieboldplatz 8, K.-Nr. 684, E.-Z. 912, bish. Def. Antonie Hudicel, grdb. übertr. an Hermann Menzel $\frac{1}{8}$, Paula Menzel $\frac{1}{8}$, am 19. Dez. 1918.
- " " Hernals, Pezlgasse 28, K.-Nr. 1252, E.-Z. 998, bish. Def. Barbara Weinberger $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Franz Weinberger $\frac{1}{12}$, am 30. Dez. 1918.
- " " Hernals, Lacknergasse 33, K.-Nr. 294, E.-Z. 1488, bish. Def. Karl Brofig, grdb. übertr. an Josef Brofig $\frac{1}{4}$, Anna Böfker $\frac{1}{4}$, am 30. Dez. 1918.
18. Bezirk, Gersthof, Gersthofstraße 166, K.-Nr. 17, E.-Z. 19, bish. Def. Ludwig Niebl, grdb. übertr. an Rudolf Bellak, Käthe Bellak, je $\frac{1}{2}$, am 20. Nov. 1918.
- " " Gersthof, Gersthofstraße 164, K.-Nr. 18, E.-Z. 20, bish. Def. Ludwig Niebl, grdb. übertr. an Rudolf Bellak, Käthe Bellak, je $\frac{1}{2}$, am 20. Nov. 1918.
- " " Gersthof, Gersthofstraße 162, K.-Nr. 19, E.-Z. 21, bish. Def. Ludwig Niebl, grdb. übertr. an Rudolf Bellak, Käthe Bellak, je $\frac{1}{2}$, am 20. Nov. 1918.
- " " Gersthof, Wallkriessstraße 23, K.-Nr. 120, E.-Z. 120, bish. Def. Johann Eberhard, grdb. übertr. an Marie Eberhard, am 29. Dez. 1918.
- " " Gersthof, Saliergasse 16, K.-Nr. 187, E.-Z. 522, bish. Def. Katharina Müller $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Müller, am 3. Dez. 1918.
- " " Gersthof, Wallkriessstraße 43, E.-Z. 405, K.-Nr. 839, bish. Def. Antonie Niebl $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Heinrich Niebl $\frac{1}{2}$, am 14. Dez. 1918.
- " " Pöhlensdorf, Pöhlensdorferstraße 138, K.-Nr. 136, E.-Z. 57, bish. Def. Dr. Emanuel Kujy Ritter v. Dubrav, Dr. Leo Kujy Ritter v. Dubrav, je $\frac{1}{4}$, Marie Kujy v. Dubrav $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anna Donath, am 23. Dez. 1918.
- " " Pöhlensdorf, Pöhlensdorferstraße 41, K.-Nr. 144, E.-Z. 230, bish. Def. Siegfried Schreiber, grdb. übertr. an Franz Schreiber, am 15. Dez. 1918.
- " " Pöhlensdorf, Pöhlensdorferstraße 176, K.-Nr. 128, E.-Z. 242, bish. Def. Anton Schiefer $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Rudolf Schiefer, Marie Schiefer, Aloisa Tomajshlo, je $\frac{1}{2}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Pöhlensdorf, Wallkriessstraße 113, K.-Nr. 219, E.-Z. 631, bish. Def. Bernhard Springer, grdb. übertr. an Malvine Springer, am 31. Dez. 1918.
- " " Salmansdorf, Salmansdorferstraße 107, K.-Nr. 102, E.-Z. 121, bish. Def. Alfred Heinsheimer, grdb. übertr. an Hilba Heinsheimer, am 12. Dez. 1918.
- " " Weinhaus, Währingerstraße 194, K.-Nr. 1, E.-Z. 22, bish. Def. Dorothea Frein v. Doblhoff $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Walter Freiherr v. Doblhoff, Dr. Herbert Freiherr v. Doblhoff, Otto Freiherr v. Doblhoff, Erich Freiherr v. Doblhoff, je $\frac{1}{12}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Währing, Anastasia Grün-Gasse 26, K.-Nr. 942, E.-Z. 287, bish. Def. Josef Urbanitsch $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Leopold Falkensteiner $\frac{1}{2}$, am 27. Dez. 1918.
- " " Währing, Schumanngasse 20, K.-Nr. 246, E.-Z. 652, bish. Def. Andreas Jarowny $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Marie Jarowny $\frac{1}{2}$, am 28. Dez. 1918.
- " " Währing, Staudgasse 56, K.-Nr. 715, E.-Z. 774, bish. Def. Josef Walter, Johanna Walter, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Irene Hecht, am 30. Nov. 1918.
- " " Währing, Staudgasse 56, K.-Nr. 714, E.-Z. 774, bish. Def. Irene Hecht, grdb. übertr. an Johann Eisensteiner, Josefa Eisensteiner, je $\frac{1}{2}$, am 12. Dez. 1918.
- " " Währing, Währingergürtel 67, K.-Nr. 998, E.-Z. 835, bish. Def. m. Klemens Ehrenzweig $\frac{1}{14}$, grdb. übertr. an Josef Eilenberger, Ludowila Eilenberger, je $\frac{1}{28}$, am 5. Dez. 1918.

18. Bezirk, Währing, Währingergürtel 69, K.-Nr. 997, E.-Z. 843, bish. Def. m. Klemens Ehrenzweig $\frac{1}{14}$, grdb. übertr. an Josef Eilenberger, Ludowila Eilenberger, je $\frac{1}{28}$, am 5. Dez. 1918.
- " " Währing, Kreuzgasse 42, K.-Nr. 566, E.-Z. 1028, bish. Def. Marie Vogt $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Jakob Vogt $\frac{1}{2}$, Josefina Vogt $\frac{1}{8}$, am 23. Dez. 1918.
- " " Währing, Kloßergasse 15, K.-Nr. 462, E.-Z. 1051, bish. Def. Karl Verdino, grdb. übertr. an Babette Wisk, am 23. Nov. 1918.
- " " Währing, Kloßergasse 17, K.-Nr. 680, E.-Z. 1069, bish. Def. Josef Mendl, Marie Mendl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Eduard Marhold, Anna Marhold, je $\frac{1}{2}$, am 23. Nov. 1918.
- " " Währing, Schulgasse 64, K.-Nr. 1394, E.-Z. 1770, bish. Def. J. Siegmund Stern, Josef Richter, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Katharina Mayerhofer $\frac{1}{2}$, Karl Mayerhofer $\frac{1}{8}$, Emilie Jozolly $\frac{1}{8}$, Josef Mayerhofer $\frac{1}{8}$, am 30. Okt. 1918.
19. Bezirk, Ober-Döbling, Guncelgasse 5, K.-Nr. 702, E.-Z. 135, bish. Def. Dr. Anton Frey, grdb. übertr. an Klara Frey, m. Anna Frey, m. Gustav Frey, m. Martha Frey, je $\frac{1}{4}$, am 16. Dez. 1918.
- " " Ober-Döbling, Hofzeile 10, K.-Nr. 112, E.-Z. 229, bish. Def. Moritz (auch Maurus) Engel v. Janosi, grdb. übertr. an Friedrich Engel v. Janosi, am 25. Dez. 1918.
- " " Ober-Döbling, Vormosergasse 6, K.-Nr. 131, E.-Z. 349, bish. Def. Edmund Bachrach $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Juliane Bachrach $\frac{1}{2}$, am 1. Dez. 1918.
- " " Ober-Döbling, Friedlgasse 19, K.-Nr. 369, E.-Z. 447, bish. Def. Josef Daniel, grdb. übertr. an Cäzeline Danis, am 31. Dez. 1918.
- " " Ober-Döbling, Seileräckerstraße 29, K.-Nr. 922, E.-Z. 529, bish. Def. Alfred Kralauer, Antonie Kralauer, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rosa Kolesch, am 28. Dez. 1918.
- " " Ober-Döbling, Krottenbachstraße 31, K.-Nr. 713, E.-Z. 1096, bish. Def. Dr. Peter Kraus $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Steffi Kraus $\frac{1}{8}$, am 28. Dez. 1918.
- " " Unter-Döbling, Zehenthofgasse 35, K.-Nr. 243, E.-Z. 427, bish. Def. Marie Klima, grdb. übertr. an Josef Grünwald, am 19. Dez. 1918.
- " " Grinzing, Cobenzlgasse 89, K.-Nr. 211, E.-Z. 341, bish. Def. Franziska Kleinschmidt, grdb. übertr. an Josef Windhör, Katharina Windhör, je $\frac{1}{2}$, am 11. Dez. 1918.
- " " Grinzing, Grinzingstraße 11, K.-Nr. 148, E.-Z. 379, bish. Def. m. Karl Freiherr v. Raß, grdb. übertr. an m. Elisabeth Freiin v. Raß, am 28. Dez. 1918.
- " " Heiligenstadt, Croitlagasse 13, K.-Nr. 108, E.-Z. 204, bish. Def. Theresia Wallner, grdb. übertr. an Leopold Wallner, Marie Wallner, Alois Wallner, Anna Weiser, je $\frac{1}{4}$, am 12. Dez. 1918.
- " " Kahlenbergerdorf, Bloßgasse 7, K.-Nr. 21, E.-Z. 45, bish. Def. Johann Kuntner, grdb. übertr. an Leopold Josef Kuntner, Johanna Kuntner, je $\frac{1}{2}$, am 7. Dez. 1918.
- " " Unter-Sieering, Sieberingerstraße 175, K.-Nr. 279, E.-Z. 805, bish. Def. Josef Schorr, grdb. übertr. an Paul Bretschneider, Margarete Bretschneider, je $\frac{1}{2}$, am 16. Dez. 1918.
20. Bezirk, Dresdnerstraße 30, E.-Z. 463, bish. Def. Robert Chalabala $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Magdalena Chalabala $\frac{1}{8}$, m. Marie Chalabala, m. Robert Chalabala, je $\frac{1}{8}$, am 19. Dez. 1918.
- " " Jägerstraße 29, E.-Z. 734, bish. Def. Ignaz Wassermann, grdb. übertr. an Amalie Wassermann, am 17. Dez. 1918.
- " " Marchfeldstraße 25, E.-Z. 1033, bish. Def. Franz Heraut, grdb. übertr. an Julie Heraut, am 11. Dez. 1918.
- " " Sandelstai 92, E.-Z. 2580, bish. Def. S. Rothmüller, grdb. übertr. an S. Rothmüller A.-G., am 20. Dez. 1918.
- " " Leipzigerstraße 16, E.-Z. 4423, bish. Def. Anton Chimelar, grdb. übertr. an Szymon Esterowicz, am 5. Dez. 1918.
21. Bezirk, Aspern, Lobaugasse 14, K.-Nr. 95, E.-Z. 95, bish. Def. Eva Engelmann, grdb. übertr. an Johann Doppler, Theresia Doppler, je $\frac{1}{2}$, am 18. Dez. 1918.
- " " Donauefeld, Schenklendorfgasse 66, K.-Nr. 716, E.-Z. 698, bish. Def. Katharina Unta, grdb. übertr. an Anton Meierhofer, Josefa Meierhofer, je $\frac{1}{2}$, am 9. Dez. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, Zochbergengasse 12, K.-Nr. 122, E.-Z. 1009, bish. Def. die Ein- und Mehrfamilienhäuser Bau-Genossenschaft für Eisenbahner reg. G. m. b. H., grdb. übertr. an Johann Beil, Anna Beil, je $\frac{1}{2}$, am 12. Dez. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, unbenannt, K.-Nr. 254, E.-Z. 484, bish. Def. Josef Anderl $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Thelma Anderl $\frac{1}{8}$, Ignaz Anderl, Josefa Anderl, je $\frac{1}{8}$, am 5. Dez. 1918.
- " " Leopoldau, Leopoldauerstraße 141, K.-Nr. 146, E.-Z. 146, bish. Def. Hubert Floß $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Eva Floß $\frac{1}{2}$, am 17. Dez. 1918.
- " " Strebersdorf, Langenzersdorferstraße 71, K.-Nr. 230, E.-Z. 153, bish. Def. Rudolf Wiczer, grdb. übertr. an Ferdinand Albrecht, Rosa Albrecht, je $\frac{1}{2}$, am 5. Dez. 1918.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. Dezember 1918.

(Zusammengestellt vom Zentral-Wahl- und Steuerkataster der Stadt Wien.)

2. Bezirk, P. 232/3 Wiese, Baufl. 11, Einl.-Z. 139, bisheriger Besitzer Bela Seif, grundbücherlich übertragen an Antonie Weiss, am 12. Dez. 1918.
- " " P. 232/1 Wiese, Baufl. 13, E.-Z. 141, bish. Bes. Bela Seif grdb. übertr. an Antonie Weiss, am 12. Dez. 1918.
3. Bezirk, P. 2558 Garten, E.-Z. 2284, bish. Bes. Elise Ziegler $\frac{1}{2}$, Marie Pollak, Anton Dretl, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Marie Dögl $\frac{1}{2}$, am 4. Dez. 1918.
- " " P. 2559/1 Garten, P. 2559/2 Bauarea, E.-Z. 2305, bish. Bes. Ferdinand Feininger, Franz Feininger, Georg Feininger, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Dögl, Marie Dögl, je $\frac{1}{2}$, am 20. Dez. 1918.
- " " P. 2539/1, 2539/3 Gärten, E.-Z. 2309, bish. Bes. Peter Moser $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Peter Moser jun., Marie Moser, je $\frac{1}{4}$, am 12. Dez. 1918.
- " " P. 480/2 Gartengrund, E.-Z. 2888, bish. Bes. Moriz Strelcz, grdb. übertr. an Anna Cafagrande, Paula Kulutsch, je $\frac{1}{2}$, am 18. Dez. 1918.
- " " P. 1369/1 Bauarea, Baufl. 4, E.-Z. 3470, bish. Bes. Editha Moser, grdb. übertr. an m. Karl Moser, m. Dietrich Moser, je $\frac{1}{2}$, am 24. Dez. 1918.
- " " P. 1369/2 Bauarea Baufl. 5, E.-Z. 3171, bish. Bes. Editha Moser, grdb. übertr. an m. Karl Moser, m. Dietrich Moser, je $\frac{1}{2}$, am 24. Dez. 1918.
- " " P. 1369/3 Bauarea, Baufl. 6, E.-Z. 3172, bish. Bes. Editha Moser, grdb. übertr. an m. Karl Moser, m. Dietrich Moser, je $\frac{1}{2}$, am 24. Dez. 1918.
- " " P. 1369/4 Bauarea, Baufl. 7, E.-Z. 3173, bish. Bes. Editha Moser, grdb. übertr. an m. Karl Moser, m. Dietrich Moser, je $\frac{1}{2}$, am 24. Dez. 1918.
- " " P. 1369/5 Bauarea, Baufl. 8, E.-Z. 3174, bish. Bes. Editha Moser, grdb. übertr. an m. Karl Moser, m. Dietrich Moser, je $\frac{1}{2}$, am 24. Dez. 1918.
- " " P. 2813/6 Bauarea Baufl. 6, E.-Z. 3378, bish. Bes. Aloisia Krippel, grdb. übertr. an Adalbert Sifora, Beatriz Sifora, je $\frac{1}{6}$, am 21. Dez. 1918.
4. Bezirk, P. 1997/3 Wiese, Baufl. 4, E.-Z. 1199, bish. Bes. Samuel Ritter v. Hahn, grdb. übertr. an Hermine Popper v. Podragh, Klara v. Marshall-Hahn, Margarete Panzer, je $\frac{1}{6}$, am 19. Dez. 1918.
- " " P. 1997/3 Wiese, Baufl. 6, E.-Z. 1199, bish. Bes. Hermine Popper v. Podragh, Klara v. Marshall-Hahn, Margarete Panzer, je $\frac{1}{6}$, am 21. Dez. 1918.
5. Bezirk, P. 627/20 Acker in E.-Z. 2483 übertragen, E.-Z. 2481, bish. Bes. das Bürgerspital in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Dez. 1918.
- " " P. 618/52, 618/53 Wiesen in E.-Z. 2481 übertragen, E.-Z. 2483, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an das Bürgerspital in Wien, am 28. Dez. 1918.
10. Bezirk, Ober-Laa, P. 1274, 1310, 1322, 1324 Acker, E.-Z. 315, bish. Bes. Katharina Sey, grdb. übertr. an Georg Sey, am 12. Dez. 1918.
- " " Favoriten, Teil der P. 1517 ins öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 729, bish. Bes. Johann Krecht, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 22. Dez. 1918.
11. Bezirk, Kaiser-Ebersdorf, P. 35/2, 33/2, 33/2 Straßengründe in die neue E.-Z. 882 übertragen, E.-Z. 6, bish. Bes. Felix Malowan grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Dez. 1918.
- " " Kaiser-Ebersdorf, P. 1703/6, 1703/12, 1703/7 Acker in die neue E.-Z. 881 übertragen, E.-Z. 353, bish. Bes. die „Ariadne“, Draht- und Kabelwerke-Aktiengesellschaft, grdb. übertr. an Josef Höniger, Alfred Höniger, je $\frac{1}{2}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Kaiser-Ebersdorf, P. 2122/2 in die E.-Z. 690 übertragen, E.-Z. 602, bish. Bes. Anton Dreher, grdb. übertr. an die Oesterreichische Vieh- und Fleischverkehrs-Gesellschaft, am 22. Dez. 1918.
- " " Kaiser-Ebersdorf, P. 2160/1 Acker, P. 2160/2 Bauarea, P. 2159/2 Acker, E.-Z. 640, bish. Bes. Josef Höniger, Alfred Höniger, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die „Ariadne“, Draht- und Kabelwerke-Aktiengesellschaft in Wien, am 3. Dez. 1918.
- " " Simmering, P. 370/1, 370/2 Acker, E.-Z. 514, bish. Bes. Peter Weber, grdb. übertr. an Matthias Weber, am 9. Dez. 1918.
- " " Simmering, P. 998 Garten, E.-Z. 752, bish. Bes. Katharina Sey $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Georg Sey $\frac{1}{2}$, am 6. Dez. 1918.
12. Bezirk, Altmannsdorf, P. 373/3, Baufl. 11, E.-Z. 773, bish. Bes. Franz Hebnar $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anna Hebnar $\frac{1}{2}$, am 11. Dez. 1918.
- " " Hengendorf, P. 250/1 Wiese, E.-Z. 212, bish. Bes. Antonie Dworschak, Betty (Barbara) Zwölfer, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Karl Zwölfer $\frac{1}{2}$, am 6. Dez. 1918.
12. Bezirk, Hengendorf, P. 513/28 bis 513/34 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 382, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, Gef. m. b. H., grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Dez. 1918.
- " " Hengendorf, P. 513/4, 513/10, 513/24, 513/25, 513/26, 513/2, in die E.-Z. 383 übertragen, E.-Z. 382, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, Gef. m. b. H., grdb. übertr. an die Firma Julius Frankl, Gef. m. b. H., Moriz Edler v. Kuffner, Wilhelm Kuffner, Karl Freiherr de Dioszegh Kuffner, am 4. Dez. 1918.
- " " Hengendorf, P. 514/26 bis 514/31 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 383, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, Gef. m. b. H., Moriz Edler v. Kuffner, Wilhelm Kuffner, Karl Freiherr de Dioszegh Kuffner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Dez. 1918.
- " " Hengendorf, P. 514/1, 514/7, 514/8, 514/12, 514/15, 514/16, 514/20, 514/21 in die neue E.-Z. 872 übertragen, E.-Z. 383, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, Gef. m. b. H., Moriz Edler v. Kuffner, Wilhelm Kuffner, Karl Freiherr de Dioszegh Kuffner, grdb. übertr. an die Firma Julius Frankl, Gef. m. b. H., am 4. Dez. 1918.
- " " Hengendorf, P. 326/1 Acker, E.-Z. 712, bish. Bes. Artur Luis, grdb. übertr. an Emil Waldemar Maaß, am 31. Dez. 1918.
13. Bezirk, Ober-Baumgarten, P. 177 Acker, E.-Z. 131, bish. Bes. Maria Margarete Santner $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Heinrich Schieferstein $\frac{1}{2}$, am 30. Nov. 1918.
- " " Breitenfelf, P. 263/1, 3207 Wiesen, Katastralgemeinde Ottakring, E.-Z. 309, bish. Bes. Ferdinand Schafhauser, Georg Dobruschka, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Dez. 1918.
- " " Hütteldorf, P. 703/1 Wiese, P. 703/2 Garten, E.-Z. 441, bish. Bes. Antonie Neuburger, grdb. übertr. an Helene Salomon, Marie Reichelt, Dr. Karl Neuburger, m. Margarete Neuburger, je $\frac{1}{4}$, am 21. Dez. 1918.
- " " Hütteldorf, P. 727 Wiese, E.-Z. 461, bish. Bes. Antonia Rödl $\frac{21}{100}$, grdb. übertr. an Katharina Rödl, Karoline Rödl, je $\frac{21}{100}$, am 2. Dez. 1918.
- " " Lainz, P. 329/7 Wiese, Baufl. VI, E.-Z. 415, bish. Bes. Kamilla Heller, Benno Roger, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Lufan $\frac{1}{2}$, am 6. Dez. 1918.
- " " Lainz, P. 329/8 Wiese, Baufl. VII, E.-Z. 416, bish. Bes. Kamilla Heller, Benno Roger, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Lufan $\frac{1}{2}$, am 6. Dez. 1918.
- " " Unter-St. Veit, P. 147/12 Bauplatz als Garten, E.-Z. 228, bish. Bes. Marie Peyrer v. Heimstätt $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Mathilde Peyrer v. Heimstätt $\frac{1}{2}$, am 22. Dez. 1918.
14. Bezirk, Rudolfstheim, P. 954 Baustelle, E.-Z. 791, bish. Bes. Josef Büchl, grdb. übertr. an Josef Büchl, am 22. Juni 1918.
16. Bezirk, Ottakring, P. 403 Wiese, E.-Z. 140, bish. Bes. Georg Wagner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 19. Dez. 1918.
- " " Ottakring, P. 445 Weingarten, E.-Z. 410, bish. Bes. Hermann Waller, Simon Rosenthal, Jakob Waller, je $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Edmund König, am 6. Dez. 1918.
- " " Ottakring, P. 655 Weingarten, E.-Z. 605, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Georg Wagner, am 19. Dez. 1918.
- " " Ottakring, P. 691 Wiese, E.-Z. 1535, bish. Bes. Philipp Basildes $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Ferdinand Basildes, Marie Hinteregger, je $\frac{1}{4}$, am 8. Dez. 1918.
- " " Ottakring, P. 534, 535 Wiesen, E.-Z. 1536, bish. Bes. Philipp Basildes, grdb. übertr. an Ferdinand Basildes, Marie Hinteregger, je $\frac{1}{2}$, am 8. Dez. 1918.
- " " Ottakring, P. 563 Acker, bish. Bes. Philipp Basildes, grdb. übertr. an Ferdinand Basildes, Marie Hinteregger, je $\frac{1}{2}$, am 8. Dez. 1918.
- " " Ottakring, P. 566 Acker, P. 1538, bish. Bes. Philipp Basildes, grdb. übertr. an Ferdinand Basildes, Marie Hinteregger, je $\frac{1}{2}$, am 8. Dez. 1918.
- " " Ottakring, P. 344/14, 340/8 Grundstücke, P. 2335, bish. Bes. Rudolf Kaleja $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Malvine Schekner $\frac{1}{6}$, am 10. Dez. 1918.
- " " Dornbach, P. 734 Acker, E.-Z. 423, bish. Bes. Philipp Basildes, grdb. übertr. an Franz Basildes, am 6. Dez. 1918.
- " " Dornbach, P. 773 Acker, E.-Z. 424, bish. Bes. Karl Williger, grdb. übertr. an Alois Anger, am 7. Dez. 1918.
17. Bezirk, Dornbach, Teil der P. 1150/5 Straße vom öffentlichen Gut hierher übertragen und mit P. 1149/6 vereint, Bauarea, E.-Z. 788, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Jan Hendrik Wolker, am 16. Dez. 1918.
- " " Dornbach, Teil der P. 1150/6 Garten ins öffentliche Gut übertragen und mit P. 1150/5 Straße vereint, E.-Z. 788, bish. Bes. Jan Hendrik Wolker, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Dez. 1918.
- " " Hernals, P. 1152/10 Teil des öffentlichen Platzes E, P. 1153/8, Teil der neuen Gasse 24, P. 1154/13 Teil der neuen Gasse 24, P. 1154/14 Teil des öffentlichen Platzes E ins öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 2004, bish. Bes. Dr. Karl Raucher, Franz Raucher, Marie Ammerling, Magdalena Loucky, je $\frac{10}{100}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 26. Aug. 1918.

17. Bezirk, Hernals, P. 755 Bauft., E.-Z. 1514, bish. Bef. Anna Barnert $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anton Barnert $\frac{1}{2}$, am 9. Dez. 1918.
18. Bezirk, P. 314/1, 172/52 Acker, Bauft., E.-Z. 931, bish. Bef. Franz Czerny, grdb. übertr. an Rudolf Picha, am 7. Nov. 1918.
- " " Neufst am Walde, P. 160/2, 161/1, 161/2 in neue E.-Z. 387 übertragen, E.-Z. 19, bish. Bef. Anna Plattner, grdb. übertr. an Anastasia Paar, am 25. Nov. 1918.
- " " Neufst am Walde, P. 207/2 Garten ins öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 100, bish. Bef. Alois Mandl, Anna Miklik, Rosa Mandl, Josefa Mandl, verehel. Fritzer, m. Marie Mandl, Alois Mandl jun., grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Nov. 1918.
- " " Neufst am Walde, P. 201/5 Straßengrund ins öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 156, bish. Bef. Elisabeth Rath, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Nov. 1918.
- " " Neufst am Walde, P. 19/7 Wiese, Bauft. 2, E.-Z. 386, bish. Bef. Johann Strobl, Marie Strobl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Oskar Hoffmann, am 7. Dez. 1918.
- " " Pöstelsdorf, P. 473, 474 Wiesen, E.-Z. 157, bish. Bef. Anton Schiefer $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Rudolf Schiefer, Marie Schiefer, Aloisia Tomashko, je $\frac{1}{12}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Pöstelsdorf, P. 350/11 Wiese, Weide, Bauft. 15, E.-Z. 857, bish. Bef. Josef Pauly, grdb. übertr. an Wilma Knopf, am 3. Dez. 1918.
- " " Salmansdorf, P. 108 Wiese, E.-Z. 64, bish. Bef. Alfred Heinsheimer, grdb. übertr. an Hilda Heinsheimer, am 12. Dez. 1918.
- " " Salmansdorf, P. 106 Wiese, E.-Z. 65, bish. Bef. Alfred Heinsheimer, grdb. übertr. an Hilda Heinsheimer, am 12. Dez. 1918.
- " " Salmansdorf, P. 98/4, 99/4, 101/4, 102/4, 103/4, Wiesen, Bauft. 4, E.-Z. 195, bish. Bef. Alfred Heinsheimer, grdb. übertr. an Hilda Heinsheimer, am 12. Dez. 1918.
- " " Salmansdorf, P. 98/3, 99/3, 101/3, 102/3, 103/3, 104/3, Wiesen, Bauft. 5, E.-Z. 196, bish. Bef. Alfred Heinsheimer, grdb. übertr. an Hilda Heinsheimer, am 12. Dez. 1918.
- " " Salmansdorf, P. 98/2, 99/2, 101/2, 102/2, 103/2, 104/2, Wiesen, Bauft. VI, E.-Z. 197, bish. Bef. Alfred Heinsheimer, grdb. übertr. an Hilda Heinsheimer, am 12. Dez. 1918.
- " " Salmansdorf, P. 98/1, 99/1, 101/1, 102/1, 103/1, 104/1 Wiesen, Bauft. VII, E.-Z. 198, bish. Bef. Alfred Heinsheimer, grdb. übertr. an Hilda Heinsheimer, am 12. Dez. 1918.
- " " Salmansdorf, P. 181/5 Weingarten, Bauft. 5, E.-Z. 215, bish. Bef. Julius Lorber, grdb. übertr. an Dr. Leopold Riemberger, am 3. Dez. 1918.
- " " Weinhaus, P. 51/2 Garten und Bauarea, Bauft. 2, E.-Z. 161, bish. Bef. Dorothea Frein v. Doblhoff $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Dr. Walter Freiherr v. Doblhoff, Dr. Herbert Freiherr v. Doblhoff, Otto Freiherr v. Doblhoff, Erich Freiherr v. Doblhoff, je $\frac{1}{12}$, am 7. Dez. 1918.
- " " Weinhaus, P. 51/13 Garten, Bauft. 3, E.-Z. 162, bish. Bef. Dorothea Frein v. Doblhoff $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Dr. Walter Freiherr v. Doblhoff, Dr. Herbert Freiherr v. Doblhoff, Otto Freiherr v. Doblhoff, Erich Freiherr v. Doblhoff, je $\frac{1}{12}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Weinhaus, P. 51/9 Garten und Bauarea, Bauft. 4, E.-Z. 163, bish. Bef. Dorothea Frein v. Doblhoff $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Dr. Walter Freiherr v. Doblhoff, Dr. Herbert Freiherr v. Doblhoff, Otto Freiherr v. Doblhoff, Erich Freiherr v. Doblhoff, je $\frac{1}{12}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Weinhaus, P. 51/15 Garten und Bauarea, Bauft. 5, E.-Z. 164, bish. Bef. Dorothea Frein v. Doblhoff $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Dr. Walter Freiherr v. Doblhoff, Dr. Herbert Freiherr v. Doblhoff, Otto Freiherr v. Doblhoff, Erich Freiherr v. Doblhoff, je $\frac{1}{12}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Weinhaus, P. 44/8 Bauarea, Bauft. 8, E.-Z. 167, bish. Bef. Dorothea Frein v. Doblhoff $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Dr. Walter Freiherr v. Doblhoff, Dr. Herbert Freiherr v. Doblhoff, Otto Freiherr v. Doblhoff, Erich Freiherr v. Doblhoff, je $\frac{1}{12}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Weinhaus, P. 51/10 Garten, Bauft. 9, E.-Z. 168, bish. Bef. Dorothea Frein v. Doblhoff $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Dr. Walter Freiherr v. Doblhoff, Dr. Herbert Freiherr v. Doblhoff, Otto Freiherr v. Doblhoff, Erich Freiherr v. Doblhoff, je $\frac{1}{12}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Währing, P. 720 Weingarten, P. 721, 722 Gärten, P. 723, 724 Weingärten, P. 725 Garten, E.-Z. 1335, bish. Bef. Ludwig Riedl, grdb. übertr. an Rudolf Bellat, Käthe Bellat, je $\frac{1}{2}$, am 20. Nov. 1918.
- " " Währing, P. 727/1, 727/4, 727/3 Acker, E.-Z. 1422, bish. Bef. Ludwig Riedl, grdb. übertr. an Rudolf Bellat, Käthe Bellat, je $\frac{1}{2}$, am 20. Dez. 1918.
- " " Währing, P. 775/1 Wiese, Bauft. 2, E.-Z. 2414, bish. Bef. Johann Zacherl, grdb. übertr. an Ilse Zacherl, am 25. Okt. 1918.
- " " Währing, P. 776/1 Acker, Bauft. 1, E.-Z. 2417, bish. Bef. Johann Zacherl, grdb. übertr. an m. Ruth Zacherl, am 25. Okt. 1918.
19. Bezirk, Ober-Döbling, P. 839/1 Acker, P. 839/2 Weide, E.-Z. 1091, bish. Bef. Dr. Peter Kraus $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Steffi Kraus $\frac{1}{6}$, am 28. Dez. 1918.
- " " Ober-Döbling, P. 838/2 Bauarea, E.-Z. 1097, bish. Bef. Dr. Peter Kraus $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Steffi Kraus $\frac{1}{6}$, am 28. Dez. 1918.
- " " Unte-Döbling, P. 231/3 Garten, Bauft. I, E.-Z. 435, bish. Bef. Alexander Bruff, Dr. Alfred Kraus, Dr. Alfred Drucker, Dr. Nathaniel Fischmann, Dr. Oskar Reichel, Richard Reichel, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Johanna Kollinsky, Paul Winter, je $\frac{1}{2}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Unter-Döbling, P. 232/2 Garten, Bauft. II, E.-Z. 436, bish. Bef. Alexander Bruff, Dr. Alfred Kraus, Dr. Adolf Drucker, Dr. Nathaniel Fischmann, Dr. Oskar Reichel, Richard Reichel, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Johanna Kollinsky, Paul Winter, je $\frac{1}{2}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Unter-Döbling, P. 234/1 Garten, Bauft. III, 437, E.-Z. 437, bish. Bef. Alexander Bruff, Dr. Alfred Kraus, Dr. Adolf Drucker, Dr. Nathaniel Fischmann, Dr. Oskar Reichel, Richard Reichel, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Johanna Kollinsky, Paul Winter, je $\frac{1}{2}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Unter-Döbling, P. 224/13 Acker, P. 232/7 Garten, Bauftelle IV, E.-Z. 445, bish. Bef. Alexander Bruff, Dr. Alfred Kraus, Dr. Adolf Drucker, Dr. Nathaniel Fischmann, Dr. Oskar Reichel, Richard Reichel, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Johanna Kollinsky, Paul Winter, je $\frac{1}{2}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Unter-Döbling, P. 231/5 Garten, Bauft. V, E.-Z. 446, bish. Bef. Alexander Bruff, Dr. Alfred Kraus, Dr. Adolf Drucker, Dr. Nathaniel Fischmann, Dr. Oskar Reichel, Richard Reichel, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Johanna Kollinsky, Paul Winter, je $\frac{1}{2}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Unter-Döbling, P. 231/4 Garten, Bauft. VI, E.-Z. 447, bish. Bef. Alexander Bruff, Dr. Alfred Kraus, Dr. Adolf Drucker, Dr. Nathaniel Fischmann, Dr. Oskar Reichel, Richard Reichel, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Johanna Kollinsky, Paul Winter, je $\frac{1}{2}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Grinzing, P. 626 Acker, P. 627 Weingarten, E.-Z. 212, bish. Bef. Johann Mandl, grdb. übertr. an Alfred Rainer, am 23. Dez. 1918.
- " " Grinzing, P. 700/2 Weingarten, P. 700/3 Garten, E.-Z. 232, bish. Bef. Leopoldine Kech, Josef Graf, Johann Graf, Ludwig Graf, Christine Graf, Marie Voller, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Rudolf Beer, am 24. Dez. 1918.
- " " Kahlenbergerdorf, P. 136/1 Wiese, P. 136/2 Weingarten, E.-Z. 47, bish. Bef. Johann Kuntner, grdb. übertr. an Josef Leopold Kuntner, Johanna Kuntner, je $\frac{1}{2}$, am 7. Dez. 1918.
- " " Kahlenbergerdorf, P. 137 Wiese, E.-Z. 43, bish. Bef. Johann Kuntner, grdb. übertr. an Josef Leopold Kuntner, Johanna Kuntner, je $\frac{1}{2}$, am 7. Dez. 1918.
- " " Kahlenbergerdorf, P. 173 Wiese, E.-Z. 49, bish. Bef. Johann Kuntner, grdb. übertr. an Josef Leopold Kuntner, Johanna Kuntner, je $\frac{1}{2}$, am 7. Dez. 1918.
- " " Kahlenbergerdorf, P. 94/6 Wiese und Garten, Bauft. I, E.-Z. 176, bish. Bef. Josef Straßner, Hermine Straßner, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Franz Danes, Berta Danes, je $\frac{1}{2}$, am 3. Dez. 1918.
- " " Rußdorf, P. 492/1 Weingarten, E.-Z. 93, bish. Bef. Margarete Wallner, grdb. übertr. an Leopold Wallner, Leopoldine Wallner, je $\frac{1}{2}$, am 7. Dez. 1918.
- " " Rußdorf, P. 414/1, 414/2, Weide, E.-Z. 584, bish. Bef. Dr. Gustav Schreiber, Helene Schwarz geb. Schreiber, Franz Schreiber, Elise Wohl geb. Schreiber, je $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 29. Dez. 1918.
- " " Ober-Sievering, P. 287 Weingarten, 288 Wiese, E.-Z. 98, bish. Bef. Anton März $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anton März $\frac{1}{2}$, am 7. Dez. 1918.
- " " Ober-Sievering, P. 334/1 Wiese, E.-Z. 116, bish. Bef. Anton März $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann März $\frac{1}{2}$, am 7. Dez. 1918.
- " " Unter-Sievering, P. 722/1 Weingarten, E.-Z. 280, bish. Bef. Andreas Keller, grdb. übertr. an Leopold März, Theresie März, je $\frac{1}{2}$, am 1. Dez. 1918.
20. Bezirk, P. 4819/1 Weide, Bauft. 10, in E.-Z. 5502, übertr. E.-Z. 1468, bish. Bef. die Donauregulierungs-Kommission, grdb. übertr. an die Firma Johann Bertram's Erste Patentknie- und Blechrohrenfabrik, am 10. Dez. 1918.
- " " P. 4719 12 Weide, Bauft. 10, in E.-Z. 5502, übertr. E.-Z. 5510, bish. Bef. die Donauregulierungs-Kommission, grdb. übertr. an die Firma Johann Bertram's Erste Patentknie- und Blechrohrenfabrik, am 10. Dez. 1918.
21. Bezirk, Alpern, P. 1091 Acker, P. 1092 Wald, P. 1093 Acker, E.-Z. 262, bish. Bef. Theodor Kövesdy $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Kelly Caltun $\frac{1}{2}$, am 1. Dez. 1918.
- " " Alpern, P. 1096/1 Wald, P. 1097/1 Acker, E.-Z. 263, bish. Bef. Theodor Kövesdy $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Kelly Caltun, am 1. Dez. 1918.

21. Bezirk, Aspern, P. 1094/1 Acker, P. 1095 Au, E.-Z. 264, bish. Def. Theodor Kövesdy $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Kelly Gastun $\frac{1}{3}$, am 2. Dez. 1918.
- " " Donauefeld, P. 1400 Acker, E.-Z. 770, bish. Def. Theodor Kövesdy $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Leopold Kobiesel $\frac{1}{3}$, am 2. Dez. 1918.
- " " Donauefeld, P. 1118 Acker, E.-Z. 867, bish. Def. Michael Bernreiter $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Cäcilie Bernreiter, Leopoldine Christ, je $\frac{1}{6}$, am 6. Nov. 1918.
- " " Donauefeld, P. 1038, P. 1039, Acker, in die neue E.-Z. 928/D übertr., E.-Z. 5, bish. Def. Josef Trummer, Otto Trummer, Marie Trummer, je $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Ludwig Wintelbauer, Franziska Wintelbauer, je $\frac{1}{2}$, am 11. Dez. 1918.
- " " Floridsdorf, P. 59 Garten, E.-Z. 24, bish. Def. Michael Bernreiter $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Cäcilie Bernreiter, Leopoldine Christ, je $\frac{1}{6}$, am 6. Nov. 1918.
- " " Floridsdorf, P. 498 Weide, E.-Z. 221, bish. Def. der Donau-regulierungsfonds, grdb. übertr. an Karl Kraus, am 3. Dez. 1918.
- " " Hirschstetten, P. 377 Weide, in die E.-Z. 298 übertr., E.-Z. 180, bish. Def. Eduard Artmann, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 7. Dez. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, P. 1424, P. 296, P. 313 Acker, E.-Z. 263, bish. Def. Franz Böhm, grdb. übertr. an Arthur Keller, am 27. Dez. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, P. 589 Acker, E.-Z. 250, bish. Def. Michael Bernreiter $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Cäcilie Bernreiter, Leopoldine Christ, je $\frac{1}{6}$, am 6. Nov. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, P. 1370, 1371/1 Acker, E.-Z. 329, bish. Def. Karl Pety, Katharina Pety, Theresia Arnold, je $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an die Oesterreichische Fiat-Werke A.-G., am 2. Dez. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, P. 581/1, 582/2 Acker, E.-Z. 432, bish. Def. Michael Bernreiter $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Cäcilie Bernreiter, Leopoldine Christ, je $\frac{1}{6}$, am 6. Nov. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, P. 590 Acker, E.-Z. 841, bish. Def. Michael Bernreiter $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Cäcilie Bernreiter, Leopoldine Christ, je $\frac{1}{6}$, am 6. Nov. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf II, P. 488, 489, 891, 1011, 1012 Acker, E.-Z. 972, bish. Def. Michael Bernreiter $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Cäcilie Bernreiter, Leopoldine Christ, je $\frac{1}{6}$, am 6. Nov. 1918.
- " " Kagran, P. 816/1, 515 in die neue E.-Z. 954 übertragen, E.-Z. 43, bish. Def. Aloisia Schwarzmann, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. Dez. 1918.
- " " Kagran, P. 1014 Garten, E.-Z. 142, bish. Def. Wilhelm Hanft, gbb. übertr. an Magdalena Hanft $\frac{1}{4}$, am 26. Nov. 1918.
- " " Leopoldau, P. 334 Garten, E.-Z. 315, bish. Def. Franz Hammer $\frac{22}{100}$, grdb. übertr. an Josef Klodner, Leopoldine Klodner, je $\frac{22}{50}$, am 11. Dez. 1918.
- " " Leopoldau, P. 335 Garten, E.-Z. 571, bish. Def. Franz Hammer $\frac{44}{50}$, grdb. übertr. an Josef Klodner Leopoldine Klodner, je $\frac{22}{50}$, am 19. Dez. 1918.
- " " Leopoldau, P. 1290, 1562/1 Acker, E.-Z. 799, bish. Def. Michael Bernreiter $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Cäcilie Bernreiter, Leopoldine Christ, je $\frac{1}{6}$, am 6. Nov. 1918.
- " " Leopoldau, P. 1974 Acker, E.-Z. 1038, bish. Def. Artur Keller $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Edith Lulan $\frac{1}{4}$, am 8. Dez. 1918.
- " " Leopoldau, P. 670 in die neue E.-Z. 1049 übertragen, E.-Z. 87, bish. Def. Josef Trummer, Marie Trummer, Otto Trummer, je $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Franz Wagner, Leopoldine Wagner, je $\frac{1}{2}$, am 28. Dez. 1918.
- " " Leopoldau, P. 1315/2 in die neue E.-Z. 244 übertragen, E.-Z. 493, bish. Def. Josef Trummer, Marie Trummer, Otto Trummer, je $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Karl Köppler, Antonie Köppler, je $\frac{1}{2}$, am 28. Dez. 1918.
- " " Strebersdorf, P. 964, 965 Acker, E.-Z. 258, bish. Def. Michael Bernreiter, grdb. übertr. an Leopoldine Christ, am 6. Nov. 1918.
- " " Strebersdorf, P. 76/5, E.-Z. 291, bish. Def. Michael Bernreiter, grdb. übertr. an Cäcilie Bernreiter, Leopoldine Christ $\frac{1}{2}$, am 6. Nov. 1918.
- " " Strebersdorf, P. 328/1, 328/2, 554/1, 554/2 Acker, E.-Z. 643, bish. Def. Michael Bernreiter $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Cäcilie Bernreiter, Leopoldine Christ, je $\frac{1}{6}$, am 6. Nov. 1918.

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Anbotsverhandlungen.

Zustandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 15., Talgasse 2.

Anbotsverhandlung am 25. April (M. Bau-Abt. VI e 876).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten: Hans Trantina & Karl Fleischhacker 305%, Löhne 435%, Fuhrwerk 680%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 470%; Karl Richter 380%, Löhne 460%, Fuhrwerk 670%, Baustoffe 650%; Georg Roth & Rudolf Paul 467%, Regiearbeiten 600%; Alfred Rothemann & Wilhelm Kotscher 510%; Ing. Anton Grenil 625%, Löhne 830%, Fuhrwerk 800%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 750%; A. Quittner & F. Widter 495%, Regiearbeiten 600%; Arnold Wülf 390%, Löhne 465%, Fuhrwerk 710%, Baustoffe 720%; Ing. Franz Katlein & Max Ditt 450%, Löhne 540%, Fuhrwerk 750%, Materialien 750%, Gerüstungen 700%; Anton Waldhauser 390%, Löhne 460%, Fuhrwerk 680%, Baustoffe 710%; Joh. Kiesling 420%, Löhne 490%, Fuhrwerk 770%, Materialien 890%, sonstige Arbeiten 550%; E. Wenz & J. Leifer 500%, sonstige Arbeiten 600%; Oskar Marek 310%, Löhne 480%, Fuhrwerk 680%, Materialien 760%, Reinigung samt Requisitionen 520%, sonstige Arbeiten 560%; Karl Lubowsky 395%, Löhne 520%, Fuhrwerk 980%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 780%; Josef Langer 294%, Löhne 460%, Fuhrwerk 660%, Baustoffe 680%; Edmund Glisch 298% Löhne 460%, Fuhrwerk 670%, Baustoffe 690%; Karl Marx 302%, Löhne 468%, Fuhrwerk 650%, Baustoffe 720%; J. Bublitz Löhne 500%, Fuhrwerk und Materialien 950%, Weißigung, Färbelung und Fassadenrenovierung 600%, E.-P. 238 a bis h mit 500%, E.-P. 239 bis 240 ohne Reinigung 385%, mit Reinigung 430%, E.-P. 267 a und b mit 500%; August Scheffel 410%, Regiearbeiten 580%; Anton Feinstein 410%, außer Pauschalbetrag von 3500 K; Lorenz Rehl 450%, Löhne 500%, Fuhrwerk 680%, Baustoffe 750%, sonstige Arbeiten 800%; Paul Leitner 380%; Josef Bittermann 370%, Löhne 450%; Fuhrwerk 660%, Materialien 650%; Anton Waly 405%; ng. Ernst Leirner Löhne 450%, Fuhrwerk 700%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 650%; Ignaz Doppel 370%, Löhne 500%, Fuhrwerk 750%, Baustoffe 900%; Deutschösterreichische Baugesellschaft m. b. H. E.-P. 1, 2, 3, 5 mit 350%, E.-P. 4 mit 500%, E.-P. 6, 7 mit 400%.

Für die Bautischlerarbeiten: Brückner & Swoboda 600%, Materialzuschlag 50%; Ignaz Domes E.-P. 1 bis 2 mit 500%, E.-P. 110 bis 112, 117, 118, 134, 135 mit 600%, Materialbeigabe 250%; Wenzel Hajicek E.-P. 1 bis 2 mit 500%, E.-P. 110 bis 112, 117, 118, 134, 135 mit 600%; Materialien 200%; Bruno Claus 500%; Julius Bach Löhne 380%, Materialzuschlag 25%; Josef Fucil 500%, Materialzuschlag 40%; Anton Silyr Materialzuschlag 450%, Regiearbeiten 35%; M. Pretsch 500%, Materialzuschlag 50%; Karl Stepanek Löhne und Regiearbeiten 500%, Materialbeigabe 35%, E.-P. 4 bis 148 mit 350%.

Für die Anreicherarbeiten: Hans Schuster 630%; Stenzel & Hinner 600%; Johann Kern 700%; Adolf Rühmlof 600%; Karl und Josef Hanel 600%; Josef Miza 600%; August und Franz Silwand 580%; Lorenz Waisner 600%; Edmund Lang 600%; Alexander Rohrer 600%; Friedrich Quante reines Material 700%, bei Verwendung von Ersatzmitteln 600%; Franz Bauer 590%; Johann Berger 580%.

Für die Glaserarbeiten: Ignaz Wöbhart 1750%; Josef Schießling E.-P. 1 bis 3 mit 450%, E.-P. 19 bis 27 mit 900%, E.-P. 36 bis 43 mit 500%; Peter Lefar's Löhne E.-P. 19 bis 27 mit 800%, 1 bis 3 mit 400%, E.-P. 36 bis 43 mit 500%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Franz Ruda 300%; Stenzel & Hinner 300%; Rudolf Pappelberger 300%; Ferdinand Havlik 200%; Franz Kloucel 280%; Rudolf Douchlik 300%; Lorenz Rehl 300%; Johann Rotter 250%; Alexander Rohrer 270%; Johann Scheer 200%; Hans Zähr 250%; Franz Bauer 290%; Adolf Rühmlof 300%.

Für die Tapezierarbeiten: W. Schubert's Erbe Franz Leppa 650%; Franz Strasky zu eigenen Preisen; Johann Schubert 450%; Karl Krumbholz 300%.

Für die Möbeltischlerarbeiten: Anton Silyr 450%; Materialzuschlag 35%; Josef Fucil 500%, Materialzuschlag 40%; Johann Schubert 400%, Materialzuschlag 50%; Julius Bach Löhne 380%, Materialzuschlag 25%; Karl Stepanek Löhne 50%, Materialzuschlag 35%, Fuhrwerk 600%, neue Schuleinrichtungsgegenstände 350%; Bruno Claus 500%.

Zustandsetzungsarbeiten im städtischen Amtshause im 10. Bezirke.

Anbotsverhandlung am 25. April 1919 (M. Bau-Abt. VI e 1750).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzählungen für die Baumeisterarbeiten: Friedrich Guttmann 670%, Regiearbeiten 600%; Ing. Doppel 400%, Löhne 500%, Fuhrwerk 750%, Materialien 900%; Holzmann & Komp. 490%; Aug. Drbcansky 376%, Löhne 415%, Fuhrwerk 900%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 500%; J. Bublitz E.-P. 1 bis 12, 22 bis 24, 13 bis 21, 28 bis 33, 34 bis 38 mit 500%, E.-P. 39

bis 43 950%, 138 bis 153 mit 600%, L.-P. 238 mit 500%, L.-P. 39 bis 40 ohne Reinigung 400%, mit Reinigung 450%, Gerüstungen 500%; Anton Weinlein 410%; Paul Leithner 350%; Ernst Leirner Löhne 445%, Fuhrwert 700%, Materialien 700%, sonstige Arbeiten 625%; Peter Brich 375%, Löhne 465%, Fuhrwert 680%, Materialien 750%; Franz Waly 420%; Jos. Bittermann Löhne 450%, Fuhrwert 670%, Materialien 650%; Karl Richter 420%, Löhne 460%, Fuhrwert 670%, Materialien 660%; Franz Kattlein & Max Dtte Löhne 540%, Fuhrwert 750%, Materialien 750%, Gerüstungen 700%; Ostar Marek 300%, Löhne 450%, Fuhrwert 660%, Materialien 750%, Reinigung 480%, sonstige Arbeiten 530%; Karl Lubowsky 350%, Löhne 520%, Fuhrwert 980%, Materialien 850%, sonstige Arbeiten 780%; Josef Langer 450%, Löhne 470%, Fuhrwert 700%, Materialien 700%; Karl Marik 320%, Löhne 550%, Fuhrwert 620%, Materialien 700%; Lorenz Nepl 480%, Löhne 500%, Fuhrwert 80%, Materialien 720%; sonstige Arbeiten 800%; Ant. Will & Max Schentl 430%, Löhne 510%, Fuhrwert 730%, Materialien 1100%; Bruno Altmann 350%, Löhne 550%, Fuhrwert 750%, Materialien 820%, sonstige Arbeiten 550%; Jos. Anderl 500%, Löhne 480%, Fuhrwert 700%, Materialien 800%, sonstige Arbeiten 500%; Grell & Dietrich 530%, Löhne 510%, Fuhrwert 800%, Materialien 740%; Deutsch-österreichische Baugesellschaft L.-P. 1, 2 mit 350%, L.-P. 3 mit 400%.

Für die Malerarbeiten: Konrad Stifa 260%; Karl Mons 280%; Hans Zähl 250%; Joh. Kottler 280%; Alex. Rohrer 300%; Jos. Scheer 280%; Rud. Döubelil 240%; Adolf Rühmkorf 300%; Josef Döubelil 300%; Franz Bauer 290%; Lorenz Nepl 300%; Stenzel & Sinner 300%.

Für die Anstreicherarbeiten: Franz Riedl 650%; Joh. Berger 580%; Karl und Jos. Hanel 600%; Friedrich Duante 700%; Alex. Rohrer 600%; Adolf Rühmkorf 600%; Franz Bauer 590%; Edmund Lang 600%.

Für die Bautischlerarbeiten: Brüdner & Swoboda 600%, Materialzuschlag 50%; Jos. Müller 600%, Materialzuschlag 40%, Fuhrwert 700%; Bruno Claus 500%; M. Preisch 500%, Materialzuschlag 50%; Jul. Bach 350%, Materialzuschlag 25%; Franz Dittrich 420%, Materialzuschlag 40%.

Für die Tapezierarbeiten: Franz Strasky Baufuhrbetrag für Zimmertapezieren 400 K; Rud. Hubetz Wand per Rolle 3 K, Zimmerbede 4 K; Joh. Schubert 450%.

II. Vergebungen.

M. Bau-Abt. IX 445.

St. R. - Beschl. vom 15. April.

Lieferung von neuen Bürstenwalzen und Wiederbeborstung von 100 Stück alten Bürstenkörpern für Straßenkehrmaschinen.

Lieferung von 40 Stück Bürstenwalzen um 620 K an Johann Tauber & Söhne, von 10 Stück um 625 K an Rudolf Werafy, von 10 Stück um 650 K an Marie Döörup;

Wiederbeborstung von 30 Stück alten Bürstenkörpern um 360 K an Marie Döörup, von 10 Stück um 385 K an Eduard Groß, von 20 Stück um 390 K an Johann Tauber & Söhne, von 20 Stück um 390 K an Karl Weingärtner, von 20 Stück um 390 K an Felix Perzy.

M. Bau-Abt. VI e 1379.

St. R. - Beschl. vom 25. April

Instandsetzungsarbeiten im Schulgebäude, 17., Kalvarienberggasse 31 und 33.

Baumeisterarbeiten an G. Hengl, Anstreicherarbeiten an A. Schafarik.

M. Bau-Abt. VI e 888.

St. R. - Beschl. vom 25. April

Instandsetzungsarbeiten im Zinshause, 17., Lorenz Bayer-Platz 7.

Baumeisterarbeiten an A. Winter mit 350% Aufz.

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

5. März 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

- Wolf Wenzel Rudolf — Gastwirts-gewerbe — 2., Kronprinz Rudolf-Straße 5.
- Langweil Josef — Konzession zum Betriebe des Kanalräumergewerbes — 2., Kaiser Josef-Straße 14.
- Kreuz Alois — Wirtsgewerbe — 2., Obere Angartenstraße 70.
- Cerny Wilhelm Josef — Kaffeesiedergewerbe — 2., Praterstraße 76.
- Müller Wladimir — Zimmermalergewerbe — 2., Scholzgasse 16.
- Spielberger Artur — Zuckerbäcker-gewerbe — 2., Tempelgasse 6.
- Geising Hans — Vergolder — 7., Burggasse 67.
- Graf Hans — Handelsagentur — 7., Kirchengasse 41.
- Gulanicki Karl E. — Holz- und Kohlenhandel — 7., Mariaböckerstraße 38/40.
- Müller Karl — Konzession zum Handel mit Bildern, welche auf mechanischen oder chemischen Wege vervielfältigt werden — 7., Westbahnstraße 23.
- Koehmayr Rudolf — Konzession zum Betriebe des Kaffeesiedergewerbes — 7., Zieglergasse 50.
- Schiebl Anton — Handelsagentur und Kommissionshandel — 1., Schüttlastraße 15.
- Purz Karl — Pachtbetrieb der des Johann Sautner gehörigen Einspanner-Lizenz Nr. 1188 — 1., Johannesgasse.
- Sipser Leonhard — Pachtbetrieb der dem Paul Schmidt gehörigen Fialer-Lizenz Nr. 554 — 3., Landstraßer Hauptstraße 24.
- Scherwenka Johann — Pachtbetrieb der der Gisela Ruder gehörigen Einspanner-Lizenz Nr. 147 — 1., Stephansplatz 7, Ecke Rotenturmstraße.
- Rotteber Salomon — Handel mit Lebensmitteln — 9., Ahrenhoffgasse 1.
- Präger Simon — Lebensmittelhandel — 9., Eifergasse 36.
- Freiglhof Ignaz — Handel mit Galanterie, Manufaktur, Kurz- und Wirtwaren und Parfümerieartikeln, sowie Leder- und Schuhwaren — 2., Blumauergasse 2.
- Gutwirth Mayer — Gemischtwarenhandel im großen — 7., Wimbergergasse 38.
- Gold Isidor — Warenhandel und Erbdellerei — 7., Westbahnstraße 38.
- Geithrim Herich — Handel mit Leder, Schuhmacherzugehör und Schuhen — 2., Im Werd 7.
- Wilhelm Karoline — Pachtbetrieb der der Irma Hovel gehörigen Einspanner-Lizenz Nr. 1275 — 4., Allee-gasse 66.
- Deutsch Josefine — Witwenfortbetrieb des Gemischtwaren-Verschleißes nach dem verstorbenen Gatten Siegmund Deutsch — 19., Heiligenstädterstraße 203.
- Klein Marie — Witwenfortbetrieb des Schuhmachergewerbes nach dem verstorbenen Gatten Josef Klein — 10., Quellenstraße 16.
- Kowatsch Anna — Gastwirts-gewerbe — 5., Schwarzhorn-gasse 8.
- Steinbach Anna — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 308 — 2., Kleine Sperlgasse, Taborstraße.
- Eichberger Klementine — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 753 — 10., Süd- und Ostbahnhof.
- Kiehl Anna — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 1464 — 17., Kalvarienberggasse 31/33.
- Ripstein Josefa — Personentransport mit dem Fialerwagen Nr. 122.
- Lang Ida — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 901 — 10., Süd- und Ostbahnhof.
- Paar Agnes, v. — Personentransport mit dem Fialerwagen Nr. 323 — 1., Hohenstaufengasse 19.
- Timmel Stephanie — Damenkleidernachergewerbe — 9., Sobieski-gasse 33.
- Stoll Emma, geb. Hering — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — 9., Wafagasse 31.
- Werner Therese, geb. Heinrich — Chemischputzen, Wäscheputzen und Uebernahme zum Appretieren und Färben — 9., Währingerstraße 56.
- Bednar Amalia, geb. Babirath — Uebernahme von Wäsche zum Putzen — 2., Praterstraße 51.
- Octa Wilhelmine — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Adamberggasse 2.
- Offenhuber Marie Anna — Konzession zum Betriebe der Fremdenbeherbergung, beschränkt auf 44 Passagierzimmer — 2., Hofeneberggasse 4.
- Weber Sabine — Konzession zum Betriebe des Erbdellergewerbes — 2., Franzensbrüdenstraße 28.
- Havranek Albine — Modistengewerbe — 7., Kaiserstraße 65.
- Kovats Leopoldine — Mour- und Plissieranstalt — 7., Lindengasse 16.
- Freiz Amalia — Industriemalerin — 7., Halb-gasse 1.
- Röfenbauer Agnes — Uebernahme zum Chemischputzen, Färben, Appretieren und Wäscheputzen — 7., Siebenstern-gasse 40.
- Winter Regine — Konzession zum Betriebe des Erbdellergewerbes — 7., Perchenfelderstraße 117.
- Wawerla Pauline, geb. Krapp — Verschleiß von Pferdefleisch — 17., Hornedgasse 7.
- Qued Irene, geb. Tranquillini — Uebernahme zum Chemischputzen, Färben und Appretieren — 17., Förgelstraße 27.
- Töschler Klementine, geb. Teifanewka — Lebensmittelhandel und Flaschenatier-Verschleiß — 17., Debrimgasse 64.
- Bojitz Leopoldine — Damenkleidernachergewerbe — 17., Gellergasse 3.

6. März 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

Ferdinand Weiner & Komp. — Erzeugung von Pantoffeln und Haus-
 schuhen ohne Verwendung von Leder — 7., Urban Poriz-Platz 5.
 Offene Handelsgesellschaft A. Kremsbruder & F. Schöllhammer —
 Handel mit Obstwein im großen — 13., Tiefendorfergasse 8.
 Offene Handelsgesellschaft L. Hellmann's Söhne — Fabrikmäßige
 Filzhut-Erzeugung — 13., Hütteldorferstraße 134.
 Hoffmann Oskar, Alleininhaber der Firma: Max Hoffmann & Sohn —
 Gemischtwarenhandel im großen — 9., Sobiesztigasse 37.
 Hermann Korti & Komp., Alleininhaber: Siegfried Hermann Korti —
 Bank- und Kommissionsgeschäft — 9., Liechtensteinstraße 3.
 Kurz Josef — Bier- und Handelsgärtnerei — 11., I. Landengasse 15.
 Pennerstorfer Josef — Handel mit Holz und Kohlen — 13., Linger-
 straße 242/244.
 Vitamas Franz — Zuckerbäckergewerbe — 6., Magdalenenstraße 15.
 Deutsch Arnold — Handelsagentur — 19., Döblinger Hauptstraße 57.
 Jäger Johann — Marktvirtualienhandel — 11., Entplatz, Marktplatz.
 Boille August — Handel mit allen Waren, die nicht an eine Konzession
 gebunden sind — 11., Simmeringer Hauptstraße 86.
 Wanka Johann — Fleischtöcher — 17., Wättgasse 74.
 Schmidt Alois — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — 8., Lerchenfelder-
 straße 106.
 Wendl Hermann Josef — Friseurgewerbe — 18., Hans Sachs-Gasse 14.
 Wundlam Josef — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß —
 18., Gersthofstraße 47.
 Dnbich Franz — Fleischtöcher — 18., Schumannsgasse 7.
 Wortmann Leopold — Handelsagentie — 4., Niendölgasse 5.
 Pollat Gabor — Handel mit Lebens- und Genussmitteln und Artikeln
 des Haus- und Küchenbedarfes — 15., Viktoriagasse 1.
 Spitzer Jakob — Lebensmittelhandel im großen — 7., Seidengasse 37.
 Kohn Herbert — Technisches Bureau — 18., Schöffelgasse 6.
 Schwarzbartel Alfred — Lebensmittel-, Konserve- und Flaschenbier-
 Verschleiß — 17., Mayhengasse 23.
 Janla Franz — Frachientransport mit dem Kleinfuhrwerksgewerbe —
 17., Rosensteingasse 37.
 Kraut Thaddäus — Schneiden von Hühneraugen — 8., Lerchenfelder-
 straße 58.
 Frankl Julius — Handel mit Leder und Schuhmacherzugesohrartikeln —
 9., Glasergasse 19.
 Besentheimer Rudolf — Gemischtwarenhandel — 9., Alserstraße 34.
 Barany Alfred — Gemischtwarenhandel im großen — 9., Liechtenstein-
 straße 22.
 Pollat Artur — Zuckerbäckergewerbe — 16., Yppenplatz 2.
 Osberg Anton — Handelsagentur — 7., Seidengasse 41.
 Ponschek Josef — Schuhmacher- und Friseurgewerbe — 7., Wimberggasse 35.
 Leitgeb Johann — Friseur- und Rasierergewerbe — 7., Badhausgasse 1/3.
 Weiß Markus — Gemischtwarenhandel — 7., Burggasse 21.
 Eßcher Franz — Handel mit Autobereifungen aller Art, Autobestand-
 teilen und technischen Bedarfsartikeln — 17., Beheimgasse 64.
 Knopp Gustav — Lebensmittel-, Konserve- und Flaschenbier-
 Verschleiß — 17., Wichtelgasse 68.
 Broßig Karl — Kaffeesiedergewerbe — 17., Kalvarienberggasse 35.
 Klöngl Andreas — Erzeugung von Strohströhen sowie von Hutformen
 aus Filz — 6., Joaneligasse 8.
 Smart Josef — Vertrieb kunstgewerblicher Gegenstände — 19., Gebhardt-
 gasse 8.
 Müller Karl — Schuhmacher- und Friseurgewerbe — 19., Greinergasse 27.
 Bittel Otto — Handel mit Kanditen, Konditoreiwaren, Fruchtsäften und
 Gefrorenem — 19., Sieveringerstraße 61.
 Towandt Rudolf — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß —
 19., Kahlenbergerstraße 11.
 Herberth Josef — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — 13., Bahnhof-
 straße 13.
 Richter Karl Oskar — Handel mit Schuhwaren, Parfümeriewaren und
 Toiletteartikeln — 3., Landstraßer Hauptstraße 35.
 Lampl Hans — Handel mit Papier und Papierwaren — 8., Albert-
 gasse 33.
 Landesberger Benno — Handel mit Holz, Holzwaren und Fournieren
 aller Art — 4., Resselgasse 5.
 Schiffer Othmar — Spenglergewerbe — 4., Prinz Eugen-Straße 48.
 Raythofer Ignaz — Marktvirtualienhandel — 4., Raschmarkt.
 Pofch Alois — Mechanikergewerbe — 4., Technikerstraße 5.
 Dgriz Albine — Kleinfuhrwerksgewerbe — 19., Hardtgasse 9.
 Wimmer Elise — Handel mit Lebens- und Genussmitteln und Artikeln
 des Haus- und Küchenbedarfes — 13., Rettichgasse, Einl.-Z. 667, Kat.-
 Parz. 499/24 Hütteldorf.
 Pittauer Aloisia — Handel mit Zuckern, Bäckerei, Obst, Flaschenbier
 und Kräutern — 11., Kaiser-Ebersdorferstraße 322.
 Müller Margarete — Naturblumenhandel — 8., Florianigasse 5.
 Pfeiffle Hermine — Wäscherei — 18., Sulzweg 2.

Wagner Anna — Handel mit Lebens- und Genussmitteln und Artikeln
 des Haus- und Küchenbedarfes — 13., Einwanggasse 23.
 Fercalot Marie, geb. Semlitsch — Kaffeesiedergewerbe — 1., Wipplinger-
 straße 35.
 Grünwald Marianne — Damenkleidermachergewerbe — 13., Hiesinger
 Hauptstraße 82.
 Schmiederer Olga — Friseurgewerbe — 8., Florianigasse 3.
 Nowak Olga — Beschränkter Lebensmittelhandel, Wein und Bier in
 Flaschen, Verschleiß von Fruchtsäften — 4., Wiednergürtel 58.
 Wittmann Theresie, geb. Lzanský — Handel mit Seide, Leinen- und
 Baumwollwaren, Schuhen, Manufakturwaren, Handel mit Antiquitäten —
 4., Schönbrunnerstraße 2.
 Bobingbauer Gabriele, geb. Holy — Marktvirtualienhandel — 4.,
 Raschmarkt.
 Nach Margarete — Marktfahrgewerbe — 13., Lingerstraße 169.
 Slamma Franziska, geb. Gartner — Reparieren von Gummischläuchen,
 Gummimanteln, Galoschen, ferner von Gummibestandteilen an Apparaten und
 Instrumenten aller Art — 16., Haberlgasse 6.
 Wolf Isabella — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 16., Gauklacher-
 gasse 30.
 Sunetich Marie — Marktvirtualienhandel — 16., Brunnengasse, Stand.
 Wittmann Emilie — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfte-Verschleiß —
 16., Brunnengasse 48.
 Rudolf Antonie, geb. Brandl — Verschleiß von Konditoreiwaren und
 Fruchtsäften — 16., Rindberggasse 48.
 Merta Marie, geb. Sigmund — Pferdefleisch-Verschleiß — 16., Hasner-
 straße 141.
 Galla Anna — Kleinfuhrwerksgewerbe — 11., Simmeringer Haupt-
 straße, Konfr. Nr. 439, Hütte.
 Plewa Gisela — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten —
 15., Markgraf Rüdiger-Straße 11.
 Landauf Mathilde — Damenkleidermachergewerbe — 8., Lerchenfelder-
 straße 54.

7. März 1919.

Gewerbe-Unternehmungen.

E. Schember & Söhne, Brückenwagen- und Maschinenfabriken-Aktien-
 gesellschaft — Fabrikmäßige Erzeugung von Wagemitteln allen Art — 1., Woll-
 zeile 24.
 M. Gasser & Komp. — Zuckerbäckergewerbe — 11., Simmeringer Haupt-
 straße 86.
 Protokollierte Handelsgesellschaft Auerbach & Löwy — Stroh- und Filzhut-
 Erzeugung — 7., Neubaugasse 28.
 Reimann & Wohlstein — Gemischtwarenhandel — 15., Dingsied-
 gasse 19.
 Silberberger Jacques — Handel mit chemischen Produkten — 7., Schotten-
 feldegasse 63.
 Eulenhaupt Josef — Handel mit Wurstwaren — 7., Wimberggasse 39.
 Wilt Jakob Karl — Handel mit Leder und Lederabfällen — 7., Schotten-
 feldegasse 89.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Gemeinderats-Ausschuß für die Verleihung des Heimatrechtes und des	
Bürgerrechtes:	
Bericht über die Sitzung vom 14. März 1919	993
Bezirksvertretungen:	
Sitzungsberichte:	
18. Bezirk, 18. März 1919	999
Allgemeine Nachrichten:	
Gemeindevermittlungsämtler	1001
Lebensmittelverkehr:	
Zentral-Viehmarkt St. Marx:	
Jung- und Stechviehmarkt vom 24. April 1919	1001
Rindermarkt vom 23. April 1919	1001
Pferdemarkt vom 22. April 1919	1001
Vaubewegung:	
Gesuche um Vaubewilligungen vom 26. April bis 29. April 1919	1001
Realitätenverkehr in Wien vom 1. bis 31. Dezember 1918	1002
Vaufstellenverkehr in Wien vom 1. bis 31. Dezember 1918	1008
Städtische Arbeiten und Lieferungen	1010
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1011
Kundmachungen.	
Bei Lage:	
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates (IV).	

Anbots-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbau-Abteilung erteilt.

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten																											
der Anbotsverhandlung																															
9. Mai halb 10 Uhr	Gemeinderats- sitzungs- saal.	Instandsetzungsarbeiten in den städtischen Schulen 17., Kastnergasse 29 und Leopold Ernst-Gasse 37.	Baumeisterarbeiten Anreicherarbeiten Zimmermalerarbeiten Bantischlerarbeiten Möbeltischlerarbeiten Glaserarbeiten Tapzierarbeiten Turnsaaleinrichtung Gaseinrichtungsarbeiten	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: right;">4832·50</td> <td style="text-align: center;">und</td> <td style="text-align: right;">4800·—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">6950·—</td> <td style="text-align: center;">"</td> <td style="text-align: right;">170·—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">708·40</td> <td style="text-align: center;">"</td> <td style="text-align: right;">291·60</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">1553·50</td> <td style="text-align: center;">"</td> <td style="text-align: right;">4446·50</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">—·—</td> <td style="text-align: center;">"</td> <td style="text-align: right;">6700·—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">—·—</td> <td style="text-align: center;">"</td> <td style="text-align: right;">1300·—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">—·—</td> <td style="text-align: center;">"</td> <td style="text-align: right;">1300·—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">—·—</td> <td style="text-align: center;">"</td> <td style="text-align: right;">1700·—</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">364·20</td> <td style="text-align: center;">und</td> <td style="text-align: right;">650·—</td> </tr> </table> <p style="font-size: small; margin-top: 10px;">Soweit die Arbeiten nach Ausmaß veranschlagt sind, werden die Ansätze des städt. Preistarifes vom Jahre 1912 zugrunde gelegt. Bei den mit Bauschbeträgen veran- schlagten Arbeiten sind die mutmaßlichen Aufzahlungen schon berücksichtigt.</p> <p style="text-align: right;">1—3</p>	4832·50	und	4800·—	6950·—	"	170·—	708·40	"	291·60	1553·50	"	4446·50	—·—	"	6700·—	—·—	"	1300·—	—·—	"	1300·—	—·—	"	1700·—	364·20	und	650·—
4832·50	und	4800·—																													
6950·—	"	170·—																													
708·40	"	291·60																													
1553·50	"	4446·50																													
—·—	"	6700·—																													
—·—	"	1300·—																													
—·—	"	1300·—																													
—·—	"	1700·—																													
364·20	und	650·—																													
9. Mai 10 Uhr	Gemeinderats- sitzungs- saal, 1. Stock.	Städtische Baumschule in Albern.	Lieferung und Aufstellung eines Ein- friedungsgitters aus verzinktem Maschendrahtgeflecht	K 41.500·—																											
M. Bau- Abt. VI e, Z. 4315.				1—3																											

Tag und Stunde	Ort	Gegenstand	Zu vergebende Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten												
der Anbotsverhandlung																
2. Mai 11 Uhr	Baurat Ing. Glaas	Abänderung der Einmündungsstellen der Aspangstraße in den Rennweg im 3. Bezirke.	Erdb- und Pflasterungsarbeiten Asphaltierarbeiten Baumeisterarbeiten	<table border="0"> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">Kronen</td> <td style="text-align: right;">Bauschbetrag</td> </tr> <tr> <td>1659·40</td> <td></td> <td>1000·—</td> </tr> <tr> <td>688·—</td> <td></td> <td>500·—</td> </tr> <tr> <td>407·76</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>		Kronen	Bauschbetrag	1659·40		1000·—	688·—		500·—	407·76		
	Kronen	Bauschbetrag														
1659·40		1000·—														
688·—		500·—														
407·76																
M. Bau- Abt. VIII b, 3. 353.				2—2												
15. Mai 11 Uhr	M. Bau- Abt. X, Baurat Ing. Stolz, Rathaus, 8. Stiege, Mezzanin.	Neubau eines Hauptunratskanales in der Erzbischof- und Himmelhofgasse im 13. Bezirke.	Erdb- und Baumeisterarbeiten Lieferung von Steinzeugrohren Lieferung von Steinzeug-Sohlenschalen und Wandplatten	<table border="0"> <tr> <td>K 19.006·37</td> <td></td> </tr> <tr> <td>" 575·—</td> <td></td> </tr> <tr> <td>" 12.432·—</td> <td></td> </tr> </table>	K 19.006·37		" 575·—		" 12.432·—							
K 19.006·37																
" 575·—																
" 12.432·—																
				1—3												

G.W. 2313.

Benzolfabriksanlage im Gaswerke Leopoldau.

Wegen Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten für den Bau einer Benzolfabriksanlage im Gaswerke Leopoldau wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ am 30. April 1919, präzise 10 Uhr vormittags in der Direktion der städtischen Gaswerke, 8., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, Vortragsaal, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die veranschlagten Kosten für diese Arbeiten betragen 124.307 K 30 h.

Die Pläne, Kostenanschläge, allgemeinen und besonderen Bedingungen können an Wochentagen in der Zeit von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags im Bureau der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, 8., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer Nr. 127, eingesehen werden.

Die einzubringenden Anbote sind in der Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gerichteten, laut Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des G.-G. stempelfreien Geschäftsbriefes, in welchem die Aufzählung auf die Kostenanschlagspreise in Prozenten ausgedrückt und die Erklärung, daß die Offertunterlagen genau eingesehen wurden und sich der Anbotsteller den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwirft, enthalten sein müssen, unter verschlossenem Umschlage mit der Aufschrift:

„Zur Offertverhandlung am 30. April 1919, 3. 2313/19, betreffend die Erd- und Baumeisterarbeiten für den Bau einer Benzolfabriksanlage im Gaswerke Leopoldau“, vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

3—3

Grundmachungen.

Bau-Abt. VI d 807.

Verpachtung der Restauration und des Kaffeehauses im Strandbade „Gänsehäufel“.

Im städtischen Strandbade „Gänsehäufel“ gelangt die Verpachtung der Restauration sowie des Kaffeehauses für die Badesaison 1919 zur Vergebung. Die Pachtbedingungen können in der M. Bau-Abt. VI d, Rathaus, 2. Stock, Tür 733, während der gewöhnlichen Amtszeit eingesehen werden.

Anbote, die in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu stellen sind und den angebotenen Pachtzins zu enthalten haben, sind bei der am 10. Mai, 11 Uhr vormittags, im Gemeinderatsitzungsaaale (Rathaus) stattfindenden Anbotsverhandlung zu überreichen, wobei der bei der städtischen Hauptkassa durchgeführte Erlag einer Sicherstellung von 1000 K auszuweisen ist.

Auf den Bedingungen nicht entsprechende oder verspätet eingebrachte Anbote kann keine Rücksicht genommen werden.

M. Abt. X, 1005.

Wiederbelegung heimgefallener Gräber auf dem Ober-St. Veiter Friedhofe.

Vom 1. Juni 1919 angefangen wird eine Anzahl von Gräbern im Ober-St. Veiter Friedhofe — teils eigene Gräber an denen das Benützungsrecht erloschen ist, teils einfache Gräber, deren zehnjährige Schonfrist abgelaufen ist — wiederbelegt. Ein Verzeichnis dieser Grabstellen liegt in der Konstriptionsamts-Abteilung des magistratischen Bezirksamtes für den 13. Bezirk und im Kanzleiraume des Totengräbers des Ober-St. Veiter Friedhofes zur Einsicht auf.

Enterdigungen aus diesen Gräbern sind nur vor ihrer Wiederbelegung zulässig, die bezüglichen Gesuche sind vor dem bezeichneten Termine beim Wiener Magistrate, städtisches Ge-

sundheitsamt (1., Neues Rathaus) einzubringen. Verspätet überreichte Ansuchen werden nicht berücksichtigt.

Gleiches gilt für die Gesuche um Erneuerung des Benützungsrechtes der bezeichneten eigenen Gräber. Letztere Ansuchen sind jedoch beim Wiener Magistrate, Abteilung X (1., Neues Rathaus) zu überreichen.

Nach dem 1. Juni 1919 werden die Grabsteine und -kreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den zur Wiederbelegung bestimmten Gräbern entfernt und an geeigneter Stelle gelagert. Sie werden binnen Jahresfrist den Parteien, die ihr Eigentumsrecht entsprechend nachweisen, ausgefolgt; über den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungsbereiche.

3-3

Stiftungen und Stipendien.

M. Abt. XIII, 435/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Anton und Anna Ostrowsky'sche Stiftung für Kleidermacher.

Verteilt werden: 900 K in zehn Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, erwerbsunfähige, in Wien wohnhafte Kleidermacher (Gewerbeinhaber) ohne Rücksicht darauf, ob sie ihr Gewerbe noch besitzen und ausüben oder nicht.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Gewerbeschein oder Bestätigung über die erfolgte Gewerbezurücklegung und armenärztliches Zeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Mai 1919.

Verleihungstag: 23. Juli 1919.

3-3

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 18. März 1919.

M. J. VIII, 522/18.

Koloman und Therese Würtbinger'sche Stiftung

für verkrüppelte Kinder.

Verliehen werden: 790 K 40 h. Zur Bewerbung sind berufen: arme, verkrüppelte, gänzlich erwerbsunfähige, nach Wien zuständige Kinder, welche im Bezirke Josefstadt geboren sind oder daselbst wohnen oder gewohnt haben. Dem vom gesetzlichen Vertreter für das Kind einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf-(Geburts)schein, Heimatschein, armenärztliches Zeugnis, in welchem der Umstand, daß das Gebrechen des Kindes auch eine spätere Erwerbsfähigkeit vollkommen ausschließt, bestätigt ist, Armutzeugnis. Einreichsstelle: Armen-Institut des 8. Bezirkes, Schlesingerplatz 6. Letzter Tag zum Ueberreichen der Gesuche: 1. Juli 1919. Verleihungstag: 13. September 1919.

Wien, am 9. April 1919.

2-3

M. Abt. XIII, 880/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Nikolaus Wilhelm v. Medorost'sche Stiftung für dürftige Knaben und Mädchen.

Verliehen wird: Ein Stipendium für ein Mädchen von 147 K jährlich.

Zur Bewerbung sind berufen: In erster Linie im Notstand befindliche Deszendenten der Tochter des Stifters Josefa verheiratete Ecker, welchen der Stiftungsgenuß auf Lebensdauer, in Ermangelung solcher dürftige Mädchen, welchen der Stiftungsgenuß bis zum 20. Lebensjahr verliehen wird.

Dem vom gesetzlichen Vertreter des Kindes einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, letztes Schulzeugnis, bei Waisen Totenschein des Vaters oder beider Elternteile und das Vormundschafts-Dekret.

Deszendenten der Tochter des Stifters haben die Abstammung dokumentarisch nachzuweisen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Mai 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 17. März 1919.

2-3

M. Abt. XIII, 836/19.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Franz und Marie Laug'sche Stiftung für verwitwete Bürger und Bürgerwitwen.

Zur Verteilung gelangen: 1400 K in Teilbeträgen von je 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, unbescholtene, verwitwete Wiener Bürger und Wiener Bürgerwitwen katholischer Religion, die noch nicht aus dieser Stiftung beteuert wurden.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauffchein, Trauungsschein, Bürgerrechtsnachweis, Totenschein des verstorbenen Gattenteiles.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Mai 1919.

Verleihungstag: 16. September 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. März 1919.

M. Abt. XIII, 759/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Eugen Dub'sche Stiftung

für Waisenkneben der Stadt Wien, unheilbare, in Wien geborene Kranke und hilfsbedürftige Staats- und Privatbeamtenfamilien.

Verliehen werden:

- a) 570 K an einen oder mehrere Waisenkneben der Stadt Wien zur Erlernung eines Kunstgewerbes, insbesondere durch Besuch der staatlichen Kunstgewerbeschule oder eine derselben gleichgestellten Anstalt in Wien;
- b) 570 K an drei arme, in Wien geborene unheilbare Kranke und
- c) 570 K an drei hilfsbedürftige Staatsbeamtenfamilien und an drei hilfsbedürftige Privatbeamtenfamilien, welche ihren Ernährer durch den Tod verloren haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Des Bewerbers Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, ferner von Witwen Totenschein des Gatten, Trauungsschein, Tauffchein der Kinder, zu c) Nachweis, daß der Verstorbene Staats- oder Privatbeamter war.

Jene, welche sich auf eine unheilbare Krankheit berufen, haben ein armenärztliches Gutachten anzuschließen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Mai 1919.

Verleihungstag: 23. September 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 13. März 1919.

§. 1434.

Karl und Theresia Göschl'sche Stiftung.

Von den Zinsen des Karl und Theresia Göschl'schen Stiftungskapitales kommen eine Zahl von Stiftungsbeträgen zu 100 K im Monate Mai 1919 zur Verteilung.

Anspruch auf eine Beteiligung mit diesen Stiftungsbeträgen haben nach der letztwilligen Anordnung der Stifter Geschäftsleute des 3. Gemeindebezirkes, welche ohne ihr Verschulden verarmt und durch ihr Verhalten einer Unterstützung würdig und wenigstens zehn Jahre im Bezirke ansässig sind, ohne Unterschied der Nationalität und des Geschlechtes, jedoch müssen sie sich zu einer christlichen Konfession bekennen.

Bürger von Wien oder nach Wien heimatberechtigte Personen haben unter sonst gleichen Voraussetzungen den Vorzug vor anderen Bewerbern.

Wer einmal eine Beteiligung aus den Stiftungserträgen bezogen hat, ist für das nächste Jahr von dem Bezuge einer solchen ausgeschlossen. Die Gesuche sind, mit den notwendigen Dokumenten versehen, bis 10. Mai 1919 in der Kanzlei der Bezirksvertretung Landstraße, 3., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, zu überreichen. Auf verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Wien, am 15. April 1919.

Der Bezirksvorsteher des 3. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

3-3

M. Abt. XIII, 760/19.

Selbständiger Wirkungskreis.

Sebastian Meydhart'sche Stiftung für Waisen.

Verteilt werden: 4200 K.

Verliehen werden Unterstützungen ein- für allemal zum Zwecke bleibender Versorgung oder beim Antritte eines Gewerbes, oder Stipendien zur Fortsetzung der Ausbildung bis zur Vollendung der Studien.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige Waisen mit besonderer Berücksichtigung jener, welche nach erreichtem 14. Lebensjahre aus der Versorgung der Gemeinde zu treten haben und einer weiteren Unterstützung besonders bedürftig sind.

Dem von der Mutter, dem Vormunde oder der Pflegepartei für das Kind einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Zuständigkeitsnachweis, Impfungsnachweis aus den letzten sechs Jahren, letztes Schulzeugnis, Totenschein des Vaters oder beider Elternteile des Kindes, Vormundschafts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Mai 1919.

Verleihungstermin: September 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 11. März 1919.

Allgemeine Depositen - Bank

Wien, I., Schottengasse 1,

Filialen: Linz, Steyr, Triest, Oberberg-Bahnhof, Lemberg, Stanislaw, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Taborstraße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b, VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währingerstraße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, III., Hietzinger Hauptstraße 3, XIV., Sparkasseplatz 1.

Aktienkapital: K 80,000,000.—

Reserven: K 41,500,000.—